



Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche

Seminarleitfaden für den Lehrer

Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Seminarleitfaden für den Lehrer

Herausgeber:
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah, USA

Kommentare und Verbesserungsvorschläge werden gerne entgegengenommen. Schicken Sie diese bitte an:

Seminaries and Institutes of Religion Curriculum Services
50 East North Temple Street
Salt Lake City, Utah 84150-0008
USA

E-Mail: ces-manuals@ldschurch.org

Geben Sie bitte Ihren vollständigen Namen, Ihre Adresse, Ihre Gemeinde und Ihren Pfahl an.

Schreiben Sie bitte auch unbedingt den Titel dieses Leitfadens dazu. Teilen Sie dann Ihr Anliegen mit.

Dieses Material darf zum eigenen, nicht gewerblichen Gebrauch (und auch zum Gebrauch in Verbindung mit einer Berufung oder Aufgabe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage) ausgedruckt werden.

Jeglicher andere Gebrauch muss unter permissions.lds.org genehmigt werden.

© 2013 Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the United States of America

Version 2, 7/17

Genehmigung: Englisch 8/12,

Übersetzung 8/12.

Das Original trägt den Titel: *Doctrine and Covenants and Church History Seminary Teacher Manual*

German

10590 150

Inhalt

Einführung in den <i>Seminarleitfaden für den Lehrer – Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche</i>	XI
Unser Ziel	XI
Lehrplan für die Jugendlichen – für das Seminar und für den Sonntag	XII
Unterrichtsvorbereitung	XIV
Wie der Lehrerleitfaden für das tägliche Seminar zu verwenden ist	XV
Das tägliche Seminar (in den Schulfreistunden oder am frühen Morgen) . .	XVI
Wie man die Lektionen für das Heimstudium verwendet	XVIII
Das Seminar im Heimstudium	XIX
Weitere Hilfsmittel	XXI
Die Lektionen für das tägliche Seminar und für das Seminar im Heimstudium	
1 Der Erlösungsplan	1
2 Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse	8
3 Der Abfall vom Glauben	14
4 Lehre und Bündnisse 1	19
5 Die heiligen Schriften studieren	24
<i>Lektion für das Heimstudium: Der Erlösungsplan; Die heiligen Schriften studieren (Einheit 1)</i>	29
6 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-20	34
7 Die Aufgabe des Lernenden	40
8 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-26	45
9 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27-54; Lehre und Bündnisse 2	50
10 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55-65	56
<i>Lektion für das Heimstudium: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-65; Lehre und Bündnisse 2 (Einheit 2)</i>	61
11 Lehre und Bündnisse 3	66
12 Lehre und Bündnisse 10	71
13 Lehre und Bündnisse 4	75
14 Lehre und Bündnisse 5	81
15 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67; Lehre und Bündnisse 6 und 7	85
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 3 bis 7 und 10; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67 (Einheit 3)</i>	90

16 Lehre und Bündnisse 8	94
17 Lehre und Bündnisse 9	98
18 Lehre und Bündnisse 11 und 12	103
19 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-75; Lehre und Bündnisse 13 . .	107
20 Lehre und Bündnisse 14 bis 16	113
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 8 und 9; 11 bis 16; Joseph</i>	
<i>Smith – Lebensgeschichte 1:68-75 (Einheit 4)</i>	<i>117</i>
21 Lehre und Bündnisse 17	122
22 Lehre und Bündnisse 18:1-16	126
23 Lehre und Bündnisse 18:17-47	130
24 Lehre und Bündnisse 19:1-22	135
25 Lehre und Bündnisse 19:23-41	139
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 17 bis 19 (Einheit 5)</i>	
26 Lehre und Bündnisse 20:1-36	148
27 Lehre und Bündnisse 20:38-67	153
28 Lehre und Bündnisse 20:37,68-84	158
29 Lehre und Bündnisse 21	163
30 Lehre und Bündnisse 22 und 23	168
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 20 bis 23 (Einheit 6)</i>	
31 Lehre und Bündnisse 24 und 26	176
32 Lehre und Bündnisse 25	181
33 Lehre und Bündnisse 27	186
34 Lehre und Bündnisse 28	193
35 Lehre und Bündnisse 29:1-29	198
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 24 bis 29:30 (Einheit 7) . .</i>	
36 Lehre und Bündnisse 29:30-50	208
37 Lehre und Bündnisse 30	213
38 Lehre und Bündnisse 31 und 32	217
39 Lehre und Bündnisse 33 und 34	222
40 Lehre und Bündnisse 35	226
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 29:31-50; 30 bis 35</i>	
<i>(Einheit 8)</i>	<i>231</i>
41 Lehre und Bündnisse 36 und 37	235
42 Lehre und Bündnisse 38:1-16	240
43 Lehre und Bündnisse 38:17-42	245
44 Lehre und Bündnisse 39 und 40	250
45 In Ohio	255

<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 36 bis 40; In Ohio (Einheit 9)</i>	260
46 Lehre und Bündnisse 41	265
47 Lehre und Bündnisse 42:1-29	269
48 Lehre und Bündnisse 42:30-42	274
49 Lehre und Bündnisse 42:43-93	279
50 Lehre und Bündnisse 43 und 44	285
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 41 bis 44 (Einheit 10)</i>	290
51 Lehre und Bündnisse 45:1-15	294
52 Lehre und Bündnisse 45:16-59	299
53 Lehre und Bündnisse 45:60-75	304
54 Lehre und Bündnisse 46	309
55 Lehre und Bündnisse 47 und 48	313
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 45 bis 48 (Einheit 11)</i>	318
56 Lehre und Bündnisse 49	322
57 Lehre und Bündnisse 50	327
58 Lehre und Bündnisse 51 und 52	332
59 Lehre und Bündnisse 53 bis 55	337
60 Lehre und Bündnisse 56	342
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 49 bis 56 (Einheit 12)</i>	347
61 Das Zentrum Zions	351
62 Lehre und Bündnisse 57	356
63 Lehre und Bündnisse 58:1-33	359
64 Lehre und Bündnisse 58:34-65	364
65 Lehre und Bündnisse 59	369
<i>Lektion für das Heimstudium: Das Zentrum Zions; Lehre und Bündnisse 57 bis 59 (Einheit 13)</i>	374
66 Lehre und Bündnisse 60 bis 62	379
67 Lehre und Bündnisse 63:1-21	384
68 Lehre und Bündnisse 63:22-66	389
69 Lehre und Bündnisse 64:1-19	394
70 Lehre und Bündnisse 64:20-43	398
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 60 bis 64 (Einheit 14)</i>	403
71 Lehre und Bündnisse 65	407
72 Lehre und Bündnisse 66	411
73 Lehre und Bündnisse 67	416
74 Lehre und Bündnisse 68	421
75 Lehre und Bündnisse 69 bis 71	426

<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 65 bis 71 (Einheit 15)</i>	431
76 Lehre und Bündnisse 72 bis 74	436
77 Lehre und Bündnisse 75	441
78 Lehre und Bündnisse 76:1-19	445
79 Lehre und Bündnisse 76:20-49	449
80 Lehre und Bündnisse 76:50-80	454
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 72 bis 76:80 (Einheit 16)</i>	459
81 Lehre und Bündnisse 76:81-119	463
82 Lehre und Bündnisse 77	468
83 Lehre und Bündnisse 78 bis 80	472
84 Lehre und Bündnisse 81	477
85 Lehre und Bündnisse 82 und 83	482
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 76:81-119; 77 bis 83 (Einheit 17)</i>	487
86 Lehre und Bündnisse 84:1-44	491
87 Lehre und Bündnisse 84:43-61	496
88 Lehre und Bündnisse 84:62-120	501
89 Lehre und Bündnisse 85 und 86	506
90 Lehre und Bündnisse 87	511
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 84 bis 87 (Einheit 18)</i>	516
91 Lehre und Bündnisse 88:1-40	520
92 Lehre und Bündnisse 88:41-69	525
93 Lehre und Bündnisse 88:70-117	531
94 Lehre und Bündnisse 88:118-141	536
95 Lehre und Bündnisse 89	541
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 88 und 89 (Einheit 19)</i>	546
96 Lehre und Bündnisse 90 bis 92	551
97 Lehre und Bündnisse 93:1-20	556
98 Lehre und Bündnisse 93:21-53	561
99 Lehre und Bündnisse 94 bis 96	566
100 Lehre und Bündnisse 97	571
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 90 bis 97 (Einheit 20)</i>	577
101 Lehre und Bündnisse 98:1-22	582
102 Lehre und Bündnisse 98:23-48	587
103 Lehre und Bündnisse 99 und 100	592
104 Lehre und Bündnisse 101:1-16	597
105 Lehre und Bündnisse 101:17-42	602

<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 98 bis 101:42 (Einheit 21)</i>	607
106 Lehre und Bündnisse 101:43-101	611
107 Lehre und Bündnisse 102	616
108 Lehre und Bündnisse 103	621
109 Lehre und Bündnisse 104	626
110 Lehre und Bündnisse 105	631
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 101:43-101; 102 bis 105 (Einheit 22)</i>	635
111 Lehre und Bündnisse 106:1 bis 107:20	639
112 Lehre und Bündnisse 107:21-38	644
113 Lehre und Bündnisse 107:39-100	649
114 Lehre und Bündnisse 108	654
115 Lehre und Bündnisse 137	658
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 106 bis 108; 137 (Einheit 23)</i>	663
116 Lehre und Bündnisse 109:1-46	667
117 Lehre und Bündnisse 109:47-80	672
118 Lehre und Bündnisse 110	676
119 Lehre und Bündnisse 111	681
120 Lehre und Bündnisse 112	685
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 109 bis 112 (Einheit 24)</i>	690
121 Die Kirche zieht in den Norden Missouris	695
122 Lehre und Bündnisse 113 und 114	701
123 Lehre und Bündnisse 115 und 116	706
124 Lehre und Bündnisse 117 und 118	712
125 Lehre und Bündnisse 119 und 120	717
<i>Lektion für das Heimstudium: Die Kirche zieht in den Norden Missouris; Lehre und Bündnisse 113 bis 120 (Einheit 25)</i>	722
126 Lehre und Bündnisse 121:1-10; 122	726
127 Lehre und Bündnisse 121:11-33	731
128 Lehre und Bündnisse 121:34-46	736
129 Lehre und Bündnisse 123	741
130 Die Errichtung Nauvoos	746
<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 121 bis 123; Die Errichtung Nauvoos (Einheit 26)</i>	752
131 Lehre und Bündnisse 124:1-21	756
132 Lehre und Bündnisse 124:22-83	760
133 Lehre und Bündnisse 124:84-145; 125 und 126	765

134	Lehre und Bündnisse 127; 128:1-11	770
135	Lehre und Bündnisse 128:12-25	775
	<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 124 bis 128 (Einheit 27) . .</i>	<i>780</i>
136	Lehre und Bündnisse 129; 130:1-11,22,23	784
137	Lehre und Bündnisse 130:12-21	789
138	Lehre und Bündnisse 131	794
139	Lehre und Bündnisse 132:3-33	799
140	Lehre und Bündnisse 132:1,2,34-66	804
	<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 129 bis 132; (Einheit 28) . .</i>	<i>809</i>
141	Lehre und Bündnisse 133:1-35	814
142	Lehre und Bündnisse 133:36-74	819
143	Lehre und Bündnisse 134	824
144	Lehre und Bündnisse 135, Teil 1	829
145	Lehre und Bündnisse 135, Teil 2	835
	<i>Lektion für das Heimstudium: Lehre und Bündnisse 133 bis 135 (Einheit 29) . .</i>	<i>839</i>
146	Die Nachfolge in der Präsidentschaft	844
147	Der Auszug aus Nauvoo	850
148	Der Zug durch Iowa; Lehre und Bündnisse 136:1-18	856
149	Lehre und Bündnisse 136:19-42	861
150	Die Handkarrenpioniere, 1856–1860	866
	<i>Lektion für das Heimstudium: Die Nachfolge in der Präsidentschaft; Der Auszug aus Nauvoo und der Zug in den Westen (Einheit 30)</i>	<i>872</i>
151	Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows	877
152	Das Hervorkommen der Köstlichen Perle	883
153	Amtliche Erklärung 1 und die weitere Entwicklung der Tempelarbeit	889
154	Lehre und Bündnisse 138:1-24,38-50	894
155	Lehre und Bündnisse 138:7-60	899
	<i>Lektion für das Heimstudium: Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows; Das Hervorkommen der Köstlichen Perle; Amtliche Erklärung 1 und Lehre und Bündnisse 138 (Einheit 31)</i>	<i>904</i>
156	Die Organisationen und Programme der Kirche	909
157	Amtliche Erklärung 2	914
158	Das Erlösungswerk beschleunigen	919
159	Die Familie – eine Proklamation an die Welt	925
160	Der lebende Prophet	930

<i>Lektion für das Heimstudium: Die Organisationen und Programme der Kirche;</i>	
<i>Amtliche Erklärung 2; Das Erlösungswerk beschleunigen; Die Proklamation zur</i>	
<i>Familie; Der lebende Prophet (Einheit 32)</i>	934
Anhang	939
Lesepläne für die heiligen Schriften	940
Vorschlag für einen Unterrichtsplan für den Lehrer im täglichen Seminar . .	941
Vorschläge für variable Tage	950
Zeitplan für den Lehrer im Heimstudium	952
Die Familie – eine Proklamation an die Welt	957

Einführung in den Seminarleitfaden für den Lehrer – Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche

Unser Ziel

Das Ziel von Seminar und Institut:

„Unser Ziel ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu helfen, die Lehren und das Sühnopfer Jesu Christi zu verstehen und darauf zu bauen, sich für die Segnungen des Tempels würdig zu machen und sich selbst, ihre Familie und andere auf das ewige Leben beim Vater im Himmel vorzubereiten.“

Um dieses Ziel zu erreichen, lehren wir unsere Schüler die Lehren und Grundsätze des Evangeliums, wie sie in den heiligen Schriften und den Worten der Propheten zu finden sind. Diese Lehren und Grundsätze werden auf eine Weise vermittelt, die zu Erkenntnis und Erbauung führt. Wir helfen den Schülern, ihre Rolle im Lernprozess zu erfüllen, und bereiten sie darauf vor, andere im Evangelium zu unterweisen.

Damit diese Absichten verwirklicht werden, legen wir Ihnen und den Schülern, die Sie unterrichten, ans Herz, die folgenden Grundsätze für das Lehren und Lernen des Evangeliums anzuwenden, wenn Sie gemeinsam die heiligen Schriften studieren:

- durch den Geist lehren und lernen
- eine Unterrichts Atmosphäre pflegen, die von Liebe, gegenseitiger Achtung und Zielbewusstsein geprägt ist
- täglich in den heiligen Schriften studieren und das Kursmaterial lesen (Eine Übersicht zum täglichen Schriftstudium und einen Leseplan für das Buch Lehre und Bündnisse finden Sie im Anhang am Ende dieses Leitfadens, auf LDS.org und auf store.lds.org [Artikel-Nr. 10494 150].)
- den Zusammenhang und die Aussage der heiligen Schriften und der Worte der Propheten verstehen
- die Lehren und Grundsätze des Evangeliums erkennen, verstehen und von deren Wahrheit und Bedeutsamkeit überzeugt sein und sie anwenden
- die Lehren und Grundsätze des Evangeliums erklären, miteinander darüber reden und dafür Zeugnis geben
- die Schlüsselschriftstellen und die grundlegenden Lehren lernen

Dieser Leitfaden soll Ihnen helfen, diese Ziele zu erreichen.

Lehrplan für die Jugendlichen – für das Seminar und für den Sonntag

Den Jugendlichen helfen, sich zum Evangelium Jesu Christi zu bekehren

Ein gemeinsames Unterfangen

Die Erste Präsidentschaft hat Eltern, Lehrer und Führungsbeamte dazu aufgerufen, „den Jugendlichen den Weg [zu ebnen], das Evangelium durch Lerneifer und durch Glauben zu ergründen, die Wahrheit des Evangeliums selbst zu entdecken und ihre Familie sowie andere Menschen zu stärken, indem sie ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und ihr Zeugnis weitergeben“. Dies hilft ihnen, dem Pfad zu folgen, der „dazu führt, dass [man] sich bekehrt“ (*Das Evangelium auf die Weise des Erretters lehren*, Seite 2).

Unter der Leitung des Priestertums haben die Organisation der Jungen Männer, der Jungen Damen, der Sonntagsschule und des Seminars gemeinsam einen Lehrplan entwickelt, der den Jugendlichen helfen soll, diese Ziele zu erreichen. Jede Organisation hat zwar ihre ureigene Aufgabe dabei, die Jugend zu stärken, der Hauptzweck des gesamten Lehrplans für die Jugendlichen besteht jedoch darin, sie zum Erretter zu führen und zu bewirken, dass sie sich zum Evangelium bekehren. Der Lehrplan jeder Jugendorganisation stimmt mit dem der anderen überein. Beispiele:

- Der Abschnitt „Auf die Weise des Erretters lehren“, der sowohl im Seminarmaterial als auch im Lehrplan für Jugendliche für den Sonntag veröffentlicht ist, wurde von den Jugendorganisationen gemeinsam entwickelt. Er soll Lehrern, Eltern und Führungsbeamten der Kirche vermitteln, wie der Heiland gelehrt hat (siehe *Das Evangelium lehren und lernen – Ein Handbuch für Lehr- und Führungskräfte in Seminar und Institut*, 2012, Seite Vff.; *Auf die Weise des Erretters lehren*, Seite 4f.). Im Abschnitt „Auf die Weise des Erretters lehren“ wird untersucht, wie der Heiland anderen geholfen hat, die heiligen Grundsätze, die er gelehrt hat, zu verinnerlichen. Er hat sie angespornt, im Glauben zu handeln und beim Lernen eine aktive Rolle zu übernehmen. Diese Grundsätze des Lehrens und Lernens im Evangelium sind in die Lehrpläne aller Jugendorganisationen integriert.
- Es werden darin die gleichen grundlegenden Lehren betont. Die grundlegenden Lehren im Lehrplan für das Seminar entsprechen den grundlegenden Lehren im Lehrplan der Jugendlichen. In den Klassen am Sonntag konzentriert sich der Lehrplan für Jugendliche jeden Monat auf eine dieser Lehren. Im Seminar werden diese Lehren im Rahmen des Studiums der einzelnen Standardwerke durchgenommen. Dieser beidseitige Fokus trägt dazu bei, die Grundsätze, die die Jugendlichen am Sonntag lernen, mit dem zu untermauern, was sie im Seminarunterricht lernen, und umgekehrt. Die



Betonung der gleichen zentralen Lehren im gesamten Lehrplan für Jugendliche vermittelt Jugendlichen, Lehrern und Eltern ein einheitlicheres Bild.

- Der Lehrplan für die einzelnen Organisationen soll den Jugendlichen helfen, ihr Verständnis und ihr Zeugnis vom Evangelium zu vertiefen, und soll ihnen zeigen, wie sie auch mit anderen darüber sprechen können. Um dies zu erreichen, sind sowohl das Seminarmaterial als auch der Lehrplan für Jugendliche darauf ausgerichtet, die Jugendlichen eine aktivere Rolle im Evangeliumsunterricht übernehmen zu lassen. Sie sollen Grundsätze des Evangeliums für sich selbst entdecken und anderen diese Grundsätze erklären, über sie sprechen und für sie Zeugnis geben.
- Wer berufen ist, in der Sonntagsschule, bei den Jungen Männern, bei den Jungen Damen oder im Seminar zu unterrichten, wird wahrscheinlich diese einheitliche Herangehensweise an das Lehren und Lernen des Evangeliums erkennen. Das Hauptgewicht liegt sowohl im Seminarmaterial als auch im Lehrplan für die Jugendlichen dabei, den Jugendlichen zu helfen, ihre Bekehrung zu vertiefen. Infolge dieses gemeinsamen Ziels wird viel vom Schulungsmaterial und den Medien, die für den Unterricht am Sonntag entwickelt wurden, auch vom Seminar genutzt und ein Großteil des Materials steht auch auf LDS.org zur Verfügung.

Spezifische Aspekte

Jede Jugendorganisation hat ihre spezifische Aufgabe dabei, den Jugendlichen zu helfen, sich zum Evangelium zu bekehren (siehe *Auf die Weise des Erretters lehren*, Seite 12f.). Beispielweise konzentriert sich der Lehrplan für die Sonntagsschule und die Klassen der Jungen Männer und Jungen Damen jeden Monat auf eine grundlegende Lehre. Im Gegensatz dazu nehmen die Schüler im Seminar die Lehren und Grundsätze des Evangeliums so durch, wie sie beim Schriftstudium vorkommen, weil sie ja die Standardwerke der Reihe nach durchgehen.

Durch das themenbezogene Evangeliumsstudium in den Klassen am Sonntag können die Jugendlichen ihr Verständnis von bestimmten Lehren vertiefen und die verschiedenen Facetten dieser Grundsätze beleuchten und einander vermitteln. Im Seminar können die Jugendlichen die gleichen Lehren im Kontext einschlägiger Schriftstellen entdecken und sehen sie durch das Leben und die Lehren von Menschen aus den heiligen Schriften veranschaulicht. Wenn die Schüler die Schriften von Anfang bis Ende durchnehmen, kann außerdem ihr Glaube daran zunehmen, dass „der Vater im Himmel wirklich durch die Schriften zu ihnen spricht, und [sie lernen,] darauf [zu] vertrauen, dass sie in den heiligen Schriften die Antwort auf ihre Probleme und Gebete finden“ (Howard W. Hunter, „Eternal Investments“, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche, 10. Februar 1989, Seite 2; LDS.org). Die Jugendlichen werden mit den heiligen Schriften vertraut und können sie als künftige Missionare, Führungsbeamte oder Eltern wirksam einsetzen. Beide Möglichkeiten, die Lehren des Evangeliums zu studieren, gehen Hand in Hand und helfen den Jugendlichen, ihr Verständnis vom Evangelium zu vertiefen und sich darauf vorzubereiten, andere das Evangelium zu lehren.

Unterrichtsvorbereitung

Der Herr hat denjenigen, die sein Evangelium lehren, geboten, „die Grundsätze meines Evangeliums [zu] lehren, die in der Bibel und im Buch Mormon stehen, worin die Fülle des Evangeliums enthalten ist“ (LuB 42:12). Außerdem hat er verfügt, dass sie diese Wahrheiten so lehren sollen, „wie sie vom Geist geleitet werden“, der ihnen „durch das Gebet des Glaubens gegeben“ werden wird (LuB 42:13,14). Bemühen Sie sich bei der Vorbereitung der einzelnen Lektionen gebeterfüllt um Führung durch den Geist, damit er Ihnen hilft, die darin enthaltenen Schriftstellen, Lehren und Grundsätze zu verstehen. Folgen Sie ebenso den Eingebungen des Geistes, wenn Sie überlegen, wie Sie den Schülern helfen können, die heiligen Schriften zu verstehen, sich vom Heiligen Geist unterweisen zu lassen und den Wunsch zu verspüren, das Gelernte anzuwenden.

In diesem Kurs ist das Buch Lehre und Bündnisse die Hauptquelle für Ihre Vorbereitung und Ihren Unterricht. Studieren Sie gebeterfüllt die Abschnitte oder Verse, die im Unterricht besprochen werden sollen. Bemühen Sie sich, den Zusammenhang und Inhalt des Schriftblocks zu verstehen – Handlung, handelnde Personen, Schauplätze und Ereignisse. Nachdem Sie sich mit dem Zusammenhang und Inhalt der einzelnen Schriftblöcke vertraut gemacht haben, bemühen Sie sich, zu erkennen, welche Lehren und Grundsätze darin enthalten sind, und entscheiden Sie, welche dieser Wahrheiten für Ihre Schüler am wichtigsten sind. Was sollen sie verstehen und anwenden? Wenn Sie erst einmal festgelegt haben, worauf Sie sich konzentrieren wollen, können Sie entscheiden, welche Methoden, Ansätze und Übungen Ihren Schülern am besten helfen können, die heiligen Wahrheiten aus den heiligen Schriften zu lernen und anzuwenden.

Dieser Leitfaden soll Ihnen dabei helfen. Sehen Sie sorgfältig das Unterrichtsmaterial durch, das zu dem Schriftblock gehört, den Sie besprechen werden. Sie können alle oder einige der Anregungen für einen Schriftblock verwenden, oder Sie können die Vorschläge den Bedürfnissen und Umständen Ihrer Schüler anpassen.

Es ist wichtig, den Schülern zu helfen, in jeder Lektion den ganzen Schriftblock zu studieren. So können die Schüler die gesamte Botschaft, die der Verfasser der jeweiligen heiligen Schrift vermitteln wollte, besser erfassen. Es kann aber sein, dass Sie bei der Vorbereitung feststellen, dass Sie im Unterricht nicht genügend Zeit haben, alle Vorschläge aus dem Leitfaden umzusetzen. Bemühen Sie sich um Führung durch den Geist und überlegen Sie gebeterfüllt, was Ihre Schüler brauchen, wenn Sie festlegen, welche Teile des Schriftblocks Sie besonders hervorheben wollen, damit die Schüler die Wahrheit und Bedeutung der Evangeliumsgrundsätze spüren und anwenden lernen. Wenn die Zeit knapp ist, müssen Sie vielleicht andere Teile der Lektion anpassen und eine Versgruppe nur kurz zusammenfassen oder die Schüler rasch eine Lehre oder einen Grundsatz herausarbeiten lassen, bevor Sie zur nächsten Versgruppe übergehen.

Bei der Überlegung, wie Sie das Unterrichtsmaterial anpassen wollen, orientieren Sie sich bitte an diesem Rat von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Ich habe Präsident Packer oftmals sagen hören, dass wir zuerst annehmen und dann anpassen sollen. Wenn wir uns mit einer vorgegebenen Lektion eingehend beschäftigt haben, können wir uns bei der Anpassung vom Geist führen lassen.“
(„A Panel Discussion with Elder Dallin H. Oaks, Satellitenübertragung für Seminar und Institut, 7. August 2012.)

Denken Sie bei der Vorbereitung auch an die Schüler, die in irgendeiner Hinsicht eingeschränkt sind. Passen Sie die Aufgaben und Ihre Erwartungshaltung so an, dass der Unterricht für sie ein positives Erlebnis wird. Gespräche mit Eltern und Führungsbeamten können dazu beitragen, dass Sie sich der Bedürfnisse der Schüler bewusst werden und ihnen sinnvolle und aufbauende Lernerfahrungen ermöglichen.

Bei Ihrer Unterrichtsvorbereitung können Sie das Hilfsmittel „Notizen und Tagebuch“ auf LDS.org oder für Mobilgeräte im Archiv Kirchenliteratur nutzen. Mit diesen Hilfsmitteln können Sie die heiligen Schriften oder Generalkonferenzansprachen, Artikel aus Zeitschriften oder aus Leitfäden der Kirche markieren. Außerdem können Sie Notizen für den Unterricht hinzufügen und abspeichern. Mehr zur Verwendung dieser Hilfsmittel finden Sie auf der Hilfeseite unter „Notizen und Tagebuch“ auf LDS.org.

Wie der Lehrerleitfaden für das tägliche Seminar zu verwenden ist

Einführung in den Schriftblock

Die Einführung in den Schriftblock gibt einen kurzen Überblick über Kontext und Inhalt des Schriftblocks der jeweiligen Lektion.

Versgruppierung und kontextbezogene Zusammenfassung

Schriftblöcke werden oft in kleinere Segmente oder Versgruppen unterteilt, die sich auf ein bestimmtes Thema oder einen Handlungsablauf konzentrieren. Nach Angabe der Versgruppierung folgt eine kurze Zusammenfassung der darin enthaltenen Ereignisse oder Lehren.

Unterrichtshilfen

In den Unterrichtshilfen werden Grundsätze und Methoden für das Lehren des Evangeliums erklärt. Sie können Ihnen helfen, ein besserer Lehrer zu werden.

Hauptteil der Lektion

Der Hauptteil der Lektion enthält eine Anleitung für Ihr Schriftstudium und für den Unterricht. Hier finden Sie Anregungen für den Unterricht, Fragen, Übungen, Zitate, Schaubilder und Tabellen, die Sie verwenden können.

Lehren und Grundsätze

Lehren und Grundsätze, die sich ganz natürlich aus dem Studium des Textes in den heiligen Schriften ergeben, sind fett hervorgehoben, damit Sie sie leichter erkennen und im Unterrichtsgespräch darauf eingehen können.

Bilder

Bilder von Führern der Kirche und von Ereignissen aus den heiligen Schriften sind visuelle Hilfsmittel, die Sie – sofern verfügbar – im Unterricht zeigen können.

Freier Rand

Der freie Rand kann bei der Unterrichtsvorbereitung verwendet werden, um sich Notizen zu machen oder Grundsätze, Erlebnisse oder andere Gedanken aufzuschreiben, wie sie Ihnen der Heilige Geist eingibt.

Kommentar und Hintergrundinformationen

Am Ende einiger Lektionen finden Sie zusätzliche Zitate oder Erläuterungen, die Ihnen ein tieferes Verständnis vom geschichtlichen Kontext, von bestimmten Begriffen oder Schriftstellen vermitteln. Anhand der Informationen aus diesem Abschnitt lassen sich Fragen beantworten oder weitere Einsichten im Unterricht vermitteln. Weitere Kommentare finden Sie in den digitalen Ausgaben dieses Leitfadens auf LDS.org.

Zusätzliche Anregungen für den Unterricht

Am Ende einiger Lektionen gibt es zusätzliche Anregungen für den Unterricht. Hier finden Sie Vorschläge dazu, wie sich Lehren und Grundsätze vermitteln lassen, die im Hauptteil vielleicht gar keine Erwähnung finden oder auf die nicht speziell eingegangen wird. Darin finden sich auch Vorschläge zum Gebrauch visueller Medien, zum Beispiel von DVDs oder Videos auf LDS.org. Weitere Anregungen für den Unterricht finden Sie in den digitalen Ausgaben dieses Leitfadens auf LDS.org.

Das tägliche Seminar (in den Schulfreistunden oder am frühen Morgen)

Dieser Leitfaden enthält die folgenden Teile für die Lehrkraft, die täglich im Seminar unterrichtet: 160 Lektionen für den täglichen Seminarunterricht, Unterrichtshilfen und Material zum Vermitteln der Lernschriftstellen und der grundlegenden Lehren.

Die Lektionen für den Lehrer im täglichen Seminar

Aufbau der Lektionen

Jede Lektion in diesem Leitfaden konzentriert sich auf einen Schriftblock und nicht so sehr auf einen bestimmten Gedanken, eine Lehre oder einen Grundsatz. Dieser Aufbau hilft Ihnen und den Schülern, die heiligen Schriften der Reihe nach zu studieren und Lehren und Grundsätze in der Reihenfolge durchzunehmen, wie sie sich aus dem Text der heiligen Schriften ergeben. Wenn die Schüler den Kontext verstehen, aus dem sich eine Lehre oder ein Grundsatz ergibt, kann sich ihr Verständnis davon vertiefen. Zudem können die Schüler den vollen Umfang der Botschaften, die die inspirierten Verfasser der heiligen Schriften vermitteln wollten, besser erkennen und verstehen. Wenn man den Schülern die heiligen Schriften auf diese Weise nahebringt, lernen sie auch, wie sie beim persönlichen Schriftstudium Wahrheiten von ewiger Bedeutung selbst erkennen und anwenden können.

Nicht alle Verse eines Schriftblocks werden in der Lektion eingehend behandelt. Einigen Abschnitten wird weniger Aufmerksamkeit geschenkt, weil sie entweder für die Gesamtbotschaft des inspirierten Verfassers weniger wichtig sind oder weil sie die Jugendlichen nicht so sehr betreffen. Sie haben die Aufgabe, das Material auf die Bedürfnisse und Interessen Ihrer Schüler zuzuschneiden. Sie können die Anregungen zu den einzelnen Lektionen in diesem Leitfaden anpassen, indem Sie eine Lehre oder einen Grundsatz eingehender behandeln, als dies im Unterrichtsmaterial der Fall ist, oder Sie können auf einen Teil eines Schriftblocks weniger eingehen, der im Leitfaden jedoch ausführlich behandelt wird. Bemühen Sie sich um Führung durch den Heiligen Geist, wenn Sie diese Anpassungen bei der Vorbereitung und im Unterricht vornehmen.

Lehren und Grundsätze

Sie werden feststellen, dass im Hauptteil jeder Lektion mehrere zentrale Lehren und Grundsätze fett hervorgehoben sind. Diese Lehren oder Grundsätze werden im Lehrmaterial extra hervorgehoben, weil sie 1.) eine wesentliche Botschaft im Schriftblock zum Ausdruck bringen, 2.) sich besonders auf die Bedürfnisse und Lebensumstände der Schüler beziehen oder 3.) weil es sich um grundlegende Wahrheiten handelt, die den Schülern helfen können, ihre Beziehung zum Herrn zu vertiefen. Machen Sie sich bewusst, dass uns durch das Buch Lehre und Bündnisse noch viele weitere Lehren und Grundsätze vermittelt werden, auf die im Lehrmaterial aber nicht aufmerksam gemacht wird. Präsident Boyd K. Packer hat gesagt, dass die heiligen Schriften „unerschöpfliche Kombinationen von Grundsätzen enthalten, die auf die Bedürfnisse eines jeden Menschen in jeder Lebenslage übertragen werden können“ („The Great Plan of Happiness“, CES-Symposium zu Lehre und Bündnisse/Geschichte der Kirche, 10. August 1993; LDS.org; siehe auch *Teaching Seminary: Preservice Readings*, 2004, Seite 69; LDS.org).

Geben Sie den Schülern im Unterricht immer wieder Gelegenheit, Lehren und Grundsätze in den heiligen Schriften zu entdecken. Wenn die Schüler die Grundsätze, die sie entdecken, in Worte fassen, verwenden sie vielleicht andere Formulierungen als im Leitfaden. Sie entdecken vielleicht auch Grundsätze, die im Unterrichtsplan nicht genannt werden. Geben Sie den Schülern nicht das Gefühl, ihre Antworten seien falsch, bloß weil ihre Wortwahl von der im Leitfaden abweicht, oder weil sie einen Grundsatz nennen, der im Lehrmaterial nicht erwähnt wird. Wenn allerdings die Äußerung eines Schülers von der Lehre her falsch ist, ist es Ihre Aufgabe, dem Schüler behutsam zu helfen, dies zu korrigieren, und dabei eine Atmosphäre aufrechtzuerhalten, die von Liebe und Vertrauen geprägt ist. Dies kann eine wichtige Lernerfahrung für die Schüler in Ihrer Klasse sein.

Zeitplan für den Unterricht

Dieser Leitfaden enthält 160 Lektionen für das tägliche Seminar. Passen Sie die Lektionen und Ihren Zeitplan an die Zeit an, die Ihnen für diesen Kurs tatsächlich zur Verfügung steht. Im Anhang am Ende dieses Leitfadens finden Sie ein Muster für einen Zeitplan. Der Zeitplan beruht auf einem Schuljahr mit 36 Wochen oder 180 Tagen und enthält 20 „variable Tage“ die Sie zur Anpassung der täglichen Lektionen verwenden können oder dazu, mit den Schülern die

Schlüsselschriftstellen oder grundlegenden Lehren zu lernen, bisheriges Material zu wiederholen und Unterbrechungen im Zeitplan Rechnung zu tragen.

Nacharbeit

Der *Leitfaden zum Buch Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche für den Seminarschüler im Heimstudium* kann im täglichen Seminar als Hilfsmittel für die Nacharbeit der Schüler eingesetzt werden. Die Lektionen im Leitfaden für den Seminarschüler im Heimstudium orientieren sich an denen in diesem Leitfaden. Schüler, die längere Abwesenheitszeiten haben, können im Schülerleitfaden die Aufgaben erfüllen, die inhaltlich dem entsprechen, was sie im Unterricht verpasst haben. Die Aufträge können über LDS.org ausgedruckt werden. Sie brauchen den Schülern, die etwas nacharbeiten müssen, also nicht den ganzen Leitfaden zur Verfügung zu stellen. Weitere Hinweise zum Leitfaden *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche für den Seminarschüler im Heimstudium* finden Sie im Abschnitt „Das Seminar im Heimstudium“ in dieser Einführung.

Unterrichtshilfen

Die Unterrichtshilfen erscheinen in diesem Leitfaden am Seitenrand. Dort wird erläutert und veranschaulicht, wie Sie und Ihre Schüler beim Studium des Buches *Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* auf die Anleitung „Grundlagen für das Lehren und Lernen des Evangeliums“ zurückgreifen können. Außerdem bieten sie Anregungen dazu, wie sich unterschiedliche Lehrmethoden, -techniken und -ansätze wirksam einsetzen lassen. In dem Maße, wie Sie die Grundsätze in den Unterrichtshilfen verstehen lernen, sollten Sie auch darauf achten, dass Sie diese im Unterricht anwenden.

Wie man die Lektionen für das Heimstudium verwendet

Zusammenfassung der Lektionen für den Schüler

Die Zusammenfassung hilft Ihnen, sich mit dem Kontext, den Lehren und den Grundsätzen vertraut zu machen, mit denen sich die Schüler während der Woche im Schülerleitfaden beschäftigt haben.

Einleitung zur Lektion

In der Einleitung zur Lektion erfahren Sie, auf welche Abschnitte des Schriftblocks in der Lektion besonders eingegangen wird.

Hauptteil der Lektion

Der Hauptteil der Lektion enthält eine Anleitung für Ihr Schriftstudium und den Unterricht. Hier finden Sie Anregungen für den Unterricht, Fragen, Übungen, Zitate, Schaubilder und Tabellen, die Sie verwenden können.

Versgruppierung und kontextbezogene Zusammenfassung

Die Verse sind entsprechend dem Inhalt oder Kontext des Schriftblocks gruppiert. Nach Angabe der Versgruppierung folgt eine kurze Zusammenfassung der darin enthaltenen Ereignisse oder Lehren.

Lehren und Grundsätze

Lehren und Grundsätze, die sich ganz natürlich aus dem Studium des Textes in den heiligen Schriften ergeben, sind fett hervorgehoben, damit Sie sie leichter erkennen und im Unterrichtsgespräch darauf eingehen können.

Einführung in die nächste Einheit

Der letzte Absatz in jeder Lektion gibt einen kurzen Ausblick auf die nächste Einheit. Besprechen Sie diesen Absatz am Ende jeder Lektion mit Ihren Schülern, damit sie sich darauf freuen, in der kommenden Woche die heiligen Schriften zu studieren.

Das Seminar im Heimstudium

Unter der Leitung der örtlichen Priestertumsführer und des S&I-Beauftragten kann das Heimstudium für Schüler angeboten werden, die aufgrund von Entfernung oder aus anderen Gründen (zum Beispiel einer Behinderung) nicht am täglichen Unterricht teilnehmen können. Das Heimstudium wird in der Regel nicht angeboten, wo der tägliche Seminarunterricht am frühen Morgen oder in den Schulfreistunden durchgeführt wird.

Durch die Teilnahme am Seminar im Heimstudium können die Schüler Punkte dafür bekommen, wenn sie die Lektionen zu Hause durcharbeiten, statt am Unterricht während der Woche teilzunehmen. Diese Lektionen finden Sie in einem anderen Leitfaden mit dem Titel *Leitfaden zum Buch Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche für den Seminarschüler im Heimstudium*. Einmal die Woche kommen die Schüler im Heimstudium mit einem Seminarlehrer zusammen, um ihre Arbeiten abzugeben und an einem gemeinsamen Unterricht teilzunehmen. Der Leitfaden für den Schüler und die wöchentlichen Lektionen mit der Klasse werden weiter unten ausführlich erklärt.

Leitfaden für den Schüler im Heimstudium

Durch den *Leitfaden Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche für den Seminarschüler im Heimstudium* soll der Schüler das Studium des Buches Lehre und Bündnisse zu Hause ähnlich erleben wie ein Seminarschüler, der am Unterricht an den einzelnen Wochentagen teilnimmt. Daher entsprechen der Zeitplan im Schülerleitfaden sowie die Lehren und Grundsätze, auf die dort besonders eingegangen wird, dem Material in diesem Leitfaden. Im Schülerleitfaden sind auch Hinweise zum Schriftstellenlernen enthalten. Die Lernschriftstellen werden im Kontext besprochen, wie sie in den heiligen Schriften vorkommen. Außerdem gibt es in den Lektionen häufig Schreibaufgaben, in denen die Schriftstellen behandelt werden.

Der Schüler im Heimstudium arbeitet jede Woche vier Lektionen aus dem Schülerleitfaden durch und nimmt einmal pro Woche an einem Unterricht mit seinem Seminarlehrer teil. Der Schüler erledigt die nummerierten Aufgaben aus dem Schülerleitfaden in seinem Studentengebuch. Der Schüler soll zwei Studentengebücher haben, damit er eines dem Lehrer abgeben und in dem anderen weiterarbeiten kann. Beim wöchentlichen Unterricht gibt er das eine Tagebuch dem Lehrer ab und erhält von ihm das andere für die Lektionen der nächsten Woche.

zurück. (Der Schüler erfüllt zum Beispiel in einer Woche die Aufgaben in Tagebuch 1. Er bringt dieses Tagebuch zum Unterricht mit und gibt es dem Lehrer. In der nächsten Woche erfüllt er die Aufgaben in Tagebuch 2. Wenn der Schüler Tagebuch 2 abgibt, erhält er vom Lehrer Tagebuch 1 zurück. Er schreibt die Aufgaben der nächsten Woche dann wieder in das Studientagebuch 1.)

Alle Seminarschüler sind dazu angehalten, täglich in den heiligen Schriften zu studieren und das Lehrmaterial durchzulesen. Von den Schülern im Heimstudium wird zusätzlich auch erwartet, dass sie pro Tag 30 bis 40 Minuten auf jede der vier Lektionen pro Einheit im Heimstudium verwenden und einmal in der Woche den Unterricht besuchen.

Die wöchentlichen Lektionen für den Lehrer im Heimstudium

Jede Einheit im *Leitfaden Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche für den Seminarschüler im Heimstudium* entspricht fünf Lektionen im Lehrerleitfaden für das tägliche Seminar. Nach fünf Lektionen in diesem Leitfaden kommt immer eine wöchentliche Lektion für den Lehrer im Heimstudium. Diese Lektionen zum Heimstudium helfen den Schülern, die Lehren und Grundsätze, die sie während der Woche beim Bearbeiten der Lektionen im Schülerleitfaden gelernt haben, noch einmal zu wiederholen, ihr Verständnis davon zu vertiefen und das Gelernte in die Tat umzusetzen. In diesen Lektionen können auch zusätzliche Grundsätze besprochen werden, die im Schülerleitfaden nicht behandelt wurden. (Wenn Sie Hilfe bei der zeitlichen Planung der Lektionen brauchen, sehen Sie sich im Anhang am Ende dieses Leitfadens das Muster für den Zeitplan für den Lehrer im Heimstudium an.)

Als Lehrer im Heimstudium sollten Sie genau darüber Bescheid wissen, was Ihre Schüler jede Woche zu Hause studieren, damit Sie im Unterricht Fragen beantworten und sinnvolle Unterrichtsgespräche in Gang bringen können. Bitten Sie die Schüler, ihre heiligen Schriften, ihr Studientagebuch und den Schülerleitfaden zum wöchentlichen Unterricht mitzubringen, damit sie im Unterricht darauf zurückgreifen können. Passen Sie die Lektionen so an, wie Ihre Schüler es brauchen und wie der Heilige Geist es Ihnen eingibt. Sie können bei der Vorbereitung und im Unterricht auch auf die Lektionen für das tägliche Seminar in diesem Leitfaden zurückgreifen. Wenn Sie sich mit den Lehrhilfen und Lehrmethoden für die Lektionen im täglichen Unterricht befassen, kann dies auch Ihren wöchentlichen Unterricht bereichern. Berücksichtigen Sie etwaige besondere Bedürfnisse Ihrer Schüler. Wenn etwa ein Schüler Schwierigkeiten beim Schreiben hat, kann er ein Aufnahmegerät benutzen oder seine Gedanken einem Angehörigen oder Freund diktieren, der sie dann aufschreibt.

Sammeln Sie am Ende jedes wöchentlichen Unterrichts die Studientagebücher der Schüler ein und bestärken Sie sie in ihrem weiteren Studium. Geben Sie Ihnen jeweils ein Studientagebuch für die Aufgaben der nächsten Woche mit, wie oben im Abschnitt „Leitfaden für den Seminarschüler im Heimstudium“ erklärt. (Mit Zustimmung der Priestertumsführer und der Eltern dürfen im Pfahl berufene Seminarlehrer auf elektronischem Weg mit den Schülern kommunizieren, die für das Seminar im Heimstudium eingeschrieben sind.)

Kommentieren Sie die Aufgaben in den Studientagebüchern der Schüler oder geben Sie ihnen mündlich Feedback. Sie können sich auch etwas anderes überlegen, wie Sie die Schüler unterstützen und ihnen aussagekräftige Rückmeldungen geben können. Dadurch merken die Schüler, dass Sie an dem, woran sie gerade arbeiten, interessiert sind, und es motiviert sie, die Aufgaben gründlich zu erledigen.

Die Schüler lernen die Schlüsselschriftstellen weitestgehend zu Hause, während sie ihre Lektionen für das Heimstudium durcharbeiten. Der Lehrer im Heimstudium kann diesbezüglich nachfassen, indem er die Schüler bittet, die Lernschriftstellen aufzusagen oder zu wiederholen, die im Text für die Studieneinheit der jeweiligen Woche vorkommen.

Weitere Hilfsmittel

Die Joseph-Smith-Papiere

Viele geschichtliche Angaben in diesem Leitfaden stammen aus *History of the Church* (Geschichte der Kirche) sowie den sogenannten Joseph-Smith-Papieren. Insbesondere Band 1 und 2 der Reihe „Dokumente“ der *Joseph Smith Papers* von Church Historian's Press (ein Verlag der Abteilung Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage) wurden dabei zu Rate gezogen. Digitalisierte Bilder und Abschriften der Originaldokumente aus den Joseph-Smith-Papers können Sie auf josephsmithpapers.org ansehen und lesen.

Notizen und Tagebuch

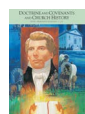
Die Seminarleitfäden für Lehrer und Schüler stehen auch auf LDS.org und für Mobilgeräte über das Archiv Kirchenliteratur zur Verfügung. Lehrer und Schüler können das Hilfsmittel „Notizen und Tagebuch“ im Internet oder für Mobilgeräte nutzen, um bei der Unterrichtsvorbereitung und dem Schriftstudium die Online-Version dieser Leitfäden zu markieren und Notizen hinzuzufügen. Der Lehrer- und der Schülerleitfaden stehen in verschiedenen Formaten wie PDF, ePub und mobilen [Kindle]-Dateien auf LDS.org auch zum Herunterladen zur Verfügung.

Weitere Dokumente

Das folgende Material ist im Internet, über den Seminarbeauftragten, den Versand der Kirche sowie im Online Store (store.lds.org) erhältlich:



DVDs mit Anschauungsmaterial zum Buch Lehre und Bündnisse und zur Geschichte der Kirche in Englisch, Portugiesisch oder Spanisch (Artikel-Nr. 08042, *Doctrines and Covenants and Church History Visual Resource DVDs*).



DVD *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Kurzfilme 1–22* (Artikel-Nr. 54012 150)



Mediathek auf LDS.org



Bildband zum Evangelium (Artikel-Nr. 06048 150)



Treu in dem Glauben – ein Nachschlagewerk zum Evangelium (Artikel-Nr. 36863 150)



Evangeliumsthemen auf LDS.org



Für eine starke Jugend, Broschüre (Artikel-Nr. 09403 150)

LEKTION 1

Der Erlösungsplan

Einleitung

Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel hat die Seminarlehrer angewiesen, zu Beginn eines jeden Schuljahres einen kurzen Überblick über den Erlösungsplan zu geben:

„Ein kurzer Überblick über den ‚Plan des Glückchseins‘ ... ist für Ihre Schüler von unermesslichem Wert, wenn man gleich zu Anfang darüber spricht und gelegentlich noch einmal darauf eingeht. ...

Junge Menschen fragen sich oft ‚Warum?‘ Warum wird uns geboten, manches zu *tun*, und warum wird uns geboten, anderes *nicht* zu tun? Wenn ein junger Kopf den Plan des

Glückchseins kennt, und sei es auch nur in groben Zügen, hat er zumindest eine Ahnung vom Warum.“ („The Great Plan of Happiness“, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche, 10. August 1993; LDS.org.)

Diese Lektion bietet einen kurzen Überblick über den Erlösungsplan. Es geht um das Sühnopfer Jesu Christi, und dies ist „der zentrale Punkt, die alles entscheidende Grundlage und die wichtigste Lehre im großen und ewigen Erlösungsplan“ (Jeffrey R. Holland, „Missionsarbeit und das Sühnopfer“, *Liahona*, Oktober 2001, Seite 26).

Anregungen für den Unterricht

Sprechen Sie im Laufe des Jahres immer wieder über den Erlösungsplan

Sie können während des Jahres immer wieder einmal die Zeichnung vom Erlösungsplan aus dieser Lektion zeigen. Helfen Sie den Schülern, in Lehre und Bündnisse Stellen zu finden, die uns den Erlösungsplan besser verständlich machen. Die Schüler sollen dann erklären, wie die Lehren aus diesen Offenbarungen in diese Übersicht passen.

Gottes Plan des Glückchseins

Bitten Sie einen Schüler, Mose 1:39 vorzulesen. (Der Schüler kann den Vers auch aufsagen, falls er ihn schon auswendig gelernt hat.) Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was gemäß den Worten des himmlischen Vaters der Zweck seines Werks ist. Schreiben Sie diese Aussage an die Tafel: **Der Plan des himmlischen Vaters hat zum Ziel, einen Weg zu bereiten, wie wir Unsterblichkeit und ewiges Leben erlangen können.**

- Worin besteht der Unterschied zwischen Unsterblichkeit und ewigem Leben? (Unsterblich zu sein bedeutet, für immer in auferstandenem Zustand zu leben. Diese Gabe wird durch das Sühnopfer Jesu Christi allen Menschen zuteil. Ewiges Leben oder Erhöhung bedeutet, für immer mit unserer Familie in der Gegenwart Gottes zu leben. Auch diese Gabe kommt durch das Sühnopfer Jesu Christi zustande, doch erhalten sie nur diejenigen, die die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen.)

Damit die Schüler den Begriff „ewiges Leben“ besser verstehen, bitten Sie einen von ihnen, die Aussage von Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Gottes Leben ist das ewige Leben, das ewige Leben ist Gottes Leben – die Ausdrücke sind gleichbedeutend.“ (*Mormon Doctrine*, 2. Auflage, 1966, Seite 237.)

- Welche Segnungen werden denjenigen zuteil, die ewiges Leben erlangen?

Zeichnen Sie die folgende Übersicht an die Tafel. Die Schüler sollen sie in ihr Studientagebuch übertragen oder sich Notizen machen, während sie in dieser Lektion etwas über den Erlösungsplan lernen.

Der Erlösungsplan



Studientagebuch

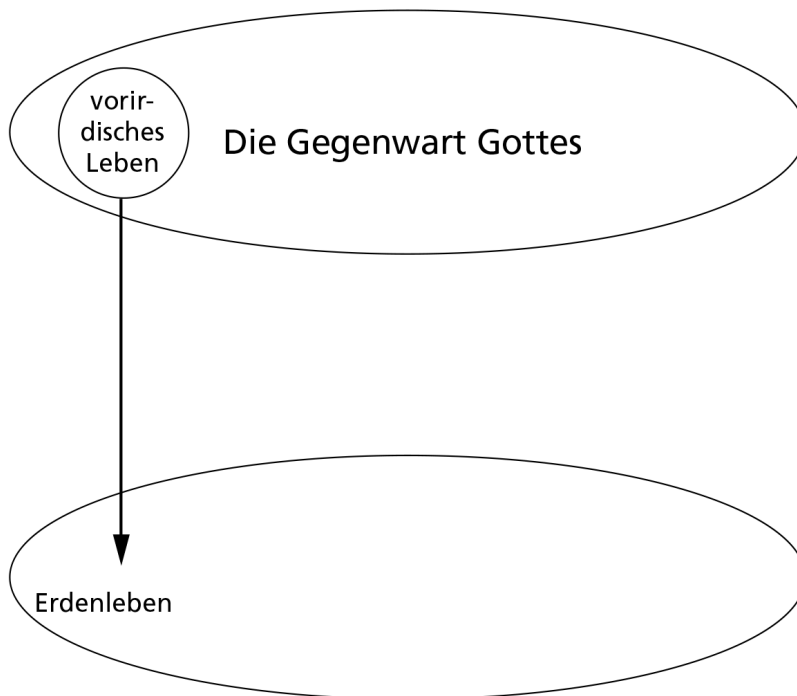
Bei dem Studientagebuch kann es sich um ein gebundenes Tagebuch, ein Heft oder einen Ordner handeln. Es kann aber auch das Hilfsmittel „Notizen und Tagebuch“ auf LDS.org sein oder eine App für Notizen auf einem Smartphone oder Tablet. Im Studientagebuch machen sich die Schüler Notizen und halten Eindrücke fest, die sie im Seminarunterricht, beim persönlichen Studium und in den Versammlungen in der Kirche gewinnen. Wenn sie ihre Gedanken und Eindrücke schriftlich festhalten und ordnen, wächst ihr Verständnis vom Evangelium und sie empfangen persönliche Offenbarung und können sich besser am Unterricht beteiligen.

Erklären Sie, dass wir im vorirdischen Leben als Geister in der Gegenwart unseres himmlischen Vaters gelebt haben. Dort haben wir vom Plan des himmlischen Vaters für unser Glückseligkeit gehört und erfahren, wie wir seine Absichten für uns dadurch erfüllen können, dass wir diesem Plan folgen (siehe Lehre und Bündnisse 138:55,56; Abraham 3:22-28).

- Inwiefern haben wir uns im vorirdischen Dasein vom Vater im Himmel unterschieden? (Er hatte einen vollkommenen Körper und Charakter, wir nicht.)
- Was hat der Vater im Himmel uns im vorirdischen Leben vorgestellt, das uns helfen sollte, Unsterblichkeit und ewiges Leben zu erlangen? (Den Erlösungsplan.)

Fügen Sie, wie in der Übersicht zu sehen, an der Tafel ein Oval hinzu, das das Erdenleben darstellt, und schreiben Sie das Wort *Erdenleben* hinein. Zeichnen Sie einen Pfeil vom *vorirdischen Leben* zum *Erdenleben*.

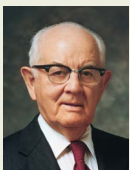
Der Erlösungsplan



Geben Sie den Schülern Zeit, über diese Frage nachzudenken:

- Warum mussten wir die Gegenwart des himmlischen Vaters verlassen, damit wir ihm ähnlicher werden können? (Die Schüler könnten beispielsweise antworten: um einen Körper zu erhalten, um durch den Gebrauch unserer Entscheidungsfreiheit zu lernen und Fortschritt zu machen.)

Nachdem einige Schüler geantwortet haben, soll einer die Erklärung von Präsident Spencer W. Kimball vorlesen:



„Gott hat uns einen Plan gegeben. Er hat uns alle zur Erde gesandt, damit wir einen Körper erhalten, Erfahrungen sammeln und wachsen können.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 25.)

- Was sind laut Präsident Kimball einige Gründe dafür, dass Gott uns auf die Erde gesandt hat? (Die Schüler sollen dies zum Ausdruck bringen: **Gott hat**

uns zur Erde gesandt, damit wir einen Körper erhalten, Erfahrungen sammeln und wachsen können.)

- Welche Rolle spielen Herausforderungen wie Versuchung, Krankheit, Kummer, Schmerz, Entmutigung, Behinderung und andere Schwierigkeiten des Erdenlebens bei unserem Bemühen, ewiges Leben zu erlangen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 20:19,20 vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und herausfinden, was uns davon abhalten kann, ewiges Leben zu erlangen.

- Welche Hindernisse können uns im Erdenleben davon abhalten, ewiges Leben zu erlangen? (Machen Sie den Schülern diesen Grundsatz bewusst: **Sünde verhindert, dass wir wie der Vater im Himmel werden und zu ihm zurückkehren und bei ihm wohnen können.** Siehe auch Mose 6:57; hier wird vermittelt, dass wir durch Umkehr zu Gott zurückkehren und bei ihm wohnen können.)

Schreiben Sie in die Übersicht an der Tafel neben das Wort *Erdenleben* das Wort *Sünde*. Bitten Sie einen Schüler, 1 Nephi 10:21, einen anderen Schüler, Mose 6:57, und einen weiteren, Alma 41:10,11 vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und herausfinden, inwiefern Sünde uns davon abhält, wie der Vater im Himmel zu werden und ewiges Leben zu erlangen.

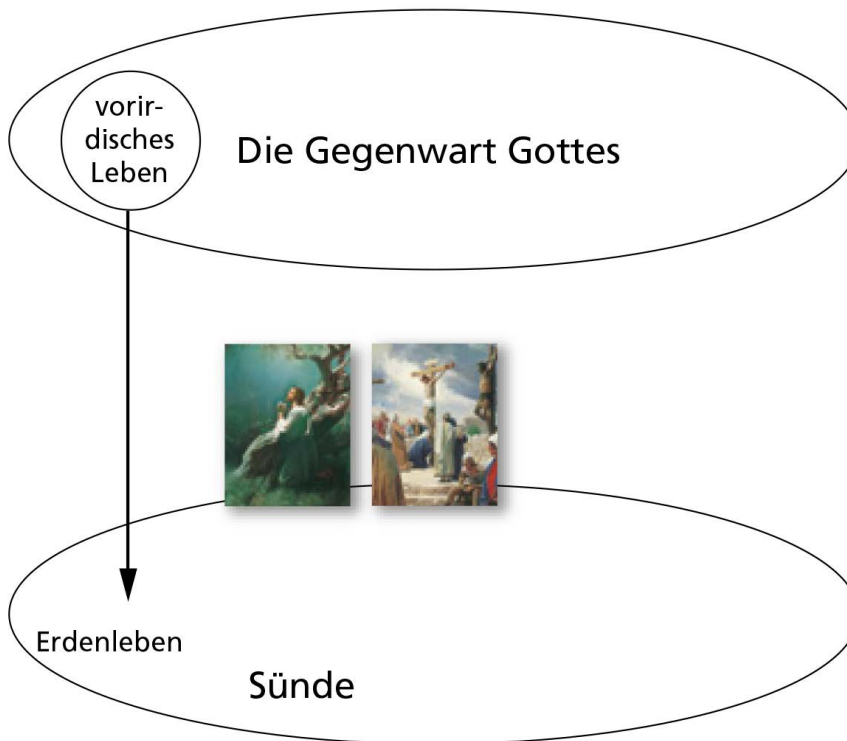
- Inwiefern hält uns Sünde laut diesen Versen davon ab, wie der Vater im Himmel zu werden und ewiges Leben zu erlangen? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten. Sie sollen aber auch diese Lehre erkennen: **Nichts Unreines kann in der Gegenwart Gottes wohnen.**)

Bitten Sie zwei Schüler, nach vorn zu kommen. Einer soll das Bild „Jesus betet in Getsemani“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 56; siehe auch LDS.org) halten und der andere das Bild von der Kreuzigung (Nr. 57). Bitten Sie einen dritten Schüler, Lehre und Bündnisse 76:40-42 vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und herausfinden, was der Vater im Himmel bereitet hat, damit wir Sünde überwinden können.

- Was ermöglicht uns laut Lehre und Bündnisse 76:40-42, Sünde zu überwinden? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Jesus Christus litt und wurde gekreuzigt – für die Sünden aller Menschen.**)

Bitten Sie die Schüler, die die Bilder halten, zu erklären, was die auf den Bildern dargestellten Ereignisse mit unserer Fähigkeit zu tun haben, die Auswirkungen der Sünde zu überwinden. Bringen Sie die Bilder entsprechend der Übersicht an der Tafel an.

Der Erlösungsplan



Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel: *LuB 18:22,23; LuB 25:13,15*. Lassen Sie die Schüler zu zweit zusammenarbeiten. Einer soll Lehre und Bündnisse 18:22,23 und der andere Lehre und Bündnisse 25:13,15 lesen. Beide sollen darauf achten, was wir tun müssen, um die reinigende Kraft des Sühnopfers in Anspruch nehmen zu können und ewiges Leben zu erlangen. Die Schüler sollen mit ihrem Gruppenpartner besprechen, was sie herausgefunden haben.

- Was müssen wir tun, um zu Jesus Christus zu kommen und die Segnungen seines Sühnopfers zu empfangen? (Mögliche Antworten sind: Glauben an Jesus Christus an den Tag legen, umkehren, uns taufen lassen, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, Bündnisse halten und die Gebote befolgen. Zeichnen Sie, wie in der nächsten Übersicht zu sehen, im unteren Bereich des Ovals einen Pfeil von links nach rechts. Schreiben Sie die Antworten der Schüler an den Pfeil.)

Fassen Sie die Antworten der Schüler zusammen, indem Sie bezeugen: **Wir können Sünde durch das Sühnopfer Jesu Christi überwinden, wenn wir uns an die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums halten.** Erklären Sie: Wenn wir den Bund der Taufe eingehen und halten, werden uns, sofern wir umkehren, barmherzigerweise unsere Sünden vergeben. Außerdem haben wir durch die Gabe des Heiligen Geistes täglich Zugriff auf Hilfe entlang unseres Weges zum ewigen Leben.

- Wie hilft euch Gott durch den Heiligen Geist bei eurem tagtäglichen Bestreben, nach dem Evangelium zu leben?

Erklären Sie, dass es neben Sünde noch ein zweites Hindernis gibt, das es zu überwinden gilt, damit wir ewiges Leben erlangen können. Fragen Sie die Schüler, ob sie wissen, worum es sich handelt.

Schreiben Sie, nachdem die Schüler geantwortet haben, in die Zeichnung neben das Wort *Sünde* noch *physischer Tod*. Bitten Sie einen Schüler, zu erklären, was mit unserem Geist und Körper geschieht, nachdem wir gestorben sind. Ein Schüler soll Lehre und Bündnisse 93:33,34, ein anderer Lehre und Bündnisse 130:22 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und auf die Antwort auf diese Frage achten:

- Inwiefern würde uns eine dauerhafte Trennung von Körper und Geist daran hindern, wie Gott zu werden? (Die Schüler sollen diese Lehre erkannt haben: **Ohne Körper aus Fleisch und Gebein können wir nicht wie der himmlische Vater werden.**)

Zeigen Sie der Klasse das Bild „Maria und der auferstandene Erretter“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 59; siehe auch LDS.org) und fragen Sie die Schüler, was auf dem Bild zu sehen ist. Bitten Sie dann jemanden, Alma 11:42-44 vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und herausfinden, was Jesus Christus getan hat, damit wir das Hindernis des physischen Todes überwinden können.

- Was hat Jesus Christus laut diesen Versen getan, um zu gewährleisten, dass wir den physischen Tod überwinden können? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Dank der Auferstehung Jesu Christi werden alle Menschen auferstehen und für immer leben.**)

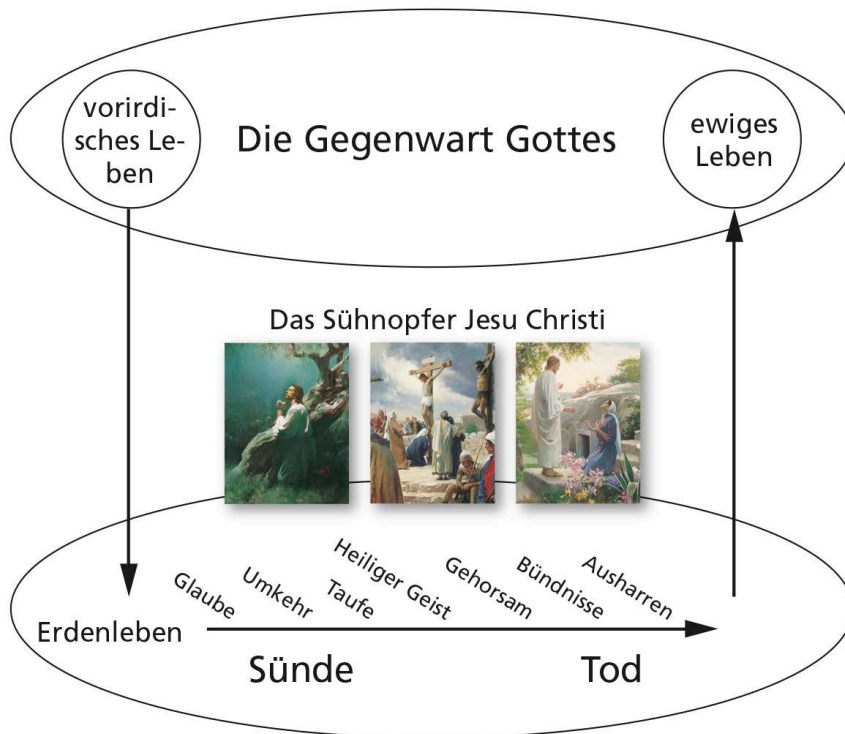
Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 138:14-17 vorzulesen.

- Inwiefern kann die „Hoffnung auf eine herrliche Auferstehung“ euch und eurer Familie Freude bringen?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Unsterblichkeit eine Gabe ist, die alle Menschen erhalten werden. Das ewige Leben ist jedoch die Gabe des Herrn an diejenigen, die die Gesetze und Verordnungen seines Evangeliums befolgen. Befestigen Sie das Bild „Maria und der auferstandene Erretter“ neben den anderen beiden Bildern an der Tafel. Schreiben Sie über die drei Bilder *Sühnopfer Jesu Christi*.

Zeichnen Sie einen weiteren Kreis in das obere Oval und schreiben Sie *ewiges Leben* hinein. Zeichnen Sie einen senkrechten Pfeil vom Ende des unteren Pfeils in der Übersicht zu den Wörtern *ewiges Leben*.

Der Erlösungsplan



Fordern Sie die Schüler auf, zusammenzufassen, was sie über den Plan des himmlischen Vaters für unser Glücklichein gelernt haben. Sie sollen möglichst mit jemandem aus der Familie oder mit einem Freund über den Erlösungsplan sprechen.

Erklären Sie den Schülern zum Abschluss, dass sie bei ihrem Studium von Lehre und Bündnisse noch viele weitere Grundsätze in Zusammenhang mit dem Plan des Glücklicheins lernen werden. Diese Lektion stellt nur einen kurzen Überblick dar. Geben Sie Zeugnis für die Grundsätze, die die Schüler in dieser Lektion besprochen haben.

LEKTION 2

Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse

Einleitung

Das Buch Lehre und Bündnisse enthält „göttlich[e] Offenbarungen und inspiriert[e] Erklärungen ... für den Aufbau und die Ordnung des Reiches Gottes auf Erden in den Letzten Tagen“ (Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse).

Wenn sich die Schüler gebeterfüllt mit dem Buch Lehre und Bündnisse befassen, können sie ihr Zeugnis von Jesus Christus stärken und persönliche Offenbarung empfangen.

Anregungen für den Unterricht

Den Geist durch einen erbaulichen Andachtsteil einladen

Eine geistige Einstimmung zu Unterrichtsbeginn kann die Schüler „ankommen lassen“ und Gedanken und Herz auf Geistiges lenken. Dies kann dem Lehrer und den Schülern helfen, den Geist zu spüren und sich auf das Lernen einzustimmen. Der Andachtsteil besteht in der Regel aus einem Lied, einem Gebet und einem Gedanken aus den heiligen Schriften. Es ist am wirksamsten, wenn die Schüler von Gefühlen und Einsichten erzählen, die sie bei ihrem persönlichen Schriftstudium gehabt haben, und wenn sie Zeugnis geben.

Das Buch Lehre und Bündnisse enthält Offenbarungen, die dem Propheten Joseph Smith und seinen Nachfolgern gegeben wurden

Stellen Sie den Schülern zu Unterrichtsbeginn diese Fragen:

- Aus welchen Büchern könnte wohl die ganze Welt Nutzen ziehen? Warum? (Sie können ein paar Bücher zeigen, die Sie vorschlagen würden.)

Nachdem die Schüler geantwortet haben, soll einer die Aussage von Joseph Smith vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, was der Prophet in Bezug auf das Buch Lehre und Bündnisse gesagt hat.



„[Das Buch Lehre und Bündnisse ist] die Grundlage der Kirche in diesen Letzten Tagen und ebenso ein Segen für die Welt ..., denn [es beweist], dass die Schlüssel der Geheimnisse des Reiches unseres Erretters wieder den Menschen anvertraut sind.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 212.)

Erklären Sie, dass das Buch Lehre und Bündnisse für die Welt von so großem Nutzen ist, dass Präsident Joseph Fielding Smith verkündet hat: „Es ist für uns von größerem Wert als alle Schätze der Erde.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 3:199.) Spornen Sie die Schüler an, während des heutigen Unterrichts darauf zu achten, in welcher Hinsicht es für sie von Nutzen sein kann, sich eingehend mit dem Buch Lehre und Bündnisse zu befassen.

Bitten Sie sie, das Titelblatt aufzuschlagen. Erklären Sie: Damit das Buch für uns von Nutzen sein kann, müssen wir zunächst einmal verstehen, was Lehren und was Bündnisse sind. Lassen Sie einen Schüler das Titelblatt und den ersten Satz der Einleitung vorlesen.

- Wie würdet ihr das Wort *Lehre* definieren? Was ist ein *Bund*? Was ist *Offenbarung*? (Vielleicht müssen Sie erklären, dass eine *Lehre* ein ewiger Grundsatz des Evangeliums Jesu Christi ist. Ein *Bund* ist eine heilige Vereinbarung zwischen Gott und seinen Kindern und *Offenbarung* ist die Verständigung zwischen Gott und seinen Kindern. Sie können diese Definitionen an die Tafel schreiben und den Schülern vorschlagen, sie auf dem Titelblatt ihrer heiligen Schriften zu notieren.)

Bitten Sie die Schüler, den achten Absatz der Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse aufzuschlagen (beginnend mit „In den Offenbarungen ...“). Erklären Sie, dass in diesem Absatz Beispiele für einige der Lehren in dem Buch Lehre und Bündnisse angeführt werden. Die Schüler sollen den ersten Satz leise lesen und eine oder mehrere Lehren auswählen, über die sie gern mehr erfahren würden.

- Welche Lehren interessieren euch am meisten? Worüber würdet ihr gern mehr lernen? Inwiefern könnte ein größeres Wissen und Verständnis von diesen Lehren für euch wohl von Vorteil sein?

Erklären Sie, dass Kenntnis von diesen Lehren zwar von entscheidender Bedeutung ist, dass der größte Wert des Buches Lehre und Bündnisse jedoch in dem wichtigsten Grundsatz liegt, den es enthält. Fordern Sie einen Schüler auf, den letzten Satz des achten Absatzes vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, den Text mitzulesen und herauszufinden, welcher Grundsatz das Buch Lehre und Bündnisse so wertvoll macht.

- Was macht das Buch Lehre und Bündnisse so wertvoll? Inwiefern ist ein Zeugnis vom Erretter wertvoll?
- Inwiefern lässt das Studium des Buches Lehre und Bündnisse euer Zeugnis von Jesus Christus wachsen?

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Dadurch, dass wir uns mit den Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse befassen, können wir unser Zeugnis von Jesus Christus stärken.**

Die Schüler sollen überlegen, inwiefern ein stärkeres Zeugnis vom Erlöser für sie von Nutzen sein kann. Sie selbst können auch erzählen, wie das Studium des Buches Lehre und Bündnisse Ihr Zeugnis von Jesus Christus gestärkt hat.

Um den Schülern verständlich zu machen, inwiefern das Studium des Buches Lehre und Bündnisse ihr Zeugnis von Jesus Christus stärken kann, bitten Sie einen Schüler, den zweiten Satz des ersten Absatzes der Einleitung vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, wessen Stimme sie im Buch Lehre und Bündnisse vernehmen. Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, nachdem die Schüler geantwortet haben: **Beim Studium des Buches Lehre und Bündnisse können wir die Stimme des Erlösers vernehmen.**

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 18:34-36 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie wir beim Studium von Lehre und Bündnisse die Stimme des Herrn vernehmen können.

- Wofür können wir Zeugnis geben, wenn wir uns mit dem Buch Lehre und Bündnisse befassen?

Vielleicht wollen Sie erklären, dass im Buch Lehre und Bündnisse mit Begriffen wie „der Herr“ oder „Gott“ im Allgemeinen Jesus Christus gemeint ist. Er ist derjenige, der im Buch Lehre und Bündnisse spricht.

Lassen Sie einen Schüler den dritten Absatz der Einleitung vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Wörter achten, mit denen die Stimme des Herrn beschrieben wird. (Sie können den Schülern vorschlagen, die betreffenden Stellen zu markieren.)

- Mit welchen Wörtern wird hier die Stimme des Herrn beschrieben?
- Welche Vorteile hat es, wenn man die Stimme des Herrn hört und erkennt? (Erklären Sie den Schülern, dass sie in den kommenden Wochen noch andere Möglichkeiten kennenlernen werden, wie sie erkennen können, wann der Herr zu ihnen spricht.)

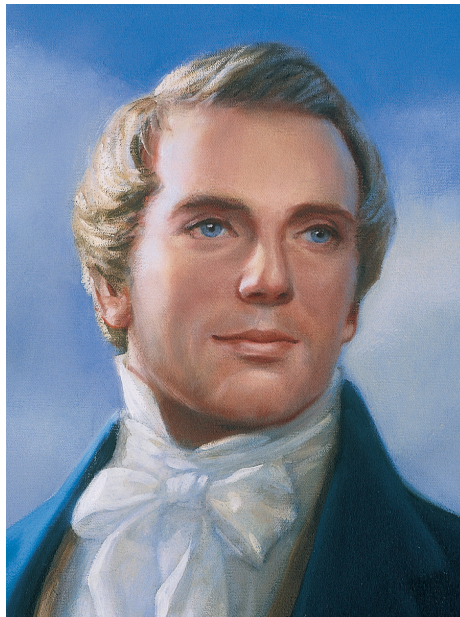
Damit die Schüler noch besser verstehen, inwiefern das Studium des Buches Lehre und Bündnisse für sie von Nutzen sein kann, können Sie Bilder von Menschen, die einen Bezug zu diesen Offenbarungen haben, zeigen: „Bruder Joseph“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 87; siehe auch LDS.org), „Emma Smith“ (Nr. 88), „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“ (Nr. 93), „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“ (Nr. 94), „Elija stellt die Siegelungsmacht wieder her“ (Nr. 95). Erklären Sie, dass sie, wenn sie sich mit den im Buch Lehre und Bündnisse enthaltenen Offenbarungen befassen, Wichtiges über diese Menschen erfahren. Lassen Sie einen Schüler die ersten beiden Sätze des sechsten Absatzes der Einleitung vorlesen (beginnend mit „Diese heiligen Offenbarungen ...“). Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, unter welchen Umständen die Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse empfangen wurden.

- Welche Formulierungen in diesem Absatz beschreiben die Umstände, unter denen diese Offenbarungen empfangen wurden? („In Zeiten, wo Hilfe gebraucht wurde“, „als Antwort auf Gebete“ und in „wirklichen Lebensumständen“.)

Zeigen Sie ein Blatt Papier mit dem Wort *Du* darauf. Betonen Sie, dass auch wir, genau wie jene Menschen aus der Geschichte der Kirche, Situationen erleben, in denen wir göttliche Führung brauchen. Lassen Sie die Schüler Situationen beschreiben, die sich im Schulalltag ergeben und wo sie von der Führung durch den Herrn profitieren könnten. Bitten Sie einen Jugendlichen, die Antworten an die Tafel zu schreiben.

Erklären Sie, dass jede Offenbarung, mit der sich die Schüler in diesem Jahr beschäftigen werden, ein weiteres Zeugnis dafür ist, dass Gott wahrhaftig lebt, dass er zu seinen Kindern spricht und seine Kirche führt.

- Wie können euch diese zusätzlichen Zeugnisse helfen, wenn ihr euch in einer schwierigen Situation befindet?
- Was müssen wir – angesichts dessen, was ihr im sechsten Absatz der Einleitung gelesen habt – tun, um die göttliche Führung zu erhalten, wenn wir sie brauchen?



Helfen Sie den Schülern, aus dem sechsten Absatz einen Grundsatz herauszuarbeiten. Schreiben Sie dazu diesen Lückentext an die Tafel: *Wenn wir _____, dann wird der Herr _____.*

Lassen Sie die Schüler zusammenfassen, was sie bisher gelernt haben, indem sie diesen Satz vervollständigen. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir Hilfe brauchen und beten, führt uns der Herr.**

Bitten Sie die Schüler, Absatz vier und fünf der Einleitung aufzuschlagen. Fassen Sie diese Absätze zusammen. Erklären Sie, dass wir hier einen Überblick über die bemerkenswerten Ereignisse der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi auf der

Erde finden – über die erste Vision und weitere göttliche Kundgebungen, über die Übersetzung des Buches Mormon, die Wiederherstellung der Vollmacht und der Schlüssel des Priestertums und die Organisation der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Sagen Sie den Schülern, dass sie im Laufe dieses Jahres mehr über diese heiligen Ereignisse erfahren werden. Erklären Sie, dass diese heiligen Erlebnisse dadurch zustande gekommen sind, dass der Prophet Joseph Smith und andere den Herrn um Hilfe und Führung gebeten haben.

- Wart ihr schon einmal in einer Situation, wo ihr Hilfe oder Führung vom Herrn gebraucht und diese auch erhalten habt?

Die Schüler sollen das „Zeugnis der Zwölf Apostel über die Wahrheit des Buches Lehre und Bündnisse“ aufschlagen, das Teil der Einleitung ist. Bitten Sie jemanden, die ersten beiden Absätze vorzulesen (beginnend mit den Worten „Wir sind daher bereit ...“). Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Formulierungen sie beeindrucken.

- Welche Formulierungen aus dem Zeugnis der Zwölf Apostel vom Buch Lehre und Bündnisse ragen für euch besonders heraus? Warum?

Nachdem die Schüler geantwortet haben, erinnern Sie sie daran, dass sie zu Unterrichtsbeginn aufgefordert wurden, darauf zu achten, inwieweit es für sie von Nutzen sein kann, wenn sie sich eingehend mit dem Buch Lehre und Bündnisse befassen. Sie sollen in ihr Studenttagebuch schreiben, inwiefern sie hoffen, das Buch Lehre und Bündnisse werde ihnen nutzen, und was sie tun wollen, damit dies auch tatsächlich so ist.

Wenn sie fertig sind, fordern Sie sie auf, sich in diesem Schuljahr jeden Tag mit dem Buch Lehre und Bündnisse zu befassen, damit es ihnen leichter fällt, die Stimme des Heilands zu vernehmen und Führung von ihm zu empfangen. Vielleicht möchten Sie Zeugnis dafür geben, wie Ihnen das Studium des Buches Lehre und Bündnisse geholfen hat, diese Segnungen zu empfangen.



***Lernen Sie Ihre Schüler mit Namen kennen***

Die Schüler fühlen sich geliebt und geachtet, wenn Sie sie mit ihrem Namen ansprechen. Heißen Sie jeden willkommen und sprechen Sie die Schüler im Unterricht mit ihrem Namen an. Sorgen Sie auch dafür, dass die Schüler sich untereinander mit Namen kennenlernen.

LEKTION 3

Der Abfall vom Glauben

Einleitung

Jesus Christus richtete während seines irdischen Wirkens seine Kirche auf. „Die Apostel übten nach der Himmelfahrt Christi weiterhin die Schlüssel aus, die er ihnen hinterlassen hatte. Doch der Ungehorsam der Mitglieder und ihre Abkehr vom Glauben führten dazu, dass die Apostel starben, ohne dass die Schlüssel an Nachfolger weitergegeben wurden. Dieses tragische Geschehen nennen wir ‚den Abfall vom

Glauben‘.“ (Henry B. Eyring, „Die wahre und lebendige Kirche“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 21.) Weil dieser Abfall vom Glauben weit um sich griff, nahm der Herr die Vollmacht des Priestertums von den Menschen fort. Wer den großen Abfall vom Glauben versteht, kann besser begreifen, warum die Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi in den Letzten Tagen notwendig war.

Anregungen für den Unterricht

Einander kennenlernen

Versuchen Sie gleich von Beginn des Kurses an ein Unterrichtsklima zu schaffen, das von Liebe, gegenseitiger Achtung und von Zielbewusstsein geprägt ist. Helfen Sie den Schülern, sich miteinander und mit Ihnen wohlfühlen, indem sie zusätzlich zu den Namen der anderen auch etwas über ihre Interessen, Talente, Herausforderungen und Fähigkeiten erfahren.

Hinweis: Bei dieser Lektion empfiehlt es sich, einen Gegenstand und mehrere Bilder als Unterrichtshilfen zu verwenden, die Sie am besten schon vor dem Unterricht zusammensuchen. Sie brauchen irgendein mechanisches Geräteteil und außerdem diese Bilder: „Christus ordiniert die Apostel“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 38; siehe auch LDS.org), „Die Taufe“ (Nr. 103), „Die Gabe des Heiligen Geistes“ (Nr. 105), „Das Abendmahl segnen“ (Nr. 107) und „Ein junges Paar geht zum Tempel“ (Nr. 120).

Als Jesus auf der Erde lebte, richtete er seine Kirche auf

Bringen Sie irgendein mechanisches Teil zum Unterricht mit, das gebraucht wird, damit eine Maschine oder ein Gerät funktioniert (zum Beispiel ein Netzkabel von einem Haushaltsgerät oder Computer, die Kette oder das Rad eines Fahrrads oder Zündkerzen von einem Auto.) Zeigen Sie den Schülern das Teil und fragen Sie, wozu es dazugehört und wozu es gebraucht wird. (Falls Sie kein solches Teil mitbringen können, zeichnen Sie eines an die Tafel.)

- Was passiert, wenn dieses Teil an dem entsprechenden Gerät fehlt?
- Wie lässt sich dieses Beispiel mit der Kirche Jesu Christi vergleichen? (Die Kirche Jesu Christi besteht aus wesentlichen Elementen, ohne die sie nicht funktionieren und auch nicht bestehen kann.)

Die Schüler sollen überlegen, welche Elemente unerlässlich sind – ohne die die Kirche der Welt nicht die Errettung anbieten könnte. Schreiben Sie die Überschrift *Wesentliche Elemente der Kirche Jesu Christi* an die Tafel.

Bitten Sie jemanden, Epheser 2:19-22 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, auf welches Fundament Jesus Christus damals seine Kirche gebaut hat. (Sie können den Schülern die Seitenzahl angeben, damit sie die Schriftstellen im Neuen Testament, die sie im Unterricht lesen, rascher finden.) Während die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben, schreiben Sie an die Tafel:

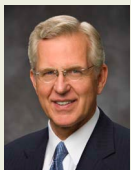
Apostel und Propheten bilden das Fundament der Kirche Jesu Christi. Sie können den Schülern empfehlen, sich die Formulierung in Epheser 2:20 zu markieren, die diesen Grundsatz enthält.

- Weshalb wohl bilden die Apostel und Propheten das „Fundament“ der Kirche?

Zeigen Sie das Bild „Christus ordiniert die Apostel“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 38), damit die Schüler ein weiteres wichtiges Element der Kirche Jesu Christi erkennen können. Bitten Sie einen Schüler, zu erklären, was auf dem Bild geschieht. Jemand soll dann Markus 3:13,14 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und ein weiteres Element nennen, das für die Errettung der Kinder Gottes unerlässlich ist. Wenn die Schüler berichtet haben, was sie gefunden haben, schreiben Sie an die Tafel: **Für die heiligen Handlungen und die Bündnisse der Errettung brauchen wir Priestertumsvollmacht.**

Erklären Sie, dass der Erretter, bevor er diese Erde verlassen hat, seinen Aposteln die Vollmacht übertrug, die Kirche zu leiten und im Namen Gottes zur Errettung seiner Kinder zu wirken.

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Klasse soll ein weiteres wesentliches Element der wahren Kirche herausfinden:



„[Wir haben] durch göttliche Offenbarung Wahrheiten und Lehren empfangen und werden auch weiterhin welche empfangen. In einigen Glaubensrichtungen ... kann es ... zu einem Wettstreit der Meinungen bezüglich der Lehre kommen. ... Doch ist es in der heutigen Kirche genau wie ehemals: Das Festlegen der Lehre von Christus oder die Korrektur von Abweichungen in der Lehre geschieht durch Offenbarung von Gott und ist denen vorbehalten, die der Herr mit apostolischer Vollmacht ausstattet.“ („Die Lehre von Christus“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 86f.)

- Was ist laut Elder Christofferson eine wichtige Aufgabe der Propheten und Apostel? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Die Apostel und Propheten legen durch göttliche Offenbarung die wahre Lehre fest.** Weisen Sie die Schüler gegebenenfalls darauf hin, dass mit *Lehre* grundlegende, ewige Wahrheiten des Evangeliums Jesu Christi gemeint sind. (Fügen Sie diesen Grundsatz zur Liste an der Tafel hinzu.)

Zeigen Sie den Schülern die Liste grundlegender Lehren im Anhang zu diesem Leitfaden oder auch in ihrem Studentengebuch. Erklären Sie, dass Seminarschüler während ihrer ganzen Seminarzeit ermuntert werden, ein tieferes Verständnis von den grundlegenden Lehren zu erlangen. Auf diese Weise können sie ihr Zeugnis stärken und sich darauf vorbereiten, anderen das Evangelium nahezubringen.

Fordern Sie die Schüler auf, auf diese Lehren zu achten, wenn sie sich nun mit dem Buch Lehre und Bündnisse befassen.

Bitten Sie sie, eine dieser grundlegenden Lehren, die für sie von Bedeutung ist, auszuwählen, und bitten Sie einige Schüler, kurz zu erklären, warum sie sich für diese Lehre entschieden haben.

- Warum ist es so wichtig, dass in der Kirche des Herrn die wahre Lehre richtig vermittelt und verstanden wird? (Sie können zusätzlich zu den Antworten der Schüler noch die nachstehende Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen: „Wenn wahre Lehre verstanden wird, ändern sich die Einstellung und das Verhalten.“ [„Little Children“, *Ensign*, November 1986, Seite 17.])

Zeigen Sie die Bilder „Die Taufe“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 103), „Die Gabe des Heiligen Geistes“ (Nr. 105), „Segnen des Abendmahls“ (Nr. 107) und „Ein junges Paar geht zum Tempel“ (Nr. 120). Diese Bilder können die Schüler anregen, über ein weiteres wesentliches Element der Kirche des Herrn nachzudenken. Fragen Sie die Schüler, was Taufe, Konfirmierung, das Abendmahl und eine Siegelung gemeinsam haben. (Es sind alles Verordnungen.)

- Was ist eine heilige Handlung? (Eine heilige, offizielle Handlung, die kraft der Vollmacht des Priestertums vollzogen wird.)
- Weshalb sind die heiligen Handlungen ein grundlegendes Element der Kirche Jesu Christi? (Um den Schülern die Antwort zu erleichtern, können Sie sie auffordern, Johannes 3:5 zu lesen, und sie dann fragen, was wäre, wenn es für sie keine Möglichkeit gäbe, sich taufen zu lassen. Betonen Sie, dass mit allen errettenden heiligen Handlungen des Priestertums Bündnisse einhergehen, die eine heilige Übereinkunft mit Gott sind.)

Bezeugen Sie: **In der Kirche Jesu Christi können wir Verordnungen empfangen, die für unsere Errettung erforderlich sind.** Fügen Sie diesen Grundsatz zu der Liste an der Tafel hinzu.

Erklären Sie, dass Jesus Christus nach seinem Tod auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist. Er war nicht länger auf der Erde, um seine Kirche zu leiten. Aber auch wenn er nicht persönlich auf der Erde war, so **führte Jesus Christus seine Apostel doch durch Offenbarung**. Unter der Leitung seiner Apostel breitete sich die Kirche damals sehr rasch aus, und Tausende ließen sich taufen. Vielerorts im Römischen Reich bildeten sich Gemeinden. Älteste, Bischöfe, Diakone, Priester, Lehrer und Evangelisten (Patriarchen) wurden berufen und erhielten von den Aposteln Priestertumsvollmacht.

Der Abfall vom Glauben trug sich in den Jahrhunderten nach dem irdischen Wirken des Herrn zu

Schreiben Sie an die Tafel: **Abfall vom Glauben findet immer statt, wenn sich die Menschen von der wahren Lehre des Evangeliums abkehren und die bevollmächtigten Diener des Herrn zurückweisen.**

Erklären Sie, dass es im Lauf der Weltgeschichte immer wieder Zeiten gegeben hat, in denen allgemein ein Abfall vom Glauben stattgefunden hat. Ein Beispiel dafür ist jener Abfall vom Glauben, der eintrat, nachdem der Erlöser seine Kirche

aufgerichtet hatte (siehe 2 Thessalonicher 2:1-3). Nach dem Tod der Apostel wurden die Evangeliumsgrundsätze verfälscht und unbefugt Änderungen an der Organisation der Kirche und an den Priestertumsverordnungen vorgenommen (siehe *Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 7f.).

Schreiben Sie diese Schriftstellen an die Tafel: *Apostelgeschichte 12:1-3; 2 Timotheus 4:3,4; 2 Petrus 2:1,2.*

Erklären Sie, dass die Urkirche trotz der Anstrengungen der Apostel Bedrohungen ausgesetzt war. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein. Jede Gruppe soll sich mit einer der Schriftstellen an der Tafel befassen und herausfinden, was die Kirche bedroht hat. (Der Gruppe, die Apostelgeschichte 12:1-3 liest, sollten Sie vielleicht erklären, dass Jakobus und Johannes Apostel waren.) Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, lassen Sie einen aus jeder Gruppe berichten, was sie herausgefunden haben.

- Weshalb waren diese Bedrohungen für die Kirche wohl so gefährlich?

Einer aus der Gruppe soll die nachstehende Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen, der über die großen Verluste gesprochen hat, die die Kirche zur Zeit des Neuen Testaments erlitten hat:



„Jakobus wurde in Jerusalem von Herodes umgebracht. Petrus und Paulus starben in Rom. Der Überlieferung zufolge ging Philippus in den Osten. Sehr viel mehr wissen wir nicht.

Sie teilten sich auf, sie lehrten, gaben Zeugnis und bauten die Kirche auf. Und sie starben für ihren Glauben; und mit ihrem Tod kamen die dunklen Jahrhunderte des Abfalls vom Glauben.“ („Die Zwölf“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 84.)

Bitten Sie einen anderen Schüler, Präsident Packers Erklärung über den bedeutendsten Verlust vorzulesen, der durch diesen Abfall eingetreten ist:



„Das Kostbarste, was bei diesem Abfall verloren ging, war die Vollmacht, die die Zwölf innehatten – die Schlüssel des Priestertums. Damit die Kirche Gottes Kirche sein kann, muss es ein Kollegium der Zwölf geben, das die Schlüssel innehat und sie anderen übertragen kann.“ („Die Zwölf“, Seite 84.)

- Wie hat sich die Tatsache, dass die Priestertumsvollmacht verloren ging, auf die weiteren grundlegenden Elemente der Kirche ausgewirkt?
- Gab es irgendeine Möglichkeit, die Kirche ohne Apostel und Propheten, Priestertumsvollmacht oder das richtige Wissen von der Lehre Jesu Christi wieder instand zu setzen? Warum oder warum nicht?

Bitten Sie einen Schüler, diesen geschichtlichen Überblick von Präsident Packer vorzulesen:



„Als die Jahrhunderte vergingen, begann die Flamme zu flackern und wurde schwächer. Verordnungen wurden geändert oder aufgegeben. Die Linie war durchbrochen; und die Vollmacht, den Heiligen Geist als Gabe zu übertragen, war nicht mehr da. Das Mittelalter, die Zeit des Abfalls, sank über die Welt herab.“
(„Zungen wie von Feuer“, *Liahona*, Juli 2000, Seite 8.)

- Warum ist es wohl wichtig, dass man den Abfall vom Glauben und dessen Folgen versteht? (Die Schüler nennen wahrscheinlich etliche Gründe. Heben Sie besonders hervor, dass uns dadurch, dass wir diesen großen Abfall verstehen, dies besser klar wird: **Eine Wiederherstellung der Lehren und der Vollmacht Jesu Christi war unumgänglich, um die Folgen des Abfalls vom Glauben beseitigen zu können.**)

Erklären Sie: Auch wenn es keinen allgemeinen Abfall von der Wahrheit mehr geben wird, muss doch ein jeder von uns auf der Hut sein, um nicht selbst vom Glauben abzufallen. Dazu müssen wir unsere Bündnisse und die Gebote halten, den Führern der Kirche folgen, vom Abendmahl nehmen und unser Zeugnis unablässig durch tägliches Schriftstudium, Beten und Dienen festigen (siehe *Treu in dem Glauben*, Seite 8). Geben Sie zum Schluss Zeugnis für die Liebe, die der Vater im Himmel für seine Kinder hat, sowie dafür, dass der Abfall vom Glauben wirklich stattgefunden hat und dass die Wiederherstellung des Evangeliums ein wunderbares Geschenk ist.

LEKTION 4

Lehre und Bündnisse 1

Einleitung

Bis November 1831 hatte Joseph Smith über 60 Offenbarungen empfangen. Den meisten Mitgliedern der Kirche standen diese Offenbarungen jedoch nicht in schriftlicher Form zur Verfügung. Der Prophet beruft in Hiram in Ohio eine Konferenz ein, wo über die Veröffentlichung dieser Offenbarungen in einem Buch, dem „Buch der Gebote“, beraten werden soll. Ein Komitee von Ältesten

entwirft ein Vorwort. Den übrigen Anwesenden gefällt das Vorwort jedoch nicht, und sie bitten Joseph Smith, den Herrn um ein Geleitwort zu bitten. Joseph Smith befragt den Herrn und empfängt durch Offenbarung das Geleitwort. Dieses Geleitwort des Herrn für das „Buch der Gebote“ bildet heute Abschnitt 1 im Buch „Lehre und Bündnisse“.

Anregungen für den Unterricht

Den Unterricht richtig einteilen

Teilen Sie den Unterricht so ein, dass Sie den wichtigsten Abschnitten ausreichend Zeit widmen können. Wenn Sie sich im ersten Teil zu viel Zeit nehmen, müssen Sie den letzten Teil im Eiltempo durchführen. Überlegen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung, wie lange es dauert, jeden Teil der Lektion gut durchzunehmen. Entscheiden Sie, bei welchen Abschnitten die Schüler am meisten Zeit zum Besprechen der Lehren und Grundsätze und zum Erzählen entsprechender Beispiele benötigen.

Lehre und Bündnisse 1:1-16

Der Herr weist warnend auf die Strafgerichte hin, die beim Zweiten Kommen über die Widersetzlichen kommen

Lesen Sie zu Beginn des Unterrichts die folgenden Fragen vor und bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken. Wenn sie genügend Zeit hatten, sollen ein oder zwei Schüler ihre Antworten nennen.

- Hat schon einmal jemand versucht, eure Aufmerksamkeit zu erlangen und euch vor etwas zu warnen? Wie habt ihr darauf reagiert?
- Was empfindet ihr bei dem Gedanken, dass derjenige sich die Mühe gemacht hat, euch zu warnen? Warum?

Zeigen Sie Ihr Buch Lehre und Bündnisse und erklären Sie, dass der Herr in diesem Buch Warnungen, Gebote und Anweisungen ausspricht, die äußerst wichtig für unser Glück und unsere Errettung sind. Sagen Sie den Schülern, dass der Herr Abschnitt 1 als Geleitwort zu den anderen Offenbarungen in Lehre und Bündnisse offenbart hat. Ein Geleitwort soll einen Leser durch die Zusammenfassung der Botschaft und der Absicht des Urhebers auf den Inhalt des Buches vorbereiten. Machen Sie die Schüler mit dem geschichtlichen Kontext von Lehre und Bündnisse 1 vertraut. Dazu können Sie die Informationen aus der Einleitung zu dieser Lektion verwenden.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 1:1-3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Worte oder Formulierungen achten, mit denen der Herr die

Aufmerksamkeit derjenigen wecken will, die seine Worte lesen werden. Bitten Sie einige Schüler, zu erzählen, was sie herausgefunden haben. (Nachdem die Schüler geantwortet haben, können Sie erklären, dass mit *horcht auf* aufmerksames Zuhören erwartet wird. Wenn wir wirklich auf den Herrn horchen, befolgen wir seinen Rat und halten seine Gebote.)

- Zu wem spricht der Herr in diesen Versen? (Der Herr spricht zu allen Bewohnern der Erde, nicht bloß zu den Mitgliedern der Kirche.)
- Was bedeutet wohl der Satz, „denn ihre Übeltaten werden von den Hausdächern geredet, und ihre geheimen Taten werden offenbart werden“? (LuB 1:3.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 1:4-7 vorzulesen, und lassen Sie die Klasse herausfinden, wie der Herr seine Warnungen an alles Volk ergehen lassen wird.

- Wie lässt der Herr seine Warnungen an alles Volk ergehen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr spricht heute durch seine erwählten Jünger warnend zu allen Menschen.** Die Schüler können diese Lehre in Lehre und Bündnisse 1:4 markieren oder in ihren heiligen Schriften an den Rand schreiben.)
- Wer sind denn die Jünger, durch die der Herr seine Warnungen ausspricht und kundtut?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 1:8-10 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr alle Menschen nach dem richten wird, was sie getan und wie sie andere behandelt haben. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 1:11-14 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und weitere Warnungen herausfinden.

-
- Was meint der Herr wohl, wenn er in Lehre und Bündnisse 1:14 warnend darauf hinweist, dass diejenigen, die den Worten seiner Propheten und Apostel keine Beachtung schenken wollen, abgeschnitten werden sollen? (Sie werden von den Rechtschaffenen getrennt und verlieren die Segnungen, die durch die Verordnungen und Bündnisse des Evangeliums empfangen werden können.)

Erklären Sie, dass diese Warnungen wegen der Schlechtigkeit und des Abfalls in aller Welt erforderlich sind. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 1:15,16 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und Wörter oder Formulierungen herausuchen, die Schlechtigkeit und Abfall vom Glauben beschreiben. Bitten Sie einige Schüler, zu erzählen, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern wandelt heute „jedermann ... auf seinem eigenen Weg und nach dem Abbild seines eigenen Gottes“? (LuB 1:16.)

Lehre und Bündnisse 1:17-33

Das Evangelium wurde durch Joseph Smith wiederhergestellt, um die Welt auf das Unheil der Letzten Tage vorzubereiten

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 1:17 zu überfliegen und herauszufinden, mit welchem Wort der Herr die Schlechtigkeit, den Abfall vom

Glauben und die Zerstörung beschreibt, die in den Letzten Tagen aufkommen sollen. Wenn die Schüler das Wort *Unheil* finden, erklären Sie ihnen, dass in Lehre und Bündnisse 1:17-33 die Lösungen zu finden sind, die der Herr uns schenkt, damit wir das Unheil der Letzten Tage überstehen können. (Sie können erläutern, dass mit dem Wort *Unheil* verheerende Ereignisse im Zusammenhang mit großen Verlusten, Verzweiflung und Leid gemeint sind.)

Zeichnen Sie die folgende Übersicht an die Tafel oder bereiten Sie sie als Arbeitsblatt vor.

	Welche Lösung nennt der Herr für das Unheil, das in den Letzten Tagen über die Erde kommen wird?	Wie hilft uns diese Lösung, das Unheil der Letzten Tage zu überstehen?
LuB 1:17		
LuB 1:18-23		
LuB 1:29		
LuB 1:30		

Die Schüler sollen die Liste allein oder zu zweit ausfüllen. Die Schüler sollen die Schriftstellen in der linken Spalte lesen und Lösungen heraussuchen, die der Herr uns als Hilfe gegen das Unheil der Letzten Tage zur Verfügung stellt. Anschließend sollen sie in die mittlere Spalte schreiben oder zeichnen, was sie herausgefunden haben. In der rechten Spalte sollen sie kurz erklären, wie die Lösungen des Herrn uns bei dem Unheil der Letzten Tage helfen können.

Nachdem die Schüler genügend Zeit hatten, können sie berichten, was sie in der Tabelle aufgeschrieben haben. Folgende Antworten sollten in der mittleren Spalte stehen: der Herr hat Joseph Smith berufen und ihm Offenbarungen und Gebote gegeben (siehe LuB 1:17); der Herr hat seinen Dienern geboten, sein Evangelium in aller Welt zu verkünden und seinen Bund aufzurichten (siehe LuB 1:18-23); der Herr hat das Buch Mormon hervorgebracht (siehe LuB 1:29) und er hat seine Kirche auf der Erde wiederhergestellt (siehe LuB 1:30). Die Antworten in der rechten Spalte können recht unterschiedlich ausfallen. Bitten Sie einige Schüler vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben.

Damit die Schüler noch weiter über die Worte des Herrn in Lehre und Bündnisse 1:30 nachdenken, können Sie ihnen empfehlen, in diesen Versen die Wörter zu markieren, mit denen dieser Grundsatz ausgedrückt wird: **Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist die einzige wahre und lebendige Kirche auf der Erde.**

- Wie würdet ihr, ausgehend von dem, was ihr in der letzten Lektion über den Abfall vom Glauben gelernt habt, jemandem erklären, warum die Kirche Jesu

Christi der Heiligen der Letzten Tage die einzige wahre und lebendige Kirche auf der Erde ist?

- Was macht diese Kirche lebendig?

Erklären Sie, dass der Herr seine Kirche mittels der Gabe des Heiligen Geistes durch fortdauernde Offenbarung leitet. Diese fortdauernde Offenbarung zeigt beispielsweise auf, dass die Kirche lebendig ist.

- Weshalb ist es wichtig, dass ihr wisst, dass ihr der einzigen wahren und lebendigen Kirche auf der Erde angehört?
- Was hat der Herr wohl damit gemeint, als er gesagt hat, dass er an der Kirche „insgesamt ... und nicht [an] dem Einzelnen“ Wohlgefallen habe? (LuB 1:30.) (Auch wenn die Kirche wahr ist und der Herr insgesamt Wohlgefallen an ihr hat, kann es sein, dass er mit dem Leben einzelner Mitglieder nicht zufrieden ist.)

Bitten Sie die Schüler, aus Lehre und Bündnisse 1:31-33 herauszusuchen, was der Herr hier über Sünde und Umkehr sagt.

- Wie blickt der Herr auf Sünde? Wie kann uns vergeben werden?
- Was geschieht Lehre und Bündnisse 1:33 zufolge mit denjenigen, die nicht umkehren?
- Was bedeutet es, dass „das Licht genommen“ wird?

Lehre und Bündnisse 1:34-39

Der Herr sagt uns, dass wir in den Offenbarungen und Geboten, die im Buch Lehre und Bündnisse enthalten sind, forschen sollen

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 1:34-36 zusammen und erklären Sie, dass der Herr hier noch einmal den Wunsch äußert, alle Menschen zu warnen und auf sein Zweites Kommen vorzubereiten. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 1:37-39 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, worauf der Herr am Ende seines Geleitwortes zu Lehre und Bündnisse hinweist.

- Welchen Grundsatz hebt der Herr in Lehre und Bündnisse 1:37-39 hervor? (Wenn die Schüler über die Grundsätze sprechen, die sie herausgefunden haben, achten Sie darauf, dass ihnen dies klar wird: **Wir müssen in den Geboten, die der Herr uns gegeben hat, forschen. Alle Worte des Herrn werden sich erfüllen. Die Worte des Herrn sind wahr, und es spielt keine Rolle, ob sie von ihm selbst oder durch seine Diener ausgesprochen werden.**)
- Denkt an das, was ihr heute dazugelernt habt. Wie werdet ihr dadurch gesegnet, dass ihr in den Geboten und Offenbarungen forscht, die der Herr im Buch Lehre und Bündnisse gegeben hat?

Bitten Sie einige Schüler, davon zu erzählen, wie sie gesegnet worden sind, weil sie in den heiligen Schriften geforscht haben. Sie können die Schüler auch bitten, sich in ihrem Studientagebuch zum Ziel zu setzen, dass sie sich im Lauf dieses Schuljahres jeden Tag mit dem Buch Lehre und Bündnisse befassen wollen. Sie sollen sich überlegen, wann, wo und wie lange sie jeden Tag darin lesen wollen.

Sagen Sie ihnen, dass Sie regelmäßig nachfragen werden, damit sie ihr tägliches Schriftstudium auch schaffen.

LEKTION 5

Die heiligen Schriften studieren

Einleitung

In dieser Lektion lernen die Schüler, Kontext und Aussage einer Schriftstelle besser zu verstehen, die darin enthaltenen Lehren und Grundsätze des Evangeliums zu erkennen und danach zu leben. Wenn die Schüler die ewigen Grundsätze, die in den heiligen Schriften zu finden sind, entdecken und

sich dementsprechend verhalten, kann ihnen das Evangelium tief ins Herz dringen. Überlegen Sie, wie Sie im Lauf des Jahres immer wieder auf diese Lektion zurückkommen können.

Anregungen für den Unterricht

Was wollen wir mit dem Schriftstudium erreichen?

Legen Sie vor dem Unterricht einen Gegenstand wie etwa einen Stift, ein Heft oder ein Gesangbuch irgendwo im Klassenzimmer gut sichtbar hin. Wählen Sie dafür eine Stelle, wo der Gegenstand nicht fehl am Platz scheint und wo er von den Schülern nicht sofort bemerkt wird. Erzählen Sie am Anfang des Unterrichts, dass Sie etwas verlegt haben und dass Sie die Hilfe der Schüler brauchen, um es wiederzufinden. Bitten Sie sie, im Klassenraum danach zu suchen, verraten Sie ihnen aber nicht, was es ist. Wenn sie kurze Zeit ohne Erfolg Ausschau gehalten haben, beschreiben Sie ihnen, was sie suchen sollen, und bitten Sie sie, es erneut zu versuchen.

- Warum war es beim zweiten Mal einfacher, das Gesuchte zu finden?

Halten Sie Ihre heiligen Schriften hoch. So wie es einfacher ist, etwas zu finden, wenn man weiß, wonach man sucht, kann unser Schriftstudium an Bedeutung gewinnen, wenn wir uns darüber im Klaren sind, was wir beim Studium eigentlich suchen.

Damit die Jugendlichen begreifen, wonach wir beim Schriftstudium suchen sollen, soll einer vorlesen, was Präsident Marion G. Romney dazu gesagt hat. Bitten Sie die Klasse zuvor, darauf zu achten, was stets in den heiligen Schriften zu finden ist, sofern man aufmerksam danach Ausschau hält. (Sie können für die Schüler Kopien dieses Zitats und anderer Zitate von Propheten aus dieser Lektion vorbereiten.)



„Man kann die heiligen Schriften nicht richtig studieren, ohne dabei auch die Grundsätze des Evangeliums zu lernen. Die Schriften wurden geschrieben, um die Grundsätze zu unserem Nutzen zu bewahren.“ („The Message of the Old Testament“, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche, 17. August 1979, Seite 3; LDS.org.)

- Wonach sollen wir Präsident Romney zufolge suchen, wenn wir uns mit den heiligen Schriften befassen?

- Was ist ein Grundsatz?

Bestätigen oder ergänzen Sie die Antworten der Schüler mit der Erklärung von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel, die von einem Schüler vorgelesen werden kann. Bevor mit dem Vorlesen begonnen wird, bitten Sie eine Hälfte der Schüler, darauf zu achten, was ein Grundsatz ist. Die anderen Schüler sollen darauf achten, warum es so wichtig ist, in den heiligen Schriften nach Grundsätzen zu suchen.



„Grundsätze sind konzentrierte Wahrheit, die so dargestellt wird, dass man sie auf alle möglichen Lebensumstände beziehen kann. Ein wahrer Grundsatz macht Entscheidungen klar und deutlich – selbst unter den verwirrendsten und bedrängendsten Umständen.“ („Geistige Erkenntnis erlangen“, *Liahona*, Januar 1994, Seite 80.)

- Was versteht man laut Elder Scott unter einem Grundsatz? Warum ist es so wichtig, dass man in den heiligen Schriften Grundsätze findet?

Erklären Sie, dass Grundsätze und Lehren des Evangeliums Jesu Christi ewig, unveränderlich und richtungsweisend für unser Leben sind. Der Herr und die Propheten möchten, dass wir den Offenbarungen, Predigten und Ereignissen, die in den heiligen Schriften aufgezeichnet sind, diese Lehren und Grundsätze entnehmen.

Um den Schülern ein Beispiel für eine Lehre oder einen Grundsatz aus den heiligen Schriften vor Augen zu führen, bitten Sie sie, an Joseph Smiths erste Vision zu denken. Fragen Sie, ob sie in Josephs Erlebnis einen einfachen Grundsatz erkennen, der auch für uns gilt. Die Schüler können eine Reihe von Lehren und Grundsätzen nennen. Hier ein Beispiel: **Wenn wir voll Glauben beten, erhört Gott unsere Gebete.**

Kontext und Aussage einer Schriftstelle verstehen

Zeigen Sie ein Stück Obst, das man vor dem Essen schälen muss (zum Beispiel eine Banane oder eine Orange).

- Was muss man tun, bevor man dieses Obst seinem Verwendungszweck zuführen kann? (Die äußere Hülle entfernen.)
- Wenn der wesentliche, essbare Teil sich innen befindet, wozu dient dann die äußere Hülle? (Zum Schutz und Transport des Inhalts.)

Erklären Sie, dass sich das Obst samt seiner Schale mit den Lehren und Grundsätzen in den heiligen Schriften vergleichen lässt. Die äußere Hülle kann man mit Ereignissen, Menschen oder Predigten in den heiligen Schriften vergleichen. So wie die Schale dazu beiträgt, die innere Frucht zu erhalten und zu transportieren, übermitteln uns diese Berichte in den heiligen Schriften Lehren und Grundsätze auf eine Weise, durch die wir sie verstehen, uns an sie erinnern und dementsprechend leben können.

Lassen Sie die Schüler erzählen, was sie bereits unternommen haben, um den Hintergrund, den Handlungsrahmen, die Ereignisse und weitere Einzelheiten einer

Schriftstelle besser verstehen zu können. (Sie können einige Antworten an die Tafel schreiben.) Wenn die Schüler einige Ideen geäußert haben, erklären Sie ihnen die folgenden Techniken für das Schriftstudium und lassen Sie sie diese ein paar Minuten lang üben.

Geschichtlicher Hintergrund: Erklären Sie, dass jeder Abschnitt in Lehre und Bündnisse mit einer Einleitung beginnt, in der auf Umstände, Fragen oder geschichtliche Ereignisse in Zusammenhang mit der Offenbarung eingegangen wird. Wenn wir diese Einzelheiten kennen, können wir die Offenbarung oft besser verstehen.

Um das zu veranschaulichen, bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 121:1-8 vorzulesen. Bitten Sie sie dann, die Einleitung zu diesem Abschnitt für sich zu lesen und nach Informationen zu suchen, anhand derer sich diese Verse leichter verstehen lassen.

- Wie lassen sich die Verse besser verstehen, wenn uns bekannt ist, dass Joseph Smith nun schon monatelang im Gefängnis zu Liberty gefangen war?

Wörterklärungen: Weisen Sie darauf hin, dass die Schüler einige in den heiligen Schriften verwendete Begriffe möglicherweise nicht kennen. Der Schriftenführer, die Fußnoten in den heiligen Schriften oder auch ein herkömmliches Wörterbuch können uns helfen, Wörter und ihre Bedeutung zu verstehen.

Bitten Sie beispielsweise die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 121:1,2 zu lesen. Erklären Sie, dass das Wort *zurückhalten* hier bedeutet, dass etwas hinausgezögert wird.

- Inwiefern könnt ihr diese Schriftstelle jetzt besser verstehen?

Lehren und Grundsätze erkennen und verstehen

Wenn man den Kontext und die Bedeutung einer Schriftstelle versteht, kann man deren Evangeliumsbotschaft leichter erkennen. Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Richard G. Scott vorzulesen. Sie sollen auf Formulierungen achten, mit denen beschrieben wird, was wir tun müssen, um beim Schriftstudium wahre Grundsätze herauszuarbeiten.



„Achten Sie, wenn Sie nach geistiger Erkenntnis trachten, auf die Grundsätze. Trennen Sie sie sorgfältig von den Details, mit deren Hilfe sie dargelegt werden. ... Es lohnt sich, sich sehr dafür anzustrengen, dass man die Wahrheit systematisch zu einfachen Grundsätzen ordnet.“ (Siehe „Geistige Erkenntnis erlangen“, Seite 80.)

- Mit welchen Worten hat Elder Scott den Vorgang beschrieben, wie sich Grundsätze aus den heiligen Schriften herausarbeiten lassen? („Trennen Sie sie sorgfältig von den Details, mit deren Hilfe sie erklärt werden“ und „dass man die Wahrheit systematisch zu einfachen Grundsätzen ordnet“.)
- Warum ist es wohl wichtig, dass man die Wahrheit aus einer Schriftstelle systematisch einfachen Grundsätzen zuordnet?

Weisen Sie darauf hin, dass einige Lehren und Grundsätze des Evangeliums unschwer zu erkennen sind, weil sie in der entsprechenden Schriftstelle eindeutig erklärt werden. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 121:7,8 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und dabei nach einem Grundsatz Ausschau halten, der in diesen Versen explizit dargelegt wird. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir in unseren Bedrängnissen gut ausharren, wird Gott uns erhöhen und uns helfen, über unsere Feinde zu triumphieren.**

Erklären Sie, dass aber so manche Lehren und Grundsätze nicht direkt in eine Schriftstelle eingebettet sind, sondern stattdessen über mehrere Verse verteilt beschrieben werden. Um diese Lehre oder diesen Grundsatz erkennen zu können, muss man die Wahrheiten, die in diesen Versen erläutert werden, herausarbeiten und klar und einfach wiedergeben. Damit die Schüler Lehren und Grundsätze erkennen können, die nicht direkt genannt werden, schlagen Sie ihnen vor, sich beim Lesen Fragen zu stellen wie: „Was kann ich daraus lernen?“ „Welche Botschaft oder welcher Sinn steckt in diesen Versen?“ oder: „Was soll ich nach dem Willen des Herrn daraus lernen?“

Fordern Sie die Schüler auf, Lehre und Bündnisse 121:1-8 durchzusehen und sich darin zu üben, die darin enthaltenen Lehren und Grundsätze herauszufiltern. Sie sollen dann einen Evangeliumsgrundsatz in ihr Studientagebuch schreiben, den man Joseph Smiths Gebet und der Antwort des Herrn entnehmen kann. Geben Sie den Schülern ausreichend Zeit und bitten Sie dann einige, vorzulesen, was sie in diesen Versen entdeckt haben. Die Schüler könnten beispielsweise antworten:

Gott erhört unsere Gebete.

Wenn wir Gott in schweren Zeiten anrufen, kann er uns Frieden schenken.

Lehren und Grundsätze anwenden

Kommen Sie noch einmal auf das Stück Obst zurück, das am Anfang des Unterrichts erwähnt worden ist.

- Was für einen Nutzen hat die Frucht, wenn sie zwar geschält, aber nie gegessen wird?
- Wenn wir die Lehren und Grundsätze, die wir den heiligen Schriften entnehmen, mit dem Obst vergleichen, das wir geschält haben – was sollen wir dann machen, sobald wir diese Grundsätze einmal erkannt haben? (Wir sollen sie im täglichen Leben anwenden.)

Wenn wir spüren, dass die Lehren und Grundsätze, die wir in den Schriftstellen erkannt haben, wahr und wichtig sind, haben wir den Wunsch, unser Leben danach auszurichten. Jeder Schüler soll sich mit einem anderen darüber unterhalten, wie sie nach einem Grundsatz, den sie in Lehre und Bündnisse 121:1-8 entdeckt haben, leben können.

Lassen Sie einen Schüler diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die anderen sollen zuhören und auf Formulierungen achten, die sie wichtig finden.



„Wenn [ihr] Schüler mit den Offenbarungen vertraut [seid], braucht keine Frage – persönlicher, gesellschaftlicher, politischer oder beruflicher Art – unbeantwortet zu bleiben. Darin ist die Fülle des immerwährenden Evangeliums enthalten. Darin finden wir die Grundsätze der Wahrheit, die jede Verwirrung, jedes Problem und jedes Dilemma lösen, das der Menschheit oder dem Einzelnen je zu schaffen machen wird.“ (*Lehren – die größte Berufung*, Seite 51.)

- Was ist euch besonders aufgefallen? Warum?

Erzählen Sie zum Schluss, wie es Ihnen zum Segen gereicht, dass Sie die Lehren und Grundsätze in den heiligen Schriften erkennen und Ihr Leben danach ausrichten können. Die Schüler können von einer Lehre oder einem Grundsatz berichten, den sie in den heiligen Schriften gefunden haben, und davon, was dieser Grundsatz für sie Gutes bewirkt hat. Ermuntern Sie die Jugendlichen, beim Schriftstudium eifrig nach diesen ewigen Wahrheiten zu forschen und sich nach ihnen zu richten.

Der Erlösungsplan; Die heiligen Schriften studieren (Einheit 1)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Dies ist eine Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, die die Schüler kennengelernt haben, wenn sie die vier Lektionen für das Heimstudium von Einheit 1 abgeschlossen haben. Wenn Sie wissen, womit sich die Schüler befasst haben, können Sie sich besser auf den Unterricht vorbereiten. Diese Zusammenfassung selbst wird nicht im Unterricht durchgenommen. Da in dieser Lektion für Einheit 1 nur einige wenige Lehren und Grundsätze besprochen werden, können Sie, wie der Geist es Ihnen eingibt, gegebenenfalls auch auf weitere Lehren eingehen, die Sie den Schülern vermitteln wollen.

Tag 1 (Der Erlösungsplan)

Durch die Beschäftigung mit dem Erlösungsplan des himmlischen Vaters haben die Schüler erkannt, dass der Plan uns den Weg bereitet, wie wir Unsterblichkeit und ewiges Leben erlangen können. Die Schüler haben erfahren, dass der Vater im Himmel uns zur Erde gesandt hat, damit wir einen Körper erhalten, Erfahrungen sammeln und wachsen können. Das Sühnopfer des Erretters ermöglicht es uns, die Auswirkungen von Sünde und Tod zu überwinden.

Tag 2 (Der Abfall vom Glauben)

Als sich die Jugendlichen mit dem Abfall vom Glauben befasst haben, haben sie gelernt, dass Propheten und Apostel die Grundlage der Kirche Jesu Christi bilden und dazu beitragen, die Kirche rein zu halten, indem sie wahre Lehre verkünden. Außerdem haben sie gelernt, dass Priestertumsvollmacht und -schlüssel notwendig sind, wenn man die Bündnisse und errettenden heiligen Handlungen empfangen will, die die Kirche Jesu Christi uns anbietet. Bei einem Abfall vom Glauben wenden sich die Menschen von der Wahrheit ab und verwerfen die bevollmächtigten Knechte des Herrn. Die Wiederherstellung der Wahrheit und der Priestertumsvollmacht und -schlüssel war notwendig, um die Folgen dieses Abfalls vom Glauben zu überwinden.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 1)

Beim Studium des Vorworts des Herrn zum Buch Lehre und Bündnisse haben die Schüler erfahren, dass der Herr durch seine erwählten Jünger alle Menschen warnt und dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem Antlitz der ganzen Erde ist. Sie haben erkannt, dass wir in den Geboten forschen müssen, die der Herr gegeben hat, dass sich die Worte des Herrn alle erfüllen werden und dass die Worte des Herrn wahr sind, ob er sie nun selbst verkündet oder durch seine Knechte verkünden lässt.

Tag 4 (Die heiligen Schriften studieren)

In dieser Lektion haben die Schüler gelernt, dass die heiligen Schriften geschrieben worden sind, um ewige Wahrheiten zu bewahren, die wir Lehren oder Grundsätze nennen. Sie haben erfahren, dass es sich empfiehlt, zunächst einmal den Kontext und die Aussage eines Schriftblocks zu verstehen, wenn man die ewigen Wahrheiten darin finden will. Die

Jugendlichen haben gelernt, dass sie, wenn sie diese Elemente erst einmal verstanden haben, die Lehren und Grundsätze darin in einfache, klare Aussagen fassen sollen. Schließlich haben die Schüler gelernt, dass der eigentliche Wert des Schriftstudiums darin besteht, dass man die Lehren und Grundsätze anwendet, die man in den heiligen Schriften entdeckt.

Einleitung

In dieser Lektion werden die Schüler mit der Einleitung und Abschnitt 1 in das Buch Lehre und Bündnisse eingeführt. Die Schüler erfahren, dass das Buch Lehre und Bündnisse „eine Sammlung göttlicher Offenbarungen und inspirierter Erklärungen [ist], die für die Errichtung und Ordnung des Reiches Gottes auf Erden in den Letzten Tagen gegeben wurden“ (Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse). Dadurch, dass sich die Jugendlichen mit dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche befassen, kann ihr Zeugnis von Jesus Christus gestärkt werden.

Hinweis: Da dies für die Schüler vielleicht der erste gemeinsame Unterricht ist, können Sie sie ermuntern, Fragen zum Ablauf des Heimstudiums und dazu zu stellen, wie sie sich alleine eingehend mit den heiligen Schriften befassen können.

Anregungen für den Unterricht

Einführung in den Kurs Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche

Das Buch Lehre und Bündnisse enthält Offenbarungen, die dem Propheten Joseph Smith und seinen Nachfolgern gegeben wurden

Sie können die Schüler zu Unterrichtsbeginn fragen, welche Bücher denn für alle Welt lesenswert wären, und warum. (Sie können ein paar Bücher mitbringen, die Sie vorschlagen würden.) Nachdem die Schüler geantwortet haben, bitten Sie einen, die Aussage des Propheten Joseph Smith vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was der Prophet über das Buch Lehre und Bündnisse gesagt hat:



„[Die Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse sind] die Grundlage der Kirche in diesen Letzten Tagen und ebenso ein Segen für die Welt ..., denn [sie beweisen], dass die Schlüssel der Geheimnisse des Reiches unseres Erretters wieder den Menschen anvertraut sind.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, Seite 212.*)

Spornen Sie die Schüler an, während des heutigen Unterrichts darauf zu achten, in welcher Hinsicht es für die Welt und für sie von Nutzen ist, sich eingehend mit dem Buch Lehre und Bündnisse zu befassen.

Bitten Sie sie, das Titelblatt von Lehre und Bündnisse aufzuschlagen. Erklären Sie: Damit das Buch für uns von Nutzen sein kann, müssen wir zunächst einmal verstehen, was Lehren und was Bündnisse sind. Bitten Sie einen Schüler, den Text des Titelblatts vorzulesen. Stellen Sie dann diese Fragen:

- Wie würdet ihr das Wort *Lehre* definieren?

- Was ist ein Bund?
- Was ist Offenbarung?

Erklären Sie gegebenenfalls, dass eine *Lehre* eine grundlegende, ewige Wahrheit des Evangeliums Jesu Christi ist. Ein *Bund* ist eine heilige Vereinbarung zwischen Gott und seinen Kindern, wobei Gott alle Bedingungen für die ausgesprochenen Verheißungen festlegt, und *Offenbarung* ist die Art der Verständigung zwischen Gott und seinen Kindern. Sie können auch anregen, dass die Schüler diese Erklärungen auf das Titelblatt schreiben.

Bitten Sie die Schüler, den achten Absatz der Einleitung des Buches Lehre und Bündnisse aufzuschlagen (beginnend mit „In den Offenbarungen ...“). Erklären Sie, dass in diesem Absatz Beispiele für einige Punkte der Lehre im Buch Lehre und Bündnisse angeführt werden. Die Schüler sollen den ersten Satz leise lesen und eine oder mehrere Lehren auswählen, über die sie gern mehr erfahren würden. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Welche Lehren interessieren euch am meisten? Worüber würdet ihr gern mehr erfahren?
- Inwiefern könnte ein größeres Wissen und Verständnis von diesen Lehren für euch von Vorteil sein?

Fordern Sie einen Schüler auf, den letzten Satz des achten Absatzes vorzulesen (beginnend mit „Schließlich macht das Zeugnis, das ...“). Die Klasse soll darauf achten, was das Buch Lehre und Bündnisse so wertvoll macht. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Was macht das Buch Lehre und Bündnisse so wertvoll?
- Inwiefern ist ein Zeugnis vom Erretter wertvoll?
- Was geschieht mit *eurem* Zeugnis von Jesus Christus, wenn ihr das Buch Lehre und Bündnisse lest?

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Dadurch, dass wir uns mit den Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse befassen, kann unser Zeugnis von Jesus Christus gestärkt werden.** Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sich ein festeres Zeugnis vom Erretter auf ihren Alltag auswirken würde. Sie selbst können auch erzählen, wie das Studium des Buches Lehre und Bündnisse Ihr Zeugnis von Jesus Christus gestärkt hat.

Bitten Sie einen Schüler, den ersten Absatz der Einleitung des Buches Lehre und Bündnisse vorzulesen, während die anderen mitlesen. Fragen Sie anschließend: Wessen Stimme vernehmen wir, wenn wir uns mit dem Buch Lehre und Bündnisse befassen?

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Beim Studium des Buches Lehre und Bündnisse können wir die Stimme des Erlösers vernehmen.** Lesen Sie den Schülern dann Lehre und Bündnisse 18:34-36 vor.

Bitten Sie einen Schüler, den dritten Absatz der Einleitung des Buches Lehre und Bündnisse vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Wörter achten, mit denen die Stimme des Herrn beschrieben wird. (Sie können den Schülern

vorschlagen, die betreffenden Stellen zu markieren.) Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Mit welchen Wörtern wird hier die Stimme des Herrn beschrieben?
- Welche Vorteile hat es, wenn man Jesu Stimme hört und erkennt?

Zeigen Sie einige Bilder von Leuten, an die Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse gerichtet sind oder von denen darin die Rede ist (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 87, 88, 93, 94, 95; siehe auch LDS.org). Wenn Sie diese Bilder zeigen, erklären Sie, dass die Schüler in diesem Jahr etwas über diese Menschen erfahren werden.

Lassen Sie einen Schüler die ersten beiden Sätze des sechsten Absatzes der Einleitung zu Lehre und Bündnisse vorlesen (beginnend mit „Diese heiligen Offenbarungen ...“). Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, unter welchen Umständen diese Offenbarungen empfangen wurden. (Sie können den Schülern vorschlagen, die betreffenden Stellen zu markieren.)

- Welche Formulierungen in diesen Sätzen beschreiben die Umstände, unter denen diese Offenbarungen empfangen wurden?

Zeigen Sie ein Blatt Papier mit dem Wort *Du* darauf. Betonen Sie, dass auch wir, genau wie jene Menschen aus der Geschichte der Kirche, Situationen erleben, in denen wir göttliche Führung brauchen.

- Wenn wir dem Beispiel dieser Mitglieder aus der Anfangszeit der Kirche folgen wollen, was müssen wir dann tun, um göttliche Führung zu erhalten? (Beten und uns um Führung bemühen.)

Erklären Sie, dass eine Möglichkeit, wie wir uns um göttliche Führung bemühen können, darin besteht, in den heiligen Schriften zu studieren. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 1:37,38 aufzuschlagen. Dies ist eine Lernschriftstelle. Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr diese Offenbarung als Vorwort zum Buch Lehre und Bündnisse gegeben hat.

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 1:37,38 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welches Gebot der Herr uns hinsichtlich des Buches Lehre und Bündnisse gibt.

- Welches Gebot gibt uns der Herr hinsichtlich des Buches Lehre und Bündnisse? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wir müssen in den Geboten, die der Herr uns gegeben hat, forschen.**)

Lassen Sie die Jugendlichen berichten, wie es ihnen geholfen hat, in dieser Studienwoche in den heiligen Schriften zu forschen. Fragen Sie die Schüler, wie gut sie mit ihrem Ziel, sich während des Schuljahres jeden Tag mit Lehre und Bündnisse zu befassen, vorankommen. Fragen Sie sie, wie sie das Gebot des Herrn, „in diesen Geboten“ zu forschen (siehe LuB 1:37) umsetzen wollen. Sie können am Ende des Unterrichts Zeugnis dafür geben, wie wichtig es ist, auf die Stimme des Herrn zu hören und Führung von ihm zu erhalten, indem man im Buch Lehre und Bündnisse studiert.

Nächste Einheit (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-65; Lehre und Bündnisse 2)

Gott hört und erhört Gebete. Die erste Vision erfolgte auf Joseph Smiths demütiges Gebet hin. Kurz danach gaben Engel dem Propheten Joseph Smith beim Hervorkommen des Buches Mormon und bei der Wiederherstellung des Priestertums Weisung. Nachdem Johannes der Täufer Joseph Smith und Oliver Cowdery erschienen war, schrieb Oliver: „Überlege noch einen Augenblick lang, welche Freude unser Herz erfüllte, ... als wir unter seiner Hand das heilige Priestertum empfangen.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71, Fußnote.)

LEKTION 6

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-20

Einleitung

Im Jahr 1838 beginnt Joseph Smith mit der Niederschrift seiner offiziellen Lebensgeschichte. Er beschreibt darin seine Familie und die Orte, wo sie gelebt haben. Außerdem geht er ausführlich auf die ungewöhnlichen Erweckungsbestrebungen ein, die 1820 im Westen des Staates New York vorherrschen. Diese religiöse Erregung führt ihn zu „ernstem Nachdenken und innerer Unruhe“ in

Bezug auf die Frage, welcher Kirche er sich anschließen soll (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8). Joseph forscht in der Bibel nach; unter anderem liest er Jakobus 1:5. Dieser Vers veranlasst ihn, zu Gott zu beten und um Antwort auf seine Fragen zu bitten. Als Antwort auf sein Gebet erscheinen ihm Gottvater und dessen Sohn, Jesus Christus.

Anregungen für den Unterricht

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-4

Joseph Smith verfasst eine Geschichte der Kirche

Bitten Sie einen Schüler, das Erlebnis von zwei Missionaren in Kanada vorzulesen, wie Präsident Thomas S. Monson es erzählt hat (der Rest der Begebenheit folgt später):



„[Zwei Missionare] klingelten an der Tür von Mr. Elmer Pollard. ... Sie trugen ihre Botschaft vor und fragten ihn dann, ob er mit ihnen beten würde. Er willigte ein, unter der Bedingung, dass er das Gebet sprechen dürfe.

Sein Gebet verblüffte die Missionare. Er sagte: ‚Himmlicher Vater, segne diese beiden bedauernswerten, irregeleiteten Missionare, dass sie nach Hause zurückkehren mögen und nicht ihre Zeit damit verschwenden, den Menschen in Kanada etwas derart aus der Luft Gegriffenes zu erzählen, von dem sie so wenig verstehen.‘

Als sie sich von den Knien erhoben, bat Mr. Pollard sie, niemals wieder in sein Haus zu kommen. Als sie gingen, meinte er noch ganz spöttisch: ‚Ihr könnt mir sowieso nicht weismachen, dass ihr wirklich daran glaubt, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war!‘ Und damit schlug er die Tür zu.“ („Der Prophet Joseph Smith – er lehrte durch sein Beispiel“, *Liahona*, November 2005, Seite 69.)

- Wenn ihr einer dieser Missionare wärt, was hättet ihr zu Mr. Pollard gesagt?
- Wie kann man selber die Gewissheit erlangen, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes ist?

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf die Gründe dafür achten, weshalb Joseph Smith seine Lebensgeschichte und die Geschichte der Kirche niederschreibt.

- Was ist laut Vers 1 in der Anfangszeit der Kirche im Umlauf? (Viele Gerüchte, die darauf abzielen, die Leute gegen die Kirche aufzubringen.)

- Welche Gründe führt Joseph dafür an, dass er seine Lebensgeschichte schreibt? (Er will der Öffentlichkeit einen zuverlässigen und genauen Bericht von der ersten Vision und der Wiederherstellung geben.)

Erklären Sie, dass es auch heute noch Einzelne und Gruppen gibt, die falsche oder irreführende Informationen über die Kirche verbreiten, um den Glauben zu erschüttern.

- Was können wir von Joseph Smith und seinen Beweggründen lernen, um uns nicht von unwahren oder irreführenden Informationen täuschen zu lassen? (Wer ernsthaft die Wahrheit wissen will, soll gewissenhaft glaubwürdige Quellen ausfindig machen, um sich über die Kirche und ihre Geschichte zu informieren, anstatt einfach alles anzunehmen, was er hört oder liest – etwa bei einer Suche im Internet.)
- Warum soll ein Wahrheitssucher, der sich mit der Wiederherstellung befasst, Joseph Smiths eigenen Bericht lesen? (Wer sich auf den Bericht des Propheten stützt, lässt sich nicht durch unwahre oder irreführende Informationen täuschen.)
- Inwiefern fällt es uns leichter, Gewissheit über Joseph Smiths Erlebnisse zu erlangen, wenn wir seine eigenen Worte lesen?

Lesen Sie vor, worauf Elder Neal L. Andersen warnend hingewiesen hat:



„Schon immer hat es einige Leute gegeben, die die Kirche in Verruf bringen und Glauben zerstören wollen. Heutzutage bedient man sich des Internets.

Einiges, was über die Kirche gesagt wird, ist schlicht unwahr, wie überzeugend es auch klingen mag.“ („Euer Glaube soll sich bewähren“, *Liahona*, November 2012, Seite 41.)

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie man das, was man über die Kirche und ihre Geschichte liest, beurteilen soll. (Sie könnten jedem Schüler eine Kopie des Zitats geben, damit alle mitlesen können.)



„Heilige der Letzten Tage sollen ... bei der Beurteilung dessen, was sie lesen, klug und verständig sein. ...

Unser Zeugnis beruht auf dem Zeugnis des Heiligen Geistes, nicht auf irgendeiner Kombination oder Anhäufung von historischen Tatsachen. Wenn dies unsere Grundlage ist, kann keine geänderte geschichtliche Beweislage unser Zeugnis erschüttern. Der Vater im Himmel hat uns Urteilsvermögen gegeben und erwartet, dass wir es in vollem Maße nutzen. Er hat uns aber auch den Tröster gegeben und erklärt, dass dieser uns in die Wahrheit führt und wir durch dessen Macht von allem wissen können, ob es wahr ist. Seine Führung ist der beste Wegweiser für jedes Mitglied der Kirche, das würdig und willens ist, sich darauf zu verlassen.“ („Reading Church History“, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche, 16. August 1985, Seite 7; LDS.org.)

Fragen Sie die Schüler, was ihnen an Elder Oaks Rat besonders aufgefallen ist und warum sie ihn hilfreich finden.

Vielleicht möchten Sie erwähnen, dass Joseph Smith diesen Bericht von der ersten Vision 1838 als Teil der offiziellen Geschichte der Kirche verfasst hat, die veröffentlicht und aller Welt bekanntgemacht werden sollte. Es gibt insgesamt neun Berichte von der ersten Vision, die uns überliefert sind – vier davon wurden von Joseph Smith selbst geschrieben oder diktiert und fünf wurden von anderen verfasst, die sein Erlebnis nacherzählten. (Näheres über Joseph Smiths vier Berichte von der ersten Vision siehe Milton V. Backman Jr., „Joseph Smiths Schilderungen der ersten Vision“, *Der Stern*, Dezember 1985, Seite 37–46.)

Vielleicht erklären Sie auch, dass die verschiedenen Berichte von der ersten Vision zu verschiedenen Zeiten verfasst wurden und an unterschiedliche Empfänger gerichtet waren. In seinen Berichten hebt Joseph Smith verschiedene Aspekte der ersten Vision hervor, aber alle Berichte enthalten die wesentliche Tatsache, dass sich Joseph Smith die Himmel öffneten und dass er göttliche Boten sah, darunter auch Gottvater und den Herrn Jesus Christus. Da der Bericht aus dem Jahr 1838 Teil der offiziellen Geschichte und des Zeugnisses von Joseph Smith an die Welt war, wurde er als heilige Schrift in die Köstliche Perle aufgenommen.

- So wie Joseph Smith in seinen Berichten jeweils verschiedene Aspekte seiner Vision hervorhebt, so betonte auch der Apostel Paulus gegenüber verschiedenen Zuhörern verschiedene Aspekte seiner Vision vom Heiland (siehe Apostelgeschichte 9:1-9; 22:5-11; 26:12-20). Warum wohl haben Joseph Smith und Paulus jedes Mal, wenn sie ihre Vision beschrieben, etwas anderes hervorgehoben?

Fassen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:3,4 zusammen und erklären Sie kurz, dass Joseph in Vermont geboren wurde, aber im Alter von zehn Jahren nach Palmyra im Bundesstaat New York zog.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5-13

Inmitten religiöser Unruhen beschließt Joseph Smith, Gott zu fragen, welche Kirche die richtige ist

Erklären Sie, dass Joseph Smith zu einer Zeit großer religiöser Erregung lebte. Bitten Sie ein paar Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5-7 vorzulesen. Alle sollen auf Wörter und Formulierungen achten, die Joseph Smiths Situation beschreiben. Bitten Sie einen Schüler, die entsprechenden Begriffe an die Tafel zu schreiben. Dann soll ein Schüler Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8,10 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, was damals in Joseph Smith vorging.

- Was hat Joseph Smith infolge der religiösen Erregung in seiner Umgebung empfunden?
- Welche Fragen haben ihn beschäftigt?
- Wer von euch hat sich schon einmal ähnliche Fragen gestellt? Was habt ihr getan, um Antwort zu finden?

Die Schüler sollen Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11 still für sich lesen und feststellen, was Joseph Smith unternommen hat, um Antworten auf seine Fragen zu finden.

- Wo oder bei wem suchte Joseph Smith nach Antworten auf seine Fragen?
- Welcher Grundsatz in Jakobus 1:5 gab Joseph Smith das Vertrauen, dass er Antworten auf seine Fragen erhalten könne? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir Gott voll Glauben bitten, antwortet er auf unsere Gebete.** Vielleicht wollen Sie erklären, dass Gott zu seiner Zeit und auf seine Weise antwortet.)

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:12,13 vorzulesen. Die Jugendlichen sollen erklären, wie der in Jakobus 1:5 beschriebene Grundsatz auf Joseph Smith gewirkt hat.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:14-20

Joseph Smith sieht Gottvater und dessen Sohn, Jesus Christus

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:14,15 vorzulesen.

- Warum hat der Satan wohl versucht, Joseph Smith vom Beten abzuhalten?

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16,17 vorzulesen. Die Schüler sollen feststellen, wie Joseph Smith auf den Widerstand, der ihm entgegengebracht wurde, reagiert hat. Fordern Sie sie auch auf, Formulierungen aus Josephs Zeugnis herauszuarbeiten, die sie für wichtig erachten oder die sie verwenden könnten, wenn sie jemandem die erste Vision schildern.

- Welche Formulierungen in diesen Versen halten Sie für wichtig? Warum?

Schreiben Sie an die Tafel: **Joseph Smith sah Gottvater und seinen Sohn Jesus Christus.**

- Warum brauchen wir ein Zeugnis davon, dass Joseph Smith Gottvater und seinen Sohn Jesus Christus gesehen hat?
- Woher wisst ihr, dass Joseph Smith Gottvater und seinen Sohn Jesus Christus gesehen hat?

Die Schüler bitten, Zeugnis zu geben

Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt, welche Segnungen sich daraus ergeben können, wenn die Schüler die Gelegenheit erhalten, Zeugnis zu geben:

„Ach, wenn ich euch bloß diesen einen Grundsatz beibringen könnte: Ein Zeugnis *erlangt* man, indem man Zeugnis *gibt*! ...

Zum einen bezieht man ein Zeugnis aus dem, was man liest oder was einem ein anderer sagt. ... Etwas ganz anderes ist es aber, wenn einem der Geist im Herzen bestätigt, dass das, was man bezeugt, wahr ist.“ („Wie man geistige Erkenntnis erlangen kann“, *Liahona*, Januar 2007, Seite 18.)

Wenn ein paar Schüler Zeugnis gegeben haben, erklären Sie, dass die erste Vision das grundlegende Ereignis der Wiederherstellung war. Die erste Vision gab auch

Antwort auf wichtige Fragen zur Lehre. Bitten Sie die Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15-17 noch einmal für sich zu lesen und darauf zu achten, welche Grundsätze man diesem Bericht entnehmen kann. Sie könnten dazu diese Fragen stellen:

- Welcher in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15,16 enthaltene Grundsatz kann uns helfen, standhaft zu bleiben, wenn wir versucht werden? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn der Satan versucht, uns einzuschüchtern, wir uns aber aufrichtig um Gottes Hilfe bemühen, kann Gott uns befreien.**)
- Was erfahren wir aus diesen Versen über das Wesen Gottvaters und Jesu Christi? (Mögliche Antworten sind: **Gottvater und sein Sohn Jesus Christus leben. Der Vater im Himmel und sein Sohn Jesus Christus sind zwei getrennte, eigenständige Wesen.**)
- Was war das erste Wort, das Gott an Joseph Smith richtete? (Joseph.) Warum ist das von Bedeutung? Was erfahren wir daraus? (Mögliche Antworten sind: **Der Vater im Himmel kennt uns beim Namen. Gott gibt Antwort auf unsere Gebete.**)

Um den Schülern nahezubringen, wie wichtig die Lehren und Grundsätze sind, die in dieser Lektion angesprochen worden sind, können Sie sie fragen:

- Warum ist es wichtig, dass wir dieses Wissen über den Vater im Himmel und Jesus Christus erlangen und verstehen?
- Auf welche Weise ist euch diese Erkenntnis schon zugutegekommen? (Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte.)

Erklären Sie, dass Joseph Smith bei der ersten Vision auch eine Antwort auf seine Fragen erhalten hat. Bitten Sie die Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:18-20 leise für sich zu lesen.

- Was hat Joseph Smith aus dieser Antwort auf sein Gebet erfahren?

Erinnern Sie die Schüler an die Geschichte von den Missionaren, die zu Beginn des Unterrichts vorgelesen wurde. Bitten Sie einen von ihnen, den Rest der Geschichte vorzulesen:



„[Die zwei] kehrten ... noch einmal zu Mr. Pollards Tür zurück. Mr. Pollard öffnete und sagte verärgert: ‚Ich habe euch doch wohl gesagt, dass ihr nie mehr wiederkommen sollt!‘

Der junge Missionar nahm all seinen Mut zusammen und sagte: ‚Mr. Pollard, als wir von hier weggegangen sind, haben Sie gesagt, wir glaubten selbst nicht daran, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war. Ich möchte Ihnen bezeugen, Mr. Pollard, dass ich *weiß*, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war, dass er den heiligen Bericht, der als Buch Mormon bekannt ist, durch Inspiration übersetzt hat, dass er Gott, den Vater, und Jesus, den Sohn, wirklich gesehen hat.‘ Dann gingen die Missionare fort.

[Mr. Pollard bezeugte später:] ‚An diesem Abend fand ich keinen Schlaf. Ich wälzte mich hin und her. Immer wieder hörte ich in Gedanken diese Worte: „Joseph Smith war ein Prophet Gottes. Ich

weiß es ... ich weiß es ... ich weiß es." Ich konnte kaum den nächsten Morgen abwarten. Ich rief die Missionare an. ... Sie kamen wieder, und dieses Mal hörten meine Frau, unsere Kinder und ich ihnen als aufrichtig Wahrheitssuchende zu. Das führte dazu, dass wir alle das Evangelium Jesu Christi annahmen.'" („Der Prophet Joseph Smith – er lehrte durch sein Beispiel", Seite 69.)

Fordern Sie die Schüler auf, Joseph Smith – Lebensgeschichte durchzulesen und den Vater im Himmel zu bitten, ihr Zeugnis davon zu stärken, dass Joseph Smiths Bericht von der ersten Vision wahr ist. Sie können ihnen auch vorschlagen, auf Gelegenheiten zu achten, bei denen Sie jemandem von der ersten Vision erzählen können. Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für die Grundsätze, die Sie heute besprochen haben.

LEKTION 7

Die Aufgabe des Lernenden

Einleitung

Diese Lektion soll den Schülern vermitteln, wie sie ihren Teil beim Lernen des Evangeliums erfüllen. Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft hat gesagt: „Wahre Bekehrung hängt davon ab, dass sich der Schüler aus freien Stücken und voller Glauben intensiv bemüht.“ („We Must Raise Our Sights“, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche, 14. August 2001, Seite 4; LDS.org.) Wenn Sie die

Schüler dazu anhalten, ihre Aufgabe im Lernprozess zu erfüllen, lernen sie, persönliche Offenbarung zu empfangen, und bekehren sich noch mehr zum Herrn. Möglicherweise müssen Sie die in dieser Lektion behandelten Grundsätze regelmäßig wiederholen, um die Schüler an ihre Eigenverantwortung beim Evangeliumsstudium zu erinnern.

Anregungen für den Unterricht

Die Aufgaben des Lehrers, des Lernenden und des Heiligen Geistes beim Lernen des Evangeliums

Bringen Sie etwas zu essen oder zu trinken mit (zum Beispiel ein Stück Obst oder Brot oder ein Glas Wasser). Bitten Sie zwei Schüler, nach vorn zu kommen. Fordern Sie einen der beiden auf, ein Stück abzubeißen oder einen Schluck zu trinken. Bitten Sie den ersten Schüler, dem zweiten zu beschreiben, wie das Essen (oder das Getränk) schmeckt. Er soll dies so gut beschreiben, dass der Appetit des zweiten Schülers gestillt oder sein Durst gelöscht wird. Fragen Sie dann den zweiten Schüler:

- Welchen Nutzen hat dir das Essen (oder das Getränk), das dir eben beschrieben wurde, gebracht?
- Wie sehr hat die Beschreibung deines Mitschülers deinen Hunger gestillt (oder deinen Durst gelöscht)?
- Was musst du tun, damit dich dieses Essen (oder Getränk) stärkt und dir etwas nützt?

Fragen Sie die Klasse, wie sich dieses Beispiel, bei dem es darum geht, körperliche Grundbedürfnisse zu befriedigen, auf unsere Verantwortung beziehen lässt, geistig zu lernen und zu wachsen.

Machen Sie darauf aufmerksam, dass manch einer denkt, der Lehrer sei in erster Linie dafür verantwortlich, dass man das Evangelium lernt. Wie das Beispiel mit dem Essen und dem Trinken jedoch zeigt, kann niemand für einen anderen geistige Erkenntnis in sich aufnehmen. Jeder muss selbst die Grundsätze des Evangeliums lernen und anwenden, damit er geistig stark wird und sich weiterentwickelt.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:118 vorzulesen. Alle sollen mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die unsere Eigenverantwortung beim Lernen des Evangeliums beschreiben.

- Welche Wörter und Formulierungen beschreiben unsere eigene Verantwortung beim Lernen des Evangeliums? („Sucht eifrig“, „lehrt einander“, „trachtet nach Wissen, ja, durch Studium und auch durch Glauben“; vielleicht möchten Sie

einen Schüler bitten, diese Formulierungen an die Tafel zu schreiben, sobald sie genannt werden.)

- Wir wissen, was es bedeutet, „durch Studium“ nach Wissen zu trachten. Was bedeutet es wohl, „auch durch Glauben“ nach Wissen zu trachten?

Um den Begriff zu verdeutlichen, bitten Sie einen Schüler, die folgende Erläuterung von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Geben Sie, wenn möglich, jedem Schüler eine Kopie, oder schreiben Sie das Zitat vor dem Unterricht an die Tafel. Die Schüler sollen auf Wörter und Formulierungen achten, die das Gebot des Herrn, durch Glauben nach Wissen zu trachten, verdeutlichen.



„Durch Glauben lernen erfordert geistige, intellektuelle und körperliche Anstrengung und nicht nur passive Aufnahmebereitschaft. ...

Der Schüler muss selbst Glauben üben und handeln, um diese Erkenntnis zu erlangen.“ („Seek Learning by Faith“, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche, 3. Februar 2006; LDS.org; siehe auch „Trachtet nach Wissen durch Glauben“, *Liahona*, September 2007, Seite 2.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Geistiges Lernen erfordert ...*

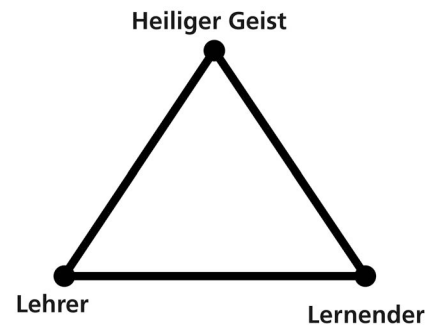
Lassen Sie die Schüler diese Aussage anhand der Erläuterung von Elder Bednar und anhand ihres Wissens über ihre Eigenverantwortung als Lernende ergänzen. Mögliche Antworten können sein: **Geistiges Lernen erfordert Eigenverantwortung. Geistiges Lernen erfordert, Glauben zu üben und zu handeln.**

Den Schülern gestatten, etwas mit eigenen Worten auszudrücken

Wenn die Schüler die Lehren und Grundsätze nennen, die sie in den heiligen Schriften finden, geben Sie ihnen bitte nicht zu verstehen, dass ihre Antworten falsch seien, nur weil sie vom Wortlaut in diesem Leitfaden abweichen. Wenn die Antwort eines Schülers jedoch nicht mit der Lehre übereinstimmt, ist es Ihre Aufgabe, ihm behutsam zu helfen, seine Aussage zu berichtigen. Auf diese Weise kann eine wichtige Lernerfahrung stattfinden, während die Atmosphäre weiterhin von Liebe und Vertrauen geprägt ist.

Damit die Schüler verstehen, welchen Einfluss die eigene Anstrengung auf ihr Lernen hat, zeichnen Sie die untenstehende Übersicht an die Tafel. Erklären Sie, dass der Herr uns in Lehre und Bündnisse 50 aufzeigt, worin unsere Aufgabe beim Lernen des Evangeliums besteht. Zunächst beschreibt er die Aufgaben, die dem Lehrer und dem Heiligen Geist dabei zukommen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 50:13,14 vorzulesen. Bevor er anfängt zu lesen, erklären Sie, dass diese Verse an Mitglieder in der Anfangszeit gerichtet waren, die ordiniert worden waren, das Evangelium zu lehren. Bitten Sie die Hälfte der Klasse, auf Wörter zu achten, die die Aufgabe des Lehrers beschreiben. Die andere Hälfte soll auf Wörter achten, die die Aufgabe des Heiligen Geistes beschreiben.



- Worin besteht laut diesen Versen die Aufgabe des Lehrers? (Er muss das Evangelium durch den Geist predigen. Bitten Sie einen Schüler, die Übersicht zu ergänzen, indem er *durch den Geist predigen* unter *Lehrer* an die Tafel schreibt.)
- Welche Aufgabe kommt dem Heiligen Geist, dem Tröster, zu? (Die Wahrheit zu lehren. Bitten Sie einen Schüler, die Worte *die Wahrheit lehren* unter *Heiliger Geist* an die Tafel zu schreiben.)

Schreiben Sie an die Tafel: **Der Heilige Geist ist der wahre Lehrer.** Erklären Sie, dass ein Lehrer, Missionar oder Führer in der Kirche zwar die Aufgabe hat, das Evangelium durch den Geist zu lehren, dass aber der Heilige Geist derjenige ist, der offenbart, erleuchtet und die Wahrheit des Evangeliums in unser Herz trägt.

- Wann habt ihr schon einmal erlebt, dass der Heilige Geist euch etwas gelehrt hat?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 50:19-21 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Begriffe achten, die die Aufgabe des Lernenden beschreiben.

- Was ist laut diesen Versen die Aufgabe des Lernenden? (Er muss das Wort der Wahrheit durch den Geist empfangen. Bitten Sie einen Schüler, *durch den Geist empfangen* unter *Lernender* an die Tafel zu schreiben.)

Um den Schülern zu verdeutlichen, was „durch den Geist empfangen“ bedeutet, lassen Sie sie überlegen, was man tun muss, um einen Ball zu „empfangen“, der einem zugeworfen wird.

- Was muss man tun, um den Ball zu fassen? (Man muss die Hände hochstrecken und ihn fangen.) Wie lässt sich das mit der Anstrengung vergleichen, die der Lernende aufbringen muss, um das Wort der Wahrheit durch den Geist zu empfangen? (Um den Ball zu fassen, muss man sich darauf vorbereiten, ihn zu fangen. In gleicher Weise muss man das Herz und die Gedanken vorbereiten, um Wahrheit durch den Geist zu empfangen.)

Fordern Sie die Schüler auf, still für sich Lehre und Bündnisse 50:22 zu lesen und darauf zu achten, was geschieht, wenn man diese Anstrengung unternimmt, um das Evangelium zu empfangen und durch Glauben zu lernen. Bevor sie anfangen

zu lesen, erklären Sie, dass das Wort *erbaut* bedeutet, dass man geistig aufgerichtet und gestärkt wird.

- Welche Segnungen erlangen Lehrer und Lernende diesem Vers zufolge vom Heiligen Geist, wenn sie ihren Aufgaben beim Lehren und Lernen des Evangeliums nachkommen? (Verständnis, Erbauung und Freude.)

Sagen Sie den Schülern, dass Elder Richard G. Scott bezeugt hat, dass eine Verbindung besteht zwischen der eigenen Anstrengung des Lernenden und der Unterweisung und dem Zeugnis des Heiligen Geistes. Händigen Sie nach Möglichkeit allen Schülern eine Kopie des folgenden Zitats aus. Bitten Sie einen Schüler, das Zitat vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Aussagen darüber achten, inwiefern sich die Anstrengung des Lernenden darauf auswirkt, dass der Heilige Geist ihn unterweisen kann:



„Wenn sich der Schüler zur Mitarbeit entschließt, übt er seine Entscheidungsfreiheit aus, wodurch der Heilige Geist mit ihm kommunizieren und ihm eine Botschaft vermitteln kann, die auf seine individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Wenn die Schüler zur Mitarbeit angeregt werden, ist es sehr viel wahrscheinlicher, dass der Heilige Geist noch etwas sehr viel Wichtigeres lehrt als das, was der Lehrer vermitteln kann.“ („To Learn and to Teach More Effectively“, Andacht im Rahmen der Bildungswoche der BYU, 21. August 2007, Seite 4f.; speeches.byu.edu.)

- Was können wir laut Elder Scott dazu beitragen, dass der Heilige Geist uns etwas mitteilen kann?

Lassen Sie die Schüler zusammenfassen, inwiefern ihre Anstrengung als Lernende dem Heiligen Geist die Gelegenheit gibt, sie zu belehren. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir uns dafür entscheiden, am Lernprozess teilzunehmen, geben wir dem Heiligen Geist Gelegenheit, uns etwas beizubringen und für die Wahrheit Zeugnis zu geben.** Schreiben Sie diesen Grundsatz unter die bereits genannten an die Tafel.

Um den Schülern ein Beispiel vor Augen zu führen, wie jemand seine Entscheidungsfreiheit ausgeübt hat, um durch Studium und auch durch Glauben zu lernen, bitten Sie sie, an Joseph Smiths Bericht von der ersten Vision zu denken. Teilen Sie die Schüler in Zweiergruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einen oder mehrere der folgenden Verse zu: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8,10,11,12,13,14,15,16,18. (Sie können die Verse auch an die Tafel schreiben.) Bitten Sie die Schüler, ihre jeweiligen Verse zu lesen und diese Frage zu besprechen:

- Welche Anstrengung unternahm Joseph Smith, um geistige Erkenntnis zu erlangen?

Geben Sie den Schülern ausreichend Zeit und bitten Sie dann die einzelnen Gruppen, Formulierungen aus ihren Versen zu nennen, die Joseph Smiths Anstrengungen beschreiben.

Bezeugen Sie: Joseph Smiths Bereitschaft, sich mit Gottes Wort zu befassen und seine Erkenntnisse gläubig in die Tat umzusetzen, hatte zur Folge, dass er noch mehr Erkenntnis empfing. Diese Segnung steht uns allen offen. Die Schüler sollen still für sich Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:20 lesen und darauf achten, was Joseph zu seiner Mutter sagte, als er nach der ersten Vision nach Hause kam.

- Aus welcher Formulierung in dem, was Joseph Smith seiner Mutter sagte, geht hervor, dass er nun Gewissheit hatte? („Ich habe für mich selbst herausgefunden.“)

Fragen Sie die Schüler, welchen Grundsatz man aus Joseph Smiths Erlebnis entnehmen kann. Halten Sie sie dazu an, ihren Vorschlag in der Form „wenn ..., dann ...“ zu formulieren. Beispielsweise könnte man den Grundsatz so ausdrücken: **Wenn wir uns eifrig mit Gottes Wort befassen und es gläubig in die Tat umsetzen, dann können wir selbst erfahren, dass die Grundsätze des Evangeliums wahr sind.** (Sie könnten den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren eigenen Worten neben Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:20 zu schreiben.)

Erinnern Sie die Schüler an den Anschauungsunterricht mit dem Essen oder dem Getränk. Machen Sie ihnen noch einmal bewusst, dass man selbst etwas dazu beitragen muss, um Nahrung aufzunehmen. Speisen oder Getränke nützen einem nur dann etwas, wenn man sie selbst isst oder trinkt. Bezeugen Sie, dass in geistiger Hinsicht das Gleiche gilt: Das Evangelium kann uns nur dann ins Herz dringen und zu einem Teil von uns werden, wenn wir die Anstrengung unternehmen, die Evangeliumsgrundsätze zu lernen und anzuwenden.

- Was werdet ihr dieses Jahr tun, um euch dem Heiligen Geist zu öffnen, damit er euch etwas lehrt und euch die Grundsätze des Evangeliums ins Herz tragen kann? (Mögliche Antworten sind unter anderem: die Versammlungen und den Unterricht in der Kirche besuchen, einschließlich des Seminars; sich aktiv an Versammlungen und im Unterricht beteiligen, indem man mitsingt, Schriftstellen markiert, Erkenntnisse aufschreibt, Fragen beantwortet, von Erlebnissen berichtet, Zeugnis gibt und einander das Evangelium lehrt; beim Familienabend und beim Schriftstudium mit der Familie mitmachen; alleine in den heiligen Schriften lesen und beten; Evangeliumsgrundsätze im täglichen Leben anwenden. Fordern Sie die Schüler auf, mindestens ein Ziel aufzuschreiben.)

Schließen Sie, indem Sie die Schüler bitten, über ihr Zeugnis vom Evangelium nachzudenken und zu überlegen, wovon sie selbst wissen, dass es wahr ist. Fordern Sie einige Schüler auf, zu berichten, wie ihre eigenen Anstrengungen, das Evangelium zu lernen, ihr Zeugnis und ihre Beziehung zum Herrn beeinflusst haben. Geben Sie Zeugnis für die Stärke und Führung, die wir vom Herrn erhalten können, wenn wir uns anstrengen, die Grundsätze des Evangeliums zu lernen und danach zu leben.

LEKTION 8

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-26

Einleitung

Nachdem Joseph Smith im Jahr 1820 die erste Vision gehabt hat, erzählt er einem Prediger von seinem Erlebnis. Dieser verwirft sein Zeugnis jedoch. Zudem schikanieren auch andere Leute im Gemeinwesen den jungen Joseph Smith.

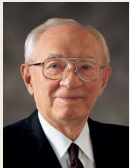
Angesehene Männer geben sich alle Mühe, ihn öffentlich zu kritisieren. Trotz dieses Widerstands bleibt Joseph Smith seinem Zeugnis treu.

Anregungen für den Unterricht

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-23

Prediger und andere angesehene Männer stacheln dazu auf, Joseph Smith zu verfolgen

Lesen Sie zu Unterrichtsbeginn diesen Bericht von Gordon B. Hinckley über ein Gespräch, das er mit einem jungen Mann in London hatte. Bevor Sie den ersten Teil des Berichts vorlesen, sagen Sie den Schülern, sie sollen überlegen, was sie tun würden, wenn sie in der Lage dieses jungen Mannes wären. (Sie können der Klasse sagen, dass der Schluss dieses Berichts später in der Lektion behandelt wird.)



„Er sagte: ‚Ich muss mit jemandem sprechen. Ich bin ganz allein. ...‘

Und ich fragte: ‚Was ist los?‘

Er erwiderte: ‚Als ich mich vor knapp einem Jahr der Kirche anschloss, sagte mein Vater mir, ich solle das Haus verlassen und niemals wiederkommen. Ich kehrte nie dorthin zurück.‘

Und er fuhr fort: ‚Einige Monate später strich mich der Cricket-Klub, in dem ich Mitglied war, von der Liste, sodass ich keinen Kontakt mehr zu den Jungen hatte, mit denen ich aufgewachsen war und die ich alle so gut gekannt hatte.‘

Dann sagte er: ‚Letzten Monat entließ mich mein Chef, weil ich Mitglied dieser Kirche bin. Bisher habe ich noch keine andere Arbeit gefunden. ...‘

Und gestern Abend sagte mir die junge Frau, mit der ich schon seit anderthalb Jahren zusammen bin, dass sie mich nie heiraten wird, weil ich Mormone bin.“ („The Loneliness of Leadership“, Ansprache bei einer Andacht an der Brigham-Young-Universität am 4. November 1969, Seite 3; speeches.byu.edu.)

Nachdem Sie diesen Bericht vorgelesen haben, bitten Sie einige Schüler, diese Frage zu beantworten:

- Hattet ihr schon einmal das Gefühl, wegen eurer religiösen Ansichten unfreundlich behandelt oder kritisiert worden zu sein? Beschreibt die Situation. (Sie können auch von einem eigenen Erlebnis berichten.)

Zeigen Sie das Bild „Die erste Vision“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 90; siehe auch LDS.org). Erklären Sie: Joseph Smith wurde aufgrund des Zeugnisses, das er infolge der ersten Vision erhielt, zwar sehr gesegnet, er wurde aber auch schwer geprüft. Die Schüler sollen darüber nachdenken, was sie aus Joseph Smiths Reaktion auf den Widerstand, den er infolge seines Zeugnisses erfuhr, lernen können.

Lassen Sie die Schüler zu zweit zusammenarbeiten. Sie sollen sich gegenseitig abwechselnd aus Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-23 vorlesen. Sie sollen auf Wörter und Formulierungen achten, die den Widerstand beschreiben, dem Joseph Smith aufgrund seines Zeugnisses ausgesetzt war. (Sie können den Schülern vorschlagen, die betreffenden Wörter und Formulierungen zu markieren.) Wenn die Schüler mit dem Lesen fertig sind, stellen Sie diese Fragen:

- Welche Wörter und Formulierungen fallen euch besonders auf?
- Wer löste damals einen Großteil der Verfolgung Joseph Smiths aus?
(Angesehene Männer im Gemeinwesen, die vorgaben, Christen zu sein.)
- Wenn ihr Joseph Smiths Alter und seine Lebensumstände bedenkt, inwiefern könnte eine Verfolgung seitens dieser Leute für ihn besonders schwer zu ertragen gewesen sein?



Weisen Sie auf den Satz am Ende von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:20 hin, der anfängt mit „Der Widersacher muss wohl ...“ Die Schüler sollen mit diesen Worten beginnen und dann leise den Rest des Verses lesen und darauf achten, welchen Grund Joseph Smith dafür nennt, dass er diese Verfolgung schon in so jungen Jahren erlebt hat.

Warum hat Joseph Smith laut seiner eigenen Aussage diese Verfolgung schon so früh erlebt? (Der Satan hatte erkannt, dass Joseph Smith „sein Reich ... stören und ... beunruhigen“ würde [Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:20].)

Erklären Sie, dass die Schüler, wenn sie sich heute weiter mit der Lebensgeschichte von Joseph Smith befassen, wichtige Grundsätze lernen, die ihnen helfen, besser mit dem Widerstand und der Verfolgung umzugehen, die sie aufgrund ihrer Glaubensansichten und ihres rechtschaffenen Verhaltens möglicherweise erleben.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:24-26

Trotz des Hasses und der Verfolgung hält Joseph Smith an seinem Zeugnis fest

Halten Sie Ihre heiligen Schriften hoch und fragen Sie:

- Gibt es in den heiligen Schriften jemanden, den ihr aufgrund seines Charakters, seiner Stärke oder seines Beispiels bewundert? (Bitten Sie die Schüler, ihre Antwort kurz zu erläutern.)

Lassen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:24 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wer ähnliche Erfahrungen gemacht hat wie Joseph Smith.

- Warum konnte sich Joseph Smith, wenn er auf seine Erlebnisse zurückblickte, mit dem Apostel Paulus identifizieren? (Paulus war um seines Zeugnisses von Jesus Christus willen verspottet worden und doch treu geblieben.)
- Inwiefern hat es Joseph Smith wohl geholfen, dass er mit dem Apostel Paulus einiges gemeinsam hatte? (Eine Schilderung dessen, was Paulus alles erliden musste, findet sich in 2 Korinther 11:23-27.)
- Was können wir daraus lernen, dass sich Joseph Smith mit den Erfahrungen des Paulus befasst und darüber nachgedacht hat? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **In schwierigen Zeiten können wir Kraft aus dem Beispiel glaubenstreuer Menschen in den heiligen Schriften schöpfen.**)

Schreiben Sie diese Aussage an die Tafel und erklären Sie, dass dies ein Beispiel für einen Grundsatz ist. Vielleicht möchten Sie die Schüler daran erinnern, dass die Lehren und Grundsätze des Evangeliums grundlegende, unveränderliche Wahrheiten sind, die uns Führung geben. Um den Jugendlichen zu helfen, diesen Grundsatz auf ihr Leben zu übertragen und zu spüren, dass er wahr und wichtig ist, stellen Sie diese Fragen:

- Wann seid ihr schon einmal dadurch gestärkt worden, dass ihr euch mit den Erlebnissen eines glaubenstreuen Menschen aus den heiligen Schriften beschäftigt habt? (Sie können auch selbst von einem Erlebnis erzählen.)

Spornen Sie die Schüler an, sich den heiligen Schriften zuzuwenden, wann immer sie vor Schwierigkeiten stehen.

Schreiben Sie diese Aussage an die Tafel: *„Ich hatte eine Vision gesehen, das wusste ich; und ich wusste, dass Gott es wusste; und ich konnte es nicht leugnen.“* (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:25.)

- Was sagt euch diese Aussage über Joseph Smiths Zeugnis von der ersten Vision?
- Wie könnt ihr ein Zeugnis davon erlangen, dass Joseph Smith Gottvater und seinen Sohn Jesus Christus wirklich gesehen hat?

Lassen Sie die Schüler Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:24,25 leise für sich lesen. Sie sollen auf Lehren und Grundsätze achten, die uns helfen können, wenn wir auf Widerstand stoßen oder in unserem Zeugnis schwach werden. Bitten Sie die Schüler, ihre Ergebnisse in ihrem Studientagebuch aufzuschreiben. Die Schüler könnten beispielsweise dies aufführen:

Die Erkenntnis, die wir von Gott empfangen, ist wahr, selbst wenn die Welt sie ablehnt.

Uns sollte mehr am Herzen liegen, was Gott von uns denkt, und nicht so sehr, was die Menschen von uns halten.

Selbst wenn wir aufgrund unseres Zeugnisses gehasst und verfolgt werden, müssen wir an unserem Zeugnis festhalten.

Den Schülern die Gelegenheit geben, Lehren und Grundsätze aufzuschreiben

Will man die in den heiligen Schriften enthaltenen Evangeliumslehren und -grundsätze erkennen lernen und klar und einfach darlegen, muss man sich mit den heiligen Schriften befassen und das üben. Die Schüler begreifen die Lehren und Grundsätze, die sie entdecken, besser, wenn Sie sie auffordern, diese an die Tafel, in ihre heiligen Schriften oder in ihr Studientagebuch zu schreiben.

Die Jugendlichen sollen von den Grundsätzen berichten, die sie herausfinden. Sie sollen einander gut zuhören. Sie können anregen, dass die Schüler die Grundsätze, die sie voneinander lernen, in ihr Studientagebuch schreiben. Wenn die Jugendlichen erzählen, was sie entdeckt haben, stellen Sie diese Fragen:

- Inwiefern war Joseph Smith ein Beispiel für diesen Grundsatz?
- Inwiefern könnte dieser Grundsatz auch dir helfen?
- Inwiefern würden unsere Entscheidungen anders ausfallen, wenn wir nach diesem Grundsatz leben?

Lesen Sie den Rest des Berichts von Präsident Hinckley über den jungen Mann in London vor, der aufgrund seiner Glaubensansichten großen Widerstand erlebt hat:



„Ich sagte: ‚Wenn Sie die Mitgliedschaft in der Kirche so viel kostet, warum verlassen Sie dann nicht die Kirche und gehen zurück zu Ihrem Vater, Ihrem Cricket-Klub, der Arbeitsstelle, die Ihnen so viel bedeutet, und der jungen Frau, die Sie zu lieben glauben?‘

Lange schwieg er. Dann legte er den Kopf in die Hände und schluchzte herzerweichend. Schließlich blickte er mit Tränen in den Augen zu uns auf und sagte: ‚Das kann ich nicht. Ich weiß, es ist wahr, und wenn es mich das Leben kostete – ich würde es niemals aufgeben.‘“ („The Loneliness of Leadership“, Seite 3f.)

Fordern Sie die Schüler auf, einen der Grundsätze, die sie aufgelistet haben, auszuwählen und aufzuschreiben, wie sie ihn anwenden wollen.

Lassen Sie am Schluss des Unterrichts Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:26 vorlesen. Alle Schüler sollen in ihren Schriften mitlesen und darauf achten, welchen Grundsatz Joseph Smith als wahr erkannt hat.

- Welche Segnungen erhielt Joseph Smith, weil er der Verheißung des Jakobus Glauben geschenkt hat? (Er erfuhr, dass Gott uns gern Weisheit gibt, wenn wir ihn im Glauben darum bitten. Er erfuhr auch, dass wir, wenn wir gemäß den Verheißungen in den heiligen Schriften handeln, ein Zeugnis von deren Wahrheit erlangen können.)

Geben Sie Zeugnis dafür, dass wir Antworten von Gott erhalten und Kraft erlangen, unsere Probleme zu überwinden, wenn wir auf ihn vertrauen, den

Verheißungen in den heiligen Schriften Glauben schenken und dementsprechend handeln.

LEKTION 9

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27-54; Lehre und Bündnisse 2

Einleitung

Der junge Joseph Smith beteuert weiterhin, eine Vision gehabt zu haben, und wird deswegen auch weiterhin verfolgt. Später sagt er über diese Zeit: „[Ich] verfiel ... häufig in mancherlei törichte Irrtümer und ließ die Schwachheit der Jugend ... erkennen.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:28.) Mit 17 betet er eines Abends um Vergebung und will seinen Stand vor Gott wissen. Ein Engel namens Moroni erscheint und verkündet, dass Gott eine Arbeit für Joseph habe, wozu auch die Übersetzung eines

Berichts aus alter Zeit, der auf Goldplatten geschrieben ist, gehört. Moroni erklärt Joseph dessen Rolle bei der Wiederherstellung des Evangeliums und führt dabei auch Prophezeiungen aus der Bibel an, darunter Maleachis Prophezeiung von der Rückkehr Elias. Am nächsten Tag geht Joseph Smith zu dem Hügel, in dem Moroni zufolge die Goldplatten vergraben sind. Dort erhält er weitere Anweisungen von Moroni.

Anregungen für den Unterricht

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27-29

Joseph Smith betet um Vergebung

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was sie aus dem Beispiel, das uns Joseph Smith als junger Mann gegeben hat, lernen können. Sie können einige auffordern, kurz von einem Grundsatz zu berichten, den sie gelernt haben und der sie beeindruckt hat. Bitten Sie anschließend jemanden, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27-29 vorzulesen. Weisen Sie zuvor darauf hin, dass sich die in diesen Versen beschriebenen Ereignisse zutragen, als Joseph zwischen 14 und 17 Jahre alt ist. Die Schüler sollen diese Verse auf sich selbst beziehen und Erlebnisse von Joseph Smith herausarbeiten, die ihren eigenen ähnlich sind.

Den Schülern beibringen, die heiligen Schriften auf sich zu beziehen

Halten Sie die Jugendlichen dazu an, sich zu fragen: „Welche Umstände und Situationen in meinem Leben ähneln denen in dieser Schriftstelle?“ oder „Inwiefern bin ich den Menschen ähnlich, mit denen wir uns in den heiligen Schriften befassen?“ Wenn die Schüler Ähnlichkeiten zwischen ihren Erfahrungen und den Erfahrungen der Menschen in den heiligen Schriften entdecken, sind sie besser in der Lage, Lehren und Grundsätze zu erkennen und herauszufinden, inwiefern diese auch auf ihr Leben zutreffen.

- Welche Erlebnisse hatte Joseph Smith als Jugendlicher, die ihr nachempfinden könnt? (Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie keine Erlebnisse erzählen sollen, die zu persönlich sind.)
- Wenn ihr das Ende von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:28 betrachtet, was sagt Joseph Smith hier über die Versuchungen und Irrtümer, in die er verfallen

ist? (Er hatte sich keiner größeren Sünden schuldig gemacht, hatte aber manchmal das Gefühl, er handle nicht so wie jemand, der von Gott berufen war.)

- Was unternahm Joseph Smith gegen die Schuldgefühle, die er angesichts seiner Sünden empfand? (Er bat um Vergebung und darum, seinen Stand vor Gott zu erfahren.)
- Was können wir aus dem Beispiel Joseph Smiths lernen?

Die Schüler sollen, während diese ihre Einsichten besprechen, diese Grundsätze zu erkennen:

Wenn wir unsere Sünden erkennen und bereuen, können wir den Vater im Himmel um Vergebung bitten.

Wir können zu Gott beten, um zu erfahren, wie wir vor ihm dastehen.

- Was bedeutet es wohl, seinen Stand vor Gott zu kennen? (Erläutern Sie gegebenenfalls, dass seinen Stand vor Gott zu kennen bedeutet, zu wissen, ob Gott mit uns zufrieden ist.)
- Warum ist es wichtig, dass wir dies wissen?

Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Erklären Sie, dass wir durch Elder Andersens Rat wissen können, wie wir unseren Stand vor Gott erfahren können.



„Wenn wir [demütig zu Gott] beten: ‚Vater, was soll ich tun?‘, bekommen wir eine Antwort. Wir erkennen, was wir ändern müssen. Der Herr sagt es uns in Herz und Verstand.“ („Kehrt um, damit ich euch heile“, *Liahona*, November 2009, Seite 41.)

Geben Sie Zeugnis für die Wahrheiten, die die Schüler besprochen haben. Versichern Sie den Jugendlichen, dass der Vater im Himmel bereit ist, uns zu vergeben, wenn wir Glauben an Jesus Christus üben und alles Notwendige tun, um von unseren Sünden umzukehren.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30-35

Der Engel Moroni erscheint Joseph Smith

Die Schüler sollen Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30 still für sich lesen und feststellen, was geschehen ist, als Joseph Smith um Vergebung gebetet hat. Lassen Sie sie berichten, was sie herausgefunden haben. Zeigen Sie das Bild „Moroni erscheint Joseph Smith in dessen Zimmer“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 91; siehe auch LDS.org).

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:32,33 vorzulesen. Die Klasse soll auf Moronis erste Botschaft an Joseph Smith achten.

- Was sagt Moroni über Joseph Smiths Zukunft? (Die Schüler sollen dies zum Ausdruck bringen: **Gott hat für Joseph Smith eine Arbeit.**)
- Moroni sagte, Joseph Smiths Name „werde bei allen Nationen ... für gut und böse gelten“. Kennt ihr Beispiele dafür?

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:34,35 vorzulesen. Fordern Sie die anderen auf, mitzulesen und herauszufinden, was Moroni über das Werk gesagt hat, das Joseph verrichten sollte.

- Wie würde das Buch übersetzt werden? (Mit besonderen Steinen, dem Urim und Tummim, die Gott bereitet hat.)

Erklären Sie, dass die Schüler in den kommenden Lektionen etwas über Joseph Smith und die Übersetzung und Veröffentlichung des Buches Mormon lernen werden.



Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:36-49; Lehre und Bündnisse 2

Moroni unterweist Joseph Smith

Fassen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:36-42 zusammen. Erklären Sie, dass Moroni Prophezeiungen aus der Bibel zitiert, um die Rolle Joseph Smiths bei der Wiederherstellung des Evangeliums zu erläutern. (Sie können anregen, dass die Schüler die in diesen Versen erwähnten Schriftstellen markieren.) In Vers 40 könnten die Jugendlichen beispielsweise die Wörter „das elfte Kapitel von Jesaja“ markieren.)

Weisen Sie darauf hin, dass die Worte der Prophezeiung, die in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:38,39 zitiert werden, auch in Lehre und Bündnisse 2 stehen. Dies ist eine der ersten Offenbarungen in dieser Evangeliumszeit. Sie wurde Joseph Smith gegeben, als er 17 Jahre alt war.

Sie können auch erwähnen, dass diese Prophezeiung so wichtig ist, dass sie auch im Alten Testament (siehe Maleachi 3:23,24), im Neuen Testament (siehe Lukas 1:17) und im Buch Mormon (siehe 3 Nephi 25:5,6) steht.



Kopieren Sie vor dem Unterricht die folgende Übersicht. Machen Sie daraus drei Arbeitsblätter. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen und geben Sie jeder Gruppe ein Arbeitsblatt. Bitten Sie die Gruppen, die ihnen zugeteilten Verse und die sich anschließende Erklärung eines Propheten zu lesen. Fordern Sie die Gruppen zudem auf, die Botschaft in dem jeweiligen Vers mit eigenen Worten

zusammenzufassen und die Frage oder Fragen auf dem Arbeitsblatt zu beantworten.

Gruppe 1

Lehre und Bündnisse 2:1 – Wer ist Elija? Welche Priestertumsvollmacht sollte Elija laut Moroni wiederherstellen?



„Elija war ein großer Prophet, und Gott hatte ihm große Macht gegeben. Er hatte die größte Macht inne, die Gott seinen Kindern gibt: Er hatte die Siegelungsmacht inne, nämlich die Macht, auf Erden zu binden, was auch im Himmel gebunden sein wird.“ (Präsident Henry B. Eyring, „In Liebe verbunden“, *Liahona*, Mai 2005, Seite 78.)

Gruppe 2

Lehre und Bündnisse 2:2 – Wer sind die Väter und wer sind die Kinder, von denen in diesem Vers die Rede ist?



In der Prophezeiung, dass „er ... die Verheißungen, die den Vätern gemacht worden sind, den Kindern ins Herz pflanzen [wird]“, bezieht sich der Ausdruck „die Väter“ auf „Abraham, Isaak und Jakob, denen diese Verheißungen gegeben wurden. Was sind die Verheißungen? Es handelt sich darum, dass die Familie in alle Ewigkeit bestehen bleibt.“ (Bruce R. McConkie, *Millennial Messiah*, 1982, Seite 267.)



In der Prophezeiung, „das Herz der Kinder wird sich ihren Vätern zuwenden“, bezieht sich der Ausdruck „ihren Vätern“ auf „unsere verstorbenen Vorfahren, die ohne den Vorzug gestorben sind, das Evangelium annehmen zu können, die aber die Verheißung erhalten haben, dass die Zeit kommen würde, da ihnen dieser Vorzug gewährt würde. Die Kinder sind diejenigen, die heute leben und genealogische Daten vorbereiten und stellvertretend heilige Handlungen im Tempel vollziehen.“ (Joseph Fielding Smith, *Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 2:127.)

Gruppe 3

Lehre und Bündnisse 2:3 – Warum würde die ganze Erde völlig verwüstet werden, wenn die Siegelungsmacht nicht wiederhergestellt worden wäre?



„Warum würde die Erde verwüstet werden? Ganz einfach deshalb, weil wir alle von Gott verworfen wären, wenn Väter und Kinder nicht miteinander verbunden wären. Diese aneinander zu binden ist die eigentliche Arbeit für die Toten. Das ganze Werk Gottes würde zunichte gemacht werden.“

(Joseph Fielding Smith, *Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 2:122.)

Nachdem die Gruppen genügend Zeit gehabt haben, sich vorzubereiten, sollen die Schüler aus den Gruppen der ganzen Klasse ihre Zusammenfassungen und Antworten vortragen. Die Antworten der Schüler sollen diese Grundsätze zum Ausdruck bringen:

Lehre und Bündnisse 2:1 – Gott wird vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi Elija senden, um die Siegelungsmacht auf der Erde wiederherzustellen.

Lehre und Bündnisse 2:2 – Unser Herz kann sich unseren Vorfahren zuwenden, und wir können im Tempel die heiligen Handlungen für sie vollziehen.

Lehre und Bündnisse 2:3 – Ohne die Macht, Familien für die Ewigkeit zu vereinen, würde die Erde beim Zweiten Kommen Jesu Christi verwüstet werden.

Wenn Sie im Tempel gesiegelt sind, können Sie ein Bild von Ihrer Familie zeigen. (Wenn Sie noch nicht gesiegelt sind, erzählen Sie, wie begeistert Sie darauf hinarbeiten.) Erklären Sie kurz, dass die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 110 erfahren werden, wie Elija dem Propheten Joseph Smith die Siegelungsmacht überträgt.

Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Schüler wieder auf den Bericht in Joseph Smith – Lebensgeschichte. Erklären Sie, dass Moroni, nachdem er vom Kommen des Elija gesprochen hat, noch weitere Prophezeiungen über die Wiederherstellung erwähnt. Dann gibt er noch Anweisungen zu den Goldplatten und zieht sich wieder zurück (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:42,43). Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:44,45 vorzulesen. Fordern Sie die anderen auf, mitzulesen und herauszuarbeiten, was geschah, nachdem Moroni sich zurückgezogen hatte. Wenn die Schüler erkennen, dass Moroni in jener Nacht wiederkam und die gleiche Botschaft nochmals wiederholte, fordern Sie sie auf, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:46-49 zu überfliegen und herauszufinden, wie oft Moroni damals Joseph Smith die gleiche Botschaft überbracht hat.

- Wie oft hat Moroni Joseph Smith seine Botschaft übermittelt? (Vier Mal.)

- Nennt einige Botschaften, die in den heiligen Schriften, im Unterricht in der Kirche oder bei Ansprachen auf der Generalkonferenz immer wieder angesprochen werden.
- Inwiefern profitieren wir davon, wenn der Herr und seine Diener ihre Botschaften wiederholen?

Regen Sie die Schüler dazu an, beim persönlichen Schriftstudium auf Lehren zu achten, die in den heiligen Schriften immer wiederkehren, und darüber nachzudenken, wie wichtig diese Lehren folglich sein müssen.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:50-54

Joseph geht zum Hügel und findet dort die Platten, den Urim und Tummim und den Brustschild

Fassen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:50,51 zusammen und erklären Sie, dass Joseph Moronis Anordnung befolgt und seinem Vater von seinem Erlebnis in der Nacht erzählt. Sein Vater glaubt ihm und rät ihm, zu tun, was Moroni gesagt hat. Also geht Joseph Smith zu dem Hügel, in dem die Goldplatten vergraben sind. Bitten Sie drei Schüler, reihum Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:52-54 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Damit die Jugendlichen die in diesen Versen beschriebenen Ereignisse auch wirklich verstehen, bitten Sie jemanden, in eigenen Worten zu wiederholen, was dort geschieht. Sagen Sie den Schülern, dass sie in der nächsten Lektion die Ereignisse aus der Zeit, als Joseph Smith die Platten bekommen durfte, besprechen werden.

Sie können zum Schluss Zeugnis für die Grundsätze ablegen, die Sie in dieser Lektion besprochen haben, und die Schüler auffordern, so zu handeln und diese Grundsätze so in die Tat umzusetzen, wie es ihnen eingegeben wird.

LEKTION 10

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55-65

Einleitung

Der Prophet Joseph Smith schildert einige bedeutsame Ereignisse, die sich zwischen seinem 18. und seinem 23. Lebensjahr zugetragen haben. Darunter fallen seine Arbeit zum Lebensunterhalt seiner Familie, der Tod seines Bruders Alvin und seine Hochzeit mit Emma Hale. Joseph schreibt auch, dass ihm nach Jahren der Belehrung durch den Engel Moroni die Verantwortung für die Platten übertragen wird und er mit der Übersetzung des Buches Mormon beginnt.

Martin Harris zeigt einigen Gelehrten in New York eine Abschrift einiger Schriftzeichen von den Platten samt deren Übersetzung. Diese Gelehrten bestätigen, dass die Zeichen echt sind und die Übersetzung richtig ist. Einer der Gelehrten kann jedoch den Bericht darüber, wie Joseph Smith die Platten erhalten hat, nicht akzeptieren und erfüllt dadurch eine Prophezeiung aus dem Buch Jesaja (siehe Jesaja 29:11,12 und 2 Nephi 27:15-20).

Anregungen für den Unterricht

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55-58

Joseph Smith arbeitet für Josiah Stool und heiratet Emma Hale

Hinweis: In Joseph Smith – Lebensgeschichte schreibt der Prophet über einen gewissen Josiah Stool. In einigen geschichtlichen Aufzeichnungen wird *Stool* auch *Stowell* geschrieben, weitere Schreibweisen sind ebenfalls bekannt.

Bitten Sie einige Schüler, ein bedeutsames Ereignis zu nennen, das sich in ihren letzten paar Lebensjahren zugetragen hat. Sie sollen erklären, wie sich dieses Ereignis auf ihren Charakter und ihre Zukunft auswirkt. Fragen Sie dann alle Schüler, mit welchen bedeutenden Ereignissen sie in den nächsten fünf Jahren ihres Lebens rechnen. Erklären Sie, dass sie heute von wichtigen Ereignissen erfahren werden, die sich innerhalb von fünf Jahren im Leben Joseph Smiths zugetragen haben. Weisen Sie darauf hin, dass Joseph Smith zu der Zeit, von der in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55-65 die Rede ist, zwischen 17 und 22 Jahre alt war – also nicht viel älter als so mancher Seminarschüler.

Bitten Sie die Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55-58 leise für sich zu lesen und auf wichtige Ereignisse in Joseph Smiths Leben zu achten.

- Welche wichtigen Ereignisse finden in dieser Zeitspanne im Leben Joseph Smiths statt? (Die Schüler könnten antworten: Josephs Bruder Alvin stirbt; Joseph arbeitet für Josiah Stool; Joseph heiratet Emma Hale.)

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59-62

Joseph erhält die Platten und fängt an, sie zu übersetzen

Bringen Sie einen Gegenstand von zu Hause mit (oder wählen Sie einen Gegenstand aus dem Klassenzimmer aus), der Ihrer Meinung nach wertvoll ist und mit dem Sie sehr achtsam umgehen wollen. Erklären Sie, warum dieser Gegenstand so wichtig ist und warum Sie so achtsam mit ihm umgehen.

- Habt ihr schon miterlebt, wie jemand etwas Wertvolles missachtet oder sich nicht darum kümmert? Warum tun manche Menschen so etwas?

Erklären Sie, dass Joseph Smith etwas sehr Wichtiges anvertraut wurde. Regen Sie die Schüler an, darüber nachzudenken, was sie aus seinem Beispiel beim Lesen von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59-62 lernen können.

Lassen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, welche wichtigen Gegenstände Joseph Smith vom Engel Moroni übergeben worden sind.

- Was hat Moroni Joseph Smith alles anvertraut? (Die Goldplatten, den Urim und Tummim und den Brustschild. Erklären Sie, dass der Urim und Tummim ein von Gott bereitetes Instrument war, das einem Seher bei der Übersetzungsarbeit und beim Empfangen von Offenbarungen helfen sollte.)
- Welchen Auftrag hat Moroni Joseph Smith hinsichtlich der Platten gegeben? (Sie können den Schülern empfehlen, sich diese Worte zu markieren: „alle meine Kräfte dafür einsetzen ..., sie zu bewahren“.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn wir Verantwortung für das übernehmen, was der Herr uns gibt, und es gut bewahren, wird der Herr _____.*

- Was verheißt der Herr, sofern Joseph gut auf die Platten achtgibt?

Bitten Sie die Schüler um Vorschläge, wie man den Satz an der Tafel vervollständigen kann. Hier ist eine mögliche Antwort: **Wenn wir verantwortungsvoll mit dem umgehen, was der Herr uns gibt, und es gut bewahren, wird der Herr uns vermehrt Schutz und Hilfe zukommen lassen.**

Damit die Schüler einen Bezug zwischen Josephs Erlebnissen und ihrer eigenen Situation herstellen können, fragen Sie:

- Welche Beispiele für Heiliges, das der Herr uns anvertraut, fallen euch ein? (Mögliche Antworten sind zum Beispiel, dass wir mit unserem Körper ehrfürchtig umgehen sollen, der Taufbund und die Tempelbündnisse, Vollmacht und Pflichten im Priestertum, Berufungen in der Kirche, die Verantwortung, Verstand und Geist zu nähren, Aufgaben und Beziehungen in der Familie, unser Zeugnis.)

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:60 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und einen Satz herausuchen, aus dem hervorgeht, dass der Herr seine Verheißung erfüllt, als Joseph der ihm übertragenen Verantwortung treu nachkommt. („Aber dank der Weisheit Gottes blieben sie sicher in meiner Hand, bis ich mit ihnen vollbracht hatte, was von meiner Hand gefordert war.“)

Um zu verdeutlichen, wie der Herr Schutz und Hilfe gewährt hat, als Joseph Smith sich gewissenhaft darum bemüht hat, die Platten gut zu verwahren, bitten Sie einen Schüler, Lucy Mack Smiths Bericht vorzulesen. Erklären Sie vorher, dass es sich um einen Auszug aus einem Bericht von Lucy Mack Smith, der Mutter Joseph Smiths, handelt, die beschreibt, was geschehen ist, nachdem Joseph am Hügel Cumorah die Platten von Moroni erhalten hatte. Erklären Sie auch, dass Joseph Smith die Platten, nachdem er sie von Moroni in Empfang genommen hatte, zunächst in einem morschen Birkenstamm etwa fünf Kilometer von seinem Haus

entfernt verbarg. Seine Mutter hat berichtet, was geschah, als er die Platten später aus dem Versteck nach Hause trug:



„Als Joseph dort ankam, nahm er sie aus ihrem Versteck, wickelte sie in einen Leinenkittel, klemmte sie sich unter den Arm und machte sich auf den Heimweg.

Nach kurzer Zeit beschloss er, sicherheitshalber die Straße zu verlassen und durch den Wald zu gehen. Kurz nachdem er die Straße verlassen hatte, gelangte er an eine Stelle, wo viele umgestürzte Bäume lagen. Als er gerade über einen Stamm springen wollte, stürzte dahinter ein Mann hervor und verpasste ihm mit einem Gewehr einen heftigen Schlag. Joseph machte kehrt, schlug ihn nieder und rannte davon, so schnell er konnte. Etwa einen Kilometer später wurde er auf gleiche Weise erneut angegriffen. Auch diesen Angreifer schlug Joseph nieder und lief weiter. Bevor er sein Haus erreichte, wurde er ein drittes Mal überfallen. Als er den dritten Angreifer niederschlug, verrenkte er sich den Daumen, bemerkte dies jedoch erst, als er endlich in die Nähe des Hauses kam und sich an der Zaunecke auf den Boden warf und nach Luft schnappte. Nachdem er kurz verschnauft hatte, stand er auf und kam ins Haus. Noch immer konnte er vor Schreck und Erschöpfung kaum sprechen.“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith by His Mother*, Hg. Preston Nibley, 1958, Seite 108.)

- Wann habt ihr (oder jemand, den ihr kennt) schon Schutz und Hilfe vom Herrn erhalten, als ihr gewissenhaft darum bemüht wart, einer heiligen Aufgabe nachzukommen, die euch vom Herrn übertragen worden war?

Damit die Schüler darüber nachdenken, wie sehr ihnen daran gelegen ist, das heilige Vertrauen, das der Herr in sie setzt, nicht zu enttäuschen, lassen Sie vorlesen, was Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel in diesem Zusammenhang gesagt hat:



„Gehen Sie mit dem, was der Herr Ihnen gibt, weise um. Es ist Ihnen anvertraut. ...

Lassen Sie sich nicht gedankenlos treiben, sondern werden Sie immer genauer in Ihrem Gehorsam. Ich hoffe, dass aus der Art, wie Sie denken, fühlen, sich kleiden und handeln, Ehrfurcht und Achtung für Heiliges, heilige Orte und heilige Anlässe sprechen.“ („Ein Sinn für Heiliges“, *Liahona*, Juni 2006, Seite 31; siehe auch speeches.byu.edu.)

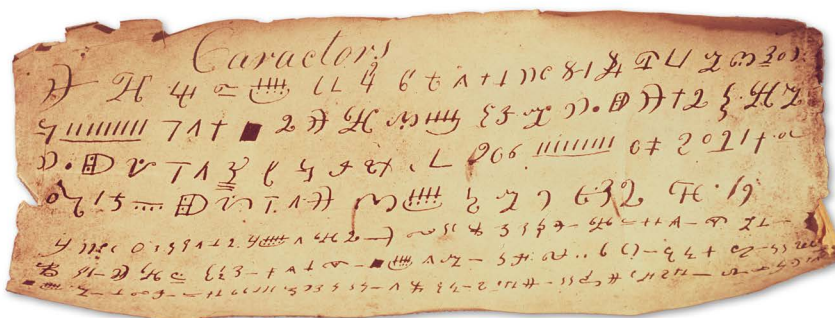
Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:61,62 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Beispiele dafür achten, wie der Herr Joseph und Emma Smith gesegnet hat, weil sie ihrer Verantwortung für Heiliges treu nachgekommen sind.

- Wie hat der Herr den Propheten und seine Frau damals gesegnet? (Die Schüler sollen erkennen, dass der Herr durch Martin Harris damals Joseph Smith dabei behilflich war, seinen Willen zu erfüllen.)

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:63-65

Martin Harris zeigt Gelehrten in New York Schriftzeichen von den Platten

Zeigen Sie den Schülern nach Möglichkeit die unten abgedruckte Abbildung, auf der Beispiele von Schriftzeichen zu sehen sind, wie sie auf den Goldplatten geschrieben waren. 1828 schrieb Joseph Smith ein paar Zeichen ab. Martin Harris wollte wissen, ob er Gelehrten in New York, die Kenntnis von alten Sprachen und Kulturen hatten, eine Abschrift einiger Zeichen von den Platten vorlegen dürfe. (Wenn Sie das Bild zeigen, können Sie erwähnen, dass mehrere Abschriften von den Schriftzeichen gemacht wurden. Es ist nicht bekannt, ob es sich hierbei tatsächlich um die Abschrift handelt, die Martin Harris den Gelehrten gezeigt hat.)



Schreiben Sie *Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:63-65* und *Jesaja 29:10-12* an die Tafel. Erklären Sie, dass hier in *Joseph Smith – Lebensgeschichte* die Zusammenkunft des Martin Harris mit den Gelehrten beschrieben wird. Die Schriftstelle in *Jesaja* enthält eine Prophezeiung über die Letzten Tage. Bitten Sie die Schüler, zu zweit zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig diese Schriftstellen vorzulesen. Dabei sollen sie zuerst den Abschnitt in *Joseph Smith – Lebensgeschichte* lesen. Sie können ihnen auch empfehlen, die Kapitelüberschrift von *Jesaja 29* noch vor der eigentlichen Schriftstelle zu lesen. Wenn sie die Verse in *Jesaja 29* lesen, sollen sie auf Gemeinsamkeiten mit dem Bericht achten, der von Martin Harris gegeben wurde. Nachdem die Schüler beide Schriftstellen gelesen und sich darüber unterhalten haben, fragen Sie:

- Was lernen wir aus diesen Schriftstellen über das Vorherwissen des Herrn und die Prophezeiungen seiner Diener? (Vielleicht wollen Sie erwähnen, dass Martin Harris dazu beigetragen hat, die in *Jesaja 29:11,12* verzeichnete Offenbarung zu erfüllen, als er nämlich den Gelehrten in New York die Schriftzeichen von den Platten zeigte.)

Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Die Prophezeiungen der Diener des Herrn gehen stets in Erfüllung.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben. Sie können den Schülern auch vorschlagen, diesen Grundsatz in ihre heiligen Schriften neben *Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:65* zu schreiben. Fragen Sie sie, ob ihnen Lernschriftstellen einfallen, in denen dieser Grundsatz dargelegt wird (zum Beispiel

LuB 1:37,38 und Amos 3:7). Regen Sie an, dass sie diese Schriftstellen neben Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:65 schreiben.

- Warum stärkt es euren Glauben, wenn sich eine göttliche Verheißung oder die Vorhersage eines Propheten erfüllt?

Bitten Sie die Schüler, in ihrem Studenttagebuch in ein paar Sätzen zusammenzufassen, was sie heute gelernt haben und warum es für sie wichtig ist. Damit sie die Möglichkeit haben, das Gelernte zu erklären und zu bezeugen, bitten Sie ein paar von ihnen, vorzulesen, was sie geschrieben haben.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-65; Lehre und Bündnisse 2 (Einheit 2)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler bei ihrem Studium von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-65 sowie Lehre und Bündnisse 2 (Einheit 2) befassen, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-20)

Die Schüler haben aus Joseph Smiths Erlebnis bei dem Versuch, herauszufinden, welche Kirche wahr ist, dies erfahren: Wenn wir Gott voll Glauben bitten, antwortet er auf unsere Gebete. Sie haben sich auf die Tatsache konzentriert, dass Joseph Smith Gottvater und seinen Sohn, Jesus Christus, gesehen hat. Aus Joseph Smiths Erlebnis haben sie auch erfahren, dass Gottvater und Jesus Christus leben und dass der himmlische Vater und Jesus Christus zwei voneinander getrennte und eigenständige Personen sind. Außerdem haben die Schüler herausgefunden: Wenn der Satan versucht, uns zu entmutigen, und wir uns aufrichtig um Gottes Hilfe bemühen, kann Gott uns befreien.

Tag 2 (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-26)

Aus von Joseph Smiths Erlebnis haben die Jugendlichen gelernt, dass wir in schwierigen Zeiten Kraft aus dem Beispiel treuer Menschen aus den heiligen Schriften schöpfen können. Sie haben sich damit befassen, wie Joseph Smith mit der Verfolgung umgegangen ist, die er nach der ersten Vision durchgemacht hat, und haben daraus Lehren und Grundsätze gelernt, die ihnen helfen können, wenn auch sie wegen ihres Zeugnisses auf Widerstand stoßen. Außerdem haben die Schüler dies gelernt: Wenn wir die Grundsätze aus den heiligen Schriften anwenden, können wir ein Zeugnis davon erlangen, dass sie wahr sind.

Tag 3 (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27-54; Lehre und Bündnisse 2)

Joseph Smith wollte erfahren, wie er vor Gott dasteht. Seine Fehler und Schwächen waren ihm bewusst, und er empfand Reue. Wenn wir – wie Joseph Smith – unsere Sünden erkennen und bereuen, können auch wir beten und den Vater im Himmel um Vergebung bitten. Die Schüler haben sich mit Moronis Erscheinen befasst und erfahren, dass Gott für Joseph Smith ein Werk zu verrichten hatte, das sich über die ganze Erde ausbreiten sollte. Dazu gehörte auch, dass Elija vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi die Siegelungsvollmacht auf der Erde wiederherstellen würde.

Tag 4 (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55-65)

Die Jugendlichen haben über Moronis Verheißung an Joseph Smith nachgedacht, dass die Platten geschützt werden würden. Sie haben daraus gelernt: Wenn wir verantwortungsvoll mit dem umgehen, was der Herr uns gibt, und es gut

bewahren, wird der Herr uns Schutz und Hilfe zuteilwerden lassen. Als sich die Schüler mit dem Bericht befasst haben, wie Martin Harris die Abschriften der Schriftzeichen auf den Goldplatten und deren Übersetzung zu Professor Anthon und Dr. Mitchell brachte, haben sie gelernt, dass sich die Prophezeiungen der Knechte des Herrn immer erfüllen.

Einleitung

Diese Lektion soll das Verständnis der Schüler von Joseph Smiths erster Vision vertiefen. Sie erfahren darin auch von der Anstrengung, die erforderlich ist, wenn man Antworten auf seine Fragen erhalten will, und sie erkennen ihre Aufgabe beim Lernen des Evangeliums. Die Schüler lernen Möglichkeiten kennen, wie sie angesichts von Anfeindung und Widerstand, die auch sie vielleicht erleben werden, ihren Glauben stärken können.

Anregungen für den Unterricht

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5-20

Gottvater und sein Sohn, Jesus Christus, erscheinen Joseph Smith

Bitten Sie die Schüler, an eine Zeit zurückzudenken, als sie eine Antwort auf eine geistige oder evangeliumsbezogene Frage haben wollten. Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Was habt ihr unternommen, um eine Antwort auf eure Frage zu finden?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Joseph Smith im Alter vieler Seminarschüler war, als ihn eine bedeutende Frage beschäftigte und er anfang, nach einer Antwort darauf zu suchen. Auch wenn Josephs Erlebnis einzigartig ist, stellen die Ereignisse, die dazu geführt haben, doch ein Muster dar, nach dem wir uns alle richten können, wenn wir von Gott Hilfe und Antwort erhalten wollen.

Schlagen Sie den Schülern vor, die Formulierung „Ich habe für mich selbst herausgefunden“ in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:20 zu markieren.

Teilen Sie die Jugendlichen in Zweier- oder Dreiergruppen ein. Fordern Sie jede Gruppe auf, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8,11,12,14,15 zu lesen und darauf zu achten, was Joseph Smith unternommen hat, um eine Antwort auf seine Frage zu finden. Aus jeder Gruppe soll jemand einen wichtigen Punkt an die Tafel schreiben, den seine Gruppe gefunden hat. Sagen Sie der Klasse, dass keine Punkte an der Tafel wiederholt werden dürfen. Wenn es den Schülern schwerfällt, herauszufinden, was Joseph unternommen hat, können Sie ihnen mit diesen Vorschlägen helfen: Joseph dachte intensiv nach, er besuchte Versammlungen diverser Kirchen, er beschäftigte sich mit den Lehren der verschiedenen Glaubensgemeinschaften, er studierte in den heiligen Schriften und er betete sehr ernsthaft.

Stellen Sie diese Fragen:

- Welchen Grundsatz könnt ihr von Joseph Smith darüber lernen, was erforderlich ist, wenn man Geistiges lernen will? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben:

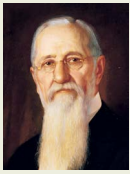
Geistiges Lernen erfordert Anstrengung unsererseits. Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

- Warum ist es wohl notwendig, dass wir uns anstrengen, um geistige Grundsätze zu lernen?
- Wie kann euch dieser Grundsatz bei eurem Studium des Buches Lehre und Bündnisse in diesem Jahr helfen?

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16,17 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith erlebt hat, als er sich anstrengte, Erkenntnis zu erlangen.

- Wen sah Joseph Smith laut Vers 17? (Machen Sie dies deutlich: **Joseph Smith hat Gottvater und dessen Sohn, Jesus Christus, gesehen.**)
- Was hat er durch die Vision über die beiden erfahren?

Lassen Sie einen Schüler das Zitat von Präsident Joseph F. Smith vorlesen, der die Bedeutung der ersten Vision erklärt hat:



„Das bedeutendste Ereignis, das es seit der Auferstehung des Gottessohnes aus dem Grab und seiner Himmelfahrt in der Welt je gegeben hat, war das Erscheinen Gottes des Vaters und des Sohnes bei jenem Jungen Joseph Smith.“ (Joseph F. Smith, *Gospel Doctrine*, 5. Auflage, 1939, Seite 495f.)

- Warum brauchen wir ein Zeugnis davon, dass der himmlische Vater und Jesus Christus Joseph Smith tatsächlich erschienen sind?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 1:18-20 vorzulesen. Die Jugendlichen sollen herausfinden, was Joseph Smith aufgrund seines Bemühens, im Glauben zu handeln, herausgefunden hat. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Was hat Joseph Smith für sich selbst herausgefunden?
- Was können wir aus seinem Erlebnis darüber lernen, was geschehen kann, wenn wir uns mit dem Wort Gottes beschäftigen und dann gemäß dem, was wir gelesen haben, handeln? (Als Antwort wird vielleicht dieser Grundsatz genannt: **Wenn wir uns eifrig mit Gottes Wort befassen und es gläubig in die Tat umsetzen, dann können wir selbst erfahren, dass die Grundsätze des Evangeliums wahr sind.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben und den Schülern vorschlagen, ihn in ihren heiligen Schriften an den Rand zu schreiben.)
- Inwiefern könnte dieser Grundsatz einem Freund oder Angehörigen helfen, der Fragen zum Evangelium hat?
- Inwiefern könnte der Grundsatz euch bei euren Fragen oder Bedenken helfen?

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:20-65; Lehre und Bündnisse 2***Joseph Smith heiratet Emma Hale, erhält die Goldplatten und beginnt mit der Übersetzung***

Lassen Sie die Schüler wiederholen, was Joseph Smith nach der ersten Vision erlebt hat. Machen Sie den Schülern deutlich, dass Joseph Smith heftig verfolgt wurde, nachdem er von seiner Vision erzählt hatte. Die Jugendlichen sollen das Ende von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:20 leise für sich lesen, beginnend mit „Der Widersacher muss wohl ...“ Stellen Sie dann diese Fragen:

- Warum wurde Joseph Smith laut seinen eigenen Worten schon in so jungen Jahren verfolgt? (Die Verfolgung kam durch den Einfluss des Satans zustande, denn dieser hatte erkannt, dass Joseph Smith „sein Reich ... stören und ... beunruhigen“ würde.)
- Nennt Situationen, in denen ihr (oder andere) heutzutage schikaniert oder angefeindet werdet.

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:24,25 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, was wir tun können, um in schwierigen Zeiten Kraft zu bekommen.

- Was können wir in schwierigen Zeiten tun, um Kraft zu bekommen und treu zu bleiben? (Die Schüler geben wahrscheinlich unterschiedliche Antworten. Achten Sie darauf, dass sie auch diesen Grundsatz nennen: **In schwierigen Zeiten können wir Kraft aus dem Beispiel glaubenstreuer Menschen in den heiligen Schriften schöpfen.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben und den Schülern vorschlagen, ihn in ihren heiligen Schriften an den Rand zu schreiben.)

Bitten Sie die Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:24,25 noch einmal durchzugehen und auf Wörter und Formulierungen zu achten, die ihnen den Mut und die Kraft verleihen, in Zeiten der Verfolgung das Rechte zu tun. Nachdem die Jugendlichen die Begriffe aufgezählt haben, die sie gefunden haben, können Sie anregen, dass sie diesen Satz markieren: „Ich hatte eine Vision gesehen, das wusste ich; und ich wusste, dass Gott es wusste; und ich konnte es nicht leugnen.“

Stellen Sie den Schülern diese Fragen:

- Was sagt euch diese Aussage über Joseph Smiths Zeugnis von der ersten Vision?
- Wie könnte euch dieser Satz helfen, wenn jemand euer Zeugnis in Frage stellt oder euch wegen eurer Glaubensansichten verfolgt?

Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis von den in dieser Lektion besprochenen Grundsätzen. Bitten Sie die Schüler, über ihre Erfahrungen oder Gefühle hinsichtlich dieser Grundsätze zu sprechen.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 3 bis 7 und 10; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67)

Wie kam es, dass die ersten 116 Seiten des Buches Mormon, die Joseph Smith übersetzt hatte, verloren gingen und nicht wiedererlangt wurden? In der nächsten Einheit erfahren die Schüler etwas über Martin Harris und das verlorengegangene

Manuskript. Sie erfahren auch vom Rat des Herrn an diejenigen, die den Wunsch haben, Gott zu dienen.

LEKTION 11

Lehre und Bündnisse 3

Einleitung

Joseph Smith empfängt die in Lehre und Bündnisse 3 aufgezeichnete Offenbarung, nachdem Martin Harris jene 116 Manuskriptseiten verloren hat, die Joseph bereits von den Goldplatten übersetzt hatte. In dieser Offenbarung sagt der Herr, sein Werk lasse sich durch menschliche

Schlechtigkeit nicht vereiteln. Der Herr weist auch Joseph Smith zurecht und warnt ihn davor, was geschehen werde, falls er nicht umkehre. Zum Schluss legt der Herr seine Absichten beim Hervorbringen des Buches Mormon dar.

Anregungen für den Unterricht

Die richtige Umgebung zum Lernen schaffen

Die äußere Umgebung wirkt sich auf das Evangeliumsstudium der Schüler aus. Bereiten Sie den Klassenraum so vor, dass sich die Schüler darin wohlfühlen und sich auf den Unterricht konzentrieren können. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen Folgendes mit ein: Sitzordnung, eventuelle Ablenkungen, die Atmosphäre im Klassenzimmer und das Erscheinungsbild des Lehrers.

Lehre und Bündnisse 3:1-3

Joseph Smith erfährt, dass das Werk Gottes nicht vereitelt werden kann

Die Schüler sollen an Situationen denken, in denen sie vielleicht versucht waren, eher auf ihre Freunde zu hören, anstatt den Geboten zu folgen oder sich an den Rat ihrer Eltern oder Führungsbeamten zu halten.

- Warum ist es manchmal nicht leicht, Freunden zu widerstehen, die uns dazu bewegen wollen, etwas Falsches zu tun?

Fragen Sie die Schüler, was sie über die Ereignisse wissen, die letztlich zum Verlust der 116 Seiten des Manuskripts des Buches Mormon geführt haben.

Sie können die Antworten der Schüler mit diesen Informationen ergänzen:

Während der Prophet Joseph Smith in Harmony in Pennsylvania lebte, übersetzte er von Mitte April bis Mitte Juni 1828 die Platten. Ein wohlhabender Farmer und Geschäftsmann namens Martin Harris diente Joseph während der Übersetzung als Schreiber. Martin war 22 Jahre älter als Joseph und hatte Joseph und Emma 50 Dollar gegeben (damals war das ein beachtlicher Geldbetrag), um ihnen beim Umzug nach Harmony in Pennsylvania, wo Emmas Eltern lebten, zu helfen und Joseph auf diese Weise während der Übersetzungsarbeit finanziell zu unterstützen. Im Februar 1828 ermunterte Joseph seinen Schreiber Martin, Abschriften der Schriftzeichen von den Platten zu Gelehrten in New York zu bringen (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:63-65). Martins Ehefrau, Lucy Harris, war zunehmend besorgt über Martins Interesse und seine finanzielle Beteiligung an der Übersetzung der Platten. Sie und auch andere bedrängten Martin und wollten einen Beweis für die Existenz der Platten sehen. Um ihre Neugier zu stillen, bat

Martin Mitte Juni den Propheten, ihm zu erlauben, die 116 Manuskriptseiten, die bereits fertiggestellt waren, mitzunehmen und sie daheim als Beweis vorzulegen.

Fordern Sie die Schüler auf, sich die schwierige Lage des Propheten vorzustellen, als Martin Harris ihn gebeten hat, die Manuskriptseiten mitnehmen zu dürfen. Bitten Sie einen Schüler, den Bericht aus der Geschichte des Propheten Joseph Smith vorzulesen, um den Schülern die Zusammenhänge klarzumachen.



„[Martin] wollte, dass ich beim Herrn durch den Urim und Tummim nachfrage, ob er ... nicht [das Manuskript mit nach Hause nehmen und anderen zeigen] dürfe. Das tat ich, und die Antwort war, dass er es nicht dürfe. Er ließ es dabei aber nicht bewenden, sondern wollte, dass ich den Herrn noch einmal frage. Ich tat es, und die Antwort fiel so aus wie zuvor. Doch er gab sich damit immer noch nicht zufrieden, sondern bestand darauf, dass ich noch ein weiteres Mal frage.“

(*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 68f.)

- Warum hat Joseph Smith wohl Gott dieselbe Frage immer wieder gestellt, selbst nachdem er eine klare Antwort erhalten hatte?

Nachdem Martin ihm sehr zugesetzt hatte, fragte Joseph den Herrn ein drittes Mal, und es wurde Martin erlaubt, das Geschriebene „unter bestimmten Bedingungen“ an sich zu nehmen (*History of the Church*, 1:21). Martin verpflichtete sich, das Manuskript nur seiner Frau und ein paar weiteren Angehörigen zu zeigen. Er fuhr also mit dem Manuskript nach New York zurück. Kurz nach Martins Abreise brachte Emma einen Sohn zur Welt, Alvin. Er starb kurz nach der Geburt. Emma selbst rang mit dem Tod, und Joseph wich zwei Wochen lang nicht von ihrem Krankenlager. Martin war mittlerweile bereits drei Wochen fort, und sie hatten nichts von ihm gehört. Emma erholte sich allmählich und bewegte Joseph dazu, in den Bundesstaat New York zu fahren und herauszufinden, warum Martin keine Nachricht gesandt hatte. Joseph Smith fuhr also zu seinen Eltern und sandte gleich nach seinem Eintreffen nach Martin. Martin kam aber erst gegen Mittag. Er setzte sich mit Familie Smith zum Essen nieder, ließ aber das Besteck gleich wieder fallen. Als er gefragt wurde, ob alles in Ordnung sei, schrie er auf und gab schließlich zu, dass er die 116 Manuskriptseiten verloren hatte (für weitere Einzelheiten hierzu siehe *History of Joseph Smith by His Mother*, Hg. Preston Nibley, Seite 124–129).

- Denkt über die schwierigen Umstände nach, in denen sich der Prophet Joseph Smith befand. Was glaubt ihr wohl, wie ihr euch in dieser Situation fühlen würdet?

Erzählen Sie, dass Joseph Smith um Vergebung betete, als er ohne die 116 Manuskriptseiten nach Harmony zurückkehrte. Weil Joseph „dem Herrn mit der Bitte zugesetzt hatte, Martin Harris zu gestatten, das Manuskript mitzunehmen“ (*History of the Church*, 1:21), hatte Moroni den Urim und Tummim wieder an sich genommen, und Joseph hatte die Gabe des Übersetzens verloren. Moroni verhielt jedoch, dass Joseph sie wiedererlangen könne, wenn er „demütig und reumütig“ sei (*History of Joseph Smith by His Mother*, Seite 134). ... Daraufhin empfing Joseph die Offenbarung, die heute als Abschnitt 3 des Buches Lehre und Bündnisse bekannt ist.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 3:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll den Text mitverfolgen und darauf achten, was der Herr hier Joseph Smith zu verstehen geben will.

- Wie würdet ihr die Botschaft des Herrn an Joseph Smith in diesen Versen zusammenfassen? (Wenn die Schüler geantwortet haben, heben Sie besonders diese Lehre hervor: **Die Absichten Gottes lassen sich nicht vereiteln.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in Vers 1 zu markieren. Vielleicht möchten Sie kurz erklären, dass das Wort *vereiteln* in Lehre und Bündnisse 3:1 bedeutet, dass etwas verhindert werden soll.)
- Wie mag diese Erkenntnis Joseph Smith in dieser schwierigen Zeit geholfen haben? Warum ist es für uns alle wichtig, das zu verstehen?

Lehre und Bündnisse 3:4-15

Der Herr weist Joseph Smith zurecht und ermahnt ihn zur Umkehr

Obwohl Gott sagte, dass sein Werk nicht vereitelt werden könne, wollte er, dass der Prophet die Fehler, die er gemacht hatte, und deren Folgen einsah. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 3:4-6 vorzulesen. Alle sollen mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die für Joseph Smith wohl nicht angenehm gewesen sind. Bitten Sie ein paar Schüler, zu erzählen, was sie ausgesucht haben und warum.

- Inwiefern hatte Joseph sich „weiterhin von Menschen überreden lassen“? (LuB 3:6.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 3:12-15 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, mit welchen Worten hier beschrieben wird, warum das, was Joseph getan hatte, so gravierend war. Anschließend sollen sie berichten, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 3:7 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, was Joseph Smith hätte tun sollen, als er von Martin Harris bedrängt wurde. Wenn die Schüler den Rat des Herrn herausgefunden haben, schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir sollen Gott mehr fürchten als die Menschen.** (Sie können den Schülern vorschlagen, sich die Wörter und Formulierungen in Vers 7 zu markieren, durch die dieser Grundsatz zum Ausdruck kommt.)

- Was bedeutet es wohl, Gott mehr zu fürchten als die Menschen?

Damit die Schüler diesen Grundsatz besser verstehen, lassen Sie einen von ihnen die folgende Erklärung von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Vielfach wird dem Menschen in den heiligen Schriften geraten, Gott zu fürchten. Heutzutage legen wir den Begriff *Furcht* in der Regel als ‚Respekt‘ ‚Achtung‘ oder ‚Liebe‘ aus, mit anderen Worten: Gottesfurcht bedeutet, Gott zu lieben und ihn und seine Gesetze zu achten. Das mag oft die richtige Lesart sein, aber ich frage mich, ob mit *Furcht* nicht manchmal wirklich *Furcht* gemeint ist, beispielsweise wenn ein Prophet sagt, er fürchte, Gott zu beleidigen, wenn er seine Gebote bräche. ...

Wir sollten ihn so lieben und ehren, dass wir jedes Tun fürchten, das in seinen Augen falsch sein könnte, und zwar ganz gleich, was andere meinen oder welchem Druck wir ausgesetzt sind.“ („A Sense of the Sacred“, CES-Andacht für junge Erwachsene, 7. November 2004, Seite 6f.; LDS.org; siehe auch speeches.byu.edu.)

- Was bedeutet es laut Elder Christofferson, Gott zu fürchten?
- Wie kann uns Gottesfurcht Elder Christoffersons Erklärung zufolge helfen, richtige Entscheidungen zu treffen, selbst wenn wir uns durch Freunde unter Druck gesetzt fühlen?

Fordern Sie die Schüler auf, still für sich Lehre und Bündnisse 3:8 zu lesen und herauszufinden, was Gott getan hätte, wenn Joseph Smith auf die erste Antwort auf Martins Ersuchen gehört hätte. Die Schüler sollen zusammenfassen, was wir aus diesem Vers lernen können. (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir treu die Gebote des Herrn halten, unterstützt er uns in schwierigen Zeiten.**) Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.

Bitten Sie die Schüler, daran zu denken, wie sie einmal die Gebote des Herrn befolgt und nicht der Überredung oder dem Einfluss anderer nachgegeben haben. Bitten Sie einige von ihnen, davon zu erzählen, wie der Herr sie aufgrund ihres Gehorsams unterstützt hat.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Sie sie am Anfang des Unterrichts gebeten haben, an eine Situation denken, als sie vielleicht versucht gewesen sind, lieber auf ihre Freunde zu hören und ungehorsam zu sein. Lenken Sie ihre Aufmerksamkeit nun auf das, was Sie an die Tafel geschrieben haben.

- Wie kann euch das helfen, wenn euch ein Freund überreden will, etwas zu tun, von dem ihr wisst, dass es nicht richtig ist?

Fordern Sie die Schüler auf, in ihrem Studententagebuch zu notieren, wie sie sich in ihrer Beziehung zu ihren Freunden oder in der Familie diesem Grundsatz gemäß verhalten können.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 3:9,10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf die Verheißung achten, die der Herr hier Joseph Smith trotz seiner schwerwiegenden Fehler macht. (Sie können den Schülern vorschlagen, die entsprechenden Stellen zu markieren.)

- Welche Verheißung macht der Herr hier Joseph Smith? Inwiefern gilt diese Verheißung auch uns? (Die Schüler können eine Reihe von Grundsätzen nennen. Heben Sie aber vor allem dies hervor: **Wenn wir von unseren Sünden umkehren, wird uns die Barmherzigkeit des Herrn zuteil.**)

- Denkt an das, was der Herr Joseph Smith in Lehre und Bündnisse 3:4-6 gesagt hat. Wie würdet ihr euch an Josephs Stelle fühlen, wenn ihr diese Verheißung vom Herrn bekommen hättet?

Die Schüler sollen still für sich Lehre und Bündnisse 3:9,11 lesen und die Warnungen heraussuchen, die der Herr dem Propheten Joseph Smith gegeben hat.

- Warum ist es wichtig, dass wir an diese Warnungen denken, wenn wir von unseren Sünden umkehren und nach der Gnade des Herrn streben?

Lehre und Bündnisse 3:16-20

Der Herr erklärt seine Absichten in Bezug auf das Buch Mormon

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 3:16-20 für sich lesen und herausfinden, welche Absicht der Herr mit dem Buch Mormon verfolgt.

- Warum war die Arbeit, die Joseph Smith und Martin Harris verrichteten, für den Herrn und sein Volk so wichtig?

Bitten Sie zum Abschluss dieses Unterrichts ein paar Schüler, zu berichten, was sie heute gelernt und empfunden haben und wie sie das Gelernte in die Tat umsetzen können. Geben Sie Zeugnis, dass der Herr barmherzig ist, wenn wir von unseren Sünden umkehren. Sagen Sie den Schülern eventuell auch, dass sie in der nächsten Lektion hören werden, wodurch der Herr den Verlust der 116 Manuskriptseiten ausgeglichen hat.

Lehre und Bündnisse 10

Einleitung

Nach dem Verlust der 116 Manuskriptseiten verliert der Prophet die Macht zu übersetzen. Nach einer Zeit demütigen Betens und der Umkehr werden Joseph die Platten und der Urim und Tummim wiedergegeben. Der Herr gebietet Joseph, den Teil der Platten, der den 116 verschollenen Seiten

entspricht, nicht noch einmal zu übersetzen, und er offenbart, wie der Satan das Werk Gottes vernichten wollte. Der Herr gebietet Joseph Smith nunmehr, die kleinen Platten Nephis zu übersetzen. Er erklärt auch den Zweck des Buches Mormon und dessen Rolle bei der Errichtung seiner Kirche.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 10:1-4

Der Herr gibt Joseph die Gabe des Übersetzens zurück

Fordern Sie die Schüler auf, noch einmal kurz zu wiederholen, was sie aus der vorigen Lektion über den Verlust der 116 Manuskriptseiten gelernt haben (siehe LuB 3). Erinnern Sie die Jugendlichen daran, dass Moroni Joseph Smith die Goldplatten und den Urim und Tummim weggenommen hat, weil dieser wiederholt den Herrn gebeten hatte, Martin Harris zu gestatten, die Manuskriptseiten mitzunehmen, und sie daraufhin verloren gingen.

Später brachte Moroni die Platten und den Urim und Tummim zurück. Einige Zeit danach empfing Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 10. In dieser Offenbarung wies der Herr ihn an, wie er bei jenem Teil der Platten vorgehen solle, dessen Manuskript verlorengegangen war (siehe Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith by His Mother*, Hg. Preston Nibley, 1958, Seite 133–136).

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 10:1,2 zusammen und erklären Sie, dass der Herr hier Joseph daran erinnert hat, weshalb ihm die Macht des Übersetzens genommen worden war und was infolge seines Fehlers geschehen war. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 10:3,4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr gegeben hat, als Joseph wieder anfangen zu übersetzen. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Warum musste Joseph Smith wohl den Rat erhalten, nicht mehr zu arbeiten oder zu übersetzen, als er Kraft hatte?
- Inwiefern kann der Rat in Lehre und Bündnisse 10:4 auch uns Führung geben, wenn wir dem Herrn dienen?

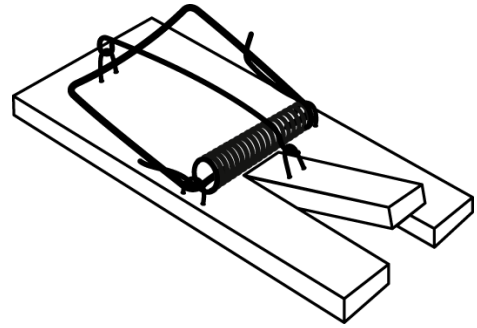
Lehre und Bündnisse 10:5-37

Der Herr warnt Joseph Smith, dass der Satan ihn und das Werk Gottes vernichten will

Zeigen Sie eine Falle oder zeichnen Sie eine an die Tafel.

- Inwiefern ist so ein Gegenstand ein Sinnbild für die Absichten des Satans uns gegenüber?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 10:5 vorzulesen. Die Jugendlichen sollen darauf achten, was der Herr dem Propheten Joseph Smith geboten hat, damit dieser dem Satan enttrinnen kann.



- Was können wir aus diesem Vers lernen? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz verschiedene Grundsätze, heben Sie jedoch diesen besonders hervor: **Wenn wir immer beten, erhalten wir die Macht, den Satan und seine Diener zu besiegen.** (Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)
- Wie kann uns das Gebet helfen, den Satan zu besiegen und denjenigen zu enttrinnen, die sein Werk unterstützen?

Bitten Sie einige Schüler, Beispiele zu nennen, wie das Gebet ihnen geholfen hat, den Versuchungen des Satans zu widerstehen. (Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie keine Erlebnisse erzählen sollen, die zu persönlich sind.)

Erklären Sie, dass der Herr vor einer Falle des Satans gewarnt hat, mit der dieser den Propheten und das Werk Gottes vernichten wollte. Lassen Sie mehrere Schüler reihum Lehre und Bündnisse 10:8-19 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, welchen Plan die bösen Menschen ersonnen haben, die damals im Besitz des Manuskripts waren.

- Welche Absicht hatten die Schlechten, in deren Besitz sich das Manuskript befand? (Sie wollten den Propheten und das Werk des Herrn dadurch in Verruf bringen, dass sie den Wortlaut des Manuskripts änderten. Wenn Joseph nun den gleichen Text neu übersetzt hätte, hätten sie behauptet, er sei nicht imstande, ihn zweimal in gleicher Weise zu übersetzen, und habe daher keine Gabe.)

Halten Sie die Falle hoch, die Sie vorher gezeigt haben (oder verweisen Sie an die Zeichnung an der Tafel). Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 10:20-29 über den Einfluss des Satans gesprochen hat, den dieser auf die schlechten Menschen hatte, die die 116 Seiten des Manuskripts in ihre Hände gebracht hatten, und auch darüber, auf welche Weise der Satan seine schlechten Absichten vollbringt. Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen ein. Bitten Sie jeweils einen Schüler pro Gruppe, Lehre und Bündnisse 10:20-29 für sich zu lesen und darauf zu achten, was diese Verse über die Ziele des Satans aussagen. Der andere soll dieselben Verse lesen und darauf achten, welche Strategien der Satan einsetzt, um seine Ziele zu erreichen. Wenn die Schüler genügend Zeit gehabt haben, sollen sie berichten, was sie mit ihrem jeweiligen Partner herausgefunden haben.

- Was lernen wir aus diesen Versen über die Absichten des Satans? (Die Schüler nennen möglicherweise mehrere Grundsätze, achten Sie aber darauf, dass sie auch dies erkennen: **Der Satan möchte das Werk des Herrn und unsere Seele vernichten.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben. Schlagen Sie den Schülern vor, in diesen Versen die Wörter und

Formulierungen zu markieren, die diesen Grundsatz in Vers 22, 23 und 27 verdeutlichen.)

- Wie trachtet der Satan laut diesen Versen danach, das Werk des Herrn und unsere Seele zu vernichten?

Damit die Schüler diesen Grundsatz verstehen und spüren, wie wichtig er ist, stellen Sie diese Fragen. Die Gruppen sollen ihre Antworten besprechen.

- Habt ihr schon einmal erlebt, wie der Satan durch Täuschung, Zorn, Schmeichelei und Lügen bestrebt war, das Werk des Herrn und unsere Seele zu vernichten?
- Inwiefern können wir die Fallen des Satans leichter meiden und ihnen eher entgehen, wenn wir uns seiner Absichten und Methoden bewusst sind?

Fordern Sie die Schüler auf, ein paar Minuten darauf zu verwenden, aus Lehre und Bündnisse 10:20-29 Methoden des Widersachers in ihr Studentagebuch zu schreiben, die sie schon zu spüren bekommen haben oder die sie bei anderen bereits erlebt haben. Bitten Sie sie auch, aufzuschreiben, was sie tun können, um den Fallen des Satans zu entrinnen.

Nachdem die Schüler genügend Zeit dafür hatten, fassen Sie Lehre und Bündnisse 10:30-37 zusammen: Erklären Sie, dass der Herr wegen der Absichten schlechter Menschen, das Werk Gottes und den Ruf Joseph Smiths zu vernichten, Joseph geboten hat, jenen Teil der Platten, von dem die 116 bereits übersetzten Seiten verlorengegangen waren, nicht noch einmal zu übersetzen.

Lehre und Bündnisse 10:38-45

Der Herr weist Joseph Smith an, die kleinen Platten Nephis zu übersetzen

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 10:38-42 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was der Herr Joseph nun zu übersetzen geboten hat, da er doch jenen Teil der Platten, von dem das Manuskript verlorengegangen war, nicht nochmals übersetzen sollte.

- Was sollte Joseph Smith laut Weisung des Herrn nun übersetzen? Warum?

Machen Sie den Schülern verständlich, wie der Herr schon zuvor Vorkehrungen für den Verlust der 116 Manuskriptseiten getroffen hat. Erklären Sie, dass die verschollenen Seiten die Übersetzung des Buches Lehi enthielten, das sich in dem Bericht befand, den Mormon auszugsweise von den großen Platten Nephis zusammengestellt hatte. Mormon war inspiriert worden, die kleinen Platten Nephis „zu einem weisen Zweck“, den er damals aber nicht kannte, in seinen Bericht aufzunehmen (siehe Worte Mormons 1:3-7). Sie behandelten ungefähr den gleichen Zeitraum wie das Buch Lehi. Nach dem Verlust der 116 Seiten gebot der Herr dem Propheten Joseph Smith, nunmehr den Bericht von den kleinen Platten Nephis zu übersetzen.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 10:43 für sich lesen und auf einen wichtigen Grundsatz achten, den der Herr hier Joseph Smith begreiflich machen wollte. (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, während die Jugendlichen ihre Gedanken äußern: **Die Weisheit Gottes ist größer als die Schlaueheit des**

Teufels.) Weisen Sie gegebenenfalls darauf hin, dass mit *Schlauheit* Tricks gemeint sind, mit denen Leute getäuscht werden.)

- Inwiefern wird dieser Grundsatz aus dem Plan des Herrn, das verschollene Manuskript zu ersetzen, deutlich?

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 10:44,45 lesen und in Vers 43 nach einem Beweis für diesen Grundsatz suchen.

- Warum sind laut Lehre und Bündnisse 10:44,45 die kleinen Platten Nephis von größerem Wert als das, was mit den 116 Manuskriptseiten verlorengegangen war?
- Inwiefern stärkt das Wissen, dass Gott einen Ausgleich für die verlorenen Manuskriptseiten geschaffen hat, euer Gottvertrauen?

Lehre und Bündnisse 10:46-70

Der Herr erklärt den Zweck des Buches Mormon und dessen Rolle bei der Entstehung seiner Kirche

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 10:46-61 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr in diesen Versen bezeugt, dass er die Gebete seiner nephitischen Jünger erhört und das Buch Mormon bewahrt und in unserer Zeit hervorgebracht hat.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 10:62,63 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was das Buch Mormon laut Aussage des Herrn ans Licht bringen sollte.

- Was bringt das Buch Mormon ans Licht? (Die wahren Punkte der Lehre Jesu Christi.)
- Wie wird der Herr laut Vers 63 die wahren Punkte seiner Lehre dazu verwenden, das Werk des Satans zu besiegen?

Bitten Sie einen Schüler, die abschließende Verheißung des Herrn in Lehre und Bündnisse 10:67,69,70 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und Formulierungen notieren, die ihnen im Zusammenhang mit dem, was sie heute gelernt haben, bedeutsam erscheinen. Die Schüler sollen berichten, welche Aussagen ihnen wesentlich erscheinen und warum. Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis.

LEKTION 13

Lehre und Bündnisse 4

Einleitung

Diese Offenbarung wird im Februar 1829 für Joseph Smith Sr., den Vater des Propheten, gegeben. Sie ist die erste von mehreren Offenbarungen, die in den Anfangstagen der Kirche an Menschen ergangen sind, die den Wunsch hatten, dem Herrn bei seinem Werk behilflich zu sein (siehe auch LuB 11,

12; 14 bis 16; 25). Mit dieser Offenbarung wird Joseph Smith Sr. zur Arbeit im Dienst Gottes berufen. Zudem beschreibt der Herr Merkmale und Eigenschaften derjenigen, die ihm dienen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 4:1-3

Joseph Smith Sr. wird in den Dienst Gottes berufen

Die Schüler sollen zu Beginn über diese Frage nachdenken:

- Hattet ihr schon einmal den Wunsch, Gott zu dienen, und wolltet wissen, wie ihr am besten in seinem Werk behilflich sein könnt?

Erklären Sie, dass Joseph Smiths Vater diesen Wunsch verspürte, aber nicht wusste, was der Herr von ihm erwartete. Im Februar 1829 besuchten Joseph Smith Sr. und seine Frau Lucy ihren Sohn, Joseph Smith Jr., in Harmony in Pennsylvania. Während dieses Besuchs empfing Joseph Smith Jr. als Antwort auf die Frage seines Vaters eine Offenbarung. Lehre und Bündnisse 4 ist die Antwort des Herrn, in der er einen Überblick über die Eigenschaften derjenigen gibt, die in seinem Werk mitarbeiten wollen.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass die Kirche damals, als die Offenbarung gegeben wurde, noch nicht gegründet und dass das Priestertum noch nicht wiederhergestellt worden war. Die Schüler sollen jeder für sich Lehre und Bündnisse 4:1 lesen und herausfinden, wie der Herr die Wiederherstellung beschreibt, die gerade angefangen hatte.

- Mit welchem Wort beschreibt der Herr die Wiederherstellung des Evangeliums in den Letzten Tagen?
- Inwiefern war die Wiederherstellung des Evangeliums „wunderbar“?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 4:2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr von denjenigen erwartet, die sich in seinen Dienst begeben.

- Was erwartet der Herr laut diesem Vers von denen, die ihm dienen wollen?
- Was bedeutet es, etwas „mit [seinem] ganzen Herzen, aller Macht, ganzen Sinn und aller Kraft“ zu tun?

Damit die Schüler diesen Satz besser verstehen, sollen sie beschreiben, welche Taten jemand wohl vollbringt und welche Eigenschaften jemand wohl hat, der Gott mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft dienen will.

Vielleicht wollen Sie die Schüler auch bitten, Beispiele von Leuten zu nennen, die sie kennen und die dem Herrn auf diese Weise dienen.

Schreiben Sie diesen unvollständigen Satz an die Tafel: *Wenn wir dem Herrn mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft dienen, dann*

_____.

Damit es den Schülern leichter fällt, einen Grundsatz zu erkennen, der in Lehre und Bündnisse 4:2 dargelegt wird, fragen Sie:

- Welche Segnungen empfängt man laut Lehre und Bündnisse 4:2, wenn man Gott „mit [seinem] ganzen Herzen, aller Macht, ganzen Sinn und aller Kraft“ dient? (Ein Schüler kann den Satz an der Tafel vervollständigen, während die anderen antworten. Er sollte in etwa so lauten: **Wenn wir Gott mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft dienen, dann können wir am letzten Tag ohne Tadel vor ihm stehen.** Schlagen Sie den Schülern vor, diesen Satz in ihren Schriften zu markieren.)
- Warum können wir wohl ohne Tadel vor Gott stehen, wenn wir ihm mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft dienen?

Ermuntern Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was für ein Gefühl es wohl ist, in Gottes Gegenwart zu stehen und ohne Tadel zu sein. Sie können ein oder zwei Schüler bitten, ihre Gedanken dazu zu äußern.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 4:3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und nach einem Kriterium suchen, das man braucht, um dem Herrn in seinem Werk behilflich zu sein.

- Was ist notwendig, um dem Herrn in seinem Werk behilflich zu sein? (Der Wunsch, Gott zu dienen.)

Sie können erklären, dass Lehre und Bündnisse 4 mitunter lediglich als Aufruf an die Vollzeitmissionare betrachtet wird. Joseph Smiths Vater aber, an den diese Offenbarung gerichtet ist, wurde nicht als Vollzeitmissionar berufen. Jedoch hielt er sich sein Leben lang an den Rat in Lehre und Bündnisse 4:2,3 und engagierte sich von ganzem Herzen, wo auch immer und wann auch immer er zu etwas berufen wurde. Er war einer der acht Zeugen des Buches Mormon und gehörte zu den Ersten, die sich taufen ließen, als die Kirche am 6. April 1830 offiziell gegründet wurde. Außerdem war er der erste Patriarch der Kirche und als Zusätzlicher Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft tätig.

Der in diesem Abschnitt erteilte Rat gilt für alle, die den Wunsch haben, dem Herrn zu dienen, und für jede Art und Weise, wie wir das Reich Gottes aufbauen.

- Wie können wir, abgesehen von einer Vollzeitmission, dem Herrn in seinem Werk behilflich sein?

Um den Schülern Ideen zu vermitteln, wie sie jetzt ihrem Wunsch nachkommen können, dem Herrn in seinem Werk behilflich zu sein, bitten Sie einen Schüler, dieses Zitat aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* vorzulesen:

„Einige der wichtigsten davon bieten sich oft daheim in der Familie. Ihr könnt auch in eurer Berufung in der Kirche dienen sowie in der Schule und in eurer Umgebung. Ihr könnt dienen, indem ihr Tempelarbeit verrichtet und Genealogie betreibt. Ihr könnt dienen, indem ihr jetzt schon mit anderen über das Evangelium sprecht und später eine Vollzeitmission erfüllt. Oft besteht der bedeutsamste Dienst am Nächsten in einfachen, alltäglichen guten Taten. Bemüht euch jeden Tag um Führung durch den Heiligen Geist, damit ihr erkennt, wem ihr wie dienen könnt. Eifert beim Dienen dem Beispiel des Heilands nach.“ (*Für eine starke Jugend*, Seite 32.)

Fordern Sie die Schüler auf, in ihrem Studientagebuch eine konkrete Möglichkeit aufzuschreiben, wie sie dem Herrn derzeit dienen können.

Lehre und Bündnisse 4:4

Das Feld ist zur Ernte bereit

Bringen Sie, falls möglich, eine kleine Getreideähre mit zum Unterricht. Falls Sie keine Ähre zur Verfügung haben, zeigen Sie ein Bild von einem Getreidefeld oder zeichnen Sie eine einfache Weizenähre an die Tafel. Erklären Sie, dass Getreide wie Weizen oder Gerste im Laufe seiner Reifezeit die Farbe ändert. Junges Getreide ist grün. Wenn es heranreift, verliert es allmählich an Farbe. Wenn das Getreide geerntet werden kann, wird es oft auch als „weiß“ bezeichnet.

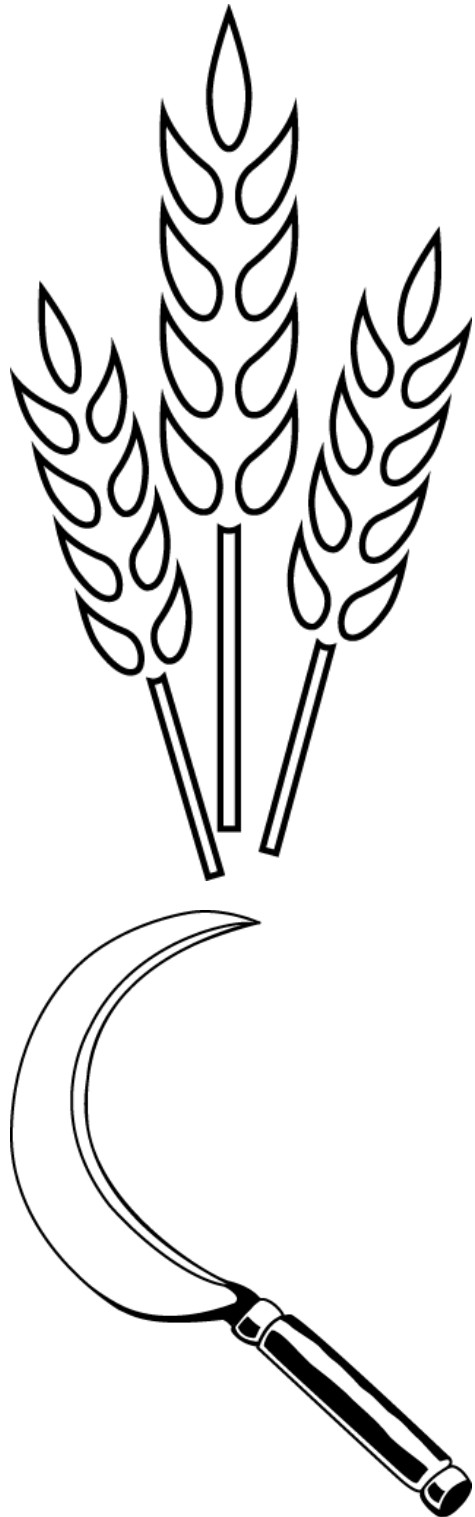


Schreiben Sie die Wörter *Feld, Ernte, Sichel* an die Tafel. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 4:4 vorzulesen. Erklären Sie zuvor, dass der Herr in diesem Vers die Menschen auf Erden mit einem Getreidefeld verglichen hat. Alle sollen den Text mitverfolgen und darauf achten, wie der Herr das Feld (oder die Menschen in der Welt) beschreibt.

- Was sagt der Herr über sein Feld (oder die Menschen in der Welt)?
- Was bedeutet wohl der Ausdruck „das Feld ist schon weiß, zur Ernte bereit“? (Die Menschen in der Welt sind bereit, zum Herrn und in seine Kirche gesammelt zu werden.)

Fragen Sie, ob jemand erklären kann, was eine Sichel ist und wozu sie gebraucht wird. (Eine Sichel ist ein gekrümmtes Messer, mit dem man Getreide erntet.) (Sie können eine einfache Sichel an die Tafel zeichnen.)

- Was bedeutet es wohl, seine Sichel mit aller Macht einzuschlagen? (Eifrig zu arbeiten, um andere zu Jesus Christus zu bringen.)
- Welche Segnungen erhalten laut Lehre und Bündnisse 4:4 diejenigen, die eifrig arbeiten, um andere zu Jesus Christus zu bringen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir eifrig arbeiten, um andere zu Jesus Christus zu bringen, können wir selbst auch Errettung erlangen.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)
- Inwiefern kommen wir, wenn wir anderen helfen, zu Jesus Christus zu kommen, auch selbst zu ihm?



Austausch von Erkenntnissen

Dadurch, dass die Schüler Erkenntnisse und wichtige Erfahrungen austauschen, wird ihr Zeugnis gestärkt und sie verstehen die Evangeliumswahrheiten besser. Dabei kann ihnen der Heilige Geist mehr Gewissheit von den Grundsätzen verleihen, für die sie Zeugnis ablegen. Sowohl der Lehrer als auch die Schüler brauchen die Möglichkeit, von ihren Erkenntnissen im Hinblick auf die Lehren und Grundsätze des Evangeliums berichten zu können.

Stärken Sie das Zeugnis der Schüler in Bezug auf diesen Grundsatz und bitten Sie ein paar, davon zu erzählen, wie sie sich dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher gefühlt haben, als sie anderen geholfen haben, zum Vater und zu Christus zu kommen. (Sie können selbst von einer entsprechenden Erfahrung erzählen und Zeugnis dafür ablegen.)

Lehre und Bündnisse 4:5-7

Der Herr beschreibt Merkmale und Eigenschaften, die man braucht, wenn man ihm dienen will

Fordern Sie die Schüler auf, ein paar Berufe zu nennen. Wählen Sie ein oder zwei dieser Berufe aus, und fragen Sie, welche Voraussetzungen und Eigenschaften man braucht, um diesen Beruf ausüben zu können. Die Schüler sollen still für sich Lehre und Bündnisse 4:5 lesen und darauf achten, welche Eigenschaften jemanden befähigen, im Werk des Herrn mitzuarbeiten. (Vielleicht möchten Sie einen Schüler bitten, diese Eigenschaften an die Tafel zu schreiben, sobald sie genannt werden. Schlagen Sie den Schülern vor, diese Eigenschaften in ihren Schriften zu markieren.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 4:6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, an welche weiteren Eigenschaften ein Diener des Herrn noch denken soll. (Sie können einen Schüler bitten, diese Eigenschaften neben die anderen aus Vers 5 an die Tafel zu schreiben.)

Fordern Sie die Schüler auf, aus Vers 5 und 6 herauszufinden, was geschehen kann, wenn wir uns solch göttliche Eigenschaften erarbeitet haben. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Unser Bemühen, göttliche Eigenschaften zu entwickeln, versetzt uns besser in die Lage, im Werk des Herrn mitzuarbeiten.** (Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben. Sie können vorschlagen, dass die Schüler diesen Grundsatz in ihre heiligen Schriften neben Lehre und Bündnisse 4:5,6 schreiben.)

- Wie können wir besser im Werk des Herrn mitarbeiten, wenn wir jene Eigenschaften, die in Vers 5 und 6 genannt werden, entwickeln?
- Welche Eigenschaft aus diesen Versen möchten ihr noch mehr entwickeln? Warum?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 4:7 vorzulesen. Die anderen sollen herausfinden, wie wir uns um diese Eigenschaften bemühen und sie uns aneignen können.

- Was bedeutet es, zu bitten und anzuklopfen?

- Wie kann das Gebet uns dabei helfen, dass wir uns göttliche Eigenschaften aneignen?

Bitten Sie die Schüler am Ende des Unterrichts, Zeugnis für die Segnungen abzulegen, die sie bereits empfangen haben, weil sie im Werk des Herrn mitgearbeitet haben.

LEKTION 14

Lehre und Bündnisse 5

Einleitung

Obwohl Martin Harris im Sommer 1828 die 116 Manuskriptseiten verloren hat, will er weiterhin daran mitwirken, das Buch Mormon hervorzubringen. Im März 1829 reist Martin von New York, wo er wohnt, nach Harmony in Pennsylvania, weil er Joseph und Emma Smith besuchen möchte. Dort bittet er um ein Zeugnis, dass Joseph wirklich

im Besitz der Goldplatten ist. Joseph Smith befragt den Herrn und erhält die Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 5 steht. In dieser Offenbarung gibt der Herr bekannt, dass drei Zeugen berufen werden, die für das Buch Mormon Zeugnis geben sollen, und er teilt Martin mit, was er tun muss, um einer dieser Zeugen zu werden.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 5:1-22

In den Letzten Tagen wird der Herr sein Wort hervorbringen, und Zeugen werden Zeugnis dafür ablegen

Fordern Sie die Schüler auf, diese Fragen zu beantworten:

- Gibt es etwas, wovon ihr nur gehört habt, was ihr aber auch gern mit eigenen Augen sehen würdet? Warum würdet ihr es gern sehen?

Nachdem einige Schüler geantwortet haben, sollen die Jugendlichen still für sich Lehre und Bündnisse 5:1 lesen und herausfinden, was Martin Harris selbst sehen wollte. Fragen Sie sie anschließend, ob sie gern die Goldplatten sehen würden. Bitten Sie ein, zwei Schüler, ihre Antwort zu erklären.

Um den Schülern verständlich zu machen, warum Martin einen weiteren Beweis für die Existenz der Platten haben wollte, erklären Sie, dass er im März 1829 von New York nach Harmony in Pennsylvania reisen wollte, um Joseph und Emma Smith zu besuchen. Seine Frau, Lucy Harris, war jedoch verärgert über die Zeit und das Geld, das ihr Mann für die Veröffentlichung des Buches Mormon aufwendete. Außerdem war sie wütend auf Joseph Smith, weil er ihr ein paar Mal verweigert hatte, die Goldplatten anzuschauen. Sie erstattete gegen Joseph Strafanzeige und suchte sich Zeugen, die zu der Aussage bereit waren, Joseph habe in Bezug auf die Existenz der Platten gelogen. Zusätzlich zur Androhung einer gerichtlichen Anklage gegen Joseph warnten diese Leute Martin auch, wenn er sich nicht auf ihre Seite stelle und Joseph Smiths angebliche Täuschung und dessen Betrug bezeuge, sei er mitschuldig und würde mit Joseph ins Gefängnis gehen. Zu diesem Zeitpunkt hatte Martin die Goldplatten noch nie selbst gesehen, obwohl er Joseph als Schreiber gedient hatte. Nachdem Martin zu Joseph gereist war, bat er ihn um ein weiteres Zeugnis, dass es die Platten tatsächlich gab. Vielleicht glaubte er, wenn er die Platten sehen könne, könne er auch vor Gericht ihre Existenz bezeugen und so seinen und Josephs Namen von der Anschuldigungen reinwaschen. Daraufhin befragte Joseph den Herrn in dieser Sache und empfing die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 5.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 5:2,3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith laut Aussage des Herrn auf die Bitte Martin Harris' entgegnen sollte.

- Was soll Joseph Smith laut Weisung des Herrn Martin Harris sagen?
- Warum konnte Joseph Smith Martin Harris die Platten nicht zeigen?

Lassen Sie die Schüler überlegen, weshalb der Herr wohl nicht zuließ, dass die Goldplatten der Welt gezeigt wurden. Bitten Sie jemanden, die Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vorzulesen:



„Wann immer jemand vom Hervorkommen des Buches Mormon erfährt, fragt er meist nach, ob die Platten in einem Museum ausgestellt seien. Einige mit wissenschaftlichem Hintergrund geben zu verstehen, dass die Gelehrten, wenn sie nämlich die Platten sehen, prüfen und lernen könnten, sie zu lesen, die Wahrheit des Buches Mormon und die Glaubwürdigkeit Joseph Smiths bestätigen würden – und dann würde sich die ganze Welt bekehren.“ (*Church History and Modern Revelation*, 2 Bände, 1953, 1:40.)

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen ein. Jede Gruppe soll sich gegenseitig abwechselnd Lehre und Bündnisse 5:5-10 vorlesen und darauf achten, warum der Herr zu Joseph Smith gesagt hat, er solle die Platten nicht der Welt zeigen.

- Welche Gründe nennt der Herr hierfür? (Wenn die Menschen den durch Joseph Smith offenbarten Worten des Herrn nicht glauben, dann glauben sie auch nicht, wenn sie die Platten sehen [siehe LuB 5:7]; der Herr hielt die Platten also zu einem weisen Zweck vor der Welt zurück [siehe LuB 5:9].)
- Was erfahren wir aus Lehre und Bündnisse 5:10 über Joseph Smiths einzigartige Berufung? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr hat Joseph Smith dazu berufen, der Welt sein Wort zu bringen.**) Schlagen Sie den Schülern vor, dies in ihre heiligen Schriften neben Lehre und Bündnisse 5:10 zu schreiben.)
- Warum ist es wichtig, dass wir ein Zeugnis von diesem Grundsatz haben?

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 5:11 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr hier sagt, wie er Joseph Smiths Zeugnis vom Buch Mormon bekräftigen würde. Nachdem die Jugendlichen von ihren Erkenntnissen berichtet haben, schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Das Zeugnis der drei Zeugen ist ein Beweis für die Wahrheit des Buches Mormon.**

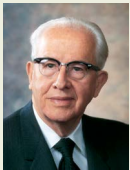
Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 5:11-15 für sich zu lesen. Sie sollen darauf achten, was die drei Zeugen hören und sehen und wozu sie beauftragt werden sollten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern ist es nützlich zu wissen, dass der Herr neben Joseph Smith noch drei Zeugen berufen hat, die die Platten gesehen haben und auch selbst gehört haben, wie der Herr deren Wahrheit bestätigt?

Erklären Sie: Der Herr wies Joseph Smith und die drei Zeugen nicht nur an, Zeugnis zu geben, sondern er stellte auch ein weiteres Mittel bereit, wodurch wir wissen können, ob das Buch Mormon wahr ist. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 5:16-18 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr denjenigen verheißt, die an das Buch Mormon glauben.

- Was wird der Herr denen senden, die an seine Worte glauben? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir den Worten des Herrn glauben, wird er uns deren Wahrheit durch seinen Geist bestätigen.**)

Damit die Schüler besser erkennen, wie sie die oben genannten Grundsätze anwenden können, soll jemand die Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorlesen. Bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, was wir tun sollen, nachdem wir ein Zeugnis vom Buch Mormon empfangen haben:



„Ein jeder von uns muss durch den Heiligen Geist selbst ein Zeugnis davon erlangen, dass das Buch Mormon wahr ist. Dann müssen wir unser Zeugnis, zusammen mit dem Buch Mormon, an andere weitergeben, damit auch sie durch den Heiligen Geist wissen können: Es ist wahr.“ („Das Buch Mormon und das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘“, *Der Stern*, Juli 1987, Seite 84.)

Geben Sie den Schülern ein paar Minuten Zeit, um in ihr Studientagebuch 1.) ihr Zeugnis vom Buch Mormon zu schreiben oder 2.) festzuhalten, was sie tun können, um ein Zeugnis davon zu erlangen, dass das Buch Mormon wahr ist, oder dieses Zeugnis zu stärken. Sie können ein paar Schüler bitten, der Klasse mitzuteilen, was sie geschrieben haben.

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 5:21,22 vorzulesen und den Namen „Joseph“ gegen seinen eigenen auszutauschen. Bitten Sie den Schüler, zusammenzufassen, was der Herr in diesen Versen sagt.

- Wie schaffen wir es, „menschlichen Überredungen“ nicht nachzugeben?
- Was hat der Herr verheißen, dass Joseph Smith, wenn er treu wäre, es empfangen würde – selbst wenn er „getötet“ werden sollte? (Ewiges Leben.)

Lehre und Bündnisse 5:23-35

Martin Harris kann, sofern er umkehrt, als einer der drei Zeugen berufen werden

Zeigen Sie den Schülern nach Möglichkeit eine Glühbirne, oder zeichnen Sie eine an die Tafel. Fragen Sie, was wir tun müssen, um sie zum Leuchten zu bringen. Schrauben Sie die Glühbirne in eine Lampe. Stecken Sie den Stecker der Lampe in die Steckdose und schalten Sie die Lampe ein. Erklären Sie: So, wie mehrere Schritte erforderlich sind, um eine Glühbirne zum Leuchten zu bringen, musste Martin Harris erfahren, dass mehrere Schritte notwendig sind, um das Zeugnis von den Platten zu erhalten, das er sich vom Herrn wünschte.

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 5:23,24 für sich zu lesen. Sie sollen darauf achten, welche Verheißung Martin Harris hier unter der Bedingung *wenn – dann* erhält. Fordern Sie einen Jugendlichen auf, an die Tafel zu schreiben, was er herausgefunden hat. Er kann beispielsweise schreiben: „Wenn Martin Harris demütig, gläubig und aufrichtig betet, dann wird ihm gemäß seinem Wunsch ein Blick auf die Platten gewährt werden.“ Weisen Sie darauf hin, dass der Herr mit dieser Verheißung Martin Harris die Möglichkeit bietet, ein Zeuge für das Buch Mormon zu werden.

- Was bedeutet es wohl, demütig, gläubig und aufrichtig zu beten?

Die Schüler sollen einen Grundsatz aus Lehre und Bündnisse 5:24 herausarbeiten. Dazu sollen sie die Wenn-dann-Aussage an der Tafel so umformulieren, dass sie auf uns alle zutrifft. Die Jugendlichen sollen einen Grundsatz formulieren, der in etwa so lautet: **Wenn wir aufrichtig und in Demut und im Glauben beten, dann können wir gemäß unseren rechtschaffenen Wünschen Antwort bekommen.**

Lehren und Grundsätze erkennen und verstehen

Wenn Sie ihnen diese Fähigkeit vermitteln, sind sie in der Lage, auch ihr persönliches Schriftstudium zielführender zu gestalten. Bringen Sie den Schülern bei, auf Formulierungen zu achten wie „so sehen wir“, „darum“, „deshalb“, „siehe“ oder „wenn ...“, „dann ...“, da auf diese häufig Grundsätze oder Aussagen zur Lehre folgen.

- Inwiefern ist jemand, der demütig, gläubig und aufrichtig betet, eher in der Lage, Antwort vom Herrn zu erhalten?
- Habt ihr schon einmal so ein demütiges, gläubiges, aufrichtiges Gebet gehört oder selbst gesprochen? Was war bei diesem Gebet anders als bei sonstigen Gebeten?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 5:25,26 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr von Martin Harris erwartet, nachdem er ein Zeuge des Buches Mormon werden sollte. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Die Jugendlichen sollen still für sich Lehre und Bündnisse 5:27,28 und 32 lesen und herausarbeiten, welchen weiteren Rat und welche Warnungen Martin Harris hier erhalten hat.

- Was riet der Herr Martin Harris und wovor warnte er ihn?
- Was sollte mit Martin Harris geschehen, wenn er sich nicht demütigt und ein Zeugnis vom Herrn empfängt (siehe LuB 5:32)?
- Inwiefern gilt die Aussage in Lehre und Bündnisse 5:32 auch für uns?

Fordern Sie die Schüler auf, alle Eindrücke, die sie heute im Unterricht erhalten, in ihrem Studientagebuch festzuhalten. Spornen Sie sie an, sich auf konkrete Änderungen zu konzentrieren, die sie ihrer Meinung nach vornehmen müssen, um mit mehr Demut, Glauben und Aufrichtigkeit zu beten, sodass sie leichter eine Antwort vom Herrn erhalten können.

LEKTION 15

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67; Lehre und Bündnisse 6 und 7

Einleitung

Im Frühjahr 1829 hat der Prophet Joseph Smith das Gefühl, dass die Übersetzung des Buches Mormon nun schon sehr dringlich ist. Er muss feststellen, dass er aufgrund seiner Arbeit für den Lebensunterhalt seiner Familie nur sehr wenig Zeit zum Übersetzen hat. Emma und sein Bruder Samuel helfen ihm als Schreiber, können aber auch nicht den ganzen Tag für ihn schreiben. Joseph hat die Platten bereits seit mehr als anderthalb Jahren in Besitz und hat durch den Verlust der 116 Manuskriptseiten nur wenige übersetzte Seiten vorzuweisen. Joseph bittet den Herrn, ihm jemanden zu schicken, der ihm bei der Übersetzungsarbeit behilflich sein kann. Als Antwort auf Josephs Gebet schickt der Herr ihm

Oliver Cowdery als neuen Schreiber.

Die Offenbarungen in Lehre und Bündnisse 6 und 7 werden kurz nach Olivers Ankunft gegeben. Lehre und Bündnisse 6 enthält Ratschläge an Oliver in Bezug auf seine Aufgabe im Werk des Herrn. Lehre und Bündnisse 7 enthält die Übersetzung einiger Aufzeichnungen des Johannes, des geliebten Jüngers Christi. Darin geht es darum, dass der Herr Johannes den Wunsch gewährt hat, bis zum Zweiten Kommen auf Erden zu verweilen und Seelen zu Jesus Christus zu bringen.

Anregungen für den Unterricht

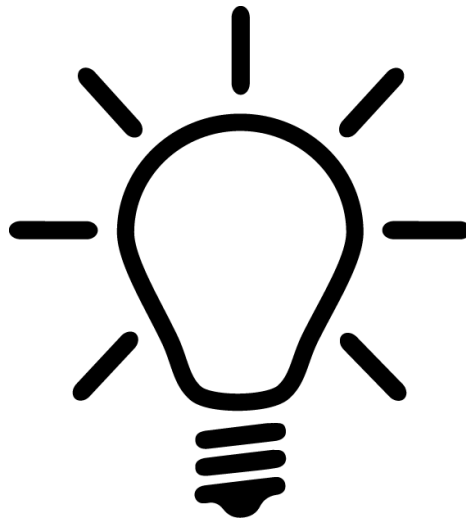
Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67; Lehre und Bündnisse 6:1-9

Oliver Cowdery wird Joseph Smiths Schreiber

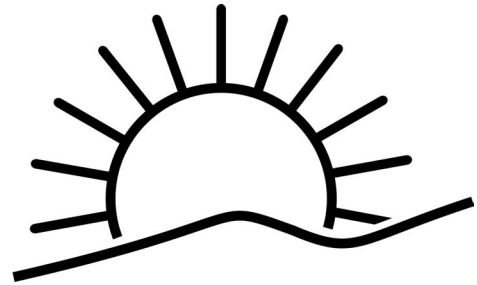
Zeichnen Sie eine Glühlampe und einen Sonnenaufgang an die Tafel.

- Eine Glühlampe anknipsen oder einen Sonnenaufgang beobachten – wo liegt da der Unterschied? (Die Schüler nennen wahrscheinlich etliche Unterschiede. Weisen Sie aber vor allem auch darauf hin, dass man bei dem einen das Licht sofort sieht, bei dem anderen wird es erst allmählich heller.)

Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel hat dieses Beispiel verwendet, als er über persönliche Offenbarung gesprochen hat. Er hat gesagt, dass man Offenbarung manchmal „schnell, vollständig und mit einem Mal“ empfängt, als ob man in einem dunklen Zimmer das Licht



einschalte. ... Doch „meistens empfängt man Offenbarung nach und nach, in kleineren Schritten“. („Der Geist der Offenbarung“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 88.) Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie der Herr ihnen einmal sofort Antwort auf ein Gebet gegeben hat, und an ein anderes Mal, wo die Antwort erst nach und nach erfolgt ist. Wenn sie sich heute mit Lehre und Bündnisse 6 befassen, sollen sie darauf achten, wie man erkennen kann, dass Gott einem etwas offenbart.



Damit die Schüler den geschichtlichen Kontext für diese Offenbarung verstehen, bitten Sie einen von ihnen, den ersten Absatz der Einleitung zu dieser Lektion vorzulesen. Anschließend sollen alle Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67 für sich lesen und herausfinden, wie der Vater im Himmel Joseph Smith geholfen hat, schneller mit der Übersetzung voranzukommen.

- Was tat der Herr, als Joseph ihn um jemanden bat, der ihm bei der Übersetzung zur Seite stehen konnte?

Wenn die Schüler berichtet haben, was sie herausgefunden haben, erklären Sie: Oliver Cowdery kam aus dem 225 Kilometer entfernten Palmyra im Bundesstaat New York, weil er Joseph in Harmony im Staat Pennsylvania kennenlernen wollte (siehe Anhang in der Dreifachkombination, Landkarten, Karte 1, „Der Nordosten der Vereinigten Staaten“). Er traf nur wenige Tage, nachdem Joseph um Hilfe gebetet hatte, dort ein.

Erklären Sie: Kurz nachdem Oliver angefangen hatte, als Schreiber für Joseph zu arbeiten, empfing Joseph Smith eine Offenbarung, in der der Herr zu Oliver sprach. In dieser Offenbarung ging es um Olivers Wünsche und um Antwort auf Fragen, um derentwillen er zwar gebetet, die er aber Joseph Smith gegenüber nie erwähnt hat. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 6:5,6,8 leise für sich lesen und auf Hinweise darauf achten, dass der Herr über Olivers Wünsche Bescheid wusste.

- Was erfahren wir aus diesen Versen über Oliver und auch aus der Tatsache, dass er 225 Kilometer zurückgelegt hat, um Joseph zu helfen?

Hinweis: Vers 1-9 wird in Lehre und Bündnisse 11, einer an Hyrum Smith gerichteten Offenbarung, wiederholt und wird in der entsprechenden Lektion näher besprochen.

Lehre und Bündnisse 6:10-24

Der Herr bestätigt Oliver Cowdery, dass das Werk wahr ist

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken:

- Habt ihr schon einmal eine Antwort von Gott erhalten und wart dann später wegen der Antwort beunruhigt oder durcheinander? (Bitten Sie einige Schüler, von ihren Erfahrungen zu berichten. Sie können auch ein eigenes Erlebnis erzählen. Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 6:10-13 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr hier zu Oliver sagt, Oliver habe die Gabe der Offenbarung. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 6:14-17,20 für sich zu lesen. Dabei sollen sie herausfinden, was der Herr hier über das Empfangen und Erkennen von Offenbarung mitteilt.

- Was sagt der Herr hier zu Oliver über das Empfangen und Erkennen von Offenbarung?

Die Schüler erwähnen vielleicht die folgenden Punkte. Sie können die Antworten an die Tafel schreiben. Sie können auch anregen, dass die Schüler in diesen Versen jene Stellen markieren, die ihnen wichtig sind.

Wenn wir uns um Antwort vom Vater im Himmel bemühen, erhalten wir Weisung von ihm.

Der Herr erleuchtet unseren Verstand durch den Heiligen Geist.

Gott kennt unsere Gedanken und die Absichten unseres Herzens.

Wenn wir Offenbarung empfangen, sollen wir sie im Herzen wie einen Schatz hüten.

- Warum ist es für uns wichtig zu wissen, dass der Herr unsere Gebete hört und beantwortet?
- Was bedeutet es wohl, dass der Herr unseren Verstand „erleuchtet“? (Vielleicht wollen Sie erklären, dass der Herr uns durch den Heiligen Geist Gedanken und Erkenntnis zuteilwerden lässt.)
- Warum sollten wir wissen, dass Gott unsere Gedanken und die Absichten unseres Herzens kennt?
- Was bedeutet es wohl, die Worte des Herrn zu „hüten“? (Sich mit dem befassen, was der Herr offenbart, darüber nachdenken und entsprechend handeln und den Offenbarungen, die wir empfangen, vertrauen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 6:21-24 vorzulesen. Alle sollen herausfinden, auf welche Art der Herr noch zu uns spricht.

- Was erfahren wir aus diesen Versen über eine weitere Art, wie der Herr zu uns spricht? (**Der Herr spricht unserem Sinn als Zeugnis für die Wahrheit Frieden zu.** Sie können den Schülern vorschlagen, die Wörter „deinem Sinn ... Frieden“ [LuB 6:23] zu markieren.)
- Wie fühlt es sich eurer Erfahrung nach an, wenn der Herr unserem Sinn Frieden zuspricht?

Um den Schülern zu verdeutlichen, wie Offenbarung an sie ergehen kann, weisen Sie darauf hin, dass es manchmal nicht so einfach ist, zu erkennen, dass der Herr zu uns spricht. Elder Bednar geht in seinem Gleichnis vom Sonnenaufgang noch einen Schritt weiter und erklärt, wie Offenbarung vom Herrn oft zuteilwird. Bitten Sie einen Schüler, das Zitat vorzulesen:



„Manchmal ist es bei Sonnenaufgang bewölkt oder neblig. Bei bedecktem Himmel ist es schwieriger, das Licht wahrzunehmen, und es ist unmöglich, den genauen Zeitpunkt zu bestimmen, wann die Sonne am Horizont erscheint. ...

In ähnlicher Weise empfangen wir oft Offenbarung, ohne dass wir genau erkennen, wie oder wann wir sie empfangen.“ („Der Geist der Offenbarung“, Seite 89.)

- Inwiefern übersehen wir manchmal die Antwort des Herrn auf unser Gebet oder meinen, es wäre keine Antwort?
- Welchen Rat würdet ihr jemandem geben, der wissen möchte, wie er besser erkennen kann, wann der Herr zu ihm spricht?

Erklären Sie, dass Oliver Cowdery erst nach dieser Offenbarung Joseph Smith von „der Nacht“ erzählt hat, auf die sich der Herr in Lehre und Bündnisse 6:22 bezieht. Bitten Sie einen Schüler, vorzulesen, was der Prophet Joseph erfuhr, nachdem er die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 6 empfangen hatte:



„Nachdem wir diese Offenbarung empfangen hatten, sagte mir Oliver Cowdery, er habe, als er bei meinem Vater gewohnt habe und ihm meine Familie erzählt habe, wie ich zu den Platten gekommen sei, eines Nachts nach dem Zubettgehen den Herrn angerufen. Er wollte wissen, ob dies alles auch so sei, und der Herr habe ihn wissen lassen, dass es wahr sei. Oliver hatte dieses Vorkommnis aber für sich behalten und es nie zuvor jemandem mitgeteilt. Nachdem nun diese Offenbarung gegeben worden war, wusste er, dass das Werk wahr ist, denn kein Mensch wusste von dem, worauf in der Offenbarung Bezug genommen wurde – ausgenommen Gott und er selbst.“ (*History of the Church*, 1:35.)

Bitten Sie die Schüler, an Zeiten zu denken, als Gott ihren Verstand erleuchtet oder ihnen Frieden gegeben hat. Sie können ein paar dieser Erinnerungen aufschreiben. Ermutigen Sie sie, den persönlichen Offenbarungen zu vertrauen, die sie in der Vergangenheit empfangen haben. Erklären Sie, dass sie in den nächsten beiden Lektionen lernen können, die Antwort auf ihre Gebete besser zu erkennen.

Lehre und Bündnisse 6:25-37

Der Herr beauftragt Joseph und Oliver, zu übersetzen und weder Furcht noch Zweifel zu haben

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 6:25-31 zusammen. Erklären Sie: Der Herr teilt hier Oliver mit, er könne, wenn er es wünsche, die Gabe des Übersetzens haben und neben Joseph als zweiter Zeuge für das Buch Mormon fungieren.

- Wie hättest du dich an Olivers Stelle gefühlt, wenn du gehört hättest, welche Aufgabe dir der Herr da überträgt?

Bitten Sie die Schüler, an eine Zeit zurückzudenken, als sie gezweifelt oder sich wegen etwas gefürchtet haben, das sie nach dem Willen des Herrn tun sollten. Die Schüler sollen still für sich Lehre und Bündnisse 6:32-37 lesen und darauf achten,

welchen Rat Joseph und Oliver vom Herrn erhalten, um bei ihrem Wirken Zweifel und Furcht zu überwinden.

- Welche Grundsätze aus dieser Schriftstelle können wir anwenden? (Die Schüler nennen wahrscheinlich eine Reihe von Grundsätzen. Heben Sie besonders diesen hervor: **Wenn wir uns an Jesus Christus ausrichten, können wir Zweifel und Furcht überwinden.**)
- Nennt einige Beispiele dafür, wie man „in jedem Gedanken“ auf Christus blicken kann.

Bitten Sie ein paar Schüler, zu erzählen, wie ihr Wissen vom Erretter ihnen geholfen hat, mit Zweifeln oder Furcht fertigzuwerden. Sie können auch von einem eigenen Erlebnis erzählen.

Lehre und Bündnisse 7

Johannes, dem geliebten Jünger Jesu Christi, wird verheißen, dass er bis zum Zweiten Kommen auf Erden verweilen und Seelen zu Christus bringen darf

Hinweis: Einzelheiten zum geistlichen Wirken des Johannes als entrücktes Wesen sind uns nicht offenbart. Es hat also keinen Sinn, darüber zu spekulieren, wo er sich derzeit aufhält oder was er gerade tut.

Erklären Sie, dass Joseph Smith und Oliver Cowdery irgendwann im April 1829, als Oliver Joseph bei der Übersetzung half, „zu unterschiedlichen Meinungen ... wegen des Berichts des Apostels Johannes im Neuen Testament [siehe Johannes 21:20-23] ... gelangten, ob er gestorben sei oder noch immer lebe“ (*Histories, Volume 1:1832–1844*, Band 1 der Reihe „Geschichte“ der *Joseph Smith Papers*, 2012, Seite 284).

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 7:1-3 lesen und die Antwort auf Josephs und Olivers Frage finden. (Falls sie die Antwort nicht finden können, schlagen Sie vor, dass sie die Zusammenfassung von Lehre und Bündnisse 7:1-3 lesen.)

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 3 bis 7 und 10; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67 (Einheit 3)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler bei ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 3 bis 7 sowie 10 und Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67 (Einheit 3) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 3 und 10)

Die Schüler haben etwas über die Umstände im Zusammenhang mit dem Verlust der 116 Manuskriptseiten des Buches Mormon erfahren und daraus gelernt, dass die Absichten Gottes nicht vereitelt werden können. Die Zurechtweisung des Herrn, weil Joseph Smith immer wieder darum gebeten hatte, Martin Harris das Manuskript geben zu dürfen, hat den Schülern gezeigt, dass sie Gott mehr fürchten sollen als die Überredungskünste der Menschen und dass der Herr uns, wenn wir seinen Geboten treu sind, in schwierigen Zeiten hilft. Nachdem Joseph Smith die Platten zurückerhalten hatte, erklärte der Herr ihm, dass der Satan danach trachte, das Werk des Herrn und unsere Seele zu vernichten, dass wir aber, wenn wir immer beten, die Macht haben, den Satan und seine Diener zu besiegen.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 4)

Aus der Antwort des Herrn an Joseph Smith Sr., der erfahren wollte, was der Herr von ihm erwartet, haben die Schüler gelernt, dass wir am letzten Tag ohne Tadel vor Gott stehen werden, wenn wir ihm mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft dienen. Sie haben außerdem gelernt, dass sie selbst Errettung erlangen, wenn sie eifrig arbeiten, um andere zu Jesus Christus zu bringen. Schließlich haben die Schüler die göttlichen Eigenschaften herausgearbeitet, die einen dafür bereit machen, im Werk des Herrn mitzuarbeiten.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 5)

Als Martin Harris ein zusätzliches Zeugnis für die Existenz der Platten begehrte, gab ihm der Herr zu verstehen, dass er Joseph Smith berufen hatte, der Welt sein Wort zu bringen, dass jedoch das Zeugnis von drei Zeugen ebenfalls als Beweis für die Wahrheit des Buches Mormon dastehen werde. Die Schüler haben gelernt: Wenn wir den Worten des Herrn glauben, bestätigt uns der Geist deren Wahrheit. Dieser Abschnitt hat den Schülern auch verständlich gemacht, dass wir gemäß unseren rechtschaffenen Wünschen Antworten bekommen können, sofern wir aufrichtig und in Demut und im Glauben beten.

Tag 4 (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67; Lehre und Bündnisse 6 und 7)

Der Herr lehrte Oliver Cowdery wichtige Grundsätze dazu, wie man Offenbarung empfängt und erkennt. Die Schüler haben darüber nachgedacht, inwiefern diese Grundsätze auch für sie gelten. Außerdem haben sie gelernt, dass der Herr unserem Sinn als Zeugnis für die Wahrheit Frieden zuspricht. Die Jugendlichen haben auch erfahren, dass wir Zweifel und Ängste überwinden können, wenn wir auf Jesus Christus blicken.

Einleitung

In dieser Lektion beschäftigen sich die Schüler hauptsächlich mit Lehre und Bündnisse 10. Diese Offenbarung wird dem Propheten kurz nach dem Verlust der 116 Manuskriptseiten des Buches Mormon gegeben. Vor dieser Offenbarung hatte Moroni Joseph Smith die Platten und den Urim und Tummim weggenommen und der Prophet hatte die Macht zu übersetzen für eine Weile verloren. Nachdem Joseph die Platten zurückerhalten hat, gebietet ihm der Herr, den Teil der Platten, dessen Übersetzung verlorengegangen war, nicht noch einmal zu übersetzen. Der Herr enthüllt auch den Plan des Satans, das Werk zu vernichten, und gibt zu verstehen, wie wir den Satan überwinden können.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 3 und 10

Der Satan möchte Joseph Smith und das Werk Gottes vernichten

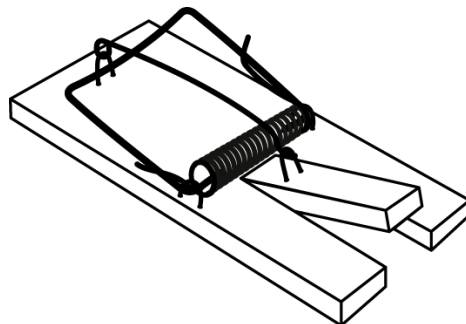
Bitten Sie einen Schüler, über die Umstände im Zusammenhang mit dem Verlust der 116 Manuskriptseiten zu berichten. Besprechen Sie dann diese Fragen:

- Denkt daran, was ihr in Lehre und Bündnisse 3 erfahren habt. Warum hat Joseph Smith wohl Gott dieselbe Frage immer wieder gestellt, selbst nachdem er eine klare Antwort erhalten hatte?
- Was hat Joseph Smith aus diesem Erlebnis wohl gelernt?
- Was lernt ihr daraus und wie kann euch das helfen, wenn ihr von anderen unter Druck gesetzt werdet, etwas zu tun, was nicht recht ist?

Zeigen Sie eine Falle oder zeichnen Sie eine an die Tafel. Bitten Sie ein paar Schüler, zusammenzufassen, was sie aus ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 10 darüber gelernt haben, wie der Satan mit den 116 verlorenen Manuskriptseiten Joseph Smith in eine Falle locken wollte.

Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 10:20-29 diejenigen beschrieben hat, die dem Einfluss des Satans nachgaben und die 116 Manuskriptseiten in ihre Hände brachten, und auch, wie der Satan diese Menschen in seine Falle locken konnte.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie jeweils einen Schüler pro



Gruppe, Lehre und Bündnisse 10:20-29 für sich zu lesen und darauf zu achten, was diese Verse über die Ziele des Satans aussagen. Der andere soll dieselben Verse lesen und darauf achten, wie der Satan danach trachtet, seine Ziele zu erreichen. Wenn sie damit fertig sind, sollen die Schüler ihrem Partner berichten. Nachdem die Schüler genügend Zeit hatten, stellen Sie diese Fragen:

- Was lernen wir aus Lehre und Bündnisse 10:20-29 über die Absichten des Satans? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze. Achten Sie darauf, dass auch dieser zum Ausdruck gebracht wird: **Der Satan möchte das Werk des Herrn und unsere Seele vernichten.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben. Schlagen Sie den Schülern vor, die Wörter und Formulierungen zu markieren, die diesen Grundsatz in Vers 22, 23 und 27 verdeutlichen.)
- Wie trachtet der Satan laut diesen Versen danach, das Werk des Herrn und unsere Seele zu vernichten? (Er nutzt Mittel wie Täuschung, Zorn, Schmeichelei und Lügen. Schlagen Sie den Schülern vor, diese Mittel des Widersachers in ihren Schriften zu markieren.)

Damit die Schüler verstehen und nachempfinden, wie wichtig diese Lehre ist, fordern Sie sie auf, diese Fragen mit ihrem Partner zu besprechen (Sie können die Fragen vor dem Unterricht an die Tafel schreiben oder ein Arbeitsblatt vorbereiten):

- Habt ihr schon einmal erlebt, wie der Satan auch heute durch Täuschung, Zorn, Schmeichelei und Lügen das Werk des Herrn und die Menschenseele zu vernichten trachtet?
- Inwiefern können wir die Fallen des Satans leichter meiden und ihnen eher entgehen, wenn wir uns seiner Absichten und Methoden bewusst sind?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, welche der Methoden des Widersachers, die in Lehre und Bündnisse 10:20-29 aufgeführt sind, sie schon gespürt oder erlebt haben und was sie tun können, um die Fallen des Satans zu meiden und ihnen zu entgehen.

Erklären Sie, dass der Herr in dieser Offenbarung ein Gebot und eine Verheißung gibt, wie wir dem Einfluss des Satans aus dem Weg gehen können. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 10:5 vorzulesen, und bitten Sie die anderen, sowohl auf das Gebot als auch auf die Verheißung des Herrn zu achten.

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn wir _____ haben wir die Macht, _____.*

Fragen Sie die Schüler: Wie würdet ihr diesen Grundsatz anhand von Vers 5 vervollständigen? (Die Schüler nennen vielleicht mehrere Grundsätze, haben Sie jedoch diesen besonders hervor: **Wenn wir immer beten, erhalten wir die Macht, den Satan und seine Knechte zu besiegen.**)

Die Jugendlichen sollen sich noch einmal Lehre und Bündnisse 10:38-45 anschauen. Lassen Sie anschließend einen Schüler erläutern, wodurch der Herr den Verlust der 116 Manuskriptseiten wettgemacht hat.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 10:43 für sich lesen und auf einen wichtigen Grundsatz achten, den der Herr hier Joseph Smith begreiflich machen

wollte. (Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel, während die Jugendlichen ihre Gedanken äußern: **Die Weisheit Gottes ist größer als die Schlaueheit des Teufels**. Weisen Sie gegebenenfalls darauf hin, dass mit *Schlaueheit* Tricks gemeint sind, mit denen Leute getäuscht werden.)

Stellen Sie diese Fragen:

- Inwiefern wird dieser Grundsatz aus dem Plan des Herrn, das verschollene Manuskript zu ersetzen, deutlich?
- Inwiefern hilft es euch, wenn ihr wisst, dass die Weisheit Gottes größer ist als die Schlaueheit des Satans?

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 10:44,45 lesen und nach weiteren Beweisen für den Grundsatz an der Tafel suchen.

- Warum waren laut Lehre und Bündnisse 10:44,45 die kleinen Platten von größerem Wert als Moronis Auszug aus den größeren Platten, der durch den Verlust der 116 Manuskriptseiten verschollen ist? (Die kleinen Platten enthielten einen Bericht über Geistiges, und das aus erster Hand. Die verschollenen 116 Seiten enthielten einen gekürzten Bericht geschichtlicher Ereignisse.)
- Inwiefern stärkt das Wissen, dass Gott einen Ausgleich für die verlorenen Manuskriptseiten geschaffen hat, euer Gottvertrauen?

Lehre und Bündnisse 4 bis 7

Der Herr rät Joseph Smith und Oliver Cowdery, weder Furcht noch Zweifel zu haben

Lassen Sie die Schüler kurz von einigen Grundsätzen der persönlichen Offenbarung berichten, die sie aus dem Studium von Lehre und Bündnisse 6 gelernt haben. Sie sollen darüber nachdenken, wann sie schon einmal das Gefühl gehabt haben, dass ihr Verstand erleuchtet worden ist und sie Frieden hinsichtlich einer Angelegenheit verspürt haben, wegen der sie gebetet hatten. Bitten Sie ein paar Schüler, von solchen Erlebnissen zu berichten.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie eine kurze Ansprache darüber verfasst haben, wie man diesen Rat des Herrn in die Tat umsetzen kann, als sie sich mit der Lernschriftstelle Lehre und Bündnisse 6:36 befasst haben. Lassen Sie die Schüler gemeinsam Lehre und Bündnisse 6:36 vorlesen. Sie können dies auch wiederholen, damit sie sich die Schriftstelle besser einprägen. Lassen Sie einige Schüler, die sich freiwillig melden, ihre Ansprache vortragen. Sie können Zeugnis dafür ablegen, wie der Herr Ihnen in der Vergangenheit schon geholfen hat, Furcht und Zweifel zu überwinden.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 8 und 9; 11 bis 16)

Was ist der Geist der Offenbarung? Wie erkennt man, dass man Offenbarung von Gott erhält? Erklären Sie, dass die Schüler in der nächsten Einheit Grundsätzliches zum Vorgang der Offenbarung erfahren, das ihnen helfen kann, wenn sie nach Führung von Gott streben.

LEKTION 16

Lehre und Bündnisse 8

Einleitung

Im April 1829 beginnt Oliver Cowdery, dem Propheten Joseph Smith bei der Übersetzung der Goldplatten als Schreiber zu helfen. Der Herr hat Oliver die Gabe des Übersetzens angeboten, falls er den Wunsch dazu habe (siehe LuB 6:25), und „Oliver wartete ungeduldig darauf, dass die Macht zu

übersetzen auf ihn übertragen werde“ (Joseph Smith in *History of the Church*, 1:36). Darauf verkündet der Herr, er werde Oliver gemäß seinem Glauben die Gabe der Übersetzung gewähren.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 8:1-5

Der Herr verheißt Oliver Cowdery die Gabe der Offenbarung

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel. Lassen Sie unter jeder Frage Platz, um Punkte darunter zu schreiben, die von den Schülern im Laufe des Unterrichts genannt werden.

Wie können wir erreichen, dass unsere Gebete an Bedeutung gewinnen?

Wie können wir erkennen, dass Gott zu uns spricht?

Verweisen Sie noch einmal auf die Fragen an der Tafel.

- Warum ist es wohl wichtig, dass man die Antworten auf diese Fragen versteht?

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 8 eine Offenbarung ist, die durch Joseph Smith an Oliver Cowdery erging. In dieser Offenbarung finden wir Weisungen vom Herrn, durch die sich die Fragen an der Tafel beantworten lassen.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 8:1 für sich lesen und herausfinden, wie Oliver beten sollte.

- Was sagt der Herr? Wie soll Oliver beten?
- Was bedeutet es wohl, „im Glauben“ und „mit ehrlichem Herzen“ zu bitten?

Schreiben Sie unter die erste Frage an der Tafel: *Wenn wir _____ beten, können wir _____.*

Wie würdet ihr diesen Satz laut Lehre und Bündnisse 8:1 vervollständigen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir im Glauben und mit ehrlichem Herzen beten, können wir Erkenntnis von Gott erlangen.** Vervollständigen Sie den Satz an der Tafel mit den Worten der Schüler.)

- Warum haben unser Glaube und unsere Aufrichtigkeit wohl Einfluss auf unsere Fähigkeit, von Gott Erkenntnis zu erlangen?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wann sie einmal Segnungen empfangen haben, weil sie im Glauben und mit ehrlichem Herzen gebetet haben.

Damit die zweite Frage an der Tafel besser verständlich wird, können Sie einen Schüler bitten, kurz die Geschichte zu wiederholen, wie Mose die Kinder Israel aus der Sklaverei führt und sie vom Heer der Ägypter verfolgt werden (siehe Exodus 14).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 8:2,3 vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, wie Gott dem Mose offenbart hat, dass er die Kinder Israel durch das Rote Meer führen soll.

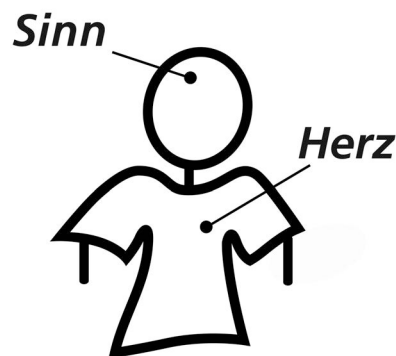


- Wie gab Gott Mose ein, das Rote Meer zu teilen? (Durch den Geist der Offenbarung.)
- Was erfahren wir aus diesen Versen darüber, auf welche Weise der Herr zu uns spricht? (Die Schüler sollen dies zum Ausdruck bringen: **Der Herr spricht durch die Macht des Heiligen Geistes zu unserem Verstand und zu unserem Herzen.** Schreiben Sie diese Antwort unter die zweite Frage an der Tafel.)

Zeichnen Sie dieses Bild an die Tafel. Fügen Sie Pfeile hinzu, die auf den Verstand und das Herz zeigen.

- Wie spricht der Herr zu unserem Verstand? Und wie spricht er zu unserem Herzen?

Damit die Schüler besser verstehen können, wie man den Einfluss des Heiligen Geistes spürt, bitten Sie einen von ihnen, das Zitat von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Ihr könnt jetzt in der Jugend lernen, euch vom Heiligen Geist leiten zu lassen.

Als Apostel höre ich heute auf dieselbe Inspiration wie damals als Junge, und sie stammt aus derselben Quelle und ergeht auf die gleiche Weise. Nur dass sie jetzt schon viel klarer ist.“ („Prayers and Answers“, *Ensign*, November 1979, Seite 21.)

Bitten Sie einen anderen, das Zitat von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Eine Eingebung an den *Verstand* ist sehr konkret.

Man hört oder spürt bestimmte Wörter und kann sie so niederschreiben, als seien einem diese Anweisungen diktiert worden.

Eine Mitteilung an das *Herz* ist eher ein allgemeiner Eindruck. Der Herr gibt uns häufig zunächst solch einen Eindruck. Wenn wir erkennen, wie wichtig er ist, und gehorchen, nimmt unsere Fähigkeit zu, detailliertere Anweisungen an den *Verstand* zu empfangen. Ein im Herzen empfundener Eindruck, der befolgt wird, wird durch konkretere Anweisungen an den Verstand bekräftigt.“ („Helping Others to Be Spiritually Led“, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche, 11. August 1998, Seite 3f.; LDS.org.)

Vielleicht möchten Sie erwähnen, dass für manche Menschen ein im Herzen empfundener Eindruck genauso konkret sein kann, wie eine Eingebung an den Verstand.

- Warum ist es wichtig, zu wissen und zu erkennen, wie der Herr zu uns persönlich spricht?

Fordern Sie die Schüler auf, in ihrem Studientagebuch festzuhalten, 1.) wie der Herr schon einmal durch den Heiligen Geist zu ihrem Verstand und zu ihrem Herzen gesprochen hat, oder 2.) wie sie schon einmal den Einfluss des Heiligen Geistes verspürt haben. Wenn jemand berichten möchte, was er aufgeschrieben hat, geben Sie ihm die Gelegenheit dazu. Vielleicht möchten auch Sie davon erzählen, wie Ihnen einmal bewusst gewesen ist, dass der Herr zu Ihnen gesprochen hat.

Weisen Sie darauf hin, dass alle Kinder Gottes nach Offenbarung streben und persönliche Offenbarung empfangen können.

Lenken Sie die Aufmerksamkeit nun auf Lehre und Bündnisse 8:4. Lesen Sie diesen Teil des Verses vor: „Darum ist dies deine Gabe; mache davon Gebrauch, dann bist du gesegnet.“ Erklären Sie, dass mit dem Wort *Gabe* in diesem Vers Olivers Fähigkeit, Offenbarung zu empfangen, gemeint ist.

- Was bedeutet es wohl, vom Geist der Offenbarung „Gebrauch“ zu machen? (Sich um Führung durch den Heiligen Geist zu bemühen.)

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie besser vom Geist der Offenbarung Gebrauch machen können. Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn wir vom Geist der Offenbarung Gebrauch machen, _____.*

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 8:4,5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr Oliver verheißt, wenn er von der Gabe der Offenbarung „Gebrauch“ mache. Empfehlen Sie, wenn die Schüler geantwortet haben, den Satz wie folgt zu vervollständigen: **Wenn wir vom Geist der Offenbarung Gebrauch machen, können wir Bösem und anderen Gefahren entrinnen.** Vervollständigen Sie den Satz an der Tafel.

- Wie hat der Herr euch oder jemanden, den ihr kennt, durch die Macht der Offenbarung vor Bösem oder vor Schaden geschützt?

Fordern Sie die Schüler auf, an der Tafel Möglichkeiten aufzulisten, wie wir besser von der Gabe der Offenbarung „Gebrauch“ machen können, um Schutz vor Bösem

zu erhalten. Wie können eure Vorschläge euch mehr in die Lage versetzen, Offenbarung zu empfangen und zu erkennen? Fordern Sie die Schüler auf, in ihr Studententagebuch zu schreiben, wie sie einen dieser Vorschläge besser beherzigen wollen.

Sie können Zeugnis dafür ablegen, wie wichtig es ist, sich um den Geist der Offenbarung zu bemühen, und den Schülern erzählen, wie Sie dadurch schon gesegnet worden sind.

Lehre und Bündnisse 8:6-9

Oliver Cowdery hat die „Gabe Aarons“

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 8:6-9 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr Oliver Cowdery mit Gaben gesegnet hat, die ihm helfen sollen, seine Aufgabe bei der Wiederherstellung des Evangeliums zu erfüllen. Dazu gehörte auch die „Gabe Aarons“, durch die er, wie der Herr Oliver mitgeteilt hat, „wunderbare Werke verrichten“ werde. Wir wissen nicht genau, was mit der „Gabe Aarons“ verbunden ist. Erinnern Sie die Schüler daran, dass Aaron der Bruder des Mose im Alten Testament war und dass er Mose bei der Erfüllung seiner Aufgaben als Prophet unterstützt hat.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 8:7,8 für sich lesen und herausfinden, welche Macht hinter allen geistigen Gaben steckt. Wann immer der Herr uns beruft oder uns gebietet, etwas Bestimmtes zu tun, segnet er uns auch mit den dazu notwendigen Gaben und Fähigkeiten.

Lehre und Bündnisse 8:10-12

Der Herr verheißt Oliver Cowdery, sofern er Glauben ausübt, die Gabe des Übersetzens

Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Schüler auf den Grundsatz an der Tafel: **„Wenn wir im Glauben und mit ehrlichen Herzen beten, können wir Erkenntnis von Gott erhalten.“** Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 8:10-12 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf weitere Erkenntnisse in Hinblick auf das Gebet achten. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben, und stellen Sie dann diese Fragen. Bitten Sie darum, dass sie erst einen Augenblick über die Frage nachdenken, bevor sie eine Antwort geben:

- Wie würde euch an Olivers Stelle dieser Rat helfen?

Die Schüler sollen einige Fragen in ihr Studententagebuch schreiben, auf die sie ernsthaft nach Antwort suchen. Sie können auch aufschreiben, welche Veränderungen sie gezielt vornehmen wollen, wenn sie um diese Antworten beten.

Bezeugen Sie, dass Gott die Schüler liebt und nur darauf wartet, ihre Gebete zu beantworten und ihnen Offenbarung zu geben. Ermuntern Sie sie, dem himmlischen Vater ihre Fragen glaubensvoll zu stellen und mit der ehrlichen Absicht, sich nach der Antwort zu richten, die sie erhalten.

LEKTION 17

Lehre und Bündnisse 9

Einleitung

Im April 1829 wird auch Oliver Cowdery verheißen, er könne die Gabe des Übersetzens haben (siehe LuB 6:25-29). Später erfährt Oliver, wie er bei der Übersetzungsarbeit Offenbarung empfangen kann (siehe LuB 8:1-4), und er versucht zu übersetzen. Obwohl es ihm anfangs gelingt, macht er nicht so weiter (siehe LuB 9:5). Der Prophet Joseph Smith

empfängt eine Offenbarung, in der erklärt wird, warum Olivers Übersetzungsversuche letztlich nicht von Erfolg gekrönt sind. In dieser Offenbarung sagt der Herr, dass es für Oliver nicht länger ratsam sei, zu übersetzen. Der Herr gibt auch weitere Ratschläge zum Empfang von Offenbarung.

Anregungen für den Unterricht

Die heiligen Schriften in ihrem Kontext sehen

Lehrer und Schüler sind besser in der Lage, die Botschaften der inspirierten Verfasser zu erkennen, wenn sie den Kontext der Schriftstelle verstehen. Zum Kontext gehören die Umstände oder der Hintergrund einer Schriftstelle, eines Ereignisses oder einer Schilderung. Um die Lehren in den heiligen Schriften verstehen zu können, bemühen sich Lehrer und Schüler, diese Hintergrundinformationen so zu verstehen wie damals der Verfasser.

Lehre und Bündnisse 9:1-6,11

Der Herr erklärt, weshalb Oliver Cowdery die Übersetzungsarbeit schwerfällt

Bitten Sie die Schüler, einige wichtige Entscheidungen zu nennen, die sie im kommenden Jahr vermutlich treffen müssen. Anschließend sollen sie wichtige Entscheidungen nennen, die sie in den nächsten fünf bis zehn Jahren wahrscheinlich treffen müssen. Sie können die Antworten der Schüler auch an die Tafel schreiben. Die Jugendlichen sollen an eine solche Entscheidung denken und in Zusammenhang damit diese Frage besprechen:

- Inwiefern fällt euch die Entscheidung wohl leichter, wenn ihr dabei Führung vom Herrn sucht?

Wenn ein oder zwei der Schüler geantwortet haben, teilen Sie ihnen mit, dass sie in dieser Lektion von etwas erfahren werden, was Oliver Cowdery erlebt hat, als er zu übersetzen versuchte. Wenn sich die Schüler mit Lehre und Bündnisse 9 befassen, sollen sie auf Lehren und Grundsätze achten, die ihnen helfen können, bei wichtigen Entscheidungen Führung vom Herrn zu erhalten und diese auch zu erkennen.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Oliver die Gabe des Übersetzens und die Erlaubnis erhalten hat, zu übersetzen, falls er den Wunsch dazu habe (siehe LuB 6:25-28). Der Herr sagte Oliver, dass ihm die Gabe des Übersetzens durch die Macht des Heiligen Geistes gegeben werde (siehe LuB 8:1,2). Olivers Versuch, zu übersetzen, gelang zunächst, war aber am Ende nicht von Erfolg gekrönt. Nach Olivers Übersetzungsversuch empfing Joseph Smith die Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 9 steht.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 9:1-4 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, zu welchem Werk Oliver nun anstelle des Übersetzens berufen worden ist.

- Welche Arbeit sollte Oliver nach dem Willen des Herrn tun?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 9:5,6,11 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und nach Gründen suchen, weshalb Oliver bei seinem Übersetzungsversuch gescheitert ist.

Damit die Schüler besser verstehen können, was mit den Worten „weil du nicht weitergemacht hast, wie du begonnen hast“ (LuB 9:5) gemeint ist, bitten Sie einen von ihnen, Präsident Joseph Fielding Smiths Erklärung vorzulesen:



„Oliver versagte, weil er nicht so weitermachte, wie er angefangen hatte, und weil sein Glaube ihn verließ, nachdem sich die Aufgabe als schwierig erwies.“
(*Church History and Modern Revelation*, 1953, 1:51.)

- Warum war Oliver Präsident Smith zufolge nicht fähig, so weiterzumachen, wie er begonnen hatte? (Sein Glaube verließ ihn.)
- Wie können Angst oder mangelnder Glaube uns daran hindern, Offenbarung von Gott zu empfangen oder entsprechend der Offenbarung zu handeln?
- Was können wir aus Olivers Erfahrung darüber lernen, wie man Offenbarung vom Herrn erhält? (Ein Grundsatz, den die Schüler herausfinden könnten, lautet: **Um Offenbarung zu empfangen, müssen wir im Glauben handeln.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Damit die Schüler diesen Grundsatz besser verstehen, bitten Sie einen von ihnen, das Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Wenn es darum geht, Offenbarung zu empfangen und wichtige Entscheidungen zu treffen, spielt Angst eine zerstörerische, mitunter lähmende Rolle. Der Herr sagte zu Oliver Cowdery, der die Chance seines Lebens verstreichen ließ, weil er sie nicht gleich ergriff, als sie sich ihm bot: ‚Du [hast] nicht weitergemacht ..., wie du begonnen hast.‘ Klingt das nicht vertraut für jemanden, der erleuchtet wurde, es sich dann jedoch anders überlegt und nachgibt, als Zweifel

aufkommen? ...

Wenn Sie die Botschaft vernommen und den Preis dafür gezahlt haben, die Worte des Herrn zu hören und seine Liebe zu verspüren – gehen Sie voran. Fürchten Sie sich nicht, schwanken Sie nicht, finden Sie keine Ausflüchte, jammern Sie nicht. ... Werfen Sie die Furcht ... von sich, und waten Sie mit beiden Füßen ins Wasser.“ (Siehe „Werft also eure Zuversicht nicht weg“, *Liahona*, Juni 2000, Seite 34–42.)

- Wann habt ihr schon einmal eine Antwort vom Herrn empfangen und sie ohne zu zögern befolgt? (Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie nichts erzählen sollten, was zu persönlich oder vertraulich ist.)

Lehre und Bündnisse 9:7-10

Der Herr gibt maßgebliche Grundsätze zur Offenbarung bekannt

Erklären Sie, dass der Herr einen wichtigen Grundsatz dazu offenbart hat, wie man von ihm Führung suchen soll. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 9:7,8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf einen weiteren Grund dafür achten, warum es Oliver nicht gelungen ist, bei seinen Übersetzungsversuchen Hilfe vom Herrn zu erhalten.

- Was meinte Oliver Lehre und Bündnisse 9:7 zufolge nur zu brauchen, um bei der Übersetzung Offenbarung zu empfangen?
- Was musste Oliver gemäß den Worten des Herrn jedoch tun, bevor er um Führung betete?

Schlagen Sie den Schülern vor, den Rat des Herrn in ihren heiligen Schriften zu markieren. Um den Schülern zu helfen, die Bedeutung dieser Verse zu analysieren und zu verstehen, fragen Sie:

- Was bedeutet es, etwas „mit [dem] Verstand durch[zuarbeiten]“? (Entscheidungen und Möglichkeiten zu prüfen und Alternativen gründlich abzuwägen. Seid ihr so vorgegangen, wenn ihr eine Entscheidung treffen musstet?)
- Was muss man laut Lehre und Bündnisse 9:8 tun, nachdem man die fragliche Angelegenheit gründlich durchdacht hat? (Entscheiden, was wir für das Richtige halten, und die Entscheidung dann dem himmlischen Vater im Gebet vortragen.)
- Was erfahren wir aus Lehre und Bündnisse 9:8 darüber, was der Herr von uns erwartet, wenn wir ihn um Anleitung und Führung bitten? (Die Antwort der Schüler könnte so oder ähnlich lauten: **Man muss sich anstrengen, um Offenbarung zu empfangen und sie auch zu erkennen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Damit die Schüler diesen Grundsatz besser verstehen können, fragen Sie:

- Inwiefern können wir eher Offenbarung empfangen, wenn wir etwas zuvor mit dem Verstand durchgearbeitet haben?

Lesen Sie die Beispiele vor und machen Sie den Schülern begreiflich, wie dieser Grundsatz auch im Alltag zutrifft. Lassen Sie die Schüler nach jedem Beispiel erklären, wie sich diese Menschen an die Erkenntnisse aus Lehre und Bündnisse 9:7,8 halten könnten, damit ihnen Offenbarung zuteilwerden kann.

1. Einem jungen Mann wird eine gute Stelle angeboten, bei der er aber sonntags arbeiten müsste. Er muss entscheiden, ob er die Stelle annehmen soll.
2. Ein Mädchen denkt über seine Freunde und über den schlechten Einfluss nach, den sie auf es haben. Es möchte nicht länger mit ihnen „herumhängen“, weiß aber nicht, wie es sich ihnen möglichst taktvoll entziehen soll.

3. Eine junge Frau überlegt, was sie nach dem Schulabschluss machen soll. Sie möchte gerne ihre Ausbildung fortsetzen, ist sich aber nicht sicher, welche Bildungseinrichtung sie besuchen soll.

Wenn Sie diese Beispiele mit den Schülern besprochen haben, geben Sie ihnen die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen mit diesem Grundsatz nachzudenken und schreiben Sie an die Tafel: *Habt ihr schon einmal gemerkt, dass das eigene Bemühen geholfen hat, Offenbarung vom Herrn zu erhalten?*

Bitten Sie die Schüler, eine Weile über diese Frage nachzudenken. Bitten Sie ein paar, die dazu bereit sind, den anderen von ihren Erfahrungen zu berichten.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 9:8 noch einmal lesen und herausfinden, wie Oliver feststellen konnte, ob seine Schlussfolgerungen und Entscheidungen richtig waren.

- Was erfahren wir in Vers 8 darüber, wie der Herr unsere Fragen beantwortet? **(Wenn man den Herrn um Führung bittet, kann einem Offenbarung durch Gefühle zuteilwerden.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Vielleicht wollen Sie klarstellen, dass das Brennen im Herzen, das Oliver verheißen wurde, nur eine von mehreren Arten darstellt, wie der Geist eine richtige Entscheidung bestätigt. Bestätigungen durch den Heiligen Geist kommen auf unterschiedliche, sehr persönliche und tiefgründige Weise.

Um den Schülern verständlich zu machen, dass der Herr uns „fühlen [lassen wird], dass es recht ist“ (LuB 9:8), soll ein Schüler Elder Richard G. Scotts Erklärung vorlesen:



„Das Gefühl des Friedens ist die häufigste Bestätigung, die ich persönlich erlebt habe. Wenn mir eine wichtige Sache viele Sorgen bereitete und ich ohne Erfolg um eine Lösung rang, dann setzte ich voller Glauben diese Bemühungen fort. Später kam ein alles durchdringender Friede, der meine Sorgen wegnahm, wie der Herr es verheißen hat.“ („Nutzen wir die erhabene Gabe des Gebets“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 10.)

- Wann habt ihr schon gespürt, dass der Herr eine von euch getroffene Entscheidung bestätigt hat? Was für ein Gefühl war das? (Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie keine Erlebnisse erzählen sollen, die zu persönlich sind.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 9:9 vorzulesen. Die Schüler sollen beachten, mit welchen Begriffen hier beschrieben wird, wie wir wissen können, dass unsere Entscheidung nicht richtig ist. Um den Schülern den Begriff „Gedankenstarre“ verständlich zu machen, soll einer von ihnen das Zitat von Elder Richard G. Scott vorlesen, in dem er erklärt, wie eine Gedankenstarre vor sich gehen kann:



„Bei mir ist [diese Gedankenstarre] ein beunruhigendes, unangenehmes Gefühl.“
(„Nutzen wir die erhabene Gabe des Gebets“, Seite 10.)

Bitten Sie die Schüler, in ihrem Studientagebuch zu notieren, was sie über das Empfangen von Offenbarungen gelernt haben. Wie kann ihnen das helfen, wenn sie vor wichtigen Entscheidungen stehen?

Lehre und Bündnisse 9:12-14

Der Herr ermutigt Oliver, weiter in dem Werk, zu dem er berufen worden ist, zu arbeiten

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Oliver berufen worden war, als Schreiber für den Propheten zu arbeiten (siehe LuB 9:1,4). Die Schüler sollen still für sich Lehre und Bündnisse 9:12-14 lesen und auf Wörter oder Formulierungen achten, die Joseph Smith und Oliver Cowdery damals Mut gemacht haben könnten. Bitten Sie sie, Wörter oder Formulierungen zu nennen, die sie wichtig finden, und zu erklären, warum sie das so sehen.

Vielleicht möchten Sie am Ende dieser Lektion bezeugen, dass wir persönliche Offenbarung empfangen können, wenn wir uns an die Grundsätze halten, die in Lehre und Bündnisse 9 dargelegt werden.

LEKTION 18

Lehre und Bündnisse 11 und 12

Einleitung

Kurz nach der Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums im Mai 1829 besuchen zwei Männer den Propheten Joseph Smith in Harmony in Pennsylvania: Joseph Smiths Bruder Hyrum und Joseph Knight Sr. Beide Männer bringen ihren Wunsch zum Ausdruck, Gott dienen und an der Wiederherstellung des Evangeliums mitwirken zu wollen.

Lehre und Bündnisse 11 ist die Offenbarung des Herrn an Hyrum Smith. Hier wird ihm gesagt, wie er die Sache Zions festigen kann. Lehre und Bündnisse 12 enthält die Offenbarung des Herrn an Joseph Knight Sr. Hier wird ihm gesagt, wie auch er die Sache Zions festigen kann.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 11:1-14

Hyrum erfährt, wie er die Sache Zions festigen kann

Die Schüler sollen daran zurückdenken, wie sie sich einmal an einer lohnenden Sache beteiligen wollten, beispielsweise an der Planung einer Aktivität in der Kirche, an einem Dienstprojekt für Hilfsbedürftige oder an einer schulischen oder außerschulischen Veranstaltung.

- Was musstet ihr tun, um mitarbeiten zu können? (Die Schüler schlagen vielleicht Folgendes vor: sich anmelden, ein Formular ausfüllen, mit dem Zuständigen sprechen oder anderweitig zeigen, dass sie mitmachen wollten.)

Die Jugendlichen sollen die Einleitungen zu Lehre und Bündnisse 11 und 12 lesen und auf die Namen der beiden Menschen achten, die den Wunsch hatten, im Werk des Herrn mitzuarbeiten. Anschließend sollen sie still für sich Lehre und Bündnisse 11:27 und 12:7 lesen und herausfinden, wen der Herr sonst noch auffordert, in seinem Werk mitzuarbeiten.

- Wen fordert der Herr außerdem auf, in seinem Werk mitzuarbeiten? (Alle, die den Wunsch dazu haben.)

Damit die Schüler den Kontext von Lehre und Bündnisse 11 besser verstehen, erklären Sie, dass die Offenbarung in diesem Abschnitt an Hyrum Smith gerichtet ist, der aus Palmyra in New York nach Harmony in Pennsylvania auf Besuch zu seinen Bruder Joseph gekommen ist. Hyrum wusste wahrscheinlich um die jüngsten Ereignisse wie zum Beispiel den Fortschritt bei der Übersetzung des Buches Mormon. Er wollte wissen, wie er Joseph im Werk des Herrn helfen konnte. Joseph befragte den Herrn und empfing diese Offenbarung. (Damit die Schüler erkennen, wie wichtig der Wunsch im Werk des Herrn ist, können Sie ihnen vorschlagen, die Wörter *wünscht*, *wünschst* und *begehrt* und *Wünsche* in Lehre und Bündnisse 11:3,8,10,14,17,21,27 zu markieren.)

Bitte Sie die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 11:5-9 zu lesen. Die eine Hälfte der Klasse soll herausfinden, welche Segnungen der Herr Hyrum verheißt.

Die andere Hälfte der Klasse soll herausarbeiten, was Hyrum tun muss, um auf diese Segnungen Anspruch zu haben. (Vielleicht müssen Sie den Schülern erklären, dass die „Geheimnisse Gottes“ [LuB 11:7] geistige Wahrheiten sind, die nur durch Offenbarung erkannt werden können.)

- Was können wir aus Lehre und Bündnisse 11:8 hinsichtlich des Wunsches, das Werk des Herrn zu tun, lernen? (Lassen Sie die Schüler antworten. Heben Sie dabei diese Grundsätze hervor: **1.) Wir können gemäß unseren rechtschaffenen Wünschen Segnungen von Gott erlangen. 2.) Wenn wir den Wunsch haben, Gottes Werk zu tun, kann durch uns viel Gutes bewirkt werden.**

Schreiben Sie an die Tafel: *Was kann ich tun, um das Mittel zu sein, in dieser meiner Generation viel Gutes zu tun?*

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 11:10-14 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr hier Hyrum gibt, wie er viel Gutes tun kann. Wenn die Schüler mit dem Lesen fertig sind, sollen einige von ihnen unter die Frage an der Tafel schreiben, was sie herausgefunden haben. Schlagen Sie den Schülern vor, diese Liste in ihr Studientagebuch zu übertragen. (Im Laufe des Unterrichts wird die Liste noch erweitert.)

- Was bedeutet es wohl, sein Vertrauen in den Geist zu setzen?
- Wie könnt ihr laut Lehre und Bündnisse 11:12,13 den Einfluss des Geistes erkennen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diese Grundsätze erkannt haben: **1.) Der Geist des Herrn bewegt uns dazu, Gutes zu tun, demütig zu sein und rechtschaffen zu richten. 2.) Der Geist erleuchtet uns den Verstand und erfüllt uns die Seele mit Freude.**)

Bei der Besprechung dieser Grundsätze können Sie auch erneut auf die Lernschriftstelle Lehre und Bündnisse 8:2,3 eingehen. Schlagen Sie den Schülern auch vor, diese Lernschriftstellenreferenz in ihre heiligen Schriften neben Lehre und Bündnisse 11:12-14 zu schreiben.

- Wie kann der Heilige Geist laut Lehre und Bündnisse 11:12,13 unseren Verstand und unser Herz beeinflussen? Nennt einige Beispiele.
- Wann habt ihr schon einmal den Einfluss des Geistes im Herzen oder im Verstand verspürt? Inwiefern hat euch das dazu gebracht, „Gutes zu tun“?

Lehre und Bündnisse 11:15-30

Der Herr beauftragt Hyrum Smith, sich darauf vorzubereiten, das Evangelium zu predigen

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 11:15-16 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, worauf sich Hyrum Smith vorbereiten soll. Stellen Sie klar, dass Hyrum hier geboten wird, erst dann zu predigen, wenn er dazu berufen wird.

- Warum sollte Hyrum laut diesen Versen noch ein wenig warten, bevor er berufen werden würde, das Evangelium zu predigen? (Vielleicht müssen Sie erklären, dass die Formulierung „bis du mein Wort haben wirst, meinen Fels, meine Kirche und mein Evangelium“ darauf hinweist, dass die Kirche noch

nicht gegründet und das Buch Mormon damals noch nicht veröffentlicht worden war.)

Fordern Sie einen Schüler auf, Lehre und Bündnisse 11:17-20 vorzulesen. Die andern sollen den Text mitverfolgen und darauf achten, was Hyrum laut Aussage des Herrn tun muss, um das Evangelium wirksam predigen zu können. Sie können die Antworten der Schüler mit auf die Liste an der Tafel schreiben. Sie können die Jugendlichen auch bitten, ihre Antworten dazuzuschreiben.

- Was bedeutet es wohl, mit ganzem Herzen am Herrn festzuhalten?
- Welche Formulierung wird in Lehre und Bündnisse 11:18 und 11:20 wiederholt? (Sie können auch darauf hinweisen, dass die Formulierung „Halte meine Gebote“ auch in Vers 6 und 9 vorkommt.)

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir die Gebote halten, bereitet uns dies geistig darauf vor, das Werk des Herrn zu verrichten.**

- Wie macht ihr euch dadurch, dass ihr jetzt die Gebote haltet, für den Missionsdienst, die Ehe und den Dienst in der Kirche in kommenden Jahren bereit?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 11:21,22 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was Hyrum noch tun muss, um später erfolgreich das Evangelium verkünden zu können.

- Was würde Hyrum gemäß den Worten des Herrn tun müssen, um den Menschen sein Wort zu verkünden? (Sie können den Punkt *die heiligen Schriften studieren* mit auf die Liste an der Tafel schreiben.)
- Welcher Unterschied besteht zwischen dem Studieren, um das Wort Gottes kennenzulernen, und dem einfachen Lesen in den heiligen Schriften?
- Was verhiess der Herr Hyrum und den anderen, die sich an das Muster in Lehre und Bündnisse 11:21,22 halten? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wer das Wort des Herrn studiert, wird seinen Geist und die Macht empfangen, andere von der Wahrheit des Evangeliums zu überzeugen.**)

Lehre und Bündnisse 12

Der Herr lässt Joseph Knight wissen, wie er die Sache Zions festigen kann

Nennen Sie den Schülern die Namen einiger bekannter Persönlichkeiten. Fragen Sie sie, ob sie schon einmal von diesen Menschen gehört haben, und bitten Sie sie, kurz zu erklären, warum sie so bekannt sind. Fragen Sie die Jugendlichen dann, ob sie schon einmal von einem Mann namens Joseph Knight Sr. gehört haben.

- Denkt an Menschen in eurer Gemeinde oder eurem Zweig, die unauffällig, aber treu dienen. Wie tragen sie zum Aufbau des Gottesreiches bei?

Die Schüler sollen etwas über Joseph Knight Sr. und seinen Beitrag zur Wiederherstellung des Evangeliums erfahren. Bitten Sie dazu jemanden, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 12 vorzulesen. Erklären Sie, dass Joseph Knight Sr. heute nicht sehr bekannt ist, dass er jedoch den Propheten Joseph Smith während der Übersetzung des Buches Mormon – der Arbeit, die ja von

entscheidender Bedeutung war – mit Lebensmitteln und auch anderweitig unterstützt hat. In Lehre und Bündnisse 12 steht eine Offenbarung, die Joseph Smith im Mai 1829 für Joseph Knight Sr. gegeben wurde. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 12:6-8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, welche rechtschaffenen Eigenschaften jemand braucht, der im Werk des Herrn mitarbeiten möchte.

- Welche Eigenschaften verlangt der Herr in Lehre und Bündnisse 12:8 von denjenigen, die bei seinem Werk mithelfen wollen?
- Wie entwickelt ihr diese Eigenschaften?

Erzählen Sie den Schülern, dass Joseph Knight Sr. ständig bemüht war, diese rechtschaffenen Eigenschaften zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. Er unterstützte Joseph Smith während dessen gesamten geistlichen Wirkens sowohl zeitlich als auch geistig. Viele Jahre nachdem Joseph Smith die in Lehre und Bündnisse 12 aufgezeichnete Offenbarung empfangen hatte, schrieb er über Joseph Knights Treue:



„Joseph Knight Sr. ... ist treu und ehrenhaft, gerecht, beispielhaft, tugendhaft und freundlich und weicht nie nach rechts oder links ab. ... Er ist ein redlicher Mann.“ (*History of the Church*, 5:124.)

Spornen Sie die Schüler an, über das heute Gelernte nachzudenken und es anzuwenden, indem Sie einige von ihnen diese Aussage vervollständigen lassen: „Um dem Herrn bei seinem Werk zu helfen, werde ich ...“

Sie können zum Schluss auch sagen, wie Sie diesen Satz beenden würden.

LEKTION 19

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-75; Lehre und Bündnisse 13

Einleitung

Am 15. Mai 1829 gehen Joseph Smith und Oliver Cowdery in den Wald bei Josephs Farm in Harmony in Pennsylvania. Sie wollen den Herrn befragen, nachdem Joseph im Buch Mormon eine Stelle übersetzt hat, in der betont wird, wie wichtig die Verordnung der Taufe ist. Während sie beten, erscheint ihnen Johannes der Täufer als auferstandenes Wesen. Er überträgt ihnen das Aaronische Priestertum, weist

sie an, einander im nahegelegenen Susquehanna zu taufen und anschließend zum Aaronischen Priestertum zu ordinieren. Johannes' Worte an Joseph Smith und Oliver Cowdery sind in Lehre und Bündnisse 13 aufgezeichnet. Nach ihrer Taufe werden Joseph und Oliver vom Heiligen Geist erfüllt und empfangen große Segnungen.

Anregungen für den Unterricht

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-72; Lehre und Bündnisse 13

Johannes der Täufer überträgt Joseph Smith und Oliver Cowdery das Aaronische Priestertum

Schreiben Sie vor Unterrichtsbeginn die nachstehenden Fragen an die Tafel oder erstellen Sie für jeden ein entsprechendes Arbeitsblatt (ohne die Antworten). Bitten Sie die Schüler, wenn sie in den Klassenraum kommen, die Fragen auf einem Blatt Papier oder auf dem Arbeitsblatt zu beantworten. Schlagen Sie gegebenenfalls vor, dass sie im Schriftenführer (siehe Stichwort „Aaronisches Priestertum“) nach den richtigen Antworten suchen. Warten Sie, bis alle Schüler mit ihren Antworten fertig sind, bevor Sie mit dem Andachtsteil beginnen.

1. Wo in den heiligen Schriften können wir etwas über die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums erfahren?
2. Wann wurde das Aaronische Priestertum wiederhergestellt?
3. Wie lautet der Name des Engels, der das Aaronische Priestertum auf der Erde wiederhergestellt und es Joseph Smith und Oliver Cowdery übertragen hat?
4. Wie wurde ihnen das Aaronische Priestertum übertragen?
5. Was hat der Engel noch verheißen? Was sollten Joseph und Oliver noch empfangen? Von wem würden sie es empfangen?

(Antworten: 1.) Joseph Smith – Lebensgeschichte oder Lehre und Bündnisse 13; 2.) 15. Mai 1829 [siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:72]; 3.) Johannes der Täufer [siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:72]; 4.) durch Händeauflegen

[siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68,71]; 5.) Johannes der Täufer sagte ihnen, dass sie später von Petrus, Jakobus und Johannes das Melchisedekische Priestertum empfangen würden [siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:72].)

Bitten Sie die Schüler nach dem Andachtsteil, ihre Antworten auf die erste Frage zu nennen. Bilden Sie Zweiergruppen, nachdem die Jugendlichen diese Frage richtig beantwortet haben. Sie sollen dann zu zweit die restlichen Antworten überprüfen und dazu auf Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-72 und Oliver Cowderys Beschreibung, die sich daran anschließt, zurückgreifen. Sie können im Klassenraum umhergehen, um den Schülern bei den Antworten zu helfen.

Besprechen Sie die Antworten nach einiger Zeit gemeinsam. Die Schüler sollen dabei diese Lehren erkennen und verstehen: **Johannes der Täufer stellte das Aaronische Priestertum auf der Erde wieder her** (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:72). **Das Priestertum wird durch Händeauflegen übertragen** (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68,71). Erklären Sie, wenn Sie die Antworten der Schüler besprechen, auch, dass Joseph Smith und Oliver Cowdery später im Mai 1829 von Petrus, Jakobus und Johannes das Melchisedekische Priestertum empfangen haben (siehe Larry C. Porter, „The Restoration of the Aaronic and Melchizedek Priesthoods“, *Ensign*, Dezember 1996, Seite 30-47).

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph und Oliver veranlasst hat, den Herrn über die Taufe zur Sündenvergebung zu befragen.

- Was hat Joseph und Oliver laut diesem Vers dazu veranlasst, bezüglich der Taufe zur Sündenvergebung nachzufragen? (Sie waren mit der Übersetzung des Buches Mormon beschäftigt und stießen dabei auf Lehren hinsichtlich der Taufe zur Sündenvergebung.)

Betonen Sie, dass die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums so wichtig war, dass die Worte von Johannes dem Täufer in Lehre und Bündnisse als Abschnitt 13 aufgenommen wurden. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 13 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, inwiefern die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums die Antwort auf Josephs und Olivers Gebet um mehr Erkenntnis hinsichtlich der Taufe zur Sündenvergebung war.

- Inwiefern war die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums die Antwort auf Josephs und Olivers Gebet um mehr Erkenntnis hinsichtlich der Taufe zur Sündenvergebung?

Zeichnen Sie an die Tafel ein einfaches Bild von einer Tür mit einem Schlüsselloch.

- Was ist der Zweck einer Tür? (Wenn die Schüler diese Frage beantworten, führen Sie ihnen vor Augen, dass eine Tür den Durchgang zu einem anderen Ort darstellt. Eine Tür kann den Zugang verwehren oder freigeben.)

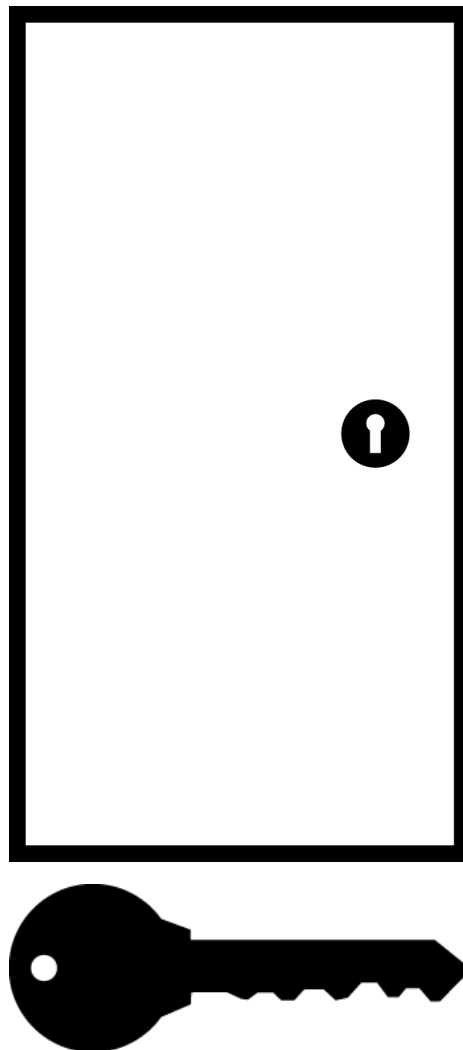
Zeigen Sie den Schülern einen Schlüsselbund (oder zeichnen Sie einen einfachen Schlüssel an die Tafel) und fragen Sie:

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen einem Schlüssel und dem Zweck einer Tür? (Ein Schlüssel verschließt oder öffnet eine Tür. Wenn wir eine Tür mit einem Schlüssel aufschließen, können wir durch die Türöffnung gehen und herausfinden, was sich auf der anderen Seite befindet.)

Erklären Sie, dass Schlüssel vom Herrn als Symbol für die Vollmacht des Priestertums verwendet werden, die uns den Weg zu ewigen Möglichkeiten und Segnungen öffnet. Bitten Sie die Schüler, sich Lehre und Bündnisse 13:1 genau anzusehen und darauf zu achten, welche Schlüssel zum Aaronischen Priestertum gehören. Die Schüler können sich diese Schlüssel auch in ihren Schriften markieren.

- Was sagt Johannes der Täufer? Welche Schlüssel hat das Aaronische Priestertum inne? (**Das Aaronische Priestertum hat „die Schlüssel des Dienstes von Engeln und die des Evangeliums der Umkehr und die der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung“ inne.** Sie können einen Schüler bitten, diese Aussage unter das Bild von der Tür an die Tafel zu schreiben.)

Damit die Jugendlichen die Schlüssel des Aaronischen Priestertums und die Segnungen, die sie den Mitgliedern der Kirche zugänglich machen, besser verstehen, bitten Sie jemand, die Erklärung von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. (Sie können den Schülern eine Kopie der Aussage in Kleinformat geben, die sie sich in die Schriften legen können.)





„Was bedeutet es, dass das Aaronische Priestertum die Schlüssel ‚des Evangeliums der Umkehr und die der Taufe ... zur Sündenvergebung‘ innehat? Die Antwort darauf kann man der heiligen Handlung der Taufe und dem Abendmahl entnehmen. Die Taufe dient der Sündenvergebung und beim Abendmahl werden die Bündnisse und Segnungen der Taufe erneuert. Beiden soll die Umkehr vorangehen. ...

Nicht einer von [uns] hat nach der Taufe sündenlos gelebt. Wenn es keine Möglichkeit gibt, nach der Taufe wieder rein zu werden, ist jeder von uns für alles Geistige verloren. ...

Uns ist geboten worden, von unseren Sünden umzukehren und mit reuigem Herzen und zerknirschem Geist zum Herrn zu kommen und, in Übereinstimmung mit den dazugehörigen Bündnissen, das Abendmahl zu nehmen. Wenn wir auf diese Weise unseren Taufbund erneuern, erneuert der Herr die reinigende Wirkung der Taufe. ...

Man kann gar nicht genug betonen, wie wichtig das Aaronische Priestertum dabei ist. Alle diese wichtigen Schritte, die zur Sündenvergebung gehören, werden durch die errettende heilige Handlung der Taufe und die erneuernde heilige Handlung des Abendmahls vollzogen. Beide heiligen Handlungen werden auf Weisung der Bischofschaft von den Trägern des Aaronischen Priestertums vollzogen; die Bischofschaft hat die Schlüssel des Evangeliums der Umkehr und der Taufe und der Sündenvergebung inne.“ („Das Aaronische Priestertum und das Abendmahl“, *Der Stern*, Januar 1999, Seite 43ff.)

- Wie helfen uns die Schlüssel des Aaronischen Priestertums, die Segnungen des Sühnopfers Jesu Christi zu empfangen?
- Wer hat laut Elder Oaks die Schlüssel des Evangeliums der Umkehr und der Taufe in jeder Gemeinde inne?

Um den Schülern den Schlüssel des Dienstes von Engeln besser verständlich zu machen, bitten Sie einen Schüler, diese Erklärung von Elder Oaks vorzulesen:



„Ich als junger Träger des Aaronischen Priestertums dachte nicht, dass ich jemals einen Engel sehen würde, und ich fragte mich, was eine solche Erscheinung denn mit dem Aaronischen Priestertum zu tun hat.

Aber der Dienst von Engeln muss nicht unbedingt sichtbar vor sich gehen. Die Botschaften eines Engels können durch eine Stimme überbracht werden oder einfach durch Gedanken oder Gefühle, die dem Menschen in den Sinn gegeben werden.“ („Das Aaronische Priestertum und das Abendmahl“, Seite 45.)

Bitten Sie einen Schüler, nach vorn zu kommen und, sofern vorhanden, diese Bilder hochzuhalten: „Die Taufe“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 103; siehe auch LDS.org) und „Das Abendmahl segnen“ (Nr. 107).

- Inwiefern geht man anders vor, wenn man die Schlüssel des Aaronischen Priestertums versteht – in Gedanken und während man das Abendmahl vorbereitet, austeilt oder davon nimmt?

Bitten Sie die Mädchen in der Klasse, zu sagen, was sie über das Aaronische Priestertum und die Segnungen, die sie dadurch haben, denken. Sie können auch selbst sagen, warum Sie dankbar für die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums sind.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:73-75

Joseph Smith und Oliver Cowdery werden nach ihrer Taufe große Segnungen zuteil

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:73 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die beschreiben, was Joseph und Oliver nach ihrer Taufe erlebt haben. Schlagen Sie den Schülern vor, diese Wörter und Formulierungen in ihren Schriften zu markieren.

- Was kam über Joseph und Oliver, nachdem sie getauft waren?

Da Joseph und Oliver die *Gabe* des Heiligen Geistes noch nicht empfangen hatten, erlebten sie bei diesem Anlass die *Macht* des Heiligen Geistes. Joseph und Oliver sollten später das Melchisedekische Priestertum erhalten, um die Gabe des Heiligen Geistes übertragen zu können (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:70; siehe auch Schriftenführer, Stichwort „Heiliger Geist“; scriptures.lds.org).

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:74 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf einen konkreten Segen achten, den Joseph und Oliver durch die Macht des Heiligen Geistes empfangen haben. Nachdem die Jugendlichen von ihren Erkenntnissen berichtet haben, schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Der Heilige Geist hilft uns, Sinn und Bedeutung der heiligen Schriften zu verstehen.**



- Weshalb brauchen wir wohl die Hilfe des Heiligen Geistes, damit wir die heiligen Schriften verstehen können?
- Habt ihr schon einmal erlebt, wie der Heilige Geist euch geholfen hat, „die wahre Bedeutung und Absicht“ der heiligen Schriften zu verstehen?

Fordern Sie die Schüler auf, ein paar Minuten darauf zu verwenden, in ihr Studientagebuch zu schreiben, was sie tun wollen, damit sie bei ihrem Schriftstudium die Hilfe des Heiligen Geistes haben können.

LEKTION 20

Lehre und Bündnisse 14 bis 16

Einleitung

Ende Mai 1829 werden Joseph Smith und Oliver Cowdery, als sie die Übersetzung des Buches Mormon abschließen wollen, vom Pöbel bedroht. David Whitmer hilft ihnen, von Harmony in Pennsylvania zur Familie Whitmer in Fayette in New York zu ziehen, damit sie der Verfolgung entgehen und den Whitmers und ihren Nachbarn das wiederhergestellte Evangelium bringen können. Familie Whitmer interessiert sich sehr für die Ereignisse im Zusammenhang mit der Wiederherstellung. Joseph Smith beschreibt David Whitmer,

John Whitmer und Peter Whitmer Jr. als „begeisterte Freunde und Helfer in dem Werk, die ... sehr darauf bedacht sind, ihre jeweilige Aufgabe zu erfahren“ (*History of the Church*, 1:48f.). Der Prophet betet und empfängt eine Offenbarung für David Whitmer und ebenso für seine Brüder John und Peter. Die Brüder erfahren hier, welche Aufgabe ihnen jeweils zugeteilt ist und wie sie das Werk des Herrn voranbringen können.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 14

Der Herr beruft David Whitmer, beim Werk der Letzten Tage mitzuwirken

Fassen Sie die Informationen in der Einleitung zu dieser Lektion zusammen, damit die Schüler den geschichtlichen Hintergrund der Offenbarungen, mit denen sie sich heute beschäftigen werden, besser verstehen. Außerdem können Sie einen Schüler bitten, den nachstehenden Bericht vorzulesen. Erklären Sie vorher, dass David Whitmer auf den Feldern seiner Familie Weizen aussäen und eine Schicht Düngekalk aufbringen musste. Er hatte das Gefühl, er solle, sobald er diese Aufgabe erledigt hatte, Joseph und Oliver helfen. Bitten Sie die Klasse, auf die Wunder zu achten, die es David Whitmer möglich gemacht haben, Oliver Cowdery und Joseph Smith zu helfen, ihren Verfolgern zu entkommen:



„Als David aufs Feld ging, stellte er fest, dass er zwei harte Arbeitstage vor sich hatte. ... Er spannte die Pferde vor die Egge, führte sie jedoch nicht, wie es unter den Farmern üblich war, über kleinere Flächen, sondern bis zur Mittagsstunde um das gesamte Feld. Als er schließlich zu Mittag essen wollte und sich umsah, stellte er überrascht fest, dass er bereits gut die Hälfte des Saatgutes ausgebracht hatte. Nach dem Essen machte er weiter, und am Abend war er mit der ganzen

Arbeit, für die er normalerweise zwei Tage gebraucht hätte, fertig.

Als sein Vater am Abend aufs Feld kam und die getane Arbeit sah, rief er: ‚Hier muss eine höhere Macht am Werk gewesen sein. Sobald du den Kalk gestreut hast, machst du dich besser auf nach Pennsylvania.‘

Am nächsten Morgen ging David mit dem Holzkübel hinaus und wollte den Düngekalk ausstreuen, den er zwei Tage zuvor beim Haus seiner Schwester gelagert hatte, doch als er dort ankam, lagen die Haufen nicht mehr dort. Eilig suchte David seine Schwester auf und fragte sie, was damit geschehen sei. Überrascht fragte sie: ‚Warum fragst du? Ist nicht schon gestern alles ausgestreut worden?‘

„Nicht dass ich wüsste“, entgegnete David.

„Das wundert mich aber“, meinte seine Schwester, „denn die Kinder drängten mich gestern Vormittag, mir die Männer anzuschauen, die den Kalk ausstreuten, weil sie noch nie gesehen hatten, dass jemand diese Arbeit derart schnell verrichtet. Also ging ich und sah drei Männer auf dem Feld, genau wie die Kinder gesagt hatten. Ich nahm an, du hättest jemanden angeheuert, weil die Arbeit so eilig war, und so ging ich wieder ins Haus und schenkte der Sache keine Beachtung mehr.“

David fragte Verwandte und Nachbarn aus, konnte aber nicht herausfinden, wer die Arbeit getan hatte.“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith by His Mother*, Hg. Preston Nibley, 1958, Seite 148f.)

- Wie haben diese Erlebnisse wohl auf David Whitmer gewirkt?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 14:1-5 zusammen und erklären Sie, dass der Herr hier das Hervorkommen seines Werkes ankündigt und denjenigen Segnungen verheißt, die daran mitarbeiten. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 14:6,7 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf die Anweisungen achten, die der Herr David gab, und welche Segnungen er erlangen würde, wenn er sich daran hielt.

- Was verheißt der Herr hier David Whitmer? Was muss David tun, damit sich die Verheißung erfüllen kann?

Die Schüler sollen den Grundsatz in Lehre und Bündnisse 14:7 mit eigenen Worten formulieren. Schreiben Sie, während die Schüler antworten, diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir Gottes Gebote halten und bis ans Ende ausharren, werden wir ewiges Leben erlangen.**

- Was bedeutet es, ewiges Leben zu erlangen? (Ewiges Leben zu erlangen bedeutet, für immer mit unserer Familie in der Gegenwart Gottes zu leben. Ewiges Leben ist die Art Leben, die Gott führt.)
- Inwiefern kann die Verheißung ewigen Lebens uns motivieren, die Gebote Gottes zu halten und bis ans Ende auszuharren?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 14:8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Segnungen David Whitmer noch empfangen sollte, sofern er würdig wäre. Nachdem die Schüler berichtet haben, was sie herausgefunden haben, erklären Sie, dass David Whitmer, kurz nachdem Joseph Smith diese Offenbarung für ihn erhalten hatte, einer der drei Zeugen des Buches Mormon wurde. Er sah den Engel Moroni und die Goldplatten und er hörte die Stimme Gottes die Wahrheit des Berichts bestätigen.

Erklären Sie, dass der Herr hier David Whitmer noch eine weitere Verheißung gibt, die von Davids Glaubenstreue abhängt. Schreiben Sie Folgendes an die Tafel, um die Schüler darauf vorzubereiten, in den Worten des Herrn an David einen Grundsatz zu erkennen: *Wenn wir _____, wird der Herr _____.*

Bitten Sie die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 14:9-11 zu lesen. Fordern Sie sie auf, einen Grundsatz herauszuarbeiten, der dem Muster an der Tafel

entspricht. Lassen Sie einige Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. Die Schüler nennen vielleicht verschiedene Grundsätze, heben Sie jedoch diesen besonders hervor: **Der Herr segnet uns in geistiger und zeitlicher Hinsicht, wenn wir treu bei seinem Werk mithelfen.**

Den Schülern gestatten, etwas mit eigenen Worten auszudrücken

Wenn die Schüler die Lehren und Grundsätze zusammenfassen, die sie in den heiligen Schriften finden, geben Sie ihnen bitte nicht zu verstehen, dass ihre Antworten falsch seien, nur weil sie vom Wortlaut der heiligen Schriften oder dieses Leitfadens abweichen. Wenn die Antwort eines Schülers jedoch nicht mit der Lehre übereinstimmt, ist es Ihre Aufgabe, ihm behutsam zu helfen, seine Aussage zu berichtigen. Auf diese Weise kann eine wichtige Lernerfahrung stattfinden, während die Atmosphäre weiterhin von Liebe und Vertrauen geprägt ist.

- Auf welche Weise bittet euch der Herr, bei seinem Werk mitzuarbeiten? Welche Segnungen habt ihr schon erhalten, weil ihr im Werk des Herrn tätig seid?

Lehre und Bündnisse 15 und 16

Jesus Christus erklärt John Whitmer und Peter Whitmer Jr., was für sie von größtem Wert ist

Bitten Sie zwei Schüler, nach vorn zu kommen. Ein Schüler soll Lehre und Bündnisse 15:1, der andere Lehre und Bündnisse 16:1 vorlesen. Bitten Sie die Schüler, Vers 2 bis 6 in diesen Abschnitten auf die gleiche Weise abwechselnd vorzulesen.

Die Schüler sollen herausfinden, welchen Wunsch beide, John Whitmer und Peter Whitmer Jr., in Lehre und Bündnisse 15:3,4 und Lehre und Bündnisse 16:3,4 haben.

- Was wünschen sich John Whitmer und Peter Whitmer Jr. beide? (Sie möchten wissen, was sie tun sollen, was für sie von größtem Wert ist.)

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 15:6 und 16:6 für sich zu lesen. Sie sollen herausfinden, welche Antwort der Herr diesen Männern gibt.

- Wie hat der Herr ihre Frage beantwortet? Welchen Grundsatz können wir aus der Antwort des Herrn lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber dies erkannt haben: **Unser Bestreben, andere zu Jesus Christus zu bringen, ist für uns von großem Wert.**)
- Was können wir tun, um anderen zu helfen, zu Christus zu kommen?
- Warum sind diese Bemühungen für uns von großem Wert?

Die Schüler sollen sich Lehre und Bündnisse 15 und 16 noch einmal ansehen und darauf achten, wodurch sich die beiden Offenbarungen unterscheiden. (Der einzige Unterschied besteht darin, dass die eine an John gerichtet ist und die andere an Peter.)

Erklären Sie, dass der Herr manchmal verschiedenen Menschen die gleiche Botschaft offenbart, weil sie möglicherweise ähnliche Bedürfnisse, Lebensumstände oder Wünsche haben. Wir können jedoch sicher sein, dass er uns

persönlich kennt. In diesem Beispiel nannte er John Whitmer und Peter Whitmer Jr. beim Namen und offenbarte ihnen nacheinander seinen Willen.

- Wie geht aus einem Priestertumssegen oder einer Missionsberufung hervor, dass Gott uns persönlich kennt, auch wenn der Segen oder die Berufung ähnlich formuliert ist wie bei anderen Menschen auch?

Um ein weiteres Beispiel dafür anzuführen, dass Gott uns persönlich kennt, bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Vor einiger Zeit sprach ich mit einem Priestertumsführer, der das Gefühl hatte, er solle sich die Namen aller Jugendlichen seines Pfahles im Alter zwischen 13 und 21 Jahren einprägen. Mithilfe von Fotos dieser jungen Männer und Frauen legte er Karteikarten an, die er immer wieder durchsah, wenn er geschäftlich auf Reisen war, und auch bei anderen Gelegenheiten. Dieser Priestertumsführer lernte schnell die Namen sämtlicher Jugendlicher.

Eines Nachts hatte der Priestertumsführer einen Traum, in dem einer der jungen Männer, den er nur von einem Bild kannte, vorkam. In dem Traum sah er diesen jungen Mann mit einem weißen Hemd und dem Namensschild eines Missionars. Mit einem Mitarbeiter neben sich belehrte der junge Mann eine Familie. Er hielt ein Buch Mormon in der Hand und war anscheinend im Begriff, die Wahrheit dieses Buches zu bezeugen. Da erwachte der Priestertumsführer aus seinem Traum.

Während einer darauffolgenden Priestertumsversammlung sprach der Priestertumsführer den jungen Mann aus seinem Traum an und bat ihn um ein kurzes Gespräch. Nach ein paar einleitenden Worten redete er den jungen Mann mit seinem Namen an und sagte: ‚Ich bin eigentlich kein Träumer. Ich habe noch nie von jemandem aus diesem Pfahl geträumt, außer von dir. Ich werde dir von meinem Traum erzählen. Vielleicht kannst du mir sagen, was er zu bedeuten hat.‘

Der Priestertumsführer erzählte seinen Traum und fragte den jungen Mann, was das wohl bedeute. Mit erstickter Stimme erwiderte der junge Mann nur: ‚Das bedeutet: Gott weiß, wer ich bin.‘ Das Gespräch zwischen diesem jungen Mann und seinem Priestertumsführer hatte eine enorme Wirkung. Sie kamen überein, sich während der folgenden Monate immer wieder zu treffen und miteinander zu beraten.“ („Die liebevolle, große Barmherzigkeit des Herrn“, *Liahona*, Mai 2005, Seite 100.)

- Warum hilft es uns, wenn wir begreifen, dass Gott uns persönlich kennt?

Bitten Sie einige Schüler, zu erzählen, woher sie wissen, dass Gott sie persönlich kennt. (Sie müssen vielleicht erklären, dass die Beispiele der Schüler nicht außergewöhnlich sein müssen. Erinnern Sie sie daran, dass sie keine Erlebnisse erzählen sollen, die zu persönlich sind.)

- Wie kann sich das Wissen, dass Gott euch persönlich kennt, auf die Entscheidungen auswirken, die ihr täglich trifft? Wie hat sich dieses Wissen bereits auf eure Entscheidungen ausgewirkt?

Sie können diese Lektion damit beenden, dass Sie Zeugnis für die Grundsätze geben, die Sie besprochen haben, und die Schüler auffordern, entsprechend dieser Grundsätze zu handeln.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 8 und 9; 11 bis 16; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-75 (Einheit 4)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler bei ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 8 und 9 sowie 11 bis 16 und Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-75 (Einheit 4) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 8 und 9)

Die Jugendlichen haben sich mit Oliver Cowderys Versuchen, die Platten zu übersetzen, beschäftigt und daraus gelernt, dass man etwas dafür tun muss, wenn man Offenbarung empfangen und erkennen will. Sie haben auch erfahren, dass der Herr, wenn wir studieren und im Glauben bitten, durch die Macht des Heiligen Geistes zu unserem Verstand und zu unserem Herzen spricht.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 11 und 12)

Hyrum, der Bruder des Propheten, äußert den Wunsch, im Werk des Herrn mitzuarbeiten. Aus einer Offenbarung an Hyrum haben die Schüler erfahren, dass sie gemäß ihren Wünschen Segnungen von Gott erhalten und dass durch sie viel Gutes bewirkt werden kann, sofern sie den Wunsch haben, das Werk Gottes zu tun. Sie konnten auch darüber nachdenken, wie sie sich mit dem Wort des Herrn befassen und es erlangen können, damit sie seinen Geist und seine Macht empfangen.

Tag 3 (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-75; Lehre und Bündnisse 13)

Die Schüler haben erfahren, dass Johannes der Täufer Joseph Smith und Oliver Cowdery durch Händeauflegen das Aaronische Priestertum übertragen hat. Die Schlüssel des Aaronischen Priestertums, wozu der Dienst von Engeln, das Evangelium der Umkehr und die Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung gehören, sind nunmehr wieder auf der Erde.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 14 bis 16)

Mit David Whitmers Hilfe ziehen Joseph Smith und Oliver Cowdery nach New York, um der Verfolgung in Pennsylvania zu entrinnen. Aus den Worten des Herrn an David Whitmer haben die Schüler gelernt, dass wir ewiges Leben erlangen, wenn wir die Gebote halten und bis ans Ende ausharren. Sie haben auch gelernt, dass sie in geistiger und zeitlicher Hinsicht gesegnet werden, wenn sie treu im Werk des Herrn mitarbeiten. Als sie sich mit den Offenbarungen an John und Peter Whitmer beschäftigt haben, haben sie herausgefunden, dass unsere Bemühungen, andere zu Jesus Christus zu bringen, für uns von großem Wert sind und dass Gott uns persönlich kennt.

Einleitung

Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Joseph Knight Sr., David Whitmer, John Whitmer und Peter Whitmer – sie alle erkennen, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes ist, und wollen im Werk der Wiederherstellung tätig sein. Der Herr belehrt sie über den Geist der Offenbarung und was man tun muss, bevor man das Evangelium verkünden kann.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 8 und 9

Der Herr spricht zu Oliver Cowdery und Hyrum Smith über den Geist der Offenbarung

Die Schüler, die sich schon einmal gefragt haben, wie man wissen kann, ob man eine Offenbarung vom Herrn empfangen hat, sollen sich melden.

Die Jugendlichen sollen Lehre und Bündnisse 8 und 9 durchgehen und sich auch noch einmal ansehen, was sie in der Lektion für den ersten Tag dieser Einheit dazu in ihr Studentengebuch geschrieben haben. Was habt ihr gelernt? Wie erhält man Antwort aufs Gebet und wie erkennt man diese auch? Bitten Sie einige Schüler, von eigenen Erfahrungen zu erzählen.

- Erkennt man immer ganz leicht, dass man Eingebungen oder Führung durch den Heiligen Geist empfängt?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass in Lehre und Bündnisse 8 und 9 die Anweisungen des Herrn an Oliver Cowdery stehen. Oliver hatte damals versucht, die Goldplatten zu übersetzen. Aus diesen Offenbarungen lernen wir, wie man Offenbarung empfängt und auch erkennt, dass es sich um eine Offenbarung handelt. Bitten Sie die Jugendlichen, Lehre und Bündnisse 8:2,3 (eine Lernschriftstelle) aufzuschlagen und die Schriftstelle gemeinsam aufzusagen. Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr spricht durch die Macht des Heiligen Geistes zu unserem Verstand und zu unserem Herzen.**

- Wie kann euch dieser Grundsatz bei eurem Bemühen, Offenbarung zu erkennen, helfen?

Erklären Sie, dass die Fähigkeit, nach persönlicher Offenbarung zu streben und diese auch zu empfangen, eine Gabe von Gott ist, die jedes seiner Kinder erlangen kann.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 8:4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr hier Oliver verheißt, wenn er von der Gabe der Offenbarung „Gebrauch“ mache. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Was bedeutet es wohl, vom Geist der Offenbarung „Gebrauch“ zu machen? (Sich um Antwort auf unser Gebet bemühen und würdig leben, diese auch zu empfangen.)
- Welchen Grundsatz können wir aus Lehre und Bündnisse 8:4 lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber dies erkannt haben: **Wenn wir vom Geist der Offenbarung Gebrauch machen, können wir dem Bösen und anderen Gefahren entrinnen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Bitten Sie die Schüler, davon zu berichten, wann der Herr sie oder einen Bekannten beschützt hat, weil sie sich um den Heiligen Geist bemüht und auf ihn gehört haben.

Die Jugendlichen sollen still für sich Lehre und Bündnisse 8:1 lesen und darauf achten, wie ihre Gebete inniger werden können, damit sie auch wirklich vom Geist der Offenbarung „Gebrauch“ machen.

Geben Sie jedem Schüler nach Möglichkeit eine Kopie des Zitats von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel (oder schreiben Sie die Aussage vor dem Unterricht an die Tafel):



„Da uns der Geist auf sanfte und zarte Weise zuflüstert, ist es verständlich, warum wir schlechte Medien, Pornografie und schädliche, abhängig machende Substanzen und Verhaltensweisen meiden sollen. Diese Mittel des Widersachers können unsere Fähigkeit, die leisen Botschaften, die Gott uns durch die Macht seines Geistes eingibt, zu erkennen und danach zu handeln, schwächen und schließlich zerstören. Wir alle müssen uns ernsthaft und gebeterfüllt überlegen, wie wir die Verlockungen des Teufels zurückweisen und auf rechtschaffene Weise vom Geist der Offenbarung Gebrauch machen können – persönlich sowie in der Familie.“ („Der Geist der Offenbarung“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 88.)

Bitten Sie die Schüler, Elder Bednars Aussage leise durchzulesen und nach Formulierungen zu suchen, die ihnen deutlich machen, auf welche Weise sie besser vom Geist der Offenbarung „Gebrauch“ machen oder nach diesem Geist trachten können. Sie können vorschlagen, dass sie diese Aussagen unterstreichen. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Welche Formulierungen habt ihr gefunden und warum sind sie euch aufgefallen?
- Warum ist es laut Elder Bednar wichtig, das Böse zu meiden, wenn wir Offenbarung empfangen und erkennen wollen?

Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, wie sie besser von der Gabe der Offenbarung „Gebrauch“ machen können, um Schutz vor Bösem zu erhalten. Sie können auch anregen, dass die Schüler schriftlich ein Ziel festhalten, wie sie von dieser Gabe besser „Gebrauch“ machen können.

Sie können den Schülern eine weitere Möglichkeit nahebringen, wie sie sich um Offenbarung bemühen können: Rufen Sie ihnen in Erinnerung, dass Oliver Cowdery die Erlaubnis erhalten hatte, zu übersetzen. Doch nachdem er angefangen hatte, hatte er „nicht weitergemacht ... wie [er] begonnen [hatte]“ (LuB 9:5). Lassen Sie Lehre und Bündnisse 9:7,8 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wovon der Herr hier sagt, dass Oliver es tun müsse, um Offenbarung zu empfangen.

- Was müssen wir laut dieser Schriftstelle also tun, wenn wir Offenbarung empfangen wollen? (Die Schüler nennen möglicherweise diesen Grundsatz: **Man muss sich anstrengen, um Offenbarung zu empfangen, und sie auch zu erkennen.** Sie können diesen Grundsatz oder einen ähnlichen, den die Jugendlichen nennen, an die Tafel schreiben.)

- Welchen Rat würdet ihr unter Verwendung von Lehre und Bündnisse 9:8 einem Freund geben, der gerade eine wichtige Entscheidung treffen muss?

Sie können die Schüler auch von Erfahrungen berichten lassen, als sie sich anstrengen mussten, eine schwierige Entscheidung zu treffen, und wie sie dann den Vater im Himmel gefragt haben, ob sie sich richtig entschieden haben.

Lehre und Bündnisse 11 und 12; 14 bis 16

Der Herr unterweist Hyrum Smith, Joseph Knight Sr. und die Brüder Whitmer hinsichtlich ihrer Aufgaben im Werk Gottes

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie seien aufgefordert, sich bei einem der allergrößten Projekte auf Erden zu engagieren. Sagen Sie ihnen, dass im Mai und Juni 1829 fünf Männer persönlich darüber unterrichtet wurden, was im Zuge der Wiederherstellung des Evangeliums der Wille des Herrn für sie sei.

Schreiben Sie diese Überschriften und Schriftstellenangaben an die Tafel. Die Schüler sollen die Schriftstellen aufschlagen und nachsehen, was der Herr einem jeden dieser Männer aufgetragen hat. Wie sollen sie beim Aufbau des Reiches Gottes auf der Erde mithelfen? Bitten Sie die Jugendlichen, alle vier Schriftstellen zu lesen. (Wenn die Zeit knapp ist, teilen Sie die Schriftstellen unter der Klasse auf und lassen Sie einzelne Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.)

Hyrum Smith	Joseph Knight Sr.	David Whitmer	John und Peter Whitmer
LuB 11:16,18,19,21	LuB 12:6-9	LuB 14:6-8,11	LuB 15:4-6; 16:4-6

Wenn die Schüler mit Lesen fertig sind, fragen Sie:

- Welche Ähnlichkeiten könnt ihr in den Geboten des Herrn an diese fünf Männer erkennen? Wo gibt es Unterschiede?
- Denkt an das, was ihr in Lehre und Bündnisse 11 erfahren habt. Wieso wollte der Herr, dass Hyrum Smith noch ein wenig mit der Evangeliumsverkündigung wartet (siehe LuB 11:16)?
- Welchen nützlichen Rat gab der Herr hier in Lehre und Bündnisse 11:21, der auch für einen jungen Menschen, der sich auf den Missionsdienst vorbereitet, gilt? (Die Schüler sollen aus ihren Antworten diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wer das Wort des Herrn studiert, wird seinen Geist und die Macht empfangen, andere von der Wahrheit des Evangeliums zu überzeugen.**) Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.

Die Schüler sollen überlegen, wie sie sich noch entschlossener mit dem Wort des Herrn befassen und es erlangen können. Sie sollen sich zum Ziel setzen, gemäß den Eingebungen zu handeln, die sie beim Nachdenken empfangen.

Damit die Schüler die Lernschriftstelle Lehre und Bündnisse 13:1 noch besser beherrschen, bitten Sie sie, sie gemeinsam auswendig aufzusagen. Bei Bedarf können sie in den heiligen Schriften nachschauen. Teilen Sie die Jugendlichen

anschließend in Zweiergruppen auf und bitten Sie sie, ihrem Partner anhand der Schriftstelle zu erklären, wie die Schlüssel des Aaronischen Priestertums Menschen zu Christus bringen.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 17 bis 19)

Sagen Sie den Schülern, dass sie in der nächsten Einheit von Männern erfahren, die als Zeugen erwählt waren und die Goldplatten, den Liahona und andere heilige Gegenstände zu sehen bekamen. Sie werden auch lesen, was der Erretter selbst über sein Leiden im Garten Getsemani und am Kreuz sagt. Außerdem erfahren sie, was der Heiland darüber sagt, wie wir derartige Qualen vermeiden können.

LEKTION 21

Lehre und Bündnisse 17

Einleitung

Während Joseph Smith das Buch Mormon übersetzt, erfährt er, dass es drei Zeugen erlaubt sein werde, die Platten zu sehen (siehe 2 Nephi 27:12-14; Ether 5:2-4; LuB 5:11-15,18). Als Oliver Cowdery und David Whitmer das hören, wird ihnen der Wunsch ins Herz gegeben, diese besonderen Zeugen zu sein. Kurz davor sagt der Herr, dass es Martin Harris ebenfalls erlaubt sein werde, die Platten zu sehen, wenn er denn

ausreichend Demut und Gehorsam an den Tag lege (siehe LuB 5:23-28). Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris bitten den Propheten, den Herrn zu fragen, ob sie diese Zeugen sein dürfen. Der Herr bestätigt, dass es diesen drei Männern gestattet sein werde, die Platten und andere Gegenstände zu sehen, sofern sie genügend Glauben aufbringen.

Anregungen für den Unterricht

Unterricht, der erbaut

Bei der Entscheidung, welche Bestandteile eines Schriftblocks Sie vermitteln und wie Sie dabei vorgehen möchten, wählen Sie Grundsätze und Lehrmethoden aus, die dazu beitragen, dass Ihre Schüler durch den Heiligen Geist erbaut werden. Die Schüler sollen diese Grundsätze auch in die Tat umsetzen und vor allem die Lehren und Grundsätze in Zusammenhang mit dem Erlösungsplan verstehen.

Lehre und Bündnisse 17:1,2

Der Herr sagt Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris, dass sie die Platten und andere heilige Gegenstände sehen dürfen, sofern sie genügend Glauben haben

Schreiben Sie die Zahlen 1 bis 5 untereinander in an die Tafel. Schreiben Sie *Goldplatten* neben die 1. Bitten Sie die Schüler, diese Liste in ihr Studentagebuch zu übertragen. Die Schüler sollen in die Liste die weiteren Gegenstände eintragen, die der Engel Moroni den drei Zeugen gezeigt hat. Bitten Sie die Schüler dann, ihre Ergebnisse mit denen in Lehre und Bündnisse 17:1 zu vergleichen.

- Welchen dieser Gegenstände aus Lehre und Bündnisse 17:1 würdet ihr gerne mal sehen? Weshalb?
- Inwiefern hat es das Zeugnis der drei Zeugen wohl gestärkt, dass sie all diese Gegenstände sehen durften? Weshalb?
- Inwiefern ist die Tatsache, dass auch der Liahona und das Schwert Labans gezeigt wurden, ein weiterer Beweis für die Echtheit des Buches Mormon?

Um den Schülern einen besseren Einblick in den geschichtlichen Hintergrund der Offenbarung, mit der sie sich heute befassen, zu geben, fassen Sie die Einleitung zu dieser Lektion zusammen. Der Herr sagte zu Joseph Smith, dass Martin Harris, Oliver Cowdery und David Whitmer die Platten sehen dürfen. Doch etwas forderte der Herr zunächst noch von ihnen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 17:1,2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was die drei Zeugen tun mussten, um die Platten

sehen zu dürfen. Wenn die Schüler berichtet haben, was sie herausgefunden haben, stellen Sie diese Fragen:

- Was bedeutet es wohl, sich „mit voller Herzensabsicht“ auf das Wort Gottes zu verlassen? (Unter anderem, dass wir Gott von ganzem Herzen gehorchen, also seinem Wort von ganzem Herzen folgen müssen.)
- Warum mussten diese Männer wohl den gleichen Glauben wie die Propheten vor alters aufbringen, bevor sie die Platten sehen durften?

Auch wenn wir nicht – wie die drei Zeugen – diese Gegenstände sehen können, so können wir doch ein Zeugnis von der Grundsätzen des Evangeliums erlangen. Schreiben Sie diesen unvollständigen Satz an die Tafel: *Wenn wir gehorsam sind und _____, können wir ein Zeugnis von den Grundsätzen des Evangeliums erlangen.*

Bitten Sie die Schüler, diesen Satz zu vervollständigen. (Die Schüler könnten den Satz wie folgt vervollständigen: **Wenn wir gehorsam sind und Glauben an Gott haben, können wir ein Zeugnis von den Grundsätzen des Evangeliums erlangen.** Schreiben Sie den Satz in den Worten der Schüler an die Tafel.)

- Was könnt ihr tun, um Glauben zu üben und ein Zeugnis vom Buch Mormon zu empfangen?

Um den Schülern verständlich zu machen, wie Joseph Smith Martin Harris geholfen hat, diesen Grundsatz anzuwenden, bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht von Lucy Mack Smith, der Mutter des Propheten, vorzulesen:



„Am nächsten Morgen, als wir die übliche Andacht beendet, das heißt gelesen, gesungen und gebetet hatten, erhob sich Joseph von den Knien und wandte sich mit einer solchen Feierlichkeit an Martin, dass mich heute beim Gedanken daran noch schaudert. Er sagte: ‚Martin Harris, du musst dich heute vor Gott demütigen, damit du Vergebung für deine Sünden erlangst. Wenn du das tust, ist es Gottes Wille, dass du zusammen mit Oliver Cowdery und David Whitmer die Platten sehen darfst.‘“ (*History of Joseph Smith by His Mother*, Hg. Preston Nibley, 1958, Seite 151f.)

- Was musste Martin an sich ändern, um ein Zeuge für die Goldplatten werden zu können?

Lehre und Bündnisse 17:3-9

Der Herr tut kund, dass die drei Zeugen die Aufgabe haben werden, von den Platten Zeugnis abzulegen

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 17:3-5 lesen und herausfinden, welche Verantwortung den drei Zeugen übertragen wird, nachdem sie die Platten gesehen haben. (Es ist ihre Aufgabe, für das Zeugnis zu geben, was sie gesehen haben.)

- Welche Verantwortung tragen wir, wenn der Herr uns ein Zeugnis von einem Grundsatz gibt? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Nachdem wir ein Zeugnis von der Wahrheit erlangt haben, ist es unsere Aufgabe, dafür**

Zeuge zu sein. (Schlagen Sie den Schülern vor, die entsprechenden Passagen in ihren Schriften zu markieren.)

- Inwiefern ist unsere Bereitschaft, Zeugnis abzulegen, ein Beweis für unseren Glauben?

Verdeutlichen Sie diese Aussage, indem Sie einen Schüler bitten, diesen Bericht von Joseph Smith vorzulesen:



„Martin Harris, David Whitmer, Oliver Cowdery und ich begaben uns in einen nahe gelegenen Wald in der Nähe des Hauses der Familie Whitmer, knieten uns dort nieder und beteten inständig zum Herrn. ...

Wie wir es vorher abgesprochen hatten, erhob ich als Erster meine Stimme zum himmlischen Vater, und die anderen folgten mir der Reihe nach. Beim ersten Versuch jedoch erhielten wir keine Antwort und kein Zeichen davon, dass Gott uns seine Gunst erwiesen hätte. Abermals beteten wir in derselben Reihenfolge, ... doch das Ergebnis blieb dasselbe.

Nachdem der Versuch ein zweites Mal fehlgeschlagen war, schlug Martin Harris vor, sich von uns zurückzuziehen, da er glaubte, dass er die Ursache sei, wie er sich ausdrückte, dass wir nicht bekamen, was wir uns wünschten. So zog er sich also von uns zurück und wir knieten abermals nieder. Wir hatten kaum ein paar Minuten gebetet, da erblickten wir auf einmal ein Licht von außergewöhnlicher Helle über uns in der Luft, und siehe: Ein Engel stand vor uns. In seinen Händen hielt er die Platten, die wir uns im Gebet zu sehen gewünscht hatten. Er drehte ein Blatt nach dem anderen um, sodass wir sie sehen und die Gravierungen darauf deutlich erkennen konnten. ... Dann hörten wir eine Stimme aus dem hellen Licht über uns sagen: ‚Diese Platten sind durch die Macht Gottes offenbart worden und sie wurden durch die Macht Gottes übersetzt. Die Übersetzung davon, die ihr gesehen habt, ist richtig, und ich gebiete euch, für das, was ihr jetzt hört und seht, Zeugnis zu geben.‘

Nun verließ ich David und Oliver und suchte Martin Harris, den ich ziemlich weit entfernt in inbrünstigem Gebet fand. Er sagte mir aber bald, dass er beim Herrn noch nichts erreicht habe, und bat mich ernstlich, mit ihm zu beten, damit er dieselbe Segnung erhalten könne wie wir. So beteten wir gemeinsam, und zuletzt wurde unser Wunsch erfüllt, denn noch ehe wir fertig waren, eröffnete sich uns dieselbe Vision, zumindest eröffnete sie sich mir noch einmal, und ich sah und hörte wieder das Gleiche, während Martin Harris in jenem Augenblick in freudiger Erregung ausrief: ‚Es ist genug; es ist genug; meine Augen haben gesehen; meine Augen haben gesehen!‘“ (*History of the Church*, 1:54f.)

- Weshalb war das Gesetz der Zeugen – also mehrere Zeugen für eine Sache zu haben – so wichtig bei der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi?

Sie können einen Schüler bitten, diese Aussage über die Empfindungen Joseph Smiths bei diesem Ereignis vorzulesen:



„Als sie zum Haus zurückkamen, war es zwischen drei und vier Uhr am Nachmittag. Mrs. Whitmer, mein Mann und ich saßen gerade im Schlafzimmer. Als Joseph hereinkam, warf er sich neben mir aufs Bett und rief: ‚Vater, Mutter, ihr wisst nicht, wie glücklich ich bin: Der Herr hat die Platten außer mir nun auch drei anderen zeigen lassen. Sie haben einen Engel gesehen, der ihnen Zeugnis gab, und sie werden die Wahrheit dessen, was ich gesagt habe, bezeugen

müssen, denn nun wissen sie selbst, dass ich niemanden betrüge, und mir ist, als sei eine Last von mir genommen, die mir fast zu schwer war, und es freut meine Seele, dass ich nicht mehr ganz allein auf der Welt dastehe.' Darauf kam Martin Harris herein; er schien nahezu außer sich vor Freude und bezeugte unerschrocken, was er gesehen und gehört hatte. Ebenso kamen David und Oliver, die hinzufügten, dass niemand die Freude, die sie im Herzen empfanden, in Worte fassen könne, auch nicht das Großartige, was sie gesehen und gehört hatten." (*History of Joseph Smith by His Mother*, Seite 152f.)

- Was empfinden wir, wenn wir mit anderen zusammen sind, die ebenfalls wissen, dass das Evangelium wahr ist? Inwiefern stärken uns ihre Zeugnisse?

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Lassen Sie in den Zweiergruppen immer einen „Das Zeugnis von drei Zeugen“ vorlesen (direkt hinter der Einleitung zum Buch Mormon). Beim Lesen sollen die Schüler darauf achten, welche Wörter und Formulierungen ihr Zeugnis stärken.

Erklären Sie den Schülern: Obwohl sich jeder der drei Zeugen in der Folge von der Kirche abgewendet hat (Oliver Cowdery und Martin Harris ließen sich später wieder taufen), hat keiner je sein Zeugnis vom Buch Mormon widerrufen.

Die Schüler sollen sich vorstellen, ihr Zeugnis werde vorn in jedem Buch Mormon abgedruckt. Bitten Sie die Schüler, in ihr Studientagebuch zu schreiben, was sie alles bezeugen würden. Ein paar Schüler sollen vorlesen, was sie geschrieben haben.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 17:6 lesen und darauf achten, wie Jesus Christus hier Zeugnis für das Buch Mormon gibt. **Jesus Christus bezeugt, dass das Buch Mormon wahr ist.**

- Inwiefern kann das Zeugnis Christi vom Buch Mormon auch unser Zeugnis stärken?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 17:7-9 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Verheißungen den drei Zeugen gemacht werden. Richten Sie die Aufmerksamkeit der Schüler auf den Ausdruck „rechtschaffene Absichten“ in Vers 9.

- Was meint ihr? Mit welcher Absicht hat der Herr die drei Zeugen berufen? (Sie können die Schüler zusätzlich noch Lehre und Bündnisse 17:4 lesen lassen, damit sie die Frage beantworten können.)
- Was könnte eine rechtschaffene Absicht sein, weshalb wir, wie wir uns das wünschen, ein Zeugnis von der Wahrheit erhalten?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass wir ein Zeugnis erlangen oder unser Zeugnis stärken können, wenn wir selbst Zeugnis geben. Bitten Sie die Schüler, sich Gedanken darüber zu machen, wem sie Zeugnis geben könnten und wem ihr Zeugnis helfen könnte. Ermuntern Sie die Schüler, dem Betreffenden diese Woche Zeugnis zu geben.

LEKTION 22

Lehre und Bündnisse 18:1-16

Einleitung

Joseph Smith empfängt im Juni 1829 für sich selbst, Oliver Cowdery und David Whitmer die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 18, und zwar kurz nachdem Petrus, Jakobus und Johannes ihm und Oliver Cowdery das Melchisedekische

Priestertum übertragen haben. Zu Beginn der Offenbarung belehrt der Herr Oliver Cowdery, wie die Kirche aufgebaut werden soll. Dann beruft er Oliver Cowdery und David Whitmer dazu, Umkehr zu predigen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 18:1-5

Der Herr erklärt, wie seine Kirche aufgebaut werden soll

Zeichnen Sie vor dem Unterricht dieses Bild an die Tafel.

Lesen Sie diese Informationen vor oder berichten Sie von einem ähnlichen Erdbeben in Ihrer Nähe:

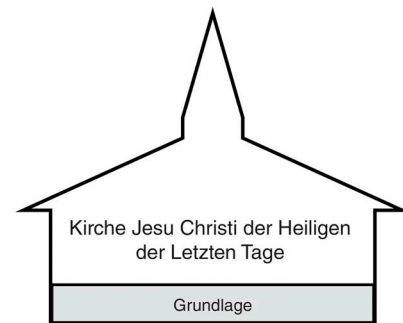
Am 17. Oktober 1989 erschütterte um 17:04 Uhr ein Erdbeben der Stärke 6,9 auf der Richterskala das Gebiet um San Francisco. Tausende Gebäude wurden beschädigt oder zerstört. Viele Fundamente erhielten Risse. Deshalb mussten die Gebäude gesperrt werden.

- Welche Bedenken hätten Sie wohl, wenn Sie in einem Haus mit einem schwachen Fundament wohnen müssten?

Erklären Sie, dass in Lehre und Bündnisse 18, einer Offenbarung an Joseph Smith und Oliver Cowdery, davon die Rede ist, wie die Kirche auf einer sicheren Grundlage aufgebaut werden kann. Zu Beginn dieser Offenbarung spricht der Herr von dem, was Oliver Cowdery aufgeschrieben hat. Damit sind die Worte im Buch Mormon gemeint, die Oliver als Schreiber für den Propheten Joseph Smith aufgezeichnet hat. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 18:1-4 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was von dem, was im Buch Mormon steht, uns helfen kann, die Kirche aufzubauen.

- Was sagt der Herr? Was steht im Buch Mormon? Wie können die Lehren im Buch Mormon uns helfen, die Kirche aufzubauen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 18:5 vorzulesen. Fragen Sie, was der Herr uns verheißen hat, wenn wir seine Kirche auf der Grundlage seines Evangeliums aufbauen.



- Worauf soll gemäß Vers 5 die wahre Kirche aufgebaut sein? (In den Antworten der Schüler soll diese Lehre zum Ausdruck kommen: **Die wahre Kirche baut auf Jesus Christus und sein Evangelium auf.**)
- Was verheißt uns der Herr, wenn wir seine Kirche auf der Grundlage seines Evangeliums errichten?

Lehre und Bündnisse 18:6-16

Der Herr beruft Oliver Cowdery und David Whitmer dazu, Umkehr zu predigen

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 18:6 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und darauf achten, wie der Herr die Welt, in der wir jetzt leben, beschreibt. Nachdem die Schüler berichtet haben, bitten Sie sie, Lehre und Bündnisse 18:9 zu lesen und zu lernen, was der Herr in Bezug auf die wachsende Schlechtigkeit in der Welt gebietet.

- Was tut der Herr angesichts der wachsenden Schlechtigkeit in der Welt? (Er beruft Knechte, die Umkehr predigen.)

Betonen Sie, dass der Herr Oliver Cowdery und David Whitmer wie einst den Apostel Paulus berief, Umkehr zu predigen. Auch wenn Oliver und David zu diesem Zeitpunkt nicht dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörten, so hatten sie später doch eine tragende Rolle bei der Entstehung des Kollegiums. Weisen Sie darauf hin, dass die Schüler in der nächsten Lektion mehr über Oliver Cowdery und David Whitmer erfahren werden.

Um die Schüler darauf vorzubereiten, mehr über die Worte des Herrn über den Wert der Seele zu erfahren, zeigen Sie einige Gegenstände, die für die Schüler einen Wert darstellen. Fragen Sie die Schüler, was sie bereit wären, für einen dieser Gegenstände zu zahlen. Der Wert eines Gegenstands lässt sich auch dadurch bestimmen, dass man herausfindet, was die Menschen bereit sind, für ihn zu zahlen. Man kann zwar sagen, ein bestimmter Gegenstand sei dies oder jenes wert, doch das gilt nur dann, wenn ein anderer auch bereit ist, diesen Preis zu zahlen.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 18:10 vor. Die Schüler sollen diesem Vers entnehmen, welchen Wert sie in Gottes Augen haben. Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten, heben Sie jedoch dies besonders hervor: **Die Seelen haben in den Augen Gottes großen Wert.**

- Warum habt ihr so großen Wert in den Augen Gottes?

Ein Schüler soll diese Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft vorlesen:



„Gott betrachtet Sie nicht nur als sterblichen Menschen, der für kurze Zeit auf einem kleinen Planeten lebt – er betrachtet Sie als sein Kind. Er sieht Sie so, wie Sie werden können und wozu Sie erschaffen worden sind. Er möchte, dass Sie wissen, dass Sie ihm wichtig sind.“ („Sie sind dem Herrn wichtig“, *Liahona*, November 2011, Seite 22.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass man den Wert eines Gegenstands unter anderem nach dem Preis bestimmen kann, den ein anderer dafür zu zahlen bereit ist. Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 18:11 vorlesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und herausfinden, was der Erretter bereit war zu zahlen.

- Welchen Preis hat Jesus Christus für unsere Seele bezahlt? (Sie können die Schüler daran erinnern, dass die Formulierung „alle Menschen“ wirklich alle umfasst.)
- Wie können wir unsere Dankbarkeit für das Opfer, das Christus für uns vollbracht hat, zum Ausdruck bringen? (Viele Antworten werden richtig sein, betonen Sie aber, dass wir unsere Dankbarkeit vor allem auch dadurch zeigen, dass wir Umkehr üben.)

Schreiben Sie diese Aussage an die Tafel: **Mein Wert ist so groß, dass Jesus Christus gelitten hat und gestorben ist, damit ich umkehren kann.**

Sie könnten den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihr Studentagebuch zu schreiben.

- Wie wirkt sich das Wissen um diesen Grundsatz darauf aus, wie ihr euch selber seht?
- Wie wirkt es sich darauf aus, wie ihr eure Mitmenschen behandelt?

Geben Sie Zeugnis für die Liebe des Erretters und dafür, dass er bereit war, für uns zu sterben.

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 18:13 zu lesen.

- Warum empfindet der Herr wohl große Freude, wenn wir umkehren?
- Wenn wir daran glauben, dass die Seelen großen Wert in den Augen Gottes haben, was tun wir dann? (Zu den Antworten kann gehören, dass wir anderen respektvoll begegnen, ihnen dienen oder uns auf eine Mission vorbereiten.)

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 18:14 lesen und darauf achten, was der Herr hier Oliver Cowdery und David Whitmer aufträgt.

- Was bedeutet es eurer Meinung nach, zur Umkehr zu rufen?

Um den Schülern zu helfen, dies besser zu verstehen, lesen Sie diese Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vor: „Zur Umkehr zu rufen bedeutet nichts anderes, als den Menschen zu helfen, zu Gott zurückzukehren.“ („Preparing for Your Spiritual Destiny“, Ansprache bei einer CES-Andacht am 10. Januar 2010, Seite 7; speeches.byu.edu.)

- Wie können wir anderen helfen, umzukehren?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 18:15,16 zu lesen und darauf zu achten, was uns zuteilwird, wenn wir jemandem helfen, zu Christus zu kommen.

- Welche Segnungen warten auf diejenigen, die anderen helfen, zu Jesus Christus zu kommen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir anderen helfen, umzukehren und zu Christus zu kommen, werden wir mit ihnen gemeinsam Freude im Reich Gottes haben.**)

- Warum verspüren wir Freude, wenn wir andere zu Christus bringen?

Bitten Sie die Schüler, davon zu berichten, wie sie oder jemand, den sie kennen, Freude empfunden haben, als sie jemanden näher zu Christus gebracht haben. Sie können auch ein eigenes Erlebnis erzählen.

Die Schüler anregen, Erlebnisse zu erzählen

Wenn die Schüler von inspirierenden Erlebnissen berichten, lädt dies den Geist des Herrn in den Unterricht ein. Wenn die Schüler die Erlebnisse und das Zeugnis Gleichaltriger hören, stärkt das ihr Zeugnis, und sie erfahren von neuen Möglichkeiten, die Grundsätze des Evangeliums anzuwenden. In der Regel reicht es, wenn ein paar Schüler von ihren Erlebnissen erzählen. Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie nichts erzählen sollen, was zu persönlich ist. Fordern Sie nicht jeden Tag die gleichen Schüler dazu auf; bemühen Sie sich, alle einzubeziehen.

Bitten Sie die Schüler, aufzuschreiben, wie sie an dem großen Werk, Seelen zu retten, mitwirken können. Die Schüler sollen dabei an konkrete Menschen denken, denen sie etwas Gutes tun können.

LEKTION 23

Lehre und Bündnisse 18:17-47

Einleitung

Joseph Smith erhält diese Offenbarung im Juni 1829 für sich, Oliver Cowdery und David Whitmer. Nachdem der Erlöser die zwei Männer dazu beruft, das Volk zur Umkehr zu rufen, erläutert er ihnen, warum es für sie wichtig ist, seinen Namen auf sich zu nehmen. Er erwähnt die bevorstehende Berufung

der Zwölf Apostel und dass diese den Wunsch haben werden, den Namen Jesu Christi „mit voller Herzensabsicht“ (LuB 18:27) auf sich zu nehmen. Der Herr gibt Oliver Cowdery und David Whitmer dann den Auftrag, Männer zu suchen, die als Mitglieder des Kollegiums der Zwölf in Frage kommen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 18:17-25

Jesus Christus lehrt, dass sein Name der einzige ist, durch den wir errettet werden können

Bitten Sie ein oder zwei Schüler, ihren Nachnamen an die Tafel zu schreiben. Stellen Sie ihnen folgende Fragen:

- Was bedeutet euch euer Nachname?
- Welche Rechte und Pflichten gehen mit diesem Namen einher? (Rechte könnten zum Beispiel sein: ein Dach über dem Kopf, liebevoller Zusammenhalt, Schutz, Eltern, die der Kirche angehören. Pflichten könnten sein: Aufgaben im Haushalt, für ein sicheres Zuhause sorgen, respektvoller Umgang miteinander, dem Familiennamen Ehre machen.)

Rufen Sie den Schülern in Erinnerung, dass der Herr Oliver Cowdery und David Whitmer dazu berufen hat, zur Umkehr zu rufen (siehe LuB 18:6,9,14). Erläutern Sie, dass der Herr nach dieser Unterweisung zu ihnen über die Rechte und Pflichten gesprochen hat, die damit einhergehen, wenn man seinen Namen auf sich nimmt.

Zeichnen Sie diese Tabelle an die Tafel, ohne aber die Antworten in der letzten Zeile einzutragen. Die Schüler sollen die Tabelle in ihr Studientagebuch übertragen. Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 18:17-25 zu lesen. Sie sollen darauf achten, welche Rechte und Pflichten damit einhergehen, wenn wir den Namen Jesu Christi auf uns nehmen. Anschließend sollen sie in die unterste Zeile der Tabelle schreiben, was sie herausgefunden haben.

Rechte	Pflichten
Den Heiligen Geist empfangen und von ihm unterwiesen werden	Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe haben
Andere einladen, sich taufen zu lassen und bis ans Ende auszuharren	Nicht gegen andere Kirchen streiten
Erlösung im Reich des Vaters erlangen	Mit Ernsthaftigkeit die Wahrheit reden
	Umkehren und bis zum Ende ausharren

- Warum ist es laut Lehre und Bündnisse 18:23 wichtig, dass wir den Namen Jesu Christi auf uns nehmen? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Nur durch den Namen Jesu Christi können wir errettet werden.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu markieren.)

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, wie wir Elder Ballard zufolge den Namen Jesu Christi auf uns nehmen:



„Wir nehmen den Namen Christi auf uns, wenn wir uns taufen lassen. Wir erneuern die Wirkung dieser Taufe jede Woche, indem wir vom Abendmahl nehmen und so zeigen, dass wir willens sind, seinen Namen auf uns zu nehmen, und versprechen, immer an ihn zu denken (siehe LuB 20:77,79). ...

Wir sind aufgefordert, ... als seine Zeugen aufzutreten ... Das bedeutet, dass wir bereit sein müssen, anderen zu berichten, wem wir nachfolgen und zu wessen Kirche wir gehören, nämlich zur Kirche Jesu Christi. Dabei sollen wir aber stets liebevoll sein und Zeugnis geben. Wir wollen dem Erlöser nachfolgen, indem wir einfach und deutlich, aber dennoch voller Demut erklären, dass wir seiner Kirche angehören.“ („Wie wichtig ein Name ist“, *Liahona*, November 2011, Seite 79f.)

- Wie sollen wir also anderen zeigen, dass wir Jesus Christus nachfolgen?
- In Lehre und Bündnisse 18:19,20 gebietet der Herr Oliver Cowdery und David Whitmer, Glauben, Hoffnung und Nächstenliebe zu haben und nicht gegen andere Kirchen oder deren Mitglieder zu streiten. Warum ist es für uns als Nachfolger Christi wohl wichtig, dies zu befolgen?

Sie können darauf hinweisen, dass sich der Satzteil „Kirche des Teufels“ in Lehre und Bündnisse 18:20 nicht auf eine bestimmte Kirche bezieht. Er bezieht sich auf sämtliche Menschen, Gruppierungen, Organisationen oder Weltanschauungen, die der Kirche Jesu Christi und der Errettung der Kinder Gottes entgegenwirken.

Bitten Sie die Schüler, in ihrem Studenttagebuch aufzuschreiben, wie sie anderen zeigen können, dass sie Jesus Christus nachfolgen.

Lehre und Bündnisse 18:26-47

Der Herr offenbart die Berufung und den Auftrag der Zwölf Apostel

Erklären Sie, dass der Herr neben Oliver Cowdery und David Whitmer von weiteren Männern spricht, die den Namen Jesu Christi auf sich nehmen und sein Evangelium verkünden sollten. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 18:27-32 lesen und die Antwort auf diese Fragen aufschreiben. (Schreiben Sie die Fragen vor dem Unterricht an die Tafel oder bereiten Sie ein Arbeitsblatt für jeden Schüler vor.)

1. Welche Wünsche sollen diese zwölf Jünger haben?
2. Wozu werden sie berufen? (Findet drei bis fünf Punkte.)
3. Welche Mitglieder des derzeitigen Kollegiums der Zwölf Apostel kennt ihr namentlich? (Schreibt ihre Namen auf.)

Bitten Sie dann einige Schüler, die erste Frage an der Tafel zu beantworten. Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Was bedeutet es, den Namen Jesu Christi mit voller Herzensabsicht auf sich zu nehmen?

Lassen Sie einige Schüler auf die zweite Frage an der Tafel antworten. Ein Grundsatz, den die Schüler erkennen sollen, lautet: **Die Zwölf Apostel des Herrn sind dazu berufen, der ganzen Welt das Evangelium zu predigen und darin zu amtieren.** Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 18:37-39 vorzulesen. Bitten Sie die Schüler, mitzulesen und darauf zu achten, welche Aufgaben Gott hier Oliver Cowdery und David Whitmer überträgt.

- Was hat der Herr Oliver und David geboten? (Nach Menschen zu suchen, die der Herr als die ersten Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel in den Letzten Tagen berufen kann.)
- Woran sollten sie erkennen, wer als Apostel berufen werden sollte? (An den Wünschen und Werken, von denen der Herr gesprochen hatte.)

Erläutern Sie, dass auch Martin Harris den Auftrag erhielt, die Zwölf Apostel auszuwählen. Die ersten Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel in den Letzten Tagen wurden am 14. Februar 1835 berufen, fast fünf Jahre nach der offiziellen Gründung der Kirche. Die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 18 verdeutlicht uns die Bedeutung dieses Kollegiums. Hier wird die Aufgabe der Apostel in der Kirche Jesu Christi beschrieben.

Fordern Sie die Schüler auf, die dritte Frage an der Tafel zu beantworten. Bitten Sie sie, die Namen einiger Mitglieder des heutigen Kollegiums der Zwölf Apostel aufzuzählen. Zeigen Sie, wenn möglich, Bilder dieser Männer. Fotos finden Sie in der Mai- und November-Ausgabe des *Liahonas* und auf [lds.org/church/leaders](https://www.lds.org/church/leaders).

Bilder von den Führern der Kirche zeigen

Zeigen Sie jeweils ein Bild desjenigen Führers der Kirche, dessen Worte Sie gerade zitieren, damit die Schüler mit denjenigen vertraut werden, die der Herr als Propheten, Seher und Offenbarer berufen hat. Dadurch steigt dann auch das Interesse der Schüler an ihren Worten. Sie können gelegentlich auch eine digitale Video- oder Audiodatei einer Konferenzansprache verwenden (diese finden Sie auf LDS.org). Verwenden Sie Video- und Audiodateien jedoch nicht zu häufig, da sie nicht immer die wirkungsvollste Methode sind, um Aussagen von Führern der Kirche zu vermitteln.

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Bevor der Schüler zu lesen beginnt, sagen Sie der Klasse, dass diese Aussage von Elder Holland aus seiner ersten Ansprache bei einer Generalkonferenz als Mitglied der Zwölf Apostel stammt.



„Meine größte Begeisterung und die freudigste aller Vorstellungen besteht offensichtlich darin, dass ich – wie Nephi sagt – Folgendes tun darf: Ich rede von Christus, ich freue mich über Christus, ich predige Christus, ich prophezeie von Christus (siehe 2 Nephi 25:26), und zwar wo immer ich bin und mit wem ich auch zusammen sein mag, bis mein letzter Lebenshauch entwichen ist. Es kann gewiss keinen höheren Zweck oder größeren Vorzug geben als den, ein ‚besondere[r Zeuge] des Namens Christi in aller Welt zu sein‘ (LuB 107:23). ...

Über das hinaus, was ich lehre und als Zeugnis sage, muss mein Leben Teil dieses Zeugnisses von Jesus sein. Mein ganzes Sein muss die Göttlichkeit dieses Werkes widerspiegeln. Ich könnte es nicht ertragen, verringerte irgendetwas, was ich sage oder tue, in irgendeiner Weise Ihren Glauben an Christus, Ihre Liebe zu dieser Kirche oder Ihre Wertschätzung des heiligen Apostelamts.

Ich verspreche Ihnen – wie ich es dem Herrn und diesen meinen Brüdern versprochen habe –, dass ich mich anstrengen will, dieses Vertrauens würdig zu leben und diesen Dienst nach bestem Vermögen zu leisten.“ („Wunder der Wiederherstellung“, *Der Stern*, Januar 1995, Seite 27.)

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 18:27 vorlesen.

- Inwiefern hilft euch das Wissen, dass die Apostel den Namen Jesu Christi mit voller Herzensabsicht auf sich genommen haben? Wie können wir ihrem Beispiel nacheifern?

Bitten Sie einige Schüler, Ihnen kurz bei einer Veranschaulichung zu helfen. Binden Sie ihnen die Augen zu oder bitten Sie sie, die Augen zu schließen. Lassen Sie einige Schüler nacheinander mit normaler Stimme sprechen. Die Schüler mit den verbundenen Augen sollen raten, wer spricht. Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Wieso erkennt man manche Stimmen leichter als andere? (Die Schüler könnten beispielsweise sagen, dass man eine Stimme umso leichter erkennt, je öfter man sie hört.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 18:34-36,47 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, auf welche Weise wir die Stimme des Herrn vernehmen können. (Erklären Sie gegebenenfalls, dass sich der Satzanfang „Diese Worte“ aus Vers 34 auf die Offenbarungen in Lehre und Bündnisse bezieht.)

- Wie können wir diesen Versen zufolge die Stimme des Herrn vernehmen? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten. Achten Sie jedoch darauf, dass dieser Grundsatz zum Ausdruck kommt: **Wenn wir in den heiligen Schriften lesen, können wir die Stimme Jesu Christi durch die Macht des Heiligen Geistes vernehmen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Inwiefern hilft uns das Studium der heiligen Schriften, die Stimme Jesu Christi zu vernehmen?

Machen Sie den Schülern verständlich, dass wir die Stimme des Herrn auch auf eine Weise vernehmen können, die für das Ohr nicht hörbar ist. Der Heilige Geist kann Gefühle und Botschaften an Verstand und Herz übermitteln (siehe LuB 8:2,3).

Verweisen Sie dann auf den Satz, den Sie an die Tafel geschrieben haben.

- Ändert sich eure Meinung von den heiligen Schriften durch diesen Satz? Wie kann euch dieser Gedanke leiten, wenn ihr festlegt, wann und wo ihr in den heiligen Schriften lest?
- Wann habt ihr schon gespürt, dass Gott euch inspiriert, als ihr in den heiligen Schriften gelesen oder über eine Schriftstelle nachgedacht habt?

Halten Sie die Schüler dazu an, täglich in den heiligen Schriften zu lesen und eifrig nach der Stimme Gottes zu suchen und diese zu verstehen. Fassen Sie Lehre und Bündnisse 18:40-47 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr hier Oliver Cowdery, David Whitmer und den zukünftigen Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel bekräftigt, dass sie großartige Segnungen erlangen können, wenn sie treu seine Gebote halten. Zum Abschluss können Sie für die Grundsätze Zeugnis geben, die Sie mit den Schülern besprochen haben.

LEKTION 24

Lehre und Bündnisse 19:1-22

Einleitung

Im Juni 1829 erteilt Joseph Smith dem Buchdrucker Egbert B. Grandin einen Auftrag über 3000 US-Dollar für den Druck von 5000 Exemplaren des Buches Mormon. Grandin will jedoch weder die Drucktypen kaufen noch mit dem Druck beginnen, solange die Bezahlung nicht gewährleistet ist. In der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 19, die wahrscheinlich im Sommer 1829 gegeben worden ist, gebietet der Herr Martin Harris, einen Teil seines Eigentums hinzugeben und die Schulden zu bezahlen, die er gemacht hat (siehe LuB 19:34,35). Martin Harris nimmt auf einen Teil

seiner Farm eine Hypothek auf und gewährleistet somit die Zahlung der Druckkosten, falls der vom Verkauf des Buches Mormon eingebrachte Erlös die Kosten nicht deckt.

Präsident Joseph Fielding Smith bezeichnet diese Offenbarung und die darin enthaltenen Lehren zum Sühnopfer als „eine der größten Offenbarungen, die in dieser Evangeliumszeit gegeben wurden. Es gibt nur wenige, die wichtiger sind als diese“ (*Church History and Modern Revelation*, 2 Bände, 1953, 1:85).

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 19:1-3

Der Erretter verkündet, dass er den Willen des Vaters vollbracht hat

Fragen Sie die Schüler zu Beginn des Unterrichts, was sie bereits tun mussten oder was später noch von ihnen erwartet wird, weil sie Mitglieder der Kirche sind. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Die Schüler sollen dann die Liste durchsehen und einige Punkte aussuchen, die manchmal schwierig erscheinen. (Den Zehnten zahlen, auf Mission gehen, Umkehr üben – das könnten einige Punkte sein.)

- Warum fällt uns das manchmal schwer?

Um den Schülern einen Einblick in den geschichtlichen Kontext von Lehre und Bündnisse 19 zu geben, lesen Sie die Einleitung zu dieser Lektion vor.

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 19:1-3 zu lesen und auf Grundsätzliches über den Erlöser zu achten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Achten Sie während des Gesprächs darauf, dass die Schüler diese Grundsätze erkennen: **Jesus Christus hat den Willen des Vaters vollbracht. Jesus Christus wird uns gemäß unseren Werken richten.** Zeichnen Sie folgende Übersicht an die Tafel. Verwenden Sie die Grundsätze als Überschriften für die zwei Spalten. Die Schüler sollen auch so eine Übersicht in ihrem Studententagebuch anfertigen und während des Unterrichts ausfüllen. (Lassen Sie genug Platz an der Tafel, um die Übersicht im Laufe des Unterrichts auszufüllen.)

Jesus Christus hat den Willen des Vaters vollbracht.	Jesus Christus wird uns gemäß unseren Werken richten.

- Wie hat das Wissen um diese Grundsätze Martin Harris wohl geholfen, bei der Entscheidung, einen großen Teil seiner Farm zu verkaufen, inneren Frieden zu spüren?

Lehre und Bündnisse 19:4-12

Jesus Christus erklärt, was ewige und endlose Strafe ist

Schreiben Sie *Lehre und Bündnisse 19:4-12* unter die Überschrift „Jesus Christus wird uns gemäß unseren Werken richten“ an der Tafel. Die Schüler sollen für sich *Lehre und Bündnisse 19:4* lesen. Sie sollen auf einen wesentlichen Grundsatz über das Gericht achten, über den wir alle nachdenken sollten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Alle Menschen müssen umkehren oder leiden**. Fordern Sie einen Schüler auf, diesen Grundsatz unter *Lehre und Bündnisse 19:4-12* an die Tafel zu schreiben.

Erklären Sie, dass der Herr uns in *Lehre und Bündnisse 19* aufzeigt, dass er seine Richtersprüche nicht widerruft. Dies bedeutet, dass diejenigen, die nicht umkehren, die Strafe für ihre Sünden erleiden müssen. Bitten Sie einen Schüler, *Lehre und Bündnisse 19:5* vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie der Herr den Zustand derjenigen beschreibt, die nicht umkehren und deshalb seinen Richterspruch bekommen werden.

- Was geschieht mit denjenigen, die nicht umkehren?
- Wie kann *Lehre und Bündnisse 19:5* uns dazu ermutigen, umzukehren?

Schreiben Sie diesen Satz an die Tafel: „Alle Menschen müssen umkehren oder leiden“: *endlose oder ewige Strafe*.

- Woran denkt ihr, wenn ihr die Worte „endlose oder ewige Strafe“ hört?

Die Schüler sollen für sich *Lehre und Bündnisse 19:6-12* lesen und darauf achten, wie der Herr *endlose oder ewige Strafe* definiert. Löschen Sie die Worte *endlose oder ewige* an der Tafel, nachdem die Schüler geantwortet haben, und ersetzen Sie sie durch das Wort *Gottes*.

- Woran denkt ihr, wenn ihr „Gottes Strafe“ hört?

Sie müssen vielleicht erklären, dass die Begriffe *endlose Strafe* und *ewige Strafe* sich nicht auf die Dauer beziehen – wie lange die Menschen also für ihre Sünden leiden müssen. Der Erlöser hat gesagt: „Denn siehe, ich bin endlos, und die Strafe, die aus meiner Hand kommt, ist endlose Strafe, denn Endlos ist mein Name.“ (LuB 19:10.) Wenn er also von endloser Strafe oder ewiger Strafe spricht, meint er die Strafe, die gemäß dem göttlichen Gesetz und den Forderungen der Gerechtigkeit ausgesprochen wird.

Lehre und Bündnisse 19:13-22

Der Erretter spricht über sein Leiden für die Sünde

Schreiben Sie *Lehre und Bündnisse 19:13-17* in die Spalte mit der Überschrift „Jesus Christus wird uns gemäß unseren Werken richten“. Erklären Sie, dass die Verse 13-17 eine Warnung an die Mitglieder der Kirche enthalten. Die Schüler sollen *Lehre und Bündnisse 19:13-17* für sich lesen und darauf achten, was die Folgen für diejenigen sind, die nicht umkehren.

- Was geschieht mit denen, die nicht von ihren Sünden umkehren wollen? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Wer nicht umkehren will, muss die Strafe für seine Sünden erleiden.** Schreiben Sie diesen Grundsatz unter *Lehre und Bündnisse 19:13-17* an die Tafel.)

Schreiben Sie *Lehre und Bündnisse 19:16-19* in die Spalte mit dem Titel „Jesus Christus wird uns gemäß unseren Werken richten“. Bitten Sie einen Schüler, *Lehre und Bündnisse 19:16-19* vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und darauf achten, welchen Grund der Erlöser hier nennt, weshalb er für unsere Sünden gelitten hat.

- Welchen Grund nennt der Erlöser, weshalb er für unsere Sünden gelitten hat? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Erlöser hat für unsere Sünden gelitten, damit wir umkehren können und nicht leiden müssen wie er.**)
- Was macht es möglich, dass uns unsere Sünden vergeben werden? (Schreiben Sie diese Aussage unter *Lehre und Bündnisse 19:16-19* an die Tafel: **Das Leiden Jesu Christi und sein sühnendes Blut erfüllen die Forderungen der Gerechtigkeit. Barmherzigkeit erstreckt sich deshalb auf alle, die umkehren.**)
- Inwiefern wirkt sich das Wissen um die Grundsätze, die wir heute besprochen haben, auf euren Wunsch aus, umzukehren?

Um den Schülern bewusst zu machen, dass wir alle die Wahl haben, entweder umzukehren oder die Strafe für unsere Sünden zu erleiden, bitten Sie einen von ihnen, diese Aussage von Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Wir entscheiden uns letztlich entweder für das Leben Christi oder für sein Leiden! Es geht darum, entweder so zu leiden wie er (siehe LuB 19:16,17) oder wie er zu siegen (siehe Offenbarung 3:21).“ („Wer siegt, ... wie auch ich gesiegt habe“, *Der Stern*, Juli 1987, Seite 65.)

Schreiben Sie *Lehre und Bündnisse 19:15,18,19* unter die Überschrift „Jesus Christus hat den Willen des Vaters vollbracht“.

Erklären Sie, dass die meisten Berichte vom Leiden Jesu Christi nicht von ihm selbst stammen (siehe Matthäus 26:36-39; Lukas 22:39-44). *Lehre und Bündnisse 19* enthält den ganz persönlichen Bericht des Erlösers von seinem Leiden. Lassen Sie die Schüler für sich *Lehre und Bündnisse 19:15,18,19* lesen und darauf achten,

wie der Erlöser das Leiden beschreibt, das er während des Sühnopfers durchlebt hat. Sie können vorschlagen, dass die Schüler diese Stelle markieren. Fügen Sie die Antworten der Schüler an der Tafel unter Lehre und Bündnisse 19:15,18,19 hinzu. Die fertige Übersicht könnte etwa folgendermaßen aussehen:

Jesus Christus hat den Willen des Vaters vollbracht.	Jesus Christus wird uns gemäß unseren Werken richten.
LuB 19:15,18,19 Das Leiden des Erlösers war schmerzlich, außerordentlich und schwer zu ertragen. Das Leiden des Erlösers ließ ihn der Schmerzen wegen zittern und aus jeder Pore bluten. Jesus Christus litt sowohl körperlich als auch geistig. Der Erlöser betete darum, den bitteren Kelch nicht trinken zu müssen. Der Erlöser vollbrachte den Willen des Vaters und „vollendete [seine] Vorbereitungen für die Menschenkinder“ (LuB 19:19).	LuB 19:4-12 Alle Menschen müssen umkehren oder leiden. Gottes Strafe LuB 19:13-17 Wer nicht umkehren will, muss die Strafe für seine Sünden erleiden. LuB 19:16-19 Das Leiden Jesu Christi und sein sühnendes Blut erfüllen die Forderungen der Gerechtigkeit. Barmherzigkeit erstreckt sich deshalb auf alle, die umkehren.

- Was empfindet ihr, wenn ihr daran denkt, dass der Erlöser die Strafe für eure Sünden erlitten hat?
- Wie mag das Wissen um das Leiden des Erlösers Martin Harris geholfen haben, als er über Geschehnisse nachdachte wie beispielsweise den Verlust der 116 Manuskriptseiten oder den Verzicht auf einen Teil seines Eigentums, um den Druck des Buches Mormon zu finanzieren?
- Wann hat euch euer Wissen um das Sühnopfer des Erlösers schon geholfen, mit Schwierigkeiten klarzukommen? (Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte.)

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 19:20 vorlesen. Bitten Sie die Schüler, mitzulesen und dabei darauf zu achten, an welcher Stelle Bezug darauf genommen wird, dass Martin Harris bereits die Erfahrung gemacht hat, wie es ist, wegen seiner Sünden zu leiden.

- Weshalb leiden wir, wenn der Herr uns den Geist entzieht?

Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 19:13,15,20 lesen und auf die Gebote in jedem Vers und auf die Warnungen in Vers 15 und 20 achten.

- Inwiefern ist das Gebot des Herrn, dass wir umkehren sollen, ein Zeichen seiner Liebe?

Bitten Sie die Schüler, in ihr Studententagebuch ihr Zeugnis von einem Grundsatz zu schreiben, den sie aus Lehre und Bündnisse 19:1-22 gelernt haben.

LEKTION 25

Lehre und Bündnisse 19:23-41

Einleitung

Im August 1829 nimmt Martin Harris eine Hypothek auf seine Farm auf, damit er E. B. Grandin die Zahlung der Druckkosten für das Buch Mormon zusichern kann. In der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 19 wird Martin vom Herrn ermahnt, mit

seinem Besitz freigebig zum Druck des Buches Mormon beizutragen (siehe LuB 19:26). Martin Harris verkauft letztlich an die 60 Hektar Land, um für die Druckkosten des Buches Mormon aufzukommen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 19:23,24

Der Erlöser bezeugt, dass er den Willen des Vaters tut

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel: *Wann musstet ihr schon einmal etwas Schwieriges tun und wart, obwohl ihr wusstet, dass es richtig ist, doch besorgt oder unsicher, wie die Sache ausgehen würde?*

Lassen Sie die Schüler gleich zu Unterrichtsbeginn antworten. (Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte.)

Stellen Sie – nach den Antworten der Schüler – dann diese Fragen:

- Ihr musstet also schon einmal etwas tun, was zwar richtig war, aber ihr wusstet nicht, wie es ausgehen würde. Was würde euch helfen, dennoch glaubensvoll bis zum Ende durchzuhalten?
- Hättet ihr eure Reaktion von der Person abhängig gemacht, die euch um so etwas Schwieriges bittet? Warum oder warum nicht?

Um die Schüler auf den geschichtlichen Kontext von Lehre und Bündnisse 19 aufmerksam zu machen, lesen Sie die Einleitung zu dieser Lektion vor. Bitten Sie die Schüler dann, die Einleitung zu Abschnitt Lehre und Bündnisse 19 sowie Lehre und Bündnisse 19:26 leise für sich zu lesen und darauf zu achten, wer hier Martin Harris die Anweisung gibt, eine Hypothek auf die Farm aufzunehmen.

- Inwiefern würde es euch an Martins Stelle helfen, wenn ihr wisst, dass dieses Gebot von Gott kommt?

Verdeutlichen Sie den Schülern, dass es für Martin Harris keine leichte Entscheidung war, sich von seinem Grundbesitz zu trennen, um den Druck des Buches Mormon zu finanzieren (siehe *Documents, Volume 1: July 1828 – June 1831*, Band 1 der Reihe „Dokumente“ der *Joseph Smith Papers*, 2013, Seite 86, 88.) Der Herr ging auf Martins Bedenken ein und offenbarte ihm einiges, was er zu tun hatte und was er wissen sollte. Zeichnen Sie zwei Spalten an die Tafel und betiteln Sie diese mit *tun* und *wissen*. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 19:23,24 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was Martin wissen

und tun sollte. Anschließend sollen die Schüler ihre Antworten in die jeweilige Spalte schreiben. Die ausgefüllte Tabelle könnte in etwa so aussehen:

tun	wissen
von Jesus Christus lernen auf die Worte Christi hören in der Sanftmut seines Geistes wandeln	diese Offenbarung kam von Jesus Christus Jesus Christus gehorcht dem Willen des Vaters

Betonen Sie die Worte *lernen*, *hören*, und *wandeln* in der Spalte „tun“.

- Was können wir tun, um von Christus zu lernen, auf seine Worte zu hören und in der Sanftmut seines Geistes zu wandeln? (Vielleicht müssen Sie erklären, dass *Sanftmut* bedeutet, dass man sich Gott unterordnet.)
- Inwiefern hat das alles Martin Harris wohl bei der schwierigen Entscheidung geholfen, seine Farm mit einer Hypothek zu belasten, um den Druck des Buches Mormon zu finanzieren?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 19:23 für sich lesen und darauf achten, welche Verheißung Martin Harris hier vom Herrn Jesus Christus erhält.

- Welchen Grundsatz lehrt der Herr hier Martin Harris, der auch uns helfen kann? (Schreiben Sie den Grundsatz, den die Schüler erarbeiten, an die Tafel: **Wenn wir von Christus lernen, auf seine Worte hören und in der Sanftmut seines Geistes wandeln, erlangen wir Frieden.**)

Bitten Sie die Schüler, über ein eigenes Erlebnis oder das eines Bekannten nachzudenken, als sie aufgrund dieses inneren Friedens die Kraft gefunden haben, eine schwierige Aufgabe zu meistern. Bitten Sie ein paar Schüler, von solchen Erlebnissen zu berichten.

- Inwiefern kann dieser Friede uns helfen, schwierige Entscheidungen zu treffen, auch wenn man über den möglichen Ausgang besorgt oder beunruhigt ist? (Bevor die Schüler dies beantworten, sollten Sie eventuell erklären, dass Frieden „in den heiligen Schriften ... entweder Freiheit von Konflikt und Aufruhr bedeuten [kann] oder die innere Ruhe und der vom Geist kommende Trost, die Gott seinen getreuen Heiligen gibt.“ (Schriftenführer, Stichwort „Frieden“; siehe auch lds.org/scriptures/gs?lang=deu.)

Lehre und Bündnisse 19:25-35

Der Herr gebietet Martin Harris, für den Druck des Buches Mormon einen Teil seines Grundstücks zu verkaufen

Sagen Sie den Schülern, dass der Herr Martin Harris weitere Gebote und Ratschläge erteilt hat. Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 19:25-35 lesen und darauf achten, welche Gebote und Ratschläge Martin Harris vom Herrn erhalten hat. (Sie können vorschlagen, dass die Schüler die Wörter „gebiete ich dir“ und „du sollst“ markieren.)

- Welche Gebote und Ratschläge hat der Herr hier Martin Harris gegeben?

Weisen Sie darauf hin, dass Martin Harris dem Herrn nicht gleichgültig war. Deshalb gab er ihm genaue Gebote, die auf seine Situation zugeschnitten waren. Wir wissen nicht genug von der Gesamtsituation, um zu genau verstehen, weshalb der Herr Martin Harris bestimmte Gebote erteilt hat. Der Herr ließ jedoch keinen Zweifel daran, was geschehen würde, sollte Martin diese Gebote missachten.

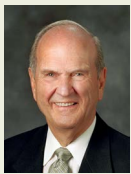
- Was würde gemäß Lehre und Bündnisse 19:33 geschehen, sollte Martin Gottes Ratschläge missachten?

Bitten Sie die Schüler, über einige Gebote nachzudenken, die sie vom Herrn erhalten haben. Sie sollen dabei auch an Gebote und Ratschläge denken, die sie ganz individuell durch einen Priestertumssegen oder von einem Priestertumsführer erhalten haben.

- Inwiefern sind diese Gebote und Ratschläge an uns ein Beweis dafür, dass der Herr uns genau kennt und sehr liebt?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie sie selbst oder wie jemand, den sie kennen, Leid und Elend durchmachen musste, weil er Gottes Gebote missachtet hat.

Lassen Sie diese Aussage von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Sie [werden] Menschen begegnen ..., die es sich aussuchen, welche Gebote sie halten und welche sie lieber missachten oder brechen wollen. Ich vergleiche eine solche Einstellung zum Gehorsam mit einem Büfett. Sich die Gebote auszusuchen und wählerisch zu sein funktioniert nicht. Das führt zu Elend. Wer sich darauf vorbereitet, Gott zu begegnen, muss *alle* seine Gebote halten.“ („Begegnen Sie der Zukunft mit Glauben“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 34.)

- Inwiefern ist die „Büfett-Methode“, die Elder Nelson hier beschreibt, ein Zeichen dafür, dass der Mensch die Gebote Gottes missachtet?

Erklären Sie den Schülern, dass der Herr Martin Harris genau kannte – so wie er jeden von uns genau kennt. Und genau so, wie er Martin Harris konkrete Gebote und Ratschläge gab, um ihm zu helfen, hilft er auch uns, indem er uns Gebote und Ratschläge erteilt. Fragen Sie die Schüler, ob sie dazu neigen, es mit bestimmten Geboten nicht so genau zu nehmen oder diese zu missachten, und ob es ein Gebot gibt, das sie mit mehr Eifer befolgen könnten.

Lehre und Bündnisse 19:36-41

Der Herr sagt Martin Harris, wie er sein Amt ausüben soll

Erläutern Sie: Wie Martin Harris müssen auch wir entscheiden, ob wir uns dem Willen des Vaters fügen wollen, selbst wenn er uns Schwieriges abverlangt. Bitten Sie einen Schüler, den ersten Teil dieser Geschichte, die Präsident Thomas S. Monson erzählt hat, vorzulesen:



„José [Garcia] kam in ärmlichen Verhältnissen zur Welt, wurde aber im Glauben aufgezogen. Er bereitete sich auf eine Mission vor. An dem Tag, als seine Empfehlung für den Missionsdienst ankam, war ich auch gerade anwesend. In dem Brief stand: ‚Bruder Garcias Berufung auf Mission wird seiner Familie große Opfer abverlangen, da er zu einem großen Teil zum Unterhalt seiner Familie beiträgt. Er nennt nur einen Besitz sein Eigen – eine Briefmarkensammlung, an der ihm viel liegt, die er aber bereit ist zu verkaufen, wenn es notwendig sein sollte, um seine Mission zu finanzieren.‘

Präsident [Spencer W.] Kimball hörte aufmerksam zu, als ihm dies vorgelesen wurde, und sagte dann: ‚Er soll die Briefmarken verkaufen. Dieses Opfer wird ihm zum Segen gereichen.‘“ („Profiles of Faith“, *Ensign*, November 1978, Seite 56.)

- Inwiefern fallen solch schwierige Entscheidungen leichter, wenn man bereits den Frieden kennt, den der erhält, der die Gebote Gottes befolgt?

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 19:36-41 zu lesen und darauf zu achten, welche Grundsätze Martin Harris vielleicht geholfen haben, Gottes Geboten gehorsam zu sein. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Die Schüler sollen aus Lehre und Bündnisse 19:38 diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir den Willen des Herrn tun, wird er uns Segnungen geben, die mehr wert sind als alle Schätze der Erde.** Sie könnten anregen, dass die Schüler diesen Grundsatz neben Lehre und Bündnisse 19:38 schreiben.

- In welchem Zusammenhang steht dieser Grundsatz mit all den anderen Punkten, die wir in dieser Lektion besprochen haben?

Lesen Sie das Ende der Erzählung von Präsident Monson vor und fragen Sie, inwiefern José dafür gesegnet wurde, dass er seine Briefmarkensammlung verkauft hat:



„Mit einem Augenzwinkern und einem Lächeln fügte dieser liebevolle Prophet hinzu: ‚Jeden Monat erhalten wir hier am Hauptsitz der Kirche tausende Briefe aus aller Welt. Die Briefmarken sollen von nun an aufbewahrt und José am Ende seiner Mission überreicht werden. Er wird dann, ohne dass es ihn etwas kostet, die beste Markensammlung besitzen, die ein junger Mann in Mexiko sein Eigen nennen kann.‘“ („Profiles of Faith“, Seite 56.)

Martin Harris befolgte das Gebot, mit seinem Eigentum für die Druckkosten des Buches Mormon aufzukommen. Er verpfändete einen Teil seiner Farm und verkaufte letztlich sogar an die 60 Hektar. Aufgrund von Martins Entscheidung sind Millionen Menschen gesegnet worden, und weitere Millionen werden noch gesegnet werden.

Am Ende des Unterrichts sollen die Schüler darüber nachdenken, was sie tun können, um ihren Willen besser dem Willen des himmlischen Vaters unterzuordnen.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 17 bis 19; (Einheit 5)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 17 bis 19 (Einheit 5) befassen, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 17)

Aus dem Rat des Herrn an die drei Zeugen des Buches Mormon haben die Schüler gelernt, dass wir, so wir Glauben an Gott üben, ein Zeugnis erlangen können, dass etwas, von dem wir wissen wollen, ob es wahr ist, auch wirklich wahr ist. Wer ein Zeugnis von der Wahrheit empfängt, hat die Pflicht, dafür Zeugnis zu geben. Jesus Christus selbst hat bezeugt, dass das Buch Mormon wahr ist.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 18)

In dieser Lektion haben die Schüler gelernt, dass der Wert jeder Seele so groß ist, dass Jesus Christus gelitten hat und gestorben ist, damit alle Menschen umkehren und zum Vater im Himmel zurückkehren können. Die Schüler haben auch gelernt: Wenn wir anderen helfen, umzukehren und zum Herrn zu kommen, werden wir mit ihnen gemeinsam Freude im Reich Gottes haben. Wenn wir in den heiligen Schriften lesen, können wir durch die Macht des Heiligen Geistes die Stimme Jesu Christi vernehmen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 19:1-22)

Dem Wort des Erretters an Martin Harris haben die Schüler entnommen, dass Jesus Christus den Willen des Vaters vollbracht hat und dass Jesus Christus uns gemäß unseren Werken richtet. Sie haben auch erfahren, dass wir entweder von unseren Sünden umkehren oder leiden müssen. Wer nicht umkehren will, muss die Strafe für seine Sünden erleiden.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 19:23-41)

Die Schüler haben von der Verheißung des Herrn an Martin Harris erfahren, dass er nämlich, wenn er vom Herrn lernt, auf seine Worte hört und in der Sanftmut seines Geistes wandelt, Frieden haben wird. Diese Verheißung gilt auch für uns. Diese Lektion hat den Jugendlichen auch klargemacht, dass der Herr uns, wenn wir seinen Willen tun, Segnungen geben wird, die mehr wert sind als alle Schätze der Erde.

Einleitung

Diese Lektion soll den Schülern deutlich machen, warum Umkehr notwendig ist. Sie soll auch das Verständnis der Schüler vom Sühnopfer Jesu Christi vertiefen. Je besser wir das Opfer und den Gehorsam Jesu Christi verstehen, desto eher

schwinden unsere Zweifel, ob wir es tatsächlich schaffen, im Werk Gottes tätig zu sein.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 17

Der Herr sagt den drei Zeugen, dass sie die Platten und andere heilige Gegenstände sehen dürfen

Bringen Sie einen interessanten Gegenstand mit zum Unterricht, zeigen Sie ihn aber den Schülern nicht. Erzählen Sie ihnen zu Unterrichtsbeginn, dass Sie diesen Gegenstand dabei haben. Fragen Sie die Schüler, ob sie glauben, dass Sie den Gegenstand mitgebracht haben, obwohl sie ihn ja nicht gesehen haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 17:2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was die drei Zeugen haben mussten, um die Platten sehen zu dürfen.

- Warum mussten die drei Zeugen Glauben haben, bevor sie die Goldplatten sehen konnten?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 17:3-5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr von den drei Zeugen erwartet, nachdem sie die Goldplatten und die anderen heiligen Gegenstände gesehen haben.

- Welchen Auftrag gab der Herr den drei Zeugen? Was sollten sie tun, nachdem sie die Goldplatten und die anderen heiligen Gegenstände gesehen hatten?
- Was verlangt der Herr von uns, nachdem wir ein Zeugnis von der Wahrheit erlangt haben? (**Nachdem wir ein Zeugnis von der Wahrheit erlangt haben, ist es unsere Aufgabe, dafür Zeuge zu sein.**)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wovon sie wissen, dass es wahr ist, und wie sie dafür Zeugnis geben können.

Lehre und Bündnisse 18 und 19

Der Herr spricht von seinem Leiden und lehrt, wie wichtig Umkehr ist

Zeigen Sie den Schülern ein Stück Obst oder das Bild einer Frucht. Fragen Sie sie, woher wir wissen, wann eine Frucht reif und essbar ist. (Man erkennt es an ihrem Aussehen oder an anderen Merkmalen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 18:6 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was im Übeltun reif wird.

- Was bedeutet es, dass „die Welt ... reif [wird] im Übeltun“?
- Woran erkennt ihr das?

Die Schüler sollen jeder für sich Lehre und Bündnisse 18:10 (Teil einer Lerschriftstelle) lesen und herausfinden, was der Herr für alle Menschen empfindet – selbst für diejenigen, die reif werden im Übeltun. Bitten Sie sie anschließend, gemeinsam Lehre und Bündnisse 18:10 mehrmals vorzulesen, bis jeder die Schriftstelle auswendig aufsagen kann.

- Was empfindet der Herr für seine Kinder?
- Wie könnte sich dieses Wissen darauf auswirken, wie ihr eure Mitmenschen behandelt?
- Wie kann jemand zu der Erkenntnis kommen, dass er für Gott von großem Wert ist?

Weisen Sie darauf hin, dass der Wert eines Gegenstands unter anderem nach dem Preis bestimmt wird, den ein anderer dafür zu zahlen bereit ist. Sie können ein paar Gegenstände von unterschiedlichem Wert zeigen, um dies zu veranschaulichen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 18:11,12 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und darauf achten, welchen Preis der Erlöser für unsere Seele bezahlt hat.

- Welcher Preis wurde für unsere Seele bezahlt? Warum? (Sie können diesen Grundsatz auch an die Tafel schreiben: **Der Wert jedes Einzelnen ist so groß, dass Jesus Christus gelitten hat und gestorben ist, damit wir umkehren und zum Vater im Himmel zurückkehren können.**)
- Was hat Umkehr damit zu tun, dass wir zum Herrn kommen?

Damit die Schüler besser verstehen, wie die Umkehr uns helfen kann, zum Erlöser zu kommen, bitten Sie jemanden, diesen Abschnitt aus dem Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* vorzulesen:

„Zur Umkehr gehört viel mehr als nur zuzugeben, dass man etwas falsch gemacht hat. Sie umfasst eine Wandlung im Denken und im Herzen, die bewirkt, dass man Gott, sich selbst und die Welt mit anderen Augen betrachtet. Dazu gehört, dass man sich von Sünde abwendet und Gott um Vergebung bittet. Die Liebe zu Gott und der aufrichtige Wunsch, seine Gebote zu halten, bewegen uns zur Umkehr.“ (*Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 180.)

Regen Sie an, dass die Schüler darüber nachdenken, ob es irgendwelche Sünden, Verhaltensweisen oder Denkweisen gibt, von denen sie sich vielleicht abwenden müssen, um umzukehren und zu Christus zu kommen.

Schreiben Sie diese Schriftstellenangabe an die Tafel: *Lehre und Bündnisse 18:13-16*.

Bitten Sie einige Schüler, reihum diese Verse vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Sie können anregen, dass die Jugendlichen alle Formen des Wortes *Umkehr* in diesen Versen markieren (*umkehrt* und *Umkehr*). Fragen Sie nach jedem Vers, was darin über die Umkehr ausgesagt wird. Sie können darauf hinweisen, dass Lehre und Bündnisse 18:15,16 eine Lernschriftstelle ist.

Schreiben Sie die Grundsätze, die die Schüler nennen, an die Tafel. Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, achten Sie aber darauf, dass dies deutlich wird: **Wenn wir anderen helfen, umzukehren und zu Christus zu kommen, werden wir mit ihnen gemeinsam Freude im Reich Gottes haben.**

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie es wohl sein wird, wenn sie in Gottes Gegenwart zurückkehren und von ihm gerichtet werden. Fragen Sie sie, wie sie

sich auf dieses große Ereignis vorbereiten wollen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 19:4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was wir tun sollen, um uns auf diesen Tag vorzubereiten.

- Was wird diesem Vers zufolge geschehen, wenn wir nicht umkehren wollen?

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 19:13-19 zu lesen. Sie sollen heraussuchen, welche Folgen das nach sich zieht.

- Welchen Grund nennt der Erlöser in Lehre und Bündnisse 19:16-19 dafür, dass er für unsere Sünden gelitten hat? (Sie können diese Lehre ebenfalls an die Tafel schreiben: **Der Erlöser hat für unsere Sünden gelitten, damit wir umkehren können und nicht leiden müssen wie er.**)

Sie können den Schülern ein Bild vom Erretter in Getsemani zeigen, zum Beispiel „Jesus betet in Getsemani“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 56; siehe auch LDS.org). Erklären Sie, dass die meisten Berichte vom Leiden Jesu Christi nicht von ihm selbst stammen (siehe Matthäus 26:36-39; Lukas 22:39-44), aber Lehre und Bündnisse 19 enthält den persönlichen Bericht des Erretters über sein Leiden.

Die Schüler sollen sich Lehre und Bündnisse 19:18,19 noch einmal ansehen und darauf achten, wie der Erlöser das Leiden beschreibt, das er während des Sühnopfers durchlebt hat.

Schreiben Sie diese beiden Fragen an die Tafel:

Welche Teile aus der Beschreibung des Heilands von seinem Leiden findet ihr bedeutungsvoll? Weshalb?

Was an der Beschreibung des Erlösers verstärkt euren Wunsch, umzukehren und zu ihm zurückzukommen?

Fordern Sie die Schüler auf, eine der Fragen auszusuchen und dann ihre Antworten miteinander zu besprechen.

Die Schüler sollen das Lied „Erstaunt und bewundernd“ (*Gesangbuch*, Nr. 118) singen oder anhören. Sie sollen über den Liedtext nachdenken und überlegen, was der Erretter für sie getan hat.

Wenn die Zeit es erlaubt, bitten Sie die Schüler, Zeugnis für den Erretter und für die Segnungen der Umkehr zu geben. Legen Sie ihnen ans Herz, jedes Gefühl und jede Eingebung, die sie dazu bewegt, umzukehren und zum Heiland zu kommen, zu beherzigen.

Bitten Sie die Schüler zum Schluss, Lehre und Bündnisse 19:23 auswendig aufzusagen oder gemeinsam vorzulesen. Fragen Sie sie, was diese Lernschriftstelle mit Umkehr und Hoffnung auf Vergebung zu tun hat.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 20 bis 23)

Was machen wir heute in der Kirche genauso wie damals, als die Kirche am 6. April 1830 gegründet wurde? Was sind die Voraussetzungen für die Taufe? Wie sollen die Priestertumsträger das Abendmahl segnen? Was sind die Pflichten eines Lehrers

und eines Priesters? Die Schüler befassen sich in Lehre und Bündnisse 20 bis 23 mit den Antworten auf diese Fragen.

LEKTION 26

Lehre und Bündnisse 20:1-36

Einleitung

In einer Offenbarung an den Propheten Joseph Smith gebietet der Herr, dass seine wiederhergestellte Kirche am 6. April 1830 offiziell gegründet werden soll. Er erläutert die Bedeutung des Buches Mormon und gibt Anweisungen zur Führung der Kirche und zu den Ämtern im Priestertum sowie den Verordnungen und Vorgehensweisen in der erst kürzlich wiederhergestellten Kirche. Diese Offenbarung, die in den Anfangstagen der Kirche die Bezeichnung „Articles and

Covenants“ (Artikel und Bündnisse) getragen hat, findet sich heute in Lehre und Bündnisse 20. Diese Offenbarung wird wenige Tage nach dem 6. April 1830 niedergeschrieben. Teile davon wurden dem Propheten aber möglicherweise bereits im Sommer 1829 kundgetan. Aufgrund der Länge ist der Abschnitt Lehre und Bündnisse 20 in diesem Leitfaden auf drei Lektionen aufgeteilt.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 20:1-4

Gott gebietet, dass seine Kirche errichtet werden soll

Bitten Sie die Schüler, an die letzte Zeugnisversammlung zurückzudenken, die sie besucht haben. Fragen Sie: Worin liegt der Unterschied, ob man Zeugnis gibt oder bloß eine Geschichte erzählt oder seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringt?

Bitten Sie einen Schüler, die Definition des Begriffs „Zeugnis“ von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Ein Zeugnis vom Evangelium ist die persönliche Erkenntnis, die der Heilige Geist uns ins Herz gibt, dass bestimmte Tatsachen, die für die Ewigkeit Bedeutung haben, wahr sind, und die Überzeugung, dass sie wahr sind.“ („Ein Zeugnis“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 26.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Wir wissen, dass ...*

Fordern Sie die Schüler auf, Lehre und Bündnisse 20 aufzuschlagen. Erzählen Sie, dass die Führer der Kirche diesen Abschnitt bei Konferenzen der Kirche am 9. Juni 1830 und am 26. September 1830 vorgelesen haben, um den Mitgliedern der neu gegründeten Kirche viele wichtige Evangeliumswahrheiten in Erinnerung zu rufen. Fordern Sie die Schüler auf, in diesem Abschnitt nach Lehren und Grundsätzen zu suchen, vor die sich die Worte „wir wissen, dass ...“ setzen lassen.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 20:1,2 lesen. Sie sollen darauf achten, was sie hier über die Wiederherstellung des Evangeliums erfahren.

- Was wird hier in Bezug auf die Wiederherstellung des Evangeliums bezeugt? (Die Schüler könnten unter anderem dies nennen: **Joseph Smith war Gott berufen und ihm war geboten worden, die Kirche Jesu Christi zu gründen.**)

Bitten Sie einen Schüler, diesen und weitere Grundsätze, die die Schüler nennen, unter die Worte „Wir wissen, dass ...“ zu schreiben. Die Schüler können in ihrem Studientagebuch eine ähnliche Liste anfertigen.)

Ermutigen Sie die Schüler, über ihr Zeugnis von der göttlichen Berufung Joseph Smiths und der Wahrheit der Kirche nachzudenken. Sie können darüber nachdenken, wie wichtig diese Punkte sind. Sie können die Schüler bitten, den anderen davon zu erzählen, wie sie für sich selbst erfahren haben, dass dies alles wahr ist.

Die Schüler bitten, Zeugnis zu geben

Der Lehrer kann die Schüler motivieren, Zeugnis für Grundsätze des Evangeliums zu geben. Er kann Fragen stellen und sie bitten, von ihren Erfahrungen und ihrem Glauben zu erzählen. Wenn Schüler für ihre Gefühle und Überzeugungen Zeugnis geben, kann der Heilige Geist ihnen die Wahrheit dieser Grundsätze häufig noch stärker bezeugen. So können sie ein tieferes Zeugnis entwickeln. Durch die Macht des Heiligen Geistes kann das Zeugnis eines Schülers auch großen Einfluss auf seine Mitschüler haben.

- Was bedeutet wohl das Wort „aufgerichtet“ in Lehre und Bündnisse 20:1 in Bezug auf die Gründung der Kirche? (Vielleicht müssen Sie die Schüler an den Abfall und die Notwendigkeit der Wiederherstellung erinnern.)
- Wie können wir dazu beitragen, dass die Kirche in unserer Zeit weiterhin „aufgerichtet“ wird?

Lehre und Bündnisse 20:5-16

Der Herr zählt einige Ereignisse der Wiederherstellung auf

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 20:5-8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith darauf vorbereitet hat, die Kirche auf Erden wiederherzustellen.

- Welche Erlebnisse haben ihn dazu befähigt, auf Erden die wahre Kirche wiederherzustellen? (Er wurde von Gott und von Engeln unterwiesen und erhielt die Macht, das Buch Mormon zu übersetzen.)

Erklären Sie, dass das Buch Mormon erst kurz vor der Gründung der Kirche im April 1830 gedruckt wurde. Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 20:9-12 zu lesen und auf Grundsätze zu achten, die wir aus dem Buch Mormon lernen können. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Stellen zu markieren. Schreiben Sie danach diese unvollständige Aussage an die Tafel: „*Das Buch Mormon beweist der Welt, dass ...*“

Bitten Sie einige Schüler, an die Tafel zu kommen und diesen Satz in eigenen Worten oder mit den Formulierungen aus Lehre und Bündnisse 20:9-12 zu vervollständigen. Sie können auf die Liste ihrer Antworten verweisen und diese Fragen stellen:

- Warum ist es wichtig, dass wir ein Zeugnis davon erlangen, dass das Buch Mormon wahr ist?

- Wenn das Buch Mormon wahr ist, welche Schlussfolgerung ergibt sich dann bezüglich Joseph Smith?

Bezeugen Sie: **Das Buch Mormon ist ein Beweis dafür, dass Gott das Evangelium in unserer Zeit wiederhergestellt hat.** Sie können diesen Grundsatz unter „Wir wissen, dass ...“ an die Tafel schreiben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 20:14,15 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr denen verheißt, die das Buch Mormon annehmen und nach seinen Lehren leben.

- Welche Segnungen verheißt der Herr denen, die das Buch Mormon im Glauben annehmen?
- Was geschieht mit denjenigen, die ihr Herz in Unglauben verhärten und das Buch Mormon verwerfen?
- Nennt einige Beispiele, wie man das Buch Mormon im Glauben annehmen kann.
- Wie kann das Buch Mormon jemanden dazu bewegen, „Rechtschaffenheit zu bewirken“?

Lassen Sie die Schüler 1.) darüber nachdenken, wie ihr Zeugnis vom Buch Mormon ihnen hilft, Gottes Gebote besser zu befolgen, und was sie 2.) tun können, um ihr Zeugnis vom Buch Mormon zu stärken.

Lehre und Bündnisse 20:17-36

Im Buch Mormon werden grundlegende Lehren des Evangeliums angesprochen und deutlich gemacht

Sie können einen Schüler bitten, diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorzulesen:



„Im 20. Abschnitt des Buches ‚Lehre und Bündnisse‘ fasst der Herr mehrere Verse lang die lebenswichtigen Wahrheiten zusammen, die das Buch Mormon lehrt (siehe Verse 17-36). Erwähnt sind dort Gott, die Erschaffung des Menschen und sein Fall, das Sühnopfer, die Himmelfahrt Christi, Propheten, Glaube, Umkehr, die Taufe, der Heilige Geist, Ausharren, Beten, Rechtfertigung und Heiligung durch Gnade und dass man Gott lieben und ihm dienen muss.“ („Ein neuer Zeuge für Jesus Christus“, *Der Stern*, Januar 1985, Seite 5.)

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 20:17,29-31,35 überfliegen. Sie sollen darauf achten, welche Worte im ersten Teil jedes Verses wiederholt werden. (Die Schüler sollen die Worte „wir wissen, dass“ oder eine Variante davon finden.) Erläutern Sie, dass wir in Lehre und Bündnisse 20:17-36 viele wichtige Lehren finden können, die die Kirche des Herrn dank der ersten Vision und des Hervorkommens des Buches Mormons der Welt kundtut. Hier wird Wesentliches über den Vater im Himmel, Jesus Christus und den Heiligen Geist gesagt und auch erklärt, was wir tun müssen, um im Reich Gottes errettet zu werden.

Schreiben Sie diese Schriftstellen an die Tafel: *Lehre und Bündnisse 20:17-19; Lehre und Bündnisse 20:21-25; Lehre und Bündnisse 20:26-28.*

Um den Schülern zu helfen, eigenverantwortlich zu lernen und Evangeliumsgrundsätze zu erkennen, teilen Sie sie in Zweiergruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eine der Passagen an der Tafel zu. Sie sollen die ihnen zugeteilten Verse gemeinsam lesen und herausfinden, was hier über den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist gesagt wird und was diese für unsere Erlösung tun.

Nach etwas Zeit sollen einige Schüler den anderen mitteilen, was sie über den Vater im Himmel, Jesus Christus oder den Heiligen Geist herausgefunden haben und warum sie es für wichtig erachten. Sie können die Schüler auffordern, die Grundsätze, die sie für besonders wichtig halten, in ihrem Studententagebuch festzuhalten.

Die Dinge, die von den Schülern genannt werden, können Sie der Liste an der Tafel unter der Überschrift „Wir wissen, dass ...“ hinzufügen. Die Schüler könnten unter anderem folgende Lehren nennen:

Gott lebt und ist unbegrenzt, ewig und unveränderlich (Vers 17).

Wir wurden als Abbild Gottes erschaffen (Vers 18).

Gott gab seinen Einziggezeugten Sohn hin, der gekreuzigt wurde, damit alle, die glauben, sich taufen lassen und bis ans Ende im Glauben ausharren, errettet werden können (Vers 21-25).

Der Heilige Geist gibt Zeugnis vom Vater und vom Sohn (Vers 27).

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist arbeiten zusammen, um uns auf das ewige Leben vorzubereiten (Vers 17-28).

Bitten Sie einen Schüler, *Lehre und Bündnisse 20:29-34* vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, darauf zu achten, was wir tun müssen, wenn wir das ewige Leben ererben möchten. Um den Schülern dabei zu helfen, diese Verse zu verstehen, müssen Sie möglicherweise erklären, dass *Rechtfertigung* (Vers 30) bedeutet, dass man Vergebung erlangt und nicht schuldig gesprochen wird. *Heiligung* (Vers 31) bedeutet, dass man rein, heilig und mehr wie Christus wird.

- Was müssen wir gemäß diesen Versen tun, um im Reich Gottes errettet zu werden?

Bitten Sie einen Schüler, *Lehre und Bündnisse 20:35,36* vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, was sie tun können, um zu zeigen, dass sie ein Zeugnis davon haben, dass dies alles wahr ist.

- Wie können wir dem Namen des Herrn Ehre und Herrlichkeit zukommen lassen?

Die Schüler sollen die Liste unter „Wir wissen, dass ...“ an der Tafel noch einmal durchsehen. Sie sollen darüber nachdenken, von welchen dieser Grundsätze sie ein Zeugnis haben. Falls die Schüler diese Liste auch in ihr Studententagebuch geschrieben haben, können Sie sie bitten, diese Punkte abzuhaken.

Schließen Sie den Unterricht, indem Sie die Schüler auffordern, einen dieser Punkte auszuwählen und den anderen zu erzählen, wie sie herausgefunden haben, dass dieser Grundsatz wahr ist.

LEKTION 27

Lehre und Bündnisse 20:38-67

Einleitung

In der Offenbarung an den Propheten Joseph Smith in Lehre und Bündnisse 20 gebietet der Herr, dass seine wiederhergestellte Kirche am 6. April 1830 gegründet werden soll. Er gibt auch Anweisungen in Bezug auf die Führung seiner Kirche und erläutert verschiedene Priestertumsämter

und die Aufgaben derer, die diese Ämter innehaben. Sobald diese Ämter ordnungsgemäß wiederhergestellt sind, können die Kinder des Vaters im Himmel wieder Priestertumsverordnungen empfangen und Bündnisse schließen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 20:38-59

Die Pflichten, die mit den Ämtern im Priestertum einhergehen, werden dargelegt

Schreiben Sie vor dem Unterricht an die Tafel: *predigen, lehren, erläutern, ermahnen, warnen; alle einladen, zu Christus zu kommen*

Zeigen Sie zu Beginn des Unterrichts auf die Wörter an der Tafel und fragen Sie:

- Wem obliegen diese Aufgaben?

Die Schüler antworten möglicherweise, dass Propheten, Apostel, Führer der Kirche und Vollzeitmissionare diese Aufgaben haben. Möglicherweise sagen sie auch, dass dies Aufgaben sind, die alle Priestertumsträger haben, auch die Träger des Aaronischen Priestertums. Falls die Träger des Aaronischen Priestertums nicht erwähnt werden, erwähnen Sie sie. Betonen Sie: Den Trägern des Aaronischen Priestertums in Ihrer Klasse sind wichtige Aufgaben übertragen worden, wie sie dienen können.

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein. Erklären Sie, dass Joseph Smith im Rahmen der Gründung der Kirche viele Aufgaben der Priestertumsträger offenbart wurden. Bitten Sie eine Gruppe, Lehre und Bündnisse 20:38-45 zu lesen und darauf achten, welche Aufgaben die Ältesten haben. Die zweite Gruppe soll Lehre und Bündnisse 20:46-52 lesen und darauf achten, welche Aufgaben die Priester haben. Die dritte Gruppe soll Lehre und Bündnisse 20:53-59 lesen und die Aufgaben der Lehrer und Diakone herausarbeiten. Schreiben Sie, während die Schüler die Verse lesen, diese Begriffe oben an die Tafel:

Älteste	Priester	Lehrer und Diakone
LuB 20:38-45	LuB 20:46-52	LuB 20:53-59

Nach etwas Zeit bitten Sie einen oder zwei Schüler aus jeder Gruppe, zur Tafel zu kommen und die Aufgaben, die dem Amt oder den Ämtern obliegen, über die sie etwas gelesen haben, aufzuschreiben.

- Worin unterscheiden sich die Aufgaben eines Ältesten, eines Priesters, eines Lehrers und eines Diakons? Welche Ähnlichkeiten gibt es?
- Welches Amt berechtigt dazu, die Gabe des Heilen Geistes zu spenden? (Ältester, siehe Vers 41.) Welche Ämter berechtigen dazu, das Abendmahl zu segnen? (Ältester und Priester, siehe Vers 40 und 46.) Welche Ämter berechtigen dazu, Priester, Lehrer und Diakone zu ordinieren? (Ältester und Priester, siehe Vers 39 und 48.) Welche Ämter berechtigen dazu, zu erläutern, zu ermahnen und zu lehren? (Ältester, Priester und Lehrer; siehe Vers 42, 46 und 59.)
- Was erkennen wir, wenn wir die Ämter im Priestertum und ihre Aufgaben miteinander vergleichen?

Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, heben Sie aber diese besonders hervor:

Wenn ein Sohn des Vaters im Himmel ein höheres Amt im Priestertum übertragen bekommt, gehen damit mehr Aufgaben und Möglichkeiten, anderen zu dienen, einher.

Wenn ein Priestertumsträger zu einem weiteren Amt ordiniert wird, behält er auch die niedrigeren Ämter und die damit verbundenen Aufgaben.

Alle Priestertumsträger haben die Aufgabe, heilige Handlungen zu vollziehen und über die Mitglieder der Kirche zu wachen und ihnen zu dienen.

Wenn die Schüler den letzten Punkt (wenn nötig mit Ihrer Hilfe) gefunden haben, schreiben Sie ihn unterhalb der Liste der Priestertumsaufgaben an die Tafel.

Um den Schülern die Aufgaben der Priestertumsträger verständlich zu machen, lenken Sie ihre Aufmerksamkeit auf die Liste an der Tafel und stellen Sie diese Fragen:

- Wie kann ein Träger des Aaronischen Priestertums „über die Kirche ... wachen“ und „bei ihnen ... sein und sie ... stärken“? (Etwa durch das Heimlehren, dadurch, dass er sich um Arme und Bedürftige kümmert, das Gemeindehaus und das dazugehörige Grundstück pflegt und Aufträge erfüllt, die ihm der Bischof oder die Kollegiumsführer übertragen.)
- Wie können die Träger des Aaronischen Priestertums „alle einladen, zu Christus zu kommen“?

Sie können als Teil dieses Unterrichtsgesprächs auch den folgenden Ratschlag vorlesen lassen:

„Wenn Sie das Priestertum tragen, vergessen Sie nicht, dass es zu jeder Zeit und unter allen Umständen zu Ihnen gehört. Es ist nicht wie ein Umhang, den man beliebig an- oder ablegen kann. Jede Ordinierung zu einem Amt im Priestertum ist eine Berufung, das ganze Leben lang darin zu dienen. Sie bringt die Verheißung mit sich, dass der Herr Sie gemäß Ihrer Glaubenstreue befähigen wird, sein Werk zu tun.“

Sie müssen tauglich sein, Macht im Priestertum empfangen und ausüben zu können. Ihre Wortwahl und Ihr tägliches Verhalten wirken sich auf Ihre Fähigkeit zu dienen aus. Ihr Verhalten in der Öffentlichkeit muss untadelig sein. Ihr Verhalten im privaten Bereich ist noch viel wichtiger.“ (*Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 143f.)

Schreiben Sie diese Aussage von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel an die Tafel und bitten Sie einen Schüler, diese vorzulesen. (Diese Aussage stammt aus der Ansprache „Ehren Sie das Priestertum und nutzen Sie es gut!“, *Liahona*, November 2008, Seite 46.) Sie können den Schülern vorschlagen, dass sie sie bei Lehre und Bündnisse 20 an den Rand schreiben oder in ihr Studententagebuch.

„Die Priestertumsvollmacht dient dem Zweck, zu geben, zu dienen, zu erbauen, zu inspirieren.“ (Elder Richard G. Scott.)

Lassen Sie die Schüler erzählen, wann sie schon einmal miterlebt haben, dass ein Priestertumsträger gegeben, gedient, erbaut und inspiriert hat. Sie können auch von eigenen Erfahrungen berichten.

Heben Sie auch hervor, dass Lehre und Bündnisse 20 zwar an die Priestertumsträger gerichtet ist, dass aber alle Mitglieder der Kirche die Aufgabe und das Recht haben, anderen zu dienen. Auch die Mädchen haben zahlreiche Gelegenheiten, zu dienen. Manche entscheiden sich dafür, auf Mission zu gehen. Eines Tages werden die Mädchen auch zur FHV gehören und „an der Seite von Männern [arbeiten], die das Priestertum tragen, um den Glauben und die Rechtschaffenheit zu fördern, die Familie und das Zuhause zu stärken und die Bedürftigen ausfindig zu machen und ihnen zu helfen“ (*Die Töchter in meinem Reich: Die Geschichte und das Werk der Frauenhilfsvereinigung*, Seite 8).

Geben Sie den Schülern Zeit, aufzuschreiben, was sie aus Lehre und Bündnisse 20:38-59 gelernt haben. Ermutigen Sie die jungen Männer dazu, ein Ziel aufzuschreiben, das ihnen hilft, treu über die Mitglieder zu wachen und sie zu stärken. Dies kann im Rahmen des Programms Pflicht vor Gott geschehen.

Lehre und Bündnisse 20:60-67

Richtlinien für die Ordinierung zum Priestertum

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 20:60 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Rolle der Heilige Geist hat, wenn jemand zu einem Amt im Priestertum ordiniert wird.

Die Schüler sollen sich melden, wenn sie schon einmal dabei waren, als jemand zu einem Amt im Priestertum ordiniert wurde, oder wenn sie selbst ordiniert worden sind. Bitten Sie einige der Schüler, die sich gemeldet haben, von den Erlebnissen und Gefühlen zu berichten, die sie während der Ordinierung hatten. Sie könnten zum Beispiel fragen:

- Inwiefern war damals auch der Heilige Geist bei der Ordinierung zugegen?

Gedanken und Gefühle mitteilen

Wenn die Jugendlichen ihre Gedanken und Gefühle hinsichtlich der Grundsätze des Evangeliums zum Ausdruck bringen, kann der Heilige Geist zugegen sein, ihr Verständnis vertiefen und ihr Zeugnis stärken. Damit dies geschieht, können Sie die Schüler bitten, davon zu erzählen, wie sie schon einmal den Geist verspürt haben oder wie der Herr sie gesegnet hat. Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt, dass das „Bemühen, andere an der eigenen Erkenntnis teilhaben zu lassen, häufig mit weiteren Erkenntnissen belohnt wird und dass weiteres Licht in Ihren Verstand und in Ihr Herz einströmt (siehe LuB 8:2,3)“ („Geistige Erkenntnis erlangen“, *Der Stern*, Januar 1994, Seite 82).

Schreiben Sie diese Aussage an die Tafel: *Priestertumsträger benötigen zur Erfüllung ihrer Aufgaben die Macht des Heiligen Geistes.*

Um den jungen Männern dabei zu helfen, über ihre Würdigkeit bei heiligen Handlungen nachzudenken, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Die Vollmacht ergibt sich aus der Ordinierung; die Macht ergibt sich aus Gehorsam und Würdigkeit. ...

Macht im Priestertum ergibt sich daraus, dass man im Gewöhnlichen seine Pflicht erfüllt: Versammlungen besucht, Aufträge annimmt, die heiligen Schriften liest, das Wort der Weisheit hält.“ („Das Aaronische Priestertum“, *Der Stern*, April 1982, Seite 64.)

Ermutigen Sie die jungen Männer, zu beten und darüber nachzudenken, was sie tun müssen, um die Macht des Heiligen Geistes bei derzeitigen und künftigen Priestertumsaufgaben bei sich zu haben. Betonen Sie, dass auch junge Frauen wichtige Aufgaben in der Kirche haben. Ermutigen Sie sie, darüber nachzudenken, was sie tun müssen, um bei ihren Aufgaben die Macht des Heiligen Geistes bei sich zu haben.

Sie können erklären, dass in Lehre und Bündnisse 20:61–63 auch einige Gründe genannt werden, weshalb Konferenzen der Kirche stattfinden, beispielsweise, um öffentlich die Angelegenheiten der Kirche zu erledigen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 20:65 vorzulesen. Erklären Sie, dass sich das Wort *Abstimmung* hier auf die Bestätigung bezieht, die jemand erhält, bevor er zu einem Amt im Priestertum ordiniert wird. Die jungen Männer sollen daran zurückdenken, als sie das letzte Mal von den Mitgliedern ihrer Gemeinde oder ihres Zweiges bestätigt wurden, ehe sie zu einem Amt im Priestertum ordiniert wurden.

- Wie haben sie sich gefühlt, als sie gesehen haben, dass die Mitglieder der Gemeinde (oder des Zweiges) die Ordinierung bestätigt haben? Inwiefern kann ihnen die Erinnerung an diese Unterstützung bei ihrem Dienst im Priestertum helfen? (Mögliche Antworten könnten sein, dass sie sich der Gemeinde gegenüber bei ihrem Dienst verantwortlicher fühlen und sie die Unterstützung der Gemeindemitglieder spüren.)

Sie können einige Schüler bitten, zu erzählen, warum sie für die Priestertumsvollmacht dankbar sind. Geben auch Sie Zeugnis für die Grundsätze, die in dieser Lektion besprochen wurden.

LEKTION 28

Lehre und Bündnisse 20:37,68-84

Einleitung

In diesem Teil von Abschnitt 20 gibt der Herr Anweisungen zur Organisation seiner Kirche. Er spricht über die Bedingungen zur Taufe und Konfirmierung und über die

rechte Art und Weise der heiligen Handlungen der Taufe, Konfirmierung und des Abendmahls.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 20:37,68-74

Der Herr legt die Bedingungen vor und nach der Taufe dar

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was sie in dieser Situation sagen würden:

Eine Freundin, die einer anderen Kirche angehört, hat ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium. Sie fragt, was sie tun müsse, um sich taufen zu lassen und Mitglied der Kirche zu werden.

Die Schüler sollen ihre Antworten in ihrem Studenttagebuch festhalten. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 20:37 für sich lesen und darauf achten, welche Voraussetzungen für diejenigen gelten, die sich taufen lassen möchten. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Bedingungen zu markieren. Um den Schülern die Bedeutung dieses Verses näherzubringen, könnten Sie erklären, dass mit „reuigem Herzen und zerknirschtem Geist“ gemeint ist, dass man sich demütig dem Willen Gottes unterordnet. Dazu gehört auch, dass man tiefe Trauer für seine Sünden empfindet und den aufrichtigen Wunsch hat, umzukehren.

Schreiben Sie diesen unvollständigen Satz an die Tafel: *Bevor sich jemand taufen lassen kann, muss er ...*

Bitten Sie einen Schüler, an die Tafel zu kommen und für die Klasse als Schreiber zu fungieren. Lassen Sie die Schüler diese Fragen beantworten:

- Was muss gemäß Lehre und Bündnisse 20:37 jeder tun, bevor er getauft werden kann? (Ein Schüler kann den Satz an der Tafel vervollständigen, während die anderen antworten. Der Schüler schreibt eventuell etwas wie das Folgende: **Bevor sich jemand taufen lassen kann, muss er demütig und umkehrwillig sein, bereit, den Namen Christi auf sich zu nehmen, und entschlossen, ihm bis ans Ende zu dienen.**)
- Warum ist es wichtig, dass dies vor der Taufe geschieht?

Betonen Sie, dass in Lehre und Bündnisse 20:37 auch der Bund dargelegt wird, den wir bei der Taufe schließen. Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie gut sie momentan ihren Taufbund halten.

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was sie sagen würden, wenn die Freundin sie nun fragen würde, was denn auf die Taufe folgt. Nach einigen Antworten bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 20:72-74 vorzulesen. (Sie können den Schülern vorschlagen, die vom Herrn festgelegte Art und Weise der Taufe in ihren Schriften zu markieren.)

- Wie soll laut Vers 72 bis 74 die Taufe durchgeführt werden? (In den Antworten der Schüler soll dieser Grundsatz zum Ausdruck kommen: **Die Taufe muss durch Untertauchen und von jemandem mit der rechtmäßigen Vollmacht vollzogen werden.** Schreiben Sie diesen Grundsatz unter den bereits genannten an die Tafel.)

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 20:68,69 lesen und darauf achten, was der Herr nach der Taufe von uns erwartet. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Punkte zu markieren.

- Was sind einige Erwartungen, die der Herr nach der Taufe an uns hat?

Hinweis: Vielleicht erkundigt sich ein Schüler nach der Bedingung in Vers 68, wo es heißt, dass neugetaufte Mitglieder von den Ältesten belehrt werden müssen, bevor sie konfirmiert werden können. Erklären Sie: Heute werden die Missionarslektionen schon vor der Taufe durchgenommen, damit man bereits kurz nach der Taufe die Gabe des Heiligen Geistes empfangen kann.

- Was erfahren wir aus Vers 69? Wie können wir dem Herrn nach der Taufe zeigen, dass wir würdig sind? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wir zeigen unsere Würdigkeit nach der Taufe durch unseren gottesfürchtigen Wandel und Umgang.** Schreiben Sie diesen Grundsatz unter die bereits genannten an die Tafel.)
- Was bedeutet wohl „durch gottesfürchtigen Wandel und Umgang kundtun“? (Eventuell müssen Sie erklären, dass sich ein gottesfürchtiger Wandel und Umgang darin zeigt, dass Handlungen, Einstellung und Sprache im Einklang mit Gott stehen.)

Falls es notwendig ist, können Sie auch auf ein Kapitel aus dem Heft *Für eine starke Jugend* hinweisen, in dem konkret davon die Rede ist, was es für junge Menschen bedeutet, gottesfürchtigen Wandel und Umgang zu pflegen.

Lektionen auf die Schüler zuschneiden

Wenn Sie sich gebeterfüllt um Führung bemühen, kann Ihnen der Herr eingeben, was Sie tun können, damit der Unterricht für Ihre Schüler sinnvoll ist. Sie können beispielsweise bei dem Thema „gottesfürchtiger Wandel und Umgang“ überlegen, wie Sie den Unterricht gemäß den Eingebungen des Geistes auf die Schüler zuschneiden können.

- In welchen Situationen habt ihr schon erlebt, dass jemand einen „gottesfürchtigen Wandel und Umgang“ an den Tag gelegt hat? Inwiefern beeinflussen gottesfürchtiges Verhalten und eine ebensolche Einstellung unser Umfeld?

Die Schüler können diesen Grundsatz eher verinnerlichen, wenn sie darüber nachdenken, wie sie in den nächsten Tagen einen „gottesfürchtigen Wandel und Umgang“ an den Tag legen können. Sollten einige Schüler bereit sein, ihre Pläne und Gedanken dazu zu äußern, geben Sie ihnen dazu die Gelegenheit. Um diesen Grundsatz zu untermauern, können auch Sie Zeugnis für die Segnungen geben, die sich einstellen, wenn wir unserem Taufbund treu sind.

Lehre und Bündnisse 20:75-79

Der Herr gibt Anweisungen hinsichtlich des Abendmahls

Bitten Sie zwei Schüler, nach vorn zu kommen. Bitten Sie einen der beiden, einen Freund zu spielen, der zum ersten Mal zu einer Abendmahlsversammlung kommt und fragt, weshalb denn Brot und Wasser gereicht werden. Bitten Sie den anderen Schüler, dem ersten das Abendmahl zu erklären. Nach diesen Ausführungen bitten Sie die Klasse, in den nachfolgenden Versen nach Grundsätzen zu suchen, die diese Gedanken untermauern, und auch nach weiteren Gedanken, wie man einem Freund der Kirche das Abendmahl erklären könnte.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 20:75 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. (Sie können darauf hinweisen, dass wir heutzutage beim Abendmahl Wasser statt Wein verwenden; siehe LuB 27:1,2).

- Warum wurde uns wohl geboten, oft gemeinsam vom Abendmahl zu nehmen?

Bitten Sie im Laufe des Gesprächs über diese Frage einen Schüler, diese Aussage von Elder Melvin J. Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. (Sie können darauf hinweisen, dass Elder Ballard mit „an den Abendmahlstisch treten“ einfach meint, dass wir vom Abendmahl nehmen.)



„Durch eines könnte die Sicherheit eines jeden Mannes und einer jeden Frau gewährleistet werden – nämlich dadurch, dass sie jeden Sonntag an den Abendmahlstisch treten. Innerhalb einer Woche können wir nicht so weit vom Weg abkommen, dass wir – nachdem wir in uns gegangen sind – die Fehler, die wir begangen haben, nicht berichtigen könnten. ... Der Weg zum Abendmahlstisch ist für die Heiligen der Letzten Tage der einzige Weg zur Sicherheit.“ (In Bryant S. Hinckley, *Sermons and Missionary Services of Melvin Joseph Ballard*, 1949, Seite 151.)

Schreiben Sie diese Überschriften an die Tafel:

Was wir versprechen Was der Herr verheißt

Bitten Sie die eine Hälfte der Klasse, Lehre und Bündnisse 20:77-79 zu lesen und darauf zu achten, was wir beim Abendmahl versprechen. Geben Sie der zweiten Gruppe ebenfalls den Auftrag, diese Verse zu lesen; sie sollen jedoch herausarbeiten, was uns der Herr verheißt. Wenn die Schüler genügend Zeit zum Lesen gehabt haben, fordern Sie sie auf, zu sagen, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie einen aus jeder Gruppe, die Antworten unter der passenden Überschrift

an die Tafel zu schreiben. Während die Schüler die Liste vervollständigen, kristallisieren sich diese Grundsätze heraus:

Wenn wir vom Abendmahl nehmen, bezeugen wir Gott, dass wir bereit sind, den Namen seines Sohnes auf uns zu nehmen, und dass wir immer an ihn denken und seine Gebote halten wollen.

Wenn wir dem, was wir beim Abendmahl geloben, treu sind, können wir den Geist immer mit uns haben.

Schlagen Sie den Schülern vor, diese Sätze in ihren Schriften zu markieren.

- Wenn wir die Liste an der Tafel mit Lehre und Bündnisse 20:37 vergleichen – welche Ähnlichkeiten bestehen zwischen dem Versprechen beim Abendmahl und unserem Taufbund?

Beim Abendmahl erneuern wir die Bündnisse, die wir bei der Taufe und Konfirmierung geschlossen haben.

- Wie zeigen wir, dass wir willens sind, den Namen Jesu Christi auf uns zu nehmen? (Mögliche Antworten sind: Wenn wir für das Rechte eintreten, anderen sagen, dass wir der Kirche angehören, über unseren Glauben an Christus sprechen und in seinem Werk mitarbeiten.)
- Was können wir tun, um immer an Christus zu denken?
- Wie hilft euch das Abendmahl dabei, „gottesfürchtigen Wandel und Umgang“ zu haben?

Damit die Schüler ermessen können, wie wertvoll es ist, wenn man den Geist bei sich hat, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage aus dem Buch *Treu in dem Glauben* vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Segnungen wir erhalten, wenn wir den Taufbund erneuern:

„Sie empfangen große Segnungen, wenn Sie Ihren Taufbund einhalten. Wenn Sie ihn erneuern, vergibt der Herr Ihnen, wie er es verheißen hat, erneut Ihre Sünden. Gereinigt von Sünde können Sie seinen Geist immer mit sich haben (siehe LuB 20:77). Den Heiligen Geist als ständigen Begleiter zu haben ist eine der größten Gaben, die Sie in diesem Leben empfangen können. Der Geist wird Sie auf den Pfaden der Rechtschaffenheit und des Friedens leiten und Sie zu ewigem Leben beim Vater im Himmel und bei Jesus Christus führen.“ (*Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 6.)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken (und eventuell auch aufzuschreiben), wie sie sich diese Woche darauf vorbereiten können, vom Abendmahl zu nehmen. Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die von der wöchentlichen Erneuerung des Taufbundes herrühren.

Lehre und Bündnisse 20:80-84

Der Herr gibt den Führern der Kirche die Anweisung, dass sie ein korrektes Mitgliederverzeichnis führen sollen

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 20:81-84 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr die ersten Priestertumsführer der Kirche angewiesen hatte, die Namen der

Bekehrten aufzuzeichnen. Diese Namen wurden in einem Buch verzeichnet. Diejenigen, die aus der Kirche austraten, wurden aus dem Buch gestrichen. Außerdem sollten alle Mitglieder, die umziehen, eine Mitgliedsbescheinigung mitnehmen und dem neuen Priestertumsführer vor Ort geben. Auch heute führen die Führer der Kirche genau Buch über die Mitgliedsscheine, doch das heutige Verfahren ist effizienter.

Sie können am Ende dieser Lektion für die Lehren und Grundsätze, die besprochen wurden, Zeugnis geben.

LEKTION 29

Lehre und Bündnisse 21

Einleitung

Unter der Leitung des Propheten Joseph Smith wird die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage am 6. April 1830 im Haus von Peter Whitmer Sr. in Fayette in New York offiziell gegründet. Fast 60 Menschen nehmen an der Versammlung teil. Es wird gebetet, Bestätigungen und Ordinerungen werden durchgeführt, das Abendmahl wird

genommen und Konfirmierungen werden durchgeführt. Während der Versammlung empfängt der Prophet die Offenbarung, die jetzt in Lehre und Bündnisse 21 steht. In dieser Offenbarung gibt der Herr die Berufung und Aufgabe Joseph Smiths bekannt und gebietet den Mitgliedern der Kirche, auf seine Worte zu hören.

Anregungen für den Unterricht

Mit dem Geist lehren und Zeugnis für Jesus Christus geben

Tun Sie alles, was möglich ist, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Schüler vom Heiligen Geist belehrt werden können. Dies gelingt vor allem dadurch, dass Sie Ihre Beispiele und Gespräche auf den Erlöser ausrichten, häufig für ihn Zeugnis geben und den Schülern ebenfalls die Gelegenheit dazu geben.

Lehre und Bündnisse 21:1-3

Joseph Smith wird als Prophet und Seher der Kirche bestimmt

Sie können zu Beginn des Unterrichts das Lied „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11) singen. Nehmen Sie zum Unterrichtsbeginn auf das Lied Bezug und fragen Sie:

- Warum seid ihr für den Propheten dankbar?

Erklären Sie den Schülern, dass sie beim Studium von Lehre und Bündnisse 21 ihr Verständnis von den Aufgaben und der Rolle eines Propheten vertiefen können. Um den Schülern einen Einblick in den geschichtlichen Kontext dieser Offenbarung zu geben, fassen Sie die Einleitung zu dieser Lektion zusammen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 21:1 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Bezeichnungen Joseph Smith hier gegeben werden. Fragen Sie die Schüler anschließend, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet es, dass der Herr Joseph Smith als Seher berufen hat?
- Was bedeutet es, dass der Herr Joseph Smith als Propheten berufen hat?

Damit den Schülern die einzelnen Bezeichnungen und die damit verbundenen Aufgaben verständlicher werden, bitten Sie zwei Schüler, die nachfolgenden Beschreibungen eines Sehers und eines Propheten vorzulesen. Sie sollen die Aussage langsam vorlesen und nach jedem Satz eine kurze Pause machen. Die Klasse soll darauf achten, was ihnen daran wichtig erscheint, und dies dann erläutern:



„Ein Seher ist jemand, der mit geistigen Augen sieht. Er begreift die Bedeutung dessen, was anderen unergründlich erscheint, und kann deshalb ewige Wahrheit auslegen und verdeutlichen. Er sieht aus der Vergangenheit und der Gegenwart die Zukunft voraus. Das tut er durch die Macht des Herrn, die durch ihn wirkt – direkt oder indirekt mithilfe von göttlichen Werkzeugen wie dem Urim und Tummim. Kurz gesagt, er ist jemand, der sieht, der mit offenen Augen im Licht des Herrn wandelt.“ (John A. Widtsoe, *Evidences and Reconciliations*, Hg. G. Homer Durham, 3 Bände in einem, 1960, Seite 258.)

Ein Prophet ist „jemand, der von Gott berufen ist und für ihn spricht. Als Bote Gottes empfängt ein Prophet Gebote, Prophezeiungen und Offenbarungen von Gott. Es ist seine Aufgabe, der Menschheit Gottes Willen und wahres Wesen bekannt zu machen und die Bedeutung seines Umgangs mit ihnen aufzuzeigen. Ein Prophet prangert Sünde an und sagt ihre Folgen vorher. Er ist ein Prediger der Rechtschaffenheit. Gelegentlich können Propheten durch Inspiration zum Nutzen der Menschen die Zukunft vorhersagen. Die Hauptaufgabe eines Propheten ist es jedoch, Zeugnis für Christus zu geben.“ (Schriftenführer, Stichwort „Prophet“; scriptures.lds.org.)

Nachdem die Definitionen vorgelesen wurden, bitten Sie einige Schüler, zu erläutern, was sie davon für wichtig halten.

Bevor Sie fortfahren, könnte es hilfreich sein, mit den Schülern kurz die Definitionen weiterer Bezeichnungen durchzugehen, die im ersten Vers von Lehre und Bündnisse 21 erwähnt werden:

Übersetzer: jemand, der 1.) gesprochenen oder geschriebenen Text in eine andere Sprache überträgt oder 2.) eine bereits vorhandene Übersetzung verbessert, korrigiert oder einen verlorengegangenen Text wiederherstellt (siehe Schriftenführer, Stichwort „Übersetzen“; scriptures.lds.org).

Apostel: ein besonderer Zeuge für Jesus Christus in aller Welt (siehe Schriftenführer, Stichwort „Apostel“).

Ältester: der Titel, der allen Trägern des Melchisedekischen Priestertums gegeben wird; die englische Bezeichnung ‚Elder‘, also Ältester, ist ein Titel, den männliche Vollzeitmissionare tragen (siehe Schriftenführer, Stichwort „Ältester“).

- Inwiefern helfen Euch diese Bezeichnungen, die Joseph Smith hier gegeben werden, dabei, seine bedeutende Rolle bei der Wiederherstellung zu begreifen?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 21:2,3 für sich lesen und darauf achten, wozu Gott Joseph Smith inspiriert hat. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. (Die Schüler sollen dies erwähnen: **Gott hat Joseph Smith angewiesen, die Kirche Jesu Christi wiederherzustellen.**)

- Warum ist es wohl wichtig für uns, zu wissen, dass Joseph Smith von Gott berufen wurde, die Kirche Jesu Christi wiederherzustellen und anzuführen?

Zeigen Sie den Schülern das Bild „Bruder Joseph“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 87; siehe auch LDS.org) und geben Sie Zeugnis für den oben genannten Grundsatz.

Lehre und Bündnisse 21:4-9

Die Mitglieder der Kirche sollen den Worten Joseph Smiths Beachtung schenken

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr diese Offenbarung am Gründungstag der Kirche gegeben hat. Es verleiht der Offenbarung zusätzliche Bedeutung, dass sie an diesem besonderen Tag gegeben wurde.

Schreiben Sie folgende Worte und Formulierungen aus Lehre und Bündnisse 21:4,5 an die Tafel (ohne die Definitionen in Klammern):

die Kirche (Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zur Zeit von Joseph Smith, aber auch in unserer Zeit)

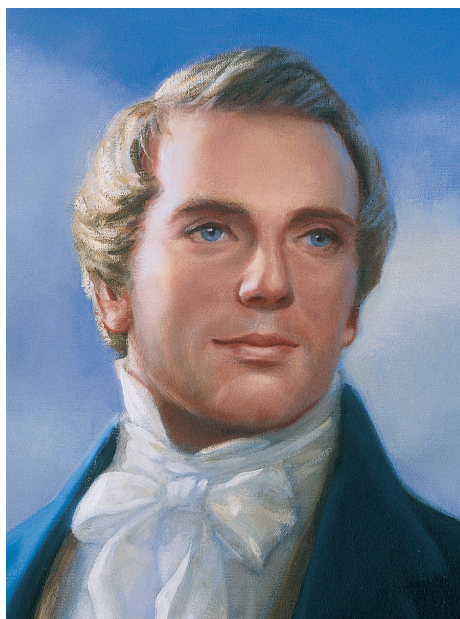
seinen (hier ist Joseph Smith gemeint, es kann sich aber auch auf den derzeitigen Präsidenten der Kirche beziehen)

Worte und Gebote (kann sich auf alle Lehren und Ratschläge eines Propheten beziehen, insbesondere auch auf konkrete Anweisungen, die der Herr durch den Propheten erteilt)

voller Geduld und Glauben (kann bedeuten, dass wir völlig auf die Lehren des Propheten vertrauen können, dass wir ihn nicht kritisieren sollen, dass wir seinem Rat – ungeachtet möglicher persönlicher Unzulänglichkeiten – folgen und auf die verheißenen Segnungen geduldig warten sollen)

Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 21:4,5 lesen und über die Bedeutung der Wörter an der Tafel nachdenken. Fragen Sie die Schüler dann, wie sie die Wörter an der Tafel definieren würden. Sie können die Definitionen in Klammern dazu verwenden, das Unterrichtsgespräch zu leiten. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Welchen Lehren des Propheten sollen wir laut Lehre und Bündnisse 21:4,5 Beachtung schenken? (Wir sollen „all seinen Worten und Geboten Beachtung schenken“.)
- Weshalb brauchen wir manchmal wohl Geduld und Glauben, um den Worten des Propheten zu folgen?
- Inwiefern hilft euch das Wissen, dass der Prophet Rat und Gebote vom Herrn empfängt, seine Worte „voller Geduld und Glauben“ anzunehmen? (LuB 21:5.)



Alle Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 21:6 lesen und darauf achten, welche drei Segnungen diejenigen erhalten, die die Worte des Propheten in Geduld und Glauben empfangen. (Sie können erklären, dass *erbeben* in diesem Sinne in etwa bedeutet, etwas loszulösen oder freizugeben. Folglich kann dieser Vers so interpretiert werden: Wenn die Himmel „zu [unserem] Guten“ erbeben, werden Offenbarungen und Segnungen „freigegeben“ und auf diejenigen ausgeschüttet, die den lebenden Propheten folgen.)

- Wie würdet ihr die Verheißungen zusammenfassen, die denen gemacht werden, die auf die Worte des Propheten hören? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir den Worten der Propheten Beachtung schenken, werden wir vor dem Widersacher geschützt.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)
- Inwiefern werden „die Mächte der Finsternis“ zerstreut, wenn wir die Worte des Propheten beachten?

Verdeutlichen Sie diese Aussage, indem Sie einen Schüler bitten, einen Auszug aus dem Abschnitt „Miteinander ausgehen“ (oder einen anderen Ihrer Wahl) aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* vorzulesen. Die Klasse soll aufmerksam zuhören und herausfinden, welcher prophetische Rat hier gegeben und was verheißen wird. Anschließend lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

„Wenn ein Junge und ein Mädchen miteinander ausgehen, heißt das, sie verabreden sich, um einander besser kennenzulernen. In einem Kulturkreis, wo es üblich ist, dass junge Menschen miteinander ausgehen, könnt ihr dabei zwischenmenschliche Fertigkeiten erwerben und entfalten, Freundschaften schließen, Spaß haben und letztlich einen Partner für die Ewigkeit finden.

Geht frühestens mit jemandem aus, wenn ihr 16 Jahre alt seid. Geht bei den ersten Verabredungen mit einem weiteren oder mehreren Pärchen aus. Geht nicht immer wieder mit dem- oder derselben aus. Wenn ihr zu früh eine feste Beziehung eingeht, kann dies euren Freundeskreis begrenzen und unter Umständen zu Unsittlichkeit führen. Stellt die Jungen oder Mädchen, mit denen ihr ausgeht, euren Eltern vor.

Geht nur mit jemandem aus, der hohe sittliche Grundsätze hat und in dessen Gesellschaft ihr euch an eure Grundsätze halten könnt. Denkt daran: Wenn ein Junge und ein Mädchen miteinander ausgehen, haben sie die Pflicht, die Würde und Tugend des anderen zu schützen.“
(*Für eine starke Jugend*, Seite 4; siehe auch LDS.org.)

- Inwiefern seid ihr (oder jemand, den ihr kennt) schon gesegnet worden, weil ihr die Worte und Gebote des lebenden Propheten befolgt habt?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, was sie tun müssen, um die Segnungen zu erhalten, die in Lehre und Bündnisse 21:6 verheißen werden. Versichern Sie ihnen, dass sie in diesem Leben und in der Ewigkeit großartige Segnungen erhalten, wenn sie wirklich ernsthaft den Worten des Propheten folgen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 21:7-9 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf die rechtschaffenen Wünsche und das rechtschaffene Verhalten Joseph Smiths achten.

- Was erfahren wir aus diesen Versen über den Propheten Joseph Smith?

- Inwiefern beziehen sich diese Verse auch auf den derzeitigen Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage?

Lehre und Bündnisse 21:10-12

Oliver Cowdery wird als Ältester und Prediger bestätigt

Erzählen Sie den Schülern, dass Oliver Cowdery auf der ersten Versammlung der Kirche vom Propheten Joseph Smith zum Ältesten ordiniert wurde und dass dieser dann von Oliver Cowdery zum Ältesten ordiniert wurde. Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 21:10-12 vorzulesen.

Weisen Sie gegebenenfalls daraufhin, dass der Herr in Vers 10 von Oliver Cowdery als „mein Apostel“ spricht (siehe auch LuB 20:2,3). Erklären Sie, dass *Apostel* im Griechischen „Gesandter“ bedeutet (Schriftenführer, Stichwort „Apostel“; scriptures.lds.org). Oliver Cowdery wurde von Jesus Christus ausgesandt, und ihm wurde geboten, für den Erlöser Zeugnis zu geben. Oliver wurden zwar auch apostolische Aufgaben übertragen, aber er war kein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel. Er wirkte jedoch mit, die Männer auszuwählen, die als Mitglieder des Kollegiums berufen wurden, das 1835 gegründet wurde.

- Was wurde Oliver Cowdery laut Lehre und Bündnisse 21:11 geboten? (Ein Ältester für die Kirche zu sein, die meinen Namen trägt.)
- Was bedeutet es, den Namen des Herrn zu tragen?

Fordern Sie die Schüler am Ende des Unterrichts auf, auf die Einflüsterungen des Geistes zu hören und zu tun, was sie ihnen sagen – wie sie den Namen des Herrn tragen und die Kirche in ihrer Familie, in ihrer Umgebung und in der Welt repräsentieren können.

LEKTION 30

Lehre und Bündnisse 22 und 23

Einleitung

In der Zeit des Abfalls vom Glauben wurden viele heilige Handlungen in der Kirche Christi verändert, abgeschafft oder ohne die rechte Vollmacht vollzogen. In der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 22 bekräftigt der Herr, dass die Taufe nur von jemandem vollzogen werden darf, der die Vollmacht hat, Menschen in die Kirche und das Reich Gottes

einzulassen. Abschnitt 23 in Lehre und Bündnisse ist eine Offenbarung an Joseph Smith für fünf Männer, die ernsthaft nach dem Willen des Herrn in Bezug auf sich trachten: Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Samuel Smith, Joseph Smith Sr. und Joseph Knight.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 22

Die Taufe muss von jemandem vollzogen werden, der die entsprechende Vollmacht hat

Bitten Sie drei Schüler, ein Rollenspiel vorzuführen. Ein Schüler spielt einen Freund der Kirche, der daran glaubt, dass unsere Kirche wahr ist. Er wurde jedoch bereits in einer anderen Kirche durch Untertauchen getauft und versteht nicht, wozu eine zweite Taufe notwendig sein sollte. Die anderen beiden Schüler spielen die Missionare, die seine Bedenken ausräumen möchten. Die übrigen Schüler sollen überlegen, wie sie selbst diese Frage beantworten würden.

Rollenspiel

Durch das Rollenspiel können die Schüler üben, wie man Evangeliumsgrundsätze in realen Situationen in die Tat umsetzt. Das Rollenspiel ist am wirkungsvollsten, wenn Sie den Schülern ausreichend Informationen und Zeit zum Vorbereiten geben. Bei einem Rollenspiel kommt es immer wieder vor, dass einem Schüler Fehler unterlaufen. Seien Sie einfühlsam und kritisieren Sie sie nicht. Am Ende eines Rollenspiels kann es hilfreich sein, die anderen Schüler zu fragen, was sie eventuell in der Rolle getan oder gesagt hätten.

Betonen Sie nach dem Rollenspiel, dass die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 22 aus einer ähnlichen Situation heraus entstanden ist. Viele, die sich der Kirche anschließen wollten, waren bereits in einer anderen Kirche getauft worden. Sie fragten sich, warum sie sich nochmals taufen lassen mussten.

Joseph Smith befragte deshalb den Herrn. Der Herr legte dann einen wichtigen Grundsatz der Wiederherstellung des Evangeliums dar. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 22:1 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und eine Formulierung zu finden, die auf die Wiederherstellung hindeutet.

- Was bezieht sich hier direkt auf die Wiederherstellung des Evangeliums? („Ein neuer und ein immerwährender Bund.“)

Damit es den Schülern leichter fällt, diese Formulierung zu verstehen, lassen Sie diese Aussage vorlesen:



„Der neue und immerwährende Bund ist die Fülle des Evangeliums [siehe LuB 66:2]. Er umfasst ‚alle Bündnisse, Verträge, Verbindlichkeiten, Verpflichtungen, Eide, Gelöbnisse, Handlungen, Bindungen, Vereinbarungen und Erwartungen‘, die auf die Mitglieder der Kirche durch den Heiligen Geist der Verheißung oder den Heiligen Geist kraft der Vollmacht des Präsidenten der Kirche, der alle Schlüssel innehat, gesiegelt werden [siehe LuB 132:7]. Der Präsident der Kirche hat die Schlüssel des Melchisedekischen Priestertums inne. Er gibt die Vollmacht an andere weiter und bevollmächtigt sie, die heiligen Handlungen des Priestertums zu vollziehen.

Die ewige Ehe ist *ein* neuer und immerwährender Bund. Die Taufe ist ebenfalls *ein* neuer und immerwährender Bund [siehe LuB 132:22], und auch die Ordinierung zum Priestertum und jeder andere Bund ist immerwährend und Teil *des* neuen und immerwährenden Bundes, der alles umschließt.“ (*Answers to Gospel Questions*, 5 Bände, Hg. Joseph Fielding Smith Jr., 1:65.)

Bitten Sie die Schüler, mit eigenen Worten zu erklären, was die Formulierung *der neue und immerwährende Bund* bedeutet.

- Inwiefern kann es denjenigen, die ohne Priestertumsvollmacht getauft worden sind, helfen, wenn sie begreifen, was der neue und immerwährende Bund bedeutet?
- Mit welcher Vollmacht werden die heiligen Handlungen des neuen und immerwährenden Bundes vollzogen? (Mit der Vollmacht des Priestertums.)

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Die Taufe muss von jemandem vollzogen werden, der Vollmacht von Gott hat.**

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 22:2-4 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und auf Aussagen achten, aus denen hervorgeht, dass der Herr eine Taufe ohne rechtmäßige Vollmacht nicht anerkennt. In dieser Offenbarung vergleicht der Herr die heilige Handlung der Taufe mit dem Eintreten „durch die enge Pforte“ (LuB 22:2). Fragen Sie die Schüler anschließend, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern sind Taufen ohne Vollmacht „tote Werke“? (Sie bieten denen, die sie empfangen, keinen Nutzen für die Ewigkeit.)
- Was hat der Herr aufgrund der toten Werke zur damaligen Zeit laut Lehre und Bündnisse 22:3 getan? (Er hat den Bund erneuert und die wahre Kirche wieder errichtet.)
- Welche Segnungen habt ihr als Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, der einzigen Kirche, die alle Vollmacht hat, diese notwendigen heiligen Handlungen zu vollziehen?

Lehre und Bündnisse 23

Fünf Männer werden berufen, die Kirche zu stärken

Fordern Sie die Schüler auf, daran zurückzudenken, wie sie einmal einen wichtigen Rat oder dringend benötigte Aufmunterung bekommen haben. Sie können die Schüler auch bitten, von so einem Vorkommnis zu erzählen.

Die Schüler sollen sich die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 23 ansehen und die fünf Männer nennen, von denen hier die Rede ist. Erklären Sie, dass jeder dieser fünf Männer ganz bestimmte Anweisungen vom Herrn erhält. Die Schüler sollen den Worten des Herrn an diese Männer etwas entnehmen, was ihnen hilft. Die folgenden biografischen Angaben beleuchten den Kontext von Lehre und Bündnisse 23.

Hyrum Smith, ein älterer Bruder des Propheten, arbeitete mit dem Drucker zusammen und trug dadurch zur Veröffentlichung des Buches Mormon bei. Er war der Präsident des ersten Zweiges der Kirche in Colesville im Bundesstaat New York. Bis an sein Lebensende blieb Hyrum dem Herrn und der Kirche treu.

Samuel Smith, ein jüngerer Bruder des Propheten, ließ sich im Mai 1829 taufen. Im Juni 1830 ging er auf Mission. Ein Buch Mormon, das er weitergab, führte in der Folge zur Bekehrung von Brigham Young und vielen seiner Angehörigen. Bis an sein Lebensende blieb Samuel seiner Familie und der Kirche treu. Als diese Offenbarung gegeben wurde, war Samuel noch nicht bereit, aber zwei Monate später begann er seinen Missionsdienst.

Joseph Smith Sr., der Vater des Propheten, ließ sich am Tag der Gründung der Kirche taufen. Im darauffolgenden Sommer ging er mit seinem Sohn Don Carlos auf Mission zu Verwandten in New York. Er wurde Hoher Priester und später der erste Patriarch der Kirche. Joseph Smith Jr. beschrieb seinen Vater als Mann, „der seinem Gott und der Kirche in jeder Lage und unter allen Umständen treu war, was auch immer er durchmachen musste“ (*History of the Church*, 4:192).

Joseph Knight Sr. war ein enger Freund des Propheten Joseph Smith und hatte ihm große Dienste erwiesen. Er hatte dem Propheten während der Übersetzungsarbeit des Buches Mormon verschiedene Vorräte zur Verfügung gestellt. Er hatte zwar so wie andere am Gründungstag der Kirche den Wunsch verspürt, sich taufen zu lassen, dies jedoch aufgeschoben, weil er sich noch ausgiebiger mit dem Buch Mormon befassen wollte. Später schrieb er jedoch: „Ich hätte mich besser gefühlt, wenn ich vorangegangen wäre [und mich hätte taufen lassen].“ (In Larry Porter, „The Joseph Knight Family“, *Ensign*, Oktober 1978, Seite 40.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 23:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Warnung der Herr hier an Oliver Cowdery richtet.

- Welche Warnung spricht der Herr hier aus? Inwiefern kann uns Stolz in Versuchung führen?
- Auf welche Weise kann man diesen Hochmut meiden, der in Versuchung führt?
- Welche Segnungen warten laut Vers 2 auf Oliver? (Er würde „die Wahrheit ... predigen“.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 23:3-5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Ähnlichkeiten es bei den Anweisungen des Herrn an Hyrum Smith, Samuel Smith und Joseph Smith Sr. gegeben hat.

- Inwiefern waren die Anweisungen des Herrn für alle drei Männer ganz ähnlich? (Jeder wurde berufen, zu ermahnen und die Kirche zu stärken. Vielleicht sollten Sie erklären, dass Ermahnen in diesem Zusammenhang so viel bedeutet wie die Pflicht, andere im Evangelium zu unterweisen.)

Bitten Sie drei Schüler, nacheinander die Kurzbiografien von Hyrum Smith, Samuel Smith und Joseph Smith Sr. vorzulesen. Zuvor bitten Sie alle Schüler, darauf zu achten, auf welche Weise diese drei Männer den Auftrag erfüllen, zu ermahnen und die Kirche zu stärken. Lassen Sie die Schüler nach jeder Kurzbiografie sagen, was sie erfahren haben.

- Was war bei den Anweisungen an Hyrum Smith und Samuel Smith ähnlich und was war anders?
- Auf welche Weise können wir ermahnen und die Kirche stärken?

Bitten Sie einen Schüler, die Kurzbiografie von Joseph Knight Sr. vorzulesen. Bitten Sie dann einen anderen Schüler, Lehre und Bündnisse 23:6,7 vorzulesen, worin der Rat des Herrn an Joseph Knight Sr. enthalten ist. Die Klasse soll darauf achten, was der Herr ihm geboten hat.

- Was sollte Joseph Knight tun? (Laut für sich, in der Familie, bei seinen Freunden und vor der ganzen Welt beten; sich der wahren Kirche anschließen; andere ermahnen.)
- Welchen Hinweis findet ihr in Lehre und Bündnisse 23:7 darauf, dass der Herr Joseph Knight Sr. segnen wollte?

Erklären Sie, dass sich Joseph Knight Sr. kurz nach dieser Offenbarung taufen ließ. Er blieb der Kirche sein Leben lang treu und setzte sich privat und öffentlich für Joseph Smith ein. Der Prophet Joseph Smith beschrieb Joseph Knight als „treu und wahrhaftig, gerecht und beispielhaft, tugendhaft und gütig; niemals wich er nach rechts oder links ab“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 514).

Fordern Sie die Schüler auf, einen Grundsatz zu nennen, den sie aus Lehre und Bündnisse 23 gelernt haben. Die Schüler nennen wahrscheinlich diese und ähnliche Grundsätze:

Wenn wir den Wunsch haben, dem Herrn zu dienen, können wir Führung von ihm empfangen.

Der Herr segnet uns, wenn wir uns an seine Anweisungen halten.

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, welche Führung sie vom Herrn durch den Heiligen Geist, durch die Worte lebender Propheten oder durch die Schriften erhalten. Geben Sie ihnen ein paar Minuten, um darüber nachzusinnen, wie sie den Rat des Herrn befolgen wollen. Anschließend können Sie die Schüler auffordern, ihre Eindrücke in ihr Studentagebuch zu schreiben. Versichern Sie ihnen, dass sie Hilfe und Führung vom Herrn erwarten können, wenn sie tun, was er sagt.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 20 bis 23 (Einheit 6)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 20 bis 23 (Einheit 6) befassen haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 20:1-36)

In dieser Lektion geht es um Joseph Smiths göttliche Berufung, die Kirche Jesu Christi zu gründen. Die Schüler haben gelernt, dass das Hervorkommen des Buches Mormon ein Beweis dafür ist, dass die Wiederherstellung tatsächlich stattgefunden hat. Sie haben auch Grundlegendes über Charakter und Wesen der Gottheit herausgearbeitet.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 20:38-67)

Die Schüler haben sich mit den Aufgaben der Priestertumsämter beschäftigt und gelernt: Wenn ein Sohn des Vaters im Himmel ein höheres Amt im Priestertum übertragen bekommt, gehen damit mehr Verantwortung und mehr Möglichkeiten zum Dienen einher. Die Schüler haben sich auch mit der Aufgabe der Priestertumsträger beschäftigt, die heiligen Handlungen des Evangeliums zu vollziehen und über die Mitglieder der Kirche zu wachen und ihnen zu dienen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 20:37,68-84)

Die Schüler haben etwas über die Verordnung der Taufe und des Abendmahls erfahren. Damit die Taufe von Gott anerkannt wird, muss sie auf die richtige Weise und von jemandem, der die Vollmacht dazu hat, vollzogen werden. Die Schüler haben auch über die Verheißung nachgedacht, dass der Geist des Herrn immer mit ihnen sein kann, wenn sie ihren Taufbündnissen treu sind und würdig vom Abendmahl nehmen.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 21 bis 23)

Die Schüler haben sich mit den Ereignissen rund um die formelle Gründung der Kirche beschäftigt und sich dabei mit diesen Grundsätzen befasst: Gott hat Joseph Smith inspiriert, die Kirche Jesu Christi wiederherzustellen. Wenn man die Worte des Propheten beachtet, wird man vor dem Widersacher geschützt und empfängt Segnungen vom Himmel. Die Taufe muss von jemandem vollzogen werden, der Vollmacht von Gott hat. Wenn wir den Wunsch haben, dem Herrn zu dienen, können wir Führung von ihm empfangen. Er segnet uns, wenn wir uns an seine Anweisungen halten.

Einleitung

Die Kirche wurde aufgrund von göttlicher Offenbarung an den Propheten Joseph Smith gegründet. In dieser Lektion geht es darum, wie wichtig die Offenbarungen des Herrn an seine Propheten sind.

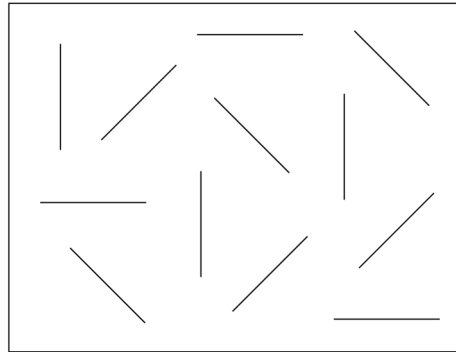
Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 20 und 21

Der Herr gründet seine Kirche

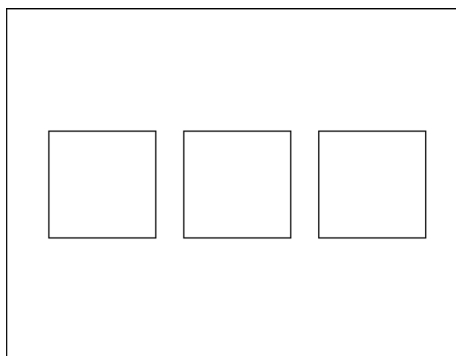
Halten Sie diese beiden Abbildungen auf getrennten Blättern bereit. Zeigen Sie den Schülern die Abbildungen erst, wenn Sie mit den Anweisungen unten beginnen.

Sagen Sie den Schülern, dass Sie ihnen zwei Abbildungen zeigen werden und sie dann zeichnen sollen, was sie sehen. Erklären Sie, dass sie jedes Bild nur eine Sekunde lang sehen dürfen. Sie sollen also genau hinschauen. Zeigen Sie ihnen kurz das erste Bild und geben Sie ihnen dann Zeit zum Zeichnen. Verfahren Sie mit dem zweiten Bild genauso.



- Welches Bild war leichter zu zeichnen?

Zeigen Sie beide Bilder gleichzeitig. Weisen Sie darauf hin, dass sich auf beiden Bildern gleich viele Linien befinden.



- Warum war das zweite Bild leichter zu zeichnen? (Zwölf Linien in einer erkennbaren Anordnung sind leichter zu zeichnen.)
- Was können wir aus dieser Übung lernen?

Erklären Sie, dass Jesus Christus, als er seine Kirche wiederherstellte, mehrere Offenbarungen dazu gab, wie sie organisiert sein und wer sie leiten sollte.

- Inwiefern verleiht es der Kirche Ordnung, dass wir einen Propheten und zwölf Apostel haben?

Ein Schüler soll Lehre und Bündnisse 20:1,2, ein zweiter Lehre und Bündnisse 21:1-3 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und auf einen der ersten Schritte achten, die Jesus Christus unternommen hat, um seiner Kirche eine geordnete Organisation zu geben.

- Was tat der Erretter laut diesen Versen, um in seiner Kirche Ordnung zu schaffen, und wie trug er zu deren Gründung bei? (Er berief Joseph Smith zum Propheten und gab ihm Gebote und Anweisungen, wie er die Kirche organisieren sollte.)

Fassen Sie die Antworten der Schüler zusammen und schreiben Sie an die Tafel:

Gott wies Joseph Smith an, die Kirche wiederherzustellen.

- Wieso braucht die Kirche für ihre Wiederherstellung wohl einen Propheten?

Lassen Sie die Schüler erzählen, wie ihr Studium während der Woche ihnen geholfen hat, mehr Wertschätzung für Joseph Smith und seine Rolle bei der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi zu entwickeln. Geben Sie Zeugnis dafür, dass Joseph Smith Offenbarung und Weisung empfing, um die Kirche des Herrn zu errichten, und dass der Herr durch ihn Ordnung in sein Reich auf der Erde brachte.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 21:5,6 lesen und darauf achten, welche drei Segnungen denjenigen verheißen sind, die die Worte des Propheten Joseph Smith in Geduld und Glauben empfangen. Wenn die Jugendlichen mit dem Lesen fertig sind, erklären Sie, dass diese Verheißungen auch uns gelten, die wir dem lebenden Propheten folgen.

- Wie würdet ihr die Segnungen zusammenfassen, die denen gemacht werden, die auf die Worte des Propheten hören? (Man könnte diesen Grundsatz etwa so formulieren: **Wenn wir den Worten des Propheten Beachtung schenken, werden wir vor dem Widersacher geschützt und empfangen Segnungen vom Himmel.**)
- Warum müssen wir, wenn wir diese Segnungen empfangen wollen, den Worten des Propheten Beachtung schenken (sie also annehmen und nach ihnen leben) und sie nicht bloß anhören?
- Wann seid ihr oder jemand, den ihr kennt, schon vor dem Widersacher geschützt worden, weil ihr den Worten des lebenden Propheten Folge geleistet habt?

Bitten Sie die Schüler, an eine Lehre des lebenden Propheten zu denken, die sie vielleicht noch besser befolgen müssen. Spornen Sie sie an, heute etwas zu tun, um gemäß dieser Lehre zu handeln.

Schreiben Sie „*Wir wissen, dass ...*“ an die Tafel.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Lehre und Bündnisse 20 bei den ersten Konferenzen der Kirche vorgelesen wurde, um den Mitgliedern der neu gegründeten Kirche viele wichtige Evangeliumswahrheiten in Erinnerung zu rufen. Teilen Sie die Schüler in vier Gruppen ein. Beauftragen Sie jede Gruppe, eine dieser Schriftstellen zu lesen und auf Lehren zu achten, die man unter die Überschrift „*Wir wissen, dass ...*“ schreiben könnte.

- Lehre und Bündnisse 20:17
- Lehre und Bündnisse 20:18,19
- Lehre und Bündnisse 20:21-23
- Lehre und Bündnisse 20:25,29

Nachdem die Schüler Zeit zum Lesen gehabt haben, bitten Sie sie, die Lehren zu nennen, die sie ermittelt haben. Lassen Sie die Grundsätze an die Tafel schreiben, sobald sie genannt werden.

Die Schüler könnten beispielsweise nennen:

Gott lebt und ist unbegrenzt, ewig und unveränderlich (Vers 17).

Wir wurden als Abbild Gottes erschaffen (Vers 18).

Gott gab seinen einziggezeugten Sohn hin, der gekreuzigt wurde und wieder auferstand (Vers 21 bis 23).

Alle Menschen müssen umkehren, an Jesus Christus glauben, sich taufen lassen und bis ans Ende im Glauben ausharren, um errettet werden zu können (Vers 25 und 29).

Nachdem die Schüler die Grundsätze aufgelistet haben, die sie in diesen Versen entdeckt haben, sollen sie einen auswählen, der für sie von besonderer Bedeutung ist und von dem sie persönlich wissen, dass er wahr ist. Bitten Sie mehrere Schüler, Zeugnis für den Grundsatz zu geben, den sie ausgewählt haben, und zu erklären, warum er ihnen wichtig ist.

Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis von den heute besprochenen Grundsätzen und bringen Sie Ihre Dankbarkeit dafür zum Ausdruck, dass Sie Mitglied der wiederhergestellten Kirche des Herrn sind.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 24 bis 29)

Was wäre, wenn ihr jemandem begegnen würdet, der nicht der Prophet ist, aber behauptet, Offenbarung für die ganze Kirche zu empfangen? In der nächsten Einheit erfahren die Schüler, wie der Prophet Joseph Smith mit diesem Problem umging. Sie erfahren auch etwas über die Zeichen des Zweiten Kommens.

LEKTION 31

Lehre und Bündnisse 24 und 26

Einleitung

Im Juni und Juli 1830 sind Joseph Smith und andere Mitglieder der Kirche vielen Feindseligkeiten ausgesetzt. In dieser schwierigen Zeit stärkt und unterweist der Herr Joseph Smith und Oliver Cowdery in ihren Aufgaben durch die

Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 24 steht. Der Herr weist sie auch an, das Gesetz der allgemeinen Zustimmung in der Kirche einzuführen. Es steht in Lehre und Bündnisse 26.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 24:1-12

Joseph Smith und Oliver Cowdery empfangen Rat in Bezug auf ihre Berufungen

Schreiben Sie vor Unterrichtsbeginn diese Frage an die Tafel: *Was können wir tun, wenn es mal schwere Zeiten im Leben gibt?*

Fordern Sie die Schüler auf, an eine Zeit in ihrem Leben zu denken, wo sie Schweres durchgemacht haben oder frustriert gewesen sind, und zu erzählen, wie sie mit den Schwierigkeiten umgegangen sind. Lassen Sie einige Schüler von ihren Erlebnissen berichten. (Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte.)

Erklären Sie, dass Joseph Smith in seinem Leben viele Schwierigkeiten zu meistern hatte. Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Abschnitt 24 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, unter welchen Umständen diese und die beiden darauffolgenden Offenbarungen empfangen worden sind.

Bitten Sie einen Schüler (am besten schon vor dem Unterricht, damit er genügend Zeit zur Vorbereitung hat), den geschichtlichen Hintergrund über die Feindseligkeiten, denen Joseph Smith und andere ausgesetzt waren, wiederzugeben:

Im Juni 1830 ging Joseph Smith mit ein paar Mitstreitern nach Colesville im Bundesstaat New York, um Menschen zu besuchen, die sich taufen lassen wollten. Ein kleiner Fluss wurde gestaut, damit am folgenden Tag (einem Sonntag) die Taufen stattfinden konnten, doch über Nacht zerstörte ein feindseliger Pöbel den Damm. Früh am Montagmorgen wurde der Damm wieder repariert, und dreizehn Menschen ließen sich taufen, darunter auch Emma Smith. Als endlich alle Taufen vollzogen worden waren, hatte sich jedoch eine Bande von fast fünfzig Männern zusammengerottet, die die Heiligen beschimpften und ihnen Gewalt androhten. Am selben Abend versammelten sich die Heiligen, um diejenigen, die sich hatten taufen lassen, zu konfirmieren. Doch ehe die Konfirmierungen vorgenommen werden konnten, wurde Joseph Smith verhaftet. Ihm wurde zur Last gelegt, er sei „ein Ruhestörer, der das Land mit dem Predigen des Buches Mormon in Aufruhr versetzt“ (siehe *History of the Church*, 1:86–88).

Auf dem Weg zum Verhör gelang es Joseph Smith mit Hilfe eines verständnisvollen Polizisten, der ihn begleitete, der wütenden Menge zu entkommen. Nachdem er vor Gericht erschienen und freigesprochen worden war, wurde Joseph gleich darauf von einem Polizisten eines anderen Landkreises wiederum verhaftet. An diesem Abend wurde Joseph Smith von „einer Anzahl Männer beschimpft und verhöhnt“ und stand am nächsten Morgen erneut vor Gericht. Joseph wurde wieder freigesprochen. Auf dem Heimweg entging er nur knapp einer aufgebrachten Menschenmenge (siehe *History of the Church*, 1:88–96).

Joseph Smith und Oliver Cowdery versuchten noch einmal, mit den gerade getauften Mitgliedern in Colesville zusammenzukommen, doch kurz nach ihrer Ankunft rottete sich wieder ein Pöbel zusammen. Joseph und Oliver blieb keine andere Wahl: Sie mussten fliehen und entkamen dem Pöbel, der sie die ganze Nacht lang verfolgte, nur knapp (siehe *History of the Church*, 1:97). Joseph sagte über diese schwierige Zeit: „Trotz dem Toben unserer Feinde empfangen wir viel Trost, und vieles ereignete sich, was unseren Glauben stärkte und uns das Herz aufheiterte.“ (*History of the Church*, 1:101.)

Bitten Sie einen Schüler, den letzten Satz der Einleitung zu Lehre und Bündnisse 24 vorzulesen. Sie können auch anregen, dass die Schüler diesen Satz markieren. Bitten Sie die Schüler, während dieser Lektion darüber nachzudenken, inwiefern die Ratschläge des Herrn an Joseph und Oliver auch ihnen selbst in schweren Zeiten helfen können.

Schreiben Sie dies an die Tafel:

Ermutigen und stärken	Unterweisen

Bitten Sie die Schüler, zu zweit Lehre und Bündnisse 24:1-12 zu lesen. Lassen Sie den einen Schüler die Verse leise durchlesen und darauf achten, was den Propheten und Oliver Cowdery wohl ermutigt und gestärkt hat. Bitten Sie den zweiten, ebenfalls diese Verse zu lesen, aber darauf zu achten, welche Anweisungen der Herr hier gibt. Geben Sie den Schülern ausreichend Zeit. Lassen Sie sie dann ihrem jeweiligen Partner berichten. Beide sollen einen Satz herausuchen, der ihnen etwas sagt, und dann miteinander darüber sprechen, wie diese Ermutigung oder Anweisung Joseph Smith und Oliver Cowdery wohl geholfen hat.

Zu zweit arbeiten

Zu zweit können die Schüler „einander die Lehre des Reiches“ lehren (LuB 88:77). Überlegen Sie gut, welche Schüler Sie zusammenarbeiten lassen. Einige lenken einander eher ab, andere wiederum profitieren von der Zusammenarbeit mit genau diesem Partner.

Nachdem jede Gruppe Lehre und Bündnisse 24:1-12 besprochen hat, bitten Sie einige Schüler, darüber zu berichten, was sie erfahren haben. Während die Schüler

berichten, schreiben Sie die genannten Worte der Ermutigung und der Anweisung unter die entsprechenden Überschriften.

- Welcher Gedanke aus Lehre und Bündnisse 24:8 kann uns in schweren Zeiten helfen? (Eventuell müssen Sie erläutern, dass *Bedrängnis* ein anderes Wort für Kummer, Not oder Leid ist. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir geduldig sind und in unseren Bedrängnissen ausharren, ist der Herr mit uns.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Damit die Schüler diesen Grundsatz besser verinnerlichen, bitten Sie sie, in ihr Studentagebuch eine kurze Erklärung zu schreiben, was es ihrer Meinung nach bedeutet, geduldig auszuharren. Lassen Sie einige Schüler ihre Antworten vorlesen. Fügen Sie hinzu: Mit Ausharren ist im Evangelium auch gemeint, dass wir dem Herrn gegenüber treu bleiben und uns unseren Prüfungen mutig stellen.

- Warum ist es nicht so einfach, sich in Bedrängnissen in Geduld zu üben?
- Habt ihr schon einmal beobachtet, wie jemand seine Bedrängnisse geduldig ertragen hat und treu geblieben ist?
- Wie hat der Herr diesem Menschen gezeigt, dass er bei ihm war?

Um den Schülern zu helfen, den Grundsatz im Zusammenhang mit den Punkten an der Tafel besser zu verstehen, bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 24:10-12 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Segnungen der Herr hier Oliver Cowdery verheißt, wenn er treu bliebe bei der Verkündigung des Evangeliums.

- Was verheißt der Herr hier Oliver, sofern er treu alles täte, was der Herr ihm auftrag? (Helfen Sie den Schülern, folgende Verheißungen zu finden: „Ich bin mit ihm bis ans Ende“ [Vers 10]. „In mir soll er Herrlichkeit haben“ [Vers 11]. „Ich will ihm Kraft geben, wie sie unter Menschen unbekannt ist“ [Vers 12].)

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn ..., dann ...*

Die Schüler sollen eine Wenn-dann-Aussage nennen, die den Grundsatz in Lehre und Bündnisse 24:10-12 wiedergibt. (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, heben Sie jedoch diesen hervor: **Wenn wir treu das tun, was der Herr von uns verlangt, dann stärkt er uns.** Vervollständigen Sie die Lücken an der Tafel, sodass der ganze Grundsatz dort steht.)

- Wie hat der Herr euch gestärkt, wenn ihr ihm treu gewesen seid?

Bitten Sie die Schüler, etwas aufzuschreiben, was sie tun können, um in schweren Zeiten treu zu bleiben. Es könnte angebracht sein, dass Sie Zeugnis dafür geben, wie Sie in Zeiten der Bedrängnis geduldig und treu geblieben sind und durch den Herrn gestärkt wurden und er an Ihrer Seite stand.

Lehre und Bündnisse 24:13-19

Der Herr unterweist Joseph Smith und Oliver Cowdery über ihre Arbeit im Werk des Herrn und spricht auch über diejenigen, die dagegen ankämpfen

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 24:13-19 zusammen und erklären Sie, dass der Herr hier zu Joseph Smith und Oliver Cowdery über die Wunder spricht, die sie in

seinem Namen vollbringen können. Er sagt ihnen auch, dass sie Schutz empfangen würden, wenn andere ihnen entgegentreten. Vielleicht müssen Sie erklären, dass der Herr den beiden einige Anweisungen gab, die für die heutigen Missionare nicht gelten. Zum Beispiel gab er ihnen die Erlaubnis, den Staub von ihren Füßen zu schütteln zum Zeugnis gegen diejenigen, die sie nicht empfangen (siehe LuB 24:15). Diese Handlung ist nur für extreme Umstände vorbehalten.

Vollzeitmissionare dürfen dies heute nicht tun. Es wurde Joseph Smith und Oliver Cowdery auch geboten, „weder Beutel noch Tasche“ mitzunehmen (LuB 24:18), was bedeutete, dass sie ohne Geld unterwegs waren und sich auf die Güte der Mitglieder und anderer verließen, die ihnen Essen und Obdach gewährten. Heutzutage wird den Vollzeitmissionaren nicht geboten, ohne Beutel oder Tasche auf Mission zu gehen.

Lehre und Bündnisse 26

Der Herr gibt Joseph Smith, Oliver Cowdery und John Whitmer Anweisungen

Erklären Sie: In Lehre und Bündnisse 26:1 legte der Herr Joseph Smith, Oliver Cowdery und John Whitmer dar, welche geistigen und praktischen Aufgaben von ihnen erwartet wurden. Der Herr betonte dann einen wichtigen Grundsatz zur Führung der Kirche. Um diesen Grundsatz näher zu erläutern, bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie würden mit einem Freund, der nicht unserer Kirche angehört, zu einer Versammlung von uns gehen, in der eine Beamtenbestätigung durchgeführt wird. Fragen Sie die Schüler, wie sie ihm erklären würden, was eine Beamtenbetätigung ist. (Sie können zwei Schüler diese Situation auch als Rollenspiel vortragen lassen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 26:2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Formulierung sich auf die Beamtenbestätigung bezieht. Danach fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Sie können ihnen vorschlagen, Wörter zu markieren, die diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Alles in der Kirche muss mit allgemeiner Zustimmung getan werden.**

- Was ist unter „allgemeiner Zustimmung“ zu verstehen? (Eventuell müssen Sie erklären, dass „allgemeine Zustimmung“ bedeutet, dass sich jeder in der Kirche für oder gegen einen Vorschlag seitens der Führer der Kirche entscheiden kann. In der Abendmahlsversammlung und bei der Pfahl- und Generalkonferenz werden wir gebeten, unsere Zustimmung durch das Heben der rechten Hand zu bekunden.)
- Worin besteht der Unterschied zwischen allgemeiner Zustimmung und einer Wahl?

Vielleicht müssen Sie erklären, dass der Herr in seinem Reich seine Entscheidungen oft seinen erwählten Führern kundtut. In einigen Fällen gestattet er es den Führern aber auch, Entscheidungen kraft der ihnen übertragenen Vollmacht zu fällen. Der Heilige Geist bestätigt diese Entscheidungen, und die Mitglieder können dann kraft ihrer Entscheidungsfreiheit zeigen, dass sie bereit sind, diese Entscheidung mitzutragen. Das Gesetz der allgemeinen Zustimmung gilt für Berufungen in der Kirche, Ordinierungen im Priestertum und Offenbarungen. Jedes Mal, wenn wir in einer Versammlung der Kirche den Arm

heben und jemanden in seinem Amt bestätigen, praktizieren wir das Gesetz der allgemeinen Zustimmung.

Damit die Schüler noch besser begreifen, was es heißt, jemanden zu bestätigen, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen. Bitten Sie die Schüler, auf dreierlei zu achten, wozu wir uns verpflichten, wenn wir andere durch das Gesetz der allgemeinen Zustimmung bestätigen.



„Eine solche Bestätigung ist viel mehr als bloßes Aufzeigen. Wir gehen damit nämlich die Verpflichtung ein, diejenigen, die ausgewählt worden sind, zu unterstützen und ihnen zu helfen.“ („Es geht in diesem Werk um die Menschen“, *Der Stern*, Juli 1995, Seite 46.)

- Wozu verpflichten wir uns also, wenn wir den Arm heben und jemanden in seinem Amt bestätigen?

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal vor einer Ordinierung im Priestertum oder in einer Berufung bestätigt worden sind.

- Was habt ihr damals empfunden?
- Wie können wir andere auf die drei Arten, die Präsident Hinckley beschrieben hat, unterstützen? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel.)

Bitten Sie die Schüler, den Namen eines Menschen aufzuschreiben, den sie durch das Heben der Hand bestätigt haben (etwa den Propheten, die Apostel, den Bischof oder einen Jugendführer). Die Schüler sollen aufschreiben, was sie konkret tun können, um den Betreffenden besser zu unterstützen. Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die wir erhalten, wenn wir die Führer der Kirche in ihrem Amt unterstützen.

LEKTION 32

Lehre und Bündnisse 25

Einleitung

Die Feindseligkeiten gegen den Propheten Joseph Smith und die Mitglieder der Kirche Jesu Christi dauern den ganzen Sommer 1830 lang an. Josephs Frau Emma lässt sich bereits am 28. Juni taufen, aber wegen der Feindseligkeiten findet ihre Konfirmierung erst im August 1830 statt. Ende Juni,

zwischen Emmas Taufe und Konfirmierung, empfängt Joseph die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 25. Der Herr spricht Emma Trost zu und gibt ihr auch Anweisungen in Bezug auf ihre Familie und ihr Aufgabengebiet in der Kirche.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 25:1-3

Der Herr nennt Emma Smith eine Auserwählte

Bitten Sie vor dem Unterricht drei Schüler, sich die folgenden Zusammenfassungen über Lebensumstände und Eigenschaften von Emma Smith, der Frau des Propheten, anzusehen. Bitten Sie diese drei Schüler, zu Beginn des Unterrichts zu erzählen, was sie über Emma Smith erfahren haben. Sie können ein Bild von Emma Smith zeigen (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 88; siehe auch LDS.org.)

1. Emma half Joseph Smith bei der Übersetzung des Buches Mormon.

Kurz nachdem Emma Hale und Joseph Smith geheiratet hatten, verkündete der Engel Moroni, dass nun die Zeit gekommen sei, dass Joseph die Platten erhalten solle. Am frühen Morgen des 22. September 1827 fuhren Joseph und Emma gemeinsam in einer Kutsche zum Hügel Cumorah, wo Joseph die Platten in Empfang nahm. Wegen der Anfeindungen in New York zogen Joseph und Emma schließlich nach Harmony in Pennsylvania und kauften dort von Emmas Eltern ein Grundstück. In Harmony begann der Prophet mit der Übersetzung der Platten. Eine Zeit lang war Emma seine Schreiberin. Damals war Joseph geboten worden, die Platten niemanden zu zeigen, nicht einmal Emma. Obwohl Emma die Platten oft unter einem Leinentuch auf dem Tisch liegen sah, hob sie nie das Tuch hoch, um sie anzuschauen.



2. Emma erlebte viel Tragisches, Kummer und Verfolgung.

In Harmony in Pennsylvania gebar Emma einen Sohn namens Alvin, der nicht lange lebte. Emma war nach der Geburt dem Tod nahe, und Joseph bangte um

ihr Leben. Als es ihr wieder besser ging, vernahm sie die niederschmetternde Nachricht, dass Josephs Freund Martin Harris die 116 übersetzten Seiten des Manuskripts verloren hatte. Selbst angesichts ihrer angeschlagenen Gesundheit tröstete Emma ihren niedergeschlagenen Mann, der die Macht des Übersetzens verloren hatte. Zusammen warteten sie ab, bis die Platten gemäß dem Willen des Herrn weiter übersetzt werden durften. Später war sie wegen der Anfeindungen gezwungen, aus Harmony fortzuziehen.

3. An dem Tag, als Emma sich taufen ließ, wurde Joseph verhaftet.

Im Juni 1830 errichteten Joseph und eine kleine Gruppe Gläubiger in einem Bach in der Nähe von Colesville im Staat New York einen Damm, damit sie eine Stelle hätten, an der das Wasser tief genug war, um Taufen vollziehen zu können. Bevor jedoch auch nur eine Taufe durchgeführt werden konnte, wurde der Damm vom Pöbel zerstört. Am nächsten Tag errichteten die Heiligen den Damm erneut und taufte 13 Menschen, unter ihnen auch Emma Smith. An diesem Abend wurde Joseph, bevor die Konfirmierungen durchgeführt werden konnten, als „Aufrührer“ verhaftet (*History of the Church*, 1:88). Er wurde vor Gericht gestellt und freigesprochen, jedoch wegen derselben Anschuldigung von einem Polizisten aus dem nächsten Landkreis sofort wieder festgenommen. Wiederum wurde er wieder freigelassen. Wegen des ständigen Widerstands gegen die missionarischen Bestrebungen musste die Konfirmierungsversammlung aufgeschoben werden. Emma wurde erst Anfang August als Mitglied der Kirche bestätigt und empfing die Gabe des Heiligen Geistes. Ende Juni, zwischen Emmas Taufe und ihrer Konfirmierung, empfing Joseph eine Offenbarung, die an Emma gerichtet war und jetzt in Lehre und Bündnisse 25 steht.

- Was beeindruckt euch an Emma, nachdem ihr nun etwas über ihr Leben gehört habt?

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 25:1-3 lesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die Emma möglicherweise Trost gesendet haben. Einige Schüler sollen berichten, was sie gefunden haben, und näher darauf eingehen, warum diese wohl tröstlich waren.

- Wie hilft euch in schwierigen Zeiten das Wissen, dass ihr ein Sohn beziehungsweise eine Tochter im Reich des Herrn seid?
- Was wurde Emma verheißen, wenn sie treu ist und „auf den Pfaden der Tugend“ wandelt?
- Was bedeutet es wohl, „auf den Pfaden der Tugend“ zu wandeln? Inwiefern werden wir geschützt, solange wir „auf den Pfaden der Tugend“ wandeln?

Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Schüler auf die Worte „auserwählte Frau“ in Lehre und Bündnisse 25:3. Sie können vorschlagen, dass die Schüler diese Worte markieren. Erklären Sie, dass Emma Smith als erste Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung berufen wurde, als diese 1842 (mehr als ein Jahrzehnt nach dieser Offenbarung) gegründet wurde. Zu diesem Anlass las der Prophet Joseph Smith die Offenbarung Lehre und Bündnisse 25 vor. Er erklärte dann, dass Emma eine Auserwählte sei, weil sie dazu „auserwählt [sei], eine bestimmte Arbeit zu tun, ... und dass diese Offenbarung durch ihre Wahl zur Präsidentin der

Vereinigung in Erfüllung gehe, weil sie ja bereits dazu bestimmt worden war, die heiligen Schriften auszulegen“ (*History of the Church*, 4:552f.).

Lehre und Bündnisse 25:4-16

Emma Smith erhält Rat in Bezug auf ihre Familie und ihre Aufgaben in der Kirche

Schreiben Sie die folgenden Worte an die Tafel und bitten Sie die Schüler, diese in ihr Studientagebuch zu schreiben.

Ratschlag	Berufung	Verheißung

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 25:4-16 zu lesen. Sie sollen dabei auf Wörter und Formulierungen achten, die einen Bezug zu den drei Kategorien an der Tafel haben. (Die Schüler können dies alleine oder in Zweiergruppen tun.) Anschließend sollen sie das, was sie gefunden haben, in die passende Kategorie schreiben. (Die Anweisung, nicht zu murren, in Vers vier kann beispielsweise der Kategorie „Ratschlag“ zugeordnet werden.) Lassen Sie die Schüler nach einer Weile in kleinen Gruppen diese Fragen besprechen. Sie können die Fragen an die Tafel schreiben oder für jede Gruppe Arbeitsblätter vorbereiten. Sie können auch in jeder Gruppe einen Diskussionsleiter bestimmen, der die Fragen stellt und die Schüler zur Mitarbeit motiviert.

- Aus welchen Formulierungen oder Gedanken, die ihr gefunden habt, geht hervor, dass der Herr Emma Smith kennt und liebt? Besprecht, wie aus jeder Formulierung die Liebe des Herrn ersichtlich wird.
- Der Herr erklärt in Lehre und Bündnisse 25:16, dass die Ratschläge und Verheißungen in diesem Abschnitt auch auf uns zutreffen. Was können wir aus den Worten des Herrn an Emma lernen? (Schreibt die Grundsätze auf, die genannt werden.)

Nachdem die Schüler ihre Antworten besprochen haben, bitten Sie sie, den anderen zu berichten, was sie in Lehre und Bündnisse 25:4-16 gefunden haben. Ihre Antworten könnten, wenn auch anders formuliert, in etwa so lauten:

Wir sollen die Dinge dieser Welt ablegen und nach dem trachten, was ewig ist.

Wenn wir den Herrn mit rechtschaffener Musik preisen, segnet er uns.

Wir können Freude und Trost darin finden, dass wir an unseren Bündnissen mit Gott festhalten.

Wenn wir beständig die Gebote Gottes halten, erlangen wir eine Krone der Rechtschaffenheit.

Besprechen Sie die Antworten der Schüler mit der gesamten Klasse. Folgen Sie den Eingebungen des Geistes, wenn Sie die Schüler dazu auffordern, zu erläutern, was sie gelernt und gefunden haben. Beim Unterrichtsgespräch könnten diese Fragen und Anweisungen hilfreich sein:

Das Unterrichtsgespräch

Beim Unterrichtsgespräch können die Schüler voneinander lernen, tieferes Verständnis von den Grundsätzen erlangen, über die gesprochen wird, und den Wunsch entwickeln, anzuwenden, was sie hören. Wenn Sie den Schülern aufmerksam zuhören und Rückfragen stellen, merken Sie, was die Schüler brauchen, und Sie können das Gespräch unter der Führung des Heiligen Geistes leiten. Sie könnten etwa folgende Fragen stellen: „Verstehe ich dich richtig? Du willst damit sagen, dass ...?“ Oder, an die übrige Klasse gerichtet: „Wollt ihr noch etwas dazu sagen?“

Wir sollen die Dinge dieser Welt ablegen und nach dem trachten, was ewig ist (siehe LuB 25:10).

- Inwiefern hat der Rat, das Ewige über das Materielle zu setzen, Emma wohl geholfen – insbesondere in ihrer Rolle als Frau des Propheten Joseph Smith? (Sie müssen vielleicht erklären, dass Emma Hale in einem wohlhabenden Elternhaus aufgewachsen ist, nach der Heirat aber oft in sehr ärmlichen Verhältnissen gelebt hat.)
- Wie kann uns der Rat, Ewiges vor Zeitliches zu stellen, in der heutigen Zeit helfen?
- Welche Dinge dieser Welt sind den Menschen oft wichtiger als Gott?
- Wie können wir nach dem trachten, was ewig ist?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, ob sie etwas Weltliches vor Gott stellen.

Wenn wir den Herrn mit rechtschaffener Musik preisen, segnet er uns (siehe LuB 25:12).

- Woran erfreut sich der Herr diesem Vers zufolge? Was sagt er über die Segnungen, die durch das „Lied der Rechtschaffen“ zustande kommen?
- Welche Segnungen habt ihr schon erhalten, weil ihr den Herrn mit angemessener Musik gepriesen habt?

Vielleicht sollten Sie die Schüler bitten, sich zum Ziel zu setzen, angemessene, wertvolle Musik zu hören. Ermutigen Sie sie, auf die Segnungen zu achten, die sich einstellen, wenn die Schüler auf dieses Ziel hinarbeiten.

Wenn wir an unseren Bündnissen mit Gott festhalten, finden wir Freude und Trost (siehe LuB 25:13).

Denkt an jemanden, der selbst in schwierigen Zeiten an seinen Bündnissen festgehalten hat.

- Wie ist er für diese Treue gesegnet worden?
- Was hat es euch schon gebracht, dass ihr den Bündnissen treu geblieben seid, die ihr eingegangen seid?

Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wie sie ihr Herz emporheben und ihren Bündnissen treu bleiben können.

Wenn wir beständig Gottes Gebote halten, erlangen wir eine Krone der Rechtschaffenheit (siehe LuB 25:15).

Erklären Sie, dass die Worte „eine Krone der Rechtschaffenheit wirst du empfangen“ sich darauf beziehen, dass jemand im celestialen Reich Erhöhung erlangt (siehe auch LuB 29:13).

- Wie kann diese Verheißung jemandem helfen, der gerade eine schwere Zeit durchmacht?
- Warum ist es wichtig, beständig gehorsam zu sein, und nicht nur zu gewissen Zeiten?

Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wie sie sich in diesem Punkt verbessern können. Schlagen Sie den Schülern vor, ihre Gedanken in ihrem Studientagebuch zu notieren.

Ermutigen Sie die Schüler dazu, darüber nachzudenken und zu beten, was sie heute im Unterricht gelernt haben, und niederzuschreiben, was der Herr von ihnen wohl erwartet, nachdem sie die Grundsätze aus Lehre und Bündnisse 25 besprochen haben. Fordern Sie sie auf, ihren Eingebungen zu folgen.

LEKTION 33

Lehre und Bündnisse 27

Einleitung

Im August 1830 reisen Newel Knight und seine Frau Sally nach Harmony in Pennsylvania, um den Propheten Joseph Smith zu besuchen. Sally Knight und Emma Smith haben sich bereits im Sommer taufen lassen, sind jedoch aufgrund der Feindseligkeiten seitens des Pöbels noch nicht konfirmiert worden. Während die Knights in Harmony zu Besuch sind,

wird beschlossen, dass Sally und Emma konfirmiert werden sollen und dass alle gemeinsam mit John Whitmer vom Abendmahl nehmen. Während Joseph unterwegs ist, um Wein für das Abendmahl zu besorgen, erscheint ihm ein Bote vom Himmel, der ihm die Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 27 steht, kundtut.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 27:1-4

Der Herr gibt Anweisungen in Bezug auf die Symbole des Abendmahls

Zeigen Sie den Schülern, falls möglich, einige Kartoffelschalen und fragen Sie sie, für welchen geistigen Zweck sie wohl verwendet werden könnten. Nachdem Sie einige Antworten gehört haben, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorzulesen, der von seinem Besuch in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg erzählt hat:



„Ich kann auch die Heiligen in Frankreich nicht vergessen, die kein Brot bekommen konnten und deshalb für das Abendmahl Kartoffelschalen nehmen mussten.“ („Macht euch bereit für die Tage der Drangsal“, *Der Stern*, April 1981, Seite 74.)

- Wie würdet ihr reagieren, wenn ihr seht, dass beim Abendmahl anstatt von Brot Kartoffelschalen verwendet werden?
- Wieso war es wohl in Ordnung, dass die Mitglieder in Frankreich etwas anderes als Brot für das Abendmahl nahmen?

Fassen Sie die Einführung dieser Lektion für die Schüler zusammen, um ihnen einen Einblick in den geschichtlichen Kontext zur Offenbarung in Lehre und Bündnisse 27 zu geben. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 27:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Engel in Bezug auf die Symbole des Abendmahls zu Joseph Smith gesagt hat.

- Was hat der Bote zu Joseph Smith gesagt? Was sollen wir beim Abendmahl zu uns nehmen? (Was wir zu uns nehmen ist nicht so wichtig wie das, woran uns die Symbole erinnern.)
- Worauf sollen wir uns diesen Versen zufolge beim Abendmahl konzentrieren? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir vom Abendmahl nehmen, sollen wir an das Sühnopfer Jesu Christi denken.** Sie können den Schülern

vorschlagen, diesen Grundsatz in Lehre und Bündnisse 27:2 zu markieren. Als Teil des Gesprächs müssen Sie vielleicht dies erläutern: Wir haben unser „Auge nur auf [die] Herrlichkeit [des Herrn]“ gerichtet, wenn wir an ihn denken und unseren Willen mit seinem in Einklang bringen.)

Damit die Schüler spüren, wie wichtig dieser Grundsatz ist, und darüber nachdenken, wie sie ihn anwenden können, können Sie diese Fragen besprechen:

- Wie geht es euch, wenn ihr beim Abendmahl über das Sühnopfer Jesu Christi nachdenkt?
- Was können wir tun, um uns mehr an das Opfer Jesu Christi zu erinnern und vom Abendmahl so zu nehmen, „dass [unser] Auge nur auf [seine] Herrlichkeit gerichtet ist“?

Lehren und Grundsätze anwenden

Wirkungsvoller Evangeliumsunterricht kann den Wunsch und die Fähigkeit der Schüler stärken, die Grundsätze, die sie gelernt haben, sinnvoll anzuwenden. Der Lehrer kann dazu beitragen und die Schüler auffordern, darüber nachzudenken, wie sie eine Lehre oder einen Grundsatz konkret umsetzen können.

Bitten Sie die Schüler, in ihr Studententagebuch zu schreiben, was sie tun wollen, um sich darauf vorzubereiten, jede Woche vom Abendmahl zu nehmen. Fordern Sie sie auf, darüber nachzudenken, wie sie an Jesus Christus und die Bedeutung der Symbole des Abendmahls denken können. Sie können ein paar Schüler bitten, vorzulesen, was sie geschrieben haben.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 27:3,4 zusammen und erklären Sie, dass der Herr hier Joseph Smith davon abrät, von den Feinden der Kirche Wein oder starkes Getränk (jedes berauschende Getränk) für das Abendmahl zu kaufen. Sie sollten nur Wein nehmen, der von den Heiligen „neu bereitet“ war. Für die Schüler könnte es interessant sein zu erfahren, dass das Wort der Weisheit erst zweieinhalb Jahre später offenbart wurde (siehe LuB 89), und sie sollten wissen, dass wir heute beim Abendmahl Wasser verwenden.

Lehre und Bündnisse 27:5-14

Eines Tages wird der Herr auf der Erde wieder vom Abendmahl nehmen

Lassen Sie die Schüler darüber nachdenken, was anders wäre, wenn sie in Gegenwart des Erlösers vom Abendmahl nehmen würden. Lassen Sie einige Schüler ihre Gedanken äußern.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Erlöser die heilige Handlung des Abendmahls beim letzten Mahl mit seinen Aposteln eingeführt hat. Bei diesem Ereignis prophezeite Jesus Christus von einer Zeit, da er wieder auf die Erde kommen und mit seinen Jüngern vom Abendmahl nehmen würde (siehe Matthäus 26:26-29).

Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 27:5-12 einige namentlich nennt, die an dieser Versammlung teilnehmen werden. Die Schüler sollen die Verse überfliegen und 1.) die Namen herausfinden, die genannt werden, und 2.) welche

Schlüssel oder Aufgaben diese Personen innehaben (sofern das in der Schriftstelle erwähnt wird). Lassen Sie einen Schüler diese Angaben an die Tafel schreiben, während die restlichen Schüler berichten, was sie gefunden haben. (Sie können erklären, dass der Herr schon immer rechtschaffenen Männern die Priestertumsvollmacht übertragen hat, damit sie in seinem Evangelium dienen. Er hat auch den Priestertumsführern die Schlüssel des Priestertums gegeben, damit sie die Ausübung seines Priestertums auf Erden lenken, beaufsichtigen und regeln.)

Wenn die Liste vollständig ist, bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 27:12,13 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Schlüssel der Herr hier Joseph Smith gibt.

- Welche Schlüssel hat der Herr dem Propheten Joseph Smith anvertraut beziehungsweise übergeben? (Bitten Sie einen Schüler, zu der Liste an der Tafel noch *Joseph Smith* und *Schlüssel des Gottesreiches* hinzuzufügen.)

Weisen Sie darauf hin, dass viele der Propheten, die in Lehre und Bündnisse 27 genannt werden, Joseph Smith erschienen sind und ihm Schlüssel übertragen haben.

Sie können den Schülern vorschlagen, den Satzteil „Evangeliumszeit für die letzte Zeit ... und für die Fülle der Zeiten“ in Lehre und Bündnisse 27:13 zu markieren.

- Was wird der Herr diesem Vers zufolge während der Evangeliumszeit der Fülle tun? („Alles in eins zusammenbringen.“)

Schreiben Sie diesen Grundsatz unterhalb der Liste an die Tafel: **Die Evangeliumszeit der Fülle bringt alle Evangeliumsschlüssel, Verordnungen und alle Wahrheit vergangener Evangeliumszeiten zusammen.**

Erklären Sie, dass eine Evangeliumszeit eine Zeit ist, „in welcher der Herr wenigstens einen bevollmächtigten Diener auf der Erde hat, der das heilige Priestertum trägt“ (Schriftenführer, Stichwort „Evangeliumszeit“) und der von Gott den Auftrag hat, den Bewohnern der Erde das Evangelium zu bringen und die damit einhergehenden heiligen Handlungen zu vollziehen. „Wenn der Herr eine Evangeliumszeit einrichtet, wird das Evangelium erneut offenbart, so dass die Menschen jener Evangeliumszeit sich nicht auf vergangene Evangeliumszeiten verlassen müssen, um den Plan der Errettung zu kennen.“ (Schriftenführer, Stichwort „Evangeliumszeit“.) Adam, Henoch, Noach, Abraham und andere standen jeweils an der Spitze einer Evangeliumszeit. Joseph Smith steht an der Spitze der Evangeliumszeit, in der wir leben, nämlich der Evangeliumszeit der Fülle. Diese letzte Evangeliumszeit begann mit der Wiederherstellung des Evangeliums durch den Propheten Joseph Smith. Sie wird die Evangeliumszeit der Fülle genannt, weil alle Schlüssel, die der Herr zum Segen seiner Kinder offenbart hat, wiederhergestellt sind und sich sämtliche Vorhaben und Absichten des Herrn seit Anbeginn der Welt erfüllen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 27:14 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, wer noch bei dieser Abendmahlsversammlung, die in diesem Abschnitt beschrieben wird, anwesend sein wird.

- Auf wen bezieht sich eurer Meinung nach die Formulierung „mit all denen, die mir mein Vater aus der Welt gegeben hat“?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Alle Glaubenstreuen der gesamten Geschichte der Menschheit, jeder, der so gelebt hat, dass er ewiges Leben im Reich des Vaters verdient, wird anwesend sein und mit dem Herrn am Abendmahl teilnehmen.“ (*The Promised Messiah: The First Coming of Christ*, 1978, Seite 595.)

(Fügen Sie *du und ich* der Liste an der Tafel hinzu.)

- Wie müssen wir Elder McConkie zufolge leben, um an dieser besonderen Abendmahlsversammlung teilnehmen zu können?

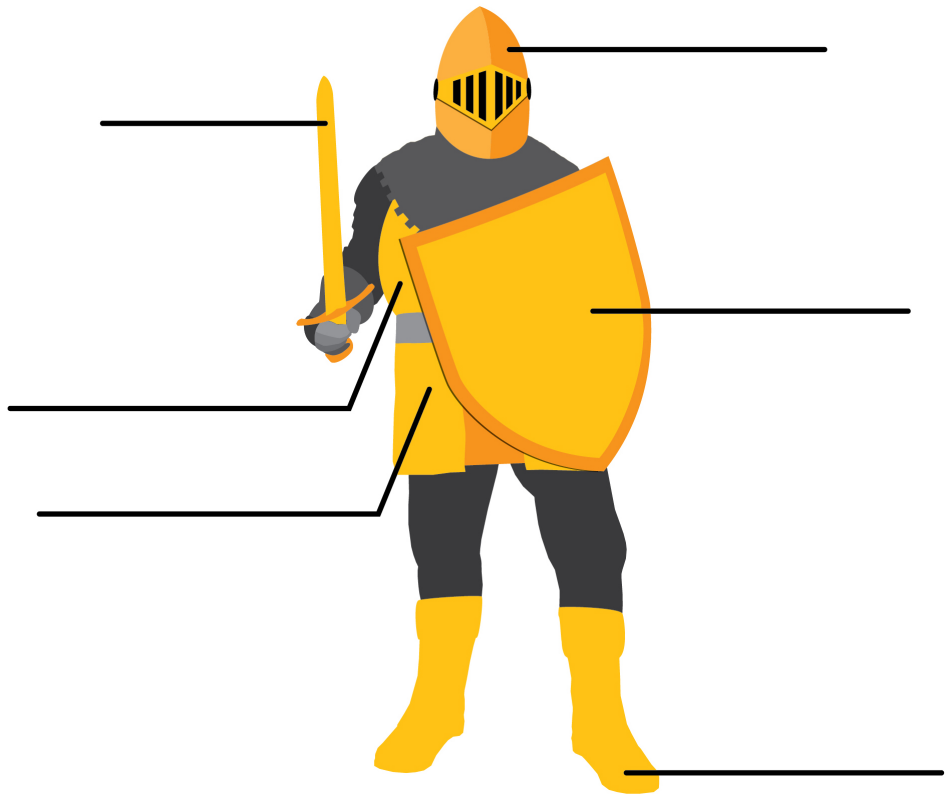
Lehre und Bündnisse 27:15-18

Der Herr gebietet seinem Volk, die ganze Waffenrüstung Gottes anzulegen

Erklären Sie: In Lehre und Bündnisse 27:15-18 wird uns ein Rat erteilt, der uns helfen soll, uns würdig zu machen, damit wir vom Herrn Segnungen erhalten und an der Abendmahlsversammlung, von der in Vers 4-11 die Rede ist, teilnehmen können.

Fragen Sie die Schüler: Wie würdet ihr euch rüsten, wenn euch ein Kampf bevorstünde? Bitten Sie dann einen Schüler, Lehre und Bündnisse 27:15 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, 1.) welche Anweisungen der Herr uns gibt, wie wir uns auf geistige Kämpfe vorbereiten sollen, und 2.) welche Segnungen er uns verheißt, wenn wir seiner Führung folgen.

- Was rät uns der Herr? Wie bereiten wir uns auf geistige Schlachten vor? (Fassen Sie die Antworten der Schüler zusammen, indem Sie an die Tafel schreiben: *Wenn wir die ganze Waffenrüstung Gottes anlegen, ...*)
- Welche Segnungen verheißt der Herr denen, die die Waffenrüstung Gottes vollständig anlegen? (Vervollständigen Sie den Grundsatz an der Tafel, während die Schüler antworten: **Wenn wir die ganze Waffenrüstung Gottes anlegen, können wir dem Bösen widerstehen.**)



Zeichnen Sie diese Illustration an die Tafel und ziehen Sie eine Linie zu jedem Rüstungsteil, das in Lehre und Bündnisse 27:15-18 erwähnt wird. Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einen Teil der Rüstung zu. Händigen Sie jeder Gruppe ein Exemplar der folgenden Aussage von Präsident Harold B. Lee und auch die Informationen und Fragen im folgenden Abschnitt aus, die sich auf das ihnen zugewiesene Rüstungsteil beziehen. Die Schüler sollen in der Gruppe zusammenarbeiten und die Fragen in Bezug auf ihr Rüstungsteil beantworten und sich darauf vorbereiten, der Klasse zu berichten.



„Wir haben vier Körperteile, von denen der Apostel Paulus sagt, dass sie durch die Mächte der Dunkelheit am leichtesten verwundbar sind. Die Lenden, die Tugend und Keuschheit symbolisieren. Das Herz, das unser Verhalten darstellt. Unsere Füße, die für unsere Ziele oder Grundsätze stehen, und schließlich den Kopf, nämlich unsere Gedanken.“ (Harold B. Lee, *Feet Shod with the Preparation of the Gospel of Peace*, Ansprache an der Brigham-Young-Universität am 9. November 1954, Seite 2.)

Die „Lenden umgürtet mit Wahrheit“ (siehe LuB 27:15,16):

Präsident Lee hat gesagt: „Die Lenden sind der Teil des Körpers zwischen der untersten Rippe und der Hüfte, wo sich – wie Sie ja wissen – die wichtigen Fortpflanzungsorgane befinden.“ (*Feet Shod*, Seite 2.) *Gürten* bedeutet, etwas mit einem Gurt festzuziehen.

- Warum möchte der Satan wohl unsere Reinheit, Tugend und Keuschheit angreifen?
- Wie kann euch das Wissen um Gottes sittliche Maßstäbe helfen, rein, tugendhaft und keusch zu bleiben?

Das Studium der heiligen Schriften hilft uns, uns mit der Wahrheit zu gürten und unsere Tugend und Keuschheit zu schützen.

Der „Brustschild der Rechtschaffenheit“ (LuB 27:16):

- Was schützt Präsident Lee zufolge der Brustschild?
- Wie beeinflusst eurer Meinung nach die Rechtschaffenheit unseres Herzens (unser Verhalten und unsere Wünsche) unsere Fähigkeit, geistige Schlachten zu schlagen?

Die „Füße beschuht mit der Vorbereitung des Evangeliums des Friedens“ (LuB 27:16):

Schuhe dienen zum Schutz der Füße.

- Was stellen laut Präsident Lee die Füße dar?
- Auf welche Weise greift der Satan unsere Ziele und Vorsätze an?
- Was gibt uns Gott, das wir ergreifen und festhalten können, damit sich unsere Füße auf dem Lebenspfad weiterhin auf unsere Ziele hinbewegen können? (Siehe 1 Nephi 8:24.)
- Inwiefern lassen sich Versuchungen eher überwinden, wenn wir uns auf rechtschaffene Ziele konzentrieren?

Der „Schild des Glaubens“ (LuB 27:17):

- Was bedeutet es eurer Meinung nach wohl, „alle feurigen Pfeile der Schlechten auszulöschen“?
- Inwiefern ist euer Glaube für euch ein Schutzschild?

Der „Helm der Errettung“ (LuB 27:18):

- Was wird Präsident Lee zufolge durch die Kopfbedeckung geschützt?
- Warum ist es wichtig, unsere Gedanken zu schützen?
- Wie versucht der Satan, unsere Gedanken anzugreifen?
- Was können wir konkret tun, um unsere Gedanken zu schützen?

Das „Schwert meines Geistes“ (LuB 27:18):

- Wie kann uns der Geist helfen, den Angriffen des Satans zu widerstehen?
- Welchen Vorteil haben wir im Kampf gegen das Böse, wenn wir den Geist bei uns haben?
- Wie hilft uns das Wort Gottes, das Schwert des Geistes einzusetzen?
- Was könnt ihr tun, um den Geist mehr in euer Leben einzuladen?

Nachdem die Schüler geantwortet haben, lesen Sie diese Aussage von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vor. Bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, wie wir die Waffenrüstung Gottes anlegen und stärken können:



„Ich stelle mir die geistige Rüstung nicht wie ein großes Stück Metall vor, das so geschmolzen wurde, dass wir hineinpassen, sondern eher wie eine Kettenrüstung. Diese Art Rüstung besteht aus unzähligen kleinen Metallringen, die ineinander verflochten werden und uns größere Flexibilität ermöglichen, ohne dass wir schutzlos werden. Ich sage das, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass wir uns nicht durch eine große, erhabene Tat auf geistiger Ebene wappnen. Wahre geistige Kraft entsteht durch viele kleine Taten, die in eine geistige Rüstung verflochten werden, die uns vor allem Bösen schützt und abschirmt.“ („Be Strong in the Lord“, *Ensign*, Juli 2004, Seite 8.)

- Welche kleinen Taten können uns, in ihrer Kraft gebündelt, gegen Versuchung und Böses schützen?

Fordern Sie die Schüler auf, die ersten Zeilen von Lehre und Bündnisse 27:15 noch einmal zu lesen. Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Mit welcher Einstellung sollen wir die Rüstung Gottes anlegen? (Wir sollen das Herz emporheben und uns freuen.) Warum sollen wir diese Einstellung haben?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, was sie im heutigen Unterricht gelernt haben. Fordern Sie sie auf, etwas auszuwählen, was ihnen dabei hilft, die Waffenrüstung Gottes noch vollständiger anzulegen. Sie sollen ihre Ziele auf ein Blatt Papier schreiben. Dieses Blatt sollen sie oft ansehen, damit sie sich daran erinnern, wozu sie sich verpflichtet haben.

Bitten Sie zum Abschluss des Unterrichts einige Schüler, Zeugnis für die Grundsätze zu geben, die in der Lektion behandelt worden sind.

LEKTION 34

Lehre und Bündnisse 28

Einleitung

Im Jahr 1830 steht der Prophet Joseph Smith vor dem Problem, dass einige Mitglieder die Ordnung, wie in der Kirche Offenbarung zuteilwird, missverstehen. Hiram Page behauptet, mit Hilfe eines Steins Offenbarungen für die gesamte Kirche zu empfangen, und einige Mitglieder,

darunter auch Oliver Cowdery, glauben ihm. Kurz vor der Konferenz am 26. September 1830 offenbart der Herr Grundsätze, die Oliver Cowdery und anderen zu verstehen geben, wie und durch wen in der Kirche Offenbarung ergeht.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 28:1-7

Der Herr erklärt, dass der Präsident der Kirche der Einzige ist, der Offenbarung für die gesamte Kirche empfangen kann

Schreiben Sie *Nachahmung* an die Tafel.

- Was für Kopien oder Nachahmungen gibt es? (Zur Einleitung des Unterrichtsgesprächs wäre es gut, wenn Sie ein Beispiel für eine Nachbildung dabei haben, wie etwa ein kopiertes Kunstwerk oder Spielgeld oder Plastikobst.)
- Was passiert, wenn man die Nachbildung mit dem Original verwechselt?

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Warnung von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Der Teufel ist der Vater der Lügen. Er ist immer darauf bedacht, das Werk Gottes durch raffinierte Nachahmung zunichtezumachen.“ („Zwei Kommunikationswege“, *Liahona*, November 2010, Seite 84.)

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 28 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was für eine Nachahmung der Satan benutzt hat, um die Mitglieder in den Anfangstagen der Kirche zu täuschen.

- Welcher Methoden bediente sich der Satan, um die Mitglieder zu täuschen? (Falls die Schüler nicht die Ähnlichkeit zwischen Hiram Page und dem Urim und Tumim, den Joseph Smith bisweilen verwendet hat, erwähnen, tun Sie es.)

Erklären Sie, dass einige Mitglieder diesen falschen Offenbarungen des Satans an Hiram Page Glauben schenkten. Während die Schüler sich mit der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 28 befassen, ermutigen Sie sie, auf Grundsätze zu achten, die ihnen helfen können, sich nicht vom Satan täuschen zu lassen. Sagen Sie den Schülern, dass Sie diese Grundsätze im Lauf der Lektion an die Tafel schreiben

werden. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Grundsätze jeweils an den Rand ihrer heiligen Schriften zu schreiben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 28:1-4 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Aufgaben Oliver Cowdery und welche Joseph Smith in der Kirche innehatte.

- Inwieweit unterschied sich der Aufgabenbereich Oliver Cowderys von dem Joseph Smiths? (Joseph sollte Gebote und Offenbarungen für die Kirche empfangen. Oliver sollte durch den Tröster die Gebote und Offenbarungen, die Joseph Smith empfang, verkünden.)
- Welchen Grundsatz über den Präsidenten der Kirche können wir Lehre und Bündnisse 28:2 entnehmen? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Der Präsident der Kirche ist der Einzige, der Offenbarung für die gesamte Kirche empfangen kann.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Inwieweit kann dieser Grundsatz uns helfen, uns nicht täuschen zu lassen?

Versichern Sie den Schülern beim Unterrichtsgespräch, dass der Herr niemals zulassen wird, dass der Präsident der Kirche uns in die Irre führt, und dass wir seiner Führung und seinem Rat daher immer vertrauen können. (Diese Aussage stammt von Präsident Wilford Woodruff und ist in Lehre und Bündnisse im Zusatz zur Amtlichen Erklärung 1 vermerkt.)

Erläutern Sie: Nicht lange bevor der Herr die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 28 gegeben hat, geschah etwas, woraus ersichtlich wird, dass Oliver Cowdery noch nicht ganz verstanden hatte, wodurch sich seine Aufgaben in der Kirche von denen Joseph Smiths, dem Propheten und Präsidenten der Kirche, unterschieden. Ein Schüler soll diesen Bericht vorlesen:

Als Joseph Smith in Harmony in Pennsylvania wohnte, erhielt er einen Brief von Oliver Cowdery, der sich damals gerade in Fayette im Bundesstaat New York (etwa 160 Kilometer weit entfernt) aufhielt. Oliver schrieb, dass er in der Offenbarung, die wir heute als Lehre und Bündnisse 20 kennen, einen Fehler entdeckt habe. Er schrieb: „Ich gebiete dir im Namen Gottes, diese Worte zu löschen.“ Joseph reiste daraufhin nach Fayette und erfuhr, dass auch die gesamte Familie Whitmer der gleichen Meinung wie Oliver war. Joseph schrieb später darüber: „Nur mit Mühe und Beharrlichkeit konnte ich sie dazu bewegen, sich auf friedliche Weise mit mir über dieses Thema zu unterhalten.“ Letztendlich konnte der Prophet sowohl die Familie Whitmer als auch Oliver Cowdery „davon überzeugen, dass sie im Irrtum waren“ (*Histories, Volume 1: 1832–1844*, Band 1 der Reihe „Dokumente“ der *Joseph Smith Papers*, 2012, Seite 426; siehe auch Seite 424f.).

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 28:6,7 lesen und darauf achten, was der Herr zu Oliver Cowdery gesagt hat.

- Was gibt der Herr hier Oliver zu verstehen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi erhalten keinerlei Offenbarung, um jemanden anzuleiten, der über sie präsidiert.**)
- Wie hängt das mit der Begebenheit zusammen, die wir gerade gelesen haben?

- Inwiefern kann uns dieser Grundsatz helfen?

Lehre und Bündnisse 28:8-10

Der Herr beruft Oliver Cowdery, den Lamaniten das Evangelium zu predigen

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 28:8-10 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und sagen, wozu der Herr hier Oliver beruft.

- Was gebietet der Herr hier Oliver? (Den Lamaniten das Evangelium zu predigen.)
- Was können wir aus Lehre und Bündnisse 28:8 über persönliche Offenbarung lernen? (Schreiben Sie, nachdem die Schüler geantwortet haben, diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir empfangen Offenbarungen zu unserem Nutzen, damit sie uns bei unseren Berufungen und Aufgaben helfen.**)

Um das Besprochene zu vertiefen, lassen Sie einen Schüler dieses Zitat von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Wir haben Anrecht auf persönliche Offenbarung. Wenn wir jedoch nicht in ein präsidierendes Amt eingesetzt sind, empfangen wir keine Offenbarung in Bezug auf das, was andere tun sollen. ...

Ein außergewöhnliches geistiges Erlebnis darf nicht als Aufruf gedeutet werden, anderen Weisungen zu erteilen. Ich bin überzeugt, dass besondere heilige Erlebnisse für den Einzelnen bestimmt sind und dass er sie für sich behalten soll.“

(„Revelation in a Changing World“, *Ensign*, November 1989, Seite 14f.)

Schreiben Sie vor dem Unterricht folgende Aufgaben und Berufungen auf Zettel: *Eltern, Generalautorität, Bischof, Missionar, Sonntagsschullehrerin, Klassenpräsidentin der Rosenmädchen, Heimlehrer, Besuchslehrerin*. Legen Sie die Zettel in eine Schachtel.

Bitten Sie die Schüler, jeweils einen Zettel aus der Schachtel zu ziehen und vorzulesen. Die Schüler sollen dann mögliche Offenbarungen nennen, die der Betreffende empfangen kann, um seine Aufgaben in dieser Berufung besser wahrnehmen zu können.

Sie können die Schüler bitten, den anderen zu erzählen, wie sie selbst schon Offenbarung bei einer Berufung oder Aufgabe erhalten haben. Vielleicht möchten auch Sie davon erzählen, wie Sie in Ihrer Berufung Offenbarung erhalten haben und wie Ihnen das geholfen hat. Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte.

Von eigenen Erfahrungen berichten

Wenn Sie von eigenen Erfahrungen berichten, die Sie bei dem Bemühen, nach den Evangeliumsgrundsätzen zu leben, gemacht haben, können Sie den Schülern verdeutlichen, wie sie sich an diesen Grundsätzen ausrichten können. Halten Sie Ihre Schilderung kurz und geben

Sie immer Zeugnis dafür, was Sie gelernt haben oder wie das Erlebnis Ihnen zum Guten gereicht hat. Dadurch kann der Heilige Geist Zeugnis für die Grundsätze ablegen, über die Sie sprechen.

Ermuntern Sie die Schüler, um Offenbarung zu beten, die ihnen persönlich und in ihren Berufungen und Aufgaben in der Kirche helfen soll. Ermuntern Sie die Schüler auch, für die Führer der Kirche zu beten – dass sie mit Gesundheit, Schutz und Inspiration gesegnet sein mögen, um ihre Berufungen und Aufgaben zu erfüllen.

Lehre und Bündnisse 28:11-16

Der Herr gebietet Oliver Cowdery, Hiram Page zurechtzuweisen und mitzuhelfen, die Angelegenheiten der Kirche wieder zu ordnen

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Hiram Page einigen Mitgliedern falsche Offenbarungen vorgelegt hat. Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 28:11-14 lesen und darauf achten, was der Herr hier Oliver Cowdery aufträgt, um das Problem zu bereinigen.

- Was hat der Herr hier Oliver konkret aufgetragen, um das Problem mit Hiram Page zu lösen?
- Was können wir aus diesen Versen über die Verantwortung, die die Führer der Kirche tragen, lernen? (Die Schüler nennen sicher eine ganze Reihe von Grundsätzen, heben Sie aber diesen hervor: **Die Führer der Kirche haben die Verantwortung, diejenigen zurechtzuweisen, die andere in die Irre führen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Was lernen wir aus Lehre und Bündnisse 28:13 über die Art und Weise, wie der Herr seine Kirche führt? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **In der Kirche Jesu Christi muss alles in Ordnung geschehen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Erläutern Sie, dass eine Art, wie wir „in Ordnung ... und durch allgemeine Zustimmung“ arbeiten, darin besteht, dass die Bestätigung zu einem Amt öffentlich erfolgt.

- Warum ist es wohl wichtig, dass wir jeden öffentlich in seiner Berufung bestätigen?

Um den Schülern verständlich zu machen, inwiefern die allgemeine Zustimmung für Ordnung und Sicherheit in der Kirche sorgt, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Packer vorzulesen:



„Offenbarungen empfangen in der Kirche diejenigen, die ordnungsgemäß berufen, bestätigt und ordiniert oder eingesetzt worden sind. So empfängt beispielsweise kein Bischof Offenbarung für eine Nachbargemeinde, denn diese liegt außerhalb seines Zuständigkeitsbereiches.

Gelegentlich behauptet jemand, er habe die Vollmacht, zu lehren oder zu segnen, empfangen, ohne dazu jedoch berufen und eingesetzt worden zu sein. ...

Aus diesem Grund wird die Bestätigung derer, die zu einem Amt berufen werden, in der Kirche so sorgsam gehandhabt – damit alle wissen können, wer die Vollmacht hat, zu lehren und zu segnen.“ („Revelation in a Changing World“, Seite 15.)

- Weshalb bestätigen wir laut Präsident Packer öffentlich diejenigen, die eine Berufung in der Kirche erhalten?
- Was müssen wir, nachdem wir sie durch das Heben der Hand in ihrer Berufung bestätigt haben, noch tun, um sie wahrhaftig zu unterstützen?

Um den Schülern zu helfen, die Grundsätze aus der heutigen Lektion besser zu verinnerlichen, lesen Sie diese Fallbeispiele vor und lassen Sie sie erklären, wie sie sich verhalten würden:

1. Ihr erhaltet eine Mail, von der behauptet wird, dies sei eine neue Offenbarung. Der Inhalt der E-Mail steht jedoch nicht mit den heiligen Schriften und den Lehren der heute lebenden Propheten im Einklang.
2. Euch fällt auf, dass jemand in seinem Zeugnis in der Abendmahlsversammlung etwas sagt, was nicht mit der Lehre der Kirche übereinstimmt. Ihr befürchtet, dass diese Botschaft als wahr angesehen werden und anderen somit Schaden zufügen könnte. Wer sollte das Mitglied zurechtweisen, das so eine unrichtige Lehre verkündet?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 28:15,16 vorzulesen. Die anderen sollen herausfinden, was der Herr am Ende der Offenbarung Oliver genau aufträgt.

Erklären Sie, dass Joseph Smith kurz nach dieser Offenbarung eine Konferenz einberufen und die Ordnung in der Kirche wiederhergestellt hat. Bei dieser Konferenz „entsagten Bruder Page sowie die Mitglieder der Kirche, zumindest alle, die anwesend waren, dem Stein und allem, was damit verbunden war“ (*Histories, Volume 1: 1832–1844*, Seite 452). Geben Sie am Ende dieser Lektion Zeugnis für die Grundsätze, die besprochen wurden, und dafür, dass sie uns helfen, uns nicht in die Irre führen zu lassen.

LEKTION 35

Lehre und Bündnisse 29:1-29

Einleitung

Kurz vor einer Konferenz der Kirche am 26. September 1830 empfängt Joseph Smith in Gegenwart von sechs Ältesten eine Offenbarung. In dieser Offenbarung erfahren die Ältesten von

der Sammlung der Auserwählten des Herrn vor seinem Zweiten Kommen.

Anregungen für den Unterricht

Den Heiligen Geist einladen

Ermutigen Sie die Schüler, beim gemeinsamen Schriftstudium den Einfluss des Heiligen Geistes einzuladen. Der Geist kann eingeladen werden, indem man aufrichtig betet, aus den heiligen Schriften lehrt, Zeugnis ablegt, inspirierte Fragen stellt, Liebe gegenüber Gott und anderen ausdrückt und indem man mit anderen über geistige Erlebnisse spricht. Hin und wieder erhalten Sie vielleicht in einer bestimmten Situation das Gefühl, dass Sie die Schüler auf den Einfluss des Heiligen Geistes im Unterricht aufmerksam machen sollen.

Lehre und Bündnisse 29:1-13

Der Herr bezeugt sein Sühnopfer und seinen Wunsch, sein Volk zu sammeln

Schreiben Sie vor dem Unterricht an die Tafel: „*Hebt euer Herz empor und seid froh.*“ (LuB 29:5.)

- Warum ist es manchmal schwierig, das zu tun? Was habt ihr schon getan, um diesem Rat Folge zu leisten?

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 29:1-3 Worte des Herrn enthält, die uns zeigen, wie wir das „Herz empor[heben] und ... froh“ sein können.

Zeigen Sie den Schülern das Bild „Christus und die Kinder“ (Bildband zum Evangelium, Nr. 47; siehe auch LDS.org) und wenn möglich ein Bild von einer Henne mit den Küken unter ihren Flügeln. Fragen Sie, ob jemand beschreiben kann, wie und warum eine Henne ihre Küken sammelt. (Falls die Schüler es nicht wissen, erklären Sie, dass eine Henne ihre Küken zu sich ruft, wenn sie Gefahr spürt. Wenn die Küken dann zu ihr kommen, sammelt sie sie unter ihren Flügeln, um sie zu beschützen.) Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:2 vorzulesen.



- Inwiefern gleicht der Erlöser einer Henne, die ihre Küken sammelt und behütet?
- Was müssen die Küken tun, um sicher unter den schützenden Flügeln der Mutter gesammelt zu werden? (Erwähnen Sie gegebenenfalls, dass die Küken selbst die Anstrengung auf sich nehmen müssen, zu ihrer Mutter hinzugehen.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Jesus Christus sammelt uns, wenn wir ...*

- Was müssen wir Lehre und Bündnisse 29:2 zufolge tun, um vom Erlöser gesammelt zu werden? (Vervollständigen Sie den Satz an der Tafel anhand der Antworten der Schüler: **Jesus Christus sammelt uns, wenn wir auf seine Stimme hören, uns demütigen und ihn im Gebet anrufen.**)

Erläutern Sie, dass die Propheten seit jeher von der Sammlung Israels sprechen. Das Haus Israel – das Bundesvolk des Herrn – wird in den Letzten Tagen vor dem Kommen Christi gesammelt (siehe 10. Glaubensartikel). Das Volk wird dadurch gesammelt, dass es Glauben ausübt und Gottes Gebote hält.

Damit die Schüler spüren und merken, wie wichtig dieser Grundsatz ist, können Sie diese Fragen besprechen:

- Auf welche Weise vernehmen wir die Stimme des Erlösers? (Mögliche Antworten sind: Wir vernehmen seine Stimme durch die heiligen Schriften, die Lehren der lebenden Propheten und Apostel und durch die Inspiration des Heiligen Geistes.)
- Inwiefern ist es ein Unterschied, ob wir die Stimme des Erlösers nur vernehmen oder ob wir auf sie hören?
- Warum müssen wir demütig sein, um uns vom Herrn sammeln zu lassen?

Bitten Sie die Schüler, an Zeiten zu denken, da sie sich durch das Studium der heiligen Schriften, das Befolgen der Worte lebender Propheten oder das Gebet zum Vater im Himmel dem Erlöser nahe gefühlt haben. (Geben Sie einigen Schülern die Gelegenheit, von ihren Erlebnissen zu erzählen. Weisen Sie die Schüler aber auch darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder persönlich sind, dass man sie nicht erzählen sollte.)

Verweisen Sie auf die Schriftstelle, die Sie vor Unterrichtsbeginn an die Tafel geschrieben haben.

- Wie kann der Gedanke, dass wir vom Erlöser gesammelt werden, dazu beitragen, dass wir das Herz emporheben und froh sind?

Ein Schüler soll Lehre und Bündnisse 29:1,3 vorlesen. Bitten Sie die anderen, mitzulesen und darauf zu achten, was der Grund dafür ist, dass wir das Herz emporheben und froh sein können. Die Schüler sollen aus diesen Versen einen Grundsatz herausarbeiten, der uns zeigt, weshalb wir das Herz emporheben und froh sein können.

Geben Sie ihnen ausreichend Zeit. Bitten Sie dann ein paar Schüler, zu sagen, was sie gefunden haben. (Ihre Antworten sollten diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Da der Erlöser für unsere Sünden gesühnt hat, können wir unser Herz emporheben und froh sein.**)

- Inwiefern bringt euch euer Zeugnis vom Sühnopfer Jesu Christi Freude?
(Nachdem einige Schüler geantwortet haben, können auch Sie antworten.)

Erklären Sie, dass der Erlöser sein Volk unter anderem dadurch sammelt, dass wir anderen vom Evangelium erzählen. In der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 29 spricht er durch Joseph Smith zu sechs Ältesten und gebietet ihnen, sein Evangelium zu verkünden.

Bitten Sie die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 29:4-6 zu lesen. Sie sollen auf Wörter und Formulierungen mit Bezug zur Missionsarbeit achten. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Welche Wörter und Formulierungen habt ihr gefunden? Was sagen diese Wörter aus? Wie sollen wir unseren Mitmenschen vom Evangelium erzählen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:7,8 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und auf die Erklärung des Erlösers achten, wozu diese sechs Ältesten berufen werden und weshalb.

- Wozu hat der Erlöser diese Ältesten berufen? („Die Sammlung [seiner] Auserwählten zuwege zu bringen.“) Wie hat der Erlöser seine Auserwählten beschrieben? (Die seine „Stimme [vernehmen] und ... ihr Herz [nicht verhärten].“)
- Wie tragen die Missionare dazu bei, die Sammlung der Auserwählten zustande zu bringen?

Erklären Sie, dass es damals, als diese Offenbarung gegeben wurde, erst wenige Mitglieder gegeben hat. Die Heiligen konnten „an einem Ort ... gesammelt werden“ (LuB 29:8). Als die Kirche jedoch wuchs, gebot der Herr den Heiligen, sich an verschiedenen Orten zu sammeln. Heute sammeln wir uns dort, wo wir wohnen, in Zionspfählen.

- An welchen Orten sammeln wir uns heute? (Mögliche Antworten sind: zu Hause, im Gemeindehaus und im Tempel.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 29:9-13 zusammen und erläutern Sie, dass der Herr in diesen Versen erklärt, dass er wieder mit Macht und Herrlichkeit auf die Erde kommen wird. Die Heerscharen, die beim Zweiten Kommen in Herrlichkeit mit dem Erlöser kommen, sind treue Heilige aus allen Zeiten der Weltgeschichte. Die Rechtschaffenen, die gestorben sind, werden auferstehen, und die Schlechten werden vernichtet werden. Jesus Christus wird „in Rechtschaffenheit eintausend Jahre bei den Menschen auf Erden wohnen“ (LuB 29:11).

Lehre und Bündnisse 29:14-21

Jesus beschreibt einige Zeichen, die seinem Zweiten Kommen vorausgehen

Erläutern Sie, dass die Sammlung Israels Teil unserer Vorbereitung auf die Wiederkehr des Erlösers ist. Der Herr hat auch andere Zeichen offenbart, die noch vor dem Zweiten Kommen eintreten werden. Bitten Sie die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 29:14-21 zu lesen und auf die Zeichen zu achten, die vor dem Zweiten Kommen noch geschehen. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Zeichen in ihren Schriften zu markieren oder in ihr Studientagebuch zu schreiben.

Bevor die Schüler diese Verse lesen, betonen Sie, dass wir nicht wissen, wie oder wann sich diese Prophezeiungen erfüllen.

Wenn die Schüler genügend Zeit gehabt haben, diese Verse durchzuarbeiten, heben Sie hervor, dass – auch wenn diese Zeichen aufgrund der Schlechtigkeit kommen – alle Menschen auf der Erde betroffen sein werden, auch die Rechtschaffenen. Wenn es Ihnen gut scheint, können Sie dieses Zitat des Propheten Joseph Smith vorlesen:



„[Ich] ging auf das Kommen des Menschensohnes ein und ... darauf, dass die Vorstellung unrichtig sei, dass die Heiligen allen Strafgerichten entrinnen und nur die Schlechten leiden müssen, denn alles Fleisch ist dem Leiden unterworfen, und ‚die Rechtschaffenen werden nur mit Mühe entrinnen‘ [siehe LuB 63:34]; und doch werden viele Heilige entrinnen, denn ‚der aus Glauben Gerechte wird leben‘ [siehe Habakuk 2:4]; aber dennoch werden viele, die rechtschaffen sind, Krankheiten, Seuchen usw. zum Opfer fallen, und zwar aufgrund der Schwachheit des Fleisches, und doch werden sie im Reich Gottes errettet werden.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, Seite 279.*)

- Warum möchtet ihr, wenn sich das alles ereignet, dann gemeinsam mit den Auserwählten des Erlösers gesammelt werden?

Heben Sie hervor, dass wir immer Frieden haben können, selbst in Zeiten, wie sie in dieser Offenbarung beschrieben werden – vorausgesetzt, dass wir Glauben an Jesus Christus haben und ihm nachfolgen. Um diesen Grundsatz zu untermauern, können Sie die Schüler bitten, einige oder alle der folgenden Verse zu lesen: Johannes 14:27; 16:33; Lehre und Bündnisse 59:23.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:17 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Folgen es hat, wenn man nicht umkehren will.

- Welche Folgen hat es, wenn wir nicht umkehren wollen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir nicht umkehren, wird uns das sühnende Blut Christi nicht säubern.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in Lehre und Bündnisse 29:17 zu markieren.)

Versichern Sie den Schülern, dass die wichtigste Vorbereitung auf das Zweite Kommen darin besteht, dass wir zum Erlöser kommen, umkehren und von unseren Sünden gesäubert werden. Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, ob es etwas gibt, von dem sie umkehren müssen. Was müssen sie tun, um von Sünde gesäubert zu werden?

Lehre und Bündnisse 29:22-29

Der Erlöser spricht darüber, was nach dem Millennium geschehen wird, und auch über das Jüngste Gericht

Teilen Sie jedem Schüler eine der folgenden Schriftstellen aus Lehre und Bündnisse 29 zu: Vers 22, Vers 26 oder Vers 27 und 28. Die Schüler sollen die jeweilige Stelle für sich lesen und ein Ereignis finden, das am Ende des Millenniums stattfindet. (Den Schülern, die Lehre und Bündnisse 29:26 lesen, können Sie erklären, dass es sich beim Erzengel Michael um Adam handelt; siehe

LuB 107:54). Wenn die Schüler ausreichend Zeit gehabt haben, sollen sie, beginnend mit Vers 22, berichten, was sie gefunden haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:27 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Segnung den Rechtschaffen beim Jüngsten Gericht zuteilwird.

- Welche Segnung wird uns zuteil, wenn wir uns beim Erlöser gesammelt haben? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Diejenigen, die rechtschaffen gelebt haben und zu Jesus Christus kommen, erhalten ewiges Leben.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in Lehre und Bündnisse 29:27 zu markieren.)

Schließen Sie, indem Sie das Bild von Jesus Christus mit den Kindern an die Tafel hängen. Schreiben Sie das Wort *Ich* an die Tafel. Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wo sie das Wort *Ich* platzieren würden, wenn damit zum Ausdruck kommen soll, wie nahe sie dem Erlöser sind. Bitten Sie die Schüler, von Erlebnissen zu berichten, wie sie auf Eingebungen geachtet haben, die sie näher zum Erlöser gebracht haben. Fordern Sie sie dazu auf, sich zu überlegen, was sie tun können, um das, was sie heute gelernt haben, anzuwenden und dem Erlöser näher zu kommen.

Lehre und Bündnisse 24 bis 29:30 (Einheit 7)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 24 bis 29:30 (Einheit 7) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 24 bis 26)

Aus dem Rat des Herrn an Joseph Smith und Oliver Cowdery dazu, wie man auf Prüfungen reagieren soll, haben die Schüler gelernt, dass wir geduldig sein und unsere Bedrängnisse ertragen sollen, weil der Herr bei uns ist. Als sich die Schüler mit dem Wort des Herrn an Emma Smith hinsichtlich ihrer Aufgaben in der Kirche befasst haben, haben sie mehrere Grundsätze herausgearbeitet und sich dann auf einen konzentriert, den sie vermehrt im Leben umsetzen wollen. Zum Schluss haben sie sich mit der Erklärung des Herrn beschäftigt, dass in der Kirche alles mit allgemeiner Zustimmung getan werden muss, und sie haben überlegt, wie sie diejenigen besser unterstützen können, die berufen und bestätigt werden, in ihrer Gemeinde oder ihrem Zweig zu dienen.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 27)

Als sich die Schüler mit Lehre und Bündnisse 27 befasst haben, haben sie gelernt, dass wir beim Abendmahl an das Sühnopfer Jesu Christi denken sollen. Sie haben auch gelernt, dass wir in der Evangeliumszeit der Fülle leben, in der alle Evangeliumsschlüssel, Verordnungen und alle Wahrheiten vergangener Evangeliumszeiten zusammengebracht werden. Damit sie dem Bösen in unserer Zeit widerstehen können, wurden die Schüler angehalten, die ganze Waffenrüstung Gottes anzulegen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 28)

Aus dem Rat des Erretters an Oliver Cowdery haben die Schüler gelernt, dass ein Mitglied der Kirche Jesu Christi niemals Offenbarung erhält, um jemandem Anweisungen zu geben, der über es präsidiert, und dass nur der Präsident der Kirche Offenbarung für die gesamte Kirche empfängt. Wir können jedoch Offenbarung zu unserem eigenen Nutzen erhalten. Sie soll uns bei der Ausübung unserer Berufungen und Aufgaben helfen. Die Schüler haben ferner erfahren, dass die Führer der Kirche die Pflicht haben, diejenigen zurechtzuweisen, die andere in die Irre führen, und dass in der Kirche Jesu Christi alles in Ordnung geschehen muss.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 29:1-30)

Aus den Informationen des Erlösers über das Zweite Kommen und die Ereignisse nach dem Millennium haben die Schüler erfahren, dass diejenigen, die zum Erretter kommen, auf die Prüfungen und die Drangsal der Letzten Tage vorbereitet sind und ewiges Leben erlangen werden. Diese Lektion hat den Jugendlichen auch verständlich gemacht, dass wir das Herz emporheben und froh sein können, weil Jesus Christus für unsere Sünden gesühnt hat und unser Fürsprecher beim Vater ist.

Einleitung

Diese Lektion bietet den Schülern Gelegenheit, ein tieferes Verständnis davon zu erlangen, wie wichtig es ist, die ganze Waffenrüstung Gottes anzulegen. Dadurch, dass die Schüler etwas über die einzelnen Bestandteile der Waffenrüstung Gottes lernen, können sie die Stärke ihrer eigenen Rüstung beurteilen und gemäß den Eingebungen des Heiligen Geistes Veränderungen vornehmen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 27:15-18

Der Herr gebietet seinem Volk, die ganze Waffenrüstung Gottes anzulegen

Bringen Sie eine Schutzausrüstung aus dem Bereich Sport oder eine Schutzbrille, Arzthandschuhe, einen Bauhelm oder eine Schutzweste mit zum Unterricht. Lassen Sie die Schüler den Zweck der Schutzausrüstung erklären und sagen, wie sie funktioniert. Erklären Sie, dass uns diese Gegenstände körperlich schützen. Der Herr hat uns Rat dazu erteilt, wie wir uns in geistiger Hinsicht schützen können.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 27:15 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was wir laut Aussage des Herrn tun müssen, um in geistiger Hinsicht geschützt zu sein.

- Was müssen wir tun, um geistigen Schutz zu haben?
- Was verheißt der Herr laut diesen Versen denjenigen, die die Waffenrüstung Gottes vollständig anlegen?

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir die ganze Waffenrüstung Gottes anlegen, können wir dem Bösen widerstehen.**

- Warum ist es wohl wichtig, die *ganze* Waffenrüstung Gottes anzulegen und nicht nur einen Teil?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 27:16-18 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und alle Bestandteile der geistigen Rüstung ermitteln, die wir anlegen müssen, um dem Bösen widerstehen zu können. Bitten Sie einen Schüler, die einzelnen Bestandteile der Rüstung an die Tafel zu schreiben (oder zu zeichnen), sobald sie genannt werden. (Weisen Sie gegebenenfalls daraufhin, dass der Apostel Paulus ebenfalls von der ganzen Waffenrüstung Gottes gesprochen hat [siehe Epheser 6:11-17].)



Damit die Schüler die Bedeutung des geistigen Schutzes besser verstehen, der in diesen Versen beschrieben wird, teilen Sie die Klasse in Kleingruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe ein Teil der Rüstung zu. Händigen Sie jeder Gruppe ein Exemplar der Aussage von Präsident Harold B. Lee und auch die Informationen und Fragen im folgenden Abschnitt aus, die sich auf das ihnen zugewiesene Rüstungsteil beziehen. Die Schüler sollen in der Gruppe zusammenarbeiten und die Fragen in Bezug auf ihr Rüstungsteil beantworten und sich darauf vorbereiten, der Klasse zu berichten.



„Wir haben vier Körperteile, von denen der Apostel Paulus sagt, dass sie durch die Mächte der Dunkelheit am leichtesten verwundbar sind. Die Lenden, die Tugend und Keuschheit symbolisieren. Das Herz, das unser Verhalten symbolisiert. Unsere Füße, die für unsere Ziele oder Grundsätze stehen, und schließlich den Kopf, nämlich unsere Gedanken.“ (Harold B. Lee, *Feet Shod with the Preparation of the Gospel of Peace*, Ansprache an der Brigham-Young-Universität am 9. November 1954, Seite 2.)

Die „Lenden umgürtet mit Wahrheit“ (siehe LuB 27:15,16):

Präsident Lee hat gesagt: „Die Lenden sind der Teil des Körpers zwischen der untersten Rippe und der Hüfte, wo sich – wie Sie ja wissen – die wichtigen Fortpflanzungsorgane befinden.“ (*Feet Shod*, Seite 2.) *Gürten* bedeutet, etwas mit einem Gurt festzuziehen.

- Warum möchte der Satan wohl unsere Reinheit, Tugend und Keuschheit angreifen?
- Wie kann euch das Wissen um Gottes sittliche Maßstäbe helfen, rein, tugendhaft und keusch zu bleiben?

Das Studium der heiligen Schriften hilft uns, uns mit der Wahrheit zu gürten und Wahrheit und Keuschheit zu schützen.

Der „Brustschild der Rechtschaffenheit“ (LuB 27:16):

- Was schützt Präsident Lee zufolge der Brustschild?
- Wie beeinflusst eurer Meinung nach die Rechtschaffenheit unseres Herzens (unserer Wünsche) unsere Fähigkeit, geistige Schlachten zu schlagen?

Die „Füße beschuht mit der Vorbereitung des Evangeliums des Friedens“ (LuB 27:16):

Schuhe dienen zum Schutz der Füße.

- Was stellen laut Präsident Lee die Füße dar?
- Auf welche Weise greift der Satan unsere Ziele und Vorsätze an?
- Was gibt uns Gott, das wir ergreifen und festhalten können, damit sich unsere Füße auf dem Lebenspfad weiterhin auf unsere Ziele hinbewegen können? (Siehe 1 Nephi 8:24.)
- Inwiefern lassen sich Versuchungen eher überwinden, wenn wir uns auf rechtschaffene Ziele konzentrieren?

Der „Schild des Glaubens“ (LuB 27:17):

- Was bedeutet es eurer Meinung nach wohl, „alle feurigen Pfeile [Versuchungen] der Schlechten auszulöschen“?
- Inwiefern ist euer Glaube für euch ein Schutzschild?

Der „Helm der Errettung“ (LuB 27:18):

- Was wird Präsident Lee zufolge durch die Kopfbedeckung geschützt?
- Warum ist es wichtig, unsere Gedanken zu schützen?
- Wie versucht der Satan, unsere Gedanken anzugreifen?
- Was können wir konkret tun, um unsere Gedanken zu schützen?

Das „Schwert meines Geistes“ (LuB 27:18):

- Wie kann uns der Geist helfen, den Angriffen des Satans zu widerstehen?
- Welchen Vorteil haben wir im Kampf gegen das Böse, wenn wir den Geist bei uns haben?
- Wie hilft uns das Wort Gottes, das Schwert des Geistes einzusetzen?
- Was könnt ihr tun, um den Geist mehr in euer Leben einzuladen?

Nachdem die Schüler geantwortet haben, lesen Sie diese Aussage von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vor. Bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, wie wir die Waffenrüstung Gottes anlegen und stärken können:



„Ich stelle mir die geistige Rüstung nicht wie ein großes Stück Metall vor, das so geschmolzen wurde, dass wir hineinpassen, sondern eher wie eine Kettenrüstung. Diese Art Rüstung besteht aus unzähligen kleinen Metallringen, die ineinander verflochten werden und uns größere Flexibilität ermöglichen, ohne dass wir schutzlos werden. Ich sage das, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass wir uns nicht durch eine große, erhabene Tat auf geistiger Ebene wappnen. Wahre geistige Kraft entsteht durch viele kleine Taten, die in eine geistige Rüstung verflochten werden, die uns vor allem Bösen schützt und abschirmt.“ („Be Strong in the Lord“, *Ensign*, Juli 2004, Seite 8.)

- Welche kleinen Taten können uns, in ihrer Kraft gebündelt, gegen Versuchung und Böses schützen?

Fordern Sie die Schüler auf, die ersten Zeilen von Lehre und Bündnisse 27:15 noch einmal zu lesen.

- Mit welcher Einstellung sollen wir die Rüstung Gottes anlegen? (Wir sollen das Herz emporheben und uns freuen.) Warum sollen wir diese Einstellung haben?
- Welche Lernschriftstelle habt ihr diese Woche gelernt, in der uns ebenfalls geraten wird, das Herz emporzuheben und uns zu freuen? (LuB 25:13. Sie können die Schüler bitten, die Schriftstelle gemeinsam vorzulesen oder auswendig aufzusagen.)
- Wie kann uns das Gebot in Lehre und Bündnisse 25:13, an unseren Bündnissen mit dem Vater im Himmel festzuhalten, vor dem Satan schützen?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, was sie im heutigen Unterricht gelernt haben. Fordern Sie sie auf, etwas auszuwählen, was ihnen dabei hilft, die Waffenrüstung Gottes noch vollständiger anzulegen. Sie sollen ihre Ziele auf ein Blatt Papier schreiben. Dieses Blatt sollen sie oft ansehen, damit sie sich daran erinnern, wozu sie sich verpflichtet haben.

Bitten Sie zum Abschluss des Unterrichts einige Schüler, Zeugnis für die Grundsätze zu geben, die in der Lektion behandelt worden sind.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 29:31-50, 30 bis 35)

Wie viele Kinder des himmlischen Vaters wurden im vorirdischen Leben aus dem Himmel hinausgeworfen? Warum? Was bedeutet es, „die Nationen [zu] ... dreschen“? In der nächsten Einheit erfahren die Schüler die Antwort auf diese

Fragen. Sie erfahren auch von Mitgliedern aus der Anfangszeit der Kirche, die berufen wurden, „die Nationen mit der Macht [des] Geistes [zu] dreschen“ (LuB 35:13).

LEKTION 36

Lehre und Bündnisse 29:30-50

Einleitung

Kurz vor einer Konferenz der Kirche am 26. September 1830 empfängt Joseph Smith in Gegenwart von sechs Ältesten eine Offenbarung. In dieser Offenbarung erfahren die Ältesten vor

allem etwas über den Fall Adams und Evas sowie über die Erlösung vom Fall durch das Sühnopfer Jesu Christi.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 29:30-45

Der Erretter erklärt, dass er uns durch das Sühnopfer vom Fall erlöst hat, und er bietet uns auch an, uns von unseren Sünden zu erlösen

Erzählen Sie das folgende Beispiel und stellen Sie den Schülern diese Frage:

Stellt euch vor, eine eurer Freundinnen kommt zu euch und vertraut euch an, dass sie ein wenig entmutigt ist. Auf die Frage hin, warum sie denn so entmutigt sei, sagt sie, sie sei sich nicht sicher, ob es sich denn auch lohne, ein gutes Leben zu führen. Sie sagt, sie habe zwar immer versucht, die Gebote zu halten, doch gehe es ihr deswegen nicht besser als ihren Freundinnen, die bewusst sündigen. Außerdem betont sie noch, dass ihren Freundinnen trotz ihrer Übertretungen bisher nichts Schlimmes widerfahren ist.

- Was würdet ihr eurer Freundin sagen?

Bitten Sie die Schüler, in Lehre und Bündnisse 29 nach Lehren und Grundsätzen zu suchen, die ihnen helfen können, auf die Zweifel ihrer Freundin einzugehen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:31,32 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Um den Schülern zu helfen, die Lehren in diesen Versen besser zu verstehen, erklären Sie zuvor noch Folgendes:

Im Zuge der Schöpfung befanden sich Adam, Eva, die Erde und alles darauf in einem geistigen Zustand. Obwohl Adam und Eva einen physischen Körper hatten, waren sie nicht dem Tod unterworfen und konnten für immer in der Gegenwart Gottes leben. Zum Plan des himmlischen Vaters gehörte es aber, dass alle seine Geschöpfe und Schöpfungen in einen zeitlichen Zustand verfallen. Mit anderen Worten: Sie sollten vergänglich und dem Tod unterworfen werden. Nach der Auferstehung werden wir alle in einen geistigen Zustand zurückversetzt – zwar mit einem Körper, aber auch unsterblich.

Lehrervortrag

Auch wenn es grundsätzlich wünschenswert ist, dass die Schüler aktiv in den Unterricht eingebunden sind, so ist es manchmal doch auch notwendig, dass der Lehrer neue Informationen klar und unmissverständlich vorträgt. In solchen Fällen arbeiten die Schüler dadurch mit, dass sie

besonders aufmerksam zuhören und Fragen stellen. Solche Vorträge sind beispielsweise dann sinnvoll, wenn es um die Zusammenfassung von Schriftblöcken, um neue Informationen zu Lehren, Grundsätzen oder geschichtlichen Zusammenhängen geht; oder auch bei Übergängen zwischen Teilen der Lektion und bei Schlussfolgerungen, die aus den heiligen Schriften gezogen werden.

Bitten Sie einen anderen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:34,35 vorzulesen. Fragen Sie die Klasse, wie der Herr die Gebote sieht, die er uns gibt.

- Wie beschreibt der Herr seine Gebote? (In den Antworten der Schüler soll diese Lehre zum Ausdruck kommen: **Alle Gebote Gottes sind geistig**. Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel.)
- Wie würdet ihr das erklären, dass alle Gebote geistig sind? Was für geistige Segnungen empfangen wir, wenn wir die Gebote halten?

Während die Schüler antworten, weisen Sie darauf hin, dass Gebote wie das Wort der Weisheit und das Gesetz des Zehnten durchaus auch zeitliche Segnungen mit sich bringen. Doch führen sie in jedem Fall zu weitaus größeren geistigen Segnungen. Während zeitliche Segnungen vergänglich sind, bleiben geistige Segnungen ewig bestehen.

- Inwiefern könnte der Grundsatz an der Tafel eurer Freundin aus der Fallstudie vom Beginn der Stunde helfen?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 29:36-39 zusammen und erklären Sie, dass sich der Satan im vorirdischen Dasein gegen Gott aufgelehnt und ein Drittel aller Geistkinder mit sich geführt hat. Weil sich der Teufel und seine Anhänger auflehnten, wurden sie ausgestoßen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:39 vorzulesen, und bitten Sie die anderen, darauf zu achten, weshalb der Herr es zulässt, dass der Satan uns in Versuchung führt.

- Warum lässt der Herr es zu, dass der Satan uns versucht? Warum ist es wichtig, dass wir frei zwischen Gut und Böse wählen können?

Um die Schüler besser darauf vorzubereiten, über die Grundsätze in Lehre und Bündnisse 29:40-45 zu sprechen, weisen Sie darauf hin, dass in Lehre und Bündnisse 29:35 ein Gebot erwähnt wird, das schon Adam im Garten von Eden gegeben wurde (siehe auch LuB 29:40). Bitten Sie die Schüler, dieses Gebot für sich in Mose 3:16,17 nachzulesen.

- Welches Gebot empfing Adam von Gott? (Gott gebot Adam, nicht von der Frucht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen.) Was sollte geschehen, wenn Adam sich nicht an dieses Gebot hielte? (Adam würde sterben. Vom Tag dieser Übertretung an war Adam dem physischen und dem geistigen Tod unterworfen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:40,41 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Bedeutung die Formulierung „geistiger Tod“ hat.

- Was ist laut diesen Versen der geistige Tod? (Die Schüler sollen diese Lehre zum Ausdruck bringen: **Geistiger Tod bedeutet, aus der Gegenwart Gottes verbannt zu werden.**)

Um den Schülern zu helfen, die Formulierung „der erste Tod“ in Vers 41 zu verstehen, erklären Sie, dass es zwei geistige Tode gibt. Der erste Tod resultiert aus dem Fall Adams und ist nur vorübergehend. Der zweite Tod ist das Ergebnis nicht bereinigter Sünden und wird von Dauer sein, wenn wir nicht umkehren und gehorsam sind.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:42 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, im Text auf einen weiteren Tod zu achten, der wegen der Übertretungen Adams in die Welt kommen sollte.

- Welche weitere Art Tod kam wegen der Übertretungen Adams in die Welt? (Der zeitliche Tod; also der Tod des physischen Körpers. Dieser Tod ist die Trennung des Geistes vom Körper.)

Um den Schülern die Folgen des Falls für die ganze Menschheit deutlicher zu machen, bitten Sie die Schüler, für sich Helaman 14:16 zu lesen. Fragen Sie die Schüler, wer die Folgen der Übertretung Adams zu spüren bekommt.

- Wer bekommt die Folgen der Übertretung Adams zu spüren? (Alle Menschen.)

Bitten Sie einen Schüler, Helaman 14:17 vorzulesen. Fordern Sie die Schüler auf, darauf zu achten, wie diese Folgen der Übertretung Adams überwunden werden können.

- Wie werden die Folgen der Übertretung Adams überwunden? Wer erhält diese Segnungen?

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel: *Alma 33:22; 42:23*. Erklären Sie, dass alle Menschen in Gottes Gegenwart zurückgebracht werden, um gerichtet zu werden, aber nicht alle werden für würdig befunden, für immer in seiner Gegenwart zu leben. Die Schüler sollen für sich die Schriftstellen lesen, die Sie an die Tafel geschrieben haben, und nach Hinweisen für diesen Grundsatz suchen. Geben Sie ihnen ausreichend Zeit und lassen Sie sie danach berichten, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:43,44 vorzulesen. Betonen Sie, dass diejenigen, die nicht an Christus glauben, auch nicht vom geistigen Fall erlöst werden können. Erklären Sie: Obwohl alle vom Fall Adams und Evas erlöst werden, können diejenigen, die keinen Glauben an Jesus Christus üben und nicht umkehren, nicht von ihrem eigenen geistigen Fall erlöst werden.

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 29:42,43 vorlesen. Bitten Sie die Klasse, darauf zu achten, wie wir von den Folgen unserer Sünden errettet werden können.

- Was müssen wir laut diesen Versen tun, um von den Folgen unserer Sünden errettet zu werden? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Durch sein Sühnopfer bietet Jesus Christus all denen, die Glauben an ihn ausüben und von ihren Sünden**

umkehren, Vergebung und ewiges Leben. Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel.)

Bezeugen Sie, dass der Fall Adams und Evas zu Gottes Plan des Glücklichseins gehört. Obwohl wir vor unserer Geburt in der Gegenwart Gottes gelebt haben, musste jeder von uns auf die Erde kommen, einen physischen Körper erhalten und aus eigener Erfahrungen lernen, seine Entscheidungsfreiheit zu nutzen und Jesus Christus nachzufolgen. Unser geistiger Stand, wenn wir das ewige Leben ererben, ist dann größer, als unser geistiger Stand im vorirdischen Dasein es war. Bitten Sie einen Schüler, die nachstehende Erklärung aus dem Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* vorzulesen:

„Unter Unsterblichkeit ist zu verstehen, dass man für immer als auferstandenes Wesen lebt. Diese Gabe wird durch das Sühnopfer Jesu Christi allen Menschen zuteil. Unter ewigem Leben oder Erhöhung ist zu verstehen, dass man einen Erbteil im höchsten Grad des celestialen Reiches erhält und als Familie in der Gegenwart Gottes lebt (siehe LuB 131:1-4). Wie die Unsterblichkeit wird auch diese Gabe durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich. Sie erfordert jedoch, dass wir ‚die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen‘ (3. Glaubensartikel).“ (*Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 50.)

Die Schüler sollen begreifen, wie wichtig es ist, Entscheidungen zu treffen, die ihnen helfen, die Segnungen des Sühnopfers zu erlangen. Bitten Sie daher jemanden, diese Aussage von Präsident Thomas S. Monson vorzulesen:



„Setzen Sie das ewige Leben nicht aufs Spiel. Falls Sie gesündigt haben: Je eher Sie sich auf den Rückweg machen, desto eher finden Sie den innigen Frieden und die Freude, die mit dem Wunder der Vergebung einhergehen. ...

Sie sind von edler Herkunft. Ewiges Leben im Reich unseres Vaters ist Ihr Ziel. Solch ein Ziel lässt sich nicht mit einem einzigen glanzvollen Versuch erreichen, vielmehr bedarf es dazu eines rechtschaffenen Lebens, vieler kluger Entscheidungen und fester Entschlossenheit. Wie alles, was sich wirklich lohnt, erfordert das ewige Leben Anstrengung. ...

Seien wir doch dankbar für das *Recht*, Entscheidungen zu treffen, bedenken wir das *Risiko*, das mit unseren Entscheidungen einhergeht, und halten wir uns stets vor Augen, zu welchen *Resultaten* unsere Entscheidungen führen.“ („Ein dreifaches R begleitet Entscheidungen“, *Liahona*, November 2010, Seite 69f.)

Lehre und Bündnisse 29:46-50

Der Erretter erklärt, dass sowohl kleine Kinder als auch Menschen, die kein Verständnis haben, durch das Sühnopfer errettet sind

Erläutern Sie, dass wir aus Lehre und Bündnisse 29:46-50 erfahren, dass die Folgen bei kleinen Kindern und Menschen, die vor Gott nicht verantwortlich sind, anders ausfallen, sollte so jemand Gottes Gebote übertreten. Auch darin erkennen wir die große Macht und Barmherzigkeit Jesu Christi. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 29:46,47 vorzulesen.

- Was bedeutet das für Kinder, die vor Vollendung des achten Lebensjahres gestorben sind (bevor sie das Alter der Verantwortlichkeit erreichen)? (Sie sind im celestialen Reich Gottes erlöst; siehe auch LuB 137:10. Sie können auch darauf hinweisen, dass laut der Bibelübersetzung von Joseph Smith in Genesis 17:11 und Lehre und Bündnisse 68:25 kleine Kinder ab dem achten Lebensjahr vor dem Herrn verantwortlich werden. Weitere Lehren zu diesem Thema finden Sie in Moroni 8 und Lehre und Bündnisse 137:10.)
- Inwiefern vertiefen diese Textpassagen euer Verständnis vom Sühnopfer Jesu Christi?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 29:49 für sich lesen und darüber nachsinnen, welche Erwartungen der Herr an sie persönlich hat. Bitten Sie einige Schüler, darüber zu sprechen, was es ihnen bedeutet, zum Vater im Himmel zurückkehren und für immer in seiner Gegenwart leben zu können. Bitten Sie die Schüler danach, im Leben solche Entscheidungen zu treffen, dass sie für immer in der Gegenwart des Herrn leben können.

LEKTION 37

Lehre und Bündnisse 30

Einleitung

Kurz nach einer Konferenz der Kirche in Fayette in New York empfängt Joseph Smith im September 1830 Offenbarungen, die an David Whitmer, Peter Whitmer Jr. und John Whitmer gerichtet sind. Diese drei Offenbarungen werden ursprünglich

separat veröffentlicht; sie werden vom Propheten für die Ausgabe des Buches Lehre und Bündnisse im Jahr 1835 jedoch zu einem Abschnitt zusammengefasst.

Anregungen für den Unterricht

Zum täglichen Schriftstudium anhalten

Kaum etwas anderes wirkt sich dauerhaft so zum Positiven auf die Schüler aus, als wenn sie es sich angewöhnen, jeden Tag in den heiligen Schriften zu studieren. Fordern Sie die Schüler auf, sich jeden Tag fürs Schriftstudium Zeit zu nehmen. Geben Sie ihnen außerdem regelmäßig im Unterricht die Gelegenheit, davon zu berichten, was sie beim Schriftstudium gelernt und empfunden haben.

Lehre und Bündnisse 30:1-4

Der Herr weist David Whitmer zurecht, da er nicht auf den Geist und die berufenen Diener des Herrn geachtet hat

Bitten Sie die Schüler, über diese Fallbeispiele nachzudenken:

1. Ein junger Mann hört Musik, die nicht mit den Richtlinien in der Broschüre *Für eine starke Jugend* vereinbar ist. Zwar gefällt ihm diese Art Musik, doch er merkt auch, dass die Liedtexte dazu führen, dass er den Geist verliert und sich von Familie, Freunden und der Kirche entfernt.
2. Nachdem ein Mädchen einige Male mit einem Jungen ausgegangen ist, wird ihm aufgrund der Eingebungen des Geistes bewusst, dass der Junge versucht, es langsam dazu zu bringen, das Gesetz der Keuschheit zu brechen.

Erklären Sie, dass der Heilige Geist uns warnend darauf hinweisen kann, dass wir geistig gesehen in Gefahr sind. Wenn wir jedoch nicht auf diese Eingebungen hören, zieht sich der Geist des Herrn von uns zurück. In Lehre und Bündnisse 30 geht es um Lehren und Grundsätze, die uns helfen können, die Warnungen des Geistes zu beachten und ihnen besser Folge zu leisten.

Erklären sie, dass der erste Teil von Lehre und Bündnisse 30 eine Offenbarung durch den Propheten Joseph Smith an David Whitmer ist.

- Was wisst ihr über David Whitmer? (Mögliche Antworten sind: Er und seine Eltern hatten Joseph Smith Unterkunft gewährt, damit er in ihrem Haus das Buch Mormon übersetzen konnte. Er war einer der drei Zeugen des Buches Mormon und er war eines der sechs Gründungsmitglieder der Kirche.)

Erklären Sie: Obwohl David Whitmer in vieler Hinsicht treu war, wies ihn der Herr doch wegen seiner Nachlässigkeit in Bezug auf seine Aufgaben in der Kirche

zurecht. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 30:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Zurechtweisung hierin enthalten ist.

- Warum wies der Herr David Whitmer zurecht? (Sie können die Antworten der Schüler an die Tafel schreiben. Mögliche Antworten sind: David fürchtete die Menschen mehr als Gott und hatte sich nicht, was Kraft betrifft, auf Gott verlassen; er hatte den Sinn mehr auf die Dinge der Erde gerichtet als auf die Dinge Gottes, hatte den Weisungen des Geistes und den Führern der Kirche keine Beachtung geschenkt und sich von denen überreden lassen, die nicht von Gott berufen waren.)

Bitten Sie die Schüler, Grundsätze zu nennen, die wir aus Lehre und Bündnisse 30:1,2 entnehmen können. Folgendes könnte von den Schülern genannt werden:

Wir sollen nicht die Menschen fürchten, sondern uns darauf verlassen, dass der Herr uns Kraft schenkt.

Wir sollten unseren Sinn mehr auf das richten, was von Gott kommt, als auf Weltliches.

Wir sollten dem Geist und dem Rat der Führer der Kirche folgen und uns nicht von denen überreden lassen, die der Herr nicht berufen hat.

Um den Schülern zu helfen, die Bedeutung dieser Lehren und Grundsätze noch mehr zu verinnerlichen, stellen Sie einige oder alle der folgenden Fragen:

- Was bedeutet es eurer Meinung nach, Menschen zu fürchten? (Eine mögliche Antwort ist: Wenn wir zulassen, dass die Lehren anderer uns von Gottes Lehren wegführen.)
- Was kann man tun, um sich, was Kraft betrifft, auf Gott zu verlassen? Wann habt ihr schon gespürt, dass der Herr euch Kraft gegeben hat?
- Was bedeutet es, den Sinn mehr auf die Dinge der Welt zu richten statt auf das, was von Gott ist? Welche Gefahren bringt dies mit sich?
- Wie seid ihr schon gesegnet worden, weil ihr dem Geist und dem Rat der Führer der Kirche gefolgt seid?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 30:3,4 vorzulesen. Fordern Sie die Klasse auf, auf den Rat des Herrn an David Whitmer zu achten.

- Was hat der Herr David geboten, nachdem er ihn zurechtgewiesen hatte? (Über das nachzudenken, was er bereits empfangen hat, und seinen Verpflichtungen in der Kirche nachzukommen.)
- Inwiefern kann es uns helfen, treu zu bleiben, wenn wir über das nachdenken, was wir bereits von Gott empfangen haben?
- Was bringt es uns, wenn wir uns in den Berufungen engagieren, die wir erhalten?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 30:1-4 für sich lesen und herausarbeiten, welcher Rat gerade jetzt besonders auf sie zutreffen könnte. Ermuntern Sie die Jugendlichen, zu überlegen, was sie tun können, um diesem Rat zu folgen. Die Schüler sollen ihre Gedanken in ihr Studenttagebuch schreiben.

Lehre und Bündnisse 30:5-8

Peter Whitmer Jr. wird berufen, Oliver Cowdery auf seiner Mission zu den Lamaniten zu begleiten

Bringen Sie für diesen Unterricht einen schweren Gegenstand oder eine Tasche mit, die mit schweren Sachen wie Büchern oder Steinen gefüllt ist. Bitten Sie einen Schüler, den Gegenstand oder die Tasche vor sich hochzuhalten. Während der Schüler den schweren Gegenstand hält, erklären Sie, dass in der Offenbarung an David Whitmer in Lehre und Bündnisse 30 auch zwei weitere Offenbarungen an seine Brüder Peter und John enthalten sind. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 30:5 für sich lesen und darauf achten, was der Herr Peter Whitmer Jr. geboten hat.

- Was hat der Herr Peter Whitmer Jr. geboten? (Das Evangelium zu verkünden.) Wer sollte diesbezüglich sein Führer sein? (Oliver Cowdery.)

Bitten Sie einen anderen Schüler, den schweren Gegenstand mit zu tragen. Bitten Sie den ersten Schüler, der Klasse zu beschreiben, wie es sich anfühlt, Unterstützung zu haben. Erklären Sie, dass der Herr hier Peter gesagt hat, wie er Oliver Cowdery unterstützen soll. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 30:5-8 für sich lesen und darauf achten, wie Peter Oliver Cowdery unterstützen sollte. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Formulierungen zu markieren.

- Welche Aussagen habt ihr gefunden? (Sie können die Antworten der Schüler auch an die Tafel schreiben lassen.)
- Was bedeutet es wohl, in „all seinen [Olivers] Bedrängnissen“ bedrängt zu sein? (Peter sollte Oliver auch in schwierigen Zeiten beistehen.)
- Welche Bedeutung hat das Gebet laut Vers 6, wenn es darum geht, unsere Priestertumsführer zu unterstützen?

Lehre und Bündnisse 30:9-11

John Whitmer wird berufen, das Evangelium zu verkünden

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 30:9-11 eine Offenbarung an John Whitmer enthält. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 30:9,10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr hier John Whitmer aufgetragen hat. (Sie sollten erwähnen, dass die Frau von Philip Burrough Mitglied der Kirche war. Familie Burrough lebte ungefähr 11 Kilometer nördlich von den Whitmers, und zwar in Seneca Falls im Bundesstaat New York. Obwohl Philip Burrough in Vers 10 als „Bruder“ bezeichnet wird, gibt es in den Büchern der Kirche keinerlei Aufzeichnung darüber, dass er sich je der Kirche angeschlossen hat.)

Nachdem die Schüler berichtet haben, was sie gefunden haben, bitten Sie sie, Lehre und Bündnisse 30:11 zu lesen und herauszuarbeiten, wie wir dem Herrn dienen sollen. Bitten Sie die Schüler, ihre Erkenntnisse als Wenn-dann-Satz zu formulieren.

- Welchen Grundsatz könnt ihr Vers 11 entnehmen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir dem Herrn mit ganzer Seele dienen, dann ist er bei uns.**)

Bitten Sie die Schüler, von Erlebnissen zu berichten, als sie beim Dienen die Nähe des Herrn verspürt haben. (Sie können auch selbst Zeugnis für diesen Grundsatz geben.) Spornen Sie die Schüler an, nach Gelegenheiten Ausschau zu halten, bei denen sie dienen und dadurch Christus näher kommen können.

LEKTION 38

Lehre und Bündnisse 31 und 32

Einleitung

Der Herr beruft im September 1830 Thomas B. Marsh, das Evangelium zu verkünden und die Kirche mit aufzubauen. Neben dieser Berufung sind in Lehre und Bündnisse 31 auch einige Verheißungen und Ratschläge für das Privatleben von Thomas und für seine Mission enthalten. Im Oktober 1830 empfängt Joseph Smith eine Offenbarung, die wir jetzt in

Lehre und Bündnisse 32 finden. Darin beruft der Herr Parley P. Pratt und Ziba Peterson, Oliver Cowdery und Peter Whitmer Jr. auf der Mission zu den Lamaniten im Westen von Missouri zu begleiten. Der Herr verheißt diesen Männern, dass er auf Mission mit ihnen sein werde.

Anregungen für den Unterricht

Festlegen, was gelehrt werden soll

Diese Lektion enthält wahrscheinlich mehr Material, als Sie im Unterricht behandeln können. Überlegen Sie gebeterfüllt, welche Lehren, Grundsätze und Lehrmethoden für Ihre Schüler am besten geeignet sind. Passen Sie die Lektion so an, wie der Geist es Ihnen eingibt.

Lehre und Bündnisse 31:1-8

Der Herr beruft Thomas B. Marsh, das Evangelium zu verkünden und bei der Errichtung der Kirche mitzuwirken

Die Schüler sollen an ihre Familie und ihre Gefühle für sie denken. Sie können auch etwas über Ihre Familie sagen – vielleicht ein Bild mitbringen und kurz erzählen, was Ihnen Ihre Familie bedeutet. Fragen Sie die Schüler, ob es in ihrer Familie jemanden gibt, der nicht der Kirche angehört oder derzeit nicht gemäß seinen Bündnissen mit dem Herrn lebt. Sie können die Schüler auch fragen, welche Hoffnung sie für diesen Angehörigen im Herzen tragen.

Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 31 zu Thomas B. Marsh, einem Neubekehrten, über dessen Familie spricht.

Um den Schülern zu helfen, den Hintergrund zu dieser Offenbarung besser zu verstehen, lassen Sie einen Schüler vorlesen, wie Thomas B. Marsh zur Kirche gekommen ist.

Thomas B. Marsh lebte 1829 in Boston im Bundesstaat Massachusetts und war dort zu dem Schluss gekommen, dass keine der ihm bekannten Kirchen mit den biblischen Lehren übereinstimmt. Er schrieb damals: „Ich hatte das Gefühl, der Geist dränge mich, eine Reise in den Westen zu unternehmen.“ Er ließ seine Frau Elisabeth und die kleinen Kinder zurück und machte sich auf die Suche nach der Wahrheit. Nach drei Monaten – er befand er sich bereits wieder auf dem Heimweg – hörte er von einem „goldenen Buch, das ein Junge mit Namen Joseph Smith gefunden habe“. Er machte sich auf nach Palmyra im Bundesstaat New York,

wo er Martin Harris traf. Der Drucker gab Thomas einen Probedruck der ersten 16 Seiten des Buches Mormon. Thomas schrieb dazu: „Zu Hause ... zeigte ich meiner Frau diese 16 Seiten des Buches Mormon. ... Sie freute sich sehr und glaubte daran, dass dies wirklich das Werk Gottes sei.“ Nachdem sie von der Gründung der Kirche erfahren hatten, zogen Thomas und seine Familie im darauffolgenden Jahr nach Palmyra. Dort ließ er sich in der Nähe von Fayette taufen und wurde im September 1830 von Oliver Cowdery zum Ältesten ordiniert (siehe Thomas B. Marsh, „History of Thomas Baldwin Marsh“, *Millennial Star*, 11. Juni 1864, Seite 375).

- Was ist so beeindruckend daran, wie Thomas B. Marsh auf seiner Suche nach der Wahrheit vorgegangen ist?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 31:1,2 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was für Worte der Herr hier verwendet, um Thomas nach seiner Taufe zu ermutigen.

- Wie macht der Herr in diesen Versen Thomas Mut?
- Welche Verheißung gibt der Herr Thomas in Bezug auf dessen Familie?
- Welchen Grundsatz lernen wir aus Lehre und Bündnisse 31:1,2, der uns helfen kann, wenn wir Angehörige haben, die nicht der Kirche angehören oder nicht gemäß ihren Bündnissen leben? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Durch unsere Glaubenstreue können unsere Angehörigen gesegnet werden und die Wahrheit erkennen und daran glauben.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Wie wird etwa ein Angehöriger durch die Glaubenstreue eines anderen in der Familie gesegnet? Welche Beispiele dafür habt ihr schon erlebt?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 31:3,4 zu überfliegen und herauszuarbeiten, was der Herr hier Thomas B. Marsh aufträgt. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen. Er hat darüber gesprochen, welche Segnungen diejenigen erhalten, die treu eine Mission erfüllen. (Sie können an die Schüler eine Kopie dieses Zitats verteilen, damit sie es in ihre Schriften legen können.) Bitten Sie die Klasse, darauf zu achten, wer alles durch den Missionsdienst gesegnet wird.



„Du wirst den Menschen, die du belehrst, und ihren Nachfahren zum Segen gereichen. Du wirst dir selbst zum Segen gereichen. Du wirst deiner Familie, die dich unterstützt und für dich betet, zum Segen gereichen.“ („Von Missionen, Tempeln und Treuhandschaft“, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 46.)

- Wer wird alles durch den Missionsdienst gesegnet?

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 31:5–8 vorzulesen. Eine Gruppe soll darauf achten, welche Segnungen

diejenigen empfangen würden, die von Thomas B. Marsh belehrt werden. Die zweite Gruppe soll darauf achten, welche Segnungen Thomas selbst für seinen Missionsdienst empfangen würde. Die dritte Gruppe soll darauf achten, welche Segnungen seine Familie während seiner Mission empfangen würde. Stellen Sie diese Fragen, nachdem der Schüler vorgelesen hat:

- Welche Segnungen empfangen diejenigen, die von Thomas belehrt werden?
- Welche Segnungen erhält Thomas für seinen Missionsdienst?
- Wie wird seine Familie gesegnet?
- Inwiefern seid ihr oder jemand, den ihr kennt, schon durch den Missionsdienst eines anderen gesegnet worden?

Wenn Sie wollen, können auch Sie von einem Erlebnis berichten, wie jemand durch den Missionsdienst gesegnet worden ist.

Lehre und Bündnisse 31:9-13

Jesus Christus gibt Thomas B. Marsh einen persönlichen Rat

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 31:9-13 einige Ratschläge für das Privatleben von Thomas und für seine Mission enthält. Schreiben Sie diese Anweisungen vor dem Unterricht an die Tafel oder bereiten Sie für jeden Schüler ein Arbeitsblatt vor:

Lest aufmerksam Lehre und Bündnisse 31:9-12 und sucht einen Punkt aus den Ratschlägen heraus, der auch für uns heute wichtig sein kann. Beantwortet dann diese Fragen:

1. *Welchen Rat habt ihr euch ausgesucht? Warum ist dieser Ratschlag wohl so wichtig für uns heute?*
2. *Inwiefern können wir diesen Rat praktisch anwenden?*
3. *Welchen Nutzen haben wir davon, wenn wir diesen Rat befolgen?*

Lassen Sie die Schüler zu zweit zusammenarbeiten. Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 31:9-12 zu lesen und die Antworten zu diesen Fragen im Team zu erarbeiten.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 31:13 für sich lesen und darüber nachdenken, welche Segnungen der Herr dem Thomas B. Marsh verheißt, wenn er treu bleibt. Bitten Sie einen Schüler, an die Tafel zu kommen und diese Verheißung mit *wenn* und *dann* zu formulieren. Die anderen können ihn bei Bedarf unterstützen. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir bis ans Ende treu bleiben, dann ist der Herr mit uns.** Betonen Sie, dass dieser Grundsatz nicht nur dann gilt, wenn wir mit jemandem über das Evangelium sprechen, sondern auch in anderen Lebensbereichen.

- Wann habt ihr schon einmal gespürt, dass der Herr mit euch ist, weil ihr treu seid? (Lassen Sie den Schülern genügend Zeit zum Nachdenken, ehe sie antworten. Sie können auch von einem eigenen Erlebnis berichten.)

Lehre und Bündnisse 32

Der Herr beruft Parley P. Pratt und Ziba Peterson, ebenfalls zu den Lamaniten auf Mission zu gehen

Bitten Sie die Schüler, sich hinten in der Dreifachkombination Karte 6 mit dem Titel „Der Zug der Kirche gen Westen“ anzuschauen. Sie können auch, wenn vorhanden, auf einer großen Landkarte der USA die Entfernung zwischen New York und Missouri zeigen.

- Wohin genau berief der Herr Oliver Cowdery und Peter Whitmer Jr.? Wo sollten sie das Evangelium predigen? (Bitten Sie die Schüler gegebenenfalls, nochmal in Lehre und Bündnisse 28:8,9 und 30:5 nachzuschauen. Diese Missionare waren berufen, an der Westgrenze von Missouri den Lamaniten zu predigen. Helfen Sie den Schülern, dieses Gebiet auf der Karte zu finden.)

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 32 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Fragen einige Älteste zur Mission von Oliver Cowdery und Peter Whitmer Jr. hatten.

- Was für Fragen hatten einige Älteste der Kirche bezüglich dieser Mission bei den Lamaniten? (Sie wollten wissen, ob es noch weitere Missionare geben würde, die den Lamaniten das Evangelium predigen sollten.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 32:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr hier Parley P. Pratt und Ziba Peterson aufträgt und verheißt.

- Wozu wurden Parley P. Pratt und Ziba Peterson berufen?
- Was hat der Herr ihnen verheißen?

Sie können auf die Ähnlichkeit zwischen der Verheißung in Lehre und Bündnisse 32:3 und dem Grundsatz an der Tafel *Wenn wir bis ans Ende treu bleiben, dann ist der Herr mit uns* hinweisen.

Eventuell sollten Sie noch dazu sagen, dass diese kleine Gruppe Missionare (zu denen später ein Neubekehrter aus Ohio mit Namen Frederick G. Williams stieß) im Herbst 1830 und im Winter 1830/31 fast 2400 Kilometer zu Fuß von Fayette im Bundesstaat New York bis nach Independence im Bundesstaat Missouri zurücklegte. Die vier Missionare trafen Mitte Januar 1831 in Independence ein. Die meiste Zeit ihrer Reise litten sie unter Kälte, starkem Wind und Erschöpfung und ernährten sich hauptsächlich von gefrorenem Maisbrot und rohem Schweinefleisch. An einigen Stellen war der Schnee bis zu 90 cm tief. Trotz all dieser Strapazen gelang es den Missionaren, verschiedenen Indianerstämmen im Indianergebiet an der Westgrenze von Missouri das Evangelium vorzustellen. Sie predigten das Evangelium auch einer Gruppe von Menschen in Mentor und Kirtland im Bundesstaat Ohio, die auf die Wiederherstellung des Christentums aus dem Neuen Testament warteten. (Die Schüler erfahren in einer späteren Lektion zu Lehre und Bündnisse 35 mehr über diese Gruppe und ihren Führer, Sidney

Rigdon.) Der Herr erfüllte seine Verheißung, dass er mit diesen Missionaren sein werde und dass nichts sie überwältigen könne (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 80ff.).

Zum Abschluss können Sie für die Grundsätze Zeugnis geben, die Sie besprochen haben.

LEKTION 39

Lehre und Bündnisse 33 und 34

Einleitung

Im Oktober 1830 beruft der Herr Ezra Thayre und Northrop Sweet, das Evangelium zu verkünden. Diese Offenbarung, aufgezeichnet in Lehre und Bündnisse 33, enthält Anweisungen, wie diese Männer das Evangelium lehren

sollen. Kurz darauf lobt der Herr in der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 34 Orson Pratt für seinen Glauben und gebietet ihm, ebenfalls das Evangelium zu verkünden.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 33:1-6

Der Herr beruft Ezra Thayre und Northrop Sweet, das Evangelium zu verkünden

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese vier Begriffe an die Tafel: *Posaune; Mund; Ohr; Feld, zur Ernte bereit*. (Zeigen Sie, wenn möglich, auch entsprechende Bilder.)

Fragen Sie zu Beginn des Unterrichts:

- Was haben diese Dinge denn mit der Missionsarbeit zu tun?

Um den Schülern den Kontext von Lehre und Bündnisse 33 zu verdeutlichen, erklären Sie ihnen, dass Ezra Thayre in der Nähe der Familie von Joseph Smith Sr. wohnte. Er kannte einige Mitglieder der Familie Smith, weil sie schon für ihn gearbeitet hatten. Im Oktober 1830 schlossen sich Ezra Thayre und ein weiterer Einwohner von Palmyra, Northrop Sweet, der Kirche an. Kurz darauf erhielt der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung, die an diese beiden Männer gerichtet war und jetzt in Lehre und Bündnisse 33 steht.

Die Schüler zur Mitarbeit ermuntern

Versuchen Sie, alle Schüler dazu zu bewegen, sich sinnvoll am Unterrichtsgespräch zu beteiligen – auch die, die mit Äußerungen eher zurückhaltend sind. Sie können dazu Fragen stellen wie „Was denkst du ...?“ Solche Fragen geben den Schülern zu verstehen, dass Ihnen ihre persönliche Meinung wichtig ist und Sie nicht nur eine bestimmte Antwort hören möchten.

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 33:1,2 zu lesen. Sie sollen dabei auf Wörter und Formulierungen achten, die einen Bezug zu den Zeichnungen oder Begriffen an der Tafel haben. (Der Begriff „Mund“ wird erst später besprochen.) Wenn die Schüler berichtet haben, was sie herausgefunden haben, stellen Sie diese Fragen:

- Was bedeutet wohl: „Öffnet eure Ohren und hört auf die Stimme ... Gottes“? Wie können wir dem Herrn zeigen, dass wir mit offenen Ohren auf seine Stimme hören?

- Was bedeutet es wohl, das Evangelium „mit dem Ton einer Posaune“ zu verkünden?

Erklären Sie, dass der Herr oft bekannte Gegenstände als Symbol verwendet, wie zum Beispiel eine Posaune. So kann er uns sein Evangelium lehren und uns ewige Wahrheiten begreiflicher machen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 33:3 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und auf weitere Symbole achten, die der Herr in dieser Offenbarung verwendet.

- Wofür steht eurer Meinung nach der Weingarten? (Die Welt.)
- Wer könnten die Arbeiter im Weingarten sein? (Mitglieder der Kirche des Herrn.)
- Was bedeutet wohl die Formulierung „es ist die elfte Stunde“? (Dies ist die letzte Evangeliumszeit und das letzte Mal, da der Herr vor dem Zweiten Kommen sein Reich auf Erden errichtet.)

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 33:4 lesen und darauf achten, wie der Herr den Zustand der Welt im Jahr 1830 beschreibt.

- Welche Formulierungen fallen euch in diesem Vers auf? Warum? Was können wir tun, um uns gegen die schlechten Einflüsse dieser Welt zu wappnen?

Schreiben Sie an die Tafel: *Der Herr hat* _____ *und*

_____.

Lassen Sie den Schülern Zeit, darüber nachzudenken, was der Herr tut und bereits getan hat, um sie gegen die Verderbtheit der Welt zu wappnen. Erläutern Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 33:5,6 erklärt, was er bereits getan hat und was er tut, um uns gegen die Schlechtigkeit der Welt zu wappnen. Bitten Sie einen Schüler, diese Verse vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr tut, um uns zu stärken.

- Was hat der Herr getan und was tut er gegenwärtig, um uns gegen die Schlechtigkeit dieser Welt zu wappnen? (Bitten Sie einen Schüler, die Aussage an der Tafel zu vervollständigen. In den Antworten der Schüler soll dieser Grundsatz zum Ausdruck kommen: **Der Herr hat in den Letzten Tagen seine Kirche errichtet und sammelt seine Auserwählten.**)

Um den Schülern zu verdeutlichen, wie wichtig dieser Grundsatz ist, sollen sie jeweils zu zweit über die Antworten auf diese Fragen sprechen. Sie können diese Fragen laut vorlesen, sie an die Tafel schreiben oder ein Arbeitsblatt verteilen. (Schreiben Sie nicht die Antworten dazu, die in Klammern stehen.)

1. *Wer sind Vers 6 zufolge die Auserwählten? (Die an Gott glauben und auf seine Stimme hören.)*
2. *Warum ist es angesichts der Schlechtigkeit der Welt wichtig, dass sich die Auserwählten des Herrn sammeln?*
3. *Inwiefern wappnet euch eure Mitgliedschaft in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gegen die Schlechtigkeit dieser Welt?*

Lehre und Bündnisse 33:7-18

Der Herr gibt Ezra Thayre und Northrop Sweet Anweisungen zur Verkündigung des Evangeliums

Zeigen Sie auf das Bild oder das Wort *Mund* an der Tafel. Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 33:7-10 lesen und darauf achten, was der Herr hier Ezra Thayre und Northrop Sweet gebietet. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Schreiben Sie die folgende unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir unseren Mund auftun, um das Evangelium zu verkünden, ...*

Bitten Sie die Schüler, den Satz anhand von Lehre und Bündnisse 33:7-10 zu vervollständigen. Sie können einen Schüler bitten, den kompletten Grundsatz an die Tafel zu schreiben. Der Satz könnte folgendermaßen lauten: **Wenn wir unseren Mund auftun, um das Evangelium zu verkünden, gibt uns der Herr ein, was wir sagen sollen.**

- In welchen Situationen tut man vielleicht nur ungern den Mund auf, um über das Evangelium zu sprechen?
- Wann habt ihr schon einmal über das Evangelium gesprochen und dabei gemerkt, wie euch eingegeben wurde, was ihr sagen solltet? Oder kennt ihr jemanden, der einem anderen vom Evangelium erzählt hat und dabei gespürt hat, dass er inspiriert wurde?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 33:11-15 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr Ezra Thayre und Northrop Sweet angewiesen hat, die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums zu predigen, nämlich den Glauben an Jesus Christus, die Umkehr, die Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes.

Weisen Sie nochmals auf den Grundsatz an der Tafel hin. Die Schüler sollen darüber nachdenken, was wir, außer den Mund zu öffnen, noch tun müssen, damit der Herr uns wissen lassen kann, was wir sagen sollen, wenn wir mit anderen über das Evangelium sprechen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 33:16-18 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und darauf zu achten, welchen Rat der Herr hier Ezra und Northrop ganz konkret gab, damit sie wissen konnten, was sie auf Mission sagen sollten.

- Welchen Rat gab der Herr hier Ezra und Northrop, damit sie wissen konnten, was sie auf Mission sagen sollten? (Sie können die Antworten an die Tafel schreiben.)
- Was bedeutet wohl der Rat des Herrn, „habt eure Lampen bereitet und brennend und Öl bei euch“? (LuB 33:17.) (Man muss geistig jederzeit auf das Zweite Kommen Christi vorbereitet sein. Viele Elemente aus dem Vers nehmen Bezug auf das Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25:1-13, das auch in Lehre und Bündnisse 45:56,57 erwähnt wird.)
- Wie hilft uns der Ratschlag des Herrn aus diesen Versen, bereit zu sein und den Mund zu öffnen und allzeit und überall über das Evangelium zu sprechen?

Lehre und Bündnisse 34

Der Herr lobt Orson Pratt für seinen Glauben und gebietet ihm, das Evangelium zu verkünden

Die Schüler sollen die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 34 lesen und herausfinden, wer hier gesegnet ist, weil ein anderer seinen Mund auftut und ihm vom Evangelium erzählt.

- Wer wurde in diesem Fall gesegnet? Wie alt war Orson Pratt bei seiner Taufe? Wie hat er vom Evangelium erfahren?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 34:1 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie der Herr hier Orson anspricht. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Die Schüler sollen dann Lehre und Bündnisse 34:2,3 für sich lesen und herausfinden, warum der Herr ihn „mein Sohn“ nennt.

- Warum wird Orson hier „mein Sohn“ genannt? (Wegen seines Glaubens.)
- Was tut der Herr laut Lehre und Bündnisse 34:3 für „alle die da [an ihn] glauben“? (Damit die Schüler verstehen, dass dies ebenso auch auf die Frauen zutrifft, können Sie anregen, dass die Schüler Lehre und Bündnisse 25:1 lesen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 34:4-6 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was Orson noch mehr zum Segen gereichen wird.

- Warum sind wir wohl „noch mehr gesegnet“, wenn wir andere am Evangelium teilhaben lassen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 34:10,11 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Segnungen achten, die denen zuteilwerden, die gern über das Evangelium sprechen.

- Welche Segnungen sind denen verheißen, die eifrig das Evangelium lehren? (Sie können, während die Schüler noch antworten, diesen Grundsatz an die Tafel schreiben: **Diejenigen, die eifrig das Evangelium lehren, tun dies durch die Macht des Heiligen Geistes.**)
- Welche Segnung ist den Glaubenstreuen verheißen? (Sie können auch diesen Grundsatz an die Tafel schreiben: **Wenn wir treu sind, ist der Herr mit uns.**)
- Wie kann der Grundsatz in Lehre und Bündnisse 34:11 uns stärken, wenn wir mutlos sind?

Sie können zum Abschluss über eine Zeit in Ihrem Leben berichten, in der Sie gespürt haben, dass der Herr mit Ihnen ist, weil Sie ihm treu sind. Sie können mit Ihrem Zeugnis von den in dieser Lektion besprochenen Grundsätzen schließen.

LEKTION 40

Lehre und Bündnisse 35

Einleitung

In den ersten sechs Monaten nach der Gründung der Kirche werden Oliver Cowdery und Peter Whitmer Jr. dazu berufen, den Indianern das Evangelium zu verkünden (siehe LuB 28:8; 30:5). Ziba Peterson und Parley P. Pratt werden kurz darauf berufen, sie zu begleiten (siehe LuB 32). Auf ihrem Weg in das westliche Grenzgebiet von Missouri machen sie Halt in Mentor und in Kirtland in Ohio, wo sie Sidney Rigdon, einem Freund von Elder Pratt, einem ehemaligen Geistlichen, die Botschaft des wiederhergestellten Evangeliums verkünden. Innerhalb kurzer Zeit lassen sich über hundert Leute, darunter auch Sidney Rigdon und viele Mitglieder seiner

Kirchengemeinde, taufen. Dadurch wird die Anzahl der Mitglieder der Kirche mehr als verdoppelt.

Nachdem die Ältesten Kirtland verlassen und ihre Reise fortgesetzt haben, begeben sich Sidney Rigdon und ein Bekannter namens Edward Partridge nach Fayette in New York, um den Propheten Joseph Smith kennenzulernen. Kurz nach ihrer Ankunft empfängt Joseph die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 35. Darin werden Sidney bestimmte Aufgaben in der gerade wiederhergestellten Kirche übertragen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 35:1-12

Der Herr sagt Sidney Rigdon, dass er ihn für ein größeres Werk vorbereitet hat

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel: *Was habt ihr erlebt, was euch bewusstmacht, dass der Herr euch kennt und einen Plan für euer Leben hat?*

Bitten Sie die Schüler zu Unterrichtsbeginn, auf die Frage zu antworten, falls sie das möchten.

Erklären Sie, dass der Herr in der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 35 zu einem Mann namens Sidney Rigdon spricht, der erst kurz zuvor getauft und konfirmiert worden ist. Der Herr spricht zu Sidney Rigdon über dessen Aufgabe, den Propheten Joseph Smith zu unterstützen. Fordern Sie die Schüler auf, weiter über die Frage an der Tafel nachzudenken, während sie sich mit den Anweisungen des Herrn an Sidney befassen.

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu dieser Lektion vorzulesen, damit die Schüler besser verstehen, wer Sidney Rigdon war. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 35:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, woraus sich schließen lässt, dass der Herr Sidney Rigdon und seine Taten kennt.

- Woran merkt ihr, dass der Herr Sidney Rigdon kennt?
- Was erfahren wir aus diesen Versen über die Beziehung des Herrn zu uns? (Schreiben Sie, während die Schüler antworten, diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr kennt uns und hat für jeden von uns eine Aufgabe.**)
- Was bedeutet euch das?

Um zu verdeutlichen, dass der Herr jeden von uns kennt, soll einer der Schüler dieses Zitat von Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Ich bezeuge: Gott kennt Sie persönlich ..., und zwar schon sehr, sehr lange (siehe LuB 93:23). Er liebt Sie schon sehr, sehr lange. ... Er kennt Sie beim Namen und all Ihren Kummer und Ihre Freuden!“ („Denkt daran, wie barmherzig der Herr gewesen ist“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 46.)

Zeigen Sie ein Bild von Johannes dem Täufer, wie er predigt oder den Erlöser tauft (siehe „Johannes der Täufer tauft Jesus Christus“, *Bildband zum Evangelium*, Nr. 35; siehe auch LDS.org). Die Schüler sollen Johannes den Täufer zuordnen können und erzählen, wer er war und wie er andere auf das Kommen Jesu Christi vorbereitet hat.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 35:4-6 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, inwiefern Sidney Rigdon Johannes dem Täufer gleicht.



- Inwiefern gleicht Sidney Rigdon Vers 4 zufolge Johannes dem Täufer? (Er hat andere darauf vorbereitet, die Fülle des Evangeliums zu empfangen.)
- Der Herr sagte, Sidney werde nun ein „größeres Werk“ tun als das, was er zuvor getan hatte (LuB 35:3). Was gehört laut Lehre und Bündnisse 35:6 zu diesem größeren Werk? (Durch ihn sollten andere mittels rechtmäßiger Vollmacht die Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.)

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie ihre bisherigen Erfahrungen und ihre Lebensumstände sie auf ein künftiges „größeres Werk“ vorbereiten. Sie können Ihren Schülern ein wenig Zeit lassen, um ihre Gedanken im Studientagebuch zu notieren.

Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf die Worte „und du hast es nicht gewusst“ in Lehre und Bündnisse 35:4. Erklären Sie, dass Sidney sich und andere, schon bevor er die Kirche kennenlernte, darauf vorbereitet hat, die wiederhergestellte Kirche anzunehmen, und zwar dadurch, dass er die Menschen seiner Kirchengemeinde in Ohio in der Bibel unterwies. Bezeugen Sie, dass wir immer darauf vertrauen können, dass der Herr weiß, wie es uns geht, auch wenn wir noch nicht wissen, welche besonderen Aufträge er für uns bereithält. Wenn wir uns bemühen, ihm nachzufolgen, steht er uns bei der Erfüllung des Werkes zur Seite, das wir für ihn verrichten sollen.

Bitten Sie die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 35:7-11 zu lesen. Sie sollen darauf achten, was im Leben derjenigen geschieht, die in den Letzten Tagen an Gott glauben und diesem Glauben Taten folgen lassen.

- Was verheißt der Herr diesen Versen zufolge denjenigen, die ihm im Glauben nachfolgen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr wirkt Zeichen und Wunder gemäß dem Glauben derer, die an seinen Namen glauben.**)
- Warum sind eurer Meinung nach Zeichen und Wunder so eng mit dem Glauben verbunden?

Lehre und Bündnisse 35:13-19

Der Herr verheißt denen Hilfe, die dazu berufen sind, sein Werk zu tun

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie würden eine Sportmannschaft zusammenstellen. Sie sollen die Stärken und Fähigkeiten beschreiben, die sie sich an ihren Spielern wünschen.

Erklären Sie, dass der Herr in dieser Offenbarung diejenigen beschreibt, die er dazu beruft, in seinem Werk in den Letzten Tagen mitzuwirken. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 35:13 vorzulesen. Die Klasse soll auf die Eigenschaften derjenigen achten, die der Herr dazu beruft, in seinem Werk mitzuwirken.

- Welche Formulierungen in diesem Vers beschreiben diejenigen, die der Herr dazu beruft, in seinem Werk mitzuwirken?
- Inwiefern können diejenigen, die der Herr dazu beruft, in seinem Werk mitzuwirken, als „das Schwache der Welt“ betrachtet werden?
- Warum können diejenigen, die von der Welt als schwach angesehen werden, gut dafür geeignet sein, bei der Verrichtung des Werkes des Herrn mitzuwirken?

Erläutern Sie, dass sich das Wort *dreschen* in diesem Vers auf das Dreschen von Getreide bezieht. Dreschen ist ein Vorgang, bei dem eine Getreideart (wie zum Beispiel Weizen) von der Spreu (den Spelzen und Stängelteilen) getrennt wird. Man behält das Korn, die Spreu wird weggeworfen.

- Was bedeutet wohl die Aussage „die Nationen mit der Macht meines Geistes dreschen“? (Eventuell müssen Sie den Schülern erklären, dass sich dies darauf bezieht, dass der Herr die Menschen sammeln will, die bereit sind, das Evangelium anzunehmen, und von denen zu trennen, die es nicht sind.)
- Welchen Grundsatz können wir Vers 13 entnehmen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Gott ruft die Schwachen dazu auf, mittels der Macht seines Geistes sein Werk zu vollbringen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Wie könnte das jemandem helfen, der sich davor scheut, auf Mission zu gehen? Wie könnte das jemanden helfen, der berufen wird, in der Kirche zu lehren, sich der Berufung aber nicht gewachsen fühlt? Wie könnte es jemanden helfen, der spürt, dass er einem anderen vom Evangelium erzählen soll, aber nicht weiß, wie er das genau bewerkstelligen soll?

Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 35:14,15 lesen und darauf achten, wie der Herr diejenigen stärkt, die an seinem Werk mitwirken.

- Welche Formulierungen in diesen Versen beschreiben, wie der Herr diejenigen segnet, die in seinem Werk mitwirken?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 35:17-19,22 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr hier Sidney Rigdon in Bezug auf den Propheten Joseph Smith gibt.

- Welchen Rat gibt der Herr hier Sidney Rigdon in Bezug auf den Propheten Joseph Smith? („Wache über ihn, dass sein Glaube nicht versage“, „bleibe bei ihm“ und „verlass ihn nicht“.)
- Wie können wir diesen Rat in Bezug auf unsere derzeitigen Führer der Kirche umsetzen?

Lehre und Bündnisse 35:20-27

Der Herr gebietet Sidney Rigdon, für Joseph Smith zu schreiben, das Evangelium zu verkünden und die Bündnisse zu halten, die er eingegangen ist

Die Schüler sollen ihre Berufungen und Aufgaben in der Kirche beschreiben. Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 35:20-23 zu überfliegen und darauf zu achten, zu welchen konkreten Aufgaben der Herr hier Sidney Rigdon beruft.

- Zu welchen Aufgaben beruft der Herr Sidney Rigdon?

Heben Sie hervor, dass eine der Aufgaben Sidney Rigdons darin bestand, für Joseph Smith als Schreiber zu fungieren. Die vorhergehenden Schreiber (Oliver Cowdery und John Whitmer) waren nämlich auf Mission berufen worden. Die Übersetzung des Buches Mormon war zwar bereits abgeschlossen, aber der Herr gebot Joseph Smith, einige Stellen der King-James-Bibel wiederherzustellen oder zu überarbeiten, die verlorengegangen oder verändert worden waren. Joseph benötigte einen Schreiber, der ihn bei seiner Arbeit unterstützte (siehe Schriftenführer, Stichwort „Joseph-Smith-Übersetzung“).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 35:24,25 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Segnungen achten, die der Herr verheißt, sofern Sidney die Bündnisse hält, die er mit dem Herrn eingegangen ist. Sie können den Schülern vorschlagen, die entsprechenden Stellen zu markieren.

- Was bedeutet es wohl, dass der Herr „die Himmel zu eurem Guten erbeben lassen“ wird? (Eine mögliche Bedeutung könnte sein, dass der Herr Segnungen und Himmelsmächte sendet, die uns dabei helfen, sein Werk zu verrichten und das Böse zu überwinden; siehe auch LuB 21:6.)

Lassen Sie die Schüler diese Verse zusammenfassen und einen Grundsatz nennen, aus dem hervorgeht, wie man das Werk, das Gott für einen vorsieht, gut verrichten kann. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir die Gebote befolgen und unsere Bündnisse in Ehren halten, hilft der Herr uns dabei, sein Werk zu verrichten.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.

Verweisen Sie dann auf die drei Sätze, die Sie aufgeschrieben haben.

Der Herr kennt uns und hat für jeden von uns eine Aufgabe.

Gott beruft die Schwachen, um sein Werk durch die Macht seines Geistes zu verrichten.

Wenn wir die Gebote befolgen und unsere Bündnisse halten, hilft uns der Herr, sein Werk zu verrichten.

- Was haben diese drei Grundsätze miteinander zu tun?
- Wann habt ihr (oder jemand, den ihr kennt) bereits erlebt, dass ihr Hilfe vom Herrn erhalten habt, als ihr sein Werk getan habt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 35:26,27 vorzulesen.

- Welchen Grund hatten Sidney Rigdon und Joseph Smith laut Lehre und Bündnisse 35:1-3, das Herz emporzuheben und froh zu sein?

Lassen Sie die Schüler erzählen, weshalb sie das Herz emporheben und froh sein können. Sie können ebenfalls Zeugnis für die Bereitschaft des Herrn geben, uns dabei zu unterstützen, sein Werk zu verrichten.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 29:31-50; 30 bis 35 (Einheit 8)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 29:31-50 sowie 30 bis 35 (Einheit 8) befassen haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 29:31-50)

Die Schüler haben sich in Lehre und Bündnisse 29 mit dem Erlösungsplan beschäftigt und gelernt, dass alle Gebote Gottes geistiger Art sind und dass Gott uns die Gabe der Entscheidungsfreiheit gegeben hat, damit wir wählen und die Folgen dieser Entscheidungen tragen können. Als sie darüber nachgedacht haben, wie der Fall Adams zum geistigen Tod geführt hat, haben sie gelernt, dass Jesus Christus all denen, die Glauben an ihn ausüben und von ihren Sünden umkehren, durch das Sühnopfer Vergebung und ewiges Leben anbietet.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 30 bis 32)

In dieser Lektion haben die Schüler die Worte und die Verheißungen des Herrn an sechs Männer gelesen, die dazu berufen wurden, das Evangelium zu predigen. In dieser Lektion wurde betont, dass wir dem Herrn mit ganzer Seele dienen sollen, denn dann ist er mit uns. Die Jugendlichen haben auch gelernt, dass unsere Angehörigen durch unsere Glaubenstreue gesegnet werden können, sodass sie glauben und die Wahrheit erkennen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 33 und 34)

Die Schüler haben sich mit den Worten des Herrn an zwei Missionare – Ezra Thayre und Northrop Sweet – beschäftigt. Sie haben herausgefunden, dass der Herr uns eingibt, was wir sagen sollen, wenn wir unseren Mund auftun, um das Evangelium zu verkünden. Durch des Herrn Worte an Orson Pratt haben sie gelernt, dass diejenigen, die das Evangelium eifrig und auf die richtige Weise lehren, dies durch die Macht des Heiligen Geistes tun.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 35)

Die Schüler haben von Sidney Rigdons Bekehrung gelesen und sich mit den Worten des Herrn an ihn beschäftigt. Sie haben erfahren, dass der Herr uns kennt und für jeden von uns eine Aufgabe hat und dass Gott die Schwachen beruft, um sein Werk durch die Macht seines Geistes zu verrichten. Die Schüler haben auch herausgefunden, dass der Herr uns hilft, sein Werk zu verrichten, wenn wir die Gebote befolgen und unsere Bündnisse halten.

Einleitung

Diese Lektion befasst sich speziell mit den Worten des Herrn an David und Peter Whitmer nach einer Konferenz der Kirche im September 1830. Bei der Konferenz

stellt der Herr klar, dass die „Offenbarungen“ von Hiram Page keine sind. In Lehre und Bündnisse 30 weist der Herr David Whitmer dafür zurecht, dass er an den Stein geglaubt hat, und er beruft Peter Whitmer als Mitarbeiter von Oliver Cowdery auf Mission.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 30:1-4

David Whitmer wird zurechtgewiesen, weil er menschlicher Überredung Beachtung geschenkt hat

Bitten Sie die Schüler, über diese Fallbeispiele nachzudenken:

1. Ein junger Mann hört Musik, die nicht mit den Richtlinien in der Broschüre *Für eine starke Jugend* vereinbar ist. Zwar gefällt ihm diese Art Musik, doch er merkt auch, dass die Liedtexte dazu führen, dass er den Geist verliert und sich von Familie, Freunden und der Kirche entfernt.
2. Nachdem ein Mädchen einige Male mit einem Jungen ausgegangen ist, wird ihm aufgrund der Eingebungen des Geistes bewusst, dass der Junge versucht, es langsam dazu zu bringen, das Gesetz der Keuschheit zu brechen.

Stellen Sie dann diese Fragen:

- Wie können wir, ebenso wie die Jugendlichen in den Fallbeispielen, erkennen, wann wir getäuscht werden?

Erklären Sie, dass es in Lehre und Bündnisse 30 um Lehren und Grundsätze geht, die uns helfen können, die Warnungen des Geistes zu beachten und uns nicht täuschen zu lassen. Fordern Sie die Schüler auf, im heutigen Abschnitt auf diese Grundsätze zu achten.

Damit die Schüler den Kontext von Lehre und Bündnisse 30 besser verstehen, sollen sie sich in Erinnerung rufen, was sie bisher im Kurs Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche über David Whitmer erfahren haben. (Er war einer der drei Zeugen des Buches Mormon und hatte während der Übersetzungsarbeit am Buch Mormon Vorräte und Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.)

Sagen Sie den Schülern, dass Hiram Page der Schwager von David Whitmer war. Sie können die Schüler fragen, was sie aus ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 28 über Hiram Page wissen. (Er war einer der acht Zeugen des Buches Mormon und er hatte einen Stein gefunden und behauptet, durch ihn Offenbarung empfangen zu können.) Erklären Sie: Als Hiram Page von seinem falschen Seherstein und den angeblichen Offenbarungen erzählte, die er meinte erhalten zu haben, glaubten Oliver Cowdery, die Whitmers und andere in der Gegend um Fayette Hiram Page's Behauptungen immer mehr.

- Weshalb ließ sich David Whitmer wohl so leicht von Hiram Page überzeugen?

Die Schüler sollen sich Lehre und Bündnisse 30:1,2 ansehen und diese Fragen beantworten:

- Was hatte David Whitmer dem Herrn zufolge getan, das ihn für Täuschung anfällig machte?

- Was hatte David dem Herrn zufolge nicht getan?

Bitten Sie die Schüler, Grundsätze zu nennen, die wir aus Lehre und Bündnisse 30:1,2 entnehmen können. Dies könnte von den Schülern genannt werden:

Wir sollen nicht die Menschen fürchten, sondern uns darauf verlassen, dass der Herr uns Kraft schenkt.

Wir sollten unseren Sinn mehr auf das richten, was von Gott kommt, als auf Weltliches.

Wir sollten dem Geist und dem Rat der Führer der Kirche folgen und uns nicht von denen überreden lassen, die der Herr nicht berufen hat.

Stellen Sie diese Fragen:

- Was bedeutet es, den Sinn mehr auf die Dinge der Welt zu richten statt auf das, was von Gott ist? Inwiefern sind wir vielleicht versucht, den Sinn auf Weltliches zu richten?
- Weshalb sind wir für Täuschung anfälliger, wenn wir uns mehr auf Weltliches konzentrieren als auf das, was vom Herrn ist?

Bitten Sie jemanden, die Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vorzulesen:



„Es mutet ein wenig seltsam an, dass [David Whitmer] bald nach dieser wunderbaren Kundgebung und nach weiteren Zeugnissen davon, wie der Heilige Geist ausgegossen wurde, dies vergessen sollte. Doch die menschliche Natur ist dergestalt, dass wir alle beständig an unsere Pflichten erinnert werden müssen, da wir andernfalls wahrscheinlich in eine gewisse Gleichgültigkeit verfallen. Für die meisten von uns gilt offensichtlich, dass wir beständig beten, unsere Gedanken auf die Dinge des Reiches konzentrieren und unseren Aufgaben unsere ganze Aufmerksamkeit widmen müssen, da wir sonst straucheln. Wie oft musste der Herr sein Volk doch vor den Schwächen des Fleisches warnen!“ (*Church History and Modern Revelation*, 2 Bände, 1953, 1:146.)

- Was müssen wir laut Präsident Smith tun, um sicherzugehen, dass wir unsere geistlichen Pflichten nicht vernachlässigen wie David Whitmer?

Sie können die Gelegenheit ergreifen und die Schüler daran erinnern, dass sie täglich in den heiligen Schriften studieren sollen – nicht nur, um ihre Aufträge zu erfüllen, sondern um das Evangelium zu lernen, ein Zeugnis davon zu entwickeln und die Stimme des Herrn zu hören. Sie können die Schüler auch erzählen lassen, was ihnen hilft, die heiligen Schriften auf sinnvolle Weise zu studieren.

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 30:3,4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr hier David Whitmer gibt.

- Wie konnte das David Whitmer helfen, der sich ja von Hiram Page hatte täuschen lassen? Warum sollte er nun über das nachdenken, was der Herr ihm offenbart hatte?

Ermuntern Sie die Schüler, zu überlegen, ob sie sich nicht da und dort mehr auf „die Dinge der Welt“ verlassen als auf das, was von Gott ist, und wie sie dadurch

leichter getäuscht werden können. Sie sollen überlegen, was sie tun wollen, um sich in solchen Situationen mehr auf den Herrn zu verlassen.

Lehre und Bündnisse 30:5-8

Peter Whitmer wird berufen, Oliver Cowdery auf Mission zu den Lamaniten zu begleiten

Zeigen Sie einen schweren Gegenstand oder eine Tasche mit schweren Gegenständen. Bitten Sie einen Schüler, nach vorn zu kommen und den Gegenstand oder die Tasche vor sich hochzuhalten. Während der Betreffende den Gegenstand hält, sollen die anderen für sich Lehre und Bündnisse 30:5 lesen und darauf achten, wozu der Herr hier Peter Whitmer aufrief. Die Schüler sollen berichten, was sie herausgefunden haben.

- Wer sollte auf Peter Whitmers Mission bei den Lamaniten die Führung übernehmen?

Bitten Sie einen zweiten Schüler, dem ersten beim Halten des schweren Gegenstands zu helfen. Lassen Sie den ersten beschreiben, wie es sich anfühlt, Unterstützung zu haben. Erklären Sie, dass in Lehre und Bündnisse 30:5-7 steht, wie Peter Whitmer Oliver Cowdery bei seinen Führungsaufgaben unterstützen sollte. Die Schüler sollen aus diesen Versen konkrete Formulierungen suchen, wie Peter hier Oliver unterstützen sollte.

- Welche Begriffe verwendete der Herr? Wie sollte Peter Oliver unterstützen? (Siehe Vers 6; Peter sollte in allen Bedrängnissen Olivers ebenfalls bedrängt sein, für ihn beten und seine Autorität anerkennen.)
- Was bedeutet es wohl, „bedrängt in all seinen Bedrängnissen“ (LuB 30:6) zu sein?
- Was können wir dem Rat des Herrn an Peter entnehmen, das auch für uns gilt?

Ein Grundsatz, den die Schüler nennen könnten, lautet: **Wir müssen diejenigen unterstützen, die vom Herrn berufen sind, sein Werk zu leiten.** Bitten Sie einen Schüler, diesen Grundsatz an die Tafel zu schreiben.

Lassen Sie die Jugendlichen erklären, wie sie diesen Grundsatz anwenden können. Wie können sie etwa die Führungsbeamten in ihrer Gemeinde oder ihrem Zweig unterstützen? Bitten Sie sie, Zeugnis für die Segnungen zu geben, die einem zuteilwerden, wenn man diejenigen unterstützt, die der Herr berufen hat. Halten Sie sie dazu an, weiterhin nach diesem Grundsatz zu leben.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 36 bis 40)

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon jemals ein Gebot befolgen sollten, ohne ganz verstanden zu haben, wozu. Was wäre, wenn euch für euren Gehorsam Segnungen verheißen werden würden, ihr es dann aber versäumen würdet, die Gebote zu befolgen? In der folgenden Einheit erfahren die Schüler von Mitgliedern, die in dieser Lage waren, und sie lernen, was der Herr zu ihnen sagte.

LEKTION 41

Lehre und Bündnisse 36 und 37

Einleitung

Am 9. Dezember 1830, zwei Tage vor seiner Taufe, erhält Edward Partridge durch den Propheten Joseph Smith eine Offenbarung vom Herrn. In dieser Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 36 niedergeschrieben ist, lässt der Herr Edward Partridge Vergebung für seine Sünden zuteil werden und beruft ihn dazu, das Evangelium zu verkünden.

Außerdem erlässt der Herr das Gebot, dass alle Priestertumsträger das Evangelium verkünden sollen. Nicht lange danach empfängt Joseph Smith eine weitere Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 37 steht. Dort gebietet der Herr den Mitgliedern, New York zu verlassen und sich in Ohio zu sammeln.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 36:1-3

Der Herr vergibt Edward Partridge dessen Sünden und beruft ihn dazu, das Evangelium zu verkünden

Bringen Sie einen Koffer (oder einen Rucksack) mit Gegenständen mit, die ein Missionar auf Vollzeitmission brauchen könnte. Das könnten beispielsweise die heiligen Schriften, ein weißes Hemd, Sonntagskleidung, eine Krawatte und die Anleitung *Verkündet mein Evangelium!* sein. Die Schüler sollen sich den geschlossenen Koffer ansehen und sich vorstellen, dass ein angehender Missionar oder eine angehende Missionarin diesen Koffer mit auf Vollzeitmission nimmt. Sie sollen sagen, was für Gegenstände sie im Koffer erwarten. Öffnen Sie dann den Koffer und zeigen Sie seinen Inhalt. (Alternativ können die Schüler zu zweit eine Liste mit Gegenständen, die ein Missionar auf Mission braucht, erstellen oder diese Gegenstände zeichnen.)

Erklären Sie, dass Missionare noch weitere Dinge benötigen, die sich nicht unbedingt in einen Koffer packen lassen. In seiner Offenbarung an Edward Partridge erwähnt der Herr einiges davon. Diese Offenbarung steht heute in Lehre und Bündnisse 36. Die Schüler sollen beim Studium dieser Offenbarung herausfinden, was Missionare brauchen, ehe sie ihre Mission antreten können. (Sie könnten die Erkenntnisse, die die Jugendlichen im Laufe der Lektion gewinnen, auf kleine Zettel schreiben. Diese Zettel können sie dann außen an den Koffer kleben oder pinnen, wo die Jugendlichen sie gut sehen können. Sie können sie aber auch einfach an die Tafel schreiben.)

Bitten Sie einen Schüler, Folgendes über die Umstände von Lehre und Bündnisse 36 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was Edward Partridge geholfen hat, den Entschluss zu fassen, sich taufen zu lassen.

Innerhalb weniger Wochen, nachdem Oliver Cowdery und seine Gefährten im Nordosten Ohios angekommen waren, schlossen sich zahlreiche Menschen durch die Taufe der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi an. Obwohl Edward Partridges Ehefrau Lydia zu denen zählte, die sich bekehrt hatten, und von den Missionaren

getauft worden war, war Edward noch nicht ganz überzeugt. Er wollte erst den Propheten Joseph Smith kennenlernen, ehe er sich entschied. Er und Sidney Rigdon trafen in Waterloo in New York ein, als Joseph Smith gerade eine Predigt hielt. Als der Prophet geendet hatte, stand Edward auf und begann zu sprechen. Er berichtete, dass er sich auf dem Weg nach Waterloo bei den Nachbarn der Familie Smith in Manchester über deren Leumund erkundigt hatte. Zufrieden mit ihrem Bericht bat Edward darum, von Joseph getauft zu werden. Zwei Tage später, am 11. Dezember 1830, fand die Taufe statt (siehe *Documents, Volume 1: July 1828 – June 1831*, Band 1 der Reihe „Dokumente“ der *Joseph Smith Papers*, 2013, Seite 197, 199, 224).

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 36:1 lesen und darauf achten, was der Herr zu Edward Partridge nach dessen Taufe gesagt hat.

- Welche Segnung erhielt Edward Partridge aufgrund seiner Taufe? (Der Herr vergab ihm seine Sünden.)
- Welche Aufgabe bekam Edward nach seiner Taufe?
- Warum ist es wohl wichtig, dass diejenigen, die berufen sind, das Evangelium zu verkünden, von ihren Sünden umgekehrt sind und Vergebung empfangen haben?

Um den Schülern zu verdeutlichen, warum es für angehende Missionare wichtig ist, von ihren Sünden umzukehren, lassen Sie dieses Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. (Weisen Sie darauf hin, dass Elder Holland durch die Formulierungen „für den Widersacher spielen“ und „für den Herrn antreten“ den Kampf zwischen Gut und Böse mit einem Sportwettkampf vergleicht.) Sie könnten für Ihre Schüler eine Kopie dieses Zitats mitbringen.



„In dem ... Kampf zwischen Gut und Böse kann man nicht jedes Mal, wenn eine Versuchung auftaucht, für den Widersacher spielen, und dann, wenn es Zeit ist, in den Tempel und auf Mission zu gehen, für den Herrn antreten, als wäre nichts geschehen. ... Gott lässt sich nicht verspotten. ...

Der Herr [hat] Würdigkeitsgrenzen gezogen, innerhalb derer sich jeder bewegen muss, der berufen ist, mit ihm in diesem Werk zu arbeiten. Wenn ein Missionar nicht von sexueller Übertretung, gotteslästerlichem Reden oder einer Schwäche für Pornografie umkehrt, kann er nicht andere dazu auffordern, genau davon umzukehren. ... Ihr werdet den Heiligen Geist nicht bei euch haben und die Worte werden euch im Halse stecken bleiben. Ihr könnt euch nicht auf ‚verbotene Pfade‘ [1 Nephi 8:28] begeben, wie Lehi sie nennt, und erwarten, ihr könntet andere auf den ‚engen und schmalen Pfad‘ [2 Nephi 31:18] führen – das geht nicht.“ („Wir alle sind aufgefordert“, *Liahona*, November 2011, Seite 45.)

Die Schüler sollen begreifen, was sie heute schon dafür tun können, um für den Missionsdienst rein zu sein. Lassen Sie einen Schüler diese Einladung zur Umkehr vorlesen, die ebenfalls von Elder Holland stammt:



„Wer ihr auch seid und was auch immer ihr getan habt, euch kann vergeben werden. Jeder von euch ... kann jede Übertretung, mit der er ringen mag, hinter sich lassen. Das ist das Wunder der Vergebung. Das ist das Wunder des Sühnopfers des Herrn Jesus Christus. Doch das gelingt euch nur, wenn ihr euch eifrig dem Evangelium widmet, und nur, wenn ihr umkehrt, wo das erforderlich ist. Ich bitte euch[:] Seid aktiv und seid rein! Und sollte es erforderlich sein, bitte ich euch: *Werdet* aktiv und *werdet* rein!“ („Wir alle sind gefordert“, Seite 45).

Erklären Sie, dass Edward Partridge diese Offenbarung zwar nach seiner Taufe erhalten hat, jedoch noch bevor er die Gabe des Heiligen Geistes empfangen hatte. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 36:2,3 für sich lesen und darauf achten, was der Herr zu Edward Partridge über die Gabe des Heiligen Geistes sagt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was hat der Herr zu Edward Partridge darüber gesagt, warum Missionare die Begleitung des Heiligen Geistes brauchen?
- Was soll Edward Partridge Vers 2 zufolge vom Geist lernen? Was ist wohl mit „das Friedfertige des Reiches“ gemeint? (Damit es den Schülern leichter fällt, diese Frage zu beantworten, sollen sie Lehre und Bündnisse 42:61 lesen.)

Bitten Sie die Schüler, von Erlebnissen zu berichten, als der Heilige Geist sie das Friedfertige des Reiches gelehrt hat. (Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte.)

Lehre und Bündnisse 36:4-8

Der Herr erlässt ein Gebot im Hinblick auf diejenigen, die berufen sind, das Evangelium zu verkünden

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 36:4,5,7 vorzulesen. Weisen Sie zuvor darauf hin, dass der Herr hier zu „den Ältesten [seiner] Kirche“ spricht (LuB 36:7). Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Verantwortung der Herr den Priestertumsträgern überträgt.

- Welche Verantwortung überträgt der Herr den Priestertumsträgern? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Priestertumsträger sind dazu berufen, das Evangelium zu verkünden.**)

Die Schüler sollen begreifen, wie bedeutsam dieser Grundsatz ist und wie er auf die heutige Zeit zutrifft. Bitten Sie daher jemanden, diese Aussage von Präsident Thomas S. Monson vorzulesen:



„Ich [möchte] wiederholen, was die Propheten schon seit langem sagen: Jeder würdige und fähige junge Mann soll sich auf eine Mission vorbereiten! Als Missionar zu dienen ist eine Priestertumspflicht. Und der Herr erwartet, dass wir, denen so viel gegeben wurde, diese Pflicht erfüllen.“ („Da wir uns nun wiedersehen“, *Liahona*, November 2010, Seite 5f.)

- Was müssen Priestertumsträger Lehre und Bündnisse 36:5 zufolge tun, bevor sie ordiniert und ausgesandt werden, um das Evangelium zu predigen?
- Wie kann ein junger Mann dem Herrn zeigen, dass er das Gebot, das Evangelium zu verkünden, von ganzem Herzen annimmt?
- Wen kennt ihr, der das Gebot, das Evangelium zu verkünden, angenommen hat? Wie wirkt sich das Beispiel dieses Menschen auf euch aus?

Machen Sie deutlich, dass junge Frauen ebenfalls auf Mission gehen können – obwohl die Vollzeitmission ja eine Priestertumspflicht ist. Präsident Thomas S. Monson hat gesagt:



„Ein Wort auch an die jungen Schwestern: Ihr habt zwar nicht die gleiche Priestertumspflicht wie die jungen Männer, eine Vollzeitmission zu erfüllen, aber auch euer Beitrag als Missionarinnen ist wertvoll, und wir sind euch für eure Dienste dankbar.“ („Da wir uns nun wiedersehen“, Seite 6.)

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 36:6 lesen und darauf achten, wie die wesentliche Botschaft lautet, die die Missionare laut dem Gebot des Herrn verkünden sollen. Machen Sie Ihren Schülern den Ausdruck „das Gewand, das befleckt ist vom Fleische“ verständlich, indem Sie erklären, dass im alten Israel Kleidungsstücke, die durch Krankheit verunreinigt worden waren, verbrannt wurden, damit sich die Krankheit nicht ausbreiten konnte. In diesem Vers vergleicht der Herr Krankheit mit Sünde. Sein Gebot bedeutet also, dass wir alles, was mit Sünde zu tun hat, meiden müssen (siehe Bruce R. McConkie, *Doctrinal New Testament Commentary*, 3 Bände, 1965–1973, 3:428).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 36:7 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, auf welche Weise Priestertumsträger ihre Berufung annehmen sollen.

- Wie kann ein Priestertumsträger seine Berufung „mit Lauterkeit des Herzens“ annehmen? (Zum Beispiel indem er sich in seiner Berufung engagiert und sie ehrlichen Herzens und untadelig ausübt.)

Wenn Sie selbst eine Vollzeitmission erfüllt haben, können Sie erzählen, wie Sie Ihre Berufung, das Evangelium zu verkünden, von ganzem Herzen angenommen haben.

Lehre und Bündnisse 37

Der Herr gebietet seiner Kirche, sich in Ohio zu sammeln

Während Sidney Rigdon und Edward Partridge in Ohio die Kirche untersuchen, nehmen in New York die Feindseligkeiten den Mitgliedern gegenüber zu. Gegen einige Führer der Kirche werden sogar Morddrohungen ausgesprochen, und ihre Feinde planen in geheimen Treffen ihre Vernichtung (siehe LuB 38:13,28,29). Spät im Dezember 1830, nur wenige Wochen nach Sidney Rigdons und Edward Partridges Ankunft in New York, empfängt Joseph Smith eine Offenbarung, in der

der Herr gebietet, dass die Heiligen vor ihren Feinden fliehen und nach Ohio ziehen sollen.

Lassen Sie drei Schüler reihum Lehre und Bündnisse 37:2-4 vorlesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und darauf zu achten, welche Anweisungen der Herr bezüglich der Vorbereitungen gibt, die Joseph Smith treffen soll. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Warum hat der Herr hier Joseph Smith geboten, zu den Heiligen in Colesville zu gehen?
- Welche Grundsätze können wir aus diesen Versen über das Gebet lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir voll Glauben beten, erhört der Herr unsere Gebete. Häufig erhört der Herr unsere Gebete durch andere Menschen.**)
- Wann hast du die Antwort auf ein Gebet schon einmal durch einen anderen Menschen erhalten?

Wenn Sie vom Geist dazu bewegt werden, geben Sie Zeugnis für die Lehren und Grundsätze in dieser Lektion. Fordern Sie die Schüler auf, das, was sie beim Studium dieser Offenbarungen empfunden haben, in die Tat umzusetzen.

LEKTION 42

Lehre und Bündnisse 38:1-16

Einleitung

Im Dezember 1830 empfängt der Prophet Joseph Smith vom Herrn in einer Offenbarung das Gebot, dass sich die Kirche in Ohio sammeln soll (siehe LuB 37). 1831 gibt der Herr eine Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 38 steht und in der er einige Gründe dafür nennt, weshalb sich die Heiligen in Ohio sammeln sollen. Er gibt auch Gebote, um sie

bei der Sammlung anzuleiten. Diese Lektion deckt die ersten 16 Verse von Abschnitt 38 ab. In dieser Offenbarung verkündet Jesus Christus den Mitgliedern seiner Kirche, dass er mitten unter ihnen ist. Er spricht auch darüber, wer sein Zweites Kommen aushalten wird, warnt die Heiligen vor Gefahren und spricht ihnen Mut zu.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 38:1-7

Jesus Christus verkündet den Mitgliedern seiner Kirche, dass er mitten unter ihnen ist

Die Schüler sollen in ihrem Studientagebuch einige Gebote aufschreiben, von denen sie finden, dass sie für sie leicht zu befolgen sind. Dann sollen sie darüber nachdenken, welche Gebote für sie schwieriger sind und warum das so sein könnte. (Wenn sie möchten, können die Schüler diese Gedanken ebenfalls aufschreiben.)

- Warum sind einige Gebote für uns vielleicht schwer zu befolgen?
- Was hat euch schon einmal dazu motiviert, Gebote, die euch schwer vorkommen, dennoch zu befolgen?

Erinnern Sie daran, dass der Herr im Dezember 1830 das Gebot gab, dass die Heiligen sich in Ohio sammeln sollten (siehe LuB 37). Einigen Mitgliedern der Kirche fiel es sehr schwer, dieses Gebot zu befolgen. Am 2. Januar 1831 trafen sich Heilige aus den verschiedenen Zweigen in New York im Haus von Peter Whitmer Sr. und hielten dort die dritte Konferenz der Kirche ab. Bei dieser Konferenz stellten mehrere Mitglieder Fragen zu diesem Gebot.

- Warum war es wohl für einige Mitglieder so schwer, das Gebot, New York zu verlassen und sich in Ohio zu sammeln, zu befolgen?

Vielleicht müssen Sie erklären, dass nicht alle Mitglieder, die bei der Konferenz anwesend waren, verstanden, warum es klug wäre, dieses Gebot zu befolgen. Einige glaubten nicht, dass es vom Herrn kam. Andere wollten ihre ertragreichen Farmen und bequemen Lebensumstände nicht gern verlassen und sie nicht gegen die Ungewissheit eines neuen Wohnortes eintauschen. Sehr wahrscheinlich würden viele ihre Grundstücke nur mit Verlust oder gar nicht verkaufen können.

Während der Konferenz im Januar 1831 betete Joseph Smith zum Herrn, um mehr über das Gebot, sich in Ohio zu sammeln, zu erfahren. Der Herr antwortete mit einer Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 38 steht. Weisen Sie Ihre Schüler darauf hin, dass sie beim Studium dieser Offenbarung auf Grundsätze

stoßen, die auch ihnen helfen können, wenn sie vor der Frage stehen, ob sie ein Gebot, das ihnen schwierig vorkommt, befolgen wollen oder nicht.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 38:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was wir aus diesen Versen über Jesus Christus erfahren. Die Schüler können die Wörter und Formulierungen, die sie in ihrer Antwort nennen, markieren.

- Was erfahren wir aus diesen Versen über Jesus Christus? (Die Schüler sollen beim Antworten [gegebenenfalls mit Ihrer Hilfe] zu dieser Erkenntnis gelangen: **Jesus Christus weiß alles.**)
- Wie hat wohl die Einsicht, dass Jesus Christus alles weiß, den Heiligen, die nach Ohio ziehen sollten, geholfen?
- Wie kann auch uns diese Lehre in Zeiten helfen, in denen es uns schwerfällt, ein Gebot zu befolgen?

Erzählen Sie, dass Joseph Smith unmittelbar vor dieser Offenbarung an einer inspirierten Überarbeitung der Bibel gearbeitet und die Kapitel Mose 6 und 7, wie sie heute in der Köstlichen Perle zu finden sind, empfangen hat. Diese Kapitel berichten von einem Propheten namens Henoch und dessen Volk. Weil das Volk so rechtschaffen und einig war, nannte der Herr es *Zion*. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 38:4 lesen und darauf achten, was der Herr für Henoch und sein Volk getan hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Vielleicht müssen Sie erklären, dass der Herr mit dem Ausdruck „in meinen eigenen Schoß“ seine Gegenwart meint.

- Was hat Henochs Volk laut Vers 4 getan, wofür der Herr es in den Himmel aufnahm? (Sie glaubten an seinen Namen.)
- Was sagt hier der Herr? Was tut er für diejenigen, die an seinen Namen glauben? Welche Gefühle für den Erretter ruft das in euch hervor?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 38:5-7 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was Jesus Christus darüber sagt, wo er ist.

- Was sagt Jesus Christus darüber, wo er ist?
- Wann hattet ihr schon das Gefühl, dass Jesus Christus euch nahe war, auch wenn ihr ihn nicht sehen konntet?

Lehre und Bündnisse 38:8-12

Der Herr beschreibt, wer sein Zweites Kommen aushalten wird

Zeigen Sie das Bild „Das Zweite Kommen“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 66; siehe auch LDS.org.) Machen Sie deutlich, dass der Herr, als er den Heiligen in New York erklärte, wie wichtig es für sie sei, sich in Ohio zu sammeln, über sein Zweites Kommen sprach.

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 38:8-10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Jesus Christus über sein Zweites Kommen offenbart. Vielleicht sollten Sie erklären, dass die, die „den Tag [des Zweiten Kommens] ... aushalten“ (LuB 38:8), diejenigen sind, die nicht vernichtet werden, sondern die, wenn der Erretter kommt, mit ihm auf der Erde bleiben werden.

- Wie verdeutlichen uns diese Verse, warum es so wichtig ist, vor dem Zweiten Kommen rein gemacht zu werden?

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 38:11,12 zu lesen und darauf zu achten, was der Herr über die Umstände sagt, die vor dem Zweiten Kommen auf der Erde herrschen werden. Dann sollen sie berichten, was sie herausgefunden haben. (Erklären Sie zum besseren Verständnis dieser Verse, dass die Beschreibung der Engel, die darauf warten, „die Erde abzuernten“, auf das Gleichnis vom Weizen und dem Unkraut im Neuen Testament Bezug nimmt [siehe Matthäus 13:24-30; LuB 86:1-7]. In diesem Gleichnis wird der Weizen [die Rechtschaffenen] gesammelt, bevor die Spreu [die Schlechten] verbrannt wird.)

- Welche Anzeichen seht ihr dafür, dass manche der Umstände, die in Vers 11 beschrieben werden, heute schon eingetroffen sind?
- Wie können wir inmitten dieser Umstände rein bleiben?

Lehre und Bündnisse 38:13-16

Der Herr warnt die Heiligen vor Gefahren und spricht ihnen Mut zu

Erklären Sie, dass der Herr hier nicht nur über sein Zweites Kommen spricht, sondern auch vor einer Gefahr warnt, der die Mitglieder ausgesetzt sind. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 38:12 aufschlagen. Stellen Sie ihnen dann diese Frage:

- Was sagt der Herr am Ende von Vers 12 über die Feinde der Heiligen?

Die Jugendlichen sollen begreifen, dass sich der Ausdruck „der Feind hat sich zusammengeschlossen“ ganz allgemein darauf beziehen könnte, dass sich der Satan und seine Kräfte in den Letzten Tagen gegen die Heiligen zusammengeschlossen haben. Er könnte sich aber auch auf diejenigen beziehen, die zu der Zeit damals, als die Offenbarung gegeben wurde, Gegner der Heiligen waren. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 38:13 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, zu welchem Zweck der Feind sich zusammengeschlossen hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.



- Was kann der Herr tun, wenn wir in Gefahr sind? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten. Heben Sie diesen Grundsatz besonders hervor und schreiben Sie ihn an die Tafel: **Der Herr kann uns vor Gefahren warnen.**)

Die Schüler sollen einige Minuten darüber nachdenken, was uns die Propheten des Herrn bei Generalkonferenzen und in den Veröffentlichungen der Kirche sagen.

- Inwiefern sind diese Botschaften göttliche Warnungen vor geistigen oder körperlichen Gefahren, denen wir ausgesetzt sind?
- Auf welche Weise werdet ihr sonst noch vor geistigen oder körperlichen Gefahren gewarnt?

Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 38:14,15 lesen und darauf achten, wie der Herr den Heiligen in dieser Zeit der Gefahr und Unsicherheit Mut zuspricht. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 38:16 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den Mitgliedern zu ihrer Errettung gibt. Den Jugendlichen soll klar werden, dass mit dem Gebot, von dem er spricht, das Gebot, von New York nach Ohio zu ziehen, gemeint war.

- Inwiefern hat das Gebot, aus New York wegzuziehen, wohl zur zeitlichen Errettung der Heiligen beigetragen?
- Inwiefern hat das Gebot, sich in Ohio zu sammeln, wohl zur geistigen Errettung der Heiligen beigetragen?

Fügen Sie dem Grundsatz an der Tafel einen Nachsatz hinzu, sodass dann dort steht: **Der Herr kann uns vor Gefahren warnen und uns Gebote geben, um uns zu schützen.**

- Inwiefern ist es ein Schutz, wenn wir die Gebote des Herrn befolgen?
- Wann habt ihr schon gespürt, dass ihr durch das Befolgen eines Gebots beschützt worden seid? (Lassen Sie den Schülern ein bisschen Zeit zum Nachdenken, bevor Sie nach Antworten fragen.)

Den Schülern Zeit zum Nachsinnen geben

Stellen Sie Ihren Schülern Fragen, über die sie eingehend nachdenken müssen. Dann fallen ihnen leichter Begebenheiten ein, bei denen sie schon einmal die Wahrheit eines Evangeliumsgrundsatzes erkannt haben. Geben Sie ihnen ausreichend Zeit, um über ihre Antworten nachzudenken. Wenn Sie eine Frage gestellt haben und die Jugendlichen nicht antworten, kann dies ein Anzeichen dafür sein, dass sie konzentriert über die Frage nachdenken. In dieser Phase des Nachdenkens sollten Sie, um die Jugendlichen nicht abzulenken, keine weiteren Fragen stellen oder Anweisungen geben oder ein Unterrichtsgespräch anfangen.

Bitten Sie die Jugendlichen, sich an den Anfang des Unterrichts zurückzuerinnern, als sie an Gebote denken sollten, die für sie nicht so leicht zu befolgen sind. Dann sollen sie sich überlegen, inwiefern diese Gebote eigentlich Segnungen vom Herrn sein könnten, weil sie uns vor geistigen oder körperlichen Gefahren schützen.

- Wie kann euch der Grundsatz, der an der Tafel steht, anspornen, die Gebote des Herrn zu befolgen; insbesondere dann, wenn euch ein Gebot schwer vorkommt?

Bitten Sie die Jugendlichen am Ende des Unterrichts, Zeugnis dafür zu geben, dass der Herr uns vor Gefahren warnen kann und uns Gebote gibt, die uns schützen (sofern wir sie befolgen). Sie können selbst auch Zeugnis für diesen Grundsatz geben.

LEKTION 43

Lehre und Bündnisse 38:17-42

Einleitung

In der vorangegangenen Lektion wurden die ersten 16 Verse aus Lehre und Bündnisse 38 behandelt. Diese Lektion behandelt den Rest des Abschnittes. Weil die Mitglieder mehr über das Gebot, sich in Ohio zu sammeln, wissen wollen, offenbart der Herr einige Segnungen, die den

Rechtschaffenen während des Millenniums zuteil werden. Er weist die Mitglieder auch an, einig zu sein, und erklärt, weshalb er ihnen geboten hat, sich in Ohio zu sammeln. Schließlich gibt er den Mitgliedern Anweisungen, damit sie wissen, wie die Sammlung vonstattengehen soll.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 38:17-22

Der Herr offenbart einige Segnungen, die die Rechtschaffenen jetzt und während des Millenniums empfangen werden

Fragen Sie die Schüler, was ein Erbteil ist und wer ein solches für gewöhnlich empfängt.

- Wozu will jemand ein Erbteil haben?

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 38:17-22 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welches Erbteil der Herr hier seinem Volk verspricht.

- Was soll das Volk tun, um das Erbteil, von dem in diesen Versen die Rede ist, zu erhalten? (Mit ganzem Herzen danach trachten [siehe LuB 38:19], seine Stimme vernehmen und ihm folgen [siehe LuB 38:22].)

Bitten Sie einen Schüler, den geschichtlichen Hintergrund von Lehre und Bündnisse 38, der in der letzten Lektion behandelt wurde, zu wiederholen. Erinnern Sie die Schüler eventuell daran, dass einige Mitglieder in New York mehr Informationen zu dem Gebot des Herrn, nach Ohio zu ziehen, haben wollten.

- Inwiefern könnte es den Mitgliedern geholfen haben, dass sie vor dem Umzug nach Ohio schon von ihrem ewigen Erbteil gehört haben?

Ermuntern Sie die Schüler beim restlichen Studium von Lehre und Bündnisse 38, weitere Gründen zu finden, warum der Herr den Mitgliedern das Gebot gegeben hat, sich in Ohio zu sammeln.

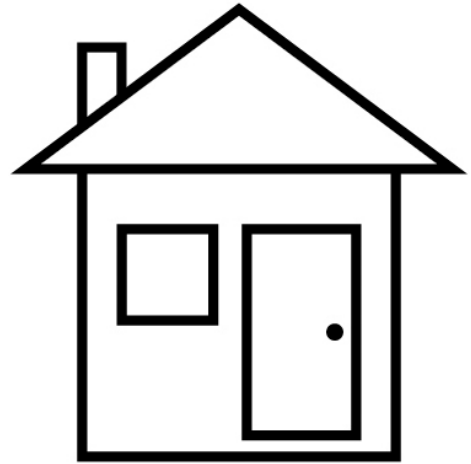
Lehre und Bündnisse 38:23-27

Der Herr gebietet den Heiligen, eins zu sein

Zeichnen Sie vor dem Unterricht eine einfache Skizze von einem Gebäude, wie es sie in Ihrer Gegend gibt, an die Tafel. Oder zeichnen Sie ein einfaches Bild von einem Haus, wie hier dargestellt. Zeichnen Sie wesentliche Teile ein – Tür, Fenster, Wände und Dach. Fragen Sie die Schüler, welcher Teil des Hauses der wichtigste

ist. Machen Sie den Schülern bewusst, dass jeder Teil des Gebäudes einen bestimmten Zweck erfüllt.

- Wie lassen sich die Gebäudeteile mit den Menschen innerhalb einer Familie oder einer Gemeinde oder eines Zweiges vergleichen? (So wie jeder Teil eines Gebäudes wichtig ist, so ist auch jeder in der Familie, der Gemeinde oder dem Zweig wertvoll und kann eine wichtige Rolle spielen.)



Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 38:23-25 lesen und eine Formulierung suchen, die aussagt, wie wir andere Menschen betrachten sollen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet es wohl, „seinen Bruder [zu] achten wie sich selbst“? (Schreiben Sie, nachdem die Schüler geantwortet haben, diesen Grundsatz an die Tafel:
Wir sollen andere so achten, wie wir uns selber achten.)

Schreiben Sie, damit die Schüler sich besser an diesen Grundsatz erinnern können, diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel an die Tafel. Die Schüler können sie sich in ihre Schriften oder in ihr Studientagebuch schreiben. (Die Aussage stammt aus der Ansprache „Die Schwachen und die Einfachen in der Kirche“, *Liahona*, November 2007, Seite 7.)

„Es ist einzigartig, dass alle Mitglieder [in der Kirche] gleich sind. Niemand darf sich selbst für wertvoller halten als die anderen (siehe LuB 38:24,25).“ (Präsident Boyd K. Packer.)

- Was geschieht, wenn jemand meint, er sei mehr wert oder besser als andere?
- Was für Nutzen hat die Kirche davon, wenn wir nicht denken, wir seien wertvoller als andere Mitglieder?

Sagen Sie den Schülern, dass der Erretter in einem Gleichnis gelehrt hat, warum wir andere genauso wie uns selbst achten sollen. Bitten Sie einen Schüler, dieses Gleichnis aus Lehre und Bündnisse 38:26 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie der Mann in diesem Gleichnis seine Söhne behandelt.

- Wie würdest du dich fühlen, wenn du der Sohn wärst, der in diesem Gleichnis die Lumpen erhält?
- Was könnte der Sohn, der das Festgewand erhalten hat, tun, um diese Situation zum Besseren zu wenden?
- Was möchte der Herr uns wohl mit diesem Gleichnis sagen?

Die Schüler sollen jeder für sich Lehre und Bündnisse 38:27 lesen und einen Grundsatz herausarbeiten, den uns der Herr mit diesem Gleichnis näher bringen möchte. (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir nicht eins sind, können wir nicht das Volk des Herrn sein.** Schreiben Sie diesen Grundsatz neben den anderen an die Tafel. Die Schüler können diesen Grundsatz in ihren Schriften markieren.)

- Was bedeutet in diesem Zusammenhang in Vers 27 „seid eins“? (In Rechtschaffenheit mit anderen und mit dem Herrn in Einklang zu sein.)
- Wie können wir dadurch, dass wir andere ebenso schätzen wie uns selbst, miteinander eins werden? Wie kann uns das helfen, mit dem Herrn eins zu werden?
- Warum können wir wohl nicht das Volk des Herrn sein, wenn wir nicht eins sind?

Erläutern Sie, dass die Mitglieder in den Anfangstagen der Kirche, die dazu aufgerufen wurden, sich in Ohio zu sammeln, aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten stammten. Einige besaßen eine große Farm und waren bei den Nachbarn angesehen, andere besaßen nur wenig und wurden einer niedrigeren gesellschaftlichen Schicht zugeordnet.

- Wie haben diese Grundsätze an der Tafel den Mitgliedern wohl bei der Sammlung in Ohio geholfen?

Sie können vor dem Unterricht für jeden Schüler ein Arbeitsblatt vorbereiten, auf dem dieses Zitat von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft steht. Bitten Sie einen Schüler, das Zitat vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und überlegen, wie das Gebot, eins zu sein, mit dem Gebot zusammenhängt, sich zu sammeln.



„Aus Erfahrung kennen wir die Freude, die uns erfüllt, wenn wir einig sind. [Unser himmlischer Vater] möchte uns diesen heiligen Wunsch, nämlich einig zu sein, erfüllen, weil er uns liebt.

Jedoch kann er ihn nicht jedem einzeln erfüllen. Die Freude der Einigkeit, die er uns so gern geben möchte, kann man nicht allein verspüren. Wir müssen gemeinsam danach trachten und uns dafür bereitmachen. Es ist also nicht verwunderlich, dass Gott darauf dringt, dass wir uns sammeln, damit er uns segnen kann. Er möchte, dass wir uns in Familien sammeln. Er hat Gemeinden und Zweige und Unterrichtsklassen in der Kirche eingerichtet und uns geboten, oft zusammenzukommen. In diesen Sammelplätzen, die Gott für uns vorgesehen hat, liegt unsere große Chance. Wir können für die Einigkeit beten und arbeiten, die uns Freude schenkt und unser Vermögen, für andere da zu sein, vermehrt.“
(„Im Herzen vereint“, *Liahona*, November 2008, Seite 69.)

- Warum möchte der Herr also, dass wir uns sammeln? (Damit er uns segnen und uns dabei helfen kann, eins zu werden.) Was für Segnungen gehen mit der Einigkeit einher? (Freude und Kraft, um mehr dienen zu können.)
- Was erfahren wir aus Präsident Eyrings Aussage darüber, warum wir uns als Familie sammeln? Als Mitglieder der Kirche? Als Seminarklasse?

- Wann habt ihr schon einmal erlebt, wie schön es ist, mit anderen zusammen zu sein?

Ein Umfeld schaffen, das von Liebe und Achtung geprägt ist

Schüler, die das Gefühl haben, dass ihr Lehrer und ihre Mitschüler sie mögen, ihnen vertrauen und sie schätzen, sind im Unterricht offener für den Einfluss des Geistes und wollen auch eher mitarbeiten. Sie können dieses Thema nutzen und mit den Seminarschülern darüber sprechen, was getan werden kann, um das Gefühl der Liebe, der Achtung und der Einigkeit in der Seminarklasse zu steigern.

Geben Sie den Schülern ein paar Minuten, um in ihrem Studientagebuch aufzuschreiben, was sie tun können, um mit ihrer Familie, mit den Jungen Männern oder den Jungen Damen, im Kollegium oder in der Klasse und auch mit dem Herrn eins zu sein. Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, bitten Sie einige, vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben.

Lehre und Bündnisse 38:28-33

Der Herr erläutert, warum er seiner Kirche geboten hat, sich in Ohio zu sammeln

Erklären Sie, dass der Herr auch andere Gründe genannt hat, warum er den Heiligen geboten hat, New York zu verlassen und sich in Ohio zu sammeln. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 38:28-30 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, warum den Heiligen noch geboten wurde, sich in Ohio zu sammeln.

- Wovor warnt der Herr die Mitglieder?
- Was kann das Volk des Herrn gemäß Vers 30 tun, um sich nicht vor seinen Feinden zu fürchten? (Die Schüler können die Wörter, in denen dieser Grundsatz zum Ausdruck kommt, unterstreichen: **Wer vorbereitet ist, muss sich nicht fürchten.**)

Um den Schülern dabei zu helfen, zu verstehen und anzuwenden, was sie gerade herausgearbeitet haben, teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf und lassen Sie sie die Antworten auf diese Fragen besprechen. (Sie können die Fragen auch an die Tafel schreiben.)

- Warum ist jemand, der vorbereitet ist, eurer Meinung nach zuversichtlicher, selbst wenn er Widerstand oder Gefahren ausgesetzt ist?
- Wie können wir uns gegen die Bemühungen des Widersachers, uns zu schaden, wappnen?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass sich im Jahr 1831 etliche Mitglieder in New York in Frage gestellt haben, warum sie wohl nach Ohio ziehen sollen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 38:31-33 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, wie die Mitglieder gesegnet werden sollten, wenn sie dem Gebot, sich in Ohio zu sammeln, gehorchten. Die Schüler sollen vier Segnungen herausarbeiten: 1.) „damit ihr der Macht des Feindes entrinnen mögt“, 2.) damit ihr „euch als ein rechtschaffenes Volk ... zu [Gott] ... sammelt“, 3.) dort würden sie Gottes Gesetz empfangen und 4.) würden sie „mit Macht aus der Höhe ausgerüstet werden“.

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr sammelt sein Volk, um es zu beschützen und in geistiger Hinsicht zu stärken.**

- Inwiefern fühlst du dich durch das Zusammensein mit denen, die ebenfalls deine Grundsätze haben, vor der Macht des Satans beschützt?
- Wie werden wir in geistiger Hinsicht gestärkt, wenn wir Gottes Gesetze annehmen?

Lehre und Bündnisse 38:34-42

Die Kirche erhält Gebote hinsichtlich der Sammlung in Ohio

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 38:34-42 zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Mitgliedern einige Gebote und Ratschläge gegeben hat, die ihnen beim Umzug nach Ohio helfen sollten. Erklären Sie auch, dass viele Mitglieder ihren Lebensunterhalt durch ihre Farm bestritten. Da so viele Mitglieder ihren Grundbesitz nun zur gleichen Zeit verkauften, war abzusehen, dass manche beim Verkauf ihrer Grundstücke einen Verlust machen würden – wenn sie denn überhaupt einen Käufer fanden. Das reichliche Angebot an Grundstücken, die zum Verkauf standen, würde die Preise außerdem weiter nach unten drücken.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 38:37,39 lesen. Was ist der Rat des Herrn bezüglich der Farmen und der Besitztümer der Mitglieder? Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern hilft euch das Wissen um die ewigen Verheißungen des Herrn dabei, seine Gebote zu halten?

Erklären Sie, dass einige Mitglieder in der Folge tatsächlich Schwierigkeiten hatten, ihre Farm zu verkaufen. Einige verkauften unter ihrem Wert, andere fanden überhaupt keinen Käufer. Einige glaubenstreue Mitglieder ließen einfach ihr unverkauftes Haus und Eigentum zurück und zogen dennoch nach Ohio.

Schließen Sie den Unterricht mit Ihrem Zeugnis von den besprochenen Evangeliumswahrheiten. Bitten Sie die Schüler, gemäß dem zu handeln, was sie während dieser Lektion als richtig empfunden und aufgeschrieben haben.

LEKTION 44

Lehre und Bündnisse 39 und 40

Einleitung

Im Januar 1831 traf sich ein protestantischer Geistlicher namens James Covell mit Joseph Smith in Fayette in Bundesstaat New York und „schloss mit dem Herrn einen Bund, dass er jedes Gebot befolgen würde, dass der Herr ihm durch seinen Knecht Joseph kundtun würde“ (siehe *Documents, Volume 1: July 1828 – June 1831*, Band 1 der Reihe „Dokumente“ der *Joseph Smith Papers*, 2013, Seite 233f.). Die Antwort des Herrn steht in Lehre und Bündnisse 39. In dieser Offenbarung fordert der Herr James

Covell auf, sich taufen zu lassen und in Ohio die Fülle des Evangeliums zu verkünden. Einen Tag, nachdem die Offenbarung aufgeschrieben wurde, verlässt James Covell jedoch Fayette und „kehrte zu seinen früheren Grundsätzen und Kreisen zurück“ (*History of the Church*, 1:145). In einer Offenbarung erklärt der Herr dann Joseph Smith und Sidney Rigdon, warum Covell die Gebote, die ihm gegeben worden sind, nicht befolgt hat. Diese Offenbarung steht in Lehre und Bündnisse 40.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 39:1-12

Jesus Christus fordert James Covell auf, das Evangelium anzunehmen und sich taufen zu lassen

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie hätten gerade von ihren Eltern oder jemand anderem, der ihnen nahe steht, ein Geschenk bekommen. Beim Auspacken stellen sie fest, dass es etwas ist, was sie sich sehr gewünscht haben.

- Würdet ihr dieses Geschenk annehmen? Gibt es irgendwelche Gründe, weshalb ihr das Geschenk nicht annehmen würdet?
- Fallen euch irgendwelche Geschenke oder Gaben vom Vater im Himmel ein, die seine Kinder nicht annehmen wollen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 39:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was einige Menschen nicht empfangen wollten.

- Welches Geschenk haben diese Leute lieber nicht angenommen?
- Was, glaubt ihr, bedeutet es, Jesus Christus zu empfangen?
- Denkt mal darüber nach, was ihr über das Wirken des Erretters auf der Erde wisst. Welche Gründe fallen euch ein, warum ihn sein Volk nicht empfangen hat?

Schreiben Sie die nachstehende unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir Jesus Christus empfangen, ...*

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 39:4 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und darauf zu achten, wie der Satz an der Tafel vervollständigt werden könnte, sodass er einen Grundsatz ergibt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Machen Sie deutlich, dass zwar in diesem Vers „Söhne“ steht, dass der Herr jedoch gelehrt hat, dass Frauen ebenso zu Töchtern Jesu Christi werden (siehe LuB 25:1). Vervollständigen Sie die Aussage an der Tafel, sodass dann dort steht: **Wenn wir Jesus Christus empfangen, gibt er uns die Macht, seine Kinder zu werden.**

Lehren und Grundsätze an die Tafel schreiben

Helfen Sie den Jugendlichen dabei, Lehren und Grundsätze, die sie erkennen, klar und einfach auszudrücken. Wenn Sie einen Grundsatz an die Tafel schreiben oder schreiben lassen oder die Schüler bitten, ihn in ihren heiligen Schriften zu markieren, hilft ihnen das, diesen Grundsatz besser zu verstehen. Wenn Lehren und Grundsätze an die Tafel geschrieben werden, erinnert dies die Schüler außerdem daran, was bei dem Schriftblock, den sie gerade behandeln, im Mittelpunkt steht.

Damit den Schülern klar wird, was es heißt, ein Kind Jesu Christi zu werden, lassen Sie jemanden dieses Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith vorlesen. (Sie können das Zitat auch vor Unterrichtsbeginn an die Tafel schreiben oder ein Arbeitsblatt austeilen.)



„Der Erretter wird zu unserem Vater – so wie dieser Begriff in den heiligen Schriften verwendet wird –, da er uns durch das Sühnopfer, das er für uns vollbracht hat, Leben bringt, und zwar ewiges Leben.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 1:29.)

Erklären Sie, dass wir im Buch Mormon lernen, dass diejenigen, deren Herz sich durch Glauben an den Herrn Jesus Christus gewandelt hat, geistig von ihm gezeugt sind. Sie werden seine Söhne und Töchter (siehe Mosia 5:7). Einfach ausgedrückt sind die Söhne und Töchter Christi „jene, die das Evangelium Jesu Christi angenommen haben“ (Schriftenführer, Stichwort „Kinder Christi“; scriptures.lds.org).

- Wieso können wir der Aussage von Präsident Smith zufolge Kinder Christi werden?

Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 39:5,6 lesen und darauf achten, wie wir Jesus Christus empfangen und das annehmen, was er uns anbietet, und wie wir dadurch seine Kinder werden.

- Wie würdet ihr anhand eurer Erkenntnisse aus diesen Versen jemandem erklären, was er tun muss, um ein Kind Jesu Christi zu werden?

Erzählen Sie, dass der Herr seine Worte in diesen Versen an James Covell gerichtet hat, der etwa 40 Jahre lang Geistlicher bei den Methodisten gewesen war und dort sehr angesehen war. Kurz bevor Joseph Smith diese Offenbarung empfing, hatte James Covell vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi erfahren. Obwohl er kein Mitglied der Kirche war, hatte er einen Bund geschlossen, dass er jedes Gebot befolgen wolle, das er durch Joseph Smith empfangen würde. (Beachten Sie, dass jüngste Forschungen neue Erkenntnisse über die Identität des Mannes, an den

diese Offenbarung gerichtet war, ans Licht gebracht haben. Diese Erkenntnisse sind bisher nicht ins Deutsche übersetzt. Die deutschen heiligen Schriften geben demzufolge in diesem Abschnitt nicht die aktuellsten Informationen wieder.)

- Welche Gültigkeit hatten die Lehren in Vers 5 und 6 für James Covell, der ja zu der Zeit, als die Offenbarung gegeben wurde, kein Mitglied der Kirche war?
- Weshalb hätte es James Covell wohl großen Glauben abverlangt, Jesus Christus und sein Evangelium anzunehmen und sich taufen zu lassen? (Als Geistlicher einer anderen Kirche hätte James Covell nach seiner Taufe seine Position, sein gesellschaftliches Umfeld und sein Einkommen – alles, was er sich über 40 Jahre lang aufgebaut hatte – aufgeben müssen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 39:7-9 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Hinweise darauf achten, dass der Herr James Covell genau kannte. Nachdem die Jugendlichen berichtet haben, was sie gelernt haben, fragen Sie:

- Wie hättet ihr euch an James Covells Stelle gefühlt, nachdem ihr diese Worte vernommen habt? Weshalb?
- Was hat der Herr über das Herz von James Covell zum damaligen Zeitpunkt gesagt? Was, glaubt ihr, bedeutet es, dass sein Herz „jetzt, zu dieser Zeit, vor [dem Herrn] recht“ sei? (Fordern Sie die Schüler auf, das Wort *jetzt* in Vers 8 zu markieren.)
- Warum hat James Covell laut Vers 9 den Herrn viele Male verworfen?

Schreiben Sie diese Übersicht an die Tafel:

Wenn du ...	, dann ...

Lassen Sie drei Schüler reihum Lehre und Bündnisse 39:10-12 vorlesen. Bitten Sie die eine Hälfte der Klasse, beim Lesen darauf zu achten, welche Anweisungen der Herr James Covell gibt. Die andere Hälfte soll darauf achten, was der Herr James Covell verheißt, wenn er seine Gebote befolgt.

Tragen Sie die Antworten der Schüler in die Spalten ein. Mit der nachstehenden Frage helfen Sie den Schülern, sich eingehend mit diesen Versen zu befassen:

- Inwiefern hätte James Covell größere Segnungen erhalten und ein größeres Werk tun können, hätte er die Aufforderung des Herrn, sich taufen zu lassen, angenommen? (Die Schüler sollen begreifen, dass der Herr James Covell die Fülle seines Evangeliums angeboten hat, wozu auch Aufgaben und Segnungen gehörten, die er vorher nicht gehabt hatte – zum Beispiel die Gabe des Heiligen Geistes oder die Ordinierung zum Priestertum.)

Weisen Sie auf das Wort *wenn* in Lehre und Bündnisse 39:10 und 11 hin. Sie können vorschlagen, dass die Schüler dieses Wort in ihren Schriften markieren.

- Welche Bedeutung hat das Wort *wenn* in diesen Versen? (Die Segnungen, die James Covel verheißen wurden, waren daran geknüpft, dass er auf die Stimme des Herrn hört.)
- Welchen Grundsatz können wir daraus, wie der Herr das Wort *wenn* in diesen Versen einsetzt, lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Die Segnungen, die der Herr verheißt, sind daran geknüpft, dass wir auf seine Stimme hören.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, welche Segnungen der Herr ihnen verheißen hat. Danach sollen sie über diese Frage nachdenken:

- Welche Bedingungen mußt du vor dem Herrn erfüllen, ehe du diese Segnungen empfangen kannst?

Lehre und Bündnisse 39:13-24

James Covel wird dazu berufen, in Ohio die Fülle des Evangeliums zu verkünden

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 39:13-24 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr James Covel dazu berufen hat, in Ohio das Evangelium zu verkünden. Der Herr wies ihn an, was er sagen und wie er es sagen sollte.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 39:22 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie in diesen Versen die Grundsätze zum Ausdruck kommen, die in dieser Lektion bereits besprochen wurden.

- Wie würdet ihr vielleicht reagieren, wenn die Anweisungen in dieser Offenbarung an euch gerichtet wären und ihr kein Mitglied der Kirche wärt?

Lehre und Bündnisse 40

Der Herr tut kund, warum James Covel nicht auf seine Worte gehört hat

Erzählen Sie, dass James Covel einen Tag, nachdem die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 39 aufgeschrieben wurde, Fayette verließ und „zu seinen früheren Grundsätzen und Kreisen zurückkehrte“ (*History of the Church*, 1:145). In einer Offenbarung erklärte der Herr dann Joseph Smith und Sidney Rigdon, warum James Covel die Anweisungen des Herrn nicht befolgt und die Segnungen, die im Abschnitt 39 ausgesprochen wurden, nicht erlangt hatte.

Lassen Sie drei Schüler reihum Lehre und Bündnisse 40:1-3 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Gründe achten, weshalb James Covel nicht auf die Stimme des Herrn gehört hat.

- Vergleichen Sie Lehre und Bündnisse 40:1 mit Lehre und Bündnisse 39:8. Wie hat sich das Herz des James Covel verändert?
- Was hat James Covel laut Lehre und Bündnisse 40:2 letztlich dazu gebracht, das Wort des Herrn zu verwerfen?
- Welchen Grundsatz können Sie aus Vers 2 entnehmen? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze. Achten Sie darauf, dass dieser zum Ausdruck kommt: **Furcht und die Sorgen der Welt können uns veranlassen, das Wort des Herrn zu verwerfen.** Schreiben Sie diesen

Grundsatz an die Tafel. Sie können den Schülern vorschlagen, ihn in ihre heiligen Schriften zu schreiben.)

- Welche weltliche Sorgen können die Menschen davon abhalten, dem Herrn nachzufolgen?

Die Schüler sollen in ihrem Studientagebuch Ängste und weltliche Sorgen notieren, die sie davon abhalten könnten, Jesus Christus nachzufolgen und seinem Evangelium gemäß zu leben. Sie sollen aufschreiben, was sie tun können, um Glauben aufzubringen und diese Ängste oder Sorgen zu überwinden. Ermuntern Sie sie, das umzusetzen, was sie aufgeschrieben haben.

Schreiben Sie das Wort *wenn* an die Tafel, damit Ihre Schüler das Gelernte besser zusammenfassen können. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Wie bezieht sich dieses Wort auf James Covell?
- Wie lässt es sich auf uns beziehen?

Bitten Sie zum Abschluss der Lektion ein paar Jugendliche, zu erzählen, wann sie einmal eine Segnung vom Herrn empfangen haben, weil sie die Bedingungen erfüllt haben, an die diese Segnung geknüpft war. Sie können auch selbst Zeugnis für die Segnungen geben, die wir empfangen, wenn wir die Gebote befolgen.

LEKTION 45

In Ohio

Einleitung

Diese Lektion gibt den Schülern einen kurzen Überblick über die Zeit in Ohio. Im Dezember 1830 wird den Heiligen geboten, nach Ohio zu ziehen (siehe LuB 37:3), und im Januar 1831 wird ihnen verheißen, dass sie, so sie gehorsam sind, mit „Macht aus der Höhe ausgerüstet werden“ sollen (LuB 38:32).

Diejenigen, die sich in Ohio sammeln, werden reich gesegnet. Fortdauernde Offenbarung führt zu einem besseren

Verständnis vom Evangelium Jesu Christi. Darüber hinaus empfangen sie die Segnungen, die mit dem Tempelbau und der Verkündigung des Evangeliums einhergehen. Während die Kirche in Ohio zahlenmäßig und an geistiger Stärke wächst, nimmt aber auch der Widerstand gegen die Kirche und ihre Führer zu. Der Prophet Joseph Smith wohnt von Januar 1831 bis Januar 1838 in Kirtland.

Anregungen für den Unterricht

Auf Hilfsmittel zu den heiligen Schriften zurückgreifen

Zusammenfassungen der Abschnitte in Lehre und Bündnisse, Karten und die chronologische Reihenfolge des Inhalts erweitern das Verständnis der heiligen Schriften und des geschichtlichen Hintergrunds. Ermuntern Sie die Schüler, beim Studium auf diese Hilfen zurückzugreifen, damit sie den geschichtlichen Kontext von Lehre und Bündnisse besser verstehen.

Kirtland – ein Überblick



Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith und seine Frau Emma sowie Sidney Rigdon und Edward Partridge von New York nach Ohio gezogen sind. Die meisten Mitglieder aus dem Bundesstaat New York folgten im Laufe der nächsten fünf Monate. Die folgenden vier Kurzlektionen geben einen Überblick über wichtige Ereignisse der Geschichte der Kirche in Ohio. Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eine Kurzlektion zu. (Wenn die Klassengröße dies nicht zulässt, können Sie die Klasse in weniger Gruppen aufteilen und jeder Gruppe mehr als eine Kurzlektion zuweisen.) Bitten Sie die Schüler, anhand der ihnen zugeteilten Unterlagen dann ihre Mitschüler zu unterrichten. Nachdem die Schüler Zeit zum Vorbereiten gehabt haben, bitten Sie jede Gruppe, jemanden auszuwählen, der den Unterricht hält. Jede Kurzlektion sollte drei bis vier Minuten dauern.

Kurzlektion 1: Das Gesetz der Kirche

Stell zu Anfang diese Fragen:

- Warum sind Gesetze wichtig?
- Wieso sind in der Kirche Gesetze wichtig?

Erinnere die Klasse daran, dass der Herr verheißen hat, er werde den Mitgliedern in Ohio „[sein] Gesetz geben“ (LuB 38:32). Erkläre, dass der Herr, nachdem die Heiligen in Ohio angekommen waren, seine Verheißung erfüllt und eine Offenbarung gegeben hat, die das Gesetz der Kirche

genannt wird. Dieses Gesetz steht in Lehre und Bündnisse 42 und enthält Gebote und Anweisungen in Bezug auf die Angelegenheiten der Kirche. Bitte die Klasse, die Zusammenfassung von Lehre und Bündnisse 42 zu überfliegen (steht vor dem ersten Vers) und auf Gesetze zu achten, die der Herr hier gegeben hat.

Die Schüler können diesen Satzteil markieren: „Gesetze in Bezug auf die Weihung von Eigentum werden dargelegt“.

Erkläre, dass der Herr in dieser Offenbarung das Gesetz der Weihung gibt, das „ein göttlicher Grundsatz [ist], demzufolge Männer und Frauen ihre Zeit, ihre Talente und ihren materiellen Besitz freiwillig der Errichtung und dem Aufbau des Reiches Gottes widmen“ (Schriftenführer, Stichwort „Weihen, Gesetz der Weihung“; siehe auch scriptures.lds.org). Das Gesetz der Weihung verfolgt unter anderem den Zweck, für die Armen zu sorgen, Habgier zu beseitigen und unter den Mitgliedern Einigkeit zu schaffen.

Ungefähr ein Jahr, nachdem der Herr das Gesetz der Weihung offenbart hatte, gebot er den Führern der Kirche, die „Vereinigte Firma“ zu gründen. Ein Zweck dieser Firma, die auf den Grundsätzen des Gesetzes der Weihung beruhte, bestand darin, Vorrathshäuser zu errichten, um den Mitgliedern, besonders den Armen, bei ihren zeitlichen Belangen helfen zu können. Dies war damals, als viele Mitglieder von New York nach Ohio gezogen waren und ihre Häuser und ihr Eigentum hatten zurücklassen müssen, eine große Hilfe. Die Vereinigte Firma stellte auch finanzielle Mittel für verschiedene Unterfangen der Kirche (wie etwa Missionsarbeit oder die Veröffentlichung von Material der Kirche) zur Verfügung. In späteren Lektionen lernen wir mehr über das Gesetz der Weihung und seine Auswirkungen.

Kurzlektion 2: Der Kirtland-Tempel

Erinnere die Schüler an die Verheißung des Herrn, die Heiligen nach ihrer Ankunft in Ohio mit „Macht aus der Höhe“ auszurüsten (siehe LuB 38:32). Bitte einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:119 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welches Gebot der Herr den Mitgliedern hier gibt. Wenn sie herausgefunden haben, dass der Herr ihnen geboten hat, ein Haus zu errichten, erkläre ihnen, dass dieses „Haus“, auf das sich der Herr hier bezieht, der Tempel war. Der Kirtland-Tempel war der erste in dieser Evangeliumszeit errichtete Tempel.

Lass die Schüler das Foto vom Kirtland-Tempel in ihren Schriften aufschlagen (Foto 9 der Fotografien von Schauplätzen der Kirchengeschichte, „Der Kirtland-Tempel“, im Anhang der Dreifachkombination).

Erkläre, dass der Bau des Kirtland-Tempels ungefähr drei Jahre gedauert hat. Nachdem der Tempel am 27. März 1836 geweiht worden war, begann der Herr, seine Verheißung, die Heiligen mit Macht auszurüsten, zu erfüllen. Ihnen wurden herrliche geistige Segnungen zuteil. Beispielsweise erschien der Herr selbst Joseph Smith und Oliver Cowdery im Kirtland-Tempel und verkündete, dass er „dieses Haus angenommen“ habe (LuB 110:7). Er sandte auch drei Boten vom Himmel, nämlich Mose, Elias und Elija, die wichtige Priestertumsschlüssel auf Erden wiederherstellten. Diese Schlüssel gaben den Heiligen die Vollmacht, heilige Handlungen des Tempels zu vollziehen und Familien für die Ewigkeit aneinander zu siegeln. Außerdem wurden damals die „Schlüssel zur Sammlung Israels“ wiederhergestellt (LuB 110:11). Daraufhin wurden Missionare berufen und beauftragt, in aller Welt das Evangelium zu verkünden.

Kurzlektion 3: Missionsarbeit

Bitte einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:6,7 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf das Gebot achten, das der Herr den Heiligen nach der Ankunft in Ohio gab. Frage deine Mitschüler dann:

- Welches Gebot gibt der Herr den Mitgliedern?
- Wie sollten die Missionare laut Vers 6 das Evangelium verkünden?

- Wie ähnelt dies der Art und Weise, wie die Vollzeitmissionare heutzutage das Evangelium verkünden?

Nachdem der Kirtland-Tempel geweiht worden war und die Schlüssel zur Sammlung Israels wiederhergestellt worden waren, begannen die Mitglieder, das Evangelium Jesu Christi an weiteren Orten zu verkünden. Lass die Schüler im Anhang der Dreifachkombination Karte 3 der Landkarten zur Kirchengeschichte aufschlagen („Ausschnitt aus dem Gebiet der Staaten New York, Pennsylvania und Ohio“).

Erinnere die Schüler daran, während sie die Karte anschauen, dass der Herr den Mitgliedern verheißen hat, er werde sie unter „alle Nationen“ aussenden (LuB 38:33). Erkläre, dass Kirtland der ideale Ausgangspunkt war, um Missionare in alle Welt zu senden. In der Nähe von Kirtland lagen mehrere Hauptverkehrsadern der Vereinigten Staaten. Von Kirtland aus gelangten die Missionare bald zu den Dampfschiffen, die alle größeren Flüsse und auch den Eriesee befuhren. Außerdem gelangten sie über das landesweite Straßennetz in den Süden und über ein Kanalsystem in den Norden. Somit wurde Kirtland zum Ausgangspunkt für Missionsreisen nach Kanada und in andere Teile der Vereinigten Staaten sowie nach Großbritannien.

Erkläre, dass sich dank der Missionsarbeit damals in aller Welt Tausende der Kirche anschlossen. 1837 wurden Elder Heber C. Kimball und Elder Orson Hyde zusammen mit fünf weiteren Missionaren nach Großbritannien berufen, wo sie in der Folge an die 2000 Menschen taufte. Bis 1838, als die Heiligen wegen der Verfolgungen Kirtland verließen, lebten von den fast 18.000 Mitgliedern in aller Welt etwa 2000 in Kirtland.

Kurzlektion 4: Weitere wichtige Offenbarungen und Ereignisse

Bitte die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 42:61 zu lesen. Erkläre danach: Der Herr sagte zu Joseph Smith nach dessen Ankunft in Ohio, dass er, wenn er Gott frage, „Offenbarung um Offenbarung“ empfangen werde. Bitte die Schüler dann, die Chronologische Reihenfolge des Inhalts von Lehre und Bündnisse aufzuschlagen (direkt hinter der Einleitung). Sie sollen herausfinden, wo die meisten Offenbarungen empfangen wurden, die in Lehre und Bündnisse aufgezeichnet sind. Erläutere, nachdem sie herausgefunden haben, dass die meisten Offenbarungen in Ohio empfangen wurden, dass sich das Wort des Herrn durch diese Fülle an Offenbarungen erfüllt hat.

Um der Klasse einige wichtige Offenbarungen, die in Ohio empfangen wurden, näherzubringen, weise jedem Schüler einen oder zwei dieser Abschnitte aus Lehre und Bündnisse zu: Lehre und Bündnisse 76, 89, 107, 137.

Bitte die Schüler, die jeweilige Einleitung des Abschnitts durchzulesen und die Zusammenfassung des Abschnitts, die sich vor dem ersten Vers befindet, zu überfliegen. Bitte dann jeden Schüler, zu sagen, warum die ihm zugeteilten Abschnitte so bedeutsam sind. Achte darauf, dass dies zum Ausdruck kommt:

Lehre und Bündnisse 76 und 137 (Offenbarungen über die drei Grade der Herrlichkeit und die Vision vom celestialen Reich)

Lehre und Bündnisse 89 (Wort der Weisheit)

Lehre und Bündnisse 107 (Offenbarung über das Priestertum)

Stell dann, nachdem die Schüler fertig sind, diese Frage:

- Wie war es wohl für die Mitglieder in Ohio, als sie einige dieser Evangeliumswahrheiten zum ersten Mal gehört haben?

Abgesehen von diesen Offenbarungen wurde Joseph Smith damals auch angewiesen, die Führungsämter innerhalb der Kirche zu organisieren. In Ohio wurden die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und das Kollegium der Siebziger offiziell gebildet. Zusätzlich führte Joseph Smith seine Arbeit an der Übersetzung der Bibel fort.

Widerstand und Abfall vom Glauben machen den Gläubigen in Ohio zu schaffen

Erklären Sie den Schülern, nachdem sie obige Aufgabe beendet haben, dass die Heiligen in Ohio auf der einen Seite reich vom Herrn gesegnet wurden, während der Satan auf der anderen Seite seinen Widerstand gegen die Kirche verstärkte. Nach der Ankunft der Mitglieder wurde die Kirche in Kirtland sogleich von Gegnern und Kritikern angegriffen.

Ein Schüler soll die nachstehende Aussage von Joseph Smith bezüglich dieser Umstände vorlesen:



„Viele falsche Berichte, Lügen und törichte Geschichten wurden in den Zeitungen veröffentlicht und machten in jeder Richtung die Runde, um Menschen davon abzuhalten, sich mit diesem Werk zu befassen oder sich diesem Glauben anzuschließen.“ (*History of the Church*, 1:158.)

Erklären Sie, dass einige dieser niederträchtigen Berichte von denen stammten, die der Kirche aus irgendeinem Grund den Rücken gekehrt hatten. Beispielsweise versuchte ein ehemaliges Mitglied namens Ezra Booth im September 1831, die Menschen davon abzuhalten, sich der Kirche anzuschließen. Er veröffentlichte zu diesem Zweck neun Schreiben, in denen er seine Kritik an der Kirche darlegte (siehe *Documents, Volume 1: July 1828 – June 1831*, Band 1 der Reihe „Dokumente“ der *Joseph Smith Papers*, 2013, Seite 203f.; vgl. auch *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 109f.). Diese Berichte verstärkten die Feindseligkeiten gegenüber der Kirche. Anfeindungen durch derartige Einflüsse arteten mitunter – insbesondere gegenüber dem Propheten und anderen Führern der Kirche – in Gewalttätigkeiten aus.

Bei so einem Zwischenfall griff etwa in der Nacht vom 24. März 1832 ein Pöbel aus 25 bis 30 Männern das Haus der Familie John Johnson in Ohio an, wo Joseph und Emma Smith wohnten. Die Männer überwältigten Joseph Smith und zerrten ihn hinaus in die Nacht. Sie würgten ihn, zogen ihn aus und wollten ihm gewaltsam eine Flasche Säure in den Mund schütten. Dabei schlugen sie ihm einen Zahn aus, und von da an lispelte er etwas beim Sprechen. Dann ließen sie ihn, mit Teer und Federn bedeckt, liegen. Als Joseph etwas Kraft erlangt hatte, schleppte er sich zurück ins Haus. Als er zur Tür kam und Emma ihn mit Teer vollgeschmiert sah, hielt sie das für Blut und fiel in Ohnmacht. Freunde verbrachten die restliche Nacht damit, den Teer zu entfernen. Am nächsten Tag, einem Sonntag, hielt Joseph eine Predigt, bei der auch einige Leute vom Pöbel zugegen waren. Nach der Predigt taufte Joseph Smith drei Personen (siehe *History of the Church*, 1:261–265).

Wegen der Aufregung aufgrund dieser Gewalttat stand die Haustür lange offen, und Josephs Sohn Joseph Murdock Smith, der die Masern hatte, bekam eine „schlimme Erkältung“ und starb fünf Tage später. In derselben Nacht wurde auch Sidney Rigdon an den Füßen aus seinem Haus gezerrt. Sein Kopf wurde durch den Aufprall auf dem hartgefrorenen Boden schwer verletzt, und er litt mehrere Tage an Fieberphantasien (siehe *History of the Church*, 1:265).

Trotz dieser und weiterer Schwierigkeiten sammelten sich die Heiligen – insbesondere zwischen 1836 und 1838 – weiterhin in Kirtland. Doch die Verfolgung wurde im Winter 1837 und im Frühjahr 1838 so schwer, dass die meisten Mitglieder Ohio verlassen mussten. Einige Führer der Kirche, darunter Joseph Smith, Sidney Rigdon und Brigham Young, mussten aus Kirtland fliehen, um ihr Leben zu retten.

Beenden Sie den Unterricht, indem Sie bezeugen, dass der Herr die Glaubenstreuen reichlich gesegnet hat, obwohl die Kirche in Kirtland schweren Prüfungen und Verfolgungen ausgesetzt war.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 36 bis 40; In Ohio (Einheit 9)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 36 bis 40 sowie „In Ohio“ (Einheit 9) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 36 und 37)

Aus einer Offenbarung an Edward Partridge vor dessen Taufe haben die Schüler erfahren, dass Priestertumsträger das Evangelium verkünden und rein sein sollen.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 38)

Die Schüler haben sich mit dem Gebot des Herrn befasst, dass sich die Heiligen in Ohio sammeln sollen. Dabei haben sie erkannt, dass der Herr alles weiß, dass er uns vor Gefahren warnen kann und uns zu unserem Schutz Gebote gibt. Sie haben auch erfahren, dass der Herr den Heiligen verhieß, sie würden, sofern sie seine Gebote hielten, bereit sein und sich nicht fürchten.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 39 und 40)

Der Herr wies einen protestantischen Geistlichen namens James Covell [Anm. d. Übersetzers: frühere Schreibweise „Covill“) an, sich taufen zu lassen und die Fülle des Evangeliums zu verkünden. Daraus haben die Schüler gelernt, dass Jesus Christus uns die Macht gibt, seine Söhne und Töchter zu werden, sofern wir ihn empfangen. Sie haben auch gelernt, dass die verheißenen Segnungen des Herrn daran geknüpft sind, dass wir auf seine Stimme hören. James Covell lehnte die Einladung des Erretters, sich taufen zu lassen, ab. Die Schüler haben erfahren, dass Furcht und die Sorgen der Welt uns veranlassen können, das Wort Gottes zu verwerfen.

Tag 4 (In Ohio)

Diese Lektion hat den Schülern einen kurzen Überblick über die Zeit in Ohio (1831 bis 1838) gegeben. Sie haben gelernt, dass der Herr den Mitgliedern in Ohio verhieß, er werde sein Gesetz offenbaren und sie mit Macht aus der Höhe ausrüsten. Außerdem erklärte der Herr, er werde die Heiligen aufrufen, in aller Welt das Evangelium zu verkündigen. Die Schüler haben erfahren, wie der Herr den Mitgliedern Offenbarung um Offenbarung zuteilwerden ließ und trotz Widerstand und Verfolgung seine Verheißungen erfüllte. Sie haben auch von einigen unerfreulichen Ereignissen und dem Widerstand gegen die Heiligen in Ohio gelesen.

Einleitung

Der Herr gibt nicht nur die Anweisung, nach Ohio zu ziehen, sondern er sagt den Mitgliedern auch, wie sie miteinander umgehen sollen. In dieser Lektion erfahren

die Schüler vom Gebot Jesu Christi, eins zu sein und andere so zu achten wie sich selbst.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 36 bis 38

Den Heiligen wird geboten, eins zu sein

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen und geben Sie jeder Gruppe ein Sortiment an Gegenständen, aus denen man etwas bauen kann (das können kleine Holzklötze sein, Pappbecher oder kleine, leere Schachteln). Achten Sie darauf, dass eine Gruppe mehr oder größere Gegenstände erhält als die andere.

Schreiben Sie an die Tafel: *Baut aus diesen Gegenständen einen möglichst hohen Turm.* Sagen Sie nichts darüber, ob es einen Gewinner gibt, und sagen Sie auch nicht, dass zwei Türme gebaut werden sollen. Die Schüler werden aber wahrscheinlich annehmen, dass die beiden Gruppen gegeneinander antreten. Wenn sie fragen, ob sie zusammen oder als getrennte Gruppen arbeiten sollen, wiederholen Sie einfach das Ziel: Sie sollen einen möglichst hohen Turm bauen.

Geben Sie den Schülern eine Minute Zeit. Nach der Aktivität sollen sie beurteilen, wer „gewonnen“ hat. Nachdem die Jugendlichen ihre Meinung geäußert haben, sagen Sie ihnen, dass sie sich mit dem Rat des Herrn an die Heiligen, die nach Ohio gezogen sind, beschäftigen müssen, wenn sie beurteilen wollen, wie gut sie bei dieser Aufgabe abgeschnitten haben. Bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, was sie aus dieser Übung für ihr Leben lernen, während sie sich mit den Anweisungen des Herrn an die Mitglieder in der Anfangszeit der Kirche befassen.

Sie sollen sich in Erinnerung rufen, warum der Herr den Heiligen geboten hat, sich in Ohio zu sammeln. (Regen Sie gegebenenfalls an, dass sich die Schüler noch einmal ihre Notizen zu Lehre und Bündnisse 37 und 38 in ihrem Studientagebuch ansehen sollen.) Die Antworten der Schüler sollten Hinweise auf die Gefahren enthalten, denen sich die Heiligen im Bundesstaat New York gegenübersehen. Außerdem sollten die Segnungen erwähnt werden, die der Herr seinem Volk für die Zeit verheißen hat, nachdem es sich in Ohio gesammelt hat.

Erklären Sie, dass der Herr, als er den Mitgliedern Anweisungen bezüglich ihres Umzugs nach Ohio gegeben hat, auch sagte, wie sie einander achten sollen. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 38:23-25 lesen und auf eine Formulierung achten, aus der hervorgeht, wie wir andere sehen sollen.

- Was sagt der Herr hier? Wie sollen wir einander achten?
- Was bedeutet es wohl, seinen Bruder wie sich selbst zu achten? (Schreiben Sie, nachdem die Schüler geantwortet haben, diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir sollen andere so achten, wie wir uns selber achten.**)
- Was geschieht, wenn jemand meint, er sei mehr wert oder besser als andere?
- Was für Nutzen haben wir und hat die Kirche davon, wenn wir nicht denken, wir seien wertvoller als andere Mitglieder?

Halten Sie ein Stück Stoff aus einem feinen Material und einen Lumpen hoch. Fragen Sie die Schüler, mit welchem Material sie lieber bekleidet sein wollen.

Erklären Sie, dass der Herr ein Gleichnis erzählt hat, um den Mitgliedern diesen Grundsatz begreiflich zu machen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 38:26 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wie der Mann in diesem Gleichnis seine Söhne behandelt hat.

- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr der Sohn wärt, der die Lumpen erhalten hat?
- Was könnte der Sohn, der das Festgewand erhalten hat, tun, um diese Situation zum Besseren zu wenden? (Er könnte das, was er hat, mit dem Sohn teilen, der weniger erhalten hat.)
- Was möchte der Herr uns wohl mit diesem Gleichnis sagen?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 38:27 zu lesen und einen Grundsatz herausarbeiten, den uns der Herr durch dieses Gleichnis näher bringen möchte. Schreiben Sie diesen Grundsatz zu dem anderen an die Tafel: **Wenn wir nicht eins sind, dann sind wir nicht das Volk des Herrn.** Die Schüler können diesen Grundsatz in ihren Schriften markieren.

- Was bedeutet in diesem Zusammenhang in Vers 27 „seid eins“? (In Rechtschaffenheit mit anderen und mit dem Herrn in Einklang zu sein.)
- Wie können wir dadurch, dass wir andere ebenso schätzen wie uns selbst, miteinander eins werden? Wie kann uns das helfen, mit dem Herrn eins zu werden?
- Warum können wir wohl nicht das Volk des Herrn sein, wenn wir nicht eins sind?

Erläutern Sie, dass die Mitglieder in den Anfangstagen der Kirche, die dazu aufgerufen wurden, sich in Ohio zu sammeln, aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten stammten. Einige besaßen eine große Farm und waren bei den Nachbarn angesehen, andere besaßen nur wenig und wurden einer niedrigeren gesellschaftlichen Schicht zugeordnet.

- Wie haben diese Grundsätze an der Tafel den Mitgliedern wohl bei der Sammlung in Ohio geholfen?

Verweisen Sie auf die Übung mit dem Turm zu Unterrichtsbeginn. Lassen Sie die Schüler wiederholen, was das Ziel war (einen möglichst hohen Turm zu bauen).

- Haben wir es geschafft, einen möglichst hohen Turm zu bauen? (Wenn beide Gruppen zusammen einen Turm gebaut haben, ist es ihnen gelungen. Wenn die Gruppen getrennt gearbeitet haben, sagen sie vielleicht, dass sie mit dem, was ihnen zur Verfügung stand, ihren Turm so hoch wie möglich gebaut haben.)
- Wie könnte man laut Lehre und Bündnisse 38 am besten einen möglichst hohen Turm bauen? (Eine einzige Gruppe bilden und das, was man erhalten hat, zusammenzulegen und damit gemeinsam einen Turm bauen.)
- Nennt ein paar Beispiele aus dem Alltag, wo wir versucht sein könnten, an uns selbst zu denken, statt darauf zu achten, unsere Mitmenschen aufzubauen.

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Die anderen sollen zuhören und darauf achten, wie das Gebot, eins zu sein, mit dem Gebot zusammenhängt, sich zu sammeln. Sie können jedem Schüler auch eine Kopie des Zitats geben, damit alle mitlesen können.



„Aus Erfahrung kennen wir die Freude, die uns erfüllt, wenn wir einig sind. [Unser himmlischer Vater] möchte uns diesen heiligen Wunsch, nämlich einig zu sein, erfüllen, weil er uns liebt.

Jedoch kann er ihn nicht jedem einzeln erfüllen. Die Freude der Einigkeit, die er uns so gern geben möchte, kann man nicht allein verspüren. Wir müssen gemeinsam danach trachten und uns dafür bereitmachen. Es ist also nicht verwunderlich, dass Gott darauf dringt, dass wir uns sammeln, damit er uns segnen kann. Er möchte, dass wir uns in Familien sammeln. Er hat Gemeinden und Zweige und Unterrichtsklassen in der Kirche eingerichtet und uns geboten, oft zusammenzukommen. In diesen Sammelplätzen, die Gott für uns vorgesehen hat, liegt unsere große Chance. Wir können für die Einigkeit beten und arbeiten, die uns Freude schenkt und unser Vermögen, für andere da zu sein, vermehrt.“
(„Im Herzen vereint“, *Liahona*, November 2008, Seite 69.)

- Warum möchte der Herr also, dass wir uns sammeln?
- Was für Segnungen gehen mit der Einigkeit einher?
- Was erfahren wir aus Präsident Eyrings Aussage darüber, warum wir uns als Familie sammeln? Als Mitglieder der Kirche? Als Seminarklasse?
- Wann habt ihr schon einmal erlebt, wie schön es ist, mit anderen zusammen zu sein?

Geben Sie den Schülern ein paar Minuten Zeit, um in ihrem Studientagebuch aufzuschreiben, was sie tun können, um mit ihrer Familie, mit den Jungen Männern oder den Jungen Damen, im Kollegium oder in der Klasse und auch mit dem Herrn eins zu sein. Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, bitten Sie einige, vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben. Vielleicht möchten Sie auch Zeugnis für die Segnungen geben, die damit einhergehen, dass man miteinander eins ist und andere achtet wie sich selbst.

Lehre und Bündnisse 39 und 40

Der Herr spricht eine Einladung an James Covel aus

Die Schüler sollen noch einmal nachsehen, wer James Covel war und was mit ihm geschehen ist. Lassen Sie sie dazu die Einleitungen zu Lehre und Bündnisse 39 und 40 lesen. Am 5. Januar 1831 wurde James Covel vom Herrn geboten, sich taufen zu lassen (siehe LuB 39:10). Er kam seinem Versprechen, dem Gebot des Herrn zu gehorchen, jedoch nicht nach.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 40:1-3 vorzulesen. Bitten Sie die Jugendlichen, noch einmal zu erzählen, warum James Covel die Einladung des Herrn abgelehnt hat. Einige Schüler sollen berichten, was sie aus diesen Versen darüber gelernt haben, wie wichtig es ist, die Bündnisse zu halten, die sie mit Gott eingehen.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 41 bis 44)

Um die Schüler auf ihr Studium von Lehre und Bündnisse 41 bis 44 vorzubereiten, können Sie sie bitten, über diese Fragen nachzudenken: Was sind die Gefahren der Lüsternheit? Wie sollen wir in der Kirche des Herrn lehren? Wie empfinden die Rechtschaffenen den Tod? Erklären Sie, dass die Schüler in der nächsten Einheit die Gelegenheit haben, die Antworten des Herrn auf diese Fragen zu erfahren. Außerdem werden sie etwas über das göttliche Gesetz der Weihung lernen.

LEKTION 46

Lehre und Bündnisse 41

Einleitung

Im Dezember 1830 gebietet der Herr den Heiligen, nach Ohio zu ziehen, wo sie sein Gesetz empfangen würden (siehe LuB 37:3; 38:32). Leman Copley, ein Mitglied der Kirche in Ohio, bietet Joseph Smith und Sidney Rigdon und ihren Familien Essen und ein Dach über dem Kopf an. Joseph Smith empfängt die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 41

steht, am 14. Februar 1831, also kurz nach seiner Ankunft in Ohio. In dieser Offenbarung weist der Herr den Propheten und andere Führer der Kirche an, dass sie darum beten sollen, sein Gesetz zum empfangen. Außerdem legt er dar, wo Joseph Smith und Sidney Rigdon wohnen sollen, und beruft Edward Partridge als ersten Bischof der Kirche.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 41:1-6

Der Herr erklärt, dass wahre Jünger sein Gesetz befolgen

Die Schüler sollen darüber nachdenken, was es bedeutet, an etwas Freude zu finden oder sich an etwas zu erfreuen.

- Was tut ihr voll Freude? Woran erfreut ihr euch?
- Woran hat der Herr wohl Freude?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 41:1 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, woran der Herr Freude hat.

- Was sagt der Herr hier? Was macht ihm Freude? (Sein Volk „mit der größten aller Segnungen“ zu segnen.)

Während die Schüler antworten, schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Der Herr erfreut sich daran, uns zu segnen, wenn ...*

- Was müssen wir Vers 1 zufolge tun, um die Segnungen zu empfangen, die der Herr uns geben möchte? Vervollständigen Sie den Grundsatz an der Tafel anhand der Antworten der Schüler: **Der Herr erfreut sich daran, uns zu segnen, wenn wir auf ihn hören und ihm gehorsam sind.** Sie können die Schüler dazu anregen, Wörter oder Formulierungen, die diesen Grundsatz ausdrücken, in ihren Schriften zu markieren.

Die Jugendlichen sollen darüber nachdenken, ob sie schon einmal Freude empfunden haben, weil sie etwas für jemanden getan haben. Bitten Sie ein, zwei Schüler, von solchen Erfahrungen zu berichten.

- Was bedeutet es euch, dass der Herr Freude daran hat, euch zu segnen, wenn ihr auf ihn hört?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr den Heiligen geboten hat, sich in Ohio zu sammeln. Für einige Mitglieder war der Umzug nach Ohio mit großen Opfern verbunden. Gehorsam hörten sie auf das Gebot des Herrn, das er ihnen durch seinen Propheten gegeben hatte, und siedelten sich in Ohio an. Sie verkauften ihren Besitz mit Verlusten oder ließen ihre unverkauften Häuser und ihre Grundstücke einfach zurück.

Lassen Sie einen Schüler diese Begebenheit über Lucy Mack Smith, die Mutter des Propheten Joseph Smith, und eine Gruppe von Mitgliedern der Kirche, die sie nach Ohio brachte, vorlesen. Die Klasse soll beim Zuhören darauf achten, wie der Herr die Heiligen gesegnet hat, weil sie auf sein Gebot, nach Ohio zu ziehen, gehört hatten:

Lucy Mack Smith führte eine Gruppe von 80 Mitgliedern der Kirche von Fayette im Bundesstaat New York nach Ohio. Als sie mit einem Schiff über den Cayuga- und den Seneca-Kanal nach Buffalo fuhren, erinnerte Lucy die Mitglieder daran, dass sie auf Geheiß des Herrn unterwegs waren – so wie Lehi vor alter Zeit, als er Jerusalem verließ. Sie riet den Heiligen, treu zu bleiben, denn dann „könnten [sie] mit gleichem Recht die Segnungen Gottes erwarten“ (*Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 88; siehe auch *History of Joseph Smith by His Mother*, Hg. Preston Nibley, 1958, Seite 195f.).

Bei ihrer Ankunft in Buffalo stellten sie fest, dass der Hafen völlig zugefroren war und dicke Eisblöcke den Schiffsverkehr blockierten. „Nach einigen Tagen in Buffalo waren mehrere Kinder krank geworden, und viele aus der Gruppe waren hungrig und mutlos. Sie buchten eine Deckpassage auf einem Schiff, brachten ihr Gepäck an Bord und suchten für die Frauen und Kinder eine notdürftige Unterkunft bis zum frühen Morgen. Als sie dann wieder an Bord waren, überredete Lucy die immer noch murrende Gruppe, den Herrn darum zu bitten, die fast sieben Meter großen Eisschollen in der Hafeneinfahrt zu brechen.“ (Vgl. *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 88f.)

Lucy ermahnte ihre Gruppe, Glauben an Gott zu haben, und versprach ihnen, wenn sie gemeinsam beteten und den Herrn darum baten, das Eis, das den Hafen verstopfte, zu brechen, würde es geschehen. Die folgenden Ereignisse beschreibt Lucy so: „Ein Geräusch wie krachender Donner war zu hören. Der Kapitän rief: ‚Alle Mann auf ihren Posten!‘ Die Eisschollen barsten und ließen eine schmale Rinne frei, gerade so breit, dass das Schiff hindurchfahren konnte, und doch so schmal, dass bei der Durchfahrt die Schaufeln des Schaufelrades mit einem Krach abgerissen wurden. ... Kaum waren wir hindurch, schloss sich das Eis hinter uns.“ (Vgl. *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 89.)

- Wie haben diese Heiligen in einer schwierigen Situation ihren Glauben an Gott bewiesen? Wie zeigt uns diese Situation, dass der Herr uns kennt und uns hilft, Schwierigkeiten zu überwinden?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 41:2-4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr den Ältesten der Kirche gegeben hat.

- Was gebot der Herr den Ältesten der Kirche? (Er gebot ihnen, sich zu versammeln und sich über sein Wort einig zu werden, voll Glauben zu beten, sein Gesetz zu empfangen und dafür zu sorgen, dass die Mitglieder sein Gesetz hielten.)
- Was war Vers 3 zufolge der Zweck des Gesetzes, das die Ältesten empfangen sollten?
- Inwiefern mag es eine Segnung für die Heiligen in Ohio gewesen sein, das Gesetz des Herrn zu empfangen?

Erklären Sie, dass das „Gesetz“, von dem der Herr hier spricht, das gleiche Gesetz ist, das in Lehre und Bündnisse 42 steht, nämlich das Gesetz des Herrn an seine Kirche. Sagen Sie den Schülern, dass sie dieses Gesetz in den nächsten Lektionen ausführlicher besprechen werden.

Damit die Schüler in Lehre und Bündnisse 41:5 einen wichtigen Grundsatz erkennen, schreiben Sie diese Worte an die Tafel: *An Christus glauben und Jünger sein.*

- In welcher Hinsicht bedeuten diese beiden Begriffe das Gleiche? Worin unterscheiden sie sich?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 41:5 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr über seine Jünger sagt.

- Was ist diesem Vers zufolge ein Merkmal eines Jüngers des Erretters? (Sie können die Schüler dazu anregen, Wörter oder Formulierungen, die diesen Grundsatz ausdrücken, in ihren Schriften zu markieren: **Ein Jünger Jesu Christi empfängt sein Gesetz und ist ihm gehorsam.**)
- Warum ist es so wichtig, dass ein Jünger Jesu die Gebote nicht nur kennt, sondern sie auch tatsächlich befolgt?

Damit die Schüler diesen Grundsatz besser anwenden lernen, sollen sie sich selbstständig mit den Grundsätzen in der Broschüre *Für eine starke Jugend* auseinandersetzen. Sie sollen einen Grundsatz auswählen und in ihrem Studientagebuch aufschreiben, was sie tun möchten, um ein bisschen besser nach diesem Grundsatz zu leben. (Machen Sie deutlich, dass diese Aufgabe nur sie selbst betrifft und dass sie ihre Gedanken nicht der Klasse mitteilen sollen.)

Den Schülern helfen, die Lehren und Grundsätze anzuwenden

Ein Grundsatz gelangt zur Anwendung, wenn die Schüler über den Grundsatz, den sie gelernt haben, nachdenken, über ihn sprechen und entsprechend leben. Präsident Thomas S. Monson hat gesagt: „Das Ziel des Evangeliumsunterrichts ... besteht nicht darin, den Verstand der Schüler mit ‚Informationen zu füttern‘. ... *Es geht vielmehr darum, den Einzelnen dazu anzuregen, über Evangeliumsgrundsätze nachzudenken, in sich zu gehen und dann etwas zu unternehmen, um nach diesen Grundsätzen zu leben.*“ (Herbst-Generalkonferenz 1970.) Wenn die Schüler ihre Gefühle niederschreiben und gezielt darüber nachdenken, wie sie ihr Verhalten ändern wollen, kann der Heilige Geist ihnen konkrete Ideen eingeben, wie sie die Grundsätze, die sie gelernt haben, anwenden können.

Lehre und Bündnisse 41:7,8

Der Herr weist die Mitglieder an, ein Haus zu bauen, in dem der Prophet wohnen und übersetzen kann

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 41:7,8 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr die Mitglieder hier anweist, ein Haus bereitzustellen, in dem der Prophet und seine Familie wohnen können und in dem Joseph weiter an der Übersetzung der Bibel arbeiten kann. Der Herr richtet außerdem ein paar Worte an Sidney Rigdon.

Lehre und Bündnisse 41:9-12

Der Herr beruft Edward Partridge als ersten Bischof der Kirche

Die Schüler sollen sich vorstellen, dass es in ihrer Gemeinde einen neuen Bischof geben soll. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 41:9,10 lesen und herausfinden, was alles zur Berufung eines Bischofs gehört.

- Was steht in diesen Versen darüber, was zur Berufung eines neuen Bischofs gehört? (**Ein Bischof wird von Gott berufen, durch die Stimme der Mitglieder bestätigt und durch die rechtmäßige Vollmacht ordiniert.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben. Vielleicht müssen Sie erklären, dass den heutigen Bischöfen einer Gemeinde nicht geboten wird, all ihre Zeit „auf die Arbeit der Kirche [zu] verwenden“, wie das für Edward Partridge galt.)
- Was bedeutet es, „durch die Stimme der Kirche bestimmt“ zu werden? (Es bedeutet, dass die Mitglieder der Kirche sich verpflichten, denjenigen, der von Gott berufen worden ist, zu unterstützen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 41:11 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Eigenschaften Edward Partridge besaß, die ihm bei seiner Berufung helfen würden.

- Welche Eigenschaften besaß Edward Partridge, die ihm wohl bei seiner Berufung halfen? (Vielleicht müssen Sie erklären, dass *Falschheit* bedeutet, dass man hinterlistig und heuchlerisch ist. „Keine Falschheit“ bedeutet also, ehrlich und aufrichtig zu sein.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 41:12 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Warnung der Herr am Ende dieser Offenbarung ausspricht.

- Was bedeutet es wohl, sich in Acht zu nehmen, wie man mit den Worten des Herrn umgeht? (Erklären Sie, dass dies für Joseph Smith und andere ein Gebot war, die Schriften gut zu verwahren.) Wie kann man es aber auch darauf beziehen, was wir heute darüber gelernt haben, wie man ein Jünger Jesu Christi wird?



Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen: „Jeden Tag haben wir zu entscheiden, wie sehr wir Jünger sein wollen.“ („Mein Knecht Joseph“, *Der Stern*, Juli 1992, Seite 36.)

Bitten Sie die Schüler zu erzählen, inwiefern ihnen das, was sie in dieser Lektion gelernt haben, dabei helfen kann, bessere Jünger Jesu Christi zu werden.

LEKTION 47

Lehre und Bündnisse 42:1-29

Einleitung

Im Dezember 1830 gebietet der Herr den Heiligen, sich in Ohio zu sammeln (siehe LuB 37:3). Im Januar 1831 verheißt er, dass sie sein Gesetz erhalten würden (siehe LuB 38:32). Am 9. Februar 1831 versammeln sich kurz nach ihrer Ankunft in Kirtland zwölf Älteste der Kirche, um zu beten, wie der Herr es ihnen geboten hat (siehe LuB 41:2,3). Zu diesem Anlass empfängt Joseph Smith die Offenbarung die nun in Lehre und Bündnisse 42:1-73 steht. Am 23. Februar erhält er

weitere Anweisungen (siehe LuB 42:74-93). Zusammen sind diese Offenbarungen als „Gesetz der Kirche“ bekannt (Einleitung zu LuB 42). Lehre und Bündnisse 42 wird in drei Lektionen durchgenommen. In dieser Lektion geht es um Vers 1 bis 29, in denen Anweisungen zur Verkündigung des Evangeliums und allgemeine Gesetze für das Verhalten für Mitglieder stehen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 42:1-10

Der Herr beruft die Ältesten, das Evangelium zu verkünden und seine Kirche aufzurichten

Schreiben Sie *Gebote und Gesetze* oben an die Tafel.

Darunter schreiben Sie diese Wörter:

Einschränkung Segen Belastung Ärgernis Geschenk Grenze Belohnung

Fragen Sie die Schüler zu Beginn, mit welchen dieser Begriffe sie Gesetze und Gebote am ehesten beschreiben würden. Bitten Sie ein paar Schüler, den anderen die Begriffe zu nennen, die sie ausgewählt haben, und zu erklären, warum. Stellen Sie, nachdem die Schüler ihre Gedanken eingebracht haben, diese Fragen:

- Warum fällt es uns manchmal schwer, die Gebote zu halten?
- Warum betrachten einige die Gesetze und Gebote als Geschenk und als Segen?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr, nachdem er den Heiligen geboten hatte, sich in Ohio zu sammeln, versprochen hatte, er werde ihnen dort sein Gesetz geben (siehe LuB 38:32). Die meisten Mitglieder aus New York befolgten das Gebot, sich in Ohio zu sammeln. Nach ihrer Ankunft in Kirtland trafen sich zwölf Älteste mit dem Propheten Joseph Smith und riefen den Herrn an. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, warum die Ältesten zusammengekommen sind.

- Warum waren die Ältesten damals zusammengekommen? (Der Herr hatte ihnen geboten, zusammenzukommen und sein Gesetz zu empfangen.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 42:4-10 zusammen und erklären Sie, dass der Herr die Ältesten angewiesen hat, zu zweit als Missionare hinauszugehen und das Evangelium zu verbreiten und die Kirche in jedem Gebiet, in das sie berufen werden würden, aufzubauen, bis alle Menschen aufgerufen sind, in eins zusammenzukommen.

Lehre und Bündnisse 42:11-17

Der Herr legt Grundsätze dar, wie das Evangelium verkündet werden soll

Die Schüler sollen sich vorstellen, dass sie in der Kapelle sitzen und darauf warten, dass die Abendmahlsversammlung beginnt. Die Mitglieder der Bischofschaft oder Zweigpräsidentschaft haben sich verspätet und sind noch nicht da. Jemand aus der Gemeinde steht auf und erklärt, dass er ein paar Berufungen aussprechen und einige neue Lehren verkünden möchte, die ihm offenbart worden sind.

- Wie würdet ihr euch in dieser Situation verhalten? Warum?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:11 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wer dem Herrn zufolge bevollmächtigt ist, zu lehren und seine Kirche aufzurichten.

- Wer, sagt der Herr, ist bevollmächtigt, zu lehren und seine Kirche aufzurichten? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Diejenigen, die in der Kirche lehren oder die Kirche aufrichten, müssen von Gott berufen und von den bevollmächtigten Führungsbeamten der Kirche ordiniert oder eingesetzt worden sein.**)
- Laut Vers 11 müssen die, die berufen werden, das Evangelium zu lehren, der Kirche bekanntgegeben werden. Wie erfahren die Mitglieder heute, dass jemand eine Berufung in der Gemeinde oder im Pfahl erhalten hat und dass er von den Führern der Kirche eingesetzt oder ordiniert werden wird? (Die Namen derer, die berufen werden, werden den Mitgliedern zur Bestätigung vorgelegt. Dieser Grundsatz ist bekannt als allgemeine Zustimmung, siehe LuB 26:2.)
- Inwiefern schützt die Vorgehensweise, dass Führer und Lehrer bestätigt werden müssen, die Kirche und ihre Mitglieder? (Die Führer der Kirche zu bestätigen versetzt uns in die Lage, zu erfahren, wer berufen ist, zu führen und zu lehren. Diese Vorgehensweise verhindert auch, dass jemand eine Aufgabe an sich reißt, die ihm nicht übertragen wurde und für die er keine Vollmacht hat.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:12,13 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und auf die Aufgaben zu achten, die denen übertragen sind, die in der Kirche lehren und führen, also auch den Vollzeitmissionaren.

- Welche Verpflichtungen überträgt der Herr laut diesen Versen denen, die dazu berufen sind, in der Kirche zu lehren oder zu führen?
- Warum ist es eurer Meinung nach für Lehr- und Führungsbeamte wichtig, die Grundsätze des Evangeliums so zu lehren, wie sie in den heiligen Schriften stehen?

- Wie wurdet ihr bisher schon gesegnet, weil eure Lehr- oder Führungskräfte die Lehren und Grundsätze, die sie gelehrt haben, auch in die Tat umgesetzt haben?

Bitten Sie die Schüler, sich noch einmal still Lehre und Bündnisse 42:13 durchzulesen. Sie sollen darauf achten, wovon wir uns bei der Evangeliumsverkündigung leiten lassen sollen. Nachdem die Schüler Zeit hatten, ihre Gedanken zu äußern, bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:14 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und darauf zu achten, was diejenigen die das Evangelium lehren, tun müssen, um den Einfluss des Geistes bei sich zu haben.

- Wie können wir den Einfluss des Geistes erlangen und dadurch besser das Evangelium lehren? (**Wenn wir voll Glauben beten, können wir den Geist empfangen, und dieser hilft uns, andere zu unterweisen.** Die Schüler können sich den Grundsatz aus Vers 14 in den heiligen Schriften markieren. Heben Sie hervor, dass wir, um den Geist zu empfangen, nicht nur voll Glauben beten, sondern auch würdig sein müssen.)

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„In den heiligen Schriften heißt es: ‚Der Geist wird euch durch das Gebet des Glaubens gegeben; und wenn ihr den Geist nicht empfangt, sollt ihr nicht lehren.‘ (LuB 42:14.) Das heißt nicht bloß, dass Sie nicht lehren sollten bzw. nicht können oder dass Ihr Unterricht ziemlich minderwertig ausfallen dürfte. Nein, es heißt noch viel mehr. Beachten Sie bitte die deutlichen Worte: ‚Ihr *sollt nicht* lehren!‘ Ersetzen Sie *ihr* durch *du* und ... schon klingt dieser Satz wie ein Gebot. Und es ist auch ein Gebot.“ (Vgl. „Lehren, verkünden, heilen“, *Liahona*, Januar 2003, Seite 21, 18.)

- Wer ist laut Lehre und Bündnisse 42:14 und Elder Hollands Aussage der wirkliche Lehrer im Klassenzimmer? (Der Geist.)
- Was können die Schüler beispielsweise tun, um das Lernen durch den Geist zu ermöglichen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:16,17 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was die Aufgabe des Heiligen Geistes ist. Erinnern Sie die Schüler noch vor dem Lesen daran, dass der Ausdruck *Tröster* in diesen Versen ein weiterer Name für den Heiligen Geist ist.

- Was weiß und was tut der Heilige Geist laut Vers 17? (Schlagen Sie vor, dass die Schüler diese Lehre in ihren heiligen Schriften markieren: **Der Tröster weiß alles und gibt Zeugnis für den Vater und für den Sohn.**)
- Warum ist es demnach so wichtig, den Heiligen Geist bei uns zu haben, wenn wir das Evangelium lehren?
- Was hilft es denen, die ihr unterweist, wenn ihr den Heiligen Geist bei euch habt?

Bitten Sie die Schüler, über diese Fragen nachzudenken. (Sie können die Fragen vor Unterrichtsbeginn an die Tafel schreiben oder ein Arbeitsblatt austeilen.)

Wann habt ihr schon die Macht und den Einfluss des Heiligen Geistes gespürt, als ihr über das Evangelium gesprochen oder es gelehrt, erklärt oder dafür Zeugnis gegeben habt?

Wann habt ihr schon einmal verspürt, dass der Heilige Geist euch Zeugnis für den himmlischen Vater und für Jesus Christus gegeben hat?

Bitten Sie ein paar Schüler, nachdem sie genügend Zeit zum Nachdenken gehabt haben, sich eine der Fragen auszusuchen und der Klasse von ihren Erlebnissen zu berichten. Geben Sie Zeugnis für die wichtige Rolle, die der Geist beim Lehren und Lernen des Evangeliums spielt.

Lehre und Bündnisse 42:18-29

Der Herr offenbart Gesetze und Gebote für die Mitglieder der Kirche

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel (schreiben Sie aber nicht den Text dazu, der in Klammern steht):

LuB 42:18,19 (töten), LuB 42:20 (stehlen), LuB 42:21 (lügen), LuB 42:22,23 (nach jemandem gelüsten), LuB 42:24-26 (die Ehe brechen), LuB 42:27 (böse Rede)

Erläutern Sie, dass der Herr in dieser Offenbarung Gesetze und Gebote offenbart, die für alle Mitglieder der Kirche gelten. Teilen Sie die Schüler in Gruppen zu dritt oder zu sechst ein. Weisen Sie jedem Schüler ein oder zwei der Schriftstellenangaben von der Tafel zu und erklären Sie, dass jede Schriftstelle die Anweisungen des Herrn zu einem bestimmten Gebot enthält. Lassen Sie die Schüler ihre Textstellen durcharbeiten und dann mithilfe der unten stehenden Übersicht ihrer Gruppe sagen, was sie herausgefunden haben. (Sie können die Übersicht an die Tafel schreiben oder als Arbeitsblatt austeilen. Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass sie auch in der Broschüre *Für eine starke Jugend* oder im Schriftenführer nachschlagen können. Wenn die Klasse nicht allzu groß ist, können die Schüler – statt nur ihrer Gruppe – auch der ganzen Klasse berichten.)

1. Bitte jemanden aus deiner Gruppe, die zugewiesene(n) Schriftstelle(n) vorzulesen. Die Mitschüler könnten das Gebot oder Gesetz markieren.
2. Nenne eine Lehre oder einen Grundsatz, den wir aus diesen Versen lernen.
3. Erkläre, warum dieses Gebot deiner Meinung nach wichtig ist und wie unser geistiges Wohlergehen davon beeinflusst wird, wenn wir es halten.
4. Was können wir tun, um dieses Gebot treuer zu halten (oder nicht zu brechen). Frag die übrigen aus deiner Gruppe, ob sie etwas dazu sagen möchten.

Schüler unterweisen einander

Wenn die Schüler sich mit den Lehren und Grundsätzen des wiederhergestellten Evangeliums befassen und einander unterweisen, erlangen sie ein größeres Verständnis und stärken ihr Zeugnis. Wählen Sie sorgsam Möglichkeiten aus, wie die Schüler einander unterweisen können, und geben Sie ihnen klare Anweisungen, damit sie ihre Sache gut machen können. In der Regel kommt es nicht zu einer erfolgreichen Lehrsituation, wenn den Schülern ohne klare Anweisungen ein Schriftblock zugewiesen wird. Ermutigen Sie die Schüler, sich aufmerksam und gebeterfüllt auf das Unterweisen vorzubereiten.

Geben Sie den Schülern genügend Zeit, sodass sie sich vorbereiten und dann ihre Gruppe unterweisen können. Gehen Sie umher, während die Schüler einander unterweisen, und geben Sie bei Bedarf Hilfestellung und Zuspruch.

Nachdem die Schüler mit der Unterweisung ihrer Gruppe zu Ende gekommen sind, schreiben Sie diese Aussage an die Tafel: *Wenn wir Gott dienen und seine Gebote halten, zeigen wir ...*

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:29 vorzulesen. Alle sollen mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die diesen Grundsatz vervollständigen. Bitten Sie einen Schüler, den Satz an der Tafel so zu vervollständigen, dass die Aussage ähnlich wie der folgende Grundsatz lautet:

Wenn wir Gott dienen und seine Gebote halten, zeigen wir ihm unsere Liebe.

(Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu markieren.)

- Inwiefern zeigen wir Gott dadurch unsere Liebe, dass wir seine Gesetze und Gebote halten?
- Inwiefern bist du dem Herrn nähergekommen, weil du seine Gebote gehalten hast?

Bitten Sie die Schüler, über ihre Einstellung zu Gottes Gesetzen und Geboten nachzudenken. Sie sollen ein Gebot auswählen, das sie treuer halten wollen, um dem himmlischen Vater und dem Heiland dadurch ihre Liebe zu zeigen. Geben Sie zum Schluss Zeugnis dafür, wie Ihre Beziehung zum Herrn durch das Halten der Gebote stärker geworden ist.

LEKTION 48

Lehre und Bündnisse 42:30-42

Einleitung

Anfang 1831 ziehen die meisten Mitglieder von New York, unter ihnen auch Joseph Smith, nach Ohio und schließen sich dort einer großen Gruppe Neubekehrter an. Die Führer der Kirche suchen in Bezug auf die wachsende Kirche Rat vom Herrn. Der Prophet Joseph Smith empfängt in Gegenwart von zwölf Ältesten eine Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse

42:1-73 niedergeschrieben ist. In dieser Offenbarung gibt der Herr zeitliche, wirtschaftliche und geistige Gesetze, in denen die Mitglieder der Kirche angewiesen werden, den Armen zu helfen, die verschiedenen Unternehmungen der Kirche zu finanzieren und den Mitgliedern zur Seite zu stehen, die nach Ohio kommen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 42:30-42

Der Herr legt das Gesetz der Weihung dar

Ziehen Sie vor dem Unterricht mit einem Klebeband oder Filzstift rund um sechs Trinkbecher eine Linie. Diese Linie sollte auf jedem Gefäß in einer anderen Höhe angebracht sein. Bringen Sie die Becher mit in den Unterricht. Bringen Sie auch einen Wasserkrug mit mehr als genügend Wasser mit, um alle Becher bis zur markierten Linie zu füllen. (Sie können das Wasser auch färben, damit die Schüler es besser sehen können.)

Zeigen Sie zu Beginn des Unterrichts den Wasserkrug. Sagen Sie den Schülern, dass das Wasser den gesamten Wohlstand und Reichtum einer Gemeinschaft darstellt.

Anschauungsunterricht

Anschauungsunterricht kann den Schülern geistige Grundsätze gut verdeutlichen. Ein Gegenstand kann oftmals die Aufmerksamkeit der Schüler fesseln und sie dazu bringen, sich konzentriert mit dem Lehrstoff zu befassen. Stellen Sie beim Anschauungsunterricht immer sicher, dass dieser das Ziel der Lektion unterstützt und nicht davon ablenkt.

Erklären Sie, dass die Mitglieder der Kirche in Kirtland in Ohio im Februar 1831 dazu beitragen mussten, sich um die Armen zu kümmern, und auch die neuen Siedler unterstützen mussten, die so viel aufgegeben hatten, um sich in Ohio zu sammeln. Außerdem mussten sie dabei mithelfen, die Unternehmungen der Kirche zu finanzieren.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:30 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr hier in Bezug auf die Armen offenbart.

- Was bedeutet eurer Meinung nach „der Armen gedenken“?

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr den Mitgliedern geboten hat, ihr Eigentum zur Unterstützung der Armen zu weihen. Schreiben Sie das Wort *weihen* an die Tafel. Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken:

- Was bedeutet Weihen eurer Meinung nach?

Schreiben Sie die Definition des Wortes *Weihen* von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel an die Tafel. Die Schüler können die Definition in ihren heiligen Schriften neben Vers 30 schreiben.



„Etwas zu weihen bedeutet, etwas auszusondern oder als heilig zu betrachten, einem heiligen Zweck gewidmet.“ („Gedanken über ein gottgeweihtes Leben“, *Liahona*, November 2010, Seite 16.)

- Wie passt diese Definition dazu, dass wir denen, die in Not sind, etwas abgeben sollen?
- Wie würdet ihr das Gebot des Herrn in Vers 30 in Bezug auf die Armen in eigenen Worten wiedergeben? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr gebietet uns, für die Armen und Notleidenden zu sorgen.** Die Schüler können sich Lehre und Bündnisse 38:16,34-36 noch einmal durchlesen.)

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 42 die Grundsätze eines Gesetzes enthält, das „Gesetz der Weihung“ genannt wird. Wenn die Jugendlichen ihre Gedanken geäußert haben, lassen Sie diese Erklärung von Präsident Marion G. Romney von der Ersten Präsidentschaft vorlesen:



„Der Grundsatz und die Berechtigung für das Gesetz der Weihung beruht auf dem Gedanken, dass alles, was wir haben, dem Herrn gehört. Daher kann er von uns einen Teil oder all unseren Besitz fordern, da er ja ihm gehört. ... (LuB 104:14-17,54-57.)“ (J. Reuben Clark Jr., Herbst-Generalkonferenz 1942.)“ („Living the Principles of the Law of Consecration“, *Ensign*, Februar 1979, Seite 3.)

Hinweis: Der folgende Anschauungsunterricht stellt das Gesetz der Weihung, wie es in der Kirche bis ungefähr 1833 gelebt wurde, in vereinfachter Form dar. Nach dieser Zeit änderte die Kirche diese Praxis. Es gab mehrere Zeiträume, in denen das Gesetz der Weihung ausgeübt wurde, und in der Folge wurde es abgeändert.

Bitten Sie sechs Schüler, nach vorne zu kommen. Geben Sie jedem ein leeres Trinkgefäß. Füllen Sie die Becher mit Wasser aus dem Wasserkrug. Füllen Sie einen Becher bis zu der Linie, die Sie gemalt oder geklebt haben, bei drei weiteren Bechern soll das Wasser bis über die Linie reichen und bei zwei Gefäßen nicht bis zur Linie. Erklären Sie, dass jeder Becher für eine Familie steht und dass die Linie auf jedem Becher die Bedürfnisse und rechtschaffenen Wünsche der Familie

darstellt. Die Becher mit Wasser unterhalb der Linie stellen Familien dar, die nicht genügend Geld oder Mittel haben, um ihren Bedarf zu decken.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:31 vorzulesen. Die Jugendlichen sollen alle mitlesen und heraussuchen, was der erste Schritt ist, den die Mitglieder unternehmen mussten, um das Gesetz der Weihung zu leben.

- Was war für diese Mitglieder der erste Schritt, um nach dem Gesetz der Weihung zu leben? (Ihre Habe sollte „vor den Bischof [der] Kirche und seine Ratgeber gelegt werden“. In anderen Worten: Sie sollten zeigen, dass sie bereit sind, der Kirche ihr Geld und ihr Eigentum zu weihen.)
- Wessen Stellvertreter ist der Bischof? (Er vertritt den Herrn.)

Bitten Sie die sechs Schüler, das Wasser aus ihren Bechern in den Wasserkrug zu schütten. Damit stellen sie die Mitglieder der Kirche dar, die ihr Eigentum der Kirche weihten. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:32 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was der zweite Schritt war, den die Heiligen unternehmen mussten, um das Gesetz der Weihung zu leben.

Erklären Sie, dass jede Familie mit dem Bischof zusammenkam und eine sogenannte „Treuhandschaft“ erhielt (LuB 42:72). Dies bedeutet, dass jede Familie vom Herrn mit Eigentum und Mitteln betraut wurde. Die Familien hatten das Eigentum und die Mittel, die sie erhielten, im Privatbesitz. Sie sollten ihre Entscheidungsfreiheit nutzen und ihre Treuhandschaft verwalten. Als Treuhänder des Eigentums und der Mittel des Herrn waren sie ihm rechenschaftspflichtig und selbst verantwortlich in allem, womit er sie betraut hatte.

Gießen Sie das Wasser aus dem Krug bis zur jeweiligen Linie in die Becher.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 51:3 vorzulesen. Die Schüler sollen begreifen, wie der Bischof den Familien die Mittel zuteilte. Die Jugendlichen sollen mitlesen und darauf achten, wie der Bischof (in diesem Fall Edward Partridge) jeder Familie ihren Anteil bestimmte. Die Schüler können *LuB 51:3* neben Lehre und Bündnisse 42:33 schreiben.

- Wie bestimmte der Bischof jeder Familie ihren Anteil? (Die Zuteilung der Anteile basierte auf den Umständen, den Bedürfnissen und dem Bedarf der Familie.)

Bitten Sie einen anderen Schüler, Lehre und Bündnisse 82:17 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und darauf achten, wie der Herr die Bedürfnisse und den Bedarf des Einzelnen feststellte. Die Schüler können *LuB 82:17* neben Lehre und Bündnisse 42:33 schreiben.

- Was erwartete der Herr gemäß diesem Vers von denen, die dem Bischof ihre Bedürfnisse und ihren Bedarf kundtaten? (Sie sollten fair, also gerecht und ehrlich, sein.)

Zeigen Sie den Schülern das Wasser, das noch im Krug ist. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:33-36 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und auf die Anweisung achten, die der Herr den Mitgliedern in Bezug auf das geweihte Eigentum gab, das dann noch übrig war, nachdem die Treuhandschaften verteilt worden waren.

- Wie lautete die Anweisung des Herrn bezüglich des Eigentums, das übrig blieb, also des Rests? (Der Rest sollte verwendet werden, um den Armen zu helfen, Gebäude der Kirche zu finanzieren und Mitgliedern in Not zu helfen.) Wofür könnte der Wasserkrug laut diesen Versen also stehen? (Das Vorratshaus.)
- Inwieweit konnte die Weihung also dazu beitragen, dass für die Armen und Bedürftigen gesorgt wurde?
- Inwiefern war das Gesetz der Weihung ein Segen für die Kirche?
- Was ist vielleicht schwierig am Gesetz der Weihung?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:38 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen. Sie soll nach einem Grundsatz suchen, den der Herr hier lehrt. Was geschieht, wenn wir anderen Gutes tun?

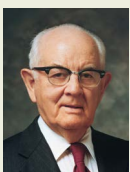
- Welchen Grundsatz vermittelt uns hier der Herr? Was geschieht, wenn wir unseren Mitmenschen Gutes tun? (Die Schüler sollen zum Ausdruck bringen: **Wenn wir anderen Gutes tun, dann tun wir es dem Herrn.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Wie hat dieser Grundsatz den Mitgliedern wahrscheinlich geholfen, bereitwillig ihr Eigentum zu weihen? Wie hilft euch diese Evangeliumswahrheit?
- Wann habt ihr schon gespürt, dass ihr dadurch, dass ihr etwas für einen anderen Menschen getan habt, eigentlich dem Herrn gedient habt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:40–42 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und nach Eigenschaften suchen, die diejenigen haben müssen, die nach dem Gesetz der Weihung leben. (Um den Schülern dabei zu helfen, Vers 40 in die Tat umzusetzen, sollten Sie erläutern, dass der Herr nicht von uns erwartet, dass wir unsere eigene Kleidung herstellen. Er erwartet jedoch von uns, dass wir sauber und ordentlich aussehen.)

- Das Wort *müßig* in Lehre und Bündnisse 42:42 bedeutet faul. Warum ist es für einen Müßiggänger wahrscheinlich nicht leicht, nach dem Gesetz der Weihung zu leben?

Teilen Sie die Klasse in Zweier- oder Dreiergruppen auf. Erklären Sie, dass uns zwar nicht geboten wurde, das Gesetz der Weihung auf die gleiche Weise zu leben wie die Mitglieder damals, dass dieses Gesetz jedoch nach wie vor in Kraft ist.

Bitten Sie jede Gruppe, die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball zu lesen und herauszufinden, was es für uns heute bedeutet, das Gesetz der Weihung zu leben. Bitten Sie dann jede Gruppe, die Antworten auf die Fragen nach der Aussage zu besprechen. (Die Schüler können sich die Aussage in ihren heiligen Schriften neben Vers 30 schreiben.)



„Sich weihen bedeutet, dass man seine Zeit, seine Fähigkeiten und seine Mittel für den Aufbau des Gottesreiches und die Hilfsbedürftigen einsetzt, unabhängig davon, ob sie geistige oder zeitliche Hilfe brauchen.“ („Und der Herr nannte sein Volk Zion“, *Der Stern*, Dezember 1984, Seite 6f.)

- In welcher Weise könnte jemand aus eurem Umfeld hilfsbedürftig sein (abgesehen vom Finanziellen)?
- Welche Zeit, Talente und Mittel habt ihr, die ihr einsetzen könntet, um Bedürftigen zu helfen?
- Habt ihr schon einmal von jemandem Hilfe erhalten, der Zeit, Talente oder Mittel eingesetzt hat, um euch beizustehen?

Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis von den in dieser Lektion besprochenen Grundsätzen.

LEKTION 49

Lehre und Bündnisse 42:43-93

Einleitung

Der letzte Teil von Lehre und Bündnisse 42 ist eine Fortführung dessen, was als „Gesetz der Kirche“ bekannt ist. In diesem Teil geht es auch um das, was der Herr in Bezug auf Tod und Heilung gesagt hat. Ebenfalls darin zu lesen ist

der Rat des Herrn bezüglich schwerwiegender Sünden und Verbrechen und wie man angemessen mit Situationen umgeht, in denen jemand Unrecht begeht oder ihm Unrecht zugefügt wird.

Anregungen für den Unterricht

Festlegen, was gelehrt werden soll

Diese Lektion enthält wahrscheinlich mehr Material, als Sie im Unterricht behandeln können. Überlegen Sie gebeterfüllt, welche Lehren, Grundsätze und Lehrmethoden für Ihre Schüler am besten geeignet sind. Sie können die Lektion anpassen, wie es Ihnen der Geist eingibt.

Lehre und Bündnisse 42:43-55

Der Herr erteilt Rat im Hinblick auf Tod und Heilung

Halten Sie in der einen Hand ein Fläschchen oder ein kleines Gefäß mit Olivenöl, das für die Segnung von Kranken geweiht worden ist. Halten Sie in der anderen Hand eine Flasche Medizin.

- Wofür werden diese Gegenstände gebraucht? Auf welchen davon sollten wir im Krankheitsfall zurückgreifen?

Die Schüler sollen kurz darüber sprechen. Lassen Sie dann Lehre und Bündnisse 42:43,44 vorlesen. Die anderen Schüler sollen darauf achten, wie die Anweisungen des Herrn dazu lauten, worauf wir im Krankheitsfall zurückgreifen sollen. Vielleicht müssen Sie erklären, dass mit Kräutern und leichter Kost, von denen in Vers 43 die Rede ist, die medizinische Versorgung gemeint ist, wie sie damals, als diese Offenbarung gegeben wurde, üblich war.

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie man sowohl durch Glauben *als auch* durch medizinische Behandlung geheilt werden kann:



„Die Heiligen der Letzten Tage glauben, dass es gut ist, die besten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden anzuwenden, die es gibt. Wir bewahren unsere Gesundheit mithilfe von Ernährung, Bewegung und anderen Maßnahmen, und wir nehmen die Dienste medizinischer Fachleute, wie Ärzte und Chirurgen, in Anspruch, um die Gesundheit wiederherzustellen.

Der Einsatz der Medizin steht nicht im Widerspruch zum gläubigen Gebet und zu unserem Vertrauen auf einen Priestertumssegen. ...

Natürlich warten wir nicht, bis alle anderen Behandlungsmethoden ausgeschöpft sind, bevor wir im Glauben beten oder einen Priestertumssegen zur Heilung geben. Im Notfall kommen Gebete und Segen zuerst. Meistens betreiben wir alle Bemühungen gleichzeitig.“ („Die Heilung der Kranken“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 47.)

- Warum ist es wohl wichtig, dass wir im Krankheitsfall sowohl auf Gebete und Priestertumssegen als auch auf medizinische Versorgung zurückgreifen?
- Wird Vers 44 zufolge jeder Kranke, der einen Priestertumssegen erhält, geheilt?

Sagen Sie, dass der Herr erklärt hat, warum einige, die einen Priestertumssegen erhalten, trotzdem nicht wieder gesund werden. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:48 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und nach Grundsätzen suchen. Wann kann jemand aufgrund eines Priestertumssegens geheilt werden?

- Was hat laut Vers 48 einen großen Einfluss darauf, was ein Priestertumssegen bewirken kann? (Erklären Sie den Schülern, dass „nicht für den Tod bestimmt“ bedeutet, dass Tod oder Heilung gemäß dem Zeitplan, der Weisheit und dem Willen des Herrn eintreten.)
- Warum wird nicht jeder, der Glauben an Jesus Christus hat, geheilt?
- Warum ist es wichtig, dass wir Glauben an Gottes Willen und seinen Zeitplan in Bezug auf uns ausüben?

Fragen Sie die Schüler, welchen Grundsatz man Lehre und Bündnisse 42:48 in Bezug auf die Heilung von Krankheiten und Gebrechen entnehmen kann. In den Antworten der Schüler soll dieser Grundsatz zum Ausdruck kommen: **Wenn wir Glauben an Jesus Christus haben, können wir gemäß seinem Willen geheilt werden.** Sie können den Schülern vorschlagen, die Wörter und Formulierungen in Vers 48, die diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen, in ihren heiligen Schriften zu markieren.

Um deutlich zu machen, dass wir unseren Glauben auf Jesus Christus richten müssen und nicht auf den gewünschten Ausgang, lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die Klasse soll beim Zuhören darauf achten, warum es so wichtig ist, dass wir unseren Glauben auf Jesus Christus richten:



„Als Kinder Gottes, die sich seiner großen Liebe und seines allumfassenden Wissens darüber, was für unser ewiges Wohlergehen am besten ist, bewusst sind, vertrauen wir auf ihn. Der erste Grundsatz des Evangeliums ist der Glaube an den Herrn Jesus Christus, und Glaube bedeutet Zuversicht. Diese Zuversicht habe ich in einer Ansprache gespürt, die mein Cousin bei der Beisetzung eines Mädchens, das im Teenageralter an einer schweren Krankheit gestorben war, gehalten hat.

Seine Worte verwunderten mich zuerst, doch dann bauten sie mich auf. Er sagte: ‚Ich weiß, dass es der Wille des Herrn war, dass sie gestorben ist. Sie war medizinisch gut versorgt. Sie hat Priestertumssegen erhalten. Ihr Name stand auf der Gebetsliste im Tempel. Hunderte Gebete wurden für ihre Genesung gesprochen. Und ich weiß, dass in dieser Familie genügend Glaube vorhanden ist, dass sie geheilt worden wäre, wenn es nicht der Wille des Herrn gewesen wäre, sie zu dieser Zeit heimzuholen.‘ Dieselbe Zuversicht spürte ich in den Worten des Vaters eines anderen lieben Mädchens, das unlängst im Teenageralter einem Krebsleiden erlag. Er sagte: ‚Der Glaube unserer Familie liegt in Jesus Christus und ist nicht auf Ergebnisse angewiesen.‘ Diese Aussagen scheinen mir richtig zu sein. Wenn uns jemand am Herzen liegt, tun wir für seine Genesung alles, was uns möglich ist, und dann vertrauen wir auf den Herrn, was den Ausgang betrifft.“ („Die Heilung der Kranken“, Seite 50.)

- Auf welche Weise haben die Menschen, von denen Elder Oaks hier spricht, Glauben an Jesus Christus ausgeübt?
- Manchmal erfordert es mehr Glauben, zuzusehen, wie ein geliebter Mensch stirbt oder an einer langen Krankheit leidet, als Zeuge seiner Heilung zu werden. Warum ist das wohl so?
- Weshalb ist es wichtig, Glauben an Jesus Christus auszuüben, auch wenn nicht das Ergebnis eintrifft, das wir uns wünschen?

Fragen Sie die Schüler, ob sie jemanden kennen, der gestorben ist, obwohl er guten medizinischen Rat befolgt und mithilfe von Gebet und Priestertumssegen um seine Heilung gerungen hat. (Gehen Sie besonders einfühlsam mit Schülern um, die so etwas schon einmal miterlebt haben.) Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:45-47 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Wörter oder Formulierungen achten, die denjenigen, die den Tod eines lieben Menschen erlebt haben, Trost spenden können.

- In Vers 45 steht, dass es ganz natürlich ist, wegen des Verlusts eines geliebten Menschen zu trauern. Welche Lehre in Vers 46 vermag diejenigen zu trösten, die den Verlust eines geliebten Menschen beklagen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Tod ist süß für diejenigen, die im Herrn sterben.**)
- Was bedeutet es wohl, im Herrn zu sterben?
- Was bedeutet es eurer Meinung nach, dass der Tod für diejenigen, die im Herrn sterben, „süß“ ist? (Vielleicht müssen Sie erklären, dass ein glaubenstreuer Mensch beim Sterben vielleicht körperlichen Schmerz erleidet; diese Verheißung bezieht sich jedoch auf den Frieden und die Ruhe, die er dann in der Geisterwelt verspürt.)

Die Schüler sollen darüber nachdenken, ob sie so leben, dass der Tod für sie „süß“ wäre, falls sie heute abberufen werden würden. (Die Jugendlichen können ihre Gedanken in ihrem Studentagebuch notieren.)

Lehre und Bündnisse 42:56-73

Der Herr verheißt, er werde denen, die ihn darum bitten, weitere Schriften und Erkenntnisse offenbaren

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 42:56-58 zusammen. Erklären Sie, dass sich diese Verse auf die Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel beziehen. Der Herr sagte den Mitgliedern, dass die Joseph-Smith-Übersetzung unter allen Völkern gelehrt werden solle. Fassen Sie Lehre und Bündnisse 42:59-69 zusammen. Erklären Sie, dass darin Anweisungen des Herrn an Joseph Smith und weitere Führer der Kirche stehen. Es geht darum, wann und wem sie das Evangelium verkünden sollten. Der Herr ermahnte sie, gemäß den Gesetzen, die ihnen gegeben wurden, zu leben, und er erklärte, dass er ihnen weitere Weisungen geben werde, die ihnen dabei helfen sollten, die Kirche aufzurichten und die Heiligen vorzubereiten, im zukünftigen Neuen Jerusalem zu leben. Außerdem lehrte der Herr sie, wie sie vorgehen sollen, um weitere Offenbarung von Gott zu erlangen. Fassen Sie Lehre und Bündnisse 42:70-73 zusammen. Erklären Sie, wie das Gesetz der Weihung funktioniert: Wer all seine oder einen Teil seiner Zeit in den Dienst der Kirche stellt, wird finanziell unterstützt.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 42:61,68 lesen und auf Grundsätze achten, wie Offenbarung empfangen wird. Mögliche Antworten der Schüler sind:

Wenn wir den Herrn bitten, gibt er uns Erkenntnisse, die uns Frieden, Freude und das ewige Leben bringen.

Wenn wir den Herrn um Weisheit bitten, gibt er uns gerne.

- Welche Segnungen erhalten wir, wenn wir den Herrn aufrichtig um Offenbarung bitten?

Geben Sie Zeugnis, dass uns die Führer der Kirche gemäß dem Grundsatz fortdauernder Offenbarung leiten.

Lehre und Bündnisse 42:74-87

Die Priestertumsführer erhalten Offenbarung darüber, wie sie mit Mitgliedern verfahren sollen, die schwerwiegende Sünden begangen haben

In Lehre und Bündnisse 42:74-87 legt der Herr einige Gesetze dar, wie in der Kirche bei Disziplinarfragen vorgegangen werden soll. Er gibt den Priestertumsführern konkrete Anweisungen, wie sie denen dienen sollen, die schwerwiegende Übertretungen begangen haben, wozu sexuelle Übertretungen, Diebstahl, Lüge oder „irgendeine Art Übeltun“ (LuB 42:87) gehören.

Lehre und Bündnisse 42:88-93

Der Herr weist die Mitglieder an, wie sie sich verhalten sollen, wenn ihnen jemand Unrecht tut

- Habt ihr schon einmal erlebt, dass sich jemand durch die Worte oder Taten eines anderen angegriffen gefühlt hat? Habt ihr euch schon einmal durch die Worte oder Taten eines anderen verletzt oder angegriffen gefühlt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:88,89 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr gibt. Was sollen wir tun, wenn uns jemand Unrecht tut?

- Wie sollen wir mit demjenigen umgehen, der uns gekränkt hat? (Uns im persönlichen Gespräch mit ihm versöhnen.)
- Warum ist das wohl eine hilfreiche Vorgehensweise?

Schreiben Sie folgende Satzanfänge auf die eine Seite der Tafel:

Unrecht, das im Stillen geschieht, soll ...

Unrecht, das öffentlich geschieht, soll ...

Schreiben Sie auf die andere Seite diese Satzenden:

... öffentlich bereinigt werden.

... im Stillen bereinigt werden.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 42:90-93 lesen und die Satzenden den richtigen Satzanfängen zuordnen. (**Unrecht, das im Stillen geschieht, soll im Stillen bereinigt werden. Unrecht, das öffentlich geschieht, soll öffentlich bereinigt werden.**)

- Warum ist es wahrscheinlich nicht angebracht, persönliches Unrecht in der Öffentlichkeit zu bereinigen?
- Warum kann es bei bestimmten Anlässen vernünftig sein, öffentlich begangenes Unrecht auch öffentlich zu bereinigen?

Die Schüler sollen sich Situationen ausdenken, die die richtige und falsche Anwendung dieses Grundsatzes veranschaulichen. Lassen Sie einige Schüler berichten. (Machen Sie deutlich, dass zum Bereinigen auf die Weise des Herrn auch Umkehr und Vergebung gehören.)

- Inwiefern kann das angemessene Bereinigen eines Unrechts in der Familie hilfreich sein? In der Gemeinde oder im Zweig? Unter Mitschülern?

Weisen Sie darauf hin, dass es Mut erfordert, auf jemanden zuzugehen, der uns Unrecht getan hat. Bitten Sie die Schüler, die Hilfe des Vaters im Himmel zu

erbitten bei ihrem Bemühen, Konflikte mit anderen auf angemessene Weise zu lösen.

LEKTION 50

Lehre und Bündnisse 43 und 44

Einleitung

Im Februar 1831 trifft Joseph Smith in Kirtland in Ohio ein. Bei seiner Ankunft stellt er fest, dass sich die Heiligen in Kirtland von falschen Offenbarungen haben täuschen lassen. So hat beispielsweise eine Frau namens Mrs. Hubble behauptet, sie sei eine Prophetin und empfangen Offenbarung für die Kirche. Besorgt über die Einflüsse, die bei den Mitgliedern in Kirtland aufgetreten sind, befragt Joseph den

Herrn. Der Herr antwortet mit einer Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 43 steht. In dieser Offenbarung sagt der Herr den Heiligen, was sie tun müssen, um sich nicht täuschen zu lassen. Die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 44 wird ebenfalls im Februar 1831 empfangen. Darin findet sich die Anweisung an das Priestertum, das Evangelium zu verkünden und sich um die Armen zu kümmern.

Anregungen für den Unterricht

Ein gemeinsames Ziel vor Augen

Wenn Sie und Ihre Schüler ein gemeinsames Ziel vor Augen haben, nimmt der Glaube zu und die Unterrichtszeit verläuft merklich zielführender und bedeutsamer. Wenn Sie Ihren Schülern zutrauen, maßgebliche Beiträge zu leisten, schärfen Sie den Blick auf das gemeinsame Ziel. Bauen Sie darauf, dass die Schüler ihre Rolle als Lernende wahrnehmen, und helfen Sie ihnen, dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Lehre und Bündnisse 43:1-7

Der Herr verkündet, dass Offenbarungen und Gebote nur durch den von ihm bestimmten Propheten gegeben werden

Wählen Sie zwei Lieder aus, die Sie mit Ihrer Klasse singen wollen. Bitten Sie zwei Schüler, nach vorne zu kommen. Jeder soll ein anderes Lied dirigieren, und die Klasse soll versuchen, beide Lieder gleichzeitig zu singen. Die Jugendlichen sollen einsehen, wie schwierig es ist, gleichzeitig auf zwei verschiedene Führer zu hören. Brechen Sie den Gesang nach ein paar Zeilen ab und stellen Sie diese Frage:

- Warum ist es schwierig, zwei verschiedenen Dirigenten zu folgen und zur gleichen Zeit zwei unterschiedliche Lieder zu singen?

Erzählen Sie, dass im Februar 1831 eine Frau namens Mrs. Hubble zu den Heiligen in Kirtland in Ohio kam. Sie behauptete, sie sei eine Prophetin und empfangen Offenbarungen für die Kirche; sie wisse, dass das Buch Mormon wahr sei, und sie solle in der Kirche lehren. Einige der Heiligen konnten sie dadurch in die Irre führen. Joseph Smith und andere Mitglieder waren besorgt über ihren Einfluss und über andere falsche Offenbarungen, die bei den Heiligen im Umlauf waren. Der Prophet beschloss, den Herrn um Rat zu fragen, und empfing daraufhin eine Offenbarung. John Whitmer, der ebenfalls kurz zuvor in Kirtland eingetroffen war, schrieb: „Der Herr gab diese Offenbarung, damit die Heiligen nicht getäuscht werden würden.“

(Documents, Volume 1: July 1828 – June 1831, Band 1 der Reihe „Dokumente“ der Joseph Smith Papers, 2013, Seite 257.)

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 43:1-5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr gesagt hat, wer Offenbarung für die gesamte Kirche empfangen könne.

- Wer war zu dieser Zeit dazu bestimmt, Gebote und Offenbarungen für die gesamte Kirche zu empfangen? (Joseph Smith.) Wer ist heute zu dieser Aufgabe bestimmt? (Der Präsident der Kirche.)
- Was können wir aus diesen Versen lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Nur der Präsident der Kirche kann Offenbarungen für die gesamte Kirche empfangen.** Regen Sie an, dass die Schüler diesen Grundsatz neben Vers 3 und 4 in ihre heiligen Schriften schreiben. Machen Sie deutlich, wie wichtig dieser Grundsatz ist. Lassen Sie dazu Lehre und Bündnisse 21:4-6 und 28:2-7 lesen.)

Erklären Sie, dass es wie Mrs. Hubble und weitere in den Anfangstagen der Kirche heutzutage ebenfalls Menschen gibt, die danach trachten, andere von ihren Ansichten zu überzeugen und sie dazu zu bringen, ihnen nachzufolgen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 43:6,7 vorzulesen. Die Jugendlichen sollen herausfinden, was der Herr als Schutz für uns offenbart hat, damit wir uns nicht von Menschen, die nicht bevollmächtigt sind, die Kirche zu leiten, täuschen lassen.

Lehre und Bündnisse 43:8-16

Die Ältesten werden angewiesen, einander zu unterweisen und zu erbauen und sich zu heiligen

Die Jugendlichen sollen an die Tafel schreiben, an welchen Versammlungen sie als Mitglieder der Kirche teilnehmen. Bitten Sie die Schüler, diese Frage zu zweit zu besprechen:

- Was sind Sinn und Zweck dieser Versammlungen?

Bitten Sie anschließend einige Jugendliche, der Klasse ihre Antworten mitzuteilen. Bitten Sie dann einen Schüler, Lehre und Bündnisse 43:8 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was in diesem Vers über den Zweck von Versammlungen in der Kirche steht.

- Wozu fordert der Herr die Ältesten der Kirche auf? Was sollen sie in ihren Versammlungen tun? Was bedeutet es, einander zu erbauen? (Sich gegenseitig aufzubauen und zu stärken.)
- Was lernen wir Vers 8 zufolge, wenn wir einander unterweisen und erbauen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir zusammenkommen, sollen wir einander unterweisen und erbauen, damit wir lernen, wie wir handeln und die Kirche leiten sollen.**)

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 43:9,11 für sich lesen und herausfinden, was wir tun sollen, nachdem wir erkannt haben, wie wir handeln sollen.

- Was sollen wir tun, nachdem wir in den Versammlungen in der Kirche unterwiesen worden sind? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wir sollen uns verpflichten, gemäß der Erkenntnis, die wir empfangen, zu handeln.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in Vers 9 zu markieren.)
- Wie werden wir diesen Versen zufolge gesegnet? Was geschieht, wenn wir uns Erkenntnis aneignen und dann entsprechend handeln? (Machen Sie den Schülern diesen Grundsatz deutlich, wenn Sie diese Frage besprechen: **Wenn wir gemäß der Erkenntnis, die wir empfangen, handeln, werden wir geheiligt.** Erklären Sie außerdem, dass geheiligt werden bedeutet, von seinen Sünden gereinigt zu werden.)

Zeichnen Sie dieses Schaubild an die Tafel.

- Was bedeutet es wohl, sich zu „binden, ... zu handeln“?
- Wie helfen uns die Einsichten, die wir in den Versammlungen in der Kirche gewinnen, dabei, geheiligt zu werden?



Die Jugendlichen sollen darüber nachdenken, welche Segnungen sie schon bekommen haben, als sie gemäß dem gehandelt haben, was sie in den Versammlungen der Kirche gelernt haben. Bitten Sie ein paar von ihnen, von diesen Erfahrungen zu erzählen und zu erklären, wie sie schon gesegnet worden sind, weil sie gemäß dem gehandelt haben, was sie gelernt haben.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 43:12-14 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr den Heiligen hier erklärt, dass sie Joseph Smith in seiner Berufung unterstützen müssen, wenn sie mehr über die Wahrheiten des Evangeliums in Erfahrung bringen möchten.

Sagen Sie den Schülern, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 43:15,16 Grundsätze offenbart, die an die Mitglieder der Kirche gerichtet sind, die sich auf den Missionsdienst vorbereiten. Bitten Sie dann einen Schüler, diese Verse vorzulesen.

- Wie treffen diese Verse wohl auf die Arbeit eines Vollzeitmissionars zu?

Lehre und Bündnisse 43:17-35

Die Knechte Gottes sollen Umkehr predigen, um die Menschen auf das Zweite Kommen Christi und das Millennium vorzubereiten

Lassen Sie die Schüler Unternehmungen oder Ereignisse nennen, auf die man sich gut vorbereiten muss. Es können beispielsweise Vollzeitmission, Sportwettkämpfe, Konzerte, Ansprachen oder Unterricht in der Kirche oder Klassenarbeiten in der Schule genannt werden.

- Wie fühlt man sich wohl, wenn man an so etwas teilnehmen soll, aber an dem Tag, da es stattfindet, nicht vorbereitet ist?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 43:17,18 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf ein Ereignis achten, das von uns eine gute Vorbereitung erfordert. („Der große Tag des Herrn“ oder, in anderen Worten, das Zweite Kommen.)

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Fordern Sie die Gruppen auf, gemeinsam Lehre und Bündnisse 43:17-22 zu lesen und darauf zu achten, was die Ältesten tun sollten, um ihren Mitmenschen zu helfen, sich für das Zweite Kommen bereitzumachen. Wenn die Gruppen genügend Zeit zum Lesen hatten, stellen Sie der Klasse diese Fragen:

- Was wurde den Ältesten vom Herrn geboten? Was sollten sie lehren? Welchen Grundsatz können wir diesen Versen entnehmen? (Die Jugendlichen sollen dies zum Ausdruck bringen: **Um uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten, müssen wir umkehren.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Erinnern Sie die Jugendlichen an die Verheißung, der Herr werde sein Volk wie eine Henne ihre Küken unter den Flügeln sammeln. Viele Menschen wollen jedoch nicht umkehren und wollen sich nicht für das Zweite Kommen bereitmachen (siehe LuB 43:23,24; siehe auch LuB 29:1,2 und Lektion 35 in diesem Leitfaden).

Die Zweiergruppen sollen gemeinsam Lehre und Bündnisse 43:25-27 lesen und herausfinden, mit welcher verschiedenen „Stimmen“ der Herr seinem Volk zuruft, zu ihm zu kommen. Stellen Sie dann diese Fragen:

- Welche „Stimmen“ habt ihr hier gefunden? Warum sind wohl verschiedene Stimmen nötig?

Die Jugendlichen sollen darüber nachdenken, was sie konkret tun müssen, um umzukehren und sich auf das Zweite Kommen vorzubereiten. Bitten Sie dann einen Schüler, Lehre und Bündnisse 43:28-31 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, von welchem großen Ereignis in diesen Versen die Rede ist.

- Was ist das große Ereignis, das hier vorhergesagt wird? (Das Millennium.)
- Was geschieht im Millennium? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Im Millennium wird der Satan gebunden und Jesus Christus wird mit seinem Volk auf der Erde regieren.** Sie können vorschlagen, dass die Schüler Wörter oder Formulierungen, in denen dieser Grundsatz in Vers 28 bis 31 zum Ausdruck kommt, in ihren heiligen Schriften markieren. Damit die Schüler besser verstehen, wie der Satan gebunden wird, können sie 1 Nephi 22:26 lesen).

Lesen Sie dieses Zitat von Präsident George Q. Cannon von der Ersten Präsidentschaft vor. Er spricht darüber, wie der Satan während des Millenniums gebunden sein wird:



„Wir sagen, der Satan werde gebunden sein. Der Satan wird durch die Macht Gottes gebunden sein, aber er wird auch dadurch gebunden sein, dass das Volk Gottes fest entschlossen ist, nicht auf ihn zu hören und sich nicht von ihm lenken zu lassen.“ (*Gospel Truth: Discourses and Writings of President George Q. Cannon*, Hg. Jerreld L. Newquist, 2 Bände, 1957–1974, 1:86.)

- Wie können wir uns heute vorbereiten, um dann, wenn der Erretter wiederkommt, unter den Rechtschaffenen zu sein? (Sie können an dieser Stelle die Grundsätze aus dieser Lektion noch einmal wiederholen und dafür Zeugnis geben.)

Lehre und Bündnisse 44

Der Herr gebietet seinen Knechten, sich zu versammeln

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 44:1-6 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr die Ältesten angewiesen hat, sich zu einer Konferenz zusammenzufinden. Der Herr verheißt den Ältesten: Wenn sie treu sind und Glauben an ihn ausüben, wird er seinen Geist über sie ausgießen und sie segnen, sodass ihre Feinde keine Macht über sie haben. Er weist sie an, Umkehr zu predigen, den Armen Linderung zu verschaffen und sich gemäß den Gesetzen des Landes zu organisieren.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 41 bis 44 (Einheit 10)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 41 bis 44 (Einheit 10) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 41)

Aus Lehre und Bündnisse 41 haben die Schüler gelernt, dass der Herr uns gerne segnet, wenn wir auf ihn hören und ihm nachfolgen, und dass wir Jünger Jesu Christi werden, wenn wir seine Gesetze empfangen und uns an sie halten. Sie haben sich mit Edward Partridges Berufung als erster Bischof der Kirche beschäftigt und gelernt, dass ein Bischof von Gott berufen, von den Mitgliedern bestätigt und durch rechtmäßige Vollmacht ordiniert wird.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 42:1-29)

Lehre und Bündnisse 42 wird „Gesetz der Kirche“ genannt. Die Schüler haben sich mit dem ersten Teil des Gesetzes der Kirche befasst und gelernt: Wenn wir voll Glauben beten, können wir den Geist empfangen, und dieser hilft uns, andere zu unterweisen. Außerdem haben sie gelernt, dass der Heilige Geist alles weiß und Zeugnis für den Vater und den Sohn gibt. Ein Grundsatz unter den vielen Gesetzen und Geboten, mit denen sich die Schüler in diesem Teil von Lehre und Bündnisse 42 befasst haben, besagt, dass wir den Glauben verleugnen und den Geist verlieren, wenn es uns nach einem anderen Menschen gelüftet.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 42:30-93)

Die Jugendlichen haben sich mit dem göttlichen Gesetz der Weihung beschäftigt und gelernt, dass wir für die Armen und Bedürftigen sorgen müssen und dass wir, wenn wir einem anderen Gutes tun, es für den Herrn tun. Sie haben auch den Grundsatz erkannt, dass der Herr, wenn wir ihn darum bitten, uns Erkenntnis schenkt, die uns Frieden und Freude bringt. Zum Schluss haben sie gelernt: Unrecht, das im Stillen geschieht, soll auch im Stillen bereinigt werden.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 43 und 44)

Aus Lehre und Bündnisse 43 haben die Schüler erfahren, dass nur der Präsident der Kirche Offenbarung für die gesamte Kirche empfängt. Sie haben auch gelernt, dass Versammlungen in der Kirche dem Zweck dienen, einander zu unterweisen und zu erbauen, und dass wir uns dazu verpflichten sollen, nach den Grundsätzen zu handeln, die wir lernen. Die Jugendlichen haben sich damit beschäftigt, dass der Herr seinen Kindern geboten hat, umzukehren und sich auf das Zweite Kommen Christi vorzubereiten. Weiter haben sie gelernt, dass der Satan im Millennium gebunden sein wird und dass Jesus mit seinem Volk auf der Erde regieren wird.

Einleitung

In dieser Lektion konzentrieren sich die Schüler auf die Lehren des Herrn in Lehre und Bündnisse 42 hinsichtlich Tod und Heilung. Dieses Thema wurde in den Lektionen für das Heimstudium der Schüler nicht behandelt.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 42:43-52

Der Herr erteilt Rat im Hinblick auf Tod und Heilung

Halten Sie in der einen Hand ein Fläschchen oder ein kleines Gefäß mit Olivenöl, das für die Segnung von Kranken geweiht worden ist. Halten Sie in der anderen Hand eine Flasche Medizin.

- Wofür werden diese Gegenstände gebraucht?
- Auf welchen davon sollten wir im Krankheitsfall zurückgreifen?

Die Schüler sollen kurz darüber sprechen. Lassen Sie dann Lehre und Bündnisse 42:43,44 vorlesen. Die anderen Schüler sollen darauf achten, wie die Anweisungen des Herrn dazu lauten, worauf wir im Krankheitsfall zurückgreifen sollen. Vielleicht müssen Sie erklären, dass mit Kräutern und leichter Kost, von denen in Vers 43 die Rede ist, die medizinische Versorgung gemeint ist, wie sie damals, als diese Offenbarung gegeben wurde, üblich war.

Damit die Jugendlichen verstehen, dass Heilung durch Glauben *und* eine medizinische Behandlung erfolgen kann, lassen Sie einen Schüler das Zitat von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Während der Schüler liest, sollen die anderen darauf achten, wie man sowohl durch Glauben als auch durch medizinische Behandlung geheilt werden kann:



„Die Heiligen der Letzten Tage glauben, dass es gut ist, die besten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden anzuwenden, die es gibt. Wir bewahren unsere Gesundheit mithilfe von Ernährung, Bewegung und anderen Maßnahmen, und wir nehmen die Dienste medizinischer Fachleute, wie Ärzte und Chirurgen, in Anspruch, um die Gesundheit wiederherzustellen.“

Der Einsatz der Medizin steht nicht im Widerspruch zum gläubigen Gebet und zu unserem Vertrauen auf einen Priestertumssegen. ...

Natürlich warten wir nicht, bis alle anderen Behandlungsmethoden ausgeschöpft sind, bevor wir im Glauben beten oder einen Priestertumssegen zur Heilung geben. Im Notfall kommen Gebete und Segen zuerst. Meistens betreiben wir alle Bemühungen gleichzeitig.“ („Die Heilung der Kranken“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 47.)

- Warum ist es wohl wichtig, dass wir im Krankheitsfall sowohl auf Gebete und Priestertumssegen als auch auf medizinische Versorgung zurückgreifen?
- Wird Vers 44 zufolge jeder Kranke, der einen Priestertumssegen erhält, geheilt?

Sagen Sie, dass der Herr erklärt hat, warum einige, die einen Priestertumssegen erhalten, trotzdem nicht wieder gesund werden. Lassen Sie einen Schüler Lehre

und Bündnisse 42:48 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und nach Grundsätzen suchen. Wann kann jemand aufgrund eines Priestertumssegens geheilt werden?

- Was hat laut Vers 48 einen großen Einfluss darauf, was ein Priestertumssegen bewirken kann? (Wenn jemand Glauben an Jesus Christus hat und nicht für den Tod bestimmt ist, wird er geheilt. Vielleicht müssen Sie erklären, dass der Ausdruck „nicht für den Tod bestimmt“ sich auf die Tatsache bezieht, dass Tod oder Heilung gemäß dem Zeitplan, der Weisheit und dem Willen des Herrn erfolgen.)
- Warum wird nicht jeder, der Glauben an Jesus Christus hat, geheilt?
- Warum ist es wichtig, dass wir Glauben an Gottes Willen und seinen Zeitplan in Bezug auf uns ausüben?

Fragen Sie die Schüler, welchen Grundsatz man Lehre und Bündnisse 42:48 in Bezug auf die Heilung von Krankheiten und Gebrechen entnehmen kann. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir Glauben an Jesus Christus haben, können wir gemäß seinem Willen geheilt werden.** Sie können den Schülern vorschlagen, die Wörter und Formulierungen in Vers 48, die diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen, in ihren heiligen Schriften zu markieren.

Um deutlich zu machen, dass wir unseren Glauben auf Jesus Christus richten müssen und nicht auf den gewünschten Ausgang, lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die Klasse soll beim Zuhören darauf achten, warum es so wichtig ist, dass wir unseren Glauben auf Jesus Christus richten:



„Als Kinder Gottes, die sich seiner großen Liebe und seines allumfassenden Wissens darüber, was für unser ewiges Wohlergehen am besten ist, bewusst sind, vertrauen wir auf ihn. Der erste Grundsatz des Evangeliums ist der Glaube an den Herrn Jesus Christus, und Glaube bedeutet Zuversicht. Diese Zuversicht habe ich in einer Ansprache gespürt, die mein Cousin bei der Beisetzung eines Mädchens, das im Teenageralter an einer schweren Krankheit gestorben war, gehalten hat.

Seine Worte verwunderten mich zuerst, doch dann bauten sie mich auf. Er sagte: ‚Ich weiß, dass es der Wille des Herrn war, dass sie gestorben ist. Sie war medizinisch gut versorgt. Sie hat Priestertumssegens erhalten. Ihr Name stand auf der Gebetsliste im Tempel. Hunderte Gebete wurden für ihre Genesung gesprochen. Und ich weiß, dass in dieser Familie genügend Glaube vorhanden ist, dass sie geheilt worden wäre, wenn es nicht der Wille des Herrn gewesen wäre, sie zu dieser Zeit heimzuholen.‘ Dieselbe Zuversicht spürte ich in den Worten des Vaters eines anderen lieben Mädchens, das unlängst im Teenageralter einem Krebsleiden erlag. Er sagte: ‚Der Glaube unserer Familie liegt in Jesus Christus und ist nicht auf Ergebnisse angewiesen.‘ Diese Aussagen scheinen mir richtig zu sein. Wenn uns jemand am Herzen liegt, tun wir für seine Genesung alles, was uns möglich ist, und dann vertrauen wir auf den Herrn, was den Ausgang betrifft.“ („Die Heilung der Kranken“, Seite 50.)

- Auf welche Weise haben die Menschen, von denen Elder Oaks hier spricht, Glauben an Jesus Christus ausgeübt?

- Manchmal erfordert es mehr Glauben, zuzusehen, wie ein geliebter Mensch stirbt oder an einer langen Krankheit leidet, als Zeuge seiner Heilung zu werden. Warum ist das wohl so?
- Weshalb ist es wichtig, Glauben an Jesus Christus auszuüben, auch wenn nicht das Ergebnis eintrifft, das wir uns wünschen?

Fragen Sie die Schüler, ob sie jemanden kennen, der gestorben ist, obwohl er guten medizinischen Rat befolgt und mithilfe von Gebet und Priestertumssegen um seine Heilung gerungen hat. (Gehen Sie besonders einfühlsam mit Schülern um, die so etwas schon einmal miterlebt haben.) Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 42:45-47 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Wörter oder Formulierungen achten, die denjenigen, die den Tod eines lieben Menschen erlebt haben, Trost spenden können.

- In Vers 45 steht, dass es ganz natürlich ist, wegen des Verlusts eines geliebten Menschen zu trauern. Welche Lehre in Vers 46 vermag diejenigen zu trösten, die den Verlust eines geliebten Menschen beklagen? (**Der Tod ist süß für diejenigen, die im Herrn sterben.** Sie können den Schülern vorschlagen, die Wörter und Formulierungen zu markieren, in denen dies zum Ausdruck kommt.)
- Was bedeutet es wohl, im Herrn zu sterben? (Man kann dies etwa so erklären: Jemand harrt treu bis ans Ende aus und hält seine heiligen Bündnisse bis an sein Lebensende.)
- Was bedeutet es eurer Meinung nach, dass der Tod für diejenigen, die im Herrn sterben, „süß“ ist? (Vielleicht müssen Sie erklären, dass ein glaubenstreuer Mensch beim Sterben vielleicht körperlichen Schmerz erleidet; diese Verheißung bezieht sich jedoch auf den Frieden und die Ruhe, die er dann in der Geisterwelt verspürt.)

Die Schüler sollen darüber nachdenken, ob sie so leben, dass der Tod für sie „süß“ wäre, falls sie heute abberufen werden würden. (Die Jugendlichen können ihre Gedanken in ihrem Studientagebuch notieren.)

Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis von den in dieser Lektion besprochenen Grundsätzen.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 45 bis 48)

Fragen Sie die Schüler, ob sie sich schon einmal Sorgen wegen des Zweiten Kommens Christi gemacht haben. Erklären Sie, dass sie in der nächsten Einheit etwas über die Zeichen des Zweiten Kommens Jesu erfahren. Was geschieht, wenn Jesus Christus wiederkehrt? Was können wir tun, um auf diese Zeit vorbereitet zu sein?

LEKTION 51

Lehre und Bündnisse 45:1-15

Einleitung

Die Kirche wächst im März 1831 in Kirtland weiterhin. Der Widerstand gegen die Kirche dauert ebenfalls an. Der Prophet Joseph Smith schreibt: „Viele falsche Berichte, Lügen und törichte Geschichten wurden in den Zeitungen veröffentlicht und machten in jeder Richtung die Runde, um die Menschen davon abzuhalten, sich mit diesem Werk zu befassen oder sich diesem Glauben anzuschließen.“ In dieser Zeit des Wachstums und des Widerstands empfängt Joseph

Smith eine Offenbarung, von der er später sagt, dass sie „zur Freude der Heiligen kam, die mit allem zu kämpfen hatten, was Vorurteil und Schlechtigkeit erfinden konnten“ (*History of the Church*, 1:158). Diese Offenbarung, die nun in Lehre und Bündnisse 45 steht, beginnt damit, dass der Erretter über seine Aufgaben bei unserer Erlösung spricht. Die heutige Lektion ist die erste von den dreien, die sich mit Lehre und Bündnisse 45 befassen.

Anregungen für den Unterricht

Zeugnis geben

Geben Sie konkret Zeugnis für einzelne Lehren, die Sie in der Lektion vermitteln, und nicht nur ganz allgemein für die Wahrheit des Evangeliums. Wenn Sie Zeugnis geben, denken Sie an diesen Rat von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel: „Geben Sie aus tiefster Seele Zeugnis. Das wird das Allerwichtigste sein, was Sie ihnen in der gesamten Stunde sagen. ... Wenn wir Zeugnis geben, dass das, was wir gelehrt haben, wahr ist, dann wird Gott uns und den Schülern die Botschaft des Evangeliums Jesu Christi im Herzen bestätigen.“ („Lehren und lernen in der Kirche“, *Liahona*, Juni 2007, Seite 72f.)

Lehre und Bündnisse 45:1-5

Jesus Christus hebt seine Aufgabe als Schöpfer und Fürsprecher hervor

Die Schüler sollen sich vorstellen, dass sie Weisung in einer Sache suchen, die ihnen wichtig ist, und dass mehrere Leute ihnen Rat erteilen wollen.

- Welche Eigenschaften muss derjenige haben, auf dessen Rat ihr hören würdet? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz verschiedene Antworten. Weisen Sie nötigenfalls darauf hin, dass wir eher geneigt sind, auf jemanden zu hören, von dem wir das Gefühl haben, dass ihm etwas an uns liegt, und der die Sache, in der wir ihn um Rat fragen, selbst schon erlebt und gut bestanden hat.)

Führen Sie aus, dass die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 45 zu einer Zeit gegeben wurde, da überall widersprüchliche Meldungen über die Kirche zu hören waren. Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 45 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf die Umstände achten, mit denen die Heiligen damals zu tun hatten.

Bitten Sie einen Schüler, die ersten beiden Wörter in dieser Offenbarung zu lesen.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass *horcht auf!* bedeutet, aufmerksam zuzuhören und auch zu gehorchen. Wenn wir wirklich auf den Herrn horchen, befolgen wir

seinen Rat und seine Gebote. Erklären Sie, dass der Herr zu Beginn dieser Offenbarung Aussagen zu einigen seiner Aufgaben macht und ebenso auch zu seinem Bestreben, uns zur Seite zu stehen. In seinen Aussagen finden wir Gründe dafür, weshalb wir auf seine Worte horchen sollen. Fordern Sie die Schüler auf, in den Versen, die sie heute durchnehmen, auf die Wörter *horcht auf!* und *hört!* zu achten.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 45:1 lesen. Was sagt Jesus Christus hier über sich? Bitten Sie die Schüler, zu berichten, was sie herausgefunden haben. Schreiben Sie, während die Schüler antworten, diese Lehre an die Tafel: **Jesus Christus erschuf den Himmel und die Erde.**

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, weshalb wir auf den Erretter hören sollen.

- Warum sollen wir gemäß diesem Vers auf den Erretter hören? (Wahrscheinlich ist es sinnvoll zu erklären, dass sich der Satzteil „zu einer Stunde, da ihr es nicht denkt, wird der Sommer vorbei sein“ darauf bezieht, dass der Sommer eine Zeit der Arbeit und der Vorbereitung auf die Ernte ist. Dieser Vers lehrt uns, dass wir jetzt auf den Heiland hören und von unseren Sünden umkehren müssen, wo wir noch Zeit haben, für die Errettung unserer Seele zu arbeiten.)

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 45:3 das Wort *Fürsprecher* enthält. Ein Fürsprecher ist jemand, der sich für die Sache eines anderen einsetzt. Manchmal geschieht dies bei Gericht, wo ein Anwalt vor dem Richter für den Angeklagten Beweise vorbringt.

Bereiten Sie drei Schilder vor:

RICHTER	FÜRSPRECHER	ANGEKLAGTER

Schreiben Sie auf die Rückseite der Schilder:

VATER IM HIMMEL	JESUS CHRISTUS	WIR

Bitten Sie drei Schüler, nach vorn zu kommen. Geben Sie jedem Schüler ein Schild. Bitten Sie sie, die Schilder so hochzuhalten, dass die Wörter *Richter*, *Fürsprecher* (*Anwalt*) und *Angeklagter* zu lesen sind. Bitten Sie den Schüler mit dem Schild *Fürsprecher* (*Anwalt*), sich zwischen die beiden anderen Schülern zu stellen.

Die Jugendlichen sollen sich vorstellen, sie säßen bei Gericht, und dort gäbe es einen Richter, einen Fürsprecher (*Anwalt*) und einen Angeklagten, dem eine Straftat zur Last gelegt wird.

- Welche Aufgaben hat der Richter?
- Wie kann der Fürsprecher (*Anwalt*) für den Angeklagten eintreten?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was dieser Vers über den Erlöser aussagt.

- Wer ist in diesem Vers der Richter? (Bitten Sie, während die Frage beantwortet wird, den Schüler, der das Schild mit der Aufschrift *Richter* hält, das Schild umzudrehen.) Wer ist der Angeklagte? (Bitten Sie den Schüler, der das Schild mit der Aufschrift *Angeklagter* hält, das Schild umzudrehen.) Wer ist der Fürsprecher (Anwalt)? (Bitten Sie den Schüler, der das Schild mit der Aufschrift *Fürsprecher (Anwalt)* hält, das Schild umzudrehen. Schreiben Sie dann diese Lehre an die Tafel: **Jesus Christus ist unser Fürsprecher beim Vater im Himmel.**)
- Wozu brauchen wir beim Vater im Himmel einen Fürsprecher? (Wir sind der Sünde schuldig. Gemäß der Gerechtigkeit Gottes kann nichts Unreines in seiner Gegenwart wohnen. Deshalb brauchen wir einen Fürsprecher, der beim Vater im Himmel für uns eintritt und uns hilft, uns mit ihm zu versöhnen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:4,5 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und darauf achten, wie Jesus Christus vor dem Vater für uns eintritt.

- Was bittet Jesus Christus den Vater im Himmel laut Vers 4? Was soll er berücksichtigen? (Der Erretter spricht von seinem sündenlosen Leben und seinem Leiden und seinem Tod.)
- Was bittet der Erretter den Vater laut Vers 5 noch? Was soll er noch berücksichtigen? (Unseren Glauben an Jesus Christus.)

Lassen Sie die Schüler darüber nachdenken, inwiefern sie Jesus Christus jeden Tag als Fürsprecher brauchen. Geben Sie ihnen Zeit, um ihre Gedanken über den Erretter, unseren Fürsprecher, in ihr Studientagebuch zu schreiben. Sie sollen aufschreiben, was er wohl von ihnen erwartet und wodurch sie zeigen können, dass sie an seinen Namen glauben.

Lehre und Bündnisse 45:6-10

Der Erretter verkündet, dass er das Licht und das Leben der Welt ist und dass er der Welt seinen immerwährenden Bund gebracht hat

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie jede Gruppe, miteinander Lehre und Bündnisse 45:6-10 zu lesen. Wenn die Schüler ausreichend Zeit zum Lesen hatten, stellen Sie diese Fragen:

- Welche Gründe führt der Erlöser in Vers 6 und 7 an? Weshalb sollen wir auf ihn hören? Was bedeutet es für euch, dass er „der Anfang und das Ende“ ist? Inwiefern bringt er der Welt Licht und Leben?

Schreiben Sie diese Beschreibung des Erretters an die Tafel:

Jesus Christus ist der Anfang und das Ende.

Jesus Christus ist das Licht und das Leben der Welt.

- Was verheißt der Erlöser in Vers 8 denen, die ihn empfangen?

Heben Sie hervor, dass in Vers 9 steht, dass Jesus Christus seinen „immerwährenden Bund ... gesandt [hat], dass er der Welt ein Licht sei und dass er [s]einem Volk ein Banner sei“. In einer anderen Offenbarung hat er erklärt, dass sein immerwährender Bund „die Fülle [seines] Evangeliums“ ist (LuB 66:2).

- Habt ihr schon einmal erlebt, dass das Evangelium der Welt ein Licht ist? Inwiefern ist das Evangelium ein Banner für diejenigen, die Bündnisse mit dem Herrn eingegangen sind?

Lehre und Bündnisse 45:11-15

Der Erretter verkündet, dass er der Gott Henochs ist

Zeigen Sie das Bild „Die Stadt Zion wird in den Himmel aufgenommen“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 6; siehe auch LDS.org). Erklären Sie, dass man auf diesem Gemälde sieht, wie der Künstler sich Henocho und sein Volk vorstellt. Bitten Sie dann einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:11 vorzulesen. Weisen Sie darauf hin, dass der Herr sagt, er werde von einigen „der Gott Henochs“ genannt.

Bitten Sie die Schüler, der Klasse zu sagen, was sie über den Propheten Henocho wissen. Geben Sie bei Bedarf diese Informationen: Henocho lebte vor Noachs Zeit. In den Tagen Henochs war die Erde voller Schlechtigkeit, Henocho aber führte eine Gesellschaft rechtschaffener Menschen an, die in einer Stadt namens Zion lebten. Letztendlich wurden die Einwohner Zions „von der Erde abgesondert“ (LuB 45:12) – also wegen ihrer Rechtschaffenheit in den Himmel aufgenommen (siehe Mose 7:69).



Fassen Sie Lehre und Bündnisse 45:12-14 zusammen und erklären Sie, dass der Herr die Einwohner der Stadt Zion zu sich aufgenommen hat und dass er sie bewahrt, bis „der Tag der Rechtschaffenheit kommt“. Dann werden Henocho und sein Volk zur Erde zurückkehren und werden mit den glaubenstreuen Heiligen der Letzten Tage im Neuen Jerusalem, das ebenfalls Zion genannt wird, zusammentreffen (siehe Mose 7:62-64). Alle Propheten haben nach diesem Tag Ausschau gehalten. Wegen der Schlechtigkeit der Menschen auf der Erde ist dieser Tag noch nicht gekommen, aber die, die sich danach sehnen, werden ihn eines Tages erleben.

Lassen Sie die Schüler die Aussagen, die Sie an die Tafel geschrieben haben und die einige Aufgaben und Eigenschaften Christi beschreiben, nochmals vorlesen. Bitten Sie die Schüler, über diese Aussagen nachzudenken und eine Eigenschaft auswählen, die ihnen besonders viel bedeutet. Geben Sie den Schülern

ausreichend Zeit zum Nachdenken. Bitten Sie dann ein paar Schüler, zu sagen, welche Aufgabe oder Eigenschaft Christi sie ausgesucht haben, und zu erläutern, warum sie ihnen wichtig ist. Schreiben Sie, nachdem die Schüler ihre Gedanken mitgeteilt haben, diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir mehr über die Aufgaben Christi und seine Eigenschaften lernen, wächst in uns der Wunsch, ihm nachzufolgen.**

- Was habt ihr heute über den Erretter gelernt, das euren Wunsch, auf ihn zu hören, stärkt?

Sie können auch erzählen, wie das Wissen um eine der Aufgaben oder Eigenschaften des Erretters in Ihnen den Wunsch stärker werden lässt, ihm nachzufolgen. Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die darauf folgen, wenn man auf Jesus Christus hört, seinen Rat befolgt und seine Gebote hält.

LEKTION 52

Lehre und Bündnisse 45:16-59

Einleitung

In der Bibel und im Buch Mormon werden Zustände und Ereignisse vorhergesagt, die vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi eintreten werden. Kurze Zeit nachdem die Kirche von New York nach Ohio gezogen war, empfängt Joseph Smith eine Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 45 steht. In

dem Teil der Offenbarung, der in dieser Lektion behandelt wird, teilt der Erretter Einzelheiten über die Zeit vor seinem Zweiten Kommen mit. Er spricht auch über einige Grundsätze, die er seinen Jüngern schon auf dem Ölberg gesagt hat (siehe Matthäus 24).

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 45:16-46

Der Erretter offenbart Zeichen, die seinem Zweiten Kommen vorausgehen

Stellen Sie zu Unterrichtsbeginn diese Frage:

- Woran merken Sie, dass es bald zu regnen anfangen wird?

Erklären Sie, dass es gewisse Anzeichen gibt, an denen wir erkennen können, dass es bald regnen wird. Genauso gibt es Anzeichen (oder Zeichen), an denen wir erkennen können, dass das Zweite Kommen Jesu Christi bald stattfinden wird.

Schreiben Sie an die Tafel: *Die Zeichen des Zweiten Kommens.*

Erklären Sie, dass der Herr in der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 45 einige Zeichen nennt, die uns darauf aufmerksam machen sollen, dass sein Zweites Kommen nahe ist.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 45:16,17 lesen und darauf achten, worüber die Jünger den Herrn befragt haben und was er ihnen zeigen wollte.

- Was wollten die Jünger vom Herrn wissen?
- Was wollte der Herr seinen Jüngern zeigen? (Wie der Tag der Erlösung kommt und das zerstreute Israel wiederhergestellt wird.)

Die Schüler sollen die Zeichen finden, die laut Christus dem Zweiten Kommen vorangehen. Schreiben Sie dazu die folgenden Schriftstellenangaben an die Tafel:

LuB 45:18-24

LuB 45:25-27

LuB 45:28-31,33

LuB 45:40-43

Teilen Sie die Schüler in Zweiergruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eine Schriftstelle zu. Sie sollen die Verse gemeinsam lesen und die Zeichen heraussuchen, die dort genannt werden. Weisen Sie vorher darauf hin, dass sich einige Zeichen bereits erfüllt haben.

Lassen Sie genug Zeit und bitten Sie dann die Gruppen, der Klasse zu berichten, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie einen Schüler, die Antworten unter den Satz „Die Zeichen des Zweiten Kommens“ an die Tafel zu schreiben. Bei Bedarf können die Erklärungen in den nächsten beiden Absätzen den Jugendlichen helfen, diese Prophezeiungen besser zu verstehen.

In Lehre und Bündnisse 45:18-24 lesen wir von Prophezeiungen, die sich bereits erfüllt haben. Die Geschehnisse, die in diesen Versen vorhergesagt worden sind, haben sich kurz nach dem Tod und der Auferstehung des Erretters ereignet. Beachten Sie, dass sich Vers 20 auf den Tempel bezieht, der von Herodes dem Großen in Jerusalem erbaut worden war. Dieser wurde im Jahr 70 n. Chr. von den Römern zerstört.

In Lehre und Bündnisse 45:25-46 lesen wir von Prophezeiungen, die sich erst in dieser Evangeliumszeit, nämlich vor dem Zweiten Kommen des Erlösers, erfüllen werden. Der Ausdruck „die Zeiten der Andern“ in dieser Schriftstelle (LuB 45:25,28,30) bezieht sich darauf, dass das Evangelium in den Letzten Tagen zuerst den Andern verkündet wird. Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gelehrt, dass Joseph Smith „zu den Andern gehörte, das heißt, er gehörte einer Nation der Andern an und war kein Jude. ... In den Letzten Tagen ist das Evangelium wahrhaftig in den *Zeiten der Andern* hervorgekommen und wird, bis auf wenige Ausnahmen, erst zu den Juden gelangen, wenn *die Zeiten der Andern erfüllt* sind (siehe LuB 45:28-30).“ (*Mormon Doctrine*, 2. Auflage, 1966, Seite 311.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:34 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was die Jünger zur Zeit Jesu Christi empfanden, nachdem er ihnen von den Zeichen seines Zweiten Kommens erzählt hatte.

- Was empfindet ihr, wenn ihr über die Zeichen des Zweiten Kommens nachdenkt?

Erklären Sie: Wenn wir mehr von den Zeichen des Zweiten Kommens wissen, hilft uns das, ohne spekulative Mutmaßungen und ohne Angst und Unruhe zu leben. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 45:35-38 lesen und herausfinden, warum der Herr diese Zeichen nennt. (Erklären Sie vorher, dass der Feigenbaum in Israel erst sehr spät im Frühling Blätter bekommt – später als alle anderen Bäume.)

- Warum ist es wichtig, erkennen zu können, wann „die Stunde nahe ist“ oder das Zweite Kommen unmittelbar bevorsteht?

Schreiben Sie *Lehre und Bündnisse* 45:32,39 an die Tafel. Die Schüler sollen diese Verse mit ihrem Partner lesen und herausfinden, was ein Jünger Christi tun muss, um sich für dessen Kommen bereitzumachen.

- Was können wir tun, um auf das Kommen des Herrn vorbereitet zu sein?

Schreiben Sie die nachstehende unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir an heiligen Stätten stehen und nach den Zeichen Ausschau halten, ...*

- Wie würdet ihr diese Aussage dem zufolge, was ihr bereits darüber gelernt habt, vervollständigen? (Die Jugendlichen könnten den Satz zum Beispiel so vervollständigen: **Wenn wir an heiligen Stätten stehen und nach den Zeichen Ausschau halten, sind wir für das Zweite Kommen des Herrn bereit.** Vervollständigen Sie den Grundsatz an der Tafel.)
- Wie kann ein Jünger Christi wohl „an heiligen Stätten stehen“? Welche Orte in eurem Leben stellen für euch „heilige Stätten“ dar?

Damit den Schülern klarer wird, was es heißt, an heiligen Stätten zu stehen, lassen Sie einen Schüler dieses Zitat vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, was es bedeutet, an heiligen Stätten zu stehen.

„Heilige Stätten‘ [haben] mehr mit der *Lebensführung* als mit einem bestimmten *Wohnort* zu tun. ... Wenn wir so leben, dass wir den Heiligen Geist als unseren ständigen Begleiter haben können, stehen wir an heiliger Stätte. ... Eine heilige Stätte ist jede Stätte, wo der Mensch den Geist und die Nähe Gottes erfährt.“ (*Lehre und Bündnisse*, Leitfaden für den Studenten, 1986, Seite 205.)

- Wie können wir an heiligen Stätten stehen, wo wir doch von der Schlechtigkeit der Welt umgeben sind?

Zeigen Sie das Bild „Das Zweite Kommen“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 66; siehe auch LDS.org.) Fassen Sie Lehre und Bündnisse 45:44-46 zusammen. Erklären Sie: Diejenigen, die auf das Kommen des Herrn vorbereitet sind, werden ihn in seiner Herrlichkeit kommen sehen. Die Rechtschaffenen, die vor seinem Kommen gestorben sind, werden auferstehen und ihm begegnen. Glaubenstreue Heilige, die dann noch auf der Erde leben, werden entrückt, um ihm zu begegnen (siehe LuB 88:96-98).

Lehre und Bündnisse 45:47-59

Der Erretter offenbart Zeichen und Wunder, die sein Zweites Kommen begleiten

Zeigen Sie Karte 1 („Physische Karte des Heiligen Landes“) oder bitten Sie die Jugendlichen, in ihrer Dreifachkombination diese Karte im Abschnitt „Landkarten zur Bibel“ aufzuschlagen. Zeigen Sie ihnen, wo sich in der Nähe von Jerusalem der Ölberg befindet, und erklären Sie, dass es in Lehre und Bündnisse 45:48 um diesen bedeutungsvollen Ort in Israel geht. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:48 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf



achten, was es mit diesem Berg und der Erde bei der Wiederkehr des Erretters auf sich hat.

Visuelle Hilfsmittel

Gegenstände und Bilder, einschließlich Karten und Übersichten, können dazu beitragen, den Schülern die heiligen Schriften anschaulich vor Augen zu führen, vor allem dann, wenn sie eingesetzt werden, um das Unterrichtsgespräch anzuregen. Solche visuellen Hilfsmittel können außerdem die Neugier und den Lerneifer der Schüler anregen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:49,50 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was außerdem noch beim Zweiten Kommen geschehen wird.

- Was werden die Nationen der Erde beim Zweiten Kommen tun?
- Wer ist wohl mit „jene, die gelacht haben“ gemeint?

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 45:51-53 lesen und herausfinden, wie die Juden reagieren werden, wenn der Herr zum Ölberg kommt.

- Warum werden die Juden weinen, wenn der Herr wiederkehrt?

Zeigen Sie das Bild „Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen“, damit die Schüler noch weitere Möglichkeiten erkennen, wie man sich auf das Kommen des Herrn vorbereiten kann (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 53; siehe auch LDS.org). Bitten Sie einen Schüler, das Gleichnis von den zehn Jungfrauen zu erzählen. Wenn niemand möchte, können Sie das Gleichnis (in Matthäus 25:1–13) auch vorlesen lassen.

- Inwiefern waren fünf der Jungfrauen klug?
- Was hat dieses Gleichnis mit dem Zweiten Kommen des Erretters zu tun?

Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 45:56,57 lesen und darauf achten, wie sich das Gleichnis von den zehn Jungfrauen erfüllen wird.

- Wie wird sich dieses Gleichnis beim Zweiten Kommen erfüllen?

Damit die Jugendlichen das Gleichnis von den zehn Jungfrauen noch besser verstehen, lassen Sie einen Schüler dieses Zitat von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, für wen die zehn Jungfrauen stehen:





„Die Botschaft dieses Gleichnisses ist ernüchternd. Die zehn Jungfrauen stellen offensichtlich die Mitglieder der Kirche Christi dar, denn alle waren zum Hochzeitsfest eingeladen, und alle wussten, was erforderlich war, um eingelassen zu werden, wenn der Bräutigam kam. Aber nur die Hälfte von ihnen war bereit, als es so weit war.“ („Vorbereitung auf das Zweite Kommen“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 8.)

- Was müssen wir Vers 57 zufolge tun, um auf das Kommen des Herrn vorbereitet zu sein? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir die Wahrheit empfangen und uns vom Heiligen Geist leiten lassen, werden wir das Zweite Kommen des Erretters aushalten.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Die Schüler sollen über den Grundsatz an der Tafel nachdenken und überlegen, wann sie schon einmal die Wahrheit empfangen haben oder sich vom Heiligen Geist haben leiten lassen. Lassen Sie ein paar von ihnen berichten, was sie erlebt haben.

- Wie können euch solche Erlebnisse, bei denen ihr die Wahrheit empfangen habt und dem Heiligen Geist gefolgt seid, dabei helfen, euch auf die Begegnung mit dem Herrn bei seinem Zweiten Kommen vorzubereiten?

Fordern Sie die Schüler auf, sich anhand der Grundsätze, die an der Tafel stehen, ein Ziel zu setzen, das ihnen hilft, sich auf das Kommen des Erretters vorzubereiten.

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 45:55,58,59 zu lesen und weitere Segnungen herauszusuchen, die diejenigen empfangen, die sich auf den Tag des Zweiten Kommens vorbereitet haben und diesen aushalten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel hat besonderen Nachdruck darauf gelegt, wie wichtig es ist, in schwierigen Zeiten den Geist bei sich zu haben. Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was Präsident Packer sagt. Wie soll es uns gehen bei dem Gedanken, dass wir in der Zeit vor dem Zweiten Kommen leben?



„Wir leben in schweren Zeiten – in sehr schweren Zeiten. Wir hoffen und beten, dass bessere Zeiten kommen. Aber so wird es nicht sein. Das wissen wir aus den Prophezeiungen. Wir sind weder als Volk noch als Familie oder Einzelne von den kommenden Prüfungen ausgenommen. ...

Wir brauchen uns vor der Zukunft nicht zu fürchten. Wir haben allen Grund, uns zu freuen, und wenig Grund, uns zu fürchten. Wenn wir auf die Eingebungen des Geistes hören, sind wir sicher, was die Zukunft auch bringen mag. Uns wird gezeigt, was wir tun sollen.“ („Zungen wie von Feuer“, *Liahona*, Juli 2000, Seite 9.)

Lassen Sie die Schüler berichten, was sie in dieser Lektion Neues über das Zweite Kommen gelernt haben. Sie können auch Ihre eigenen Gedanken dazu mitteilen.

LEKTION 53

Lehre und Bündnisse 45:60-75

Einleitung

Als sich die Heiligen in Kirtland niederlassen, tauchen viele falsche Zeitungsberichte und Gerüchte auf, die die Kirche schlecht machen und Tatsachen verdrehen. In der Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 45 steht, offenbart der Herr einige Einzelheiten zu dem Sammlungsort, von dem schon im Buch Mormon die Rede war und der in einer Offenbarung aus dem Jahr 1830 erwähnt wurde – einem Ort,

an dem in den Letzten Tagen Frieden und Sicherheit herrschen werden (siehe LuB 28). Der Herr schildert Einzelheiten in Bezug auf dieses Land, in dem sie sich sammeln sollen – das Neue Jerusalem oder Zion. Der Herr weist Joseph Smith auch an, sich bei der Übersetzung der Bibel nunmehr auf das Neue Testament zu konzentrieren, damit die Heiligen für zukünftige Ereignisse gerüstet sind.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 45:60,61

Der Herr weist Joseph Smith an, mit der Übersetzung des Neuen Testaments zu beginnen

Fragen Sie die Schüler, ob einer den achten Glaubensartikel aufsagen kann. Falls nicht, bitten Sie jemanden, die Glaubensartikel aufzuschlagen und den achten Artikel vorzulesen.

- Was sagt uns die Formulierung „soweit richtig übersetzt“ über die Bibel?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Joseph Smith sehr gern in der Bibel las und in ihr großen Trost fand. Beim Studium fielen ihm jedoch Fehler auf, und er hatte das Gefühl, dass einiges unvollständig sei oder gänzlich fehle. Bitten Sie einen Schüler, diese Aussagen vom Propheten Joseph Smith über die Bibel vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, woher diese Schwierigkeiten stammten, die ihm auffielen.



„[Es] ging hervor, dass viele wichtige Punkte, welche die Errettung des Menschen betreffen, aus der Bibel herausgenommen worden oder verlorengegangen waren, ehe sie zusammengestellt wurde.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 239.)



Er sagte außerdem: „Ich glaube der Bibel, und zwar in dem Wortlaut, wie er den Verfassern ursprünglich aus der Feder geflossen ist. Unwissende Übersetzer, nachlässige Abschreiber sowie berechnende und verderbte Priester haben allerdings viele Fehler hineingebracht.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 227.)

- Welche drei Gründe nennt Joseph Smith, weshalb sich Fehler in die Bibel eingeschlichen haben?

Erinnern Sie die Schüler an die Lektion über Lehre und Bündnisse 45:16-59. Darin haben sie gelernt, dass Jesus Christus seine Jünger über sein Zweites Kommen belehrt hat. In dieser Offenbarung steht vieles, was auch in Matthäus 24 steht. Als diese Offenbarung im Jahr 1831 gegeben wurde, arbeitete Joseph Smith gerade an einer inspirierten Überarbeitung des Alten Testaments. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:60,61 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, womit sich der Prophet beschäftigen sollte.

- Was sagt der Herr darüber, inwiefern die Übersetzung des Neuen Testaments den Heiligen ein Segen sein werde? (Diese Übersetzung des Neuen Testaments offenbart mehr darüber, wie sich die Heiligen bereitmachen können.)

Bitten Sie einen Schüler, folgende Begebenheit in eigenen Worten zu erzählen. (Geben Sie dem Schüler schon vor Unterrichtsbeginn diesen Text, damit er sich vorbereiten kann.) Ergänzen Sie Details, die der Schüler auslässt.

Im Herbst 1830 empfing Joseph Smith vom Herrn das Gebot, die Bibel zu übersetzen. Er übersetzte die Bibel nicht von einer Sprache in die andere; auch hatte er keine Bibel in der Originalsprache vorliegen, mit der er arbeiten konnte. Stattdessen befasste sich Joseph Smith mit Passagen aus der King-James-Bibel, die er, vom Heiligen Geist inspiriert, korrigierte und ergänzte. Insofern war diese Übersetzung mehr eine inspirierte Überarbeitung als eine Übersetzung im herkömmlichen Sinne.

Die Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel betrifft Änderungen an mindestens 3400 Versen der King-James-Bibel. Zu diesen Änderungen zählen Zusätze (um die Bedeutung oder den Zusammenhang zu verdeutlichen), Streichungen, die Umordnung innerhalb eines Verses oder die vollständige Neustrukturierung bestimmter Kapitel. Die Joseph-Smith-Übersetzung klärt dogmatische (die Lehre betreffende) Inhalte, insbesondere hinsichtlich der Mission Jesu Christi, des Wesens Gottes, des Wesens des Menschen, des Bundes mit Abraham, des Priestertums und der Wiederherstellung des Evangeliums.

In der Ausgabe der King-James-Bibel, die nach 1979 gedruckt wurde und von den Heiligen der Letzten Tage verwendet wird, sind mehr als 600 Änderungen aus der Joseph-Smith-Übersetzung berücksichtigt. Kleinere Änderungen sind in den Fußnoten angegeben, längere finden sich im Anhang dieser Bibel.

Die Jugendlichen sollen die Joseph-Smith-Übersetzung von Matthäus in der Köstlichen Perle aufschlagen. Erklären Sie, dass dieser Teil der Joseph-Smith-Übersetzung weitere Informationen aus Matthäus 24 über das Zweite Kommen des Herrn enthält und die Aussage in Lehre und Bündnisse 45:60,61 erfüllt.

Lassen Sie einen Schüler beschreiben, was die Joseph-Smith-Übersetzung seiner Meinung nach ist. Wenn Ihre Schüler eine Ausgabe der heiligen Schriften mit Auszügen aus der Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel (im Schriftenführer) haben, zeigen Sie Ihnen, dass sich diese Änderungen vom biblischen Text unterscheiden. Ein gutes Beispiel dafür ist Matthäus 4:1. In der Einheitsübersetzung der Bibel steht, dass Jesus in der Wüste „vom Teufel in Versuchung geführt werden“ sollte.

Joseph Smith hat übersetzt: „Dann [ging] Jesus in die Wüste, um mit Gott zu sein.“ Fragen Sie die Jugendlichen, nachdem Sie Ihnen ein paar Beispiele gezeigt haben, wie ihnen die Joseph-Smith-Übersetzung beim Studium der Bibel helfen kann.

Lehre und Bündnisse 45:62-65

Der Herr gebietet den Heiligen, sich in den westlichen Ländern zu sammeln

Erzählen Sie, dass der Herr die Mitglieder angewiesen hat, „aus den östlichen Ländern“ westwärts zu ziehen (LuB 45:64). Bitten Sie die Jugendlichen, im Anhang der Dreifachkombination Karte 3 („Ausschnitt aus dem Gebiet der Staaten New York, Pennsylvania und Ohio“) aufzuschlagen, damit sie sich besser vorstellen können, was für eine Strecke die Mitglieder damals bei ihrem Zug gen Westen (von New York nach Ohio) vor sich hatten. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:62-64 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, warum der Herr seinen Heiligen geboten hat, sich „in [den] westlichen Länder[n]“ zu sammeln (LuB 45:64).

- Was war dem Herrn zufolge „vor eurer Tür“? Was soll dieses Bild wohl ausdrücken?

Erklären Sie, dass im Jahr 1861, knapp 17 Jahre nach dem Tod von Joseph Smith, in den Vereinigten Staaten ein Bürgerkrieg ausbrach. In diesem Krieg kamen mehr als eine Million Menschen ums Leben und viele Besitztümer wurden vernichtet, was Familien und Gemeinwesen im ganzen Land in große Schwierigkeiten brachte. Die Heiligen, die weiterhin dem Rat des Herrn folgten und aus dem Osten weggezogen waren, konnten in Utah relativ in Frieden und Sicherheit leben.

Lehrervortrag

Es ist für den Lernfortschritt der Jugendlichen maßgeblich, dass sie sich aktiv am Unterricht beteiligen, damit sie die Schriften besser verstehen und anwenden können, und dennoch ist es wichtig, dass der Lehrer hin und wieder ein Thema präsentiert und die Schüler einfach nur zuhören. Solche kurzen Präsentationen können sehr wirksam sein, wenn viel Material zusammengefasst werden muss, wenn neue Informationen vermittelt werden, es Überleitungen zwischen den Themen innerhalb einer Lektion gibt oder wenn Schlussfolgerungen zu ziehen sind.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:65 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was die Mitglieder tun sollten, wenn sie sich in den westlichen Bundesstaaten sammelten.

- Warum sollten sie ihre Reichtümer zusammentragen? (Um Land zu kaufen, auf dem die Mitglieder in Einigkeit, Frieden und Sicherheit leben konnten. Erklären Sie, dass mit *Erbeil* das Land gemeint ist, auf dem die Heiligen wohnen und den Herrn verehren.)

Lehre und Bündnisse 45:66-75

Der Herr spricht über das Neue Jerusalem oder Zion

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken:

- An welchem Ort auf der Welt würdet ihr am liebsten leben? Warum möchtet ihr dort gerne leben?

Bitten Sie ein paar Schüler um ihre Antworten. Zeichnen Sie währenddessen eine vertikale Linie an die Tafel, sodass zwei Spalten entstehen. Schreiben Sie über die eine Spalte die Orte, die von den Schülern genannt werden. Schreiben Sie darunter, in dieselbe Spalte, die Gründe, weshalb sie dort leben möchten.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 45:66,67 lesen. Sie sollen herausfinden, wie das Land des Erbteils der Heiligen genannt wird und warum es ein Ort ist, an dem man gerne leben möchte. Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Namen zu markieren.

- Wie wird das Land des Erbteils der Heiligen genannt? (Das Neue Jerusalem oder Zion. Schreiben Sie diese Namen über die andere Spalte an der Tafel.)

Erklären Sie, dass das Wort *Zion* in den heiligen Schriften mehrere leicht unterschiedliche Bedeutungen hat. Manchmal ist damit das Volk Zion gemeint, nämlich „die im Herzen Reinen“ (LuB 97:21). An anderen Stellen bezieht sich *Zion* auf die ganze Kirche und ihre Pfähle in aller Welt (siehe LuB 82:14). Der Begriff *Zion* kann sich auch auf bestimmte geographische Orte beziehen. In dieser Offenbarung ist *Zion* eine Stadt, die von den Heiligen errichtet werden soll und in der sie sich sammeln sollen.

- Wie beschreibt der Herr das Neue Jerusalem oder Zion? (Schreiben Sie die Antworten in die zweite Spalte an der Tafel. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz nennen: **Das Neue Jerusalem soll ein Ort des Friedens und der Sicherheit sein, wo die Herrlichkeit des Herrn sein wird.**)

Die Schüler sollen die Orte, an denen sie gerne leben würden, mit der Beschreibung von Zion vergleichen.

- Warum würdet ihr, nach dem, wie der Herr hier Zion beschreibt, gerne in dieser Stadt leben?
- Wo habt ihr schon mal das Gefühl von Frieden und Sicherheit verspürt? Warum ist es wichtig, einen Ort zu haben, an dem man sich sicher fühlt und Frieden haben kann?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 45:68-71 vorzulesen. Die Jugendlichen sollen mitlesen und darauf achten, aus welchen weiteren Gründen sie vielleicht gerne im Neuen Jerusalem leben würden. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Gründe zu markieren. Anschließend sollen sie in die zweite Spalte an der Tafel schreiben, was sie herausgefunden haben.

- Wie sehen die Schlechten Zion?
- Woher kommen laut Vers 71 die Rechtschaffenen in Zion? (Wenn es bisher noch nicht genannt worden ist, schreiben Sie in die zweite Spalte: **Aus allen Nationen sammeln sich die Rechtschaffenen in Zion.** Erklären Sie, dass dies sowohl für das Zion gilt, von dem in dieser Offenbarung gesprochen wird, als auch für die Pfähle Zions, die heutzutage überall auf der Welt errichtet werden.)

Lesen Sie dieses Zitat des Propheten Joseph Smith über Zion vor:



„Zion [ist] ein Ort der Rechtschaffenheit ... und alle, die dort bauen, sollen den wahren und lebendigen Gott verehren, alle an ein und dieselbe Lehre glauben, nämlich die Lehre unseres Herrn und Erretters Jesus Christus.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, Seite 202.*)

Fordern Sie die Schüler auf, für sich Lehre und Bündnisse 45:72,73 zu lesen und darauf zu achten, was die Mitglieder nicht tun sollen. Fassen Sie dann die letzten beiden Verse dieser Offenbarung zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Heiligen gesagt hat, dass sein Zweites Kommen für ihre Feinde schrecklich sein werde.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr den Mitgliedern in den Anfangstagen der Kirche und auch uns dringend geraten hat, auf seine Stimme in dieser Offenbarung zu hören. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 45 durchblättern und noch einmal darüber nachdenken, was der Herr den Heiligen über sein Zweites Kommen und das Neue Jerusalem offenbart hat. Fordern Sie sie auf, diesen Satzanfang in ihrem Studientagebuch zu vervollständigen: „Aufgrund dessen, was ich in Lehre und Bündnisse 45 gelernt habe, mache ich mich für die kommenden Ereignisse bereit, indem ich ...“ Schließen Sie den Unterricht und bitten Sie die Jugendlichen, das, was sie heute gelernt haben, mit ihrer Familie zu besprechen.

Lehre und Bündnisse 46

Einleitung

Im März 1831, ein knappes Jahr nach der Gründung der Kirche, erinnert der Herr die Mitglieder daran, dass die Versammlungen der Kirche durch den Heiligen Geist geleitet werden sollen. In der gleichen Offenbarung betont er, dass Menschen, die nicht der Kirche angehören, nicht aus den

öffentlichen Versammlungen ausgeschlossen werden sollen. Zunächst lässt der Herr die Mitglieder wissen, dass sie nicht, wie bisher, Andersgläubige aus ihren Versammlungen ausschließen sollten, und dann spricht er über die Gaben des Geistes.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 46:1-6

Der Herr erteilt Weisungen hinsichtlich der Versammlungen der Kirche

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie müssten eine Abendmahlsversammlung planen.

- Woher wüsset ihr, was alles zur Versammlung dazugehört? Wie würdet ihr entscheiden, welche Lieder gesungen werden und wer die Ansprachen hält?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 46:1,2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr hier gibt. Wie sollen die Versammlungen der Kirche geleitet werden? Weisen Sie darauf hin, dass zu der Aufgabe, eine Versammlungen zu leiten, auch gehört, dass man diese vorbereitet. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. Sie geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten, sie sollen aber dies zum Ausdruck bringen: **Die Führer der Kirche müssen sich bei der Leitung einer Versammlung vom Heiligen Geist führen lassen.**

- Wann habt ihr schon einmal gespürt, dass die Führer der Kirche bei einer Versammlung vom Heiligen Geist geleitet wurden?
- Was können die Mitglieder tun, um den Einfluss des Heiligen Geistes in die Versammlungen einzuladen?

Bitten Sie die Schüler, in ihrem Studenttagebuch eine Möglichkeit aufzuschreiben, wie sie sich an den Versammlungen der Kirche mehr beteiligen können.

Schreiben Sie an die Tafel: *Besucher herzlich willkommen*. Fragen Sie die Schüler, wo sie solch ein Schild schon einmal gesehen haben. Fragen Sie, ob sie das auch schon an einem Gebäude der Kirche gesehen haben. Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 46 vorzulesen. Die Schüler sollen in ihren eigenen Schriften mitlesen und darauf achten, wer in den Anfangstagen der Kirche Zutritt zu den Versammlungen hatte. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben. Sie sollen dann für sich Lehre und Bündnisse 46:3-6 lesen und nach Formulierungen suchen, aus denen hervorgeht, dass dieses Verhalten abgestellt werden sollte.

- Was sagt der Herr in diesen Versen? Wie sollen wir mit anderen umgehen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Der Herr hat uns geboten, bei öffentlichen Versammlungen alle Menschen willkommen zu heißen.**)
- Was können wir tun, damit andere merken, dass sie in den Versammlungen unserer Kirche willkommen sind?

Erzählen Sie dieses Beispiel, um den Schülern diesen Grundsatz noch besser verständlich zu machen:

Ein Mädchen besucht zusammen mit seinen Eltern zum ersten Mal eine neue Gemeinde. Nach der Abendmahlsversammlung begrüßt ein Mitglied der Gemeinde die Familie und zeigt ihr, wo die Sonntagsschule stattfindet. Er bringt das Mädchen in seine Klasse und stellt es der Lehrerin vor. Die Jungen Männer und Jungen Damen in der Klasse werfen dem neuen Mädchen einen kurzen Blick zu, bleiben dann aber unter sich und ignorieren es.

- Was würde sich ändern, wenn die jungen Leute in der Sonntagsschulklasse die Grundsätze aus Lehre und Bündnisse 46:3-6 anwenden würden?

Fordern Sie die Schüler auf, alle zu begrüßen, die Versammlungen, Klassen oder Aktivitäten der Kirche besuchen.

Lehre und Bündnisse 46:7-33

Der Herr erläutert den Zweck der Gaben des Geistes

Rufen Sie den Schülern in Erinnerung, dass Joseph Smith im Februar 1831 nach Kirtland gekommen ist (siehe Lektion 50 in diesem Leitfaden). Bei seiner Ankunft bemerkte er, dass sich einige falsche Praktiken in das Kirchenleben eingeschlichen hatten. Eine davon bestand darin, dass, wie schon eingangs erwähnt, Menschen von den Versammlungen der Kirche ausgeschlossen wurden. Eine weitere verkehrte Handlungsweise bestand darin, dass sich einige Mitglieder in den Versammlungen höchst seltsam aufführten. Sie behaupteten, ihr Verhalten sei durch den Heiligen Geist eingegeben. Einige Mitglieder glaubten ihnen, andere wiederum hatten das Gefühl, dass ein solches Verhalten nicht von Gott sei. In der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 46 lehrt der Herr Grundsätze, die den Mitgliedern helfen sollen, sich nicht täuschen zu lassen, und die ihnen helfen sollten, die wahren Gaben des Geistes zu verstehen.

- Was bedeutet es, sich täuschen zu lassen? (In die Irre geführt oder belogen werden, um letztlich etwas zu glauben, was nicht stimmt.) Seid ihr schon einmal getäuscht worden?

Die Schüler sollen jeder für sich Lehre und Bündnisse 46:7,8 lesen. Was riet der Herr seinem Volk? Wie konnten sie sich davor schützen, getäuscht zu werden? Sie können den Schülern vorschlagen, diese Stellen zu markieren.

- Was lernen wir aus diesen Versen? Wie schafft man es, sich nicht täuschen zu lassen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wir lassen uns beispielsweise dann nicht täuschen, wenn wir in aller Heiligkeit den Eingebungen des Heiligen Geistes folgen.**)
- Wonach sollen wir laut Vers 8 ernstlich trachten? (Den besten Gaben.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn wir ernstlich nach den besten Gaben trachten, ...*

Ermuntern Sie die Schüler, bei der folgenden Aktivität auf Segnungen zu achten, die man erlangt, wenn man nach den Gaben des Geistes trachtet. Vielleicht möchten Sie erläutern, dass geistige Gaben „Segnungen und Fähigkeiten [sind,] die man durch die Macht des Heiligen Geistes erhält. Gott gibt jedem glaubenstreuen Mitglied der Kirche mindestens eine solche Gabe.“ (*Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 70.)

Unterrichtsvorbereitung

Wenn Sie sich laut Lehrplan auf den Unterricht vorbereiten, überfliegen Sie am besten zunächst die vorgeschlagenen Anregungen für den Unterricht und verschaffen sich einen Überblick darüber, welches Material Sie benötigen und welche Aktivitäten Sie vor dem Unterricht vorbereiten oder organisieren müssen. Wenn Sie sich schon im Vorhinein gut auf den Unterricht vorbereiten, können Sie die Unterrichtszeit souveräner gestalten und den Schülern helfen, sich auf das zu konzentrieren, was in den heiligen Schriften vermittelt wird.

Schreiben Sie vor dem Unterricht die Zahlen 13 bis 25 und 27 beliebig irgendwohin auf einen Zettel. Schneiden Sie das Papier dann in vierzehn Puzzleteile, wobei je eine Zahl auf einem Puzzleteil stehen soll.

Verteilen Sie die Puzzleteile an die Schüler. Geben Sie, je nach Größe der Klasse, einzelne Puzzleteile an kleine Gruppen oder mehrere Puzzleteile an einzelne Schüler aus. Lassen Sie die Schüler gemeinsam das Puzzle zusammensetzen.

- Warum ist bei einem Puzzle jedes Puzzleteil wichtig?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 46:8-12,26 vorzulesen. Bitten Sie die Schüler mitzulesen. Sie sollen darauf achten, zu welchem Zweck Gott uns Gaben verleiht.

- Wozu sollen die Gaben des Geistes eingesetzt werden? („Zum Nutzen der Kinder Gottes.“)
- Wem werden laut Vers 9 Gaben des Geistes gegeben? (Denen, die Gott lieben und seine Gebote halten und „dies zu tun“ trachten.)
- Wie vielen von uns ist laut Vers 11 eine Gabe des Geistes gegeben?
- Wie würdest du in Anbetracht dessen, was du aus diesen Versen gelernt hast, den Satz an der Tafel vervollständigen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir ernstlich nach den besten Gaben trachten, gewährt sie uns Gott zum Nutzen anderer.** Die Schüler können sich die Formulierungen, aus denen dieser Grundsatz hervorgeht, in ihren heiligen Schriften markieren.)

Zeigen Sie auf das Puzzle, das die Schüler zusammengesetzt haben. Erinnern Sie sie an die Wichtigkeit eines jeden Puzzleteils.

- Warum ist in der Kirche des Herrn jedes Mitglied wichtig? (Jeder hat eine Gabe, die anderen von Nutzen sein kann.)

Nehmen Sie das Puzzle auseinander und geben Sie den Schülern die Puzzleteile zurück. Erklären Sie, dass die Zahlen auf den Puzzleteilen sich auf Verse in Lehre und Bündnisse 46 beziehen und dass in jedem dieser Verse eine Gabe des Geistes genannt wird. Bitten Sie die Schüler, die Verse, deren Zahl auf ihrem Puzzleteil steht, vorzulesen.

Fragen Sie die Schüler nach jedem Vers, ob sie sich eine Situation vorstellen können, in der diese Gabe den Kindern Gottes nützlich sein könnte. Vielleicht haben die Schüler Schwierigkeiten, einige dieser Gaben zu verstehen. Die folgenden Erläuterungen einiger Gaben können Ihnen dabei helfen, das Unterrichtsgespräch zu leiten.

Oft haben Führungsbeamte die Gabe, die Verschiedenheiten der Dienste zu erkennen. Sie spüren, wie die Gaben diverser Menschen in unterschiedlichen Ämtern zum Dienen eingesetzt werden können.

Die Gabe, die Verschiedenheiten der Handlungen zu erkennen, zeigt sich in der Fähigkeit eines Menschen, zwischen echten Gaben und dem Wirken des Heiligen Geistes und falschen Geistern, falschen Lehren oder Geboten zu unterscheiden.

Die Gabe, das Wort der Weisheit zu haben, bezieht sich nicht auf das Gebot, das als Wort der Weisheit bekannt ist. Sie bezieht sich auf die Segnungen der Weisheit, die allen zuteil werden, die sie von Gott erbitten, der ja gerne gibt (siehe Jakobus 1:5).

Die Gabe der Unterscheidung von Geistern ermöglicht es demjenigen, der sie besitzt, die wahren Absichten und verborgenen Beweggründe anderer zu erkennen oder zu verstehen. Diese Gabe hilft, verborgene Übel zu entdecken und auch das Gute im anderen zu erkennen.

Die Gabe der Zungenrede und die der Auslegung der Zungen sind häufig bei Missionaren zu beobachten, die eine Fremdsprache schnell zu erlernen und zu verstehen imstande sind. Diese Gabe wird auch Menschen gegeben, die Sprachbarrieren überwinden müssen, um mehr vom Evangelium zu erfahren oder um es weitergeben zu können.

- Warum sollten wir nach geistigen Gaben trachten? Wie können wir nach ihnen trachten? (Betonen Sie, dass der Herr uns geistige Gaben auch durch den Patriarchalischen Segen oder durch einen Priestertumssegens kundtun kann.)
- Habt ihr schon einmal erlebt, wie jemand eine Gabe des Geistes erhalten hat, um anderen damit zu helfen?

Bitten Sie die Schüler, alleine Lehre und Bündnisse 46:30-33 zu lesen und vier Punkte herauszuarbeiten, die beschreiben, wie wir unsere geistigen Gaben ausüben sollen. (Mögliche Antworten könnten sein, dass wir darum bitten müssen, dass der Wille Gottes geschehe, dass wir im Namen Jesu Christi handeln, für die Segnungen danken, die wir empfangen, und Tugend und Heiligkeit üben müssen.)

Drücken Sie Dankbarkeit für die Gaben des Geistes aus und für den Einfluss, den sie auf Ihr Leben haben. Auch die Schüler können Zeugnis geben. Bezeugen Sie, dass der Herr sich wünscht, dass sich in seiner Kirche alle willkommen und gebraucht fühlen.

LEKTION 55

Lehre und Bündnisse 47 und 48

Einleitung

Im März 1831, ein knappes Jahr nachdem die Kirche organisiert worden ist, empfängt der Prophet Joseph Smith die Offenbarungen, die heute in den Abschnitten 47 und 48 in Lehre und Bündnisse stehen. Zuvor ist Oliver Cowdery als Geschichtsschreiber und Berichtführer für die Kirche tätig gewesen. In dieser Funktion hat er alle Offenbarungen aufgeschrieben, die der Prophet empfangen hatte. Seit Oktober 1830 ist Oliver Cowdery jedoch auf Mission und kann dieser Aufgabe nicht länger nachkommen. In der

Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 47 steht, beruft der Herr John Whitmer als Oliver Cowderys Nachfolger. Damals wollen auch die Heiligen in Ohio wissen, wie sie den Mitgliedern, die aus New York hergezogen sind, helfen können. In der Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 48 niedergeschrieben ist, weist der Herr die Heiligen an, ihr Land mit den Bedürftigen zu teilen und alles für die Gründung Zions bereitzumachen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 47

Der Herr beruft John Whitmer, die Geschichte der Kirche aufzuzeichnen

Bitten Sie die Jugendlichen, an bedeutungsvolle geistige Erlebnisse zu denken, die sie hatten und die so wertvoll sind, dass sie sie nicht vergessen wollen. (Das könnte zum Beispiel eine Tempelweihe oder eine besondere Versammlung in der Kirche sein; vielleicht denken sie auch an Erlebnisse, als sie Antwort auf ein Gebet bekommen oder die Gegenwart des Heiligen Geistes gespürt haben.) Bitten Sie einige Schüler, von ihren Erlebnissen zu berichten. Stellen Sie den Schülern diese Fragen:

- Warum bedeutet dir dieses Erlebnis so viel?
- Warum ist es deiner Meinung nach wichtig, dieses Erlebnis nicht zu vergessen?
- Inwiefern könnte ein Bericht von dem Erlebnis für deine Nachkommen von Nutzen sein?

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 47 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wozu der Herr John Whitmer berief. Lassen Sie die Schüler dann für sich Lehre und Bündnisse 47:1-3 lesen und mehr über John Whitmers Berufung in Erfahrung bringen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr in einer vorangegangenen Offenbarung gesagt hat: „Ein Bericht soll unter euch geführt werden“ [LuB 21:1]. Erklären Sie, dass der Geschichtsschreiber und Berichtführer [normalerweise einfach Geschichtsschreiber genannt] für die Kirche heutzutage von der Ersten Präsidentschaft berufen und den Mitgliedern zur Bestätigung vorgelegt wird.)

- Warum ist es wichtig, dass die Geschichte der Kirche aufgezeichnet wird?

- Welche Begebenheiten aus der Geschichte der Kirche beeindrucken euch besonders?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Marlin K. Jensen von den Siebzigern, der von 2005 bis 2012 Geschichtsschreiber der Kirche war, vorzulesen:



„Es gibt weitere großartige Begebenheiten aus unserer Geschichte, die es verdienen, dass man sie kennt, dass sie in der Kirche und in der Familie vermittelt werden. Die Lektionen, die in Kirtland gelernt wurden, die Prüfungen in Missouri, die Siege und schließlich die Vertreibung der Heiligen aus Nauvoo, der Zug der Pioniere nach Westen, all das sind Geschichten, die die Mitglieder in jedem Land und jeder Sprache inspirieren. Aber es gibt in jedem Land ebenso bewegende Geschichten über den Aufbau und den Fortschritt der Kirche und über die Veränderungen im Leben ganz gewöhnlicher Mitglieder, die vom wiederhergestellten Evangelium berührt wurden. Auch diese sollen niedergeschrieben und bewahrt werden. ...

Viele der bedeutendsten Geschichten im Zusammenhang mit der Kirche stammen aus privaten Aufzeichnungen und sind Teil unseres persönlichen Vermächtnisses oder des Vermächtnisses unserer Familie.“ („Ein Bericht soll unter euch geführt werden“, *Liahona*, Dezember 2007, Seite 29.)

- Warum ist es wohl wichtig, dass wir unsere eigene Geschichte und die Geschichte unserer Familie aufschreiben?

Die Schüler sollen an die Erlebnisse zurückdenken, die sie sich am Anfang der Lektion in Erinnerung gerufen haben. Sie sollen sich vorstellen, dass ihre Kinder und Enkel ihre Aufzeichnungen von diesen Erlebnissen lesen. Bitten Sie die Schüler, über diese Fragen nachzudenken:

- Auf welchen Teil des Erlebnisses würdet ihr besonderen Nachdruck legen? Was sollen eure Nachkommen beim Lesen eurer Aufzeichnungen fühlen und erkennen?

Erklären Sie, dass die Grundsätze, an die sich John Whitmer als Geschichtsschreiber und Berichtführer der Kirche hielt, auch auf unsere persönliche Geschichte und unsere Familiengeschichte angewendet werden können. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 47:4 für sich lesen und herausfinden, welche Verheißung der Herr hier John Whitmer gibt, sofern er glaubenstreu ist.

- Was verheißt der Herr John Whitmer? (Der Herr verheißt ihm, dass der Tröster, nämlich der Heilige Geist, ihm helfen wird, die Geschichte der Kirche aufzuschreiben.)
- Gilt diese Verheißung auch für unsere eigenen Aufzeichnungen – für unsere Geschichte und Familiengeschichte? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir uns glaubenstreu bemühen, unsere eigene Geschichte und unsere Familiengeschichte aufzuschreiben, hilft uns der Heilige Geist dabei.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)
- Auf welche Weise kann der Heilige Geist einem helfen, wenn man seine Geschichte aufschreiben will?

Machen Sie den Schülern bewusst, dass uns der Heilige Geist etwas in Erinnerung rufen (siehe Johannes 14:26) und uns helfen kann, auf eine Weise über Ereignisse und Situationen zu schreiben, die unserer Familie und anderen von Nutzen ist.

Fordern Sie die Jugendlichen auf, beim Aufschreiben ihrer Geschichte und Familiengeschichte um die Hilfe des Heiligen Geistes zu bitten.

Lehre und Bündnisse 48

Der Herr weist die Heiligen in Ohio an, denjenigen zu helfen, die aus New York kommen

Die Schüler sollen sich vorstellen, dass Mitglieder anderswo aus ihrer Heimat fliehen müssen. Die Führer der Kirche haben die Familien der Jugendlichen gebeten, einige vertriebene Familien mehrere Monate lang zu versorgen und ihnen Obdach zu gewähren.

- Welche Fragen und Bedenken hätten ihr und eure Familien wohl bezüglich dieser Aufforderung?
- Welche Sorgen und Gefühle haben wohl die Familien, die dann bei euch wohnen sollen?

Bitten Sie die Jugendlichen, im Anhang der Dreifachkombination Karte 3 („Ausschnitt aus dem Gebiet der Staaten New York, Pennsylvania und Ohio“) aufzuschlagen. Sie sollen Fayette in New York und Kirtland in Ohio suchen und die ungefähre Entfernung zwischen diesen beiden Städten schätzen (etwa 400 Kilometer). Erinnern Sie daran, dass der Herr im Dezember 1830 das Gebot gegeben hat, dass die Heiligen nach Ohio ziehen sollten (siehe LuB 37:3).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 48:1-3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr den Heiligen aufgetragen hat, wenn Mitglieder in ihre Gegend ziehen. Dann sollen sie berichten, was sie herausgefunden haben.

- Was gebot der Herr den Mitgliedern in Ohio? (Er gebot denjenigen, die Land besaßen, es mit den Neuankömmlingen zu teilen.) Welchen Grundsatz können wir diesem Gebot entnehmen? (In den Antworten der Schüler soll dieser Grundsatz zum Ausdruck kommen: **Der Herr gebietet den Heiligen der Letzten Tage, ihren Besitz mit denen zu teilen, die in Not sind.** Machen Sie deutlich, dass nicht alle Mitglieder in Ohio Grundstücke besaßen, die sie abgeben konnten, und dass einige Mitglieder aus New York selbst Land kaufen mussten.)
- Wie können wir das, was wir haben, mit anderen teilen?

Die Schüler sollen von Erlebnissen berichten, als sie beobachtet haben, wie Menschen ihre Habe mit denen geteilt haben, die nichts hatten. Sie können auch erzählen, wie sie selbst einmal durch die Großzügigkeit und den Dienst eines anderen gesegnet worden sind.

Geschichten nutzen

Eine Geschichte kann dazu beitragen, das Interesse der Schüler zu wecken und ihnen helfen, sich im Lernprozess einzubringen, indem sie von den Erfahrungen anderer hören. Eine Geschichte kann den Schülern vor Augen führen, wie sich die Grundsätze des Evangeliums im täglichen Leben anwenden lassen.

Lassen Sie folgendes Beispiel, wie jemand Menschen in Not geholfen hat, vorlesen. Es stammt von Präsident Thomas S. Monson, der von einem Erlebnis berichtet, das er als Junge in seiner PV-Klasse hatte:



„Einmal fingen wir an, für eine Riesenweihnachtsparty Kleingeld zu sammeln. Schwester Gertsch notierte sorgfältig, wie viel wir schon beisammen hatten. Wir Jungen hatten natürlich einen gesunden Appetit und stellten uns vor, wie viel das Geld in Kuchen, Keksen, Torten und Eiskrem ausmachte. Die Party würde großartig werden. Noch nie hatte ein Lehrer eine derartige gesellige Veranstaltung auch nur angesprochen.

Die Sommermonate gingen vorüber, es wurde Herbst. Auf den Herbst folgte der Winter. Das Ziel für die Party war erreicht. Die Klasse hatte Fortschritt gemacht. Es herrschte ein guter Geist.

Keiner von uns wird den grauen Morgen vergessen, als uns unsere geliebte Lehrerin mitteilte, dass die Mutter eines Schülers gestorben war. Wir dachten an unsere Mutter und daran, wie viel sie uns bedeutete. Wir waren aufrichtig traurig über Bill Devenports schweren Verlust.

In der Lektion am Sonntag ging es um die Apostelgeschichte, Kapitel 20, Vers 35: ‚In Erinnerung an die Worte Jesu, des Herrn, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.‘ Zum Abschluss ihrer gut vorbereiteten Lektion ging Lucy Gertsch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse von Billys Familie ein. Es war die Zeit der Wirtschaftskrise und kaum jemand hatte Geld. Mit einem Augenzwinkern fragte Lucy Gertsch: ‚Wie würde es euch gefallen, diese Worte des Herrn zu befolgen? Was haltet ihr davon, als Zeichen eurer Liebe das Geld für eure Party der Familie Devenport zu schenken?‘ Die Entscheidung erfolgte einstimmig. Wir zählten gewissenhaft jeden Cent und steckten die Summe in einen großen Umschlag. Dann kauften wir eine Karte und unterschrieben sie.

Diese schlichte gute Tat schweißte uns zusammen.“ („Ihr persönlicher Einfluss“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 21f.)

- Was können wir aus dieser Begebenheit lernen? Wie kommen Güte und Dienst am Nächsten sowohl demjenigen, der gibt, als auch demjenigen, der empfängt, zugute?

Die Schüler sollen von Erlebnissen berichten, die sie hatten, als sie einem Bedürftigen geholfen haben (oder miterlebt haben, wie jemand anders das tut). Die Schüler sollen sich konkret überlegen, wie sie nächste Woche jemandem helfen möchten.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 48:4-6 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr den Heiligen gebietet, Vorbereitungen zu treffen und Land zu kaufen, wenn er offenbart, wo die Stadt Zion oder das Neue Jerusalem errichtet werden soll. Der Herr gebietet den Heiligen, so viel Geld wie möglich zu sparen, damit sie bereit sind, mit der Errichtung der Stadt zu beginnen (siehe LuB 48:4-6). Erklären Sie den

Schülern, dass sie in den kommenden Lektionen mehr über die Bemühungen der Mitglieder bei der Errichtung der Stadt Zion lernen werden.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 45 bis 48 (Einheit 11)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 45 bis 48 (Einheit 11) befassen, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 45:1-15)

In den ersten Versen von Lehre und Bündnisse 45 haben die Schüler gelesen, dass Jesus Christus die Himmel und die Erde geschaffen hat und dass er unser Fürsprecher beim Vater ist. Wenn wir mehr über den Erretter lernen und darüber, was er für uns getan hat, kann unser Wunsch stärker werden, auf seine Stimme zu hören.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 45:16-75)

Die Schüler haben sich mit den Zeichen des Zweiten Kommens Jesu Christi beschäftigt und erfahren, dass wir für dieses große Ereignis bereit sind, wenn wir an heiligen Stätten stehen und nach den Zeichen Ausschau halten. Aus dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen haben sie gelernt, dass wir das Zweite Kommen des Erretters aushalten, wenn wir die Wahrheit empfangen und uns vom Heiligen Geist leiten lassen. In dieser Lektion haben die Schüler auch etwas über das Neue Jerusalem gelernt.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 46)

Die Schüler haben sich in dieser Lektion damit befassen, wie die Versammlungen der Kirche geleitet werden sollen. Sie haben gelernt, dass sich die Führer der Kirche, wenn sie eine Versammlung leiten, vom Geist führen lassen müssen und dass der Herr uns gebietet, in unseren öffentlichen Versammlungen jedermann willkommen zu heißen. Die Schüler haben auch erkannt, wie man sich vor Täuschungen hütet: einerseits dadurch, dass man in aller Heiligkeit auf den Geist hört, und andererseits dadurch, dass man Gott anruft und ihm in allem dankbar ist. Anschließend haben sie sich mit dem Zweck geistiger Gaben beschäftigt.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 47 und 48)

Die Schüler haben gelernt, wie wichtig es ist, dass in der Kirche Berichte geführt werden, und sie haben auch herausgefunden, dass der Geist uns hilft, wenn wir uns glaubenstreu bemühen, unsere eigene Geschichte aufzuschreiben. Sie haben sich mit dem geschichtlichen Zusammenhang der Auswanderung der Mitglieder aus dem Bundesstaat New York und ihrer Ankunft in Ohio beschäftigt und über das Gebot des Herrn nachgedacht, das, was wir haben, mit den Bedürftigen zu teilen.

Einleitung

In dieser Lektion geht es darum, dass Jesus Christus sich eines jeden von uns sehr bewusst ist. Die Schüler können eine Verbindung zwischen den Lehren und

Grundsätzen, die sie während der Woche gelernt haben, und der Art und Weise ziehen, wie der Herr uns seine Liebe zeigt.

Hinweis: Bei ihrem persönlichen Studium haben die Jugendlichen daran gearbeitet, die Lernschriftstelle Lehre und Bündnisse 46:33 auswendig zu lernen und im Alltag anzuwenden. Sie können die Schüler bitten, die Schriftstelle aufzusagen und zu erzählen, wie junge Leute ihrer Meinung nach „beständig Tugend und Heiligkeit vor [dem Herrn] üben“ können.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 45 und 46

Der Herr beschreibt wichtige Ereignisse und Gaben der Letzten Tage

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Wer denkt gerade jetzt an euch?*

Die Schüler sollen sich einen Augenblick Zeit nehmen und Lehre und Bündnisse 45 und 46 noch einmal durchsehen und auf Verse achten, die sie markiert haben. Legen einige dieser Grundsätze den Gedanken nahe, dass der Heiland an sie denkt und persönlich an ihnen interessiert ist? Bitten Sie sie, über die Frage an der Tafel nachzudenken und sie zu beantworten.

- Was habt ihr diese Woche bei eurem Studium gelernt, aus dem hervorgeht, dass der Herr an euch denkt? (Die Antworten der Schüler könnten diese Gedanken zum Ausdruck bringen: Der Erlöser ist unser Fürsprecher beim Vater; er zeigt uns seine Liebe, indem er Ereignisse offenbart, die dem Zweiten Kommen vorausgehen; Gott gibt uns Gaben des Geistes, wenn wir uns darum bemühen und dafür würdig sind.)

Erinnern Sie die Jugendlichen daran, dass damals gerade Feinde der Kirche Lügen und falsche Berichte über die Kirche und den Propheten Joseph Smith verbreitet haben. Die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 45 erinnert die Mitglieder daran, dass der Herr besonders in dieser schwierigen Zeit an sie gedacht hat.

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 45:1-6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und überlegen, inwiefern diese Offenbarung die Heiligen in dieser Zeit der Verfolgung getröstet haben mag. Sie können die Schüler auch beim Lesen unterbrechen, um ihnen nach dem entsprechenden Vers jeweils Fragen zu stellen:

- Inwiefern geht aus der Lehre **Jesus Christus hat Himmel und Erde erschaffen** (LuB 45:1) hervor, dass der Erlöser persönlich an euch interessiert ist?
- Inwiefern zeigen die Worte des Herrn in Lehre und Bündnisse 45:2, dass er sich um uns sorgt?
- Was bedeutet in Vers 3 die Formulierung, dass er „sich ... für eure Sache einsetzt“?
- Was befähigt den Erlöser laut Vers 4, beim himmlischen Vater unser Fürsprecher zu sein? (Er ging durch Leiden und den Tod und er führte ein Leben frei von Sünde. Sie können einen Schüler bitten, anhand dessen, was er bei seinem

persönlichen Studium gelernt hat, die Aufgabe eines Anwalts oder Fürsprechers zu erklären.)

- Inwiefern beeinflusst das Wissen, dass **Jesus Christus unser Fürsprecher beim himmlischen Vater ist**, hier und jetzt eure Entscheidungen und euer Handeln?

Um zu betonen, dass der Erlöser an uns denkt, bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vorzulesen. Die anderen sollen auf zusätzliche Erkenntnisse im Hinblick auf die Rolle des Erretters als unser Fürsprecher achten:



„[Jesus Christus] steht zwischen dem Vater und den Menschen. Er vertritt unsere Sache. Wie Sie wissen, betete er häufig, als er auf der Erde war. Er betete für seine Jünger und flehte um ihretwillen zum Vater, und er tut das seither ständig. Er steht zwischen uns und Gottvater.“ (Herbst-Generalkonferenz 1953.)

- Wie kann man dem Erlöser dafür danken, dass er unser Fürsprecher ist? (Damit die Schüler gut durchdachte Antworten auf diese Frage geben können, können Sie sie auf ihren Eintrag zur zweiten Schreibaufgabe in der Lektion für den ersten Tag dieser Einheit hinweisen [LuB 45:1-15].)

Bitten Sie die Schüler, an eine Zeit zurückzudenken, als sie das Gefühl hatten, dass keiner an sie denkt, oder als sie sich anderen unterlegen gefühlt haben.

Lesen Sie die Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vor. Die Schüler sollen darauf achten, was der Erlöser für einen jeden von ihnen empfindet.



„Gott schätzt und behütet keinen von uns weniger als den anderen. Ich bezeuge, dass er jeden von uns liebt, mit unserer Unsicherheit, Angst, Selbsteinschätzung, mit allem. Er bewertet *nicht* unsere Talente, unser Aussehen, unseren Beruf oder unseren Besitz. Er feuert *jeden* Läufer an und ruft uns zu, dass wir gegen die Sünde kämpfen und *nicht* gegeneinander. Ich weiß: Wenn wir glaubenstreu sind, wartet auf *jeden* von uns ein perfekt zugeschnittenes Gewand.“ („Der andere verlorene Sohn“, *Liahona*, Juli 2002, Seite 72.)

Lassen Sie die Schüler davon erzählen, wann sie das Gefühl hatten, dass Gott an sie denkt, und sich von ihm ermutigt gefühlt haben.

Erklären Sie, dass der Erlöser die ersten Mitglieder in jener Zeit der Verfolgung unter anderem dadurch tröstete, dass er ihnen sagte, er werde wieder auf die Erde kommen, um sie zu segnen. Schreiben Sie diese Schriftstellenangabe an die Tafel: *Lehre und Bündnisse 45:55-59*.

Bitten Sie die Schüler, diese Verse still für sich zu lesen und darauf zu achten, wie die Heiligen beim Kommen des Herrn gesegnet werden.

- Was müssen wir Vers 57 zufolge tun, um auf das Kommen des Herrn vorbereitet zu sein? (Scheiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir die Wahrheit empfangen und uns vom Heiligen Geist leiten lassen, werden wir das Zweite Kommen des Erretters aushalten.**)
- Inwiefern bereitet es uns wohl auf das Zweite Kommen Jesu Christi vor, wenn wir Wahrheit empfangen und uns den Geist als Führer nehmen?
- Was tut ihr, um Wahrheit zu empfangen und anzunehmen? Wann seid ihr schon einmal durch den Heiligen Geist geführt worden? (Wenn die Schüler geantwortet haben, können Sie auch von eigenen Erlebnissen erzählen.)

Lehre und Bündnisse 47 und 48

Die Heiligen sollen eine ordnungsgemäße Geschichte schreiben und ihre Mittel miteinander teilen

Erinnern Sie die Schüler daran, dass es in den Aufgaben für diese Woche vor allem auch darum ging, wie wichtig es ist, dass wir unsere Lebensgeschichte aufschreiben oder Tagebuch führen. Um die Jugendlichen anzuspornen, weiterhin an ihrer Lebensgeschichte zu schreiben oder damit anzufangen, können Sie fragen, warum es wohl von Bedeutung ist, die eigene Lebensgeschichte zu verfassen.

Lassen Sie die Schüler erzählen, inwiefern sie schon gesegnet wurden, weil sie ihre eigene Lebensgeschichte führen oder die Lebensgeschichte ihrer Eltern, Großeltern oder anderer Vorfahren gelesen haben.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 49 bis 56)

Um die Schüler auf ihr Studium in der nächsten Woche vorzubereiten, können Sie sie bitten, darüber nachzudenken, wie wir das Evangelium verkünden sollen.

Woran erkennt ihr, wann ihr durch den Heiligen Geist lehrt oder lernt? War es für euch schon einmal schwer, zu erkennen, ob etwas von Gott kommt oder aus einer anderen Quelle? Erklären Sie, dass die Schüler in der nächsten Einheit erfahren, was der Herr darüber gesagt hat, wie wir Wahrheit erkennen und falsche Lehren zurückweisen können.

LEKTION 56

Lehre und Bündnisse 49

Einleitung

Leman Copley, ein Neubekehrter, möchte, dass Missionare den Mitgliedern seiner früheren Religionsgemeinschaft, den Shakern, predigen. Er hält jedoch noch immer an einigen falschen Lehren dieses Glaubensbekenntnisses fest. Joseph

Smith macht sich Sorgen wegen dieser noch immer gegenwärtigen Glaubensansichten und befragt den Herrn. Am 7. Mai 1831 empfängt er die Offenbarung, die nun in Lehre und Bündnisse 49 steht.

Anregungen für den Unterricht

Festlegen, was gelehrt werden soll

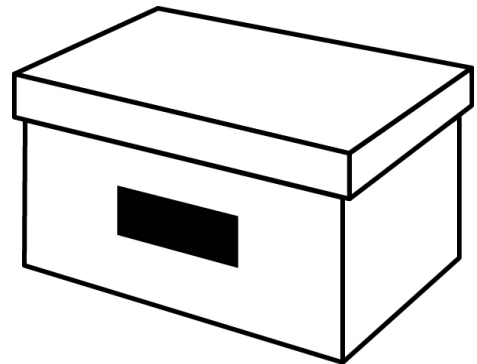
Diese Lektion enthält wahrscheinlich mehr Unterrichtsstoff, als Sie durchnehmen können. Überlegen Sie gebeterfüllt, welche Lehren, Grundsätze und Lehrmethoden für Ihre Schüler am besten geeignet sind.

Lehre und Bündnisse 49:1-4

Der Herr beruft Sidney Rigdon, Parley P. Pratt und Leman Copley, den Shakern zu predigen

Basteln Sie vor dem Unterricht eine Affenfalle oder zeichnen Sie diese Darstellung an die Tafel. Für die Affenfalle brauchen Sie eine Schachtel und einen Deckel. Befestigen Sie den Deckel oben an der Schachtel. Schneiden Sie in eine Seite der Schachtel eine Öffnung, die gerade groß genug ist, dass ein Schüler seine Hand offen (nicht zur Faust geballt) einführen kann. Legen Sie ein Stück Obst oder einen Ball in die Schachtel.

Fragen Sie die Schüler, ob sie wissen, wie man Affen fängt. (Wenn ihnen dieses Vorgehen bekannt ist, dürfen sie es dem Rest der Klasse erklären. Wenn Sie eine Falle gebaut haben, können Sie einen Schüler bitten, vorzuspielen, wie man gefangen wird.) Weisen Sie darauf hin, dass man Affen fangen kann, wenn man einen begehrenswerten Gegenstand in einen Behälter legt, in dem sich ein Loch befindet, das gerade groß genug ist, sodass der Affe seine Hand hineinstecken kann. Wenn der Affe dann den Gegenstand ergreift, kann er seine Faust nicht mehr herausziehen, weil er etwas in der Hand hält, das zu groß für das Loch ist. Der eine oder andere Affe ist so wild entschlossen, den Gegenstand nicht mehr loszulassen, dass er sich sogar fangen lässt.



Bitten Sie die Schüler, für sich die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 49 zu lesen und darauf zu achten, wie sich die hier beschriebene Situation mit der Affenfalle

vergleichen lässt. Lassen Sie die Schüler, wenn sie darauf hinweisen, dass Leman Copley damit zu kämpfen hatte, gewisse Glaubensansichten der Shaker hinter sich zu lassen, einige dieser Glaubensansichten aufzählen.

Schreiben Sie die Antworten, wie unten angegeben, an die Tafel. Lassen Sie die Spalte mit der Überschrift „Lehre des Herrn“ vorläufig noch weg. Diese Spalte kommt später dazu.

Glaubensansichten der Shaker	Lehre des Herrn
1. Das Zweite Kommen Christi habe schon stattgefunden.	LuB 49:5-8
2. Christus sei in Gestalt einer Frau namens Ann Lee erschienen.	LuB 49:22-25
3. Die Taufe im Wasser habe keinerlei Bedeutung.	LuB 49:11-14
4. Sie lehnten die Ehe ab und glaubten an ein Leben in völligem Zölibat (man müsse sich der Ehe und sexueller Beziehungen völlig enthalten).	LuB 49:15-17
5. Einige Shaker verboten den Verzehr von Fleisch.	LuB 49:18-21

Wenn sich Schüler für den Namen *Shaker* interessieren, erläutern Sie, dass Mitglieder der Vereinigten Gesellschaft derer, die an das Zweite Erscheinen Christi glauben, gemeinhin Shaker genannt wurden. Dies war auf ihre Art der Gottesverehrung zurückzuführen, bei der sie mit dem Körper wackelten, während sie sangen, tanzten und zur Musik in die Hände klatschten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 49:1-4 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr hier über die Shaker offenbart.

- Wie beschrieb der Herr die Shaker? (Siehe Vers 2.)
- Was bedeutet es wohl, wenn der Wunsch da ist, „teilweise die Wahrheit zu wissen, aber nicht gänzlich“? (Sie nahmen ein paar von Gottes Lehren an, lehnten andere jedoch ab.)
- Inwieweit haben vielleicht auch heutzutage einige Mitglieder der Kirche eine ähnliche Einstellung?

Schreiben Sie diesen unvollständigen Satz an die Tafel: *Vor dem Herrn recht zu sein bedeutet, ...*

Fragen Sie die Schüler, wie sie diesen Grundsatz vervollständigen würden. Sie sollen sich bei ihrer Antwort auf Vers 2 stützen. Vervollständigen Sie den Grundsatz an der Tafel anhand der Antworten der Schüler: **Vor dem Herrn recht zu sein bedeutet, nach der ganzen Wahrheit zu trachten, die er offenbart hat.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihre Schriften neben Vers 2 zu schreiben. Heben Sie hervor, wenn wir ernsthaft den Wunsch haben, die Wahrheit zu wissen, haben wir auch den Wunsch, gemäß der Wahrheit zu leben.

- Warum benötigte Leman Copley den Ratschlag in Vers 2? Wie kann dieser Grundsatz uns helfen?
- Welche Segnungen entgehen jemandem, der die Wahrheit nur teilweise annimmt?

Kommen Sie zurück auf die Affenfalle. Bitten Sie die Schüler, einige Fallen aufzuzählen, die die Menschen dazu verführen könnten, Gottes Lehren abzulehnen. Sie sollen auch Taten und Einstellungen aufzählen, an denen der Mensch festhält und die dazu führen, dass er vor dem Herrn nicht recht ist. (Beispiele könnten lauten: eine zerstörerische Gewohnheit herunterspielen, Musik anhören, die den Geist vertreibt, am Sonntag etwas unternehmen, was für den Sabbat nicht angemessen ist, die Lehren und Philosophien der Welt über die Lehren Gottes stellen und das Gebot, anderen zu vergeben, nicht annehmen.)

- Welche Folgen hat das Festhalten an solchen Taten und Einstellungen? Inwiefern ist das eine Falle?

Lassen Sie die Schüler darüber nachdenken, wovon sie ablassen müssen, um alle Segnungen zu empfangen, die der himmlische Vater für sie vorgesehen hat. Ermutigen Sie sie, sich zum Ziel zu setzen, von etwas zu lassen, das sie davon abhält, vor dem Herrn recht zu sein.

Lehre und Bündnisse 49:5-28

Der Herr stellt die falsche Lehre der Shaker richtig und gebietet seinen Knechten, sie einzuladen, umzukehren und sich taufen zu lassen

Rufen Sie den Schülern in Erinnerung, dass der Herr damals Leman Copley, Sidney Rigdon und Parley P. Pratt geboten hatte, den Shakern das Evangelium zu verkünden (siehe LuB 49:1-4). Erklären Sie, dass Leman Copley, bevor er dieses Gebot empfang, „bestrebt war, dass einige Älteste zu seinen früheren Brüdern [den Shakern] gehen und das Evangelium verkünden sollten“ (*Histories, Volume 2: Assigned Histories, 1831–1847*, Band 2 der Reihe „Geschichte“ der *Joseph Smith Papers*, 2012, Seite 37). Die Ältesten lasen den Shakern diese Offenbarung in Lehre und Bündnisse 49 vor.

Schreiben Sie die zweite Spalte der Tabelle (siehe oben) an die Tafel.

Teilen Sie die Klasse in fünf Gruppen ein. Teilen Sie jeder Gruppe eine der Schriftstellen zu, die Sie an die Tafel geschrieben haben. (Wenn Sie eine kleine Klasse haben, teilen Sie die Schriftstellen unter den Schülern auf und besprechen Sie sie anschließend zusammen.) Bitten Sie die Schüler, die ihnen zugewiesene Schriftstelle zu lesen und nach Lehren und Grundsätzen zu suchen, die die falschen Glaubensansichten der Shaker richtigstellen.

Nachdem die Schüler ausreichend Zeit hatten, die Schriftstellen zu lesen, fordern Sie sie auf, die folgenden Fragen in ihrer Gruppe zu besprechen und ihre Antworten dann der Klasse vorzutragen.

- Welche Lehren und Grundsätze sollten die Shaker und Leman Copley begreifen?
- Wie wird diese Evangeliumswahrheit in den euch zugewiesenen Versen erklärt?

Nachdem die Gruppen genügend Zeit zum Lesen und Besprechen ihrer Schriftstellen hatten, bitten Sie aus jeder Gruppe einen Schüler, die Fragen vor der gesamten Klasse zu beantworten. Schlagen Sie vor, dass die Schüler die Schriftstellen markieren, die die Evangeliumswahrheiten zum Ausdruck bringen, die sie herausgearbeitet haben.

Die Schüler sollen diese Lehren und Grundsätze erkennen. (Beachten Sie, dass diese Evangeliumswahrheiten so nummeriert sind, dass sie mit der Liste der falschen Glaubensansichten an der Tafel übereinstimmen.) Sie können, wenn die Schüler diese Evangeliumswahrheiten erwähnen, weitere Fragen stellen, um zum Unterrichtsgespräch anzuregen.

1. Aus Lehre und Bündnisse 49:7 sollen die Schüler diese Lehre entnehmen:
Niemand außer Gott weiß, wann das Zweite Kommen stattfindet.
2. Aus Lehre und Bündnisse 49:22-25 sollen die Schüler herausarbeiten: **Wenn wir die Zeichen des Zweiten Kommens kennen, lassen wir uns durch falsche Behauptungen nicht täuschen.**
 - Welche Zeichen werden in Vers 23 bis 25 erwähnt? (Erklären Sie, dass sich der Name Jakob in Vers 24 auf das Haus Israel bezieht.) Habt ihr diese Zeichen in unserer Zeit auch schon beobachtet?
3. Aus Lehre und Bündnisse 49:11-14 sollen die Schüler diese Lehre entnehmen:
Jesus Christus hat seinen Knechten geboten, die Menschen aufzurufen, an ihn zu glauben, umzukehren, sich taufen zu lassen und die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen.
 - Warum seid ihr dankbar, dass ihr getauft seid und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen habt? Warum freut ihr euch darauf, anderen Menschen dabei zu helfen, diese heiligen Handlungen zu empfangen?
4. Die Schüler sollen aus Lehre und Bündnisse 49:15-17 mindestens eine dieser Lehren herausarbeiten: **Die Ehe zwischen Mann und Frau ist von Gott verordnet und Mann und Frau wird geboten, eins zu sein und Kinder zu bekommen.** Gehen Sie auf die Formulierung „damit die Erde den Zweck ihrer Erschaffung erfülle und damit sie sich mit dem Maß an Menschen fülle“ näher ein. Aus dieser Schriftstelle geht hervor, dass die Erde auch zu dem Zweck geschaffen wurde, einen Ort zu bieten, wo Gottes Kinder als Familie zusammenleben können.
 - Welche Absichten im Plan des himmlischen Vaters erfüllt die Ehe zwischen Mann und Frau?
 - Warum widerspricht das Verbot zu heiraten dem Plan des Vaters im Himmel?
 - Laut Vers 16 heißt Gott die traditionelle Ehe zwischen Mann und Frau gut. Auf welche Weise wird mitunter versucht, die traditionelle Ehe lächerlich zu machen oder gar abzuschaffen?
 - Was können Junge Männer und Junge Damen jetzt tun, um sich auf die celestiale Ehe vorzubereiten?

5. Aus Lehre und Bündnisse 49:18-21 sollen die Schüler diese Lehre entnehmen:
Der Herr hat die Tiere der Erde zu unserem Gebrauch geschaffen.

- Welche Warnung steht in Vers 21? Warum findet der Herr wohl keinen Gefallen an Menschen, die unnötigerweise ein Tier töten?

Erklären Sie, dass die Shaker und Leman Copley den Rat des Herrn nicht befolgten. Die Shaker lehnten die Botschaft der Missionare ab und Leman Copley kehrte zu seinem früheren Glauben zurück und verließ die Kirche.

Bitten Sie zum Schluss einen Schüler, Lehre und Bündnisse 49:26-28 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat und welche Verheißungen der Herr hier gibt. (Erklären Sie, dass das Wort *Nachhut* bedeutet, dass jemand einen anderen von hinten schützt.)

Lassen Sie die Schüler die Verse noch einmal für sich lesen und darüber nachdenken, wie der Rat des Herrn und die Verheißungen auf sie persönlich anwendbar sind. Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die uns zuteil werden, wenn wir den Lehren des Herrn Beachtung schenken und ihnen folgen.

Lehre und Bündnisse 50

Einleitung

Als Joseph Smith in Kirtland in Ohio ankommt, muss er feststellen, dass sich unter einigen Mitgliedern „manch seltsame Ideen und falsche Geister eingeschlichen“ haben. Also lehrt er sie mit „Bedacht und ... Weisheit“, solches Gedankengut auszumerzen (siehe *History of the Church*, 1:146). Elder Parley P. Pratt kehrt von seiner Mission zurück und stellt in Zweigen der Kirche außerhalb von Kirtland

ähnliche Tendenzen fest. Er fragt mit einigen anderen Ältesten Joseph Smith um Rat (siehe *History of the Church*, 1:170). Im Mai 1831 befragt der Prophet den Herrn und empfängt die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 50. In dieser Offenbarung weist der Herr die Heiligen an, das Evangelium durch den Geist der Wahrheit zu lehren und zu empfangen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 50:1-9

Der Herr warnt die Ältesten der Kirche vor falschen Geistern

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, dass sie eine Abendmahlsversammlung besuchen, bei der einige erwachsene Mitglieder auf den Bänken stehen und laut reden, während sich andere auf dem Boden wälzen.

- Wie wäre euch zumute? Was würde unter solchen Umständen wohl mit dem Geist geschehen? (Achten Sie darauf, dass das Unterrichtsgespräch nicht zu einer kritischen Beurteilung anderer Religionsgemeinschaften ausartet, bei denen ein solches Verhalten vielleicht gebräuchlich ist.)

Als Joseph Smith erstmals nach Kirtland kam, bemerkte er, dass sich einige Mitglieder hatten täuschen lassen, weil sie damals nicht viel Führung gehabt hatten. Unter ihnen hatten sich „manch seltsame Ideen und falsche Geister eingeschlichen“ (*History of the Church*, 1:146). Diese Neubekehrten ließen manch wunderliches, lautes und wirres Gehabe in den Gottesdienst einfließen. Diese Praktiken wühlten die Menschen zwar emotional auf, waren jedoch nicht erbaulich. Einige der Ältesten konnten nicht begreifen, was da vor sich ging, und baten den Propheten um Rat. Dieser befragte den Herrn und empfing eine Offenbarung, die den Heiligen helfen sollte, einander beim Evangeliumsunterricht zu erbauen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 50:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, woher dieser Einfluss unter den Mitgliedern gekommen ist.

- Was war der Ursprung?
- Warum wollte der Satan laut Vers 3 die Heiligen täuschen?

Bitten Sie die Schüler, jeder für sich Lehre und Bündnisse 50:4-9 zu lesen und auf die Warnung des Herrn bezüglich einiger Mitglieder in Ohio zu achten.

- Welche Wörter benutzt der Herr hier, um einige der damaligen Mitglieder zu beschreiben?
- Was ist ein Heuchler? Wie kann Heuchelei dem Widersacher Macht verleihen?

- Was wird mit den Heuchlern geschehen? (Siehe LuB 50:6,8.)

Lehre und Bündnisse 50:10-36

Den Priestertumsträgern wird gesagt, wie man durch den Geist lehrt und lernt

Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel:

Was wird von einem guten Lehrer des Evangeliums erwartet?

Was wird von einem guten Lernenden des Evangeliums erwartet?

Bitten Sie die Schüler, diese Fragen zu beantworten. Schreiben Sie Stichworte unter die jeweilige Frage an der Tafel. Teilen Sie die Klasse dann in zwei Gruppen auf. Lassen Sie eine Gruppe Lehre und Bündnisse 50:13-20 lesen und nach Antworten auf die erste Frage suchen. Lassen Sie die andere Gruppe Lehre und Bündnisse 50:13-20 lesen und nach Antworten auf die zweite Frage suchen. Fragen Sie die Schüler dann, was sie herausgefunden haben.

- Welche Komponente beim Lehren und Lernen des Evangeliums wird in diesen Versen ständig wiederholt? (Die Notwendigkeit, den Geist bei sich zu haben.)
- Welche Aufgaben des Heiligen Geistes werden in Lehre und Bündnisse 50:14 genannt? (Die Schüler sollen dies zum Ausdruck bringen: **Der Heilige Geist ist der Tröster und der Heilige Geist lehrt die Wahrheit.**)
- Was bedeutet es, die Wahrheit durch den Geist zu lehren? (LuB 50:14.) Was bedeutet es, „auf eine andere Weise“ zu lehren? (LuB 50:17.)

Fragen Sie die Schüler, wann und wo sie das Evangelium lehren. Sie lehren vielleicht zu Hause, reden mit Freunden, unterrichten im Seminar oder in der Kirche oder sind Heimlehrer. Bitten Sie ein paar Schüler, von Erlebnissen zu erzählen, als sie gespürt haben, dass der Geist sie beim Lehren des Evangeliums oder beim Zeugnisgeben führt.

- Was bedeutet es, das Wort der Wahrheit „durch den Geist der Wahrheit“ zu empfangen? (LuB 50:19.) Was bedeutet „auf eine andere Weise“? (LuB 50:19.)
- Was könnt ihr tun, um das Evangelium, wenn es durch den Geist gelehrt wird, auch eher zu empfangen?

Bitten Sie einen Schüler, diese Geschichte, die Elder Jack H. Goasland von den Siebzigern erzählt hat, vorzulesen. Die Schüler sollen aufmerksam darauf achten, wie wir das Wort der Wahrheit durch den Geist noch besser empfangen können.



„Wie viele von euch haben sich schon in der Abendmahlsversammlung gelangweilt und das auch gezeigt? Ihr wisst ja: den Oberkörper nach vorne gebeugt, das Kinn in die Hände gestützt, die Ellbogen auf den Knien, den Blick ausdruckslos auf den Boden gerichtet. Ist es euch schon mal in den Sinn gekommen, dass es eure *Entscheidung* ist, ob die Versammlung interessant ist oder nicht? ...

Präsident Spencer W. Kimball hat dazu gesagt, Gottesverehrung ,obliegt jedem Einzelnen, und ungeachtet dessen, was am Pult gesprochen wird, kann jeder, der den Herrn im Geist und in der Wahrheit zu verehren wünscht, das tun. ... Wenn der Gottesdienst Ihnen nichts gibt, dann haben Sie selbst etwas falsch gemacht. Keiner kann Gott an Ihrer Stelle verehren, Sie selbst müssen auf den Herrn hoffen.' (*Ensign*, Januar 1978, Seite 5.)

Ein Junge erzählt, wie er den Geist der Gottesverehrung zum ersten Mal richtig erlebt hat. Als er noch zum Aaronischen Priestertum gehörte, war er gar nicht richtig in der Kirche aktiv. Wenn er zur Abendmahlsversammlung ging, setzte er sich meistens mit seinen Freunden in die hinterste Reihe, und er war wohl kaum ein gutes Vorbild dafür, wie man andächtig ist. Eines Tages kam er jedoch etwas zu spät, und neben seinen Freunden war kein Platz mehr. Deshalb setzte er sich allein irgendwohin, und zum ersten Mal schloss er beim Beten die Augen, sang die Lieder mit, hörte aufmerksam zu, als die Abendmahlsgebete gesprochen wurden, und hörte auch den Sprechern zu. Als der erste Sprecher halb mit seiner Ansprache fertig war, traten ihm Tränen in die Augen. Das machte ihn verlegen, und er sah sich verstohlen um. Außer ihm schien niemand berührt zu sein. Er wusste nicht genau, warum, aber dieses Erlebnis änderte sein Leben. Während dieser Versammlung begann er mit der geistigen Vorbereitung auf seine Mission. Er *spürte* etwas, und glücklicherweise handelte er entsprechend und bewahrte sich so seine Gefühle.“ (Vgl. „Junge Christenmenschen“, *Der Stern*, Juli 1991, Seite 46.)

Lassen Sie die Schüler berichten, was sie an der Geschichte besonders beeindruckt hat. Nachdem ein paar Schüler etwas dazu gesagt haben, können Sie vorschlagen, dass sie eine konkrete Sache aufschreiben, wie sie ihre Bemühungen, durch den Geist zu lernen, verbessern können.

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie sie feststellen können, ob sie durch den Geist lehren und lernen. Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 50:21,22 vorlesen. Was sagt der Herr hier? Die Klasse soll darauf achten, woran man das erkennt.

- Was geschieht, wenn wir durch den Geist lehren und lernen?
- Was bedeutet, sie werden „erbaut und freuen sich miteinander“? Habt ihr das schon einmal erlebt?
- Wie würdet ihr die Lehre des Herrn aus Lehre und Bündnisse 50:13-22 zusammenfassen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir durch den Geist lehren und lernen, verstehen wir einander und werden erbaut und freuen uns miteinander.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 50:23-25 zu lesen. Worin liegt der Unterschied, wenn man durch den Geist lehrt oder wenn man „auf eine andere Weise“ lehrt und lernt (LuB 50:17)? Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Wie beschreibt der Herr Unterweisungen, die nicht erbaulich sind?

- Wie beschreibt der Herr Unterweisung, die „von Gott ist“? (LuB 50:24.) Wie werden wir gemäß seinen Worten gesegnet, wenn wir solche Unterweisung empfangen?
- Welche Lehre kommt in diesen Versen zum Ausdruck? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Was von Gott kommt, erleuchtet und erbaut, aber was nicht von Gott kommt, verwirrt und bringt Dunkelheit.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Habt ihr schon einmal das Gefühl gehabt, dass etwas, was ihr gehört, gesehen oder erlebt habt, nicht von Gott ist? Wie hat euch der Geist dabei geholfen, das zu erkennen?

Erklären Sie den Schülern, dass sie immer wieder Aussagen hören und sehen werden, die ihren Glauben untergraben wollen. Die hier behandelten Grundsätze helfen ihnen, sich gegen solche Botschaften zu wappnen. Erzählen Sie davon, wie Ihnen der Geist schon einmal geholfen hat, zu erkennen, dass eine Aussage nicht göttlichen Ursprungs war.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 50:25-36 zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Priestertumsträgern hier die Macht und Verantwortung, die mit ihrer Ordinierung einhergehen, deutlich macht. Er hat gesagt, dass ein Priestertumsträger anderen dienen und rein bleiben muss. Dann gibt ihm der Herr die Macht, sich über die falschen Geister zu erheben – wie etwa damals, als diese Offenbarung gegeben wurde und falsche Geister unter den Mitgliedern aufgetreten waren.

Lehre und Bündnisse 50:37-46

Der Herr ermutigt die Heiligen, weiterhin in der Gnade und Wahrheit zu wachsen, und er versichert ihnen, dass er bei ihnen ist

Zeigen Sie das Bild „Das Familiengebet“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 112; siehe auch LDS.org). Zeigen Sie auf den kleineren Jungen und stellen Sie diese Fragen:

- Könnt ihr euch vorstellen, dass dieser kleine Junge später einmal eine Vollzeitmission erfüllt? Was auf diesem Bild weist darauf hin, dass er dann bereit sein wird?
- Denkt an die Arbeit, die der Herr für jeden von uns bereithält. Inwiefern sind wir wie dieser kleine Junge?

Heben Sie hervor, dass Lehre und Bündnisse 50:37-40 den Rat des Herrn an einige Ältesten enthält, die damals, als diese Offenbarung empfangen wurde, auch anwesend waren. Bitten Sie einen Schüler, Vers 40 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr diesen Ältesten gab.



- Weshalb nannte der Herr diese Priestertumsträger in Vers 40 „kleine Kinder“? Inwiefern sind wir wie kleine Kinder?
- Was bedeutet es wohl, „in der Gnade [zu] wachsen“? Was bedeutet es wohl, „in der Erkenntnis der Wahrheit [zu] wachsen“?
- Was können wir aus diesem Vers über die Segnungen lernen, die der Herr uns schenken möchte? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Der Erretter möchte, dass wir in der Gnade und in der Erkenntnis der Wahrheit wachsen.**)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 50:41-46 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Worte des Trostes und der Zuversicht der Herr diesen Ältesten und ebenso auch uns gibt.

- Was bedeutet es für euch, wenn der Herr sagt, „ihr seid mein“? Wie trägt diese Zusicherung dazu bei, dass wir uns nicht fürchten? (LuB 50:41.)
- Welche weiteren Verheißungen in diesen Versen sprechen euch besonders an?

Geben Sie abschließend Zeugnis für die Grundsätze, die in der heutigen Lektion besprochen wurden. Ermutigen Sie die Schüler, intensiver durch den Geist zu lehren und zu lernen.

LEKTION 58

Lehre und Bündnisse 51 und 52

Einleitung

Als die ersten Heiligen im Mai 1831 aus den östlichen Staaten in Ohio eintreffen, empfängt Joseph Smith vom Herrn die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 51, die Bischof Edward Partridge betrifft. Die Gruppe, die aus Colesville in New York anreist, wird angewiesen, nach Thompson in Ohio zu ziehen, wo sie nach dem Gesetz der Weihung leben soll. Am Ende der vierten Konferenz der Kirche, die vom 3. bis

6. Juni 1831 in Kirtland stattfindet, wird Joseph Smith und anderen Ältesten vom Herrn geboten, jeweils zu zweit nach Missouri zu reisen und unterwegs das Evangelium zu verkünden. In der Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 52 steht, beruft der Herr die verschiedenen Mitarbeiter und gibt ihnen ein Muster, wie sie sich vor Täuschungen hüten können.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 51:1-20

Der Herr weist Bischof Edward Partridge an, sich der zeitlichen Bedürfnisse der Mitglieder anzunehmen

Um den Schülern den Einstieg zu erleichtern und über die Auswirkungen, wenn man das Gesetz der Weihung lebt, nachzudenken, fordern Sie sie auf, einzeln, zu zweit, in kleinen Gruppen oder als Klasse folgende Fragen zu beantworten:

- In welcher Gruppe, der du angehörst, herrscht die größte Einigkeit? Woran lässt sich erkennen, ob eine Gruppe Menschen zur Einigkeit gelangt ist? Welche Gewohnheiten und Ereignisse helfen einer Gruppe, einig zu werden?

Erzählen Sie, dass im Frühling 1831 die ersten Heiligen aus New York in Ohio eintrafen. Eine Gruppe aus Colesville in New York hatte dafür sehr große Opfer gebracht. Diese Gruppe wurde angewiesen, sich in Thompson in Ohio niederzulassen und nach dem Gesetz der Weihung zu leben. Die Jugendlichen sollen sich vorstellen, welche eine Einigkeit bei einer Gruppe entsteht, die zusammen Opfer bringt, um dem Willen des Herrn gehorsam zu sein.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 51:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Aufgaben Bischof Partridge hatte.

- Welche Aufgaben hatte Bischof Edward Partridge? (Weisen Sie darauf hin, dass die Formulierung „einem jeden gleich, gemäß seiner Familie“ in Vers 3 nicht bedeutet, dass jedes Mitglied genau die gleiche Unterstützung bekommen sollte. Der Bischof sollte sich die Situation jeder Familie genau ansehen und „bestimmen“, was sie benötigten. Jedem wurde gleich gegeben, weil sich der Bischof um jede Familie gleich kümmerte und sie gleichermaßen versorgte.)

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 51:9 lesen und darauf achten, welche beiden Folgen eintreten, wenn man nach dem Gesetz der Weihung lebt.

- Was erwartet der Herr von seinem Volk? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Der Herr erwartet von seinem Volk, ehrlich zu handeln und miteinander in Einklang zu sein.**)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 51:10-20 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr Edward Partridge hier anweist, ein Vorratshaus zu errichten und darin überschüssige Güter aufzubewahren. Er erklärt, dass er den Heiligen das Land „für eine kurze Zeit“ geweiht hat (siehe LuB 51:16). Obwohl sie nicht wussten, wie lange sie an diesem Ort bleiben würden, sollten sie „auf diesem Land arbeiten, als sei es für Jahre“ (LuB 51:17) und treue, weise und gerechte Treuhänder dessen sein, was ihnen anvertraut war. Weisen Sie darauf hin, dass sich das Wort *Kirche* in Vers 10 auf die Zweige der Kirche bezieht (siehe LuB 51:10, Fußnote *a*; siehe auch LuB 20:81; 45:64).

Lehre und Bündnisse 52:1-13,22-36

Der Herr gebietet dem Propheten und anderen Ältesten, nach Missouri zu reisen und unterwegs das Evangelium zu verkünden

Die Schüler zum Lernen motivieren

Wenn Sie Aktivitäten, Gegenstände oder Fragen einsetzen, um das Interesse der Schüler zu wecken, können sich die Schüler besser auf das Lernen konzentrieren und erkennen, was die heiligen Schriften im Alltag bedeuten. Setzen Sie diese Lernhilfen so ein, dass die Aufmerksamkeit der Jugendlichen geweckt wird und sie motiviert werden, mit größerer Entschlossenheit in den heiligen Schriften zu studieren.

Bereiten Sie vor dem Unterricht drei Hinweiszettel vor, die aufeinander aufbauen. Der erste Zettel könnte die Schüler anweisen, nach dem zweiten Hinweis in oder unter einem Gegenstand im Klassenzimmer zu suchen. Der zweite Hinweiszettel soll sie zum dritten Hinweis, der irgendwo im Klassenraum versteckt ist, führen. Auf dem dritten Zettel steht dann: „Lest Lehre und Bündnisse 52:1-6. Sucht dort nach einem Grundsatz, der sich mit dieser Aufgabe vergleichen lässt.“

Befestigen Sie den ersten Hinweiszettel an der Tafel und schreiben Sie daneben: *Folgt diesem Hinweis, um herauszufinden, wie ihr stets Führung vom Herrn haben könnt.*

Wenn die Schüler den ersten Hinweis gelesen haben, sollen sie den Anweisungen folgen, die zum zweiten Hinweiszettel führen. Dann sollen sie lesen, was auf dem zweiten Zettel steht und nach dem dritten Hinweiszettel suchen.

Bevor die Schüler den Anweisungen auf dem dritten Zettel folgen, erklären Sie ihnen, dass in der Schriftstelle, die sie lesen sollen, Anweisungen an Joseph Smith und andere Priestertumsführer stehen, die sie im Juni 1831 bei einer Konferenz der Kirche in Kirtland in Ohio erhalten haben. Erinnern Sie daran, dass der Herr erst kurz zuvor offenbart hatte, dass die Heiligen eine Stadt mit dem Namen *Zion* gründen sollten (siehe LuB 28:9), aber er hatte noch nicht offenbart, wo sie erbaut werden sollte.

Die Schüler sollen den Anweisungen auf dem dritten Hinweiszettel folgen. Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 52:1-6 vorzulesen. Die anderen

sollen mitlesen und einen Grundsatz suchen, der sich mit der Aufgabe, die sie gerade durchgeführt haben, vergleichen lässt.

- Was soll laut Vers 4 und 5 geschehen, wenn wir den Weisungen des Herrn treu sind? (**Wenn wir Gottes Weisungen treu befolgen, tut er uns mehr von seinem Willen kund.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Wie kann man die Aufgabe mit diesem Grundsatz vergleichen? (Wenn die Schüler eine Anweisung befolgen, erhalten sie weitere Anweisungen, die sie schließlich zu der Antwort führen, die sie gesucht haben.)
- Welche Segnungen bringt es eurer Meinung nach mit sich, wenn man Führung und Wahrheit vom Herrn Schritt für Schritt empfängt und nicht alles auf einmal?

Bitten Sie die Schüler, die so etwas schon einmal erlebt haben, davon zu berichten oder Zeugnis für diesen Grundsatz zu geben. Sie können auch selbst von einem Erlebnis erzählen oder Zeugnis geben. Bitten Sie die Jugendlichen, eine Frage, ein Problem oder eine Entscheidung, die sie gerade beschäftigt und für die sie sich Hilfe und Führung vom Herrn wünschen, aufzuschreiben. Dann sollen sie darüber nachdenken und aufschreiben, welchen Rat der Herr ihnen schon gegeben hat, den sie sich mehr zu Herzen nehmen könnten, um weitere Führung von ihm zu erhalten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 52:7-10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr den betreffenden Priestertumsträgern gegeben hat, bevor sie nach Missouri zogen.

- Was sollten diese Priestertumsträger unterwegs tun?

Lehre und Bündnisse 52:14-21,36

Der Herr offenbart ein Muster, das uns davor bewahren soll, uns vom Satan täuschen zu lassen

Erinnern Sie daran, dass der Herr in der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 50 die Ältesten vor falschen Geistern gewarnt hat und Anweisungen gegeben hat, die den Heiligen helfen sollen, sich gegenseitig beim Unterweisen und Lernen von Evangeliumsgrundsätzen zu erbauen.

Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 52:14-21 weitere Weisungen offenbart, die dazu beitragen sollen, die Mitglieder zu stärken – insbesondere jene, die er berufen hat, auf dem Weg nach Missouri das Evangelium zu verkünden.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 52:14 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf die Formulierung achten, die der Herr verwendet, um auszudrücken, was er ihnen geben würde. („In allem ein Muster“.)

- Was ist ein Muster? (Ein Schema, dem wir folgen können, um zu einem bestimmten Ergebnis zu gelangen.)
- Welchen Grund nennt der Herr, warum er ihnen ein Muster gibt?

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Jede Gruppe soll einander abwechselnd Vers für Vers Lehre und Bündnisse 52:15-19 vorlesen. Dabei sollen sie auf Schritte und Eigenschaften achten, die dem Volk helfen, sich nicht vom Satan täuschen zu

lassen. Geben Sie ihnen ausreichend Zeit und lassen Sie sie danach berichten, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie einen Schüler, die Antworten der anderen an die Tafel zu schreiben.

Während die Schüler antworten, können Sie erklären oder fragen, was diese Formulierungen bedeuten: „wessen Geist zerknirscht ist“ (LuB 52:15) beschreibt jemanden, der umkehrbereit ist; „wenn er meine Verordnungen befolgt“ (LuB 52:15) beschreibt jemanden, der die Verordnungen des Herrn empfängt und die damit verbundenen Bündnisse hält; „wessen Sprache sanft ist und erbaut“ (LuB 52:16) beschreibt jemanden, der demütig ist und andere Menschen aufrichtet; „wer unter meiner Macht erzittert“ (LuB 52:17) beschreibt jemanden, der Ehrfurcht vor der Macht Gottes empfindet; „wird Früchte ... hervorbringen“ (LuB 52:17) beschreibt jemanden, der Gutes schafft (beispielsweise Lob und Weisheit), weil er den Offenbarungen folgt, die Gott gegeben hat.

Geben Sie den Gruppen Zeit, zu besprechen, wie sie die Grundsätze in Lehre und Bündnisse 52:14-19 zusammenfassen würden. Bitten Sie die Schüler dann, zu berichten, welche Grundsätze sie gefunden haben. Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten. Heben Sie jedoch diesen Grundsatz hervor: **Um uns vor den Täuschungen des Satans zu hüten, muss man die Verordnungen des Herrn befolgen und gemäß den Offenbarungen leben, die er gegeben hat.**

Erinnern Sie daran, dass der Herr, als er dieses Muster, wie man sich vor Täuschung hütet, gegeben hat, zu einer Gruppe von Priestertumsträgern sprach, die das Evangelium verkünden sollten.

- Warum ist es wohl wichtig, dass diejenigen, die andere im Evangelium unterweisen, dem Muster folgen, das der Herr in diesen Versen offenbart hat? (Damit sie durch den Geist lehren können.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 52:36 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf weitere Weisungen achten, die der Herr in dieser Offenbarung gegeben hat. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben.

- Was trug der Herr den Ältesten der Kirche auf? Was sollten sie verkünden?
- Warum können wir einem Führer oder Lehrer vertrauen, der gemäß dem Muster, das der Herr in Vers 14 bis 19 beschreibt, lebt und nur das predigt, was der Prophet und die Apostel lehren?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, inwiefern die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft oder des Kollegiums der Zwölf Apostel dieses Muster verkörpern.

Lehre und Bündnisse 52:37-44

Der Herr gibt den Mitgliedern, die in Ohio bleiben, Anweisungen

Erklären Sie, dass der Herr viele Priestertumsträger berufen hat, auf dem Weg nach Missouri das Evangelium zu verkünden; etliche Älteste sollten jedoch in Ohio bleiben. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 52:39,40 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr den Ältesten gegeben hat, die in Ohio bleiben sollten.

- Welche Aufgaben übertrug der Herr den Ältesten, die in Ohio bleiben sollten?
- Was bedeutet es wohl, „der Armen und der Bedürftigen [zu gedenken]“?
Warum reicht es nicht aus, einfach nur an einen Bedürftigen zu denken? Haben wir damit diese Weisung des Herrn erfüllt?
- Was sagt der Herr über diejenigen, die ihre Aufgaben nicht erfüllen?
- Welchen Grundsatz können wir aus diesen Versen darüber lernen, was es heißt, ein wahrer Jünger des Herrn zu sein? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Ein Jünger Jesu Christi wacht über und kümmert sich um diejenigen, die arm, notleidend, krank oder bedrängt sind.**)

Die Schüler sollen an Menschen aus ihrem Bekanntenkreis denken, die in ihren Augen wahre Jünger Jesu Christi sind. Bitten Sie einige Schüler, zu berichten, wie ihr Bekannter über Bedürftige wacht und sich um sie kümmert. Drücken Sie selbst Ihre Dankbarkeit für diejenigen aus, die über Sie wachen und Ihnen in schweren Zeiten zur Seite gestanden haben.

LEKTION 59

Lehre und Bündnisse 53 bis 55

Einleitung

Im Juni 1831 empfängt der Prophet Joseph Smith die Offenbarungen, die heute in Lehre und Bündnisse 53 bis 55 stehen. Darin gibt der Herr Anweisungen an einige Mitglieder, die in Ohio leben, aber bald nach Missouri ziehen

sollen. In dieser Offenbarung spricht der Herr zu Sidney Gilbert, Newel Knight und William W. Phelps und gibt ihnen Anweisungen, die genau auf ihr jeweiliges Aufgabengebiet in der Kirche und ihre Talente zugeschnitten sind.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 53

Der Herr beruft Sidney Gilbert als Ältesten und trägt ihm auf, mit Joseph Smith nach Missouri zu reisen

Bitten Sie zwei Schüler, nach vorn zu kommen. Der eine soll dem anderen erklären, wie man eine bestimmte Aufgabe ausführt. Beispielsweise könnte er ihm beibringen, wie man einen bestimmten Knoten knüpft, einen Papierflieger baut oder einen Tanz tanzt. (Bitten Sie einen Schüler, wenn möglich, schon im Voraus, sich darauf vorzubereiten, jemandem eine bestimmte Fertigkeit beizubringen.)

- Warum ist es bei dieser Vorführung wichtig, dass der Lernende die Anweisungen befolgt? Was würde geschehen, wenn er einen Teil der Anweisungen einfach nicht beachtet?

Erinnern Sie daran, dass der Herr Missionare berufen hat, die nach Missouri ziehen sollten (siehe LuB 52). Erklären Sie, dass ein Neubekehrter namens Sidney Gilbert feststellte, dass er nicht als Missionar berufen worden war. Er ging zum Propheten Joseph Smith und fragte, welchen Auftrag der Herr für ihn habe. Joseph befragte den Herrn und empfing die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 53, die Sidney erste Anweisungen gab.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Die Gruppen sollen gemeinsam Lehre und Bündnisse 53:1-5 lesen und herausfinden, welche Anweisungen Sidney Gilbert hier vom Herrn bekommt. Regen Sie sie an, die entsprechenden Stellen in ihren Schriften zu markieren.

- Welche Anweisungen bekam Sidney Gilbert vom Herrn? (Weisen Sie darauf hin, dass Bruder Gilberts Auftrag, „ein Beauftragter für [die] Kirche zu sein“, ausführlicher in Lehre und Bündnisse 57:6-10,15 beschrieben wird.)

Erklären Sie, dass der Herr diese Reihe von Anweisungen „die ersten Verordnungen, die [Sidney Gilbert] empfangen [solle]“ nennt (LuB 53:6). Das Wort *Verordnung* wird manchmal auch für Regel oder Beschluss verwendet. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 53:6 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, zu welcher Zeit der Herr Sidney Gilbert seine übrigen Anweisungen geben wollte.

- Was können wir aus Vers 6 lernen? (Schlagen Sie den Schülern vor, bei diesem Vers einen Querverweis zu Lehre und Bündnisse 52:4,5 einzutragen. Vielleicht erinnern sich die Schüler noch an diesen Grundsatz aus der letzten Lektion: **Wenn wir Gottes Weisungen treu befolgen, tut er uns mehr von seinem Willen kund.**)

Lehre und Bündnisse 54

Der Herr weist die Heiligen aus Colesville an, Thompson in Ohio zu verlassen und sich nach Missouri zu begeben

Erzählen Sie, dass Newel Knight im April 1831 eine Gruppe aus Colesville in New York angeführt hat, die sich den Heiligen in Ohio anschließen wollte. Im Mai wies der Prophet Joseph Smith Bischof Edward Partridge an, dass sich diese Mitglieder in Thompson in Ohio auf einem Grundstück niederlassen sollten. Leman Copley hatte zuvor mit einem Bund versprochen, es zu diesem Zweck bereitzustellen. Dort legten sie Felder an und begannen, das Land zu bebauen. Doch selbst als sie zusammen arbeiteten, wurden sie schon selbstsüchtig und habgierig. Ihre Situation verschlimmerte sich, als Leman Copley von seiner Mission bei den Shakern zurückkehrte und begann, seinen Glauben anzuzweifeln (siehe LuB 49 und Lektion 56). Er wandte sich von seinem aufkeimenden Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium ab und befahl den Mitgliedern, sein Land zu verlassen. Außerdem stellte er ihnen 60 Dollar in Rechnung. Da Leman seinen Bund gebrochen hatte, wussten die Mitglieder nicht, wo sie nun wohnen sollten. Newel Knight und ein paar andere fragten den Propheten, was sie tun sollten (siehe *Documents, Volume 1: July 1828 – June 1831*, Band 1 der Reihe „Dokumente“ der *Joseph Smith Papers*, 2013, Seite 334f.).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 54:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was die Heiligen tun sollten, um ihre Lage zu verbessern.

- Inwiefern könnten Umkehr und Demut in dieser Situation helfen?

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr mit den Mitgliedern in Thompson, die ihre Bündnisse gebrochen hatten, nicht zufrieden war. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 54:4,5 lesen und darauf achten, mit welchen Wörtern und Formulierungen hier beschrieben wird, was geschieht, wenn ein Bund gebrochen wird.

- Was bedeutet es wohl, wenn ein Bund „nichtig geworden und ohne Wirkung“ ist? Welche Segnungen verlieren wir, wenn wir unsere Bündnisse brechen?

Fordern Sie die Schüler auf, für sich Lehre und Bündnisse 54:6 zu lesen und darauf zu achten, welche Segnung wir empfangen, wenn wir unsere Bündnisse halten und die Gebote befolgen. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir unsere Bündnisse halten und die Gebote des Herrn befolgen, erlangen wir Barmherzigkeit.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.

- Habt ihr schon einmal miterlebt, inwiefern der Herr zu jemandem, der seine Bündnisse hält, barmherzig gewesen ist?

Fordern Sie die Jugendlichen auf, die Bündnisse, die sie bei ihrer Taufe geschlossen haben, zu halten und die Gebote zu befolgen, damit ihnen Barmherzigkeit zuteilwerden kann.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 54:7-9 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr den Heiligen, die ihr Zuhause auf dem Grundstück von Leman Copley verloren hatten, gebot, nach Missouri zu ziehen. Sie sollten außerdem festlegen, wer sich um die Reisekosten kümmern sollte. Nach ihrer Ankunft in Missouri sollten sie für ihren Unterhalt arbeiten, bis der Herr den Ort für sie bereite, an dem sie sich niederlassen konnten.

Die Schüler sollen herausfinden, wie sich die Mitglieder in dieser Prüfung verhalten sollten. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 54:10 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr den Mitgliedern gegeben hat.

- Von welchen Segnungen, die wir erhalten, wenn wir „in Drangsal [geduldig]“ sind, könnt ihr aus eigener Erfahrung berichten?
- Wer sollte dem Herrn zufolge „Ruhe finden für [seine] Seele“? (Bitten Sie die Schüler, diese Frage mit einem „Wenn ...-dann ...“-Satz zu beantworten. Schreiben Sie währenddessen diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir früh nach dem Herrn suchen, dann finden wir Ruhe für unsere Seele.**)

Damit die Schüler besser verstehen, was es bedeutet, Ruhe für unsere Seele zu finden, lesen Sie diese Aussage von Elder Per G. Malm von den Siebzigern vor:



„Ruhe für unsere Seele zu finden, schließt den inneren Frieden mit ein, der sich einstellt, wenn wir das lernen, was Christus gelehrt hat [und] seine Lehren befolgen.“ („Ruhe für eure Seele“, *Liahona*, November 2010, Seite 101.)

Um den Schülern verständlicher zu machen, was es bedeutet, den Herrn früh zu suchen, stellen Sie diese Fragen:

- Was glaubt ihr, bedeutet es, den Herrn früh zu suchen? (Mögliche Antworten könnten sein, dass es bedeutet, den Herrn früh in unserem Leben zu suchen, oder ihn jeden Tag früh zu suchen, oder seine Hilfe zu suchen, bevor wir Prüfungen erleben.)
- Warum finden wir wohl Ruhe für unsere Seele, wenn wir den Herrn früh suchen?
- Warum ist es etwas anderes, den Herrn früh, also vor den schweren Zeiten, zu suchen, als ihn erst dann zu suchen, wenn man schon mittendrin steckt?

Die Schüler sollen diese Fragen in ihrem Studenttagebuch beantworten. Sie können die Fragen an die Tafel schreiben oder sie als Arbeitsblatt austeilen.

- Auf welche Weise kannst du den Herrn früh suchen, und zwar schon bevor du geprüft wirst?

- Was kannst du tun, um den Herrn jeden Tag früh zu suchen?
- Wie kannst du den Herrn jetzt, wo du noch jung bist, suchen?

Bitten Sie ein paar Schüler, nachdem sie ihre Antworten aufgeschrieben haben, von ihren Überlegungen zu berichten.

Lehre und Bündnisse 55

Der Herr beruft William W. Phelps, beim Schreiben und Drucken von Kirchenmaterial mitzuhelfen

Bitten Sie einen Schüler im Voraus, sich darauf vorzubereiten, ein Talent oder eine Fähigkeit vorzuführen. Gehen Sie sicher, dass diese Vorführung dem Geist zuträglich ist. Alternativ können Sie die Schüler bitten, Talente und Fähigkeiten, die sie bei ihren Klassenkameraden beobachtet haben, an die Tafel zu schreiben. Rufen Sie dann einen Schüler auf und stellen Sie ihm diese Fragen:

- Warum hast du wohl andere Talente und Fähigkeiten als deine Klassenkameraden?
- Weshalb bist du deiner Meinung nach mit genau diesen Talenten und Fähigkeiten gesegnet?

Individuelle Talente und Interessen der Schüler herausstellen

Wenn Sie im Unterricht konkrete Beispiele und Interessen ihrer Schüler erwähnen, trägt das dazu bei, dass sie sich ernst genommen und wertgeschätzt fühlen. Verwenden Sie nur positive Beispiele, und loben Sie die Schüler.

Die Schüler sollen für sich die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 55 lesen und nach einer Fähigkeit suchen, die William W. Phelps hatte. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erzählen Sie, dass William W. Phelps zwei Wochen nach Erscheinen des Buches Mormon gleich ein Exemplar gekauft hat. Dies führte zu seiner Bekehrung. Später sagte er: „Obwohl ich mich physisch erst im Juni 1831 dieser Kirche durch die Taufe anschloss, war mein Herz doch schon seit der Zeit dabei, da ich das Buch Mormon kennenlernte.“ (*Documents, Volume 1: July 1828–June 1831*, Seite 337.) Am 14. Juni 1831, kurz nach Bruder Phelps' Ankunft in Kirtland, empfing der Prophet Joseph Smith die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 55 steht.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 55:4 vorzulesen. Die Klasse soll auf ein weiteres Talent von William W. Phelps achten. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie dann einen anderen Schüler, Lehre und Bündnisse 55:5 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, an welchem Ort Bruder Phelps seine Berufung, zu schreiben und zu drucken, ausführen sollte. (Der Herr wies ihn an, mit Joseph Smith und Sidney Rigdon nach Missouri zu reisen.)

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Gott kann unsere Talente, Kenntnisse und Fähigkeiten einsetzen, um seine Kinder zu segnen.**

- Wann habt ihr schon einmal miterlebt, wie Gott auf die Talente und Fähigkeiten eines Menschen zurückgegriffen hat, um anderen Menschen von Nutzen zu sein?

Die Jugendlichen sollen darüber nachdenken, welche Talente und Fähigkeiten sie haben und wie diese eingesetzt werden könnten, um anderen zu helfen und das Werk des Herrn voranzubringen. Lassen Sie einige Schüler ihre Gedanken äußern.

Weisen Sie am Schluss der Lektion noch auf einmal auf die Lehren und Grundsätze hin, die an der Tafel stehen. Bitten Sie ein paar Schüler, einen Grundsatz auszuwählen und zu berichten, warum er ihnen viel bedeutet und was sie tun möchten, um ihn gewissenhafter anzuwenden.

LEKTION 60

Lehre und Bündnisse 56

Einleitung

Ezra Thayre ist dazu eingeteilt, zusammen mit Joseph Smith Sr. auf der Farm von Frederick G. Williams in Ohio zu leben und zu arbeiten. Bruder Thayre trägt auch dazu bei, die Schulden für das Grundstück abzubezahlen. Anfang Juni 1831 werden er und Thomas B. Marsh auf Mission nach Missouri berufen (siehe LuB 52:22). Stolz und Selbstsucht hindern Bruder Thayre jedoch daran, gemeinsam mit Bruder

Marsh aufzubrechen. In der Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 56 steht und am 15. Juni empfangen wurde, widerruft der Herr Bruder Thayres Berufung und weist Bruder Marsh einen neuen Mitarbeiter zu. Der Herr warnt in dieser Offenbarung auch vor Stolz und sagt den Mitgliedern, dass er noch viel mehr für sie bereithält als Grundbesitz oder Geld.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 56:1-13

Der Herr zieht Ezra Thayres Missionsberufung zurück und weist ihn warnend darauf hin, dass er umkehren muss

Fragen Sie die Schüler, ob jemand aus ihrem Bekanntenkreis je etwas Wichtiges aufgegeben hat, um ein Gebot des Herrn zu befolgen. (Beispielsweise könnte jemand Opfer gebracht haben, um sich der Kirche anzuschließen, auf Mission zu gehen oder um bestimmte Maßstäbe der Kirche zu befolgen.) Lassen Sie einige Schüler Beispiele nennen.

Erklären Sie, dass der Herr im Juni 1831 Ezra Thayre dazu berufen hatte, mit Thomas B. Marsh eine Mission in Missouri zu erfüllen. Die Bedenken, die Bruder Thayre wegen seines Eigentums und seines Geldes hatte, brachten es mit sich, dass er nicht bereit war, als Bruder Marsh auf Mission gehen wollte. Deswegen fragte Bruder Marsh Joseph Smith, was er tun solle. Als der Prophet den Herrn befragte, gab ihm dieser durch die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 56 Antwort.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 56:1,2 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und darauf zu achten, was der Herr über die sagt, die seine Gebote nicht halten wollen.

- Was sagt der Herr über die, die seine Gebote nicht halten wollen?

Schreiben Sie diesen unvollständigen Satz an die Tafel: *Um errettet zu werden, müssen wir ...*

Lassen Sie die Schüler den Satz gemäß Vers 2 beenden. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Um errettet zu werden, müssen wir unser Kreuz auf uns nehmen, dem Erretter nachfolgen und seine Gebote halten.** (Vervollständigen Sie den Grundsatz an der Tafel.)

- Was bedeutet es eurer Meinung nach, unser „Kreuz auf [uns zu] nehmen“? (Damit die Schüler diesen Satz besser verstehen, lassen Sie sie den Auszug aus der Joseph-Smith-Übersetzung im Schriftenführer von Matthäus 16:25,26 lesen.)

- Welche Gebote verlangen es euch ab, dass ihr euer Kreuz auf euch nehmt, Opfer bringt und gehorsam seid? (Einige Beispiele stehen in der Broschüre *Für eine starke Jugend*.)
- Welche Segnungen habt ihr schon empfangen oder werdet ihr noch empfangen, wenn ihr gehorsam seid?

Fragen Sie, wie die Menschen in diesen Fallbeispielen ihr Kreuz auf sich nehmen und den Geboten des Herrn gehorchen können:

1. Ein junger Mann ist bald alt genug, um auf Mission zu gehen. Er hat Bedenken, weil er dann so vieles zurücklassen muss.
2. Ein Mädchen weiß, dass die Jugendlichen seiner Gemeinde in ein paar Monaten zum Tempel fahren, aber es hat keinen Tempelschein. Etwas in seinem Leben hindert es momentan daran, einen Tempelschein zu bekommen.

Wenn wir unser Kreuz nicht auf uns nehmen, könnten Gelegenheiten, um anderen Gutes zu tun, ungenutzt verstreichen – und uns selbst entgehen vielleicht auch Segnungen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 56:3-5 vorzulesen. Fragen Sie die Klasse, was geschehen ist, als Ezra Thayre nicht nach Missouri aufbrechen konnte. Erklären Sie, bevor die Schüler mit dem Lesen beginnen, dass das Wort *widerrufen* zurücknehmen oder absagen bedeutet.

- Was verlor Ezra Thayre, weil er nicht bereit war, auf Mission zu gehen? (Er verpasste die Chance, eine Mission zu erfüllen, und ebenso auch die Segnungen, die er dadurch erhalten hätte.)
- Was kann der Herr gemäß Vers 4 mit den Geboten tun, die er gibt? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Der Herr kann ein Gebot geben und ein Gebot auch widerrufen, wie er das für gut befindet.**)

Fragen Sie die Schüler, ob ihnen Beispiele aus den heiligen Schriften oder aus der Geschichte der Kirche einfallen, in denen der Herr ein Gebot gegeben und dann widerrufen hat. Hier einige Beispiele:

1. Nachdem der Herr dem Mose und dessen Volk ein höheres Gesetz gegeben hatte, lehnten sich die Kinder Israels auf und fingen an, ein goldenes Kalb anzubeten. Der Herr gab ihnen daraufhin ein geringeres Gesetz (siehe Exodus 32-34; Joseph-Smith-Übersetzung im Schriftenführer von Exodus 34:1,2; LuB 84:23-27).
2. Während seines irdischen Wirkens sandte der Herr die Apostel nur zum Haus Israel (siehe Matthäus 10:5). Kurz nach seiner Auferstehung gebot er den Aposteln jedoch, das Evangelium allen Nationen zu predigen (siehe Matthäus 28:19).
3. In dieser Evangeliumszeit gebot der Herr in den Anfangstagen der Kirche einigen Mitgliedern, die Mehrehe zu praktizieren. Der Prophet Joseph Smith und viele andere Führungsbeamte taten sich schwer mit diesem Gebot, doch sie befolgten es. Nachdem Präsident Wilford Woodruff eine Offenbarung empfangen hatte, veröffentlichte er eine Erklärung – das Manifest –, die von der Kirche am 6. Oktober 1890 als gültig und bindend angenommen wurde. Damit wurde die Mehrehe in der Kirche beendet (siehe Amtliche Erklärung 1).

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 56:6,7 zusammen und erklären Sie, dass der Herr auch die Missionsberufungen von Selah J. Griffin und Newel Knight änderte. Erinnern Sie die Schüler daran, dass die Mitglieder aus Colesville wegen der Schwierigkeiten, die Leman Copley in Thompson in Ohio verursacht hatte, angewiesen wurden, nach Missouri zu ziehen. Sie fragten den Propheten Joseph Smith, ob sie diese Übersiedlung gemeinsam mit Newel Knight machen könnten, der sie schon angeführt hatte, seit sie Colesville verlassen hatten. Newel Knight war bereits vor diesen Schwierigkeiten berufen worden, mit Selah J. Griffin auf Mission zu gehen (siehe LuB 52:32), doch nun wies der Herr Selah J. Griffin an, anstelle von Ezra Thayre als neuer Mitarbeiter mit Thomas B. Marsh auf Mission zu gehen. Newel Knight sollte bei den Mitgliedern aus Colesville bleiben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 56:8-11 vorzulesen. Bitten Sie die Schüler mitzulesen und darauf zu achten, was der Herr Ezra Thayre zu tun gebot, nachdem seine Missionsberufung widerrufen worden war.

- Was sollte geschehen, wenn Ezra Thayre umkehrte? Was sollte geschehen, falls er nicht umkehrte?

Erzählen Sie, dass Ezra sich entschloss umzukehren und sieben Monate später erneut berufen wurde, mit Thomas B. Marsh als Missionar zu dienen (siehe LuB 75:31).

Lehre und Bündnisse 56:14-20

Der Herr warnt die Heiligen vor Habgier und Stolz im Herzen

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie hätten einen Freund, der gesündigt hat und nun Gewissensbisse hat. Dieser Freund fragt sie nun: „Was muss ich tun, um umzukehren?“ Geben Sie den Schülern Zeit, nachzudenken und zu antworten. Bitten Sie einen Schüler, nachdem sie geantwortet haben, Lehre und Bündnisse 56:14,15 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Einstellungen und Handlungen achten, die verhindern, dass uns unsere Sünden verziehen oder vergeben werden.

- Welche Einstellungen oder Handlungen führen gemäß Lehre und Bündnisse 56:14,15 dazu, dass uns unsere Sünden nicht verziehen oder vergeben werden?
- Was bedeutet wohl der Ausdruck „auf eure eigene Weise Rat zu halten“? Was deutet der Ausdruck „im Herzen seid ihr nicht zufrieden“ an? (Es bedeutet, dass man unzufrieden ist mit dem, was man hat.)
- Was können wir aus Vers 14 und 15 darüber lernen, was wir tun müssen, um umzukehren und Vergebung zu erlangen? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze. Heben Sie besonders diesen hervor: **Zur Umkehr gehört, dass wir den Rat des Herrn befolgen und von Wünschen, die nicht rechtschaffen sind, ablassen.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz neben Lehre und Bündnisse 56:14,15 zu schreiben.)
- Warum sind Gehorsam und das Ablassen von allem, was nicht rechtschaffen ist, für wahre Umkehr erforderlich?

Erklären Sie, dass Umkehr nicht bloß bedeutet, dass man ein paar vorgegebene Schritte erledigt, sondern dass sie eine völlige Wandlung im Herzen erfordert – die

Verpflichtung, dem Herrn zu gehorchen und von aller Schlechtigkeit zu lassen. Als diese Offenbarung empfangen wurde, schienen Ezra Thayer Selbstsucht und sein Stolz ihn davon abzuhalten, den Rat des Herrn zu befolgen.

- Wie kann Stolz dazu führen, dass jemand kein reuiges Herz hat?

Bitten Sie die Schüler, gemeinsam mit einem Mitschüler Lehre und Bündnisse 56:16,17 durchzulesen. Der eine Partner soll darauf achten, wie sich ein Herz, das nicht umkehrwillig ist, bei einem reichen Menschen bemerkbar macht. Der andere Partner soll darauf achten, wie sich ein Herz, das nicht umkehrwillig ist, bei einem armen Menschen bemerkbar macht. Sie können die Antworten in den heiligen Schriften markieren. Die Schüler sollen ihrem Partner erklären, was sie festgestellt haben, und dann diese Fragen besprechen (schreiben Sie sie an die Tafel):

- Welche Ähnlichkeiten seht ihr bei den Armen und bei den Reichen, die kein umkehrwilliges Herz haben?
- Warum ist Habsucht vielleicht bei Arm und Reich ein gemeinsamer Wesenszug?

Lassen Sie die Schüler darüber nachdenken, ob sich diese Einstellung in ihrem Leben oder im Leben eines Bekannten zeigt.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 56:18 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie das Herz derer beschrieben wird, denen Segnungen zuteil werden.

- Wie soll unser Herz laut Vers 18 sein? Was bedeutet es, ein reuiges Herz zu haben? Was bedeutet es, einen zerknirschten Geist zu haben? (Diese Begriffe bezeichnen Demut und Fügsamkeit – dass man sich dem Herrn unterordnet.)
- Wie kann sich unser Herzen wandeln, auch wenn es zuvor habgierig oder stolz gewesen ist?

Bitten Sie die Schüler, mit ihrem Partner Lehre und Bündnisse 56:19,20 zu lesen. Sie sollen auf Segnungen achten, die der Herr denen verheißt, die demütigen Herzens sind. Sie können die Antworten in den heiligen Schriften markieren.

Schreiben Sie diesen unvollständigen Satz an die Tafel: *Wer ein demütiges Herz hat, wird ...*

- Mit welchen Segnungen können wir laut Vers 18 bis 20 den Satz an der Tafel vervollständigen? (Schreiben Sie die Segnungen mit, die die Schüler aufzählen. Erläutern Sie, dass mit dem Begriff *Vergeltung* sowohl der Lohn für gute Taten als auch die Strafe für ungerechtes Handeln gemeint ist.)

Erklären Sie, dass der Teil, den ein Einzelner oder eine Familie nach dem Gesetz der Weihung gemäß ihren Umständen erhielt, „Erbteil“ genannt wurde (LuB 57:7). Wahrscheinlich waren einige Mitglieder, wie etwa Ezra Thayer, als mit diesem Gesetz begonnen wurde, übereifrig darauf bedacht, ihr „Erbteil“ zu erlangen.

Schreiben Sie *Mein Erbteil* neben die Segnungen an der Tafel.

- Wenn ihr euch die Liste anschaut, wie würdet ihr die Segnungen zusammenfassen, die der Herr für diejenigen bereithält, die demütigen Herzens sind? Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen

Grundsatz erkannt haben: **Wer ein demütiges Herz hat, wird die Erde ererben.)**

- Inwieweit lassen sich die Segnungen aus Vers 18 bis 20 mit dem Besitz und dem Geld vergleichen, das Ezra Thayre und andere Mitglieder aus den Anfangstagen der Kirche unbedingt haben wollten?

Geben Sie Zeugnis für die Segnungen oder das „Erbteil“, das der Herr für uns bereithält, sofern wir uns von Schlechtigkeit abwenden und uns dazu verpflichten, seine Gebote zu halten.

Lehre und Bündnisse 49 bis 56 (Einheit 12)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 49 bis 56 (Einheit 12) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 49)

Die Schüler haben sich mit den Lehren und Grundsätzen befasst, die Leman Copley und andere gemäß dem Gebot des Herrn den Shakern vermitteln sollten, nämlich: Wenn wir die Zeichen des Zweiten Kommens kennen, werden wir nicht durch falsche Behauptungen getäuscht. Jesus Christus hat seinen Knechten geboten, die Menschen dazu aufzurufen, an ihn zu glauben, umzukehren, sich taufen zu lassen und die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen. Die Ehe zwischen Mann und Frau ist von Gott verordnet. Mann und Frau wurde geboten, eins zu sein und Kinder zu bekommen.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 50)

Die Schüler haben erfahren, dass sich einige Mitglieder in den Anfangstagen der Kirche von falschen Geistern täuschen ließen. Der Herr lehrte diese Mitglieder, dass der Heilige Geist der Tröster ist und die Wahrheit lehrt. Der Herr hat auch gesagt, das, was von Gott kommt, erleuchte und erbaue, was aber nicht von Gott ist, bringe Verwirrung und Dunkelheit. Die Schüler haben herausgefunden: Wenn wir durch den Geist lehren und lernen, verstehen wir einander und werden erbaut und freuen uns miteinander.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 51 und 52)

Die Schüler haben gelernt: Um uns vor den Täuschungen des Satans zu hüten, muss man die Verordnungen des Herrn befolgen und gemäß den Offenbarungen leben, die Gott gegeben hat. Die Jugendlichen haben auch gelernt: Ein Jünger Jesu Christi wacht über und kümmert sich um diejenigen, die arm, notleidend, krank oder bedrängt sind.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 53 bis 56)

Während die Schüler von den Mitgliedern gelesen haben, die Leman Copleys Grundstück wieder verlassen mussten, haben sie gelernt, dass wir Barmherzigkeit erlangen, wenn wir unsere Bündnisse halten und die Gebote des Herrn befolgen. Sie haben sich mit dem Kontext zu William W. Phelps Berufung, für die Kirche zu schreiben und zu drucken, befasst und dabei gelernt, dass der Herr unsere Talente, Fertigkeiten und Fähigkeiten zum Nutzen des Gottesreiches einsetzen kann. Sie haben von Ezra Thayre erfahren und festgestellt, dass der Herr ein Gebot geben oder es widerrufen kann, wie er es für gut befindet.

Einleitung

Im Juni 1831 gibt der Herr mehrere Offenbarungen, in denen er die Mitglieder aus Ohio anweist, sich nach Missouri zu begeben. In dieser Lektion geht es um den Zusammenhang zwischen Gehorsam und weiterer Offenbarung vom Herrn. Es wird auch besprochen, was es bedeutet, „sein Kreuz auf sich [zu] nehmen“ (siehe LuB 56:2).

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 52:1-13,22-36

Der Herr gebietet dem Propheten und anderen Ältesten, nach Missouri zu reisen und unterwegs das Evangelium zu verkünden

Bereiten Sie vor dem Unterricht drei Hinweiszettel vor, die aufeinander aufbauen. Der erste Zettel könnte die Schüler anweisen, nach dem zweiten Hinweis in oder unter einem Gegenstand im Klassenzimmer zu suchen. Der zweite Hinweiszettel soll sie zum dritten Hinweis, der irgendwo im Klassenraum versteckt ist, führen. Auf dem dritten Zettel steht dann: „Lest Lehre und Bündnisse 52:1-6. Sucht dort nach einem Grundsatz, der sich mit dieser Aufgabe vergleichen lässt.“

Befestigen Sie den ersten Hinweiszettel an der Tafel und schreiben Sie daneben: *Folgt diesem Hinweis, um herauszufinden, wie ihr stets Führung vom Herrn haben könnt.*

Wenn die Schüler den ersten Hinweis gelesen haben, sollen sie den Anweisungen folgen, die zum zweiten Hinweiszettel führen. Dann sollen sie lesen, was auf dem zweiten Zettel steht und nach dem dritten Hinweiszettel suchen.

Bevor die Schüler den Anweisungen auf dem dritten Zettel folgen, erklären Sie ihnen, dass in der Schriftstelle, die sie lesen sollen, Anweisungen an den Propheten Joseph Smith und andere Priestertumsführer stehen, die sie im Juni 1831 bei einer Konferenz der Kirche in Kirtland in Ohio erhalten haben. Erinnern Sie daran, dass der Herr erst kurz zuvor offenbart hatte, dass die Heiligen eine Stadt mit dem Namen *Zion* gründen sollten (siehe LuB 28:9), aber er hatte noch nicht offenbart, wo sie erbaut werden sollte.

Die Schüler sollen den Anweisungen auf dem dritten Hinweiszettel folgen. Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 52:1-6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und einen Grundsatz suchen, der sich mit der Aufgabe, die sie gerade durchgeführt haben, vergleichen lässt.

- Was soll laut Vers 4 und 5 geschehen, wenn wir den Weisungen des Herrn treu sind? (**Wenn wir Gottes Weisungen treu befolgen, tut er uns mehr von seinem Willen kund.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel. Sie können den Schülern auch vorschlagen, den Grundsatz in ihren heiligen Schriften an den Rand zu schreiben.)
- Wie kann man die Aufgabe mit diesem Grundsatz vergleichen? (Wenn die Schüler eine Anweisung befolgen, erhalten sie weitere Anweisungen, die sie schließlich zu der Antwort führen, die sie gesucht haben.)
- Welche Segnungen bringt es eurer Meinung nach mit sich, wenn man Führung und Wahrheit vom Herrn Schritt für Schritt empfängt und nicht alles auf einmal?

Lehre und Bündnisse 53

Der Herr beruft Sidney Gilbert als Ältesten und trägt ihm auf, mit Joseph Smith nach Missouri zu reisen

Erklären Sie als zusätzliches Beispiel für den oben genannten Grundsatz, dass ein Neubekehrter namens Sidney Gilbert festgestellt hat, dass er nicht unter den Missionaren aufgeführt war, die berufen waren, nach Missouri zu reisen. Er ging zum Propheten Joseph Smith und fragte, welchen Auftrag der Herr für ihn habe. Der Prophet fragte nach und empfing die in Lehre und Bündnisse 53 aufgezeichnete Offenbarung. In dieser Offenbarung wurde Bruder Gilbert angewiesen, von der Welt zu lassen. Er sollte zum Ältesten ordiniert werden und nach Missouri reisen, um in den geschäftlichen Unternehmungen der Kirche tätig zu sein (siehe LuB 53:1-5).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 53:6,7 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wann der Herr Sidney die restlichen („übrigen“) Anweisungen geben werde. (Erklären Sie gegebenenfalls, dass der Herr diese Liste mit Anweisungen als „Verordnungen“ bezeichnet hat. Das Wort *Verordnung* wird manchmal auch für eine Regel oder einen Beschluss verwendet.)

- Warum müssen wir wohl zuerst die Anweisungen befolgen, die der Herr uns schon gegeben hat, bevor wir mehr erwarten können?

Bitten Sie die Schüler, die derlei schon einmal erlebt haben, davon zu berichten oder Zeugnis für diesen Grundsatz zu geben. Sie können auch von einem eigenen Erlebnis erzählen oder selbst Zeugnis geben.

Bitten Sie die Jugendlichen, eine Frage, ein Problem oder eine Entscheidung, die sie gerade beschäftigt und für die sie sich Hilfe und Führung vom Herrn wünschen, aufzuschreiben. Dann sollen sie darüber nachdenken und aufschreiben, welchen Rat der Herr ihnen schon gegeben hat, den sie sich mehr zu Herzen nehmen könnten, um weitere Führung von ihm zu erhalten.

Lehre und Bündnisse 56:1-8

Der Herr zieht Ezra Thayres Missionsberufung zurück und weist ihn warnend darauf hin, dass er umkehren muss

Fragen Sie die Schüler, ob jemand aus ihrem Bekanntenkreis je etwas Wichtiges aufgegeben hat, um ein Gebot des Herrn zu befolgen. (Beispielsweise könnte jemand Opfer gebracht haben, um sich der Kirche anzuschließen, auf Mission zu gehen oder um bestimmte Maßstäbe der Kirche zu befolgen.) Lassen Sie einige Schüler Beispiele nennen. Bitten Sie die Jugendlichen anschließend, zusammenzufassen, was sie aus Lehre und Bündnisse 56 über Ezra Thayre gelernt haben. (Falls die Schüler Hilfe brauchen, erinnern Sie sie daran, dass Ezra Thayre geboten worden war, mit Thomas B. Marsh auf Mission zu gehen, dass er aber aufgrund seines Stolzes und seiner selbstsüchtigen Anliegen nicht zur Abreise bereit war, als die Zeit dafür gekommen war.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 56:1,2 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und darauf zu achten, was der Herr über die sagt, die seine Gebote nicht halten wollen.

- Was sagt der Herr über die, die seine Gebote nicht halten wollen?

- Was müssen wir laut Vers 2 tun, um errettet zu werden? (**Um errettet zu werden, müssen wir unser Kreuz auf uns nehmen, dem Erlöser nachfolgen und seine Gebote halten.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Was bedeutet es eurer Meinung nach, unser „Kreuz auf [uns zu] nehmen“? (In der Joseph-Smith-Übersetzung von Matthäus 16:24 wird dieser Begriff so definiert: „Und nun, dass ein Mensch sein Kreuz auf sich nimmt, heißt, dass er alles Ungöttliche verleugnet, und jede weltliche Begierde, und meine Gebote hält.“ [Joseph-Smith-Übersetzung im Schriftenführer, Matthäus 16:26.] Der Hinweis auf das Kreuz erinnert daran, wie entschlossen der Erlöser war, den Willen seines Vaters zu tun. Wir nehmen unser Kreuz auf uns, wenn wir unsere Bereitschaft zeigen, die Gebote des Herrn zu halten und „uns selbst zu verleugnen“ oder das aufzugeben, was notwendig ist, um Gott gehorsam zu sein.)
- Welche Gebote verlangen es euch ab, dass ihr euer Kreuz auf euch nehmt, Opfer bringt und gehorsam seid? (Einige Beispiele stehen in der Broschüre *Für eine starke Jugend*.)

Lesen Sie die nachstehenden Fallbeispiele vor (oder erfinden Sie selbst welche, die besser auf Ihre Schüler zugeschnitten sind) und fragen Sie, wie die Betroffenen ihr Kreuz auf sich nehmen und die Gebote des Herrn befolgen könnten:

1. Ein junger Mann ist bald alt genug, um auf Mission zu gehen. Er hat Bedenken, weil er dann so vieles zurücklassen muss.
2. Ein Mädchen weiß, dass die Jugendlichen seiner Gemeinde in ein paar Monaten zum Tempel fahren, aber es hat keinen Tempelschein. Etwas in seinem Leben hindert es momentan daran, einen Tempelschein zu bekommen.

Erklären Sie: Wenn wir unser Kreuz nicht auf uns nehmen, könnten Gelegenheiten, anderen ein Segen zu sein, ungenutzt verstreichen – und uns selbst entgehen vielleicht auch Segnungen.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 56:3-8 zusammen. Erklären Sie, dass Ezra Thayres Missionsberufung widerrufen wurde und er damals nicht dienen durfte, weil er ungehorsam gewesen war. Die Schüler sollen überlegen, was sie tun müssen, um ihr Kreuz auf sich zu nehmen und die Gebote des Herrn zu halten. Legen Sie ihnen ans Herz, jede Eingebung zu befolgen, die sie empfangen.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 57 bis 59)

Fragen Sie die Jugendlichen, wie es wohl wäre, in einem Ort zu leben, wo alle rechtschaffen, freundlich und voller Nächstenliebe sind. In Lehre und Bündnisse 59 lernen wir, wie wir leben müssen, um uns für die Segnungen des Tempels würdig zu machen und uns darauf vorzubereiten, in Gottes Gegenwart zu leben.

Das Zentrum Zions

Einleitung

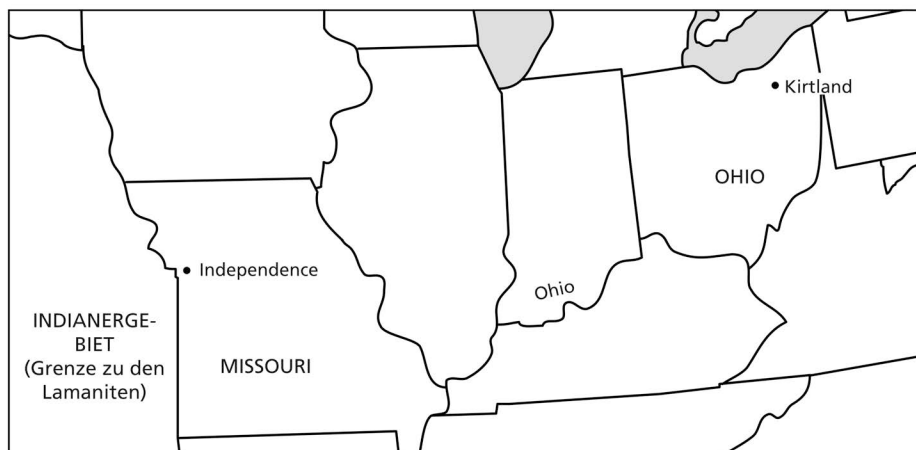
Im Sommer 1831 machen sich einige Mitglieder, die sich zuvor in Ohio gesammelt haben, auf den Weg in den Kreis Jackson in Missouri. In einer Offenbarung an den Propheten Joseph Smith vom 20. Juli 1831 bezeichnet der Herr Independence in Missouri als „Zentrum“ Zions (LuB 57:3). Die Heiligen sollen dort in der Gegend Land kaufen und die Gebote des Herrn halten, um sich auf die Errichtung Zions

vorzubereiten. Im Lauf der Zeit kommt es jedoch zwischen den Mitgliedern der Kirche und vielen Bürgern des Kreises Jackson in Missouri zu Auseinandersetzungen, die zu Übergriffen auf die Heiligen führen. Im November und Dezember 1833 sind die Mitglieder gezwungen, den Kreis Jackson zu verlassen.

Anregungen für den Unterricht

Der Herr legt Independence in Missouri als Zentrum Zions fest

Schreiben Sie vor dem Unterricht *Kirtland, Ohio* auf ein Schild und stellen Sie es auf einer Seite des Klassenzimmers auf. Stellen Sie auf der anderen Seite des Zimmers ein Schild mit der Aufschrift *Independence, Missouri* auf. Sie können stattdessen auch eine einfache Karte vom Mittleren Westen der Vereinigten Staaten, auf der Kirtland und Independence deutlich markiert sind, an die Tafel zeichnen (siehe Anhang in der Dreifachkombination, Landkarten, Karte 6: „Der Zug der Kirche gen Westen“). Verweisen Sie während des Unterrichts darauf.



Bitten Sie die Schüler zunächst, sich vorzustellen, dass sie bei einem Zeltlager sind und merken, dass sich ein Sturm zusammenbraut.

- Wo könntet ihr Unterschlupf vor dem Sturm finden? Inwiefern wäre es gut, ein Zelt zu haben?

Erklären Sie, dass der Prophet Jesaja Zion als ein großes Zelt beschrieben hat. Er hat gesagt: „Mach den Raum deines Zeltes weit, spann deine Zelttücher aus, ohne zu sparen. Mach die Stricke lang und die Pflöcke fest!“ (Jesaja 54:2.) In Erfüllung

dieser Prophezeiung leitet der Herr die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel noch heute bei der Gründung von Zionspfählen in aller Welt.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:41-43 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und darauf zu achten, welche Segnungen der Herr den Rechtschaffenen verheißt, die sich in Zion sammeln.

- Welche Segnungen verheißt der Herr hier den Mitgliedern, die sich in Zion sammeln?

Erklären Sie, dass der Herr im Juli 1831 verkündet hat, dass das Land in Missouri das verheißene Land Zion ist und dass Independence in Missouri das „Zentrum“ der Stadt Zion ist (siehe LuB 57:1-3).

Bitten Sie einen Schüler, sich neben das Schild *Independence, Missouri* zu stellen oder zu setzen. Bitten Sie einen Schüler, ein Zelt an die Tafel zu zeichnen. (Wenn im Klassenzimmer genug Platz ist, können Sie auch ein Zelt mitbringen. Ein oder zwei Schüler sollen es auf dem Boden ausbreiten als Symbol dafür, dass die Heiligen anfangen, sich einen Zufluchtsort zu bauen.)

- Habt ihr schon einmal ein Zelt aufgebaut und dabei etwas falsch gemacht oder nicht alle Teile gehabt? Was ist passiert?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 105:5 still für sich lesen und darauf achten, wie das „Zelt“ Zion aufgebaut werden muss, damit der Herr es annimmt. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Zion muss nach den Grundsätzen des Gesetzes des celestialen Reiches aufgebaut werden.** Erklären Sie, dass der Herr den Standort des Landes Zion im Jahr 1831 offenbart hat. Im Verlauf der darauf folgenden zwei Jahre gab er mehrere Offenbarungen, in denen er die Grundsätze darlegte, nach denen die Heiligen Zion aufbauen sollten.

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel:

Lehre und Bündnisse 82:14-19

Lehre und Bündnisse 97:10-16

Lehre und Bündnisse 97:21,22,25-27

Lehre und Bündnisse 133:4-9

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen auf und geben Sie jeder Gruppe eine der Schriftstellenangaben, die an der Tafel stehen. Bitten Sie die Gruppen, ihre Schriftstellen zu lesen und auf Grundsätze der Rechtschaffenheit oder auf Gebote zu achten, an die sich die Heiligen halten mussten, um Zion aufbauen zu können.

Nachdem die Schüler ihre Schriftstellen gelesen haben, sollen sie erzählen, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie einen Schüler, die Antworten an die Tafel zu schreiben. (Bei den Antworten sollte erwähnt werden: nach dem Gesetz der Weihung leben und auf das Wohl anderer bedacht sein [LuB 82:17-19]; einen Tempel bauen und dort Unterweisung empfangen [LuB 97:10-14]; im Herzen rein

sein [LuB 97:16,21]; die Gebote halten [LuB 97:25,26]; uns heiligen und von „Babylon“ ausziehen, uns also von Weltlichem abwenden [LuB 133:4,5].)

- Inwiefern war es wohl gut, dass die damaligen Mitglieder nach den Grundsätzen der Rechtschaffenheit lebten, während sie Zion aufbauten? Inwiefern waren sie dadurch vor geistigen Stürmen geschützt? Wie können uns die gleichen Grundsätze noch heute beschützen, wenn wir danach leben?

Sie können mehrere Schüler auffordern, sich mit ihren heiligen Schriften neben das Schild *Kirtland, Ohio* zu stellen oder zu setzen. Bitten Sie dann einen oder zwei dieser Schüler, zu dem Schild *Independence, Missouri* zu gehen und dort zu bleiben. Erklären Sie, was geschehen ist, nachdem der Herr im Juli 1831 den Standort für Zion kundgetan hatte. Viele Heilige legten die fast 1500 Kilometer nach Independence in Missouri zurück, um sich dort niederzulassen und Zion aufzubauen. Andere blieben in Kirtland und in anderen Gebieten im Osten des Landes. Der erste Pfahl in Kirtland wurde erst am 17. Februar 1834 gegründet.

Zeigen Sie auf das Bild des Zeltes (oder auf das Zelt, das Sie mitgebracht haben). Erklären Sie, dass die schützenden Segnungen Zions auf alle Heiligen ausgegossen wurden, die am Aufbau Zions mitwirkten, und nicht nur auf diejenigen, die in Independence wohnten. Gemeinsam arbeiteten die Heiligen daran, Geld und andere Güter aufzubringen, um die Gründung der Stadt Zion zu ermöglichen. Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, wie das Zelt Zion erweitert wird, damit es auch für die Mitglieder in Kirtland reicht.

Es kommt zu Auseinandersetzungen zwischen den Heiligen und anderen Bürgern Missouris

Damit die Schüler besser verstehen können, was sich von 1831 bis 1833 in Ohio und Missouri abgespielt hat, lassen Sie einen Schüler, der beim Schild „Kirtland“ steht, diese Erklärung vorlesen. Darin wird erläutert, wie die Mitglieder im Zionspfahl Kirtland den Aufbau des Mittelpunktes Zions in Missouri unterstützt haben. Die Klasse soll darauf achten, auf welche Weise die Heiligen in Kirtland geholfen haben, Zion aufzurichten.

Kirtland in Ohio: Während mehrerer Konferenzen im November 1831 trugen Joseph Smith und andere Führer der Kirche die Offenbarungen, die bis zu diesem Zeitpunkt gegeben worden waren, zusammen, um diese als Buch drucken zu lassen. Oliver Cowdery und John Whitmer erhielten den Auftrag, die Offenbarungen nach Missouri zu bringen, damit William W. Phelps sie als das Buch der Gebote drucken könne. 1831 und 1832 erhielt Joseph weiterhin Offenbarungen und arbeitete weiter an der Übersetzung der Bibel. Im Frühling 1832 unternahm Joseph eine Reise nach Missouri, um die Heiligen in Zion zu besuchen und sie davor zu warnen, dass der Satan versuchte, „ihr Herz von der Wahrheit abzuwenden“ (LuB 78:10), und um die Verwaltung der Vorrathshäuser des Bischofs in Kirtland und Independence zu ordnen. Manche Mitglieder der Kirche in Ohio spendeten Geld, um den Kauf von Land und Gütern in Missouri zu ermöglichen. Viele der Heiligen zogen auch weiterhin nach Zion. Ende 1832 lebte etwa ein Drittel der Mitglieder der Kirche im Kreis Jackson.

- Wie halfen Joseph Smith und andere Mitglieder in Kirtland den Heiligen in Missouri, mit dem Aufbau Zions zu beginnen?

Lassen Sie einen Schüler vorlesen, wie die Heiligen die Stadt Zion aufzubauen versuchten. Die anderen sollen darauf achten, was die Mitglieder dabei richtig und was sie falsch machten.

Independence, Missouri: Parley P. Pratt hat die Ansiedlung der Heiligen in Zion wie folgt beschrieben: „Ihre Bemühungen wurden durch Ruhe und Überfluss gekrönt, und die Wildnis wurde zu einem fruchtbaren Feld.“ (*Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt, 1938, Seite 93.) Die Führer der Kirche in Missouri bemühten sich nach besten Kräften, den Bedürfnissen der ankommenden Heiligen gerecht zu werden. Unter anderem erwarben sie Land und richteten einen Laden und eine Druckerei ein. Im Juli 1833 war die Zahl der dort ansässigen Mitglieder auf fast 1200 Menschen gestiegen. Doch die Führer der Kirche und die Heiligen blieben von Problemen nicht verschont. Einige Mitglieder ließen sich aufgrund ihres Eigennutzes und ihrer Habgier davon abbringen, nach dem Gesetz der Weihung zu leben.

Zu den Problemen, die durch den Ungehorsam der Heiligen entstanden, kam noch hinzu, dass es Reibereien mit den ursprünglichen Siedlern der Gegend gab. Die Einwohner Missouris waren aufgrund der raschen Zunahme an „Mormonen“ und deren Einfluss auf die örtliche Wirtschaft und Politik beunruhigt. Die Geistlichen vor Ort stimmten den Glaubensansichten der Heiligen nicht zu. Ein Geistlicher verbreitete Lügen über die Mitglieder und rief die Bürger zu Gewaltakten gegen sie auf. Im Juli 1833 veröffentlichte W. W. Phelps einen Artikel mit dem Titel „Free People of Color“ („Freie farbige Menschen“), in dem er davon abriet, unter Sklaven zu missionieren. Die Bewohner von Missouri waren Befürworter der Sklavenhaltung und kamen zu dem irigen Schluss, dass die Mitglieder befreite Sklaven nach Missouri bringen wollten. Dadurch wurde die ohnehin schon angespannte Situation noch mehr belastet. Am 20. Juli 1833 warf eine wütende Menge die Druckerpresse auf die Straße, machte die Druckerei dem Erdboden gleich, vernichtete die meisten der ungebundenen Blätter des Buches der Gebote, teerte und federte Bischof Partridge und den Bekehrten Charles Allen und terrorisierte die Stadt. Die Feindseligkeiten dauerten an, und somit waren die Heiligen gezwungen, den Kreis Jackson im November und Dezember desselben Jahres zu verlassen.

- Wie hättet ihr euch gefühlt, wenn ihr eines der rechtschaffenen Mitglieder gewesen wärt und auf den Schutz des Herrn gehofft hättet, jedoch aus dem Kreis Jackson vertrieben worden wärt?
- Was würdet ihr antworten, wenn euch jemand fragt, warum es den Heiligen damals nicht gelungen ist, die Stadt Zion aufzubauen? (Die Schüler können diese Schriftstellen lesen, um eine Antwort auf diese Frage zu finden: Lehre und Bündnisse 101:6,7; 103:2-4; LuB 105:3,4,9.)

Wenn Sie die Schüler noch nicht gebeten haben, sich wieder auf ihren Platz zu setzen, dann tun Sie es bitte jetzt.

Wie sieht die Zukunft von Zion aus?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 97:21 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie der Herr Zion beschreibt. Schlagen Sie den Schülern vor, die Wörter zu markieren, aus denen dieser Grundsatz hervorgeht:

Zion ist die im Herzen Reinen. Zeigen Sie auf die Liste der Grundsätze und Verhaltensweisen an der Tafel und stellen Sie diese Fragen:

- Inwiefern können diese Grundsätze der Rechtschaffenheit uns helfen, im Herzen rein zu werden?
- Welche Aufgabe ist uns heute beim Aufbau Zions zugebracht? (Wir können rechtschaffen leben und andere dazu motivieren, ebenfalls rechtschaffen zu leben. Wenn wir das Evangelium leben und anderen davon erzählen, werden die Grenzen Zions erweitert, die Pfähle gestärkt und die Mitglieder der Kirche von Gott geschützt.)

Bitten Sie die Schüler, über die Grundsätze der Rechtschaffenheit an der Tafel nachzudenken. Fordern Sie sie auf, sich in ihrem Studientagebuch ein Ziel zu setzen, wie sie einen dieser Grundsätze genauer befolgen wollen.

LEKTION 62

Lehre und Bündnisse 57

Einleitung

Im Juni 1831 gebietet der Herr Joseph Smith und einigen anderen Ältesten, eine Konferenz der Kirche in Missouri einzuberufen (siehe LuB 52:2). Joseph Smith folgt dem Gebot und reist mit anderen Mitgliedern etwa 1500 Kilometer weit von Ohio nach Missouri. Nach seiner Ankunft in Missouri erhält der Prophet die Offenbarung in Lehre und Bündnisse

57. In diesem Abschnitt offenbart der Herr den Standort der Stadt Zion und erfüllt damit eine Verheißung, die er den Heiligen zuvor gemacht hat (siehe LuB 52). Der Herr teilt auch mehreren Mitgliedern mit, wie sie beim Aufbau Zions helfen sollen.

Anregungen für den Unterricht

Grundsätze betonen, die das Ziel des Seminars fördern

Betonen Sie im Unterricht Grundsätze, die den Schülern helfen, das Ziel von Seminar und Institut zu erreichen, nämlich: Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu helfen, die Lehren und das Sühnopfer Jesu Christi zu verstehen und darauf zu bauen, sich für die Segnungen des Tempels bereitzumachen und sich selbst, ihre Familie und andere auf das ewige Leben beim Vater im Himmel vorzubereiten.

Lehre und Bündnisse 57:1-6

Der Herr offenbart den Standort der Stadt Zion

Bitten Sie die Schüler, an eine Begebenheit zu denken, als sie sich auf etwas gefreut haben, etwa einen Feiertag oder Geburtstag, ihre Mission, einen Tempelbesuch, ein Geschenk oder den Besuch eines Angehörigen. Fragen Sie die Schüler, wie sie sich gefühlt haben, als das Ereignis, auf das sie warteten, näher rückte.

- Weshalb war euch dieses Ereignis wichtig?
- Wie hat sich die Vorfreude auf dieses Ereignis in eurem Verhalten widerspiegelt?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass die Heiligen dank Offenbarungen, die Joseph Smith empfangen hatte, wussten, dass Zion irgendwo in Missouri sein werde (siehe LuB 52:2,5,42). Erklären Sie: Nachdem der Herr einige der Heiligen berufen hatte, von Ohio nach Missouri zu ziehen, warteten viele Mitglieder der Kirche freudig darauf, dass der genaue Standort der Stadt Zion offenbart werde.

Machen Sie den Schülern verständlich, mit welcher Begeisterung die Heiligen auf den Aufbau Zions warteten. Lassen Sie dazu jemanden diesen Bericht über Schwester Polly Knight vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, inwiefern sich Schwester Knights Vorfreude auf den Aufbau Zions in ihrem Verhalten widerspiegelte.

„Schwester Knight, Mutter von Newel Knight und Mitglied des Zweiges Colesville, riskierte für den Umzug nach Zion ihr Leben. Polly Knight war krank, doch sie wollte so gern das verheißene Land sehen, dass sie nicht in Ohio zurückgelassen werden wollte. ... Ihr Sohn schrieb: ‚Ihr einziger, ja, ihr größter Wunsch war es, das Land Zion zu betreten und dort begraben zu werden.‘ ... Später schrieb er: ‚Doch der Herr gewährte ihr ihren Herzenswunsch, und sie lebte so lange, bis wir dort ankamen.‘ [*Scraps of Biography: Tenth Book of the Faith-Promoting Series*, 1883, Seite 70; siehe auch *History of the Church*, 1:199.] Zwei Wochen nach ihrer Ankunft starb Polly Knight. Sie war die erste Heilige der Letzten Tage, die in Missouri begraben wurde.“
(Vgl. *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 102.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass drei Gruppen berufen worden waren, die fast 1500 Kilometer weite Reise nach Missouri zu unternehmen: der Prophet und eine kleine Gruppe Ältester (siehe LuB 52,53); eine Gruppe von Missionaren, die unterwegs das Evangelium verkünden sollten (siehe LuB 52) und die Mitglieder von Colesville, die von Newel Knight geführt wurden (siehe LuB 54).

Erklären Sie, dass der Prophet nach seiner Ankunft in Missouri den Herrn befragte, um Näheres zum Standort der Stadt Zion herauszufinden und wann diese erbaut werden solle. Die Antwort des Herrn steht in Lehre und Bündnisse 57. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 57:1-3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wo die Stadt Zion errichtet werden sollte.

- Wo sollte die Stadt Zion erbaut werden? (In Independence im Kreis Jackson in Missouri.)
- Wo sollte der Tempel im Land Zion errichtet werden? (In Independence in Missouri, dem Zentrum von Zion.)

Fordern Sie die Schüler auf, sich Lehre und Bündnisse 57:3 noch einmal durchzulesen und darauf zu achten, was laut dem Herrn in Independence in Missouri, im Zentrum Zions, errichtet werden sollte.

- Was sollte laut dem Herrn in Independence in Missouri, im Zentrum Zions, errichtet werden? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Im Mittelpunkt Zions steht der Tempel.**)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 57:4-6 zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Heiligen gebot, im Kreis Jackson und in der Umgebung Grundstücke zu kaufen, damit sie anfangen konnten, Zion aufzubauen und einen Tempel zu errichten.

Lehre und Bündnisse 57:7-16

Der Herr teilt einzelnen Männern mit, wie sie beim Aufbau Zions helfen sollen

Fordern Sie zwei Schüler auf, den anderen diese Situation vorzuspielen (sprechen Sie am besten mit den beiden Schülern vor Unterrichtsbeginn darüber, damit sie sich vorbereiten können):

Ein Schüler fragt den anderen, warum er in letzter Zeit nicht zur Kirche und zu den Aktivitäten gekommen ist. Der andere antwortet, dass er nicht das Gefühl habe, gebraucht zu werden. Er ist kein Kollegiumspräsident (oder, wenn es eine Junge Dame ist, keine Klassenpräsidentin) und glaubt, dass er den anderen egal ist.

Wenn der zweite Schüler fertig ist, fragen Sie die Klasse, was sie tun würden, um diesem Schüler zu helfen. Wenn die Schüler darauf eingegangen sind, bitten Sie sie, beim restlichen Studium von Lehre und Bündnisse 57 darauf zu achten, welcher Grundsatz dem Jungen Mann (oder der Jungen Dame) helfen könnte.

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel: *LuB 57:7; LuB 57:8-10; LuB 57:11,12; LuB 57:13.*

Teilen Sie die Schüler in Zweiergruppen auf und teilen Sie jeder Gruppe eine der Schriftstellen zu. Fordern Sie sie auf, ihre Schriftstelle zu lesen und Antworten auf diese Fragen herauszuarbeiten. Sie können die Fragen auch an die Tafel schreiben.

- Wem hat der Herr aufgetragen, beim Aufbau Zions zu helfen?
- Was wurde dem Betreffenden aufgetragen?

Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, sollen sie berichten, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie, dass jeder, der sich in Missouri niederlassen sollte, Gaben und Talente hatte, die beim Aufbau Zions benötigt wurden.

- Was können wir aus den Worten des Herrn darüber lernen, wie er sein Reich aufbaut? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wir sollen unsere Stärken nutzen, um dem Herrn beim Aufbau seines Reiches zu helfen, wenn er uns dazu beruft.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel. Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften neben Vers 8 bis 10 zu schreiben.)
- Inwiefern könnte die Kenntnis dieses Grundsatzes dem jungen Mann oder dem Mädchen aus dem Rollenspiel helfen?

Damit die Schüler besser verstehen, was dieser Grundsatz bedeutet und inwiefern er auf sie zutrifft, schreiben Sie diese Fragen an die Tafel. Die Schüler sollen sie in ihrem Studientagebuch beantworten.

Was sind deine Stärken?

Inwiefern können deine Stärken deiner Familie und der Kirche ein Segen sein?

Bitten Sie ein paar Schüler nach einer Weile, der Klasse ihre Antworten vorzutragen.

Lassen Sie die Schüler von Leuten berichten, die sie kennen und die durch ihre persönlichen Stärken, ihre geistigen Gaben oder ihre Talente zum Aufbau der Kirche beitragen. Geben Sie abschließend Zeugnis, dass jeder Ihrer Schüler eine wichtige Rolle dabei spielt, das Reich des Herrn aufzubauen. Legen Sie ihnen ans Herz, ihre Stärken zum Segen ihrer Familie und der Kirche einzusetzen.

LEKTION 63

Lehre und Bündnisse 58:1-33

Einleitung

Am 1. August 1831 – nicht einmal zwei Wochen nachdem der Herr Independence in Missouri als Zentrum Zions bezeichnet hat – erhält Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 58. Diese Offenbarung wird als Antwort für diejenigen gegeben, die wissen wollen, was Gott in diesem neuen Land mit ihnen vorhat. In der Offenbarung rät

der Herr den Mitgliedern, in ihren Bedrängnissen treu zu sein, und er erklärt, warum er die Heiligen nach Zion geschickt hat. Der Herr ermutigt die Heiligen auch, ihre Entscheidungsfreiheit zu nutzen und Rechtschaffenheit zu bewirken.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 58:1-5

Der Herr legt den Heiligen ans Herz, in Drangsal treu zu sein

Schreiben Sie vor dem Unterricht die Begriffe *Gegenwart* und *Zukunft* an die Tafel.

Fordern Sie zu Beginn des Unterrichts die Schüler auf, an die größte Herausforderung zu denken, der sie gerade gegenüberstehen.

- Inwiefern könnt ihr besser mit euren jetzigen Herausforderungen umgehen, wenn ihr an eure Zukunft in diesem und im nächsten Leben denkt?

Bitten Sie einen Schüler, diesen Absatz vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, mit welchen Herausforderungen die Mitglieder im Jahr 1831 in Missouri zu kämpfen hatten. Manche ließen sich von diesen Umständen wohl auch entmutigen.

Im Januar 1831 kamen die Missionare zu einer Gruppe Indianer vom Stamm der Delaware, die im Indianerterritorium jenseits der Westgrenze von Missouri lebten. Diese Indianer waren am Evangelium und am Buch Mormon interessiert. Weil die Missionare jedoch nicht die benötigte Genehmigung eingeholt hatten, um sich im Reservat aufhalten und dort das Evangelium verkünden zu dürfen, und weil sich ihnen örtliche Indianeragenten und Geistliche entgegenstellten, sahen sich die Missionare gezwungen, das Reservat wieder zu verlassen. Die Missionare versuchten dann, weiße Siedler in Independence in Missouri und Umgebung zu unterweisen, doch bis zum Juli 1831 hatten sich weniger als zehn Bekehrte der Kirche angeschlossen. Als einige der Ältesten der Kirche aus Ohio im Juli 1831 nach und nach in Missouri eintrafen, waren manche von den Verhältnissen enttäuscht. Sie waren davon ausgegangen, eine rasch wachsende Gemeinschaft von Gläubigen und eine Siedlung vorzufinden, die imstande war, die zuziehenden Mitglieder aufzunehmen. Einige äußerten Bedenken, weil das Land in Independence noch unerschlossen war. Außerdem wurden einige der Brüder aufgefordert, in Missouri zu bleiben und Land anzukaufen, um Zion auf die Heiligen vorzubereiten, die später ankommen würden.

- Warum waren manche Mitglieder angesichts dieser Umstände wohl entmutigt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr den Ältesten hier gesagt hat und was ihnen vielleicht geholfen hat, sich ihren Herausforderungen zu stellen.

- Was hat der Herr den Ältesten gesagt?
- Wie würdest du die Grundsätze in Vers 2 zusammenfassen? (Die Schüler sollen diese Grundsätze erkennen: **Wenn wir die Gebote des Herrn befolgen, werden wir gesegnet. Unser ewiger Lohn wird größer, wenn wir in Bedrängnissen treu sind.** Sie können den Schülern vorschlagen, dass sie die Stellen markieren, aus denen die Grundsätze in Vers 2 hervorgehen.)

Weisen Sie auf die Wörter *Gegenwart* und *Zukunft* an der Tafel hin. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:3-5 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den Ältesten in Bezug auf die Gegenwart und Zukunft seines Volkes mitteilt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was sehen oder verstehen wir laut Vers 3 oft nicht, wenn wir Bedrängnisse durchmachen?

Weisen Sie darauf hin, dass aus diesen Versen hervorgeht, dass der Herr die Ältesten aufgefordert hat, über ihre gegenwärtigen Bedrängnisse hinauszusehen und sich stattdessen auf die herrliche Zukunft zu konzentrieren, die ihnen bevorstand, wenn sie treu waren. Die Botschaft des Herrn an die Mitglieder in Missouri kann auch uns helfen, mit Herausforderungen umzugehen und uns auf die Segnungen zu konzentrieren, die denen verheißen sind, die in Drangsal treu bleiben.

- Wie lassen sich Bedrängnisse besser ertragen, wenn man darauf vertraut, dass der Herr uns segnen wird?
- Wann habt ihr schon einmal gespürt, dass ihr für eure Treue in Bedrängnissen gesegnet wurdet?

Fordern Sie die Schüler nochmals auf, darüber nachzudenken, was derzeit ihre größte Herausforderung ist. Ermutigen Sie sie, dem Evangelium trotz ihrer Herausforderungen treu zu bleiben, damit sie die Belohnungen empfangen können, die der Herr jetzt und in der Ewigkeit für sie bereithält.

Lehre und Bündnisse 58:6-13

Der Erlöser erklärt, warum er die Heiligen nach Zion geschickt hat

Stellen Sie den Schülern diese Fragen:

- Hat euch jemand schon einmal um etwas gebeten und ihr habt nicht verstanden, weshalb ihr das tun solltet? Wie habt ihr euch damals gefühlt?
- Hat euch jemand auch schon einmal um etwas gebeten und euch gleichzeitig erklärt, warum? Was war anders, als ihr die Gründe verstanden habt?

Erklären Sie, dass der Herr hier einige der Gründe offenbart, weshalb er Menschen gesandt hat, die Grundlage von Zion zu legen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:6-8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten,

welche Gründe der Herr dafür genannt hat, weshalb er Menschen gesandt hatte, um die Grundlage von Zion zu legen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

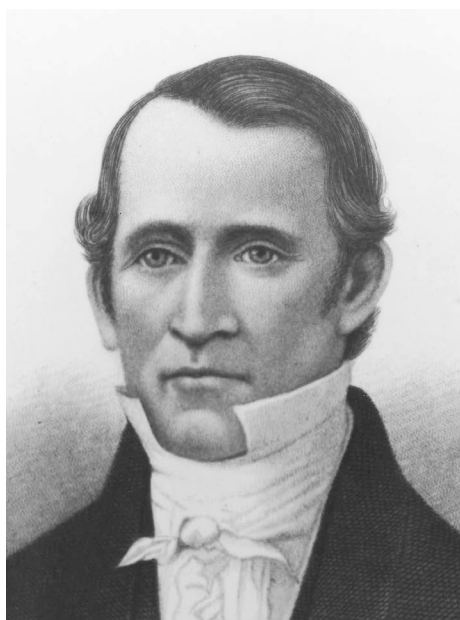
Fassen Sie Lehre und Bündnisse 58:9-13 zusammen und erklären Sie, dass einer der Gründe, weshalb der Herr Menschen gesandt hat, um die Grundlage von Zion zu legen, darin bestand, dass er die Erde auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten will. In diesen Versen bezieht sich der Herr auf ein Gleichnis aus dem Neuen Testament, aus dem hervorgeht, dass die Menschen in allen Ländern dazu eingeladen werden sollen, an den Segnungen des Evangeliums teilzuhaben.

- Inwiefern hat das Wissen, dass sie die Erde auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiteten, den Ältesten vielleicht geholfen, in ihren Bedrängnissen treu zu sein?

Lehre und Bündnisse 58:14-23

Der Herr beschreibt die Aufgaben des Bischofs und gebietet den Heiligen, die Gesetze des Landes zu befolgen

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr den Bischof Edward Partridge berufen hatte, den Bau der Stadt Zion zu leiten. Der Herr gebot Bischof Partridge und Sidney Gilbert, in Missouri zu bleiben, um die Liegenschaften der Kirche zu verwalten und um in Independence und Umgebung Grundstücke zu kaufen (siehe LuB 57:7,8). Erklären Sie: Als die Heiligen sich darauf vorbereiteten, Land zu kaufen, stritt Bischof Partridge mit Joseph Smith über die Qualität der Grundstücke, die ausgesucht worden waren. Bischof Partridge war der Ansicht, dass andere Grundstücke erworben werden sollten. Diese Auseinandersetzung führte zu einer Zurechtweisung vom Herrn.



Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:14,15 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr zu Bischof Partridge gesagt hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Verweisen Sie die Schüler noch einmal auf Lehre und Bündnisse 58:3. Wie haben die Grundsätze, die in diesem Vers offenbart wurden, Bischof Partridge wohl geholfen, von seiner Meinungsverschiedenheit mit dem Propheten über die Grundstücke umzukehren?

Erklären Sie, dass Bischof Partridge die Zurechtweisung vom Herrn demütig angenommen hat und dass ihm seine Sünden vergeben wurden.

- Inwiefern können uns die Grundsätze aus Lehre und Bündnisse 58:3 helfen, auf die Gebote des Herrn im Glauben zu reagieren und nicht mit Unglauben und blinden Herzen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:16-20 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, den Text mitzuverfolgen und darauf zu achten, was der Herr zu Bischof Partridge in Bezug auf seine Aufgaben als Bischof und beim Aufbau Zions gesagt hat.

- Welche Aufgaben kommen laut diesen Versen dem Bischof zu?
- Was sind ein paar Beispiele dafür, wie der Bischof heute das Volk des Herrn richten soll?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 58:21-23 zusammen und erklären Sie, dass der Herr von uns erwartet, dass wir die Gebote des Landes halten, bis er im Millennium auf die Erde kommt und regiert.

Lehre und Bündnisse 58:24-33

Der Herr weist die Mitglieder an, ihre Entscheidungsfreiheit zu nutzen und Gutes zu tun

Die Schüler sollen sich diese Situation vorstellen:

Stellt euch vor, ihr geht gerade die Straße entlang und seht, wie ein älterer Herr oder eine ältere Dame stürzt. Wie solltet ihr euch verhalten?

- a. Darauf warten, dass der Heilige Geist euch drängt, zu helfen.
- b. Darauf warten, dass euch jemand sagt, was ihr tun sollt.
- c. Abwarten, ob jemand anders hilft.
- d. Demjenigen, der gestürzt ist, sofort helfen.

Nachdem die Schüler geantwortet haben, stellen Sie diese Frage:

- Warum ist es wichtig, gleich zu helfen, ohne vorher auf Anweisungen zu warten?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:26-28 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr hier gelehrt hat. Welche Grundsätze sollten sie beachten, während sie vor der Herausforderung standen, Zion aufzubauen? (Sie können darauf hinweisen, dass der Ausdruck „wer in allem genötigt werden muss“ [LuB 58:26] bedeutet, dass jemand erst dann etwas tut, wenn er muss.)

- Welche Grundsätze habt ihr in Vers 26 bis 28 gefunden? (Die Schüler können zum Beispiel diese Grundsätze nennen: **Wir haben die Macht, für uns selbst zu handeln. Wenn wir darauf warten, dass der Herr uns alles sagt, was wir tun sollen, verlieren wir unseren Lohn. Wenn wir unsere Entscheidungsfreiheit nutzen, um Entscheidungen zu treffen, die Rechtschaffenheit bewirken, werden wir belohnt.** Schreiben Sie diese Grundsätze in den Worten der Schüler an die Tafel.)

- Welcher Lohn ist in diesen Versen gemeint? Inwiefern wirkt sich unsere Entscheidung, aus eigenem Willen viel Gutes zu tun, darauf aus, ob wir ewiges Leben erhalten?
- Wie könnt ihr euch in der Familie voll Eifer einer guten Sache widmen? In der Schule? In eurer Gemeinde oder eurem Zweig?

Bitten Sie die Schüler, von Erlebnissen zu berichten, als sie schon einmal gesegnet wurden, weil sie ihre Entscheidungsfreiheit genutzt haben, um Gutes zu tun.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:29-33 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was mit denen geschieht, die ihre Entscheidungsfreiheit nicht nutzen, um Gutes zu tun, oder die an den Geboten des Herrn zweifeln.

- Was geschieht mit denen, die ihre Entscheidungsfreiheit nicht nutzen, um Gutes zu tun, oder die an den Geboten des Herrn zweifeln?
- Wie reagieren manche Leute darauf, wenn sie aufgrund ihrer Trägheit oder ihres Ungehorsams keine Segnungen empfangen? Welche Warnung gibt der Herr solchen Menschen in Vers 33?

Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, dass wir uns selbst dafür entscheiden, Gutes zu tun. Fordern Sie die Schüler auf, aus eigenem Willen etwas Gutes zu tun, bevor sich die Klasse das nächste Mal trifft. Teilen Sie den Schülern mit, dass sie in der nächsten Unterrichtsstunde von ihrer guten Tat berichten können.

LEKTION 64

Lehre und Bündnisse 58:34-65

Einleitung

Als Antwort auf die Frage der Ältesten, wie sie die Stadt Zion errichten sollen, gibt der Herr am 1. August 1831 die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 58. In Vers 34-65 stehen Anweisungen, wie das Gesetz der Weihung von denen gelebt

werden soll, die nach Zion gezogen sind. In diesen Versen lehrt der Herr auch die Grundsätze der Umkehr, er gebietet den Ältesten, das Evangelium zu verkünden, und rät ihnen, wie sie Zion erbauen sollen.

Anregungen für den Unterricht

In der vorigen Lektion wurden die Schüler aufgefordert, vor dem heutigen Unterricht aus freiem Willen etwas Gutes zu tun. Haken Sie nach, indem Sie die Schüler bitten, davon zu berichten, wie sie sich voll Eifer einer guten Sache gewidmet haben (LuB 58:27).

Lehre und Bündnisse 58:34-43

Der Herr gibt Anweisungen hinsichtlich Zions und lehrt die Grundsätze der Umkehr

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel: *Was bedeutet es, umzukehren?*

Bitten Sie ein paar Schüler, die Frage zu beantworten. Schreiben Sie anschließend diese Fragen an die Tafel: *Woher weiß ich, ob ich vollständig umgekehrt bin? Woher weiß ich, dass der Herr mir vergeben hat?*

Bitten Sie die Schüler, diese Fragen in ihr Studentagebuch zu schreiben. Geben Sie ihnen dann ein paar Minuten Zeit, um die Fragen schriftlich zu beantworten. Teilen Sie den Schülern nach gegebener Zeit mit, dass Sie auf diese Fragen heute später noch einmal zurückkommen werden.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 58:34-37 zusammen und erklären Sie, dass viele der Ältesten, die nach Missouri gezogen waren und sich dort niedergelassen hatten, wissen wollten, was sie tun sollten, um die Stadt Zion zu planen, zu gründen und zu erbauen. Der Herr gebot denen, die nach Missouri zogen, ihr Geld und ihren Besitz für den Aufbau Zions hinzugeben. Martin Harris wurde aufgefordert, ein gutes Vorbild zu sein und dem Bischof Geld zu geben. Er spendete eine große Summe, um Bischof Edward Partridge zu helfen, für die Kirche Grundstücke zu kaufen.

Schreiben Sie diese Namen an die Tafel: *Martin Harris, William W. Phelps* und *Ziba Peterson*. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:38-41,60 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr Martin Harris, William W. Phelps und Ziba Peterson gegeben hat, die sich darauf vorbereiten wollten, Zion zu errichten.

Während die Schüler diese Fragen beantworten, schreiben Sie die Antworten unter den passenden Namen an die Tafel.

- Welche Sünde hatte Martin Harris dem Herrn zufolge begangen? Was gebot ihm der Herr?
- Was sagte der Herr darüber, welcher Sünde William W. Phelps schuldig war? Was gebot ihm der Herr? (Erklären Sie gegebenenfalls, dass mit dem Ausdruck „sich hervorzutun“ [Vers 41] nicht gemeint ist, dass man sein Bestes gibt oder versucht, immer besser zu werden. Stattdessen ist damit gemeint, dass jemand den unrechten, arroganten Wunsch hat, besser oder wichtiger als andere Menschen zu erscheinen.)
- Was wollte Ziba Peterson in Bezug auf seine Sünden tun?

Weisen Sie darauf hin, dass die Sünden dieser Männer sie daran zu hindern drohten, Zion aufzubauen.

- Was sind ein paar Beispiele dafür, wie unsere Sünden unsere Fähigkeit, dem Herrn zu dienen, einschränken können?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:42 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr hier zum Thema Umkehr sagt.

- Was verheißt uns der Herr laut diesem Vers, wenn wir von unseren Sünden umkehren? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir von unseren Sünden umkehren, vergibt uns der Herr und denkt nicht mehr an unsere Sünden.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel. Sie können den Schülern vorschlagen, dass sie die Wörter in Vers 42 markieren, aus denen dieser Grundsatz hervorgeht.)
- Für welche unserer Sünden gilt diese Verheißung? (Für alle.)

Lassen Sie einen Schüler diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die Klasse soll auf Formulierungen achten, die mit dem Grundsatz an der Tafel zu tun haben:



„Wie unsere Übertretungen auch ausgesehen haben mögen, wie sehr unser Handeln andere auch verletzt haben mag – diese Schuld kann völlig ausgelöscht werden. Für mich ist der vielleicht schönste Satz in all den heiligen Schriften der, wo der Herr sagt: ‚Siehe, wer von seinen Sünden umgekehrt ist, dem ist vergeben, und ich, der Herr, denke nicht mehr an sie.‘ [LuB 58:42.]

Das ist die Verheißung des Evangeliums Jesu Christi und des Sühnopfers.“ („Das Sühnopfer“, *Liahona*, November 2012, Seite 77.)

Weisen Sie auf die Fragen an der Tafel hin.

- Inwiefern hilft uns die Verheißung des Herrn in Vers 42, die dritte Frage zu beantworten: *Woher weiß ich, dass der Herr mir vergeben hat?* (Durch die Verheißung des Herrn können wir wissen, dass er uns immer vergibt, wenn wir völlig umgekehrt sind.)
- Der Herr hat uns verheißt, dass er uns vergibt, wenn wir völlig umgekehrt sind. Woher können wir außerdem wissen, dass er uns vergeben hat?

Lassen Sie einen Schüler diese Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft vorlesen. Die Schüler sollen darauf achten, woher sie wissen können, dass der Herr ihnen ihre Sünden vergeben hat.



„Sobald wir wahrhaft umgekehrt sind, wird Christus die Last der Schuld für unsere Sünden von uns nehmen. Wir können selbst Gewissheit erlangen, dass uns vergeben wurde und dass wir rein gemacht worden sind. Der Heilige Geist wird uns dies bestätigen; er ist es, der uns heiligt. Kein Zeugnis könnte größer sein!“ („Der ‚Point of Safe Return‘“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 101.)

- Inwiefern ist euch das Wissen, dass euch all eure Sünden vergeben werden können, ein Segen?

Erklären Sie, dass manche Leute irrtümlicherweise glauben, dass sie nicht völlig umgekehrt sind, wenn sie sich immer noch an ihre Sünden erinnern können. Lassen Sie einen Schüler die nachstehende Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, warum wir uns manchmal noch an unsere Sünden erinnern können, selbst wenn wir umgekehrt sind:



„Der Satan möchte uns glauben machen, unsere Sünden seien uns nicht vergeben, weil *wir* uns an sie erinnern können. Der Satan ist ein Lügner; er will uns den Blick vernebeln und uns vom Pfad der Umkehr und Vergebung wegführen. Allerdings hat Gott nicht verheißen, dass *wir* nicht mehr an unsere Sünden denken werden. Die Erinnerung hilft uns, die gleichen Fehler nicht zu wiederholen. Wenn wir aber treu bleiben, wird die Erinnerung an unsere Sünden nachlassen und mit der Zeit verblassen. Das ist Teil des unerlässlichen Prozesses der Heilung und Heiligung.“ („Der ‚Point of Safe Return‘“, Seite 101.)

Weisen Sie darauf hin, dass die Verheißung an der Tafel an Bedingungen gebunden ist. Wir können Vergebung vom Herrn nur dann erhalten, wenn wir alles tun, was in unserer Macht steht, um völlig von unseren Sünden umzukehren.

- Was bedeutet es, umzukehren? (Sie können die Schüler bitten, sich nochmals die Antworten durchzulesen, die sie zu den Fragen an der Tafel aufgeschrieben haben.)

Nachdem die Schüler geantwortet haben, lassen Sie einen Schüler diese Aussage aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, was man hier noch über die Umkehr erfährt. Was bedeutet es, umzukehren?

„Zur Umkehr gehört mehr als nur zuzugeben, dass man etwas falsch gemacht hat. Umkehr ist eine Herzens- und Sinneswandlung. Dazu gehört, dass man sich von Sünde abwendet und Gott um Vergebung bittet. Die Liebe zu Gott und der aufrichtige Wunsch, seine Gebote zu halten, bewegen uns zur Umkehr.“ (*Für eine starke Jugend*, Seite 28.)

Erklären Sie, dass für wahre Umkehr mehrere Voraussetzungen erfüllt werden müssen. Zwei dieser Voraussetzungen werden in Lehre und Bündnisse 58:43

aufgeführt. Bitten Sie einen Schüler, diesen Vers vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf zwei Voraussetzungen achten, die wir erfüllen müssen, wenn wir voll und ganz von unseren Sünden umkehren wollen.

- Welche zwei Voraussetzungen müssen wir laut Vers 43 erfüllen, um vollständig von unseren Sünden umzukehren? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Zur Umkehr gehört, dass wir unsere Sünden bekennen und von ihnen lassen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Inwiefern hilft uns dieser Grundsatz, die Frage zu beantworten: *Woher weiß ich, ob ich voll und ganz umgekehrt bin?* (Machen Sie klar, dass es zur vollständigen Umkehr unerlässlich ist, dass wir unsere Sünden bekennen und von ihnen lassen.)
- Was bedeutet es, unsere Sünden zu bekennen?

Um den Schülern zu verdeutlichen, was es heißt, unsere Sünden zu bekennen, bitten Sie einen Schüler, diese Erläuterung von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Bekennen und von der Sünde lassen sind zwei machtvolle Prinzipien. Sie sind weitaus mehr als ein lässig hingeworfenes Geständnis: ‚Ich war’s, tut mir leid.‘ Es geht um ein tiefgreifendes, manchmal äußerst schmerzhaftes Eingestehen, dass man einen Fehler gemacht und eine Übertretung gegenüber Gott und den Menschen begangen hat.“ („Umkehr – ein Geschenk Gottes“, *Liahona*, November 2011, Seite 40.)

- Inwiefern trägt das Bekennen dazu bei, dass man sich von der Sünde abwendet und Gott um Vergebung bittet?

Bei diesem Teil des Unterrichtsgesprächs fragen sich die Schüler vielleicht, welche Sünden sie bekennen müssen und wem. Erklären Sie, dass wir dem Vater im Himmel alle unsere Sünden bekennen müssen. Schwerwiegende Sünden wie sexuelle Übertretungen oder der Konsum von Pornografie müssen auch dem Bischof oder Zweigpräsidenten bekannt werden.

Weisen Sie auf den letzten Grundsatz an der Tafel hin.

- Was bedeutet es, von unseren Sünden zu lassen? (Uns völlig von unseren Sünden abzuwenden und sie nicht mehr zu begehen.)

Geben Sie Zeugnis für das Sühnopfer des Erlösers und für die Grundsätze der Umkehr und der Vergebung, die Sie besprochen haben. Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, ob es etwas gibt, wovon sie umkehren müssen. Bitten Sie sie, umzukehren und die Grundsätze anzuwenden, die sie gelernt haben.

Lehre und Bündnisse 58:44-65

Der Herr gebietet den Ältesten, das Evangelium zu predigen, und rät ihnen, wie sie Zion aufbauen sollen

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 58:49-62 zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Ältesten, die in Missouri bleiben sollten, mitgeteilt hat, dass sie Land kaufen und sich auf die Sammlung der Heiligen in Missouri vorbereiten sollten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:46,47,63-65 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welchen Rat der Herr den Ältesten gegeben hat, die nach Ohio zurückkehren sollten.

- Was sollten die Ältesten laut Vers 46 und 47 tun, sobald sie wieder in Ohio waren?
- Wem soll das Evangelium laut Vers 64 gepredigt werden? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Das Evangelium muss jedem Menschen verkündet werden.** Sie können den Schülern vorschlagen, die Wörter in Vers 64 zu markieren, aus denen dieser Grundsatz hervorgeht.)

Ermutigen Sie die Schüler, wann immer ihnen vom Geist eingegeben wird, mit anderen über Grundsätze des Evangeliums zu sprechen, dies auch zu tun.

LEKTION 65

Lehre und Bündnisse 59

Einleitung

Am 7. August 1831 erhält der Prophet Joseph Smith, während er sich im Kreis Jackson in Missouri aufhält, die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 59. In dieser Offenbarung erklärt der Herr, was er von den Mitgliedern, die

vor kurzem in Zion angekommen sind, erwartet, wobei unter anderem die Heilighaltung des Sabbats erwähnt wird. Zudem bestätigt der Herr, dass diejenigen, die seine Gebote halten, geistige und zeitliche Segnungen empfangen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 59:1-4

Der Herr beschreibt die Segnungen, die er den glaubenstreuen Heiligen in Zion schenkt

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel:

Was bedeutet es deiner Meinung nach, den Herrn mit ganzem _____ zu lieben?

Welches Verhalten und welche Einstellung legen Menschen an den Tag, die den Herrn mit ganzem _____ lieben? Welches Verhalten und welche Einstellung legen die an den Tag, die das nicht tun?

Schreiben Sie zu Beginn des Unterrichts den Namen *Polly Knight* an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, was sie aus der Lektion zu Lehre und Bündnisse 57 noch über Polly Knight wissen. Lassen Sie gegebenenfalls nochmals den Bericht über Polly Knight aus Lektion 62 vorlesen.

- Was bewundert ihr an Polly Knight?

Sagen Sie den Schülern, dass Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 59 an dem Tag erhielt, an dem Polly Knight starb. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 59:1,2 für sich lesen und Formulierungen finden, die für Polly Knights Freunde und Verwandte wahrscheinlich tröstlich waren. Fragen Sie nach, was sie herausgefunden haben.

- Für wen gilt diese Offenbarung laut Vers 1 sonst noch? (Die Heiligen, die Gottes Gebote befolgen und das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes richten.) Was bedeutet es wohl, unser Auge nur auf Gottes Herrlichkeit zu richten?

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 59:3,4 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, welche zeitlichen und geistigen Segnungen denjenigen verheißen werden, die dem Herrn gehorchen und ihr Auge nur auf seine Herrlichkeit richten. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Welche Segnung verheißt der Herr in Vers 4, die von manchen Leuten vielleicht nicht als Segnung angesehen wird? (Nicht wenige Gebote.) Inwiefern sind

Gebote ein Segen? (Sie können die Schüler bei der Besprechung dieser Frage auch Lehre und Bündnisse 130:21,21 nachlesen lassen.)

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir die Gebote halten und dabei unser Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes richten, dann ...*

Fordern Sie die Schüler auf, die Aussage anhand dessen, was sie aus Vers 1 bis 4 erfahren, zu vervollständigen. Die Schüler könnten diesen Grundsatz formulieren: **Wenn wir die Gebote halten und dabei unser Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes richten, dann werden wir sowohl zeitlich als auch geistig gesegnet.** Bitten Sie die Schüler, im Lauf des Unterrichts in dieser Offenbarung auf noch weitere Beispiele für diesen Grundsatz zu achten.

Lehre und Bündnisse 59:5-8

Der Herr gibt den Mitgliedern Gebote

Erklären Sie, dass der Herr den Mitgliedern in Zion in dieser Offenbarung noch weitere Gebote gegeben hat. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 59:5 vorzulesen. Die Klasse soll herausarbeiten, welches Gebot der Herr den Mitgliedern hier gegeben hat.

Was erwartet der Herr laut diesem Vers von den Mitgliedern? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Wir müssen Gott mit ganzem Herzen, mit all unserer Macht, ganzem Sinn und aller Kraft lieben.**)

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen ein. Teilen Sie jeder Gruppe eines der Wörter zu, die beschreiben, wie wir den Herrn lieben sollen (Herz, Macht, Sinn, Kraft). Die Schüler sollen anhand der Begriffe die Fragen vervollständigen, die Sie vor dem Unterricht an die Tafel geschrieben haben. Ein Schüler aus jeder Zweiergruppe soll die erste Frage beantworten und der andere soll die zweite beantworten. Nachdem jede Gruppe genug Zeit hatte, sich über ihre jeweiligen Fragen auszutauschen, fordern Sie ein paar Schüler auf, der Klasse ihre Antworten mitzuteilen.

Den Schülern helfen, Lehren und Grundsätze zu verstehen

Der Lehrer kann den Schülern helfen, die Lehren und Grundsätze des Evangeliums besser zu verstehen, indem er Fragen stellt, die die Schüler dazu anregen, über die Bedeutung der Lehre oder des Grundsatzes nachzudenken. Solche Fragen machen den Schülern begreiflich, wie diese Grundsätze ihr Leben betreffen. Wenn erörtert wird, wie die Lehren und Grundsätze des Evangeliums im wirklichen Leben praktisch angewendet werden können, erlangen die Schüler ein tieferes Verständnis der Grundsätze, die sie aus den heiligen Schriften lernen.

Machen Sie den Schülern bewusst, dass das Gebot, den Herrn mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft zu lieben, wahr und wichtig ist. Lassen Sie sie dazu eine der Fragen in ihrem Studenttagebuch beantworten:

- Beschreibe, wann du einmal große Liebe zum Herrn verspürt hast.
- Beschreibe, wann deine Liebe zum Herrn dich schon einmal zu einer konkreten Entscheidung veranlasst hat.

Geben Sie den Schülern ausreichend Zeit. Bitten Sie dann ein paar Schüler, vorzulesen, was sie geschrieben haben. (Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie keine Erlebnisse erzählen sollen, die heilig oder zu persönlich sind.)

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 59:6-8 lesen und weitere Gebote herausarbeiten, die der Herr den Mitgliedern damals gegeben hat.

- Was haben diese Gebote mit dem Gebot zu tun, den Herrn mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft zu lieben?
- Inwiefern zeigen wir dem Herrn unsere Liebe, wenn wir anderen Liebe erweisen?

Lehre und Bündnisse 59:9-19

Der Herr unterweist die Heiligen in Bezug auf den Sabbat

Geben Sie jedem Schüler diese Aussage von Elder Mark E. Petersen vom Kollegium der Zwölf Apostel oder schreiben Sie sie vor dem Unterricht an die Tafel. (Das Zitat stammt aus der Ansprache „The Sabbath Day“, *Ensign*, Mai 1975, Seite 49.)

„Inwieweit wir _____ heilighalten oder nicht, ist ein sicherer Maßstab für unsere Einstellung gegenüber dem Herrn selbst und gegenüber seinem Leiden in Getsemani, seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung von den Toten.“ (Mark E. Petersen.)

Fordern Sie die Schüler auf, die Wörter zu erraten, die in dem Satz fehlen („den Sabbat“). Nachdem die Schüler ihre Ideen genannt haben, erklären Sie, dass der Herr in der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 59 ein Gebot wiederholt, das den Heiligen helfen kann, Gott im Leben an die erste Stelle zu setzen und ihre Beziehung zu ihm zu vertiefen. Von diesem Gebot spricht Elder Petersen. Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 59:9,10 vorzulesen. Die Schüler sollen herausarbeiten, welches Gebot der Herr hier gegeben hat.

- Welches Gebot gibt uns der Herr in diesen Versen? (Halte den Sabbat heilig.)

Bitten Sie die Schüler, das Zitat von Elder Petersen mit den Worten *den Sabbat* zu vervollständigen.

- Inwiefern spiegelt die Art und Weise, wie wir den Sabbat heilighalten, laut Elder Petersen unsere Liebe zum Herrn und seinem Sühnopfer wider?

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr in Vers 9 denjenigen, die seinen heiligen Tag in Ehren halten, eine große Segnung verheißt. Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir den Sabbat heilighalten, fällt es uns leichter, ...*

Lassen Sie die Schüler noch einmal Vers 9 lesen und herausarbeiten, welche Verheißung uns der Herr in Bezug auf dieses Gebot gibt.

- Wir werden wir laut Vers 9 dafür gesegnet, wenn wir den Sabbat heilighalten? Was bedeutet es wohl, sich selbst noch mehr „von der Welt unbefleckt“ zu halten?

Fordern Sie die Schüler auf, die Aussage an der Tafel mit eigenen Worten zu vervollständigen. Die Jugendlichen könnten diesen Grundsatz etwa so formulieren: **Wenn wir den Sabbat heilighalten, fällt es uns leichter, Versuchungen zu widerstehen und unsere Sünden abzulegen.** Sie können den Schülern vorschlagen, sich diesen Grundsatz in ihre heiligen Schriften zu schreiben.

Erklären Sie, dass wir anhand von Vers 9 bis 14 besser verstehen können, was es bedeutet, den Sabbat heiligzuhalten. Teilen Sie jedem Schüler einen dieser Verse zu: Lehre und Bündnisse 59:9,10,12,13. Die Schüler sollen ihren Vers für sich lesen und nach Hinweisen suchen, wie wir den Sabbat heilighalten können. Sagen Sie den Schülern, dass sie ihre Erkenntnisse später der Klasse mitteilen können. Bevor die Schüler mit dem Lesen anfangen, sollten Sie vielleicht erklären, dass mit dem Ausdruck „deine Gottesverehrung“ in Vers 10 gemeint ist, dass wir Gott unsere Liebe und Treue zum Ausdruck bringen. Außerdem könnten Sie auf die Fußnote zum Wort *Opfergaben* in Vers 12 hinweisen.

Wenn genügend Zeit verstrichen ist, bitten Sie einen Schüler, der Vers 9 gelesen hat, diesen vorzulesen. Die Schüler, die sich mit diesem Vers befasst haben, sollen berichten, was sie darüber herausgefunden haben, wie man den Sabbat heilighalten kann. Bitten Sie einen Schüler, alle diese Erkenntnisse unter dem Grundsatz an die Tafel zu schreiben. (Bei Vers 9 könnten die Schüler beispielsweise als wichtige Aspekte der Sabbatheiligung nennen: zur Kirche gehen, beten und vom Abendmahl nehmen.) Gehen Sie denselben Ablauf für die übrigen Verse durch.

- Wie haben euch eure Bemühungen, den Sabbat heiligzuhalten, geistig gestärkt und euch geholfen, Versuchungen zu widerstehen?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 59:15 für sich lesen und auf Formulierungen achten, aus denen hervorgeht, welche Einstellung wir zum Sabbat haben sollten. Lassen Sie die Schüler berichten, welche Formulierungen sie gefunden haben. Sie sollen erklären, warum uns diese Einstellung hilft, den Sabbat heiligzuhalten.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 59:16-19 zusammen und erklären Sie, dass der Herr denjenigen, die seinen heiligen Tag in Ehren halten, sowohl zeitliche als auch geistige Segnungen verheißt. Sprechen Sie darüber, welchen Einfluss die Sabbatheiligung auf Ihre Beziehung zu Gott hat. Bitten Sie die Schüler, sich in ihrem Studientagebuch ein Ziel zu setzen, wie sie den Sabbat heilighalten wollen.

Lehre und Bündnisse 59:20-24

Der Herr verheißt den Treuen irdische und ewige Segnungen

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie seien Eltern und würden ihren Kindern immer wieder etwas schenken. Manche Kinder bedanken sich jedes Mal aufrichtig.

- Wie fühlt ihr euch als Vater oder Mutter, wenn sich euer Kind für ein Geschenk bedankt? Hat es einen Einfluss darauf, ob ihr eurem Kind noch mehr Geschenke macht? Warum?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 59:20,21 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Gott dabei empfindet, wenn er uns segnet, und wie wir reagieren sollen, wenn wir Segnungen von ihm empfangen.

- Was empfindet Gott, wenn er uns segnen kann? (Es gefällt ihm.) Wie beleidigen wir Gott laut Vers 21? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wir beleidigen Gott, wenn wir uns nicht bei ihm bedanken und wenn wir seine Gebote nicht halten.**)

Machen Sie den Schülern bewusst, dass der Anstoß, den Gott nimmt, und sein Grimm (siehe Vers 21) ein Beweis dafür sind, wie sehr er uns liebt. Es missfällt ihm, wenn wir undankbar oder ungehorsam sind, denn mit einer solchen Einstellung entfernen wir uns von ihm.

- Warum schadet es wohl unserer Beziehung zu Gott, wenn wir uns bei ihm nicht für die Segnungen bedanken, die er uns gibt?
- Was hat dies mit dem Grundsatz der Sabbatheiligung zu tun, den wir vorhin herausgearbeitet haben?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 59:23,24 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, den Text mitzuverfolgen und darauf zu achten, welche Segnungen der Herr denjenigen verheißt, die seine Gebote halten.

- Auf welche Weise habt ihr schon Frieden im Leben gefunden, weil ihr gemäß den Grundsätzen gelebt habt, die wir aus dieser Offenbarung herausgearbeitet haben?

Fordern Sie die Schüler zum Schluss auf, darüber nachzudenken, auf wie viele Arten Gott sie dafür gesegnet hat, dass sie seine Gebote halten. Sie sollen sich auch überlegen, wie sie ihm Dank erweisen können.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Das Zentrum Zions; Lehre und Bündnisse 57 bis 59 (Einheit 13)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium der Lektion „Das Zentrum Zions“ sowie von Lehre und Bündnisse 57 bis 59 (Einheit 13) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Das Zentrum Zions)

In dieser Lektion haben die Schüler einen Überblick über den Begriff Zion erhalten. Sie haben herausgefunden, dass mit Zion ein Land, eine Stadt oder eine Gruppe von Menschen, die im Herzen rein sind, gemeint sein kann. Sie haben vom Standort für die Stadt Zion erfahren und dass Zion nach den Grundsätzen der Rechtschaffenheit errichtet werden muss. Die Schüler haben sich auch mit den Mühen befasst, die die Heiligen beim Versuch, Zion im Kreis Jackson in Missouri zu errichten, erlebt haben.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 57)

In dieser Lektion haben die Schüler erfahren, dass sich die Stadt Zion in Independence, im Kreis Jackson in Missouri befinden wird und dass dort ein Tempel gebaut werden wird. Der Herr gibt denen Anweisungen, die dazu berufen sind, an der Errichtung Zions mitzuwirken. Die Schüler haben sich mit dem Leben dieser Menschen befasst und dabei festgestellt, dass jeder mit seinen ganz persönlichen Stärken dazu beitragen soll, das Gottesreich aufzubauen, wenn der Herr uns dazu aufruft.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 58)

Die Jugendlichen haben sich mit dem Rat des Herrn an die Ältesten befasst, die vor der gewaltigen Aufgabe standen, Zion aufzubauen. Dabei haben sie diese Grundsätze entdeckt: Wir werden gesegnet, wenn wir die Gebote des Herrn halten. Unser ewiger Lohn wird größer, wenn wir in Drangsal treu bleiben. Wenn wir unsere Entscheidungsfreiheit nutzen, um Entscheidungen zu treffen, die Rechtschaffenheit bewirken, werden wir belohnt. Die Schüler haben auch über diese Verheißung des Herrn nachgedacht: Wenn wir von unseren Sünden umkehren, vergibt uns der Herr und denkt nicht mehr an unsere Sünden.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 59)

Die Schüler haben sich mit den Anweisungen des Herrn an die Heiligen, die sich nach Missouri begaben, befasst und dabei gelernt, dass wir Gott mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft lieben müssen und dass wir Versuchung widerstehen und Sünde überwinden können, wenn wir den Sabbat heilighalten. Die Schüler haben auch gelernt, dass wir Gott beleidigen, wenn wir uns nicht bei ihm bedanken und wenn wir seine Gebote nicht halten. Sie haben auch erkannt, welche Segnungen sie erlangen können, wenn sie die Gebote des Herrn halten.

Einleitung

Diese Lektion soll den Schülern die Grundsätze der Umkehr besser verständlich machen. Während die Schüler diese Grundsätze lernen, können sie überlegen, was sie tun müssen, um umzukehren, und inwiefern die Verheißung des Herrn, ihnen zu vergeben, ein Segen für sie ist. Einiges von diesem Material wurde schon in den täglichen Lektionen angesprochen, doch diese Lektion kann den Schülern die Grundsätze der Umkehr und deren Anwendung noch klarer machen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 58:34-43

Der Herr gibt Anweisungen hinsichtlich Zions und lehrt die Grundsätze der Umkehr

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel: *Was bedeutet es, umzukehren? Wie kann ich wissen, ob ich voll und ganz umgekehrt bin?* Fragen Sie die Schüler zu Unterrichtsbeginn, wie sie die Fragen beantworten würden.

Schreiben Sie diese Namen an die Tafel: *Martin Harris, William W. Phelps* und *Ziba Peterson*.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:38-41,60 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr diesen Männern gegeben hat, als sie darangingen, Zion zu errichten. Während die Schüler diese Fragen beantworten, schreiben Sie die Antworten unter den passenden Namen an die Tafel.

- Welche Sünde hatte Martin Harris dem Herrn zufolge begangen? Was gebot ihm der Herr?
- Was sagte der Herr darüber, welcher Sünde William W. Phelps schuldig war? Was gebot ihm der Herr? (Erklären Sie gegebenenfalls, dass mit dem Ausdruck „sich hervorzutun“ [Vers 41] nicht gemeint ist, dass man sein Bestes gibt oder versucht, immer besser zu werden. Stattdessen ist damit gemeint, dass jemand den unrechten, arroganten Wunsch hat, besser oder wichtiger als andere Menschen zu erscheinen.)
- Was wollte Ziba Peterson in Bezug auf seine Sünden tun?

Weisen Sie darauf hin, dass die Sünden dieser Männer sie daran zu hindern drohten, Zion aufzubauen.

- Was sind ein paar Beispiele dafür, wie unsere Sünden unsere Fähigkeit, dem Herrn zu dienen, einschränken können?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:42 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr hier zum Thema Umkehr sagt.

- Was verheißt uns der Herr laut diesem Vers, wenn wir von unseren Sünden umkehren? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir von unseren Sünden umkehren, vergibt uns der Herr und denkt nicht mehr an unsere Sünden.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel. Sie können den Schülern vorschlagen, dass sie die Wörter in Vers 42 markieren, aus denen dieser Grundsatz hervorgeht.)

- Für welche unserer Sünden gilt diese Verheißung? (Für alle.)

Lassen Sie einen Schüler diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die Klasse soll auf Formulierungen achten, die mit dem Grundsatz an der Tafel zu tun haben:



„Wie unsere Übertretungen auch ausgesehen haben mögen, wie sehr unser Handeln andere auch verletzt haben mag – diese Schuld kann völlig ausgelöscht werden. Für mich ist der vielleicht schönste Satz in all den heiligen Schriften der, wo der Herr sagt: ‚Siehe, wer von seinen Sünden umgekehrt ist, dem ist vergeben, und ich, der Herr, denke nicht mehr an sie.‘ [LuB 58:42.]

Das ist die Verheißung des Evangeliums Jesu Christi und des Sühnopfers.“ („Das Sühnopfer“, *Liahona*, November 2012, Seite 77.)

- Inwiefern ist euch das Wissen, dass euch all eure Sünden vergeben werden können, ein Segen?

Erklären Sie, dass manche Leute irrtümlicherweise glauben, dass sie nicht völlig umgekehrt sind, weil sie sich immer noch an ihre Sünden erinnern können. Versichern Sie den Schülern, dass die Erinnerung an ihre Sünden ihnen hilft, die gleichen Fehler nicht zu wiederholen.

Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Harold B. Lee vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was er über den Frieden im Gewissen sagt, der sich durch Umkehr einstellen kann:



„Wenn die Zeit kommt, da Sie alles in Ihrer Macht Stehende getan haben, um von Ihren Sünden umzukehren, wer auch immer Sie sind und wo auch immer Sie sind, und wenn Sie so gut wie möglich Wiedergutmachung geleistet haben und, falls es sich um etwas handelt, was sich auf Ihren Stand in der Kirche auswirkt, mit den zuständigen Priestertumsführern gesprochen haben – dann wünschen Sie sich die Bestätigung, ob der Herr Sie annimmt oder nicht. Wenn Sie in sich gehen und darauf achten und feststellen, dass Sie ebendiesen Frieden im Gewissen spüren, dann können Sie daran erkennen, dass der Herr Ihre Umkehr angenommen hat.“ (*Stand Ye in Holy Places*, 1974, Seite 185.)

Weisen Sie darauf hin, dass die Verheißung an der Tafel an Bedingungen gebunden ist. Wir können Vergebung vom Herrn nur dann erhalten, wenn wir alles tun, was in unserer Macht steht, um völlig von unseren Sünden umzukehren.

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was man hier über die Umkehr erfährt. Was bedeutet es, umzukehren?

„Zur Umkehr gehört mehr als nur zuzugeben, dass man etwas falsch gemacht hat. Umkehr ist eine Herzens- und Sinneswandlung. Dazu gehört, dass man sich von Sünde abwendet und Gott

um Vergebung bittet. Die Liebe zu Gott und der aufrichtige Wunsch, seine Gebote zu halten, bewegen uns zur Umkehr." (*Für eine starke Jugend*, Seite 28.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 58:43 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf zwei Voraussetzungen achten, die wir erfüllen müssen, wenn wir voll und ganz von unseren Sünden umkehren wollen.

- Welche zwei Voraussetzungen müssen wir diesem Vers zufolge erfüllen, um vollständig von unseren Sünden umzukehren? (Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Wer umkehren möchte, muss seine Sünden bekennen und von ihnen lassen.**)
- Inwiefern hilft uns dieser Grundsatz, die Frage zu beantworten: Woher weiß ich, ob ich voll und ganz umgekehrt bin? (Machen Sie klar, dass es zur vollständigen Umkehr unerlässlich ist, dass wir unsere Sünden bekennen und von ihnen lassen.)
- Was bedeutet es, unsere Sünden zu bekennen?

Um den Schülern zu verdeutlichen, was es heißt, unsere Sünden zu bekennen, bitten Sie einen Schüler, diese Erläuterung von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Bekennen und von der Sünde lassen sind zwei machtvollen Prinzipien. Sie sind weitaus mehr als ein lässig hingeworfenes Geständnis: ‚Ich war’s, tut mir leid.‘ Es geht um ein tiefgreifendes, manchmal äußerst schmerzhaftes Eingestehen, dass man einen Fehler gemacht und eine Übertretung gegenüber Gott und den Menschen begangen hat.“ („Umkehr – ein Geschenk Gottes“, *Liahona*, November 2011, Seite 40.)

- Inwiefern trägt das Bekennen dazu bei, dass man sich von der Sünde abwendet und Gott um Vergebung bittet?

Bei diesem Teil des Unterrichtsgesprächs fragen sich die Schüler vielleicht, welche Sünden sie bekennen müssen und wem. Erklären Sie, dass wir dem Vater im Himmel alle unsere Sünden bekennen müssen. Schwerwiegende Sünden wie sexuelle Übertretungen (wozu auch der Konsum von Pornografie gehört) müssen auch dem Bischof oder Zweigpräsidenten bekannt werden.

Weisen Sie auf die letzte Lehre an der Tafel hin.

- Was bedeutet es, von unseren Sünden zu lassen? (Uns völlig von unseren Sünden abzuwenden und sie nicht mehr zu begehen.)

Geben Sie Zeugnis für das Sühnopfer des Erlösers und für die Grundsätze der Umkehr und der Vergebung, die Sie besprochen haben. Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, ob es etwas gibt, wovon sie umkehren müssen. Bitten Sie sie, umzukehren und die Grundsätze anzuwenden, die sie gelernt haben.

Rufen Sie ihnen in Erinnerung, dass Lehre und Bündnisse 58:42,43 eine Lerschriftstelle ist. Die Jugendlichen sollen berichten, wie sie beim Auswendiglernen der Schriftstelle vorankommen.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 60 bis 64)

Um die Schüler auf ihr Studium von Lehre und Bündnisse 60 bis 64 vorzubereiten, können Sie sie bitten, über diese Fragen nachzudenken: Wenn jemand einem anderen nicht vergibt, wer ist dann der größeren Sünde schuldig? Die Schüler sollen überlegen, wie sie reagieren, wenn sie durch das Handeln oder durch die Worte eines anderen verletzt werden. Wem sind wir selbst in den allerschlimmsten Fällen verpflichtet zu vergeben? Erklären Sie, dass die Schüler in der nächsten Einheit erfahren, was der Herr darüber sagt und wie wir reagieren sollen, wenn uns Unrecht angetan wird.

LEKTION 66

Lehre und Bündnisse 60 bis 62

Einleitung

Am 8. August 1831 machen sich Joseph Smith und mehrere Älteste zur Abreise von Independence in Missouri bereit, um nach Ohio zurückzukehren. Der Herr weist die Ältesten an, auf der Reise das Evangelium zu verkünden. Diese Anweisung steht in Lehre und Bündnisse 60. Am dritten Tag geraten die Reisenden auf dem Missouri in Gefahr. Während

der beiden darauffolgenden Tage, am 12. und 13. August, erhält der Prophet Joseph Smith zwei Offenbarungen vom Herrn. Diese Offenbarungen stehen nun in Lehre und Bündnisse 61 und 62. Sie enthalten Anweisungen und Warnungen sowie tröstliche und aufmunternde Worte.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 60

Der Herr gebietet den Ältesten, auf dem Weg von Missouri nach Ohio das Evangelium zu predigen

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel: *Hast du schon einmal gezögert, anderen von deinen Glaubensansichten zu erzählen oder Zeugnis für das Evangelium zu geben?*

Beginnen Sie den Unterricht, indem Sie die Schüler auffordern, über die Frage an der Tafel nachzudenken. Während die Schüler nachdenken, könnten Sie zu dieser Frage ein persönliches Erlebnis erzählen.

Erklären Sie, dass eine Gruppe von Ältesten von Ohio nach Independence in Missouri gekommen war, um an der Weihung des Landes und des Tempelgrundstücks teilzunehmen. Der Herr hatte ihnen geboten, unterwegs das Evangelium zu verkünden (siehe LuB 52:9,10). In Lehre und Bündnisse 60 stehen die Worte des Herrn an mehrere dieser Ältesten, die sich für die Rückreise nach Ohio bereitmachten. Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 60:1,2 lesen und darauf achten, warum der Herr mit einigen Ältesten unzufrieden war.

- Warum war der Herr mit einigen Ältesten unzufrieden? (Er sagte: „Denn sie wollen ihren Mund nicht auf tun, sondern aus Menschenfurcht verbergen sie das Talent, das ich ihnen gegeben habe.“ Mit anderen Worten, sie hatten nicht Zeugnis für das Evangelium gegeben.)
- Warum hatten manche der Ältesten laut Lehre und Bündnisse 60:2 nicht Zeugnis gegeben?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 60:3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was passieren kann, wenn wir nicht Zeugnis geben.

- Was kann geschehen, wenn wir nicht Zeugnis geben? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wir können unser Zeugnis verlieren, wenn wir nicht Zeugnis geben.**)

- Warum müssen wir Zeugnis geben, damit wir unser Zeugnis behalten? Wann habt ihr schon gespürt, dass euer Zeugnis gestärkt worden ist, weil ihr es gegeben habt?

Ermutigen Sie die Schüler, Zeugnis zu geben, wenn sich ihnen die Gelegenheit bietet. Fassen Sie den Rest von Lehre und Bündnisse 60 zusammen und erklären Sie, dass der Herr diesen Ältesten gebot, auf der Heimreise nach Ohio das Evangelium zu verkünden.

Lehre und Bündnisse 61

Der Herr gibt Joseph Smith und den Ältesten Anweisungen für die Rückreise nach Ohio

Lassen Sie die Schüler überlegen, ob sie sich schon einmal in einer gefährlichen Situation befunden haben, wo sie sich vom Herrn beschützt fühlten. Erklären Sie, dass sich der Prophet Joseph Smith und zehn Älteste am 11. August 1831 in Gefahr befanden. Sie befuhren mit dem Kanu die gewaltigen Stromschnellen des Missouri. Joseph Smith berichtete, dass am dritten Tag der Reise „all die Gefahren auf[traten], die auf den Gewässern des Westens so häufig sind; und nachdem wir ... am Flussufer gelagert hatten, sah Bruder [William W.] Phelps in einer Vision am hellen Tag den Zerstörer in seiner Macht auf der Wasserfläche einherfahren; andere hörten es, sahen aber nicht die Vision.“ (*History of the Church*, 1:203.) Vor dieser Vision „waren unter den Brüdern ungute Gefühle und Unstimmigkeiten aufgekommen“ (B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 1:262f.). Am selben Abend sprachen sich die Brüder über ihre Unstimmigkeiten aus, und die meisten vergaben einander. Am nächsten Morgen betete Joseph Smith und erhielt die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 61.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 61:2,20,36,37 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die den Ältesten wahrscheinlich Trost gespendet haben.

- Welche Wörter und Formulierungen habt ihr gefunden, die den Ältesten wahrscheinlich Trost gespendet haben? (Wenn die Schüler antworten, können Sie sie darum bitten, zu erklären, warum diese Wörter oder Formulierungen wohl tröstlich waren.)

Erklären Sie, dass der Herr in dieser Offenbarung sagt, dass in den Letzten Tagen „viele Zerstörungen“ auf den Wassern stattfinden werden (siehe LuB 61:5,14-19). Der Herr spricht auch von seiner Macht. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 61:1 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr in Bezug auf seine Macht sagt.

- Wie beschreibt der Herr in diesem Vers seine Macht? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Der Herr hat alle Macht.**)

Erklären Sie gegebenenfalls, dass manche Leute aufgrund der Vision, die William W. Phelps von dem Zerstörer auf den Wassern hatte, annehmen, dass der Satan Macht über die Gewässer habe. In Lehre und Bündnisse 61:1 wird jedoch bekräftigt, dass der Herr alle Macht hat – auch Macht über die Gewässer.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 61:6,10 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und auf Aussagen achten, durch die die Ältesten vielleicht noch mehr Dankbarkeit für die Macht des Herrn entwickelt haben. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben, und ergänzen Sie dann die Aussage an der Tafel folgendermaßen: **Der Herr hat alle Macht und er kann uns bewahren.**

- Welche Erfahrungen habt ihr gemacht, wodurch euer Zeugnis von der Macht des Herrn und von seiner Fähigkeit, uns vor Unheil zu beschützen, gestärkt wurde?

Sie können den Rest von Lehre und Bündnisse 61 zusammenfassen und erklären, dass der Herr den Ältesten weitere hilfreiche Anweisungen für ihre Rückreise nach Ohio gegeben hat.

Lehre und Bündnisse 62

Der Herr lobt eine Gruppe von Ältesten, die nach Independence reist, für ihre Treue

Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel:

Was für ein Hemd soll ich heute anziehen?

Soll ich nächsten Sonntag in die Kirche gehen?

Soll ich auf Mission gehen? Wenn ja, wann?

Wenn meine Mutter mir anbietet, mir mein Lieblingsessen zu kochen, was soll ich mir aussuchen?

Mit wem soll ich ausgehen? Wo sollen wir bei unserer Verabredung essen gehen?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, welche dieser Fragen dem Herrn wohl am wichtigsten sind.

Erklären Sie, dass der Herr den Ältesten, die von Missouri nach Ohio reisten, Anweisungen gab. Er machte ihnen jedoch auch deutlich, warum ihm manche der Entscheidungen, die sie treffen mussten, wichtiger waren als andere. Fordern Sie die Schüler auf, in Lehre und Bündnisse 62 nach Einsichten zu suchen, die ihnen bei ihren Entscheidungen helfen können.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 62:1-3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Aussagen achten, aus denen hervorgeht, dass die Bemühungen der Ältesten, das Evangelium zu verkünden, dem Herrn wichtig waren.

- Welche Aussagen habt ihr gefunden? Inwiefern geht aus diesen Aussagen hervor, wie der Herr die Bemühungen dieser Missionare sah?

Beim Unterrichten auf das achten, was die Schüler brauchen

Die Lehrmethoden müssen manchmal angepasst werden, damit die Schüler so effektiv wie möglich dazulernen können. Wenn ein Schüler beispielsweise müde wirkt, lassen Sie ihn mit einem Partner zusammenarbeiten, damit er besser bei der Sache bleibt. Einen lebhaften Schüler lassen Sie dagegen besser allein lesen, damit er zielgerichtet arbeiten kann.

Die Schüler sollen darüber nachdenken, was dem Herrn wichtig war und was nicht. Übertragen Sie diese Tabelle an die Tafel oder teilen Sie sie als Arbeitsblatt aus. Lassen Sie die eingeklammerten Angaben weg. Entscheiden Sie, ob die Schüler diese Aufgabe allein oder zu zweit machen sollen – je nachdem, was für sie besser ist. Sie können die Aufgabe auch gemeinsam als Klasse bearbeiten.

	Was dem Herrn wichtig war	Was dem Herrn nicht wichtig war
LuB 60:5	(dass die Ältesten schnell nach St. Louis reisen)	(ob sich die Ältesten ein Wasserfahrzeug bauen oder eines kaufen)
LuB 61:21,22	(dass die Ältesten eilends ihre Reise antreten und ihre Mission erfüllen)	(ob sie zu Wasser oder zu Lande reisen)
LuB 62:5-7	(dass die Ältesten treu sind, Zeugnis für das Evangelium geben und den Mitgliedern helfen, sich zu sammeln)	(ob die Ältesten alle zusammen oder zu zweit reisen; ob die Ältesten auf einem Pferd oder auf einem Maultier reiten oder in einem Wagen fahren)

Wenn die Schüler die Tabelle ausgefüllt haben, stellen Sie diese Fragen:

- Welche Unterschiede erkennt ihr zwischen dem, was dem Herrn wichtig ist, und dem, was ihm nicht wichtig ist?
- Wie könnt ihr euch bei euren Entscheidungen von diesem Muster leiten lassen?

Erklären Sie, dass wir aus Lehre und Bündnisse 62:8 einen Grundsatz lernen, von dem wir uns bei unseren Entscheidungen leiten lassen können. Fordern Sie die Schüler auf, diesen Vers leise für sich zu lesen und den Grundsatz zu finden. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir Entscheidungen treffen, sollen wir uns auf unser Urteilsvermögen und auf die Weisungen des Geistes verlassen.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in eigenen Worten in ihre heiligen Schriften zu schreiben.

- Warum ist es wohl wichtig, dass wir uns bei unseren Entscheidungen sowohl auf unser Urteilsvermögen als auch auf die Weisungen des Geistes verlassen?
- Wann habt ihr schon einmal eine Entscheidung getroffen und euch dabei sowohl auf euer Urteilsvermögen als auch auf die Weisungen des Geistes verlassen? Wie wurdet ihr dafür gesegnet?

Legen Sie für die Wahrheiten, auf die Sie in dieser Lektion eingegangen sind, Zeugnis ab. Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wie sie die Grundsätze, die sie bei ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 60 bis 62 gelernt

haben, umsetzen können. Sie können auch einen oder zwei Schüler berichten lassen, wie sie einen dieser Grundsätze anwenden wollen.

LEKTION 67

Lehre und Bündnisse 63:1-21

Einleitung

Im Sommer 1831 beaufsichtigt Joseph Smith in Independence in Missouri die Weihung des Landes, wo die Heiligen Zion aufbauen sollen. Während der Prophet abwesend ist, wenden sich manche Mitglieder in Ohio von den Geboten des Herrn ab und begehen schwerwiegende Sünden. Der Prophet

Joseph Smith kehrt am 27. August nach Kirtland zurück, und am 30. August erhält er die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 63. In dieser Lektion wird auf einen Teil dieser Offenbarung eingegangen. Der Herr warnt hier die Heiligen vor den Folgen der Schlechtigkeit und Auflehnung.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 63:1-6

Der Herr warnt die Heiligen vor den Folgen der Schlechtigkeit und Auflehnung

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, dass ihnen ein Freund diese Frage stellt. Fragen Sie die Schüler, wie sie darauf antworten würden.

- Warum hältst du dich an die Lehren der Kirche, statt das Leben zu genießen und Spaß zu haben?

Nachdem die Schüler geantwortet haben, stellen Sie diese Frage:

- Warum ist es wichtig, dass wir als Mitglied der Kirche Jesu Christi gemäß unseren Glaubensansichten leben?

Erklären Sie, dass manche Mitglieder im Sommer 1831 in Ohio insgeheim schwerwiegende Sünden begingen, während sich Joseph Smith und weitere Führer der Kirche in Missouri aufhielten, um das Land und das Tempelgrundstück in Zion zu weihen. Nachdem der Prophet nach Ohio zurückgekehrt war, erhielt er die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 63. Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 63:1 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, wie der Herr die Mitglieder in diesem Vers bezeichnet. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Warum ist es nicht unbedingt dasselbe, ob wir uns das Volk des Herrn *nennen* oder ob wir das Volk des Herrn *sind*?

Die Schüler sollen noch einmal Vers 1 lesen und darauf achten, was der Herr denen gebietet, die sich sein Volk nennen.

- Was soll das Volk des Herrn tun? Was erwartet er von uns? (Fassen Sie die Antworten der Schüler an der Tafel in diesem Grundsatz zusammen: **Als Volk des Herrn sollen wir unser Herz öffnen und sein Wort und seinen Willen in Bezug auf uns vernehmen.**)
- Was bedeutet es wohl, unser Herz zu öffnen?
- Inwiefern machen wir uns dadurch, dass wir unser Herz öffnen, bereit, die Stimme des Herrn zu vernehmen?

- Was tut ihr, um euer Herz zu öffnen?

Fordern Sie die Schüler auf, während dieser Lektion ihr Herz zu öffnen, damit sie den Einfluss des Heiligen Geistes verspüren können. Sie können auch anregen, dass sie Eindrücke oder Eingebungen, die sie vom Geist erhalten, aufschreiben.

Die Aufgabe des Schülers im Lernprozess

Mit offenem Herzen geistig dazulernen kann ein Schüler nur, wenn er dies möchte und sich anstrengt. Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt: „Ein Lernender, der seine Entscheidungsfreiheit ausübt, indem er richtige Grundsätze in die Tat umsetzt, öffnet so sein Herz für den Heiligen Geist und damit für dessen Unterweisung und machtvoll, bestätigendes Zeugnis.“ („Trachtet nach Wissen durch Glauben“, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche, 3. Februar, 2006, Seite 3; LDS.org.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 63:2,6 vorzulesen. Erklären Sie vorher gegebenenfalls, dass sich der Ausdruck „der Tag des Grimms“ in Vers 6 auf das Zweite Kommen Jesu Christi bezieht, wo diejenigen, die von ihren Sünden nicht umgekehrt sind, die Folgen ihrer Entscheidungen tragen werden müssen. Bitten Sie die Klasse, den Text mitzuverfolgen und darauf zu achten, was der Herr den Schlechten und Widersetzlichen zu sagen hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Lehre und Bündnisse 63:7-21

Der Herr warnt uns vor Schlechtigkeit und davor, nach Zeichen zu trachten

Verweisen Sie in Lehre und Bündnisse 63:6 auf das Gebot: „die Ungläubigen sollen die Lippen schließen“. Erklären Sie, dass manche Mitglieder der Kirche damals nicht mehr daran glaubten, dass die Kirche wahr sei, und sich öffentlich gegen Joseph Smith und andere Führer der Kirche aussprachen (siehe *History of the Church*, 1:216f.). Zu den schärfsten Kritikern der Kirche gehörte ein Mann namens Ezra Booth. Bitten Sie einen Schüler, diese zwei Absätze vorzulesen, in denen die Ereignisse beschrieben werden, durch die Ezra Booth zur Kirche fand.

Ezra Booth war ein Methodistenprediger in Ohio. Nachdem er im Buch Mormon gelesen hatte, wurde Anfang 1831 sein Interesse an der Wiederherstellung geweckt. Er reiste zusammen mit John und Alice Johnson nach Kirtland, um den Propheten kennenzulernen. Mrs. Johnson litt an Rheuma, was zu einem schmerzhaft geschwollenen und steifen Arm führte. Als sie Joseph Smith zum ersten Mal begegnete, war es ihr schon seit zwei Jahren nicht mehr möglich gewesen, die Hand auf Kopfhöhe anzuheben.

„Während des Gesprächs kam man auf übernatürliche Gaben zu sprechen, wie sie in den Tagen der Apostel den Menschen zuteilgeworden waren. Einer fragte: ‚Mrs. Johnson hat einen lahmen Arm; hat Gott den Menschen hier auf Erden die Macht verliehen, sie zu heilen?‘ Kurz darauf – das Gespräch hatte sich inzwischen in eine andere Richtung gewandt – stand [Joseph] Smith auf, ging quer durchs Zimmer, ergriff Mrs. Johnson bei der Hand und sagte ganz feierlich und eindrucksvoll: ‚Frau, ich gebiete dir im Namen des Herrn Jesus Christus: Sei gesund.‘ Darauf verließ er sofort das Zimmer. ... Mrs. Johnson hob auf der Stelle [den Arm] mit Leichtigkeit hoch.

Als sie am nächsten Tag wieder zu Hause war, konnte sie ohne Beschwerden oder Schwierigkeiten die Wäsche waschen." (*History of the Church*, 1:215f.)

- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr bei solch einem Wunder dabei gewesen wärt?

Erklären Sie, dass sich Ezra Booth taufen ließ, kurz nachdem er dieses Wunder miterlebt hatte.

Schreiben Sie an die Tafel: *Zeichen und Glaube*.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 63:7-9 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr über Zeichen und Glauben sagt.

- Was können wir aus diesen Versen über Zeichen und Glauben lernen? (Die Schüler können alle möglichen Grundsätze daraus ableiten. Heben Sie jedoch besonders diesen hervor: **Der Glaube kommt nicht durch Zeichen**. Schreiben Sie diesen Grundsatz unter die Überschrift *Zeichen und Glaube*.)
- Welche Beispiele finden wir in den heiligen Schriften, wo Menschen, die große Zeichen oder Wunder erlebten, dann doch keinen anhaltenden Glauben zeigten oder nicht rechtschaffen blieben? (Beispiele dafür wären etwa die Kinder Israel [siehe Numeri 14:22,23] oder Laman und Lemuel [siehe 1 Nephi 17:43-45].)

Erklären Sie, dass Ezra Booth jemand war, der sich mehr auf Zeichen als auf den Glauben verlassen hat. Nach seiner Taufe erhielt er das Priestertum und wurde auf Mission nach Missouri gesandt. Booth scheint seine Mission mit hohen Erwartungen angetreten zu sein und davon ausgegangen zu sein, durch Zeichen und Wunder viele Menschen überzeugen zu können. Nachdem er jedoch eine kurze Zeit lang gepredigt hatte, ohne die erwünschten Ergebnisse zu sehen, wandte Booth sich ab und fiel vom Glauben ab (siehe *History of the Church*, 1:216). Der Prophet Joseph Smith hat in Hinblick auf Ezra Booth festgestellt:



„Als er die Erfahrung machte, dass Glaube, Demut, Geduld und Bedrängnis den Segnungen vorausgehen und dass Gott uns erniedrigt, bevor er uns erhöht und dass der ‚Erlöser‘ ihm nicht die Macht gab, Menschen niederzustrecken und sie zum Glauben zu zwingen, ... war er enttäuscht.“ (*History of the Church*, 1:126.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 63:10-12 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf weitere Grundsätze zum Thema Zeichen und Glaube achten.

- Woher kommen laut Vers 10 Zeichen? (Machen Sie den Schülern diesen Grundsatz deutlich: **Zeichen kommen durch den Glauben und gemäß dem Willen Gottes**. Schreiben Sie diesen Grundsatz unter die Überschrift *Zeichen und Glauben*.)
- Warum werden uns Zeichen gegeben, nachdem wir Glauben ausgeübt haben?

- Was ist laut Vers 12 ein legitimer Grund dafür, nach Zeichen zu trachten?
(„Zum Nutzen der Menschen, zu [Gottes] Herrlichkeit“ – um anderen Menschen zu helfen und um das Werk Gottes voranzubringen.)

Weisen Sie darauf hin, dass Zeichen und Wunder nach außen hin nicht immer eindrucksvoll sind. Oftmals empfangen wir, wenn wir Glauben ausüben, auf ganz unspektakuläre und persönliche Weise ein Zeichen oder erhalten ein Zeugnis von der Wahrheit des Evangeliums.

- Wie können wir Glauben ausüben und ein Zeugnis vom Evangelium erlangen?
(Sie können die Antworten der Schüler an die Tafel schreiben. Die Schüler könnten beispielsweise nennen: Gebet, Schriftstudium, Fasten, Dienst am Nächsten und nach den Grundsätzen des Evangeliums leben.)

Bitten Sie die Schüler, von Erlebnissen zu erzählen, als sie ein Zeugnis von der Wahrheit des Evangeliums bekommen haben, weil sie auf diese Weise Glauben ausgeübt haben.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass manche Mitglieder in Ohio nicht nur nach Zeichen trachteten, sondern sich auch von Gottes Geboten abgewendet (siehe LuB 63:13) und schwerwiegende Sünden begangen hatten. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 63:14-19 lesen und herausarbeiten, welche Sünden manche Mitglieder der Kirche begangen hatten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Sie können darauf hinweisen, dass ein Unzüchtiger jemand ist, der sexuelle Sünden begeht. Ein Zauberer ist jemand, der sich damit befasst, den Einfluss böser Geister einzuladen.)

- Achtet darauf, dass der Herr uns in Vers 16 vor Lüsternheit warnt. Was bedeutet es, jemanden anzusehen, dass es einen nach ihm oder ihr gelüstet? (Gelüsten bedeutet, „ein unangemessen starkes Verlangen nach etwas [oder jemandem zu] haben“ [Schriftenführer, Stichwort „Gelüsten, Lust“; scriptures.lds.org]. Jemanden anzusehen, dass es einen nach der Person gelüstet, bedeutet, dass man deren Körper auf unangemessene Weise anschaut oder dass dabei sexuelle Gefühle geweckt werden. Dazu zählt auch der Konsum von Pornografie.)
- Welchen Grundsatz entnehmt ihr der Warnung des Herrn in Vers 16? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir andere lüstern ansehen, kann der Geist nicht mit uns sein und wir verleugnen den Glauben.** Sie können den Schülern vorschlagen, die Wörter, aus denen dieser Grundsatz hervorgeht, in ihren heiligen Schriften zu markieren.)
- Weshalb führt es, wenn es einen nach jemandem gelüstet, wohl dazu, dass man dann den Geist nicht bei sich hat?
- Was können wir tun, um der Versuchung der Lüsternheit zu widerstehen?

Sie können während dieses Teils des Unterrichtsgesprächs einen Schüler diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel zu diesem Thema vorlesen lassen:



„Fangen Sie als Erstes damit an, dass Sie sich von Menschen, Material und Situationen fernhalten, die Ihnen schaden. ...

Wenn eine Fernsehsendung unanständig ist, schalten Sie den Fernseher aus. Wenn ein Kinofilm geschmacklos ist, verlassen Sie das Kino. Wenn sich eine unangebrachte Beziehung anzubahnen droht, brechen Sie sie ab. Viele dieser Einflüsse sind vielleicht nicht von vornherein böser Natur, sie können jedoch unser Urteilsvermögen abstumpfen, unsere Geistigkeit trüben und zu etwas führen, was böse ist. ...

Ersetzen Sie unanständige Gedanken durch hoffnungsfrohe Bilder und schöne Erinnerungen, malen Sie sich die Gesichter der Menschen aus, von denen Sie geliebt werden und die am Boden zerstört wären, wenn Sie sie enttäuschten. ... Welche Gedanken Sie auch im Herzen hegen, achten Sie darauf, dass sie willkommen und „geladene Gäste“ sind. ...

Pflegen Sie die Verbindung mit dem Geist des Herrn; seien Sie dort, wo er zugegen ist. Achten Sie darauf, dass dies auch auf Ihr eigenes Zuhause zutrifft und sich in der Kunst, Musik und Literatur widerspiegelt, die man dort vorfindet.“ („Keinen Raum mehr dem Feind meiner Seele“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 45f.)

Weisen Sie auf den Grundsatz hin, den Sie vor dem Unterricht an die Tafel geschrieben haben: **Als Volk des Herrn sollen wir das Herz öffnen und sein Wort und seinen Willen in Bezug auf uns vernehmen.** Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, ob sie ihr Herz heute beim Schriftstudium den Eindrücken oder Eingebungen des Geistes geöffnet haben. Ermutigen Sie sie, gemäß den Eindrücken und Eingebungen, die sie vom Herrn erhalten, zu handeln. Bezeugen Sie, dass sie dadurch zum Volk des Herrn werden.

LEKTION 68

Lehre und Bündnisse 63:22-66

Einleitung

Am 30. August 1831 erhält Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 63. In dieser Lektion geht es um Lehre und Bündnisse 63:22-66. Der Herr verheißt den Mitgliedern, die in den Letzten Tagen treu sind, Segnungen. Er warnt vor

den Gefahren des Stolzes und ermahnt seine Knechte, daran zu denken, dass sein Name heilig ist und dass sie von allem, was heilig ist, mit Ehrfurcht sprechen sollen.

Anregungen für den Unterricht

Das Lehrmaterial

Befassen Sie sich bei der Vorbereitung auf den Unterricht mit dem Schriftblock und gehen Sie das Lehrmaterial gebeterfüllt durch. Bemühen Sie sich um Führung durch den Heiligen Geist, um die Lektion den Bedürfnissen Ihrer Schüler anzupassen. Den Bedürfnissen und Umständen der Schüler entsprechend können Sie alle oder einen Teil der Vorschläge im Lehrmaterial für den Schriftblock umsetzen, oder Sie können die Vorschläge für den Unterricht anpassen.

Lehre und Bündnisse 63:22-54

Der Herr verheißt den Glaubenstreuen in den Letzten Tagen Segnungen

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel: *Warum sind manche Leute wohl beunruhigt, weil sie in den Letzten Tagen leben?*

Bitten Sie die Schüler zu Beginn der Lektion, sich zu zweit oder als Klasse über diese Frage auszutauschen.

Erklären Sie, dass der Herr in der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 63 von der Vernichtung spricht, die in den Letzten Tagen über die Schlechten kommen wird. Er macht den Mitgliedern jedoch auch machtvolle Verheißungen. Außerdem hat er den Mitgliedern geboten, in Missouri Land für den Aufbau Zions zu erwerben, das er ihnen als Zufluchtsort verheißt hatte (siehe LuB 45:66-69).



Bringen Sie den Schülern die Prophezeiungen in Lehre und Bündnisse 63 näher, indem Sie ein Arbeitsblatt mit diesen Aussagen vorbereiten. Lassen Sie die Schüler zu zweit zusammenarbeiten. Sie sollen herausarbeiten, ob die Aussagen wahr oder falsch sind, indem sie die entsprechenden Schriftstellen nachschlagen. Schlagen Sie den Schülern vor, dass sie die Grundsätze, die sie hierbei lernen, in ihren heiligen Schriften markieren.

____ 1. Bei den Kriegen in den Letzten Tagen werden sich die Schlechten gegenseitig zerstören (siehe LuB 63:32,33).

____2. Die rechtschaffenen Heiligen werden der Vernichtung in den Letzten Tagen mühelos entrinnen (siehe LuB 63:34).

____3. Wenn Jesus Christus wiederkehrt, wird er alle übrig gebliebenen Schlechten auf der Erde vernichten (siehe LuB 63:34).

____4. Letztendlich werden die Glaubenstreuen alle Herausforderungen dieses Lebens überwinden (siehe LuB 63:47,48).

____5. Die Rechtschaffenen, die vor dem Zweiten Kommen sterben, werden auferstehen, wenn der Erlöser auf die Erde kommt (siehe LuB 63:49).

____6. Die Rechtschaffenen, die zur Zeit des Zweiten Kommens auf der Erde leben, werden nicht sterben (siehe LuB 63:50,51).

Wenn die Schüler mit dem Arbeitsblatt fertig sind, sollen sie sagen, wie sie die ersten beiden Aussagen ausgewertet haben. (Die erste Aussage ist wahr, die zweite ist falsch.) Besprechen Sie die Antworten der Schüler und bitten Sie sie, sich noch einmal die Schriftstellen zu den Aussagen durchzulesen. Während die Schüler die zweite Aussage besprechen, lassen Sie einen Schüler diese Erklärung des Propheten Joseph Smith vorlesen:



„Die Vorstellung ist unrichtig, dass die Heiligen allen Strafgerichten entrinnen und nur die Schlechten leiden müssen, denn alles Fleisch ist dem Leiden unterworfen, und ‚die Rechtschaffenen werden auch nur mit Mühe entrinnen‘; ... aber dennoch werden viele, die rechtschaffen sind, Krankheiten, Seuchen usw. zum Opfer fallen; dies aufgrund der Schwachheit des Fleisches, und doch werden sie im Reich Gottes errettet werden.“ (*History of the Church*, 4:11; siehe auch *Journals, Volume 1: 1832–1839*, Band 1 der Reihe „Tagebücher“ der *Joseph Smith Papers*, 2008, Seite 352f.)

- Warum haltet ihr es für wichtig, zu wissen, dass den Rechtschaffenen die Prüfungen der Letzten Tage nicht erspart werden?

Fragen Sie die Schüler, wie sie die dritte bis sechste Aussage auf dem Arbeitsblatt eingeordnet haben. (Die dritte, vierte und fünfte Aussage ist wahr, die sechste ist falsch.) Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 63:47,48 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf die Verheißung achten, die der Herr hier macht. Lassen Sie die Schüler überlegen, wie die Verheißung des Herrn mit „wenn“ und „dann“ formuliert werden könnte.

- Wie würdet ihr die Verheißung des Herrn in diesem Vers mit einer Wenn-dann-Aussage formulieren? (Die Schüler sollen herausarbeiten: **Wenn wir glaubenstreu sind und ausharren, dann werden wir die Welt überwinden.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Inwiefern kann der Herr uns helfen, im täglichen Leben die Welt zu überwinden?
- Wie kann der Herr uns helfen, nach unserem Tod die Welt zu überwinden?

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 63:49 vorlesen. Aus diesem Vers geht hervor, welche ewigen Segnungen wir empfangen können, mit deren Hilfe wir die Welt zu überwinden vermögen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Segnungen der Herr den Rechtschaffenen verheißt.

Vielleicht möchten Sie Zeugnis dafür geben, welche Segnungen wir in diesem und im nächsten Leben empfangen, wenn wir glaubenstreu sind und ausharren.

Lehre und Bündnisse 63:55,56

Dem Herrn missfällt der Stolz Sidney Rigdons

Ein Schüler soll diese Fallbeispiele vorlesen. Halten Sie nach jeder Situation inne und lassen Sie die Schüler erklären, warum man in dieser Situation wohl versucht sein könnte, stolz oder arrogant zu werden.

1. Du wirst gebeten, bei einer Jugendkonferenz vor einer großen Gruppe von Jugendlichen Zeugnis zu geben.
2. Manche der Jungen aus deinem Kollegium oder manche Mädchen aus deiner JD-Klasse kritisieren die Aktivitäten, bei deren Planung du mitgeholfen hast.
3. Du kannst gut singen und bist gebeten worden, in der Abendmahlsversammlung ein Lied vorzutragen.

Erklären Sie, dass Sidney Rigdon einen wichtigen Auftrag vom Herrn erhalten hat, auf den er jedoch arrogant reagierte. Der Herr gebot ihm, „vom Land Zion eine Beschreibung zu verfassen, ebenso eine Erklärung des Willens Gottes, wie ihm dieser durch den Geist kundgetan wird“ (LuB 58:50). Diese schriftliche Beschreibung sollte den Mitgliedern, die weit von Independence entfernt wohnten, veranschaulichen, wie das Land beschaffen war (damals gab es noch keine Fotos). Außerdem sollten die Heiligen dadurch inspiriert werden, Geld für den Ankauf von Land zu spenden (siehe LuB 58:51).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 63:55,56 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Anzeichen achten, die darauf hindeuten, dass sich Sidney Rigdon von Stolz leiten ließ, als er diese Aufgabe erfüllte und die Beschreibung Zions verfasste.

- Welche Anzeichen von Stolz habt ihr bemerkt? (Die Schüler sollen darauf hinweisen, dass Sidney „sich in seinem Herzen erhöht und nicht Rat angenommen“ hat.)
- Wozu führte Sidneys Stolz? (Er betrübte den Geist und sein Schreiben war für den Herrn nicht annehmbar. Vielleicht möchten Sie erklären, dass „den Geist betrüben“ bedeutet, dass man auf eine Weise lebt, die bewirkt, dass der Heilige Geist sich von uns zurückzieht.)
- Was können wir aus Vers 55 lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Geist ist betrübt, wenn wir im Werk des Herrn arrogant sind.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Bitten Sie ein paar Schüler, noch einmal die oben genannten Fallbeispiele vorzulesen. Halten Sie nach jedem Beispiel inne und fragen Sie, wie man in dieser

Situation anstelle von Stolz Demut an den Tag legen könnte. Weisen Sie anschließend darauf hin, dass der Herr Sidney Rigdon eine zweite Chance gegeben hat, die Beschreibung zu verfassen (siehe LuB 63:56). Sidney kehrte um und schrieb eine andere Beschreibung vom Land Zion, die für den Herrn annehmbar war.

Lehre und Bündnisse 63:57-66

Jesus Christus gebietet seinen Knechten, daran zu denken, dass sein Name heilig ist und dass sie von allem, was heilig ist, mit Ehrfurcht sprechen sollen

Lesen Sie die folgende Begebenheit aus dem Leben von Präsident Spencer W. Kimball oder fassen Sie sie zusammen. Die Schüler sollen darauf achten, ob sie etwas daran beeindruckt:



„Im St.-Mark's-Krankenhaus in Salt Lake City wurde [Präsident Spencer W. Kimball] in Narkose versetzt. Nach der Operation wurde er auf einem OP-Tisch wieder zurück in sein Zimmer gerollt. Er befand sich immer noch unter dem Einfluss des Narkosemittels, merkte jedoch, wie sie neben einem Fahrstuhl anhielten, und hörte, wie der Krankenpfleger, der wegen irgendetwas verärgert war, den Namen des Herrn missbrauchte. Nur halb bei Bewusstsein brachte er mit Mühe hervor: ‚Bitte sagen Sie das nicht. Ich liebe ihn mehr als alles andere auf der Welt. Bitte.‘ Darauf folgte komplette Stille. Dann erwiderte der Krankenpfleger sanft: ‚Das hätte ich nicht sagen sollen. Es tut mir leid.‘“ (Edward L. Kimball und Andrew E. Kimball Jr., *Spencer W. Kimball: Twelfth President of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 1977, Seite 264.)

- Was beeindruckt euch an dieser Begebenheit?
- Inwiefern unterscheidet sich Präsident Kimballs Ehrfurcht vor dem Namen des Herrn von der Art, wie viele Leute heutzutage den Namen des Herrn gebrauchen?

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 63:59-64 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, aus denen hervorgeht, welche Erwartungen der Herr an uns hat: Wie sollen wir seinen Namen gebrauchen und wie sollen wir von allem, was heilig ist, sprechen?

- Was habt ihr darüber herausgefunden, wie wir den Namen des Herrn gebrauchen sollen? (Wenn die Schüler Wörter und Formulierungen aus Vers 64 nennen, bitten Sie sie, den ersten Teil des Verses zusammenzufassen. Sie sollen den folgenden Grundsatz nennen: **Der Name Jesu Christi ist heilig und muss mit Sorgfalt gebraucht werden.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Bitten Sie einen Schüler, als Schreiber nach vorne zur Tafel zu kommen. Die Klasse soll Situationen nennen, in denen es angebracht ist, den Namen Jesu Christi zu nennen. Der Schreiber soll die Situationen an die Tafel schreiben. Die Schüler können beispielsweise anführen, dass wir den Namen des Heilands im Gebet, bei Ansprachen, im Evangeliumsunterricht und bei Priestertumsverordnungen nennen und wenn wir Zeugnis geben. Wir können uns auch in gewöhnlichen Gesprächen über den Erlöser unterhalten – jedoch voll Ehrfurcht.

- Warum sollen wir wohl den Namen des Erlösers voll Ehrfurcht gebrauchen?
- Was lernt ihr aus Lehre und Bündnisse 63:62 darüber, was es heißt, den Namen des Herrn zu missbrauchen? Wie lässt sich dieser Vers auf die heiligen Handlungen des Priestertums beziehen?
- Was können wir tun, um uns daran zu erinnern, dass der Name des Erlösers heilig ist und dass wir ihn mit Sorgfalt nennen sollen?

Verdeutlichen Sie den Schülern, dass diese Grundsätze nicht nur für den Namen der Erlösers gelten.

- Welche weiteren Wörter oder Themen kommen „von oben“ und sind heilig? Wie können wir sicherstellen, dass wir „mit Sorgfalt“ über diese Themen sprechen?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Es gibt in all unserer Sprache keine heiligeren oder bedeutsameren Worte als die Namen Gottes des Vaters und seines Sohnes Jesus Christus.“ („Ehrfürchtig und rein“, *Der Stern*, 1986, Nummer 6, Seite 52.)

- Warum sind auch die Namen für Gottvater und Jesus Christus heilig?

Geben Sie Zeugnis für den himmlischen Vater und für Jesus Christus und erklären Sie, warum Ihnen deren Namen heilig sind. Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wie sie den Namen des himmlischen Vaters und Jesu Christi mit größerer Ehrfurcht gebrauchen können. Bitten Sie sie, dies umzusetzen.

LEKTION 69

Lehre und Bündnisse 64:1-19

Einleitung

Am 27. August 1831 befinden sich der Prophet Joseph Smith und mehrere Älteste seit kurzem wieder in Ohio, nachdem sie in Zion (oder Independence in Missouri) das Land und das Tempelgrundstück geweiht haben. Während der Reise nach Missouri und auch auf dem Rückweg treten Streitigkeiten zwischen einigen Ältesten auf, die jedoch größtenteils wieder beigelegt werden. Am 11. September empfängt der Prophet die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 64. In dieser Lektion wird auf Lehre und Bündnisse 64:1-19 eingegangen. Der Herr

bezeugt, dass er willens ist, seinen Knechten zu vergeben. Er gebietet auch den Mitgliedern der Kirche, einander zu vergeben.

Hinweis: In Lektion 70 können zwei Schüler einen Teil des Unterrichts übernehmen. Wenn Sie dies noch nicht getan haben, können Sie sich zwei Schüler aussuchen und ihnen eine Kopie der betreffenden Abschnitte von Lektion 70 geben, damit sie sich vorbereiten können.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 64:1-7

Der Herr versichert den Ältesten, dass er bereit ist, zu vergeben

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel:

Wann habt ihr euch schon einmal durch die Worte oder Taten eines anderen verletzt gefühlt?

Wie seid ihr damit umgegangen?

Beginnen Sie den Unterricht, indem Sie die Schüler auffordern, über die Fragen an der Tafel nachzudenken.

Erklären Sie, dass der Herr uns in Lehre und Bündnisse 64 erklärt, wie wir reagieren sollen, wenn uns jemand kränkt. Joseph Smith erhielt die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 64 am 11. September 1831, etwa zwei Wochen nachdem er mit einer Gruppe Ältester von Independence nach Ohio zurückgekehrt war. Diese Ältesten und andere Mitglieder der Kirche hatten Schwierigkeiten durchgemacht, weil zwischen manchen Mitgliedern Unstimmigkeiten und schlechte Gefühle aufgekommen waren. In dieser Offenbarung sagte der Herr: „Es gibt welche unter euch, die gesündigt haben.“ (LuB 64:3.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:1-4 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was der Herr zu denen sagt, die gesündigt haben. Schlagen Sie den Schülern vor, die betreffenden Formulierungen zu markieren.

- Was sagt der Herr zu den Mitgliedern der Kirche, die gesündigt haben?
- Was lernen wir aus diesen Versen über den Erlöser? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr**

hat Mitleid mit uns, und er ist vergebungsbereit und barmherzig.

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

- Warum war dieser Grundsatz für die Mitglieder bedeutsam, die sich wegen der Auseinandersetzungen und der schlechten Gefühle in einer schwierigen Lage befanden? Warum ist dieser Grundsatz des Erretters für euch von Bedeutung?

Erklären Sie, dass damals manche Mitglieder der Kirche, darunter auch einige Älteste, die mit Joseph Smith gereist waren, an ihm Kritik übten. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:5,6 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr über Joseph Smith gesagt hat. Erklären Sie vorher, dass „einen Anlass gegen jemanden suchen“ (siehe Vers 6) bedeutet, dass man an dem Betreffenden Fehler sucht.

- Was sagte der Herr über Joseph Smith? (Joseph Smith hielt die Schlüssel des Reiches Gottes inne und war der Knecht des Herrn. Manche Leute hatten an Joseph Smith etwas auszusetzen.)

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 64:7 für sich lesen. Was sagte der Herr außerdem über Joseph Smith?

- Was können wir aus diesem Vers über Joseph Smith erfahren? (Joseph Smith hatte gesündigt, doch der Herr war bereit, ihm zu vergeben. Damit die Schüler diese Schriftstelle verstehen, erklären Sie ihnen, dass Joseph Smith – so wie alle Menschen – Schwächen hatte und den Herrn um Vergebung bitten musste. Er hatte sich jedoch keiner schweren Sünden schuldig gemacht.)
- Was erfahren wir aus diesem Vers? Was muss man tun, um vom Herrn Vergebung zu erlangen?

Lehre und Bündnisse 64:8-19

Der Herr gebietet seinen Knechten, einander zu vergeben

Zeigen Sie den Schülern (wenn möglich) ein Bild von einer Giftschlange, die in Ihrer Gegend heimisch ist, oder das Bild einer Wunde, die durch den Biss einer Giftschlange verursacht wurde.

- Was würdet ihr außer dem körperlichen Schmerz noch empfinden, wenn ihr von einer Giftschlange gebissen werden würdet?

Erklären Sie, dass man in dieser Situation zwei Möglichkeiten hat: Entweder kann man die Schlange jagen und sie aus Wut oder Angst töten oder man kann sich beeilen, das Gift aus dem Körper zu bekommen.

- Welche dieser beiden Vorgehensweisen wäre wohl vernünftiger? Warum?

Erklären Sie: Die Handlungsmöglichkeiten, die uns offenstehen, nachdem wir von einer Giftschlange gebissen wurden, können damit verglichen werden, was wir tun, wenn wir uns vom Verhalten oder den Worten eines anderen verletzt fühlen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Konsequenzen manche Jünger des Herrn tragen mussten, weil sie einander nicht vergeben wollten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Welchen Grundsatz können wir aus Vers 8 lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir anderen nicht vergeben wollen, bringen wir Bedrängnis über uns.** Sie können die Schüler auffordern, diesen Grundsatz mit eigenen Worten in ihre heiligen Schriften zu schreiben.)
- Wie kann man dadurch bedrängt (oder verletzt) werden, dass man anderen nicht vergibt? Inwiefern lässt sich das mit den Folgen vergleichen, die jemandem bevorstehen, der eine Klapperschlange jagt, von der er gerade gebissen wurde?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:9 vorzulesen. Was ist eine weitere Folge davon, wenn wir anderen nicht vergeben?

- Welche andere Folge bringt es laut Vers 9 mit sich, wenn wir anderen nicht vergeben wollen? (**Wenn wir anderen nicht vergeben, stehen wir schuldig vor dem Herrn.** Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel.)

Sie können während dieses Teils des Unterrichtsgesprächs einen Schüler bitten, dieses Zitat von Elder David E. Sorensen von den Siebzignern vorzulesen:



„Es kann sehr schwer sein, jemandem zu vergeben, der uns geschadet hat, doch wenn wir so handeln, ermöglichen wir uns eine bessere Zukunft. Dann wird unser Tun nicht mehr vom Fehlverhalten eines anderen bestimmt. Wenn wir vergeben, sind wir frei, selbst zu wählen, wie wir unser Leben gestalten wollen. Zu vergeben bedeutet, dass ein Problem aus der Vergangenheit auf unsere Zukunft keinen Einfluss mehr hat. Dann können wir voll Gottesliebe im Herzen nach vorne blicken.“ („Vergebung verwandelt Verbitterung in Liebe“, *Liahona*, Mai 2003, Seite 12.)

Die Schüler sollen das Gebot des Herrn, allen Menschen zu vergeben, erkennen und anwenden. Lesen Sie ihnen dazu diese Fallbeispiele vor und stellen Sie die dazugehörigen Fragen.

1. Eine Junge Dame fühlt sich verletzt und bloßgestellt, als sie herausfindet, dass manche ihrer Mitschüler Klatsch über sie verbreitet haben. Einige von ihnen entschuldigen sich später dafür, aber nicht alle. Die Junge Dame vergibt denen, die sich entschuldigt haben, trägt es den anderen aber nach.

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 64:10,11 für sich zu lesen. Fragen Sie sie, was diese Verse mit der Situation zu tun haben, die Sie gerade vorgelesen haben.

- Welches Gebot gibt uns der Herr in Vers 10? (Die Schüler sollen dieses Gebot erkennen: **Der Herr gebietet uns, allen Menschen zu vergeben.**)
 - Was hat dieses Gebot mit der Jungen Dame in dem Beispiel zu tun? Warum ist es wichtig, dass man allen Menschen vergibt, auch wenn sie sich nicht für ihre Verfehlungen entschuldigen?
2. Ein Junger Mann bricht ein Gebot. Er bittet Gott um Vergebung und spricht mit dem Bischof darüber. Doch selbst nachdem der Bischof ihm versichert hat, dass er vollständig umgekehrt ist, fühlt sich der junge Mann immer noch unwürdig.

- Wie trifft das Gebot, allen Menschen zu vergeben, auf den jungen Mann in diesem Beispiel zu? Warum müssen wir uns selbst vergeben?
3. Ein Mädchen ist wegen des Verhaltens seines Vaters bekümmert und verstört. Er hat die Familie verlassen. Bevor er ausgezogen ist, hat er seiner Familie nur selten Liebe gezeigt und war oft grausam gewesen. Das Mädchen versteht nicht, warum sich sein Vater so verhalten hat, und ist wütend auf ihn. Es weiß, dass es versuchen soll, ihm zu vergeben, doch es glaubt nicht, dass das geht.
- Wie kann der Rat des Herrn in Vers 11 diesem Mädchen helfen, seinem Vater zu vergeben? Inwiefern hilft es uns, wenn wir Gott diejenigen richten lassen, die uns verletzt haben?

Lassen Sie die Schüler überlegen, ob es jemanden gibt, dem sie vergeben müssen. Räumen Sie ein, dass es manchmal sehr schwierig sein kann, jemandem zu vergeben. Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was wir tun können, wenn es uns schwerfällt, zu vergeben:



„Ich bitte Sie inständig: Flehen Sie den Herrn um die Kraft an, vergeben zu können. ... Es mag nicht leicht sein, und es mag lange dauern, doch wenn Sie sich aufrichtig darum bemühen, *wird* sich Ihr Wunsch erfüllen.“ („Von euch wird verlangt, dass ihr allen Menschen vergebt“, *Der Stern*, November 1991, Seite 5; siehe auch „Vergebt!“, *Liahona*, Oktober 2005, Seite 2.)

- Was empfiehlt uns Präsident Hinckley, wenn es uns schwerfällt, jemandem zu vergeben? Warum können wir wohl leichter vergeben, wenn wir um Kraft beten?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 64:12-14 zusammen und erklären Sie, dass der Herr dies gelehrt hat: Wenn wir jemandem vergeben, heißt das nicht, dass dem Betreffenden die Verantwortung für sein Verhalten abgenommen wird. Er muss dem Herrn immer noch Rechenschaft über seine Verfehlungen ablegen. In Lehre und Bündnisse 64:15-17 erfahren wir, dass der Herr zweien seiner Knechte, Isaac Morley und Edward Partridge, vergeben hat, weil sie von ihren Sünden umgekehrt waren.

Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus. Verweisen Sie auf den ersten Grundsatz, den Sie zu Beginn der Stunde an die Tafel geschrieben haben: **Der Herr hat Mitleid mit uns, und er ist vergebungsbereit und barmherzig.** Bezeugen Sie, dass wir dem Erlöser ähnlicher werden, wenn wir anderen vergeben.

Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wie sie die Grundsätze der Vergebung, die sie heute gelernt haben, anwenden können. Geben Sie ihnen Zeit, damit sie Eingebungen, die sie empfangen haben, aufschreiben können. Sie sollen auch aufschreiben, wie sie diese Grundsätze anwenden wollen.

LEKTION 70

Lehre und Bündnisse 64:20-43

Einleitung

Joseph Smith empfängt die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 64 am 11. September 1831. In Lehre und Bündnisse 64:20-43 lesen wir, welche Opfer der Herr von den Mitgliedern verlangt und wie Zion in den Letzten Tagen errichtet werden wird.

Hinweis: In dieser Lektion können zwei Schüler einen Teil des Unterrichts übernehmen. Geben Sie ihnen früh genug das entsprechende Material, damit sie genügend Zeit zur Vorbereitung haben. Doch Sie können auch die gesamte Lektion selbst unterrichten.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 64:20-25

Der Herr erwartet von uns das Herz

Lassen Sie die Schüler überlegen, ob sie schon einmal Opfer bringen mussten, um ein Gebot des Herrn zu befolgen. (Regen Sie die Schüler zum Nachdenken an, indem Sie ihnen ein Beispiel nennen, etwa dass man sonntags nicht an einer Sportveranstaltung teilnimmt.) Bitten Sie ein paar Schüler, von ihren Erfahrungen zu berichten und zu erzählen, welche Segnungen sie ihrer Meinung nach dafür empfangen haben.

Erklären Sie den Schülern, dass sie beim Studium von Lehre und Bündnisse 64:20-43 mehr darüber herausfinden werden, welche Opfer der Herr von uns verlangt. Zeigen Sie die folgende Tabelle. (Sie können die Tabelle bereits vor Unterrichtsbeginn an die Tafel zeichnen.)

	Isaac Morley (LuB 64:20)	Frederick G. Williams (LuB 64:21)
Gebot		
Reaktion		
Ergebnis		

Erklären Sie, dass Isaac Morley in Kirtland in Ohio eine große Farm besaß. Freigiebig lud er viele Mitglieder der Kirche, darunter auch Joseph Smith und seine Familie, ein, auf seinem Grundstück zu leben. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:20 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und darauf zu achten, was der Herr Isaac Morley in Bezug auf dessen Farm geboten hat.

- Was gebot der Herr Isaac Morley in Bezug auf dessen Farm? (Nachdem die Schüler geantwortet haben, tragen Sie *die Farm verkaufen* in die Tabelle als Gebot des Herrn an Isaac Morley ein.)

Machen Sie deutlich, dass das, was der Herr Isaac Morley geboten hat, ein großes Opfer darstellte. Ein Großteil von dem Erlös der Farm sollte dafür genutzt werden, Land für andere Mitglieder der Kirche in Independence zu kaufen.

- Welche Segnung verhiess der Herr Isaac Morley, wenn er seine Farm verkaufte? (Der Herr verhiess Isaac, dass er, wenn er seine Farm verkaufe, „nicht über das hinaus versucht werde, was er ertragen“ könne.)
- Welchen Grundsatz zum Thema Versuchungen können wir dieser Verheißung entnehmen? (In den Antworten der Schüler soll dieser Grundsatz zum Ausdruck kommen: **Wenn wir das tun, was der Herr von uns verlangt, werden wir nicht über das hinaus versucht, was wir ertragen können.**)

Erklären Sie, dass Isaac Morley das Gebot des Herrn befolgt und seine Farm verkauft hat. Er war unter den ersten Mitgliedern, die sich in Independence in Missouri niederließen, und war bestrebt, dort Zion zu errichten. Sein ganzes Leben lang diente er dem Herrn voller Glauben. Tragen Sie als Isaacs Reaktion *er gehorchte* in die Tabelle ein. Schreiben Sie als Ergebnis seiner Entscheidung *er wurde gesegnet* an die Tafel.

- Wie können wir Versuchungen vermeiden, indem wir die Gebote und Maßstäbe des Herrn beachten? (Sie können den Schülern ein paar Beispiele aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* nennen.)

Erklären Sie, dass ein anderer Mann namens Frederick G. Williams ebenfalls eine große Farm in Kirtland besaß. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 64:21 für sich lesen und darauf achten, welches Gebot Frederick G. Williams gegeben wurde.

- Was gebot der Herr Frederick G. Williams hinsichtlich seiner Farm? (Schreiben Sie, nachdem die Schüler geantwortet haben, *seine Farm nicht verkaufen* an die entsprechende Stelle in der Tabelle.)

Bitten Sie einen Schüler, den folgenden Absatz vorzulesen, in dem erklärt wird, was Frederick G. Williams mit seiner Farm gemacht hat:

Obwohl Frederick G. Williams nicht geboten wurde, seine Farm zu verkaufen, stellte er dennoch unter Beweis, dass er willens war, Opfer zu bringen. Er teilte Joseph Smith mit, dass bedürftige Mitglieder der Kirche auf seiner Farm untergebracht und versorgt werden konnten. Später weihte Frederick seine gesamte Farm der Kirche, ohne im Gegenzug eine Zahlung zu erhalten. Dank des Opfers von Frederick G. Williams und anderen treuen Mitgliedern in Ohio behielt der Herr „im Land Kirtland einen starken Stützpunkt ... für den Zeitraum von fünf Jahren“ (LuB 64:21). Während dieser Zeit errichteten die Mitglieder der Kirche den Kirtland-Tempel, der sich als Quelle großer Segnungen für Bruder Williams und alle Mitglieder erwies.

Vervollständigen Sie die Spalte für Frederick G. Williams in der Tabelle. Schreiben Sie *er war gehorsam* und *er wurde gesegnet* in die entsprechenden Felder.

- Was können wir von Isaac Morley und Frederick G. Williams über Gehorsam und Opfer lernen? (Fassen Sie die Antworten der Schüler zusammen und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir werden gesegnet, wenn wir dem Herrn gehorchen und die Opfer bringen, die er von uns verlangt.**)

Erklären Sie: Mit den Opfern, die Isaac Morley und Frederick G. Williams hinsichtlich ihrer Farm gebracht haben, wird noch ein weiteres Opfer veranschaulicht, das der Herr von ihnen und auch von uns erwartet. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:22 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welches Opfer der Herr von uns verlangt.

- Was fordert der Herr laut Vers 22 von uns? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Der Herr fordert unser Herz**. Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu markieren.)
- Was bedeutet es wohl, dass der Herr unser Herz fordert?
- Wodurch zeigten Isaac Morley und Frederick G. Williams, dass sie bereit waren, dem Herrn ihr Herz zu geben? Welche Beispiele gibt es noch, wo Menschen dem Herrn ihr Herz gegeben haben? (Sagen Sie den Schülern, dass sie Personen aus den heiligen Schriften nennen können oder auch jemanden aus ihrem Bekanntenkreis.)
- Wie können wir dem Herrn zeigen, dass wir bereit sind, ihm unser Herz zu schenken?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:23-25 vorzulesen. Die Klasse soll herausarbeiten, welches Gebot wir halten können, um dem Herrn zu zeigen, dass wir ihm unser Herz geschenkt haben.

- Was hat der Herr seinem Volk geboten? (Zahle den Zehnten. Erklären Sie den Schülern, dass die Mitglieder zu dem Zeitpunkt, als diese Offenbarung gegeben wurde, mit dem Begriff *Zehnter* alle Abgaben an die Kirche bezeichneten. Etwa sieben Jahre später offenbarte der Herr, dass der Zehnte „jährlich ein Zehntel all [unseres] Ertrags“ ist [LuB 119:4].) Inwiefern zeigen wir dadurch, dass wir den Zehnten zahlen, dass wir dem Herrn unser Herz schenken?
- Welche Verheißung macht der Herr denjenigen, die den Zehnten zahlen, in Vers 23?

Erklären Sie, dass die Segnung in Vers 23 sich zwar auf die Zukunft bezieht, dass der Herr uns jedoch auch unmittelbar dafür segnet, wenn wir den Zehnten zahlen. Bitten Sie die Schüler, davon zu berichten, wie sie oder ihre Familie den Zehnten gezahlt haben und dafür gesegnet wurden.

Lehre und Bündnisse 64:26-43

Der Herr gibt Anweisungen hinsichtlich des Aufbaus Zions



Verschaffen Sie den Schülern einen Überblick über Lehre und Bündnisse 64:26-43 und erklären Sie ihnen, dass diese Verse die Anweisungen des Herrn in Bezug auf den Aufbau Zions enthalten. Der Rest dieser Lektion ist darauf ausgelegt, dass Schüler den Unterricht übernehmen. Bitten Sie den ersten Schüler, nach vorn zu kommen und zu unterrichten.

Den Schülern Gelegenheiten zum Unterrichten geben

Geben Sie den Schülern ab und an die Gelegenheit, einen Teil des Unterrichts zu übernehmen. Dadurch helfen Sie den Schülern, ihre Rolle im Lernprozess zu erfüllen, und bereiten sie darauf

vor, andere im Evangelium zu unterweisen. Wenn Sie einen Schüler bitten, zu unterrichten, geben Sie ihm bitte klare Anweisungen und genügend Zeit zur Vorbereitung.

Erster Schüler: Lehre und Bündnisse 64:26-33

Stell zu Beginn diese Frage:

- Wann wurdet ihr schon einmal gebeten, etwas zu tun, was euch überfordert hat oder dem ihr euch nicht gewachsen gefühlt habt? (Wenn ein paar Schüler geantwortet haben, kannst du auch ein eigenes Erlebnis erzählen.)

Erkläre, dass der Herr den Mitgliedern im August 1831 eine gewaltige Aufgabe gegeben hat: Sie sollten Geld aufbringen, damit sie genügend Land kaufen konnten, um im Kreis Jackson in Missouri die Stadt Zion zu erbauen. Den Mitgliedern war bewusst, dass sie, sobald sie Grund und Boden gekauft hatten, fleißig arbeiten mussten, um dort die Stadt und den Tempel zu errichten. In Lehre und Bündnisse 64:26-30 steht das Gebot des Herrn an zwei seiner Knechte, nämlich Newel K. Whitney und Sidney Gilbert. Er gebot ihnen, sich mithilfe ihres Ladens in Kirtland in Ohio der Bedürfnisse der Mitglieder anzunehmen. Dies ist ein Beispiel dafür, welche Opfer manche der Mitglieder bringen sollten, um zum Aufbau Zions beizutragen.

Bitte einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:31-33 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Aussagen achten, durch die die Heiligen ermutigt wurden, die gewaltige Aufgabe, Zion aufzubauen, zu erfüllen.

- Von welchen Aussagen wurden die Heiligen vielleicht ermutigt? (Wenn die Schüler Aussagen nennen, dann frage sie, inwiefern diese Aussagen auch auf sie zutreffen.)

Wenn die Schüler diese Verse besprochen haben, schreib diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir eifrig Gutes tun, können wir Großes erreichen.** Gib Zeugnis für diesen Grundsatz. Du kannst auch von einem Erlebnis berichten, durch das du erkannt hast, dass dieser Grundsatz wahr ist.

Zweiter Schüler: Lehre und Bündnisse 64:34-43

Lass die Schüler nachdenken, ob sie schon einmal jemandem gehorcht haben – etwa ihren Eltern, einem Führer der Kirche, einem Lehrer oder einem Trainer –, aber nur unwillig. Bitte einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:34 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und auf Wörter achten, aus denen hervorgeht, mit welcher Einstellung wir dem Herrn gehorchen sollen.

- Aus welchen Wörtern erfahren wir, welche Einstellung wir zum Gehorsam haben sollen?

Lass die Schüler antworten und schreib dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir sollen dem Herrn mit dem Herzen und einem willigen Sinn gehorchen.**

- Was bedeutet es wohl, dem Herrn mit dem Herzen und einem willigen Sinn zu gehorchen?

Lass die Schüler darüber nachdenken, wann sie dem Herrn schon einmal mit dem Herzen und einem willigen Sinn gehorcht haben.

- Inwiefern war dies anders, als wenn ihr nur widerstrebend gehorcht habt? (Du kannst auch von einem eigenen Erlebnis erzählen.)

Weise darauf hin, dass laut Vers 34 diejenigen, die dem Herrn mit dem Herzen und dem Sinn gehorchen, in den Letzten Tagen die Segnungen Zions genießen werden. Bitte einen Schüler, Lehre und Bündnisse 64:41-43 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was in diesen Versen über den Aufbau Zions in unserer Zeit gesagt wird. Erläutere den Schülern diese Verse, indem

du erklärst, dass Zion in den Letzten Tagen in allen Nationen errichtet werden wird, wo die Menschen dem Herrn mit dem Herzen und einem willigen Sinn gehorchen.

Gib Zeugnis, wie wichtig es ist, dem Herrn mit unserem Herzen und unserem Sinn zu gehorchen. Bitte die Schüler, sich zu überlegen, wie sie dem Herrn von Herzen kommenden und willigen Gehorsam zeigen können. Fordere sie auf, darauf zu achten, wie sich ihr Leben verändert, wenn sie auf diese Weise gehorsam sind.

Hinweis: Danken Sie den beiden Schülern anschließend für ihren Beitrag. Geben Sie Zeugnis, dass die verheißenen Segnungen den Gehorsam und die Opfer wert sind, die der Herr von uns fordert. Lassen Sie einen Schüler zusammenfassen, was die Klasse heute gelernt hat. Er soll auch erklären, auf welche Weise er diese Grundsätze in die Tat umsetzen will.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 60 bis 64 (Einheit 14)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 60 bis 64 (Einheit 14) befassen haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 60 bis 62)

Die Schüler haben sich mit dem Wort des Herrn an einige Älteste beschäftigt, die von Missouri nach Ohio reisten. Dabei haben sie gelernt, dass wir unser Zeugnis verlieren können, wenn wir nicht Zeugnis geben. Sie haben auch herausgefunden, dass der Herr alle Macht hat und uns bewahren kann und dass wir uns bei unseren Entscheidungen auf unser Urteilsvermögen und auf die Weisungen des Geistes verlassen sollen.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 63)

Bei ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 63 haben die Schüler erfahren, dass der Herr diejenigen zurechtweist, die seine Gebote nicht halten, und diejenigen tröstet, die treu bleiben. Sie haben gelernt, dass Glaube nicht durch Zeichen kommt, sondern dass Zeichen durch Glauben und gemäß dem Willen Gottes erfolgen. Sie haben auch diese Grundsätze herausgearbeitet: Wenn wir andere lüstern ansehen, haben wir den Geist nicht und werden den Glauben leugnen. Wenn wir treu sind und ausharren, werden wir die Welt überwinden. Der Name Jesu Christi ist heilig und muss mit Sorgfalt gebraucht werden.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 64:1-19)

Die Schüler haben sich mit den Worten des Herrn an Mitglieder befassen, die gesündigt hatten. Dabei haben sie gelernt, dass der Herr Mitgefühl hat und vergebungsbereit und barmherzig ist. Sie haben auch gelernt, dass wir schuldig vor dem Herrn stehen, wenn wir anderen nicht vergeben, und dass der Herr uns gebietet, allen Menschen zu vergeben.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 64:20-43)

In dieser Lektion haben die Schüler etwas über die Opfer erfahren, die der Herr von den Mitgliedern gefordert hat, als sie sich daran machten, Zion aufzubauen. Diese Grundsätze wurden herausgearbeitet: Wenn wir uns nach dem Willen des Herrn richten, werden wir nicht über das hinaus versucht, was wir ertragen können. Wir werden gesegnet, wenn wir dem Herrn gehorsam sind und die Opfer bringen, die er von uns verlangt. Wenn wir eifrig Gutes tun, können wir Großes vollbringen. Wir müssen dem Herrn bereitwillig und von ganzem Herzen gehorchen.

Einleitung

Im Sommer 1831 beaufsichtigt der Prophet Joseph Smith in Independence in Missouri die Weihung des Landes, wo die Heiligen Zion aufbauen sollen. Als der Prophet abwesend ist, wenden sich manche Mitglieder in Ohio von den Geboten

des Herrn ab und begehen schwerwiegende Sünden. Diese Lektion konzentriert sich auf einige der Gebote, die der Herr nach Joseph Smiths Rückkehr nach Ohio betont – darunter das Gebot, Lüsternheit zu vermeiden, und das Gebot, anderen zu vergeben.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 63:1-21

Der Herr warnt die Heiligen vor den Folgen der Schlechtigkeit und Auflehnung

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Weshalb ist es wohl wichtig, dass wir als Mitglieder der Kirche Jesu Christi nach unserem Glauben leben?* Bitten Sie die Schüler um ihre Antwort.

Erklären Sie, dass manche Mitglieder im Sommer 1831 insgeheim schwerwiegende Sünden begingen, während sich Joseph Smith und weitere Führer der Kirche in Missouri aufhielten, um das Land und das Tempelgrundstück in Zion zu weihen. Nachdem der Prophet nach Ohio zurückgekehrt war, erhielt er die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 63.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 63:1 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie der Herr die Mitglieder in diesem Vers anspricht. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Warum ist es nicht unbedingt dasselbe, ob wir uns das Volk des Herrn *nennen* oder ob wir das Volk des Herrn *sind*? (Während die Schüler diese Frage besprechen, können Sie hervorheben, dass viele Mitglieder mehr getan haben, als sich bloß das Volk des Herrn zu nennen. Sie sind wirklich treu geblieben.)

Die Schüler sollen noch einmal Vers 1 lesen und darauf achten, was der Herr denen gebietet, die sich sein Volk nennen.

- Was soll das Volk des Herrn tun? Was erwartet er von uns? (Fassen Sie die Antworten der Schüler an der Tafel in diesem Grundsatz zusammen: **Als Volk des Herrn sollen wir unser Herz öffnen und sein Wort und seinen Willen in Bezug auf uns vernehmen.**)
- Was bedeutet es wohl, unser Herz zu öffnen?
- Inwiefern machen wir uns dadurch, dass wir unser Herz öffnen, bereit, die Stimme des Herrn zu vernehmen?
- Was tut ihr, um euer Herz zu öffnen?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 63:2-21 zusammen und erklären Sie, dass der Herr die Ungläubigen, diejenigen, die nach Zeichen getrachtet hatten und diejenigen, die Ehebruch oder andere schwerwiegende Sünden begangen hatten, zurechtwies. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 63:16 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Warnung der Herr hier ausspricht.

- Welche Warnung spricht der Herr in Vers 16 aus?
- Was bedeutet es, jemanden anzusehen, dass es einen nach ihm oder ihr gelüstet? (Das Wort *gelüsten* bedeutet, „ein unangemessen starkes Verlangen

nach etwas [oder jemandem zu] haben“ [Schriftenführer, Stichwort „Gelüsten, Lust“; scriptures.lds.org]. Jemanden anzusehen, dass es einen nach der Person gelüftet, bedeutet, dass man deren Körper auf unangemessene Weise anschaut oder dass dabei sexuelle Gefühle geweckt werden. Dazu zählt auch der Konsum von Pornografie.)

- Welchen Grundsatz entnehmen Sie der Warnung des Herrn in Vers 16? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir andere lüstern ansehen, kann der Geist nicht mit uns sein und wir verleugnen den Glauben.** Sie können die Schüler dazu anregen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu markieren.)
- Weshalb führt es, wenn es einen nach jemandem gelüftet, wohl dazu, dass man dann den Geist nicht bei sich hat?
- Was können wir tun, um der Versuchung der Lüsternheit zu widerstehen?

Sie können während des Unterrichtsgesprächs darüber, wie wir lüsterne Gefühle vermeiden können, jedem Schüler eine Kopie des Rates von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel geben. Lassen Sie ein paar Schüler reihum die Absätze vorlesen. Die Klasse soll nach jedem Absatz erklären, wie uns das Befolgen dieses Rates helfen kann, der Versuchung zu widerstehen, dass es uns nach jemandem gelüftet.

Elder Jeffrey R. Holland hat gesagt:



„Fangen Sie als Erstes damit an, dass Sie sich von Menschen, Material und Situationen fernhalten, die Ihnen schaden. ...

Wenn eine Fernsehsendung unanständig ist, schalten Sie den Fernseher aus. Wenn ein Kinofilm geschmacklos ist, verlassen Sie das Kino. Wenn sich eine unangebrachte Beziehung anzubahnen droht, brechen Sie sie ab. Viele dieser Einflüsse sind vielleicht nicht von vornherein böser Natur, sie können jedoch unser Urteilsvermögen abstupfen, unsere Geistigkeit trüben und zu etwas führen, was böse ist.

Ersetzen Sie unanständige Gedanken durch hoffnungsfrohe Bilder und schöne Erinnerungen, malen Sie sich die Gesichter der Menschen aus, von denen Sie geliebt werden und die am Boden zerstört wären, wenn Sie sie enttäuschten. ... Welche Gedanken Sie auch im Herzen hegen, achten Sie darauf, dass sie willkommen und „geladene Gäste“ sind.

Pflegen Sie die Verbindung mit dem Geist des Herrn; seien Sie dort, wo er zugegen ist. Achten Sie darauf, dass dies auch auf Ihr eigenes Zuhause zutrifft und sich in der Kunst, Musik und Literatur widerspiegelt, die man dort vorfindet.“ („Keinen Raum mehr dem Feind meiner Seele“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 45f.)

Fragen Sie, ob jemand von den Schülern bereit ist, Zeugnis dafür zu geben, wie er für seine Bemühungen, das Gesetz der Keuschheit zu leben, gesegnet wurde.

Lehre und Bündnisse 64:8-19

Der Herr gebietet seinen Knechten, einander zu vergeben

Erinnern Sie die Schüler an ihre Aufgabe vom dritten Tag dieser Einheit. Sie sollten die Lernschriftstelle Lehre und Bündnisse 64:9-11 auswendig lernen. Lassen Sie die Klasse diese Verse gemeinsam aufsagen. (Die Schüler können die heiligen

Schriften zu Hilfe nehmen.) Fragen Sie, ob jemand diese Schriftstelle allein vor der Klasse aufsagen möchte. Schreiben Sie dieses Gebot an die Tafel: **Der Herr gebietet uns, allen Menschen zu vergeben.**

- Warum ist es wichtig, dass man allen Menschen vergibt, auch wenn sie sich nicht für ihre Verfehlungen entschuldigen?
- Inwiefern hilft es uns, wenn wir Gott diejenigen richten lassen, die uns verletzt haben?
- Wann habt ihr euch schon mal gesegnet gefühlt, weil ihr vergeben habt?

Weisen Sie darauf hin, dass wir manchmal zwar anderen vergeben, aber Probleme damit haben, uns selbst zu vergeben.

- Warum müssen wir uns selbst vergeben?

Weisen Sie auf den Grundsatz hin, den Sie vor dem Unterricht an die Tafel geschrieben haben: **Als Volk des Herrn sollen wir das Herz öffnen und sein Wort und seinen Willen in Bezug auf uns vernehmen.** Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, ob sie ihr Herz heute beim Schriftstudium den Eindrücken oder Eingebungen des Geistes geöffnet haben. Ermutigen Sie sie, gemäß den Eindrücken und Eingebungen, die sie vom Herrn erhalten, zu handeln. Bezeugen Sie, dass sie dadurch zum Volk des Herrn werden.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 65 bis 71)

Um die Schüler auf ihr Studium in der nächsten Woche vorzubereiten, können Sie sie bitten, darüber nachzudenken, wie ein Stein dahinrollen kann, bis er die ganze Erde erfüllt. Wie gut kennt der Herr einen jeden von uns? Warum fühlen sich Eltern verpflichtet, ihre Kinder im Evangelium zu unterweisen? Welche Folgen hat es für die Eltern, wenn sie dies nicht tun? Sagen Sie den Schülern, dass sie durch ihr Schriftstudium in dieser Woche die Antwort auf diese Fragen finden.

Lehre und Bündnisse 65

Einleitung

Am 12. September 1831 zieht Joseph Smith mit seiner Familie von Kirtland in Ohio in das etwa 50 Kilometer südöstlich davon gelegene Hiram. Der Umzug erfolgt auf den Rat des Herrn (siehe LuB 63:65). Die Familie des Propheten zieht bei der Familie von John und Alice Johnson ein, die sich gerade erst der Kirche angeschlossen haben. Einer der Hauptgründe, weshalb der Prophet aus Kirtland wegzieht, besteht darin, dass er seine Arbeit an der inspirierten Übersetzung der Bibel

fortsetzen will. Als er in Hiram ankommt, beginnt Joseph wieder mit diesem Vorhaben. Am 30. Oktober 1831 erhält Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 65. In dieser Offenbarung erklärt der Herr, dass das Evangelium in Vorbereitung auf das Zweite Kommen des Erlösers zu jeder Nation gebracht werden wird und dass die Heiligen für den Aufbau des Reiches Gottes beten sollen.

Anregungen für den Unterricht

Den Unterricht interessant, lohnend und erbaulich gestalten

Wenn Sie durchwegs erbauliche Lektionen vorbereiten und geben, kommen die Schüler mit der Erwartung zum Unterricht, dass sie jedes Mal etwas Lohnendes lernen werden. Präsident Boyd K. Packer hat gesagt: „[Die Schüler] werden nur dann in freudiger Erwartung [zum Unterricht] kommen, wenn sie dort etwas lernen. Sie müssen etwas lernen, damit sie gern wiederkommen wollen. Sie kommen dann bereitwillig und sogar eifrig zum Unterricht, ... wenn sie dort genährt werden.“ (*Teach Ye Diligently*, 1975, Seite 153f.)

Lehre und Bündnisse 65

Der Herr verkündet, dass das Evangelium die ganze Erde füllen wird

Die Schüler sollen etwas in ihr Studenttagebuch schreiben, worum sie regelmäßig beten. Lassen Sie ein paar Schüler, sofern sie das möchten, vorlesen, was sie geschrieben haben.

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 65 vorzulesen. Erklären Sie, dass der Herr in dieser Offenbarung etwas nennt, worum wir beten sollen – besonders heute, wo sich die Ereignisse erfüllen, die für die Letzten Tage vorhergesagt worden sind.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 65:1,2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wie der Herr die Ausbreitung des Evangeliums beschreibt.

- Wohin wird das Evangelium Jesu Christi gelangen? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Das Evangelium Jesu Christi wird bis an die Enden der Erde gelangen.** Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel.)
- Was hat der Herr laut Vers 2 dem Menschen überantwortet, wodurch das Evangelium die ganze Erde füllen kann? (Die Schlüssel des Reiches Gottes. Vielleicht müssen Sie erklären, dass mit den „Schlüsseln des Reiches Gottes“ die Priestertumsvollmacht gemeint ist, um in der Kirche zu präsidieren. Mit diesen Schlüsseln leitet uns der Präsident der Kirche in unserem Bemühen, das

Evangelium zu verkünden. Er überträgt den Generalautoritäten und örtlichen Priestertumsführern einen Teil dieser Schlüssel.)

Zeigen Sie den Schülern das Bild „Daniel deutet den Traum Nebukadnezars“ (Bildband zum Evangelium, Nr. 24; siehe auch LDS.org). Lassen Sie die Schüler berichten, was sie darüber wissen, wie Daniel den Traum Nebukadnezars gedeutet hat. (Sie können auch Daniel 2:31-45 lesen oder zusammenfassen.



Erklären Sie, dass König

Nebukadnezar von einem Traum

beunruhigt war und dass der Herr Daniel den Traum und dessen Bedeutung offenbarte. In dem Traum wurde ein Standbild, das mehrere Königreiche darstellte, von einem Stein zerstört, der sich ohne Zutun von Menschenhand von einem Berg löste. Der Stein war anfangs nur klein, doch er wuchs allmählich, bis er die ganze Erde erfüllte.)

- Was ist laut Lehre und Bündnisse 65:2 der Stein, der sich ohne Zutun von Menschenhand vom Berg löst? (Das Reich Gottes. Erklären Sie, dass mit dem Reich Gottes in diesem Vers das Reich Gottes auf Erden gemeint ist, nämlich die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Sie können den Schülern vorschlagen, sich diese Erklärung in ihre heiligen Schriften neben Vers 2 zu schreiben.)

Händigen Sie nach Möglichkeit allen Schülern eine Kopie des folgenden Zitats aus, damit sie es in ihren heiligen Schriften aufbewahren können. Andernfalls können Sie das Zitat vor Unterrichtsbeginn an die Tafel schreiben und die Schüler bitten, es in ihr Studententagebuch zu übertragen. Bitten Sie einen Schüler, das Zitat vorzulesen.

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:



„Wir sind Bürger des größten Reiches auf Erden – eines Reiches, das nicht durch Menschenweisheit gelenkt wird, sondern vom Herrn Jesus Christus. Es besteht tatsächlich. Seine Bestimmung ist gewiss. Dies ist das Reich, von dem der Prophet Daniel gesprochen hat – sozusagen ein Stein, der sich ohne Zutun von Menschenhand vom Berg lösen und dahinrollen und die ganze Erde erfüllen wird (siehe Daniel 2:34,35).

Dieses Reich wurde nicht von Menschen geschaffen.“ („Pillars of Truth“, *Ensign*, Januar 1994, Seite 4.)

- Woran erkennt ihr, dass sich Daniels Prophezeiung heute erfüllt?
- Inwiefern wird dadurch euer Zeugnis von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gestärkt?
- Was bedeutet es euch, zum Reich Gottes auf Erden zu gehören?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Neal L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vor. Sagen Sie den Schülern vorher, dass Sie mitten im letzten Satz des Zitats anhalten werden. Die Schüler sollen gut zuhören und sich überlegen, wie sie den letzten Satz vervollständigen würden.



„Habt ihr jemals darüber nachgedacht, warum ihr gerade zu dieser Zeit auf die Erde gesandt worden seid? Ihr wurdet nicht zur Zeit von Adam und Eva geboren oder als die Pharaonen über Ägypten herrschten und auch nicht während der Ming-Dynastie. Ihr seid jetzt auf die Erde gekommen, zweitausend Jahre nach dem ersten Kommen Christi. Das Priestertum Gottes wurde auf der Erde wiederhergestellt, und der Herr hat damit begonnen, die Welt auf seine herrliche Wiederkehr vorzubereiten. In dieser Zeit gibt es große Chancen und wichtige Aufgaben. Dies ist eure Zeit. ... Eine eurer wichtigen Aufgaben besteht darin, ...“ („Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 49.)

Lassen Sie ein paar Schüler sagen, wie sie den letzten Satz von Elder Andersens Zitat vervollständigen würden. Bitten Sie dann einen Schüler, Lehre und Bündnisse 65:3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr uns als Mitgliedern seines Reiches gebietet.

- Was bedeutet es, dass wir den Weg des Herrn und das Abendmahl des Lammes bereiten und uns für den Bräutigam bereitmachen sollen? (Damit ist gemeint, dass wir die Aufgabe haben, die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten.)

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir haben die Aufgabe, uns selbst und andere auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihre heiligen Schriften neben Lehre und Bündnisse 65:3 zu schreiben. Erklären Sie, dass Elder Neil L. Andersen für diesen Grundsatz Zeugnis gegeben hat. Lesen Sie den letzten Satz des Zitats vollständig vor: „Eine eurer wichtigen Aufgaben besteht darin, mitzuhelfen, die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten.“ („Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten“, Seite 49.)

- Was denkt und empfindet ihr, wenn ihr an eure Aufgabe denkt, euch selbst und andere auf das Zweite Kommen vorzubereiten?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 65:4 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was wir tun können, um uns selbst und andere auf das Zweite Kommen vorzubereiten. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Wie können wir die wunderbaren Werke des Herrn unter den Völkern kundtun?

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 65:5,6 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, worum wir beten sollen.

- Worum sollen wir laut diesen Versen beten, während wir uns auf das Zweite Kommen vorbereiten? (Sie können die Schüler auch auffordern, Vers 6 mit dem Vaterunser in Matthäus 6:10 zu vergleichen.)

- Wie können wir uns und andere besser auf das Zweite Kommen vorbereiten, wenn wir um all dies beten?

Bitten Sie jemanden, diese Aussage von Präsident Thomas S. Monson vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, worum wir außerdem beten sollen:



„Ich bitte Sie, weiterhin gläubig für die Gebiete zu beten, wo unser Einfluss begrenzt ist und in denen wir das Evangelium noch nicht ungehindert verkünden dürfen. Wenn wir das tun, können Wunder geschehen.“ („Willkommen zur Konferenz“, *Liahona*, November 2009, Seite 6.)

- Worum sollen wir laut Präsident Monson beten? Inwiefern hilft uns das, den Weg für das Zweite Kommen zu bereiten?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 65:1,2 aufschlagen. Bitten Sie einen Schüler, diese Verse vorzulesen.

- Wie können wir im Werk des Herrn, die Erde mit dem Evangelium zu erfüllen, mithelfen? (Machen Sie den Schülern bewusst, dass sie bei diesem Werk mithelfen können, indem sie als Vollzeitmissionare dienen. Machen Sie ihnen auch verständlich, dass sie schon jetzt mithelfen können, nämlich in ihrer Familie, in ihrer Gemeinde oder ihrem Zweig, in ihrer Schule und in ihrer Umgebung.)

Fordern Sie die Schüler auf, sich selbst und andere auf das Zweite Kommen vorzubereiten.

LEKTION 72

Lehre und Bündnisse 66

Einleitung

William E. McLellin lässt sich im Sommer 1831 taufen und nimmt die Berufung an, das Evangelium zu verkünden. Im Oktober reist er nach Ohio, um an einer Konferenz der Kirche teilzunehmen. Dort trifft er den Propheten Joseph Smith, und am 29. Oktober 1831 bittet er Joseph Smith, den Herrn für ihn zu befragen. Als Antwort auf diese Bitte erhält Joseph

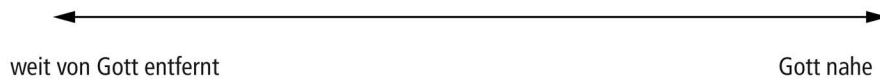
Smith vom Herrn die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 66. In dieser Offenbarung erhält Bruder McLellin Rat in Bezug auf seinen geistigen Stand und seine Berufung, das Evangelium zu verkünden. Große Segnungen werden ihm verheißen, sofern er gehorsam ist.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 66:1-3

Der Herr erklärt, dass William E. McLellin gesegnet ist, weil er das Evangelium empfangen hat

Zeichnen Sie vor dem Unterricht das folgende Schaubild an die Tafel.



Die Tafel nutzen

Wenn die Tafel im Unterricht wirkungsvoll eingesetzt wird, können die Schüler mehr lernen und beteiligen sich eher, vor allem diejenigen, die eher zum visuellen Lerntyp zählen.

Beginnen Sie den Unterricht, indem Sie die Schüler auffordern, sich das Schaubild an der Tafel genau anzusehen. Danach sollen sie darüber nachdenken, wo sie sich auf der Linie platzieren würden. Sie sollen sich auch überlegen, in welche Richtung sie sich gerade bewegen – kommen sie Gott näher oder entfernen sie sich von ihm? Bitten Sie einen Schüler anschließend, diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie wir Gott näherkommen können:



„Wenn Sie jemandem nahebleiben wollen, der Ihnen teuer ist, von dem Sie aber getrennt sind, wissen Sie, wie Sie das erreichen können. Sie werden einen Weg finden, mit ihm zu sprechen, Sie werden ihm zuhören und Sie werden Mittel und Wege finden, etwas füreinander zu tun. Je häufiger und je länger das geschieht, desto fester wird das Band der Zuneigung. Wenn viel Zeit verstreicht, ohne dass man miteinander spricht, einander zuhört und etwas füreinander tut, wird die Verbindung geschwächt.

Gott ist vollkommen und allmächtig, und wir sind bloß sterbliche Menschen. Aber er ist unser Vater, und er liebt uns. Wie es ein guter Freund täte, gibt er uns die Möglichkeit, uns ihm zu nahen. Und das geschieht auf die gleiche Weise wie oben geschildert: durch Sprechen, Zuhören und Handeln.“ (Siehe „Sich Gott nahen“, *Der Stern*, Juli 1991, Seite 63.)

- Wie können wir Gott laut Präsident Eyring näherkommen? Was bedeutet es eurer Meinung nach, zu sprechen, zuzuhören und zu handeln?

Erklären Sie, dass ein Mann namens William E. McLellin in der Anfangszeit der Kirche Gott näherkam, als er vom wiederhergestellten Evangelium erfuhr. Er ließ sich am 20. August 1831 taufen. Kurz darauf wurde er zum Ältesten ordiniert und ging mit Hyrum Smith ein paar Wochen lang auf Mission. Im Oktober 1831 reiste er anlässlich einer Konferenz der Kirche nach Ohio. Dort lernte er den Propheten Joseph Smith kennen. Am 29. Oktober betete Bruder McLellin im Geheimen und bat den Herrn, ihm durch Joseph Smith die Antwort auf fünf bestimmte Fragen zu offenbaren. Ohne Joseph Smith diese Fragen mitzuteilen, bat er ihn um eine Offenbarung. Als der Prophet die Offenbarung, die nun in Lehre und Bündnisse 66 steht, diktierte, stellte Bruder McLellin fest, dass darin jede seiner fünf Fragen beantwortet wurde. Der Herr gab ihm Anweisungen und Warnungen, um ihm zu helfen, treu zu bleiben und ewiges Leben zu erlangen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 66:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, warum der Herr damals Bruder McLellin durch diese Offenbarung Segen zuteilwerden ließ.

- Warum konnte Bruder McLellin Segnungen vom Herrn empfangen? (Weil er sich von seinen Sünden abgewandt und die Wahrheit und die Fülle des Evangeliums empfangen hatte.)

Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 66:3 lesen und darauf achten, was Bruder McLellin gemäß dem Herrn noch tun musste. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet es, rein zu sein, „aber nicht ganz“? (Machen Sie den Schülern klar, dass Bruder McLellin zwar großen Fortschritt gemacht hatte und für seine Bemühungen gesegnet wurde, jedoch immer noch von manchen Sünden umkehren musste.)
- Was können wir aus dem Wort des Herrn in Vers 3 lernen? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Wir sollen von all unseren Sünden umkehren.** Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel.)
- Warum ist es wichtig, dass wir nicht nur von manchen, sondern von all unseren Sünden umkehren?

Die Schüler sollen noch einmal Vers 3 still für sich lesen und darauf achten, was der Herr tun wollte, um William E. McLellin zu helfen, von all seinen Sünden umzukehren.

- Was können wir aus diesem Vers darüber lernen, wie uns der Herr bei der Umkehr hilft? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Der Herr zeigt uns, wovon wir umkehren sollen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Auf welche Weise zeigt uns der Herr, wovon wir umkehren müssen?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie wir den Herrn darum bitten können, uns bei der Umkehr zu helfen:



„Zu den Fragen, die wir dem himmlischen Vater in diesen persönlichen Gebeten stellen müssen, gehört die: ‚Was habe ich heute getan oder unterlassen, was dir missfällt? Wenn ich es nur erfahren kann, will ich ohne Aufschub mit ganzem Herzen umkehren.‘ Dieses demütige Gebet wird erhört.“ („Schiebt nichts auf!“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 40.)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, welche Segnungen sie bereits empfangen haben, als sie sich von der Sünde abgewendet und das Evangelium angenommen haben. Fordern Sie sie auf, herauszufinden, wovon sie umkehren müssen, damit sie noch größere Segnungen empfangen können.

Lehre und Bündnisse 66:4-13

Der Herr gebietet William E. McLellin, das Evangelium zu verkünden, von allem Unrecht abzulassen und treu bis ans Ende auszuharren

Erwähnen Sie noch einmal, dass der Herr William E. McLellin verheißen hat, dass er ihm alles zeigen werde, wovon er umkehren müsse. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 66:4 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr ihm außerdem zeigen wollte. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Warum ist es ein Segen, Gottes Willen für uns zu erfahren?

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Jede Gruppe soll gemeinsam Lehre und Bündnisse 66:5-9 lesen und darauf achten, was Bruder McLellin gemäß dem Willen des Herrn tun sollte. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Welche Segnungen sollte Bruder McLellin laut Vers 8 und 9 erhalten, wenn er treu den Willen des Herrn tat? (Der Herr werde mit ihm sein und ihn segnen, sodass er die Treuen stärken und die Kranken heilen könne.)
- Was lernen wir in diesen Versen darüber, welche Segnungen wir empfangen können, wenn wir das tun, was der Herr von uns erwartet? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir treu den Willen des Herrn tun, ist er**

mit uns und segnet uns, damit wir das tun können, was er von uns erwartet. Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Erklären Sie, dass der Herr Bruder McLellin nicht nur Anweisungen, sondern auch eine Warnung gab. Bitten Sie einen Schüler, die ersten zwei Sätze aus Lehre und Bündnisse 66:10 vorzulesen. Wenn uns etwas den Weg versperrt oder uns eine Aufgabe erschwert, belastet das.

- Der Herr gebot Bruder McLellin, von allem Unrecht abzulassen. Inwiefern würde Unrecht oder Sünde es Bruder McLellin erschweren, Missionsarbeit zu verrichten? Wie belastet es uns in geistiger Hinsicht, wenn wir nicht rechtschaffen sind?

Nachdem die Schüler geantwortet haben, schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr will, dass wir von allem ablassen, was unseren geistigen Fortschritt behindert.**

Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, ob es etwas gibt, was sie gerade belastet.

Lesen Sie den dritten Satz in Lehre und Bündnisse 66:10 vor und bitten Sie die Schüler, auf eine bestimmte Warnung zu achten, die der Herr hier Bruder McLellin gibt.

- Welche Versuchung machte Bruder McLellin laut Vers 10 zu schaffen?
- Was können wir aus Vers 10 darüber lernen, was der Herr über jeden von uns weiß? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Der Herr weiß, mit welchen Herausforderungen und Versuchungen wir ringen**, so wie er auch die von Bruder McLellin kannte. Sie können die Schüler bitten, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften neben Vers 10 an den Rand zu schreiben.)
- Warum ist es wohl wichtig, dass wir uns dessen bewusst sind, dass der Herr um unsere Herausforderungen und Versuchungen weiß?

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr nicht nur um unsere Herausforderungen und Versuchungen weiß; er kennt auch unsere Stärken und Talente. Er weiß alles über jeden Einzelnen von uns. Wenn wir verstehen, dass er uns liebt und uns vollkommen kennt, können wir uns bemühen, seinen Willen herauszufinden und ihm voll Zuversicht und Vertrauen zu gehorchen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 66:11-13 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen weiteren Rat der Herr hier William E. McLellin gegeben hat. Bitten Sie die Klasse, darauf zu achten, welche Segnungen der Herr Bruder McLellin verheißen hat, sofern er seinen Rat befolgte. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Was müssen wir laut Vers 12 tun, um ewiges Leben zu erlangen? (Die Schüler sollen erkennen: **Wenn wir treu bis ans Ende ausharren, empfangen wir ewiges Leben.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Was bedeutet es für euch, treu bis ans Ende auszuharren?

Erklären Sie, dass Bruder McLellin bereits ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium empfangen hatte, als diese Offenbarung gegeben wurde. Nachdem diese Offenbarung gegeben worden war, legte er Zeugnis ab für Joseph Smiths

Berufung als Prophet. Er sagte: „Joseph Smith ist ein wahrer Prophet ... des Herrn und ... hat Macht und erhält Offenbarungen vom Herrn.“ (Brief von William E. McLellin an seine Angehörigen, 4. August 1832, RLDS Archives, Seite 4; zitiert in M. Russell Ballard, „What Came from Kirtland“, CES-Andacht für junge Erwachsene, 6. November 1994, Seite 8; speeches.byu.edu.) Bruder McLellin blieb mehrere Jahre lang treu und wurde als eines der ersten Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel in dieser Evangeliumszeit berufen. Er harrte jedoch nicht treu bis ans Ende aus. Er wandte sich gegen den Propheten Joseph Smith und wurde 1838 aus der Kirche ausgeschlossen. Sie können diese Aussage vorlesen:

„Während Joseph in Richmond in Missouri im Gefängnis saß, ging McLellin, der ein großer und rüstiger Mann war, zum Sheriff und bat ihn darum, dem Propheten eine Tracht Prügel verpassen zu dürfen. Dazu wurde ihm die Erlaubnis gegeben unter der Bedingung, dass Joseph sich verteidigen dürfe. Der Sheriff teilte Joseph die ernst gemeinte Anfrage McLellins mit. Dieser stimmte zu, sofern ihm die Handschellen abgenommen werden würden. McLellin weigerte sich daraufhin jedoch und wollte sich nur mit ihm messen, wenn er einen Knüttel benutzen dürfe. Joseph wäre auch dazu bereit gewesen, doch unter solch ungleichen Bedingungen wollte der Sheriff die Handgreiflichkeiten dann doch nicht zulassen.“ („History of Brigham Young“, *Millennial Star*, 17. Dezember 1864, Seite 808.)

Verweisen Sie wieder auf das Schaubild an der Tafel und lassen Sie die Schüler noch einmal darüber nachdenken, wo sie sich wohl auf der Linie befinden. Dann sollen sie über diese Frage nachdenken:

- Was werdet ihr tun, um Gott näherzukommen und treu bis ans Ende auszuharren?

Geben Sie Zeugnis für die Lehren und Grundsätze, die Sie besprochen haben, und fordern Sie die Schüler auf, sich an diese zu halten.

Lehre und Bündnisse 67

Einleitung

Im November 1831 kommt eine Gruppe Ältester zu einer besonderen Konferenz in Hiram in Ohio zusammen. Bei der Konferenz wird unter anderem die Veröffentlichung der Offenbarungen besprochen, die der Prophet Joseph Smith empfangen hat. Während der Versammlung gibt der Herr Joseph Smith eine Offenbarung und bezeichnet diese als Geleitwort zum Buch der Offenbarungen, das veröffentlicht

werden sollte. Diese Offenbarung stellt nun den ersten Abschnitt des Buches Lehre und Bündnisse dar. Später gibt der Herr bei derselben Konferenz eine Offenbarung, die nun in Lehre und Bündnisse 67 steht. In dieser Offenbarung wendet sich der Herr an die Brüder, die Fragen zu der Ausdrucksweise in den Offenbarungen haben, die er dem Propheten gegeben hat.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 67:1-3

Der Herr vernimmt unsere Gebete und kennt unser Herz

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel: *Wann habt ihr schon einmal verspürt, dass euer Gebet gehört und erhört wurde?* Bitten Sie die Schüler zu Beginn des Unterrichts, auf diese Frage zu antworten.

Erklären Sie, dass Joseph Smith im November 1831 mit einer Gruppe Ältester zusammenkam, um die Veröffentlichung der Offenbarungen, die der Prophet empfangen hatte, zu besprechen. Joseph Smith bat die Ältesten, zu bezeugen, dass die Offenbarungen von Gott kamen, doch manche von ihnen wollten nicht. Auf dieses Zögern hin folgte die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 67.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 67:1,2 für sich lesen und darauf achten, was der Herr über das Gebet sagt.

- Was sagt der Herr in diesen Versen darüber, wie aufmerksam er auf unsere Gebete achtet? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten. Achten Sie darauf, dass dieser Grundsatz zum Ausdruck kommt: **Der Herr vernimmt unsere Gebete und er kennt unser Herz.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Inwiefern kann die Kenntnis dieses Grundsatzes dazu beitragen, dass ihr inniger betet?

Verdeutlichen Sie der Klasse, wie wichtig dieser Grundsatz ist. Lassen Sie ein paar Schüler berichten, woher sie wissen, dass der Vater im Himmel ihre Gebete hört und ihre Herzenswünsche kennt. Ermutigen Sie die Schüler anschließend, um ein Zeugnis davon zu beten, dass Gott ihre Gebete hört und ihr Herz kennt.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 67:3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, warum manche der Ältesten nicht die Segnung empfangen, die ihnen der Herr angeboten hatte.

Schreiben Sie an die Tafel: *Warum kann Furcht uns daran hindern, Segnungen zu empfangen?* Lassen Sie die Schüler auf diese Frage eingehen. Schreiben Sie dabei

diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir Furcht in unser Herz dringen lassen, können uns Segnungen entgehen.**

- Welche Ängste können verhindern, dass wir bestimmte Segnungen empfangen? (Zum Beispiel die Angst davor, ein Außenseiter zu sein, Fehler zu machen, sein Leben zu ändern, Angst vorm Versagen, vor der Umkehr usw.)

Fordern Sie die Schüler auf, an eine Situation zu denken, wo Furcht sie daran gehindert hat, Glauben auszuüben. Ermutigen Sie die Schüler, den Herrn um Hilfe zu bitten, damit sie ihre Furcht überwinden und stattdessen Glauben haben können.

Lehre und Bündnisse 67:4-9

Der Herr legt dar, wie die Ältesten ein Zeugnis von den Offenbarungen, die Joseph Smith gegeben worden waren, erhalten konnten

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Warum sollen wir die Führer der Kirche bestätigen, obwohl wir wissen, dass sie nicht vollkommen sind?*

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 67 vorzulesen. Bitten Sie einen anderen Schüler, Lehre und Bündnisse 67:5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was die Ältesten von den Offenbarungen hielten, die im Buch der Gebote veröffentlicht werden sollten. (Erinnern Sie die Schüler gegebenenfalls daran, dass die erste Sammlung von Joseph Smiths Offenbarungen den Titel „Buch der Gebote“ trug. 1835 wurde das Buch dann unter dem Titel „Lehre und Bündnisse“ veröffentlicht.)

- Was hielten die Ältesten von den Offenbarungen? (Viele Älteste „gaben feierlich Zeugnis“, dass die Offenbarungen wahr seien. Es wurden jedoch auch „einige abfällige Äußerungen über die in den Offenbarungen gebrauchte Sprache“ gemacht. Einige der Ältesten waren laut Vers 5 der Ansicht, dass sie sich „über [Joseph Smiths] Sprache hinaus ausdrücken“ konnten.

Erklären Sie, dass manche der Ältesten Bedenken hatten, was die Ausdrucksweise in den Offenbarungen anbelangte. Vielleicht waren sie der Meinung, dass die Offenbarungen gründlich überarbeitet werden mussten, ehe sie veröffentlicht werden konnten. Möglicherweise fürchteten sie sich auch davor, was die Feinde der Kirche mit den Offenbarungen tun würden, wenn sie veröffentlicht wurden. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 67:4,5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr hinsichtlich der Bedenken an der Sprache der Offenbarungen sagte.

- Wofür gibt der Herr in Bezug auf Joseph Smith Zeugnis?

Erklären Sie, dass Joseph Smiths sprachliche Fähigkeiten nicht vollkommen waren. Er war nicht immer redegewandt. Trotzdem offenbarte der Herr ihm wahre Grundsätze und überließ es ihm, diese auszudrücken, so gut er konnte.

- Warum ist es hilfreich, zu wissen, dass der Herr Joseph Smith seinen Willen offenbarte, obwohl er wusste, dass Joseph nicht vollkommen war?

Lassen Sie vier Schüler reihum Lehre und Bündnisse 67:6-9 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Aufforderung der Herr denen gab, die die Ausdrucksweise in den Offenbarungen bemängelten.

- Welche Aufforderung gab der Herr denen, die der Ansicht waren, dass ihre Ausdrucksweise über die in den Offenbarungen hinausging?

Fragen Sie die Schüler, was sie aus der vorigen Lektion noch über William E. McLellin wissen. Erklären Sie, dass William die Herausforderung des Herrn annehmen und eine Offenbarung schreiben wollte, die denen ähneln sollte, die Joseph Smith empfangen hatte. Bitten Sie anschließend einen Schüler, die folgende Aussage aus der Lebensgeschichte von Joseph Smith vorzulesen:



„William E. M'Lellin, der sich für den Klügsten unter ihnen hielt und der mehr Bildung als Verstand besaß, versuchte ein Gebot zu schreiben, das dem geringsten Gebot des Herrn auch nur annähernd glich, aber es gelang ihm nicht. Es ist eine große Aufgabe, im Namen des Herrn zu schreiben. Die Ältesten und alle Anwesenden, die miterlebten, wie sich da einer voll Eitelkeit und doch vergebens abmühte, die Sprache Jesu Christi nachzuahmen, gaben erneut ihrem Glauben an die Fülle des Evangeliums Ausdruck. Sie sagten, sie glauben, dass die Gebote und Offenbarungen, die der Herr der Kirche durch mich gegeben hatte, wahr seien; und sie bezeugten, dass sie gewillt seien, aller Welt dafür Zeugnis zu geben.“ (*History of the Church*, 1:226.)

Erklären Sie, dass mehrere der anwesenden Ältesten daraufhin ein Dokument unterschrieben, in dem sie offiziell bezeugten, dass die Offenbarungen im Buch der Gebote wahr seien.

- Warum konnte wohl Joseph Smith, der nur eine geringe Schulbildung hatte, diese Offenbarungen hervorbringen, während William E. McLellin, der gebildet war, nicht dazu in der Lage war?
- Was sagt uns dieser Bericht? Haben wir das Recht, die Führer der Kirche wegen ihrer Unvollkommenheiten zu verurteilen?

Verweisen Sie auf die Frage an der Tafel, warum wir unseren unvollkommenen Führern folgen sollen. Bitten Sie die Schüler, ihre Antworten unter die Frage zu schreiben.

Lehre und Bündnisse 67:10-14

Der Herr erklärt seinen Jüngern, wie man sich bereitmacht, in Gottes Gegenwart zu verweilen

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Welche Segnungen erhalten wir, wenn wir mit uns selbst und mit anderen Geduld haben?* Lassen Sie die Schüler darauf antworten.

Ein Schüler soll die folgende Begebenheit vorlesen, die Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft erzählt hat:



„In den Sechzigerjahren führte ein Professor an der Stanford University ein einfaches Experiment durch, um die Willensstärke vierjähriger Kinder zu testen. Er legte vor jedes Kind einen großen Marshmallow und sagte, sie könnten ihn jetzt gleich essen. Wenn sie aber 15 Minuten warteten, würden sie zwei Marshmallows bekommen.

Dann ließ er die Kinder allein und beobachtete durch ein verspiegeltes Fenster, was geschah. Ein paar Kinder aßen den Marshmallow sofort, einige konnten nur ein paar Minuten abwarten, ehe sie der Versuchung nachgaben. Nur 30 Prozent konnten warten.“ („In Geduld fortfahren“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 56.)

- Gelten die Ergebnisse dieses Experiments auch für uns?
- Inwieweit seid ihr gesegnet worden, weil ihr Geduld hattet?

Die Schüler sollen in ihrem Studientagebuch eine Tabelle mit zwei Spalten anlegen. Die erste Spalte trägt die Überschrift *Belohnung* und die andere *Wie man die Belohnung erhält*. Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen ein. Bitten Sie die Schüler, mit ihrem Partner Lehre und Bündnisse 67:10-14 durchzulesen und darauf zu achten, welchen Lohn uns der Erlöser verheißt und was wir tun müssen, um den Lohn auch zu erhalten. Sie sollen ihre Erkenntnisse in die Tabelle eintragen.

Nachdem die Schüler genug Zeit hatten, sollen sie anhand der folgenden Fragen der Klasse ihre Erkenntnisse mitteilen.

- Welchen Lohn bot der Herr den Ältesten an?
- Was mussten die Ältesten tun, um diesen Lohn zu erhalten?

Erklären Sie, dass diese Schriftstellen für jeden von uns gelten. Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir unsere Eifersucht und Furcht ablegen, uns demütigen und in Geduld ausharren, können wir in der Gegenwart Gottes verweilen.**

- Warum müssen wir wohl geduldig sein, damit wir würdig sind, in der Gegenwart Gottes zu verweilen?

Bitten Sie einen Schüler, diese Ergebnisse des Experiments mit den Marshmallows vorzulesen, von dem Präsident Uchtdorf erzählt hat. Die Klasse soll darauf achten, was wir darüber lernen können, wie wir vor Gott rein werden:



„[Der Professor] verfolgte über die Jahre die Entwicklung der Kinder und stellte etwas Interessantes fest: Die Kinder, die nicht abwarten konnten, hatten es später schwer im Leben und waren eher verhaltensauffällig, während diejenigen, die abwarten konnten, sich meist besser entwickelten und motivierter waren; sie hatten bessere Noten, verdienten mehr und hatten bessere Beziehungen. ...

[Die] Fähigkeit zu warten – geduldig zu sein – [ist] ein entscheidender Charakterzug ..., über den späterer Erfolg im Leben vorhersagbar sein könnte. ...

[Ohne] Geduld können wir Gott nicht erfreuen, ohne sie können wir nicht vollkommen werden. Ja, Geduld ist eine Reinigung, bei der unser Verständnis weiterentwickelt, unser Glück vertieft und unser Handeln zielgerichteter wird. Außerdem lässt sie uns auf Frieden hoffen.“ („In Geduld fortfahren“, Seite 56f.)

- Was können wir aus diesem Experiment darüber lernen, welche Segnungen wir empfangen, wenn wir Geduld haben?

Bitten Sie die Schüler, über Bereiche in ihrem Leben nachzudenken und zu beten, in denen sie geduldiger mit sich selbst und mit anderen sein müssen. Fordern Sie sie auf, sich ein Ziel zu setzen, das ihnen dabei hilft, würdig zu werden, in der Gegenwart Gottes zu verweilen.

Nachdenken und beten

Nachdenken bedeutet, dass man intensiv über etwas nachsinnt. Das Nachdenken gewinnt an Tiefe, wenn man dabei betet. Wenn die Schüler nachdenken und beten, bereiten sie sich darauf vor, vom Heiligen Geist geleitet zu werden, der ihnen mitteilen kann, wie sie mehr wie Christus werden können.

Lehre und Bündnisse 68

Einleitung

Am 1. November 1831 kommt der Prophet Joseph Smith mit einer Gruppe Ältester in Hiram in Ohio zu einer besonderen Konferenz zusammen. Sie besprechen die Veröffentlichung des Buches der Gebote – einer Sammlung von Offenbarungen, die der Prophet empfangen hat. Vier der dort anwesenden Ältesten bitten Joseph Smith, den Willen des Herrn für sie zu erfragen. Als Antwort auf diese Frage erhält

der Prophet eine Offenbarung, die nun in Lehre und Bündnisse 68 steht. Die Offenbarung enthält Rat für diejenigen, die zur Verkündigung des Evangeliums berufen sind, Anweisungen in Bezug auf das Amt des Bischofs und das Gebot, dass Eltern ihre Kinder die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums lehren sollen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 68:1-12

Der Erlöser erteilt denjenigen Rat, die berufen sind, das Evangelium zu verkünden

Haben Sie oder jemand, der Ihnen nahesteht, eine Mission für die Kirche erfüllt? Wenn ja, dann beginnen Sie den Unterricht, indem Sie davon berichten, was in einem vorgeht, wenn man sich darauf vorbereitet, von daheim fortzugehen und eine Vollzeitmission zu erfüllen. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Welche Sorgen oder Bedenken könnte man haben, was eine Vollzeitmission betrifft?
- Aus welchen Gründen könnte man vielleicht davor Angst haben, mit Angehörigen und Freunden über das Evangelium zu sprechen?

Erklären Sie, dass vier Älteste, die auf Mission gehen sollten, während einer Konferenz am 1. November 1831 Joseph Smith fragten, was der Wille des Herrn in Bezug auf sie sei. Daraufhin offenbarte der Herr ein Muster zur Verkündigung des Evangeliums. Lassen Sie fünf Schüler reihum Lehre und Bündnisse 68:1-5 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und auf die Bestandteile dieses Musters achten.

- Was steht in diesen Versen darüber, wie wir das Evangelium verkünden sollen?
- Welche Verheißung macht der Herr seinen Knechten in Vers 3 bis 5?
- Wozu führen die inspirierten Worte der Missionare diejenigen, die sie empfangen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn die Knechte des Herrn vom Heiligen Geist bewegt werden, dann werden andere durch ihre Worte zur Errettung geführt.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Was können wir tun, um den Einfluss des Geistes einzuladen, wenn wir anderen vom Evangelium erzählen?

Erklären Sie: Jeder, der dazu ordiniert worden ist, das Evangelium zu verkünden, kann anderen helfen, ein Zeugnis von der Wahrheit zu empfangen. Doch nur der Präsident der Kirche hat das Recht, den Willen des Herrn in Bezug auf die gesamte Kirche zu erfahren und zu verkünden. Unter seiner Leitung besitzen auch die

Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel die Vollmacht, Gottes Willen in Bezug auf uns zu verkünden.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 68:6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, auf welche Weise der Herr seine Knechte hier ermutigt.

- Was wird in diesen Versen gelehrt, das einem Missionar Trost bringen könnte?
- Warum ist es wichtig, dass ihr wisst, dass der Herr seinen treuen Knechten beisteht?

Weisen Sie darauf hin, dass in Vers 6 die Hauptaufgabe der Knechte des Herrn beschrieben wird, nämlich für Jesus Christus und sein Wirken in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Zeugnis zu geben. Fassen Sie dann Lehre und Bündnisse 68:7-12 zusammen und erklären Sie, dass der Herr treue Älteste in der Kirche beruft, das Evangelium zu verkünden und diejenigen zu taufen, die daran glauben.

Sie können davon berichten, wann Sie schon einmal vom Geist geführt wurden, als Sie jemandem vom Evangelium erzählt haben.

Lehre und Bündnisse 68:13-24

Der Herr offenbart, dass die Bischöfe unter der Leitung der Ersten Präsidentschaft berufen werden

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, dass ein andersgläubiger Freund sie fragt: „Wie wurde euer Bischof denn ausgewählt?“

- Was würdet ihr antworten?

Erklären Sie, dass Edward Partridge der erste Bischof war, der in der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi berufen wurde (am 4. Februar 1831; siehe LuB 41:9). Bevor Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 68 erhielt (im November 1831), war Bischof Partridge der einzige Bischof der Kirche gewesen. Weitere Bischöfe wurden dann berufen, nachdem der Prophet diese Offenbarung empfangen hatte.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 68:14,15 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wie Bischöfe ausgewählt werden.

Hinweis: In Vers 15 bis 20 stehen Anweisungen in Bezug auf buchstäbliche Nachkommen Aarons, die als Präsidierender Bischof berufen werden können. Ein „buchstäblicher Abkömmling Aarons“ ist ein Nachkomme Aarons, des Bruders von Mose aus dem Alten Testament. Ein solcher Nachkomme hat das Recht auf das Amt des Präsidierenden Bischofs, wenn er von der Ersten Präsidentschaft genehmigt und berufen wird. In Vers 16 bis 20 geht es ausschließlich um den Präsidierenden Bischof und nicht um den Bischof in der Gemeinde (siehe Joseph Fielding Smith, *Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 3:92f.). In den Anfangstagen der Kirche wurde Bischof Partridge in Schriftstücken oft als Präsidierender Bischof bezeichnet. Die Aufgaben des Präsidierenden Bischofs entwickelten und veränderten sich im Laufe der Jahre. Unter Leitung von Präsident Brigham Young wurden die Aufgaben des Präsidierenden Bischofs

genauer festgelegt, als Newel K. Whitney im Jahr 1847 in Winter Quarters dieses Amt erhielt.

Erklären Sie vielleicht auch, dass in den Anfangstagen der Kirche jeder Bischof von einem Mitglied der Ersten Präsidentschaft ordiniert und eingesetzt wurde. Heutzutage gilt dies immer noch für den Präsidierenden Bischof. Die Berufung, Ordinerung und Einsetzung eines Bischofs geschieht jedoch durch den Pfahlpräsidenten auf Weisung der Ersten Präsidentschaft. Der Pfahlpräsident bemüht sich, unterstützt von seinen Ratgebern, um Offenbarung, um herauszufinden, wann wer als neuer Bischof berufen werden soll. Dann schickt er seine Empfehlung an die Erste Präsidentschaft, um deren Bewilligung zu erhalten. Wenn die Erste Präsidentschaft mit der Berufung einverstanden ist, gibt sie dem Pfahlpräsidenten die Vollmacht, den neuen Bischof zu ordinieren und einzusetzen. (Mehr dazu finden Sie in *Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, 2010, 19.6.)

- Warum ist es euch wichtig zu wissen, dass die Erste Präsidentschaft die Berufung unseres Bischofs genehmigt hat?

Lehre und Bündnisse 68:25-35

Der Herr gebietet den Eltern, ihre Kinder im Evangelium zu unterweisen

Lassen Sie die Schüler über die Tatsache nachdenken, dass sie in ein paar Jahren Eltern werden könnten. Weisen Sie darauf hin, dass der Herr den Müttern und Vätern eine große Verantwortung auferlegt: Sie sollen ihre Kinder durch Wort und Tat im Evangelium unterweisen (siehe LuB 29:46-50 und die Proklamation zur Familie, die sich im Anhang befindet.) Anschließend sollen die Schüler drei Grundsätze in ihr Studentengebuch schreiben, die sie ihren Kindern später beibringen wollen.

Aufgaben für Kleingruppen

An Aufgaben für Kleingruppen können sich mehr Schüler beteiligen. Solche Aufgaben schaffen ein vertrautes Umfeld, in dem die Schüler mit anderen über ihre Empfindungen und Gedanken und über ihr Zeugnis sprechen können. Eine solche Aufgabe bietet den Schülern auch die Gelegenheit, anderen das Evangelium nahezubringen und sich auf diese Weise dafür bereitzumachen, später einmal andere im Evangelium zu unterweisen. Generell sind die Schüler mehr bei der Sache, wenn Sie sie bitten, der Klasse anschließend zu erzählen, was sie gelernt haben.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Sie sollen einander ihre Liste vorlesen. Dann sollen sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 68:25-27 lesen und darauf achten, wie sie ihre Liste ergänzen könnten.

- Was hat der Herr den Eltern geboten, was sie ihren Kindern beibringen sollen? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Der Herr hat den Eltern geboten, dass sie ihren Kindern die Lehre von der Umkehr, vom Glauben an Christus, von der Taufe und der Gabe des Heiligen Geistes nahezubringen.** Sie können die Schüler auffordern, die Formulierungen in Vers 25 zu markieren, aus denen dieser Grundsatz hervorgeht.)

- Warum ist es wohl wichtig, dass kleine Kinder verstehen, was Umkehr, was Glaube an Christus, was die Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes bedeuten?

Bitten Sie die Schüler, aufzuschreiben, wann sie schon einmal miterlebt haben, wie Eltern ihren Kindern die Grundsätze und Verordnungen aus Lehre und Bündnisse 68:25 vermittelt haben. Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, lassen Sie sie erzählen oder vorlesen, was sie aufgeschrieben haben.



Bitten Sie die Schüler, auch bei der nächsten Aufgabe mit ihrem Partner zusammenzuarbeiten. Erklären Sie, dass der Herr den Eltern in Lehre und Bündnisse 68:28-31 weitere Ratschläge erteilt. Geben Sie jeder Zweiergruppe diese Aufgaben. Jede Gruppe soll gemeinsam die Schriftstelle lesen und die dazugehörigen Fragen besprechen. Am Ende soll jede Gruppe vortragen, was sie herausgearbeitet hat.

1. Lest Lehre und Bündnisse 68:28 und achtet darauf, was der Herr den Eltern gebietet, dass sie es ihre Kinder lehren sollen.
 - Warum ist es wohl wichtig, dass man seine Kinder lehrt, zu beten?
 - Wie wurde euch beigebracht, wie man betet? Wie seid ihr und eure Familie schon durch das Gebet gesegnet worden?
 - Was bedeutet es wohl, „untadelig vor dem Herrn zu wandeln“?
2. Lest Lehre und Bündnisse 68:29 und achtet darauf, was der Herr uns gebietet.
 - Was habt ihr über die Sabbatheiligung gelernt?
 - Wie könnt ihr den Sabbat heilighalten?
3. Lest Lehre und Bündnisse 68:30 und achtet auf die Warnung, die der Herr hier ausspricht. Mit dem Begriff *Müßiggänger* ist gemeint, dass jemand faul ist.
 - Wann habt ihr schon einmal erlebt, dass mit harter Arbeit auch Segnungen verbunden sind?

Lest den folgenden Auszug aus der Broschüre *Für eine starke Jugend*:
 „Der Herr hat uns geboten, nicht müßig zu sein. Müßiggang kann zu schlechten Verhaltensweisen führen, Beziehungen beeinträchtigen und Sünde nach sich ziehen. Eine Form des Müßiggangs besteht darin, dass man übermäßig viel Zeit mit Beschäftigungen verbringt, die einen von produktiver Arbeit abhalten, etwa Surfen im Internet, Videospiele oder Fernsehen.“ (*Für eine starke Jugend*, Seite 40.)

 - Inwiefern kann Müßiggang zu Schlechtigkeit führen?
 - Falls jemand die Neigung zur Faulheit hat, was kann er tun, um diese zu überwinden?
4. Lest Lehre und Bündnisse 68:31,32 und achtet darauf, was der Herr den Heiligen in Zion rät.
 - Welche Auswirkungen kann Habgier auf die Familie haben?
 - Was können wir tun, um Selbstsucht und Habgier abzulegen?

Lassen Sie die Schüler anschließend berichten, was sie herausgefunden haben. (Sie können einen Schüler die Antworten an die Tafel schreiben lassen.) Ein Grundsatz, den Sie vielleicht betonen sollten und der aus Vers 31 und 32 hervorgeht, lautet: **Wir sollen Faulheit und Habsucht ablegen.** (Wenn die Schüler diesen Grundsatz besprechen, können Sie darauf hinweisen, dass man, um glücklich zu sein, nicht unbedingt alles braucht, was unsere Freunde haben.)

- Warum ist es wohl wichtig, dass die Eltern ihre Kinder die Maßstäbe des Evangeliums lehren und danach leben?

- Was können Jugendliche tun, um ihrer Familie zu helfen, untadelig vor dem Herrn zu wandeln?

Wenn Sie selbst Kinder haben, könnten Sie erzählen, wie dankbar Sie dafür sind, dass Ihre Kinder Ihnen helfen, die Gebote des Herrn in Lehre und Bündnisse 68 zu befolgen. Fordern Sie die Schüler anschließend auf, sich ein Ziel zu setzen, das sie darauf vorbereitet, einmal gute Eltern zu werden. Oder Sie können sie dazu anregen, sich ein Ziel zu setzen, wie sie ihren Eltern bei deren Aufgaben helfen können. Wenn genügend Zeit vorhanden ist, können Sie ein paar Schüler bitten, ihr Ziel der übrigen Klasse vorzulesen.

LEKTION 75

Lehre und Bündnisse 69 bis 71

Einleitung

Ende Oktober oder Anfang November 1831 erhält Oliver Cowdery den Auftrag, das Manuskript für das Buch der Gebote von Ohio nach Missouri zu bringen. In Missouri soll William W. Phelps das Buch dann in seiner Druckerei drucken. Am 11. November 1831 wird John Whitmer vom Herrn als Begleiter Oliver Cowderys bestimmt. Es wird ihm auch geboten, weiterhin seinen Aufgaben als Berichtführer der

Kirche nachzukommen (siehe LuB 69). Am nächsten Tag bestimmt der Herr sechs Männer als Treuhänder der Offenbarungen (siehe LuB 70). Im Dezember 1831 gebietet der Herr Joseph Smith und Sidney Rigdon, auf Mission zu gehen, um unfreundliche Stimmungen der Kirche gegenüber zu zerstreuen und um den Weg für die Veröffentlichung der Offenbarungen und Gebote zu bahnen (siehe LuB 71).

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 69

Der Herr offenbart, warum es wichtig ist, Berichte zu führen

Schreiben Sie vor dem Unterricht an die Tafel: *Hat euch schon einmal jemand etwas Wertvolles anvertraut?*

Bitten Sie die Schüler zu Beginn der Lektion, über diese Frage nachzudenken. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Was wurde euch anvertraut? Wie hat sich das Vertrauen, das euch entgegengebracht wurde, darauf ausgewirkt, wie ihr euch um eure Aufgabe gekümmert habt?

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 69 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Oliver Cowdery anvertraut wurde.

- Was wurde Oliver Cowdery anvertraut?
- Wenn euch diese wertvollen Gegenstände anvertraut worden wären, wie würdet ihr auf sie achten?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 69:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr in Bezug auf diese wertvollen Gegenstände gegeben hat.

- Warum war es wohl klug, dass diese wertvollen Gegenstände von mehr als nur einer Person transportiert wurden?

Erklären Sie, dass der Herr John Whitmer nicht nur beauftragte, gemeinsam mit Oliver die Offenbarungen und das Geld zu transportieren. Er gab ihm auch eine weitere wichtige Aufgabe. Bitten Sie mehrere Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 69:3-8 vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, welche weitere Aufgabe John Whitmer vom Herrn erhalten hat. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. Erinnern Sie die Schüler gegebenenfalls daran, dass John

Whitmer Anfang 1831 als Geschichtsschreiber und Berichtführer der Kirche berufen worden war (siehe LuB 47).

- Was sollte John Whitmer laut Lehre und Bündnisse 69:3 schreiben?
- Warum war es laut Vers 8 wichtig, dass John Whitmer einen Geschichtsbericht über die Kirche führte?

Erklären Sie, dass sich die Führer der Kirche von Joseph Smith an eifrig darum bemüht haben, die Weisung des Herrn zu befolgen und „alles ..., was wichtig ist ... in Bezug auf [die] Kirche“ aufzuschreiben (LuB 69:3). Sie haben alles festgehalten, „was zum Nutzen der Kirche ... sein wird“ (LuB 69:8), selbst wenn sie manches davon in Verlegenheit bringen könnte. Zum Beispiel sind im Buch Lehre und Bündnisse Offenbarungen enthalten, in denen manche der ersten Führer der Kirche vom Herrn gezüchtigt werden (siehe LuB 3:5-9; 93:41-50). Heute obliegt es dem Geschichtsschreiber der Kirche unter der Leitung der Ersten Präsidentschaft, die Bemühungen der Geschichtsabteilung der Kirche zu leiten und einen genauen Bericht zu führen über alles, „was wichtig ist“.

Die Schüler sollen einen in Lehre und Bündnisse 69:3,8 enthaltenen Grundsatz herausarbeiten. Schreiben Sie dazu diesen unvollständigen Satz an die Tafel: *Der Herr erwartet, dass ein Bericht geführt wird zum Nutzen der ...*

Fragen Sie die Schüler, wie sie diesen Satz anhand von Vers 3 und 8 vervollständigen würden. Wenn die Schüler darauf antworten, vervollständigen Sie den Satz wie folgt: **Der Herr erwartet, dass ein Bericht geführt wird zum Nutzen der Kirche und der heranwachsenden Generationen.** Vielleicht müssen Sie den Schülern verdeutlichen, dass sich der Ausdruck „heranwachsende Generationen“ auf sie, nämlich die Jugendlichen in der Kirche, bezieht.

- Wie kommt es eurer Meinung nach wohl der Kirche zugute, wenn die Geschichte der Kirche oder die eigene Lebensgeschichte aufgeschrieben wird? Wie können solche Berichte der heranwachsenden Generation helfen?

Bitten Sie die Schüler, an einen Bericht aus der Geschichte der Kirche oder aus ihrer Familiengeschichte zu denken, der ihnen geholfen hat. Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen ein und bitten Sie die Schüler, einander die Geschichte zu erzählen. Fordern Sie sie auch auf, darüber zu sprechen, welchen Einfluss dieser Bericht auf sie gehabt hat. Sie können aber auch ein paar Schüler bitten, ihre Geschichte der gesamten Klasse zu erzählen.

Den Schülern helfen, zu verspüren, dass die Lehren und Grundsätze wahr und von Bedeutung sind

Man kann den Schülern helfen, zu empfinden, dass die Lehren und Grundsätze wahr und von Bedeutung sind, indem man sie dazu anhält, über persönliche Erlebnisse nachzudenken. Wenn sie über ihre Erlebnisse nachdenken und davon auf angemessene Weise berichten, kann der Heilige Geist ihnen helfen, die Segnungen deutlicher zu erkennen, die sie und andere empfangen haben, weil sie nach den Lehren und Grundsätzen des Evangeliums gelebt haben.

Lehre und Bündnisse 70

Der Erretter bestimmt Treuhänder, die sich um seine Offenbarungen kümmern sollen

Bitten Sie die Schüler, sich die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 70 durchzulesen und darauf zu achten, was Joseph Smith über das Buch Lehre und Bündnisse (ursprünglich das Buch der Gebote) gesagt hat.

- Wie hat der Prophet das Buch Lehre und Bündnisse beschrieben?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 70:1 vorzulesen, und fordern Sie die Klasse auf, auf die Namen von sechs Führern der Kirche zu achten. Bitten Sie einen anderen Schüler, Lehre und Bündnisse 70:2-4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Aufgabe der Herr diesen sechs Männern überträgt.

- Welche Aufgabe gab der Herr diesen sechs Männern? (Sie sollten Treuhänder der Offenbarungen und Gebote sein.)
- Was wird der Herr laut Lehre und Bündnisse 70:4 am Tag des Gerichts von diesen Männern fordern? (Er wird Rechenschaft über ihre Treuhandschaft fordern. Das bedeutet, dass er sie bitten wird, über ihren Dienst zu berichten.)
- Was können wir daraus schließen? Was wird der Herr am Tag des Gerichts von uns fordern? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Der Herr wird von uns Rechenschaft über die Aufgaben, die er uns übertragen hat, fordern.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Wie kann sich dieser Grundsatz darauf auswirken, wie wir unsere Berufungen und Aufgaben in der Kirche wahrnehmen?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 70:5-18 zusammen und erklären Sie, dass der Herr diesen sechs Männern gesagt hat, mit der Treuhandschaft der Offenbarungen sei es „ihre Aufgabe in der Kirche Gottes, diese zu verwalten und alles, was damit zusammenhängt, ja, die Erträge davon“ (LuB 70:5). In Übereinstimmung mit dem Gesetz der Weihung sollten sie den Teil ihres Einkommens, der über das hinausging, was sie für ihren Lebensunterhalt brauchten, für die Armen in das Vorratshaus des Herrn bringen (siehe LuB 70:7).

Lehre und Bündnisse 71

Der Herr erklärt Joseph Smith und Sidney Rigdon, wie sie mit den Kritikern der Kirche umgehen sollen

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal Kritik an der Kirche gehört haben. Sie können auch ein paar Schüler bitten, von ihren Erfahrungen damit zu berichten.

- Wie können wir angemessen auf Kritik an der Kirche reagieren?

Machen Sie die Schüler mit dem Kontext von Lehre und Bündnisse 71 vertraut und lassen Sie dazu einen Schüler diese Angaben vorlesen (Sie können sie aber auch selbst vorlesen). Bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, welcher Kritik die Kirche und deren Führer damals, als diese Offenbarung gegeben wurde, ausgesetzt waren.

Ezra Booth war ein ehemaliger Methodistenprediger, der sich der Kirche anschloss, nachdem er das Buch Mormon gelesen, mit Joseph Smith gesprochen und eine Heilung miterlebt hatte. Er reiste als Missionar nach Missouri, war dann jedoch

enttäuscht, als er keine Wunder vollbringen konnte, um andere von der Wahrheit zu überzeugen. Außerdem war Booth der Ansicht, dass sich Joseph Smiths Betragen für einen Propheten oder geistigen Führer nicht ziemte. Er wurde Joseph Smith gegenüber äußerst kritisch, verließ die Kirche und verfasste neun Briefe, in denen er die Kirche und deren Führer kritisierte. Diese Briefe, die in der Zeitung *Ohio Star* veröffentlicht wurden, führten dazu, dass manche Leute ungute Gefühle gegenüber der Kirche und deren Führern entwickelten. In seinem Geschichtsbericht schrieb der Prophet Joseph Smith über die Briefe Ezra Booths, sie seien „eine Reihe von Briefen, die im Tonfall, in der Falschheit und Hinterlist, mit denen er das Werk des Herrn zuschanden machen wollte, seine [Booths] Schwachheit, seine Boshaftigkeit und seine Dummheit zeigten. Er hat sich selbst ein Denkmal zu seiner Schande gesetzt, über das die Welt nur staunen kann.“ (*History of the Church*, 1:216f.) Symonds Ryder, ein weiteres Mitglied, das sich von der Kirche abgewandt hatte, gab einer anderen Zeitung Abschriften von einigen der Offenbarungen und versuchte damit, andere davon abzuhalten, sich der Kirche anzuschließen.

Erklären Sie, dass die Unruhe, die von Ezra Booth und Symonds Ryder gestiftet wurde, sich zu einem schwerwiegenden Problem entwickelte. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 71:1-4 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was Joseph Smith und Sidney Rigdon tun sollten, um die durch die Zeitungsartikel aufgeheizte Stimmung zu beschwichtigen.

- Was gebot der Herr Joseph Smith und Sidney Rigdon in Vers 1, um die unguten Gefühle der Kirche gegenüber zu beschwichtigen? (Sie sollten sich auf die heiligen Schriften und die Macht des Heiligen Geistes, die der Herr ihnen geben würde, stützen.)
- Welchen Grundsatz darüber, wie wir mit Kritik an der Kirche umgehen sollen, können wir aus dieser Anweisung ableiten? (Auf diese Frage gibt es mehrere richtige Antworten. Achten Sie jedoch darauf, dass die Schüler diesen Grundsatz erkennen: **Wenn jemand Kritik an der Kirche übt, können wir Grundsätze aus den heiligen Schriften darlegen und der Führung des Geistes folgen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Was können wir jetzt tun, um uns darauf vorzubereiten, auf Kritik an der Kirche oder deren Führern einzugehen?

Verdeutlichen Sie, wie wichtig es ist, dass wir uns vom Geist leiten lassen, wenn wir auf Kritik an der Kirche eingehen. Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie der Geist uns helfen kann, auf Kritik an der Kirche einzugehen:



„Die Situation, in der wir anderen antworten müssen, ist immer anders. Zum Glück kennt der Herr das Herz unserer Ankläger und weiß, wie wir ihnen am besten antworten können. *Wenn glaubenstreue Jünger nach Führung durch den Geist trachten, erhalten sie Inspiration, die auf jede Begegnung zugeschnitten ist. Und bei jeder Begegnung reagieren glaubenstreue Jünger so, dass der Geist des*

Herrn zugegen sein kann. ("Christlicher Mut – der Preis der Nachfolge", *Liahona*, November 2008, Seite 73.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 71:5-11 vor. Die Schüler sollen darauf achten, welchen Rat und Trost der Herr denjenigen gibt, die mit Kritik an der Kirche umgehen müssen.

- Welchen Rat erkennt ihr in Vers 7?

Erklären Sie, dass Sidney Rigdon auf den Rat des Herrn gehört hat und Ezra Booth aufgefordert hat, sich mit ihm in Ravenna zu treffen, damit sie die Briefe, die Ezra der Zeitung geschickt hatte, öffentlich besprechen konnten. Sidney forderte außerdem Symonds Ryder auf, mit ihm an einer öffentlichen Debatte über das Buch Mormon teilzunehmen. Beide Männer lehnten die Aufforderung ab. Sidney gab trotzdem in Ravenna und anderen Ortschaften Zeugnis für die Wahrheit.

- Inwiefern spendet Lehre und Bündnisse 71:8-10 denjenigen Trost, die sich kritischen Aussagen zur Kirche stellen müssen?

Lassen Sie die Schüler überlegen, was sie tun können, um sich besser darauf vorzubereiten, mit Kritik an der Kirche umzugehen. Geben Sie Zeugnis für die Kirche und die Führer der Kirche.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 65 bis 71 (Einheit 15)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 65 bis 71 (Einheit 15) befassen haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 65 und 66)

Die Schüler haben in dieser Lektion gelernt, dass das Evangelium Jesu Christi bis an die Enden der Erde gelangen wird. Sie haben herausgefunden, dass wir die Aufgabe haben, uns selbst und andere auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 67)

Die Schüler haben in der Lektion diese Grundsätze herausgearbeitet: Der Herr erhört unsere Gebete und er kennt unser Herz. Wenn wir Furcht in unser Herz dringen lassen, können uns Segnungen entgehen. Außerdem haben die Jugendlichen gelernt: Wenn wir Eifersucht und Furcht ablegen, demütig sind und in Geduld ausharren, können wir es schaffen, in der Gegenwart Gottes zu verweilen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 68)

In dieser Lektion haben die Schüler gelernt: Wenn die Knechte des Herrn vom Heiligen Geist bewegt werden, dann werden andere durch ihre Worte zur Errettung geführt. Außerdem haben sie gelernt, dass ein Bischof von der Ersten Präsidentschaft genehmigt und mit der richtigen Vollmacht ordiniert werden muss. Die Schüler haben auch herausgefunden, dass der Herr den Eltern geboten hat, dass sie ihren Kindern die Lehre von der Umkehr, vom Glauben an Christus, von der Taufe und der Gabe des Heiligen Geistes nahebringen sollen.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 69 bis 71)

Aus dem Rat des Herrn an John Whitmer haben die Schüler gelernt, dass der Herr erwartet, dass ein Bericht geführt wird zum Nutzen der Kirche und der heranwachsenden Generation. Außerdem haben sie erfahren, dass der Herr von uns Rechenschaft fordert über die Aufgaben, die er uns überträgt. Zu guter Letzt haben sie gelernt: Wenn jemand Kritik an der Kirche übt, können wir Grundsätze aus den heiligen Schriften darlegen und der Führung des Geistes folgen.

Einleitung

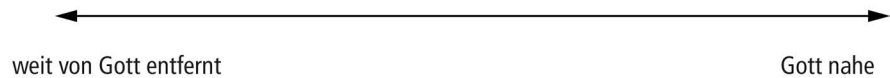
In dieser Lektion wird das Wort des Herrn an William E. McLellin in Lehre und Bündnisse 66 behandelt. Die Schüler lernen aus diesem Abschnitt, wie wichtig es ist, von allen Sünden umzukehren und das, was ihren geistigen Fortschritt behindert, zu entfernen und bis ans Ende treu zu sein.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 66

Der Herr gebietet William E. McLellin, das Evangelium zu verkünden, von allem Unrecht abzulassen und treu bis ans Ende auszuharren

Zeichnen Sie vor dem Unterricht dieses Schaubild an die Tafel:



Beginnen Sie den Unterricht, indem Sie die Schüler auffordern, sich das Schaubild an der Tafel genau anzusehen. Danach sollen sie darüber nachdenken, wo sie sich auf der Linie platzieren würden. Sie sollen sich auch überlegen, in welche Richtung sie sich gerade bewegen – kommen sie Gott näher oder entfernen sie sich von ihm? Bitten Sie einen Schüler anschließend, diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie wir Gott näherkommen können:



„Wenn Sie jemandem nahebleiben wollen, der Ihnen teuer ist, von dem Sie aber getrennt sind, wissen Sie, wie Sie das erreichen können. Sie werden einen Weg finden, mit ihm zu sprechen, Sie werden ihm zuhören und Sie werden Mittel und Wege finden, etwas füreinander zu tun. Je häufiger und je länger das geschieht, desto fester wird das Band der Zuneigung. Wenn viel Zeit verstreicht, ohne dass man miteinander spricht, einander zuhört und etwas füreinander tut, wird die Verbindung geschwächt.

Verbindung geschwächt.

Gott ist vollkommen und allmächtig, und wir sind bloß sterbliche Menschen. Aber er ist unser Vater, und er liebt uns. Wie es ein guter Freund täte, gibt er uns die Möglichkeit, uns ihm zu nahen. Und das geschieht auf die gleiche Weise wie oben geschildert: durch Sprechen, Zuhören und Handeln.“ (Siehe „Sich Gott nahen“, *Der Stern*, Juli 1991, Seite 63.)

- Wie können wir Gott laut Präsident Eyring näherkommen?
- Was ist bei unserem Bemühen, Gott näherzukommen, wohl mit Sprechen, Zuhören und Handeln gemeint?

Erklären Sie, dass ein Mann namens William E. McLellin in der Anfangszeit der Kirche Gott näherkam, als er vom wiederhergestellten Evangelium erfuhr. Er ließ sich am 20. August 1831 taufen. Kurz darauf wurde er zum Ältesten ordiniert und ging mit Hyrum Smith ein paar Wochen lang auf Mission. Im Oktober 1831 reiste er anlässlich einer Konferenz der Kirche nach Ohio. Dort lernte er den Propheten Joseph Smith kennen. Am 29. Oktober betete Bruder McLellin im Geheimen und bat den Herrn, ihm durch den Propheten die Antwort auf fünf bestimmte Fragen zu offenbaren. Ohne Joseph Smith diese Fragen mitzuteilen, bat er ihn um eine Offenbarung. Als der Prophet die Offenbarung, die nun in Lehre und Bündnisse 66 steht, diktierte, stellte Bruder McLellin fest, dass darin jede seiner Fragen

beantwortet wurde. Der Herr gab ihm Anweisungen und Warnungen, um ihm zu helfen, treu zu bleiben und ewiges Leben zu erlangen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 66:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, warum der Herr damals William McLellin Segen zuteilwerden ließ.

- Warum konnte Bruder McLellin Segnungen vom Herrn empfangen? (Weil er sich von seinen Sünden abgewandt und die Wahrheit und die Fülle des Evangeliums empfangen hatte.)

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 66:3 für sich zu lesen und darauf zu achten, was Bruder McLellin dem Herrn gemäß noch tun musste, um Gott Freude zu machen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet es, rein zu sein, „aber nicht ganz“? (Machen Sie den Schülern klar, dass Bruder McLellin zwar großen Fortschritt gemacht hatte und für seine Bemühungen gesegnet wurde, jedoch immer noch von manchen Sünden umkehren musste.)
- Was können wir aus dem Wort des Herrn in Vers 3 lernen? (Die Schüler sollen dieses Gebot herausarbeiten: **Wir müssen von all unseren Sünden umkehren.**)
- Warum ist es wichtig, dass wir nicht nur von manchen, sondern von all unseren Sünden umkehren?
- Was können wir aus diesem Vers darüber lernen, wie uns der Herr bei der Umkehr hilft? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten, doch dieser Grundsatz sollte zum Ausdruck gebracht werden: **Der Herr zeigt uns, wovon wir umkehren sollen.**)

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie wir den Herrn darum bitten können, uns bei der Umkehr zu helfen:



„Zu den Fragen, die wir dem himmlischen Vater in diesen persönlichen Gebeten stellen müssen, gehört die: ‚Was habe ich heute getan oder unterlassen, was dir missfällt? Wenn ich es nur erfahren kann, will ich ohne Aufschub mit ganzem Herzen umkehren.‘ Dieses demütige Gebet wird erhört.“ („Schiebt nichts auf!“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 40.)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, welche Segnungen sie bereits empfangen haben, als sie sich von der Sünde abgewandt und das Evangelium angenommen haben. Fordern Sie sie auf, herauszufinden, wovon sie umkehren müssen, damit sie noch größere Segnungen empfangen können.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Jede Gruppe soll gemeinsam Lehre und Bündnisse 66:5-9 lesen und darauf achten, was Bruder McLellin gemäß dem Willen des Herrn tun sollte. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Welche Segnungen sollte Bruder McLellin laut Vers 8 und 9 erhalten, wenn er treu den Willen des Herrn tat?
- Was lernen wir in diesen Versen darüber, welche Segnungen wir empfangen können, wenn wir das tun, was der Herr von uns erwartet? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir treu den Willen des Herrn tun, ist er mit uns und segnet uns, damit wir das tun können, was er von uns erwartet.**)

Erklären Sie, dass der Herr William McLellin nicht nur Anweisungen, sondern auch eine Warnung gab. Bitten Sie einen Schüler, die ersten zwei Sätze aus Lehre und Bündnisse 66:10 vorzulesen. Wenn uns etwas den Weg versperrt oder uns eine Aufgabe erschwert, belastet das.

- Der Herr gebot Bruder McLellin, von allem Unrecht abzulassen. Inwiefern würde Unrecht – oder Sünde – die Missionsarbeit belasten?
- Wie belastet es uns in geistiger Hinsicht, wenn wir nicht rechtschaffen sind?

Lesen Sie den dritten Satz in Lehre und Bündnisse 66:10 vor und bitten Sie die Schüler, auf eine konkrete Warnung zu achten, die der Herr hier an William McLellin richtet.

- Welche Versuchung machte Bruder McLellin laut Vers 10 zu schaffen?
- Was erfahren wir aus Vers 10 darüber, wie gut der Herr jeden von uns kennt? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Der Herr weiß, mit welchen Herausforderungen und Versuchungen wir ringen**, so wie er auch die von Bruder McLellin kannte.)
- Warum ist es wohl wichtig, dass wir uns dessen bewusst sind, dass der Herr um unsere Herausforderungen und Versuchungen weiß?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 66:11-13 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen weiteren Rat der Herr hier William E. McLellin gegeben hat.

- Was müssen wir laut Vers 12 tun, um ewiges Leben zu erlangen? (Die Schüler sollen erkennen: **Wenn wir treu bis ans Ende ausharren, empfangen wir ewiges Leben.**)
- Was bedeutet es für euch, treu bis ans Ende auszuhalten?

Erklären Sie, dass William McLellin bereits ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium empfangen hatte, als diese Offenbarung gegeben wurde. Nachdem diese Offenbarung gegeben worden war, legte er Zeugnis ab für Joseph Smiths Berufung als Prophet. Bruder McLellin blieb mehrere Jahre lang treu und wurde als eines der ersten Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel in dieser Evangeliumszeit berufen. Er harnte jedoch nicht treu bis ans Ende aus. Er wandte sich gegen den Propheten Joseph Smith und wurde 1838 aus der Kirche ausgeschlossen.

Verweisen Sie wieder auf das Schaubild an der Tafel und lassen Sie die Schüler noch einmal darüber nachdenken, wo sie sich wohl auf der Linie befinden. Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken:

- Was werdet ihr tun, um Gott näherzukommen und treu bis ans Ende auszuharren?

Geben Sie Zeugnis für die Lehren und Grundsätze, die Sie besprochen haben, und spornen Sie die Schüler an, entsprechend zu handeln.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 72 bis 76)

Die Schüler sollen sich vorstellen, wie es wäre, einen flüchtigen Blick in die Hölle (die äußere Finsternis) zu werfen und kurz die Leiden der Gottlosen zu sehen und dann eine Vision vom celestialen, terrestriale und telestialen Reich zu empfangen. Erklären Sie, dass dem Propheten Joseph Smith und Sidney Rigdon aufgrund ihrer Arbeit an der inspirierten Übersetzung der Bibel die Augen geöffnet wurden, sodass sie eine Vision von den drei Graden der Herrlichkeit hatten, die nun in Lehre und Bündnisse 76 steht.

LEKTION 76

Lehre und Bündnisse 72 bis 74

Einleitung

Da sich die Kirche bis nach Missouri ausdehnt hat und Bischof Edward Partridge dort hingezogen ist, muss in Ohio ein weiterer Bischof berufen werden. Am 4. Dezember 1831 erhält der Prophet Joseph Smith drei Offenbarungen, die in Lehre und Bündnisse 72 zusammengefasst sind. In diesen Offenbarungen wird bekanntgegeben, dass Newel K. Whitney als neuer Bischof in Ohio berufen werden soll. Ferner werden einige der Pflichten von Bischof Whitney dargelegt und Anweisungen hinsichtlich der Sammlung in

Zion gegeben. In der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 73, die im Januar 1832 gegeben wird, gebietet der Herr Joseph Smith und Sidney Rigdon, mit der Übersetzung der Bibel fortzufahren. Die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 74 wird bereits im Jahr 1830, vor der Wiederherstellung der Kirche, gegeben. Darin erläutert der Herr 1 Korinther 7:14, eine Schriftstelle, die von manchen herangezogen wird, um die Kleinkindtaufe zu rechtfertigen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 72:1-8

Der Herr beruft Newel K. Whitney als Bischof in Ohio

Fragen Sie die Schüler, welche Berufungen sie als besonders schwierig einstufen würden.

- Habt ihr schon einmal eine Berufung oder eine schwierige Aufgabe in der Kirche bekommen, von der ihr euch überfordert gefühlt oder der ihr euch nicht gewachsen gefühlt habt? Falls ja, warum schien euch das alles zu viel?

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 72:1,2 lesen und herausarbeiten, welche Berufung hier ausgesprochen werden sollte. (Vielleicht müssen Sie erklären, dass sich „in diesem Teil des Weingartens des Herrn“ auf Ohio bezieht.)

- Welche Berufung musste in Ohio ausgesprochen werden?

Verdeutlichen Sie den Schülern, warum in Ohio ein neuer Bischof gebraucht wurde. Fragen Sie sie, wer als erster Bischof in der Kirche berufen wurde (Edward Partridge; siehe LuB 41:9). Erklären Sie: Da sich die Kirche bis nach Independence, Missouri ausgedehnt hatte (fast 1600 Kilometer von Kirtland entfernt) und Bischof Edward Partridge dorthin gezogen war, wurde in Ohio ein neuer Bischof gebraucht. Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 72:3-6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Formulierungen achten, aus denen hervorgeht, warum die Mitglieder einen Bischof brauchten.

- Warum brauchten die Mitglieder in Ohio laut Vers 3 und 5 einen Bischof? (Damit sie jemandem Rechenschaft über ihre Treuhandschaft ablegen konnten.)
- Inwiefern ähnelt dies der Rechenschaft, die wir heute unserem Bischof oder Zweigpräsidenten schulden?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 72:7,8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wer als der neue Bischof in Ohio berufen wurde und von wem er zu dieser Berufung ausersehen wurde.

- Wer wurde als neuer Bischof in Ohio berufen?
- Wer wählte Newel K. Whitney als neuen Bischof aus?
- Was lernen wir aus Vers 8 über Berufungen in der Kirche des Herrn? (In den Antworten der Schüler soll diese Lehre zum Ausdruck kommen: **Die Berufung, in der Kirche Jesu Christi zu dienen, kommt vom Erlöser.**)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was sie wohl empfinden würden, wenn sie eine aufreibende Berufung in der Kirche bekämen. Lassen Sie einen Schüler diesen Bericht vorlesen, der von Newel K. Whitneys Enkel, Elder Orson F. Whitney vom Kollegium der Zwölf Apostel, erzählt wurde. Die Klasse soll darauf achten, wie Bruder Whitney sich gefühlt hat, als er zum Bischof berufen wurde, und was er darüber in Erfahrung brachte, von wem seine Berufung kam:



„Der Gedanke, diese wichtige Aufgabe (das Amt des Bischofs) zu übernehmen, war für [Newel K. Whitney] fast unerträglich. ... Er ... traute sich diese Fähigkeiten nicht zu und [fühlte] sich nicht imstande, dieses hohe und heilige Amt auszuüben. In seiner Ratlosigkeit wandte er sich an den Propheten:

„Ich kann mich nicht als Bischof sehen, Bruder Joseph; doch wenn du sagst, dies sei der Wille des Herrn, werde ich es versuchen.“

„Du brauchst dich nicht allein auf mein Wort zu verlassen“, entgegnete der Prophet gütig. „Geh und frage den Vater selbst.“

Newel ... beschloss, den Rat [des Propheten] zu befolgen. ... Sein inniges, demütiges Gebet wurde erhört. In der Stille der Nacht, als er allein in seiner Kammer war, vernahm er eine Stimme aus dem Himmel: *„Deine Kraft liegt in mir.“* Es waren wenige und einfache Worte, doch sie bargen eine große Bedeutung in sich. Seine Bedenken verflüchtigten sich wie Tau in der Sonne. Er ging geradewegs zum Propheten und sagte ihm, er sei zufriedengestellt und bereit, das Amt, zu dem er berufen worden war, anzunehmen.“ („The Aaronic Priesthood“, *Contributor*, Januar 1885, Seite 126.)

- Wodurch wurde es Newel K. Whitney leichter, seine Berufung als Bischof bereitwillig anzunehmen?
- Was können wir aus seiner Erfahrung lernen, was uns helfen kann, wenn wir uns von einer Berufung oder Aufgabe überfordert fühlen?
- Wie kann euch das Wissen, dass Berufungen in der Kirche vom Erlöser kommen, helfen, eine Berufung anzunehmen und euch gewissenhaft darum zu bemühen, sie zu erfüllen?

Sie können den Schülern von einem persönlichen Erlebnis berichten, durch das Ihr Zeugnis, dass Berufungen in der Kirche vom Herrn kommen, gestärkt wurde.

Lehre und Bündnisse 72:9-26

Der Herr erläutert die Pflichten eines Bischofs

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Bischof oder Zweigpräsident verwaltet die zeitlichen und geistigen Angelegenheiten der Kirche in seiner Gemeinde oder seinem Zweig.** (Sie können darauf hinweisen, dass mit dem Begriff *zeitlich* alles gemeint ist, was mit dem irdischen Leben zu tun hat. Der Bischof oder Zweigpräsident verwaltet zum Beispiel das Gemeindehaus, Gelder und die Verwendung von Gütern im Vorratshaus des Bischofs.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 72:9-26 zusammen und erklären Sie, dass darin manche Aufgaben von Bischof Whitney beschrieben werden. Erklären Sie, dass die Pflichten des Bischofs, die in dieser Offenbarung dargelegt werden, hauptsächlich die Aufgaben eines Bischofs nach dem Gesetz der Weihung sind. Als das Gesetz der Weihung gelebt wurde, war die Kirche nicht in Gemeinden unterteilt, die jeweils von einem Bischof geleitet wurden, wie dies heute der Fall ist. Damals gab es nur zwei Bischöfe: Bischof Whitney war der Bischof der Mitglieder in Ohio und Bischof Partridge war der Bischof derer in Missouri.

Lehre und Bündnisse 73

Der Herr weist Joseph Smith und Sidney Rigdon an, mit der Übersetzung der Bibel fortzufahren

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 73:1,2 zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Ältesten, die damals predigten, gebot, bis zur nächsten Konferenz, die zwei Wochen später stattfinden sollte, weiterhin das Evangelium zu verkünden. Der Prophet Joseph Smith und Sidney Rigdon hatten das Evangelium verkündet, um gegen die Fehlinformationen über die Kirche vorzugehen, die durch die Veröffentlichung der Briefe Ezra Booths in Umlauf geraten waren. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 73:3,4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith und Sidney Rigdon nach der Konferenz laut der Weisung des Herrn tun sollten.

- Womit sollten sich Joseph Smith und Sidney Rigdon dann vorwiegend befassen? Was war die „Übersetzungsarbeit“, von der der Herr hier spricht? (Die Überarbeitung der Bibel.)

Lehre und Bündnisse 74

Der Herr erklärt die Bedeutung von 1 Korinther 7:14

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie wären ein Vollzeitmissionar der Kirche. Sie unterhalten sich mit einem Ehepaar, das an der Kirche interessiert ist, und finden heraus, dass das Ehepaar einen Sohn hatte, der im Alter von ein paar Monaten verstorben ist. Der Geistliche ihrer Kirche hatte ihnen damals gesagt, dass ihr Kind nicht in den Himmel kommen könne, weil es vor seinem Tod nicht getauft wurde. Die Eltern sind wegen des Verlusts ihres Kindes und aufgrund der Annahme, dass es nicht errettet werden kann, zutiefst betrübt.

Fragen Sie die Schüler, was sie in dieser Situation sagen würden. Teilen Sie ihnen mit, dass Sie später im Unterricht darüber sprechen werden.

Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 74 den Vers in 1 Korinther 7:14 erklärt. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 74:1 vorzulesen, worin die Worte des Apostels Paulus aus 1 Korinther 7:14 wiedergegeben werden. Teilen Sie den Schülern mit, dass dieser Vers in 1 Korinther dazu verwendet worden ist, um den Brauch der Kleinkindtaufe zu rechtfertigen. (Erklären Sie vielleicht auch, dass mit dem Begriff *ungläubig* in Vers 1 Juden gemeint sind, die das Evangelium Jesu Christi nicht angenommen haben. Paulus wollte damit nicht sagen, dass jemand durch die Rechtschaffenheit seines Ehepartners errettet werden kann, sondern dass die Bekehrung des Vaters oder der Mutter allein schon einen heiligenden Einfluss auf die Familie haben kann.)

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 74:2-6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Probleme zu Lebzeiten des Apostels Paulus daraus entstanden, dass ein Ehepartner sich zum Evangelium Jesu Christi bekehrte, der andere jedoch immer noch das Gesetz des Mose befolgte.

- Welche Schwierigkeiten ergaben sich daraus in der Ehe? (Die Ehepartner waren sich uneins, ob die Kinder gelehrt werden sollten, an das Evangelium Jesu Christi oder das Gesetz des Mose zu glauben und danach zu leben [siehe Vers 3]; Kinder, die lernten, das Gesetz des Mose zu befolgen, glaubten nicht an das Evangelium Jesu Christi [siehe Vers 4].)
- Welche Auswirkungen kann es auf die Familie haben, wenn die Ehepartner unterschiedliche religiöse Ansichten haben?

Erklären Sie, dass das Gesetz des Mose durch das Sühnopfer Jesu Christi erfüllt wurde und dass die Beschneidung damit nicht länger erforderlich war. Doch die Juden, die das Gesetz des Mose befolgten, waren der Ansicht, ein kleiner Junge sei ohne Beschneidung unrein. Aufgrund dieser Auffassung gab es Probleme in den Familien, in denen ein Elternteil an das Evangelium Jesu Christi und der andere an das Gesetz des Mose glaubte. Ähnliche Probleme aufgrund unterschiedlicher religiöser Ansichten und Bräuche kann es auch heute geben, wenn ein Ehepartner der Kirche angehört und der andere nicht.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 74:7 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr hier über kleine Kinder sagt.

- Was sagt der Herr über kleine Kinder? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Kleine Kinder sind heilig, denn sie sind durch das Sühnopfer Jesu Christi heilig gemacht.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu markieren.)

Erinnern Sie die Schüler an die Situation am Anfang des Unterrichts. Schlagen Sie den Schülern vor, Moroni 8:8-12 und Lehre und Bündnisse 29:46-50 als Querverweise neben Lehre und Bündnisse 74:7 zu schreiben. Lassen Sie die Schüler Moroni 8:8-12 und Lehre und Bündnisse 29:46-50 mit einem Partner lesen. Dann sollen sie zu zweit diese Frage besprechen:

- Was würdet ihr zu dem Ehepaar sagen, das der Ansicht ist, dass ihr verstorbenes Kind nicht in den Himmel kommen kann? Beruft euch auf das, was ihr aus Lehre und Bündnisse 74:7 und Moroni 8:8-12 gelernt habt.

Bitten Sie dann eine oder zwei Zweiergruppen, der Klasse zu berichten, was sie sagen würden. Geben Sie zum Schluss Zeugnis dafür, dass kleine Kinder durch die Macht des Sühnopfers des Heilands errettet werden.

Lehre und Bündnisse 75

Einleitung

Während einer Konferenz der Kirche, die am 25. Januar 1832 stattfindet, erhält der Prophet Joseph Smith zwei Offenbarungen, die beide in Lehre und Bündnisse 75 stehen. Die erste Offenbarung in Vers 1 bis 22 richtet sich an eine Gruppe von Ältesten, die ihre Namen für den Missionsdienst eingereicht haben. Der Herr unterweist diese Ältesten hinsichtlich ihrer Aufgaben als Missionare und weist ihnen

Mitarbeiter zu. Die zweite Offenbarung in Vers 23 bis 36 richtet sich an eine zweite Gruppe von Ältesten, die wissen wollen, was der Wille des Herrn in Bezug auf sie ist. Der Herr gebietet diesen Ältesten, dafür zu sorgen, dass ihre Familien versorgt sind. Dann sollen sie die Berufung annehmen, das Evangelium zu verkünden.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 75:1-5

Der Herr spricht zu denen, die den Wunsch haben, das Evangelium zu verkünden



Bitten Sie einen Schüler, der gerade seine Missionsberufung erhalten hat, einen Schüler, der bald seine Missionspapiere einreichen will, oder einen frisch zurückgekehrten Missionar, Ihnen dabei zu helfen, über die Missionsarbeit zu sprechen. Tun Sie dies schon ein paar Tage vor dem Unterricht. Geben Sie dem Betreffenden eine Kopie des folgenden Unterrichtskonzepts. Bitten Sie ihn, Lehre und Bündnisse 75:1-4 zu lesen und den dazugehörigen Teil der Lektion vorzubereiten.

Lassen Sie den Schüler oder zurückgekehrten Missionar nach dem Andachtsteil nach vorne kommen, um zu unterrichten.

Unterrichtskonzept für Lehre und Bündnisse 75:1-4

Bitte einen Schüler, Lehre und Bündnisse 75:1,2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, zu wem der Herr in diesen Versen spricht.

Frag: Zu wem spricht der Herr in diesen Versen? (Zu den Ältesten, die ihren Namen für die Missionsarbeit eingereicht hatten.)

Sag der Klasse, dass in Lehre und Bündnisse 75 zwei unterschiedliche Offenbarungen zusammengefasst wurden und dass sie während einer Konferenz der Kirche gegeben wurden. Die erste Offenbarung richtet sich an eine Gruppe von Missionaren. Darin wird erklärt, wie sie anderen noch besser helfen können, die Evangeliumsbotschaft zu verstehen.

Bitte einen Schüler, Lehre und Bündnisse 75:3,4 vorzulesen. Der Rest der Klasse soll darauf achten, was der Herr den Ältesten in Bezug auf ihre Berufung, das Evangelium zu verkünden, geraten hat. Du kannst den Schülern vorschlagen, das, was sie herausfinden, in ihren heiligen Schriften zu markieren.

Frag: Was sollten die Ältesten laut Vers 3 und 4 tun, während sie das Evangelium verkündeten?

Bitte ein paar Schüler, zu erklären, was wohl die Formulierungen „dass ihr hingehet und nicht zaudert“, „auch nicht müßig seid“ und „mit all eurer Macht arbeitet“ bedeuten.

Erkläre anschließend, warum du der Meinung bist, dass diejenigen, die zur Verkündigung des Evangeliums berufen werden, die Offenbarungen und Gebote des Herrn kennen und lehren müssen (siehe Vers 4).

Frag: Warum ist es wohl wichtig, dass die Missionare dem Herrn auf diese Weise dienen?

Berichte der Klasse, was du tust (oder getan hast, wenn du bereits auf Mission warst), um dich darauf vorzubereiten, das Evangelium so zu verkünden, wie es vom Herrn in Lehre und Bündnisse 75:3,4 beschrieben wird. Erzähle zum Schluss, was die Schüler deiner Meinung nach jetzt schon tun können, um das Evangelium auf diese Weise zu verkünden.

Wenn der Schüler oder zurückgekehrte Missionar mit seinem Teil des Unterrichts fertig ist, schreiben Sie an die Tafel: *Wenn wir das Evangelium treu verkünden, wird der Herr ...*

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 75:5 für sich lesen und herausarbeiten, was der Herr den Missionaren hier verheißt.

- Was verheißt der Herr denen, die treu sein Evangelium verkünden?

Erläutern Sie gegebenenfalls, dass *Garben* Getreidebündel sind. „Mit vielen Garben beladen“ sein bedeutet also, dass man eine reiche Ernte einbringt.

- Was könnten die „Garben“ sein, die die Missionare bekommen, wenn sie das Evangelium treu verkünden? (Mit den Garben könnten Menschen, die ihre Botschaft annehmen [Bekehrte], und ebenso auch ewige Segnungen gemeint sein, wie sie in Vers 5 angeführt sind.)

Die Schüler sollen die Verheißungen in Lehre und Bündnisse 75:5 zusammenfassen und die Aussage an der Tafel vervollständigen. Sie könnten diesen Grundsatz etwa so formulieren: **Wenn wir das Evangelium treu verkünden, wird der Herr uns mit Ehre, Herrlichkeit und ewigem Leben segnen.**

- Warum empfangen diejenigen, die treu das Evangelium verkünden, wohl solche großartigen ewigen Segnungen?

Lehre und Bündnisse 75:6-22

Der Herr beruft Missionare und ihre Mitarbeiter und gibt ihnen Anweisungen

Erklären Sie: Der Herr gab den Ältesten, die auf Mission gehen sollten, Anweisungen und Verheißungen. Er teilte sie in Mitarbeiterschaften ein und gab jeder konkrete Anweisungen.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Einer der beiden soll Lehre und Bündnisse 75:6-12 für sich lesen und der andere soll Vers 13 und 14 lesen. Sie sollen beim Lesen die Antwort auf diese Fragen finden:

1. Zu wem sprach der Herr?
2. Welche Segnung verheiß ihnen der Herr, wenn sie treu das Evangelium verkündeten?

Wenn die Schüler ihre Verse gelesen haben, sollen sie sich mit ihrem Partner über die Antwort auf die obigen Fragen unterhalten.

- Welchen weiteren Rat, der uns helfen kann, das Evangelium wirksam zu verkünden, gab der Herr William E. McLellin und Luke Johnson in Vers 8 bis 11? (Wir sollen beten, um den Tröster – den Heiligen Geist – bei uns zu haben, sodass er uns unterrichten und stärken kann, damit wir treu bleiben.)
- Welche Verheißung gab der Herr allen Mitarbeiterpaaren in Vers 11, 13 und 14? (Er werde mit ihnen sein. Sie können die Schüler dazu anregen, diese mehrmals wiederholte Verheißung zu markieren.)

Fordern Sie die Schüler auf, einen Grundsatz zu nennen, den sie diesen Versen entnehmen. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir das Evangelium treu verkünden, wird der Herr mit uns sein.**

- Welche Erlebnisse habt ihr oder jemand, den ihr kennt, gehabt, die euch gezeigt haben, dass der Herr mit denen ist, die anderen treu vom Evangelium erzählen?

Die Schüler sollen überlegen, was sie zu einem Freund oder Angehörigen sagen würden, der auf Mission ist und sich damit schwertut. Sie sollen sich auf die Grundsätze beziehen, die sie heute im Unterricht gelernt haben, und dem Missionar in ihrem Studientagebuch einen kurzen, aufmunternden Brief schreiben. In dem Brief sollen sie erklären, was Missionare tun können, um das Evangelium noch treuer zu verkünden, und welche Segnungen diejenigen erhalten, die dies tun.

Wenn die Schüler genug Zeit hatten, um ihren Brief zu schreiben, bitten Sie einige von ihnen, ihn der Klasse vorzulesen.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 75:15-22 zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Missionaren geboten hat, das Haus derer zu segnen, die sie aufnehmen. Er teilte ihnen auch mit, was sie tun sollten, wenn sie von denjenigen, mit denen sie über das Evangelium gesprochen hatten, abgelehnt wurden. (Erklären Sie: Es kommt nur äußerst selten und auf das ausdrückliche Gebot des Herrn hin vor, dass man sich den Staub von den Füßen schütteln soll zum Zeugnis gegen diejenigen, die die Missionare und deren Botschaft abweisen.)

Lehre und Bündnisse 75:23-29

Der Herr erklärt, wie für die Familie derjenigen, die er auf Mission beruft, gesorgt werden soll

Erklären Sie, dass die zweite Offenbarung in Lehre und Bündnisse 75 an eine andere Gruppe von Ältesten gerichtet ist. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 75:23 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, was diese Ältesten wissen wollten.

Erklären Sie: In den Anfangstagen der Kirche wurden oft Männer auf Mission berufen, die verheiratet waren und Frau und Kinder hatten, die für ihren Lebensunterhalt auf den Familienvater angewiesen waren. Es stellte für die gesamte Familie ein großes Opfer dar, eine Missionsberufung anzunehmen. Viele Älteste sorgten sich verständlicherweise darum, was mit ihrer Familie geschehen würde, wenn sie die Berufung annahmen, weit von zuhause weg das Evangelium zu verkünden.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 75:24-28 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was der Herr den Ältesten geboten hat, die das Evangelium verkünden sollten, jedoch eine Familie versorgen mussten.

- Wer sollte sich laut Vers 24 um die Familie kümmern, wenn der Ehemann und Vater auf Mission ging?
- Was sollten die Ältesten laut Vers 26 tun, wenn sie eine Unterkunft für ihre Familie fanden, wo diese versorgt war?
- Was sagt der Herr in Vers 28 zu denen, deren Umstände es nicht zuließen, dass sie ihre Familie zurückließen, um das Evangelium zu verkünden?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 75:29 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welchen Rat der Herr all diesen Männern gab. Vielleicht müssen Sie erklären, dass ein „Müßiggänger“ jemand ist, der sich vor der Arbeit drückt.

- Mit welchem Satz in Vers 29 könnte man den Rat des Herrn zusammenfassen, den er den Ältesten, die auf Mission gehen können, und den Ältesten, die sich um ihre Familie kümmern müssen, gibt? („Ein jeder soll in allem eifrig sein.“ Verdeutlichen Sie den Schülern, dass dieser Satz für uns alle gilt: **Der Herr gebietet uns, in allem eifrig zu sein.**)
- Was bedeutet es, in allem eifrig zu sein? (Beständig, beharrlich, aufmerksam und fleißig zu sein.)

Lehre und Bündnisse 75:30-36

Der Herr teilt den Ältesten einen Missionar als Mitarbeiter zu

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 75:30-36 zusammen und erklären Sie, dass der Herr am Ende dieser Offenbarung weitere Mitarbeiterpaare beruft.

Fordern Sie die Schüler abschließend auf, sich aufzuschreiben, was sie schon heute tun können, um dem Herrn noch eifriger zu dienen. Bitten Sie dann einen oder zwei Schüler, von ihren Gedanken zu den im heutigen Unterricht besprochenen Grundsätzen zu berichten und dafür Zeugnis zu geben.

LEKTION 78

Lehre und Bündnisse 76:1-19

Einleitung

Am 16. Februar 1832 arbeiten Joseph Smith und Sidney Rigdon an inspirierten Korrekturen an der Bibel (mitunter auch Joseph-Smith-Übersetzung genannt). Während sie übersetzen und über die Bedeutung von Johannes 5:29 nachdenken, wird ihnen eine Vision gezeigt, die nun in Lehre und Bündnisse 76 steht. In dieser Vision zeigt der Erlöser Joseph Smith und Sidney Rigdon eine Reihe einzelner Visionen, durch die die Existenz und Göttlichkeit Jesu Christi bestätigt werden. Sie erfahren auch vom Fall des Satans und den Söhnen des Verderbens. Die drei Reiche der Herrlichkeit werden beschrieben und wer sie ererbt. Präsident Wilford Woodruff hat gesagt: „Allein die Vision [im Abschnitt 76] ist eine Offenbarung, die mehr Licht, mehr Wahrheit und mehr Grundsätze enthält als jede andere Offenbarung in jedem

anderen Buch, das wir lesen können. Sie zeigt uns deutlich unseren derzeitigen Stand, woher wir gekommen sind, warum wir hier sind und wohin wir gehen werden. Jeder kann durch diese Offenbarung wissen, was ihm zukommen wird, was sein Stand sein wird.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Wilford Woodruff*, Seite 131.)

Lehre und Bündnisse 76 wird in vier Lektionen durchgenommen. In dieser Lektion wird ein kurzer Überblick gegeben über die Vision, über die Segnungen, die der Herr den Glaubenstreuen verheißt, und darüber, was Joseph Smith und Sidney Rigdon getan haben, was dazu geführt hat, dass sie diese Vision erhalten haben.

Anregungen für den Unterricht

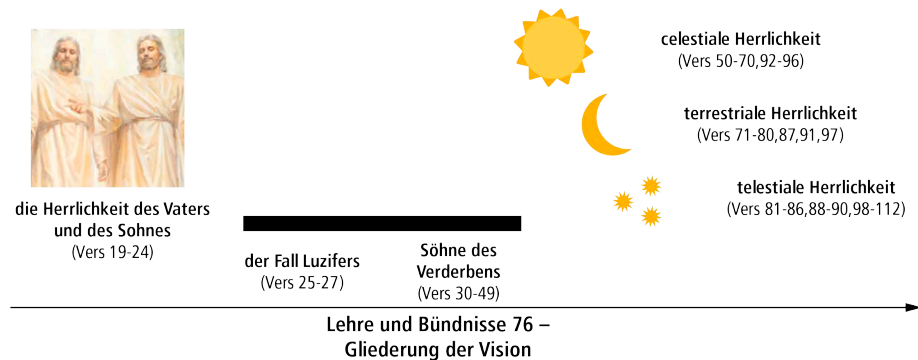
Überblick über Lehre und Bündnisse 76

Bitten Sie die Schüler, ein paar Reiseziele zu nennen, wo sie gerne einmal Urlaub machen würden. (Schreiben Sie die Reiseziele an die Tafel.) Umkreisen Sie eines der Reiseziele an der Tafel. Bitten Sie die Schüler, schriftlich die Strecke zu beschreiben, die sie zurücklegen müssten, um an dieses Reiseziel zu gelangen. Bitten Sie ein paar Schüler nach ein bis zwei Minuten, vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben. Suchen Sie danach ein Reiseziel an der Tafel aus, das ganz woanders gelegen ist als das vorige, und stellen Sie diese Fragen:

- Wenn ihr die Strecke zurücklegt, die ihr für das erste Reiseziel beschrieben habt, könntet ihr dann zum zweiten Reiseziel gelangen?
- Inwiefern hängt der Weg, den ihr zurücklegen müsst, von dem Reiseziel ab, das ihr euch aussucht?

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith und Sidney Rigdon im Februar 1832 eine Vision hatten, in der ihnen die möglichen ewigen Bestimmungsorte des Menschen offenbart wurden. In der Vision, die nun in Lehre und Bündnisse 76 steht, werden die drei Grade (oder Reiche) der Herrlichkeit beschrieben sowie der Grad der geistigen Entwicklung derer, die diese Reiche ererben. Fordern Sie die Schüler auf, bei ihrem Studium dieser Vision in den nächsten vier Lektionen auf Entscheidungen zu achten, die uns zum ewigen Leben im celestialen Reich führen. Außerdem sollen sie darüber nachdenken, ob die Entscheidungen, die sie momentan treffen, sie zu dem ewigen Bestimmungsort führen, an dem sie am glücklichsten sind.

Vermitteln Sie den Schülern einen groben Überblick über Lehre und Bündnisse 76 und geben Sie ihnen dazu eine Kopie dieser Übersicht. (Sie könnten die Übersicht beim Kopieren auch verkleinern, sodass die Schüler sie in ihre heiligen Schriften legen und bei Lektion 76 darauf zurückkommen können.) Erklären Sie, dass in der Übersicht zusammengefasst wird, was Joseph Smith und Sidney Rigdon in der Vision gesehen und erfahren haben.



Lehre und Bündnisse 76:1-10

Der Herr verheißt denen, die ihm treu sind, Segnungen

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:1-5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, mit denen einige Eigenschaften Jesu Christi beschrieben werden.

- Welche der Eigenschaften Jesu Christi, die in diesen Versen aufgeführt werden, bedeuten euch besonders viel? Warum?

Verweisen Sie auf die Eigenschaften des Erlösers, die in Lehre und Bündnisse 76:5 beschrieben werden.

- Was müssen wir laut Vers 5 tun, um die Barmherzigkeit und Gnade des Herrn zu erfahren? (Wir müssen ihn fürchten. Erklären Sie, dass den Herrn *fürchten* in diesem Zusammenhang bedeutet, dass wir ihn ehren, achten und lieben.)
- Was müssen wir tun, um vom Herrn geehrt zu werden? Was bedeutet es wohl, dem Herrn „in Rechtschaffenheit und in Wahrheit bis ans Ende [zu] dienen“?

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 76:6-9 lesen und darauf achten, welche Segnungen der Herr denjenigen verheißt, die ihn ehren und ihm dienen.

- Welche Segnungen erwarten laut diesen Versen diejenigen, die den Herrn ehren und ihm dienen? (Weisen Sie die Schüler gegebenenfalls darauf hin, dass mit dem Begriff *Geheimnisse* in Vers 7 geistige Wahrheiten gemeint sind, die man nur durch Offenbarungen erfahren kann.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn wir den Herrn ehren und ihm bis ans Ende dienen, wird er uns ehren, indem ...*

Die Schüler sollen den Grundsatz an der Tafel vervollständigen. Sie sollen dies herausarbeiten: **Wenn wir den Herrn ehren und ihm bis ans Ende dienen, wird er uns ehren, indem er uns Wahrheit offenbart.**

Verdeutlichen Sie den Schülern, wie uns der Herr Wahrheit offenbaren kann. Halten Sie dazu eine Glühbirne (oder eine Taschenlampe) hoch und fragen Sie, wie sich diese mit dem Einfluss des Heiligen Geistes vergleichen lässt. Wenn die Schüler geantwortet haben, bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 76:10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf einen weiteren Hinweis dafür achten, inwiefern eine Glühbirne (oder Taschenlampe) dem Einfluss des Geistes ähnelt.

- Inwiefern ist der Einfluss des Geistes wie eine Lichtquelle (wie etwa eine Glühbirne)? (Aus den Antworten der Schüler soll dieser Grundsatz hervorgehen: **Der Herr erleuchtet uns durch den Geist.**)
- Was bedeutet *erleuchten*? (Dass wir Wissen oder geistige Erkenntnis empfangen, wodurch sich unser Verständnis erweitert und wir lernen, Wahrheit zu erkennen.)
- Wann seid ihr schon einmal vom Geist erleuchtet worden? (Wenn die Schüler darauf geantwortet haben, können Sie auch ein eigenes Erlebnis erzählen.)

Lehre und Bündnisse 76:11-19

Joseph Smith und Sidney Rigdon beschreiben die Umstände, die zu ihrer Vision geführt haben

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:11-14 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie sich die Verheißungen, die in Vers 5 bis 10 gemacht worden sind, erfüllt haben.

- Inwiefern haben sich die Verheißungen, die in Vers 5 bis 10 gemacht worden sind, durch die Vision Joseph Smiths und Sidney Rigdons erfüllt?

Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, wann sie schon einmal in den heiligen Schriften gelesen und das Gelesene jedoch nicht verstanden haben.

- Was habt ihr unternommen, um die heiligen Schriften besser verstehen zu können?

Erklären Sie: Aus dem, was Joseph Smith und Sidney Rigdon taten, bevor sie diese Vision empfangen, können wir lernen, wie wir die heiligen Schriften besser verstehen und den Heiligen Geist einladen können, uns Wahrheit zu offenbaren.

Lassen Sie die Schüler zu zweit zusammenarbeiten. Einer der beiden soll sich die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 76 durchlesen. Der zweite Schüler soll Lehre und Bündnisse 76:15-19 für sich lesen. Die Schüler sollen darauf achten, was Joseph Smith und Sidney Rigdon getan haben, was sie darauf vorbereitet hat, durch Offenbarung eine Erklärung der heiligen Schriften zu bekommen. (Erklären Sie, dass die meisten bibelgläubigen Menschen zu Lebzeiten Joseph Smiths davon ausgingen, dass man nach dem Jüngsten Gericht in den Himmel oder in die Hölle kommt.) Wenn die Schüler genügend Zeit zum Lesen gehabt haben, sollen sie ihrem Partner sagen, was sie herausgefunden haben. Stellen Sie dann diese Fragen:

- Was taten Joseph Smith und Sidney Rigdon, wodurch sie auf die Vision vorbereitet wurden? (Sie hatten sich mit Johannes 5:29 befasst und darüber nachgedacht.)

- Was bedeutet es, über die heiligen Schriften nachzudenken? (Mögliche Antworten sind: darüber nachzusinnen, Fragen zu dem Gelesenen zu stellen und das, was man lernt, zu dem in Bezug zu setzen, was man bereits weiß.)
- Welchen Grundsatz können wir aus Joseph Smiths und Sidney Rigdons Erlebnis ableiten? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, heben Sie jedoch diesen hervor: **Wenn wir gebeterfüllt in den heiligen Schriften studieren und über sie nachdenken, machen wir uns bereit, durch den Heiligen Geist vom Herrn Einsichten zu erhalten.**)

Damit die Schüler besser verstehen, wie man gebeterfüllt in den heiligen Schriften studieren und darüber nachdenken kann, bitten Sie jemanden, diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was wir tun sollen, um gebeterfüllt in den heiligen Schriften zu studieren und darüber nachzudenken. (Sie könnten jedem Schüler eine Kopie des Zitats geben, damit alle mitlesen können.)



„Mit ‚studieren‘ meine ich mehr als nur lesen. ... Manchmal stelle ich mir vor, wie ihr ein paar Verse lest, innehaltet und darüber nachdenkt, die Verse dann noch einmal aufmerksam lest und über ihre Bedeutung nachsinnt, dabei um Verständnis betet, in Gedanken Fragen stellt, auf geistige Eindrücke wartet und die Eindrücke und Einsichten, die kommen, niederschreibt, sodass ihr sie nicht vergesst und mehr lernen könnt. Wenn ihr auf diese Weise studiert, lest ihr in einer halben Stunde vielleicht nicht sehr viele Kapitel oder Verse, aber ihr gebt dem Wort Gottes im Herzen Raum, und er wird zu euch sprechen.“ („Wenn du dich ... bekehrt hast“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 11f.)

- Was gehört laut Elder Christofferson dazu, wenn man gebeterfüllt in den heiligen Schriften studieren und darüber nachdenken möchte?
- Was habt ihr außerdem schon getan, um gebeterfüllt in den heiligen Schriften zu studieren und über sie nachzudenken? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.)
- Was habt ihr schon erlebt, als ihr gebeterfüllt in den heiligen Schriften studiert und darüber nachgedacht habt?

Fordern Sie die Schüler auf, das, was sie heute gelernt haben, beim persönlichen Schriftstudium umzusetzen. Vielleicht möchten Sie für Ihre Erfahrungen damit, gebeterfüllt in den heiligen Schriften zu studieren und darüber nachzudenken, Zeugnis geben.

Den Schülern helfen, die Lehren und Grundsätze anzuwenden

Wenn die Schüler die Grundsätze, die sie aus den heiligen Schriften lernen, anwenden, erlangen sie ein tieferes Verständnis und ein festeres Zeugnis von diesen Grundsätzen. Geben Sie den Schülern im Unterricht Zeit, damit sie über das, was sie gelernt haben, nachdenken und sich überlegen können, wie sie das Gelernte in die Tat umsetzen können. Fordern Sie sie auf, gemäß den Eindrücken, die sie dabei vom Heiligen Geist erhalten, zu handeln.

LEKTION 79

Lehre und Bündnisse 76:20-49

Einleitung

Im ersten Teil der Vision, die Joseph Smith und Sidney Rigdon am 16. Februar 1832 gegeben wird, sehen sie die Herrlichkeit Jesu Christi und geben Zeugnis für ihn. Sie sehen, wie der Satan im vorirdischen Dasein aus der Gegenwart Gottes

ausgestoßen wird, weil er sich gegen Gott auflehnt. Die Söhne des Verderbens werden ihnen gezeigt, und sie erfahren, welche ewigen Folgen diejenigen erwarten, die sich dafür entscheiden, dem Satan nachzufolgen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 76:20-24

In einer Vision sehen Joseph Smith und Sidney Rigdon den Vater im Himmel und Jesus Christus

Singen Sie mit der Klasse beim Andachtsteil das Lied „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (*Gesangbuch*, Nr. 85). Durch den Text dieses Liedes können die Schüler wahrscheinlich besser nachempfinden, welche Macht in den Grundsätzen steckt, die sie heute besprechen.

Den Schülern helfen, zu verspüren, dass die Lehren und Grundsätze wahr und von Bedeutung sind

Durch den Einfluss des Geistes können die Schüler spüren, dass die Lehren und Grundsätze des Evangeliums wahr und von Bedeutung sind. Die Schüler können ihr Herz dem Einfluss des Geistes öffnen, indem sie heilige Musik anhören oder singen, über Evangeliumsgrundsätze nachdenken und Zeugnis geben für die Lehren und Grundsätze, die sie herausgearbeitet haben.

Lassen Sie zu Beginn des Unterrichts die Schüler über dieses Fallbeispiel nachdenken: Im Unterricht in der Schule fängt euer Lehrer an, über die Religionen der Welt zu sprechen. Er fragt, ob in eurer Klasse Christen sind, die erzählen möchten, was sie in Bezug auf Jesus Christus glauben.

- Was würdet ihr in dieser Situation darüber sagen, was ihr in Bezug auf Jesus Christus glaubt und was ihr über ihn wisst?

Die Schüler sollen sich die Übersicht aus der vorigen Lektion ansehen, in der die Vision aus Lehre und Bündnisse 76 dargestellt ist. Erklären Sie den Schülern, dass sie heute etwas über die ersten drei Teile der Vision lernen, die Joseph Smith und Sidney Rigdon gezeigt wurde. Im ersten Teil der Vision sahen sie den Vater und den Sohn in ihrer Herrlichkeit. Schreiben Sie diese drei Überschriften an die Tafel:

Was sie sahen Was sie hörten Was sie erfuhren

Bitten Sie die Schüler, diese Überschriften in ihr Studientagebuch zu schreiben. Dann sollen sie Lehre und Bündnisse 76:20-24 für sich lesen und Wörter und Formulierungen aus diesen Versen unter die entsprechende Überschrift schreiben. Bitten Sie, nachdem genug Zeit vergangen ist, einen Schüler, als Schreiber nach vorn zu kommen. Die Klasse soll berichten, welche Wörter und Formulierungen sie zu den ersten beiden Überschriften gefunden haben. Der Schreiber soll die Kommentare der anderen unter die entsprechende Überschrift schreiben.

- Welche Lehren in Bezug auf den Erretter gehen aus diesen Versen hervor? (Der Schreiber soll die Antworten der Schüler unter die Überschrift *Was sie erfuhren* an die Tafel schreiben.)

Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Lehren, zum Beispiel: **Jesus Christus ist ein lebendes, verherrlichtes Wesen; der Vater im Himmel und Jesus Christus sind zwei unterschiedliche Personen; Jesus Christus ist der Einzigezeugte des Vaters; Jesus Christus hat diese und andere Welten erschaffen und wir sind für Gott gezeugte Söhne und Töchter.**

Die Schüler sollen sich darauf vorbereiten, über ihre Gefühle und ihr Zeugnis hinsichtlich der Lehren, die sie aus Vers 20 bis 24 herausgearbeitet haben, zu sprechen. Bitten Sie sie, *eine* dieser Fragen in ihrem Studientagebuch zu beantworten (schreiben Sie die Fragen an die Tafel).

Für welche dieser Lehren bist du besonders dankbar und warum?

Für welche dieser Lehren kannst du Zeugnis geben? Woher weißt du, dass sie wahr ist?

Vervollständige diesen Satz: Ich weiß, dass Jesus Christus ...

Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, bitten Sie jemanden, das Zeugnis von Joseph Smith und Sidney Rigdon in LuB 76:22 vorzulesen. Lassen Sie anschließend alle Schüler, die möchten, über ihre Gefühle in Bezug auf den auferstandenen Erlöser sprechen und Zeugnis für ihn geben. Vielleicht möchten auch Sie Zeugnis für den Erlöser geben.

Lehre und Bündnisse 76:25-29

Joseph Smith und Sidney Rigdon sehen eine Vision vom Fall Luzifers

Händigen Sie nach Möglichkeit allen Schülern dieses Quiz aus oder schreiben Sie es an die Tafel. Die Schüler sollen aufschreiben, ob die Aussagen wahr oder falsch sind.

____ 1. Der Satan hieß Luzifer.

____ 2. Der Satan war ein Geist, der in der Gegenwart Gottes Vollmacht hatte.

___3. Der Satan wollte dem Vater im Himmel und Jesus Christus gegenüber nicht absichtlich ungehorsam sein.

___4. Die Himmel freuten sich, als der Satan ausgestoßen wurde.

___5. Der Satan führt Krieg gegen die Heiligen Gottes.

Erklären Sie, wenn die Schüler mit dem Quiz fertig sind, dass Lehre und Bündnisse 76:25-29 die Vision vom Fall Luzifers enthält, die Joseph Smith und Sidney Rigdon gezeigt wurde. Die Schüler sollen diese Verse für sich lesen und ihre Antworten dann entsprechend überprüfen und gegebenenfalls ändern. Gehen Sie anschließend die Aussagen alle gemeinsam durch und lassen Sie die Schüler ihre Antworten anhand des Gelernten erklären. Die erste Aussage ist wahr (siehe LuB 76:26). Auch die zweite Aussage ist wahr (siehe LuB 76:25-27). Erklären Sie den Schülern gegebenenfalls, dass der Name *Luzifer* Lichtträger oder der Leuchtende bedeutet. Er ist auch als der „Sohn des Morgens“ bekannt (siehe Schriftenführer, Stichwort „Luzifer“; scriptures.lds.org).

Lassen Sie die Schüler berichten, wie sie die dritte Aussage bewertet haben (sie ist falsch; siehe LuB 76:25,28.) Erklären Sie, dass sich der Satan aufgelehnt hat. Er hatte vor, den Vater im Himmel zu entthronen und dessen Macht, Reich und Herrlichkeit an sich zu reißen.

- Was war laut Vers 25 die Folge davon, dass sich Luzifer gegen den himmlischen Vater und Jesus Christus aufgelehnt hat? (Sie können die Schüler auffordern, sich diese Lehre in ihre heiligen Schriften neben Vers 25 zu schreiben: **Im vorirdischen Dasein lehnte sich Luzifer gegen den himmlischen Vater und Jesus Christus auf und wurde ausgestoßen.**)

Lassen Sie die Schüler erklären, wie sie die vierte Aussage bewertet haben (sie ist falsch; siehe LuB 76:26). Erklären Sie, dass *Verderben*, der Titel, den Luzifer erhielt, Zerstörung oder Verdammung bedeutet.

Lassen Sie die Schüler ihre Antwort auf die fünfte Aussage erklären (sie ist wahr; siehe LuB 76:29). Sie können sie auffordern, die Aussage in Vers 29 zu markieren, aus der dies hervorgeht: **Der Satan führt mit den Heiligen Gottes Krieg.**

- Wann hat der Krieg mit dem Satan angefangen? (Im vorirdischen Dasein.) Aus welchen Wörtern in Vers 29 geht hervor, dass dieser Krieg, der im Himmel begann, noch heute geführt wird? (Die Wörter *führt* und *schließt* stehen beide im Präsens und nicht in einer Vergangenheitsform.)
- Wie führt der Satan heute Krieg gegen die Heiligen Gottes?

Lehre und Bündnisse 76:30-49

Joseph Smith und Sidney Rigdon sehen in der Vision die Qualen der Söhne des Verderbens

- Wen bezeichnet man im Krieg als Verräter?

Die Schüler sollen in Lehre und Bündnisse 76:30-32 danach suchen, was Joseph Smith und Sidney Rigdon in Bezug auf diejenigen gezeigt wurde, die den Erlöser

verraten. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 76:30-35 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Entscheidungen dazu führen, dass jemand ein Sohn des Verderbens wird.

- Welche Entscheidungen führen dazu, dass man ein Sohn des Verderbens wird? (Man entscheidet sich, dem Satan nachzufolgen, die Wahrheit zu leugnen und der Macht Gottes zu trotzen, nachdem man sie schon kennt [siehe LuB 76:31]; den Heiligen Geist zu leugnen, nachdem man ihn empfangen hat, und den Erlöser zu leugnen [siehe LuB 76:35].)

Manchmal macht sich ein Schüler Sorgen, dass ein Angehöriger, der in der Kirche nun weniger aktiv ist, vielleicht ein Sohn des Verderbens wäre. Erklären Sie, dass ein Sohn des Verderbens nicht gleichzustellen ist mit einem Mitglied der Kirche, das einmal ein Zeugnis von der Wahrheit hatte, nun aber inaktiv ist. Die Söhne des Verderbens begehen die unverzeihliche Sünde, den Heiligen Geist zu leugnen.

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt:



„Die Sünde wider den Heiligen Geist setzt so viel Erkenntnis voraus, dass die große Masse der Mitglieder sie offenkundig gar nicht begehen kann.“ (*The Miracle of Forgiveness*, Seite 123.)

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 76:36-38,44-49 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, in welchem Zustand sich die Söhne des Verderbens befinden.

- Wie würdet ihr das Leiden beschreiben, das die Söhne des Verderbens in der Ewigkeit erdulden müssen?
- Welchen Tod werden laut Vers 37 ausschließlich die Söhne des Verderbens erleiden?

Erklären Sie, dass die Söhne des Verderbens nicht vom zweiten geistigen Tod erlöst werden und dass sie nach der Auferstehung keines der Reiche der Herrlichkeit ererben werden. Stattdessen werden sie für alle Ewigkeit leiden.

Weisen Sie darauf hin, dass Joseph Smith und Sidney Rigdon während der Vision von den Söhnen des Verderbens dennoch einen Grundsatz der Hoffnung lernten. Die Schüler sollen diesen Grundsatz herausarbeiten. Fragen Sie sie dazu, was die besten Neuigkeiten sind, die sie in der vergangenen Woche bekommen haben. (Sie können ein paar Beispiele für gute Nachrichten aus der Zeitung oder anderen Quellen mitbringen.) Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:39-43 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche frohe Nachricht die Welt erhielt.

- Welche frohe Nachricht erhielt die Welt? (Erklären Sie gegebenenfalls, dass der Begriff *Evangelium* wortwörtlich „frohe Botschaft“ bedeutet.)

Machen Sie den Schülern die in Lehre und Bündnisse 76:39-43 enthaltenen Lehren bewusst. Dazu sollen sie in ihrem Studientagebuch eine kurze Schlagzeile verfassen, in der die „frohe Nachricht“ aus diesen Versen zusammengefasst wird. Nachdem die Schüler genug Zeit hatten, fordern Sie einige auf, der Klasse ihre Schlagzeile vorzulesen. Sie können den Schülern anschließend vorschlagen, Formulierungen in Vers 39 bis 43 zu markieren, aus denen diese Lehre hervorgeht: **Durch das Sühnopfer Jesu Christi werden alle Kinder Gottes (die Söhne des Verderbens ausgenommen) einen Platz in einem Reich der Herrlichkeit ererben.**

- Warum ist das Sühnopfer Jesu Christi für euch eine „frohe Botschaft“?

Sie können den Unterricht damit abschließen, dass Sie selbst auf diese Frage eingehen.

LEKTION 80

Lehre und Bündnisse 76:50-80

Einleitung

Während Joseph Smith am 16. Februar 1832 an der Übersetzung der Bibel arbeitet, nimmt er inspirierte Änderungen an Johannes 5:29 vor, wo von der Auferstehung der Gerechten und der Ungerechten die Rede ist. Nach den Visionen von der Herrlichkeit des Vaters und des Sohnes, vom

Fall Luzifers und von den Söhnen des Verderbens empfangen Joseph Smith und Sidney Rigdon Visionen von denjenigen, die in der Auferstehung der Gerechten hervorkommen: die Bewohner des celestialen und des terrestriellen Reiches.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 76:50-70

Der Herr offenbart die Voraussetzungen für die Erhöhung im celestialen Reich und die damit verbundenen Segnungen

Bringen Sie ein Stück Brot und Zutaten für einen Brotteig mit zum Unterricht. (Sie können stattdessen auch ein andere Art von Gebäck mitbringen, für das man mehrere Zutaten braucht.) Schreiben Sie *Brotrezept* an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, die Zutaten für Brotteig zu nennen, und stellen Sie die jeweilige Zutat auf den Tisch, wenn sie genannt wird. (Wenn Sie die Zutaten nicht haben, können Sie sie an die Tafel schreiben, wenn sie genannt werden.) Sagen Sie den Schülern, dass die Zubereitung von Brot ihnen helfen kann, die Grundsätze zu verstehen, die sie beim Studium von Lehre und Bündnisse 76:50-80 lernen werden.

Damit sich die Schüler wieder an den Kontext von Lehre und Bündnisse 76 erinnern, stellen Sie diese Frage:

- Womit waren Joseph Smith und Sidney Rigdon beschäftigt, bevor sie die Vision in Lehre und Bündnisse 76 empfangen? (Sie waren dabei, Johannes 5:29 zu übersetzen und darüber nachzudenken. Wenn die Schüler Hilfe dabei brauchen, sich an den Kontext zu erinnern, verweisen Sie sie auf den letzten Satz in der Einleitung zu Abschnitt 76.)

Bitten Sie einen Schüler, Johannes 5:29 vorzulesen. Erklären Sie, dass Joseph Smith und Sidney Rigdon gerade über die Worte des Johannes in Hinblick auf die Auferstehung der Gerechten und die der Ungerechten nachdachten, als sie die Vision in Lehre und Bündnisse 76 empfangen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:50 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was Joseph Smith und Sidney Rigdon im Anschluss an die Vision von den Söhnen des Verderbens gezeigt wurde.

- Wen sahen der Prophet und Sidney Rigdon laut Vers 50 nach der Vision von den Söhnen des Verderbens? (Diejenigen, die in der Auferstehung der Gerechten hervorkommen werden.)

Erklären Sie, dass in Lehre und Bündnisse 76:50-80 diejenigen beschrieben werden, die in der Auferstehung der Gerechten hervorkommen werden. Die Schüler sollen in Lehre und Bündnisse 76:70 nach der ersten Gruppe von Menschen suchen, die bei der Auferstehung der Gerechten hervorkommen werden. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Schreiben Sie *Rezept, wie man ein celestiales Wesen wird* an die Tafel. Erklären Sie, dass der Herr Joseph Smith und Sidney Rigdon im Rahmen dieser Vision eine Beschreibung derjenigen offenbart hat, die die Erhöhung im celestialem Reich ererben werden. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 76:51-53 für sich zu lesen und darauf zu achten, welche Voraussetzungen (Zutaten) ein celestiales Wesen erfüllen muss. Wenn die Schüler eine Voraussetzung finden, sollen sie nach vorn kommen und sie an die Tafel schreiben.

Wenn die Schüler alle Voraussetzungen an die Tafel geschrieben haben, sollten Sie einige der Begriffe in diesen Versen mit ihnen besprechen.

- Was bedeutet es wohl, „das Zeugnis von Jesus empfangen [zu] haben“? (LuB 76:51) (Zum Beispiel an die göttliche Mission des Erlösers zu glauben und sein Evangelium zu befolgen.)
- Wie kann man „durch Glauben überwinden“? (LuB 76:53) (Durch Glauben zu überwinden bedeutet, dass man Versuchungen und Sünden überwindet, indem man Glauben an Jesus Christus ausübt, und dass man alle Prüfungen erduldet.)
- Was bedeutet es, „vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt“ zu sein? (LuB 76:53) (Vielleicht müssen Sie erklären, dass der Heilige Geist der Verheißung der Heilige Geist ist. Wir werden vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt, wenn der Heilige Geist dem himmlischen Vater bezeugt, dass die Verordnungen, die wir empfangen haben, ordnungsgemäß durchgeführt wurden und dass wir den Bündnissen, die wir geschlossen haben, treu gewesen sind. Außerdem kann uns der Heilige Geist bezeugen, dass für Gott unsere Glaubenstreue den Verordnungen und Bündnissen gegenüber annehmbar ist.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 76:54-68 kurz zusammen und erklären Sie, dass darin viele der Segnungen aufgeführt werden, die die erhöhten Bewohner des celestialem Reiches empfangen werden. Wenn genügend Zeit vorhanden ist, können Sie einige Schüler bitten, reihum Lehre und Bündnisse 76:54-68 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf diese Segnungen achten. Sie können den Schülern vorschlagen, die Segnungen, die für sie von besonderer Bedeutung sind, zu markieren.

- Welche Segnungen sind für euch von besonderer Bedeutung? Warum?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:69,70 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche weiteren Voraussetzungen man erfüllen muss, um ins celestiale Reich zu kommen.

- Selbst wenn wir uns bemühen, all diese Anforderungen zu erfüllen, was brauchen wir trotz alledem, um würdig für das celestiale Reich zu sein? (Wenn die Schüler geantwortet haben, schreiben Sie diese Lehre unter die Überschrift *Rezept, wie man ein celestiales Wesen wird*: **Wir können nur durch das Sühnopfer Jesu Christi vollkommen gemacht werden.**)

Erklären Sie: Selbst wenn wir alle Gebote nach besten Kräften befolgen, können wir dadurch nicht vollkommen werden. Doch indem wir dies tun, sind wir berechtigt, die Gnade des Herrn zu empfangen und durch sein vollkommenes Sühnopfer gereinigt zu werden (siehe LuB 76:69). Dieser Grundsatz kann uns dazu ermutigen, die Gebote zu halten und die Verordnungen der Erhöhung zu erhalten, damit wir diese ewigen Segnungen empfangen können. Bitten Sie die Schüler, über diese Frage nachzudenken und sie in ihrem Studentagebuch zu beantworten:

- Inwiefern kann uns die Lehre in Vers 69 helfen, Mutlosigkeit zu überwinden, während wir danach streben, im celestialen Reich erhöht zu werden?

Geben Sie den Schülern ausreichend Zeit. Bitten Sie dann ein paar Schüler, vorzulesen, was sie geschrieben haben. Vielleicht möchten Sie für den Erretter und für seine Fähigkeit, uns zu helfen, vollkommen zu werden, Zeugnis geben.

Lehre und Bündnisse 76:71-80

Joseph Smith und Sidney Rigdon empfangen eine Vision vom terrestrialen Reich

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:71 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith und Sidney Rigdon als Nächstes sahen. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Wie ist die Herrlichkeit des terrestrialen Reiches im Vergleich zur Herrlichkeit des celestialen Reiches laut diesem Vers?

Erklären Sie, dass in den heiligen Schriften die unterschiedliche Helligkeit, die vom Mond und von der Sonne ausgeht, verwendet wird, um den Unterschied zwischen der Herrlichkeit des terrestrialen und des celestialen Reiches zu symbolisieren. Sowohl die Bewohner des celestialen als auch die des terrestrialen Reiches kommen beide bei der Auferstehung der Gerechten hervor. Jedoch werden diejenigen, die einen celestialen Körper erhalten, mit größerer Herrlichkeit und größeren Segnungen auferstehen als die, die einen terrestrialen Körper erhalten.

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 76:72-80 für sich zu lesen und darauf zu achten, inwiefern sich die Bewohner des terrestrialen Reiches von denen des celestialen Reiches unterscheiden. Wenn die Schüler genügend Zeit zum Lesen gehabt haben, fordern Sie sie auf, zu sagen, welche Unterschiede sie gefunden haben.

- Wie werden diejenigen, die das terrestriale Reich ererben werden, in diesen Versen allgemein beschrieben? (Mögliche Antworten sind: „diejenigen, die ohne Gesetz gestorben sind“ [Vers 72]; diejenigen, „die das Zeugnis von Jesus im Fleische nicht empfangen haben, es aber nachher empfangen haben“ [Vers 73,74]; „diejenigen, die ehrenhafte Menschen auf Erden sind, die durch die Hinterlist von Menschen verblendet worden sind“ [Vers 75]; „diejenigen, die im Zeugnis von Jesus nicht tapfer sind“ [Vers 79].)

Die Schüler sollen den Hinweis auf diejenigen verstehen, die ohne das Gesetz gestorben sind oder die das Evangelium nach ihrem Tod empfangen (siehe Vers 72-74). Erläutern Sie ihnen dazu, dass der Herr etwas mehr darüber gesagt hat, wer mit diesen Menschen gemeint war, als er Joseph Smith die letztendliche Bestimmung seines Bruder Alvin offenbarte, der verstorben war, ehe er sich taufen

lassen konnte. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 137:7-9 vorzulesen. Stellen Sie anschließend diese Fragen:

- Welche weitere Erklärung gab der Herr in Bezug auf diejenigen, die das Evangelium angenommen hätten, wenn sie nicht vorher gestorben wären?
- Wer wird uns laut Lehre und Bündnisse 137:9 gemäß unseren Werken und den Wünschen unseres Herzens richten?

Lesen Sie diese Aussage vor: „Vergessen Sie nicht, dass nur Gott, der das Herz eines jeden Menschen kennt, das endgültige Urteil über jemanden fällen kann.“ (*Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 190.) Betonen Sie, dass es uns nicht zusteht, darüber zu urteilen, in welches Reich andere Leute wohl kommen werden, denn nur der Herr kennt unser Herz.

- Was bedeutet es wohl, „durch die Hinterlist von Menschen verblendet“ zu werden? (LuB 76:75.) (Manche Menschen sind aufgrund von weltlichen Einflüssen blind für die Bedeutung des Evangeliums Jesu Christi.) Inwiefern lassen sich heutzutage manche durch die Hinterlist von Menschen verblenden?

Verdeutlichen Sie den Schülern die Formulierung „im Zeugnis von Jesus nicht tapfer“ (LuB 76:79) und lassen Sie dazu jemanden diese Aussage von Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Was bedeutet es also, im Zeugnis von Jesus tapfer zu sein? ...

Der Eckstein der Tapferkeit in der Sache der Rechtschaffenheit ist der Gehorsam zum ganzen Gesetz des Evangeliums. ...

Im Zeugnis an Christus tapfer zu sein heißt, an Christus und sein Evangelium zu glauben, und zwar mit unerschütterlicher Gewissheit. ...

Aber das ist nicht alles. Es erfordert mehr als Glauben und Wissen. Wir müssen dem Wort gemäß handeln und es nicht nur anhören. Wir müssen mehr tun als mit den Lippen dienen, wir dürfen nicht nur davon sprechen, dass der Erretter der Sohn Gottes ist. Wir müssen gehorsam sein, uns an das Gesetz halten und rechtschaffen sein. ...

Im Zeugnis an Christus tapfer zu sein heißt, ... bis ans Ende auszuharren (2 Nephi 31:20). Es bedeutet, nach unserer Religion zu leben, das zu tun, was wir predigen, und die Gebote zu halten.“ („Be Valiant in the Fight of Faith“, *Ensign*, November 1974, Seite 35.)

- Denkt an jemanden, den ihr kennt, von dem ihr meint, dass er im Zeugnis von Jesus Christus tapfer ist. An welchen Eigenschaften und Verhaltensweisen zeigt sich die Tapferkeit des Betreffenden?
- Was hat euch geholfen, in eurem Zeugnis vom Erlöser tapfer zu sein?
- Wenn wir im Zeugnis von Jesus Christus tapfer sind, was empfangen wir dann? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wenn wir im Zeugnis von Jesus Christus tapfer sind, können wir das celestiale Reich Gottes empfangen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz zu der Überschrift *Rezept, wie man ein celestiales Wesen wird* an die Tafel.)

Fordern Sie die Schüler auf, in ihrem Studientagebuch ein Beispiel dafür aufzuschreiben, wie sie im Zeugnis von Jesus Christus noch tapferer sein können.

Geben Sie Zeugnis dafür, dass jeder von ihnen das Potenzial hat, das celestiale Reich zu ererben.

Lehre und Bündnisse 72 bis 76:80 (Einheit 16)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 72 bis 76:80 (Einheit 16) befassen haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 72 bis 74)

Die Schüler haben sich mit der Berufung Newel K. Whitneys als Bischof beschäftigt und dabei gelernt, dass die Berufung, in der Kirche Jesu Christi zu dienen, vom Erlöser kommt. Außerdem haben sie erfahren, dass der Bischof oder Zweigpräsident die zeitlichen und geistigen Angelegenheiten der Kirche in seiner Gemeinde oder seinem Zweig verwaltet. Die Schüler haben sich mit der Arbeit des Propheten Joseph Smith an der inspirierten Übersetzung der Bibel befassen und den Grundsatz erkannt, dass kleine Kinder heilig sind, denn sie sind durch das Sühnopfer Jesu Christi heilig gemacht.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 75)

Die Schüler haben sich mit den Anweisungen des Herrn an eine Gruppe von Ältesten in der Kirche beschäftigt und erfahren, welche Segnungen der Herr denjenigen gibt, die beim Verkünden des Evangeliums treu sind. Aus dem göttlichen Rat an eine gesonderte Gruppe von Ältesten haben die Schüler gelernt, dass der Herr uns gebietet, in allem eifrig zu sein.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 76:1-49)

Als der Prophet Joseph Smith und Sidney Rigdon über die Bedeutung von Johannes 5:29 nachsannen, empfingen sie eine Vision vom Herrn. Bevor sie sich mit der Vision befassen haben, haben die Jugendlichen Grundsätze zur Bereitschaft des Herrn, uns Wahrheit zu offenbaren, entdeckt. Die Schüler haben sich mit dem ersten Teil der Vision beschäftigt und einige Lehren über Jesus Christus und den Satan herausgearbeitet. Sie haben auch gelernt, dass außer den Söhnen des Verderbens alle Kinder Gottes dank des Sühnopfers Jesu Christi von Sünde und Tod errettet werden können.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 76:50-80)

Die Schüler haben sich damit beschäftigt, was der Prophet Joseph Smith und Sidney Rigdon in der Vision vom celestialen Reich gesehen haben und dabei ewige Segnungen herausgearbeitet, die denjenigen zuteilwerden, die das Zeugnis von Jesus empfangen und seine Gebote halten. Die Schüler haben auch gelernt, dass wir durch das Sühnopfer Jesu Christi vollkommen gemacht werden können. Sie haben Unterschiede zwischen dem celestialen und dem terrestrischen Reich herausgearbeitet und gelernt, dass wir das celestiale Reich erlangen können, wenn wir im Zeugnis von Jesus tapfer sind.

Einleitung

In dieser Lektion wird behandelt, was der Prophet Joseph Smith und Sidney Rigdon durch die in Lehre und Bündnisse 76 aufgezeichnete Vision über den Erlöser und das celestiale und das terrestriale Reich erfahren.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Damit die Schüler die Lernschriftstelle in Lehre und Bündnisse 76:40,41 besser auswendig lernen, sagen Sie sie gemeinsam mit ihnen zu Unterrichtsbeginn oder am Ende auf.

Lehre und Bündnisse 76:20-24

In einer Vision sehen Joseph Smith und Sidney Rigdon den Vater im Himmel und Jesus Christus

Singen Sie mit der Klasse beim Andachtsteil das Lied „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (*Gesangbuch*, Nr. 85). Durch den Text dieses Liedes können die Schüler wahrscheinlich besser nachempfinden, welche Macht in den Grundsätzen steckt, die sie heute besprechen.

Die Schüler sollen sich in diese Situation hineinversetzen: Im Schulunterricht werden gerade die Religionen der Welt besprochen. Als das Christentum an der Reihe ist, fragt euer Lehrer, ob in eurer Klasse Christen sind, die erzählen möchten, was sie in Bezug auf Jesus Christus glauben.

- Was würdet ihr in dieser Situation darüber sagen, was ihr in Bezug auf Jesus Christus glaubt und was ihr über ihn wisst?

Weisen Sie darauf hin, dass wir aus Lehre und Bündnisse 76 vieles über Jesus Christus lernen. Damit sich die Schüler wieder an den Kontext dieser Offenbarung erinnern, stellen Sie diese Frage:

- Womit waren Joseph Smith und Sidney Rigdon beschäftigt, bevor sie die Vision in Lehre und Bündnisse 76 empfangen? (Regen Sie gegebenenfalls an, dass sich die Schüler noch einmal die Einleitung zu diesem Abschnitt ansehen.)
- Wen sahen Joseph Smith und Sidney Rigdon in der Vision zuerst? (Wenn sich die Jugendlichen nicht daran erinnern können, bitten Sie sie, Lehre und Bündnisse 76:20-24 zu überfliegen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:20-24 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith und Sidney Rigdon hier über Jesus Christus erfahren haben.

- Was haben Joseph Smith und Sidney Rigdon aus dieser Vision über Jesus Christus erfahren? (Ein Schüler soll die Antworten an die Tafel schreiben.)

Die Schüler nennen wahrscheinlich eine Vielzahl von Lehren, unter anderem diese: **Jesus Christus ist ein lebendiges, verherrlichtes Wesen. Der Vater im Himmel und Jesus Christus sind zwei unterschiedliche Personen. Jesus Christus ist der Einzigezeugte des Vaters im Fleisch. Jesus Christus hat diese und andere Welten erschaffen und wir sind für Gott gezeugte Söhne und Töchter.** (Sie

können die Schüler Mosia 5:7 lesen lassen, damit sie diesen letzten Grundsatz besser verstehen.)

- Von welchen Grundsätzen an der Tafel habt ihr ein festes Zeugnis? Woher wisst ihr, dass sie wahr sind?

Sie können auch selbst Zeugnis für den Erretter geben.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Lehre und Bündnisse 76:22-24 eine Lernschriftstelle ist. Die Schüler sollen neben dem Propheten Joseph Smith und Sidney Rigdon noch andere nennen, denen Jesus Christus erschienen ist. (In der Lektion für das Heimstudium am dritten Tag hatten die Schüler die Aufgabe, Querverweise zu anderen Berichten in den heiligen Schriften zu finden, wo Propheten dafür Zeugnis geben, dass sie den Erlöser gesehen haben; siehe zum Beispiel: Exodus 33:11; 1 Könige 11:9 und Jesaja 6:5; siehe auch Matthäus 5:8.)

Lehre und Bündnisse 76:50-80

Joseph Smith und Sidney Rigdon sehen in einer Vision das celestiale und das terrestriale Reich

Bitten Sie die Schüler, ein paar Reiseziele zu nennen – Orte, wo sie gerne mal Urlaub machen würden. (Schreiben Sie die Reiseziele an die Tafel.) Umkreisen Sie eines der Reiseziele an der Tafel. Bitten Sie die Schüler, die Strecke zu beschreiben, die sie zurücklegen müssten, um an diesen Ort zu gelangen. Wählen Sie jetzt aus der Liste an der Tafel einen anderen Ort aus, der ganz woanders liegt.

- Wenn ihr die Strecke zurücklegt, die ihr für das erste Reiseziel beschrieben habt, würdet ihr so zum zweiten Reiseziel gelangen?
- Inwiefern hängt der Weg, den ihr zurücklegen müsst, von dem Reiseziel ab, das ihr euch aussucht?

Die Schüler sollen in ihrem Leitfaden „Lehre und Bündnisse 76: Übersicht über die Vision“ in der Lektion für den dritten Tag aufschlagen.



- Wir haben eben über Strecken und Reiseziele gesprochen. Was hat das mit der Vision in Lehre und Bündnisse 76 zu tun? (Aus dieser Vision lernen wir etwas über Wege, also Entscheidungen, die zu ewigen Bestimmungsorten führen, die für einen jeden von uns erreichbar sind.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:51-53 vorzulesen, worin der Weg zur Erhöhung im celestialem Reich beschrieben wird. Bitten Sie einen anderen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:72-79 vorzulesen. Darin wird der Weg ins terrestrische Reich beschrieben. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wodurch sich der Weg ins celestiale Reich vom Weg ins terrestrische Reich unterscheidet.

- Welche Unterschiede sind euch aufgefallen? Was ist anders bei denen, die Erhöhung im celestialem Reich ererben, als bei denen, die das terrestrische Reich ererben? (Ein bemerkenswerter Unterschied, der den Schülern vielleicht aufgefallen ist, besteht darin, dass diejenigen, die das terrestrische Reich ererben, „im Zeugnis von Jesus nicht tapfer sind“ [LuB 76:79].)

Bitten Sie die Schüler, sich Lehre und Bündnisse 76:51-53 noch einmal anzusehen und auf einen Grundsatz zu achten, der in diesen Versen vermittelt wird.

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir im Zeugnis von Jesus tapfer sind, ...*

- Wie würdet ihr diesen Grundsatz anhand dessen, was ihr aus Vers 51 bis 53 erfahrt, vervollständigen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir im Zeugnis von Jesus tapfer sind, können wir Erhöhung im celestialem Reich Gottes erlangen.**)

Besprechen Sie diese Fragen, damit die Schüler den Grundsatz besser verstehen können:

- Man kann ein Zeugnis vom Erretter haben und man kann in diesem Zeugnis tapfer sein. Worin besteht der Unterschied?
- Welches Verhalten und welche Einstellung legen Menschen an den Tag, die in ihrem Zeugnis vom Erlöser tapfer sind?
- Was hilft euch, in eurem Zeugnis von Christus tapfer zu sein?

Geben Sie Zeugnis dafür, dass jeder Schüler tatsächlich das Potenzial hat, Erhöhung im celestialem Reich zu erlangen. Die Jugendlichen sollen darüber nachdenken, ob die Entscheidungen, die sie momentan treffen, sie zu dem ewigen Bestimmungsort führen, an dem sie am glücklichsten sind. Legen Sie ihnen ans Herz, in ihrem Zeugnis von Jesus Christus tapfer zu sein.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 76:81-119; 77 bis 83)

Um die Schüler auf ihr Studium in der nächsten Woche vorzubereiten, können Sie sie bitten, darüber nachzudenken, warum der Herr von denjenigen, die mehr Licht und Erkenntnis empfangen haben, mehr erwartet. In der nächsten Lektion werden sich die Schüler noch weiter mit der Vision in Lehre und Bündnisse 76 befassen, die dem Propheten Joseph Smith und Sidney Rigdon gegeben wurde. Außerdem werden sie erfahren, was der Herr von denjenigen erwartet, denen er viel gegeben hat. Die Schüler werden auch die Erklärung zu den „vier Lebewesen“ lesen, von denen in Offenbarung 4:6-9 die Rede ist.

LEKTION 81

Lehre und Bündnisse 76:81-119

Einleitung

Diese Lektion befasst sich mit der Vision von der telestialem Herrlichkeit, die Joseph Smith und Sidney Rigdon gezeigt wurde und in Lehre und Bündnisse 76 verzeichnet ist. Joseph Smith und Sidney Rigdon schildern, was sie über diejenigen

erfahren, die das telestiale Reich ererben, und welche Folgen es hat, wenn man das Zeugnis von Jesus Christus ablehnt. Sie beschreiben auch, wie sich das telestiale Reich von den anderen Reichen der Herrlichkeit unterscheidet.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 76:81-112

Der Herr zeigt Joseph Smith und Sidney Rigdon eine Vision vom telestialen Reich

Die Schüler sollen sich vorstellen, ein andersgläubiger Freund sagt zu ihnen: „Mein Pastor hat uns erzählt, dass wir nach dem Tod entweder in den Himmel oder in die Hölle kommen. Ich habe nicht das Gefühl, dass ich im Moment gut genug für den Himmel bin, aber ich finde mich auch nicht so schlecht, dass ich in die Hölle gehöre. Was sagt denn deine Kirche über Himmel und Hölle?“

- Was würdet ihr eurem Freund antworten?

Zeigen Sie die Übersicht aus Lektion 78 mit dem Titel „Lehre und Bündnisse 76 – Übersicht über die Vision“ (oder bitten Sie die Schüler, ihre Kopie davon herauszuholen). Wenn die Jugendlichen den Rest von Lehre und Bündnisse 76 besprechen, spornen Sie sie an, auf Grundsätze zu achten, die sie diesem Freund erklären könnten.

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 76:81-83,101,103 vorzulesen. Alle sollen mitlesen und nach Begriffen und Formulierungen suchen, die diejenigen beschreiben, die das telestiale Reich ererben werden.

- Welche Wörter und Formulierungen in diesen Versen beschreiben diejenigen, die das telestiale Reich ererben werden? (Erklären Sie gegebenenfalls, dass ein *Zauberer* jemand ist, der sich an Unternehmungen beteiligt, die den Einfluss böser Geister einladen. Ein *Unzüchtiger* ist jemand, der sexuelle Sünden begeht.)

Schwer verständliche Wörter oder Formulierungen erklären

Wer die heiligen Schriften in ihrem Zusammenhang verstehen will, muss mitunter auch schwer verständliche Wörter oder Formulierungen verstehen. Überlegen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung, welche Wörter oder Formulierungen aus den heiligen Schriften Ihren Schülern vielleicht nicht geläufig sind. Ziehen Sie Wörterbücher, Leitfäden, Fußnoten und die Studienhilfen zu Rate, damit Sie die Bedeutung dieser Begriffe richtig verstehen. Zeigen Sie den Schülern, wie sie selbst in diesen Quellen forschen und dadurch ihr persönliches Schriftstudium vertiefen können.

- Laut Vers 82 und 101 werden einige deswegen das telestiale Reich ererben, weil sie die großen Segnungen, die ihnen angeboten worden waren, nicht annehmen wollten. Welche Segnungen weisen sie zurück? (Sie weisen bewusst das Zeugnis von Jesus Christus und seinem Evangelium zurück. Da sie den Erlöser und sein Evangelium nicht annehmen, lehnen sie auch die Gelegenheit ab, von ihren Sünden umzukehren und durch das Sühnopfer gereinigt zu werden. Während die Schüler über diese Frage sprechen, können Sie sie daran erinnern, was sie in der vorherigen Lektion darüber gelernt haben, dass man im Zeugnis von Jesus tapfer sein muss. Weisen Sie darauf hin, dass die Herrlichkeit, die wir einmal ererben, davon abhängt, wie wir mit diesem Zeugnis umgehen [siehe LuB 76:50,51,69,78,79,81,82,101].)
- Wie unterscheiden sich laut Vers 83 diejenigen, die das telestiale Reich ererben, von den Söhnen des Verderbens? (Sie begehen nicht die unverzeihliche Sünde, den Heiligen Geist zu leugnen [siehe LuB 76:35].)

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 76:84,85,104-106 lesen und darauf achten, was mit den Schlechten geschieht, ehe sie die telestiale Herrlichkeit erlangen.

- Was geschieht mit den Schlechten, bevor sie erlöst werden und das telestiale Reich ererben? (Machen Sie den Schülern diesen Grundsatz klar: **Wer das telestiale Reich ererbt, muss in der Hölle leiden, bevor er durch den Heiland erlöst wird.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Damit die Jugendlichen den Begriff *Hölle* richtig verstehen, erklären Sie, dass dieses Wort in den heiligen Schriften mindestens zweierlei bedeutet. Erstens ist mit Hölle jener Teil der Geisterwelt gemeint, in dem sich die Schlechten befinden. Dies ist ein tatsächlicher, aber vorübergehender Zustand geistiger Qual und geistigen Leidens. Zweitens wird in den heiligen Schriften das Wort *Hölle* manchmal für den dauerhaften Zustand der Qual und des Leidens der Söhne des Verderbens gebraucht (siehe Schriftenführer, Stichwort „Hölle“; scriptures.lds.org).

- Welche Wörter in Vers 84 und 85 und 104 bis 106 beschreiben, auf welche Weise die Schlechten nach ihrem Tod leiden werden? (Vielleicht müssen Sie erklären, dass die Formulierung „ewiges Feuer“ in Vers 105 ein bildhafter Ausdruck für das Leiden der Schlechten ist, die das telestiale Reich ererben werden. Diese Formulierung bedeutet aber nicht, dass ihr Leiden kein Ende haben wird (siehe LuB 19:4-12).

Machen Sie deutlich, dass der Zustand, den die Erben des telestialen Reiches in der Hölle erleben, vorübergehender Art ist. Da diese Menschen nicht bereit waren, auf Erden umzukehren und die Segnungen des Sühnopfers anzunehmen, bleiben sie während des Millenniums in der Hölle und begleichen die Strafe für ihre Sünden durch das, was sie erleiden.

- Aus welchen Formulierungen in Vers 85 und 106 geht hervor, dass die Hölle für diejenigen, die das telestiale Reich ererben, ein vorübergehender Zustand ist?

Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was nach dem Leiden der Schlechten in der Hölle geschehen wird:



„Durch dieses Leiden werden die Schlechten gereinigt oder geläutert und so in einen Zustand gebracht, dass sie dank der Erlösung durch Jesus Christus Unsterblichkeit erlangen. Ihr Geist und Körper wird wieder vereint werden und sie werden im telestialem Reich wohnen. Doch diese Auferstehung erfolgt erst am Ende der Welt.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 2:298.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 76:106–108 zusammen und erklären Sie, dass die Schlechten für ihre Sünden leiden werden, bis Jesus Christus sein Werk vollbracht hat und das Reich Gottes auf Erden seinem Vater übergibt. Dann wird Christus mit Herrlichkeit gekrönt.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:109–111 vorzulesen. Lassen Sie dann einen anderen Schüler Lehre und Bündnisse 137:9 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was geschehen wird, wenn diejenigen, die das telestiale Reich ererben, vor den Thron Gottes treten, um gerichtet zu werden.

- Was wird laut Lehre und Bündnisse 76:110 geschehen, wenn diese Menschen vor den Thron Gottes gebracht werden, um gerichtet zu werden? (Sie werden niederknien und in Jesus Christus ihren Erlöser anerkennen.)
- Worauf wird der Herr laut Lehre und Bündnisse 76:111 und 137:9 sein Urteil gründen?

Erklären Sie, dass sich Vers 111 zwar speziell auf diejenigen bezieht, die das telestiale Reich ererben, dass der Grundsatz in diesem Vers jedoch für jeden gilt.

- Was entscheidet laut Vers 111 darüber, welches Reich der Herrlichkeit wir ererben? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Unsere Taten und unsere Herzenswünsche in diesem Leben bestimmen, welches Reich der Herrlichkeit wir ererben.** Sie können diese Lehre an die Tafel schreiben.)
- Wie wirkt sich diese Lehre auf eure Entscheidungen aus?

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 76:86–89,98,112 lesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die beschreiben, wie die Unsterblichkeit für diejenigen sein wird, die das telestiale Reich ererben. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern spricht aus diesen Wörtern und Formulierungen die Liebe und Barmherzigkeit Jesu Christi?

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 76:91–98 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie sich die Reiche der Herrlichkeit vergleichen lassen.

- Wodurch unterscheidet sich die celestiale Herrlichkeit von der Herrlichkeit des terrestralen und telestialem Reiches? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Die Herrlichkeit des celestialem Reiches übersteigt die Herrlichkeit des terrestralen und des telestialem Reiches.**)

- Welche Segnungen erhalten laut Vers 92 bis 95 diejenigen, die Erhöhung im celestialem Reich erlangen? Wie lassen sich diese Segnungen mit den Segnungen derjenigen vergleichen, die das telestiale Reich ererben?

Lehre und Bündnisse 76:113-119

Joseph Smith und Sidney Rigdon erklären, wie andere die gleiche Erkenntnis erlangen können wie sie

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 76:113-119 zusammen und verdeutlichen Sie, dass Joseph Smith und Sidney Rigdon, nachdem sie diese Vision beschrieben haben, erklären, der Herr habe ihnen geboten, nicht alles niederzuschreiben, was ihnen gezeigt worden ist. Sie erläutern auch, was wir tun müssen, damit wir die Geheimnisse des Gottesreiches erkennen und verstehen können.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 76:116-118 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie wir die Geheimnisse des Gottesreiches erkennen und verstehen können.

- Was müssen wir tun, damit wir die Geheimnisse des Gottesreiches erkennen und verstehen können? (Siehe auch LuB 76:5-10.)

Die Schüler sollen die Lehren, die sie aus Lehre und Bündnisse 76 gelernt haben, erklären und dafür Zeugnis geben. Erinnern Sie sie dazu an die eingangs gestellte Frage: „Was sagt denn deine Kirche über Himmel und Hölle?“ Teilen Sie die Schüler in Zweiergruppen auf und bitten Sie sie, eine Antwort auf diese Frage zu entwerfen. Sagen Sie ihnen, dass jede Gruppe nach ein paar Minuten ihre Antwort mit einer anderen Gruppe besprechen kann.



Teilen Sie Kopien mit diesen Fragen aus (oder schreiben Sie die Fragen vor dem Unterricht an die Tafel), um den Jugendlichen bei der Vorbereitung zu helfen.

Was offenbart der Herr in Lehre und Bündnisse 76 über Himmel und Hölle?

Inwiefern unterscheiden sich die einzelnen Reiche der Herrlichkeit voneinander?

Welche unterschiedlichen Entscheidungen haben diejenigen getroffen, die diese Reiche ererben?

Welche Entscheidungen haben jene getroffen, die kein Reich der Herrlichkeit ererben?

Was wisst ihr über den Erretter und seine Rolle bei unserer Erlösung?

Schlagen Sie den Schülern vor, auf diese Fragen einzugehen, wenn sie ihre Antwort darauf vorbereiten, was die Kirche über Himmel und Hölle lehrt. Bitten Sie die Schüler außerdem, in ihrer Antwort auch mindestens zwei Schriftstellen aus Lehre und Bündnisse 76 zu verwenden.

Geben Sie ihnen ausreichend Zeit. Bitten Sie dann jede Zweiergruppe, mit einer anderen zusammenzuarbeiten. Eine Gruppe soll dann die andere anhand ihres Entwurfs unterweisen. Wenn die erste Zweiergruppe die Lehre erklärt hat, ist die andere Gruppe an der Reihe. Nachdem die Schüler sich gegenseitig unterwiesen haben, können Sie sie bitten, der Klasse zu erzählen, was sie gelernt haben.

Um den Jugendlichen zu helfen, das, was sie aus ihrem Studium über die Reiche der Herrlichkeit gelernt haben, umzusetzen, schreiben Sie diese unvollständigen Sätze an die Tafel. Die Schüler sollen sie in ihrem Studenttagebuch vervollständigen:

Aufgrund dessen, was ich aus Lehre und Bündnisse 76 über die Reiche der Herrlichkeit erfahren habe,

weiß ich ...

möchte ich ...

werde ich ...

Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, die Aufgabe zu erledigen, sollen sie darüber nachdenken, ob die Entscheidungen, die sie derzeit treffen, sie in die Lage versetzen, das celestiale Reich zu ererben. Legen Sie ihnen auch ans Herz, bei allen Veränderungen, die sie ihrer Meinung nach vornehmen müssen, den Herrn um Hilfe zu bitten. Vielleicht wollen Sie Zeugnis für die Grundsätze geben, die Sie aus Lehre und Bündnisse 76 gelernt haben.

LEKTION 82

Lehre und Bündnisse 77

Einleitung

Im Februar und März 1832 fährt Joseph Smith mit seiner inspirierten Bearbeitung des Neuen Testaments fort. Als er am Buch Offenbarung arbeitet, fragt er sich, was einige Verse wohl bedeuten. Er bittet den Herrn, ihm einige Symbole und Ereignisse zu erläutern, die Johannes der Offenbarer beschrieben hat. Als Antwort auf Joseph Smiths Fragen zu Kapitel 1 bis 11 im Buch Offenbarung gibt der Herr die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 77.

Hinweis: In dieser Lektion wird zwar über den Inhalt des Buches Offenbarung gesprochen, es wird aber nicht das Buch Offenbarung an sich behandelt. Sie sollen den größten Teil der Unterrichtszeit darauf verwenden, die Lehren und Grundsätze aus Lehre und Bündnisse 77 zu besprechen und nicht das Buch Offenbarung selbst.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 77:1-15

Der Herr beantwortet Joseph Smiths Fragen zum Buch Offenbarung

Zum täglichen Schriftstudium anhalten

Kaum etwas anderes wirkt sich dauerhaft so zum Positiven auf die Schüler aus, als wenn sie sich angewöhnen, jeden Tag in den heiligen Schriften zu studieren. Fordern Sie die Schüler auf, sich jeden Tag fürs Schriftstudium Zeit zu nehmen. Eine Möglichkeit, die Schüler zum täglichen Schriftstudium anzuhalten, besteht darin, ihnen im Unterricht regelmäßig die Gelegenheit zu geben, davon zu berichten, was sie beim Schriftstudium gelernt und empfunden haben.

Fragen Sie die Jugendlichen, was sie in den vergangenen Tagen bei ihrem persönlichen Schriftstudium gelernt haben. Bitten Sie ein paar Schüler, von einer Erkenntnis zu berichten, die sie gewonnen haben. Lassen Sie anschließend einige Schüler erzählen, welche Fragen ihnen beim persönlichen Schriftstudium gekommen sind. Es kann sich dabei um Fragen zur Bedeutung eines Begriffs oder zum geschichtlichen Hintergrund des Gelesenen handeln oder auch darum, welche Bedeutung ein Vers konkret hat. (Diese Übung hat nicht zum Ziel, die Fragen der Schüler zu den heiligen Schriften zu beantworten. Es soll damit betont werden, wie wichtig es ist, beim Schriftstudium Fragen zu stellen.) Fragen Sie, nachdem sich einige Schüler geäußert haben:

- Was hat euch geholfen, eine Antwort auf eure Fragen zu finden und die heiligen Schriften besser zu verstehen?

Damit die Schüler den Kontext von Lehre und Bündnisse 77 besser verstehen, bitten Sie sie, die Einleitung zu dem Abschnitt zu lesen und darauf zu achten, womit der Prophet Joseph Smith gerade beschäftigt war, als er diese Offenbarung empfing. Nachdem die Schüler von ihren Ergebnissen berichtet haben, können Sie darauf hinweisen, dass die Formulierung „im Zusammenhang mit der Übersetzung der Schriften“ sich auf das Gebot des Herrn an Joseph Smith bezieht, inspirierte Korrekturen an der King-James-Bibel vorzunehmen. Diese Korrekturen sind jetzt als die Joseph-Smith-Übersetzung bekannt. Erklären Sie, dass Joseph Smith, als er

am Buch Offenbarung gearbeitet hat, den Herrn zur Bedeutung einiger Verse befragte. Die Fragen, die er stellte, und die Antworten, die der Herr offenbarte, stehen in Lehre und Bündnisse 77. Regen Sie die Schüler an, in Lehre und Bündnisse 77 auf Erkenntnisse zu achten, die ihr Verständnis von den heiligen Schriften vertiefen können.

Die Jugendlichen sollen Lehre und Bündnisse 77 aufschlagen und erklären, inwiefern sich die Form dieses Abschnitts von den anderen Abschnitten in Lehre und Bündnisse unterscheidet. Ihnen sollten die Abkürzungen *Fr.* und *Antw.* vor jedem Absatz auffallen. Erklären Sie, dass die Abkürzung *Fr.* den Fragen von Joseph Smith vorangeht und die Abkürzung *Antw.* vor den Antworten des Herrn steht.

Fragen Sie die Schüler, ob einer von ihnen bereits einen Teil des Buches Offenbarung oder gar das ganze Buch gelesen hat.

- Was macht es mitunter so schwer, das Buch Offenbarung zu lesen? (Falls die Schüler nicht von selbst darauf kommen, erklären Sie, dass das Buch Offenbarung durch die darin enthaltenen Symbole schwer verständlich sein kann.)

Um ihnen ein Beispiel für die Bildsprache im Buch Offenbarung zu geben, lassen Sie ein paar Schüler reihum Offenbarung 4:2-8 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und auf die Symbole in diesen Versen achten. Lassen Sie die Schüler die Symbole nennen und an die Tafel schreiben. (Zu den Antworten kann gehören: ein Regenbogen über einem Thron, 24 Throne, goldene Kränze, sieben lodernde Fackeln, ein gläsernes Meer und vier Lebewesen.)

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smiths Frage in Lehre und Bündnisse 77:1 vorzulesen. Bitten Sie einen Schüler, an der Tafel das Symbol einzukreisen, das Joseph Smith erklärt haben wollte (das gläserne Meer). Lassen Sie dann einen anderen Schüler die Erläuterung des Herrn in Lehre und Bündnisse 77:1 vorlesen.

- Inwiefern hilft uns diese Antwort, Offenbarung 4:6 besser zu verstehen?

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie jede Gruppe, Lehre und Bündnisse 77:2-5 gemeinsam zu lesen und auf weitere Fragen zu achten, die Joseph Smith zu den Symbolen in Offenbarung 4 gestellt hat, sowie auf die Antwort des Herrn. Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, sollen einige erklären, wie die Antworten des Herrn auf Joseph Smiths Fragen ihnen helfen, einiges von der bildhaften Sprache in Offenbarung 4:2-8 zu verstehen.

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie anhand des in Lehre und Bündnisse 77 Gelernten zusammenfassen würden, was Johannes in Offenbarung 4:2-8 beschrieben hat. Bitten Sie einige Jugendliche, ihre Zusammenfassungen vorzutragen. Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Was können wir aus Lehre und Bündnisse 77 hinsichtlich der Aufgabe des Propheten, uns die Bedeutung heiliger Schriften verständlich zu machen, lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Durch seine Propheten offenbart der Herr die richtige Auslegung der heiligen Schriften.** Sie können den Schülern vorschlagen, diese Lehre in ihre heiligen Schriften zu schreiben.)

Lehren und Grundsätze aus den heiligen Schriften erschließen

Viele Lehren und Grundsätze werden von den Verfassern der heiligen Schriften nicht ausdrücklich genannt, sondern nur angedeutet. Solche Grundsätze sind vielleicht in die Handlung oder in den geschichtlichen Zusammenhang eines Schriftblocks eingebettet. Oft treten sie dann zutage, wenn man auf das Prinzip von Ursache und Wirkung innerhalb des Schriftblocks oder in Zusammenhang mit dem Schriftblock achtet.

Damit die Schüler diesen Ansatz begreifen, fragen Sie:

- Warum müssen wir herausfinden, was die Propheten zu dem, was wir in den heiligen Schriften lesen, gesagt haben?

Damit die Schüler zu dieser Frage etwas mehr erfahren, bitten Sie jemanden, die Aussage von Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Die heiligen Schriften werden von Propheten gegeben und auch von Propheten ausgelegt. Heilige Männer aus alter Zeit empfingen Offenbarung vom Heiligen Geist, die sie als heilige Schrift niederschrieben. Heute muss der Mensch den gleichen Heiligen Geist haben, um ihm zu offenbaren, was in den heiligen Schriften gemeint ist – andernfalls gibt es ganz viele persönliche Auslegungen und daher viele verschiedene und einander widersprechende Kirchen; und genau das ist in der heutigen Glaubenswelt der Fall.“ (Herbst-Generalkonferenz 1964.)

- Warum brauchen wir laut Elder McConkie einen Propheten, der die richtige Bedeutung der heiligen Schriften erklärt?
- Wo finden wir Aussagen von Propheten über die Bedeutung dessen, was wir in den heiligen Schriften lesen? (Mögliche Antworten könnten sein, dass wir solche Lehren in den Ansprachen von der Generalkonferenz, in den Zeitschriften der Kirche und in anderen Veröffentlichungen der Kirche finden.)

Während die Schüler auf diese Frage antworten, weisen Sie darauf hin, dass Lehre und Bündnisse 77 zeigt, dass die in den heiligen Schriften aufgezeichneten Worte der Propheten weitere Schriftstellen erhellen. Oft erläutern die Worte eines Propheten in einer Schriftstelle das, was an anderer Stelle offenbart wurde, oder legen es aus. Erklären Sie, dass die Fußnoten oder Querverweise in den heiligen Schriften oft auf weitere aussagekräftige Schriftstellen verweisen.

Lassen Sie die Schüler für sich Offenbarung 5:1 lesen und darauf achten, was Johannes in der Hand dessen sah, der auf dem Thron saß. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie sie anschließend, Lehre und Bündnisse 77:6 aufzuschlagen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 77:6,7 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Fragen Joseph Smith zu Offenbarung 5:1 gestellt hat und was der Herr darauf geantwortet hat. (Vielleicht ist es nützlich, darauf hinzuweisen, dass sich die 7000 Jahre auf die Zeit nach dem Fall Adams und Evas beziehen. Damit ist nicht das tatsächliche Alter der Erde samt den Schöpfungsperioden gemeint.)

Die Schüler sollen mit eigenen Worten die Fragen und Antworten zusammenfassen. Weisen Sie nach dieser Übung darauf hin, wie uns Fußnoten und Querverweise beim Schriftstudium helfen können. Sie zeigen auf, was andere Propheten zu dem sagen, was wir gerade lesen.

Weisen Sie darauf hin, dass zwar nur die Propheten die Vollmacht haben, die heiligen Schriften für die Welt auszulegen, dass sich aber jeder von uns darum bemühen sollte, das zu verstehen und anzuwenden, womit er sich beim persönlichen Studium gerade befasst.

- Wie können wir das, was Joseph Smith tat, als er sich mit dem Buch Offenbarung befasste und darüber nachdachte, auf unser persönliches Schriftstudium übertragen? (Die Schüler sollen einen Grundsatz wie diesen erkannt haben: **Wenn wir den Herrn fragen, kann er uns helfen, die heiligen Schriften zu verstehen.**)
- Warum ist es wichtig, nach der richtigen Bedeutung der heiligen Schriften zu forschen und sich dann darum zu bemühen, diese Aussage umzusetzen?

Die Schüler sollen an eine Zeit zurückdenken, als sie den Herrn gebeten haben, ihnen zu helfen, die heiligen Schriften zu verstehen und die Lehren darin auf ihre Lebensumstände zu übertragen. Lassen Sie einige Schüler von ihren Erlebnissen berichten.

Erklären Sie, dass der Rest von Lehre und Bündnisse 77 weitere Fragen Joseph Smiths zum Buch Offenbarung und die Antworten des Herrn enthält. Fassen Sie Lehre und Bündnisse 77:8-15 zusammen und erklären Sie den Schülern, dass diese Offenbarung es Joseph Smith ermöglicht hat, mehr über die Ereignisse zu erfahren, die vor dem Zweiten Kommen des Erretters stattfinden werden.

Sagen Sie den Jugendlichen, dass die Antworten des Herrn in Lehre und Bündnisse 77 ihnen, wenn sie sich später einmal mit dem Buch Offenbarung befassen, helfen können, die Bedeutung der bildhaften Sprache zu verstehen.

Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis für die Lehren und Grundsätze, die Sie in dieser Lektion besprochen haben, oder erzählen Sie von einem Erlebnis, als Sie die heiligen Schriften verstehen wollten und sich deswegen an den Herrn wandten.

LEKTION 83

Lehre und Bündnisse 78 bis 80

Einleitung

Am 1. März 1832 empfängt Joseph Smith vom Herrn eine Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 78 steht. In dieser Offenbarung weist der Herr den Propheten an, eine Firma (später als Vereinigte Firma bekannt) zu gründen, die die Vorrathshäuser und das Verlagswesen der Kirche verwalten soll. Der Herr beschreibt auch, welche Segnungen die Mitglieder erhalten sollen, wenn sie das Gebot befolgen, diese Firma zu gründen. Um dieses Unternehmen vor Feinden der Kirche zu schützen, werden in der Erstausgabe des

Buches Lehre und Bündnisse aus dem Jahr 1835 einige Formulierungen in der Offenbarung verändert. Die Vereinigte Firma etwa wird als „Ordnung“ oder „Vereinigte Ordnung“ bezeichnet. Etwa zu der Zeit, als Joseph Smith das Gebot erhält, die Vereinigte Firma zu gründen, gibt der Herr ihm auch die Offenbarungen, die in Lehre und Bündnisse 79 und 80 aufgezeichnet sind. In diesen Offenbarungen beruft der Herr Jared Carter, Stephen Burnett und Eden Smith auf Mission.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 78:1-16

Der Herr gebietet dem Propheten Joseph Smith, die Vereinigte Firma zu gründen

Halten Sie einen kleinen Geldschein in die Höhe und fragen Sie:

- Wie kann man Geld für böse Zwecke verwenden?
- Wie kann man Geld einsetzen, um gute Zwecke zu fördern?

Lassen Sie die Schüler antworten. Erklären Sie dann, dass der Herr im Mai 1831 geboten hatte, dass ein Vorratshaus eingerichtet werden sollte, um überschüssige Güter sowie Geld für die Armen zu sammeln (siehe LuB 51). Daraufhin wurden zwei Vorratshäuser eingerichtet: Eines wurde in Independence in Missouri von Sidney Gilbert geleitet und eines in Kirtland in Ohio von Newel K. Whitney. Bruder Gilbert und Bruder Whitney handelten bei dieser Aufgabe im Namen der Kirche. Die Vorratshäuser sollten die Mitglieder mit notwendigen Gütern versorgen, aber auch Mittel einbringen, mit denen Grundstücke gekauft und die Veröffentlichung der von Joseph Smith empfangenen Offenbarungen finanziert werden konnten. Außerdem sollten die Vorratshäuser dazu dienen, die Bedürftigen zu unterstützen (siehe LuB 72:10-12).

Machen Sie die Schüler mit dem Kontext der in Lehre und Bündnisse 78 verzeichneten Offenbarung vertraut. Bitten Sie dazu einen Schüler, die nachstehende Übersetzung der Einleitung zu diesem Abschnitt aus der englischen Ausgabe aus dem Jahr 2013 vorzulesen:

„In dieser Offenbarung wurden der Prophet, Sidney Rigdon und Newel K. Whitney ursprünglich angewiesen, nach Missouri zu reisen und die kaufmännischen und verlegerischen Vorhaben der Kirche umzusetzen, indem sie eine ‚Firma‘ gründeten, die diese Bemühungen überwachen sollte, und Mittel zusammenbrachten zur Errichtung Zions und zum Nutzen der Armen. Diese Firma,

unter dem Namen United Firm (Vereinigte Firma) bekannt, wurde im April 1832 gegründet und 1834 aufgelöst (siehe Abschnitt 82). Irgendwann nach ihrer Auflösung wurden auf Weisung von Joseph Smith die Worte ‚die kaufmännischen und verlegerischen Unternehmungen‘ durch ‚die Angelegenheiten des Vorratshauses für die Armen‘ und das Wort ‚Firma‘ durch das Wort ‚Ordnung‘.“

Achten Sie darauf, dass die Schüler nun wissen, dass sich das Wort *Ordnung* in Lehre und Bündnisse 78 (siehe Vers 4) auf die Vereinigte Firma bezieht. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 78:3,4 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was diese Firma, oder Ordnung, den Mitgliedern ermöglichen sollte.

- Was wollte der Herr Vers 4 zufolge mit der Gründung dieser Firma voranbringen? (Die Errettung der Menschheit.)
- Wie kann man Geld einsetzen, um das Erlösungswerk voranzubringen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 78:5,6 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, warum der Herr den Mitgliedern geboten hat, „die Armen [seines] Volkes“ zu unterstützen (LuB 78:3). Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern wurden die Mitglieder, sofern sie den Armen halfen, „in irdischen Dingen ... gleich“?

Erinnern Sie die Schüler gegebenenfalls daran, wie der Herr in einer vorangegangenen Offenbarung Gleichheit in Bezug auf Umstände, Bedürfnisse und Bedarf der Familien definiert hat (siehe LuB 51:3). Daher bedeutet das Gebot, in irdischen Dingen gleich zu sein, nicht, dass alle genau die gleiche Menge an Mitteln haben, sondern dass jede Familie gemäß den jeweiligen Umständen genug für ihre Bedürfnisse und ihren Bedarf hat.

Verweisen Sie auf den Begriff „himmlische Dinge“ in Vers 5 und 6.

- Der Herr möchte, dass wir in „himmlischen Dingen“ gleich sind. Was ist wohl damit gemeint?
- Wenn wir in irdischen Dingen gleich sind, wie kann das dazu beitragen, dass wir beim Erlangen himmlischer Dinge gleich sind?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 78:7 vorzulesen. Bitten Sie die Klasse, mitzulesen und auf einen weiteren Grund zu achten, weshalb der Herr den Mitgliedern geboten hat, für die Armen zu sorgen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern bereiten sich Heilige wohl auf das celestiale Reich vor, wenn sie sich der Armen annehmen?
- Welchen Grundsatz können wir aus diesem Vers ableiten, der auch heute für uns gilt? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes bereitet uns auf einen Platz im celestialem Reich vor.**)

Bitten Sie die Schüler, in einer Minute so viele Gebote wie möglich zu nennen. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Die Schüler sollen sich eines der Gebote

an der Tafel aussuchen und in ihrem Studenttagebuch in ein paar Sätzen aufschreiben, wie ihnen das Befolgen dieses Gebots hilft, sich auf das celestiale Reich vorzubereiten. Geben Sie ihnen ausreichend Zeit. Bitten Sie dann ein paar Schüler, vorzulesen, was sie geschrieben haben.

Um noch deutlicher zu machen, warum uns der Herr Gebote gibt, lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Es genügt nicht, alles nur pro forma zu tun. Die Gebote, Verordnungen und Bündnisse des Evangeliums sind keine Liste von Beträgen, die in irgendein himmlisches Konto eingezahlt werden müssen. Das Evangelium Jesu Christi ist ein Plan, der uns zeigt, wie wir das werden können, was der himmlische Vater für uns vorgesehen hat.“ („Werden – unsere Herausforderung“, *Liahona*, Januar 2001, Seite 40.)

- Weshalb fällt es uns leichter, dem Herrn treuer zu gehorchen, wenn wir verstehen, warum er uns Gebote gibt?

Bitten Sie zwei Schüler, Lehre und Bündnisse 78:8,9 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wen der Herr dazu berufen hat, die Vereinigte Firma zu gründen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Mit wem sollten diese drei Männer Vers 9 zufolge zu Rate sitzen? (Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass mit den „Heiligen, die in Zion sind“ die Mitglieder der Kirche in Independence in Missouri gemeint sind.)

Erklären Sie, dass Joseph Smith, Newel K. Whitney, Sidney Rigdon, Peter Whitmer Jr. und Jesse Gause dieses Gebot befolgten und im April 1832 nach Missouri fuhren. Kurz nach ihrer Ankunft hielten die drei eine Ratsversammlung und gründeten gemäß der Anweisung in der Offenbarung die Vereinigte Firma. Die Firma bestand aus Joseph Smith, Sidney Rigdon, Newel K. Whitney, Edward Partridge, Sidney Gilbert, Oliver Cowdery, John Whitmer, William W. Phelps und Martin Harris.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 78:10-16 zusammen und erklären Sie, dass der Herr in diesen Versen betont hat, dass die Mitglieder der Firma sich durch einen Bund vereinen sollten, um die Unternehmen der Kirche zu verwalten. Wenn sie diesem Bund treu blieben, wollte der Herr ihnen helfen, seine Gebote auszuführen. Der Herr erklärte auch, dass die Kirche – wenn die Mitglieder seine Anweisungen befolgten – in der Lage sein werde, unabhängig von allen irdischen Einrichtungen dazustehen.

Lehre und Bündnisse 78:17-22

Der Herr beschreibt die Segnungen, die diejenigen empfangen, die seine Gebote befolgen

Fragen Sie die Schüler nach Gaben oder Segnungen, die sie bereits erhalten haben, als sie noch jünger waren, die sie jetzt aber viel mehr zu schätzen wissen.

- Warum wisst ihr diese Gaben oder Segnungen jetzt noch mehr zu schätzen?

- Wie lässt sich das auf die Segnungen beziehen, die der Vater im Himmel für uns bereithält?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 78:17,18 vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und feststellen, inwiefern die Mitglieder wie kleine Kinder waren.

- Warum kann man sich die Segnungen, die der Herr für uns bereithält, manchmal nur schwer vorstellen?
- Wozu fordert uns der Herr auf, auch wenn wir vielleicht nicht alles verstehen oder ertragen können? (Guten Mutes zu sein.)
- Weshalb ist es leichter, guten Mutes zu sein, wenn man weiß, dass der Herr einen auch dann, wenn man etwas nicht versteht oder nicht ertragen kann, „weiter führen“ wird (LuB 78:18)?

Die Jugendlichen sollen Lehre und Bündnisse 78:19 für sich lesen und auf den Rat achten, den der Herr den Heiligen gegeben hat. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben.

- Was geschieht dem Herrn zufolge, wenn man alles mit Dankbarkeit empfängt? (Die Schüler sollen einen Grundsatz wie diesen nennen: **Wenn wir alles mit Dankbarkeit empfangen, vermehrt der Herr unsere Segnungen.**)
- Weshalb vermehrt der Herr wohl die Segnungen derjenigen, die alles mit Dankbarkeit empfangen?
- Warum ist es leichter, guten Mutes zu sein, wenn man alles mit Dankbarkeit empfängt?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie alles mit mehr Dankbarkeit empfangen können.

Bitten Sie die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 78:20-22 zu lesen und darauf zu achten, was wir dem Herrn zufolge tun sollen, wenn wir die in Vers 19 beschriebenen Verheißungen verstehen. Fragen Sie nach, was sie herausgefunden haben.

Lehre und Bündnisse 79 und 80

Jared Carter, Stephen Burnett und Eden Smith werden berufen, auf Mission zu gehen

Sagen Sie den Schülern, dass der Herr in den Offenbarungen, die in Lehre und Bündnisse 79 und 80 stehen, drei Männer als Missionare beruft. Lassen Sie die Schüler zu zweit zusammenarbeiten. Ein Schüler soll Lehre und Bündnisse 79, der andere Lehre und Bündnisse 80 lesen. Bitten Sie die Schüler, in ihrem Abschnitt nach Grundsätzen zu suchen, die die Missionsarbeit betreffen.

Geben Sie den Schülern ausreichend Zeit. Lassen Sie sie dann ihrem jeweiligen Partner berichten, welche Grundsätze sie entdeckt haben. Anschließend sollen die Schüler einen dieser Grundsätze in ihr Studententagebuch schreiben. Bitten Sie sie, ein paar Sätze dazu zu schreiben, wie sie diesen Grundsatz anwenden können, um mit einem Freund oder Bekannten über das Evangelium zu sprechen.

Geben Sie zum Abschluss des Unterrichts Zeugnis für die Lehren und Grundsätze, die Sie heute besprochen haben.

Lehre und Bündnisse 81

Einleitung

Am 8. März 1832 beruft der Herr Jesse Gause und Sidney Rigdon als Ratgeber von Joseph Smith. Eine Woche später, am 15. März 1832, gibt der Herr die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 81 aufgezeichnet ist. In dieser Offenbarung beschreibt er die Aufgabe der Ratgeber des Präsidenten der Kirche und gibt einen kurzen Überblick über die Segnungen derer, die im geistlichen Dienst treu bleiben. Jesse Gause bleibt nicht treu, und der Herr beruft anstelle von

Bruder Gause nun Frederick G. Williams, dessen Name daher in Lehre und Bündnisse 81 bei der Präsidentschaft steht. Als diese Offenbarung gegeben wurde, bezeichnete man den Präsidenten der Kirche und seine Ratgeber als Präsidentschaft des Hohen Priestertums. Ab dem Jahr 1834 wurden der Präsident und seine Ratgeber in den Offenbarungen als Erste Präsidentschaft bezeichnet (siehe LuB 102:26-28).

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 81:1-7

Der Herr erläutert die Aufgaben der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel:

Warum gibt der Herr uns Berufungen in seiner Kirche?

Welche Segnungen gehen damit einher, wenn man seine Berufung treu erfüllt?

Was geschieht, wenn jemand dies nicht tut?

Bitten Sie die Schüler zu Unterrichtsbeginn, auf die Fragen an der Tafel zu antworten. Erklären Sie gegebenenfalls im Unterrichtsgespräch, dass ein Führer der Kirche zwar die Inspiration empfangen kann, ein Mitglied zu einem bestimmten Amt zu berufen, dass es jedoch an dem Betreffenden liegt, ob er die Berufung annimmt.

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 81 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie jemand hier zwar vom Herrn berufen wird, seiner Berufung aber nicht treu bleibt.

- Wen berief der Herr ursprünglich als Ratgeber Joseph Smiths in die Präsidentschaft des Hohen Priestertums?
- Warum verlor Jesse Gause seine Berufung?

Erklären Sie, dass Jesse Gause im März 1832 als Ratgeber in die Präsidentschaft des Hohen Priestertums berufen wurde. Am 1. August 1832 trat er mit Zebedee Coltrin eine Mission an. Während seiner Mission besuchte Bruder Gause seine Frau und versuchte, sie von der Wahrheit zu überzeugen, doch sie wollte sich nicht der Kirche anschließen. Bald darauf erkrankte Bruder Coltrin schwer und kehrte nach Kirtland zurück. Leider beendete Bruder Gause seine Mission nicht. Er blieb auch der Kirche nicht treu.

- Wen berief der Herr laut der Einleitung zum Abschnitt an Stelle von Jesse Gause?

Sie können den Schülern vorschlagen, in der Einleitung die Formulierung „Die Offenbarung ... ist als Schritt zur formellen Gründung der Ersten Präsidenschaft anzusehen“ zu markieren. Erklären Sie, dass der Präsident der Kirche und seine Ratgeber (die Präsidenschaft des Hohen Priestertums) erst ab 1834 als „die Erste Präsidenschaft“ bezeichnet wurden (siehe LuB 102:26-28). Der Herr offenbarte dem Propheten nicht die gesamte Organisation der Kirche auf einmal. Er offenbarte verschiedene Teile davon, wie es notwendig war und wie die Heiligen bereit waren, sie zu empfangen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 81:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr zu Frederick G. Williams über die Präsidenschaft des Hohen Priestertums gesagt hat.

- Was hat die Präsidenschaft laut Vers 2 inne? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkannt haben: **Die Präsidenschaft des Hohen Priestertums hat die Schlüssel des Reiches Gottes auf der Erde inne.** (Sie können den Schülern vorschlagen, die Wörter und Formulierungen zu markieren, die dies aussagen.)

Damit die Schüler diese Lehre verstehen, erinnern Sie sie daran, dass „die Schlüssel des Priestertums ... die Vollmacht [sind], die Gott den Priestertumsführern gibt, um die Ausübung seines Priestertums auf Erden zu lenken, zu beaufsichtigen und zu regeln. Die Priestertumsvollmacht wird unter der Führung derer ausgeübt, die die Schlüssel des Priestertums innehaben (siehe LuB 65:2; 81:2; 124:123). Wer die Schlüssel des Priestertums innehat, hat das Recht, in einem bestimmten Zuständigkeitsbereich über die Kirche zu präsidieren und sie zu leiten.

Jesus Christus hat sämtliche Priestertumsschlüssel inne, die seine Kirche betreffen. Er hat jedem einzelnen Apostel sämtliche Schlüssel übertragen, die das Reich Gottes auf Erden betreffen. Der dienstälteste lebende Apostel, der Präsident der Kirche, ist der einzige Mensch auf der Erde, der bevollmächtigt ist, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben.“ (*Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten* 2010, 2.1.1).

- Wozu befähigen die Schlüssel des Priestertums die Erste Präsidenschaft? (Das Werk des Herrn auf Erden zu leiten.)

Zeigen Sie ein Bild von der derzeitigen Ersten Präsidenschaft oder einzelne Bilder von deren Mitgliedern. Fragen Sie die Schüler, ob sie die Namen der Mitglieder der Ersten Präsidenschaft nennen können.

Schreiben Sie als Überschrift an die Tafel: *Ein Ratgeber in der Ersten Präsidenschaft*

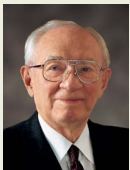
- Was sind eurem Verständnis nach die Pflichten und Aufgaben der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft?

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 81:3 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr Frederick G. Williams bezüglich seiner Berufung als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft gegeben hat.



- Was sollte Frederick G. Williams laut Vers 3 als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft tun? (Bitten Sie einen Schüler, die Antworten unter die Überschrift an die Tafel zu schreiben. Erklären Sie gegebenenfalls, dass die Ratgeber in einer Präsidentschaft den Präsidenten unterstützen und stärken.)
- Was bedeutet es wohl für einen Ratgeber, dem Präsidenten gegenüber „treu ... im Rat“ zu sein?

Damit die Schüler noch mehr begreifen, was es heißt, „treu ... im Rat“ zu sein, bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie sich ein Ratgeber in der Präsidentschaft mit dem Präsidenten beraten soll:



„[Ein Ratgeber] ist ein Assistent seines Präsidenten. ...

Der Ratgeber ist ein Assistent, er ist nicht der Präsident. Er übernimmt keine Verantwortung, die über seinen Bereich hinausgeht, und übergeht nie den Präsidenten.

Wenn die Präsidentschaft zusammenkommt, kann sich jeder Ratgeber zu allen Besprechungspunkten frei äußern. Es ist jedoch dem Präsidenten vorbehalten, die Entscheidung zu treffen, und die Ratgeber sind verpflichtet, ihn in dieser Entscheidung voll zu unterstützen. Dann wird seine Entscheidung zu ihrer Entscheidung, ganz gleich, was für Gedanken sie zuvor hatten.“ („Rettung ist dort, wo ... Ratgeber sind“, *Der Stern*, Januar 1991, Seite 46, 50.)

- Wie soll sich laut Präsident Hinckley ein Ratgeber mit dem Präsidenten beraten?
- Wie könnte es jemandem, der als Ratgeber in einer Präsidentschaft oder Leitung in der Kirche tätig ist, helfen, wenn er versteht, was es bedeutet, treu im Rat zu sein?

Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, wann sie schon einmal in einer Präsidentschaft oder Leitung tätig waren – oder andere in einer Präsidentschaft

oder Leitung erlebt haben. (Sie können darauf hinweisen, dass die Bischofschaft als Präsidentschaft der Gemeinde fungiert.) Fragen Sie die Jugendlichen, wie sie oder andere in den Präsidentschaften ihrer Priestertumskollegien oder ihrer JD-Klassen auf sinnvolle Unterstützung geben. Bitten Sie ein paar Schüler, der Klasse ihre Gedanken mitzuteilen.

Lassen Sie die Jugendlichen still für sich Lehre und Bündnisse 81:4 lesen und darauf achten, was der Herr Frederick G. Williams verheißen hat, sofern er in seiner Berufung treu bliebe. Erklären Sie gegebenenfalls, dass die Formulierung „die Herrlichkeit dessen fördern, der dein Herr ist“ bedeutet, dass wir dadurch, dass wir in unseren Berufungen treu sind, dazu beitragen können, das auch andere den Herrn anerkennen und verehren.

- Was können wir laut Vers 4, tun, wenn wir in unseren Berufungen treu sind? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir in unseren Berufungen treu dienen, können wir anderen viel Gutes tun und die Herrlichkeit Gottes fördern.** Schreiben Sie diesen Grundsatz in den Worten der Schüler an die Tafel.)

Den Schülern die Gelegenheit geben, Lehren und Grundsätze zu erkennen

Manchmal können Sie, während die Klasse gemeinsam in den heiligen Schriften studiert, auf Lehren und Grundsätze hinweisen. Manchmal sollten Sie die Schüler aber auch ermutigen und dahin führen, dass sie selbst diese Grundsätze entdecken. Helfen Sie den Schülern, die Fähigkeit zu entwickeln, Lehren und Grundsätze selbst zu erkennen und mit eigenen Worten auszudrücken.

- Inwiefern können wir anderen viel Gutes tun, wenn wir unsere Berufungen treu erfüllen?
- Wie können wir, wenn wir treu in unseren Berufungen dienen, die Herrlichkeit Gottes fördern?

Die Schüler sollen überlegen, wann sie schon einmal erlebt haben, wie jemand viel Gutes für andere dadurch getan hat, dass er seine Berufung treu erfüllt hat. Bitten Sie einige Jugendliche, der Klasse mitzuteilen, was sie bereits erlebt haben.

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 81:5 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr hier Frederick G. Williams noch gibt.

- Was können wir aus dem, was der Herr in Vers 5 zu Frederick G. Williams gesagt hat, darüber lernen, wie wir in unseren Berufungen treu sein oder treue Mitglieder der Kirche sein können?
- Was bedeutet es wohl, den Schwachen beizustehen, die herabgesunkenen Hände emporzuheben und die müden Knie zu stärken?

Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Elder Marvin J. Ashton vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen: Die Schüler sollen darauf achten, was diese Begriffe bedeuten können.



„Vers 5 in Abschnitt 81 kann man so auslegen, dass Frederick G. Williams vom Herrn aufgefordert wird, die Schwachen zu stärken („steh den Schwachen bei“), denen, die erschöpft und entmutigt sind, Mut einzuflößen („hebe die herabgesunkenen Hände empor“) und diejenigen, die müde Knie und ein verzagtes Herz haben, neuen Antrieb und Auftrieb zu geben.“ („Stärke die müden Knie“, *Der Stern*, Januar 1992, Seite 65.)

- Wie können wir den Schwachen beistehen, die herabgesunkenen Hände emporheben und die müden Knie stärken? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel.)
- Wann seid ihr schon einmal von jemandem aufgebaut oder gestärkt worden?

Bitten Sie die Schüler, einen Punkt aus der Antwortliste an der Tafel auszuwählen und nach Gelegenheiten Ausschau zu halten, ihren Mitmenschen zu helfen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 81:6,7 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Segnungen der Herr hier Frederick G. Williams verheißt, sofern er bis ans Ende treu bleibt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Geben Sie Zeugnis dafür, wie wichtig es ist, in unseren Berufungen treu zu sein und unseren Mitmenschen zu helfen, damit auch sie sich für das ewige Leben würdig machen.

LEKTION 85

Lehre und Bündnisse 82 und 83

Einleitung

Im April 1832 begeben sich der Prophet Joseph Smith und andere getreu dem Gebot des Herrn nach Independence in Missouri, um eine Organisation zum Aufbau Zions und zur Unterstützung der Armen zu gründen (siehe LuB 78 einschließlich der Einleitung zu jenem Abschnitt). Am 26. April empfängt der Prophet während einer Ratsversammlung der Hohen Priester und Ältesten der Kirche in Independence die Offenbarung, die in Lehre und

Bündnisse 82 verzeichnet ist. In dieser Offenbarung vergibt der Herr den Brüdern ihre Übertretungen und gebietet ihnen, sich von weiterer Sünde fernzuhalten. Der Herr unterweist die Brüder auch, wie sie die zeitlichen Angelegenheiten Zions regeln sollen. Vier Tage später empfängt Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 83. Der Herr unterweist die Führer der Kirche darin, wie sie für die Witwen und Waisen sorgen sollen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 82:1-7

Der Herr warnt diejenigen, die viel von ihm empfangen haben

Besorgen Sie vor dem Unterricht mehrere große Blätter und Filzstifte. (Einige Schüler werden darauf später im Unterricht Listen anfertigen, die für die gesamte Klasse aufgehängt werden können.)

Lassen Sie die Schüler zu Unterrichtsbeginn an eine Zeit denken, als sie mit einem Freund oder einem Angehörigen eine Meinungsverschiedenheit hatten, die dann schließlich bereinigt wurde.

- Wie habt ihr euch gefühlt, nachdem die Meinungsverschiedenheit beigelegt war?

Sagen Sie den Schülern, dass sich zwischen Sidney Rigdon in Ohio und Bischof Edward Partridge in Missouri über mehrere Monate hinweg ungute Gefühle entwickelt hatten. Im April 1832 begaben sich der Prophet Joseph Smith und weitere Führer der Kirche getreu dem Gebot des Herrn nach Missouri, um „mit den Heiligen, die in Zion sind, zu Rate zu sitzen“ (LuB 78:9). Nach ihrer Ankunft wurde eine Ratssitzung der Hohen Priester der Kirche abgehalten. Zwischen den Konferenzversammlungen am Vormittag und am Nachmittag legten Sidney Rigdon und Edward Partridge ihre Meinungsverschiedenheiten bei. Die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 82 wurde während der Versammlung am Nachmittag empfangen.

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 82:1 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr zu Sidney Rigdon und Edward Partridge über die Beilegung ihrer Meinungsverschiedenheiten gesagt hat.

- Welcher Zusammenhang besteht laut Vers 1 zwischen der Tatsache, dass wir anderen vergeben, und der Vergebung, die wir vom Herrn erlangen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 82:2 vorzulesen. Die anderen sollen auf die Warnung des Herrn an die Mitglieder achten.

- Was wird über diejenigen kommen, die nicht von der Sünde ablassen?

Um den Schülern einige der Sünden begreiflich zu machen, auf die sich der Herr hier bezieht, erklären Sie: Als die Mitglieder der Kirche nach Missouri zogen, versäumten es viele, auf den Rat der Führer der Kirche zu hören, und einige weigerten sich, nach dem Gesetz der Weihung zu leben. Das führte dazu, dass einige dieser Mitglieder sich der Missgunst und der Habgier schuldig machten und ihre Pflichten vernachlässigten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 82:3-4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf einen Grund dafür achten, weshalb der in Vers 2 erwähnte Richterspruch über diejenigen kommen würde, die weiterhin sündigten.

- Inwiefern hatten sich diese Mitglieder als Menschen erwiesen, die „das größere Licht“ empfangen hatten?
- Was vermittelt der Herr in diesen Versen über unsere Rechenschaftspflicht für das, was er uns gibt? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr verlangt viel von denen, denen er viel gegeben hat.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu markieren.)
- Warum ist es wohl so, dass von denen, die mehr vom Herrn empfangen, auch mehr erwartet wird?

Teilen Sie die Schüler in kleine Gruppen auf. Geben Sie jeder Gruppe ein großes Blatt Papier und einen Filzstift. Bitten Sie die Schüler, in zwei Minuten so viele Segnungen wie möglich aufzuschreiben, die sie vom Herrn empfangen haben. Sie sollen auch Segnungen aufschreiben, die sie durch ihre Mitgliedschaft in der Kirche erhalten. Wenn die Schüler fertig sind, hängen Sie die Listen vorne im Klassenraum auf und fragen Sie:

- Warum gehören wir wohl zu den Menschen, denen „viel gegeben ist“?
- Was verlangt der Herr nun von uns, weil er uns so viel gegeben hat?

Damit es den Schülern leichter fällt, den Grundsatz in Vers 3 anzuwenden, sollen sie in ihr Studientagebuch eine der Segnungen schreiben, die sie vom Herrn empfangen haben. Dann sollen sie aufschreiben, was der Herr wohl von ihnen erwartet, weil sie diese Segnung erhalten haben. Bitten Sie sie abschließend, sich ein Ziel zu setzen und aufzuschreiben, was sie tun können, um diese Erwartung des Herrn auch zu erfüllen.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 82:5,6 zusammen und erklären Sie, dass der Herr die Mitglieder warnt, dass Herrschaft und Macht des Satans über die Erde zunehmen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 82:7 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was der Herr hier noch in Bezug auf Sünde hinzufügt.

- Warum ist es Vers 7 zufolge wichtig, dass derjenige, der umkehrt, von der Sünde ablässt? (Wenn wir uns bewusst von der Rechtschaffenheit ab- und der Sünde zuwenden, kehren unsere „früheren Sünden zurück“.)

- Weshalb kehren unsere früheren Sünden wohl zurück, wenn wir absichtlich sündigen, nachdem wir uns um die Vergebung des Herrn bemüht haben? (Machen Sie den Schülern begreiflich, dass wir von unseren Sünden ablassen müssen, um vollständig umzukehren und Vergebung zu erlangen.)

Lehre und Bündnisse 82:8-24

Der Herr gebietet neun Männern, eine Firma zur Regelung der zeitlichen Angelegenheiten der Kirche zu gründen

Teilen Sie die Schüler in Zweiergruppen ein. Jede Gruppe soll sich zwei Situationen überlegen, in denen ein junger Mann oder ein Mädchen vielleicht die Zuversicht braucht, dass Gott auch wirklich seine Verheißungen erfüllt. (Beispielsweise könnte sich ein Mädchen eng mit seiner Großmutter verbunden fühlen, doch diese liegt im Sterben. Das Mädchen braucht wahrscheinlich die Zuversicht, dass die Verheißung der Auferstehung in Erfüllung gehen wird und dass die Familie für immer zusammen sein kann.) Bitten Sie die Schüler, der Klasse einige ihrer Beispiele zu nennen.

Erklären Sie, dass der Herr während der Ratsversammlung der Hohen Priester in Missouri denjenigen, die seine Gebote befolgten, eine beruhigende Verheißung gab. Spornen Sie die Schüler an, in Lehre und Bündnisse 82 weiterhin nach Grundsätzen zu suchen, die den Menschen in den besprochenen Fallstudien Zuversicht schenken könnten.

Die Jugendlichen sollen für sich Lehre und Bündnisse 82:8,9 lesen und darauf achten, wovon der Herr sagt, dass er es den Mitgliedern während dieser Ratssitzung geben werde.

- Was wollte der Herr Vers 8 zufolge denjenigen geben, die sich zu dieser Ratssitzung versammelt hatten?
- Weshalb gab der Herr angesichts dessen, was ihr in Vers 8 und 9 gelesen habt, ihnen wohl dieses neue Gebot? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel.)
- Inwiefern treffen diese Gründe auf jedes Gebot des Herrn zu?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 82:10 vorzulesen. Lassen Sie die anderen mitlesen und auf einen Grundsatz achten, der uns bei unserem Bemühen, die Gebote des Herrn zu halten, Zuversicht vermitteln kann.

- Welchen Grundsatz habt ihr gefunden, der euch in eurem Bemühen, die Gebote zu halten, Zuversicht geben kann? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir dem Herrn gehorchen, hält er stets seine Verheißung, uns zu segnen.**)

Die Schüler sollen über eigene Erlebnisse nachdenken, aus denen hervorgeht, dass dieser Grundsatz wahr ist. Geben Sie ihnen Zeit, zu einem dieser Erlebnisse etwas in ihr Studentagebuch zu schreiben. Bitten Sie ein paar Schüler, der Klasse ihren Bericht über ein Erlebnis vorzulesen. Sie können auch kurz von einem eigenen Erlebnis berichten, das diesen Grundsatz veranschaulicht.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie bei ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 78 erfahren haben, wie der Herr den Führern der Kirche in Kirtland in

Ohio geboten hatte, eine Firma zu gründen, um die Vorrathshäuser der Kirche zu verwalten und die verlegerischen Bestrebungen in die Tat umzusetzen. Fassen Sie Lehre und Bündnisse 82:11,15-17 zusammen und sagen Sie den Schülern, dass der Herr in dieser Offenbarung die tatsächliche Organisation der Firma – bekannt als Vereinigte Firma – anordnet und deren Mitglieder ernennt.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 82:12 lesen und darauf achten, welchem Zweck die Vereinigte Firma diene. Dabei ist es vielleicht gut, die Jugendlichen daran zu erinnern, dass eine der Aufgaben des Bischofs darin besteht, sich um die zeitlichen Bedürfnisse der Mitglieder zu kümmern.

- Was war laut Vers 12 der Zweck der Vereinigten Firma?

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 82:14,18,19 lesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die noch weiter beschreiben, warum der Herr geboten hat, die Firma zu gründen.

- Weshalb hätten die Mitglieder die Einstellung entwickeln sollen, von der in Vers 19 die Rede ist?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 82:20-24 zusammen und erklären Sie, dass der Herr die Offenbarung mit einer Warnung an die Führer der Kirche schloss, dass sie dem Bund, den sie als Mitglieder der Vereinigten Firma eingehen würden, treu bleiben sollten.

Lehre und Bündnisse 83

Der Herr offenbart, wie für die Witwen und Waisen gesorgt werden soll

Erklären Sie den Schülern, dass der Prophet Joseph Smith vier Tage nach der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 82 eine Offenbarung dazu empfing, wie sie die schwierige Aufgabe, für die zeitlichen Bedürfnisse der Heiligen zu sorgen, angehen sollten. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 83:1 lesen und darauf achten, wessen Bedürfnisse in dieser Offenbarung angesprochen werden.

- Wessen Bedürfnisse werden in dieser Offenbarung angesprochen?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass viele Mitglieder nach dem Gesetz der Weihung lebten und ein „Erbteil“ oder einen Besitz von der Kirche erhalten hatten. In dieser Offenbarung tat der Herr kund, was mit dem Erbteil einer Familie geschehen sollte, wenn der Ehemann oder Vater starb.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 83:2,3 für sich lesen und herausfinden, welche Anweisungen der Herr für die Versorgung einer Frau gab, die ihren Ehemann verloren hatte.

- Wenn ein Mann starb und seine Frau glaubenstreu blieb, welche Segnungen empfing sie dann?

Erklären Sie, dass damals, als die Offenbarung gegeben wurde, die meisten Frauen bezüglich ihres Lebensunterhalts auf ihren Mann angewiesen waren.

„Gemeinschaft in der Kirche [zu] haben“ bedeutete, dass die Kirche, da der Versorger der Familie nicht mehr da war, die Frau unterstützen würde, wenn sie nun diese Rolle übernahm. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 83:4-6

vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wie die Kirche den Waisen und Witwen helfen kann.

- Was sagen diese Verse darüber aus, was der Herr für die Witwen, Waisen und alle Bedürftigen empfindet?

Legen Sie den Schülern ans Herz, sich der Bedürfnisse ihrer Mitmenschen bewusster zu werden und auf Möglichkeiten zu achten, den Rat des Herrn, auf das Wohl des Nächsten bedacht zu sein, zu beherzigen (siehe LuB 82:19). Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis für die Grundsätze, die Sie in dieser Lektion durchgenommen haben, wie der Geist es Ihnen eingibt.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 76:81-119; 77 bis 83 (Einheit 17)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 76:81-119 sowie 77 bis 83 (Einheit 17) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 76:81-119; 77)

Die Schüler schließen ihr Studium von der Vision über die Reiche der Herrlichkeit ab und lernen dabei, dass diejenigen, die das telestiale Reich ererben, in der Hölle leiden müssen, bevor sie vom Erretter erlöst werden. Sie lernen auch: Unsere Taten und unsere Herzenswünsche in diesem Leben bestimmen, welches Reich der Herrlichkeit wir ererben.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 78 bis 80)

Die Schüler haben sich mit dem Gebot des Herrn, die Vereinigte Firma zu gründen, beschäftigt und dabei gelernt, dass wir auf einen Platz im celestialen Reich vorbereitet werden, wenn wir tun, was der Herr gebietet. Sie haben auch gelernt, dass der Herr unsere Segnungen vermehrt, wenn wir alles mit Dankbarkeit empfangen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 81)

Die Schüler haben von den Anweisungen des Herrn an die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft erfahren und gelernt, dass die Präsidentschaft des Hohen Priestertums die Schlüssel des Reiches Gottes auf der Erde innehat. Außerdem haben sie gelernt, dass die Ratgeber in einer Präsidentschaft den Auftrag haben, den Präsidenten zu unterstützen und zu stärken. Die Schüler haben auch erfahren, dass wir viel Gutes für andere bewirken können, wenn wir in unseren Berufungen treu sind.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 82 und 83)

Aus den Weisungen des Herrn an die Führer in der Anfangszeit der Kirche haben die Jugendlichen erfahren: „Wem viel gegeben ist, von dem wird viel gefordert.“ (LuB 82:3.) Die Schüler haben sich mit der Warnung des Herrn beschäftigt, dass unsere früheren Sünden zu uns zurückkehren, wenn wir erneut die Sünde begehen, von der wir schon umgekehrt sind. Sie haben auch gelernt: Wenn wir dem Herrn gehorchen, hält er sich stets an seine Verheißung, uns zu segnen.

Einleitung

Der Prophet Joseph Smith gibt uns ein Beispiel, indem er dem Herrn zum Buch Offenbarung Fragen stellt. Diese Lektion kann den Schülern helfen, aus seinem Beispiel Grundsätze abzuleiten.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Die Schüler haben in dieser Woche zwei Lernschriftstellen kennengelernt. Sie haben eine Zwei-Minuten-Ansprache zu Lehre und Bündnisse 78:19 geschrieben. Sie können ein paar Schüler bitten, der Klasse ihre Ansprache vorzutragen. Sie haben auch daran gearbeitet, Lehre und Bündnisse 82:10 auswendig zu lernen. Sie können die Klasse diesen Vers gemeinsam aufsagen lassen.

Lehre und Bündnisse 77

Der Herr beantwortet Joseph Smiths Fragen zum Buch Offenbarung

Fragen Sie die Schüler, was sie in letzter Zeit bei ihrem persönlichen Schriftstudium gelernt haben. Bitten Sie ein paar Schüler, von einer Erkenntnis zu berichten, die sie gewonnen haben. Lassen Sie anschließend einige Schüler erzählen, welche Fragen ihnen beim persönlichen Schriftstudium gekommen sind. Es kann sich hierbei um Fragen zur Bedeutung eines Begriffs oder zum geschichtlichen Hintergrund des Gelesenen handeln oder auch darum, welche Bedeutung ein Vers konkret hat. (Diese Übung hat nicht zum Ziel, die Fragen der Schüler zu den heiligen Schriften zu beantworten. Es soll damit betont werden, wie wichtig es ist, beim Schriftstudium Fragen zu stellen.) Fragen Sie, nachdem sich einige Schüler geäußert haben:

- Was hilft euch, die heiligen Schriften besser zu verstehen und Antworten auf eure Fragen zu finden?

Damit die Schüler den Kontext von Lehre und Bündnisse 77 besser verstehen, bitten Sie sie, die Einleitung zu dem Abschnitt zu lesen und darauf zu achten, womit der Prophet Joseph Smith gerade beschäftigt war, als er diese Offenbarung empfing. Nachdem die Schüler von ihren Ergebnissen berichtet haben, können Sie darauf hinweisen, dass die Formulierung „im Zusammenhang mit der Übersetzung der Schriften“ sich auf das Gebot des Herrn an Joseph Smith bezieht, inspirierte Korrekturen an der King-James-Bibel vorzunehmen. Diese Korrekturen sind jetzt als die Joseph-Smith-Übersetzung bekannt. Erklären Sie, dass Joseph Smith, als er am Buch Offenbarung gearbeitet hat, den Herrn zur Bedeutung einiger Verse befragte. Die Fragen, die er stellte, und die Antworten, die der Herr offenbarte, stehen in Lehre und Bündnisse 77. Regen Sie an, dass die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 77 auf Erkenntnisse achten, die ihr Verständnis von den heiligen Schriften vertiefen können.

Sie sollen darauf achten, inwiefern sich die Form von Lehre und Bündnisse 77 von den anderen Abschnitten in Lehre und Bündnisse unterscheidet. Ihnen sollten die Abkürzungen *Fr.* und *Antw.* vor jedem Absatz auffallen. Erklären Sie, dass die Abkürzung *Fr.* den Fragen von Joseph Smith vorangeht und die Abkürzung *Antw.* vor den Antworten des Herrn steht.

Fragen Sie die Schüler, wer von ihnen bereits einen Teil des Buches Offenbarung oder gar das ganze Buch gelesen hat.

- Was macht es mitunter so schwer, das Buch Offenbarung zu lesen? (Falls die Schüler nicht von selbst darauf kommen, erklären Sie, dass das Buch

Offenbarung durch die darin enthaltenen Symbole schwer verständlich sein kann.)

Um ihnen ein Beispiel für die Bildsprache im Buch Offenbarung zu geben, lassen Sie ein paar Schüler reihum Offenbarung 4:2-8 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und auf die Symbole in diesen Versen achten. Lassen Sie die Schüler die Symbole nennen und an die Tafel schreiben. (Zu den Antworten kann gehören: ein Regenbogen über einem Thron, 24 Throne, goldene Kränze, sieben lodernde Fackeln, ein gläsernes Meer und vier Lebewesen.)

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smiths Frage in Lehre und Bündnisse 77:1 vorzulesen. Bitten Sie einen Schüler, an der Tafel das Symbol einzukreisen, das Joseph erklärt haben wollte (das gläserne Meer). Lassen Sie dann einen anderen Schüler die Erläuterung des Herrn in Lehre und Bündnisse 77:1 vorlesen.

- Inwiefern hilft uns diese Antwort, Offenbarung 4:6 besser zu verstehen?

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie jede Gruppe, Lehre und Bündnisse 77:2-5 gemeinsam zu lesen und auf weitere Fragen zu achten, die Joseph Smith zu den Symbolen in Offenbarung 4 gestellt hat, sowie auf die jeweilige Antwort des Herrn. Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, sollen einige erklären, wie die Antworten des Herrn auf Joseph Smiths Fragen ihnen helfen, einiges von der bildhaften Sprache in Offenbarung 4:2-8 zu verstehen.

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie anhand des in Lehre und Bündnisse 77 Gelernten zusammenfassen würden, was Johannes in Offenbarung 4:2-8 beschrieben hat. Bitten Sie einige Jugendliche, ihre Zusammenfassungen vorzutragen. Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Was können wir aus Lehre und Bündnisse 77 hinsichtlich der Rolle des Propheten, uns die Bedeutung heiliger Schrift verständlich zu machen, lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Durch seine Propheten offenbart der Herr die richtige Auslegung der heiligen Schriften.** Sie können den Schülern vorschlagen, diese Lehre in ihren heiligen Schriften an den Anfang von Lehre und Bündnisse 77:3 zu schreiben.)
- Warum müssen wir herausfinden, was die Propheten zu dem, was wir in den heiligen Schriften lesen, gesagt haben?
- Wo finden wir Aussagen von Propheten über die Bedeutung dessen, was wir in den heiligen Schriften lesen?

Während die Schüler auf diese Frage antworten, weisen Sie darauf hin, dass Lehre und Bündnisse 77 zeigt, dass die in den heiligen Schriften aufgezeichneten Worte der Propheten weitere Schriftstellen erhellen. Oft erläutert eine Schriftstelle das, was an anderer Stelle offenbart wurde, oder legt es aus. Erklären Sie, dass die Fußnoten oder Querverweise in den heiligen Schriften oft auf weitere aussagekräftige Schriftstellen verweisen.

Lassen Sie die Schüler für sich Offenbarung 5:1 lesen und darauf achten, was Johannes in der Hand dessen sah, der auf dem Thron saß. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie sie anschließend, Lehre und Bündnisse 77:6 aufzuschlagen.

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 77:6,7 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Fragen Joseph Smith zu Offenbarung 5:1 gestellt hat und was der Herr darauf geantwortet hat. Vielleicht sollten Sie darauf hinweisen, dass sich die 7000 Jahre auf die Zeit nach dem Fall Adams und Evas beziehen. Damit ist also nicht das tatsächliche Alter der Erde samt den Schöpfungsperioden gemeint.

Die Schüler sollen mit eigenen Worten die Fragen und Antworten zusammenfassen. Weisen Sie nach dieser Übung darauf hin, wie uns Fußnoten und Querverweise beim Schriftstudium helfen können. Sie zeigen auf, was andere Propheten zu dem sagen, was wir gerade lesen.

Weisen Sie darauf hin, dass zwar nur die Propheten die Vollmacht haben, die heiligen Schriften für die Welt auszulegen, dass sich aber jeder von uns darum bemühen sollte, das zu verstehen und anzuwenden, womit er sich beim persönlichen Studium gerade befasst.

- Wie können wir das, was Joseph Smith tat, als er sich mit dem Buch Offenbarung befasste und darüber nachdachte, auf unser persönliches Schriftstudium übertragen? (Die Schüler sollen einen Grundsatz wie diesen erkannt haben: **Wenn wir den Herrn fragen, kann er uns helfen, die heiligen Schriften zu verstehen.**)
- Warum ist es wichtig, nach der richtigen Bedeutung der heiligen Schriften zu forschen und sich dann darum zu bemühen, diese Aussage umzusetzen?

Die Schüler sollen an eine Zeit zurückdenken, als sie den Herrn gebeten haben, ihnen zu helfen, die heiligen Schriften zu verstehen und die Lehren darin auf ihre Lebensumstände zu übertragen. Lassen Sie einige Schüler von ihren Erlebnissen berichten.

Erklären Sie, dass der Rest von Lehre und Bündnisse 77 weitere Fragen Joseph Smiths zum Buch Offenbarung und die Antworten des Herrn enthält. Fassen Sie Lehre und Bündnisse 77:8-15 zusammen und erklären Sie den Schülern, dass diese Offenbarung es Joseph Smith ermöglicht hat, mehr über die Ereignisse zu erfahren, die vor dem Zweiten Kommen des Erretters stattfinden werden.

Sagen Sie den Jugendlichen, dass die Antworten des Herrn in Lehre und Bündnisse 77 ihnen, wenn sie sich später dann mit dem Buch Offenbarung befassen, helfen können, die Bedeutung der bildhaften Sprache zu verstehen.

Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis für die Lehren und Grundsätze, die Sie in dieser Lektion besprochen haben, oder erzählen Sie von einem Erlebnis, als Sie die heiligen Schriften verstehen wollten und sich deswegen an den Herrn wandten.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 84 bis 87)

Um die Schüler auf ihr Studium in der nächsten Woche vorzubereiten, können Sie sie bitten, über diese Fragen nachzudenken: Habt ihr euch schon einmal gefragt, was der himmlische Vater alles hat? Ist euch bewusst, dass er verheißen hat, uns an allem teilhaben zu lassen, was er hat? Durch euer Studium von Lehre und Bündnisse 84 bis 87 versteht ihr besser, was ihr tun müsst, um Gott zu erkennen und alle Segnungen empfangen, die er für euch bereithält.

LEKTION 86

Lehre und Bündnisse 84:1-44

Einleitung

Im September 1832 kehren die Missionare nach Kirtland zurück, nachdem sie das Evangelium im Osten der Vereinigten Staaten gepredigt haben. Bei diesem freudigen Wiedersehen empfängt der Prophet Joseph Smith die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 84 aufgezeichnet ist. Er empfängt die Offenbarung über zwei Tage verteilt: am

22. und 23. September 1832. Abschnitt 84 ist in diesem Leitfaden auf drei Lektionen verteilt. Diese erste Lektion konzentriert sich auf die Anweisungen des Herrn hinsichtlich des Priestertums und wie das Priestertum uns darauf vorbereiten kann, alles zu empfangen, was der Vater hat.

Anregungen für den Unterricht

Den Schülern grundlegende Lehren nahebringen

Die Schüler begreifen die grundlegenden Lehren, wenn sie täglich in den heiligen Schriften studieren, die Schriften besprechen und Schlüsselschriftstellen auswendig lernen. Bitte unterbrechen Sie nicht die vorgesehene Reihenfolge beim Schriftstudium, nur weil Sie sich auf die Lehren konzentrieren möchten. Widmen Sie ihnen vielmehr dann Aufmerksamkeit, wenn sie im Kursverlauf zur Sprache kommen. In dieser Lektion können Sie beispielsweise die Lehren über das Priestertum betonen, die in Lehre und Bündnisse 84 vermittelt werden.

Lehre und Bündnisse 84:1-30

Der Herr tut kund, dass ein Tempel gebaut werden soll, und er erklärt den Zweck des Priestertums

Bringen Sie nach Möglichkeit eine Kopie der Vollmachtslinie im Priestertum mit (Ihre eigene oder die eines Angehörigen). (Sie können die Vollmachtslinie auch an die Tafel übertragen.) Machen Sie den Schülern begreiflich, dass aus der Vollmachtslinie des Priestertums hervorgeht, wie die Priestertumsvollmacht von einem Priestertumsträger auf den nächsten übertragen wurde – von Jesus Christus bis zu einem der Priestertumsträger heute.

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 84 eine Offenbarung über das Priestertum enthält und dass daraus hervorgeht, wie es sich für die Kinder des himmlischen Vaters als Segen erweist. Der erste Teil der Offenbarung tut die Priestertumslinie des Mose kund. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 84:6-19 überfliegen und darauf achten, wie Mose seine Priestertumsvollmacht bis hin zu Gott zurückverfolgen konnte.

- Weshalb ist es wichtig, dass sich die Priestertumsvollmacht in einer direkten Linie bis hin zu Gott erstreckt? (Siehe Hebräer 5:4.)

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 84:17 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und auf die Formulierung achten, die die ewige Natur des Priestertums beschreibt („ohne Anfang der Tage oder Ende der Jahre“). Geben Sie Zeugnis

dafür, dass das Priestertum die ewige Macht und Vollmacht Gottes ist. Bringen Sie auch Ihre Dankbarkeit dafür zum Ausdruck, dass Gott den Menschen diese Macht zum Nutzen seiner Kinder übertragen hat.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 84:19-22 vorzulesen. Lassen Sie die übrigen Schüler mitlesen und darauf achten, welche Segnungen wir durch das Melchisedekische Priestertum empfangen können.

- Welche Segnungen können wir Vers 19 bis 22 zufolge durch das Melchisedekische Priestertum empfangen? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten. Achten Sie darauf, dass sie auch diese Lehre erkannt haben: **In den heiligen Handlungen des Melchisedekischen Priestertums tut sich die Macht des Göttlichen kund.** Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel.)
- Welche der errettenden heiligen Handlungen müssen kraft der Vollmacht des Melchisedekischen Priestertums vollzogen werden? (Die Konfirmierung, die Übertragung des Melchisedekischen Priestertums, das Endowment und die Siegelung im Tempel. Schreiben Sie diese heiligen Handlungen an die Tafel.) Wann habt ihr schon einmal erlebt, dass sich in diesen heiligen Handlungen die Macht des Göttlichen kundtut?
- Warum ist es laut Vers 22 wichtig, dass wir die heiligen Handlungen des Melchisedekischen Priestertums empfangen? (Die „Macht des Göttlichen“, die sich in diesen heiligen Handlungen kundtut, ermöglicht es uns, das Angesicht Gottes zu sehen und zu leben.)

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Um wie Gott zu werden und in seiner Gegenwart zu wohnen, müssen wir die heiligen Handlungen des Melchisedekischen Priestertums empfangen.**

Verweisen Sie auf die Liste der heiligen Handlungen des Melchisedekischen Priestertums an der Tafel.

- Welche dieser heiligen Handlungen kann man nur im Tempel empfangen?

Nachdem die Jugendlichen geantwortet haben, lassen Sie einen Schüler das Zitat von Präsident Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Bei jeder Aktivität, jeder Lektion und jedem Fortschritt in der Kirche geht es um den Tempel. ... Die Tempelverordnungen sind von entscheidender Bedeutung. Ohne sie können wir nicht in die Herrlichkeit Gottes zurückkehren.“ („Sich auf die Segnungen des Tempels vorbereiten“, *Liahona*, Oktober 2010, Seite 41.)

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 84:23 vorlesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was Mose getan hat, um sein Volk darauf vorzubereiten, Gottes Angesicht zu sehen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie gegebenenfalls, dass das Wort *heiligen* bedeutet, rein und heilig gemacht zu werden. Wir werden durch das Sühnopfer Jesu Christi geheiligt.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 84:24-30 zusammen und erklären Sie, dass den Kindern Israel, weil sie ihr Herz verhärteten, die Gelegenheit entging, in diesem Leben das Melchisedekische Priestertum und die damit verbundenen heiligen Handlungen zu empfangen. Der Herr half ihnen jedoch weiterhin, Fortschritt zu machen. Er ließ zu, dass das geringere – oder das Aaronische – Priestertum unter ihnen verblieb (siehe LuB 84:26,27).

Lehre und Bündnisse 84:31-44

Der Herr spricht über den Eid und Bund des Priestertums

Fragen Sie einen Schüler, der das Priestertum trägt:

- Inwiefern bist du gesegnet, weil du das Priestertum trägst? Inwiefern bist du gesegnet, weil andere das Priestertum tragen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 84:31,32 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Bezeichnung der Herr für diejenigen verwendet, die das Priestertum tragen.

- Wie bezeichnet der Herr diejenigen, die das Priestertum tragen? (Machen Sie den Schülern klar, dass sich die Bezeichnung „Söhne Moses“ auf diejenigen bezieht, die das Melchisedekische Priestertum tragen; die Bezeichnung „Söhne Aarons“ bezieht sich auf die Träger des Aaronischen Priestertums.)

Schreiben Sie „Eid und Bund des Priestertums“ an die Tafel.

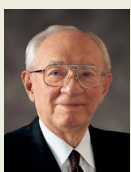
Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 84:33-44 auch „der Eid und Bund des Priestertums“ genannt wird. Diese Verse umreißen 1.) die Bündnisse, die jemand eingeht, wenn er das Priestertum empfängt, und 2.) die Verheißungen, die der Herr den treuen Priestertumsträgern gibt.

Schreiben Sie die nachstehende unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn diejenigen, die das Priestertum empfangen, _____ wird Gott _____.*

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 84:33-44 für sich oder zu zweit zu lesen. Sie sollen den Satz an der Tafel anhand dieser Verse vervollständigen.

- Wie habt ihr die Aussage ergänzt? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn diejenigen, die das Priestertum erhalten, ihre Berufung großmachen, dem Herrn und seinen Knechten nachfolgen und die Worte ewigen Lebens beachten, wird Gott sie heiligen und ihnen alles geben, was er hat.**)

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen:



„Wir machen unser Priestertum groß und erweitern unsere Berufung, wenn wir eifrig und begeistert in den Aufgaben dienen, zu denen wir durch die rechte Vollmacht berufen werden. ... Wir machen unsere Berufung groß, wir erweitern das Potenzial unseres Priestertums, wenn wir auf die Bekümmerten zugehen und die Schwankenden stärken. ... Wir machen unsere Berufung groß, wenn wir

ehrllich und rechtschaffen leben.“ („Unsere Berufung großmachen“, *Der Stern*, Juli 1989, Seite 53.)

Erklären Sie: Wenn wir in der Kirche eine Berufung erhalten, haben wir die Gelegenheit, uns und andere darauf vorzubereiten, die errettenden heiligen Handlungen des Priestertums zu empfangen. Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Thomas S. Monson vorzulesen:



„Wie macht man eine Berufung groß? Ganz einfach, indem man den Dienst leistet, der dazugehört. ... Ich hoffe von ganzem Herzen, dass jeder junge Mann, der das Priestertum empfängt, dieses Priestertum in Ehren hält und das Vertrauen rechtfertigt, das man bei der Übertragung des Priestertums in ihn gesetzt hat.“ („Macht im Priestertum“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 60, 58.)

- Wie können die Träger des Aaronischen Priestertums ihre Berufungen im Priestertum großmachen?
- Wann seid ihr schon dadurch gesegnet worden, dass ein anderer seine Berufung großgemacht hat?

Verdeutlichen Sie den Schülern, dass die Segnungen, die zum Eid und Bund des Priestertums gehören, nicht bloß für die Priestertumsträger bestimmt sind. Die größten Segnungen Gottes werden Mann und Frau zuteil, wenn sie im Tempel aneinander gesiegelt sind. Lesen Sie diese Aussage von Präsident Russell M. Nelson vor:



„Eines Tages werden meine Frau und ich für immer in der Gegenwart unserer Familie und des Herrn leben. Wir werden den Bündnissen, die wir im Tempel geschlossen haben, und dem Eid und Bund des Priestertums treu gewesen sein, die uns, um es mit den Worten des Herrn zu sagen, zugesichert haben, dass uns ‚alles gegeben [wird], was [der] Vater hat‘ (LuB 84:38).

Die glaubenstreue Schwester hat Anteil an den Segnungen des Priestertums. Denken Sie an die Worte ‚alles ..., was mein Vater hat‘. ... Das bedeutet, dass kein irdischer Lohn – kein Erfolg anderswo – die überreichen Gaben wettmachen kann, die der Herr denen schenkt, die ihn lieben, seine Gebote halten (siehe Moroni 4:3) und bis ans Ende ausharren (siehe LuB 14:7).“ („Identity, Priority, and Blessings“, *Ensign*, August 2001, Seite 10.)

Damit die Schüler die konkreten Verheißungen, die der Herr beim Eid und Bund des Priestertums ausspricht, besser verstehen, schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Der Herr verheißt ...*

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 84:33,34,38,42 für sich zu lesen. Sie sollen herausfinden, welche Segnungen der Herr beim Eid und Bund des Priestertums verheißt. Sie können die Antworten auch an die Tafel schreiben. Die Jugendlichen könnten erwähnen, dass der Herr uns 1.) durch den Geist heiligen wird (siehe Vers 33), 2.) unseren Körper erneuern wird (siehe Vers 33), 3.) uns zu

den Nachkommen Abrahams zählen wird – mit anderen Worten, uns die Segnungen geben wird, die Abraham und seinen Nachkommen verheißen wurden (siehe Vers 34), 4.) uns zu seinen Auserwählten machen wird (siehe Vers 34), 5.) uns alles geben wird, was der Vater hat, (siehe Vers 38) und 6.) seinen Engeln in Bezug auf uns Verantwortung übertragen hat (siehe Vers 42). (Wenn die Schüler die Verheißung in Vers 38 erwähnen, legen Sie ihnen ans Herz, dabei an die Eigenschaften und die Herrlichkeit Gottes zu denken und nicht an materiellen Besitz. Wir können zum Beispiel seine Wahrheit, seine Liebe, seine Freude und seinen Frieden empfangen. Wir können mit einer Fülle seiner Macht gesegnet werden.)

Lassen Sie die Schüler erzählen, warum ihnen das Priestertum wichtig ist. Sie können Zeugnis für die Segnungen des Priestertums geben.

LEKTION 87

Lehre und Bündnisse 84:43-61

Einleitung

Am 22. und 23. September 1832 empfängt Joseph Smith die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 84 aufgezeichnet ist. In dieser Offenbarung tut der Herr, wie schon in der vorherigen Lektion besprochen, Grundsätze zum Priestertum

kund. Der Herr vermittelt den Heiligen auch, wie wichtig es ist, dem Wort Gottes Beachtung zu schenken. Er züchtigt sie dafür, dass sie mit dem Buch Mormon und anderen Geboten und Offenbarungen leichtfertig umgehen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 84:43-53

Der Herr erklärt, wie wichtig es ist, dem Wort Gottes Beachtung zu schenken

Zum täglichen Schriftstudium anhalten

Kaum etwas anderes wirkt sich dauerhaft so zum Positiven auf die Schüler aus, als wenn sie es sich angewöhnen, jeden Tag in den heiligen Schriften zu studieren. Fordern Sie die Schüler auf, sich jeden Tag fürs Schriftstudium Zeit zu nehmen. Geben Sie ihnen außerdem regelmäßig im Unterricht die Gelegenheit, davon zu berichten, was sie beim Schriftstudium gelernt und empfunden haben. Wenn Sie den Schülern das tägliche Schriftstudium ans Herz legen, achten Sie aber bitte darauf, dass Sie niemanden in Verlegenheit bringen oder entmutigen, dem es vielleicht schwerfällt, allein die heiligen Schriften zu studieren.

Erinnern Sie die Schüler an das Ziel, das sie sich zu Anfang des Jahres gesetzt haben, nämlich täglich in den heiligen Schriften zu studieren. Bitten Sie sie, darüber nachzudenken, wie gut sie dieses Ziel umsetzen. Fragen Sie anschließend:

- Auf welche Herausforderungen stoßt ihr bei eurem Bemühen, euch täglich mit den heiligen Schriften zu befassen? (Gehen Sie darauf ein, dass es schwierig sein kann, die Gewohnheit, täglich die heiligen Schriften zu studieren, beizubehalten.)
- Warum entscheidet ihr euch dafür, in den heiligen Schriften zu studieren, auch wenn es manchmal schwer ist?

Erklären Sie den Schülern, dass sie in der heutigen Lektion Grundsätze aus Lehre und Bündnisse 84 lernen werden, die sie anspornen können, ihre Bemühungen, sich mit den heiligen Schriften zu befassen, fortzusetzen.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 84:43,44 für sich lesen und Wörter und Formulierungen heraussuchen, aus denen hervorgeht, wie wichtig es ist, das Wort des Herrn zu studieren und umzusetzen.

- Welche Wörter und Formulierungen habt ihr gefunden, aus denen hervorgeht, wie wichtig es ist, das Wort des Herrn zu studieren und umzusetzen? (Die

Schüler könnten Wörter und Formulierungen wie „Gebot“, „eifrig Beachtung zu schenken“ und „von jedem Wort leben“ nennen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 84:45,46 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und in dieser Schriftstelle auf Wörter und Formulierungen achten, die das Gleiche bedeuten wie „das Wort des Herrn“.

- Welche Wörter und Formulierungen habt ihr gefunden? (Zu den Antworten sollte gehören: „Wahrheit“, „Licht“, „Geist“, „der Geist Jesu Christi“ und „die Stimme des Geistes“.)

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir dem Wort Gottes eifrig Beachtung schenken, dann ...*

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 84:45,46 für sich zu lesen.

- Wie würdet ihr aufgrund dessen, was ihr in Vers 45 und 46 gelesen habt, die Aussage an der Tafel vervollständigen? (Die Schüler geben wahrscheinlich unterschiedliche Antworten. Ergänzen Sie den Satz an der Tafel so, dass dieser Grundsatz zum Ausdruck kommt: **Wenn wir dem Wort Gottes eifrig Beachtung schenken, werden wir durch den Geist Christi erleuchtet.**)

Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Schüler auf die Formulierung „der Geist Jesu Christi“ in Vers 45. Erklären Sie, dass damit das Gleiche wie mit dem Ausdruck „das Licht Christi“ gemeint ist. Das Licht Christi „beeinflusst die Menschen zum Guten. ... Man darf das Licht Christi [jedoch] nicht mit dem Heiligen Geist verwechseln. Es ist im Gegensatz zu ihm keine Person.“ (*Treu in dem Glauben*, Seite 118.) Das Licht Christi ist in jedem Menschen und schenkt uns Wissen um Richtig und Falsch, ob man es nun Ethik oder Gewissen nennt. Es kann uns dazu anleiten, unser Handeln zu mäßigen; das heißt natürlich, sofern wir es nicht unterdrücken oder zum Schweigen bringen.“ (Siehe Boyd K. Packer, „Das Licht Christi“, *Liahona*, April 2005, Seite 9.)

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 84:47,48 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und herausfinden, inwiefern wir gesegnet werden, wenn wir auf den Geist Jesu Christi hören.

- Inwiefern werden wir Vers 47 zufolge gesegnet, wenn wir auf den Geist Jesu Christi hören? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir auf den Geist Jesu Christi hören, kommen wir zum Vater.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Was wird der Vater laut Vers 48 tun, wenn wir zu ihm kommen? (Er wird uns belehren.)
- In Vers 48 lesen wir, dass der Vater uns nicht nur um unsertwillen belehren wird, sondern auch um der ganzen Welt willen. Was bedeutet das für euch?

Weisen Sie darauf hin, dass der Mensch, nachdem er den Bund der Taufe geschlossen hat, zusätzlich zum Licht Christi den Beistand des Heiligen Geistes empfangen kann. Durch diese Gabe kann er zusätzliches Licht empfangen und in die Gegenwart des Vaters zurückgeführt werden, um ewiges Leben zu erlangen.

Bitten Sie einen Schüler, das Licht im Klassenraum auszuschalten und dann zu seinem Platz zurückzugehen. (Achten Sie darauf, dass genug Licht im Raum ist,

um die Sicherheit des Schülers zu gewährleisten.) Die Jugendlichen sollen sich fragen, ob sie schon einmal in völliger Dunkelheit gehen mussten. Fragen Sie einige von ihnen, wie das für sie war. Schalten Sie das Licht wieder an.

Erklären Sie, dass in den heiligen Schriften oft symbolisch von Finsternis die Rede ist und dabei ein geistiger Zustand beschrieben wird. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 84:49-53 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausarbeiten, von wem der Herr sagt, dass er sich in geistiger Finsternis befindet, und warum.

- Wer befindet sich in Finsternis? Warum?

Weisen Sie darauf hin, dass über jene, von denen es in diesen Versen heißt, sie befänden sich in Finsternis, auch gesagt wird, sie befänden sich unter der Knechtschaft der Sünde. Das bedeutet, sie sind in den Folgen ihrer Sünden gefangen, weil sie nicht umgekehrt sind.

- Inwiefern ist ein Leben unter der Knechtschaft der Sünde so, als ob man sich in Finsternis befindet?

Lehre und Bündnisse 84:54-61

Der Herr weist die Heiligen dafür zurecht, dass sie mit dem Buch Mormon leichtfertig umgegangen sind

Erklären Sie, dass der Herr einerseits gesagt hat, die Welt befinde sich in Finsternis, und andererseits auch, dass sich der Verstand der Mitglieder verfinstert habe.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 84:54-56 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf zwei Gründe achten, weshalb sich der Verstand der Mitglieder verfinstert hat.

- Warum hatte sich laut Vers 54 der Verstand der Mitglieder der Kirche verfinstert?
- Was bedeutet es, leichtfertig mit etwas umzugehen? (Es zu missachten oder sorglos und respektlos beiseitezuschieben.) Wie kann Unglaube oder der leichtfertige Umgang mit Heiligem dazu führen, dass sich der Verstand verfinstert?

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 84:57 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, womit die Heiligen leichtfertig umgegangen waren.

- Womit sind die Heiligen leichtfertig umgegangen? (Mit dem Buch Mormon und den „bisherigen Gebote[n]“, also den vorangegangenen Offenbarungen, auch mit denen aus der Bibel.)
- Welche Folgen hat es laut Vers 54 bis 58, wenn wir mit dem Wort Gottes leichtfertig umgehen? (Die Jugendlichen sollen dies zum Ausdruck bringen: **Wenn wir mit dem Wort Gottes leichtfertig umgehen, wird unser Verstand verfinstert und wir geraten unter Schuldspruch.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussagen von Präsident Ezra Taft Benson über das Buch Mormon vorzulesen:



„Hängt unsere Ewigkeit davon ab, wie wir dieses Buch annehmen? Ja, entweder zu unserem Segen oder zu unserem Schuldspruch.“

Jeder Heilige der Letzten Tage soll es sich zur lebenslangen Gewohnheit machen, dieses Buch zu studieren. Sonst bringt er seine Seele in Gefahr und vernachlässigt das, was seinem ganzen Leben geistige und intellektuelle Einheit verleiht.

Jemand, der sich bekehrt hat und auf dem Fels Christi gegründet ist, weil er im Buch Mormon studiert und sich an der eisernen Stange festhält, unterscheidet sich in hohem Maße von jemand, der das nicht tut.“ („The Book of Mormon Is the Word of God“, *Ensign*, Januar 1988, Seite 5.)

„Wir wollen nicht unter dem Schuldspruch, mit seiner Geißel und seinem Strafgericht, verbleiben, weil wir mit dieser großen und wunderbaren Gabe des Herrn leichtfertig umgehen. Wir wollen vielmehr jene Verheißungen erlangen, die darauf beruhen, dass wir es in unserem Herzen wie einen Schatz hüten!“ („Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion“, *Der Stern*, Januar 1987, Seite 5.)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie sie mit dem Buch Mormon umgehen und was sie tun können, um sich ihr Leben lang mit diesem Buch zu befassen.

Die Jugendlichen sollen sich noch einmal Lehre und Bündnisse 84:57 anschauen.

- Was hat der Herr gesagt? Was sollten die Mitglieder außerdem tun – abgesehen davon, dass sie umkehren mussten, weil sie mit seinen Worten leichtfertig umgegangen sind? (Machen Sie den Schülern klar, dass die Heiligen nicht nur an das Buch Mormon und die „bisherigen Gebote“ denken sollten, die der Herr gegeben hatte, sie mussten auch tun, was darin steht.)
- Wie würdet ihr zusammenfassen, was wir mit dem Buch Mormon tun sollen? Was erwartet der Herr von uns? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, heben Sie aber diesen besonders hervor: **Wir müssen glaubenstreu im Buch Mormon studieren und nach den darin enthaltenen Lehren leben.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie die Schüler, einander diese Frage zu beantworten:

- Wer ist euch ein gutes Vorbild darin, im Buch Mormon zu studieren und nach den darin enthaltenen Lehren leben?

Bitten Sie zum Abschluss einen Schüler, Lehre und Bündnisse 84:60,61 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr denjenigen, die seine Worte durch das Buch Mormon empfangen, noch gibt. Weisen Sie anschließend darauf hin, dass laut Vers 61 diejenigen, die die Worte des Herrn aus dem Buch Mormon empfangen, anderen dafür Zeugnis geben sollen.

Bitten Sie einige Schüler, Zeugnis dafür zu geben, wie sie gesegnet worden sind, als sie das Buch Mormon studiert und sich bemüht haben, nach den Grundsätzen zu leben, die darin vermittelt werden. (Sie können den Schülern Zeit lassen, über diese Frage nachzudenken, ehe Sie sie um eine Antwort bitten.)

Erinnern Sie die Schüler an ihr Ziel, täglich in den heiligen Schriften zu studieren. Schreiben Sie die nachstehenden Fragen an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, die Antworten darauf in ihr Studentagebuch zu schreiben.

Was von dem heute Gelernten bewegt dich dazu, weiterhin im Buch Mormon zu studieren?

Was willst du tun, um noch eifriger im Buch Mormon zu studieren und noch mehr nach den Grundsätzen zu leben, die du daraus lernst?

Wie wirst du das Buch Mormon verwenden, um anderen vom Evangelium zu erzählen?

Geben Sie Zeugnis, dass die Schüler dem Vater im Himmel näher kommen, wenn sie nach den heute im Unterricht besprochenen Grundsätzen leben.

LEKTION 88

Lehre und Bündnisse 84:62-120

Einleitung

Im September 1832, nachdem der Herr Grundsätze über das Priestertum offenbart und deutlich gemacht hat, wie wichtig es ist, auf sein Wort zu hören, bekräftigt er den Auftrag an die Apostel und andere Priestertumsträger, das Evangelium in aller Welt zu predigen. Diese Offenbarung legt größeren Nachdruck auf das Predigen des Evangeliums und gibt

Anweisungen, die denen ähneln, die Jesus Christus nach seiner Auferstehung den Aposteln gegeben hat. Der Herr erläutert auch, wie dieses Werk verrichtet werden soll und wie diejenigen, die mit seinem Werk befasst sind, unterstützt und gestärkt werden sollen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 84:62-76

Der Herr ruft die Mitglieder dazu auf, für die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Zeugnis zu geben

Die Schüler sollen an einen Bekannten denken, der vor kurzem seine Missionsberufung erhalten oder seine Mission angetreten hat. Bitten Sie die Jugendlichen, den anderen zu erzählen, wohin er berufen wurde. Sie können den Schülern auf einem Globus oder einer Karte zeigen, wohin der Herr diese Missionare berufen hat.

Erklären Sie, dass jeder die Gelegenheit haben muss, das Evangelium kennenzulernen. Erklären Sie, wie viele Menschen es derzeit auf der Erde gibt (ca. 7 Milliarden), und erläutern Sie, dass es für die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und die Siebziger – die alle den Auftrag haben, das Evangelium jeder Nation zu verkünden – unmöglich wäre, überall zu predigen und jeden zu unterweisen.

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 84:62 vorlesen. Die anderen sollen darauf achten, welche Anweisung der Herr denjenigen gibt, die die Aufgabe haben, das Evangelium zu verkünden.

- Wo sollen die Knechte des Herrn laut Vers 62 das Evangelium verkünden?
- Wer hat neben den Priestertumsführern noch die Aufgabe, aller Welt das Evangelium zu verkünden? (Machen Sie den Schülern klar: Auch wenn ein Großteil der Missionsarbeit im Vollzeitdienst von jungen Männern, jungen Frauen und älteren Ehepaaren übernommen wird, **so haben doch alle Heiligen der Letzten Tage die Aufgabe, der Welt das Evangelium zu bringen.**)

Bitten Sie jemanden, die Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vorzulesen:



„Es steht eindeutig in den heiligen Schriften, dass alle Mitglieder der Kirche den Auftrag haben, sich an der Missionsarbeit zu beteiligen. ...

Die Propheten dieser Evangeliumszeit vertreten ebenfalls unmissverständlich die Auffassung, dass die Missionsarbeit zu den Aufgaben eines jeden Mitglieds gehört. Präsident David O. McKay hat diesen Grundsatz mit der Aufforderung „Jedes Mitglied ein Missionar!“ vermittelt (siehe Frühjahrs-Generalkonferenz 1959).“ („It Becometh Every Man“, *Ensign*, Oktober 1977, Seite 3.)

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 84:64 vorlesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was diejenigen, die glauben und getauft worden sind, empfangen können. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Warum ist es wichtig, dass die Menschen das Evangelium annehmen, sich taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen? (Um in das Reich Gottes zu kommen, müssen wir uns taufen lassen und den Heiligen Geist empfangen.)

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 84:65-73 lesen und herausfinden, was der Herr denjenigen verheißt, die seinen Knechten glauben und sich taufen lassen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Warum sind diese Gaben wohl sowohl für diejenigen, die predigen, als auch für diejenigen, die an das Evangelium glauben, wichtig?
- Welche Warnung spricht der Herr in Vers 73 aus?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 84:74-76 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, was mit denjenigen geschieht, die das Evangelium weder annehmen noch sich taufen lassen wollen.

- Was geschieht mit denjenigen, die das Evangelium weder annehmen noch sich taufen lassen wollen?
- Wie würdet ihr angesichts dessen, was ihr aus Lehre und Bündnisse 84 gelernt habt, zusammenfassen, warum es so wichtig ist, anderen vom Evangelium Jesu Christi zu erzählen?

Lehre und Bündnisse 84:77-120

Der Herr gibt denen Anweisungen, die dazu berufen sind, sein Evangelium zu verkünden

- Aus welchem Grund könnte jemand dem Herrn nicht als Missionar dienen wollen? (Mögliche Antworten sind: Angst, sein Zuhause und seine Familie zu verlassen; Zeit, die man opfert; Gelegenheiten, auf die man verzichtet; finanzielle Hindernisse; die Herausforderung, mit Fremden über das Evangelium zu sprechen, und die Sorge, eine neue Sprache erlernen zu müssen.)

Erklären Sie, dass der Herr den Missionaren in Lehre und Bündnisse 84:77-88 versichert, dass er für ihre Bedürfnisse sorgen wird. Er verheißt ihnen auch weitere Segnungen, sofern sie ihre Aufgabe erfüllen und das Evangelium predigen.

Zeichnen Sie diese Übersicht an die Tafel und bitten Sie die Schüler, sie in ihr Studententagebuch zu übertragen.

Missionsdienst	
Pflichten	Segnungen

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 84:80,85,87,88 lesen und darauf achten, welche Pflichten und welche Segnungen mit dem Missionsdienst verknüpft sind. (Sie können die Schriftstellenangabe auch an die Tafel schreiben.) Schlagen Sie vor, dass die Schüler zu zweit lesen – einer achtet auf die Pflichten und der andere auf die Segnungen. Bitten Sie die Jugendlichen, ihre Ergebnisse in die jeweilige Spalte der Tabelle zu schreiben.

Zu zweit arbeiten

Zu zweit können die Schüler „einander die Lehre des Reiches“ lehren (LuB 88:77). Zurückhaltende Schüler schaffen es vielleicht eher, sich bei der Partnerarbeit einzubringen. Überlegen Sie gut, welche Schüler Sie zusammenarbeiten lassen wollen – einige lenken einander eher ab, andere wiederum profitieren von der Zusammenarbeit mit genau diesem Partner.

Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, fragen Sie:

- Was habt ihr über Pflichten bei der Missionsarbeit gelernt? (Sie müssen vielleicht erklären, dass die Missionare die Welt zurechtweisen (LuB 84:87), indem sie anderen die Lehren des Evangeliums Jesu Christi vermitteln und sie auffordern, umzukehren und im Einklang mit diesen Lehren zu leben.)
- Wie segnet uns der Herr, wenn wir anderen vom Evangelium erzählen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir mit anderen über das Evangelium sprechen, ist der Herr bei uns und stärkt uns.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)
- Inwiefern können die Verheißungen in Lehre und Bündnisse 84:80,85,88 den Wunsch und die Fähigkeit eines Menschen beeinflussen, mit anderen über das Evangelium zu sprechen?

Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Wir brauchen uns im Dienst des Herrn auch nie alleine oder ungeliebt fühlen, denn das sind wir niemals. Wir können spüren, dass Gott uns liebt. Der Erlöser hat uns zu unserer Rechten und zu unserer Linken Engel verheißen, die uns stützen werden (siehe LuB 84:88). Und er hält immer sein Wort.“ (Henry B. Eyring, „Berge bezwingen“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 26.)

Geben Sie Zeugnis, dass der Herr uns stärken und bei uns sein wird, wenn wir anderen vom Evangelium erzählen. Sie können auch kurz von einem eigenen Erlebnis berichten, das diesen Grundsatz veranschaulicht.

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir unseren Mund auftun, um das Evangelium zu verkünden, ...*

Die Schüler sollen diese Aussage in ihrem Studientagebuch vervollständigen. Geben Sie ihnen ausreichend Zeit. Bitten Sie dann ein paar Schüler, vorzulesen, was sie geschrieben haben.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 84:89-97 zusammen und erklären Sie, dass der Herr hier bestätigt, dass diejenigen, die seine Missionare annehmen, auch ihn annehmen und gesegnet werden. Andererseits büßen jene, die die Knechte des Herrn und sein Wort ablehnen, Segnungen ein und werden verflucht.

Erklären Sie, dass in Lehre und Bündnisse 84:98-102 die Worte eines Liedes der Freude und des Lobpreises stehen, das sich auf die Erlösung Zions bezieht. Der Ausdruck „Erlösung Zions“ bezieht sich auf den Zustand, dessen sich das Bundesvolk Gottes eines Tages erfreuen wird, weil es sich dafür entschieden hat, zu ihm zu kommen und alle Verordnungen und Segnungen des Evangeliums zu empfangen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 84:98 vorzulesen. Weisen Sie darauf hin, dass das Lied von der Erlösung Zions nach dem Zweiten Kommen Jesu Christi gesungen werden wird, wenn ihn alle, die auf Erden verbleiben, kennenlernen.

Zeigen Sie ein Bild von zwei Missionaren. (Wenn Sie selbst auf Mission waren, können Sie den Schülern ein Bild zeigen, auf dem Sie mit einem Mitarbeiter zu sehen sind, der für Sie eine Quelle der Kraft war.)

- Warum beruft der Herr die Missionare wohl dazu, zu zweit zu arbeiten?
- In welchen anderen Berufungen in der Kirche dienen wir mit anderen gemeinsam? (Mögliche Antworten sind: in der Leitung einer Organisation oder in der Präsidentschaft eines Kollegiums, beim Heim- und Besuchslehren, in Komitees.)

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 84:106 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie die Mitglieder einander stärken sollen.

- Was sagte der Herr den Mitgliedern der Kirche im Hinblick darauf, wie sie einander stärken sollen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Die im Geist Starken sollen die Schwachen erbauen.**)
- Was bedeutet es wohl, „im Geist [stark]“ zu sein? Wann seid ihr schon einmal dadurch erbaut worden, dass ihr mit jemandem zusammengearbeitet habt, der stark im Geist war? (Wenn die Schüler geantwortet haben, können auch Sie von einem Erlebnis erzählen. Wenn Sie ein Bild von sich und einem Mitarbeiter auf Mission gezeigt haben, können Sie erklären, wie dieser Mitarbeiter Sie gestärkt hat.)

Bitten Sie die Schüler, über ihre gegenwärtige geistige Verfassung nachzudenken. Diejenigen, die sich geistig für schwach halten, sollen an jemanden aus ihrem Bekanntenkreis denken, der geistig stark ist, und sich bemühen, von ihm zu lernen.

Diejenigen, die sich geistig für stark halten, sollen nach Möglichkeiten suchen, andere zu ermutigen und zu stärken.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 84:109,110 lesen und darauf achten, was die Mitglieder noch tun können, um einander zu stärken.

- Was stellen die verschiedenen Teile des Leibes in diesen Versen dar? (Die Mitglieder der Kirche.) Was können wir aus diesem Vergleich darüber lernen, wie wir einander stärken sollen? (Wir müssen daran denken, dass jedes Mitglied der Kirche wertvoll und wichtig ist.)

Bestätigen Sie, dass der Herr einen jeden von uns liebt und jedem von uns andere Talente gegeben hat, die wir einsetzen können, um einander zu dienen.

Erklären Sie, dass der Herr, nachdem er Bischof Newel K. Whitney und anderen einige Anweisungen gegeben hatte (siehe LuB 84:111-117), seinen Knechten, die im Glauben vorangehen, eine Verheißung gegeben hat. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 84:118,119 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr verheißen hat.

- Was sollten seine treuen Knechte sehen? Wann habt ihr schon erlebt, dass der Herr heutzutage die Mächte des Himmels gebraucht hat?

Bezeugen Sie: Auch wenn einige in der Welt die Macht des Herrn nicht sehen können, kommt doch der Tag, da alle ihn sehen und wissen werden, dass er ist.

LEKTION 89

Lehre und Bündnisse 85 und 86

Einleitung

Ende November 1832 kommen einige Mitglieder nach Zion, die aber nicht, wie Gott geboten hat, ihren Besitz weihen. Infolgedessen erhalten sie gemäß der festgelegten Ordnung der Kirche kein Erbteil. Der Prophet Joseph Smith spricht diese Angelegenheit in einem inspirierten Brief an William W. Phelps an. Der Brief ist vom 27. November 1832 datiert. Ein Teil dieses Briefes ist in Lehre und Bündnisse 85

aufgezeichnet. Am 6. Dezember 1832 empfängt der Prophet Joseph Smith, als er mit der inspirierten Übersetzung der Bibel befasst ist, die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 86. In dieser Offenbarung wird sowohl das Gleichnis vom Weizen und dem Unkraut als auch die Aufgabe des Priestertums, dem Herrn dabei zu helfen, in den Letzten Tagen die Rechtschaffenen zu sammeln, näher erläutert.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 85

Der Schriftführer des Herrn hat die Aufgabe, einen Bericht über das Volk Gottes zu führen

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie wären gerade in eine bekannte Fußballmannschaft aufgenommen worden. (Sie können auch einen anderen beliebten Mannschaftssport aus Ihrem Land nennen.) Nach ein paar Tagen in dieser Mannschaft merkt ihr, dass ein Mitspieler beim Spielen immer nur an sich denkt, dass ein paar andere nicht ordentlich spielen und wieder andere den Trainer einfach ignorieren.

- Wieso gewinnt so eine Mannschaft wohl kaum? Was müsste sich ändern, damit sie besser spielen?

Erklären Sie, dass 1832 eine ähnliche Situation entstand, als eine wachsende Zahl von Mitgliedern in Missouri ankam. In früheren Offenbarungen war festgelegt worden, dass die Stadt Zion im Kreis Jackson in Missouri gemäß den Gesetzen des Herrn und unter der Leitung des Priestertums erbaut werden sollte. Laut diesen festgelegten Regeln sollten die Mitglieder erst nach Zion kommen, nachdem sie von den Führern der Kirche eine Bescheinigung erhalten hatten. Nach ihrer Ankunft sollten sie all ihr Geld und all ihren Besitz der Kirche weihen und vom Bischof dafür ein Erbteil erhalten. Außerdem sollten sie alle Gebote Gottes halten (siehe LuB 64:34,35; 72:15-19,24-26).

Den Schülern helfen, den Kontext des Schriftblocks zu verstehen

Wenn die Schüler den Kontext einer Schriftstelle verstehen, verstehen sie auch den Inhalt besser. Der Kontext liefert Hintergrundinformationen in Bezug auf Ereignisse, Lehren und Grundsätze im Schriftblock, die Klarheit verschaffen und das Verständnis vertiefen. Zum Kontext können die Frage oder Ausgangssituation gehören, die zu einer bestimmten Lehre geführt haben, ebenso aber auch Informationen dazu, wer hier zu wem spricht und warum sowie der geschichtliche, kulturelle oder geografische Rahmen des Schriftblocks.

Erklären Sie, um den Schülern den Kontext der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 85 nahezubringen, dass viele Mitglieder in Missouri im Einklang mit den Gesetzen lebten, die der Herr für die Errichtung Zions festgelegt hatte. Einige Mitglieder der Kirche hielten sich allerdings nicht an das Gebot des Herrn, ihren Besitz zu weihen, und sie kamen nach Zion, ohne von den für sie zuständigen Führern der Kirche eine Bescheinigung erhalten zu haben. Demzufolge erhielten sie kein Erbteil.

- Warum war es unter diesen Umständen wohl schwierig, die Stadt Zion zu errichten?

Erklären Sie, dass Joseph Smith infolge dieser Schwierigkeiten in Missouri einen Brief an William W. Phelps schickte, einen Führer der Kirche in Independence (siehe die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 85).

Erläutern Sie weiter, dass der Brief des Propheten Anweisungen an John Whitmer, den Schriftführer des Herrn, enthielt, der in Missouri lebte. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 85:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr dem Schriftführer der Kirche in Missouri gegeben hat.

- Was sollte der Schriftführer aufzeichnen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 85:3-5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Namen laut Aussage des Herrn nicht in den Berichten der Kirche enthalten sein sollten.

- Wessen Name sollte nicht in den Aufzeichnungen der Kirche festgehalten werden?

Erklären Sie: So, wie damals zur Zeit von Joseph Smith Berichte geführt wurden, werden auch in unserer Zeit Berichte geführt, sodass Aufzeichnungen mit den Namen der Glaubenstreuen und auch ein Bericht ihrer Werke bewahrt bleiben.

- Was müssen wir tun, damit unser Name als treues Mitglied der Kirche verzeichnet ist?

Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir nach den Gesetzen Gottes leben, wird unser Name in den Berichten der Kirche unter den treuen Mitgliedern vermerkt.** Erklären Sie, dass die Taten der Glaubenstreuen, die auf Erden aufgezeichnet sind, auch im Himmel im sogenannten Buch des Lebens verzeichnet werden (siehe LuB 128:6,7). Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 85:5,9,11 überfliegen und andere Bezeichnungen für den Bericht herausuchen, der auf der Erde über die Glaubenstreuen geführt wird. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Damit die Schüler spüren, wie wichtig der Grundsatz ist, den Sie an die Tafel geschrieben haben, sollen sie sich vorstellen, sie wollten an einem besonderen Ereignis teilnehmen. Fragen Sie sie, wie ihnen wohl zumute wäre, wenn sie am Veranstaltungsort ankämen, ihnen aber kein Einlass gewährt werden würde, weil ihr Name nicht auf der Einladungsliste steht.

Lassen Sie die Jugendlichen still für sich Lehre und Bündnisse 85:9-11 lesen. Sie sollen sich dann vorstellen, wie es wäre, wenn sie feststellen müssten, dass ihr Name nicht im Buch der Erinnerung des Herrn steht.

- Was bedeutet es wohl, dass diejenigen, deren Name nicht verzeichnet ist, „kein Erbteil unter den Heiligen ... finden“ werden? (Sie werden nicht die Segnungen erlangen, die den Glaubenstreuen gegeben werden.)
- Was kann Vers 11 zufolge dazu führen, dass der Name von Mitgliedern aus dem Buch des Gesetzes Gottes gestrichen wird?
- Wie würdet ihr zusammenfassen, was es bedeutet, dass euer Name als treues Mitglied der Kirche geführt wird?

Geben Sie Zeugnis, dass sowohl hier auf der Erde als auch im Himmel Aufzeichnungen geführt werden. Wir alle müssen einmal Rechenschaft über unsere Taten und unsere Treue im Halten der Gesetze Gottes ablegen. Die Schüler sollen darüber nachdenken, was die Gebote Gottes für sie bedeuten und wie treu sie sie befolgen.

Lehre und Bündnisse 86

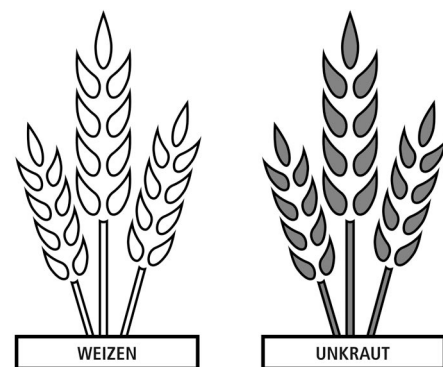
Jesus erklärt das Gleichnis vom Weizen und dem Unkraut

Bitten Sie vor dem Unterricht einen Schüler, Matthäus 13:24-30 zu lesen und sich darauf vorzubereiten, der Klasse das Gleichnis vom Weizen und dem Unkraut zu erzählen. Schreiben Sie diese Wörter an die Tafel: *Weizen, Unkraut, Feld, Sämann, Feind.*

Nachdem der betreffende Schüler das Gleichnis zusammengefasst hat, fragen Sie die Klasse:

- Was symbolisiert der Weizen, was das Unkraut? (Der Weizen symbolisiert die Rechtschaffenen und das Unkraut die Schlechten [siehe Matthäus 13:38].)
- Weshalb wollte der Herr in diesem Gleichnis mit dem Ausreißen des Unkrauts warten?

Zeigen Sie das dazugehörige Bild vom Weizen und dem Unkraut oder zeichnen Sie es an die Tafel. Erklären Sie: Bei dem Unkraut, von dem hier die Rede ist, handelt es sich um ein giftiges Kraut. Es ist dem Weizen anfangs äußerst ähnlich und lässt sich erst von ihm unterscheiden, wenn es ausgewachsen ist. Wollte jemand das Unkraut ausreißen, bevor Weizen und Unkraut reif sind, würde er wahrscheinlich auch einen Großteil des Weizens vernichten.



Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 86:1-6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wofür das Feld, der Sämann und der Feind stehen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Wie würdet ihr anhand der Erklärung des Herrn zu den Symbolen die Bedeutung des Gleichnisses zusammenfassen?

Erklären Sie, dass Joseph Smith damals, als er diese Offenbarung empfangte, gerade die inspirierte Übertragung der Bibel (die Joseph-Smith-Übersetzung) noch einmal durchsah und überarbeitete. Die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 86 geht näher auf das Gleichnis in Matthäus 13:24-30 ein. Beispielsweise erfahren wir in Lehre und Bündnisse 86, dass diejenigen, die in dem Gleichnis den Samen säen, die Apostel des Erlösers sind (siehe Vers 2) und dass „das Unkraut den Weizen [erstickt] und ... die Kirche in die Wildnis [treibt]“ (Vers 3). Wir erfahren auch, dass „in den letzten Tagen“ neue Weizenhalme anfangen hervorzusprießen (Vers 4). Das Säen des Unkrauts kann für den Abfall vom Glauben stehen und das Hervorsprießen neuen Weizens für die Wiederherstellung.

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr des Hauses in dem Gleichnis seine Knechte zuerst anweist, das Unkraut einzusammeln, um es zu verbrennen, und dann den Weizen in die Scheune zu bringen (siehe Matthäus 13:27-30). Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 86:7 lesen und darauf achten, welche Erkenntnis diese Offenbarung für die Reihenfolge des Einsammelns bietet.

- Was erfahren wir aus Vers 7 über die Reihenfolge beim Einsammeln?
- Was erfahren wir hier darüber, was in den Letzten Tagen mit den Rechtschaffenen und den Schlechten geschieht? (Die Schüler sollen diese Lehre erkannt haben: **In den Letzten Tagen sammelt der Herr die Rechtschaffenen und vernichtet dann bei seinem Zweiten Kommen die Schlechten.**)

Zeigen Sie die Bilder „Missionare“ und „Missionarinnen“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 109, 110; siehe auch LDS.org).

- Was haben diese Bilder mit dem Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut zu tun? (Verdeutlichen Sie den Schülern, dass wir bei der Sammlung der Rechtschaffenen mithelfen können, wenn wir anderen vom Evangelium erzählen.)

Erklären Sie: Wenn wir daran denken, wie sehr wir als Mitglieder der Kirche des Herrn gesegnet sind, kann unser Wunsch, auch anderen Menschen diese Segnungen zu ermöglichen, stärker werden. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 86:8-10 vorzulesen. Lassen Sie die übrigen Schüler mitlesen und darauf achten, wie wir Mitglieder der Kirche des Herrn gesegnet sind.



- Inwiefern werden wir Vers 8 bis 10 zufolge gesegnet?

Verweisen Sie auf die Formulierung „ihr seid rechtmäßige Erben“ in Vers 9. Erklären Sie, dass dies bedeutet, dass die Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Teil des Bundes sind, den Gott mit Abraham geschlossen hat und in dem Abraham verheißen wurde, dass sich seine Nachkommen der Segnungen des Priestertums erfreuen und andere daran teilhaben lassen würden (siehe Abraham 2:9-11).



- Wie seid ihr schon durch das Priestertum gesegnet worden?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 86:11 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, auf welche Weise wir anderen helfen sollen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. In Vers 11 erfahren wir: **Wir können anderen Errettung bringen, wenn wir ihnen helfen, die Segnungen des Priestertums zu empfangen.**

Die Schüler sollen berichten, wann sie schon einmal jemandem ein rechtschaffenes Beispiel gegeben oder einem anderen geholfen haben, die Segnungen des Priestertums zu empfangen.

LEKTION 90

Lehre und Bündnisse 87

Einleitung

Im Laufe des Jahres 1832 erfahren der Prophet Joseph Smith und weitere Mitglieder der Kirche vermutlich durch Zeitungsberichte von Not und Elend in vielen Gegenden der Welt. Sie wissen beispielsweise um die Streitigkeiten in Bezug auf die Sklaverei in den Vereinigten Staaten und auch, dass in South Carolina die Zolltarife der Regierung für nichtig erklärt wurden. Der Prophet hat sagt: „Schwierigkeiten in den verschiedenen Ländern sind in letzter Zeit viel öfter

aufgetreten als vor der Zeit, als die Kirche ihre Reise aus der Wildnis begann.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 275.) Am 25. Dezember 1832 empfängt der Prophet Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 87. Darin sind unter anderem Prophezeiungen über Kriege und Richtersprüche enthalten, die in den Letzten Tagen über alle Nationen ausgegossen werden sollen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 87:1-8

Durch Joseph Smith prophezeit der Herr, dass über alle Nationen Krieg ausgegossen wird

Stellen Sie zu Beginn des Unterrichts diese Frage:

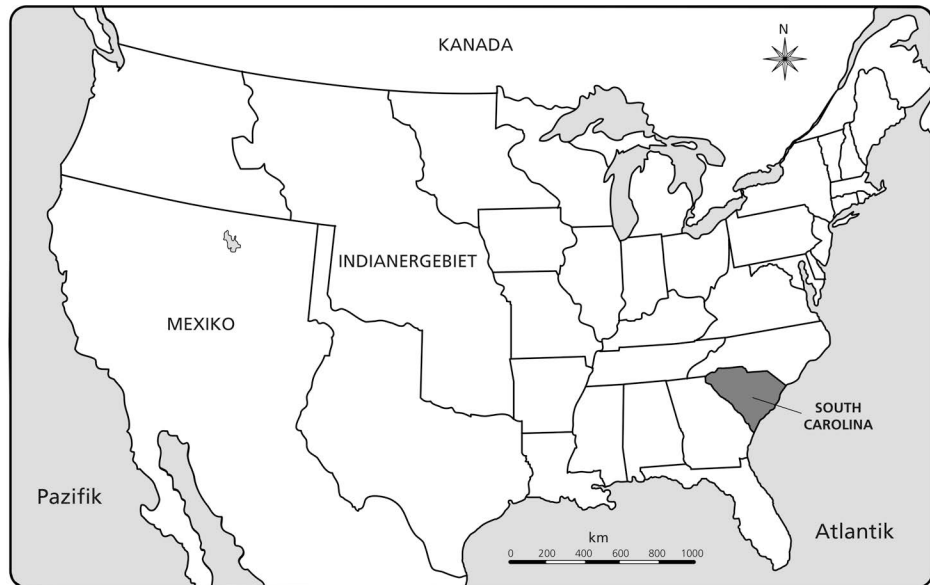
- Was ist der Unterschied zwischen einer Prognose und einer Prophezeiung? (Eine Prognose ist eine Annahme dessen, was in der Zukunft geschehen könnte. Im Gegensatz dazu ist eine Prophezeiung die Ankündigung eines künftigen Ereignisses, das eintreten wird und das durch den Heiligen Geist offenbart wurde.)

Schreiben Sie diese Namen an die Tafel: *Noach, Josef aus Ägypten, Lehi, Samuel der Lamanit*. (Sie können auch Bilder von diesen Propheten zeigen.) Bitten Sie die Schüler, zu jedem dieser Propheten aus alter Zeit eine Prophezeiung zu nennen, die dieser ausgesprochen hat. (Unter anderem kann erwähnt werden: Noach prophezeite von der Flut; Josef aus Ägypten prophezeite, dass sieben üppige Jahre kommen würden, gefolgt von sieben Jahren der Hungersnot; Lehi prophezeite, dass Jerusalem vernichtet werden würde, und Samuel der Lamanit sagte die Zeichen und Ereignisse rund um die Geburt und den Tod Jesu Christi vorher.)

Nachdem die Schüler geantwortet haben, schreiben Sie *Joseph Smith* an die Tafel. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 87:1-4 für sich lesen und auf eine Prophezeiung achten, die Joseph Smith offenbart wurde.

- Was, sagte der Herr, würde „in Kürze eintreten“? (Kriege würden mit der Auflehnung South Carolinas beginnen und über viele Seelen Tod und Elend bringen.)
- Was erfahren wir aus Vers 1 bis 4 über den Herrn? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Der Herr kann uns durch seine Propheten die Zukunft offenbaren.**)
- Inwiefern kann das Wissen, dass der Herr durch die Propheten die Zukunft offenbart, ein Segen für die Kirche sein? Inwiefern kann es ein Segen für euch und eure Familie sein?

Die Vereinigten Staaten von Amerika im Jahr 1847



Bitten Sie die Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 87 zu überfliegen und nachzusehen, wann diese Offenbarung gegeben wurde. Fassen Sie dann diesen Absatz zusammen oder bitten Sie einen Schüler, ihn vorzulesen:

Joseph Smith hatte von der politischen Auseinandersetzung zwischen dem Staat South Carolina und der Bundesregierung der Vereinigten Staaten gehört, in der es um Einfuhrzölle ging. (Ein Einfuhr- oder Schutzzoll wird auf Güter erhoben, die in das Land importiert werden.) Die Einwohner von South Carolina waren mehr auf die Einfuhr von Industriegütern angewiesen als die Bewohner der Nordstaaten. Sie empfanden die von der Regierung in Washington erhobenen Einfuhrzölle als ungerecht und meinten, dass sie vorsätzlich auf Kosten der Südstaaten erhoben würden. Führende Regierungsbeamte in South Carolina verabschiedeten ein Gesetz, durch das die Bundesgesetze außer Kraft gesetzt wurden, und viele Einwohner von South Carolina begannen sich auf einen Militärschlag gegen die Bundesregierung vorzubereiten. Der Präsident der Vereinigten Staaten tat kund, er werde die Gesetze des Landes notfalls auch mit Gewalt durchsetzen. Im Dezember 1832 berichteten Zeitungen überall in den USA über diesen Konflikt. Zu dieser Zeit empfing Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 87, worin prophezeit wurde, dass „Kriege ... in Kürze eintreten werden, die mit der Auflehnung von South Carolina anfangen“ (LuB 87:1). Anfang 1833, kurz nachdem diese Prophezeiung gegeben worden war, legte die US-Regierung die Angelegenheit mit South Carolina jedoch auf friedliche Weise bei. Manch einer mag gedacht haben, die Krise sei nun vorüber, doch sie war nur vorübergehend beigelegt, und South Carolina sollte sich weiterhin auflehnen.

- Wie würdet ihr reagieren, wenn sich die Worte eines Propheten nicht so erfüllten, wie ihr angenommen habt?

Weisen Sie auf den Querverweis in Lehre und Bündnisse 87:1, Fußnote *a* hin. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Fußnote zu markieren. Bitten Sie die

Jugendlichen, Lehre und Bündnisse 130:12,13 aufzuschlagen, und lassen Sie jemanden diese Verse vorlesen.

Querverweise verwenden

Ein Querverweis ist eine Schriftstellenangabe, die zu einer bestimmten Schriftstelle weitere Informationen oder Einsichten vermitteln kann. Etwas mit Querverweisen zu versehen bedeutet, dass man Schriftstellenangaben miteinander verbindet, die dazu beitragen, eine Lehre, einen Grundsatz oder sonst einen Teil einer Schriftstelle zu erhellen. Querverweise findet man in den Fußnoten und anderen Studienhilfen, in Lehrer- und Schülerleitfäden und in Generalkonferenzansprachen. Ermuntern Sie die Schüler, beim persönlichen Studium auf aussagekräftige Querverweise zu achten.

- Was bestätigte Joseph Smith in dieser Prophezeiung erneut? (Dass in South Carolina Kriege beginnen würden.)

Die Jugendlichen sollen sich die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 130 ansehen und herausfinden, in welchem Jahr Joseph Smith diese Bestätigung zu der Prophezeiung in Abschnitt 87 gegeben hat.

- In welchem Jahr bestätigte Joseph Smith die Prophezeiung aus Vers 87? (1843.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass die Krise zwischen der US-Regierung und South Carolina zehn Jahre zuvor, im Jahr 1833, beigelegt worden war.

- Was sagt Joseph Smiths Bestätigung der Prophezeiung, die er zehn Jahre zuvor empfangen hatte, über seinen Glauben aus? (Obwohl einige behaupteten, Joseph Smith sei ein falscher Prophet, bewahrte er weiterhin den Glauben an die Prophezeiung, die der Herr durch ihn offenbart hatte.)

Lesen Sie dann diesen Absatz vor oder bitten Sie einen Schüler darum. (Sie können auch Kopien davon machen, die die Jugendlichen dann in ihre Schriften legen können.)

1861 eröffneten Kriegsschiffe aus dem Süden das Feuer auf Bundessoldaten der Vereinigten Staaten, die in Fort Sumter im Hafen von Charleston in South Carolina stationiert waren. Andere Südstaaten verbündeten sich mit South Carolina in einem Bürgerkrieg gegen die Nordstaaten. Später riefen die Südstaaten Großbritannien um Hilfe an. Außerdem schlossen sich viele ehemalige Sklaven aus dem Süden der Armee der Nordstaaten an und kämpften gegen ihre früheren Herren. Der amerikanische Bürgerkrieg dauerte bis 1865 und hatte den Tod von schätzungsweise 620.000 Soldaten zur Folge (einige Historiker schätzen die Zahl sogar auf 750.000).

- Was sagt die Erfüllung der Prophezeiungen aus Lehre und Bündnisse 87 über Joseph Smith aus? (Mögliche Antworten könnten sein, dass Joseph Smiths Prophezeiungen wahr sind und dass er ein Prophet Gottes ist. Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Joseph Smith ist ein wahrer Prophet des Herrn.**)

Geben Sie Zeugnis dafür, dass Joseph Smith ein wahrer Prophet des Herrn ist. Erklären Sie, dass der Herr neben den in Lehre und Bündnisse 87:1-4 offenbarten

Ereignissen auch noch anderes durch Joseph Smith prophezeit hat, was kommen würde.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 87:6,7 für sich lesen und herausfinden, was sich laut dem Herrn in den Letzten Tagen noch ereignen würde.

- Was soll sich in den Letzten Tagen ereignen?
- Was sind laut Vers 6 und 7 einige Gründe dafür?

Machen Sie den Schülern klar, dass sich der Ausdruck „die züchtigende Hand“ Gottes auf die Tatsache bezieht, dass der Herr seine Richtersprüche zu Hilfe nimmt, um seine Kinder zur Umkehr von ihren Sünden zu bewegen (siehe Helaman 12:3). Außerdem werden einige der in diesen Versen beschriebenen Richtersprüche erst erfolgen, wenn der Herr die Schlechten für die ungerechte Behandlung der Rechtschaffenen bestraft.

Bekräftigen Sie, dass sich jede Prophezeiung in Lehre und Bündnisse 87 erfüllt hat oder noch erfüllen wird. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 87:6,7 für sich lesen und herausfinden, was wir laut dem Herrn tun sollen, damit wir auf die Kriege und Katastrophen vorbereitet sind, die sich in den Letzten Tagen ereignen werden.

- Was gebietet uns der Herr? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wir müssen an heiligen Stätten stehen und dürfen nicht wanken, bis der Herr kommt.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Nennt einige heilige Stätten, die uns Frieden und Schutz geben können. (Sie können die Jugendlichen bitten, ihre Antworten an die Tafel zu schreiben. Mögliche Antworten sind: Zuhause, Kirche, Tempel, Seminar-Klassenzimmer.)

Weisen Sie darauf hin, dass heilige Stätten Orte sind, wo wir die Gegenwart des Heiligen Geistes spüren können, was uns wiederum hilft, dem himmlischen Vater und Jesus Christus näherzukommen und von ihnen zu lernen.

- Was bedeutet es wohl, an heiligen Stätten zu stehen und nicht zu wanken (siehe LuB 87:8)?
- Wie kann sich jemand von diesen heiligen Stätten entfernen und ins Wanken geraten?
- Inwiefern wurdet ihr mit Frieden oder Sicherheit gesegnet, weil ihr euch an einem dieser heiligen Orte befunden habt?

Erklären Sie, dass zusätzlich zu den physischen Orten, die heilig sind, „heilige Stätten“ vielleicht noch mehr damit zu tun haben, *wie* wir leben, als damit, *wo* wir leben. Wenn wir so leben, dass wir den Heiligen Geist immer bei uns haben können, dann stehen wir an heiliger Stätte. Spornen Sie die Schüler an, ihr Herz zu einer heiligen Stätte zu machen, die erfüllt ist vom Geist des Herrn. Wenn sie den Geist in ihr Leben bitten, gestatten sie ihm, Einfluss auf ihr Zuhause zu nehmen und es zu einer heiligen Stätte zu machen.

- Wie könnt ihr euch darum bemühen, euer Herz zu einer heiligen Stätte zu machen?

- Nennt einige Beispiele dafür, wie ihr mithelfen könnt, euer Zuhause zu einem heiligen Ort zu machen. (Mögliche Antworten sind: das Familiengebet und das Schriftstudium mit der Familie unterstützen und freundlich zu jedermann in der Familie sein.)
- Wenn der Prophet euer Zimmer sehen könnte, würde er darin eine heilige Stätte erkennen? Betrachtet ihr euer Zimmer als heilige Stätte?

Bitten Sie die Schüler, in ihr Studientagebuch zu schreiben, was sie tun werden, damit sie noch treuer an heiligen Stätten stehen und nicht ins Wanken geraten. Wenn sie mit Schreiben fertig sind, bitten Sie einige, der Klasse von ihren Zielen zu berichten. Spornen Sie die Jugendlichen an, an den Zielen zu arbeiten, die sie sich gesetzt haben. Sie können zum Schluss Zeugnis für die Grundsätze geben, die Sie in dieser Lektion besprochen haben.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 84 bis 87 (Einheit 18)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 84 bis 87 (Einheit 18) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 84:1-42)

Die Schüler haben sich mit einer Offenbarung über den Tempel, der im Neuen Jerusalem gebaut werden soll, befasst. Außerdem haben sie von den Bemühungen des Mose gelesen, sein Volk darauf vorzubereiten, in die Gegenwart Gottes einzutreten. Sie haben diese Grundsätze gelernt: Um wie Gott zu werden und in seiner Gegenwart zu wohnen, müssen wir die Verordnungen des Melchisedekischen Priestertums empfangen. Wenn diejenigen, die das Priestertum empfangen, ihre Berufung großmachen, wird Gott sie heiligen und ihnen alles geben, was er hat.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 84:43-120)

In dieser Lektion haben sich die Schüler mit zwei Grundsätzen befasst, die uns helfen, in Gottes Gegenwart zurückzukehren: Wenn wir dem Wort Gottes eifrig Beachtung schenken, werden wir durch den Geist Christi erleuchtet, und wenn wir auf den Geist Jesu Christi hören, kommen wir zum Vater. Die Jugendlichen haben auch erfahren, dass sich unser Verstand verfinstert und wir unter Schuldspruch gebracht werden, wenn wir mit dem Wort Gottes leichtfertig umgehen. Auch der Rat, treu in den heiligen Schriften zu lesen und nach den Lehren darin zu leben, wurde wiederholt. Außerdem haben die Schüler gelernt, dass alle Heiligen der Letzten Tage die Pflicht haben, ihren Teil zu tun, damit das Evangelium in die ganze Welt getragen wird.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 85 und 86)

In dieser Lektion haben sich die Schüler mit dem Wert der Aufzeichnungen der Kirche befasst. Sie haben gelernt: Wenn wir nach den Gesetzen Gottes leben, wird unser Name in den Berichten der Kirche unter den treuen Mitgliedern vermerkt. Die Schüler haben auch zusätzlichen Einblick in das Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut bekommen und herausgefunden, dass der Herr die Rechtschaffenen in den Letzten Tagen sammelt und die Schlechten dann bei seinem Zweiten Kommen vernichtet. Außerdem haben sie erfahren, dass wir andere zur Errettung führen können, wenn wir dazu beitragen, dass sie die Segnungen des Evangeliums empfangen.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 87)

Die Jugendlichen haben sich mit der Prophezeiung Joseph Smiths über Kriege in den Letzten Tagen befasst und gelernt, dass der Herr uns durch seine Propheten die Zukunft offenbaren kann. Sie haben auch erfahren, dass sich die Worte des Herrn, die er durch den Propheten Joseph Smith gesprochen hat, erfüllt haben und wie dies geschah. Außerdem haben sie sich damit befasst, wie wichtig es ist, an heiligen Stätten zu stehen und nicht zu wanken, bis der Herr kommt.

Einleitung

Diese Lektion soll den Schülern helfen, die Lehre vom Priestertum besser zu verstehen und auch erklären zu können. Sie erhalten auch die Gelegenheit, mitzuteilen, was sie in dieser Woche im Heimstudium gelernt haben und wie wir ein besseres Werkzeug Gottes sein und das Priestertum großmachen können.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Bitten Sie in Vorbereitung auf diesen Unterricht einen Schüler, die Kopie einer Vollmachtslinie im Priestertum (von einem Angehörigen oder vielleicht seine eigene) mitzubringen. Die Priestertumsvollmachtslinie kann von der Abteilung Mitgliedsscheine und Statistiken der Kirche angefordert werden. Man schickt eine E-Mail an lineofauthority@ldschurch.org und gibt in der Betreffzeile PLA an. Daraufhin erhält man automatisch ein Formular zugeschickt, das man ausfüllt und zurücksendet.

Lehre und Bündnisse 84

Der Herr nennt die Priestertumslinie des Mose

Wiederholen Sie mit den Schülern einige Begriffe, die sie diese Woche gelernt haben. Teilen Sie die Schüler dafür in Zweiergruppen ein. Ein Schüler pro Gruppe wendet der Tafel den Rücken zu. Erklären Sie, dass Sie einen Schlüsselbegriff an die Tafel schreiben werden, der sich auf eine grundlegende Evangeliumslehre bezieht. Die Schüler, die zur Tafel schauen, umschreiben diesen Begriff leise, und der Partner soll ihn erraten. Anschließend tauschen die Jugendlichen die Rollen, und Sie setzen die Übung mit einem neuen Begriff fort.

Schreiben Sie zunächst das Wort *Priestertum* an die Tafel. Nachdem die Schüler dieses Wort ermittelt haben, setzen Sie die Übung mit diesen Begriffen fort: *Verordnung, Aaronisches Priestertum, Bund, Melchisedekisches Priestertum, errettende heilige Handlungen*. (Wenn Sie es für ratsam halten, können Sie nach jedem Begriff kurz innehalten und mit der Klasse besprechen, was er bedeutet. Für einige Begriffe gibt es kurze Erläuterungen in der entsprechenden Übung zu Einheit 18, Tag 1 im Schülerleitfaden für das Seminar im Heimstudium. Ausführlichere Erklärungen finden Sie im Abschnitt „Grundlegende Lehren“ unter „Das Priestertum und Priestertumsschlüssel“ oder „Heilige Handlungen und Bündnisse“ im Anhang am Ende dieses Leitfadens.) Fragen Sie nach der Übung:

- Welche heiligen Handlungen des Evangeliums sind errettende heilige Handlungen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diese errettenden heiligen Handlungen an die Tafel: *Taufe, Konfirmierung, Übertragung des Melchisedekischen Priestertums [für Männer], das Endowment im Tempel und die Siegelung im Tempel*.)

Erklären Sie, dass aus Lehre und Bündnisse 84 hervorgeht, dass Mose den Wunsch hatte, seinen Mitmenschen zu helfen, Gott durch die errettenden heiligen Handlungen näherzukommen. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 84:6-17 überfliegen und herausfinden, wie Mose seine Priestertumsvollmacht bis zu Adam, der sie von Gott empfangen hatte, zurückverfolgen konnte.

- Was erfahrt ihr aus diesen Versen über das Priestertum? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, heben Sie aber diesen besonders hervor: **Das Priestertum kommt von Gott und wird von jemandem, der Vollmacht dazu hat, durch Händeauflegen übertragen.**)

Bitten Sie nun den Schüler, das Beispiel einer Vollmachtlinie zu zeigen. Er soll sie entweder vorlesen oder an die Tafel schreiben. Machen Sie den Schülern begreiflich, dass aus der Vollmachtlinie des Priestertums hervorgeht, wie die Priestertumsvollmacht von einem Priestertumsträger auf den nächsten übertragen wurde – von Jesus Christus bis zu einem der Priestertumsträger heute.

- Weshalb ist es wohl wichtig, dass ein Priestertumsträger seine Priestertumsvollmacht bis auf Gott zurückführen kann? (Siehe Hebräer 5:4.)
- Habt ihr selbst schon etwas erlebt, was euer Zeugnis vom Priestertum gestärkt hat?

Bitten Sie einige Schüler, reihum den Eid und Bund des Priestertums aus Lehre und Bündnisse 84:33-44 vorzulesen.

- Welche Segnungen verheißt der Herr denen, die das Priestertum empfangen und ihre Berufung großmachen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wer das Priestertum empfängt und seine Berufung großmacht, wird von Gott geheiligt und erhält alles, was dieser hat.**)
- Wie können die Träger des Aaronischen Priestertums ihre Berufungen im Priestertum großmachen?
- Wann wurdet ihr schon einmal gesegnet, weil ein Priestertumsträger seine Berufung großgemacht hat?

Damit es den Schülern leichter fällt, von den Erkenntnissen, die sie diese Woche beim Heimstudium erlangt haben, zu berichten, können Sie einige oder alle dieser Fragen stellen: (*Hinweis:* Bei der Vorbereitung auf diesen Teil des Unterrichts können Sie sich noch einmal den zweiten Tag dieser Einheit im Schülerleitfaden ansehen.)

- Was habt ihr darüber gelernt, wie wichtig es ist, dem Wort Gottes eifrig Beachtung zu schenken? (Siehe LuB 84:43-45,54-58.)
- Was hat sich für euch zum Guten verändert, weil ihr das Wort Gottes treu studiert und umsetzt?
- Welche Verantwortung haben wir gegenüber unseren Mitmenschen auf der Erde? (Siehe LuB 84:61,62,85-88.)
- Was könnt ihr zu der Aufgabe beitragen, dass der ganzen Welt das Evangelium gebracht wird?

Lehre und Bündnisse 87

Joseph Smith prophezeit, dass über alle Nationen Krieg ausgegossen wird

Die Schüler sollen zusammenfassen, was sie über die in Lehre und Bündnisse 87 enthaltene Prophezeiung wissen.

- Inwiefern hat das Studium dieser Offenbarung euren Glauben daran gestärkt, dass der Herr künftige Ereignisse durch seine Propheten offenbaren kann?
- Inwiefern stärkt Lehre und Bündnisse 87 euer Zeugnis davon, dass Joseph Smith ein wahrer Prophet ist?

Versichern Sie, dass sich jede Prophezeiung in Lehre und Bündnisse 87 erfüllt hat oder noch erfüllen wird. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 87:8 zu lesen, um zu erfahren, was wir tun sollen, damit wir auf die Kriege und Katastrophen vorbereitet sind, die sich in den Letzten Tagen ereignen werden.

- Was gebietet uns der Herr? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wir müssen an heiligen Stätten stehen und dürfen nicht wanken, bis der Herr kommt.**)
- Nennt einige heilige Stätten, die uns Frieden und Schutz geben können.
- Inwiefern wurdet ihr mit Frieden oder Sicherheit gesegnet, weil ihr euch an einem dieser heiligen Orte befunden habt?

Geben Sie zum Schluss Zeugnis für die Grundsätze, die Sie besprochen haben.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 88 und 89)

Bereiten Sie die Schüler auf das Studium von Lehre und Bündnisse 88 und 89 vor und bitten Sie sie, über diese Fragen nachzudenken: Habt ihr euch schon einmal allein gefühlt oder euch Sorgen gemacht, dass der Vater im Himmel sich eurer Umstände oder eurer Bedürfnisse nicht bewusst sein könnte? Achtet beim Lesen von Lehre und Bündnisse 88 darauf, was der Herr zu solchen Gefühlen sagt. Welche „bösen Absichten [sind] im Herzen von verschwörerischen Menschen in den Letzten Tagen vorhanden“ (LuB 89:4)? Achtet beim Lesen von Lehre und Bündnisse 89 darauf, welchen Rat der Herr gibt, der euch vor diesen bösen Absichten schützen kann.

LEKTION 91

Lehre und Bündnisse 88:1-40

Einleitung

Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt, Lehre und Bündnisse 88 sei „eine der großartigsten Offenbarungen, die dem Menschen je gegeben wurde“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 3:181). Der Prophet Joseph Smith empfängt diese Offenbarung über drei Tage hinweg – am 27. und 28. Dezember 1832 und am 3. Januar 1833 –, nachdem einige Hohe Priester bei einer

Konferenz gebetet hatten, um den Willen des Herrn in Bezug auf die Errichtung Zions zu erfahren. Dies ist die erste von vier Lektionen zu Lehre und Bündnisse 88. Der Teil der Offenbarung, der in dieser Lektion behandelt wird, umfasst 1.) die Aussage des Herrn, dass er das Licht ist, das alles beherrscht und in allem ist, und 2.) seine Erklärung der Gesetze, die seine Reiche und ihre Bewohner regieren.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 88:1-13

Der Herr verkündet, dass er das Licht ist, das in allem ist

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal in völliger Dunkelheit waren. Bitten Sie einige von ihnen, von ihren Erfahrungen zu berichten. Zeigen Sie eine Taschenlampe oder Kerze (oder zeichnen Sie eine an die Tafel).

- Inwiefern würdet ihr, wenn ihr in vollkommener Dunkelheit wärt, Licht noch mehr als Segen betrachten?
- Wofür steht das Licht im Evangelium Jesu Christi?

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 88 die Lehren des Herrn über die Bedeutung des Lichts enthält. Der Prophet Joseph Smith empfing diese Offenbarung über drei Tage hinweg, nachdem einige Hohe Priester bei einer Konferenz darum gebetet hatten, den Willen des Herrn in Bezug auf die Errichtung Zions zu erfahren.

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 88:1,2 lesen und darauf achten, was der Herr darüber sagt, was er und die Engel empfinden, wenn seine Knechte beten, um seinen Willen zu erfahren.

- Warum gefällt es dem Herrn wohl und weshalb freuen sich die Engel, wenn wir beten, um den Willen des Herrn zu erfahren?
- Warum ist es für diejenigen, die sich bemühen, den Willen des Herrn zu erfahren, wohl wie ein Licht, wenn sie seinen Willen erkennen?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 88:3-5 zusammen und erklären Sie, dass der Herr diesen Brüdern dargelegt hat, dass sie durch den Heiligen Geist, der auch der Tröster und der Heilige Geist der Verheißung genannt wird, die Zusicherung ewigen Lebens erlangen konnten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:6-13 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr hier über die Quelle allen Lichts sagt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Welcher Begriff wird in Vers 7 für das Licht der Wahrheit verwendet?
- Woher kommt Vers 12 und 13 zufolge alles Licht?
- Wie beeinflusst Gott seine Schöpfungen durch das Licht Christi? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Durch das Licht Christi gibt Gott all seinen Schöpfungen Licht und Leben.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben. Die Schüler erwähnen vielleicht auch, dass das Licht Christi das Gesetz ist, das das Universum und dessen Bewohner regiert und unser Verständnis belebt.)

Fügen Sie der Erklärung der Schüler zum Licht Christi gegebenenfalls hinzu, dass darunter dies zu verstehen ist: „göttliche Energie, Macht oder Einfluss, der von Gott durch Christus ausgeht und allem Leben und Licht gibt“ (Schriftenführer, Stichwort „Licht Christi“; scriptures.lds.org).

Damit es den Schülern leichter fällt zu überlegen, inwiefern sie durch das Licht Christi gesegnet werden, schreiben Sie diese Kategorien an die Tafel:

Physisches Licht Verständnis Leben Gesetz

Bitten Sie die Schüler, einige Beispiele dafür an die Tafel zu schreiben, wie diese Teile des Lichts Christi sie täglich beeinflussen. (Dazu könnte gehören: die Fähigkeit zu sehen, zu lernen und Wahrheit zu erkennen, das Wachstum von Pflanzen und Tieren, die uns mit Nahrung und Kleidung versorgen, und die Fähigkeit, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden.)

- Wie können die Grundsätze, die wir beim Licht Christi besprochen haben, euch helfen, den Einfluss des Herrn in eurem Leben noch mehr zu schätzen?

Lehre und Bündnisse 88:14-40

Der Herr erklärt, dass mit den Reichen der Herrlichkeit Gesetze verbunden sind

Zeigen Sie einen Handschuh und erklären Sie, dass er den physischen Körper symbolisiert. Bitten Sie einen Schüler, den Handschuh anzuziehen und die Finger zu bewegen. Weisen Sie darauf hin, dass die Hand den Handschuh lebendig macht oder ihm Leben verleiht.

- Wenn der Handschuh ein Symbol für den physischen Körper ist, was könnte die Hand dann darstellen? (Einen Geistkörper.)

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 88:15 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie der Herr die Kombination von Geist und Körper bezeichnet.

- Wie nennt der Herr die Verbindung von Körper und Geist? (**Der Geist und der Körper sind die Seele des Menschen.** Sie können den Schülern vorschlagen, diese Lehre zu markieren.)

- Inwiefern kann sich das, was sich auf unseren physischen Körper auswirkt, auch auf unseren Geist auswirken? (Regen Sie an, dass die Schüler Beispiele nennen, wenn sie ihre Antworten geben.)

Den Schülern helfen, Lehren und Grundsätze zu verstehen

Wenn die Jugendlichen eine Lehre oder einen Grundsatz verstehen, wissen sie nicht nur, was das Wort bedeutet, sondern auch, wie sich diese Lehre oder der Grundsatz auf ihr Leben auswirken kann. Sie können den Schülern helfen, eine Lehre oder einen Grundsatz besser zu verstehen, wenn Sie besprechen, wie sich dieser Grundsatz auf ihr Leben übertragen lässt, oder wenn Sie die Jugendlichen auffordern, die Lehre oder den Grundsatz mit eigenen Worten zu erklären, oder wenn Sie die Lehren der Propheten und Apostel der Letzten Tage heranziehen.

Damit die Schüler noch besser verstehen, welche Verbindung zwischen unserem Körper und unserem Geist besteht, soll jemand die Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, wie Geist und Körper einander beeinflussen können:



„Es steht außer Frage, dass sich der Zustand des Körpers auf den Geist auswirkt, sonst hätte der Herr nicht das Wort der Weisheit offenbart. Gott hat noch nie irgendein zeitliches Gebot gegeben, denn alles, was den Körper betrifft, betrifft auch den Geist. ...

Sünde schwächt uns. Sie wirkt sich nicht nur auf den Geist aus, sondern auch auf den Körper. In den heiligen Schriften sind zahlreiche Beispiele dafür zu finden, welch große körperliche Kraft die Rechtschaffenen erhalten können. Dagegen kann uns Sünde, von der wir nicht umgekehrt sind, geistig und körperlich krank machen.“ („In seinen Fußstapfen wandeln“, *Der Stern*, Februar 1989, Seite 6.)

- Wie könnt ihr besser richtige Entscheidungen treffen, wenn ihr diese Verbindung zwischen Körper und Geist versteht?

Bereiten Sie die Schüler darauf vor, Grundsätze zur Auferstehung zu besprechen, und bitten Sie dazu den Schüler, der vorne steht, den Handschuh ausziehen und auf einen Tisch oder Stuhl zu legen.

- Was könnte das darstellen? (Für den physischen Tod.)
- Was geschieht beim Tod mit der Seele? (Geist und Körper werden getrennt.)

Bitten Sie den Schüler, den Handschuh wieder anzuziehen.

- Was könnte das darstellen? (Für die Auferstehung.)
- Was geschieht bei der Auferstehung mit der Seele? (Geist und Körper werden wieder vereint.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:14,16,17 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie der Herr die Auferstehung beschreibt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Wer hat die Erlösung unserer Seele möglich gemacht? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Jesus Christus hat die Erlösung unserer Seele möglich gemacht.**)
- Was werden „die Armen und die Sanftmütigen“ ererben, nachdem ihre Seele erlöst wurde? (Die Erde.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:18-20 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was mit der Erde geschieht, bevor die erlösten Seelen sie ererben können.

- Was wird mit der Erde geschehen, bevor die erlösten Seelen sie ererben können?
- Wessen Gegenwart wird Vers 19 zufolge auf der geheiligten Erde zu finden sein?

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Wer wird würdig sein, im celestialen Reich zu leben und sich der Gegenwart des himmlischen Vaters zu erfreuen?* Die Schüler sollen überlegen, wie sie diese Frage beantworten würden.

Erklären Sie: Ebenso wie die Erde Herrlichkeit empfängt, wenn sie geheiligt ist, wird auch unser Körper bei der Auferstehung verwandelt und verherrlicht. Doch nicht alle Menschen erlangen denselben Grad der Herrlichkeit.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 88:21-24 für sich lesen und herausfinden, was bestimmt, welchen Grad der Herrlichkeit jemand bei der Auferstehung erlangt.

- Was bestimmt, welchen Grad der Herrlichkeit jemand bei der Auferstehung erlangt? (Schreiben Sie nachstehende Lehre an die Tafel. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Lehre in ihren heiligen Schriften an den Rand zu schreiben. **Bei der Auferstehung empfangen wir jene Herrlichkeit, die dem Gesetz entspricht, das wir befolgen.**)

Damit die Schüler diesen Grundsatz noch besser verstehen, sollen sie zusammen mit einem Partner Lehre und Bündnisse 88:25-33 lesen. Bitten Sie die Jugendlichen, darauf zu achten, wie sich der Gehorsam gegenüber den Gesetzen Christi auf die Erde und auf jeden von uns auswirkt. Sie können den Schülern vorschlagen, diese Stellen zu markieren.

- Was davon belegt den Grundsatz, dass wir bei der Auferstehung die Herrlichkeit empfangen, die dem Gesetz entspricht, das wir befolgen?
- Achtet darauf, dass der Herr sich in Vers 28 auf diejenigen bezieht, „die von einem celestialen Geist sind“. Was bedeutet es wohl, „von einem celestialen Geist“ zu sein?

Verdeutlichen Sie den Schülern, dass es sich bei denjenigen, die von einem celestialen Geist sind, um Menschen handelt, die gemäß dem Gesetz des celestialen Reiches leben. Erinnern Sie die Klasse daran, dass wir aus Lehre und Bündnisse 76 wissen, dass zum Gesetz des celestialen Reiches gehört, dass man ein Zeugnis von Jesus Christus hat, die Gebote hält, Bündnisse eingeht und hält, durch Glauben überwindet und den Heiligen Geist der Verheißung empfängt (siehe LuB 76:50-53,69,70).

- Wie beschreibt der Herr in Lehre und Bündnisse 88:28,29 den auferstandenen Körper derjenigen, die die celestiale Herrlichkeit empfangen?
- Wenn jemand auf der Erde nur das terrestriale oder telestiale Gesetz befolgt, was für einen Körper wird er dann laut Lehre und Bündnisse 88:30,31 in der Auferstehung empfangen? (Machen Sie den Schülern verständlich, dass unser auferstandener Körper in seiner Herrlichkeit dem Geist entspricht, der wir geworden sind.)



Damit die Jugendlichen die Lehre noch besser verstehen, dass wir unsere Herrlichkeit gemäß dem Gesetz erhalten, das wir befolgen, sollen sie in Dreier- oder Vierergruppen die folgende Aufgabe erfüllen. Kopieren Sie die Anweisungen oder schreiben Sie sie an die Tafel.

1. Besprecht zusammen diese Fragen: Was nützt es uns, wenn wir uns an die Verkehrszeichen halten? Welche Folgen hat es, wenn wir uns nicht daran halten?
2. Lest Lehre und Bündnisse 88:34,35 und achtet darauf, welche Folgen es hat, wenn man die Gesetze Gottes befolgt oder nicht befolgt. Besprecht, was ihr herausgefunden habt.
3. In Lehre und Bündnisse 88:40 werden Eigenschaften genannt, die ein Mensch hat, der sich zum celestialen Reich hingezogen fühlt. Befasst euch gemeinsam mit diesem Vers und ermittelt die Eigenschaften. Besprecht dann, was wir tun können, um diese Eigenschaften zu entwickeln oder zu verstärken.

Wenn die Schüler in ihren Gruppen über diese Eigenschaften gesprochen haben, geben Sie Zeugnis für das Licht, das unser Leben erfüllt, wenn wir bemüht sind, nach den Gesetzen des Herrn zu leben. Lassen Sie die Schüler erzählen, inwiefern sie dies schon erlebt haben. Die Jugendlichen sollen das Gelernte umsetzen. Dazu sollen sie ein Ziel aufschreiben, das ihnen hilft, nach dem Gesetz des celestialen Reiches zu leben und mit diesen Eigenschaften ausgestattet zu werden. Bitten Sie ein paar Schüler, der Klasse ihre Ziele zu nennen, wenn es ihnen nicht unangenehm ist.

LEKTION 92

Lehre und Bündnisse 88:41-69

Einleitung

Dies ist die zweite von vier Lektion zu Lehre und Bündnisse 88. Der Teil der Offenbarung, der in dieser Lektion behandelt wird, wird bei einer Konferenz der Hohen Priester in Kirtland in Ohio am 27. und 28. Dezember 1832 gegeben.

Er enthält die Erläuterung Jesu Christi dazu, wie Gott seine Schöpfungen regiert, und die Aufforderung an uns, dass wir uns ihm nahen sollen.

Anregungen für den Unterricht

Ein Umfeld schaffen, das von Liebe und Achtung geprägt ist

Wenn Ihre Liebe und Achtung für Ihre Schüler zunimmt, strahlen Sie die reine Christusliebe aus und unterweisen mit Geduld und Mitgefühl. Folgendes kann Ihnen helfen, mehr Liebe und Achtung für Ihre Schüler zu entwickeln: 1.) Lernen Sie ihre Namen und versuchen Sie, etwas über ihre Interessen, Talente, Herausforderungen und Fähigkeiten herauszufinden; 2.) beten Sie für Ihre Schüler – für alle zusammen und für jeden persönlich; 3. heißen Sie jeden persönlich zum Unterricht willkommen und geben Sie jedem die Gelegenheit, sich zu beteiligen.

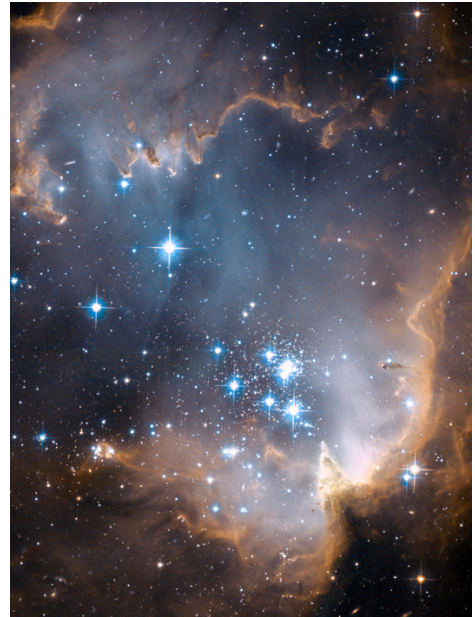
Lehre und Bündnisse 88:41-50

Der Heiland offenbart, dass alles durch göttliche Gesetze regiert wird

Zeigen Sie ein Bild von Sternen, beispielsweise das Bild „Der Herr hat alles erschaffen“ (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 2; siehe auch LDS.org) oder zeichnen Sie ein paar Sterne an die Tafel.

- Habt ihr schon einmal die Sterne betrachtet und über Gott und seine Schöpfungen nachgedacht? Über welche Fragen oder Gedanken habt ihr nachgedacht, als ihr den Himmel betrachtet habt?

Weisen Sie darauf hin, dass die Menschen, wenn sie über die Weite von Gottes Schöpfungen nachdenken, sich manchmal klein und unbedeutend vorkommen. Sie fragen sich vielleicht, ob Gott sie kennt. Sagen Sie den Schülern, dass sie, wenn sie die Verse der heutigen Lektion besprechen, erkennen werden, dass Gott, auch wenn er über eine unermessliche Zahl an Schöpfungen in den Himmeln herrscht, einen jeden von uns kennt und uns näherkommen möchte.



Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 88:41 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, inwiefern dieser Vers zeigt, dass Gott die Macht hat, über all seine Schöpfungen zu herrschen und dennoch einen jeden von uns kennt.

- Inwiefern zeigt dieser Vers, dass Gott die Macht hat, über all seine Schöpfungen zu herrschen, und dennoch einen jeden von uns wahrnimmt und sich dessen bewusst ist, was wir brauchen?

Bitten Sie einen anderen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:42-45 vorzulesen. Lassen Sie die Jugendlichen herausfinden, wie Gott das, was er erschaffen hat, regiert.

- Wie regiert Gott das, was er erschaffen hat? (Durch seine Gesetze.)

Die Schüler sollen an eine Schöpfung Gottes denken, die sie in Staunen versetzt. Lassen Sie einige Schüler ihre Gedanken äußern. Als Beispiel können Sie einen Gegenstand zeigen oder ein Bild von etwas zeigen, was Gott erschaffen hat, und erklären, warum diese Schöpfung Sie in Erstaunen versetzt.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 88:46,47 für sich lesen und darauf achten, was wir sehen, wenn wir das betrachten, was Gott erschaffen hat.

- Was sehen wir, wenn wir auch nur die geringste von allen Schöpfungen Gottes betrachten? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir sehen, was Gott erschaffen hat, sehen wir seine Majestät und Macht.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Inwiefern wirkt sich das, was ihr am Himmel und auf der Erde seht, auf euer Zeugnis von Gott aus?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 88:48-50 für sich zu lesen. Wenn sie genügend Zeit hatten, bitten Sie einen von ihnen, die Verse mit eigenen Worten zusammenzufassen.

Lehre und Bündnisse 88:51-61

Der Herr erzählt ein Gleichnis von Männern, die auf einem Feld arbeiten und der Reihe nach von ihrem Herrn besucht werden

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 88:51-60 ein Gleichnis enthält, das uns verständlich macht, wie Gott mit seinen Reichen oder den Welten, die er geschaffen hat, in Verbindung steht. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:51-55 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Mann in dem Gleichnis jedem seiner Knechte gebot und was er jedem verheißt.

- Was hat der Herr seinen Knechten geboten? Was hat er ihnen verheißen? (Er hat ihnen geboten, auf seinem Acker zu arbeiten. Er hat ihnen versprochen, sie einen nach dem anderen zu besuchen.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 88:56-60 zusammen und erklären Sie, dass der Herr des Ackers jeden seiner Knechte besuchte, wenn der Betreffende an der Reihe war, denn jeder Knecht empfing „das Licht des Angesichts [seines] Herrn, ein jeder zu seiner Stunde“ (LuB 88:58).

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 88:61 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und herausarbeiten, was dieses Gleichnis uns darüber vermittelt, wie Gott mit den Reichen, die er geschaffen hat, in Verbindung tritt.

- Was vermittelt dieses Gleichnis darüber, wie Gott mit den Reichen, die er geschaffen hat, in Verbindung tritt? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Gott besucht jedes seiner Reiche und dessen Bewohner zu seiner Zeit.** Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel.)

Lehre und Bündnisse 88:62-69

Gott verheißt, dass er sich uns naht, wenn wir uns ihm nahen

Heben Sie hervor, dass der Herr zu seinem Reich auf dieser Erde kam und dass er wieder kommen und während des Millenniums hier regieren wird. In Lehre und Bündnisse 88:62-69 sagt der Herr, was wir tun können, damit er sich uns jetzt naht. Bitten Sie die Schüler, über diese Fragen nachzudenken:

- Wie nahe fühlt ihr euch dem Herrn? Würdet ihr euch ihm gern näher fühlen?

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 88:62,63 lesen und darauf achten, was wir tun können, um den Herrn einzuladen, sich uns zu nahen.

- Welchen Grundsatz vermitteln diese Verse darüber, wie man dem Herrn nahekommt? (Schreiben Sie, während die Schüler antworten, diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir uns dem Herrn nahen, naht er sich auch uns.**)
- Aus welchen Wörtern in Vers 63 geht hervor, wie wir dem Herrn nahekommen können? (*Suchen, bitten und anklopfen.*)

Weisen Sie darauf hin, dass es sich bei den Wörtern *suchen, bitten* und *anklopfen* um Tuwörter handelt.

- Was habt ihr schon getan, um zu suchen, zu fragen und anzuklopfen und dem Herrn näherzukommen?

Um den Schülern klarzumachen, wie sie dem Herrn nahekommen können, bitten Sie jemanden, die Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vorzulesen.



„Ich habe Folgendes festgestellt: Wenn ich in meiner Beziehung zu Gott nachlässig werde und es mir so vorkommt, als ob Gott mir nicht mehr zuhört und nicht mehr zu mir spricht, dann bin ich weit, weit entfernt. Wenn ich mich dann in die heiligen Schriften vertiefe, verringert sich die Entfernung, und die geistige Gesinnung kehrt zurück.“ (*Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, 2006, Seite 67.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 88:64,65 vor, damit die Schüler besser verstehen, wie der Vater im Himmel ihre Gebete erhört. Bitten Sie die Schüler, mitzulesen und darauf zu achten, was der Erretter uns verheißt, wenn wir in seinem Namen zum Vater beten.

- Was sagt uns der Erretter in diesem Vers darüber, wie der Vater im Himmel unsere Gebete erhört? (Machen Sie den Schülern diesen Grundsatz deutlich: **Der Vater im Himmel beantwortet unsere Gebete so, wie er weiß, dass es am besten für uns ist.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Um den Schülern diesen Grundsatz verständlich zu machen, können Sie ihnen eine Kopie der Aussage von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel geben. Bitten Sie jemanden, die Aussage vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was wir tun sollen, wenn der Vater im Himmel ein Gebet anders erhört, als wir uns das erhoffen oder erwarten:



„Es ist wirklich schwer, wenn ein aufrichtiges Gebet um etwas, was man sich sehr wünscht, nicht so erhört wird, wie man es gern hätte. Man kann nur schwer verstehen, dass das erhoffte Ergebnis ausbleibt, obwohl man doch tiefen und aufrichtigen Glauben übt und gehorsam ist. ... Manchmal ist es schwer zu verstehen, was für uns auf lange Sicht *am besten* oder *ratsam* ist. Ihr Leben wird leichter, wenn Sie akzeptieren, dass das, was Gott in Ihrem Leben tut, zu Ihrem ewigen Besten ist.“ („Nutzen wir die erhabene Gabe des Gebets“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 9f.)

Sie können die Jugendlichen bitten, zu berichten, wie der Vater im Himmel einmal eines ihrer Gebete so erhört hat, wie es für sie am besten war. Vielleicht wollen auch Sie von so einem Erlebnis berichten.

Erklären Sie, dass wir aus Lehre und Bündnisse 88:66 erfahren, dass eine Art und Weise, wie Gott mit uns kommuniziert, so ist „wie die Stimme eines Rufers in der Wildnis“. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 88:66 für sich lesen und darauf achten, wie uns Gottes Stimme erreicht.

- Inwiefern ist die Stimme Gottes diesem Vers zufolge wie die „Stimme eines Rufers in der Wildnis“?

- Wann habt ihr schon gespürt, dass Gott euch nahe war, auch wenn ihr ihn nicht gesehen habt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:67-69 vorzulesen. Lassen Sie die übrigen Schüler mitlesen und auf weitere Möglichkeiten achten, wie wir dem Herrn nahekommen können. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn ich mein Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet habe, ...*

Bitten Sie die Schüler, die Aussage anhand des aus Vers 67 Gelernten zu vervollständigen. Die Aussage könnte in etwa so lauten: **Wenn ich mein Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet habe, werde ich mit Licht erfüllt.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in Lehre und Bündnisse 88:67 zu markieren.

- Was bedeutet es wohl, das Auge nur auf die Herrlichkeit des Herrn gerichtet zu haben? (Wenn die Schüler diese Frage beantworten, nennen sie vielleicht einige konkrete Beispiele. Achten Sie darauf, dass sie verstehen, dass dieser Ausdruck im Allgemeinen bedeutet, dass jemand voll und ganz im Werk Gottes engagiert ist und Gottes Absichten zu seinen eigenen macht.)
- Denkt an Menschen, die ihr kennt und die vom Licht des Herrn erfüllt zu sein scheinen. Wie zeigt sich dieses Licht in ihnen?
- Was müssen wir laut Vers 68 tun, damit unser Sinn nur auf Gott gerichtet ist? (Erklären Sie gegebenenfalls, dass sich die Formulierung „heiligt euch“ darauf bezieht, dass wir von Sünde rein gemacht werden müssen. Wir werden durch das Sühnopfer Jesu Christi und den Einfluss des Heiligen Geistes geheiligt, wenn wir von unseren Sünden umkehren, die heiligen Handlungen des Priestertums empfangen und unsere Bündnisse halten.)

Bitten Sie die Jugendlichen, die Lehren und Grundsätze, die Sie an die Tafel geschrieben haben, noch einmal durchzulesen. Sie sollen sich dann vorstellen, dass sie mit einem Freund, der das Gefühl hat, dass Gott ihn nicht wahrnimmt, die Sterne betrachten. Bitten Sie die Schüler, in ihr Studentagebuch zu schreiben, was sie ihrem Freund sagen würden. Dabei sollen sie die Grundsätze an der Tafel einbauen. Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, bitten Sie einige, vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben. Sie können zum Abschluss diese Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft vorlesen. Sie können auch Zeugnis dafür geben, wie Gott Einfluss auf Ihr Leben genommen hat, wenn Sie sich bemüht haben, ihm nahezukommen.



„Meine lieben Brüder und Schwestern, ... gelegentlich mag es sogar geschehen, dass wir uns unbedeutend, unsichtbar, allein oder vergessen vorkommen. Denken Sie trotzdem daran: Sie sind dem Herrn wichtig! ...

Gott betrachtet Sie nicht nur als sterblichen Menschen, der für kurze Zeit auf einem kleinen Planeten lebt – er betrachtet Sie als sein Kind. Er sieht Sie so, wie Sie werden können und wozu Sie erschaffen worden sind. Er möchte, dass Sie

wissen, dass Sie ihm wichtig sind.“ („Sie sind dem Herrn wichtig“, *Liahona*, November 2011, Seite 22.)

LEKTION 93

Lehre und Bündnisse 88:70-117

Einleitung

Dies ist die dritte von vier Lektionen zu Lehre und Bündnisse 88. Der Teil der Offenbarung, der in dieser Lektion behandelt wird, wurde bei einer Konferenz der Hohen Priester am 27. und 28. Dezember 1832 gegeben. Der Herr sagt den Ältesten seiner Kirche, dass sie einander unterweisen und

sich auf den Missionsdienst vorbereiten sollen. Der Herr spricht auch über die Zeichen des Zweiten Kommens, über die allgemeine Reihenfolge, in der alle Menschen auferstehen, und über einige Ereignisse in Verbindung mit dem abschließenden Kampf gegen den Satan.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 88:70-117

Der Herr gebietet den Ältesten der Kirche, sich auf ihr geistiges Wirken vorzubereiten, und offenbart Ereignisse rund um sein Zweites Kommen

Bitten Sie einen Schüler, nach vorn zu kommen und einem anderen zu zeigen, wie man eine einfache Aufgabe erledigt, beispielsweise wie man eine Krawatte bindet (oder eine andere Aufgabe, von der der andere Schüler nicht weiß, wie sie geht). Die Jugendlichen sollen die Hand heben, wenn sie vor kurzem mitgeholfen haben, einen Unterricht zu gestalten, oder wenn sie jemandem etwas beigebracht haben. Lassen Sie einige berichten, was sie vermittelt haben. Besprechen Sie dann diese Fragen:

- Was habt ihr gelernt, als ihr euch darauf vorbereitet habt, andere zu unterweisen, oder als ihr jemandem etwas beigebracht habt?
- Warum lernen wir wohl selbst oft mehr, wenn wir uns vorbereiten und andere unterweisen, als wenn wir unterwiesen werden?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 88 einer Gruppe von Priestertumsträgern gab, die gebetet hatten, um den Willen des Herrn in Bezug auf die Errichtung Zions zu erfahren. In dieser Offenbarung bezeichnet der Herr diese Gruppe von Priestertumsträgern als „die ersten Arbeiter in diesem letzten Reich“ (siehe LuB 88:70,74) und gebietet ihnen, eine Schule zu gründen und zu besuchen, um sich darauf vorzubereiten, unter den Nationen der Erde das Evangelium zu predigen (siehe LuB 88:74,84,127).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:73-76 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr diesen Priestertumsträgern geboten hat. Was sollten sie tun, um sich vorzubereiten und andere zu unterweisen?

- Was wurde diesen „ersten Arbeitern“ geboten? Wie sollten sie sich darauf vorbereiten, auf Mission andere zu belehren? (Sie können einen Schüler bitten, die Antworten der anderen an die Tafel zu schreiben.)

- Was können wir tun, um uns zu organisieren, um uns bereitzumachen und zu heiligen, damit wir das Evangelium besser verbreiten können?
- Inwiefern können wir das Evangelium besser verbreiten, wenn wir von Sünde reingewaschen sind?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:77-80 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr diesen Priestertumsträgern geboten hat, als sie zusammenkamen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was verheißt der Herr denen, die eifrig lehren? (Dass seine Gnade mit ihnen sein werde und sie noch vollkommener unterwiesen werden in allem, was das Reich Gottes betrifft und was ratsam ist, dass sie es verstehen.)
- Was bedeutet es, dass die „Gnade [des Herrn] ... mit euch sein [wird]“ (LuB 88:78)? (Der Herr hilft uns, wenn wir uns eifrig darum bemühen, das Evangelium zu lehren und zu lernen.)
- Welche Grundsätze über das Lehren könnt ihr anhand von Vers 77 und 78 formulieren? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, unter anderem auch diesen: **Wenn wir einander eifrig lehren, hilft uns der Herr, seine Grundsätze noch vollkommener zu verstehen. Wenn wir einander unterweisen, bereiten wir uns auch darauf vor, anderen vom Evangelium zu erzählen.** Sie können diese Grundsätze in den Worten der Schüler an die Tafel schreiben.)
- Inwiefern habt ihr das Evangelium besser verstanden, als ihr andere unterwiesen habt?
- Welche anderen Themen müssen wir Vers 79 zufolge noch verstehen? Inwiefern kann ein so breitgefächertes Wissen uns helfen, anderen das Evangelium nahezubringen?



Damit die Schüler spüren, wie wichtig die oben genannten Grundsätze sind, und sie auch im Alltag anwenden, teilen Sie die Jugendlichen in Vierergruppen ein. Die Schüler sollen sich darauf vorbereiten, die nachstehenden Mini-Lektionen mit ihrer Gruppe durchzunehmen. Bitten Sie in jeder Gruppe zwei Jugendliche, sich gemeinsam darauf vorzubereiten, Lehre und Bündnisse 88:81-86 durchzunehmen. Die anderen beiden sollen sich mit Lehre und Bündnisse 88:87-98 befassen. Kopieren Sie für jede Gruppe diese Anweisungen. Bitten Sie die Schüler, die Anweisungen und Schriftstellen durchzulesen und dann zu entscheiden, wie sie die einzelnen Mini-Lektionen vermitteln wollen. (Bei jeder Gruppe sollen beide Schüler am Unterricht mitwirken.) Erklären Sie, dass jede Gruppe fünf Minuten Zeit für die Vorbereitung und sieben Minuten für den Unterricht hat. Nachdem die Schüler genügend Zeit für die Vorbereitung hatten, bitten Sie diejenigen, denen Lehre und Bündnisse 88:81-86 zugewiesen wurde, die anderen Schüler ihrer Gruppe zu unterrichten. Die Schüler sollen anschließend die Rollen tauschen. Bitten Sie diejenigen, die für Lehre und Bündnisse 88:87-98 zuständig waren, ihren Unterricht durchzuführen. (*Hinweis:* Sie können die Mini-Unterrichte auch selbst durchführen, statt die Schüler zu bitten, einander zu unterweisen, wenn Ihnen das lieber ist.)

Den Schülern Gelegenheit geben, zu erläutern, zu informieren und Zeugnis zu geben

Wenn Sie es den Schülern erlauben, einander zu unterweisen, erhalten sie die Gelegenheit, Lehren und Grundsätze zu erklären, von Erkenntnissen und Erfahrungen zu erzählen und für göttliche Wahrheiten Zeugnis zu geben. Das kann den Schülern helfen, die Lehren und Grundsätze des Evangeliums zu verinnerlichen. Außerdem lernen sie, wie man anderen das Evangelium nahebringt. Wenn die Schüler erklären, informieren und Zeugnis geben, kann der Heilige Geist sie mit einem tieferen Zeugnis von den Wahrheiten segnen, die sie zum Ausdruck bringen.

Mini-Lektion 1: Lehre und Bündnisse 88:81-86

Beginnt euren Unterricht mit dieser Frage:

- Wann wart ihr schon einmal dankbar dafür, dass euch jemand vor etwas gewarnt hat? (Ihr könnt auch von so einem Erlebnis erzählen.)

Bittet einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:81-83 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr über Warnungen gesagt hat. Fragt anschließend, was sie herausgefunden haben. Stellt dann diese Fragen:

- Was bedeutet das, dass wir gewarnt worden sind? (Uns wurden die Wahrheiten des wiederhergestellten Evangeliums Jesu Christi beigebracht.)
- Welchen Grundsatz können wir diesen Versen entnehmen? (Die, die ihr unterrichtet, drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber einen Grundsatz wie diesen erkannt haben: **Weil wir durch die Botschaft des Evangeliums gewarnt worden sind, erwartet der Herr von uns, dass wir unsere Mitmenschen warnen.** Ihr könnt den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in Vers 81 zu markieren.)

Fasst Lehre und Bündnisse 88:84,85 zusammen und erklärt, dass der Herr die Priestertumsträger, die anwesend waren, als Joseph Smith diese Offenbarung empfang, anwies, eifrig zu arbeiten, um sich und die Heiligen bereitzumachen, den kommenden Richtersprüchen zu entinnen, die die Schlechten erwarten.

Lasst einen Schüler Lehre und Bündnisse 88:86 vorlesen. Bittet eure Gruppe, darauf zu achten, wie wir leben sollen, während wir uns darauf vorbereiten, mit anderen über das Evangelium zu sprechen. Lasst sie berichten, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet es, sich nicht in Sünde zu verstricken? Inwiefern gilt das auch für euch, die ihr euch bereitmacht, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen, eine Vollzeitmission anzutreten oder zu heiraten und Kinder zu bekommen?

Damit es den Schülern leichter fällt, darüber nachzudenken, inwiefern sich Verstrickung in Sünde auf ihre Fähigkeit auswirkt, die Wahrheit zu bezeugen, lest das Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vor:



„Wenn ein Missionar nicht von sexueller Übertretung, gotteslästerlichem Reden oder einer Schwäche für Pornografie umkehrt, kann er nicht andere dazu auffordern, genau davon umzukehren. Das ist einfach nicht möglich! Ihr werdet den Heiligen Geist nicht bei euch haben und die Worte werden euch im Halse stecken bleiben. Ihr könnt euch nicht auf ‚verbotene Pfade‘

[1 Nephi 8:28] begeben, wie Lehi sie nennt, und erwarten, ihr könntet andere auf den ‚engen und schmalen Pfad‘ [2 Nephi 31:18] führen – das geht nicht.“ („Wir alle sind aufgefordert“, *Liahona*, November 2011, Seite 45.)

Vielleicht wollt ihr Zeugnis dafür geben, wie wichtig es ist, rein zu bleiben, um das Evangelium wirklich vermitteln zu können. Haltet diejenigen, die ihr belehrt, dazu an, sich nicht in Sünde zu verstricken.

Mini-Lektion 2: Lehre und Bündnisse 88:87-98

Fragt diejenigen, die ihr belehrt, ob sie schon einmal gehört haben, wie jemand ein beeindruckendes Zeugnis gegeben hat. Bittet die Jugendlichen, das Zeugnis zu beschreiben und zu erzählen, was sie dabei empfunden haben.

Bittet einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:87-91 vorzulesen. Diejenigen, die ihr belehrt, sollen auf Beispiele für ein machtvoll Zeugnis achten. Wenn die Jugendlichen mit Lesen fertig sind, fragt:

- Was für Zeugnisse werden vor dem Zweiten Kommen des Herrn dem Zeugnis der Missionare folgen?

Die Jugendlichen, die ihr unterweist, sollen Lehre und Bündnisse 88:92 für sich lesen und darauf achten, was die Engel des Himmels während dieser Zeit vor dem Zweiten Kommen sagen werden. Lasst sie berichten, was sie herausgefunden haben. Erklärt ihnen, dass mit dem Begriff *Bräutigam* Jesus Christus gemeint ist.

- Warum ist es so entscheidend, dass wir auf das Zweite Kommen des Herrn vorbereitet sind?

Bittet jemanden, Lehre und Bündnisse 88:95-98 vorzulesen. Die Schüler, die ihr unterweist, sollen auf zwei verschiedene Gruppen achten, die entrückt werden, um dem Erlöser bei seinem Kommen zu begegnen. Stellt anschließend diese Frage:

- Wer wird entrückt werden, um Christus bei seiner Wiederkehr zu begegnen? (Seine Heiligen, die am Leben sind, und seine Heiligen, die gestorben sind. Ihr könnt euren Schülern vorschlagen, in diesen Versen die Wörter oder Formulierungen zu markieren, in denen dieser Grundsatz zum Ausdruck kommt: **Die Rechtschaffenen werden sich erheben und Christus bei seiner Wiederkehr begegnen.**)

Die Jugendlichen, die ihr unterweist, sollen sich Lehre und Bündnisse 88:98 noch einmal ansehen und auf Wörter und Formulierungen achten, die die Gruppen von Heiligen beschreiben, die beim Zweiten Kommen des Herrn dabei sein werden. Stellt anschließend diese Frage:

- Welche Wörter oder Formulierungen habt ihr gefunden? (Erklärt gegebenenfalls, dass der Ausdruck „Erstlingsgabe“ sich auf die rechtschaffenen Heiligen bezieht, die bei der ersten Auferstehung hervorkommen.)

Erzählt, wie es eurer Meinung nach sein wird, so am Zweiten Kommen teilzunehmen, wie es in diesen Versen beschrieben wird.

Nachdem die Schülergruppen einander unterwiesen haben, fragen Sie die ganze Klasse:

- Welche Lehren sind euch bei eurem Gespräch über Lehre und Bündnisse 88:81-98 besonders aufgefallen?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 88:97-107 zusammen und erklären Sie, dass der Herr offenbart hat, dass die Toten, nach dem Grad ihrer Rechtschaffenheit gereiht, auferstehen werden. Die als Erste auferstehen, werden das celestiale Reich ererben (siehe LuB 88:97,98). Die erst danach auferstehen, werden das terrestriale Reich ererben (siehe LuB 88:99). Diejenigen, die das telestiale Reich ererben, werden erst nach dem Millennium auferstehen (siehe LuB 88:100,101). Diejenigen, die „schmutzig bleiben“ – jene, die auf der Erde gelebt haben und Söhne des Verderbens geworden sind –, werden auferstehen und in die äußere Finsternis geworfen werden (siehe LuB 88:102). Am Ende des tausendjährigen Friedensreiches, das als Millennium bekannt ist, werden der Satan und seine Anhänger kommen und gegen das Volk Gottes, das von Michael (oder Adam) angeführt wird, streiten. Der Satan und seine Anhänger werden bezwungen und in die äußere Finsternis gestoßen werden.

Weisen Sie auf diesen Grundsatz an der Tafel hin: „Wenn wir einander eifrig lehren, hilft uns der Herr, seine Grundsätze noch vollkommener zu verstehen.“ Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Inwiefern hat sich euer Verständnis von Lehre und Bündnisse 88:81-86 oder 88:87-98 vertieft, als ihr heute den Unterricht darüber gehalten habt?

Spornen Sie die Schüler an, nach Gelegenheiten Ausschau zu halten, anderen vom Evangelium zu erzählen. Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die man dafür bekommt.

LEKTION 94

Lehre und Bündnisse 88:118-141

Einleitung

Dies ist die letzte der vier Lektionen zu Lehre und Bündnisse 88. Die Offenbarung wird bei einer Konferenz der Hohen Priester am 27. und 28. Dezember 1832 (Vers 1 bis 126) und am 3. Januar 1833 (Vers 127 bis 141) gegeben. In dieser Lektion wird Lehre und Bündnisse 88:118-141 behandelt. Der Herr gebietet in diesem Teil der Offenbarung

einer Gruppe von Priestertumsträgern, auf Weisung von Joseph Smith die Schule der Propheten zu gründen. Diejenigen, die diese Schule besuchen, sollen miteinander durch Studium und Glauben lernen und einander Liebe und Freundschaft erweisen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 88:118-126

Der Herr beschreibt ein Muster des Lernens

Beginnen Sie mit diesen Fragen:

- Was lernt ihr derzeit gerade in der Schule? Zu Hause? Bei der Arbeit? In der Kirche?
- Inwiefern unterscheidet sich das Lernen für Schulfächer wie Mathematik oder Naturwissenschaften vom Lernen des Evangeliums? Inwiefern ähneln die beiden Arten des Lernens einander?

Erklären Sie, dass eine Gruppe von Priestertumsträgern im Januar 1833 in Kirtland in Ohio das Gebot des Herrn befolgte und in der sogenannten Schule der Propheten zusammenkam, um sich darauf vorzubereiten, in aller Welt das Evangelium zu predigen. Als die Brüder zusammenkamen, lehrte der Herr sie, wie sie, wenn sie gemeinsam lernen, durch den Geist erbaut werden können. Die Schüler sollen sich heute mit Lehre und Bündnisse 88:118-141 befassen und darin nach Grundsätzen des Lernens suchen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:118 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, auf welche Weise die Mitglieder der Schule der Propheten nach Bildung trachten sollten.

- Auf welche Weise sollten diese Brüder nach Bildung trachten?
- Was bedeutet es wohl, „durch Studium und auch durch Glauben“ zu lernen?

Um den Schülern klarzumachen, was es bedeutet, durch Glauben zu lernen, bitten Sie jemanden, die Aussage von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Durch Glauben lernen erfordert geistige, intellektuelle und körperliche Anstrengung und nicht nur passive Aufnahmebereitschaft. ...

Diese Art des Lernens kann der Lehrer seinem Schüler nicht durch einen Vortrag, eine Vorführung oder ein Experiment vermitteln; der Schüler muss selbst Glauben üben und handeln, um diese Erkenntnis zu erlangen.“ („Trachtet nach Wissen durch Glauben“, *Liahona*, September 2007, Seite 20.)

Erklären Sie, dass wir durch Glauben lernen können, wenn wir aktiv und gebeterfüllt Gelegenheiten wahrnehmen, uns Wissen anzueignen, und dann gemäß dem handeln, was wir gelernt haben. Wir lernen also, wenn wir unseren Glauben ausüben und gehorsam sind.

- Achtet darauf, dass der Herr in Vers 118 zu Beginn darauf hinwies, dass einige keinen Glauben hatten. Was können wir aus diesem Vers darüber lernen, wie wir unseren Glauben stärken können? (Die Schüler sollen einen Grundsatz wie in etwa diesen erkennen: **Wenn wir uns aktiv darum bemühen, uns durch Studium und Glauben Wissen anzueignen, nimmt unser Glaube an Jesus Christus zu.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Lesen Sie die Fallbeispiele vor, um den Schülern verständlich zu machen, in welchen Situationen sich dieser Grundsatz anwenden lässt. Fragen Sie nach jedem Beispiel, wie sich der Betreffende aktiv darum bemühen kann, durch Studium und durch Glauben zu lernen. Lassen Sie die Schüler auch erklären, wie dies zu stärkerem Glauben führen kann.

1. Ein Mädchen liest regelmäßig in den heiligen Schriften, hält aber nur selten inne, um über das Gelesene nachzudenken. Es hat nicht das Gefühl, dass ihm das Lesen in den heiligen Schriften viel bringt.
2. Ein Junge besucht die Versammlungen der Kirche und beteiligt sich gern am Unterrichtsgespräch. Manchmal fühlt er sich aufgrund dessen, was er lernt, gedrängt, etwas in seinem Leben zu verändern, für gewöhnlich handelt er jedoch nicht gemäß diesen Eingebungen.

Stellen Sie diese Fragen, nachdem die Schüler die Beispiele besprochen haben:

- Wann habt ihr schon gespürt, dass euer Glaube zunimmt, weil ihr euch aktiv darum bemüht habt, durch Studium und Glauben zu lernen? Inwiefern haben eure Taten euren Glauben gestärkt?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 88:119,120 für sich lesen und darauf achten, was die Mitglieder tun sollen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass auf das Gebot hin, das in Vers 119 beschriebene Haus zu bauen, die Mitglieder schließlich den Kirtland-Tempel errichtet haben. Während der Tempel in Bau war, kam die Schule der Propheten in Kirtland im Obergeschoss des Ladens von Newel K. Whitney zusammen.

- Inwiefern könnte sich der Rat in Vers 119 auch auf den Ort beziehen, wo sich die Brüder zur Schule der Propheten trafen? Inwiefern könnte er sich auf unser Zuhause beziehen oder auf unser Bemühen, in der Schule zu lernen? (Die

Schule der Propheten beruhte auf den Grundsätzen, die in diesem Vers vermittelt werden. Unser Zuhause kann ein Ort des Betens, des Fastens, des Glaubens, des Lernens und der Ordnung sein.)

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen ein. Die Schüler sollen sich gemeinsam mit ihrem Partner mit Lehre und Bündnisse 88:121-126 befassen und herausfinden, welches Verhalten der Herr in der Schule der Propheten von den Brüdern erwartete. Sie können anregen, dass die Schüler markieren, was sie herausgefunden haben. Schreiben Sie, während die Jugendlichen diese Verse lesen, für jede Gruppe diese Aufgaben zur anschließenden Bearbeitung an die Tafel:

Überlegt, welcher Rat für Jugendliche, die das Evangelium lernen wollen, besonders nützlich ist. Besprecht, warum ihr der Meinung seid, dass dieses Vorgehen besonders wichtig ist, wenn jemand das Evangelium lernen will.

Fragen Sie ein paar Schüler, nachdem sie genügend Zeit hatten, zu lesen und den Rat des Herrn zu besprechen, zu welchem Schluss sie gekommen sind. Während die Jugendlichen antworten, können Sie einige dieser Fragen und Erläuterungen verwenden, um den ein oder anderen Rat des Herrn zu verdeutlichen:

- Was bedeutet es wohl, „von all euren leichten Reden, von allem Gelächter ... und all eurer Leichtfertigkeit [abzulassen]“ (Vers 121)? Warum ist es wohl unserem Bemühen, Heiliges zu lernen, förderlich, wenn wir in einer geistigen Situation kein solches Verhalten an den Tag legen?

Erklären Sie, dass diese Zusammenkünfte in der Schule der Propheten heilig sein sollten. Die Weisung hinsichtlich Gelächter und leichtfertiger Reden bedeutet, dass die Teilnehmer in der Schule der Propheten in diesen heiligen Situationen andächtig sein sollten, denn die Versammlungen würden später im Tempel stattfinden.

- Achtet auf die Wiederholung des Wortes *alle* in Vers 122. Wie könnte es sich auf eine Klasse auswirken, wenn sich *alle* Schüler am Unterricht beteiligen und versuchen würden, voneinander zu lernen?
- Wie wirkt es sich wohl auf unsere Fähigkeit, zu lernen oder den Geist zu verspüren, aus, wenn wir „länger als nötig ... schlafen“? Inwiefern können wir wohl besser lernen, wenn wir genügend Schlaf bekommen und früh aufstehen?
- Wie würdet ihr den Rat über das Lernen in Lehre und Bündnisse 88:118-126 zusammenfassen? (Die Schüler können eine Reihe von Grundsätzen nennen. Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Das Richtige zu tun und das Falsche zu lassen trägt dazu bei, dass wir lernen und erbaut werden.**)
- Welche der in diesen Versen erwähnten Verhaltensweisen könnte unsere Seminarklasse annehmen oder aufgeben, damit wir das Evangelium besser lernen und gemeinsam erbaut werden?

Lassen Sie die Schüler noch einmal Lehre und Bündnisse 88:121-126 überfliegen und überlegen, welchen Rat sie noch besser annehmen sollten. Spornen Sie sie an, ein Ziel dazu aufzuschreiben, wie sie gemäß dem Gelernten handeln können.

Lehre und Bündnisse 88:127-141

Der Herr legt die Ordnung für die Schule der Propheten dar

Bitten Sie die Schüler, an die Tafel zu kommen und aufzuschreiben, wo sie sich überall mit dem Evangelium befassen. (Unter anderem kann erwähnt werden: *in der Sonntagsschule, bei den Jungen Damen oder im Priestertumskollegium, im Seminar und zu Hause.*) Die Jugendlichen sollen überlegen, ob es in dem jeweiligen Umfeld jemanden gibt, den sie nicht besonders gut kennen oder mit dem sie nicht so gut klarkommen. Bitten Sie sie, an einen solchen Menschen zu denken, wenn sie sich mit Lehre und Bündnisse 88:127-141 befassen. Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken:

- Wie beeinflusst meine Beziehung zu denjenigen, mit denen ich gemeinsam das Evangelium lerne, meine Fähigkeit, zu lernen und vom Geist erbaut zu werden?

Erklären Sie, dass der Herr von den Mitgliedern der Schule der Propheten erwartet hat, dass sie im Unterricht eine gute Beziehung zueinander aufbauen. Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 88:128-134 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Aufgabe dem Lehrer dabei zufällt, in der Schule der Propheten ein geistiges Lernumfeld zu schaffen.

- Wie soll der Lehrer in der Schule der Propheten ein geistiges Lernumfeld schaffen? (In der Schule der Propheten gab es eine besondere Begrüßungsform.)
- Was fällt euch an dem Gruß in Vers 133 auf?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:135-137 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Aufgabe dem Schüler dabei zufällt, ein geistiges Lernumfeld zu schaffen.

- Was für eine Beziehung sollten die Mitglieder der Schule der Propheten zueinander haben?
- Was verheißt der Herr Vers 137 zufolge, sofern die Mitglieder der Schule der Propheten seine Anweisungen befolgen? (Die Schule würde ein Heiligtum werden, wo der Geist sie erbauen konnte.)
- Was kann in den Klassen in der Kirche oder beim Unterricht zu Hause geschehen, wenn wir die Anweisung des Herrn in Vers 128 bis 137 befolgen? (Die Schüler nennen wahrscheinlich viele verschiedene Grundsätze, heben Sie aber vor allem diesen hervor: **Wenn wir einander Freundschaft und Liebe erweisen, kann der Heilige Geist bei unserem gemeinsamen Evangeliumsstudium zugegen sein.**)

Die Schüler sollen sich noch einmal die Begrüßung in Lehre und Bündnisse 88:133 ansehen.

- Wie können wir wohl den „festen, unverrückbaren und unabänderlichen Entschluss“ fassen, den Mitgliedern der Klasse oder Angehörigen, die wir nicht besonders gut kennen oder die zu lieben uns schwerfällt, ein Freund zu sein?
- Wann habt ihr schon einmal beim Lernen des Evangeliums ein Umfeld erlebt, wo jeder entschlossen war, dem anderen ein Freund zu sein? (Sie können auch von eigenen Erfahrungen berichten.)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie sie die Entschlossenheit entwickeln können, diejenigen, mit denen sie das Evangelium lernen, zu lieben. Halten Sie sie dazu an, jede Eingebung, ihren Klassenkameraden und Angehörigen mehr Freundlichkeit und Liebe zu erweisen, zu beherzigen. Bezeugen Sie, dass der Herr ihnen hilft, wenn sie sich darum bemühen, andere zu lieben.

Lehre und Bündnisse 89

Einleitung

Am 27. Februar 1833 befragt Joseph Smith den Herrn hinsichtlich des Tabakgenusses der Priestertumsträger in den Versammlungen. Als Antwort darauf gibt der Herr die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 89, bekannt als Wort der Weisheit. Darin warnt der Herr vor dem Gebrauch

schädlicher Stoffe und hält zum Verzehr gesunder Nahrung an. Der Herr verheißt auch, dass diejenigen, die das Wort der Weisheit befolgen, sowohl in körperlicher als auch in geistiger Hinsicht gesegnet werden.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 89:1-3

Der Herr stellt die Offenbarung vor, die als das Wort der Weisheit bekannt ist

Schreiben Sie *Wort der Weisheit* oben an die Tafel und fragen Sie:

- Musstet ihr schon einmal jemandem erklären, warum ihr nicht trinkt und nicht raucht? Was habt ihr damals gesagt? Wie hat der andere reagiert? (Sie können die Fragen vor Unterrichtsbeginn auch an die Tafel schreiben, wenn Ihnen das lieber ist. Sie können die Schüler gleich zu Anfang in Zweiergruppen einteilen und sie bitten, diese Fragen gemeinsam zu beantworten. Bitten Sie dann die Jugendlichen, einige Erlebnisse der ganzen Klasse zu erzählen.)

Lassen Sie einen Schüler die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 89 vorlesen. Die Jugendlichen sollen ermitteln, welche Umstände dazu geführt haben, dass Joseph Smith diese Offenbarung empfangen hat. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 89:1-3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die beschreiben, warum der Herr diese Offenbarung gegeben hat.

- Was steht in Vers 2 und 3? Weshalb wurde diese Offenbarung gegeben? (Vielleicht müssen Sie erklären, dass sich der Ausdruck „zeitliche Errettung“ auf unser körperliches Wohlergehen und dessen Einfluss auf das Wohlergehen unseres Geistes bezieht.)

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr das Wort der Weisheit anfangs nicht als Gebot gegeben hat (siehe LuB 89:2). Präsident Joseph F. Smith hat erklärt:



„Wenn [das Wort der Weisheit] damals als Gebot gegeben worden wäre, [hätte es] jeden, der an den Gebrauch dieser schädlichen Stoffe gewöhnt war, unter Schuldspruch gebracht. ... Der Herr aber war barmherzig und gab ihnen die Möglichkeit, ihre Abhängigkeit zu überwinden, bevor er sie unter das Gesetz stellte.“ (Herbst-Generalkonferenz 1913; siehe auch *Lehre und Bündnisse*, Leitfaden für den Studenten, 1986, Seite 216.)

Erklären Sie, dass wir uns davor hüten müssen, Führer und Mitglieder aus der Anfangszeit zu verurteilen, die, auch nachdem das Wort der Weisheit offenbart worden war, Substanzen zu sich nahmen, die heute verboten sind. Während der ersten Zeit in der Geschichte der Kirche forderten die führenden Brüder die Mitglieder immer wieder auf, noch mehr als zuvor nach dem Wort der Weisheit zu leben. Bei der Herbst-Generalkonferenz 1851 unterbreitete Brigham Young den Vorschlag, dass alle Mitglieder offiziell geloben sollten, keinen Tee, Kaffee, Tabak und Whiskey zu sich zu nehmen. Am 13. Oktober 1882 offenbarte der Herr Präsident John Taylor, dass das Wort der Weisheit als Gebot zu betrachten sei. 1919 machte die Erste Präsidentschaft unter Präsident Heber J. Grant die Befolgung des Wortes der Weisheit zur Bedingung für den Tempelschein. Das Wort der Weisheit ist auch heute ein wichtiges Gebot. Es zu befolgen ist Voraussetzung für Taufe, Tempelbesuch, Missionsdienst und weiteres Dienen in der Kirche, für das man würdig sein muss.

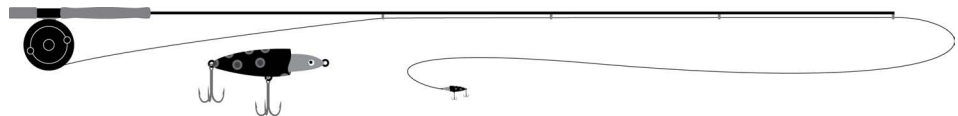
Schreiben Sie direkt unter *Wort der Weisheit* die Aussage *Ein Grundsatz mit einer Verheißung* aus Vers 3 an die Tafel, wie unten abgebildet. Schlagen Sie den Schülern vor, diese Aussage in ihren Schriften zu markieren. Diese Aussage dient sozusagen als roter Faden für die restliche Lektion.

Ein Grundsatz mit einer Verheißung

Lehre und Bündnisse 89:4-9

Der Herr warnt die Heiligen vor dem Genuss von Alkohol, Tabak, Tee und Kaffee

Zeigen Sie den Schülern eine Angelrute und ein paar Fliegen oder Köder oder zeichnen Sie ein Bild an die Tafel.



- Wie täuscht ein Fischer einen Fisch und bringt ihn dazu, an den Haken zu beißen?

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 89:4 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, von wem der Herr gesagt hat, er würde versuchen, in den Letzten Tagen die Heiligen zu täuschen.

- Wovor warnt der Herr die Mitglieder in diesem Vers?

Schreiben Sie diesen Grundsatz unter das Wort *Grundsatz* an die Tafel: **Infolge böser Absichten in den Letzten Tagen warnt uns der Herr davor, schädliche Substanzen zu uns zu nehmen.** Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 89:5-9 für sich lesen und darauf achten, welche Substanzen die Mitglieder gemäß der Warnung des Herrn nicht zu sich nehmen sollen. Sie können vorschlagen, dass die Schüler markieren, was sie herausgefunden haben.

- Welche Substanzen sollen die Mitglieder ihrem Körper nicht zuführen? (Erklären Sie gegebenenfalls, dass die Führer der Kirche erklärt haben, dass mit „heißen Getränken“ schwarzer Tee und Kaffee gemeint sind.) Inwiefern sind diese Stoffe schädlich?

Weisen Sie darauf hin, dass es für Alkohol und Tabak eine richtige und eine falsche Verwendung gibt (siehe LuB 89:7,8). Es gibt heute auch noch andere Substanzen, die missbraucht werden können und daher schädlich sind und die abhängig machen. Die Führer der Kirche warnen vor sämtlichen Getränken, Drogen, Chemikalien oder gefährlichen Verhaltensweisen, durch die ein Hochgefühl erzeugt wird, sowie vor allen sonstigen künstlich herbeigeführten Wirkungen, die Körper oder Geist schaden können. Dazu gehören Marihuana, harte Drogen, der Missbrauch von verschreibungspflichtigen oder apothekenpflichtigen Medikamenten, aber auch der Genuss von Reinigungsmitteln, Klebstoffen, Sprays und so weiter (siehe *Für eine starke Jugend*, Seite 26).

- Aus welchem Grund könnten manche Leute euch überreden wollen, Substanzen zu euch zu nehmen, die der Herr verboten hat? (Einige finden wohl, der Gebrauch dieser Substanzen sei „cool“. Andere wieder wollen Profit damit machen, dass sie abhängig machende Substanzen verkaufen.)
- Inwiefern gleicht Abhängigkeit dem Angelhaken für den Fisch? Inwiefern schadet Abhängigkeit unserem ewigen Fortschritt?

Lassen Sie ein paar Schüler erzählen, inwiefern die Aufforderung, sich von süchtig machenden und schädlichen Substanzen fernzuhalten, für sie selbst, ihre Freunde oder Angehörigen ein Segen ist. Sie können auch von eigenen Erfahrungen berichten. Bitten Sie die Schüler, den Entschluss zu fassen, nie irgendwelche Substanzen zu sich zu nehmen, die im Widerspruch zum Wort der Weisheit stehen.

Lehre und Bündnisse 89:10-17

Gott sagt uns, dass wir Kräuter, Obst, Fleisch und Getreide zu uns nehmen sollen

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 89:10 für sich lesen. Was sagt der Herr, was wir essen sollen? Sie können den Schülern vorschlagen, diese Stellen zu markieren.

- Welche Nahrungsmittel empfiehlt der Herr im Wort der Weisheit?
- Welche Einstellung sollten wir laut Vers 11 haben, wenn wir diese gesunden Nahrungsmittel zu uns nehmen? (Wir sollen sie mit Vernunft und Danksagung gebrauchen. Ein Zuviel oder eine einseitige Ernährung kann auch bei an sich gesundem Essen ungesund sein.)
- Welchen Grundsatz über gesundes Essen erfahren wir aus diesen Versen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie unter den Grundsatz zu schädlichen Substanzen dies an die Tafel: **Wir sollen Kräuter, Obst, Fleisch und Getreide weise und mit Danksagung gebrauchen.**)

Erklären Sie, dass der vernünftige Gebrauch von Nahrung auch in der Weisung des Herrn zu Fleisch in Vers 12 und 13 zum Ausdruck kommt. Mit dem Wort *sparsam* ist gemeint, dass man nur wenig Fleisch essen soll.

Lehre und Bündnisse 89:18-21

Der Herr verheißt denen, die das Wort der Weisheit befolgen, Gesundheit, Weisheit und Schutz

Schreiben Sie diese Aussage unter das Wort *Verheißung*: *Wenn wir das Wort der Weisheit und die anderen Gebote des Herrn befolgen, segnet er uns mit ...*

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 89:18,19 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und Segnungen herausarbeiten, mit denen man die Aussage an der Tafel vervollständigen könnte.

- Welche Segnungen verheißt der Herr denjenigen, die das Wort der Weisheit halten? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel, um den Satz zu vervollständigen.)

Erklären Sie gegebenenfalls, dass die Verheißung von Gesundheit in Vers 18 nicht bedeutet, dass das Wort der Weisheit ein Heilmittel bei chronischen Krankheiten oder Gebrechlichkeit ist. Es verhilft den Menschen vielmehr zur größtmöglichen Gesundheit und Kraft, derer ihr Körper fähig ist.

- Wie kann uns das Befolgen des Wortes der Weisheit helfen, Weisheit und Erkenntnis zu erlangen?

Machen Sie den Schülern klar: Wenn wir das Wort der Weisheit befolgen, können wir uns der Begleitung des Heiligen Geistes erfreuen, der den Glaubenstreuen Weisheit und Erkenntnis offenbart. Sie können in diesem Teil des Unterrichtsgesprächs jemanden bitten, diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Ich [bin] zu der Erkenntnis gelangt, dass ein grundlegender Zweck des Wortes der Weisheit mit Offenbarung zu tun hat. ...

Wenn sich jemand unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol befindet und kaum versteht, was man ihm sagt, wie kann er dann für die Eingebungen des Geistes empfänglich sein, die seine feinsten Gefühle ansprechen?

So wertvoll das Wort der Weisheit auch als Gesundheitsgesetz ist, so kann es doch geistig für euch von viel größerem Wert sein als in körperlicher Hinsicht.“ („Wie der Herr antwortet“, *Der Stern*, Mai 1980, Seite 34f.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 89:20,21 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf weitere Segnungen achten, die einem durch das Wort der Weisheit zuteilwerden.

- Welche zusätzlichen Segnungen verheißt der Herr denjenigen, die das Wort der Weisheit halten?

Um den Schülern die Formulierung „dass der zerstörende Engel an ihnen vorübergehen wird“ begreiflich zu machen, verweisen Sie auf Lehre und Bündnisse 89:21, Fußnote *b*. Erklären Sie, dass diese Verheißung göttlichen Schutzes sich sowohl auf unsere körperliche als auch auf unsere geistige Sicherheit beziehen kann. Ergänzen Sie den Satz an der Tafel, sodass dieser Grundsatz zum Ausdruck

kommt: **Wenn wir das Wort der Weisheit und die anderen Gebote des Herrn befolgen, segnet er uns mit Gesundheit, Weisheit, Kraft und Schutz.**

- Wann habt ihr schon erlebt, wie sich die Verheißung in Vers 18 bis 21 in eurem Leben oder bei jemandem, den ihr kennt, erfüllt hat?

Die Schüler sollen (entweder der ganzen Klasse oder einem Partner) erzählen, was sie, als sie sich heute mit Lehre und Bündnisse 89 befasst haben, über das Wort der Weisheit gelernt oder diesbezüglich empfunden haben. Bitten Sie sie, über die Grundsätze und Verheißungen an der Tafel nachzudenken und sich zum Ziel zu setzen, noch treuer nach dem Wort der Weisheit zu leben. Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die ihnen zuteilwerden, wenn sie nach diesem Gesetz leben.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 88 und 89 (Einheit 19)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 88 und 89 (Einheit 19) befassen haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 88:1-40)

Als sich die Schüler mit einer Offenbarung durch Joseph Smith an eine Gruppe von Hohen Priestern beschäftigt haben, haben sie gelernt, dass Gott durch das Licht Christi allem Licht und Leben gibt. Sie haben auch gelernt, dass Geist und Körper die Seele des Menschen sind, die bei der Auferstehung durch Jesus Christus erlöst wird, und dass wir bei der Auferstehung gemäß dem Gesetz, das wir befolgen, Herrlichkeit empfangen.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 88:41-69)

In dieser Lektion haben die Schüler gelernt, dass sich Gottes Erhabenheit und Macht in seinen Schöpfungen zeigt. Sie haben sich mit Versen beschäftigt, in denen es darum geht, dass der Herr jedes seiner Reiche und dessen Bewohner zu seiner Zeit besucht. Des Weiteren haben sie gelernt, dass Gott sich uns naht, wenn wir uns ihm nahen. Sie haben verstanden, dass der Vater im Himmel ihre Gebete so erhört, wie es für sie am besten ist, und dass sie mit Licht erfüllt werden, wenn sie das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes richten.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 88:70-141)

Die Schüler haben sich mit den Anweisungen des Herrn zur Gründung der Schule der Propheten befasst und gelernt, dass ihr Glaube an Jesus Christus zunimmt, wenn sie einander unterweisen und durch Studium und Glauben nach Wissen trachten. Sie haben rechtschaffene Verhaltensweisen erkannt, die ihnen helfen, zu lernen und erbaut zu werden. Sie haben aber auch unredliche Taten erkannt, die wir unterlassen sollen. Außerdem haben sie gelernt, dass beim gemeinsamen Studium der Geist eingeladen wird, wenn wir denjenigen, mit denen wir lernen, Freundschaft und Liebe entgegenbringen.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 89)

Aus dem Rat an die Brüder, die die Schule der Propheten besuchten, haben die Schüler gelernt, dass der Herr uns infolge der bösen Absichten verschwörerischer Menschen in den letzten Tagen davor warnt, schädliche Substanzen zu uns zu nehmen. Sie haben die Warnung des Herrn zum Missbrauch bestimmter Stoffe erkannt und gelernt, dass sie sich gesund ernähren und dabei Weisheit walten lassen und dankbar sein sollen. Die Schüler haben erfahren, dass der Herr uns mit Gesundheit, Weisheit, Kraft und Schutz segnet, wenn wir das Wort der Weisheit befolgen.

Einleitung

Diese Lektion kann den Jugendlichen verdeutlichen, welcher Wert darin liegt, dass wir mit anderen über das Evangelium sprechen. Die Schüler sollen einander Grundsätze vermitteln, mit denen sie sich während der Woche befasst haben. Dadurch sammeln sie Erfahrung mit einigen Grundsätzen, die der Herr denen dargelegt hat, die die Schule der Propheten besuchten.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Die Schüler haben sich in dieser Woche mit der Lernschriftstelle in Lehre und Bündnisse 88:124 beschäftigt, und sie wurden aufgefordert, sie auswendig zu lernen und im Seminar oder bei sonst einem Unterricht in der Kirche aufzusagen. Diese Aufforderung soll ihnen helfen, sich daran zu erinnern, dass wir besser lernen und eher erbaut werden, wenn wir das Richtige tun und das Falsche unterlassen. Sie können die Schüler an diesen Auftrag erinnern und sie bitten, die Schriftstelle gemeinsam aufzusagen. Sie können ihnen auch ans Herz legen, den Rat in dieser Schriftstelle zu befolgen.

Lehre und Bündnisse 88:70-117

Der Herr gebietet den Ältesten der Kirche, sich auf ihr geistiges Wirken vorzubereiten, und offenbart Ereignisse rund um sein Zweites Kommen

Bitten Sie einen Schüler, nach vorn zu kommen und einem anderen zu zeigen, wie man eine einfache Aufgabe erledigt, beispielsweise wie man eine Krawatte bindet (oder eine andere Aufgabe, von der der andere Schüler nicht weiß, wie sie geht). Die Jugendlichen sollen die Hand heben, wenn sie vor kurzem mitgeholfen haben, einen Unterricht zu gestalten, oder wenn sie jemandem etwas beigebracht haben. Bitten Sie einige der Schüler, die sich gemeldet haben, zu beschreiben, was sie vermittelt haben und wem. Fassen Sie nach, indem Sie diese Fragen stellen:

- Was habt ihr gelernt, als ihr euch darauf vorbereitet habt, andere zu unterweisen, oder als ihr jemandem etwas beigebracht habt?
- Warum lernen wir wohl selbst oft mehr, wenn wir uns vorbereiten und andere unterweisen, als wenn wir unterwiesen werden?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 88 Ende Dezember 1832 und Anfang Januar 1833 über mehrere Tage hinweg einer Gruppe von Priestertumsträgern gegeben hat, die gebetet hatten, um den Willen des Herrn in Bezug auf die Errichtung Zions zu erfahren. In dieser Offenbarung bezeichnet der Herr diese Gruppe von Priestertumsträgern als „die ersten Arbeiter in diesem letzten Reich“ (LuB 88:70,74) und gebietet ihnen, eine Schule zu gründen und zu besuchen, um sich darauf vorzubereiten, unter den Nationen der Erde das Evangelium zu predigen (siehe LuB 88:74,84,127).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:73-76 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr diesen Priestertumsträgern geboten hat. Was sollten sie tun, um sich vorzubereiten und andere zu unterweisen?

- Was wurde diesen „ersten Arbeitern“ geboten? Wie sollten sie sich darauf vorbereiten, auf Mission andere zu belehren? (Sie können einen Schüler bitten, die Antworten der anderen an die Tafel zu schreiben.)
- Was können wir tun, um uns zu organisieren, um uns bereitzumachen und zu heiligen, damit wir das Evangelium besser verbreiten können?
- Inwiefern können wir das Evangelium besser verbreiten, wenn wir von Sünde reingewaschen sind?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:77-80 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr diesen Priestertumsträgern geboten hat, als sie zusammenkamen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was verheißt der Herr denen, die eifrig lehren? (Er verheißt ihnen, dass seine Gnade bei ihnen sein werde und sie noch vollkommener unterwiesen werden in allem, was das Reich Gottes betrifft und was ratsam ist, dass sie es verstehen.)
- Was bedeutet es, dass die „Gnade [des Herrn] ... mit euch sein [wird]“ (LuB 88:78)? (Der Herr hilft uns, wenn wir uns eifrig darum bemühen, das Evangelium zu lehren und zu lernen.)
- Welche Grundsätze über das Lehren könnt ihr anhand von Vers 77 und 78 formulieren? (Die Schüler nennen wahrscheinlich eine Reihe von Grundsätzen. Nachdem die Schüler geantwortet haben, können Sie diese Grundsätze an die Tafel schreiben: **Wenn wir einander eifrig lehren, hilft uns der Herr, seine Grundsätze noch vollkommener zu verstehen. Wenn wir einander unterweisen, bereiten wir uns auch darauf vor, anderen vom Evangelium zu erzählen.**)
- Inwiefern habt ihr das Evangelium besser verstanden, als ihr andere unterwiesen habt?
- Welche anderen Themen müssen wir Vers 79 zufolge noch verstehen? Inwiefern kann ein so breitgefächertes Wissen uns helfen, anderen das Evangelium nahezubringen?

Hinweis: Die folgende Übung ist für Vierergruppen konzipiert. Die Schüler sollen sich zu zweit vorbereiten und einander unterweisen. Wenn Ihre Klasse klein ist, können sich die Schüler auch einzeln vorbereiten und einander unterweisen, oder die Klasse kann die eine Lektion mit Ihnen als Schüler durchnehmen, und anschließend behandeln Sie mit ihnen die andere Lektion.

Erklären Sie den Schülern, dass Sie ihnen vermitteln möchten, wie wichtig die beiden Grundsätze des Lehrens sind, die sie herausgearbeitet haben, und dass es wichtig ist, sie auch anzuwenden. Teilen Sie die Klasse in Vierergruppen auf. Jeweils zwei in jeder Gruppe sollen zusammenarbeiten und dabei ihre heiligen Schriften und ihr Studientagebuch zur Hilfe zu nehmen, um den anderen beiden Schülern Lehre und Bündnisse 88:63-68 nahezubringen. Bitten Sie nun die anderen beiden Jugendlichen, zusammenarbeiten und sich darauf vorzubereiten, den beiden ersten Schülern die Lernschriftstelle in Lehre und Bündnisse 89:18-21 zu erklären.



Geben Sie jeder Gruppe diese Anweisungen. Bitten Sie die Schüler, die Anweisungen und Schriftstellen durchzulesen und dann zu entscheiden, wie sie die einzelnen Lektionen vermitteln wollen. (Ermuntern Sie beide Schüler jeder Gruppe, sich am Unterricht zu beteiligen.) Erklären Sie, dass jede Gruppe etwa acht bis zehn Minuten Zeit für die Vorbereitung und fünf Minuten für den Unterricht hat.

Anweisungen für die Schüler, die unterrichten:

1. Lest die Schriftstelle durch, die euch zugeteilt wurde. Vielleicht möchtet ihr auch im Stillen beten, dass der Heilige Geist euch bei der Vorbereitung und beim Unterricht hilft.
2. Schaut euch die Notizen und Markierungen an, die ihr in euren heiligen Schriften oder in eurem Studientagebuch gemacht habt. Das ruft euch in Erinnerung, was ihr während der Woche beim Studium dieses Abschnitts gelernt habt.
3. Schreibt eine Lehre oder einen Grundsatz auf, die ihr vermitteln möchtet, oder markiert sie.
4. Legt fest, wie ihr die Lehre oder den Grundsatz vermitteln wollt. Ihr könnt diese Anregungen für euren Entwurf verwenden:
 - a. Überlegt euch eine einfache Frage, die ihr stellen könnt, oder einen Anschauungsunterricht, mit dem ihr das Interesse eurer Schüler wecken und das Thema vorstellen könnt.
 - b. Erklärt, was ihr über Hintergrund und Inhalt der Offenbarung wisst, und bittet diejenigen, die ihr belehrt, einen Teil oder die ganze Schriftstelle zu lesen, die euch zugewiesen wurde.
 - c. Stellt Fragen, damit eure Schüler die Lehre oder den Grundsatz erkennen. Stellt dann weitere Fragen, um zu sehen, ob sie die Lehre verstanden haben.
 - d. Berichtet von einer Erfahrung, die ihr mit der Lehre oder dem Grundsatz gemacht habt, und gebt Zeugnis dafür, dass er wahr und wichtig ist. Ihr könnt eure Schüler auch bitten, von einem Erlebnis mit diesem Grundsatz zu erzählen.

Geben Sie den Schülern genügend Zeit für die Vorbereitung und bitten Sie dann diejenigen, denen Sie Lehre und Bündnisse 88:63-68 zugewiesen haben, die anderen in ihrer Gruppe zu unterweisen. Anschließend sollen die Schüler die Rollen tauschen. Bitten Sie nun diejenigen, denen Sie Lehre und Bündnisse 89:18-21 zugewiesen haben, ihren Unterricht durchzuführen.

Nachdem die Jugendlichen einander unterwiesen haben, weisen Sie auf den Grundsatz an der Tafel hin: „Wenn wir einander eifrig lehren, hilft uns der Herr, seine Grundsätze noch vollkommener zu verstehen.“ Stellen Sie der Klasse dann diese Fragen:

- Inwiefern hat sich euer Verständnis von dieser Schriftstelle vertieft, als ihr sie heute jemand anders nahegebracht habt?
- Wie hat euch der Herr dabei geholfen?

Spornen Sie die Schüler an, nach Gelegenheiten Ausschau zu halten, anderen vom Evangelium zu erzählen. Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die man dafür bekommt.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 90 bis 97)

Um die Schüler auf ihr Studium in der nächsten Woche vorzubereiten, können Sie sie bitten, darüber nachzudenken, welche Bedingungen der Herr dafür festgelegt hat, dass wir sein Angesicht sehen dürfen. Welche Segnungen erhält man im Tempel, wenn man „im Herzen rein“ (LuB 97:16) ist? Habt ihr euch schon einmal gefragt, was es bedeutet, Gott zu *verehren und anzubeten*? Achtet beim Studium in der nächsten Woche darauf, *wen* wir verehren und anbeten und *wie*.

LEKTION 96

Lehre und Bündnisse 90 bis 92

Einleitung

Am 8. März 1833 gibt der Herr die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 90 aufgezeichnet ist. Diese Offenbarung enthält Anweisungen an die Präsidentschaft des Hohen Priestertums und ist „ein weiterer Schritt“ zur Schaffung der Ersten Präsidentschaft (siehe Einleitung zu diesem Abschnitt). Am 9. März 1833 fragt Joseph Smith, ob er die Apokryphen in seine Übersetzung der Bibel aufnehmen soll. Der Herr beantwortet Joseph Smiths Frage mit der Offenbarung, die in

Lehre und Bündnisse 91 aufgezeichnet ist, und sagt ihm, dass es nicht nötig sei, sie zu übersetzen. Nur wenige Tage später, am 15. März 1833, empfängt der Prophet die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 92, in der Frederick G. Williams, einer der Ratgeber Joseph Smiths, angewiesen wird, sich aktiv an der Vereinigten Firma zu beteiligen, die gegründet worden ist, um die Wohlfahrtsbelange und geschäftlichen Angelegenheiten der Kirche wahrzunehmen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 90:1-18

Der Herr unterweist die Präsidentschaft des Hohen Priestertums hinsichtlich ihrer Aufgaben

Stellen Sie zu Unterrichtsbeginn diese Frage:

- Was ist das kostbarste Geschenk, das ihr je bekommen habt? Was macht es so wertvoll?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 90:1-3 vorzulesen. Die anderen sollen auf das Wertvolle achten, das Joseph Smith hier gegeben wird.

- Was hatte Joseph Smith inne? (Die Schlüssel des Reiches, also die Rechte der Präsidentschaft oder die Macht, die Gott dem Menschen gegeben hat, um sein Reich auf Erden zu führen und zu leiten.) Weshalb ist dies so wertvoll?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 90:4,5 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, wovor Jesus Christus die Mitglieder warnt. (Erklären Sie gegebenenfalls, dass mit dem Ausdruck *Aussprüche Gottes* in Vers 4 und 5 die Offenbarungen Gottes durch seine Propheten gemeint sind.)

- Wovor warnt der Herr die Heiligen? Welchen Grundsatz können wir dieser Warnung entnehmen? (Die Antworten der Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir mit den Offenbarungen, die Gott durch seine Propheten gibt, leichtfertig umgehen, stolpern wir und kommen zu Fall.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)
- Was bedeutet es wohl, die Offenbarungen, die Gott durch seine Propheten gibt, „als etwas Leichtes [zu] erachte[n]“? Welche Offenbarungen könnten als etwas Leichtes erachtet werden?

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 90:6 lesen und darauf achten, wer die Schlüssel des Reiches noch innehaben sollte. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass Joseph Smith am 18. März 1833 – zehn Tage nachdem Abschnitt 90 gegeben worden war – Sidney Rigdon und Frederick G. Williams als Ratgeber in der Präsidentschaft des Hohen Priestertums eingesetzt hat. Diese Präsidentschaft sollte später als die Erste Präsidentschaft der Kirche bezeichnet werden.

- Welche Lehre können wir Vers 6 entnehmen? (Die Antworten der Schüler sollen diese Lehre zum Ausdruck bringen: **Die Erste Präsidentschaft hat die Schlüssel des Reiches inne.** Die Schüler sollen begreifen: Auch wenn jedes Mitglied der Ersten Präsidentschaft die Schlüssel des Reiches innehat, so ist doch der Präsident der Kirche der Einzige, der Offenbarung für die gesamte Kirche empfangen kann.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 90:7-10 zusammen und erklären Sie, dass die Erste Präsidentschaft angewiesen wurde, die Mitglieder der Schule der Propheten darauf vorzubereiten, in der ganzen Welt das Evangelium zu verkünden. Die Jugendlichen sollen für sich Lehre und Bündnisse 90:11 lesen und überlegen, wie dieser Vers heute in Erfüllung geht. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Sie können auch Lehre und Bündnisse 90:12-18 zusammenfassen. Aus diesen Versen geht hervor, dass der Prophet Joseph Smith und seine Ratgeber die Angelegenheiten der Kirche in Ordnung bringen sollen.

Zusammenfassen

Sie werden nicht die Zeit haben, auf alle Einzelheiten eines Schriftblocks gleichermaßen ausführlich einzugehen. Gelegentlich müssen Sie die Handlung oder die Aussagen eines Schriftblocks zusammenfassen, damit Sie genügend Zeit haben, um über wesentliche inhaltliche Aspekte, Lehren oder Grundsätze in einem anderen Teilabschnitt zu sprechen. Wenn Sie Teile eines Schriftblocks zusammenfassen, statt sie einfach zu überspringen, können die Schüler die Gesamtaussage des Schriftblocks besser verstehen.

Vielleicht möchten Sie Zeugnis dafür geben, dass die Erste Präsidentschaft die Schlüssel des Reiches innehat. Bringen Sie auch zum Ausdruck, wie wichtig es ist, ihren Worten Beachtung zu schenken.

Lehre und Bündnisse 90:19-37

Der Herr unterweist die Mitglieder in Zion

Erklären Sie: Als Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 90 empfing, befanden er und andere Führer der Kirche sich in einer schwierigen Situation, da es der Kirche an finanziellen Mitteln fehlte.

- Was unternimmt ihr, wenn eure Lebensumstände sehr schwierig sind?

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 90:19-37 die Anweisungen des Herrn an die Führer in den Anfangstagen der Kirche enthält. Ihnen wurde mitgeteilt, wie sie in der schwierigen Lage, in der sie sich befanden, vorgehen sollten. Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 90:24 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen

und dabei auf den Rat achten, der jemanden trösten kann, der gerade eine schwierige Zeit durchmacht.

- Welcher Rat in Vers 24 könnte jemanden trösten, der gerade eine schwere Zeit durchmacht? Wie würdet ihr die göttliche Botschaft dieses Verses als Grundsatz formulieren? (Die Antworten der Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir eifrig forschen, immer beten, gläubig sind und unsere Bündnisse halten, wird alles zu unserem Guten zusammenwirken.**)
- Was bedeutet es, dass alles zu unserem Guten zusammenwirken wird?
- Wann wart ihr in einer schwierigen Zeit bemüht, treu zu sein, und habt euch infolgedessen gesegnet gefühlt?



Erklären Sie, dass Vienna Jaques, ein Mitglied der Kirche, in einer schwierigen Zeit große Glaubenstreue bewiesen hat. Lassen Sie die Schüler zu zweit zusammenarbeiten. Geben Sie jedem Schüler eine Kopie mit diesen Informationen über Vienna Jaques. Die Zweiergruppen sollen sich gemeinsam mit Lehre und Bündnisse 90:28-31 befassen und die Anweisungen herausarbeiten, die Vienna hier erhielt. Dann sollen sie das Arbeitsblatt gründlich lesen und darauf achten, wie Vienna ihre Treue unter Beweis gestellt hat.

Vienna Jaques ist ein Beispiel für die Glaubenstreue, die viele Heilige der Letzten Tage in der Anfangszeit der Kirche ausgezeichnet hat. Sie wurde am 10. Juni 1877 geboren. Nachdem sie in Boston in Massachusetts die Missionare kennengelernt hatte, begab sie sich 1831 nach Kirtland in Ohio. Sie blieb sechs Wochen dort und ließ sich taufen. Nach der Rückkehr nach Boston trug Vienna dazu bei, dass sich mehrere ihrer Angehörigen der Kirche anschlossen. Danach „regelte sie ihre Angelegenheiten und kehrte zurück nach Kirtland, um ihr Geschick auf immer mit der Kirche zu verbinden.“ („Home Affairs“, *Woman's Exponent*, 1. Juli 1878, Seite 21.) 1833 weihte Vienna all ihren Besitz, darunter 1400 US-Dollar, der Kirche. Dies geschah zu einer Zeit, als das Geld dringend gebraucht wurde. Dann reiste sie nach Missouri, um in Zion ihr Erbteil in Empfang zu nehmen. Bald nach ihrer Ankunft wurde sie jedoch, wie die übrigen Mitglieder auch, von Gegnern der Kirche verfolgt. Nachdem sie aus ihrem Zuhause in Missouri vertrieben worden war, kümmerte sie sich um die Kranken im Zionslager. Heber C. Kimball hat geschrieben: „Schwester Vienna Jaques ... erwies mir große Güte. Sie half mir und auch meinen Brüdern in unserer Not – möge der Herr sie für ihre Güte belohnen.“ („Extracts from H. C. Kimball's Journal“, *Times and Seasons*, 15. März 1845, Seite 839f.)

In Missouri heiratete Vienna Jaques dann Daniel Shearer. Im Jahr 1847 zog sie westwärts nach Utah und lenkte mit 1847 Jahren noch selbst ihren Wagen über die Prärie. Sie ließ sich in Salt Lake City nieder, arbeitete den Rest ihres Lebens hart für ihren Lebensunterhalt und befasste sich eifrig mit den heiligen Schriften. Vienna starb am 7. Februar 1884 im Alter von 96 Jahren. In ihrem Nachruf hieß es: „Sie war ihren Bündnissen treu und sah in der Wiederherstellung des Evangeliums eine Kostbarkeit von unermesslichem Wert.“ („In Memoriam“, *Woman's Exponent*, 1. März 1884, Seite 152; siehe auch Susan Easton Black, „Happiness in Womanhood“, *Ensign*, März 2002, Seite 12–14.)

Besprechen Sie, wenn die Gruppen mit Lesen fertig sind, gemeinsam diese Fragen:

- Wie befolgte Vienna Jaques die Weisungen, die der Herr ihr gab? Was beeindruckt euch an Vienna Jaques?
- Was habt ihr aus dem, was ihr über Vienna Jaques gelesen habt, gelernt?

Lehre und Bündnisse 91

Der Herr weist Joseph Smith an, die Apokryphen nicht zu übersetzen

Zeigen Sie nach Möglichkeit ein paar unterschiedliche Datenträger oder Unterlagen in Schriftform, zum Beispiel ein Buch, eine Zeitung oder Zeitschrift und ein mobiles Endgerät.

- Wie könnt ihr wissen, ob das, was ihr dort lest, auch wahr ist?

Erklären Sie, dass der Herr durch die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 91 Joseph Smith kundgetan hat, wie er erkennen könne, ob das, was er las, auch wahr sei. Lassen Sie einen Schüler die Einleitung zu diesem Abschnitt vorlesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, womit Joseph Smith gerade beschäftigt war, als er diese Offenbarung empfing. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass die Apokryphen eine Sammlung heiliger Bücher des jüdischen Volkes sind, die ursprünglich nicht in die hebräische Bibel (das Alte Testament) aufgenommen wurden, jedoch kurz vor der Geburt Christi in die griechische Übersetzung der Bibel aufgenommen wurden. Einige dieser Bücher stammen aus der Zeit zwischen dem Alten und dem Neuen Testament. Als die ersten Christen Jahrhunderte später die Bibel zusammenstellten, nahmen sie die Apokryphen in die Bibel auf, obwohl Zweifel daran bestanden, ob es sich bei diesen Büchern tatsächlich um heilige Schriften handle. Die Ausgabe der Bibel, die Joseph Smith für seine inspirierte Übersetzung verwendete, enthielt auch die Apokryphen. Da die Echtheit der Apokryphen nicht zweifelsfrei feststand, fragte Joseph Smith den Herrn, ob er diese Bücher in seine Übersetzung der Bibel aufnehmen solle.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 91:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll nun herausarbeiten, was Joseph Smith über die Apokryphen erfuhr.

Nachdem die Jugendlichen von ihren Ergebnissen berichtet haben, bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 91:4-6 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, wie Joseph Smith wissen konnte, was an den Apokryphen wahr ist.

- Wie konnte Joseph Smith wissen, was an den Apokryphen wahr ist?
- Wie kann uns der Rat in Vers 4 bis 6 bei dem, was wir lesen, helfen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Der Heilige Geist kann uns wissen lassen, ob das, was wir lesen, wahr ist.**)

Sie können die Jugendlichen bitten, von einem Erlebnis zu berichten, bei dem sie gespürt haben, wie der Heilige Geist ihnen bestätigt hat, dass etwas, was sie gelesen haben, wahr ist.

Lehre und Bündnisse 92

Frederick G. Williams soll in die Vereinigte Firma aufgenommen werden

Erklären Sie, dass die Führer der Kirche, die der Vereinigten Firma (auch als Vereinigte Ordnung bezeichnet) angehörten, in der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 92 angewiesen wurden, Frederick G. Williams in die Firma aufzunehmen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 92:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie Frederick G. Williams gemäß

dem Wunsch des Herrn als Mitglied der Firma handeln sollte. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet es wohl, dass Frederick G. Williams ein „rühriges Mitglied“ sein sollte?
- Wie könnt ihr heute ein rühriges Mitglied der Kirche sein?
- Welchen Grundsatz können wir aus Vers 2 über die Segnungen ableiten, die den Glaubenstreuen verheißen werden? (Die Antworten der Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir treu die Gebote des Herrn halten, werden wir für immer gesegnet sein.**)

Geben Sie abschließend Zeugnis dafür, wie wichtig die Lehren und Grundsätze sind, die in dieser Lektion erarbeitet wurden.

LEKTION 97

Lehre und Bündnisse 93:1-20

Einleitung

Am 6. Mai 1833 empfängt Joseph Smith vom Herrn eine Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 93 steht. Diese Offenbarung wird in zwei Lektionen behandelt. Diese Lektion konzentriert sich auf Vers 1 bis 20, worin Jesus Christus den Zweck dieser Offenbarung erklärt: „Ich gebe

euch diese Worte, damit ihr versteht und wisst, wie ihr anbeten sollt, und wisst, was ihr anbetet, damit ihr in meinem Namen zum Vater kommen und zur gegebenen Zeit von seiner Fülle empfangen könnt.“ (LuB 93:19.)

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 93:1-5

Jesus Christus erklärt, wie man sein Angesicht sehen und wissen kann, dass er wirklich existiert

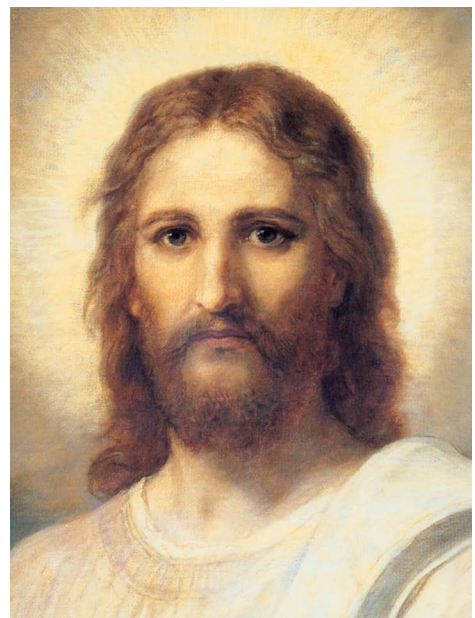
Zeigen Sie das Bild eines berühmten Menschen, den die Schüler wahrscheinlich kennen, und fragen Sie, wer das ist. (Wenn Sie kein Bild zeigen können, schreiben Sie den Namen des Betreffenden an die Tafel und bitten Sie die Schüler, zu erklären, wer das ist und wofür er bekannt ist.)

- Woher wissen so viele, wer das ist?
- Meint ihr, es ist wichtig zu wissen, wer das ist? Weshalb?

Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus (Sie können das Bild „Jesus Christus“ [Bildband zum Evangelium, Nr. 1] verwenden; siehe auch LDS.org) und erklären, dass viele Menschen in der heutigen Zeit nicht wissen, wer er ist.

- Wieso sollten wir denn wissen, wer Jesus Christus ist?

Bezeugen Sie, dass wir unser volles Potenzial als Kinder Gottes nur ausschöpfen können, wenn wir Jesus Christus erkennen. Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 93 gesagt hat, wie wir mehr Wissen von ihm und seiner Macht, uns jetzt und in alle Ewigkeit zu segnen, erlangen können. Schreiben Sie diese beiden Fragen an die Tafel und lassen Sie Platz, damit die Schüler ihre Antworten darunterschreiben können:



Was müssen wir tun, um ein Zeugnis von Jesus Christus zu erlangen?

Was können wir, wenn wir all das tun, dann über ihn wissen?

Zeugnis geben

Ergreifen Sie häufig die Gelegenheit, für Ihre Liebe zum Vater im Himmel und zu seinem Sohn, Jesus Christus, und für die Wahrheit und den Wert der Lehren und Grundsätze des Evangeliums Zeugnis zu geben. Es ist natürlich angebracht, am Ende einer Lektion Zeugnis zu geben. Wenn Sie aber auch während des Unterrichts Zeugnis geben, kann dies den Heiligen Geist einladen, für die besprochenen Grundsätze Zeugnis abzulegen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 93:1-5 vorzulesen. Bevor er zu lesen beginnt, bitten Sie die eine Hälfte der Klasse, auf Antworten auf die erste Frage zu achten, und die andere Hälfte soll auf Antworten auf die zweite Frage achten. Bitten Sie ein paar Schüler, nachdem die Verse gelesen worden sind, ihre Antworten an die Tafel zu schreiben. Fragen Sie dann die Klasse:

- Wie würdet ihr die Verheißung in Vers 1 als Wenn-dann-Grundsatz formulieren? (Die Antworten der Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir von unseren Sünden lassen, zu Christus kommen, seinen Namen anrufen, seiner Stimme gehorchen und seine Gebote befolgen, dann werden wir sein Angesicht sehen und wissen, dass er ist.**)

Vielleicht sollten Sie darauf hinweisen, dass diese Segnung zu der vom Herrn bestimmten Zeit und auf seine eigene Weise und gemäß seinem eigenen Willen kommt (siehe LuB 88:68; siehe auch Enos 1:27).

- Inwiefern kann jeder der Punkte in Lehre und Bündnisse 93:1 uns helfen, Jesus Christus zu erkennen?
- Was ist Vers 3 zufolge eine wichtige Lehre, die man über den Vater und den Sohn verstehen sollte? (Die Schüler sollen diese Lehre erkannt haben: **Der Vater und der Sohn sind eins.**)
- Was bedeutet es, dass Gottvater und sein Sohn eins sind?

Machen Sie den Schülern klar, dass Gottvater und sein Sohn zwei voneinander getrennte, eigenständige Wesen sind, die beide einen verherrlichten, physischen Körper haben (siehe LuB 130:22). Der Vater und der Sohn sind jedoch eins in ihren Absichten und ihrer Lehre. Sie sind sich völlig einig darin, den Erlösungsplan des himmlischen Vaters zustande zu bringen.

Weisen Sie in Lehre und Bündnisse 93:4 auf die Aussage „der Vater, weil er mir von seiner Fülle gegeben hat“ hin. Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 93:17,26 vorlesen. Stellen Sie diese Fragen:

- Was ist darunter zu verstehen, dass Jesus Christus vom Vater eine Fülle empfing? (Siehe LuB 93:16,17,26.)

- Inwiefern helfen uns die Grundsätze in Vers 4 und 5, besser zu verstehen, was es bedeutet, dass der Vater und der Sohn eins sind?

Erklären Sie: Da der Vater und der Sohn eins sind, lernen wir beide kennen – den Vater im Himmel und Jesus Christus –, wenn wir das tun, was der Herr in Lehre und Bündnisse 93:1 sagt.

Lehre und Bündnisse 93:6-20

Anhand des Berichts des Johannes wird uns deutlich gemacht, wie Jesus Christus eine Fülle der Herrlichkeit des Vaters empfing

Erklären Sie, dass wir mehr über Jesus Christus erfahren können, wenn wir uns mit dem befassen, was uns der Herr in Lehre und Bündnisse 93 aus dem Bericht des Johannes mitteilt. Vielleicht sollten Sie erklären, dass der Apostel Johannes, als Jesus Christus sein irdisches Wirken begann, ein Jünger von Johannes dem Täufer gewesen war. In seinen Schriften gab der Apostel Johannes auszugsweise einen Bericht des Zeugnisses wieder, das Johannes der Täufer vom Erretter gegeben hatte.

Teilen Sie die Schüler in Vierergruppen ein. Jede Gruppe soll gemeinsam Lehre und Bündnisse 93:6-11 lesen und herausfinden, mit welchen Titeln der Erlöser hier beschrieben wird. Die Schüler sollten unter anderem diese Titel finden: „das Wort, nämlich der Bote der Errettung“ (Vers 8), „das Licht und der Erlöser der Welt“ (Vers 9), „der Geist der Wahrheit“ (Vers 9) und der „Einziggezeugt[e] des Vaters“ (Vers 11).



Wenn die Schüler mit Lesen fertig sind, geben Sie jedem eine Kopie dieser Informationen zu den oben erwähnten Titeln. Bitten Sie jeden in der Gruppe, einen Titel auszuwählen und sich mit der dazugehörigen Information zu befassen. Die Schüler sollen sich darauf vorbereiten, ihrer Gruppe zu erklären, was der Titel bedeutet und wie sie die folgende Frage beantworten würden. Sie können die Frage an die Tafel oder mit auf das Arbeitsblatt schreiben, damit die Jugendlichen sie bei Bedarf vor Augen haben.

- Inwiefern helfen euch diese Informationen, Jesus Christus besser kennenzulernen, ihn mehr zu schätzen und ihm nachzufolgen?

„Das Wort, nämlich der Bote der Errettung“

Jesus Christus wird in Johannes 1:1 als „das Wort“ bezeichnet. Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt:



„Im griechischen Urtext des Neuen Testaments stand der Begriff *logos*, was Ausdruck bedeutet. ... Diese Wortwahl mag eigenartig anmuten, hat aber ihre Berechtigung. Denn durch das Wort tritt man mit anderen in Kontakt. Also war Jesus das Wort bzw. der Ausdruck, durch den sich der Vater der Welt kundtat.“ („Jesus, der Messias unser Meister und mehr“, *Liahona*, April 2000, Seite 4.) Jesus Christus wird der Bote der Errettung genannt,

weil er uns die Worte des Vaters verkündet und weil diejenigen, die seine Botschaft hören und sie beherzigen, errettet werden (siehe Johannes 12:49,50).

„Das Licht und der Erlöser der Welt“

Durch das Licht Christi verleiht Jesus Christus allem und jedem Leben und Licht. Er wird auch als das Licht der Welt bezeichnet, weil er das vollkommene Vorbild dafür ist, wie die Menschen leben sollen. Jesus Christus ist der Erlöser der Welt, weil er durch das Sühnopfer den Preis für die Sünden aller Menschen gezahlt und für alle die Auferstehung möglich gemacht hat.

„Der Geist der Wahrheit“

Der Titel „der Geist der Wahrheit“ macht deutlich, dass Jesus Christus nicht lügt und dass er eine Fülle der Wahrheit besitzt (siehe Enos 1:6; LuB 93:26). Er offenbart den Menschen Wahrheit (siehe LuB 76:7,8). Dieser Titel wird auch für den Heiligen Geist verwendet, der für Jesus Christus Zeugnis gibt (siehe Johannes 15:26).

„Der Einziggezeugte des Vaters“

Er war der Größte, der je auf Erden geboren wurde. Gott ist der Vater der Geister aller Menschen, aber Jesus Christus ist der Einzige, der buchstäblich als Sohn Gottes im Fleisch geboren wurde. Da Jesus Christus einen unsterblichen Vater hatte, hatte er Macht über den Tod (siehe Johannes 5:26). Diese Macht versetzte ihn in die Lage, für alle Menschen das Sühnopfer und die Auferstehung zustande zu bringen.

Nachdem die Gruppen genügend Zeit für ihr Gespräch hatten, bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 93:12-17 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und feststellen, wie Jesus Christus wie sein Vater wurde.

- Wie wurde Jesus Christus wie sein Vater? (In den Antworten der Schüler soll dieser Grundsatz zum Ausdruck kommen: **Jesus Christus ging von Gnade zu Gnade, bis er eine Fülle der Herrlichkeit des Vaters empfing.**)
- Was bedeutet es wohl, dass Jesus Christus von Gnade zu Gnade ging, bis er eine Fülle empfing?

Machen Sie den Schülern verständlich, dass Gnade jene Kraft und Macht von Gott ist, durch die wir ewiges Leben und Erhöhung erlangen können. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 93:19,20 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Grund der Heiland dafür angibt, dass er uns offenbart hat, wie er von der Fülle des Vaters empfangen hat.

- Warum offenbarte der Erretter Vers 19 zufolge, wie er von der Fülle des Vaters empfing?

Die Schüler sollen begreifen, dass der Heiland offenbart hat, wie er von der Fülle empfing, damit wir ihn und den Vater im Himmel verstehen und erkennen und wissen, wie wir den Vater anbeten sollen und von seiner Fülle empfangen können. Schreiben Sie diese Aussage von Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel an die Tafel. (Dieses Zitat stammt aus *The Promised Messiah: The First Coming of Christ*, 1978, Seite 568.)

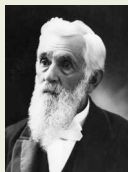
„Vollkommene Gottesverehrung bedeutet, ihm nachzueifern. Wir ehren und beten an, wem wir nacheifern.“ (Elder Bruce R. McConkie.)

- Was bedeutet es wohl, Gott zu verehren?
- Wie sollen wir den Vater im Himmel verehren? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wir sollen den Vater im Himmel dadurch verehren, dass wir dem Beispiel Jesu Christi folgen.**)
- Inwiefern ähnelt der Fortschritt des Erretters von Gnade zu Gnade unserem Vorgang des Lernens und Fortschritts?
- Welche Verheißung wird in Lehre und Bündnisse 93:20 denjenigen gegeben, die dem Beispiel Jesu Christi folgen und seine Gebote halten? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir die Gebote halten, können wir wie Jesus Christus die Fülle des Vaters empfangen.**)

Halten Sie das Bild des Heilands hoch, das Sie zu Unterrichtsbeginn gezeigt haben.

- Wozu brauchen wir ein Zeugnis vom Leben Jesu Christi, von seinen Lehren und von seinem Sühnopfer?
- Was könnt ihr tun, um „von Gnade zu Gnade“ weiterzugehen (LuB 93:13) und mehr so wie er zu werden?

Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Lorenzo Snow vorzulesen. Die Jugendlichen sollen darüber nachdenken, was sie tun wollen, um dem Erretter ähnlicher zu werden:



„Erwarten Sie nicht, dass Sie mit einem Mal vollkommen werden. Wenn Sie das erwarten, werden Sie enttäuscht werden. Seien Sie heute besser, als Sie es gestern waren, und seien Sie morgen besser als heute. Lassen Sie nicht zu, dass Ihnen die Versuchungen, denen Sie heute ab und an verfallen, auch morgen noch genauso zu schaffen machen. Seien Sie weiterhin jeden Tag ein wenig besser, und lassen Sie Ihr Leben nicht verstreichen, ohne für andere und sich selbst Gutes zu vollbringen.“ (Lehren der Präsidenten der Kirche: Lorenzo Snow, Seite 112.)

Bitten Sie die Schüler, in ihrem Studientagebuch konkret aufzuschreiben, wie sie sich in einem Punkt bemühen und verbessern wollen, um dem Beispiel des Erretters nachzueifern.

LEKTION 98

Lehre und Bündnisse 93:21-53

Einleitung

Dies ist die zweite Lektion zu Lehre und Bündnisse 93. Der Prophet Joseph Smith empfängt diese Offenbarung am 6. Mai 1833. Im zweiten Teil der Offenbarung tut der Herr wichtige Tatsachen über unser vorirdisches Dasein kund. Zu der Zeit, als diese Offenbarung gegeben wurde, waren viele Menschen der Ansicht, dass unsere Existenz mit der Empfängnis oder mit der Geburt begann. Diese Ansicht ist auch heute noch

weit verbreitet. Der Herr sagt Joseph Smith, dass „der Mensch ... auch im Anfang bei Gott“ war (LuB 93:29) und dass unser Geist ewig ist. Er lehrt auch, wie wir Licht und Wahrheit empfangen können, und weist den Propheten und andere Führer der Kirche an, ihr Haus in Ordnung zu bringen, damit ihre Familie gestärkt und geschützt werden kann.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 93:21-39

Der Herr erklärt seinen Knechten, wie sie Licht und Wahrheit empfangen können

Bitten Sie alle Schüler und Schülerinnen, die in ihrer Familie die Erstgeborenen sind, aufzustehen.

- Was gehört wohl zu den Aufgaben eines Erstgeborenen?

Die Schüler können sich jetzt wieder setzen. Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 93:21-23 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was Jesus Christus über sich selbst offenbart hat.

- Was unterscheidet Jesus Christus laut Vers 21 von allen anderen Geistkindern des himmlischen Vaters? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Jesus Christus ist der Erstgeborene aller Geistkinder des himmlischen Vaters.**)

Erklären Sie: Da Jesus Christus der Erstgeborene des Vaters ist, ist er „zum Erben [all dessen] ... eingesetzt“, was dem Vater gehört (Hebräer 1:2). Er möchte jedoch, dass alle Kinder des himmlischen Vaters an diesem Erbe teilhaben. Wir können „Miterben Christi“ werden (Römer 8:17) und der „Kirche des Erstgeborenen“ (LuB 93:22; siehe auch LuB 76:51-54) zugezählt werden. Auf diese Weise können auch wir all das empfangen, was der Vater hat (siehe LuB 76:55; 84:37,38).

- Was müssen wir laut Lehre und Bündnisse 93:22 tun, um an der Herrlichkeit des Erstgeborenen teilzuhaben?
- Was bedeutet es, durch Jesus Christus gezeugt zu sein? (Durch die Macht des Sühnopfers Jesu Christi geistig von neuem geboren und von aller Sünde gereinigt werden.)
- Achtet darauf, dass Jesus in Vers 21 sagt, dass er „im Anfang beim Vater“ war. Wer war laut Vers 23 im Anfang auch noch beim Vater? (Das Wort *ihr* in diesem Vers bezieht sich auf alle Geistkinder des himmlischen Vaters. Schlagen Sie den Schülern vor, das Wort *ihr* in Vers 23 gegen ihren eigenen Namen auszutauschen und diesen an den Rand zu schreiben.)

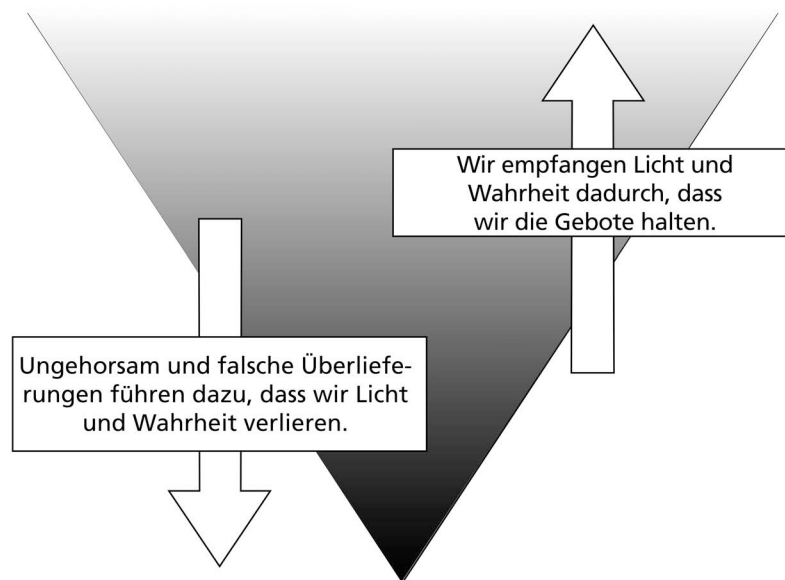
Erklären Sie: Während wir im vorirdischen Leben beim Vater im Himmel und Jesus Christus gelebt haben, wurden wir vom Vater und vom Sohn belehrt und hatten die Gelegenheit, Wahrheit anzunehmen oder abzulehnen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 93:24-26 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr in diesen Versen über Wahrheit sagt.

- Was lernt ihr aus der Definition des Herrn von Wahrheit in Vers 24?
- Wer wird in Vers 25 beschrieben? (Der Satan.)
- Wie versucht der Satan, Einfluss auf unsere Kenntnis von der Wahrheit zu nehmen? (Die Formulierung „was auch immer mehr oder weniger ist als dies“, weist darauf hin, dass der Satan danach trachtet, unsere Kenntnis von der Wahrheit zu verzerren oder zu vermindern.)
- Was erfahren wir aus Vers 26 über Jesus Christus?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 93:36-37 für sich lesen und weitere Grundsätze nennen, die der Herr über Licht und Wahrheit lehrt.

- Was hat der Herr in diesen Versen über Licht und Wahrheit offenbart? (Machen Sie den Schülern klar, dass Licht und Wahrheit – auch als Intelligenz bezeichnet – Eigenschaften Christi und des himmlischen Vaters sind.)
- Inwiefern profitieren wir davon, wenn wir Licht und Wahrheit empfangen? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten. Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Dadurch, dass wir Licht und Wahrheit empfangen, können wir wie Jesus Christus und der himmlische Vater werden.**)

Wenn wir Licht und Wahrheit empfangen, können wir wie Jesus Christus und der Vater im Himmel werden.



Zeichnen Sie das hier abgebildete Schaubild an die Tafel, tragen Sie aber die Aussagen in den beiden Kästen noch nicht ein. Die Schüler werden diese Grundsätze im Verlauf des Unterrichts entdecken. Sie können die Schüler bitten, die Zeichnung in ihr Studientagebuch zu übertragen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 93:26-28 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, was wir tun müssen, um Licht und Wahrheit zu empfangen.

- Was müssen wir tun, um Licht und Wahrheit zu empfangen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wir empfangen Licht und Wahrheit dadurch, dass wir die Gebote halten.**) Schreiben Sie diesen Grundsatz in den Kasten auf der rechten Seite des Schaubilds an der Tafel.)
- Inwiefern hilft uns das Halten der Gebote, Wahrheit und Licht zu empfangen?
- Wann habt ihr schon gespürt, dass ihr Licht und Wahrheit empfangen habt, weil ihr die Gebote gehalten habt?

Erklären Sie: Als wir vor unserer Geburt bei Gott gelebt haben, hatten wir Entscheidungsfreiheit, also die Fähigkeit, für uns selbst zu entscheiden und zu handeln. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 93:29-32 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wie sich unsere Entscheidungen auf unsere Fähigkeit auswirken, Licht und Wahrheit zu empfangen. Fragen Sie die Schüler anschließend, was sie herausgefunden haben.

- Was ist laut Vers 31 und 32 die Folge, wenn wir uns dafür entscheiden, das Licht nicht zu empfangen? (Wir bringen uns unter Schuldspruch. Das bedeutet, dass wir unseren geistigen Fortschritt behindern, wenn wir uns weigern, das Licht zu empfangen, das uns zur Verfügung steht.)

Bitten Sie die Schüler, über diese Fragen nachzudenken:

- Können wir bereits empfangenes Licht und bereits empfangene Wahrheit wieder verlieren? Damit es den Schülern leichter fällt, diese Frage zu beantworten, sollen sie Lehre und Bündnisse 93:39 lesen. Sie können die Schüler zusätzlich auch Alma 12:10,11 lesen lassen.
- Was führt dazu, dass wir Licht und Wahrheit verlieren? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Ungehorsam und falsche Überlieferungen führen dazu, dass wir Licht und Wahrheit verlieren.** Schreiben Sie diesen Grundsatz in den Kasten auf der linken Seite des Schaubilds an der Tafel).
- Welche weit verbreiteten Traditionen oder Betätigungen können dazu führen, dass wir göttliches Licht und göttliche Wahrheit von unserem Vater im Himmel verlieren?



Die folgende Übung kann veranschaulichen, wie sich unsere Entscheidung, die Gebote Gottes zu befolgen oder nicht zu befolgen, auf unsere Fähigkeit auswirkt, Licht und Wahrheit zu empfangen. Zeigen Sie die nachstehenden Fallbeispiele an der Tafel oder verteilen Sie sie als Arbeitsblatt an die Schüler. Ein Schüler soll das erste Beispiel vorlesen. Lassen Sie die Klasse erklären, wie und warum sich Marias Entscheidungen auf ihre Fähigkeit, Licht und

Wahrheit zu empfangen, auswirken. Wenn die Jugendlichen geantwortet haben, wiederholen Sie den Vorgang mit den anderen Beispielen.

1. Maria betet jeden Morgen und jeden Abend. Sie hat Freude daran, anderen zu dienen, ihre Bündnisse zu halten und täglich in den heiligen Schriften zu forschen. Oft hilft sie dabei, ihre Familie zum gemeinsamen Schriftstudium und Familiengebet zusammenzurufen. Sie freut sich jede Woche darauf, in der Kirche vom Abendmahl zu nehmen.
2. Maria betet noch und befasst sich oft mit den heiligen Schriften, allerdings nicht jeden Tag. Meistens geht sie zur Kirche und normalerweise hört sie den Sprechern und Lehrern auch zu. An den Aktivitäten der Jungen Damen nimmt sie teil, wenn sie weiß, dass ihre Freundinnen auch dort sein werden.
3. Maria betet nur dann, wenn sie nicht zu müde ist und es gerade nicht eilig hat. Sie hilft nur ungern im Haushalt und liest mit der Familie nur dann in den heiligen Schriften, wenn es ihr gerade passt. Meistens lässt sie die Kirche und die JD-Aktivitäten ausfallen. Hin und wieder bricht sie das Wort der Weisheit.
4. Maria betet nie, liest nie in den heiligen Schriften und besucht auch die Versammlungen der Kirche nicht. Der Bischof möchte mit ihr sprechen, aber sie will nicht. Das Wort der Weisheit bricht sie oft. Mit ihrer Familie hat sie ständig Streit. Sie fühlt sich weit entfernt vom Vater im Himmel.

- Wie würdet ihr anhand dieser Beispiele zusammenfassen, wie sich unsere täglichen Entscheidungen darauf auswirken, wie viel Licht und Wahrheit wir empfangen?

Lehre und Bündnisse 93:40-53

Der Herr rät seinen Knechten, ihr Haus in Ordnung zu bringen

Bitten Sie die Schüler, mit einem Partner diese Frage zu besprechen:

- Wie können euer Umgang und eure Gespräche mit euren Eltern oder anderen Angehörigen euch helfen, mehr Licht und Wahrheit zu erlangen?

Wenn die Schüler die Frage besprochen haben, bitten Sie einige, der Klasse ihre Antwort mitzuteilen. Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 93:40 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Verantwortung Gott den Eltern übertragen hat.

- Welche Verantwortung hat Gott den Eltern übertragen?
- Wie erziehen Eltern ihre Kinder „in Licht und Wahrheit“?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 93:41-48 zusammen und erklären Sie, dass der Herr Frederick G. Williams, Sidney Rigdon und Joseph Smith Jr. angewiesen hat, ihre Kinder noch besser Licht und Wahrheit zu lehren und ihre Familie in Ordnung zu bringen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 93:49,50 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf eine Warnung achten, die auch für unsere Familie gilt.

- Wovor warnt der Herr in diesen Versen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wir müssen immer beten und zu Hause eifrig und besorgt sein, sonst hat der Schlechte Macht über uns.**)
- Was bedeutet es wohl, „zu Hause eifriger und besorgter“ zu sein?

Betonen Sie, dass diese Warnung zwar an die Väter gerichtet war, dass sie aber auch für die gesamte Familie gilt. Die Jugendlichen sollen Vorschläge dazu machen, wie sie sich „zu Hause eifriger und besorgter“ einbringen können. Lassen Sie einen Schüler die Antworten an die Tafel schreiben.

Geben Sie zum Abschluss des Unterrichts Zeugnis für die Lehren und Grundsätze, die die Schüler in dieser Lektion gelernt haben. Schreiben Sie die nachstehenden Fragen an die Tafel. Die Schüler sollen eine davon in ihrem Studientagebuch beantworten.

1. *Welches Gebot kannst du noch treuer befolgen, sodass du an Licht und Wahrheit zunimmst? Was willst du tun, um dieses Gebot treuer zu halten?*
2. *Wie kannst du dich zu Hause eifriger und besorgter einbringen? Schreibe ein Ziel auf, wie du dich in der kommenden Woche in einem Punkt verbessern möchtest.*

LEKTION 99

Lehre und Bündnisse 94 bis 96

Einleitung

Der Herr gibt die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 94 am 2. August 1833 und weist die Heiligen darin an, die Stadt Kirtland in Anlehnung an die Anweisungen für die Stadt Zion in Missouri anzulegen. Der Herr gebietet den Mitgliedern auch, zusätzlich zum Tempel – den zu errichten er schon zuvor geboten hat – ein Haus für die Präsidentschaft (ein Verwaltungsgebäude der Kirche) zu bauen und ebenso auch ein Druckereigebäude. Zwei Monate zuvor, am 1. Juni 1833,

hat der Prophet Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 95 empfangen, worin die Heiligen zurechtgewiesen werden, weil sie den Bau des Tempels aufgeschoben haben. Lehre und Bündnisse 96 enthält die Weisung des Herrn, Newel K. Whitney damit zu beauftragen, das Grundstück zu „übernehmen“ (LuB 96:2), auf dem der Tempel in Kirtland gebaut werden soll.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 94

Der Herr gebietet den Mitgliedern, zwei Häuser zu bauen, und er bekräftigt nochmals die Notwendigkeit, den Tempel zu errichten

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie hätten die Möglichkeit, durch ein Land mit großen Städten zu reisen. Dabei stellen sie fest, dass im Zentrum jeder Stadt ein Stadion steht.

- Was sagt das wohl über die Menschen aus, die dort leben?
- Wenn ihr eine große Stadt entwerfen solltet, was würde im Zentrum stehen? Warum?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 94:1,3,10 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, welche drei Gebäude die Heiligen gemäß dem Gebot des Herrn in Kirtland in Ohio bauen sollten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was beweisen diese drei Gebäude? Was ist dem Herrn wichtig? (Die heiligen Handlungen des Tempels, die Arbeit der Ersten Präsidentschaft – Offenbarungen zu empfangen und der geistliche Dienst für die Kirche – und der Druck der heiligen Schriften und anderer Werke, wie der Herr es anordnet.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 94:13-17 zusammen und erklären Sie, dass der Herr Hyrum Smith, Reynolds Cahoon und Jared Carter angewiesen hat, ein Baukomitee für die in Lehre und Bündnisse 94 erwähnten Gebäude ins Leben zu rufen.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 94:16 für sich lesen und herausfinden, was der Herr den Mitgliedern zum Bau des Gebäudes für die Präsidentschaft und der Druckerei gesagt hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Warum war es wohl wichtig, dass der Tempel noch vor den anderen beiden Gebäuden gebaut wird? Was sagt das darüber aus, wie wichtig der Tempel ist?

(Erklären Sie den Schülern, dass die beiden anderen Gebäude nie gebaut wurden.)

Lehre und Bündnisse 95

Der Herr weist die Mitglieder wegen der Verzögerung beim Tempelbau zurecht

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr das Gebot, den Kirtland-Tempel zu bauen, erstmals in Lehre und Bündnisse 88:119 gegeben hatte. Diese Offenbarung wurde am 27. und 28. Dezember 1832 aufgezeichnet. (Schreiben Sie das Datum an die Tafel.) Lassen Sie die Schüler in der Einleitung zu Lehre und Bündnisse 95 nachsehen, wann diese Offenbarung gegeben wurde. Sie sollen überschlagen, wie viel Zeit in etwa zwischen diesen beiden Daten liegt. Erklären Sie, dass die Führer der Kirche während dieser Zeit in Kirtland ein Grundstück erworben hatten, auf dem der Tempel gebaut werden sollte. Bis zum 1. Juni 1833 hatten die Mitglieder jedoch noch nicht mit dem Bau des Tempels begonnen und nicht einmal das Fundament errichtet.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 95:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, was der Herr dazu sagt, dass die Mitglieder den Tempelbau aufgeschoben haben. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was tut der Herr mit denjenigen, die er liebt? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Gott züchtigt die, die er liebt**. Sie können anregen, dass die Schüler in ihren heiligen Schriften die Wörter markieren, die diesen Grundsatz vermitteln.)
- Was bedeutet züchtigen? (Jemanden bestrafen oder zurechtweisen.) Warum züchtigt Gott laut diesen Versen diejenigen, die er liebt?

Lassen Sie die Schüler überlegen, wie sie in der Regel reagieren, wenn jemand sie bestraft oder zurechtweist. Bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie einige Mitglieder auf die Züchtigung des Herrn reagiert haben:

Nachdem Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 95 empfangen hatte, hielten die Führer der Kirche eine Konferenz ab, um den Bau des Tempels zu besprechen. „Einige waren für ein Fachwerkhaus, andere wollten lieber ein Blockhaus bauen. Joseph erinnerte sie daran, dass sie das Haus nicht für einen Menschen bauten, sondern für Gott, und, Brüder, sollen wir für unseren Gott ein Haus aus Baumstämmen bauen?“, fragte er. „Nein, ich habe einen besseren Plan. Ich habe einen Plan für das Haus des Herrn, den er selbst gegeben hat.““ Nachdem Joseph den gesamten Plan für den Tempel erklärt hatte, waren alle Brüder begeistert. Sie fuhren zum Bauplatz, entfernten einen Zaun und ebneten ein Weizenfeld ein, das von der Familie Smith zuvor auf dem Grundstück angelegt worden war. Nachdem sie das Getreide entfernt hatten, „machte sich [Hyrum Smith] daran, einen Graben für die Mauern auszuheben“. (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith by His Mother*, Hg. Preston Nibley, 1958, Seite 230f.)

- Was können wir von diesen Mitgliedern darüber lernen, wie wir auf Züchtigung reagieren sollen?

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr in Vers 3 das Zögern der Heiligen, den Tempel zu bauen, als eine „sehr schwer[e] Sünde“ bezeichnet hat. Die Schüler sollen sich

mit Lehre und Bündnisse 95:5,6 befassen und herausfinden, womit der Herr diese sehr schweren Sünden verglichen hat. Fragen Sie die Jugendlichen, zu welchem Ergebnis sie gekommen sind.

- Inwiefern könnte man die Nichtbeachtung des Gebots des Herrn, einen Tempel zu bauen, damit vergleichen, dass jemand „am Mittag in Finsternis“ wandelt? Inwiefern wandeln wir „am Mittag in Finsternis“, wenn wir Gebote nicht beachten wollen?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 95:4,8,9 gemeinsam mit einem Partner zu lesen. Sie sollen Gründe dafür herausarbeiten, warum der Herr den Heiligen geboten hat, den Kirtland-Tempel zu bauen. (Erklären Sie gegebenenfalls, dass sich die Formulierung „damit ich meine seltsame Tat vollbringen kann“ [Vers 4] darauf beziehen könnte, dass Leute, die nicht an Offenbarung, himmlische Erscheinungen oder sonst etwas Geistiges glauben, die Wiederherstellung des Evangeliums vielleicht als seltsam ansehen.)

- Was können wir aus diesen Versen darüber lernen, warum der Herr uns geboten hat, Tempel zu bauen? (Nachdem die Schüler geantwortet haben, können Sie diesen Grundsatz an die Tafel schreiben: **Im Tempel bereitet der Herr seine Knechte darauf vor, sein Werk zu tun, und rüstet sie mit Kraft aus.**)

Im Tempel das Endowment zu empfangen bedeutet also, geistige Kraft und Erkenntnis zu erhalten. Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Thomas S. Monson vorzulesen:



„Erst wenn Sie das Haus des Herrn betreten und alle Segnungen empfangen haben, die Sie dort erwarten, haben Sie alles erlangt, was die Kirche zu bieten hat. Die wichtigsten und krönenden Segnungen der Mitgliedschaft in dieser Kirche sind jene, die wir im Tempel Gottes empfangen.“ („Der heilige Tempel – ein Leuchtfeuer für die Welt“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 93.)

- Welche zwei errettenden heiligen Handlungen können wir nur im Tempel Gottes empfangen? (Das Endowment und die Ehesiegelung.)
- Wie könnt ihr euch schon jetzt darauf vorbereiten, diese heiligen Handlungen und Segnungen im Tempel zu empfangen? (Mögliche Antworten könnten sein, dass man den Verordnungen und Bündnissen, die man bereits empfangen hat, treu bleibt und immer würdig für einen Tempelschein ist.)

Der Tempel steht im Mittelpunkt

Ein Ziel des Seminars und Instituts besteht darin, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu helfen, sich für die Segnungen des Tempels würdig zu machen. Achten Sie im Unterricht auf Gelegenheiten, wie Sie den Schülern Lehren und Grundsätze im Zusammenhang mit dem Tempel verständlich machen können, sodass sie spüren, wie wichtig diese sind, und sie auch umsetzen. Auf diese Weise können Sie die Schüler anspornen, so zu leben, dass es ihnen viel bedeutet, sich für die Tempelsegnungen würdig zu machen.

Erklären Sie, dass es für die Mitglieder eine gewaltige Aufgabe war, den Kirtland-Tempel zu bauen. Anfang 1833 gab es weniger als 200 Mitglieder in Ohio, und die meisten waren arm. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 95:11,12 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr verheißt hat, sofern die Heiligen seine Gebote hielten.

- Was hat der Herr verheißt, sofern die Heiligen seine Gebote hielten?

Sagen Sie den Schülern, dass die Mitglieder in Ohio mit Glauben an die Verheißung des Herrn vorangingen und den Tempel erbauten.

- Welchen Grundsatz können wir aus Vers 11 lernen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir die Gebote halten, wird uns die Macht gegeben, das zu tun, was der Herr von uns erwartet.**)
- Auf welche Situationen, die auf euch zukommen könnten, trifft dieser Grundsatz zu? Wann habt ihr schon gespürt, dass ihr Hilfe vom Herrn erhalten habt, weil ihr die Gebote gehalten habt?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 95:13-17 zusammen und erklären Sie, dass der Herr Anweisungen zur Größe und zum Zweck der Räume des Kirtland-Tempels gegeben hat. Bitten Sie jemanden, Vers 14 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie der Herr hier andeutet, dass er die Verheißung, ihnen für den Tempelbau Kraft zu geben, erfüllen würde. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Sie können darauf hinweisen, dass der Herr versprach, er werde drei Menschen zeigen, wie der Tempel gebaut werden sollte. Diese drei waren die Erste Präsidentschaft.)

Damit die Schüler erkennen, wie sich diese Verheißung erfüllt hat, bitten Sie jemanden, diesen Absatz vorzulesen:

Joseph Smith, Sidney Rigdon und Frederick G. Williams beteten gemeinsam und sahen in einer Vision den Tempel. Nachdem sie das Äußere in allen Einzelheiten gesehen hatten, „schien das Gebäude sozusagen über [sie] zu kommen“ und sie sahen das Innere, als ob sie sich tatsächlich darin befänden (siehe *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 301). Später, als der Tempel fast fertig war, sagte Frederick G. Williams, er sähe aus wie das Modell, das er bis ins kleinste Detail in der Vision gesehen habe, und er könne keinen Unterschied zwischen beiden feststellen.

- Wie gab der Herr in diesem Fall den Heiligen die Macht, das zu tun, was er ihnen aufgetragen hatte?

Lehre und Bündnisse 96

Newel K. Whitney erhält den Auftrag, sich um den gesamten Grundbesitz der Kirche zu kümmern

Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 96 die Anweisung gegeben hat, dass sich Bischof Newel K. Whitney um den Landbesitz der Kirche kümmern sollte. Der Tempel sollte an der vom Herrn bestimmten Stelle errichtet werden und Bischof Whitney sollte das übrige Land in Parzellen für diejenigen aufteilen, die ein Erbteil erlangen sollten. Einige Grundstücke waren für die Führer der Kirche vorgesehen, die für die Veröffentlichung der Offenbarung verantwortlich waren.

Dieses Erbteil würde ihnen helfen, ihre Zeit dem Werk des Herrn zu widmen, wozu auch die Veröffentlichung des Wortes Gottes gehörte. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 96:4,5 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und ermitteln, inwiefern die Veröffentlichung des Wortes Gottes den Heiligen helfen würde. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass der Herr in dieser Offenbarung auch anordnet, dass John Johnson als Mitglied der Vereinigten Firma zugelassen werden solle. Diese Firma beaufsichtigte die Unternehmungen der Kirche in den Bereichen Finanzen, Veröffentlichungen und Handel.

Bitten Sie ein paar Schüler, zusammenzufassen, was sie aus dieser Lektion gelernt haben. Spornen Sie sie an, gemäß den Grundsätzen zu handeln, die sie gelernt haben.

Lehre und Bündnisse 97

Einleitung

Der Prophet Joseph Smith empfängt die Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 97 zu finden ist, am 2. August 1833. In dieser Offenbarung gibt der Herr Parley P. Pratt, der in Missouri über eine Schule für Priestertumsträger präsidiert, und auch den Männern, die diese Schule besuchen,

Anweisungen und spricht ihnen Mut zu. Der Herr betont auch, dass es sein Wille sei, dass die Heiligen in Missouri einen Tempel bauen. Er verheißt: Wenn sie dies täten und ihr Herz rein sei, würden seine Herrlichkeit und seine Gegenwart dort sein.

Anregungen für den Unterricht

Lehrerfortbildung

Die Lehrerfortbildung gibt Ihnen die Gelegenheit, sich mit den heiligen Schriften zu befassen, darüber zu sprechen und Ihr Verständnis zu vertiefen. Sie können inspirierte Lehrmethoden erlernen und beispielsweise Ideen zur Steigerung der Schülereinschreibungen, der Anwesenheit und der Zahl der Abschlüsse weitergeben und dadurch anderen Lehrkräften helfen. Sie lernen dort auch, wie man die administrativen Aufgaben erfüllt.

Lehre und Bündnisse 97:1-9

Der Herr macht den Teilnehmern an der Schule der Ältesten klar, was sie tun müssen, um von ihm angenommen zu werden

Schreiben Sie diese unvollständigen Aussagen an die Tafel. Die Schüler sollen die Aussagen in ihrem Studenttagebuch ergänzen:

Ich gehe zur Schule, weil ...

Ich gehe zur Kirche, weil ...

Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, bitten Sie einige von ihnen, vorzulesen, wie sie die Aussagen ergänzt haben.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr die Führer der Kirche im Winter 1832/33 angewiesen hat, in Kirtland in Ohio die Schule der Propheten zu gründen. Parley P. Pratt präsidierte über eine ähnliche Schule in Independence in Missouri – eine Schule für die Ältesten. Die Mitglieder dieser Schule schrieben an Joseph Smith, der sich in Ohio befand. Als Antwort sandte er ihnen einen Brief, der die Offenbarung enthielt, die jetzt in Lehre und Bündnisse 97 aufgezeichnet ist. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 97:1 für sich lesen und herausfinden, wie der Herr viele der Brüder im Land Zion (Missouri) beschrieben hat.

- Wie beschrieb der Herr viele der Brüder in Missouri?

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 97:2 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was der Herr diesen Männern verheißen hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

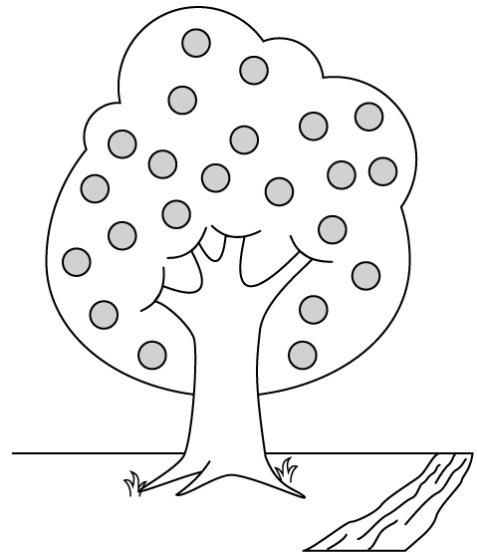
- Welche Grundsätze erkennt ihr in Vers 1 und 2? Wie können wir Weisheit und Wahrheit erlangen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir uns demütigen und uns eifrig darum bemühen, zu lernen, erlangen wir Weisheit und Wahrheit.**)
- Inwiefern helfen uns Demut und Eifer dabei, Weisheit und Wahrheit zu erlangen?

Lassen Sie die Jugendlichen still für sich Lehre und Bündnisse 97:3-5 lesen und darauf achten, was der Herr in Bezug auf Parley P. Pratt's Dienst empfunden hat und was er ihm verheißen hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Versichern Sie ihnen, dass sie, wenn sie dem Herrn nachfolgen, so wie Parley P. Pratt wissen können, dass er mit ihnen zufrieden ist.

Bitten Sie zwei Schüler, jeder ein Bild an die Tafel zu zeichnen. Dies dient zur Vorbereitung auf Lehre und Bündnisse 97:6-9. Der eine Schüler soll einen Baum zeichnen, der gute Frucht hervorbringt und auf gutem Boden neben einem Fluss steht (siehe Vers 9). Bitten Sie den anderen Schüler, einen Baum zu zeichnen, der keine gute Frucht hervorbringt und an dessen Wurzeln eine Axt angelegt ist (siehe Vers 7).

Erklären Sie, dass in beiden Zeichnungen der Baum ein Mitglied der Kirche darstellt. Erinnern Sie die Schüler daran, dass viele Mitglieder der Schule der Ältesten demütig und treu waren. Andere jedoch waren stolz und ungehorsam geworden.

- Wenn die Bäume für die Mitglieder stehen, was könnten dann die Früchte darstellen? (Die Werke oder Taten der Mitglieder. Sollten die Schüler Schwierigkeiten haben, auf diese Antwort zu kommen, können Sie sie Lehre und Bündnisse 97:6 still für sich lesen lassen.)



Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 97:6,7 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welche Grundsätze in diesen Versen vermittelt werden.

- Welche Grundsätze werden in diesen Versen vermittelt?

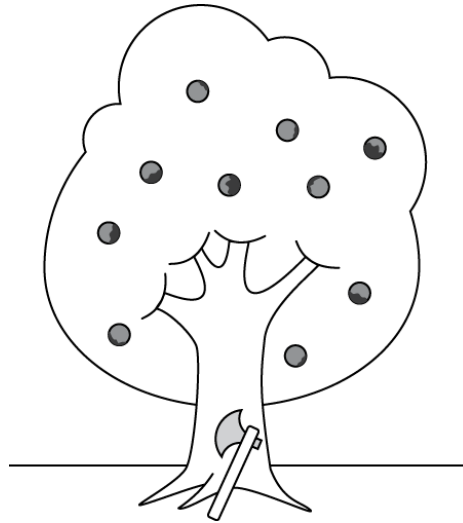
Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 97:8,9 vorzulesen. Fragen Sie, welche Grundsätze in diesen Versen vermittelt werden.

- Welche Grundsätze werden in diesen Versen vermittelt?

- Inwiefern kann uns die Beschreibung dessen, was mit den Bäumen geschieht, anspornen, treuer zu sein?

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Um vom Herrn angenommen zu werden, müssen wir ...*

Die Schüler sollen sich noch einmal Lehre und Bündnisse 97:8 ansehen und die Eigenschaften eines Menschen nennen, der vom Herrn angenommen wird. Vervollständigen Sie, während die Jugendlichen diese Eigenschaften nennen, die Aussage an der Tafel wie folgt: **Um vom Herrn angenommen zu werden, müssen wir ein ehrliches, reuiges Herz und einen zerknirschten Geist haben und bereit sein, unsere Bündnisse durch Opfer zu beachten.**



- Was bedeutet es, ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist zu haben?
- Was bedeutet es wohl, unsere Bündnisse durch Opfer zu beachten? (Eine mögliche Antwort ist, dass wir alles Notwendige tun müssen, um die Bündnisse zu halten, die wir mit dem Herrn geschlossen haben.)
- Welche Opfer habt ihr beispielsweise schon gebracht, um eure Bündnisse zu halten?

Geben Sie den Schülern Zeit, über ihren Stand vor dem Herrn nachzudenken und zu überlegen, wie sie den Grundsatz aus Lehre und Bündnisse 97:8 umsetzen können.

Lehre und Bündnisse 97:10-21

Der Herr betont, dass es sein Wille ist, dass die Mitglieder in Missouri einen Tempel bauen

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 97:10-12 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welches Opfer der Herr von den Mitgliedern in Missouri verlangt hat.

- Welches Opfer verlangte der Herr von den Mitgliedern in Missouri? (Sie sollten einen Tempel bauen – ein Haus des Herrn.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr den Platz für den Tempel schon zwei Jahre zuvor festgelegt hatte (siehe LuB 57:1-3). Im Juni 1833 schrieb Joseph Smith an die Führer der Kirche in Missouri und wies sie an, umgehend mit dem Bau des Tempels zu beginnen. Als am 2. August 1833 die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 97 gegeben wurde, hatten die Mitglieder allerdings noch nicht mit dem Bau begonnen. Außerdem hatte es der Pöbel durch sein Verhalten den Mitgliedern im Kreis Jackson erheblich erschwert, dieses Gebot zu befolgen. Zu diesen Feindseligkeiten war es gekommen, bevor eine Abschrift der Offenbarung in Jackson ankam.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 97:12-14 für sich lesen und herausfinden, warum der Herr wollte, dass die Mitglieder in Missouri einen Tempel bauen. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Inwiefern ist der Tempel für euch „ein Ort der Danksagung“? Inwiefern ist der Tempel für euch „ein Ort der Unterweisung“?

Lassen Sie die Schüler zu zweit zusammenarbeiten. Sie sollen mit ihrem Partner Lehre und Bündnisse 97:15-20 lesen und darauf achten, was der Herr verheißt, sofern die Mitglieder einen Tempel bauen. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Machen Sie den Schülern verständlich, dass die Verheißung, dass man im Tempel Gott sehen werde, mehr bedeutet, als ihn mit den natürlichen Augen zu sehen. Lesen Sie dazu die Aussage von Elder David B. Haight vom Kollegium der Zwölf Apostel vor:



„Es stimmt: Einige haben tatsächlich den Erretter gesehen; wenn man aber das Wörterbuch zu Rate zieht, erfährt man, dass das Wort *sehen* viele Bedeutungen hat wie: kennenlernen, ihn und sein Werk erkennen, seine Bedeutung wahrnehmen oder ihn verstehen lernen.“ („Tempel und Tempelarbeit“, *Der Stern*, Januar 1991, Seite 58.)

- Wie machen wir uns laut Vers 15 bis 17 würdig, im Tempel die Herrlichkeit und Gegenwart des Herrn zu erleben?

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, nachdem die Schüler geantwortet haben: **Im Tempel offenbart Gott sich denen, die im Herzen rein sind.**

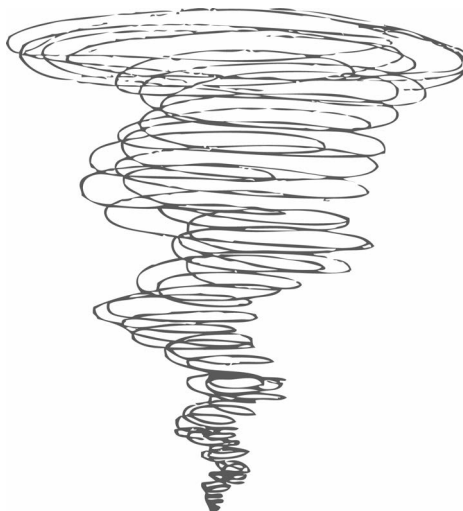
- Was bedeutet es, im Herzen rein zu sein?
- Wie können wir unser Herz rein machen, damit wir die Segnungen des Tempels erlangen können?
- Inwiefern habt ihr euch schon gesegnet gefühlt, als ihr würdig in den Tempel gegangen seid? (Wenn Sie Schüler in der Klasse haben, die noch nicht die Möglichkeit hatten, in den Tempel zu gehen, können Sie stattdessen fragen: Inwiefern habt ihr euch gesegnet gefühlt, als ihr euch darum bemüht habt, im Herzen rein zu sein?)

Die Jugendlichen sollen Lehre und Bündnisse 97:21 für sich lesen und herausfinden, wie der Herr das Wort *Zion* definiert. Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Zion, [das sind] die im Herzen Reinen.**

Lehre und Bündnisse 97:22-28

Der Herr erklärt, was wir tun müssen, um seinem Unwillen zu entgehen und seine Segnungen zu erlangen

Bereiten Sie die Schüler auf die Botschaft des Herrn in Lehre und Bündnisse 97:22-24 vor und zeigen oder zeichnen Sie zu diesem Zweck ein Bild von einem Wirbelsturm. Erklären Sie, dass Wirbelstürme in vielen Gegenden der Welt auftreten können. Aus einem starken Wirbelsturm kann ein heftiger Tornado werden, der schrecklichen Schaden anrichtet. Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal einen Wirbelsturm erlebt oder im Fernsehen einen heftigen Tornado gesehen haben. Lassen Sie die Jugendlichen davon erzählen.



Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 97:22-24 vorzulesen. Die anderen sollen herausfinden, was der Herr hier mit einem Wirbelsturm vergleicht. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie, dass sich das Wort *Vergeltung* in Vers 22 auf die Folgen bezieht, die eintreten, wenn wir dem Herrn gegenüber ungehorsam sind.

- Inwiefern lässt sich die Vergeltung des Herrn mit einem Wirbelsturm vergleichen?

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 97:25-28 lesen und darauf achten, was wir tun müssen, um der Vergeltung des Herrn zu entrinnen und seine Segnungen zu empfangen. Sie können den Jugendlichen vorschlagen, das Wort *wenn* überall dort, wo es in diesen Versen vorkommt, zu markieren.

- Was müssen wir tun, um der Vergeltung des Herrn zu entrinnen und seine Segnungen zu empfangen?
- Inwiefern bezieht sich die Botschaft des Herrn in diesen Versen auf die Bilder von den beiden Bäumen, die wir vorher besprochen haben? Was erfahren wir aus Vers 27 und 28 über Umkehr und Vergebung?

Geben Sie Zeugnis für diesen Grundsatz: **Wenn wir gehorsam sind, entgehen wir der Vergeltung des Herrn und empfangen vielfältige Segnungen.**

Erklären Sie gegebenenfalls, dass sich laut Parley P. Pratt „die Kirche und deren Führer in Missouri im Ganzen betrachtet nicht an die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 97 hielten, auch wenn viele demütig und treu waren. Daher wurde das angedrohte Urteil, wie die Geschichte der folgenden fünf Jahre zeigt, bis zum Äußersten ausgegossen.“ (*Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt Jr., 1938, Seite 96.) Im November 1833 waren die Heiligen aus dem Kreis Jackson in Missouri vertrieben worden und wurden in Missouri weiterhin verfolgt, bis sie in den Jahren 1838 und 1839 gänzlich aus diesem Bundesstaat vertrieben wurden.

Die Schüler sollen überlegen, wozu sie sich gedrängt fühlten, als sie sich mit Lehre und Bündnisse 97 befasst haben. Spornen Sie sie an, gemäß diesen Eingebungen zu handeln, sodass sie die Segnungen des Herrn empfangen können.

Lehre und Bündnisse 90 bis 97 (Einheit 20)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 90 bis 97 (Einheit 20) befassen haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 90 bis 92)

In dieser Lektion haben die Schüler gelernt, dass wir stolpern und zu Fall kommen, wenn wir die Offenbarungen, die Gott durch seine Propheten gibt, auf die leichte Schulter nehmen. Sie haben auch herausgefunden, dass alles zu unserem Guten zusammenwirkt, wenn wir eifrig forschen, immer beten, gläubig sind und unsere Bündnisse halten. Die Schüler haben sich mit einer Offenbarung zu den Apokryphen befasst und gelernt, dass der Heilige Geist uns wissen lassen kann, ob das, was wir lesen, wahr ist. Außerdem haben die Schüler den Grundsatz herausgearbeitet, dass wir für immer gesegnet sind, wenn wir treu die Gebote des Herrn halten.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 93)

Bei ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 93 haben die Schüler gelernt, dass Jesus Christus der Erstgeborene unter allen Geistkindern des himmlischen Vaters ist und dass wir dadurch, dass wir Licht und Wahrheit empfangen, wie Jesus Christus und der Vater im Himmel werden können. Sie haben auch erfahren, dass wir Licht und Wahrheit empfangen, wenn wir die Gebote halten, und dass Ungehorsam und falsche Überlieferungen dazu führen, dass wir Licht und Wahrheit verlieren. Aus dem Rat des Herrn an einige Führer der Kirche haben die Jugendlichen außerdem gelernt, dass wir immer beten und zu Hause eifrig und besorgt sein müssen, da sonst der Böse Macht über uns hat.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 94 bis 96)

Aus der Zurechtweisung des Herrn, weil die Heiligen es aufgeschoben hatten, den Kirtland-Tempel zu bauen, haben die Schüler gelernt, dass Gott züchtigt, wen er liebt. Sie haben auch erfahren, dass der Herr seine Diener im Tempel darauf vorbereitet, sein Werk zu tun, und dass er sie dort mit Macht ausrüstet. Außerdem haben die Schüler herausgefunden: Wenn wir die Gebote halten, wird uns die Macht gegeben, das zu tun, was der Herr von uns erwartet.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 97)

Aus den Anweisungen des Herrn an die Mitglieder in Missouri haben die Schüler gelernt, dass wir Weisheit und Wahrheit erlangen, wenn wir demütig sind und uns eifrig darum bemühen, zu lernen. Die Jugendlichen haben auch herausgefunden, was wir tun müssen, um vom Herrn angenommen zu werden, und sie haben gelernt, dass sich Gott im Tempel denen offenbart, die im Herzen rein sind. Außerdem haben sie gelernt, dass Zion die im Herzen Reinen sind, und dass wir der Vergeltung des Herrn entgehen und vielfältige Segnungen empfangen, wenn wir gehorsam sind.

Einleitung

Die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 93 wird am 6. Mai 1833 gegeben. In dieser Lektion wird Lehre und Bündnisse 93:1-20 behandelt, denn dieser Teil wurde in der Schülerlektion zu Lehre und Bündnisse 93 nur kurz angesprochen. In diesen Versen erklärt Jesus Christus, wie wir ihn erkennen können und so werden können wie er selbst und der Vater im Himmel.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 93:1-5

Jesus Christus erklärt, wie man sein Angesicht sehen und wissen kann, dass er wirklich existiert

Zeigen Sie das Bild eines berühmten Menschen, den die Schüler wahrscheinlich kennen, und fragen Sie, wer das ist. (Wenn Sie kein Bild zeigen können, schreiben Sie den Namen des Betreffenden an die Tafel und bitten Sie die Schüler, zu erklären, wer das ist und wofür er bekannt ist.)

- Woher wissen so viele, wer das ist?
- Meint ihr, es ist wichtig zu wissen, wer das ist? Warum?

Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus (Sie können das Bild „Jesus Christus“ verwenden [*Bildband zum Evangelium*, Nr. 1]; siehe auch LDS.org) und erklären Sie, dass viele Menschen in der heutigen Zeit nicht wissen, wer er ist.

- Wieso ist es wohl wichtig zu wissen, wer Jesus Christus ist?

Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 93 gesagt hat, wie wir mehr Wissen von ihm und seiner Macht, uns jetzt und in alle Ewigkeit zu segnen, erlangen können. Schreiben Sie diese beiden Fragen an die Tafel und lassen Sie Platz, damit die Schüler ihre Antwort darunterschreiben können:

Was müssen wir tun, um ein Zeugnis von Jesus Christus zu erlangen?

Was können wir, wenn wir all das tun, dann über ihn wissen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 93:1-5 vorzulesen. Bevor er zu lesen beginnt, bitten Sie die eine Hälfte der Klasse, auf Antworten auf die erste Frage zu achten, und die andere Hälfte soll auf Antworten auf die zweite Frage achten. Bitten Sie ein paar Schüler, nachdem die Verse gelesen worden sind, ihre Antworten an die Tafel zu schreiben. Stellen Sie dann diese Frage:

- Wie würdet ihr die Verheißung in Vers 1 als Wenn-dann-Grundsatz formulieren? (Die Antworten der Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir von unseren Sünden lassen, zu Christus kommen, seinen Namen anrufen, seiner Stimme gehorchen und seine Gebote befolgen, dann werden wir sein Angesicht sehen und wissen, dass er ist.**)

Vielleicht sollten Sie darauf hinweisen, dass diese Segnung zu der vom Herrn bestimmten Zeit und auf seine eigene Weise und gemäß seinem eigenen Willen kommt (siehe LuB 88:68; siehe auch Enos 1:27).

- Inwiefern kann jeder der Punkte in Lehre und Bündnisse 93:1 uns helfen, Jesus Christus zu erkennen?
- Was ist Vers 3 zufolge eine wichtige Lehre, die man über den Vater und den Sohn verstehen sollte? (Die Schüler sollen diese Lehre erkannt haben: **Der Vater und der Sohn sind eins.**)
- Was bedeutet es, dass Gottvater und sein Sohn eins sind?

Machen Sie den Schülern klar, dass Gottvater und sein Sohn zwei voneinander getrennte, eigenständige Wesen sind, die beide einen verherrlichten, physischen Körper haben (siehe LuB 130:22). Der Vater und der Sohn sind jedoch eins in ihren Absichten und ihrer Lehre. Sie sind sich völlig einig darin, den Erlösungsplan des himmlischen Vaters zustande zu bringen.

Weisen Sie in Lehre und Bündnisse 93:4 auf die Aussage „der Vater, weil er mir von seiner Fülle gegeben hat“ hin. Bitten Sie die Schüler anschließend, Lehre und Bündnisse 93:17,26 zu lesen. Stellen Sie diese Frage:

- Was ist darunter zu verstehen, dass Jesus Christus vom Vater eine Fülle empfing? (Siehe LuB 93:16,17,26.)

Lehre und Bündnisse 93:6-20

Anhand des Berichts des Johannes wird uns deutlich gemacht, wie Jesus Christus eine Fülle der Herrlichkeit des Vaters empfing

Sie können die folgende Präsentation im Voraus vorbereiten. Den Schülern wird damit deutlich gemacht, wie der Erlöser vom Vater eine Fülle empfing. Bitten Sie einen Schüler, der sich eine besondere Fertigkeit angeeignet hat – der beispielsweise eine bestimmte Sportart ausübt, ein Musikinstrument spielt oder sich künstlerisch betätigt –, diese Fertigkeit vorzuführen oder zu beschreiben. Dann soll er der Klasse von jenem Augenblick erzählen, als ihm diese Fertigkeit sozusagen zugeflogen ist. (Aus der Antwort des Schülers soll hervorgehen, dass man nicht plötzlich von einem Augenblick zum anderen ein guter Sportler, Musiker oder Künstler wird, sondern dass dies ein Vorgang ist, der beständige Anstrengung erfordert.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 93:12-17 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und feststellen, wie Jesus Christus wie sein Vater wurde.

- Wie wurde Jesus Christus wie sein Vater? (In den Antworten der Schüler soll dieser Grundsatz zum Ausdruck kommen: **Jesus Christus ging von Gnade zu Gnade, bis er eine Fülle der Herrlichkeit des Vaters empfing.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in Vers 13 zu markieren.)
- Was bedeutet es wohl, dass Jesus Christus von Gnade zu Gnade ging, bis er eine Fülle empfing?

Machen Sie den Schülern verständlich, dass Gnade jene Kraft und Macht von Gott ist, durch die wir ewiges Leben und Erhöhung erlangen können. Bitten Sie einen

Schüler, Lehre und Bündnisse 93:19,20 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Grund der Heiland dafür angibt, dass er uns offenbart hat, wie er von der Fülle des Vaters empfangen hat.

- Warum offenbarte der Erretter Vers 19 zufolge, wie er von der Fülle des Vaters empfangen hat?

Die Schüler sollen begreifen, dass der Heiland offenbart hat, wie er von der Fülle empfangen, damit wir ihn und den Vater im Himmel verstehen und erkennen und wissen, wie wir den Vater anbeten sollen und von seiner Fülle empfangen können. Schreiben Sie diese Aussage von Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel an die Tafel. (Dieses Zitat stammt aus *The Promised Messiah: The First Coming of Christ*, 1978, Seite 568.)

„Vollkommene Gottesverehrung bedeutet, ihm nachzueifern. Wir ehren und beten an, wem wir nacheifern.“ (Elder Bruce R. McConkie.)

- Was bedeutet es wohl, Gott zu verehren?
- Wie sollen wir den Vater im Himmel verehren? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wir sollen den Vater im Himmel dadurch anbeten und verehren, dass wir dem Beispiel Jesu Christi folgen.** Die Schüler können diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften an den Rand schreiben.)
- Inwiefern ähnelt der Fortschritt des Erretters von Gnade zu Gnade unserem Vorgang des Lernens und Fortschritts?
- Welche Verheißung wird in Lehre und Bündnisse 93:20 denjenigen gegeben, die dem Beispiel Jesu Christi folgen und seine Gebote halten? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir die Gebote halten, können wir wie Jesus Christus die Fülle des Vaters empfangen.**)

Halten Sie das Bild des Heilands hoch, das Sie zu Unterrichtsbeginn gezeigt haben.

- Wozu brauchen wir ein Zeugnis vom Leben Jesu Christi, von seinen Lehren und von seinem Sühnopfer?
- Was könnt ihr tun, um „von Gnade zu Gnade“ weiterzugehen (LuB 93:13) und mehr so wie er zu werden?

Die Schüler sollen sich eine konkrete Möglichkeit überlegen, wie sie sich bemühen und verbessern und dem Beispiel des Erretters nacheifern wollen. Sie sollen sich ein Ziel setzen und sich bemühen, es zu erreichen.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 98 bis 101)

Bereiten Sie die Schüler auf das Studium von Lehre und Bündnisse 98 bis 101 vor und bitten Sie sie, über diese Frage nachzudenken: Seid ihr schon einmal schlecht behandelt worden und habt euch gefragt, wie ihr reagieren sollt? In den nächsten Lektionen erfahrt ihr etwas über die Verfolgung und die Bedrängnisse, die die Mitglieder in Missouri erlebt haben. Ihr werdet auch lernen, was der Herr darüber

sagt, wie die Mitglieder auf Anfeindung reagieren sollen, und wie er es sieht, wenn Menschen in den Krieg ziehen.

LEKTION 101

Lehre und Bündnisse 98:1-22

Einleitung

Am 20. Juli 1833 fordern an die 450 Bürger von Missouri, dass keine weiteren Heiligen der Letzten Tage in den Kreis Jackson ziehen und dass diejenigen, die bereits dort wohnen, das Gebiet verlassen sollen. Bevor die Mitglieder in Missouri überhaupt auf diesen Aufruf reagieren können, beginnt schon ein Pöbel damit, ihren Besitz zu zerstören und ihnen nach dem Leben zu trachten. Am 6. August 1833 erhält der Prophet Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 98, in der der Herr die Mitglieder anweist, wie sie

auf diese Feindseligkeiten reagieren sollen. Zwar hat der Prophet im knapp 1500 Kilometer entfernten Kirtland in Ohio wahrscheinlich einiges von den Schwierigkeiten in Missouri mitbekommen, doch der Ernst der Lage kann ihm nur durch Offenbarung bekannt gewesen sein. In dieser Offenbarung äußert sich der Herr zu den Bedrängnissen der Mitglieder in Missouri und Ohio. Er rät ihnen, sich an das verfassungsmäßige Gesetz des Landes zu halten und ihren Bündnissen treu zu bleiben.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 98:1-3

Der Herr macht den Mitgliedern in ihren Bedrängnissen Mut

Schreiben Sie vor Unterrichtsbeginn diese Frage an die Tafel: *Wie würdest du dich fühlen?*

Den Schülern die heiligen Schriften in ihrem Kontext vermitteln

Die Schüler können Lehren und Grundsätze besser erkennen, wenn sie den geschichtlichen Kontext des Schriftblocks kennen. Eine Möglichkeit, wie die Schüler das lernen können, besteht darin, dass sie sich in die Lage der Menschen in den heiligen Schriften versetzen. Sie sollen darüber nachdenken, wie sie sich in einer vergleichbaren Situation fühlen würden.

Ein Schüler soll diesen Absatz vorlesen. Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie sie sich fühlen würden, wenn sie in dieser Lage wären.

Am Samstag, dem 20. Juli 1833, kamen zwischen 400 und 500 aufgebrachte Bürger Missouris vor dem Gerichtsgebäude in Independence zusammen. Sie wählten ein Komitee, das ihre Forderungen an die Mormonen schriftlich ausarbeiten sollte. Sie verlangten, dass es den Heiligen nicht weiter erlaubt sein solle, in den Kreis Jackson zu ziehen, und dass diejenigen, die bereits dort wohnten, sich dazu verpflichteten, die Gegend so bald wie möglich zu verlassen. Ferner verlangten sie, dass die Zeitung der Kirche nicht weiter veröffentlicht werden dürfe. Als diese Forderungen den Führern der Kirche in Missouri vorgelegt wurden, waren diese sehr bestürzt und baten um drei Monate Bedenkzeit, um sich mit den Führern der Kirche in Ohio zu beraten. Die Abordnung der Bürger Missouris, die die Forderungen vorgelegt hatte, lehnte das Ersuchen der Führer der Kirche jedoch ab. Die Mitglieder baten daraufhin um zehn Tage Bedenkzeit, doch man gab ihnen nur

15 Minuten (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 128f.).

Weisen Sie die Schüler auf die Frage an der Tafel hin und stellen Sie diese Frage:

- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr damals in Independence der Kirche angehört hättet?

Geben Sie den Schülern Zeit zu antworten und lassen Sie einen Schüler anschließend diesen Absatz vorlesen:

Die Menschen vor dem Gerichtsgebäude in Independence rotteten sich in der Folge zusammen und beschlossen, Druckerei und Druckerpresse zu zerstören. Sie brachen gewaltsam in die Druckerei ein, warfen die Möbel auf die Straße und in den Garten, zerstörten die Druckerpresse, zerstreuten die Lettern und vernichteten nahezu die gesamten Druckerzeugnisse – die noch ungebundenen Blätter für das Buch der Gebote mit eingeschlossen. Als Nächstes machte der Pöbel sich auf, den Laden von Gilbert und Whitney zu verwüsten. Sidney Gilbert trat jedoch dem Pöbel entgegen, bevor dieser seinen Plan in die Tat umsetzen konnte. Bruder Gilbert versprach, dass er innerhalb von drei Tagen alles zusammenpacken und die Stadt verlassen werde (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 129).

Bitten Sie die Schüler, jetzt die Frage an der Tafel zu beantworten. Lassen Sie diesen Absatz vorlesen, nachdem die Schüler ihre Gedanken geäußert haben:

Drei Tage später, am 23. Juli, kam der Pöbel wieder in den Kreis Jackson. Dieses Mal waren die Leute mit Gewehren, Pistolen, Peitschen und Keulen bewaffnet. Sie zündeten Heuballen und Getreidefelder an und zerstörten Häuser, Scheunen und Geschäfte. Der Pöbel stand schließlich sechs Führern der Kirche gegenüber, die ihr Leben als Pfand anboten, da sie Besitz und Leben der Mitglieder in Gefahr sahen. Die Anführer des Pöbels schlugen das Angebot jedoch aus und drohten, jeden Mann, jede Frau und jedes Kind auszupeitschen, die nicht freiwillig die Stadt verlassen. Aufgrund dieser Nötigung unterschrieben die führenden Brüder eine Vereinbarung, nach der sie den Kreis Jackson verlassen mussten. Die Hälfte der Mitglieder und die meisten Führer der Kirche zogen vor dem 1. Januar 1834 weg, der Rest verließ die Gegend bis zum 1. April 1834. John Corrill und Sidney Gilbert durften bleiben, um den Besitz der vertriebenen Mitglieder zu verkaufen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 130).

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 98 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und speziell auf den Anlass für diese Offenbarung achten. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Was ist laut der Einleitung bemerkenswert am Zeitpunkt dieser Offenbarung?

Erklären Sie, dass die Mitglieder in Ohio damals ebenfalls unter Verfolgung gelitten haben. Die Grundsätze in dieser Offenbarung gelten für sie und auch für uns. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:1,2 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welchen Rat der Herr den Mitgliedern hier gibt. (Vielleicht können Sie erklären, dass das Wort *Zebaot* in Vers 2 ein hebräisches Wort ist, das „Heerscharen“ oder „Armeen“ bedeutet. Die Verwendung an dieser Stelle legt

nahe, dass der Herr über Armeen oder Heerscharen von Engeln und über die Armeen Israels oder der Mitglieder gebietet.]

- Welchen Rat gibt der Herr hier den Mitgliedern? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel.)
- Warum ist es wichtig, dass die Mitglieder dem Herrn in schweren Zeiten danken?
- Was bedeutet es wohl, geduldig auf den Herrn zu harren?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, was es bedeutet, geduldig auf den Herrn zu harren und zu hoffen:



„Was bedeutet es also, auf den Herrn zu hoffen? In den Schriften hat das Wort *hoffen* die Bedeutung „erwarten“, „ahnen“ und „auf etwas vertrauen“. Auf den Herrn hoffen und ihm vertrauen erfordert Glauben, Geduld, Demut, Sanftmut, Langmut und dass wir die Gebote halten und bis ans Ende ausharren.“ („Hoffen auf den Herrn: Dein Wille geschehe“, *Liahona*, November 2011, Seite 72.)

- Warum war der Rat, geduldig auf den Herrn zu hoffen und zu harren, für die Mitglieder in Missouri so wichtig?
- Welche tröstlichen Worte könnt ihr in Vers 2 finden?

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir dem Herrn in allem dankbar sind und geduldig auf ihn harren, dann ...*

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den Mitgliedern verheißen hat, wenn sie seinen Rat befolgten.

- Wie würdet ihr laut Vers 3 die Aussage an der Tafel vervollständigen? (Sie finden hier ein Beispiel, wie die Schüler die Aussage vervollständigen könnten: **Wenn wir dem Herrn in allem dankbar sind und geduldig auf ihn harren, dann kann er alles, womit wir bedrängt sind, zu unserem Guten zusammenwirken lassen.**)

Bitten Sie die Schüler, an jemanden zu denken, der in schweren Zeiten geduldig auf den Herrn geharrt hat und dabei Anlass gefunden hat, dankbar zu sein.

- Wie haben sich die Bedrängnisse im Leben dieses Menschen zum Positiven ausgewirkt?

Lehre und Bündnisse 98:4-10

Der Herr rät den Mitgliedern, das Gesetz des Landes zu unterstützen

Erklären Sie, dass der Herr den Mitgliedern nicht nur rät, geduldig auf ihn zu harren, sondern auch all seine Gebote zu halten (siehe LuB 98:4). Er sagt ihnen auch, dass sie gerechtfertigt seien, wenn sie „jenes Gesetz [unterstützen], das das verfassungsmäßige Gesetz des Landes ist“ (LuB 98:6). Er erklärt, dass das verfassungsmäßige Gesetz des Landes „bei der Aufrechterhaltung von Rechten

und Freiheiten den Grundsatz der Freiheit stützt“ und „der ganzen Menschheit“ gehört (LuB 98:5).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:9,10 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr in Bezug auf Regierungsbeamte sagt. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern gilt der Rat des Herrn in Lehre und Bündnisse 98:4-10 auch für uns heutzutage, und zwar in jedem Land?

Lehre und Bündnisse 98:11-18

Der Herr weist die Mitglieder an, selbst in schweren Zeiten ihre Bündnisse zu halten

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken:

- Welchen Lohn erhalten diejenigen, die für die Sache Christi und für seinen Namen ihr Leben geben?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:11-15 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und eine Antwort auf diese Frage finden. Sie sollen darauf achten, was es heißt, geprüft und erprobt zu werden.

- Welches Gebot gibt der Herr den Mitgliedern? (Siehe LuB 98:11,12.)
- Was ist laut Vers 13 bis 15 ein Grund dafür, dass der Herr uns prüft? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel:
Der Herr prüft uns, um zu sehen, ob wir unsere Bündnisse auch dann halten, wenn es schwer ist.)
- Warum könnte es für die Mitglieder, die im Jahr 1833 in Missouri lebten, wichtig gewesen sein, diesen Grundsatz zu kennen? Warum könnte es für uns heute wichtig sein, an diesen Grundsatz zu denken?

Bitten Sie die Schüler, an jemanden zu denken, der ein Vorbild darin ist, in schweren Zeiten seine Bündnisse zu halten. Bitten Sie ein paar Schüler, ihre Antwort der übrigen Klasse vorzutragen.

Die Schüler sollen sich darüber Gedanken machen, was sie tun wollen, um stark zu bleiben und ihre Bündnisse zu halten – auch dann, wenn es schwer ist.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:16-18 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den Mitgliedern hier aufträgt. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Lehre und Bündnisse 98:19-22

Der Herr fordert die Mitglieder in Kirtland auf, umzukehren

Erklären Sie, dass die Mitglieder in Kirtland zu der Zeit, da der Herr diese Offenbarung gegeben hat, ebenfalls Schwierigkeiten hatten. In Lehre und Bündnisse 98:19-22 lesen wir die Botschaft des Herrn an sie.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:19-22 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr über die Mitglieder in Kirtland sagt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- In welchem Zusammenhang stehen die Aussagen des Herrn über die Mitglieder in Kirtland mit seinen Anweisungen an die Mitglieder in Missouri? (Siehe LuB 98:11.)
- Wie könnte sich die Botschaft des Herrn in Vers 11 auch auf uns heute beziehen? (Machen Sie den Schülern klar, dass an Gutem festhalten bedeutet, sich unabänderlich zu etwas zu verpflichten.)

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für die Lehren und Grundsätze, die Sie heute besprochen haben. Ermutigen Sie die Schüler, von ihren Sünden zu lassen und am Guten festzuhalten.

LEKTION 102

Lehre und Bündnisse 98:23-48

Einleitung

Der Prophet Joseph Smith empfängt die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 98 am 6. August 1833, etwa zwei Wochen nachdem die Verfolgung der Mitglieder in Missouri gewaltsame Formen angenommen hat. Diese Offenbarung

legt dar, wie sich Mitglieder verhalten sollen, die schlecht behandelt werden. Darin erklärt der Herr den Mitgliedern, wie sie mit ihren Feinden umgehen sollen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 98:23-32

Der Herr offenbart, wie die Mitglieder mit den Feindseligkeiten umgehen sollen

Zeichnen Sie vor Unterrichtsbeginn drei Spalten an die Tafel und beschriften Sie sie wie folgt: *Gottes Gesetz bezüglich Vergeltung (LuB 98:23-32)*, *Gottes Gesetz bezüglich Krieg (LuB 98:33-38)* und *Gottes Gesetz bezüglich Vergebung (LuB 98:39-48)*.

Die Tafel verwenden

Verwenden Sie die Tafel, um wichtige Punkte und Grundsätze festzuhalten. Die sinnvolle Verwendung der Tafel im Unterricht kann die Schüler beim Lernen unterstützen und zu besserer Mitarbeit anregen. Besonders der visuelle Lerntyp profitiert davon.

Bitten Sie die Schüler, zu beschreiben, wie jemand reagiert, wenn er beleidigt oder gekränkt wird. Erklären Sie, dass der Herr in der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 98 Grundsätze nennt, wie wir mit verletzenden Worten oder Taten anderer Menschen umgehen können. Die Schüler sollen in der heutigen Lektion auf diese Grundsätze achten.

Rufen Sie den Schülern in Erinnerung, dass die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 98 im Jahr 1833 gegeben wurde, kurz nachdem die Verfolgung der Mitglieder in Missouri gewaltsame Formen angenommen hatte. Bitten Sie die Schüler, an die vorherige Lektion zurückzudenken. Erinnern Sie sie daran, wie schlecht die Mitglieder behandelt worden sind.

Die Schüler sollen die Tabelle an der Tafel in ihr Studenttagebuch übertragen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:23-27 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den Mitgliedern über Vergeltung gesagt hat. Bitten Sie sie, auf den sich wiederholenden Rat des Herrn in diesen Versen zu achten.

- Welcher sich wiederholende Satz handelt von Vergeltung? (Sie können den Schülern vorschlagen, die Formulierungen „nicht schmäh“ und „es geduldig tragt“ in Vers 23 bis 27 zu markieren.)

- Was verheißt der Herr den Mitgliedern, wenn sie die Verfolgung geduldig ertragen und nicht nach Vergeltung trachten?
- Welchen Grundsatz können wir aus den Worten des Herrn in Vers 23 bis 27 lernen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir geduldig sind und nicht Vergeltung üben, wenn andere uns schlecht behandeln, belohnt uns der Herr.** Bitten Sie einen Schüler, diesen Grundsatz unter die Überschrift *Gottes Gesetz bezüglich Vergeltung* zu schreiben.)

Erklären Sie, dass der Pöbel, der am Samstag, dem 20. Juli 1833, im Kreis Jackson in Missouri zusammenkam, nicht nur darauf aus war, Eigentum zu zerstören. Sie wollten auch den Mitgliedern der Kirche Schaden zufügen. Bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht eines Zeitzeugen vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie Bischof Edward Partridge und Charles Allen, ein 27-jähriger Neubekehrter aus Pennsylvania, auf die Verfolgung reagiert haben.



„Der Pöbel fasste Bischof Edward Partridge und Charles Allen und zertrümmerte sie durch die aufgebrachte Menge. Auf dem Weg zum Rathausplatz wurden sie beschimpft und geschlagen. Dort angekommen, wurden sie vor die Wahl gestellt, entweder das *Buch Mormon* zu verleugnen oder den Landkreis zu verlassen. Sie weigerten sich, das *Buch Mormon* zu verleugnen, und sie wollten auch nicht den Landkreis verlassen. Bischof Partridge erhielt die Erlaubnis zu sprechen und sagte, dass die Heiligen in allen Zeitaltern der Welt Verfolgung ertragen mussten und dass er bereit sei, für die Sache Christi zu leiden, wie es auch die Heiligen in früheren Zeiten getan hatten. Er sagte ferner, dass er nichts getan habe, was Anstoß erregen sollte, und dass sie einem Unschuldigen Gewalt antäten. An dieser Stelle wurde seine Stimme vom Geschrei der Menge übertönt. Viele riefen: ‚Bitte doch deinen Gott um Hilfe ...!‘ Man zog den Brüdern Partridge und Allen die Kleidung aus und beschmierte die beiden mit Teer, der mit Kalk oder Pottasche oder sonst einer ätzenden Säure vermischt war, und überschüttete sie mit Federn. Sie ertrugen die grausame Erniedrigung mit so großer Sanftmut und Milde, dass ihre Peiniger schließlich von ihnen abließen und erstaunt schienen von dem, was sie da miterlebten. Den Brüdern wurde gestattet, sich unbehellig zurückzuziehen.“ (B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 1:333; siehe auch *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 129.)

- Was beeindruckt euch daran, wie Charles Allen und Bischof Partridge auf die Feindseligkeiten reagiert haben?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 98:28-32 zusammen und erklären Sie: Der Herr sagte den Mitgliedern, dass sie einen Feind, der ihnen drei Mal Schaden zugefügt hatte, ohne die Vergeltung Gottes auf sich zu ziehen, im Namen des Herrn warnen sollten, dass er ihnen keinen Schaden mehr zufügen dürfe. Wenn der Feind diese Warnung missachtete, seien die Mitglieder gerechtfertigt, wenn sie „ihm gemäß seinen Werken“ vergelten würden. Die Mitglieder wurden aber auch darauf hingewiesen, dass sie für ihre Rechtschaffenheit belohnt werden, falls sie ihre Feinde verschonten, obwohl sie das Recht hätten, an ihnen Vergeltung zu üben.

Lehre und Bündnisse 98:32-38

Der Herr erklärt, wann Krieg gerechtfertigt ist

Fragen Sie die Schüler, ob sie wissen, was der Herr über den Krieg gesagt hat. Sie könnten zum Beispiel fragen:

- Was ist eurer Meinung nach Gottes Gesetz bezüglich Krieg?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:32-34 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den Propheten vor alters über den Krieg gesagt hat.

- Welches Gesetz gab der Herr laut Vers 33 den Propheten vor alters? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler unter die Überschrift *Gottes Gesetz bezüglich Krieg*. Machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Gesetz konkret Menschen gegeben wurde, die in einer anderen Zeit und in einer anderen Kultur gelebt haben. Obwohl der Grundsatz auch heute noch stimmt, unterstehen wir heute auch dem Gesetz des Landes, in dem wir leben.)
- Was sollten die Propheten vor alters tun, wenn ihnen jemand den Krieg erklärte? (Schreiben Sie die Antwort ebenfalls unter die Überschrift *Gottes Gesetz bezüglich Krieg*.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:35-38 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, was der Herr den Propheten vor alters aufgetragen hat, sollte ihr Friedensangebot nicht angenommen werden. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was können wir aus diesen Versen über Gottes Gesetz bezüglich Krieg lernen? (Die Schüler können unterschiedliche Grundsätze nennen, heben Sie jedoch diesen hervor: **Krieg kann unter den vom Herrn genannten Umständen gerechtfertigt sein**. Schreiben Sie diesen Grundsatz unter die Überschrift *Gottes Gesetz bezüglich Krieg*.)

Erklären Sie, dass wohl kaum jemand von uns entscheiden muss, ob er gegen eine andere Nation in den Krieg ziehen soll. Diese Lehren können uns aber helfen einzusehen, wie wir in persönlichen Beziehungen vorgehen sollen – zum Beispiel wenn wir Meinungsverschiedenheiten mit einem anderen haben.

- Was sollten wir laut dem Rat des Herrn in Bezug auf Krieg im Fall einer Meinungsverschiedenheit tun? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wir sollen bei Zwistigkeiten friedliche Lösungen finden**.)
- Welche Segnungen werden uns zuteil, wenn wir nach friedlichen Lösungen suchen?

Lehre und Bündnisse 98:39-48

Der Herr lehrt, wie die Mitglieder mit ihren Feinden umgehen sollen

Bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht vorzulesen:



„In Holland diente das Zuhause der Familie Casper ten Boom während des Zweiten Weltkriegs denjenigen, die von den Nazis verfolgt wurden, als Unterschlupf. Das war ihre Art, nach ihrem christlichen Glauben zu leben. Vier Familienangehörige verloren ihr Leben, weil sie anderen Zuflucht gewährten. Corrie ten Boom und ihre Schwester Betsie verbrachten schreckliche Monate im berüchtigten Konzentrationslager Ravensbrück. Betsie starb dort, während Corrie überlebte.

In Ravensbrück lernten Corrie und Betsie, dass Gott uns hilft, zu vergeben. Nach dem Krieg war Corrie entschlossen, diese Botschaft weiterzugeben. Einmal hatte sie in Deutschland gerade zu einigen Leuten gesprochen, die unter den Verwüstungen des Krieges zu leiden hatten. Ihre Botschaft war: ‚Gott vergibt.‘ Genau da brachte Corrie ten Booms Glaubenstreue ihren Segen hervor.

Ein Mann kam auf sie zu. Sie erkannte in ihm einen der grausamsten Aufseher im Lager wieder. ‚Sie haben in Ihrer Rede Ravensbrück angesprochen‘, sagte er. ‚Ich war dort Aufseher. ... Seitdem bin ich jedoch Christ geworden.‘ Er erklärte, dass er Gott für die Grausamkeiten, die er begangen hatte, um Vergebung gebeten habe. Er streckte die Hand aus und fragte: ‚Werden Sie mir vergeben?‘

Corrie ten Boom sagte dazu:

‚Es sind sicher nur einige Sekunden gewesen, die er dort mit ausgestreckter Hand stand – doch mir kam es wie Stunden vor, als ich mit mir rang, das Schwerste zu tun, was ich jemals getan habe. ...‘

Die Botschaft, dass Gott vergibt, hat eine ... Bedingung: Wir müssen denen, die uns verletzt haben, vergeben. ...

„Hilf mir!“, betete ich im Stillen. „Ich kann meine Hand heben. So viel kann ich tun. Du musst mir das Gefühl geben.“ ...

Hölzern und mechanisch legte ich meine Hand in die seine, die er mir entgegenstreckte. Dann geschah etwas Unglaubliches. Es durchdrang meine Schulter, den Arm hinab, bis in unsere verschränkten Hände. Und dann war mir, als würde eine heilende Wärme mein ganzes Wesen durchfluten, und mir kamen die Tränen.

„Ich vergebe dir, Bruder“, sagte ich weinend, „Von ganzem Herzen.“

Eine lange Zeit hielten wir die Hand des anderen umschlossen, er, der einstige Aufseher, und ich, die ehemalige Gefangene. Ich habe niemals die Liebe Gottes so intensiv erfahren wie damals.‘ [Corrie ten Boom, *Tramp for the Lord*, 1974, Seite 54f.] (Keith B. McMullin, „Unser Weg der Pflicht“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 13.)

Wenn der Schüler mit dem Lesen fertig ist, fragen Sie:

- Was beeindruckt euch an dieser Begebenheit?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:39,40 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, wie Gottes Gesetz bezüglich Vergebung lautet.

- Was sollen wir tun, wenn uns jemand um Vergebung bittet?
- Wie oft sollen wir laut Vers 40 jemandem vergeben, der umkehrt und uns um Vergebung bittet? („Bis zu siebzigmal siebenmal“ deutet an, dass wir anderen so oft vergeben sollen, wie sie umkehren und uns um Vergebung bitten, wenn sie uns beleidigt oder verletzt haben. Obwohl uns geboten wird, zu vergeben, heißt das nicht, dass wir zulassen dürfen, dass uns andere weiterhin schaden.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:41-43 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den Mitgliedern in Bezug auf diejenigen ihrer Feinde geraten hat, die nicht umkehren wollten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Warum wohl mussten die Mitglieder in Missouri diese Grundsätze verstehen?
- Wie würdet ihr Gottes Gesetz bezüglich Vergebung zusammenfassen? (Die Schüler sollen dieses Gebot herausarbeiten: **Der Herr gebietet uns, unseren Feinden zu vergeben.** Schreiben Sie dieses Gebot unter die Überschrift *Gottes Gebot bezüglich Vergebung.*)
- Warum sollen wir anderen auch dann vergeben, wenn sie uns nicht um Verzeihung bitten?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 98:44-48 zusammen und erklären Sie: Der Herr verspricht, dass die Feinde der Mitglieder seiner Rache entgehen, sofern sie umkehren. (*Hinweis: In Vers 44 bedeutet der Satz „sollst du ihm nicht vergeben“, dass die Täter für ihre Taten geradestehen müssen, und nicht, dass die Mitglieder weiterhin ungehalten sein sollen.*)

Ermutigen Sie die Schüler zum Abschluss, sich an Gottes Gesetz bezüglich Vergebung zu halten und zu versuchen, jedem zu vergeben, der sie oder jemanden, der ihnen nahesteht, verletzt hat.

LEKTION 103

Lehre und Bündnisse 99 und 100

Einleitung

Am 29. August 1832 empfängt der Prophet Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 99. In dieser Offenbarung beruft der Herr John Murdock erneut auf Mission. Joseph Smith erhält die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 100 am 12. Oktober 1833, während er zusammen

mit Sidney Rigdon in New York als Missionar tätig ist. In dieser Offenbarung versichert der Herr ihnen, dass es ihrer Familie in Ohio gut geht. Der Herr tröstet sie auch in Bezug auf die Mitglieder in Missouri, die unter Verfolgung leiden.

Anregungen für den Unterricht

Festlegen, was gelehrt werden soll

Viele Lektionen in diesem Leitfaden enthalten mehr Informationen, als Sie wahrscheinlich in einer Unterrichtsstunde verwenden können. Studieren Sie die Schriftstellen und den Lehrplan. Denken Sie dann gebeterfüllt darüber nach, welche Lehren, Grundsätze und Unterrichtsvorschläge für Ihre Schüler am besten geeignet sind. Bemühen Sie sich beständig um Führung durch den Heiligen Geist.

Lehre und Bündnisse 99

Der Herr beruft John Murdock, das Evangelium zu verkünden

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, dass ein Freund, der kein Mitglied der Kirche ist, sie fragt, warum jemand freiwillig zwei Jahre oder achtzehn Monate seines Lebens opfert, um eine Mission zu erfüllen.

- Wie würdet ihr diese Frage beantworten?

Bitten Sie einen Schüler, diese Informationen über einen Mann namens John Murdock vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, welche Opfer Bruder Murdock bringt, um dem Herrn zu dienen.

John Murdock untersuchte viele Kirchen und kam zu dem Schluss, dass alle Religionen vom Weg abgeirrt waren. Gegen Ende des Jahres 1830 las er jedoch das Buch Mormon, und der Heilige Geist bezeugte ihm, dass es wahr sei. Er ließ sich am Freitag, 5. November 1830 taufen. Kurze Zeit später ging er auf Mission und taufte in Orange und Warrensville in Ohio in nur vier Monaten etwa 70 Menschen.

Am 30. April 1831, kurz nachdem Bruder Murdock von seiner Mission zurückgekehrt war, starb seine Frau, Julia, nach der Geburt ihrer Zwillinge. Im Juni des Jahres 1831 berief ihn der Herr nach Missouri. Auf dem Weg dorthin sollte er das Evangelium verkünden (siehe LuB 52:8,9). Doch bevor er aufbrechen konnte, musste er sich darum kümmern, dass seine fünf Kinder, von denen keines älter als sieben Jahre war, gut versorgt sind. Er sorgte dafür, dass seine älteren Kinder bei verschiedenen Leuten unterkommen, und Joseph und Emma Smith adoptieren die

neugeborenen Zwillinge. Für den Rest des Jahres 1831 und in der ersten Hälfte des Jahres 1832 predigte John Murdock im Territorium von Michigan sowie in Indiana, Missouri und Ohio. Als er im Juni 1832 nach Hiram in Ohio zurückkehrte, litt er unter den Folgen einer langen Erkrankung. Er erfuhr, dass einer der Zwillinge krank geworden und gestorben war, weil er während eines Anschlags auf Joseph Smith der Kälte ausgesetzt gewesen war.

- Was fällt euch an dem Bericht von John Murdock besonders auf?

Erklären Sie, dass Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 99 am 29. August 1832 empfing, etwa zwei Monate nachdem Bruder Murdock von seiner zweiten Mission zurückgekehrt war.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 99:1 für sich lesen und herausfinden, wozu der Herr John Murdock berufen hat.

- Wozu berief der Herr John Murdock?
- Inwiefern könnte diese Missionsberufung Bruder Murdocks Glauben und Gehorsam auf die Probe gestellt haben?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 99:2,3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr hier John Murdock versprochen hat.

- Welche Lehren und Grundsätze können wir aus Vers 2 und 3 lernen? (Die Antworten der Schüler könnten lauten: **Wenn wir auf Mission gehen, vertreten wir den Herrn. Wenn wir die Diener des Herrn empfangen und ihnen nachfolgen, empfangen wir den Herrn und folgen ihm nach.**)
- Wie seid ihr schon dafür gesegnet worden, dass ihr den Dienern des Herrn nachgefolgt seid?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 99:4,5 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was der Herr über diejenigen sagt, die John Murdocks Botschaft ablehnen.

- Was geschieht laut Vers 4, wenn man die Botschaft ablehnt, die ein Diener des Herrn verkündet?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 99:6-8 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Hinweise achten, die zeigen, dass sich der Herr der Bedürfnisse und Opfer, die John Murdock gebracht hat, bewusst war.

- Was zeigen uns die Worte des Herrn an John Murdock?

Erklären Sie, dass Bruder Murdock den Rat des Herrn befolgt hat. Er brachte seine drei älteren Kinder bei verschiedenen Familien in Missouri unter und machte sich im September 1832 auf, das Evangelium zu verkünden. Er erfüllte mehrere Missionen und begab sich dann zu seinen älteren Kindern nach Missouri. Bis an sein Lebensende diente er treu dem Herrn.

Lehre und Bündnisse 100:1-12

Der Herr spricht Joseph Smith und Sidney Rigdon Worte des Trostes und der Weisung zu

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Welche Sorgen könnte ein Missionar am Anfang seiner Mission haben?* Bitten Sie einen Schüler, die Antworten an die Tafel zu schreiben. (Einige mögliche Antworten sind: Wie finde ich Menschen, die ich belehren kann? Woher soll ich wissen, was ich sagen soll? Werde ich mich mit meinem Mitarbeiter gut verstehen? Wird es meiner Familie gut gehen, während ich weg bin?)

Erklären Sie, dass sich im April 1833 ein Mann namens Freeman Nickerson in New York der Kirche anschloss und nach Kirtland kam. Als Freeman dann Joseph Smith traf, bat er den Propheten, die Familie Nickerson in New York und Kanada zu besuchen. Joseph Smith und Sidney Rigdon waren mit seinem Vorschlag einverstanden und verließen Kirtland gemeinsam mit ihm am 5. Oktober 1833. Unterwegs verkündeten sie das Evangelium. Nachdem sie bei den Nickersons in Perrysburg in New York angekommen waren, empfing Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 100.

Bitten Sie die Schüler, für sich die Einleitung von Lehre und Bündnisse 100 zu lesen. Sie sollen herausfinden, worüber sich Joseph Smith und Sidney Rigdon bei ihrer Ankunft in New York Sorgen gemacht haben. Erklären Sie, nachdem die Schüler ihre Gedanken geäußert haben, dass Joseph Smith in seinem Tagebuch von seinen Sorgen berichtet hat: „Ich spüre sehr wohl in meinem Geist, dass der Herr mit uns ist, mache mir aber große Sorgen um meine Familie.“ (*Journals, Volume 1: 1832–1839*, Band 1 der Reihe „Tagebücher“ der *Joseph Smith Papers*, 2008, Seite 14.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 100:1,2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, wie die Antwort des Herrn auf die Sorgen von Joseph Smith und Sidney Rigdon lautet.

- Welche Sätze in diesen Versen haben Joseph Smith und Sidney Rigdon wohl beruhigt? Wie können diese Verse den heutigen Missionaren helfen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 100:3,4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr hier Joseph Smith und Sidney Rigdon versprochen hat.

- Was kann es bedeuten, wenn sich „eine wirksame Tür“ für die Evangeliumsverkündigung öffnet?
- Auf welche Weise öffnet der Herr für uns Türen, sodass wir Missionsarbeit tun können?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 100:5-8 für sich lesen und herausfinden, welche Verheißungen ihnen der Herr noch gibt. Nachdem die Schüler ihre Gedanken geäußert haben, schreiben Sie an die Tafel: *Wenn,*
_____ *dann* _____.

- Was können wir aus Vers 5 und 6 lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir unsere Stimme erheben, um das Evangelium zu verkünden, wird der Herr uns eingeben, was wir sagen sollen.**)

- Was sagt der Herr in Vers 7 darüber, wie die Missionare das Evangelium verkünden sollen?
- Was verspricht der Herr in Vers 8, wenn wir das Evangelium mit „Herzensfeierlichkeit“ und „im Geist der Sanftmut“ verkünden? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir anderen mit Herzensfeierlichkeit und im Geist der Sanftmut vom Evangelium erzählen, bestätigt der Heilige Geist unsere Botschaft.**)

Bitten Sie die Schüler, an eine Situation zurückzudenken, da ihnen der Herr die richtigen Worte eingegeben hat, während sie mit jemandem über das Evangelium gesprochen haben. Sie sollen auch an einen Moment denken, als der Heilige Geist etwas, was sie gesagt haben, bestätigt hat. Lassen Sie einige Schüler von ihren Erlebnissen berichten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 100:9-12 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr Joseph Smith und Sidney Rigdon gegeben hat.

- Warum können Joseph Smith und Sidney Rigdon laut Vers 12 ihr „Herz ... sich freuen“ lassen?
- Was würde euch die Verheißung aus Vers 12 bedeuten, wenn ihr auf Mission wärt?

Erklären Sie, dass die Missionsarbeit von Joseph Smith und Sidney Rigdon einen nachhaltigen Einfluss auf die Kirche hatte. Zum Beispiel belehrten Joseph Smith und Sidney Rigdon im Haus der Nickersons eine große Gruppe – und außerdem weitere Gruppen in Kanada. Die Missionare taufte fast 20 Menschen, darunter Moses Nickerson, und gründeten einen Zweig der Kirche. Im Jahr 1836 besuchte Parley P. Pratt, als er in Kanada auf Mission war, diesen Zweig. Moses Nickerson stellte Elder Pratt John Taylor vor. Elder Pratt taufte John Taylor, der später ein erfolgreicher Missionar und letztlich sogar Präsident der Kirche wurde.

Lehre und Bündnisse 100:13-17

Der Herr tröstet Joseph Smith und Sidney Rigdon bezüglich der Prüfungen der Mitglieder in Missouri

Erklären Sie, dass Oliver Cowdery zwei Monate bevor Joseph Smith auf Mission aufbrach Neuigkeiten aus Missouri überbracht hatte: Feinde der Kirche hatten mit Gewalttaten gegen die Heiligen begonnen. Joseph Smith schickte Orson Hyde und John Gould, um den Mitgliedern in Missouri seinen Rat zu überbringen. Diese Reise war gefährlich, weil sie mormonenfeindliches Gebiet durchqueren mussten. Der Prophet machte sich Sorgen um Bruder Hyde und Bruder Gould und alle Mitglieder, die in Missouri verfolgt wurden.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 100:13-17 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr zu Joseph Smith sagt. Lassen Sie die Schüler zusammenfassen, was sie herausgefunden haben.

- Welche Verheißungen könnt ihr in Vers 15 bis 17 finden? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben:

Alles wird zu unserem Guten zusammenwirken, wenn wir untadelig vor dem Herrn wandeln.)

- Was bedeutet es eurer Meinung nach, „untadelig“ vor dem Herrn zu „wandeln“?
- Wie kann euch die Verheißung in Vers 15 bis 17 in schweren Zeiten helfen?

Bitten Sie die Schüler, aufzuzählen, wie diese Verheißung in ihrem Leben schon wahr geworden ist. Sie können auch selbst Zeugnis für diesen Grundsatz geben. Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, was sie konkret tun können, um „untadelig [vor dem Herrn zu] wandeln“.

LEKTION 104

Lehre und Bündnisse 101:1-16

Einleitung

Am 16. und 17. Dezember 1833 empfängt der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung bezüglich der bedrängten Mitglieder in Missouri. Diese Offenbarung steht in Lehre und Bündnisse 101 und wird in drei Lektionen behandelt. In der

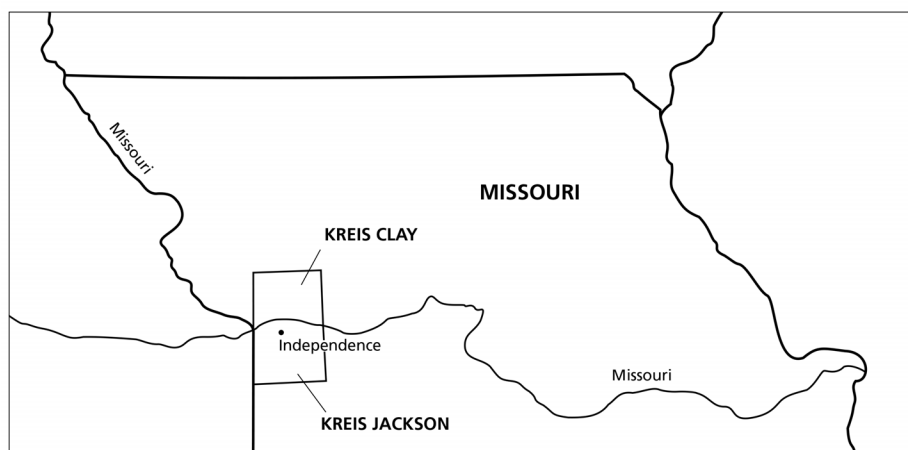
ersten Lektion geht es darum, weshalb der Herr zulässt, dass die Mitglieder in Bedrängnis geraten. Auch Worte des Rates und Trostes sind darin enthalten.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 101:1-8

Der Herr erklärt, warum er zulässt, dass sein Volk geprüft wird

Zeichnen Sie vor dem Unterricht die beigefügte Karte an die Tafel. Sie können während des Unterrichts auf die Karte hinweisen und den Schülern dadurch den geschichtlichen Hintergrund der Lektion verständlicher machen.



Orte des Geschehens

Einfache Informationen zu den Orten des Geschehens in den heiligen Schriften machen den Schülern den Inhalt der Schriftstellen besser verständlich. Landkarten machen die Lage zwischen unterschiedlichen Orten deutlich. Gemälde und Fotos vermitteln einen Eindruck von der Gegend.

Stellen Sie zu Beginn des Unterrichts diese Frage:

- Welche Art von Verfolgung mussten die Mitglieder im Kreis Jackson in Missouri ertragen? (Sie können die Schüler an die Zerstörung der Druckerei, der Häuser und der Felder erinnern und auch daran, wie Edward Partridge und Charles Allen geteert und gefedert wurden.)

Fassen Sie diesen Abschnitt zusammen oder lesen Sie ihn vor. Sie können auch einen Schüler bitten, ihn vorzulesen.

Aufgrund der Gewalttaten des Pöbels im Kreis Jackson im Jahr 1833 erklärten sich die Führer der Kirche in Missouri bereit, die Gegend zu verlassen. Im August 1833 kam jedoch ein Rat der führenden Brüder in Kirtland zusammen und sprach über die Schwierigkeiten in Missouri. Sie sandten die Weisung aus, dass die Mitglieder in Missouri weder ihre Ländereien verkaufen noch den Landkreis verlassen sollten, es sei denn, sie hätten bereits ein derartiges Abkommen unterzeichnet. Die Führer der Kirche wandten sich an die Regierung und versuchten, auf rechtllichem Weg ihren Landbesitz in Missouri zu erhalten. Sie forderten eine gerechte Bestrafung derer, die für die Gewalttaten verantwortlich waren. Einige Siedler, die nicht der Kirche angehörten, nahmen aufgrund dieser Maßnahmen an, dass die Mitglieder nicht vorhatten, wie erwartet wegzuziehen. Also griffen sie die Mitglieder erneut an. In der Nacht vom 31. Oktober 1833 überfiel ein Pöbel von etwa 50 Berittenen die Whitmer-Siedlung westlich von Independence. Sie deckten 13 Hausdächer ab, peitschten mehrere Männer aus und brachten sie dadurch beinahe um. Diese Angriffe wiederholten sich in den nächsten beiden Nächten in Independence und an anderen Orten, wo Mitglieder lebten. Männer wurden geschlagen und Frauen und Kinder drangsaliert.

- Welche Fragen haben sich die Mitglieder in Missouri damals wohl gestellt? (Wenn die Schüler Hilfe beim Beantworten dieser Frage brauchen, können Sie sagen, dass die Mitglieder sich vielleicht gefragt haben, warum der Herr es zulässt, dass sie verfolgt werden.)

Fragen Sie die Schüler, ob sie sich schon einmal gefragt haben, warum der Herr es zulässt, dass sie oder Menschen aus ihrem Bekanntenkreis Bedrängnis erleiden.

Erklären Sie, dass der Herr damals, als die Mitglieder in Missouri so litten, Gründe dafür nannte, weshalb er zulässt, dass sein Volk bedrängt wird. Bitten Sie die Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 101 zu lesen und herauszufinden, wann Joseph Smith diese Offenbarung empfangen hat. Sie sollen dann den Rest der Einleitung überfliegen und weitere Schwierigkeiten nennen, die die Mitglieder zwischen dem Angriff des Pöbels am 31. Oktober und dem Zeitpunkt, als diese Offenbarung gegeben wurde, zu ertragen hatten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Nachdem sie berichtet haben, können Sie erklären, dass im Kreis Jackson mehr als tausend Mitglieder aus ihren Häusern vertrieben worden sind.)

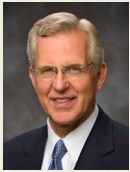
Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:1,2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, warum der Herr zuließ, dass die Mitglieder im Kreis Jackson Verfolgung und Bedrängnisse erlitten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was können wir aus Vers 2 über die Folgen lernen, die es nach sich zieht, wenn man Gottes Gesetze übertritt? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir die Gesetze Gottes übertreten, lässt Gott zu, dass wir leiden.**)
- Warum sollten wir diesen Grundsatz verstehen?

Weisen Sie darauf hin, dass damals auch viele Mitglieder unter der Verfolgung litten, die glaubenstreu und gehorsam waren. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:3-5 vorzulesen. Fordern Sie die Klasse auf, mitzulesen und auf einen Grund zu achten, weshalb der Herr es zulässt, dass selbst rechtschaffene Mitglieder bedrängt werden. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Sie können erklären, dass das Wort *züchtigen* bestrafen oder zurechtweisen bedeutet und dass das Wort *heiligen* bedeutet, jemanden oder etwas rein oder heilig zu machen.

- Warum züchtigt und prüft der Herr also sein Volk? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir Züchtigung nicht ertragen, können wir nicht geheiligt werden.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Wie kann Züchtigung zu unserer Heiligung beitragen?
- Was könnte die Botschaft in diesen Versen den Mitgliedern in Missouri bedeutet haben?

Damit die Schüler diesen Grundsatz, dass Züchtigung und Prüfung uns zu heiligen vermögen, besser verstehen, bitten Sie einen Schüler, diese Erläuterung von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Zusätzlich dazu, dass wir zur Umkehr angespornt werden, kann die Erfahrung, Züchtigung zu ertragen, uns läutern und uns für größere geistige Segnungen bereit machen.“ („Wen ich liebe, den weise ich zurecht und nehme ihn in Zucht“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 98.)

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr Abraham als Beispiel nennt. Er ist einer, der gezüchtigt und geprüft wurde. Sie können einen Schüler bitten, kurz zusammenzufassen, was sich ereignet hat, als Abraham geboten wurde, seinen Sohn Isaak zu opfern (siehe Genesis 22:1-14). Erklären Sie, dass Abrahams Treue in dieser und weiteren Prüfungen ihn darauf vorbereitet hat, große geistige Segnungen zu empfangen (siehe Genesis 22:15-18). Verweisen Sie dann auf den Grundsatz, den Sie an die Tafel geschrieben haben.

- Wie kann dieser Grundsatz uns in schwierigen Zeiten helfen?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 101:6-8 für sich lesen und herausfinden, welche Sünden einiger Mitglieder in Missouri dazu geführt haben, dass alle Leid erdulden mussten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was können wir aus Vers 7 und 8 lernen?
- Wozu neigen manche Menschen laut Vers 8, wenn ihr Leben friedlich verläuft?
- Wie verhalten sich manche Menschen laut Vers 8, wenn sie Leid durchmachen? Was bedeutet es, nach dem Herrn zu „fühlen“?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wann Prüfungen sie dazu geführt haben, dass sie dem Herrn ihr Herz zugewandt haben.

Lehre und Bündnisse 101:9-16

Der Herr spendet Rat und Trost

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:9 vorzulesen. Die Schüler sollen auf die Botschaft der Hoffnung achten, die der Herr den bedrängten Mitgliedern in Missouri gibt.

- Welche Botschaft in Vers 9 kann uns helfen, wenn wir unter den Folgen unserer Sünden leiden? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten, sie sollen aber diesen Grundsatz erkennen: **Selbst wenn wir gesündigt haben, hat der Herr Mitleid mit uns.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel. Sie können den Schülern auch vorschlagen, sich diesen Grundsatz in ihre heiligen Schriften zu schreiben.)
- Wie kann uns dieser Grundsatz Hoffnung schenken?

Bitten Sie die Schüler, in ihr Studientagebuch zu schreiben, was sie tun können, um dem Herrn ihr Herz zuzuwenden und sein Mitgefühl zu verspüren.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 101:10,11 zusammen und erklären Sie, dass der Herr gesagt hat, er werde, auch wenn er die Verfolgung der Heiligen zulässt, die Menschen bestrafen, die sie verfolgen. Bitten Sie einen Schüler, diese Abschnitte vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Prüfungen die Mitglieder in Missouri noch durchmachen mussten. Sie können die Schüler bitten, sich vorzustellen, wie es wohl gewesen sein mag, wenn man solche Prüfungen miterleben muss.

Der Pöbel im Kreis Jackson verfolgte die Mitglieder so lange, bis sie alle aus dem Kreis vertrieben hatten. Lyman Wight hat berichtet: „Ich sah, wie 190 Frauen und Kinder im November, als der Boden schon mit einer dünnen Eisschicht überzogen war, über 50 Kilometer über die Prärie getrieben wurden, nur von drei alten Männern begleitet. Ihrer Spur konnte ich leicht folgen. *Es zog sich nämlich eine Blutspur über die Stoppeln der verbrannten Prärie, die von ihren zerschnittenen Füßen herriührte!*“ (*History of the Church*, 3:439.)

Die meisten Mitglieder flohen Richtung Norden und mussten deshalb den Missouri überqueren. Beide Flussufer nahe der Fähre waren von Flüchtlingen gesäumt. Einige hatten das Glück, einen Teil ihres Besitzes retten zu können, aber viele hatten alles verloren. Parley P. Pratt hat geschrieben: „In jeder Richtung waren hunderte Menschen zu sehen. Einige in Zelten, andere saßen im Freien um ein Feuer herum, während der Regen in Strömen auf sie herabfiel. Männer suchten nach ihrer Frau, Frauen nach ihrem Mann; Eltern riefen nach ihren Kindern, Kinder nach ihren Eltern. ... Die Szene war unbeschreiblich und hätte das Herz eines jeden Volkes auf Erden erweicht, nur nicht das unserer blinden Unterdrücker und der blinden, unwissenden Bevölkerung dieser Gegend.“ (*Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt Jr., 1938, Seite 102.)

- Welche dieser Prüfungen wäre für euch am schwierigsten gewesen?
- Wie würdet ihr wohl reagieren, wenn ihr solche Bedrängnisse erleben müsstet? (Sie können die Schüler bitten, über diese Frage still für sich nachzudenken.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:12-16 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den rechtschaffenen Mitgliedern

verheißen hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie, dass der Ausdruck „mein ganzes Israel“ in Vers 12 sich auf diejenigen bezieht, die dem Evangeliumsbund treu sind.

- Was könnt ihr aus Vers 12 bis 16 lernen? (Fassen Sie die Antworten der Schüler in einem Satz an der Tafel zusammen. Ihre Antworten sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir rechtschaffen leben, können wir Trost in der Gewissheit finden, dass alle Menschen in der Hand des Herrn sind.**)
- Was ist eurer Meinung nach die Bedeutung des Gebots in Vers 16: „Seid ruhig und wisst, dass ich Gott bin“?
- Wie kann Ruhig-Sein dazu beitragen, dass wir vom Herrn Trost empfangen?

Bitten Sie die Schüler, an Zeiten zurückzudenken, als sie Frieden verspürten und wussten, dass sie in Gottes Hand sind. Bitten Sie einige Schüler, von ihren Erlebnissen zu berichten. Sie können auch über ein Erlebnis aus Ihrem Leben berichten – als Sie in schwierigen Zeiten Frieden verspürt haben.

Ermutigen Sie die Schüler, sich immer an den Herrn zu wenden und darauf zu vertrauen, dass er das tut, was für sie am besten ist.

LEKTION 105

Lehre und Bündnisse 101:17-42

Einleitung

Am 16. und 17. Dezember 1833 empfängt der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung bezüglich der Mitglieder in Missouri, die aufgrund der schlimmen Anfeindungen ihre Häuser verlassen hatten. Viele dieser Mitglieder mussten ihren gesamten Besitz zurücklassen. Die Offenbarung in Lehre und

Bündnisse 101 wird in diesem Leitfaden in drei Lektionen behandelt. In der zweiten Lektion geht es um die Verhältnisse, die im Millennium herrschen werden. Sie enthält auch Worte des Trostes und Rates an die Mitglieder.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 101:17-34

Der Herr beschreibt einige Verhältnisse, die im Millennium herrschen werden

Bitten Sie die Schüler, einige künftige Ereignisse aufzuzählen, auf die sie sich vorbereiten. Schreiben Sie die Ereignisse an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, was sie tun, um sich darauf vorzubereiten.

- Warum wollt ihr darauf gut vorbereitet sein?

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 101 Anweisungen enthält, wie wir uns auf das Zweite Kommen Christi und das Millennium vorbereiten können. Fassen Sie Lehre und Bündnisse 101:17-21 zusammen. Die Verheißung des Herrn, die Heiligen in der Stadt Zion im Kreis Jackson in Missouri zu sammeln, wird „noch zurückgehalten, damit sich das Volk heilige für die große Gabe und für die Verantwortung, die damit verknüpft ist. Inzwischen sammeln sich die, die aufrichtigen Herzens sind, in den Tälern der Felsengebirge [und in den Pfählen auf der ganzen Welt]. ... Tempel werden erbaut. ... Und Zion wird dereinst auf dem auserwählten Platz erbaut werden.“ (James E. Talmage, *The Articles of Faith*, 12. Ausgabe, 1924, Seite 353; siehe auch *Lehre und Bündnisse*, Leitfaden für den Studenten, 1986, Seite 250.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:22,23 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wie sich die Mitglieder auf das Zweite Kommen vorbereiten sollen.

- Was können wir laut Vers 22 und 23 tun, um uns auf das Zweite Kommen vorzubereiten? (Die Schüler sollen dies zum Ausdruck bringen: **Wir bereiten uns auf das Zweite Kommen vor, indem wir den Namen des Herrn anrufen, nach den Grundsätzen des Evangeliums leben, uns sammeln und an heiligen Stätten stehen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Was bedeutet es für euch, „an heiligen Stätten [zu] stehen“? Wann hattet ihr schon mal das Gefühl, dass ihr euch an einer heiligen Stätte befindet?
- Wie können wir uns besser auf das Zweite Kommen des Herrn vorbereiten, wenn wir mit anderen Mitgliedern an heiligen Stätten stehen?

Damit die Schüler die Worte des Herrn in Lehre und Bündnisse 101:24-34 besser verstehen können, erklären Sie, dass diese Verse sich auf die Vernichtung der Schlechten zur Zeit des Zweiten Kommens Jesu Christi beziehen und auf die Zustände, die während des Millenniums auf Erden herrschen werden. Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Jede Gruppe soll für sich Lehre und Bündnisse 101:24-34 lesen und herausfinden, welche Zustände während des Millenniums herrschen werden. Lassen Sie ihnen genügend Zeit und bitten Sie die Gruppen dann, zu berichten, was sie herausgefunden haben. Lassen Sie einen Schüler die Antworten an der Tafel festhalten.

- Welche Zustände an der Tafel würdet ihr besonders gern miterleben? Warum?

Lehre und Bündnisse 101:35-38

Der Herr versichert den Mitgliedern in Missouri, dass sie letztendlich an seiner Herrlichkeit teilhaben werden, sofern sie im Glauben ausharren

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 101 gegeben hat, als die Mitglieder in Missouri große Schwierigkeiten durchmachten. Sie können die Schüler bitten, einige der Bedrängnisse zusammenzufassen, über die sie in der vergangenen Lektion gesprochen haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:35-38 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Grundsätze der Herr hier gelehrt hat und welchen Rat er gegeben hat, um die Mitglieder in ihren Prüfungen zu trösten und zu stärken.

- Welche Grundsätze und Ratschläge in Vers 35 bis 38 haben den geplagten Mitgliedern in Missouri wohl Trost geschenkt? (Lassen Sie die Schüler antworten und fragen Sie sie, wie jeder dieser Grundsätze oder Ratschläge den Mitgliedern wohl Trost geschenkt hat.)
- Wie würdet ihr in eigenen Worten zusammenfassen, was der Herr in Vers 35 verheißen hat? (Die Schüler sollen in ihren Antworten diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Diejenigen, die im Namen des Erretters Verfolgung erleiden und im Glauben ausharren, werden an seiner Herrlichkeit teilhaben.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Erklären Sie, dass wahre Jünger Jesu Christi ihm immer nachfolgen, selbst wenn sie wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht von Präsident James E. Faust von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Erklären Sie vorher, dass der Bericht von Rafael Monroy und Vincente Morales handelt, zwei Heiligen der Letzten Tage, die Anfang des 20. Jahrhunderts in Mexiko lebten. 1915 wurden sie von einer Truppe gewaltbereiter Soldaten gefangen genommen. Die Schüler sollen darauf achten, wie Bruder Monroy und Bruder Morales ihrem Glauben auch unter Anfeindung treu geblieben sind.



„Rafael Monroy [war] der Präsident des kleinen Zweigs San Marcos in Mexiko, und Vincente Morales war sein Erster Ratgeber. ... Ihnen wurde gesagt, dass sie verschont würden, wenn sie ihre Waffen aushändigen und ihrer fremdartigen Religion abschwören würden. Bruder Monroy teilte seinen Fängern mit, dass er keine Waffen hätte, und zog einfach seine Bibel und sein Buch Mormon aus seiner Tasche. Er sagte: ‚Meine Herren, dies sind die einzigen Waffen, die ich je bei mir trage; es sind die Waffen der Wahrheit gegen den Irrtum.‘

Als keine Waffen gefunden wurden, wurden die beiden Brüder grausam gefoltert, denn sie sollten das Versteck preisgeben, wo die Waffen versteckt lagen. Aber es gab keine Waffen. Sie wurden dann unter Bewachung an den Rand der kleinen Stadt gebracht, wo ihre Fänger sie bei einer großen Esche vor ein Erschießungskommando stellten. Der verantwortliche Offizier bot ihnen die Freiheit an, falls sie ihrer Religion entsagten und sich den [Soldaten] anschlossen, aber Bruder Monroy erwiderte: ‚Meine Religion ist mir teurer als mein Leben, und ich kann ihr nicht entsagen.‘

Man sagte ihnen, dass man sie erschießen würde, und fragte sie, ob sie noch irgendeinen Wunsch hätten. Bruder Rafael bat darum beten zu dürfen, bevor er hingerichtet wurde. Dort, in der Gegenwart seiner Scharfrichter, kniete er nieder und betete mit einer Stimme, die für alle hörbar war, dass Gott diejenigen, die er liebte, segnen und schützen und für den kleinen, sich abmühenden Zweig sorgen möge, der nun ohne einen Führer auskommen musste. Als er sein Gebet beendete, verwendete er die Worte des Erretters, als dieser am Kreuz hing, und betete für seine Scharfrichter: ‚Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.‘ [Lukas 23:34.] Daraufhin erschoss das Exekutionskommando Bruder Monroy und Bruder Morales.“ (Siehe „Ein Jünger sein“, *Liahona*, November 2006, Seite 21f.; aus Rey L. Pratt, „A Latter-day Martyr“, *Improvement Era*, Juni 1918, Seite 720–726.)

- Inwiefern haben Bruder Monroy und Bruder Morales den Grundsatz in Lehre und Bündnisse 101:35 beispielhaft befolgt?

Die Schüler sollen sich überlegen, wann sie schon einmal wegen ihres Glaubens an Jesus Christus und an seine Kirche angefeindet (gehänselt oder schikaniert) worden sind. Sie können einige Schüler bitten, zu erzählen, was sie erlebt haben.

- Was könnt ihr tun, um voll Glauben zu reagieren, auch wenn ihr für euren Glauben an Jesus Christus und seine Kirche verfolgt werdet?

Lehre und Bündnisse 101:39-42

Der Herr verkündet, dass sein Bundesvolk das Salz der Erde ist

Damit die Schüler die Lehren des Herrn in Lehre und Bündnisse 101:39-42 besser verstehen können, zeigen Sie ihnen zwei Gefäße mit Salz: das eine Gefäß soll reines Salz enthalten, das andere Salz, das mit etwas anderem, beispielsweise mit Erde, vermischt ist.

Zeigen sie auf das erste Gefäß mit Salz.

Anschauungsunterricht

Anschauungsmaterial kann den Schülern geistige Grundsätze vermitteln. Durch wirkungsvollen Anschauungsunterricht können sich die Schüler ein besseres Bild von den heiligen Schriften

machen und sie besser verstehen. Anschauungsunterricht kann auch ein Unterrichtsgespräch in Gang setzen.

- Wofür wird Salz verwendet? (Mögliche Antworten sind: Salz dient zum Würzen oder zum Haltbarmachen von Lebensmitteln oder auch zur Keimtötung.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:39 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, welches Volk der Herr mit Salz vergleicht.

- Wen bezeichnet der Herr „als das Salz der Erde“?

Erklären Sie, dass das Wort *Würzkraft* auf einen besonderen Geschmack oder besondere Qualität hinweist.

- Was bedeutet es wohl, wenn man „die Würzkraft der Menschen“ ist?

Damit die Schüler besser verstehen, was es bedeutet, die Würzkraft der Menschen zu sein, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Carlos E. Asay von den Siebzigern vorzulesen:



„Als der Herr den Ausdruck ‚Würzkraft der Menschen‘ benutzte, meinte er damit diejenigen, die ihn repräsentieren. Er meinte die, die umgekehrt sind, die in den Wassern der Taufe eingewaschen worden sind und die den Bund geschlossen haben, dass sie seinen Namen und sein Werk auf sich nehmen wollen. Er meinte außerdem diejenigen, die durch einen Bund an der Macht seines Priestertums teilhaben. Er meinte also Sie und mich.“ („Salt of the Earth: Savor of Men and Saviors of Men“, *Ensign*, Mai 1980, Seite 42.)

- Was sagen Formulierungen wie „Salz der Erde“ und „Würzkraft der Menschen“ über unsere Pflicht anderen Menschen gegenüber aus?

Die Schüler sollen begreifen, dass wir als Gottes Bundesvolk die Aufgabe haben, allen Menschen auf der Erde zu helfen, Gottes Segnungen zu erlangen (siehe Abraham 2:8-11). Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Um den Menschen auf der Erde zu helfen, Gottes Segnungen zu erlangen, müssen wir ...*

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:40-42 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Warnungen und Verheißungen der Herr hier gibt.

Weisen Sie darauf hin, dass Vers 40 den Satz „wenn jenes Salz der Erde seine Würzkraft verliert“ enthält. Damit die Schüler die Bedeutung dieses Satzes besser verstehen, machen Sie sie auf das zweite Gefäß mit Salz aufmerksam. Erklären Sie, dass Salz seine Würzkraft nicht etwa im Lauf der Zeit verliert. Es verliert nur dann seine Würzkraft, wenn es mit anderen Substanzen vermischt und durch diese verunreinigt wird.

- Wodurch verlieren wir laut Vers 41 unsere Würzkraft als Salz der Erde? (Sünde.) Warum hindern unsere Sünden uns daran, anderen dabei zu helfen, Gottes Segnungen zu erlangen?

- Wie würdet ihr Vers 42 mit eigenen Worten ausdrücken? (Falls die Schüler beim Beantworten dieser Frage Hilfe brauchen, erklären Sie, dass jemand, der sich selbst erhöht, stolz ist, während jemand, der sich selbst erniedrigt, demütig vor dem Herrn ist.)
- Wie würdet ihr den Grundsatz an der Tafel in Hinblick auf die Warnungen und Verheißungen des Herrn in Lehre und Bündnisse 101:40-42 vervollständigen? (Vervollständigen Sie den Grundsatz an der Tafel mit den Antworten der Schüler. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Um den Menschen auf der Erde zu helfen, Gottes Segnungen zu erlangen, müssen wir von unseren Sünden umkehren und demütig sein.**)
- Was können wir täglich tun, um nicht von Sünde verunreinigt zu werden?

Die Schüler sollen sich darüber Gedanken machen, ob es Sünden gibt, die ihr Leben verunreinigen. Ermutigen Sie sie, von diesen Sünden umzukehren, damit sie vor dem Herrn rein werden und anderen besser helfen können, seine Segnungen zu erlangen.

Lehre und Bündnisse 98 bis 101:42 (Einheit 21)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 98 bis 101:42 (Einheit 21) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 98)

Die Schüler haben sich mit den Gewalttaten gegen die Mitglieder im Kreis Jackson in Missouri befasst. Daraus haben sie gelernt, dass wir uns dem Herrn gegenüber beweisen, wenn wir auch dann, wenn es schwierig ist, unsere Bündnisse treu halten. Sie haben auch gelernt, dass der Herr uns belohnt, wenn wir Misshandlung geduldig ertragen und nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Schließlich haben sie erfahren, dass es unter vom Herrn festgelegten Umständen gerechtfertigt sein kann, in den Krieg zu ziehen.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 99 und 100)

In dieser Lektion haben die Schüler gelernt, dass wir auf Mission den Herrn vertreten und dass diejenigen, die das Evangelium annehmen „wie ein kleines Kind“ (LuB 99:3) Barmherzigkeit erlangen. Sie haben auch gelernt: Wenn wir unsere Stimme erheben und mit Herzensfeierlichkeit und im Geist der Sanftmut anderen vom Evangelium zu erzählen, lässt der Herr uns wissen, was wir sagen sollen, und der Heilige Geist bestätigt unsere Botschaft. Die Schüler haben auch gelernt, dass alles zu unserem Guten zusammenwirkt, wenn wir untadelig vor dem Herrn wandeln.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 101:1-16)

Die Jugendlichen haben sich mit der Vertreibung der Heiligen aus dem Kreis Jackson in Missouri befasst und erfahren, dass Gott zulässt, dass wir leiden, wenn wir die Gebote übertreten. Dieses Leiden ist jedoch etwas anderes als jene Prüfungen und Schwierigkeiten, die auch die Rechtschaffenen durchmachen. Die Schüler haben auch gelernt, dass wir nicht geheiligt werden können, wenn wir Züchtigung nicht ertragen. Den Jugendlichen wurde vermittelt, dass der Herr selbst dann Mitleid mit uns hat, wenn wir gesündigt haben. Wenn wir rechtschaffen leben, können wir Trost in der Gewissheit finden, dass alle Menschen in der Hand des Herrn sind.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 101:17-42)

In dieser Lektion haben die Schüler einiges darüber gelernt, wie sie sich auf das Zweite Kommen des Erretters vorbereiten können. Sie haben auch den Grundsatz herausgearbeitet, dass diejenigen, die um des Namens des Herrn willen Verfolgung erleiden und im Glauben ausharren, an der Herrlichkeit Gottes teilhaben werden. Außerdem haben sie erfahren, dass wir von unseren Sünden umkehren und demütig sein müssen, damit wir den Menschen auf der Erde helfen können, Gottes Segnungen zu erlangen.

Einleitung

In dieser Lektion geht es um einige Anweisungen in Lehre und Bündnisse 98, die der Herr gegeben hat, als die Mitglieder angefeindet wurden. Diese Lektion kann den Schülern verständlich machen, wie wir auf schwierige Situationen reagieren sollen. Außerdem kann dadurch ihr Zeugnis von der Macht und Güte des Herrn gestärkt werden.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 98

Der Herr macht den Mitgliedern in ihren Bedrängnissen Mut

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel: *Wie wäre euch zumute? Was würdet ihr tun?*

Erklären Sie den Schülern, dass sie in der heutigen Lektion etwas über die Bedrängnisse und Anfeindungen erfahren, die die Mitglieder im Juli 1833 im Kreis Jackson in Missouri erlebt haben. Erklären Sie, dass einige Einwohner Missouris aufgrund politischer, sozialer, wirtschaftlicher und religiöser Unterschiede den Heiligen nicht wohlgesinnt waren.

Ein Schüler soll diesen Absatz vorlesen:

Am Samstag, dem 20. Juli 1833, kamen zwischen 400 und 500 aufgebrachte Bürger Missouris vor dem Gerichtsgebäude in Independence zusammen. Sie wählten ein Komitee, das ihre Forderungen an die Mormonen schriftlich ausarbeiten sollte. Sie verlangten, dass es den Heiligen nicht weiter erlaubt sein solle, in den Kreis Jackson zu ziehen, und dass diejenigen, die bereits dort wohnten, sich dazu verpflichteten, die Gegend so bald wie möglich zu verlassen. Ferner verlangten sie, dass die Zeitung der Kirche nicht weiter veröffentlicht werden dürfe. Als diese Forderungen den Führern der Kirche in Missouri vorgelegt wurden, waren diese sehr bestürzt und baten um drei Monate Bedenkzeit, um sich mit den Führern der Kirche in Ohio zu beraten. Die Abordnung der Bürger Missouris, die die Forderungen vorgelegt hatte, lehnte das Ersuchen der Führer der Kirche jedoch ab. Die Mitglieder baten daraufhin um zehn Tage Bedenkzeit, doch man gab ihnen nur 15 Minuten (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 128f.).

Bitten Sie die Schüler, die Fragen an der Tafel zu beantworten.

Ein weiterer Schüler soll nun diesen Absatz vorlesen:

Die Menschen vor dem Gerichtsgebäude in Independence rotteten sich in der Folge zusammen und beschlossen, Druckerei und Druckerpresse zu zerstören. Sie brachen gewaltsam in die Druckerei ein, warfen die Möbel auf die Straße und in den Garten, zerstörten die Druckerpresse, zerstreuten die Lettern und vernichteten nahezu die gesamten Druckerzeugnisse – die noch ungebundenen Blätter für das Buch der Gebote mit eingeschlossen. Als Nächstes machte der Pöbel sich auf, den Laden von Gilbert und Whitney zu verwüsten. Sidney Gilbert trat jedoch dem Pöbel entgegen, bevor dieser seinen Plan in die Tat umsetzen konnte. Bruder Gilbert versprach, dass er innerhalb von drei Tagen alles zusammenpacken und die

Stadt verlassen werde (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 128f.).

Bitten Sie die Schüler erneut, die Fragen an der Tafel zu beantworten.

Ein weiterer Schüler soll nun diesen Absatz vorlesen:

Drei Tage später, am 23. Juli, kam der Pöbel wieder in den Kreis Jackson. Dieses Mal waren die Leute mit Gewehren, Pistolen, Peitschen und Keulen bewaffnet. Sie zündeten Heuballen und Getreidefelder an und zerstörten Häuser, Scheunen und Geschäfte. Der Pöbel stand schließlich sechs Führern der Kirche gegenüber, die ihr Leben als Pfand anboten, da sie Besitz und Leben der Mitglieder in Gefahr sahen. Die Anführer des Pöbels schlugen das Angebot jedoch aus und drohten, jeden Mann, jede Frau und jedes Kind auszupeitschen, die nicht freiwillig die Stadt verlassen. Aufgrund dieser Nötigung unterschrieben die Brüder eine Vereinbarung, dass sie den Kreis Jackson verlassen würden. Die Hälfte der Mitglieder und die meisten führenden Brüder wollten bis zum 1. Januar 1834 wegziehen, der Rest sollte dann bis zum 1. April 1834 folgen. John Corrill und Sidney Gilbert durften bleiben, um den Besitz der vertriebenen Mitglieder zu verkaufen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 130).

Bitten Sie die Schüler erneut, die Fragen an der Tafel zu beantworten.

Lassen Sie jemanden die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 98 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und speziell auf den Anlass für diese Offenbarung achten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was ist laut der Einleitung bemerkenswert am Zeitpunkt dieser Offenbarung?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr den Mitgliedern hier gegeben hat. (Erklären Sie gegebenenfalls, dass *Zebaot* in Vers 2 ein hebräisches Wort ist, das „Heerscharen“ oder „Armeen“ bedeutet. Die Verwendung an dieser Stelle legt nahe, dass der Herr über Armeen oder Heerscharen von Engeln und über die Armeen Israels oder der Mitglieder gebietet [siehe Bible Dictionary, Stichwort „Sabaoth“].)

- Welchen Rat gibt der Herr hier den Mitgliedern? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel.)
- Warum ist es wichtig, dass die Mitglieder dem Herrn in schweren Zeiten danken?
- Was bedeutet es wohl, geduldig auf den Herrn zu harren?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, was es bedeutet, geduldig auf den Herrn zu harren und zu hoffen:



„Was bedeutet es ..., auf den Herrn zu hoffen? In den Schriften hat das Wort *hoffen* die Bedeutung „erwarten“, „ahnen“ und „auf etwas vertrauen“. Auf den Herrn hoffen und ihm vertrauen erfordert Glauben, Geduld, Demut, Sanftmut, Langmut und dass wir die Gebote halten und bis ans Ende ausharren.“ („Hoffen auf den Herrn: Dein Wille geschehe“, *Liahona*, November 2011, Seite 72.)

- Inwiefern macht euch Elder Hales Aussage deutlich, was es bedeutet, auf den Herrn zu harren und zu hoffen?
- Warum war der Rat, geduldig auf den Herrn zu hoffen und zu harren, für die Mitglieder in Missouri so wichtig?
- Welche Worte des Trostes spricht der Herr in Vers 2 aus?

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Wenn wir in allem dankbar sind und geduldig auf den Herrn harren, ...*

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den Mitgliedern verheißen hat, wenn sie seinen Rat befolgten.

- Wie würdet ihr laut Vers 3 die Aussage an der Tafel vervollständigen? (Man könnte diesen Grundsatz etwa so formulieren: **Wenn wir in allem dankbar sind und geduldig auf den Herrn harren, dann kann er alles, womit wir bedrängt sind, zu unserem Guten zusammenwirken lassen.**)

Die Schüler sollen an jemanden denken, der in schwierigen Zeiten geduldig auf den Herrn geharrt und dabei Anlass gefunden hat, dankbar zu sein.

- Inwiefern haben sich die Bedrängnisse im Leben dieses Menschen letztlich zum Positiven ausgewirkt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 98:18 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf eine Segnung achten, die die Glaubenstreuen empfangen.

Geben Sie zum Schluss Zeugnis für die Grundsätze, die Sie heute im Unterricht besprochen haben.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 101:43-101; 102 bis 105)

Die Schüler sollen sich vorstellen, wie sie reagieren würden, wenn der Herr sie aufforderte, sich monatelang Zeit zu nehmen und Hunderte von Meilen zurückzulegen, um Mitgliedern in Not zu helfen. Erklären Sie ihnen, dass sie in der kommenden Woche beim restlichen Studium von Lehre und Bündnisse 101 und in Abschnitt 102 bis 105 von einer Gruppe erfahren, die freiwillig von Ohio nach Missouri marschiert ist, um anderen Mitgliedern der Kirche zu helfen. Diese Gruppe wird „Zionslager“ genannt.

LEKTION 106

Lehre und Bündnisse 101:43-101

Einleitung

Am 16. und 17. Dezember 1833 erhält der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung bezüglich der Mitglieder in Missouri, die ihre Häuser verlassen mussten, um der Verfolgung zu entgehen. Viele dieser Mitglieder mussten ihren gesamten Besitz zurücklassen. Die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 101 wird in diesem Leitfaden in drei Lektionen behandelt. Diese dritte Lektion behandelt das Gleichnis vom Edelmann und den Ölbäumen. Der Herr tut hier seine

Absichten hinsichtlich der Erlösung Zions kund. In dieser Lektion geht es auch um den Rat des Herrn, dass sich die Mitglieder weiterhin sammeln sollen (im Gleichnis vom Weizen und dem Unkraut) und darum, dass sie Wiedergutmachung für die Verbrechen, die an ihnen begangen wurden, suchen sollen (im Gleichnis von der Frau und dem ungerechten Richter).

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 101:43-62

Das Gleichnis vom Edelmann und den Ölbäumen

Nicht ausdrücklich genannte Grundsätze

Viele Grundsätze werden in den heiligen Schriften nicht direkt angesprochen, sondern nur angedeutet. Oft treten sie nur dann zutage, wenn man auf das Prinzip von Ursache und Wirkung achtet. Um den Schülern zu helfen, diese implizierten Grundsätze zu erkennen, können Sie sie bitten, den Hauptgedanken oder die Moral einer Geschichte zu erklären.

Schreiben Sie an die Tafel: *Das Gleichnis von ...*

Erklären Sie, dass ein Gleichnis „eine einfache Geschichte [ist], die dazu dient, eine geistige Wahrheit oder ein geistiges Prinzip zu veranschaulichen. Ein Gleichnis beruht auf dem Vergleich eines Gebrauchsgegenstands oder einer alltäglichen Begebenheit mit einer Wahrheit.“ (Schriftenführer, Stichwort „Gleichnis“; scriptures.lds.org.)

Bitten Sie die Schüler, einige Gleichnisse zu nennen, die der Erlöser während seines irdischen Wirkens erzählt hat. Die Schüler erwähnen möglicherweise das Gleichnis vom barmherzigen Samariter oder von den zehn Jungfrauen.

Erklären Sie, dass in der heutigen Lektion ein Gleichnis behandelt wird, das der Erlöser dem Propheten Joseph Smith offenbart hat. Vervollständigen Sie den Satz an der Tafel: *Das Gleichnis von dem Edelmann und den Ölbäumen.*

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:43 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Botschaft der Herr mit diesem Gleichnis vermitteln möchte. (Er möchte seinen „Willen in Bezug auf die Erlösung Zions“ kundtun.) Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:44,45 vorzulesen. Die

Klasse soll mitlesen und genau auf die Einzelheiten des Gleichnisses achten. Stellen Sie diese Fragen, damit die Schüler die Geschichte verstehen:

- Was trug der Edelmann seinen Knechten auf?
- Warum wollte der Edelmann im Weingarten Wächter haben? Wieso sollte ein Wächter auf dem Turm stehen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:46 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, wie gut die Knechte die Anweisungen des Edelmanns befolgten.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 101:47-50 für sich lesen und wieder darauf achten, wie gut die Knechte die Anweisungen des Edelmanns befolgt haben.

- Wie gut befolgten die Knechte die Anweisungen? (Sie können erklären, dass der Ausdruck „untereinander uneins“ in Vers 50 bedeutet, dass die Knechte miteinander gestritten haben.)
- Warum bauten die Knechte den Turm nicht?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:51 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was geschah, weil die Knechte den Turm nicht gebaut hatten. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben.

Lesen Sie den Schülern Lehre und Bündnisse 101:52-54 vor. Sie sollen mitlesen und auf die Worte des Edelmanns an seine Knechte achten.

- Warum war der Edelmann laut Vers 54 verärgert, weil die Knechte keinen Turm gebaut hatten?
- Inwiefern beziehen sich die Ereignisse in diesem Gleichnis auch auf das, was den Mitgliedern in Missouri zugestoßen ist?

Sie können den Schülern dabei auch in Erinnerung rufen, dass der Herr in einer Offenbarung vom Juli 1831 einen Ort für den Tempel in Independence in Missouri festgelegt hatte (siehe LuB 57). Am 3. August 1831 weihte Joseph Smith das Tempelgrundstück in Independence. Die Mitglieder unternahmen jedoch nichts, um den Tempel zu bauen. Am 2. August 1833 gebot der Herr den Mitgliedern in Missouri erneut, einen Tempel zu bauen (siehe LuB 97).

- Wie lässt sich der Turm im Gleichnis mit dem Tempel vergleichen, den die Mitglieder nicht gebaut haben?
- Welche Grundsätze aus diesem Gleichnis könnten wir in unserem Leben anwenden? (Ein Gleichnis hat immer mehrere Facetten, daher nennen die Schüler vielleicht unterschiedliche Grundsätze, wie etwa auch diesen: **Wenn wir die Gebote des Herrn halten, werden wir gestärkt und können geistigen und physischen Feinden widerstehen. Propheten sind wie Wächter auf dem Turm, die uns vor bevorstehenden Gefahren warnen. Durch die Tempelarbeit bereiten wir uns darauf vor, dem Widersacher zu widerstehen.**)

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 101:55-62 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Edelmann seinen Knechten hier aufträgt.

- Was gebietet der Edelmann seinen Knechten? (Ein Heer aufzustellen und den Weingarten zu befreien.)

Erklären Sie, dass der in Vers 55 erwähnte Knecht Joseph Smith ist (siehe LuB 103:21). Joseph Smith befolgte das Gebot des Herrn und stellte eine Gruppe zusammen, die sich das Zionslager nannte und das Land Zion erlösen sollte. Das Zionslager wird in Lektion 108 und 110 behandelt.

Lehre und Bündnisse 101:63-75

Der Herr ermahnt die Heiligen, das Werk der Sammlung fortzuführen

Erklären Sie: Obwohl die Mitglieder aus dem Kreis Jackson in Missouri vertrieben worden waren, gebot ihnen der Herr, weiterhin sein Reich aufzubauen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:63,64 vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, was der Herr hier sagt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 101:65,66 für sich lesen und herausfinden, auf welches Gleichnis sich der Herr bezieht.

- Wofür stehen der Weizen und das Unkraut in diesem Gleichnis? (Der Weizen steht für die glaubenstreuen Mitglieder der Kirche und das Unkraut steht für die schlechten Menschen der Welt. Sie können erklären, dass das Unkraut, von dem hier die Rede ist, am Anfang wie die Weizenähren aussieht.)

Erklären Sie: Speicher waren Orte, an denen der Weizen gesammelt und geschützt gelagert wurde. Bezüglich dieses Gleichnisses und anderer Lehren in den heiligen Schriften hat Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel gesagt: „Die Speicher symbolisieren die heiligen Tempel.“ („Sich einen achtbaren Namen und Stand bewahren“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 97.) Schreiben Sie an die Tafel: *Speicher = heiliger Tempel*.

- Welche Segnungen erhalten wir laut diesem Gleichnis, wenn wir uns im Tempel sammeln und dort dienen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir uns im Tempel sammeln, erhalten wir Schutz und machen uns für das ewige Leben bereit.**)
- Wie können uns die Tempelverordnungen und -bündnisse schützen und für das ewige Leben bereitmachen?

Bitten Sie ein paar Schüler, zu erzählen, auf welche Weise der Tempel ihnen und ihrer Familie als Schutz und zur Vorbereitung dient. Geben Sie Zeugnis für diesen Grundsatz.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 101:67-75 zusammen. Sagen Sie, dass der Herr den Mitgliedern rät, weiterhin im Kreis Jackson und in den umliegenden Landkreisen Grundstücke zu kaufen, obwohl sie von dort vertrieben worden sind.

Lehre und Bündnisse 101:76-101

Der Herr rät den Mitgliedern, weiterhin nach Möglichkeiten zu suchen, wie sie in ihre Häuser in Missouri zurückkehren können

Erklären Sie, dass der Herr die Mitglieder nicht nur angewiesen hat, Grundstücke zu kaufen, sondern dass sie auch „Wiedergutmachung [fordern]“ sollten für die Taten derer, die sie verfolgt hatten (siehe LuB 101:76). Mit anderen Worten, er sagt ihnen, sie sollten ihre Ansprüche auf dem Rechtsweg geltend machen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:76-80 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Rechtsordnung es den Mitgliedern ermöglichen sollte, von der Regierung Hilfe zu erhalten.

- Laut diesen Versen hat der Herr die Entstehung der Verfassung der Vereinigten Staaten schon vor Jahren gelenkt. Warum möchte er, dass diese Verfassung aufrechterhalten bleibt?
- Der Herr sagt, dass ein Zweck der „sittlichen Selbstständigkeit“ oder Entscheidungsfreiheit darin besteht, sicherzustellen, dass wir „für [unsere] Sünden selbst verantwortlich“ sind (LuB 101:78). Warum ist Eigenverantwortung – die Verantwortung für unsere Taten – ein wichtiger Teil der Entscheidungsfreiheit? Was würdet ihr jemandem antworten, der sagt: „Ich kann tun und lassen, was ich will“?
- Der Herr sagt, dass niemand in der Knechtschaft eines anderen sein soll. Warum ist es eurer Meinung nach wichtig, dass niemand in Knechtschaft ist?

Schreiben Sie dazu an die Tafel: *Gott hat uns sittliche Selbstständigkeit, also Entscheidungsfreiheit, gegeben, aber wir sind ...*

Die Schüler sollen diese Aussage mit Hilfe von Lehre und Bündnisse 101:78 vervollständigen. (Vervollständigen Sie die Aussage an der Tafel entsprechend den Antworten der Schüler: **Gott hat uns sittliche Selbstständigkeit, also Entscheidungsfreiheit, gegeben, aber wir sind für unsere Entscheidungen verantwortlich.**)

Erklären Sie: Der Herr greift auf noch ein Gleichnis zurück, um den Mitgliedern klarzumachen, dass sie von der Regierung Hilfe fordern sollen. Bitten Sie einen Schüler, das Gleichnis in Lehre und Bündnisse 101:81-84 vorzulesen (siehe auch Lukas 18:1-8). Die Klasse soll mitlesen und darüber nachdenken, wie sich das Gleichnis auf die Mitglieder in Missouri anwenden lässt. Lassen Sie dann einen anderen Schüler Lehre und Bündnisse 101:85-88 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, wie der Herr das Gleichnis auf die Mitglieder bezieht.

- Wen stellt damals in der Geschichte der Kirche wohl die Witwe dar? (Die Mitglieder der Kirche.) Für wen steht der Richter? (Der Richter könnte die Richter und Regierungsbeamten darstellen, an die sich die Mitglieder um Hilfe wenden. Er kann auch für den Vater im Himmel stehen, zu dem die Mitglieder weiterhin beten.)
- Welche Anweisungen gibt der Herr den Mitgliedern mit Hilfe dieses Gleichnisses ganz konkret?

Erklären Sie, dass die Mitglieder sich an die örtlichen Gerichte gewandt hatten, aber nicht die Unterstützung empfangen, die sie sich erhofft hatten. Sie baten Daniel Dunklin, den Gouverneur von Missouri, und Andrew Jackson, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, ihnen zu helfen, zu ihren Häusern und Ländereien zurückzukehren, und für ihren Schutz zu sorgen. Beide lehnten das ab. Die Mitglieder legten auch im Parlament von Missouri eine Petition vor, doch auch dort verweigerte man ihnen die Hilfe.

Zeigen Sie dann auf den Grundsatz, den Sie an die Tafel geschrieben haben. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 101:89-91 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, auf welche Weise die Regierungsbeamten zur Rechenschaft gezogen werden, wenn sie den Mitgliedern nicht helfen würden. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 101:92-95 lesen und darauf achten, wozu der Herr die Mitglieder aufgefordert hat. Was sollten sie für die Regierungsbeamten tun?

- Was erfahren wir aus Vers 92 über den Herrn? (Er möchte die Menschen nicht bestrafen. Er möchte, dass alle Menschen umkehren, damit er ihnen gegenüber barmherzig sein kann.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 101:96-101 zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Mitgliedern geraten hat, ihr Eigentum im Kreis Jackson nicht aufzugeben, auch wenn sie dort nicht wohnen konnten. Er verhiess ihnen aber, dass sie, sofern sie würdig sind, eines Tages dort wohnen würden.

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für die Grundsätze, die die Schüler besprochen haben.

Lehre und Bündnisse 102

Einleitung

Bis Januar 1834 ist die Mitgliederzahl der Kirche auf über 3000 angewachsen. Aufgrund dieses Wachstums müssen weitere Führungsbeamte berufen werden, die sich um die Angelegenheiten der Kirche kümmern. Am 17. Februar 1834 versammeln sich vierundzwanzig Hohe Priester im Haus von Joseph Smith. Bei dieser Konferenz wird der erste Hoherat der Kirche gegründet. Orson Hyde, der Sekretär dieser Versammlung, merkt an, dass dem Hoherat bei dem Protokoll der Versammlung einige Fehler unterlaufen sein könnten. Der Rat beschließt deshalb, dass der Prophet alle notwendigen Korrekturen vornehmen soll. Joseph Smith verbringt den nächsten Tag, den 18. Februar, damit, eine inspirierte

Überarbeitung dieses Protokolls zu erstellen. Das Protokoll wird berichtigt und am nächsten Tag, dem 19. Februar, bestätigt. Dieses Protokoll finden wir nun in Lehre und Bündnisse 102. Es gibt einen Überblick über die Gründung von Hoheräten und bietet Pfahlpräsidenschaften und Hoheräten Weisung, wenn sie Disziplinarmaßnahmen für Menschen durchführen, die schwerwiegende Übertretungen begangen haben. (Beachten Sie, dass Distriktspräsidenschaften und Distriktsräte unter Umständen ebenfalls bevollmächtigt sind, diese Maßnahmen durchzuführen.)

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 102:1-5

Der erste Hoherat der Kirche wird gegründet

Geschichten nutzen

Eine Geschichte trägt dazu bei, das Interesse der Schüler zu wecken, und ermöglicht es ihnen, aus den Erfahrungen anderer zu lernen. Eine Geschichte kann den Schülern vor Augen führen, wie sich die Grundsätze des Evangeliums im täglichen Leben anwenden lassen.

Lesen Sie diesen Bericht von Präsident Harold B. Lee vor:



„Vor einigen Jahren ... war ich Pfahlpräsident. Wir hatten einen sehr schweren Fall, der vor den Hoherat und die Pfahlpräsidenschaft gebracht werden musste und der damit endete, dass wir einen Mann ausschlossen, der einem unschuldigen Mädchen Gewalt angetan hatte. Wir hatten bis tief in die Nacht gebraucht, bis wir zu diesem Beschluss kamen. Doch als ich am nächsten Morgen müde in mein Büro kam, wartete dort der Bruder jenes Mannes auf mich, über den wir am Abend zuvor beraten hatten. Er sagte: ‚Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass mein Bruder das nicht getan hat, wofür Sie ihn belangt haben.‘

‚Woher wissen Sie, dass er unschuldig ist?‘, fragte ich.

‚Weil ich gebetet habe. Und der Herr hat es mir gesagt‘, antwortete er.“ (*Teachings of Harold B. Lee*, Hg. Clyde J. Williams, 1996, Seite 420f.)

- Wie ist es eurer Meinung nach möglich, dass der Mann eine Antwort erhielt, die im Gegensatz zu der Entscheidung stand, die von der Pfahlpräsidenschaft und dem Hoherat getroffen worden war?

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 102 Grundsätze enthält, die uns verdeutlichen, wie Pfahlpräsidentschaften und Hoheräte sich um den Willen des Herrn bemühen, wenn es darum geht, Mitgliedern zu helfen, die schwerwiegende Übertretungen begangen haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 102:1 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was ein Hoherat ist.

- Was ist ein Hoherat? (Eine Gruppe von zwölf Hohen Priestern, die von „einem oder drei Präsidenten“ geleitet werden. Heutzutage präsidieren der Pfahlpräsident und seine Ratgeber über den Hoherat.)

Erklären Sie, dass der „Hohe Rat“ in Lehre und Bündnisse 102 sich in einigen Punkten vom Hoherat der heutigen Pfähle unterscheidet. Er war zuständig für Kirtland in Ohio und die umliegenden Gebiete und die Erste Präsidentschaft hatte den Vorsitz. Mit zunehmender Mitgliederzahl wurden Pfähle organisiert und Pfahlpräsidentschaften und Hoheräte berufen, um die Kirche innerhalb der Grenzen des jeweiligen Pfahls zu leiten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 102:2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Zweck eines Hoherats ist und wie er berufen wird.

- Wie wird ein Hoherat berufen? Wozu ist er da?

Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Ein Hoherat wird durch Offenbarung berufen, um größere Schwierigkeiten innerhalb der Kirche zu bereinigen.** Erklären Sie, dass der Ausdruck „größere Schwierigkeiten“ sich in der Regel darauf bezieht, dass ein Mitglied eine schwerwiegende Übertretung begangen hat.

Präsident Lees Geschichte zu Beginn der Lektion nennt einen Aufgabenbereich des Hoherats: Er fungiert auf Weisung der Pfahlpräsidentschaft als Disziplinarrat der Kirche. Damit die Klasse den Zweck eines Disziplinarrats versteht, soll ein Schüler diese Erklärung vorlesen. Bitten Sie die Klasse, auf die drei Aufgaben zu achten, die ein Disziplinarrat der Kirche hat:

„Die meisten Übertretungen ernsterer Natur – beispielsweise schwerwiegende Verstöße gegen staatliche Gesetze, Misshandlung des Ehepartners, Kindesmissbrauch, Ehebruch, Unzucht, Vergewaltigung und Inzest – erfordern ein formelles kirchliches Disziplinarverfahren. In dessen Rahmen können die Mitgliedsrechte des Betroffenen eingeschränkt oder aberkannt werden. ...

Der Disziplinarrat hat den Zweck, [erstens] die Seele des Übertreters zu retten, [zweitens] die Unschuldigen zu schützen und [drittens] die Reinheit, die Integrität und den guten Namen der Kirche zu schützen.

Das kirchliche Disziplinarverfahren ist inspiriert und erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Durch ein solches Verfahren und durch das Sühnopfer Jesu Christi kann ein Mitglied Vergebung für seine Sünden empfangen, seinen inneren Frieden wiedererlangen und die Kraft finden, nicht erneut zu übertreten.“ (*Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 32.)

- Was sind die drei Aufgaben eines Disziplinarrats der Kirche?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 102:4 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf die Sätze achten, die beschreiben, wie die Mitglieder eines Hoherats ihre Berufung erfüllen sollen. Fragen Sie die Schüler anschließend, was sie herausgefunden haben.

Lehre und Bündnisse 102:6-34

Die Verfahrensweise eines Disziplinarrats wird dargelegt

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 102:6-11 zusammen. In diesen Versen wird erklärt, wie ein Hoherat arbeiten soll, wenn nicht alle Mitglieder anwesend sind. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 102:12-14 für sich zu lesen. Sie sollen herausfinden, auf welche Weise bestimmt wird, wer wann im Disziplinarrat zu Wort kommt. Fragen Sie die Schüler anschließend, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet es, Lose zu ziehen? (In diesem Fall bedeutet es, dass die Mitglieder des Rates eine Zahl zwischen 1 und 12 ziehen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 102:15-18 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, warum im Hoherat Zahlen gezogen werden.

- Was können wir aus Vers 15 und 16 über den Ablauf eines Disziplinarrats lernen? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie dann an die Tafel: **In der Kirche Jesu Christi muss der Disziplinarrat auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit durchgeführt werden.**)
- Welche Aufgabe hat ein Hoher Rat, der beim Disziplinarrat eine gerade Zahl zieht? Inwiefern verdeutlicht das, dass dem Herrn die Mitglieder am Herzen liegen, die schwerwiegende Sünden begangen haben?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 102:19 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was der Präsident des Rates tun muss, nachdem er beide Seiten des Falles angehört hat. Fragen Sie die Schüler anschließend, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern hilft es dem Pfahlpräsidenten wohl bei der Entscheidungsfindung, wenn er zuerst Mitglieder des Rates anhört, von denen die einen zugunsten des Angeklagten sprechen und die anderen den Standpunkt der Kirche vertreten?

Bitten Sie einen Schüler, dieses Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was der Präsident eines Rates außerdem noch tut (nachdem er beide Seiten angehört hat):



„Ich möchte Ihnen versichern, ... dass meiner Meinung nach nie ein Urteil gesprochen wird, ohne dass vorher gebetet wird. Maßnahmen gegen ein Mitglied sind etwas so Schwerwiegendes, dass Menschen allein kein Urteil fällen können, und schon gar nicht ein Mann allein. Die Führung des Geistes ist notwendig. Man muss ernsthaft danach trachten und sich dann daran halten, wenn es Gerechtigkeit geben soll.“ („Rettung ist dort, wo ... Ratgeber sind“, *Der Stern*,

Januar 1991, Seite 51.)

- Was tut der Pfahlpräsident noch, nachdem er beide Seiten angehört hat?

- Wozu fordert der Präsident den Rat laut Vers 19 auf, nachdem er eine Entscheidung getroffen hat?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 102:20-22 zusammen. Erklären Sie, dass in diesen Versen Anweisungen gegeben werden, wie verfahren werden soll, wenn jemand bei der Entscheidung unsicher ist.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 102:23 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was getan werden soll, wenn es sich um Schwierigkeiten hinsichtlich der Lehre handelt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Welcher Grundsatz wird in Vers 23 gelehrt? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr offenbart den Vorsitzenden eines Disziplinarrats seinen Willen.**)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 102:27-34 zusammen. Erklären Sie, dass gegen die Entscheidungen eines Disziplinarrats des Pfahles bei der Ersten Präsidentschaft Berufung eingelegt werden kann.

Erinnern Sie die Schüler an den Bericht von Präsident Harold B. Lee vom Anfang der Lektion.

- Wem würdet ihr eher vertrauen: Der Pfahlpräsidentschaft und dem Hoherat oder dem Mann, der ihre Entscheidung in Frage gestellt hat?
- Denkt an die Grundsätze, die ihr aus Lehre und Bündnisse 102 erfahren habt. Warum können deshalb den Entscheidungen des Disziplinarrats der Kirche Vertrauen schenken?

Lassen Sie die Schüler antworten. Sie können dann einen Schüler bitten, das Ende von Präsident Lees Bericht vorzulesen:



„Ich bat ihn in mein Büro. Als wir uns setzten, fragte ich: ‚Gestatten Sie mir, Ihnen ein paar persönliche Fragen zu stellen?‘

Er sagte: ‚Ja, gerne.‘ ...

‚Wie alt sind Sie?‘

‚Siebenundvierzig.‘

‚Welches Priestertum tragen Sie?‘

Seiner Meinung nach war er Lehrer.

‚Befolgen Sie das Wort der Weisheit?‘

‚Nein, eigentlich nicht.‘ ...

‚Zahlen Sie den Zehnten?‘

‚Nein‘, antwortete er, und er beabsichtige auch nicht, das zu tun, solange jener Dummkopf Bischof der 32. Gemeinde sei.

Ich fragte: ‚Besuchen Sie die Priestertumsversammlung?‘

Er entgegnete: ‚Natürlich nicht!‘ ...

‚Und Sie besuchen auch nicht die Abendmahlsversammlung?‘

„Nein.“

„Sprechen Sie das Familiengebet?“ Auch das verneinte er.

„Lesen Sie in den heiligen Schriften?“ Er meinte, er könne schlecht sehen. Deshalb lese er nicht viel. ...

Ich sagte: „Gestern Abend haben 15 rechtschaffene Männer unseres Pfahls hier gebetet. ... Alle waren sich einig. ... Aber Sie, der sich an vieles nicht hält, was die Kirche lehrt, Sie sagen, Sie hätten gebetet und eine gegenteilige Antwort erhalten. Wie erklären Sie sich das?“

Da gab jener Mann eine Antwort, die meiner Ansicht nach zutreffender nicht sein konnte. Er sagte: „Ich glaube, Präsident Lee, ich muss meine Antwort aus der falschen Quelle erhalten haben.““ (*Teachings of Harold B. Lee*, Seite 421f.)

Sie können Zeugnis dafür geben, dass wir den Entscheidungen der Pfahlpräsidentschaft und des Hoherats vertrauen können.

Lehre und Bündnisse 103

Einleitung

Bei einer Sitzung des Hoherats von Kirtland bitten Parley P. Pratt und Lyman Wight am 24. Februar 1834 um Weisung bezüglich der Mitglieder in Missouri. Sie wollen erfahren, wie sie Unterstützung bekommen und ihre Grundstücke im Kreis Jackson wiedererlangen können. Am selben Tag empfängt Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 103, in

der der Herr verspricht, dass das Land Zion erlöst werden soll. Der Herr weist die Führer der Kirche an, Hilfsgüter zusammenzustellen und Freiwillige anzuwerben, um den Mitgliedern in Missouri zu helfen. Diese Gruppe wird als das Zionslager bekannt.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 103:1-20

Der Herr verheißt, dass Zion erlöst werden wird

Stellen Sie zu Beginn des Unterrichts diese Frage:

- Welche Feinde haben die Rechtschaffenen heutzutage?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, auf welche Weise die Feinde des Herrn versuchen wollen, ihren geistigen Fortschritt aufzuhalten.

- Warum schaffen es die Feinde des Herrn eurer Meinung nach, einige aus dem Volk des Herrn daran zu hindern, geistig Fortschritt zu machen?

Bitten Sie die Schüler, beim heutigen Studium von Lehre und Bündnisse 103 auf die Grundsätze zu achten, die ihnen helfen können, solche Feinde überwinden.

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 103 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, warum Parley P. Pratt und Lyman Wight von Missouri nach Kirtland gereist sind.

- Warum sind Bruder Pratt und Bruder Wight nach Kirtland gekommen?

Erklären Sie, dass Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 103 am selben Tag empfing, als sich diese beiden Führer mit ihm und dem Hoherat in Kirtland versammelt hatten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 103:1-4 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, welche zwei Gründe der Herr dafür genannt hat, warum er zuließ, dass seine Feinde die Mitglieder in Missouri verfolgten.

- Was sind laut Vers 3 und 4 die Gründe, weshalb der Herr es zuließ, dass seine Feinde die Mitglieder verfolgten? (Ein Grund war, dass die Feinde „das Maß ihrer Übeltaten füllen“ sollten, „damit ihr Becher voll sei“. Er wollte also mit anderen Worten, dass sein Urteil über die Schlechten seine Berechtigung habe. Ein weiterer Grund bestand darin, dass die ungehorsamen Mitglieder gezüchtigt werden sollten.)
- Warum mussten die Mitglieder laut Vers 4 gezüchtigt werden? Was bedeutet wohl die Aussage „sie [haben] nicht gänzlich ... gehört“? (Sie waren dem Herrn nicht ganz gehorsam.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 103:5-7 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, was der Herr den Mitgliedern aufgetragen hat, damit sie gegen ihre Feinde bestehen könnten. (Sie können erklären, dass das Wort *überwältigen* bedeutet, stärker als der Gegner oder siegreich zu sein.)

- Welche Segnungen sollten die Mitglieder erhalten, wenn sie „von dieser selben Stunde an“ auf den Rat des Herrn hörten? (Sie würden „von dieser selben Stunde an“ die Feinde des Herrn überwältigen.)
- Was erfahren wir aus diesen Versen darüber, wie wir die Einflüsse der Welt überwinden können? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir auf den Rat des Herrn zu hören beginnen, erhalten wir Kraft, die Welt zu überwinden.**)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 103:8-10 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wovor der Herr warnt, falls wir nicht auf seine Worte hören wollen.

Zeigen Sie den Schülern, wie sie Lehren und Grundsätze herausarbeiten können.

Wenn Sie ihnen diese Fähigkeit vermitteln, sind sie in der Lage, auch ihr persönliches Schriftstudium zielführender zu gestalten. Bringen Sie ihnen bei, auf Formulierungen zu achten wie „so sehen wir“, „darum“, „deshalb“, „siehe“ oder „wenn ..., dann ...“, da auf diese häufig Grundsätze oder Aussagen zur Lehre folgen.

- Welche Folgen hat es, wenn wir den Worten des Herrn nicht ganz gehorchen wollen? (Die Schüler können verschiedene Grundsätze nennen, etwa auch diesen: **Wenn wir den Geboten des Herrn nicht gehorchen, wird die Welt uns überwältigen. Wenn wir nicht auf alle Worte des Herrn hören, können wir kein Licht mehr für unsere Mitmenschen sein.**)
- Warum ist jemand, der ungehorsam oder nur teilweise gehorsam ist, nicht dazu in der Lage, die Feinde des Herrn zu überwältigen?
- Welche Beispiele fallen euch ein, wie jemand einen Feind des Herrn überwinden kann, indem er sich bemüht, den Worten des Herrn zu gehorchen? (Einige Beispiele könnten sein: Menschen, die durch Gehorsam Kraft vom Herrn erhalten, um eine Sucht zu überwinden oder um ihren weltlichen Lebensstil abzulegen und nach dem Evangelium zu leben.)

Sie können erklären, dass wir vielleicht nicht allen Worten des Herrn vollständig gehorchen. Wenn wir uns aber unablässig bemühen, ihm zu gehorchen und aufrichtig umzukehren, wenn wir etwas mal nicht so gut schaffen, dann hilft uns der Herr, seine Feinde zu überwinden.

Lassen Sie die Schüler einen Grundsatz in ihr Studientagebuch schreiben, den sie „von dieser selben Stunde an“ befolgen können und der ihnen hilft, besser auf den Rat des Herrn zu hören.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 103:11-20 zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Mitgliedern verspricht, dass Zion nach Drangsal durch seine Macht erlöst

wird. Wenn die Mitglieder jedoch ihre Erbteile verunreinigten, würden sie von ihnen entfernt.

Lehre und Bündnisse 103:21-40

Der Herr offenbart, wie das Land Zion erlöst werden soll



Fertigen Sie vor dem Unterricht ein Schild an, auf dem *FREIWILLIGE GESUCHT!* steht. Hängen Sie es so auf, dass die Schüler es sehen können. Bereiten Sie außerdem diese Bekanntmachung vor und schreiben Sie sie auf ein Blatt Papier:

Freiwillige gesucht! Unsere Brüder und Schwestern im Kreis Jackson in Missouri wurden von einem rücksichtslosen Pöbel gewaltsam von ihren Grundstücken vertrieben. Schließt euch uns an, um diesen Mitgliedern zu helfen und sie zu beschützen, wenn sie ihre Ländereien in Zion zurückerlangen und behaupten. Abreise aus Kirtland in Ohio am 1. Mai 1834.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 103:21-23 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr den Führern der Kirche aufträgt. Was sollen sie tun, um das Land Zion zu erlösen? Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Schüler, sich neben das Schild mit der Aufschrift *FREIWILLIGE GESUCHT!* zu stellen. Geben Sie dem Schüler die vorbereitete Bekanntmachung und bitten Sie ihn, sie vorzulesen. Stellen Sie der Klasse dann diese Fragen:

- Wärt ihr bereit gewesen, in den Kreis Jackson zu gehen und den Mitgliedern dort zu helfen? Warum oder warum nicht?

Erklären Sie, dass die Gruppe von Männern, die Joseph Smith nach Missouri führte, Zionslager genannt wurde. (Sie können erklären, dass *Lager* ein anderes Wort für Truppe ist.) Die Mitglieder des Zionslagers verfolgten vor allem zwei Absichten. Erstens sollten sie den Mitgliedern in Missouri Geld bringen, um sie zu unterstützen und ihnen zu helfen, zu ihren Ländereien zurückzukehren und noch mehr Grundstücke zu kaufen. Zweitens hatten die Mitglieder des Zionslagers von Gouverneur Daniel Dunklin aus Missouri das Recht erhalten, den vertriebenen Mitgliedern zur Seite zu stehen, sobald sie von der staatlichen Miliz zurück in den Kreis Jackson eskortiert worden waren, und dort zu bleiben und mitzuhelfen, Recht und Ordnung aufrechtzuerhalten.

- Wenn ihr damals Mitglied der Kirche gewesen wärt, welche Bedenken hättet ihr vielleicht gehabt, euch freiwillig dem Zionslager anzuschließen?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 103:20-18 für sich zu lesen.

- Wie könnte die Verheißung in diesem Vers eure Entscheidung, euch freiwillig zu melden, beeinflussen?

Erklären Sie: Sich dem Zionslager anzuschließen bedeutete, Familie und Arbeit zurückzulassen und unter Strapazen an die 1500 Kilometer in eine ihnen feindselig gesinnte, gefährliche Gegend zu marschieren. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 103:27,28 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was

der Herr denjenigen sagt, die sich dem Zionslager anschließen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet wohl der Ausdruck „um meinetwillen sein Leben niederzulegen“?
- Wie bezeichnet der Herr jemanden, der bereit ist, sein Leben für den Herrn niederzulegen, in diesen Versen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann an die Tafel: **Ein Jünger Christi ist bereit, für ihn sein Leben zu geben.**)

Weisen Sie darauf hin, dass sich die Mitglieder des Zionslagers tatsächlich in Lebensgefahr begaben. Wir müssen uns vielleicht nicht derselben Gefahr stellen, doch der Grundsatz gilt auch für uns. Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident James E. Faust von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie wir für den Herrn unser Leben geben können.



„Von den meisten von uns wird ... gefordert, nicht für die Kirche zu *sterben*, sondern für sie zu *leben*. Für viele mag es sogar schwieriger sein, jeden Tag ein wahrhaft christliches Leben zu führen, als sein Leben niederzulegen.“ („Ein Jünger sein“, *Liahona*, November 2006, Seite 22.)

- Warum könnte es eurer Meinung nach schwerer sein, für den Herrn zu leben, als für ihn zu sterben?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 103:30-34 für sich lesen und herausfinden, wie viele Freiwillige der Herr für das Zionslager wollte.

- Wie viele Freiwillige wollte der Herr haben? (500.) Wie viele Freiwillige sollten es mindestens sein? (100.)

Zum Abschluss der Sitzung des Hoherats, bei der die Führer der Kirche über die Lage der Mitglieder in Missouri gesprochen hatten, kündigte Joseph Smith an, dass er sich nach Zion begeben und mithelfen wolle, es zu erlösen. Rund 30 der 40 anwesenden Männer meldeten sich ebenfalls freiwillig. Dann bestimmte der Herr acht Männer, die die Gemeinden der Kirche besuchen und Freiwillige für das Zionslager rekrutieren sowie Vorräte und Geldspenden für die Mitglieder in Missouri einsammeln sollten (siehe LuB 103:37-40). Etwa 200 Menschen marschierten im Zionslager mit. Darunter befanden sich auch einige Frauen und Kinder.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 103:35,36 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, was die Mitglieder tun mussten, um Zion erlösen zu können.

- Welchen Grundsatz können wir anhand der Verheißung des Herrn in diesen Versen darüber lernen, wie wir allen Sieg und alle Herrlichkeit erlangen können? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Aller Sieg und alle Herrlichkeit kommt für uns durch unseren Eifer, unsere Treue und unsere Gebete des Glaubens zustande.**)

Geben Sie Zeugnis, dass wir die Feinde des Herrn besiegen können, wenn wir uns unablässig und voller Glauben bemühen, allen Worten des Herrn zu gehorchen. Bitten Sie die Schüler, das, was sie in ihr Studientagebuch geschrieben haben, „von dieser selben Stunde an“ auch zu tun.

Lehre und Bündnisse 104

Einleitung

Im Frühjahr 1834 hat die Kirche finanzielle Schwierigkeiten. Alle Bemühungen, Gelder zu sammeln, um Abhilfe zu schaffen, waren gescheitert. Im März 1832 hatten die Führer der Kirche in Ohio eine Organisation gegründet, die die Vereinigte Firma genannt wurde. Damit sollten die geschäftlichen und wirtschaftlichen Interessen der Kirche so verwaltet werden, dass die Errichtung Zions vorangebracht und für die Armen gesorgt werden konnte (siehe LuB 78). Im April 1832 hatten sich Joseph Smith und andere mit den Führern der Kirche in Missouri getroffen und einen Zweig der Vereinigten Firma im Kreis Jackson gegründet (siehe LuB 82). Diese beiden Zweige – einer in Ohio und einer in Missouri –

wurden zwei Jahre lang weitergeführt. In einer Versammlung am 10. April 1834 beschließen die Mitglieder der Firma, die Organisation aufzulösen. Etwa zwei Wochen später empfängt Joseph Smith jedoch eine Offenbarung, dass die Firma „umgestaltet werden und das Eigentum ... als Treuhandschaft unter den Mitgliedern der Firma aufgeteilt werden“ soll (Einleitung zu LuB 104). Auf Anweisung von Joseph Smith wird der Begriff „Vereinigte Firma“ in dieser Offenbarung später durch „Vereinigte Ordnung“ ersetzt. Der Herr gibt den Führern der Kirche auch Ratschläge hinsichtlich ihrer Schulden und unterweist die Mitglieder, wie sie für die Armen sorgen sollen.

Anregungen für den Unterricht

Tägliches Schriftstudium

Führen Sie die Schüler dahin, dass ihnen die heiligen Schriften ans Herz wachsen und sie jeden Tag darin lesen. Kaum etwas anderes hat einen so dauerhaften guten Einfluss. Halten Sie die Schüler zum täglichen Schriftstudium an, indem Sie ihnen im Unterricht regelmäßig die Gelegenheit geben, davon zu berichten, was sie beim Schriftstudium gelernt und empfunden haben.

Lehre und Bündnisse 104:1-18

Der Herr gibt Anweisungen hinsichtlich der Vereinigten Ordnung

Legen Sie einen schweren Gegenstand (etwa ein großes Buch oder einen Stein) vorn ins Klassenzimmer. Bitten Sie einen Schüler, den Gegenstand mit einem Finger aufzuheben. Dies sollte schwierig oder unmöglich sein, aber lassen Sie den Schüler einen Versuch machen. Er darf dann weitere Schüler hinzubitten, die ihm helfen, den Gegenstand hochzuheben. Die Schüler, die ihm helfen wollen, müssen versprechen, so lange mitzuhelfen, bis der Gegenstand hochgehoben worden ist, und auch sie dürfen nur einen Finger benutzen. Lassen Sie den ersten Schüler weitere Schüler hinzubitten, bis sie es schaffen, den Gegenstand zu heben.

- Was war nötig, um den schweren Gegenstand hochzuheben? (Mögliche Antworten sind: Teamarbeit, Einigkeit usw.)

Erklären Sie, dass in der Anfangszeit der Kirche finanzielle Probleme eine schwere Last für die Kirche darstellten. Im März und April 1832 wies der Herr die Führer der Kirche an, die Vereinigte Firma zu gründen, deren Mitglieder sich verpflichteten, zusammenzuarbeiten und die geschäftlichen und verlegerischen Unternehmungen der Kirche zu leiten, um die Schulden der Kirche zu reduzieren, für die Armen zu sorgen und das Werk des Herrn voranzubringen. Diese

Einrichtung wurde ursprünglich die Vereinigte Firma genannt (siehe die Einleitung zu den Abschnitten 78, 82 und 104 in der englischen Ausgabe aus dem Jahr 2013). Im Frühjahr 1834 zogen die Führer der Kirche aufgrund der Schulden in Erwägung, die Firma aufzulösen. Am 23. April 1834 empfing der Prophet Joseph Smith die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 104 steht. Der Herr offenbarte, was mit der Vereinigten Firma und ihrem Eigentum geschehen soll.

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 104 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was die Führer der Kirche dem Herrn zufolge mit der Vereinigten Firma tun sollten. (Bevor die Schüler lesen, erklären Sie, dass Joseph Smith später angeordnet hat, den Begriff „Vereinigte Firma“ in der veröffentlichten Offenbarung durch „Vereinigte Ordnung“ zu ersetzen.) Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 104:1-4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und einen Grund für die Schwierigkeiten der Vereinigten Ordnung nennen. Erklären Sie gegebenenfalls, dass mit dem Wort *Habgier* in Vers 4 der selbstsüchtige Wunsch gemeint ist, etwas zu besitzen – in der Regel etwas, was einem anderen gehört.

- Was hatten einige der Brüder aufgrund von Habgier gebrochen?

Erinnern Sie die Schüler an den Anschauungsunterricht am Anfang. Sie sollen überlegen, was geschehen wäre, wenn einige Schüler versprochen hätten zu helfen, es sich dann aber anders überlegt hätten und weggelaufen wären, als der Gegenstand gerade hochgehoben wurde.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 104:5-10 zusammen: Erklären Sie, dass der Herr verfügt hat, welche Konsequenzen es haben werde, sollte jemand den Bund in Verbindung mit der Vereinigten Ordnung brechen. Unter anderem sollte er verflucht und von der Kirche abgeschnitten werden (siehe auch LuB 78:11,12; 82:11-21).

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 104:11-13 lesen und darauf achten, was die einzelnen Mitglieder der Vereinigten Ordnung dem Herrn zufolge erhalten sollten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie gegebenenfalls, dass ein Treuhänder jemand ist, dem Verantwortung für das Eigentum eines anderen übertragen wird.

- Warum übertrug der Herr laut Vers 12 und 13 jedem Mitglied der Vereinigten Ordnung eine Treuhandenschaft?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 104:14 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wem das Eigentum in Verbindung mit der Vereinigten Ordnung gehört.

- Wem gehörte das Eigentum, das den Mitgliedern der Vereinigten Ordnung gegeben werden sollte? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr hat die Erde erschaffen, und alles darin ist sein.**)
- Welchen Einfluss hat diese Tatsache darauf, wie ihr euer Eigentum betrachtet und damit umgeht?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 104:15-18 für sich zu lesen. Sie sollen feststellen, welche Anweisungen der Herr seinen Treuhändern gegeben hat. Wie sollten sie mit dem, was die Erde hervorbringt, umgehen?

- Wie soll dem Herrn zufolge für seine Heiligen gesorgt werden?
- Was bedeutet es wohl, dass „die Armen ... erhöht werden, indem die Reichen erniedrigt werden“?

Verdeutlichen Sie diese Aussage, indem Sie einen Schüler bitten, diese Erklärung von Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Die Weise des Herrn besteht darin, dass man den Menschen hilft, sich selbst zu helfen. Die Armen werden erhöht, weil sie für die einstweilige Unterstützung, die sie erhalten, arbeiten, ihnen werden richtige Grundsätze vermittelt, und sie können sich selbst aus der Armut emporheben und selbständig werden. Die Reichen werden erniedrigt, weil sie sich demütigen und den Bedürftigen großzügig von ihren Mitteln abgeben.“ („Das inspirierte Wohlfahrtsprogramm der Kirche“, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 90.)

- Was erfahren wir aus Vers 17 und 18 über unsere Verantwortung, anderen zu helfen? (Die Schüler können verschiedene Grundsätze nennen, unter anderem: **Wir sind dafür verantwortlich, dass wir das, was der Herr uns gegeben hat, dazu nutzen, anderen zu helfen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass mit „den Armen und den Bedürftigen“ nicht nur diejenigen gemeint sind, die finanzielle Unterstützung benötigen, sondern auch diejenigen, die geistig, seelisch, psychisch oder im zwischenmenschlichen Bereich Unterstützung brauchen. Ebenso ist unter Überfluss nicht nur Geld und materieller Besitz zu verstehen. Unser Überfluss umfasst unsere Zeit, unsere Talente, unser Wissen, unser Zeugnis und unsere Fähigkeiten.

- Warum ist es wohl wichtig, dass wir den Bedürftigen von unserem Überfluss abgeben?
- Wie können wir anderen auf die Weise des Herrn helfen?

Die Schüler sollen sich überlegen, was sie tun, um den Armen und Bedürftigen zu helfen. Bitten Sie sie, ein Ziel aufzuschreiben, wie sie das, was der Herr ihnen gegeben hat, nutzen wollen, um jemandem in Not zu helfen.

Lehre und Bündnisse 104:19-77

Der Herr gibt Anweisungen hinsichtlich der Vereinigten Ordnung, der Treuhandschaft und der Schatzkammer

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 104:19-53 zusammen und erklären Sie, dass der Herr konkrete Anweisungen zu der Treuhandschaft gab, die den einzelnen Mitgliedern der Vereinigten Ordnung bestimmt wurde. Schreiben Sie an die Tafel: *Lehre und Bündnisse 104:23,25,31,33,35,38,42,46*. Bitten Sie die Schüler, diese Verse still für sich zu lesen und in den Verheißungen des Herrn an die einzelnen

Mitglieder der Ordnung ein Muster ausfindig zu machen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Fragen Sie die Schüler, welche Wörter oder Aussagen in diesen Versen wiederholt vorkommen. Weisen Sie darauf hin, dass der Begriff „insofern“ hier „in dem Maße, wie“ bedeutet.

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen unserem Gehorsam und den Segnungen, die wir empfangen?

Schreiben Sie an die Tafel: *Insofern wir demütig und treu sind, wird der Herr ...*

Fragen Sie die Schüler, wie sie diesen Satz vervollständigen würden. (Ergänzen Sie den unvollständigen Satz an der Tafel mit ihren Antworten. Zum Beispiel: **Insofern wir demütig und treu sind, wird der Herr unsere Segnungen mehren.**)

- Wann habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand dafür gesegnet wurde, weil er das, was der Herr ihm aufgetragen hat, treu erfüllt hat?

Fordern Sie die Schüler auf, sich zu überlegen, wie sie das, was der Herr ihnen aufgetragen hat, treu erfüllen können.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 104:54-77 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr hier Anweisungen zur Einrichtung von Schatzkammern gibt. Dadurch sollen die Gelder geschützt werden, die zum Nutzen der Kirche verwendet werden, wie etwa für den Druck der heiligen Schriften.

Lehre und Bündnisse 104:78-86

Der Herr gibt Führern der Kirche Anweisungen hinsichtlich der Schulden der Vereinigten Ordnung

Die Schüler sollen überlegen, ob sie schon einmal gebeten worden sind, etwas zu tun, was sie für unmöglich hielten. Lassen Sie ein paar von ihnen davon berichten.

Erklären Sie, dass die Vereinigte Ordnung im Zuge ihrer Bemühungen, die Gebote des Herrn zu halten, große Schulden gemacht hatte. Verschiedene Ereignisse hielten die Ordnung davon ab, die Darlehen zurückzuzahlen. Beispielsweise trug die Tatsache, dass der Pöbel die Druckerpresse im Kreis Jackson in Missouri zerstört hatte, zu den anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten bei. Außerdem hielt der Pöbel die Mitglieder davon ab, das Vorratshaus in Independence zu nutzen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 104:78 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisung der Herr hinsichtlich der Schulden der Kirche gegeben hat.

- Wozu forderte der Herr die Mitglieder der Vereinigten Ordnung hier auf?

Weisen Sie darauf hin, dass es den Heiligen vielleicht unmöglich schien, die Schulden zurückzuzahlen. Doch der Herr gab ihnen Anweisungen, um ihnen zu helfen. Zeichnen Sie zwei Spalten mit den Überschriften *WENN* und *DANN* an die Tafel. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 104:80-82 vorzulesen. Die Hälfte der Klasse soll beim Mitlesen darauf achten, was die Mitglieder der Ordnung nach dem Willen des Herrn tun sollten, um seine Hilfe bei der Bezahlung ihrer Schulden zu erhalten. Die andere Hälfte soll darauf achten, welche Hilfe der Herr den Mitgliedern verheißt. Bitten Sie die erste Gruppe, ihre Antworten unter

die Überschrift „WENN“ an die Tafel zu schreiben. Die zweite Gruppe soll ihre Antworten unter „DANN“ aufführen.

- Welchen Grundsatz können wir Lehre und Bündnisse 104:80-82 entnehmen? Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir demütig und treu sind und den Namen des Herrn anrufen, wird er uns helfen, das zu vollbringen, was er uns aufgetragen hat.)**
- Was erwartet der Herr von den Mitgliedern der Kirche heute, was schwierig erscheinen mag? Welche Rolle spielen wohl Demut, Treue und das Gebet dabei, dass man vollbringen kann, was der Herr einem aufträgt?
- Welche Personen aus den heiligen Schriften dienen als Beispiel für den Grundsatz, den wir Vers 80 bis 82 entnommen haben? Wen kennt ihr, der in unserer Zeit ein Beispiel für diesen Grundsatz ist?

Fordern Sie die Schüler auf, in ihrem Studientagebuch festzuhalten, wie sie demütiger oder treuer werden oder mehr beten können, damit der Herr ihnen helfen kann, das zu vollbringen, was er ihnen aufträgt.

Lehre und Bündnisse 105

Einleitung

Der Prophet Joseph Smith und etwa 200 Freiwillige befolgen die Anweisung des Herrn und bilden eine Truppe, die Zionslager genannt wird. Sie wollen jenen Mitgliedern zu Hilfe kommen, die aus dem Kreis Jackson in Missouri vertrieben worden sind. Am 22. Juni 1834 erhält der Prophet Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 105.

Damals lagern sie gerade am Fishing River in Missouri. In dieser Offenbarung erklärt der Herr den Heiligen, dass das Land Zion zu dieser Zeit nicht erlöst wird. Der Herr gibt auch Weisung bezüglich dessen, was noch geschehen muss, bevor Zion erlöst werden kann.

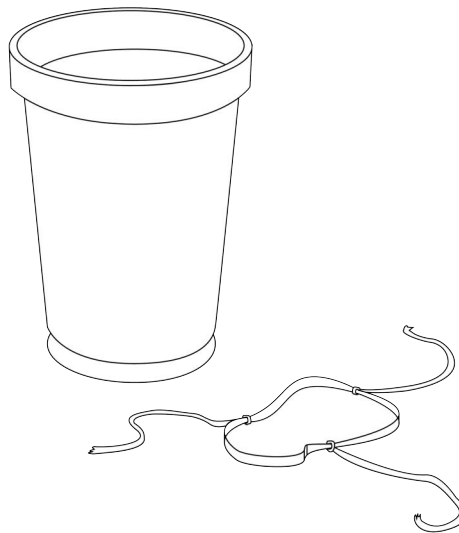
Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 105:1-19

Der Herr weist die Heiligen an, auf die Erlösung Zions zu warten

Besorgen Sie vor dem Unterricht einen Pappbecher, einen Gummiring und drei Schnüre. Der Umfang des Gummiringes muss kleiner sein als der Umfang des Bechers. Knoten Sie die Schnüre in gleichmäßigen Abständen an den Gummiring.

Bitten Sie zu Unterrichtsbeginn um drei Freiwillige. Stellen Sie den Becher auf eine ebene Fläche und weisen Sie die Freiwilligen an, den Becher nur mit Hilfe des Gummiringes und der Schnüre anzuheben. Erklären Sie ihnen, dass sie den Gummiring nicht berühren dürfen, sondern nur die Schnüre. (Um diese Aufgabe bewältigen zu können, müssen die Schüler zusammenarbeiten und gleichzeitig und gleichmäßig an den Schnüren ziehen, um den Gummiring auseinanderzuziehen, sodass er um den Becher passt und sie ihn dann hochheben können.)



Wenn die Schüler das geschafft haben, stellen Sie diese Frage:

- Wie wichtig war es, beim Ausführen dieser Aufgabe einig zu sein?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr den Propheten Joseph Smith und andere im Februar 1834 dazu aufgefordert hatte, Geld zu sammeln und Freiwillige zu rekrutieren, um den Mitgliedern, die aus dem Kreis Jackson in Missouri vertrieben worden waren, dabei zu helfen, ihren Grundbesitz zurückzufordern. Bitten Sie die Schüler, beim Lesen von Lehre und Bündnisse 105 darauf zu achten, wie wichtig die Einigkeit bei den Bemühungen der Mitglieder war, das Land Zion zurückzugewinnen.

Fragen Sie die Schüler, ob sie sich daran erinnern, wie viele Freiwillige der Herr in Lehre und Bündnisse 103 für das Zionslager haben wollte (500) und wie viele sich mindestens beteiligen sollten (100). Ein Schüler soll diesen Absatz vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, wie viele sich tatsächlich für das Zionslager gemeldet haben, ehe die Gruppe aufbrach.

Die Reaktion auf die Bestrebungen des Propheten Joseph Smith und anderer, Freiwillige zu finden und Geld für das Zionslager zu sammeln, war nicht so positiv wie erhofft. Als das Lager (also die Truppe) Anfang Mai 1834 seinen Marsch begann, hatten sich nur 122 Personen gemeldet. Das Zionslager rekrutierte auf dem Weg nach Missouri dann noch weitere Freiwillige. Als die Gruppe, die Hyrum Smith und Lyman Wright im Territorium Michigan zusammengestellt hatten, sich Anfang Juni 1834 mit Joseph Smiths Truppe vereinigte, bestand das Zionslager aus gut 200 Männern, zwölf Frauen und neun Kindern (siehe Alexander L. Baugh, „Joseph Smith and Zion’s Camp“, *Ensign*, Juni 2005, Seite 45).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 105:7,8 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was ein Grund dafür war, weshalb einige Mitglieder den Heiligen in Missouri nicht helfen wollten. Fragen Sie die Schüler anschließend, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 105:1-6 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, welche Auswirkungen der Ungehorsam und die fehlende Einigkeit hatten. (Damit die Schüler die Bedeutung von Vers 5 besser verstehen können, können Sie erklären, dass „das Gesetz des celestialem Reiches“ alle Gesetze und Grundsätze einschließt, die wir befolgen müssen, ebenso wie die Verordnungen, die wir empfangen, und die Bündnisse, die wir halten müssen, um das celestiale Reich zu ererben.)

- Inwiefern waren einige Mitglieder nicht einig und nicht gehorsam gewesen?
- Was müssen wir tun, um zum Aufbau Zions beizutragen? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und machen Sie ihnen diesen Grundsatz bewusst: **Um mitzuhelfen, Zion aufzubauen, müssen wir einig sein und Gott in allem gehorchen.**)
- Warum sind Einigkeit und Gehorsam für den Aufbau Zions nötig?
- Welche Erfahrungen haben euch schon vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass die Mitglieder der Kirche einig sind?

Fragen, die zu Einsicht führen

Fragen, die die Schüler dazu bringen, über Lehren oder Grundsätze und ihre Bedeutung im Alltag heute nachzudenken, helfen ihnen dabei, die erkannten Grundsätze besser zu verstehen.

Erklären Sie, dass diejenigen, die freiwillig am Zionslager teilnahmen, auf ihrem Marsch viele Schwierigkeiten hatten, aber auch viele Wunder erlebten. Ein Schüler soll diesen Absatz vorlesen. Die Klasse soll darüber nachdenken, wie sie auf diese Herausforderungen reagiert hätte.

Das Zionslager marschierte in 45 Tagen 1450 Kilometer weit durch vier Bundesstaaten und legte dabei pro Tag zwischen 32 und 64 Kilometer zurück. Die Mitglieder des Zionslagers hatten Blasen an den Füßen, die Tage waren schwül, das Essen war knapp und mitunter fast ungenießbar. Einmal waren einige Leute so durstig, dass sie Sumpfwasser tranken, aus dem sie die Moskitolarven (manchmal mit den Zähnen als Sieb) herausgefiltert hatten. Nach einem Regenguss tranken sie das Wasser aus den Pfützen, die sich durch die Pferdehufe gebildet hatten. Immer wieder wurde dem Zionslager auch Gewalt angedroht (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 139ff.).

- Wie hättet ihr wohl auf diese Herausforderungen reagiert?

Erklären Sie, dass die Mitglieder des Zionslagers nach ihrer Ankunft in Missouri erfuhren, dass Daniel Dunklin, der Gouverneur von Missouri, sein Versprechen, den Mitgliedern zu helfen, zu ihren Ländereien im Kreis Jackson zurückzukehren, nicht halten wollte. Trotz dieser enttäuschenden Nachricht marschierte das Zionslager weiter zum Kreis Jackson und erwartete dort die Anweisungen des Herrn.

Sagen Sie den Schülern, dass die nötigen Anweisungen durch eine Offenbarung vom Herrn am 22. Juni 1834 kamen, nachdem das Zionslager beinahe sieben Wochen lang unterwegs gewesen war und nur noch an die 25 Kilometer vom Kreis Jackson entfernt war. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 105:9-14 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr ihnen in Bezug auf die Erlösung Zions gesagt hat.

- Was sagte der Herr dem Lager bezüglich der Erlösung Zions?
- Wenn ihr zum Zionslager gehört hättet, wie hättet ihr euch wohl gefühlt, wenn ihr so kurz vor dem Ziel diese Offenbarung empfangen hättet?
- Welche Gründe nannte der Herr dafür, dass Zion zu diesem Zeitpunkt nicht erlöst werden sollte?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 105:18,19 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, warum der Herr das Zionslager angewiesen hat, den ganzen Weg nach Missouri zurückzulegen, nur um ihnen dann mitzuteilen, dass die Mitglieder zu diesem Zeitpunkt nicht auf ihre Grundstücke in Zion zurückkehren würden.

- Warum hatte der Herr dem Zionslager geboten, den ganzen Weg nach Missouri zurückzulegen, und sagte ihnen dann, dass Zion noch nicht erlöst werden würde? (Er tat es, um ihren Glauben zu prüfen. Eine Glaubensprüfung kann uns vor die Frage stellen, ob wir dem Herrn unter jedweden Umständen vertrauen und gehorchen.)
- Wie wurde der Glaube des Zionslagers unterwegs geprüft?
- Was können wir aus diesen Versen lernen? (Ein Grundsatz, den die Schüler herausarbeiten könnten, lautet: **Gott hält großartige Segnungen für diejenigen bereit, die in Prüfungen treu sind.**)
- Wie seid ihr oder jemand, den ihr kennt, schon mal im Glauben geprüft worden? Wie haben euch diese Prüfungen auf größere Segnungen vorbereitet?

Erklären Sie den Schülern, dass viele Männer, die im Zionslager dienten, später noch weitere Möglichkeiten erhielten, im Reich des Herrn zu dienen. Im Februar 1835 wurden das Kollegium der Zwölf Apostel und das Erste Kollegium der Siebziger gegründet. Neun der ersten Apostel und alle Mitglieder des Kollegiums der Siebziger waren ehemalige Mitglieder des Zionslagers (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 147).

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage des Propheten Joseph Smith vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Rolle das Zionslager dabei gespielt hat, die Männer auf Führungsaufgaben vorzubereiten:



„Gott wollte nicht, dass ihr kämpft. Er konnte jedoch sein Reich nur mit zwölf Männern errichten, die für alle Völker auf Erden das Tor zum Evangelium öffnen sollten, und mit siebenzig Männern, die ihrer Weisung folgten, die er aus einer Gruppe ausgesucht hatte, die bereit war, ihr Leben hinzugeben, und die ein genauso großes Opfer brachte wie Abraham.“ (*History of the Church*, 2:182; siehe auch *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 147.)

Geben Sie Zeugnis dafür, wie wichtig es ist, in Glaubensprüfungen auf den Herrn zu vertrauen und ihm zu gehorchen.

Lehre und Bündnisse 105:20-41

Der Herr lehrt die Heiligen, was sie tun müssen, bevor Zion erlöst wird

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 105:20-37 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr den Mitgliedern in Missouri gesagt hat, wie sie auf die Anfeindung reagieren sollten, die sie ertragen mussten, während sie auf die künftige Erlösung Zions warteten. Er riet ihnen, demütig zu sein und Streit zu meiden. Er erklärte, dass sie zur Vorbereitung auf die Erlösung Zions geheiligt werden müssten. Wie er bereits in derselben Offenbarung gesagt hatte, mussten sie „vollkommener belehrt [werden] und Erfahrung [sammeln] und [ihre] Pflichten sowie das, was [er] von [ihrer] Hand fordere, vollkommener [erkennen]“ (LuB 105:10).

- Wie sollen wir auf Anfeindungen reagieren?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 105:38-41 für sich zu lesen und eine Aussage auszuwählen, die zusammenfasst, wie die Mitglieder auf ihre Unterdrücker reagieren sollen.

- Welche Segnungen erwarten die Mitglieder in Missouri laut Vers 40, wenn sie sich um Frieden mit anderen bemühen? (Die Antworten der Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir uns um Frieden mit anderen bemühen, wird alles zu unserem Guten zusammenwirken.**)
- Was können wir tun, um uns um Frieden mit anderen zu bemühen?
- Wie seid ihr schon dafür gesegnet worden, dass ihr euch bemüht habt, Frieden mit anderen zu schließen, auch mit denen, die euch vielleicht drangsaliieren?

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, was sie tun können, um mit anderen Frieden zu schließen, besonders dann, wenn sie schlecht behandelt werden. Sie sollen sich diesbezüglich ein Ziel setzen und es in ihr Studenttagebuch schreiben.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 101:43-101; 102 bis 105 (Einheit 22)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 101:43-101 sowie 102 bis 105 (Einheit 22) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 101:43-101; 102)

Die Schüler haben sich mit drei Gleichnissen befasst, durch die der Herr seinen Willen in Bezug auf die Erlösung Zions kundtat. Dabei haben sie diese Grundsätze gelernt: Durch Tempelarbeit, ein rechtschaffenes Leben und dadurch, dass wir den Propheten folgen, machen wir uns bereit, dem Widersacher zu widerstehen. Wenn wir die Gebote des Herrn befolgen, werden wir gestärkt und können geistigen und physischen Feinden widerstehen. Wenn wir zum Tempel kommen, erhalten wir Schutz und bereiten uns auf das ewige Leben vor. Gott hat uns Entscheidungsfreiheit gegeben – die Macht zu wählen –, aber wir sind für unsere Entscheidungen rechenschaftspflichtig.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 103)

Die Schüler haben sich mit den Anweisungen des Herrn zur Erlösung Zions befasst und Segnungen herausgearbeitet, die wir erhalten, wenn wir die Gebote des Herrn befolgen, und auch, welche Folgen es hat, wenn wir ungehorsam sind. Sie haben auch erfahren, dass ein Jünger Christi bereit ist, sein Leben für den Herrn zu geben, und dass aller Sieg und alle Herrlichkeit durch unseren Eifer, unsere Treue und unsere Gebete des Glaubens zustande kommen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 104)

Den Anweisungen des Herrn, die Vereinigte Firma (häufig auch als Vereinigte Ordnung bezeichnet) umzugestalten, haben die Schüler entnommen, dass der Herr die Erde erschaffen hat und alles darin ihm gehört. Die Schüler haben den Grundsatz erkannt, dass wir dem Herrn Rechenschaft dafür schuldig sind, wie wir das, was er uns gegeben hat, zum Nutzen unserer Mitmenschen einsetzen. Sie haben auch von Segnungen erfahren, die wir erlangen können, wenn wir demütig und treu sind und den Namen des Herrn anrufen.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 105)

Nachdem das Zionslager in Missouri angekommen war, offenbarte der Herr, dass Zion zum damaligen Zeitpunkt nicht erlöst werden soll. Den Weisungen des Herrn haben die Schüler diese Grundsätze entnommen: Wir müssen einig sein und Gott in allem gehorchen, denn nur dann kann Zion aufgebaut werden. Gott hält große Segnungen für diejenigen bereit, die in Prüfungen treu sind. Wenn wir uns um Frieden mit anderen bemühen, wird alles zu unserem Guten zusammenwirken. Der Herr hat oft einen anderen Zeitplan als wir.

Einleitung

Diese Lektion soll den Schülern helfen, das, was die Teilnehmer am Zionslager gelernt haben, auch für sich umzusetzen.

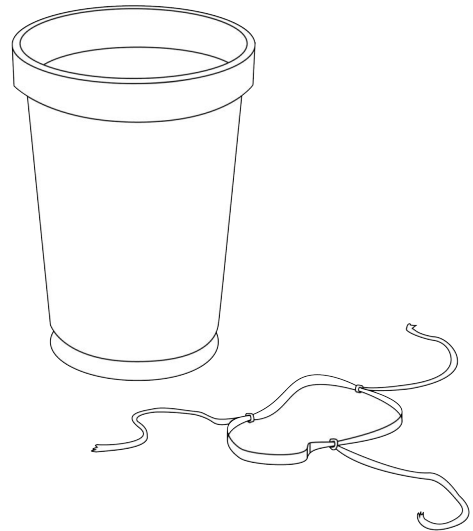
Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 105

Der Herr offenbart, was die Heiligen hinsichtlich der Feindseligkeiten im Land Zion tun sollen

Besorgen Sie vor dem Unterricht einen Pappbecher, einen Gummiring und drei Schnüre. Der Umfang des Gummiringes muss kleiner sein als der Umfang des Bechers. Knoten Sie die Schnüre in gleichmäßigen Abständen an den Gummiring.

Bitten Sie zu Unterrichtsbeginn um drei Freiwillige. Stellen Sie den Becher auf eine ebene Fläche und weisen Sie die Freiwilligen an, den Becher nur mit Hilfe des Gummiringes und der Schnüre anzuheben. Erklären Sie ihnen, dass sie den Gummiring nicht berühren dürfen, sondern nur die Schnüre. (Um diese Aufgabe bewältigen zu können, müssen die Schüler zusammenarbeiten und gleichzeitig und gleichmäßig an den Schnüren ziehen, um den Gummiring auseinanderzuziehen, sodass er um den Becher passt und sie ihn dann hochheben können.)



Wenn die Schüler das geschafft haben, stellen Sie diese Frage:

- Wie wichtig war es, beim Ausführen dieser Aufgabe einig zu sein?

Rufen Sie den Schülern in Erinnerung, dass sie sich bei ihrem Studium in der letzten Woche mit Offenbarungen über das Zionslager und dessen Mission, den von ihren Grundstücken vertriebenen Mitgliedern in Zion zu helfen, beschäftigt haben. Die Jugendlichen sollen im heutigen Unterricht darauf achten, welche Rolle die Einigkeit beim Versuch, das Land Zion zurückzufordern, spielt.

Die Schüler sollen die Geschichte vom Zionslager nacherzählen und sich dabei auf das stützen, was sie beim Studium von Lehre und Bündnisse 103 und 105 gelernt haben. Helfen Sie den Schülern bei der Wiederholung mit diesen Fragen:

- Warum brauchten die Heiligen in Zion (im Kreis Jackson in Missouri) Hilfe? (Sie waren vom Pöbel von ihrem Land vertrieben worden.)
- Was war das Zionslager? (Eine Gruppe von knapp über 200 Männern und außerdem zwölf Frauen und neun Kindern, die sich freiwillig für diesen Marsch gemeldet hatten und vom Propheten Joseph Smith angeführt wurden und auf die Weise vom Herrn organisiert waren.)

- Was war ursprünglich der Zweck des Zionslagers gewesen? (Es sollte den vertriebenen Mitgliedern in Missouri benötigte Mittel und Vorräte bringen und ihnen helfen, ihre Grundstücke im Kreis Jackson zurückzufordern.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 105 am 22. Juni 1834 gegeben wurde, nachdem das Zionslager fast sieben Wochen lang marschiert war und nur noch an die 25 Kilometer vom Kreis Jackson entfernt war. Fragen Sie die Klasse, ob sich jemand an die Anweisung erinnern kann, die der Herr damals dem Zionslager in Hinblick auf die Erlösung Zions gegeben hatte. (Sie sollten damit warten, den vertriebenen Heiligen zu helfen, das Land Zion zurückzufordern. Wenn sich die Schüler nicht mehr daran erinnern, können sie nochmals Lehre und Bündnisse 105:9 überfliegen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 105:3-9 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und sich nochmals einige Gründe ansehen, die der Herr dafür genannt hat, weshalb sich die Erlösung Zions verzögerte.

- Welche Gründe führte der Herr dafür an, dass die Mitglieder ihr Land und ihre Häuser damals nicht zurückerhalten hatten?
- Was müssen wir tun, um Zion aufzubauen? Welchen Grundsatz können wir aus diesen Versen lernen? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, sie sollen aber vor allem dies erkennen: **Wir müssen einig sein und Gott in allem gehorchen, denn nur dann kann Zion aufgebaut werden.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Damit die Schüler diesen Grundsatz besser verstehen, bitten Sie einen von ihnen, das Zitat von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Jugendlichen sollen darauf achten, wie Elder Christofferson Zion erklärt und was geschehen muss, damit es errichtet werden kann:



„Zion ist sowohl ein Ort als auch ein Volk. ...

Erst durch den Charakter, die Eigenschaften und die Treue seiner Bewohner wird Zion zu Zion. Denken Sie daran, dass der Herr sein Volk Zion nannte, ‚weil sie eines Herzens und eines Sinnes waren und in Rechtschaffenheit lebten; und es gab keine Armen unter ihnen‘ (Mose 7:18). Wenn wir Zion in unseren Familien, Zweigen, Gemeinden und Pfählen aufrichten wollen, müssen auch wir diesem

Anspruch genügen. Wir müssen 1.) einig werden – eines Herzens und eines Sinnes – und 2.) ein heiliges Volk – jeder für sich und alle gemeinsam – und 3.) so gut für die Armen und Bedürftigen sorgen, dass wir die Armut unter uns ausmerzen. Wir können damit nicht warten, bis Zion kommt, denn Zion kommt erst, wenn dies alles geschieht.“ („Kommt nach Zion“, *Liahona*, November 2008, Seite 37f.)

Sie können diese Fragen stellen, damit die Schüler ihr Verständnis von Zion vertiefen:

- Was ist Zion?
- Was muss geschehen, damit Zion errichtet werden kann?
- Warum sind Einigkeit und Gehorsam für den Aufbau Zions nötig?

- Die einig sind, befolgen laut Lehre und Bündnisse 105:3-5 das Gesetz welches Reiches der Herrlichkeit?
- Was könnt ihr tun, um zu mehr Einigkeit in eurer Familie, in den Klassen oder in den Kollegien in der Kirche beizutragen? Wie könnt ihr in diesen Gruppen auch die anderen ermutigen, eins zu sein und dem Herrn zu gehorchen?
- Inwiefern hilft das euch und anderen dabei, Zion zu errichten?
- Welche Erfahrungen haben euch schon vor Augen geführt, dass es wichtig ist, in einer Gruppe einig zu sein?

Die Schüler sollen sich überlegen, wodurch sie zur Einigkeit in ihrer Familie, ihrer Klasse oder ihrem Kollegium beitragen können. Sie sollen mit ihrem Sitznachbarn besprechen, was sie tun wollen. Geben Sie Zeugnis dafür, wie wichtig es ist, einig und gehorsam zu sein, wenn wir die Absichten des Herrn verwirklichen wollen.

Erklären Sie, dass der Herr am Ende von Lehre und Bündnisse 105 Anweisungen dazu gibt, wie die Mitglieder ihren Feinden begegnen sollten. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 105:38-41 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und einen Begriff auswählen, der zusammenfasst, wie die Mitglieder mit ihren Unterdrückern umgehen sollen. Die Schüler sollen anschließend erklären, warum sie gerade diese Formulierung ausgewählt haben.

- Welcher Segen kann uns also zuteilwerden, wenn wir danach streben, mit anderen Frieden zu schließen? (Sie können den Schülern vorschlagen, Wörter und Formulierungen zu markieren, die diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Wenn wir uns um Frieden mit anderen bemühen, wird alles zu unserem Guten zusammenwirken.**)
- Welche Segnungen habt ihr schon erlangt, als ihr oder jemand aus eurem Bekanntenkreis bestrebt wart, Friedensstifter zu sein?

Ermuntern Sie die Schüler, Friedensstifter zu sein.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 106 bis 108; 137)

Fragen Sie die Schüler, ob sie sich schon einmal gefragt haben, was mit denen geschieht, die sterben, ohne getauft worden zu sein oder vom Evangelium Jesu Christi gehört zu haben. Erklären Sie, dass die Schüler in der nächsten Einheit die Antwort auf diese Fragen erfahren. Sie lernen auch die ursprüngliche Bezeichnung für das Melchisedekische Priestertum kennen und lernen etwas über die Aufgaben der einzelnen Priestertumsämter.

Lehre und Bündnisse 106:1 bis 107:20

Einleitung

Am 25. November 1834 empfängt Joseph Smith vom Herrn eine Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 106 steht. In dieser Offenbarung beruft der Herr Warren A. Cowdery, einen älteren Bruder Oliver Cowderys, über die Kirche in Freedom und den umliegenden Dörfern in New York zu präsidieren. Joseph Smith empfängt die Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 107 steht, etwa im April 1835, als sich alle Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel darauf vorbereiten, ihre Mission in den Oststaaten anzutreten. In einer schriftlichen Erklärung haben die Zwölf festgehalten: „Die Zeit, da wir uns trennen werden, ist nahe, und wann wir uns wiedersehen, weiß Gott allein; wir bitten

darum den, den wir als Propheten und Seher anerkennen, er möge Gott um unsertwillen befragen und eine Offenbarung empfangen, ... auf dass wir sie während dieser Zeit der Trennung lesen können und unser Herz getröstet sei.“ (*History of the Church*, 2:209f.) Die Offenbarung wurde im Jahr 1835 aufgeschrieben, „die historischen Aufzeichnungen belegen jedoch, dass der Großteil der Verse 60 bis 100] eine Offenbarung umfasst, die durch Joseph Smith am 11. November 1831 gegeben wurde“ (Einleitung zu LuB 107, englische Ausgabe aus dem Jahr 2013). Dies ist die erste von drei Lektionen in diesem Leitfaden, die sich mit Lehre und Bündnisse 107 befasst.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 106

Der Herr beruft Warren Cowdery als präsidierenden Hohen Priester in Freedom in New York

Bitten Sie die Schüler, daran zurückzudenken, wie sie einmal einen neuen Bischof oder Zweigpräsidenten im Amt bestätigt haben.

- Wie hat sich der Betreffende wohl gefühlt, als er im Amt bestätigt wurde?

Erklären Sie, dass die Kirche im Jahr 1834 in Freedom in New York, einem Ort, der etwa 300 Kilometer von Kirtland in Ohio entfernt lag, sehr stark gewachsen war. Der Herr berief einen Priestertumsführer, der über die Mitglieder dort präsidieren sollte. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 106:1-3 für sich zu lesen.

- Was gebot der Herr Warren Cowdery?

Erklären Sie, dass Bruder Cowdery sich vielleicht ganz ähnlich gefühlt hat wie ein neuer Bischof oder Zweigpräsident heutzutage. Als Bruder Cowdery seine neue Berufung annahm, sprach der Herr ihm Worte des Trostes zu. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 106:6 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, wieso sich der Herr an Bruder Cowdery gefreut hat.

- Was bedeutet wohl der Ausdruck „sich meinem Zepter gebeugt“? (Damit die Schüler diese Frage besser beantworten können, erklären Sie ihnen, dass ein Zepter der Stab eines Königs oder einer Königin ist. Er ist ein Symbol für Macht und Vollmacht.)
- Was bedeutet wohl der Ausdruck „sich von den Machenschaften der Menschen getrennt hat“?

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn _____, dann _____*. Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 106:7,8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat und welche Verheißungen der Herr hier Bruder Cowdery gegeben hat. Die Schüler sollen das als Wenn-dann-Grundsatz in ihre Schriften schreiben. Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, bitten Sie einige, vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben. (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir uns vor dem Herrn demütigen, dann ist er barmherzig zu uns und hebt uns empor und gibt uns Gnade und Zuversicht.**)

- Auf welche Weise hebt der Herr diejenigen empor, die sich vor ihm demütigen?

Geben Sie Zeugnis, dass auch wir die Segnungen, die Warren Cowdery verheißen wurden, erhalten können, wenn wir uns vor dem Herrn demütigen.

Lehre und Bündnisse 107:1-20

Der Herr spricht über das Melchisedekische und das Aaronische Priestertum

Den Schülern grundlegende Lehren nahebringen

Die Schüler begreifen die grundlegenden Lehren, wenn sie täglich in den heiligen Schriften studieren, über die heiligen Schriften sprechen und Schlüsselschriftstellen auswendig lernen. Unterbrechen Sie nicht das Schriftstudium in der vorgesehenen Reihenfolge, um sich auf die grundlegenden Lehren zu konzentrieren. Widmen Sie ihnen vielmehr dann Aufmerksamkeit, wenn sie im Kursverlauf zur Sprache kommen. In dieser Lektion können Sie zum Beispiel auf die Lehre zum Priestertum und zu den Schlüsseln des Priestertums eingehen, von denen in Lehre und Bündnisse 107 die Rede ist.

Erklären Sie, dass die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 107 dazu beigetragen hat, die Organisation und die Pflichten der Ersten Präsidentschaft, des Kollegiums der Zwölf Apostel und des Kollegiums der Siebziger darzulegen.

Lesen Sie diese Beschreibung eines Propheten aus dem Alten Testament vor. Die Schüler sollen raten, um wen es sich handelt.

„Nun war [dieser Prophet] ein Mann des Glaubens, der Rechtschaffenheit wirkte; und schon als Kind fürchtete er Gott und verschloss Löwen den Rachen und löschte die Gewalt des Feuers.“ (Joseph-Smith-Übersetzung im Schriftenführer, Genesis 14:26.) Als König von Salem „richtete [er] in dem Land in seinen Tagen Frieden auf; darum wurde er der Fürst des Friedens genannt.“ (Alma 13:18.) Der Prophet Abraham zahlte den Zehnten an ihn (siehe Alma 13:15).

Lassen Sie die Schüler raten, wie dieser Prophet heißt, und schreiben Sie dann *Melchisedek* an die Tafel. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 107:1-4 für sich lesen und herausfinden, was wir darin über Melchisedek erfahren.

- Wie wurde das Melchisedekische Priestertum vor den Tagen Melchisedeks genannt? Warum nennen wir es jetzt das Melchisedekische Priestertum?

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Das Melchisedekische Priestertum ist nach der Ordnung des Sohnes Gottes.** Sie können die Schüler dazu anhalten, sich diesen Satz aus Vers 3 zu markieren.

- Was lässt sich aus diesem Grundsatz schließen? Wie sollen Priestertumsträger ihre Pflicht erfüllen?

Bitten Sie während dieses Teils des Unterrichtsgesprächs einen Schüler, diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Wenn die Priestertumsvollmacht auf die rechte Weise ausgeübt wird, tut der Priestertumsträger das, was der Herr tun würde, wenn er zugegen wäre.“ („Die Macht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 7.)

Schreiben Sie diese Organisationen der Kirche an die Tafel: *Frauenhilfsvereinigung, Sonntagsschule, Junge Männer, Junge Damen* und *Primarvereinigung*. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 107:5,8,9 für sich lesen und auf die Wörter und Formulierungen achten, die aussagen, wie diese Organisationen mit dem Melchisedekischen Priestertum zusammenhängen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

•

- Welches Recht und welche Vollmacht hat das Melchisedekische Priestertum laut Vers 8 inne? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Das Melchisedekische Priestertum hat das Recht auf die Präsidentschaft inne und hat Macht und Vollmacht über alle Ämter in der Kirche und die Vollmacht, in geistigen Belangen zu amtieren.** Erklären Sie, dass „in geistigen Belangen zu amtieren“ bedeutet, dass man Segen geben sowie heilige Handlungen und Bündnisse vollziehen kann.)

Erklären Sie, dass es sich bei der in Vers 9 erwähnten Präsidentschaft um die Erste Präsidentschaft handelt. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 107:10 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wer noch das Recht hat, unter der Leitung der Ersten Präsidentschaft zu amtieren. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie, dass die Pfahlpräsidentschaften und Bischofschaften Hohe Priester sind, die in ihrem eigenen Bereich unter der Leitung der Ersten Präsidentschaft amtieren.

Zeigen Sie dann auf die Namen der Organisationen, die Sie an die Tafel geschrieben haben. Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Joseph F. Smith vorzulesen, damit die Schüler den Zusammenhang zwischen diesen Organisationen und den Priestertumsführern in Pfahl und Gemeinde besser verstehen können:



„Es gibt in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage keine Regierung, die getrennt vom heiligen Priestertum oder über dem Priestertum oder seiner Vollmacht oder außerhalb vom Priestertum besteht. ... [Die Hilfsorganisationen] bestehen nicht außerhalb des Priestertums, nicht über ihm, nicht außerhalb seiner Reichweite. Sie erkennen das Priestertum grundsätzlich an. Wo immer sie bestehen, bestehen sie immer zu dem Zweck, etwas Gutes zu bewirken; die Errettung eines Menschen, ob in zeitlicher oder in geistiger Hinsicht.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith, Seite 341f.*)

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 107:18,19 für sich zu lesen und herauszufinden, welch zusätzliche Vollmacht das Melchisedekische Priestertum innehat.

- Welche Vollmacht hat das Melchisedekische Priestertum laut Vers 18 inne? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, sobald die Schüler ihn genannt haben: **Das Melchisedekische Priestertum hat die Schlüssel aller geistigen Segnungen der Kirche inne.**)

Damit die Schüler diesen Grundsatz besser verstehen können, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage des Propheten Joseph Smith vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche geistigen Segnungen wir durch das Melchisedekische Priestertum empfangen:



„[Das Melchisedekische Priestertum] ist der Kanal, über den alle Erkenntnis, alle Lehre, der Erlösungsplan und jede wichtige Sache vom Himmel offenbart wird.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, Seite 119.*)

- Welche geistigen Segnungen fallen euch bei Vers 19 besonders auf? Warum?

Die Schüler sollen verstehen, dass diejenigen, die das Melchisedekische Priestertum tragen, es dafür gebrauchen sollen, anderen zu helfen, Segnungen zu erlangen, etwa die Gabe des Heiligen Geistes und die Segnungen des Tempels.

- Welche Segnungen habt ihr schon durch das Melchisedekische Priestertum empfangen?

Erklären Sie, dass der Herr auch über die Vollmacht des Aaronischen Priestertums gesprochen hat. Lassen Sie drei Schüler reihum Lehre und Bündnisse 107:13,14,20 vorlesen. Fordern Sie die anderen auf, mitzulesen und herauszuarbeiten, welche Vollmacht das Aaronische Priestertum innehat.

- Welche Vollmacht hat das Aaronische Priestertum inne? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Das Aaronische Priestertum hat die Schlüssel des Dienstes von Engeln inne und hat die Vollmacht, die äußerlichen Verordnungen zu vollziehen.**)

- Welche Verordnung wird in Vers 20 genannt? Welche weitere äußerliche Verordnung wird kraft der Vollmacht des Aaronischen Priestertums vollzogen? (Das Abendmahl.)
- Welche Segnungen habt ihr durch das Aaronische Priestertum schon empfangen?

Schreiben Sie diese Überschriften an die Tafel:

<i>Ämter im Melchisedekischen Priestertum</i> <i>Ämter im Aaronischen Priestertum</i>

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Priestertumsämter auf einzelne Papierstreifen: *Diakon, Lehrer, Priester, Bischof, Ältester, Hoher Priester, Patriarch, Siebziger, Apostel*. Legen Sie die Zettel ungeordnet in eine Schachtel.

Teilen Sie an dieser Stelle die Zettel an einige Schüler aus. Die Schüler sollen an die Tafel kommen und jedes Amt der richtigen Überschrift zuordnen.

Einige Schüler sind vielleicht der Meinung, dass das Amt des Bischofs ein Amt im Melchisedekischen Priestertum ist. Sollte das der Fall sein, bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 107:13,15 vorzulesen. Die Schüler sollen anhand dieses Verses entscheiden, wo sie das Amt des Bischofs an der Tafel anbringen. Erklären Sie, dass das Amt des Bischofs ein Amt im Aaronischen Priestertum ist. Der Bischof ist der Präsident des Aaronischen Priestertums und der präsidiierende Hohe Priester in seiner Gemeinde. (Beachten Sie, dass die Berufung eines buchstäblichen Nachkommen Aarons, wie sie in Vers 16 und 17 erwähnt wird, in Lehre und Bündnisse 68:15-21 und in Lektion 74 behandelt wird.)

Vergewissern Sie sich, dass die Ämter an der Tafel an der richtigen Stelle angebracht sind. (Die Ämter im Melchisedekischen Priestertum sind Ältester, Hoher Priester, Patriarch, Siebziger und Apostel. Die Ämter im Aaronischen Priestertum sind Diakon, Lehrer, Priester und Bischof.) Erklären Sie, dass diese Listen die Schüler auf die nächsten beiden Lektionen vorbereiten, in denen sie mehr über die Ämter im Priestertum erfahren.

Geben Sie den Schülern zum Schluss die Gelegenheit, Zeugnis dafür zu geben, was sie im heutigen Unterricht gelernt und empfunden haben.

LEKTION 112

Lehre und Bündnisse 107:21-38

Einleitung

Im April des Jahres 1835 befinden sich die kürzlich ordinierten Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel in Kirtland in Ohio. Sie treffen Vorbereitungen für ihre erste Mission als Kollegium. Bevor sie aufbrechen, bitten sie den Propheten Joseph Smith um eine Offenbarung, die ihnen während der Zeit der Trennung helfen soll (siehe Einleitung

zu Lektion 111). Diese Offenbarung steht in Lehre und Bündnisse 107. Dies ist die zweite von drei Lektionen zu diesem Abschnitt. In diesem Teil der Offenbarung legt der Herr die Aufgaben der präsidierenden Kollegien der Kirche dar: die der Ersten Präsidentschaft, des Kollegiums der Zwölf Apostel und der Siebziger.

Anregungen für den Unterricht

Bilder von den Führern der Kirche zeigen

Wenn Sie Bilder von den Führern der Kirche zeigen, hilft das den Schülern, mit denjenigen vertraut zu werden, die der Herr als Propheten, Seher und Offenbarer berufen hat. In dieser Lektion erfahren die Schüler etwas über die Pflichten, die der Herr diesen Führern überträgt. Besorgen Sie vor dem Unterricht aktuelle Bilder der Mitglieder der Ersten Präsidentschaft, des Kollegiums der Zwölf Apostel, der Präsidentschaft der Siebziger und des Ersten Kollegiums der Siebziger. Diese Bilder finden Sie in der Konferenzausgabe der Zeitschriften der Kirche. Sie sind auch auf LDS.org verfügbar.

Lehre und Bündnisse 107:21-26

Der Herr legt die Pflichten und die Vollmacht der präsidierenden Kollegien der Kirche dar

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Worte an die Tafel: *unterstützen* und *bestätigen*. Fragen Sie die Schüler zu Beginn, wann jemand sie schon mal unterstützt oder im Amt bestätigt hat. Die Schüler sollen sich mit ihrem Sitznachbarn austauschen.

- Wie hat sich das Wissen auf euch ausgewirkt, dass euch jemand unterstützt und bestätigt?

Schreiben Sie das Wort *tragen* an die Tafel und erklären Sie: Jemanden zu tragen bedeutet, dass wir diesen Menschen unterstützen und bestätigen.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 107:21,22 für sich lesen und herausfinden, wen die Mitglieder der Kirche tragen, also unterstützen, sollen.

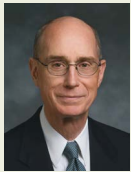
- Wen sollen wir tragen und unterstützen? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie *Erste Präsidentschaft* als Überschrift an die Tafel.)

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 107:8,9 für sich zu lesen. Erklären Sie vorher, dass sich der Ausdruck „Präsidentschaft des Hohen Priestertums nach der Ordnung Melchisedeks“ in Vers 9 auf die Erste Präsidentschaft bezieht. Die Schüler

sollen herausfinden, was wir in diesen Versen über die Erste Präsidentschaft erfahren.

- Was erfahren wir in diesen Versen über die Erste Präsidentschaft? (Schreiben Sie diesen Grundsatz unter die Überschrift: **Die Erste Präsidentschaft hat die Pflicht und Vollmacht, über alle Ämter in der Kirche zu präsidieren.**)
- Wie tragen oder unterstützen wir laut Vers 22 die Erste Präsidentschaft? (Die Antworten der Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Die Erste Präsidentschaft wird vom Vertrauen, vom Glauben und von den Gebeten der Kirche getragen.** Sie können den Schülern empfehlen, sich die Wörter in Vers 22 zu markieren, durch die dieser Grundsatz zum Ausdruck kommt.)
- Warum ist es wichtig, dass wir die Erste Präsidentschaft tragen und unterstützen?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was wir tun sollen, um die Führer der Kirche zu unterstützen oder zu tragen:



„Um diejenigen zu unterstützen, die ... berufen worden sind, müssen wir unser Leben prüfen, wenn nötig umkehren, geloben, die Gebote des Herrn zu halten, und seinen Dienern folgen. ...

Wir [tun] gut daran, den Entschluss zu fassen, jeden, der uns im Reich Gottes dient, mit unserem Glauben und unseren Gebeten zu unterstützen. Ich kenne die Macht des Glaubens, mit dem die Mitglieder der Kirche diejenigen unterstützen, die berufen sind. ... Ich [habe] auf eindrucksvolle Weise die Gebete und den Glauben von Menschen gespürt, die ich nicht kenne und die auch mich nur als jemanden kennen, der durch die Schlüssel des Priestertums zum Dienst berufen worden ist.“ („Die wahre und lebendige Kirche“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 21.)

- Was müssen wir laut Präsident Eyring tun, um unsere Führer zu unterstützen?
- Wie können wir Führer der Kirche wie etwa die Erste Präsidentschaft, die wir ja zumeist nicht persönlich kennen, unterstützen?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was sie derzeit tun, um die Erste Präsidentschaft und weitere Führer der Kirche zu unterstützen. Bitten Sie sie, sich ein konkretes Ziel zu setzen und in ihr Studentagebuch zu schreiben, was sie tun wollen, um sie besser zu unterstützen.

Schreiben Sie *Kollegium der Zwölf Apostel* als Überschrift an die Tafel. Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 107:23 lesen und darauf achten, was der Herr über die Pflichten der Zwölf Apostel sagt.

- Wozu sind die Zwölf Apostel laut Vers 23 berufen? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie dann diese Lehre unter „Kollegium der Zwölf Apostel“ an die Tafel: **Apostel sind besondere Zeugen des Namens Jesu Christi in aller Welt.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu markieren.)

- Was bedeutet es wohl, dass die Apostel besondere Zeugen des Namens Jesu Christi sind?

Bitten Sie die Schüler, nachzulesen, was im Schriftenführer unter dem Stichwort „Apostel“ steht. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass der Präsident der Kirche der dienstälteste Apostel auf der Erde ist und dass die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft ebenfalls Apostel sind. Daher sind die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft ebenfalls besondere Zeugen des Namens Jesu Christi. Bitten Sie die Schüler, daran zurückzudenken, wie sie sich gefühlt haben, als sie das Zeugnis eines Apostels gehört oder gelesen haben. Bitten Sie ein paar Schüler, der Klasse von ihren Gefühlen zu erzählen.

Lassen Sie die Schüler still für sich Lehre und Bündnisse 107:24 lesen und darauf achten, was der Herr über die Vollmacht und Macht des Kollegiums der Zwölf Apostel sagt.

- Was können wir aus Vers 24 über die Vollmacht und Macht des Kollegiums der Zwölf Apostel lernen? (Das Kollegium hat die gleiche Vollmacht und Macht wie die Erste Präsidentschaft. Schreiben Sie diese Aussage an die Tafel unter „Kollegium der Zwölf Apostel“.)

Erklären Sie, dass die Männer, die als Apostel ordiniert werden, die gleichen Priestertumsschlüssel empfangen wie der Präsident der Kirche. Als Präsidierender Hoher Priester über das Melchisedekische Priestertum ist der Präsident der Kirche jedoch der Einzige auf der Erde, der bevollmächtigt ist, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben. Die anderen Apostel gebrauchen die Priestertumsschlüssel auf Weisung des Präsidenten der Kirche. Wenn der Präsident der Kirche stirbt, löst sich die Erste Präsidentschaft auf und das Kollegium der Zwölf, dessen Macht und Vollmacht derjenigen der Ersten Präsidentschaft gleich ist, wird zum präsidierenden Kollegium. Als Präsident des Kollegiums der Zwölf ist dann der dienstälteste lebende Apostel bevollmächtigt, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben.

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 107:25 für sich zu lesen. Sie sollen herausfinden, welches andere Priestertumskollegium in dieser Offenbarung erwähnt wird und welche Aufgaben dessen Mitglieder haben.

- Was ist das dritte Kollegium, das der Herr in dieser Offenbarung erwähnt? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie *Siebziger* als Überschrift an die Tafel.)
- Was sind die Pflichten der Siebziger? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel unter „Siebziger“: **Die Siebziger sind berufen, das Evangelium zu predigen und in aller Welt besondere Zeugen für Jesus Christus zu sein.**)

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 107:26 für sich lesen. Was sagt der Herr hier über die Vollmacht der Siebziger? Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Damit die Klasse versteht, was der Herr über die Vollmacht der Siebziger sagt, können Sie einen Schüler bitten, diese Aussage vorzulesen:

„Jesus Christus hat sämtliche Priestertumsschlüssel inne, die seine Kirche betreffen. Er hat jedem einzelnen Apostel sämtliche Schlüssel übertragen, die das Reich Gottes auf Erden betreffen. Der dienstälteste lebende Apostel, der Präsident der Kirche, ist der einzige Mensch auf der Erde, der bevollmächtigt ist, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben. ...

Siebziger handeln im Auftrag und mit der delegierten Vollmacht, die sie von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel erhalten. ... Die Präsidentschaft der Siebziger wird eingesetzt und erhält die Schlüssel, über die Kollegien der Siebziger zu präsidieren.“ (*Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, 2010, 2.1.1.)

Bitten Sie einige Schüler, von Erlebnissen zu berichten, die sie gehabt haben, als sie den Ansprachen der Mitglieder der Ersten Präsidentschaft, des Kollegiums der Zwölf Apostel oder der Siebziger zugehört oder sie gelesen haben. Falls die Schüler schon einige dieser Brüder kennengelernt haben, bitten Sie sie, auch von diesen Erlebnissen zu berichten.

Lehre und Bündnisse 107:27-32

Der Erretter erklärt, wie die präsidierenden Kollegien der Kirche Entscheidungen treffen sollen

Sagen Sie den Schülern, dass sie als Gruppe eine einfache Entscheidung treffen sollen (zum Beispiel das Lied für den nächsten Andachtsteil aussuchen). Die Schüler sollen sich darüber austauschen und zu einer gemeinsamen Entscheidung kommen. Nachdem die Schüler eine Entscheidung getroffen haben, können Sie über die Entscheidungsfindung sprechen:

- Wie treffen Gruppen in der Regel eine Entscheidung?
- Wie läuft die Entscheidungsfindung ab, wenn die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und die Siebziger eine Entscheidung treffen?

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie sie, gemeinsam Lehre und Bündnisse 107:27-32 zu lesen. Sie sollen herausfinden, was der Herr darüber sagt, wie die präsidierenden Kollegien der Kirche Entscheidungen treffen sollen. Geben Sie den Schülern genügend Zeit, diese Verse zu lesen, und besprechen Sie dann diese Fragen:

Gemeinsam in den heiligen Schriften lesen

Wenn Sie mit den Schülern im Unterricht gemeinsam in den heiligen Schriften lesen, werden die Schüler besser mit den Schriften vertraut und können die Verse, mit denen sie sich beschäftigen, besser verstehen. Außerdem vermitteln Sie ihnen so das Vertrauen in ihre Fähigkeit, auch allein in den heiligen Schriften studieren zu können. Es gibt viele Möglichkeiten, gemeinsam als Klasse in den heiligen Schriften zu lesen. Unter anderem können Sie die Schüler bitten, etwas einzeln oder gemeinsam vorzulesen oder sich gegenseitig etwas vorzulesen.

- Wie treffen die präsidierenden Kollegien laut diesen Versen ihre Entscheidungen? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und fassen Sie ihre Antworten zusammen. Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel:

Entscheidungen der präsidierenden Kollegien der Kirche werden einstimmig und in Rechtschaffenheit getroffen.)

- Welche Eigenschaften müssen diese Brüder laut Vers 30 haben, um Entscheidungen einstimmig treffen zu können?
- Was verheißt der Herr den präsidierenden Kollegien der Kirche in Vers 31, wenn sie sich bei ihren Entscheidungen auf diese Eigenschaften stützen?
- Inwiefern könnt ihr diese Führer der Kirche eher mit Vertrauen, Glauben und Gebet unterstützen und ihrem Rat folgen, wenn ihr wisst, dass der Herr die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und die Siebziger mit seinem Wissen segnet?

Lehre und Bündnisse 107:33-38

Der Herr gibt den präsidierenden Kollegien der Kirche weitere Anweisungen

Geben Sie jedem Schüler einen dieser Verse zu lesen: Lehre und Bündnisse 107:33 oder 34 oder 35. Die Schüler sollen ihren Vers lesen und herausfinden, was hier über die Zwölf Apostel oder die Siebziger gesagt wird. Geben Sie den Schülern genügend Zeit und bitten Sie dann ein paar Schüler, zur Tafel zu kommen und aufzuschreiben, was sie herausgefunden haben. Sie sollen das unter die Überschrift „Kollegium der Zwölf Apostel“ oder „Siebziger“ schreiben.

Die Schüler haben vielleicht unter anderem diese Grundsätze erkannt: **Beim Aufbau der Kirche handeln die Zwölf Apostel im Namen des Herrn und auf Weisung der Ersten Präsidentschaft. Die Siebziger handeln im Namen des Herrn und auf Weisung der Zwölf Apostel. Die Zwölf Apostel haben die Schlüssel für die Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi inne.**

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für die heiligen Pflichten derer, die von Gott berufen sind, seine Kirche zu führen. Fordern Sie die Schüler auf, sie zu tragen und zu unterstützen und auf ihren inspirierten Rat zu hören.

LEKTION 113

Lehre und Bündnisse 107:39-100

Einleitung

Dies ist die letzte von drei Lektionen zur Offenbarung in Lehre und Bündnisse 107. Die Offenbarung wurde im Jahr 1835 aufgeschrieben, „die historischen Aufzeichnungen belegen jedoch, dass der Großteil der Verse 60 bis 100] eine Offenbarung umfasst, die durch Joseph Smith am 11. November 1831 gegeben wurde“ (Einleitung zu LuB 107,

englische Ausgabe aus dem Jahr 2013). Die Verse in dieser Lektion enthalten die Worte des Herrn über den Brauch aus alter Zeit, dass das Melchisedekische Priestertum vom Vater auf den Sohn übertragen wird. Sie enthalten außerdem Weisungen zu den Aufgaben verschiedener Priestertumsführer.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 107:39-57

Der Herr offenbart, dass das Melchisedekische Priestertum in alter Zeit vom Vater auf den Sohn übertragen wurde

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel: *In welcher Lebenslage befindet ihr euch gerade oder werdet ihr euch bald befinden, in der ihr wohl Führung und Trost vom himmlischen Vater braucht?*

Bitten Sie die Schüler zu Beginn des Unterrichts, über diese Frage nachzudenken. Lassen Sie ein paar Schüler antworten. Fordern Sie die Schüler auf, während des heutigen Studiums von Lehre und Bündnisse 107:39-100 auf die Grundsätze zu achten, die ihnen helfen können, Führung und Trost vom Vater im Himmel zu erhalten.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie in der letzten Lektion etwas über die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und die Siebziger erfahren haben. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 107:39 vorzulesen. Die Klasse soll eine Aufgabe der Zwölf herausarbeiten. Erklären Sie, dass sich der Ausdruck *Evangelisten* auf diejenigen bezieht, die das Amt eines Patriarchen im Melchisedekischen Priestertum innehaben (siehe Schriftenführer, Stichwort „Evangelist“; scriptures.lds.org).

- Wie wird laut Vers 39 ein Patriarch bestimmt? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und machen Sie ihnen diesen Grundsatz bewusst: **Ein Patriarch wird durch Offenbarung berufen und unter der Leitung der Zwölf Apostel ordiniert.**)

Bitten Sie die Schüler, die Aufgaben derer zu beschreiben, die das Amt eines Patriarchen innehaben. (Der Patriarch gibt würdigen Mitgliedern der Kirche einen besonderen Priestertumssegen, der der Patriarchalische Segen genannt wird.) Bitten Sie sie auch, zu erklären, was ein Patriarchalischer Segen ist. Der Patriarchalische Segen enthält den Rat des Herrn an dieses eine Mitglied persönlich und stellt dessen Abstammungslinie innerhalb des Hauses Israel fest (siehe *Treu in*

dem Glauben – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Stichwort „Patriarchalischer Segen“, Seite 136ff.).

Sie können die Schüler, die ihren Patriarchalischen Segen schon erhalten haben bitten, Zeugnis für den Dienst des Pfahlpatriarchen zu geben. (Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass der Patriarchalische Segen heilig und persönlich ist und dass er in der Regel niemandem außer den engsten Angehörigen gezeigt wird.) Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die man erhält, wenn man den Patriarchalischen Segen empfängt und sich mit den darin enthaltenen Ratschlägen befasst.

Erklären Sie, dass das Wort *Patriarch* sich auch auf den Vater einer Familie bezieht. Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:



„Die Ordnung des Priestertums, von der in den heiligen Schriften die Rede ist, wird manchmal auch als die patriarchalische Ordnung bezeichnet, weil sie vom Vater auf den Sohn übergegangen ist.“ („What I Hope You Will Teach Your Children about the Temple“, *Ensign*, August 1985, Seite 9.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 107:40 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, wie das Melchisedekische Priestertum von alters übertragen wurde. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben.

Weisen Sie darauf hin, dass in Lehre und Bündnisse 107:41-57 einiges steht, was Adam als rechtschaffener Patriarch getan hat. Die Schüler sollen Vers 41 bis 50 leise für sich lesen und darin nach einem Muster suchen – nach zweierlei, was Adam, der ja über seine Familie präsierte, immer wieder getan hat.

Den Schülern helfen, Muster zu erkennen

Ein Muster ist ein Modell oder eine Vorgabe für unser Handeln. Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt: „Die heiligen Schriften sind voll geistiger Muster.“ („A Reservoir of Living Water“, CES-Andacht für junge Erwachsene, 2007, Seite 4; LDS.org.) Muster zu erkennen ist für das Schriftstudium sehr nützlich. Halten Sie während des Unterrichts von Zeit zu Zeit inne, um diese oder andere Techniken zu besprechen. Halten Sie die Schüler dazu an, sie beim persönlichen Schriftstudium anzuwenden.

- Was tat Adam, der ja über seine Familie präsierte, immer wieder? (Er ordinierte seine würdigen männlichen Nachkommen zu Ämtern im Priestertum und er segnete sie.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 107:53 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, wen Adam außer seinen würdigen männlichen Nachkommen noch gesegnet hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Stellen Sie sicher, dass die Schüler verstehen, dass Adam alle seine rechtschaffenen Nachfahren gesegnet hat – auch seine Töchter.)

- Inwiefern kann das Beispiel Adams den Vätern als Muster dienen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Väter, die das Melchisedekische Priestertum tragen, haben die Vollmacht, ihren Kindern einen Segen zu spenden.**)
- Wann könnte ein Vater seinem Sohn oder seiner Tochter denn einen Priestertumssegens geben – abgesehen davon, dass er seinen Sohn zum Priestertum ordinieren kann? (Mögliche Antworten sind: Väter können in Zeiten der Krankheit einen Priestertumssegens geben und auch, um Führung zu geben und Trost zu spenden.)

Erklären Sie: Ein Träger des Melchisedekischen Priestertums darf nicht nur seinen Kindern, sondern auch sonstigen Angehörigen und anderen, die darum bitten, einen Segen geben. Lassen Sie einen Schüler die Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Priestertumskollegien müssen Familien, in denen das Priestertum nicht vorhanden ist, betreuen und sich ihrer annehmen. Auf diese Weise muss kein Zuhause, in dem Mitglieder wohnen, auf Segnungen verzichten.“ („Die Macht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 9.)

Die Schüler sollen sich überlegen, wann sie schon einmal davon profitiert haben, dass sie von ihrem Vater oder einem anderen Träger des Melchisedekischen Priestertums einen Segen erhalten haben. Wenn sie noch keinen Priestertumssegens erhalten haben, könnten sie darüber nachdenken, was für einen Nutzen sie aus so einem Segen ziehen könnten. Lassen Sie einige Schüler von ihren Erlebnissen und Überlegungen berichten.

Verweisen Sie auf die Fragen, die Sie vor Unterrichtsbeginn an die Tafel geschrieben haben. Geben Sie Zeugnis, dass die Schüler durch den Patriarchalischen Segen und durch andere Priestertumssegens, die sie von ihrem Vater oder einem anderen Träger des Melchisedekischen Priestertums empfangen, Führung und Trost vom Vater im Himmel erhalten können.

Lehre und Bündnisse 107:58-100

Der Herr spricht über die Pflichten der Präsidenten von Priestertumskollegien

Schreiben Sie zur Wiederholung *Melchisedekisches Priestertum* und *Aaronisches Priestertum* als Überschrift an die Tafel. Lassen Sie die Schüler die Ämter des Priestertums unter die entsprechende Überschrift schreiben. Jeder Schüler soll ein Priestertumsamt aufschreiben und dann die Kreide oder den Stift weitergeben, bis die Schüler alle Ämter des Priestertums aufgelistet haben. Die Schüler können einander bei Bedarf helfen. (Die Ämter im Melchisedekischen Priestertum sind: Ältester, Hoher Priester, Patriarch, Siebziger und Apostel. Im Aaronischen Priestertum gibt es die Ämter Diakon, Lehrer, Priester und Bischof.)

- Was ist ein Priestertumskollegium? (Eine organisierte Gruppe von Brüdern, die das gleiche Amt im Priestertum tragen.)

Ein Schüler soll an die Tafel kommen und einen Kreis um die Ämter im Priestertum ziehen, die in Kollegien organisiert sind. Die Klasse kann bei Bedarf helfen. (Diese Ämter haben Kollegien: Apostel, Siebziger, Hoher Priester, Ältester, Priester, Lehrer und Diakon. Sie können erklären, dass jeder Pfahl ein Hohepriester-Kollegium hat, dessen Präsident der Pfahlpräsident ist. Die Hohen Priester einer jeden Gemeinde sind einer Hohepriestergruppe zugeteilt.)

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 107:60-63,85-89,93,94 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was die Kollegien in diesen Versen gemeinsam haben.

- Was haben die Priestertumskollegien laut diesen Versen gemeinsam? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Es gibt einen Präsidenten, der über das Priestertumskollegium präsidiert und dessen Arbeit lenkt.**)
- Inwiefern unterscheidet sich das Priesterkollegium laut Vers 87 und 88 von dem Diakons- und dem Lehrerkollegium? (Der Bischof der Gemeinde präsidiert über das Priesterkollegium. Er präsidiert auch über alle Träger des Aaronischen Priestertums in der Gemeinde. In einem Zweig fungiert der Zweigpräsident als Präsident des Priesterkollegiums.)
- Warum ist es eurer Meinung nach wichtig, dass jedes Priestertumskollegium einen Präsidenten hat? Wie kann der Präsident eines Priestertumskollegiums den Mitgliedern seines Kollegiums helfen?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 107:68-84 zusammen. Erklären Sie, dass diese Verse Anweisungen bezüglich des Amts des Bischofs und der Rolle von Räten in der Kirche enthalten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 107:65,66 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, welcher Führer der Kirche über alle Priestertumsträger präsidiert. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben. Vergewissern Sie sich, dass alle Schüler verstanden haben, dass sich diese Verse auf den Präsidenten der Kirche beziehen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 107:67,91,92 vorzulesen. Die Klasse soll auf Wörter und Formulierungen achten, die die Vollmacht und die Aufgaben des Präsidenten der Kirche beschreiben.

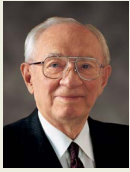
- Wie würdet ihr mit Hilfe dieser Verse die Vollmacht und die Pflichten des Präsidenten der Kirche zusammenfassen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Präsident der Kirche hat die Vollmacht, in allen heiligen Handlungen und bei allen Segen zu amtieren, und er präsidiert über die gesamte Kirche.** Sie können einen Schüler bitten, diesen Grundsatz an die Tafel zu schreiben.)

Zeigen Sie ein Bild des derzeitigen Präsidenten der Kirche.

- Welche Segnungen erhaltet ihr aufgrund der Priestertumsvollmacht des Präsidenten der Kirche?

Weisen Sie darauf hin, dass einige Mitglieder vielleicht das Gefühl haben, ihre Berufung oder ihre Aufgaben in der Kirche seien unbedeutend. Bitten Sie einen

Schüler, diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen. Erklären Sie, dass Präsident Hinckley dies zu allen Mitgliedern der Kirche gesagt hat:



„Ihre Obliegenheiten sind in Ihrem Wirkungskreis genauso wichtig, wie meine Obliegenheiten es in meinem Wirkungskreis sind. Keine Berufung in der Kirche ist gering oder unbedeutend. Jeder von uns wirkt bei der Ausübung seiner Pflichten auf das Leben anderer Menschen ein.“ („Dies ist das Werk des Herrn“, *Der Stern*, Juli 1995, Seite 64.)

- Was bedeutet es wohl, dass „keine Berufung in dieser Kirche ... gering oder unbedeutend“ ist?
- Was können wir aus Präsident Hinckleys Aussage über unsere Pflichten in der Kirche lernen?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 107:99,100 für sich zu lesen und darüber nachzudenken, in welchem Zusammenhang Präsident Hinckleys Aussage mit diesen Versen steht.

- Was müssen wir laut Vers 99 und 100 tun, um würdig vor dem Herrn zu stehen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Um würdig vor dem Herrn zu stehen, müssen wir unsere Pflicht lernen und mit allem Eifer erfüllen.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu markieren.)

Obwohl diese Verse ursprünglich an Priestertumsträger gerichtet waren, gelten die darin enthaltenen Grundsätze doch für alle Mitglieder der Kirche.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Die Schüler sollen sich über diese Fragen austauschen. Lesen Sie die Fragen der Reihe nach vor oder schreiben Sie sie an die Tafel.

- Seid ihr schon einmal durch ein Mitglied, das treu seine Pflicht erfüllt hat, gesegnet worden?
- Was tut ihr, um eure Pflicht zu lernen und voll Eifer zu erfüllen?

Geben Sie den Schülern die Möglichkeit, Zeugnis dafür zu geben, wie wichtig es ist, in der Kirche und in unserer Familie unsere Pflicht zu erfüllen. Fordern Sie sie auf, sich zum Ziel zu setzen, ihre Pflicht voll Eifer zu erfüllen.

LEKTION 114

Lehre und Bündnisse 108

Einleitung

Am 26. Dezember 1835 bittet Lyman Sherman, ein treues Mitglied des Zionslagers und einer der sieben Präsidenten des Kollegiums der Siebziger, einer Eingebung folgend, den

Propheten Joseph Smith um Weisung bezüglich seiner Pflichten. Lehre und Bündnisse 108 enthält die Offenbarung, die durch den Propheten an Lyman erging.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 108:1-3

Der Herr vergibt Lyman Sherman seine Sünden

Fragen Sie zu Beginn des Unterrichts:

- Ist euch schon einmal vom Heiligen Geist eingegeben worden, dass ihr etwas Bestimmtes tun sollt? Welche Segnungen habt ihr erhalten, weil ihr dieser Eingebung des Geistes gefolgt seid?

Bitten Sie die Schüler, leise für sich die Einleitung von Lehre und Bündnisse 108 zu lesen und herauszufinden, wer sich hier an den Propheten wendet, um eine Offenbarung zu erhalten.

Bitten Sie einen Schüler, diese Informationen über Lyman Sherman vorzulesen:

Lyman Sherman war ein glaubenstreues Mitglied der Kirche, das im Zionslager gedient hatte und als einer der sieben Präsidenten des Kollegiums der Siebziger berufen wurde. In seinem Tagebucheintrag vom 26. Dezember 1835 hat der Prophet Joseph Smith geschrieben: „Bruder Lyman Sherman kam herein und bat darum, durch mich das Wort des Herrn zu erlangen, ‚denn‘, so sagte er, ‚auf mich wurde eingewirkt, dir meine Gefühle und Wünsche mitzuteilen, und mir wurde versprochen, dass ich eine Offenbarung erhalten würde, in der mir meine Aufgabe erläutert werden würde.‘“ (*History of the Church*, 2:345; siehe auch *Journals, Volume 1: 1832–1839*, Band 1 der Reihe „Tagebücher“ der *Joseph Smith Papers*, 2008, Seite 137.)

- Was meinte Lyman wohl damit, als er sagte, dass auf ihn „eingewirkt“ wurde, sich an Joseph Smith zu wenden?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 108:1 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf die Segnungen achten, die der Herr Lyman Sherman gegeben hat, weil er der Eingebung gefolgt war, mit dem Propheten zu sprechen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Bezogen auf das, was der Herr hier Lyman Sherman offenbart hat – welche Segnungen können wir empfangen, wenn wir bereitwillig der Stimme des Herrn gehorchen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir der Stimme des Herrn gehorchen, können wir Vergebung erlangen.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

- Warum können wir Vergebung erlangen, wenn wir den Eingebungen des Herrn gehorchen?

Damit die Schüler diesen Grundsatz besser verstehen können, erklären Sie, dass sie die Stimme des Herrn durch die Schriften, die Worte der neuzeitlichen Propheten und die Eingebungen des Heiligen Geistes vernehmen können. Gott zu gehorchen bedeutet auch, unser Leben mit rechtschaffenen Betätigungen anzufüllen, die geistige Kraft bringen. Bitten Sie einen Schüler, diese Erklärung aus dem Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* vorzulesen: „Völliger Gehorsam bringt Ihnen die ganze Kraft des Evangeliums. Dazu gehört auch, dass Ihre Kraft, Ihre Schwächen zu überwinden, zunimmt. Dieser Gehorsam umfasst auch Verhaltensweisen, die Sie vielleicht zunächst nicht der Umkehr zuordnen, beispielsweise den Versammlungsbesuch, das Zahlen des Zehnten, das Dienen und dass man anderen vergibt. Der Herr hat verheißen: ‚Wer umkehrt und die Gebote des Herrn tut, dem wird vergeben‘ (LuB 1:32).“ (*Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 185.)

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 108:2 für sich zu lesen und herauszufinden, welchen Rat der Herr Lyman Sherman gegeben hat, nachdem ihm gesagt wurde, dass ihm seine Sünden vergeben sind. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet es wohl, die „Seele ruhig sein [zu lassen], was deinen Stand in geistigen Belangen betrifft“?
- Wie hilft der Rat, der Stimme des Herrn nicht länger zu widerstehen, wohl jemandem, seine Seele ruhig sein zu lassen?

Die Schüler sollen einen Grundsatz aus Lehre und Bündnisse 108:1,2 nennen, der zeigt, was die Vergebung des Herrn bewirkt. (Die Schüler nennen sicher eine ganze Reihe von Grundsätzen, heben Sie aber diesen hervor: **Die Vergebung des Herrn bewirkt, dass unsere Seele ruhig sein kann.**)

Weisen Sie darauf hin, dass sich umkehrwillige Menschen manchmal fragen, ob ihnen ihre Sünden denn wirklich vergeben worden sind, weil sie sie immer noch belasten. Bitten Sie einen Schüler, diese Aussagen vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welchen Rat diejenigen erhalten, denen es schwerfällt, ihre Seele ruhig sein zu lassen.

Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„Der große Morgen der Vergebung kommt vielleicht nicht plötzlich. Geben Sie nicht auf, wenn Sie nicht gleich Erfolg haben. Das Schwierigste bei der Umkehr ist oft, sich selbst zu vergeben. Mutlosigkeit gehört mit zur Prüfung. Geben Sie nicht auf. Der strahlende Morgen wird kommen.

Dann wird ‚der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt‘, wieder in Ihr Leben einkehren. [Philipper 4:7.] Dann werden Sie, genau wie Gott, nicht mehr an Ihre Sünden denken. Und wie werden Sie das bemerken? Das werden Sie schon bemerken! [Siehe Mosia 4:1-3.]“ („Der strahlende Morgen der Vergebung“, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 18.)

- Wie würdet ihr das Gefühl beschreiben, das man hat, wenn man seine Seele ruhig sein lässt?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 108:3 für sich lesen und auf die weiteren Ratschläge des Herrn an Lyman Sherman achten.

- Welchen Rat gibt der Herr hier Bruder Sherman? (Er soll sich erheben „und ... von nun an sorgfältiger [seine] Gelübde“ beachten. Das Wort *beachten* bedeutet hier, sich nach etwas zu richten oder zu gehorchen. Ein Gelübde ist ein Versprechen oder ein Bund.)
- Welche Gelübde legen wir ab?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie „von nun an sorgfältiger“ ihre Gelübde beachten können. Wenn Sie genügend Zeit haben, können Sie die Schüler bitten, aufzuschreiben, wie sie ihre Gelübde sorgfältiger beachten können.

Bitten Sie einige Schüler, zu erklären, wie die Lehren aus Lehre und Bündnisse 108:1-3 sie selbst oder einen Freund oder Angehörigen darin bestärken können, der Stimme des Herrn zu gehorchen und Vergebung zu erlangen.

Erläutern

Wenn die Schüler die Gelegenheit erhalten, eine Lehre oder einen Grundsatz zu erläutern, regt sie das dazu an, intensiver über die Lehre nachzudenken und sich um größeres Verständnis zu bemühen, bevor sie andere unterweisen. Sie können die Schüler bitten, zu zweit oder in kleinen Gruppen – im Rollenspiel, vor der ganzen Klasse oder schriftlich – Lehren und Grundsätze zu erläutern.

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie diese Grundsätze anwenden können, um ruhig zu sein, was ihren geistigen Stand vor dem Herrn betrifft.

Lehre und Bündnisse 108:4-8

Der Herr gibt Lyman Sherman weitere Ratschläge und Verheißungen

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal von einer feierlichen Versammlung gehört haben. Wenn das der Fall ist, bitten Sie sie, zu erklären, was sie sich darunter vorstellen. Falls sie Hilfe brauchen, können Sie erklären, dass eine feierliche Versammlung eine besondere Zusammenkunft ist, für „die Weihung eines Tempels, spezielle Anweisungen an die Priestertumsführer und die Bestätigung eines neuen Präsidenten der Kirche“ (David B. Haight, „Feierliche Versammlungen“, *Der Stern*, Januar 1994, Seite 13). Im Dezember des Jahres 1832 verhiess der Herr den Heiligen, dass ihnen großartige Segnungen zuteilwürden, wenn sie einen Tempel bauten und eine feierliche Versammlung abhielten (siehe LuB 88:70-75,117-119). Im Dezember des Jahres 1835, als die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 108 an Lyman Sherman erging, war es nur noch drei Monate bis zur Weihung des Kirtland-Tempels. Zwischen Januar und Mai des Jahres 1836 fand in Kirtland eine Reihe von Versammlungen statt. Einige davon wurden als feierliche Versammlungen bezeichnet. In der Woche vom 27. März 1836 wurden feierliche Versammlungen als Teil der Weihung des Kirtland-Tempels abgehalten,

darunter eine feierliche Versammlung am 30. März 1836, in der die Priestertumsführer Anweisungen erhielten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 108:4-6 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was Lyman Sherman laut der Verheißung des Herrn bei der feierlichen Versammlung empfangen sollte.

- Was sollte Lyman Sherman empfangen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 108:7,8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr hier Bruder Sherman gegeben hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Sie können erklären, dass mit Ermahnungen Worte des Rates oder der Ermutigung gemeint sind.

- Wie sollte Lyman Sherman seine Brüder stärken?

Bitten Sie die Schüler, in Lehre und Bündnisse 108:7,8 nach Grundsätzen zu suchen. Sie nennen wahrscheinlich verschiedene Grundsätze, unter anderem auch diesen: **Wir sollen unsere Mitmenschen in unserem Umgang und in unserem Tun stärken.** Schlagen Sie den Schülern vor, diesen Grundsatz in ihren Schriften zu markieren.

- Wie könnt ihr die Menschen, mit denen ihr Umgang habt, stärken? Wie könnt ihr eure Mitmenschen durch das, was ihr tut, stärken?

Bitten Sie die Schüler, von einem Erlebnis zu berichten, als sie von jemandem auf die Weise, die der Herr hier Lyman Sherman in Vers 7 rät, gestärkt worden sind.

Die Schüler sollen sich überlegen, wen sie heute stärken können, und wie.

Sagen Sie den Schülern, dass Lyman Sherman bis zu seinem Tod treu blieb. Der Prophet Joseph Smith, der zu diesem Zeitpunkt im Gefängnis in Liberty war, berief Lyman am 16. Januar 1839 ins Kollegium der Zwölf Apostel. Lyman starb jedoch, bevor er den Brief des Propheten mit seiner neuen Berufung erhielt.

Erzählen Sie zum Abschluss von einem Erlebnis, als Sie von jemandem gestärkt wurden oder jemanden gestärkt haben.

Lehre und Bündnisse 137

Einleitung

Am 21. Januar 1836 trifft sich der Prophet Joseph Smith in einem Raum im Obergeschoss des beinahe vollendeten Kirtland-Tempels mit seinen Ratgebern, den Bischofschaften aus Kirtland und Missouri, seinem Vater und seinem Schreiber. Diese Männer sind zusammengekommen, um in Vorbereitung auf die Weihung des Tempels Verordnungen zu vollziehen. Bei diesem Anlass hat der Prophet eine Vision

vom celestialen Reich und hört, wie der Herr erklärt, wie er diejenigen richten wird, die sterben, ohne das Evangelium gekannt zu haben. Warren Parrish, der damals als Joseph Smiths Schreiber fungiert, trägt die Vision im Tagebuch des Propheten ein. Ein Teil der Vision wird später als Abschnitt 137 in das Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen.

Anregungen für den Unterricht

Den Schülern Zeit zum Nachdenken lassen

Wenn Sie Fragen stellen, sollten Sie den Schülern grundsätzlich genügend Zeit zum Nachdenken lassen. Gut durchdachte Fragen regen oft zum Nachdenken an, und die Schüler brauchen dann Zeit, die Antwort in den heiligen Schriften zu finden oder aussagekräftig zu formulieren. Auch wenn die Beiträge der Schüler unvollkommen sind, lernen sie doch Wichtiges dazu, wenn sie über die Wahrheiten des Evangeliums nachdenken und ihre Gedanken mitteilen.

Lehre und Bündnisse 137:1-6

Joseph Smith sieht in einer Vision das celestiale Reich

Bitten Sie die Schüler, über diese Fragen nachzudenken. (Sie können den Schülern vorschlagen, ihre Antworten in ihr Studientagebuch zu schreiben.)

- Denkt an Menschen, die euch sehr viel bedeuten. Warum sind sie euch besonders wichtig?

Nachdem die Schüler genug Zeit hatten, bitten Sie einige, der Klasse ihre Gedanken mitzuteilen.

- Warum ist es euch wichtig, zu wissen, dass die Menschen, die wir lieben, auch die Möglichkeit haben, im celestialen Reich zu leben?

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 137 Joseph Smiths Beschreibung einer Vision enthält, in der er das celestiale Reich gesehen hat. In dieser Beschreibung nannte er die Namen einiger Menschen, die er dort sah. Bitten Sie die Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 137 zu lesen, um den geschichtlichen Hintergrund dieser Offenbarung zu verstehen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 137:1-4 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und Wörter oder Formulierungen heraussuchen, die das celestiale Reich beschreiben. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 137:5,6 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, wen Joseph Smith im celestialen Reich gesehen hat.

- Wen hat Joseph Smith im celestialen Reich gesehen? (Den Vater im Himmel, Jesus Christus, Adam, Abraham, Josephs Eltern und Josephs Bruder Alvin. Weisen Sie darauf hin, dass Josephs Eltern zu dieser Zeit noch am Leben waren und dass sich sein Vater zum Zeitpunkt dieser Vision mit ihm im selben Raum befand. Das deutet darauf hin, dass diese Vision nicht diejenigen zeigte, die bereits im celestialen Reich waren, sondern diejenigen, die eines Tages dort sein werden.)
- Warum wunderte sich Joseph Smith laut Vers 6 darüber, seinen Bruder Alvin im celestialen Reich zu sehen?

Damit die Schüler verstehen, warum dieses Erlebnis für Joseph Smith so bedeutsam war, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage vorzulesen:

Joseph Smith liebte und bewunderte seinen ältesten Bruder Alvin. Alvin war auch Joseph sehr zugetan und unterstützte ihn bei der Vorbereitung darauf, vom Engel Moroni die Goldplatten zu erhalten. Im November 1823, als Alvin 25 und Joseph 17 Jahre alt war, wurde Alvin plötzlich schwer krank. Sein Zustand verschlimmerte sich, und als offensichtlich war, dass er bald aus dem Leben scheiden würde, gab er Joseph diesen Rat: „Ich möchte, dass du ein braver Junge bist und alles tust, was in deiner Macht steht, um den Bericht zu erhalten. Befolge alle Anweisungen, die du erhältst, und halte jedes Gebot, das dir gegeben wird.“ (Zitiert in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 447; siehe auch *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 41.)

Alvins Tod brachte tiefe Trauer über Familie Smith. Ein presbyterianischer Geistlicher in Palmyra in New York hielt die Beerdigung ab. „Da Alvin nicht dem Glaubensbekenntnis des Geistlichen angehörte, erklärte dieser in seiner Predigt, dass Alvin nicht errettet werden könne. William Smith, Josephs jüngerer Bruder, erinnerte sich: „[Der Geistliche] ... behauptete mit Nachdruck, dass [Alvin] in die Hölle hinabgefahren sei, da er kein Mitglied der Kirche war; aber er war ein guter Junge und meinem Vater gefiel diese Aussage gar nicht.“ (Zitiert in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 447f.)



Dieser Grabstein steht am Grab von Alvin Smith, dem ältesten Bruder des Propheten Joseph Smith

Die Schüler sollen überlegen, welche Gefühle Joseph wohl gehabt hat, als er Alvin im celestialem Reich sah.

Lehre und Bündnisse 137:7-10

Der Herr offenbart, wie er diejenigen richten wird, die sterben, ohne vom Evangelium erfahren zu haben

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Warum kann Alvin ins celestiale Reich kommen, obwohl er doch zu Lebzeiten nicht getauft wurde?*

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 137:7,8 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, mit Hilfe welchen Grundsatzes sich die Frage an der Tafel beantworten lässt.

- Welcher Grundsatz ist hier Joseph Smith kundgetan worden, der die Frage an der Tafel beantwortet? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Alle Menschen, die gestorben sind, ohne vom Evangelium zu wissen, die es aber angenommen hätten, werden das celestiale Reich ererben.**)
- Wie kann diese Lehre diejenigen trösten, deren geliebte Angehörige verstorben sind, ohne das Evangelium zu kennen?

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr die Lehre in Lehre und Bündnisse 137:7,8 offenbart hat, bevor er den Grundsatz der Taufe für Verstorbene offenbarte. In späteren Lektionen werden die Offenbarungen in Hinblick auf die Taufe für die Verstorbenen durchgenommen.

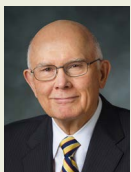
Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 137:9 vorzulesen, und lassen Sie die Klasse herausfinden, wie der Herr alle Menschen richten wird.

- Wie wird der Herr uns laut Vers 9 richten? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr wird uns nach unseren Werken und den Wünschen unseres Herzens richten.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Warum sind sowohl unsere Wünsche als auch unsere Werke wichtig?

Lesen Sie diese Fallbeispiele vor. Die Schüler sollen nach jedem Beispiel diese Frage beantworten:

- Wie verdeutlicht dieses Beispiel, wie wichtig sowohl unsere Wünsche als auch unsere Werke sind?
1. Eine Schwester in der Kirche hat den rechtschaffenen Wunsch, im Tempel zu heiraten. Nachdem sie ein Leben lang treu in der Kirche gedient hat, stirbt sie, ohne die Gelegenheit gehabt zu haben, im Tempel an einen Ehepartner gesiegelt zu werden.
 2. Ein junger Mann hält konsequent seinen Taufbund und kommt seinen Pflichten als Träger des Aaronischen Priestertums nach. Er hat den großen Wunsch, eine Vollzeitmission zu erfüllen, ist aber aufgrund einer körperlichen Behinderung dazu nicht in der Lage.
 3. Ein Mädchen hegt Groll gegenüber einem anderen Mädchen. Es tut zwar freundlich, wünscht dem anderen Mädchen jedoch insgeheim etwas Böses.
 4. Ein junger Mann hat lüsterne Gedanken, strebt aber nicht nach der Hilfe des Herrn, um seine unanständigen Gedanken und Gefühle zu ändern.

Sie können an dieser Stelle die nachstehende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Sind wir gemäß den Gesetzen Gottes auch bestimmt ohne Schuld, wenn wir einfach nur nichts Böses tun? Was ist jedoch, wenn wir böse Gedanken und Wünsche hegen?

Bleiben Hassgefühle am Tag des Gerichts unberücksichtigt? Wie ist das mit dem Neid? Oder der Habgier? ...

Die Antwort auf solche Fragen zeigt das auf, was wir die schlechte Nachricht nennen können, dass wir nämlich auch ohne [offensichtliche] Taten sündigen können, einfach nur durch unsere Gefühle und Herzenswünsche.

Es gibt aber auch eine gute Nachricht. Unter dem Gesetz Gottes können wir auch für Rechtschaffenheit belohnt werden, selbst wenn wir nicht in der Lage waren, die gute Tat auszuführen, mit der im Normalfall solche Segnungen verknüpft sind.

Wenn jemand etwas für meinen Schwiegervater tun wollte, aber die Umstände es nicht zuließen, dann sagte mein Schwiegervater stets: ‚Danke. Ich nehme die gute Absicht als Ersatz für die Tat.‘ Ich meine, unser himmlischer Vater wird ebenso unsere wahren Herzensabsichten als Ersatz für Taten annehmen, die nicht ausführbar waren.“ („The Desires of Our Hearts“, *Ensign*, Juni 1986, Seite 66.)

- Was bedeutet euch das Wissen, dass ihr nach euren Werken und den Wünschen eures Herzens gerichtet werdet?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 137:10 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, was der Herr in Bezug auf diejenigen sagt, die das celestiale Reich ererben.

- Wer wird laut Vers 10 im celestialen Reich errettet? (Die Schüler sollen diese Lehre zum Ausdruck bringen: **Alle Kinder, die sterben, ehe sie das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben, werden im celestialen Reich errettet.**)

Sagen Sie den Schülern, dass Joseph und Emma Smith zu dem Zeitpunkt, als Joseph Smith diese Offenbarung empfing, bereits vier Kinder verloren hatten, darunter auch ein Adoptivkind. Später starben noch zwei ihrer Kinder im Säuglingsalter.



Dieser Grabstein kennzeichnet das Grab von Alvin Smith, dem kleinen Sohn von Joseph und Emma Smith

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, inwiefern die Lehre in Vers 10 eine Familie tröstet, die ein Kind verloren hat. Sie können ihnen auch Zeit geben, an eigene Erlebnisse oder Erlebnisse von Angehörigen zu denken, denen diese Lehre Trost gespendet hat.

- Was habt ihr aus Lehre und Bündnisse 137 darüber gelernt, dass der Herr bestrebt ist, allen Menschen die Möglichkeit zu geben, ins celestiale Reich zu kommen?

Geben Sie Zeugnis für die Grundsätze, die Sie heute besprochen haben. Sie können auch den Schülern die Gelegenheit geben, Zeugnis zu geben.

Lehre und Bündnisse 106 bis 108; 137 (Einheit 23)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 106 bis 108; 137 (Einheit 23) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 106; 107:1-20)

Die Schüler haben sich mit dem Rat des Herrn an Warren Cowdery in Lehre und Bündnisse 106 befasst und dabei gelernt, dass der Herr barmherzig zu uns ist, uns emporhebt und uns Gnade und Zuversicht gibt. Sie haben auch angefangen, Lehre und Bündnisse 107 – eine Offenbarung über das Priestertum – zu studieren. Aus diesem Abschnitt geht hervor, dass das Melchisedekische Priestertum nach der Ordnung des Sohnes Gottes ist. Außerdem haben sie sich mit den Ämtern und Aufgaben des Melchisedekischen und des Aaronischen Priestertums befasst.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 107:21-38)

Die Schüler haben ihr Studium von Lehre und Bündnisse 107 fortgesetzt und etwas über die Aufgaben der präsidierten Kollegien der Kirche erfahren – über die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und das Kollegium der Siebziger. Sie haben auch erfahren, dass die Entscheidungen dieser präsidierten Kollegien in Einigkeit und Rechtschaffenheit getroffen werden.

Tag 3: Lehre und Bündnisse 107:39-100; 108

Aus Lehre und Bündnisse 107 haben die Schüler gelernt, dass ein Patriarch durch Offenbarung berufen und auf Weisung der Zwölf Apostel ordiniert wird und dass ein Vater, der das Melchisedekische Priestertum trägt, die Vollmacht hat, seine Kinder zu segnen. Sie haben sich ebenfalls mit dem Wort des Herrn an Lyman Sherman in Lehre und Bündnisse 108 befasst. Sie haben auch erkannt: Wenn wir auf die Stimme des Herrn hören, führt das zu Vergebung und verschafft unserer Seele Ruhe.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 137)

In dieser Lektion haben die Schüler etwas über die Vision des Propheten Joseph Smith vom celestialen Reich und über die Menschen, die er dort gesehen hat, gelernt. In der Lektion geht es um diese Grundsätze: Alle Menschen, die sterben, ohne vom Evangelium erfahren zu haben, die es aber von ganzem Herzen angenommen hätten, erben das celestiale Reich. Der Herr richtet uns nach unseren Werken und den Wünschen unseres Herzens. Alle Kinder, die vor dem Alter der Verantwortlichkeit sterben, werden im celestialen Reich errettet.

Einleitung

Im wöchentlichen Leseauftrag wurde Lehre und Bündnisse 107:60-100 nicht eingehend behandelt. In dieser Lektion wird dies nun nachgeholt. Der Unterricht

soll die Schüler mit den Ämtern des Priestertums vertraut machen und ihre Aufgaben als Mitglied der Kirche Jesu Christi darlegen. Die Schüler lernen auch etwas aus dem Rat an Lyman Sherman in Lehre und Bündnisse 108.

Bei dieser Lektion über die Ämter des Priestertums müssen Sie den Schülern begreiflich machen, dass zwar die Männer als Priestertumsträger diese Ämter innehaben, dass aber die Segnungen des Priestertums jedem zugänglich sind. Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt: „Das Priestertum ist die Macht Gottes, die all seinen Kindern – Männern wie Frauen – zum Segen gereicht. Unsere knappen Wendungen wie „die Frauen und das Priestertum“ geben manchmal ein falsches Bild. Die Männer sind nicht ‚das Priestertum‘. Die Priestertumsversammlung ist die Versammlung derjenigen, die das Priestertum tragen und ausüben. Die Segnungen des Priestertums, wie die Taufe, das Empfangen des Heiligen Geistes, das Endowment im Tempel und die ewige Ehe, stehen Mann und Frau gleichermaßen offen. Gemäß den Grundsätzen, die der Herr festgelegt hat, wirkt die Priestertumsvollmacht in der Familie und in der Kirche.“ („Priestertumsvollmacht in der Familie und in der Kirche“, *Liahona*, November 2005, Seite 25f.) In der Familie und in der Kirche sind die Aufgaben von Mann und Frau gleich wichtig (siehe „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite).

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 107:60-100

Der Herr spricht über die Pflichten der Präsidenten von Priestertumskollegien

Schreiben Sie zur Wiederholung *Melchisedekisches Priestertum* und *Aaronisches Priestertum* als Überschrift an die Tafel. Lassen Sie die Schüler die Ämter des Priestertums unter die entsprechende Überschrift schreiben. Jeder Schüler soll ein Priestertumsamt aufschreiben und dann die Kreide oder den Stift weitergeben, bis die Schüler sämtliche Ämter im Priestertum aufgelistet haben. Die Schüler können einander bei Bedarf helfen. (Die Ämter im Melchisedekischen Priestertum sind: Ältester, Hoher Priester, Patriarch, Siebziger und Apostel. Im Aaronischen Priestertum gibt es die Ämter Diakon, Lehrer, Priester und Bischof.)

- Was ist ein Priestertumskollegium? (Eine organisierte Gruppe von Brüdern, die das gleiche Amt im Priestertum tragen.)

Ein Schüler soll an die Tafel kommen und einen Kreis um die Ämter im Priestertum ziehen, die in Kollegien organisiert sind. Die Klasse kann bei Bedarf helfen. (Diese Ämter haben Kollegien: Apostel, Siebziger, Hoher Priester, Ältester, Priester, Lehrer und Diakon. Sie können erklären, dass jeder Pfahl ein Hohepriester-Kollegium hat, dessen Präsident der Pfahlpräsident ist. Die Hohen Priester einer jeden Gemeinde sind einer Hohepriestergruppe zugeteilt.)

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 107:60-63,85-89,93,94 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was die Kollegien in diesen Versen gemeinsam haben.

- Was haben die Priestertumskollegien laut diesen Versen gemeinsam? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz

erkannt haben: **Es gibt einen Präsidenten, der über das Priestertumskollegium präsidiert und dessen Arbeit lenkt.**)

- Inwiefern unterscheidet sich das Priesterkollegium laut Vers 87 und 88 von dem Diakons- und dem Lehrerkollegium? (Der Bischof der Gemeinde präsidiert über das Priesterkollegium. Er präsidiert auch über alle Träger des Aaronischen Priestertums in der Gemeinde. In einem Zweig fungiert der Zweigpräsident als Präsident des Priesterkollegiums.)
- Warum ist es eurer Meinung nach wichtig, dass jedes Priestertumskollegium einen Präsidenten hat? Wie kann der Präsident eines Priestertumskollegiums den Mitgliedern seines Kollegiums helfen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 107:65,66 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, welcher Führer der Kirche über alle Priestertumsträger präsidiert. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Vergewissern Sie sich, dass die Schüler verstanden haben, dass sich diese Verse auf den Präsidenten der Kirche beziehen.

Bitten Sie einen anderen, Lehre und Bündnisse 107:67,91,92 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, die die Vollmacht und die Aufgaben des Präsidenten der Kirche beschreiben.

- Wie würdet ihr anhand dieser Verse die Vollmacht und die Pflichten des Präsidenten der Kirche zusammenfassen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Präsident der Kirche hat die Vollmacht, in allen heiligen Handlungen und bei allen Segen zu amtieren, und er präsidiert über die gesamte Kirche.** Bitten Sie einen Schüler, diesen Grundsatz an die Tafel zu schreiben.)

Klären Sie gegebenenfalls einige Begriffe aus Vers 92 anhand dieser Erläuterungen Elder John A. Widtsoes vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Ein Prophet ist ein Lehrer bekannter Wahrheit; ein Seher erkennt verborgene Wahrheit; ein Offenbarer bringt neue Wahrheit hervor. Im weitesten Sinn schließt der Titel ‚Prophet‘, wie er am häufigsten gebraucht wird, die anderen Bezeichnungen mit ein.“ (*Evidences and Reconciliations*, Hg. G. Homer Durham, 3 Bände, 1960, 1:258.)

Zeigen Sie ein Bild des derzeitigen Präsidenten der Kirche.

- Welche Segnungen erhaltet ihr aufgrund der Priestertumsvollmacht des Präsidenten der Kirche?

Bitten Sie die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 107:99,100 zu lesen.

- Was müssen wir diesen Versen zufolge tun, um würdig vor dem Herrn zu stehen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Um würdig vor dem Herrn zu stehen, müssen wir unsere Pflicht lernen und mit allem Eifer erfüllen.**)

Obwohl diese Verse ursprünglich an Priestertumsträger gerichtet waren, gelten die darin enthaltenen Grundsätze doch für alle Mitglieder der Kirche.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Die Schüler sollen sich über diese Fragen austauschen. Lesen Sie die Fragen der Reihe nach vor, oder schreiben Sie sie an die Tafel.

- Seid ihr schon einmal durch ein Mitglied, das treu seine Pflicht erfüllt hat, gesegnet worden?
- Was tut ihr, um eure Pflicht zu lernen und voll Eifer zu erfüllen?

Geben Sie den Schülern die Möglichkeit, Zeugnis dafür zu geben, wie wichtig es ist, in der Kirche und in unserer Familie unsere Pflicht zu erfüllen.

Lehre und Bündnisse 108:4-8

Der Herr gibt Lyman Sherman Ratschläge und Verheißungen

Erinnern Sie die Schüler daran, dass in Lehre und Bündnisse 108 der Wille des Herrn an Lyman Sherman steht, der an den Propheten Joseph Smith herangetreten war und darum gebeten hatte, mehr über seine Pflicht zu erfahren.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 108:7,8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr hier Lyman gibt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Vielleicht müssen Sie erklären, dass mit *Ermahnungen* Ratschläge und Ansporn gemeint sind.

- Wie sollte Lyman Sherman seine Brüder stärken?

Bitten Sie die Schüler, aus der Weisung an Lyman Sherman in Vers 7 und 8 einen Grundsatz herauszuarbeiten. Sie nennen wahrscheinlich verschiedene Grundsätze, unter anderem auch diesen: **Wir sollen unsere Mitmenschen in unserem Umgang und in unserem Tun stärken.** (Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu markieren.)

- Wie könnt ihr die Menschen, mit denen ihr Umgang habt, stärken?
- Wie könnt ihr eure Mitmenschen durch das, was ihr tut, stärken?

Lassen Sie die Schüler beschreiben, wie jemand sie einmal gestärkt und das getan hat, was in Lehre und Bündnisse 108 steht. Sie können auch von einem eigenen Erlebnis berichten. Die Schüler sollen sich überlegen, wen sie heute auf welche Weise stärken können.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 109 bis 112)

Bereiten Sie die Schüler auf das Studium von Lehre und Bündnisse 109 bis 112 vor und bitten Sie sie, darüber nachzudenken, weshalb der Tempel wichtig ist. Wart ihr schon einmal bei einer Tempelweiheung dabei? Erklären Sie, dass sie in der nächsten Einheit etwas über die Weiheung des Kirtland-Tempels erfahren. Sie lernen mehr darüber, was dort geschah, wer dort erschien und inwiefern das, was dort offenbart wurde, ihnen und ihrer Familie für immer zum Segen gereichen kann.

LEKTION 116

Lehre und Bündnisse 109:1-46

Einleitung

Die Heiligen bauen beinahe drei Jahre lang am Kirtland-Tempel. Als er fertiggestellt ist, offenbart der Herr dem Propheten Joseph Smith das Gebet, das anlässlich der Weihung gesprochen werden soll. Der Prophet verliest das Gebet am 27. März 1836 bei der Weihungsversammlung. Dieses Gebet steht in Lehre und Bündnisse 109. Diese Lektion

befasst sich mit dem ersten Teil des Gebets. Darin wird die Bitte zum Ausdruck gebracht, dass der Herr den Tempel annehmen und die diesbezüglichen Verheißungen wahr machen möge, darunter auch Schutz und Segen für diejenigen, die Gott dort anbeten.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 109:1-23

Joseph Smith bittet den Herrn, den Kirtland-Tempel anzunehmen und diejenigen zu segnen, die dort Gott anbeten

Zeigen Sie einige Bilder von Tempeln. Sie können die Schüler fragen, ob sie wissen, wo diese Tempel stehen.

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Warum bauen wir Tempel?* Bitten Sie die Schüler, diese Frage mit ihrem Sitznachbarn zu besprechen. Geben Sie ihnen genügend Zeit und erklären Sie dann, dass wir die Antwort auf diese Frage in Lehre und Bündnisse 109 finden können.

Zeigen Sie den Schülern ein Bild vom Kirtland-Tempel (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 117; siehe auch LDS.org und josephsmith.net). Erklären Sie, dass die Mitglieder beinahe drei Jahre lang am Bau des Kirtland-Tempels gearbeitet und dafür viele Opfer gebracht haben. Sie sahen, wie sich die Verheißung des Herrn erfüllte, dass sie, wenn sie seine Gebote hielten, „die Macht haben [werden, ihn] zu bauen“ (LuB 95:11). Am 27. März 1836 nahmen die Heiligen an der Weihungsversammlung des Tempels teil. Joseph Smith sprach das Weihungsgebet. Er hatte den Wortlaut dieses Gebets vor der Weihungsversammlung durch Offenbarung erhalten. Dieses Gebet steht in Lehre und Bündnisse 109.



Die Studienhilfen verwenden

Die meisten Ausgaben von Lehre und Bündnisse enthalten Studienhilfen wie etwa Fußnoten, Register, Bilder und Karten. Zu vielen Ausgaben gehört ein Abschnitt, der Zeittafel, Landkarten und Fotografien zur Kirchengeschichte heißt und in dem auch ein Foto vom Kirtland-Tempel enthalten ist. Motivieren Sie die Schüler, beim persönlichen Schriftstudium von diesen Studienhilfen Gebrauch zu machen.

Erklären Sie, dass an die tausend Mitglieder an der Weihungsversammlung teilnahmen. Es wollten noch viele weitere daran teilnehmen, aber sie fanden keinen Platz mehr im Gebäude. Der Prophet Joseph Smith traf Vorkehrungen, dass sie in einem anderen Gebäude eine Versammlung besuchen konnten. Für sie wurde die Weihungsversammlung ein paar Tage später wiederholt.

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie wären bei der Weihungsversammlung des Kirtland-Tempels anwesend: Sie verspüren große Vorfriede, als der Chor das Anfangslied singt. Dann hält Sidney Rigdon eine Rede. Nach einer kurzen Pause haben sie die Möglichkeit, die Führer der Kirche im Amt zu bestätigen. Dann steht der Prophet Joseph Smith auf und verliest das Weihungsgebet.

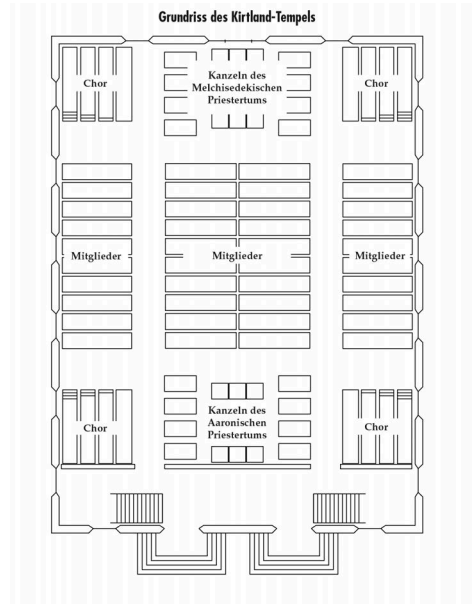
Bitten Sie einen Schüler, aufzustehen und Lehre und Bündnisse 109:1-4 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was der erste Grund dafür ist, dass die Heiligen den Kirtland-Tempel bauen sollten.

- Was ist der erste Grund dafür, dass die Heiligen den Kirtland-Tempel bauen sollten? (Die Schüler sollen erkennen, dass die Heiligen den Tempel gebaut haben, weil der Herr es ihnen geboten hat. Schreiben Sie dies an die Tafel: **Der Herr gebietet uns, Tempel zu bauen.**)

Bitten Sie einen anderen Schüler, aufzustehen und Lehre und Bündnisse 109:5 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wie hier die Opfer beschrieben werden, die die Mitglieder gebracht haben, um den Tempel zu bauen.

- Welche Aussagen sind euch aufgefallen? (Mögliche Antworten sind: „große Drangsal“, „in unserer Armut“, „von unserer Habe gegeben“.)

Um den Schülern die Opfer deutlich zu machen, die die Heiligen gebracht haben, um den Kirtland-Tempel zu bauen, lassen Sie einen Schüler diese Zusammenfassung vorlesen:



Grundriss des Erdgeschosses des Kirtland-Tempels

Zwischen Juni 1833 und März 1836 opferten Mitglieder der Kirche Zeit, Geld und Besitztümer, um dem Herrn ein Haus zu bauen. Die Männer brachten auf der Baustelle freiwillig ihre Arbeitskraft ein. Die Frauen fertigten Kleidung an und sorgten für Unterkünfte. Als viele Männer mit dem Zionslager unterwegs waren, um den bedrängten Mitgliedern in Missouri zur Seite zu stehen, bauten die Frauen den Tempel weiter. Einige Mitglieder, etwa John Tanner und Vienna Jacques, spendeten einen großen Teil ihres Eigentums für den Tempelbau. Andere brachten ihre Kenntnisse ein. Brigham Young taufte zum Beispiel in Kanada einen Mann namens Artemus Millet. Bruder Millet gab seine Stelle als Steinmetz für die Kanadische Regierung auf, damit er mit seiner Familie nach Kirtland ziehen konnte. Dort übernahm er die Aufsicht beim Tempelbau. Die Gesamtkosten für den Tempel beliefen sich auf rund 60.000 US-Dollar – damals eine ungeheure Summe, besonders angesichts der Armut der Mitglieder. Heute wären das umgerechnet weit mehr als eine Million Dollar.

- Was beeindruckt euch an den Opfern, die die Mitglieder gebracht haben, um den Tempel bauen zu können?

Die Schüler sollen Vers 5 noch einmal für sich lesen und herausfinden, warum die Heiligen für den Tempelbau so viel geopfert haben.

- Warum wollten die Heiligen einen Tempel bauen? (Die Schüler sollen dies zum Ausdruck bringen: **Der Herr tut sich uns im Tempel kund**. Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Die eine Hälfte der Klasse soll Lehre und Bündnisse 109:10,11 für sich lesen und herausfinden, worum Joseph Smith den Herrn gebeten hat. Was sollte der Herr tun, damit die Menschen die Segnungen des Tempels empfangen können? Die andere Hälfte soll Lehre und Bündnisse 109:12,13 für sich lesen und nach Formulierungen suchen, die ausdrücken, wie sich der Herr im Tempel kundtut. Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, stellen Sie der ersten Gruppe diese Fragen:

- Worum bat Joseph Smith den Herrn, damit die Menschen die Segnungen des Tempels empfangen können? (Ihnen mit seiner Gnade beizustehen, damit sie in seinen Augen für würdig befunden werden.)
- Warum sind wir auf die Gnade des Herrn angewiesen, wenn wir danach streben, würdig in den Tempel zu gehen?

Fragen Sie die zweite Gruppe dann:

- Welche Formulierungen habt ihr gefunden? Wie tut sich der Herr uns im Tempel kund? (Sie können die Schüler bitten, diese Formulierungen zu markieren.)

Die Schüler sollen sich in Zweiergruppen oder mit der ganzen Klasse darüber austauschen, wie sie sich dem Herrn schon im Tempel nahe gefühlt haben. Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder so persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte. Falls angebracht, erzählen Sie von einer eigenen Erfahrung.

- Wie wirkt sich dieses Gefühl der Nähe zum Herrn im Tempel auch dann auf euch aus, wenn ihr nicht im Tempel seid?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 109:14-23 für sich lesen und auf weitere Segnungen achten, die der Herr denjenigen verheißt, die im Tempel Gott anbeten.

- Welche weiteren Segnungen verheißt der Herr denen, die im Tempel Gott anbeten? (In diesen Versen lassen sich viele Segnungen finden. Sie können die Segnungen an die Tafel schreiben.)

Was können wir laut Vers 22 und 23 erhalten, wenn wir im Tempel Gott anbeten? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und machen Sie ihnen diesen Grundsatz bewusst: **Die Segnungen des Tempels rüsten uns mit Macht und der Hilfe des Herrn aus, wenn wir ihm dienen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel. Sie können auch anregen, dass sich die Schüler diesen Grundsatz in ihre Schriften schreiben.)

- Was bedeutet es wohl, „mit [der] Macht [des Herrn] ausgerüstet“ zu werden?

Um den Schülern zu verdeutlichen, was es heißt, mit der Macht des Herrn ausgerüstet zu sein, bitten Sie einen Schüler, diese Erläuterung von Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Im Haus des Herrn können die treuen Mitglieder ‚mit Macht aus der Höhe‘ [LuB 95:8] ausgerüstet werden, einer Macht, die uns befähigt, Versuchungen zu widerstehen, unsere Bündnisse zu halten, die Gebote des Herrn zu befolgen und unserer Familie, unseren Freunden und unseren Nachbarn unerschrocken und von Herzen Zeugnis zu geben.“ (Siehe „Göttliche Eigenschaften entwickeln“, *Der Stern*, Januar 1999, Seite 31.)

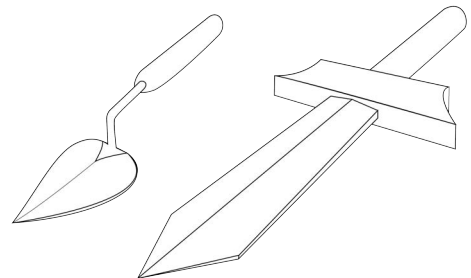
- Inwiefern kann diese Macht ein Segen für euch und eure Familie sein? Wie kann diese Macht ein Segen für die Vollzeitmissionare sein?

Lehre und Bündnisse 109:24-46

Joseph Smith bittet den Herrn, diejenigen zu beschützen und zu segnen, die im Tempel Gott anbeten und die das Evangelium verkünden

Zeichnen Sie eine Maurerkelle und ein Schwert an die Tafel. Erklären Sie, dass eine Maurerkelle dazu benutzt wird, Mörtel zwischen Ziegeln oder Steinen aufzutragen. Die Schüler sollen überlegen, wie diese beiden Werkzeuge beim Tempelbau zum Einsatz kommen könnten.

Erklären Sie: Als der Kirtland-Tempel errichtet wurde, drohte ein Pöbel damit, ihn niederzureißen. Präsident Brigham Young berichtet von „Arbeitern, die an der Mauer stehen und in der einen Hand das Schwert halten, um sich vor dem Pöbel zu schützen, während sie mit der anderen Hand die Steine aufeinander-schichten und mit der Kelle hantieren“ (*Discourses of Brigham Young*, Hg. John A. Widtsoe, 1954, Seite 415). Zeitweise mussten die Männer, die tagsüber am Tempel arbeiteten, diesen nachts auch noch bewachen.



Erklären Sie, dass die Mitglieder den Herrn um Schutz baten, aber auch unablässig daran arbeiteten, den Tempel und sich selbst zu schützen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 109:24-28 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, um welche Art von Schutz Joseph Smith den Herrn bat, nachdem der Tempel erbaut worden war.

- Um welche Art von Schutz betete Joseph Smith?
- Was können wir laut Vers 24 tun, um diese Art Schutz zu erhalten?
- Was können wir aus diesen Versen darüber lernen, wie wir Schutz vor dem Bösen erhalten können? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn das Volk des Herrn würdig ist und ihn im Tempel anbetet, wird das Böse keine Macht über sie haben.**)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 109:29-46 zusammen. Erklären Sie, dass der Prophet darum gebetet hat, dass diejenigen, die Lügen über die Mitglieder verbreiten, verwirrt werden und dass die Mitglieder in der Lage seien, sich zu erheben und das Werk des Herrn zu verrichten. Er bat den Herrn auch darum, den Tempel mit seiner Herrlichkeit zu erfüllen und seine Diener mit dem Zeugnis und der Macht auszustatten, die sie brauchten, um das Evangelium zu verkünden.

Bestärken Sie die Schüler zum Abschluss darin, stets einen gültigen Tempelschein zu haben, auch wenn sie nicht in der Nähe eines Tempels wohnen. Sie können auch diese Aussage von Präsident Howard W. Hunter vorlesen:



„Ja, der Herr möchte wirklich, dass sein Volk gern in den Tempel geht. Ich wünsche mir aus tiefstem Herzen, dass jedes Mitglied der Kirche für den Tempel würdig ist. ... Wir wollen ein Volk sein, das in den Tempel geht und ihn liebt. Lasst uns so oft zum Tempel kommen, wie die Zeit, Mittel und persönlichen Umstände es zulassen.“ (Siehe „Das wichtigste Symbol unserer Mitgliedschaft in der Kirche“, *Der Stern*, November 1994, Seite 3.)

LEKTION 117

Lehre und Bündnisse 109:47-80

Einleitung

Am 27. März 1836 spricht der Prophet Joseph Smith das Weihungsgebet für den Kirtland-Tempel. Dieses Gebet, das vom Herrn vorab offenbart wurde, steht in Lehre und Bündnisse 109. Dies ist die zweite der beiden Lektionen, die sich mit diesem Gebet befassen. Diese Lektion umfasst die Bitte des Propheten, der Herr möge die Mitglieder segnen, die im Kreis Jackson in Missouri unterdrückt worden waren,

und er möge auch ihre Unterdrücker segnen. Sie umfasst außerdem die Bitte des Propheten, dass die Völker der ganzen Welt, insbesondere das zerstreute Volk Israel, sich zur Fülle des Evangeliums bekehren und dass der Vater im Himmel die Weihung des Kirtland-Tempels annehmen und die Familien der Kirche segnen möge.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 109:47-53

Joseph Smith bittet den Vater im Himmel, den Mitgliedern in Missouri beizustehen

Die Schüler sollen sich vorstellen, dass ein Freund oder Angehöriger auf irgendeine Weise zu kämpfen hat oder leidet. Sie sollen sich vorstellen, dass sie selbst nichts tun können, um dem Betroffenen zu helfen. Wenn die Schüler genug Zeit zum Überlegen hatten, stellen Sie diese Frage:

- Wie könnt ihr dazu beitragen, jemandes Last leichter zu machen, auch wenn ihr nicht direkt etwas tun könnt?

Lassen Sie die Schüler ihre Gedanken äußern und rufen Sie ihnen dann in Erinnerung, dass die Mitglieder in Missouri sehr unter dem gewaltbereiten Pöbel im Kreis Jackson zu leiden hatten. Im April 1836 befand sich der Prophet Joseph Smith in Kirtland in Ohio. Obwohl er zu diesem Zeitpunkt selbst nicht in der Lage war, das Leiden der Mitglieder in Missouri zu lindern, tat er während der Weihung des Kirtland-Tempels etwas, um sie zu stärken. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 109:47-49 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was wir tun können, um anderen in schwierigen Zeiten beizustehen.

- Was tat der Prophet bei der Weihung des Kirtland-Tempels, um den Mitgliedern in Missouri beizustehen? (Er betete für sie.)

Bitten Sie einen Schüler, als Schreiber zur Tafel zu kommen. Die Klasse soll einen Grundsatz nennen, den wir diesen Worten aus dem Gebet des Propheten entnehmen können. Lassen Sie die Schüler darauf antworten. Der Schreiber kann dann diesen Grundsatz aufschreiben: **Unsere Gebete können denen, die in Not sind, helfen und sie stärken.**

- Wann habt ihr schon einmal erlebt, wie die Macht des Gebets einem Menschen in Not geholfen hat? (Weisen Sie darauf hin, dass solche Gebete manchmal dadurch beantwortet werden, dass wir Inspiration empfangen, wie wir anderen helfen können.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 109:50 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, für wen der Prophet noch gebetet hat.

- Für wen betete der Prophet noch?
- Warum sollen wir für unsere Feinde beten? (Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 109:43 und 3 Nephi 12:43-45 lesen, damit sie diese Frage besser beantworten können.)
- Was erfahren wir aus Lehre und Bündnisse 109:50 darüber, wie unsere Gebete Einfluss auf unsere Mitmenschen haben können? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten. Der Schreiber kann dann diesen Grundsatz an die Tafel schreiben: **Unsere Gebete können dazu beitragen, dass Menschen umkehren.** Der Schreiber darf sich dann wieder setzen.)

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken:

- Was ist, wenn die Menschen, für die wir beten, nicht umkehren wollen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 109:51-53 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Formulierungen achten, in denen vom Willen des Herrn und der Entscheidungsfreiheit anderer die Rede ist. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Bevor die Schüler diese Verse lesen, können Sie erklären, dass die Aussage, dass der Herr seinen Arm entblößen werde, sich darauf bezieht, dass er seine Macht zeigt.)

Die Schüler sollen erneut für sich Lehre und Bündnisse 109:53 lesen und darauf achten, was der Herr für diejenigen tut, die umkehren. (Erklären Sie, dass Gottes Grimm sich oft in der Strafe oder Bedrängnis zeigt, die wir aufgrund unserer Sünden und seiner Gerechtigkeit durchmachen müssen. Die Formulierung „wenn du auf das Angesicht deines Gesalbten schaust“ verweist darauf, dass der Vater im Himmel gern gnädig und barmherzig ist, und zwar dank des Sühnopfers seines Sohnes Jesus Christus.)

- Warum wendet der Vater im Himmel seinen Grimm von denen ab, die umkehren? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Dank des Sühnopfers Jesu Christi wird der Grimm des Vaters im Himmel von denen abgewendet, die umkehren.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Sich etwas bildlich vorstellen

Fordern Sie die Schüler von Zeit zu Zeit auf, sich das, worüber in den heiligen Schriften berichtet wird, bildlich vorzustellen. Das macht diese Begebenheit greifbarer und anschaulicher.

Damit sich die Schüler die Beschreibung in Vers 53 bildlich vorstellen können, sollen sie dies tun:

Stellt euch vor, ein ehemaliges Mitglied einer mormonenfeindlichen Gruppe steht vor Gott, um gerichtet zu werden. Jetzt stellt euch vor, dass der Betreffende Jahre vor seinem Tod wahrhaftig umgekehrt ist, um Vergebung gebetet hat und durch das Sühnopfer Jesu Christi erlöst worden ist. Weil Jesus Christus für die Sünden des

Betreffenden gelitten hat, wendet der Vater im Himmel die Strafe ab und erweist dem reuigen Sünder Barmherzigkeit.

Bestärken Sie die Schüler darin, diese Einstellung gegenüber denjenigen, die sie beleidigen oder ihnen Leid zufügen, zu entwickeln. Die Schüler sollen sich vorstellen, wie solche Menschen umkehrwillig vor dem Vater im Himmel stehen. Fordern Sie die Schüler auf, wie Joseph Smith für jene Menschen zu beten, die sie gekränkt haben oder die gegen sie gesündigt haben.

Lehre und Bündnisse 109:54-67

Der Prophet betet darum, dass sich die Völker auf der ganzen Welt zur Fülle des Evangeliums bekehren

Die Schüler sollen sich melden, wenn sie eines dieser Dinge tun:

Für die Vollzeitmissionare beten

Für die Menschen beten, die sich für die Kirche interessieren

Für die Menschen beten, die das Evangelium noch nicht kennen

- Wie können eure Gebete diesen Menschen wohl helfen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 109:54-58 vorzulesen. Ein Teil der Klasse soll herausfinden, für welche Menschen Joseph Smith hier betet. Die andere Hälfte der Klasse soll herausfinden, worum der Prophet den Herrn in Bezug auf diese Menschen gebeten hat. Anschließend soll jede Gruppe berichten, was sie herausgefunden hat.

- Worum hat der Prophet gebetet? Was wird mit denen geschehen, die auf das Zeugnis der Diener des Herrn hören?
- Welche Grundsätze stecken in diesen Versen? (Die Schüler sollen unter anderem diesen Grundsatz nennen: **Der Dienst im Tempel bereitet uns darauf vor, anderen Menschen Zeugnis zu geben. Wenn wir für unsere Mitmenschen beten, kann ihr Herz erweicht werden, sodass sie die Diener des Herrn empfangen.** Sie können die von den Schülern genannten Grundsätze an die Tafel schreiben.)

Geben Sie den Schülern die Gelegenheit, für die den genannten Grundsätze Zeugnis zu geben. Sie können auch selbst Zeugnis geben und von einem Erlebnis berichten, das zu dieser Lektion passt.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 109:59-67 zusammen. Erklären Sie, dass Joseph Smith darum gebetet hat, der Herr möge mehr Zionspfähle bestimmen, damit sich Menschen aus der ganzen Welt dort sammeln können. Er betete insbesondere darum, dass die Nachfahren des Propheten Jakob (Israel) die Wahrheit erkennen und sich zur Fülle des Evangeliums bekehren mögen. In den Letzten Tagen ist diese Sammlung Israels von entscheidender Bedeutung.

Lehre und Bündnisse 109:68-80

Der Prophet betet für die Kirche und darum, dass der Herr die Weihung des Tempels annimmt

Bitten Sie die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 109:68,69,71-73,78-80 zu lesen. Sie können die entsprechenden Verse an die Tafel schreiben, damit die Schüler sie nachschlagen können. Die Schüler sollen herausfinden, worum der Prophet im Weihungsgebet noch gebetet hat. Sie können den Schülern vorschlagen, die entsprechenden Stellen zu markieren.

- Für wen und worum hat Joseph Smith gebetet?
- Welche positiven Auswirkungen könnte es haben, wenn wir solche Bitten in unser Gebet einschließen?

Die Schüler sollen gemeinsam „Der Geist aus den Höhen“ singen (*Gesangbuch*, Nr. 2). Weisen Sie die Schüler auf die Erklärung am unteren Rand hin, in der es heißt, dass das Lied bei der Weihung des Kirtland-Tempels gesungen wurde. (Ein Chor sang dieses Lied direkt nach dem Weihungsgebet.) Es wird auch heute noch bei Tempelweihungen gesungen.

Ein Schüler soll diese Zusammenfassung der Ereignisse vorlesen, die sich am Abend des 27. März 1836 nach der Weihung des Tempels im Tempel abspielten:

Am Abend trafen sich die Priestertumskollegien im Tempel. Joseph Smith sagte, er „habe sie bezüglich des Geistes der Prophezeiung unterwiesen und die Anwesenden aufgefordert, zu sprechen. ... Als ... George A. Smith sich erhob und zu prophezeien begann, hörte man ein Getöse wie von einem heulenden, mächtigen Wind, der den Tempel erfüllte, und alle Versammelten erhoben sich zugleich, bewegt durch eine unsichtbare Macht; viele begannen in Zungen zu reden und zu prophezeien, andere hatten herrliche Visionen, und ich sah, dass der Tempel voller Engel war, und teilte dies den Versammelten mit. Die Leute aus der Umgebung liefen zusammen, weil sie ein ungewöhnliches Geräusch aus dem Inneren des Tempels hörten und sahen, dass ein helles Licht wie eine Feuersäule auf ihm ruhte, und staunten über das, was sich da zutrug.“ (*History of the Church*, 2:428.) Manche sahen Engel über dem Tempel schweben und hörten himmlische Gesänge (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 163).

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für die Segnungen, die wir erhalten können, wenn wir würdig den Tempel besuchen.

Lehre und Bündnisse 110

Einleitung

Am Sonntag, dem 3. April 1836, wird im Kirtland-Tempel eine Abendmahlsversammlung abgehalten. Während der Versammlung ziehen sich Joseph Smith und Oliver Cowdery in einen Bereich des Tempels zurück, der durch einen Vorhang von den Anwesenden abgetrennt ist. Hier sprechen

sie ein Gebet. Als sie sich vom Gebet erheben, erscheint ihnen Jesus Christus und nimmt den frisch geweihten Tempel an. Anschließend erscheinen Mose, Elias und Elija und stellen Priestertumsschlüssel wieder her. In Lehre und Bündnisse 110 steht der Bericht von dieser Vision.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 110:1-10

Der Herr erscheint und nimmt den Kirtland-Tempel an

Fragen Sie die Schüler, was außen auf jedem Tempel steht. („Das Haus des Herrn – Heilig dem Herrn.“)

- Was versteht ihr unter dem Ausdruck „Haus des Herrn“?

Lassen Sie die Schüler darauf antworten und erklären Sie dann, dass der Herr sein Haus in Kirtland in Ohio kurz nach der Weihung besucht hat. Um den Schülern die Umstände dieses heiligen Ereignisses nahezubringen, bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 110 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wer dabei war und was diese Leute taten, bevor die Vision stattfand.

- Wer war während der Vision anwesend? Was hatten sie gerade getan, bevor die Vision stattfand?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 110:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und sich bemühen, sich bildlich vorzustellen, was in diesen Versen beschrieben wird.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 110:4,5 für sich lesen. Was sagt der Herr hier zu Joseph Smith und Oliver Cowdery?

- Was findet ihr an diesen Versen bedeutungsvoll? Warum?

Lassen Sie mehrere Schüler reihum Lehre und Bündnisse 110:6-10 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Gründe der Herr dafür nennt, dass sich alle Mitglieder freuen können.

- Warum haben die Mitglieder laut Vers 7 großen Grund, sich zu freuen? (Der Herr hat den Tempel angenommen und verheißt, dass er sich ihnen hier kundtun werde.)
- Wie kann sich der Herr seinem Volk im Tempel kundtun? (Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie darüber bereits beim Studium von Lehre und Bündnisse 97 und Lehre und Bündnisse 109 gesprochen haben. Am häufigsten tut sich der Herr durch die Macht des Heiligen Geistes kund.)

Die Schüler sollen die Verheißung in Vers 7 und 8 lesen und daraus einen Grundsatz ableiten. Die Schüler nennen sicher eine ganze Reihe von Grundsätzen,

heben Sie aber diesen hervor: **Wenn wir den Geboten des Herrn treu sind und sein Haus rein halten, wird er sich uns im Tempel kundtun.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.

Besprechen Sie diese Fragen, damit die Schüler den Grundsatz besser verstehen können:

- Wie können wir das Haus des Herrn rein halten?
- Warum verlangt der Herr wohl von uns, dass wir gehorsam und rein sind, bevor er sich uns in seinem Haus kundtut?

Falls die Schüler schon mal den Tempel besucht haben, können Sie sie bitten, daran zurückzudenken, wie sie sich dem Herrn im Tempel nahe gefühlt haben. Vielleicht wollen Sie ihnen auch erzählen, wie Sie sich im Tempel fühlen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 110:9,10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wer sich freuen wird, und warum.

- Wer wird aufgrund der Wiederherstellung der Tempelsegnungen gesegnet sein?
- Auf welche Weise sind der Tempel und das Erlösungswerk für die Lebenden und die Toten ein Segen für die Welt?
- Inwiefern ist der Tempel für euch ein Segen?

Lehre und Bündnisse 110:11-16

Mose, Elias und Elija erscheinen, und Joseph Smith und Oliver Cowdery erhalten die wiederhergestellten Priestertumsschlüssel

Die Schüler sollen von einer Zeit berichten, in der Mitglieder ihrer Familie eine Zeit lang voneinander getrennt waren. Bitten Sie sie, zu erzählen, wie sie sich während dieser Trennung gefühlt haben. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 110:11-16 lesen und herausfinden, wie diese Vision uns versichert, dass unsere Familie jede Trennung überstehen kann.

Zeichnen Sie diese Tabelle an die Tafel. Lassen Sie die Informationen in Klammern weg.

	Mose LuB 110:11	Elias LuB 110:12	Elija LuB 110:13-16
Wiederherstellung der Priestertumsschlüssel	(Die Schlüssel der Sammlung Israels)	(Die Evangeliumszeit Abrahams)	(Die Schlüssel dieser Evangeliumszeit)
Wofür diese Schlüssel benötigt werden	(Missionsarbeit)	(celestiale Ehe und ewige Nachkommenschaft)	(Siegelungsvollmacht, einschließlich Tempelarbeit und Familienforschung)

Nachdem Joseph Smith und Oliver Cowdery den Herrn gesehen hatten, erblickten sie nacheinander noch drei weitere Personen. Zeigen Sie Bilder von Mose und Elija (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 14 und 20; siehe auch LDS.org). Lassen Sie die Schüler erklären, wer Mose und Elija sind und was sie auf Erden getan haben. (Wenn die Schüler Hilfe brauchen, können Sie vorschlagen, dass sie im

Schriftenführer nachschlagen.) Erklären Sie, dass Elias wahrscheinlich ein Prophet gewesen ist, der zu Abrahams Zeiten gelebt hat. *Elias* ist aber nicht nur ein Name, sondern auch ein Titel, der Vorläufer oder Wiederhersteller bedeutet (siehe Schriftenführer, Stichwort „Elias“; scriptures.lds.org).

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein. Teilen Sie jeder Gruppe einen der drei Namen an der Tafel zu. Erklären Sie, dass jeder dieser Boten Joseph Smith und Oliver Cowdery Priestertumsschlüssel übertragen hat. Die Schüler sollen die entsprechenden Schriftstellen lesen und herausfinden, was der himmlische Bote jeweils wiederhergestellt hat. Geben Sie den Schülern genug Zeit und bitten Sie dann einen Schüler aus jeder Gruppe, der Klasse die jeweilige Schriftstelle vorzulesen. Ein anderer Schüler aus der Gruppe soll in der Zeile „Wiederherstellung der Priestertumsschlüssel“ eintragen, was der Bote wiederhergestellt hat.

Sprechen Sie über diese Frage, um den Schülern zu verdeutlichen, was die Schlüssel der Sammlung Israels sind:

- Wie sammelt der Herr heutzutage seine Kinder in seinem Reich?

Zur Ergänzung oder Bestätigung der Antworten der Schüler bitten Sie jemanden, diese Erläuterung von Präsident Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Die Missionsarbeit [ist] ausschlaggebend für die Sammlung Israels. ... In vielen Ländern suchen unsere Missionare nach denen, die zu Israel in der Zerstreuung gehören.“ („Die Sammlung Israels aus der Zerstreuung“, *Liahona*, November 2006, Seite 81.)

Schreiben Sie *Missionsarbeit* unter „Mose“ in die Zeile „Wofür diese Schlüssel benötigt werden“.

- Wie wirkt sich die Wiederherstellung der Schlüssel für die Missionsarbeit durch Mose auf euch aus?

Die Evangeliumszeit Abrahams, die Joseph Smith und Oliver Cowdery durch Elias übertragen wurde, stellt die Verheißungen wieder her, die der Herr Abraham gegeben hatte. Damit die Schüler verstehen, was die Evangeliumszeit Abrahams ist, die durch Elias wiederhergestellt wurde, bitten Sie einen von ihnen, die



Erläuterung von Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Elias bringt ‚das Evangelium Abrahams‘ wieder, den großen Bund mit Abraham, durch den den Glaubenstreuern ewige Vermehrung zugesagt wird, nämlich die Verheißung, dass ihre ewige Nachkommenschaft durch die celestiale Ehe so zahlreich sein werde wie der Sand am Meeresstrand oder die Sterne am Himmel. Elias gibt die Verheißung – die Abraham, Isaak und Jakob in alter Zeit empfangen haben –, dass in den Menschen der heutigen Zeit und ihren Nachkommen alle Generationen gesegnet werden sollen. Und wir bieten nun die Segnungen Abrahams, Isaaks und Jakobs allen an, die sie empfangen wollen.“ (Siehe „Die Schlüssel des Reiches“, *Der Stern*, Oktober 1983, Seite 39.)

- Welche Verheißungen hat Abraham laut Elder McConkie erhalten? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann *celestiale Ehe und ewige Nachkommenschaft* in die Spalte „Elias“.)
- Was bedeuten euch die Segnungen der celestialen Ehe und der ewigen Nachkommenschaft? Warum sind sie euch wichtig?

Damit die Schüler verstehen, welche Schlüssel durch Elija wiederhergestellt wurden, bitten Sie zwei Schüler, diese Aussagen vorzulesen.



Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt: „Die Siegelungsvollmacht, die Elija übertragen wurde, ist die Macht, die Mann und Frau, Kinder und Eltern für Zeit und Ewigkeit aneinander bindet. Sie ist die bindende Macht, die jeder Verordnung des Evangeliums innewohnt. ... Durch diese Macht werden alle heiligen Handlungen, die zur Erlösung gehören, gebunden, also gesiegelt – und es war die Mission des Elija, zu kommen und diese wiederherzustellen.“ (*Elijah the Prophet and His Mission*, 1957, Seite 5.)



Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt: „Als Mitglieder der wiederhergestellten Kirche Christi haben wir ... die Bündnispflicht, nach unseren Vorfahren zu forschen und ihnen die errettenden Verordnungen des Evangeliums zukommen zu lassen. ... Deshalb betreiben wir Genealogie, bauen Tempel und vollziehen stellvertretend heilige Handlungen. Deshalb wurde Elija gesandt, um die Siegelungsvollmacht wiederherzustellen, die sowohl auf Erden als auch im Himmel bindet.“ („Das Herz der Kinder wird sich den Vätern zuwenden“, *Liahona*, November 2011, Seite 25f.)

- Welche Macht oder Vollmacht hat Elija diesen Versen zufolge wiederhergestellt? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie *Siegelungsvollmacht, einschließlich Tempelarbeit und Familienforschung* in die Spalte „Elija“. Erwähnen Sie, dass „die ganze Erde [beim] Kommen [des Herrn] völlig verwüstet werden“ [LuB 2:3] würde, wenn wir diese Priestertumsschlüssel nicht hätten.)
- Was für einen Nutzen habt ihr durch die Wiederherstellung der Siegelungsvollmacht?

Erklären Sie, dass Präsident Joseph Fielding Smith angemerkt hat, dass der Kirtland-Tempel „vor allem für die Wiederherstellung der Schlüssel der Vollmacht gebaut wurde. Durch den Empfang dieser Schlüssel wurde die Fülle der Evangeliumsverordnungen offenbart.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 2:242.) Der Präsident der Kirche und das Kollegium der Zwölf Apostel üben diese Priestertumsschlüssel heute weiterhin aus.

Schreiben Sie diese Aussage an die Tafel: *Dank der Schlüssel der Missionsarbeit, der ewigen Familie und der Tempelarbeit können wir ...*

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 110:11-16 für sich lesen und darauf achten, wie sie diesen Grundsatz vervollständigen könnten.

- Warum sind Missionsarbeit, ewige Familie und Tempelarbeit laut dieser Schriftstelle notwendig? (Vervollständigen Sie den Satz an der Tafel, während die Schüler ihre Antworten nennen. Ihre Antworten sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Dank der Schlüssel der Missionsarbeit, der ewigen Familie und der Tempelarbeit können wir uns auf das Zweite Kommen des Herrn vorbereiten.**)

Um den Schülern diesen Grundsatz zu verdeutlichen, lassen Sie jede Gruppe über eine dieser Fragen nachdenken: 1.) Wie bereitet die Missionsarbeit die Menschen auf das Zweite Kommen des Herrn vor? 2.) Wie bereitet die Verheißung celestialer Ehe und ewiger Familie die Menschen auf das Zweite Kommen des Herrn vor? 3.) Wie bereitet die Tempelarbeit die Menschen auf das Zweite Kommen des Herrn vor? Geben Sie ihnen genügend Zeit und bitten Sie dann einen Schüler aus jeder Gruppe, seine Frage vor der gesamten Klasse zu beantworten.

Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel. Die Schüler sollen sie in ihrem Studenttagebuch beantworten:

Inwiefern werdet ihr durch die wiederhergestellten Priestertumsschlüssel gesegnet?
Was könnt ihr tun, um anderen zu helfen, die Segnungen eines der wiederhergestellten Schlüssel zu empfangen?

Wenn die Schüler genügend Zeit zum Schreiben hatten, können sie mit ihrem Sitznachbarn darüber sprechen, was sie aufgeschrieben haben. Erzählen Sie den Schülern, welche Segnungen Sie schon dank der wiederhergestellten Priestertumsschlüssel empfangen haben.

Lehre und Bündnisse 111

Einleitung

1836 ist die Kirche hoch verschuldet. Der Prophet und andere Führer der Kirche begeben sich nach Salem in Massachusetts, wo sie hoffen, Geld zu erhalten, um die Schulden der Kirche zu tilgen. Am 6. August 1836 erhält Joseph Smith die

Offenbarung in Lehre und Bündnisse 111. Der Herr spricht ihm Mut in Hinblick auf die Schulden und das Wohlergehen Zions zu. Der Herr gibt dem Propheten auch Weisungen bezüglich des Aufenthalts in Salem.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 111

Der Herr spricht Joseph Smith und weiteren Führern der Kirche Mut zu und gibt ihnen Anweisungen

Bitten Sie die Schüler zu Unterrichtsbeginn, die Antwort auf diese Frage in ihr Studententagebuch zu schreiben:

- Was belastet oder ängstigt dich im Moment?

Sie können ein paar Schüler bitten, der Klasse ihre Gedanken mitzuteilen. (Weisen Sie sie darauf hin, dass manche Erlebnisse so persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte.)

Erklären Sie, dass sich Joseph Smith und weitere Führer der Kirche im Sommer des Jahres 1836 über die finanzielle Lage der Kirche Sorgen machten. In den Jahren davor hatte sich die Kirche hoch verschuldet, da die Führer der Kirche den Anweisungen des Herrn, den Tempel in Kirtland zu bauen, in Ohio und Missouri Grundstücke zu kaufen und das Zionslager zu finanzieren, Folge geleistet hatten. Die Kirche benötigte auch Geld für den Erwerb von Grundstücken für die Mitglieder in Missouri, die gezwungen worden waren, ihre Häuser zu verlassen. Im Jahr 1834 hatte der Herr Joseph Smith und weitere Führer der Kirche angewiesen, „all [ihre] Schulden [zu bezahlen]“ (LuB 104:78). Sie wurden jedoch in ihren Anstrengungen, diese Schulden zurückzuzahlen, durch den Verlust der Unternehmungen in Missouri, die ja eigentlich Gewinne erzielen sollten, zurückgeworfen. Daher hatten die Führer der Kirche nicht genügend Kapital, um die Forderungen der Gläubiger zu erfüllen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 104:80 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Verheißung der Herr gegeben hat, um den Führern der Kirche bei ihrem Schuldenproblem zu helfen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass ein Mitglied der Kirche namens William Burgess 1836 nach Kirtland in Ohio kam und den Führern der Kirche von einer großen Geldsumme berichtete, die in Salem in Massachusetts zur Verfügung stünde. Er sagte, das Geld läge im Keller eines Hauses und er sei der Einzige, der wisse, wo sich das Geld befände.

Sagen Sie den Schülern, dass Joseph Smith, Sidney Rigdon, Oliver Cowdery und Hyrum Smith Kirtland am 25. Juli 1836 verließen und sich in New York mit den

Gläubigern der Kirche trafen. Nachdem sie sich einige Tage in New York aufgehalten hatten, reisten sie nach Salem. Bruder Burgess traf sich dort mit ihnen, meinte jedoch, die Stadt habe sich seit seinem letzten Besuch so sehr verändert, dass er das Haus, in dem das Geld läge, nicht finden könne. Kurz darauf reiste Bruder Burgess ab.



- Wie hättet ihr euch wohl gefühlt, wenn ihr in der Hoffnung nach Salem gereist wärt, dort die Mittel zu finden, um die Schulden der Kirche zu begleichen, dann aber nicht das vorgefunden hättet, was ihr erwartet habt? Was hättet ihr getan?

Erklären Sie, dass die Führer der Kirche einige Zeit damit verbrachten, das Haus zu suchen, in dem sich angeblich das Geld befinden sollte. Am 6. August 1836 empfing Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 111. Zu diesem Zeitpunkt befanden sie sich noch immer in Salem.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 111:1 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr von der Reise nach Salem hielt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Sie können an dieser Stelle auch erklären, dass das Wort *Torheit* sich auch als „unvernünftige, dumme Handlung“ definieren lässt [Langenscheidt, *Großwörterbuch „Deutsch als Fremdsprache“*, 2010, „Torheit“].)

- Was kann an der Reise nach Salem als Torheit bezeichnet werden?

Sagen Sie den Schülern: Obwohl die Suche nach Geld in Salem erfolglos blieb, deutete der Herr an, dass diese Reise dennoch zum Nutzen seines Reiches sein könne. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 111:2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was der Herr in der Stadt Salem hat.

- Was hat der Herr in Salem? (Viele Schätze und viele Menschen.)
- Wann wollte der Herr die Menschen, die er in Salem hat, sammeln? (Zur gegebenen Zeit.)

Erklären Sie den Schülern, dass Joseph Smith und seine Begleiter einige Wochen in Salem verbrachten und dort das Evangelium verkündeten. Fünf Jahre später wurde Erastus Snow auf Mission nach Salem berufen, wo er einen Zweig mit 120

Mitgliedern organisierte (vgl. *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 166).

- Was können wir aus Joseph Smiths Erfahrungen in Salem und den Lehren des Herrn in Lehre und Bündnisse 111:1,2 lernen? (Die Schüler geben wahrscheinlich ganz unterschiedliche Antworten. Schreiben Sie während des Unterrichtsgesprächs diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr kann aus unseren ehrlichen Bemühungen Gutes entstehen lassen.**)
- Auf welche Weise kann der Herr aus unseren Bemühungen Gutes entstehen lassen, selbst wenn sie zunächst fehlgeleitet sind? (Eine mögliche Antwort ist, dass er uns helfen kann, aus Erfahrung zu lernen.)
- Wie wirkt sich das Wissen, dass der Herr Gutes aus eurem aufrichtigen Bemühen entstehen lassen kann, auf euch aus?

Erklären Sie, dass der Herr hier Joseph Smith und seinen Begleitern Anweisungen gab, wie sie bei ihrem Aufenthalt in Salem Gutes bewirken konnten. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 111:5-8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wozu Joseph Smith und seine Begleiter aufgefordert werden.

- Wie tröstete der Herr hier Joseph Smith und seine Begleiter in Bezug auf die Schulden der Kirche und den Zustands Zions?
- Wie sollten Joseph Smith und die weiteren Führer der Kirche laut Vers 8 wissen, wo sie sich während der verbleibenden Zeit in Salem aufhalten sollten?
- Welchen Grundsatz können wir aus den Worten des Herrn in Vers 8 entnehmen? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Durch den Frieden und die Macht seines Geistes können wir vom Herrn Führung erlangen.**)
- Wie kann uns dieser Grundsatz dabei helfen, mit Sorgen und Herausforderungen umzugehen?

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 111:9,10 lesen und herausfinden, welche weitere Aufgabe der Herr Joseph Smith und seinen Begleitern für die Zeit in Salem übertragen hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass Joseph Smith und die anderen Männer den Ratschlag des Herrn, sich „eifrig nach den alten Einwohnern und Gründern dieser Stadt [zu erkundigen]“ (LuB 111:9), befolgt haben. Sie besuchten in Salem historische Stätten. Bei diesen Besuchen erfuhren sie, dass einige Bewohner Salems und der umliegenden Gegend Neuengland infolge von religiöser Intoleranz und Fanatismus verfolgt und ermordet worden waren (siehe *History of the Church*, 2:464f.). Diese Ereignisse brachten Joseph Smith dazu, in seiner Geschichte aufzuschreiben: „Wann wird der Mensch aufhören, gegen den Menschen zu kämpfen und diesem sein heiliges Recht zu entreißen, seinen Gott so zu verehren, wie es ihm das Gewissen eingibt?“ (*History of the Church*, 2:465.) Später erklärte der Prophet erneut, wie wichtig es sei, allen Menschen das Recht auf Religionsfreiheit einzuräumen (siehe 11. Glaubensartikel). Obwohl Joseph Smith und seine Begleiter das Geld nicht auftreiben konnten, das sie in Salem zu finden erwarteten

hatten, erlangten sie auf dieser Reise andere Schätze, unter anderem Schätze des Wissens.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 111:11 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen abschließenden Rat der Herr in dieser Offenbarung gegeben hat. Erklären Sie, dass das Wort *ordnen*, wie es in Vers 11 gebraucht wird, auch einrichten bedeutet.

- Wie würdet ihr den Rat des Herrn in Vers 11 in eigenen Worten wiedergeben? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir weise sind und Sünde meiden, wird der Herr alles zu unserem Guten wenden.** Sie können erklären, dass der Herr auch dann, wenn rechtschaffene Menschen Prüfungen durchleben, „alles für [sie] zum Guten ordnen“ kann.)
- Welche weisen Entscheidungen können wir unter anderem treffen? (Die Schüler können verschiedene vorschlagen, unter anderem, dass wir uns bemühen, die Gebote zu halten.)
- Was bedeutet es wohl, dass der Herr „alles für [uns] zum Guten ordnen“ wird?
- Habt ihr schon einmal erlebt, dass dieser Grundsatz zutrifft?

Lehren und Grundsätze anwenden

Obwohl man die Grundsätze des Evangeliums meistens außerhalb des Klassenzimmers anwendet, können Sie den Schülern die Möglichkeit geben, über ihre eigenen Lebensumstände nachzudenken und sich konkret zu überlegen, wie sie die Grundsätze und Lehren anwenden können. Wenn sie sich über einen Grundsatz Gedanken machen und sich überlegen, wie sie ihn in die Tat umsetzen können, kann der Heilige Geist jedem persönlich Inspiration geben.

Die Schüler sollen sich ihre Antwort auf die Frage, die Sie am Anfang des Unterrichts gestellt haben, nochmals durchlesen. Bitten Sie sie, darüber nachzudenken, was sie beim Studium von Lehre und Bündnisse 111 gelernt haben, was ihnen helfen kann, die Herausforderungen des Lebens zu bestehen. Die Schüler sollen ihre Gedanken dazu in ihr Studentagebuch schreiben.

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für die Grundsätze, die Sie heute besprochen haben. Fordern Sie die Schüler auf, diese Grundsätze zu befolgen.

Lehre und Bündnisse 112

Einleitung

Am 23. Juli 1837 empfängt der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung für Thomas B. Marsh, den damaligen Präsidenten des Kollegiums der Zwölf Apostel. In dieser

Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 112 aufgezeichnet ist, gibt der Herr Weisungen in Bezug auf die Pflichten des Kollegiums der Zwölf Apostel.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 112:1-13

Der Herr gibt Thomas B. Marsh Ratschläge und verheißt ihm Segnungen

Schreiben Sie die Wörter *wütend*, *frustriert*, *beleidigt*, *eifersüchtig* an die Tafel. Bitten Sie die Schüler zu überlegen, wann sie diese Gefühle schon einmal gehabt haben.

Ein Schüler soll diesen Bericht vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, was Thomas B. Marsh erlebt hat, was zu den an der Tafel aufgeführten Gefühlen führte.

Kurz nachdem Thomas B. Marsh im Jahr 1835 als Apostel berufen worden war, wurde er zum Präsidenten des Kollegiums der Zwölf Apostel ernannt. Im Frühling 1837 erfuhr Präsident Marsh, dass einer der Zwölf Apostel, Elder Parley P. Pratt, eine Mission in England plante, die nicht unter der Leitung von Präsident Marsh stehen sollte. Präsident Marsh, der sich damals gerade in Missouri befand, schrieb an Elder Pratt und die anderen Mitglieder des Kollegiums der Zwölf und lud sie ein, sich mit ihm am 24. Juli 1837 in Ohio zu treffen, damit sie sich über die Missionspläne einigen könnten. Einen Monat vor diesem Treffen reisten jedoch zwei weitere Mitglieder des Kollegiums der Zwölf, Elder Heber C. Kimball und Elder Orson Hyde, nach England ab, nachdem sie vom Propheten Joseph Smith eine Missionsberufung erhalten hatten. Präsident Marsh war verärgert, dass ein paar Mitglieder der Zwölf einfach das Evangelium in England predigten, ohne dass dies mit ihm abgesprochen worden war.

- Was konnte Präsident Marsh unter diesen Umständen tun, um die an der Tafel aufgelisteten Gefühle zu vermeiden? Welche Gefahren birgt es in sich, wenn wir solche Gefühle unsere Gedanken und unser Handeln bestimmen lassen?

Erklären Sie, dass Präsident Marsh mit dem Propheten Joseph Smith über diese Verstimmung sprach und seinen Rat suchte. Als Antwort gab der Herr die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 112.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 112:1-3 vorzulesen. Bitten Sie die Hälfte der Klasse, auf die Warnungen zu achten, die Präsident Thomas B. Marsh hier erhalten hat. Die andere Hälfte soll darauf achten, was Präsident Marsh gut gemacht hat. (Bevor Sie die Verse lesen, können Sie erklären, dass das Wort *erniedrigt* in Vers 3 darauf hinweist, dass Präsident Marsh demütig geworden ist.)

- Welche Warnungen gab der Herr hier Thomas B. Marsh?
- Was hatte Präsident Marsh nach Aussage des Herrn gut gemacht?

Erklären Sie, dass der Herr hier Präsident Marsh weitere Ratschläge gegeben hat und einige Segnungen kundtat, die Präsident Marsh für seine Glaubenstreue erhalten konnte. Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 112:4-10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Verheißungen der Herr hier ausgesprochen hat. Sie können einen Schüler bitten, diese Verheißungen an die Tafel zu schreiben.

- Wie würdet ihr in eigenen Worten zusammenfassen, was der Herr in Vers 10 sagt? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir demütig sind, führt der Herr uns und erhört unsere Gebete.**)
- Warum können wir, wenn wir demütig sind, eher vom Herrn Weisung empfangen?
- Wann habt ihr euch schon vom Herrn geleitet gefühlt, nachdem ihr demütig gewesen seid?

Erklären Sie: Als der Herr im Juli 1837 diese Offenbarung gab, kam es in der Kirche gerade zu Uneinigkeit, Streit und Abfall vom Glauben. Stolz und Habgier veranlassten einige Mitglieder dazu, den Propheten Joseph Smith öffentlich zu kritisieren und seine Autorität in Frage zu stellen. Einige Mitglieder der Kirche – und auch einige aus dem Kollegium der Zwölf Apostel – versuchten sogar, Joseph Smith als Präsidenten der Kirche abzusetzen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 112:11-13 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Anweisung der Herr Präsident Marsh gegeben hat, um den Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf zu helfen, die mit diesem Problem zu ringen hatten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Lehre und Bündnisse 112:14-34

Der Herr belehrt Thomas B. Marsh über die Pflichten der Zwölf Apostel

Weisen Sie darauf hin, dass Präsident Thomas B. Marsh viele wichtige Aufgaben übertragen worden sind. Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Was kann euch helfen, demütig zu bleiben, auch wenn ihr wichtige Aufgaben und Anerkennung erhaltet?* Bitten Sie die Schüler, über diese Frage nachzudenken.

Erklären Sie, dass der Herr Thomas B. Marsh dabei geholfen hat, die Bedeutung seiner Aufgaben als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel zu erkennen, ihn aber gleichzeitig daran erinnert hat, wie wichtig Demut ist. Zeichnen Sie diese Tabelle an die Tafel oder fertigen Sie ein Arbeitsblatt an. Die Schüler sollen die angegebenen Verse lesen und die Tabelle zu zweit (oder als Klasse) ausfüllen.

	LuB 112:14-22,28-33
Aussagen, die den hohen Stellenwert der Aufgaben von Präsident Marsh und dem Kollegium der Zwölf Apostel verdeutlichen	
Aussagen, die Präsident Marsh und dem Kollegium der Zwölf Apostel vor Augen führen, dass sie demütig sein müssen	

Geben Sie den Schülern genügend Zeit, die Tabelle auszufüllen, und besprechen Sie dann diese Fragen:

- Welche Aussagen heben den hohen Stellenwert der Aufgaben von Präsident Marsh hervor?
- Welche Schlüssel hat der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel laut Vers 16 und 17 inne? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel hat die Schlüssel inne, die Zwölf Apostel in ihrer Arbeit, allen Nationen das Evangelium zu verkünden, anzuleiten.**)
- Was sagt der Herr in Vers 30 bis 32 zu Thomas B. Marsh über die Priestertumsschlüssel, die er innehat? (Die Schüler nennen wahrscheinlich verschiedene Grundsätze, heben Sie diesen jedoch besonders hervor: **Die Priestertumsschlüssel sind in dieser Evangeliumszeit der Fülle zum letzten Mal wiederhergestellt worden.** Sie können kurz die Bedeutung des Begriffes *Evangeliumszeit* besprechen [siehe Schriftenführer, Stichwort „Evangeliumszeit“].)

Den Schülern grundlegende Lehren nahebringen

Die Schüler begreifen die grundlegenden Lehren, wenn sie täglich in den heiligen Schriften studieren, über die heiligen Schriften sprechen und Schlüsselschriftstellen auswendig lernen. Bitte unterbrechen Sie nicht das Schriftstudium in der vorgesehenen Reihenfolge, um sich auf diese Lehren zu konzentrieren. Widmen Sie ihnen vielmehr dann Aufmerksamkeit, wenn sie im Kursverlauf zur Sprache kommen. In dieser Lektion können Sie zum Beispiel die Lehre in Bezug auf die Evangeliumszeiten hervorheben, die in Lehre und Bündnisse 112 vorkommt.

- Welche Aussagen konnten Sie finden, die Thomas B. Marsh daran erinnern, dass er demütig sein musste?
- Was sagen die Worte des Herrn in Vers 15 und 30 darüber aus, in welchem Zusammenhang die Pflichten von Thomas B. Marsh als Präsident des Kollegiums der Zwölf und die von Joseph Smith als Präsident der Kirche stehen?

Damit den Schülern klar wird, dass es Thomas B. Marsh schwerfiel, dem Rat aus dieser Offenbarung zu folgen, bitten Sie einen Schüler, diesen Absatz vorzulesen:

Kurz nachdem die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 112 gegeben worden war, sagte Thomas B. Marsh zu Vilate Kimball, dass ihrem Ehemann, Elder Heber C. Kimball, auf seiner Mission in England kein Erfolg beschieden sein werde. Präsident Marsh war offenbar der Meinung, dass die Tür für die Missionsarbeit in England erst geöffnet werden könne, wenn er jemanden senden oder selbst hinfahren würde, da die Verkündigung des Evangeliums im Ausland in seinen Verantwortungsbereich fiel.

- Wie verdeutlicht dieser Vorfall, dass sich Präsident Marsh schwer damit tat, demütig zu sein?

Verweisen Sie dann auf die Frage, die Sie an die Tafel geschrieben haben. Bitten Sie die Schüler, diese Frage zu beantworten. Lesen Sie an dieser Stelle die

nachstehende Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft vor:



„Wir finden nicht zur Demut, indem wir weniger von uns selbst *halten*; wir finden zu ihr, indem wir weniger an uns selbst *denken*. Wir werden demütig, wenn wir Gott und unseren Mitmenschen dienen wollen und uns mit dieser Einstellung an die Arbeit machen. ...

Sobald wir aufhören, nur mit uns selbst beschäftigt zu sein, und uns im Dienen verlieren, schwindet unser Stolz und stirbt ab.“ („Stolz und das Priestertum“,

Liahona, November 2010, Seite 58.)

Weisen Sie die Schüler erneut auf die Segnungen hin, die der Herr Präsident Marsh verheißen hat (siehe LuB 112:4-10). Unter Umständen hat ein Schüler diese vorher bereits an die Tafel geschrieben. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 112:34 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was Präsident Marsh tun musste, um diese Segnungen zu erhalten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Um die vom Herrn verheißenen Segnungen zum empfangen, müssen wir treu bleiben.**

Um den Schülern diesen Grundsatz zu verdeutlichen, fassen Sie diesen Bericht zusammen, der beschreibt, wie Thomas B. Marsh von der Kirche abfiel und dann wieder zurückkehrte:

Eine Zeit lang befolgte Präsident Marsh den Rat, den er erhalten hatte. Er bemühte sich, die Kirche zu stärken und Joseph Smith zu unterstützen. Bald jedoch verdross es ihn aufs Neue, wie die Kirche geführt wurde. Diese Gefühle fielen zusammen mit der Sorge um Konflikte zwischen ungehorsamen und streitsüchtigen Mitgliedern und deren Nachbarn in Missouri. Im September 1838 entfernte sich Bruder Marsh gedanklich von der Kirche. Zudem hatte seine Frau, Elizabeth, einen Streit mit einer anderen Frau. Beide Frauen gehörten der Kirche an und hatten vereinbart, dass sie die Milch zusammenlegen wollten, damit jede immer wieder genug habe, um Käse zu machen. Schwester Marsh wurde zur Last gelegt, dass sie ihren Teil der Vereinbarung breche und den Teil der Milch mit dem größten Rahmgehalt stets für sich behalte. Diese Angelegenheit wurde mehrmals vor die Führer der Kirche gebracht. Sogar die Erste Präsidentschaft beschäftigte sich mit dem Fall. Jedes Mal wurde festgestellt, dass Schwester Marsh im Unrecht sei. Präsident Marsh erboste diese Entscheidung (siehe George A. Smith, „Discourse“, *Deseret News*, 16. April 1856, Seite 44). Dieser Umstand war zwar nicht der Auslöser dafür, dass er sich von der Kirche abwandte, doch er war eine zusätzliche Enttäuschung. Zunehmend kritisierte er die Führer der Kirche und wandte sich schließlich gegen die Kirche. Später äußerte er sich dazu: „Ich wurde eifersüchtig auf den Propheten ..., übersah alles, was richtig war, und verbrachte meine Zeit damit, nach Schlechtem zu suchen.“ („Remarks“, *Deseret News*, 16. September 1857, Seite 220.)

Im Oktober des Jahres 1838 sagte Thomas B. Marsh vor Gericht unter Eid aus, dass Joseph Smith und die Heiligen dem Staat Missouri feindlich gesinnt seien. Diese eidesstattliche Erklärung war der Auslöser für den Ausrottungsbefehl seitens der

Regierung, der dazu führte, dass mehr als 15.000 Mitglieder aus ihren Häusern in Missouri vertrieben wurden.

Achtzehn Jahre nachdem Thomas B. Marsh die Kirche verlassen hatte, schrieb er voll Demut einen Brief an Präsident Heber C. Kimball von der Ersten Präsidentschaft und bat um Vergebung und dass ihm gewährt werde, sich wieder der Kirche anzuschließen. Er erklärte, was er aus seinen Fehlern gelernt hatte: „Der Herr ist gut ohne mich ausgekommen und hat durch mein Weggehen nichts eingebüßt, doch was habe ich dabei verloren!“ (Thomas B. Marsh, Brief an Heber C. Kimball vom 5. Mai 1857, Brigham Young Collection, Historisches Archiv der Kirche, zitiert in Kay Darowski, „The Faith and Fall of Thomas Marsh“, Revelations in Context, history.lds.org.)

Weisen Sie auf den Grundsatz an der Tafel hin. Erklären Sie, dass Thomas B. Marsh wieder vollständig in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurde. Da er jedoch den Rat des Herrn nicht befolgt hatte und nicht demütig gewesen und als Präsident des Kollegiums der Zwölf nicht treu geblieben war, erhielt er nicht die Segnungen, die in Lehre und Bündnisse 112:4-10 aufgeführt werden.

Lassen Sie einige Schüler erzählen, was sie heute gelernt haben. Die Schüler sollen überlegen, wie sie demütiger und glaubenstreuer sein können, und sich ein entsprechendes Ziel setzen.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 109 bis 112 (Einheit 24)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 109 bis 112 (Einheit 24) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 109)

Die Schüler haben sich mit dem Weihungsgebet des Kirtland-Tempels befasst und einige Gründe herausgefunden, weshalb wir Tempel bauen. Sie haben gelernt: Wenn wir Gott würdig im Tempel anbeten, tut sich der Herr uns kund. Er rüstet uns mit Macht und seiner Hilfe aus und segnet uns, damit wir nicht von der Schlechtigkeit überwunden werden. Was die Mitglieder bei der Weihung des Kirtland-Tempels erlebt haben, glich in vielerlei Hinsicht dem, was den Aposteln aus alter Zeit am Pfingsttag widerfuhr (siehe Apostelgeschichte 2).

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 110)

Eine der Segnungen, die die Heiligen im Kirtland-Tempel empfangen, bestand darin, dass dem Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery Jesus Christus erschien. Die Schüler haben gelernt, dass der Herr sich uns in seinen Tempeln kundtut, sofern wir die Gebote halten und sein Haus rein halten. Sie haben auch gelernt, dass Mose, Elias und Elija im Kirtland-Tempel erschienen sind und Joseph Smith und Oliver Cowdery Priestertumsschlüssel übertragen haben. Die Schüler haben erfahren, dass uns die Schlüssel der Missionsarbeit, der ewigen Familie und der Tempelarbeit auf das Zweite Kommen des Herrn vorbereiten.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 111)

Einer Offenbarung an den Propheten Joseph Smith in Salem in Massachusetts haben die Schüler entnommen, dass der Herr aus unserem aufrichtigen Bemühen Gutes entstehen lassen kann. Sie haben auch gelernt, dass wir Führung durch Frieden und die Macht des Geistes des Herrn erlangen.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 112)

Aus dem Wort des Herrn an Thomas B. Marsh haben die Schüler gelernt, dass der Herr uns führt und unsere Gebete erhört, wenn wir demütig sind. Der Herr sagte Präsident Marsh, dass er als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel die Schlüssel innehatte, das Werk der Zwölf bei der Evangeliumsverkündigung zu leiten. Diese Schlüssel sind zum letzten Mal in der Evangeliumszeit der Fülle wiederhergestellt worden. Die Schüler haben auch gelernt, dass sie treu bleiben müssen, um die vom Herrn verheißenen Segnungen zu empfangen.

Einleitung

Im Weihungsgebet für den Kirtland-Tempel betet der Prophet Joseph Smith auch für das Wohlergehen anderer. Nachdem der Tempel geweiht ist, übertragen

Propheten aus früheren Evangeliumszeiten dem Propheten Joseph Smith sowie Oliver Cowdery Priestertumsschlüssel, darunter auch die Siegelungsschlüssel.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 109:47-53

Joseph Smith bittet den Vater im Himmel, den Mitgliedern in Missouri beizustehen

Die Schüler sollen an einen Bekannten denken, der auf irgendeine Weise bedrängt ist oder leidet. Wenn die Schüler genug Zeit zum Überlegen hatten, stellen Sie diese Frage:

- Inwiefern könnt ihr dazu beitragen, das Leid eines anderen zu lindern?

Lassen Sie die Schüler ihre Gedanken äußern und rufen Sie ihnen dann in Erinnerung, dass die Mitglieder in Missouri sehr unter dem gewaltbereiten Pöbel im Kreis Jackson zu leiden hatten. Die anderen Mitglieder gedachten ihrer bei der Weihung des Kirtland-Tempels. Bitten Sie einen Schüler, einen Teil des Weihungsgebets aus Lehre und Bündnisse 109:47-49 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, was wir tun können, um anderen in schwierigen Zeiten beizustehen.

- Was tat der Prophet bei der Weihung des Kirtland-Tempels, um den Mitgliedern in Missouri beizustehen?

Bitten Sie einen Schüler, als Schreiber zu fungieren. Die Klasse soll einen Grundsatz nennen, den wir diesem Gebet des Propheten entnehmen können. Lassen Sie die Schüler darauf antworten. Der Schreiber kann dann diesen Grundsatz aufschreiben: **Unsere Gebete können denen, die in Not sind, helfen und sie stärken.**

- Wann habt ihr schon einmal erlebt, wie die Macht des Gebets einem Menschen in Not geholfen hat? (Weisen Sie darauf hin, dass solche Gebete manchmal dadurch beantwortet werden, dass wir oder andere Inspiration empfangen, wie wir einander beistehen können. Sie können auch erzählen, wie dieser Grundsatz in Ihrem Leben wirkt.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 109:50 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, für wen der Prophet noch gebetet hat.

- Für wen betete der Prophet noch?
- Warum sollen wir für unsere Feinde beten?
- Was erfahren wir aus Lehre und Bündnisse 109:50 darüber, wie unsere Gebete Einfluss auf unsere Mitmenschen haben können? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten. Der Schreiber kann dann diesen Grundsatz an die Tafel schreiben: **Unsere Gebete können dazu beitragen, dass Menschen umkehren.** Der Schreiber darf sich dann wieder setzen.)

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken:

- Was ist, wenn die Menschen, für die wir beten, nicht umkehren wollen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 109:51-53 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Formulierungen achten, in denen vom Willen des Herrn und

der Entscheidungsfreiheit anderer die Rede ist. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Bevor die Schüler diese Verse lesen, können Sie erklären, dass die Aussage, dass der Herr seinen Arm entblößen werde, sich darauf bezieht, dass er seine Macht zeigt.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 109:53 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Vater im Himmel für diejenigen tut, die umkehren. (Erklären Sie, dass Gottes Grimm sich oft in der Strafe oder Bedrängnis zeigt, die wir aufgrund unserer Sünden und seiner Gerechtigkeit durchmachen müssen. Die Formulierung „wenn du auf das Angesicht deines Gesalbten schaust“ verweist darauf, dass der Vater im Himmel gern gnädig und barmherzig ist, und zwar dank des Sühnopfers seines Sohnes Jesus Christus.)

- Warum wendet der Vater im Himmel seinen Grimm von denen ab, die umkehren? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Dank des Sühnopfers Jesu Christi wird der Grimm des Vaters im Himmel von denen abgewendet, die umkehren.**)

Damit sich die Schüler die Beschreibung in Vers 53 bildlich vorstellen können, sollen sie dies tun:

Stellt euch vor, ein ehemaliges Mitglied einer mormonenfeindlichen Gruppe steht vor Gott, um gerichtet zu werden. Jetzt stellt euch vor, dass der Betreffende Jahre vor seinem Tod wahrhaftig umgekehrt ist, um Vergebung gebetet hat und durch das Sühnopfer Jesu Christi erlöst worden ist. Weil Jesus Christus für die Sünden des Betreffenden gelitten hat, wendet der Vater im Himmel die Strafe ab und erweist dem reuigen Sünder Barmherzigkeit.

- Welche Einstellung ist nötig, damit jemand aufrichtig darum beten kann, der Vater im Himmel möge seinen Grimm von den Feinden des Betreffenden abwenden?

Bestärken Sie die Schüler darin, diese Einstellung gegenüber denjenigen, die sie beleidigen oder ihnen Leid zufügen, zu entwickeln. Die Schüler sollen sich vorstellen, wie solche Menschen umkehrwillig vor dem Vater im Himmel stehen. Fordern Sie die Schüler auf, wie Joseph Smith für jene Menschen zu beten, die sie gekränkt haben oder die gegen sie gesündigt haben.

Lehre und Bündnisse 110:13-16

Elija überträgt Joseph Smith und Oliver Cowdery die Siegelungsschlüssel

Erinnern Sie die Schüler daran, dass am Ende der Weihungswoche des Kirtland-Tempels Jesus Christus dem Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery im Tempel erschienen ist. Die Jugendlichen sollen in der Einleitung zu Lehre und Bündnisse 110 nach dem Datum dieser Vision suchen. Wenn sie es gefunden haben, erklären Sie, dass jenes Wochenende vom 3. April 1836 der Zeitpunkt des Paschafestes für die Juden in aller Welt war. Jahrhundertlang hatten jüdische Familien beim Paschafest einen Stuhl freigelassen, weil ja laut einer Prophezeiung Maleachis im Alten Testament Elija kommen und „das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern“ zuwenden sollte (Maleachi 3:24).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 110:13-16 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie sich Maleachis Prophezeiung im Kirtland-Tempel erfüllt hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt, dass Elija Joseph Smith „die Siegelungsmacht des Priestertums übertragen hat, durch die alles sowohl im Himmel als auch auf der Erde gebunden wird. Die Siegelungsmacht gab Joseph Smith die Vollmacht, im Tempel Gottes alle heiligen Handlungen zu vollziehen, die für die Errettung der Lebenden sowie der Toten notwendig sind.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 2:118.)

- Was bieten wir unseren verstorbenen Vorfahren an, wenn wir stellvertretend für sie bei den heiligen Handlungen im Tempel mitwirken? (Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben: **Wir bieten unseren Vorfahren die Errettung an, wenn wir Familienforschung betreiben und die Tempelarbeit für sie verrichten.**)

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Sie können den Schülern auch eine Kopie des Zitats geben. Die Schüler sollen auf eine Segnung achten, die denjenigen zuteilwerden kann, die bei Familienforschung und Tempelarbeit mithelfen:



„Immer wenn Sie im Tempel arbeiten, nutzen Sie Ihre Zeit gut. Wenn Sie jedoch stellvertretend für einen Ihrer Vorfahren heilige Handlungen empfangen, wird die Zeit im Tempel besonders heilig, und Sie empfangen noch größere Segnungen. ...

Wollt ihr jungen Leute eine unfehlbare Methode wissen, wie ihr den Einfluss des Widersachers in eurem Leben unterbinden könnt? Vertieft euch in die Suche nach euren Vorfahren, bereitet ihre Namen für die stellvertretend vollzogenen heiligen Handlungen des Tempels vor. Geht dann als Stellvertreter in den Tempel, um für sie die heiligen Handlungen Taufe und Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen. Wenn ihr älter werdet, könnt ihr auch an den weiteren heiligen Handlungen mitwirken. Ich kann mir für euch keinen besseren Schutz vor dem Einfluss des Widersachers vorstellen.“ („Freude an der Erlösung der Toten“, *Liahona*, November 2012, Seite 93f.)

- Welche Segnungen erhalten diejenigen, die Familienforschung betreiben und Tempelarbeit verrichten?
- Wann habt ihr oder jemand, den ihr kennt, schon eine dieser Segnungen erhalten?

Die Schüler sollen sich überlegen, wie sie noch mehr bei Familienforschung und Tempelarbeit mitarbeiten können.

Nächste Einheit (Die Kirche zieht in den Norden Missouri; Lehre und Bündnisse 113 bis 120)

Um die Schüler auf ihr Studium in der nächsten Woche vorzubereiten, können Sie sie bitten, über diese Fragen nachzudenken: Wie erhielt die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ihren Namen? Wann wurde das Gesetz des Zehnten eingeführt? Erklären Sie, dass die Schüler in der nächsten Einheit Antworten auf

diese Fragen erhalten und erfahren, wie wir Gott um Hilfe anrufen können, um unserem Glauben und unseren Bündnissen treu zu bleiben.

LEKTION 121

Die Kirche zieht in den Norden Missouris

Einleitung

In den Jahren 1837 und 1838 führen der Prophet Joseph Smith und weitere Führer die Kirche durch eine schwierige Phase. Infolge von wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Geldgier, Fehlersucherei und Verfolgung fallen 10 bis 15 Prozent aller Mitglieder in Kirtland in Ohio und im nördlichen Missouri von der Kirche ab. Unter ihnen sind auch einige angesehene

Führer der Kirche. Treue Mitglieder in Ohio ziehen in den Norden Missouris und schließen sich den dortigen Mitgliedern an. Diese Lektion verdeutlicht geschichtliche Zusammenhänge. So lassen sich die Offenbarungen aus jener Zeit besser verstehen.

Anregungen für den Unterricht

Abfall vom Glauben und die Stadt Far West

In jener Zeit des Abfalls vom Glauben und der Verfolgung zogen treue Mitglieder der Kirche in das nördliche Missouri

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel: *Stärken Schwierigkeiten und Prüfungen unseren Glauben oder schwächen sie ihn?* Sie könnten eine Karte an die Tafel zeichnen, auf der sowohl Kirtland in Ohio als auch die Siedlungen im nördlichen Missouri eingezeichnet sind.



Lassen Sie zu Unterrichtsbeginn die Schüler die Frage an der Tafel beantworten. Wenn die Schüler ihre Gedanken geäußert haben, erklären Sie, dass in den Jahren 1837 und 1838 eine Zeit voller Prüfungen viele Mitglieder vor diese Frage gestellt hat. Erklären Sie, dass die Schüler in dieser Lektion mehr über die schwierigen Ereignisse damals und auch darüber erfahren, wie die Mitglieder damit umgegangen sind. Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie unsere Reaktion auf Prüfungen dazu beitragen kann, dass unser Glaube an Jesus Christus entweder gestärkt oder geschwächt wird.

Erklären Sie, dass in dieser Lektion auch der geschichtliche Hintergrund für die Offenbarungen in Lehre und Bündnisse 113 bis 123 behandelt wird.

Zeigen Sie Missouri auf der Karte. Erklären Sie, dass viele Mitglieder, die 1833 aus dem Landkreis Jackson in Missouri vertrieben worden waren, von den Bürgern im angrenzenden Landkreis Clay aufgenommen wurden. Sie unterstützten die Mitglieder, gingen aber davon aus, dass diese nur vorübergehend dort bleiben würden. Nach annähernd drei Jahren drängten diese Bürger die Mitglieder jedoch, den Landkreis wieder zu verlassen.

Zeigen Sie auf der Karte Kirtland in Ohio. Erklären Sie, dass die Mitglieder im Jahr 1837, dem Jahr nach der Weihung des Kirtland-Tempels, Prüfungen durchmachten, die ihren Glauben auf die Probe stellten. Etliche Mitglieder fielen von der Kirche ab – auch einige angesehene Führer der Kirche.



Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen auf. Halten Sie für jede Gruppe einen der beiden geschichtlichen Überblicke bereit. (Wenn Ihre Klasse aus vielen Schülern besteht, können Sie sie auch in vier oder sechs Gruppen aufteilen und jeder Gruppe die Kopie eines geschichtlichen Überblicks geben. Auf diese Weise können sich mehr Schüler am Unterrichtsgespräch beteiligen.) Fordern Sie jede Gruppe auf, gemeinsam den Überblick zu lesen und die Fragen am Ende zu besprechen. Bestimmen Sie in jeder Gruppe einen Schüler als Diskussionsleiter. Er soll dafür sorgen, dass seine Gruppe einen Grundsatz aufschreibt, der später den anderen vorgetragen werden soll.

Geschichtlicher Überblick 1 – Der Abfall vom Glauben in Kirtland

Im Jahr 1837 hatten die Heiligen in Kirtland finanzielle Schwierigkeiten. Joseph Smith und weitere Führer der Kirche wollten den Heiligen helfen, eigenständiger mit ihren Finanzen umzugehen und gründeten daher ein Unternehmen, das ähnlich wie eine Bank funktionierte, die so genannte Kirtland Safety Society. Aufgrund des allgemeinen Konjunkturtiefs mussten damals landesweit viele Banken Insolvenz anmelden. Im Herbst 1837 wurde auch die Kirtland Safety Society zahlungsunfähig. Zweihundert Investoren verloren fast alles, wobei Joseph Smith die größten Verluste erlitt. Die Kirtland Safety Society wurde zwar nicht von der Kirche getragen, doch einige Mitglieder sahen in ihr eine Bank der Kirche und schrieben die Schuld für ihre finanziellen Schwierigkeiten Joseph Smith zu. Manche nannten ihn sogar einen gefallenen Propheten. Viele andere, die auch Geld verloren hatten, blieben trotz des Bankrotts glaubenstreu und hielten zum Propheten (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 167–170).

Viele Mitglieder wandten sich von der Kirche ab und kritisierten sie. Brigham Young hat beschrieben, wie einmal einige Mitglieder und Führer der Kirche zusammenkamen, um sich von Joseph Smith loszusagen und einen neuen Propheten einzusetzen:



„Einmal hielten einige der Zwölf sowie der Zeugen des Buches Mormon und weitere Autoritäten der Kirche im oberen Raum des Tempels miteinander Rat. Die Frage, mit der sie sich beschäftigten, war, wie der Prophet Joseph Smith abgesetzt und David Whitmer als Präsident der Kirche ernannt werden könne. ... Ich stand auf und erklärte ihnen deutlich

und mit Nachdruck, Joseph sei ein Prophet und das wisse ich; sie könnten gegen ihn lästern und ihn schmähen, so viel sie wollten, damit könnten sie dem Propheten Gottes seine Bestimmung noch lange nicht nehmen, sie könnten höchstens ihre eigene Vollmacht zunichte machen und das Band, das sie mit dem Propheten und Gott verbindet, zerschneiden und sich in die Hölle hinabstürzen." (*Manuscript History of Brigham Young 1801–1844*, Hg. Elden Jay Watson, 1968, Seite 15f.)

Im Juni 1838 hatten sich etwa zwei- bis dreihundert Mitglieder von der Kirche abgewendet, darunter vier Apostel, die drei Zeugen des Buches Mormon und ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 169f.) Die meisten Heiligen jedoch hatten in dieser Zeit der Prüfung Glauben, so wie auch Brigham Young. Sie erhielten Kraft vom Herrn und blieben ihrem Zeugnis treu. Etliche von denen, die sich in dieser Zeit des Abfalls von der Kirche abgewandt hatten, kamen später zurück und baten darum, wieder in die Kirche des Herrn aufgenommen zu werden. Zu ihnen zählten auch Oliver Cowdery, Martin Harris, Luke Johnson und Frederick G. Williams.

Inmitten dieser Streitigkeiten in Kirtland wollten einige Abtrünnige Joseph Smith umbringen. Der Geist warnte ihn jedoch, und so verließen er und Sidney Rigdon in der Nacht vom 12. Januar 1838 die Stadt. Ihre Feinde jagten ihnen tagelang nach, doch der Herr beschützte sie. Am 14. März 1838 erreichten sie und ihre Familien Far West in Missouri.

Besprecht gemeinsam diese Fragen:

- Welche Grundsätze können wir aus diesen Ereignissen lernen?
- Was hättet ihr getan, um zu einer Zeit, in der viele den Propheten kritisierten, glaubenstreu an seiner Seite zu stehen?
- Ist euer Glaube an den Erretter schon einmal gestärkt worden, weil ihr eine Prüfung durchmachen musstet?
- Inwiefern seid ihr schon einmal in geistiger Hinsicht beschützt worden, weil ihr dem Propheten gefolgt seid?

Geschichtlicher Überblick 2 – Führer der Kirche im Norden von Missouri

Als die Bürger des Landkreises Clay in Missouri die Mitglieder im Sommer 1836 drängten, sich doch anderswo einen dauerhaften Wohnsitz zu suchen, kauften John Whitmer und William W. Phelps, die zwei Ratgeber der Pfahlpräsidentschaft in Missouri, mit Geldern der Kirche Grundstücke im Norden Missouris, und zwar in einer Gegend, die Far West genannt wurde. Den eintreffenden Mitgliedern verkauften sie die Grundstücke mit einem kleinen Gewinn, den sie für sich behielten. Aus diesem Grund und wegen anderer Delikte entthob der Hoherat in Missouri die Pfahlpräsidentschaft ihres Amtes.

Joseph Smith unterstützte die Maßnahme des Rates, doch William W. Phelps nahm daran Anstoß. Im November 1838 unterschrieb Bruder Phelps eine eidesstattliche Erklärung gegen den Propheten. Diese eidesstattliche Erklärung führte dazu, dass Joseph Smith und andere verhaftet wurden und den Winter im Gefängnis zu Liberty verbringen mussten. Bruder Phelps wurde kurz darauf aus der Kirche ausgeschlossen.

Nicht nur aufgrund der unmenschlichen Zustände im Gefängnis, sondern auch wegen der Berichte, wie die Mitglieder von Haus und Hof vertrieben und auf vielerlei Weise misshandelt wurden, litten Joseph Smith und seine Begleiter unermesslich. Dem Pöbel wurde in Missouri durch den Gouverneur kein Einhalt geboten. Eigentum und Leben gingen zugrunde. So wurden etwa bei einer Mühle, die einem Mann namens Jacob Haun gehörte, 17 Menschen niedergemetzelt.

William W. Phelps litt im Geiste für das, was er getan hatte. Ein Jahr später bat er Joseph Smith in einem Brief um Vergebung. Der Prophet schrieb zurück:



„Es ist richtig, wir haben infolge deines Verhaltens viel zu leiden gehabt. ...

Immerhin, der Kelch ist geleert, der Wille unseres Vaters ist geschehen, und wir sind noch immer am Leben, wofür wir dem Herrn danken. ...

Ich glaube, dass dein Bekenntnis echt und deine Umkehr aufrichtig ist, und so wird es mich freuen, dir wiederum die rechte Hand der Gemeinschaft zu reichen, und ich werde über die Rückkehr des verlorenen Sohnes glücklich sein. ...

„Komm, lieber Bruder, her zu mir, der Krieg ist nun zu Ende;

wir reichen uns, der Freund dem Freund, wie ehemals die Hände.“ (Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, Seite 443f.)

Besprecht gemeinsam diese Fragen:

- Warum ist es nicht so einfach, einem Freund zu vergeben, der euch hintergangen oder euch Leid zugefügt hat?
- Was können wir aus Joseph Smiths Beispiel lernen?
- Was können wir aus diesem Ereignis noch lernen?

Wenn die Gruppen genug Zeit zum Lesen und Besprechen der geschichtlichen Überblicke hatten, bitten Sie sie, den anderen davon zu erzählen und die Grundsätze vorzustellen, die sie herausgefunden haben. Sie sollen ihre Grundsätze an die Tafel schreiben. Diese Grundsätze könnten in etwa so lauten: **Wenn wir Prüfungen mit Glauben statt mit Zweifeln begegnen, kann unser Zeugnis gestärkt werden. Wenn wir den Propheten unterstützen und seinem Rat folgen, erlangen wir geistig Sicherheit, die uns mit Gott verbindet** (siehe geschichtlicher Überblick 1). **Wenn wir anderen vergeben, kann der Herr unsere Beziehungen zu anderen Menschen heilen** (siehe geschichtlicher Überblick 2).

Stellen Sie den Schülern zu den Grundsätzen Fragen, damit sie noch besser verstehen und spüren, wie wichtig diese Grundsätze sind. Mögliche Fragen:

- Warum ist es wichtig, dass wir diesen Grundsatz im Kopf behalten?
- Wie würdet ihr einem Freund diesen Grundsatz erklären?
- Habt ihr schon einmal erlebt, dass dieser Grundsatz zutrifft?

Die Schüler sollen die Grundsätze, die sie gefunden haben, anwenden. Dazu sollen sie einen oder zwei der von ihnen genannten Grundsätze auswählen. Dann sollen sie diese Frage in ihrem Studententagebuch beantworten:

- Was werde ich aufgrund der heute gelernten Grundsätze in meinem Leben ändern?

Ereignisse, die zur Vertreibung der Mitglieder aus dem Norden Missouris führen

Bitten Sie die Schüler, sich zu melden, wenn sie schon einmal gesehen haben, dass ein Mitglied der Kirche eine Entscheidung getroffen hat, durch die jemand anders einen schlechten Eindruck von der Kirche erhalten hat. (Sie sollen ihre Antworten nicht äußern.) Sie können die Schüler auch bitten, darüber nachzudenken, ob etwas, was sie selbst getan haben, einen Einfluss darauf hat, was andere von der Kirche halten.)

- Warum ist es wichtig, dass wir darüber nachdenken, was für ein Licht unsere Taten oder Worte auf die Kirche werfen?



Erklären Sie, dass 1838 die Taten und Worte einiger Mitglieder die negativen Gefühle verschärft haben, die einige Einwohner Missouris den Heiligen der Letzten Tage gegenüber hegten. Geben Sie jedem Schüler eine Kopie dieses geschichtlichen Überblicks und bitten Sie einen, ihn vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was einige Mitglieder sagten oder taten, womit sie der Kirche und ihren Mitgliedern Schaden zufügten. Der Schüler, der vorliest, könnte nach jedem Absatz eine Pause machen. Stellen Sie den Schülern nach jedem Absatz diese Frage:

- Durch welche Worte oder Taten einiger Mitglieder wurden negative Reaktionen gegenüber der Kirche hervorgerufen?

1837 und 1838 brachten einige unzufriedene und exkommunizierte Mitglieder, die unter den Heiligen in Far West wohnten, die Kirche in Verruf und reichten Klage gegen sie ein. Einige Mitglieder verloren allmählich die Geduld mit diesen Abtrünnigen. Im Juni 1838 hielt Sidney Rigdon eine hitzige Rede, die als „Salzpredigt“ bekannt wurde. Er bezog sich auf Matthäus 5:13 und sagte, Salz sei unnütz und solle weggeworfen werden, wenn es seinen Geschmack verliert. Damit meinte er, dass diejenigen, die die Kirche verlassen hatten, von den Heiligen ausgestoßen werden sollten. Außerdem unterzeichneten 84 Mitglieder ein Schriftstück, in dem die Abtrünnigen aufgefordert wurden, den Landkreis zu verlassen. Zwei Wochen später, am 4. Juli, hielt Sidney Rigdon eine Rede, in der er ankündigte, dass die Mitglieder sich verteidigen würden, selbst wenn es zu einem „Kampf auf Leben und Tod“ käme. Obwohl diese Reden scheinbar im Widerspruch zur Anweisung des Herrn standen, Frieden zu erbitten (siehe LuB 105:38), wurden beide veröffentlicht und sorgten für große Unruhe unter denjenigen, die der Kirche nicht angehörten (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 187f.).

Als sich eine Gruppe von Mitgliedern am 6. August 1838 in Gallatin in Missouri an der Wahl beteiligen wollte, wurde sie von einer Gruppe Einheimischer zur Seite gedrängt. Einer der Ortsansässigen schlug einen Mann nieder, der der Kirche angehörte. Die Mitglieder wehrten sich, und auf beiden Seiten gab es Verletzte. Dieser Vorfall führte zu weiteren Streitigkeiten und Drohungen und verstärkte die Differenzen zwischen den Mitgliedern der Kirche und ihren Nachbarn in Missouri.

Zu dieser Zeit gründete ein Bekehrter namens Sampson Avarad eine Bande von Plünderern, die die Daniten genannt wurden. Denjenigen, die ihnen beitraten, nahm Avarad geheime Schwüre ab. Avarad

beauftragte seine Anhänger, unter den Einwohnern Missouris zu rauben und zu plündern. Er sagte, dies trage dazu bei, das Reich Gottes aufzurichten. Er überzeugte seine Anhänger sogar davon, diese Anweisungen kämen direkt von der Ersten Präsidentschaft. Als die Wahrheit später ans Licht kam, wurde Avarad aus der Kirche ausgeschlossen. Avarads Taten schadeten dem Ansehen der Kirche erheblich und trugen dazu bei, dass der Prophet im Gefängnis zu Liberty eingesperrt wurde.

Im Oktober 1838 kam es zu einem Gefecht zwischen einigen Mitgliedern der Kirche und der Miliz des Bundesstaates Missouri. Auf beiden Seiten kam es zu Opfern. Lilburn W. Boggs, der Gouverneur von Missouri, erhielt einen ziemlich überspitzten Bericht des Gefechts und erteilte daraufhin den berüchtigten Ausrottungsbefehl: „Die Mormonen müssen wie Feinde behandelt werden und notfalls im öffentlichen Interesse *ausgerottet* oder aus dem Staat vertrieben werden.“ (Zitiert in *History of the Church*, 3:175.) Kurz darauf war Far West von einer Armee der Miliz umzingelt, die fünfmal so viele Soldaten hatte wie die Bürgerwehr der Heiligen. Joseph Smith wurde mit weiteren Führern der Kirche den ganzen Winter über im Gefängnis zu Liberty in Missouri gefangen gehalten. Die übrigen Heiligen wurden gezwungen, den Bundesstaat zu verlassen.

- Warum müssen wir begreifen, dass ein Teil der Verfolgung, die die Mitglieder erlitten haben, darauf zurückzuführen war, was einige Mitglieder getan hatten?
- Was lernen wir daraus? Inwiefern haben unsere Taten und Worte Einfluss? (Heben Sie diesen Grundsatz hervor: **Aus dem, was wir sagen und tun, bilden sich diejenigen, die nicht der Kirche angehören, eine Meinung über unsere Kirche.** Die Schüler können auch Alma 39:11 lesen.)

Bitten Sie die Schüler, von Erlebnissen zu berichten, bei denen die Worte oder Taten eines Einzelnen dazu beigetragen haben, die Meinung über die Kirche positiv zu beeinflussen.

Verweisen Sie zum Schluss auf die Frage, die Sie vor Unterrichtsbeginn an die Tafel geschrieben haben. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie heute darüber gelernt haben, wie unsere Reaktion auf Schwierigkeiten und Prüfungen unseren Glauben entweder stärken oder schwächen kann. Geben Sie Zeugnis für die Macht, die darin liegt, wenn wir in schwierigen Zeiten dem Evangelium treu bleiben.

LEKTION 122

Lehre und Bündnisse 113 und 114

Einleitung

Nach seiner Ankunft in Far West in Missouri im März 1838 empfängt Joseph Smith die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 113 aufgezeichnet ist. In der Offenbarung beantwortet der Herr Fragen zu einigen Versen aus dem Buch Jesaja. Am 11. April 1838 empfängt Joseph Smith die

Offenbarung in Lehre und Bündnisse 114, in der David W. Patten, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, vom Herrn angewiesen wird, sich auf eine Mission vorzubereiten.

Anregungen für den Unterricht

Die heiligen Schriften in der vorgegebenen Reihenfolge durchnehmen

In den Seminarkursen werden die Kapitel und Abschnitte der heiligen Schriften im Allgemeinen in der Reihenfolge behandelt, in der sie in den Schriften erscheinen. Jede Lektion orientiert sich an der Aufeinanderfolge der Verse. Zwar befassen wir uns in dieser Lektion mit einer Prophezeiung aus dem Buch Jesaja, es wird jedoch nicht das Buch Jesaja behandelt. Befassen Sie sich in dieser Lektion mit den Lehren und Grundsätzen des Evangeliums, die in Lehre und Bündnisse 113 zu finden sind, und verwenden Sie nicht zu viel Zeit darauf, das Buch Jesaja zu erklären.

Lehre und Bündnisse 113

Der Herr beantwortet Fragen über Abschnitte aus dem Buch Jesaja

Stellen Sie den Schülern zu Unterrichtsbeginn diese Frage:

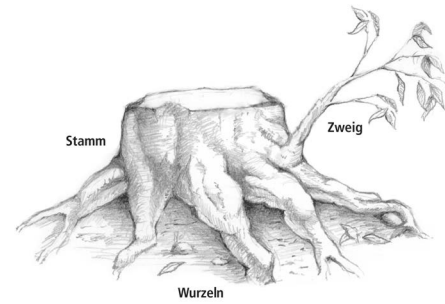
- Könnt ihr das, was ihr in den heiligen Schriften lest, manchmal nur schwer verstehen?

Weisen Sie darauf hin, dass einige Prophezeiungen in den heiligen Schriften Symbole enthalten, die nicht leicht zu verstehen sind. Erklären Sie, dass einige Brüder in Far West Joseph Smith baten, Teile der Kapitel 11 und 52 im Buch Jesaja zu erklären. Die Antworten des Herrn auf diese Fragen stehen in Lehre und Bündnisse 113. Sie können erklären, dass Moroni, als er Joseph Smith das erste Mal erschien, die Prophezeiung aus Jesaja 11 zitierte. Moroni erklärte Joseph Smith, dass sich diese Vorhersage bald erfüllen werde (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:40).

Bitten Sie einen Schüler, Jesaja 11:1 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und dabei auf vier Begriffe achten, die in diesen Versen erwähnt werden.

- Welche Begriffe habt ihr gefunden? (Die Schüler sollen Baumstumpf, Reis, jungen Trieb und Wurzeln erwähnen. Erklären Sie, dass in Lehre und Bündnisse 113 das Reis, der Baumstamm oder Baumstumpf und auch die Wurzeln erklärt werden.)

Erklären Sie, dass das Wort *Baumstumpf* in Jesaja 11:1 aus einem hebräischen Wort übersetzt wurde, mit dem entweder ein Baumstamm oder ein Baumstumpf gemeint ist – also entweder ein gefälltter Baum oder ein Baum, der wächst. Bitten Sie einen Schüler, einen Stamm an die Tafel zu zeichnen und neben das Bild *Stamm* zu schreiben. Er soll dann auch Wurzeln hinzufügen und mit *Wurzeln* beschriften.



- Was geht laut Jesaja 11:1 aus dem Stamm hervor? (Ein Reis – in anderen Worten, ein neuer Trieb.)

Bitten Sie den Zeichner, einen neuen Trieb zu zeichnen, der dem Stamm entsproßt, und ihn *Reis* zu nennen.

Erklären Sie, dass diese Begriffe symbolisch gebraucht werden. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 113:1-6 lesen und herausfinden, was diese Symbole bedeuten.

- Wen stellt laut Vers 1 und 2 der Stamm Isais dar?

Bitten Sie einen Schüler, an der Tafel *Jesus Christus* neben das Wort *Stamm* zu schreiben.

Erklären Sie, dass Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel eine Deutung gegeben hat, dass nämlich die Wurzeln und auch das Reis Joseph Smith darstellen. Bitten Sie einen Schüler, das Zitat vorzulesen:



„Liegen wir falsch, wenn wir sagen, dass der hier erwähnte Prophet Joseph Smith ist, dem das Priestertum gebracht wurde, der die Schlüssel des Reiches erhielt und der das Panier zur Sammlung des Volkes des Herrn in unserer Evangeliumszeit erhob? Und ist er nicht auch der ‚Knecht in den Händen Christi, der sowohl ein Abkömmling Isais als auch Efraims ist, oder aus dem Haus Joseph, und auf den viel Macht gelegt worden ist‘? (LuB 113:4-6.) Wer sein Ohr auf die leise Stimme Gottes eingestellt hat, wird erkennen, was das bedeutet.“ (*The Millennial Messiah: The Second Coming of the Son of Man*, 1982, Seite 339f.)

Ein Schüler soll an der Tafel *Joseph Smith* neben die Wörter *Wurzeln* und *Stamm* schreiben.

- Was hat Joseph Smith als „Knecht in den Händen Christi“ getan (LuB 113:4)?
- Welcher Grund wird in Lehre und Bündnisse 113:6 dafür genannt, dass Joseph Smith die Schlüssel des Reiches übertragen wurden? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, während die Jugendlichen ihre Gedanken zu dieser Frage äußern: **Joseph Smith empfing die Schlüssel des Reiches zur Sammlung Israels in den Letzten Tagen.** Sie können die Schüler zusätzlich auch Lehre und Bündnisse 110:11 lesen lassen.)

Erklären Sie, dass Elias Higbee, nachdem der Herr Antworten auf die Fragen zu Jesaja 11 offenbart hatte, Fragen zu Jesaja 52 stellte. Bitten Sie die Hälfte der Schüler, Lehre und Bündnisse 113:7,8 für sich zu lesen. Bitten Sie die anderen Schüler, das Gleiche mit Lehre und Bündnisse 113:9,10 zu tun. Beide Gruppen sollen darauf achten, was der Herr für das Volk Zion wünscht.

- Was sollen wir laut Vers 7 und 8 „anziehen“? Was ist Vers 8 zufolge die Stärke Zions? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Die Vollmacht des Priestertums ist die Stärke Zions.**)

Erklären Sie, dass Vers 9 eine Frage in Bezug darauf enthält, „dass Zion sich von den Fesseln seines Halses losmachen“ solle. Erklären Sie, dass mit dem Wort *Fesseln* etwas gemeint ist, womit jemand in Knechtschaft gehalten wird.

- Was bedeutet Vers 10 zufolge der Ausdruck „Fesseln seines Halses“?
- Wie wird uns durch die Vollmacht des Priestertums geholfen, unsere „Stärke anzuziehen“?
- Was können wir tun, um uns von „Fesseln“ loszumachen? Wie können wir anderen dabei helfen?

Lehre und Bündnisse 114

Der Herr gebietet David W. Patten, sich auf seine Mission vorzubereiten

Erklären Sie, dass David W. Patten ein Mann war, den der Herr dazu auserwählt hatte, Zion beim Anziehen seiner Stärke zu helfen. Bitten Sie einen Schüler, diese Beschreibung vorzulesen:

David W. Patten schloss sich am 15. Juni 1832 der Kirche an. 1835 wurde er zum Apostel ordiniert. Unerschrocken verteidigte er den Glauben und trat für den Propheten Joseph Smith ein. Bei der Verteidigung der Mitglieder gegen den Pöbel in Missouri war David W. Patten als „Captain Fear Not“ (Hauptmann Furchtlos) bekannt (siehe Lycurgus A. Wilson, *Life of David W. Patten: The First Apostolic Martyr*, 1900, Seite 5, 32, 52, 62).

Erklären Sie, dass Elder Patten Joseph Smith um eine Offenbarung gebeten hatte. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 114:1 vorzulesen. Die Klasse soll nun herausfinden, was der Herr von Elder Patten erwartet.

- Was soll Elder Patten nach dem Willen des Herrn tun?
- Wie viele Brüder wurden laut Vers 1 vom Herrn berufen, diese Mission zu erfüllen? (Zwölf. Dieser Vers bezieht sich auf das Kollegium der Zwölf Apostel und dessen bevorstehende Mission in England.)
- Wann sollte Elder David Patten abreisen, um seine Mission zu erfüllen? Lesen Sie in der Einleitung zum Abschnitt nach, wann diese Offenbarung gegeben wurde. Wie viel Zeit blieb David also noch bis zu seiner Abreise? (Ungefähr ein Jahr.)

Erzählen Sie den Schülern, dass sich sechs Monate, nachdem David Patten diese Offenbarung erhalten hatte, etwas Tragisches ereignete. Bitten Sie einen Schüler, den Bericht über die Schlacht am Crooked River vorzulesen:

Im Herbst 1838 nahmen die Feindseligkeiten und die Verfolgung den Mitgliedern in Missouri gegenüber erneut zu. Am 24. Oktober verschleppte ein Pöbel drei Mitglieder der Kirche offensichtlich mit der Absicht, sie am Abend umzubringen. Als Richter Elias Higbee, ein Mitglied der Kirche, davon hörte, beauftragte er Oberstleutnant George M. Hinkle von der Staatsmiliz, ebenfalls Mitglied der Kirche, ein paar Männer zu nehmen und den Pöbel zu vertreiben und die Gefangenen zu befreien. Um Mitternacht kamen 75 Männer unter der Führung von David W. Patten zusammen. Elder Patten hoffte, den Pöbel zu überraschen und die Gefangenen ohne Blutvergießen zu befreien. Als sich die Männer jedoch dem Crooked River näherten, gab ein Mitglied des Pöbels, das im Hinterhalt lag, einen Schuss ab. Patrick O'Banion, der zur Bürgerwehr der Mitglieder gehörte, wurde getroffen. Hauptmann Patten, der sich mit 15 Mann vom Rest der Gruppe entfernt hatte, hörte den Schuss und griff an. Bei dem kurzen Scharmützel wurden einige Männer verwundet. Gideon Carter war auf der Stelle tot, und Patrick O'Banion verstarb in der Nacht. Auch Elder Patten war unter den Verletzten.

Er starb einige Stunden nach der Feuergefecht. Sein Glaube an das wiederhergestellte Evangelium war so groß, dass er einmal dem Propheten Joseph Smith gegenüber geäußert hatte, er wünsche, den Märtyrertod sterben zu dürfen. „Der Prophet antwortete, zutiefst bewegt, er bedaure dies, ‚denn‘, so sagte er zu David, ‚wenn ein Mann mit einem Glauben, wie du ihn hast, vom Herrn etwas erbittet, dann bekommt er es gewöhnlich auch‘.“ (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 196; Zitat von Joseph Smith in *Life of David W. Patten*, Seite 53.) Bei Elder Pattens Begräbnis in Far West deutete Joseph Smith auf den Leichnam und sagte: „Hier liegt ein Mann, der genau das getan hat, wovon er sagte, dass er es tun werde – er hat für seine Freunde sein Leben niedergelegt.“ (*History of the Church*, 3:175.)

Weisen Sie darauf hin, dass Elder Patten sich zum Zeitpunkt seines Todes aufgrund seiner Glaubenstreue gerade auf Mission vorbereitet hatte. Bitten Sie die Schüler, diese Fragen zu zweit zu besprechen:

- Wie hat sich der Auftrag des Herrn, sich auf eine Mission vorzubereiten, wohl auf Elder Patten ausgewirkt? Inwiefern wird diese Anweisung wohl ein Segen für Elder Patten gewesen sein, obwohl er die Mission, die er erfüllen wollte, nie antrat?
- Welche Grundsätze können wir daraus lernen? (Neben anderen Einsichten sollten die Schüler auch diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir den Anweisungen des Herrn folgen, sind wir auf alles vorbereitet, was er für uns vorgesehen hat.**)
- Wann habt ihr schon mal den Rat des Herrn befolgt und festgestellt, dass ihr dadurch auf etwas vorbereitet wurdet, mit dem ihr nicht gerechnet hattet?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 114:2 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was dem Herrn zufolge geschieht, wenn Menschen ihre Berufung nicht erfüllen. (Sie können erklären, dass mit dem Wort *Bischofsamt* in diesem Vers die Verantwortung gemeint ist, die jemand übertragen bekommen hat, und nicht tatsächlich ein Bischof oder sein Ratgeber; siehe Psalm 109:8; Apostelgeschichte 1:20.)

- Was erfahren wir in Vers 2 darüber, was geschieht, wenn wir in unseren Berufungen nicht treu sind? (Jemand anders wird berufen, um unsere Aufgaben zu erfüllen.)

Erklären Sie, dass Elder David W. Patten auf dem Sterbebett von einigen befreundeten Mitgliedern sprach, unter ihnen auch Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel, die nicht treu gewesen waren. Er rief aus: „O wären sie doch in meiner Lage! Denn ich bin dem Glauben treu geblieben, ich habe den Lauf vollendet, und nun liegt für mich eine Krone bereit, die mir der Herr, der rechtschaffene Richter, geben wird.“ Zu seiner Frau sagte er: „Was immer du auch tust, verleugne nur nie den Glauben.“ (Zitat von Heber C. Kimball in *Life of David W. Patten*, Seite 69.)

Damit die Schüler erkennen, wie wichtig es ist, dass sie sich heute schon dafür entscheiden, dem Glauben treu zu bleiben, bitten Sie sie, in ihrem Studientagebuch aufzuschreiben, was sie tun wollen, um auf den Rat des Herrn zu hören und die Erwartungen, die er in sie setzt, zu erfüllen.

LEKTION 123

Lehre und Bündnisse 115 und 116

Einleitung

Am 26. April 1838 empfängt Joseph Smith vom Herrn eine Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 115 zu finden ist. In dieser Offenbarung gibt der Herr den Namen der Kirche bekannt. Er gebietet den Mitgliedern: „Erhebt euch und lasst euer Licht leuchten“ (LuB 115:5), und er offenbart seinen

Willen in Bezug auf den Tempel in Far West. Am 19. Mai 1838 empfängt der Prophet Joseph Smith die Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 116 steht und in der Spring Hill in Missouri als Adam-ondi-Ahman bezeichnet wird.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 115:1-6

Der Herr gebietet den Mitgliedern seiner Kirche, sich zu erheben und ihr „Licht leuchten“ zu lassen

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel:

1. Was sagt der Name einer Organisation über sie aus?
2. Wer leitet diese Organisation?
3. Was macht diese Organisation?

Zeigen Sie Namen oder Logos einiger Unternehmen oder Organisationen, die den Schülern wahrscheinlich bekannt sind. Machen Sie nach jedem Namen oder Logo, das Sie zeigen, eine Pause und bitten Sie die Schüler, die Fragen an der Tafel zu beantworten.

Zeigen Sie den Namen und das Logo der Kirche. Fordern Sie die Schüler auf, beim Lesen von Lehre und Bündnisse 115 in Bezug auf den Namen der Kirche nach Antworten auf die Fragen an der Tafel zu suchen.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 115:1-3 zusammen und erklären Sie, dass diese Offenbarung durch den Propheten Joseph Smith den Männern gegeben wurde, die in Vers 1 und 2 genannt werden, aber ebenso auch allen Mitgliedern der Kirche. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 115:4 für sich lesen und den Namen herausfinden, den der Herr für seine Kirche bestimmt hat. Schreiben Sie den Namen der Kirche an die Tafel, während die Schüler berichten, was sie gefunden haben:

*Kirche Jesu Christi
der Heiligen
der Letzten Tage*

Um den Schülern die Aussagekraft des Namens der Kirche deutlich zu machen, sollen die Schüler mit ihrem Sitznachbarn darüber sprechen, worauf jedes Wort oder jede Zeile an der Tafel ihrer Meinung nach hinweist. Geben Sie ihnen genügend Zeit. Anschließend sollen einige von ihnen berichten, was sie über die Bedeutung jedes Wortes oder jeder Zeile herausgefunden haben. Lesen Sie gegebenenfalls das Zitat von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vor:



„Die wiederhergestellte Kirche hat eine einzigartige Stellung unter allen Religionen, worauf im Englischen der Artikel *The* hinweist.

Die Worte *Kirche Jesu Christi* heben hervor, dass es sich um die Kirche des Herrn handelt. ...

Der Letzten Tage erklärt, dass es sich um die gleiche Kirche handelt, die Jesus Christus während seines irdischen Wirkens aufgerichtet und nun in den Letzten Tagen wiederhergestellt hat. ...

Ein *Heiliger* ist einfach jemand, der sich bemüht, ein geheiligt Leben zu führen, indem er gelobt, Christus nachzufolgen.“ („Wie wichtig ein Name ist“, *Liahona*, November 2011, Seite 80.)

- Welche wichtigen Tatsachen gehen aus dem Namen der Kirche hervor?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 115:5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr von denjenigen erwartet, die seiner Kirche angehören.

- Was erwartet der Herr von uns, die wir Mitglieder seiner Kirche sind?
- Was bedeutet es wohl, sich als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu erheben und sein Licht leuchten zu lassen?
- Welchen Segen hat der Herr Vers 5 zufolge verheißen, wenn die Mitglieder der Kirche seinen Rat befolgen und sich erheben und ihr Licht leuchten lassen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir uns erheben und unser Licht leuchten lassen, wird es den Nationen ein Banner sein.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in Vers 5 zu markieren.)

Stellen Sie diese Fragen, damit die Schüler den Grundsatz besser verstehen:

- Was bedeutet es wohl, dass unser Licht oder unser Beispiel „den Nationen ein Banner sein“ kann? (Ein Banner ist eine Fahne oder ein Zeichen, durch das angezeigt wird, dass man sich dort sammeln soll. Es kann auch ein Sinnbild sein, das uns motiviert. Das Beispiel, das wir als Mitglied der Kirche geben, kann andere motivieren und sie dem Herrn näherbringen.)

- Wie können wir dadurch, dass wir dem Gebot des Heilands folgen und uns erheben und unser Licht leuchten lassen, andere Menschen dazu bewegen, dass sie Interesse an der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage entwickeln?

Um den Schülern verständlich zu machen, wie unser Licht anderen helfen kann, bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht von Präsident James E. Faust von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Vor ein paar Jahren wurde Constance, eine Schwesternschülerin, beauftragt, sich um eine Frau zu kümmern, die bei einem Unfall eine Beinverletzung erlitten hatte. Die Frau lehnte ärztliche Hilfe ab, weil sie mit jemandem aus der Klinik schlechte Erfahrungen gemacht hatte. Sie hatte Angst und hatte sich von anderen Menschen zurückgezogen. Als Constance das erste Mal nach ihr sah, schickte die verletzte Frau sie wieder hinaus. Beim zweiten Versuch durfte Constance hereinkommen. Zu dem Zeitpunkt war das Bein schon mit großen Geschwüren übersät, und stellenweise fing das Fleisch an zu faulen. Doch noch immer wollte sie sich nicht behandeln lassen.“

Constance entschloss sich, es mit Beten zu versuchen, und ein, zwei Tage später kam die Antwort. Beim nächsten Besuch nahm sie schäumendes Wasserstoffperoxid mit. Das verursachte keine Schmerzen, und so ließ die alte Frau ihr Bein damit behandeln. Dann sprachen sie über eine intensivere Behandlung im Krankenhaus. Constance versicherte ihr, dass das Krankenhaus dafür sorgen werde, dass der Aufenthalt dort so angenehm wie möglich wird. Ein, zwei Tage später fasste die Frau den Mut, ins Krankenhaus zu gehen. Als Constance sie besuchte, sagte die Frau lächelnd: ‚Sie haben mich überzeugt.‘ Dann fragte sie Constance ganz unerwartet: ‚Zu welcher Kirche gehören Sie?‘ Constance sagte, sie sei Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Die Frau sagte: ‚Ich wusste es! Ich wusste vom ersten Tag an, als ich Sie sah, dass Sie zu mir gesandt worden waren. Da war ein Leuchten in Ihrem Gesicht, das mir auch bei anderen aus Ihrer Kirche aufgefallen ist. Ich musste Ihnen einfach vertrauen.‘

Innerhalb von drei Monaten war das vereiterte Bein vollständig verheilt. Mitglieder der Gemeinde, in deren Gebiet die alte Frau lebte, renovierten ihr Haus und brachten den Garten in Ordnung. Die Missionare belehrten sie und nicht lange danach ließ sie sich taufen. [Siehe Constance Polve, ‚A Battle Won‘, *New Era*, April 1980, Seite 44f.] All das geschah, weil sie das Leuchten im Gesicht dieser jungen Lernschwester gesehen hatte.“ („Das Leuchten in ihren Augen“, *Liahona*, November 2005, Seite 22.)

- Was hat Constance getan, um sich zu erheben und ihr Licht leuchten zu lassen?
- Inwiefern war das Licht in Constances Gesicht ein Banner für die verletzte Frau?

Damit die Schüler erkennen, dass dieser Grundsatz wahr und wichtig ist, bitten Sie sie, an jemanden zu denken, der ein gutes Beispiel dafür ist, wie man sich erhebt und sein Licht leuchten lässt. Bitten Sie ein paar Schüler, zu erzählen, an wen sie gedacht haben und wie dessen Beispiel auch sie motiviert. Während Sie den Schülern zuhören, stellen Sie weitere Fragen, um sie anzuregen, mehr von ihren Gedanken und Eindrücken mitzuteilen.

Aufmerksam zuhören

Wenn Sie Ihre Schüler beobachten und ihnen aufmerksam zuhören, können Sie erkennen, was sie brauchen, und das Unterrichtsgespräch unter der Leitung des Heiligen Geistes führen. Vergewissern Sie sich, dass Sie die Antworten der Schüler auch richtig verstehen. Stellen Sie dazu Fragen wie „Kannst du mir genau erklären, was du damit meinst?“ oder „Kannst du ein Beispiel dafür nennen?“ Durch weiterführende Fragen fließt das Zeugnis der Schüler dann in ihre Antwort ein.

Bitten Sie die Schüler, in ihrem Studientagebuch zu notieren, was sie tun wollen, um den Menschen, mit denen sie zu tun haben, ein Banner zu sein.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 115:6 vorzulesen. Die Schüler sollen auf Segnungen achten, die denen verheißen werden, die sich in den Pfählen Zions mit der Kirche sammeln.

- Welche Segnungen werden denen verheißen, die sich in den Pfählen Zions sammeln? (Nachdem die Schüler geantwortet haben, schreiben Sie an die Tafel: **Wir sammeln uns in den Pfählen Zions, um Schutz und Zuflucht zu finden.**)
- Wovor suchen wir Schutz? Wovor brauchen wir eine Zuflucht? Habt ihr schon erlebt, dass wir uns besser schützen und eher Zuflucht finden können, wenn wir als Mitglieder der Kirche zusammenkommen?

Die Schüler sollen an jemanden aus ihrem Bekanntenkreis denken, dem es helfen würde, wenn er sich mit den Heiligen versammelte. Ermutigen Sie die Schüler, ihr Licht so leuchten zu lassen, dass andere dadurch den Frieden, den Schutz und die Zuflucht finden können, die ihnen die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bietet.

Lehre und Bündnisse 115:7-19

Der Herr gebietet den Mitgliedern, die Stadt Far West aufzubauen und dort einen Tempel zu errichten

Erklären Sie, dass wir unter anderem dadurch Schutz und Sicherheit vom Herrn erhalten, dass wir in den Tempel gehen. Nachdem die Mitglieder ab 1836 nach Far West in Missouri gezogen waren, machten die Führer der Kirche Pläne für den Bau eines Tempels wie in Kirtland. Obwohl man schon damit begonnen hatte, die Erde auszuheben, wurden die weiteren Bauarbeiten ausgesetzt, bis Joseph Smith weitere Anweisungen vom Herrn erhalten konnte. Der Herr tat seinen Willen hinsichtlich des Tempels im Rahmen der Offenbarung kund, die wir in Lehre und Bündnisse 115 finden.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 115:7-16 zusammen und erklären Sie, dass der Herr offenbart hat, in Far West solle ein Tempel nach dem Muster gebaut werden, das er der Ersten Präsidentschaft zeigen werde. Des Weiteren riet der Herr den Führern der Kirche, für den Bau des Tempels keine Schulden zu machen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 115:17-19 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr von den Mitgliedern der Kirche

unter Joseph Smiths Leitung in Far West und in den benachbarten Gebieten erwartete.

- Was sollten die Mitglieder in Far West tun? Was sollten sie unter Joseph Smiths Leitung in den Gebieten um Far West tun?
- Was befähigt den Präsidenten der Kirche laut Vers 19 heute dazu, das Werk des Herrn auf der Erde zu leiten? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Der Präsident der Kirche hat die Schlüssel inne, um das Werk des Herrn auf der Erde zu leiten.** Sie können den Schülern vorschlagen, die Worte in Vers 19 zu markieren, die diese Lehre zum Ausdruck bringen.)

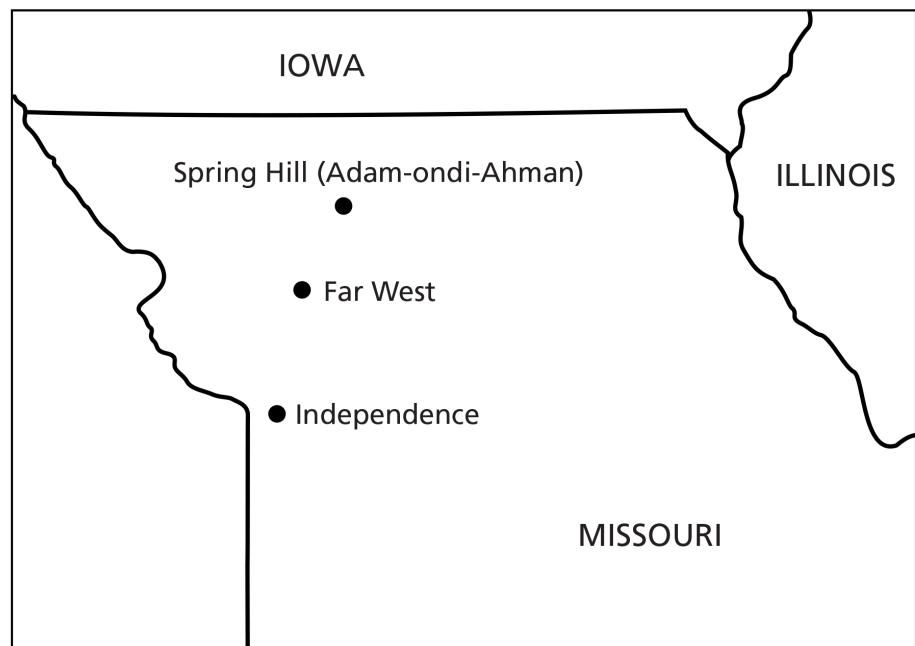
Verweisen Sie die Schüler auf die Fragen an der Tafel. Sie sollen erklären, wie sie nach dem, was sie aus Lehre und Bündnisse 115 erfahren haben, darauf antworten würden.

Lehre und Bündnisse 116:1

Der Herr bezeichnet Adam-ondi-Ahman als den Ort, wo eine Versammlung mit dem Herrn und seinem Volk stattfinden wird

Erklären Sie, dass Joseph Smith auf den Rat des Herrn in Lehre und Bündnisse 115:18 geachtet hat. Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 116 vorzulesen. Die Schüler sollen auf den Namen des Ortes achten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 116:1 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, was der Herr über Spring Hill in Missouri offenbart hat. Sie können auch die Karte und das Foto von Adam-ondi-Ahman im Anhang der Dreifachkombination aufschlagen lassen (siehe „Zeittafel, Landkarten und Fotografien zur Kirchengeschichte“, Karte 5, „Ausschnitt aus dem Gebiet der Staaten Missouri, Illinois und Iowa“, und Foto 10, „Das Tal Adam-ondi-Ahman“).



Erklären Sie, dass diese Offenbarung den Ort bezeichnet, an dem sich eine Prophezeiung, die vor alters vom Propheten Daniel gemacht wurde, erfüllen wird (siehe Daniel 7:9,10,13,14). In dieser Prophezeiung wird ein Ereignis in den Letzten Tagen beschrieben, wenn nämlich der Heiland und Adam vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi auf die Erde kommen und über eine Versammlung präsidieren (siehe LuB 27:5-14).

LEKTION 124

Lehre und Bündnisse 117 und 118

Einleitung

Am Sonntag, dem 8. Juli 1838, empfängt Joseph Smith in Far West die vier Offenbarungen, die heute in Lehre und Bündnisse 117 bis 120 stehen. In der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 117 gebietet der Herr Newel K. Whitney und William Marks, ihre Geschäfte in Kirtland schnell abzuschließen und sich mit den treuen Mitgliedern zu vereinigen, die sich in Far West sammeln. Der Herr sagt auch,

dass Oliver Granger als Beauftragter der Ersten Präsidentschaft Besitztümer der Kirche verkaufen und Joseph Smiths geschäftliche Angelegenheiten regeln soll. In der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 118 beruft der Herr Apostel, die den Platz derer einnehmen sollen, die abgefallen sind, und er beruft alle Mitglieder des Kollegiums der Zwölf auf Mission nach Großbritannien.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 117:1-11

Der Herr gebietet William Marks und Newel K. Whitney, ihre Geschäfte rasch abzuwickeln und Kirtland zu verlassen

Lassen Sie die Schüler darüber nachdenken, aus welchen Gründen jemand einem Gebot des Herrn vielleicht nicht gleich gehorcht. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 117:1 überfliegen und herausfinden, für wen diese Offenbarung bestimmt war. Erklären Sie, dass Newel K. Whitney in Kirtland Bischof war. Er war ein erfolgreicher Geschäftsmann, der einen großen Teil seines Eigentums der Kirche weihte. William Marks wurde am 17. September 1837 als Bevollmächtigter zur Unterstützung von Bischof Whitney berufen. Ihm gehörte ein Buchladen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 117:1-3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr diesen Männern geboten hat. Vielleicht möchten Sie erklären, dass das Wort *verweilen* bedeutet, dass man sich an einem Ort für einige Zeit aufhält.

- Was gebot der Herr Newel K. Whitney und William Marks? (Er gebot ihnen, ihre Geschäfte schnell zu verkaufen und Kirtland zu verlassen. Sie sollten die Reise antreten, bevor der Herr es dort wieder schneien lassen werde. Das bedeutete, dass sie innerhalb von vier Monaten aufbrechen mussten.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr die Mitglieder am 26. April 1838 angewiesen hatte, sich in Far West und anderen Orten zu sammeln (siehe LuB 115:17,18). Am 6. Juli 1838 brach eine Gruppe von über 500 Mitgliedern, die sich „Kirtland-Lager“ nannten, nach Missouri auf (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 173ff.).

Weisen Sie darauf hin, dass wir beim Lesen der Worte des Herrn in Lehre und Bündnisse 117:4,5 sehen, dass Bischof Whitney und William Marks sich zu sehr um den Besitz der Kirche in Kirtland sorgten. Aufgrund ihrer Berufung als Bischof und

Bevollmächtigter des Bischofs waren sie Treuhänder über diese Besitztümer. Bitten Sie einen Schüler, Vers 4 vorzulesen, und fordern Sie die Klasse auf, dabei auf die Frage des Herrn zu achten.

Schreiben Sie an die Tafel: *Was bedeutet mir Besitztum?*

- Was verstehen wir darunter?

Damit die Schüler die Bedeutung dieser Frage in Vers 4 verstehen, bitten Sie einige, reihum Lehre und Bündnisse 117:5-8 vorzulesen. Fragen Sie, aus welchem Grund der Herr wohl sagen sollte: „Was bedeutet mir Besitztum?“ (Sie können erklären, dass mit dem Ausdruck „Ebene von Olaha Schineha“ das Gebiet rings um Adam-ondi-Ahman gemeint ist.)

- Was bedeutet es wohl, das zu „begehren ...“, was nur ein Tropfen ist, und dabei das Wichtigere [zu vernachlässigen]“? (LuB 117:8.) Inwiefern waren die Besitztümer in Kirtland ein „Tropfen“ im Vergleich zu den Segnungen, die der Herr Bischof Whitney und Präsident Marks geben konnte? (Wenn die Schüler die Fragen besprochen haben, schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Das Begehren von zeitlichem Besitz kann dazu führen, dass man Wichtigeres vernachlässigt.**)

Fragen, die die Schüler dazu bewegen, sich mit etwas zu befassen und es zu verstehen

Wenn Sie die Schüler bitten, sich eingehend mit etwas zu befassen, können Sie sie anregen, über die Bedeutung der Verse, die sie gerade lesen, nachzudenken. Solche Fragen beginnen oft mit „Warum glaubt ihr wohl, dass?“ oder „Was denkt ihr über?“. Sie könnten zum Beispiel fragen: „Was meint ihr, was dieser Ausdruck (oder dieses Wort) bedeutet?“ Solche Fragen stellen Sie am besten erst dann, wenn die Schüler mit den entsprechenden Versen vertraut sind.

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie sich mehr mit dem, was für sie am wichtigsten ist, befassen können.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 117:10 zusammen und erklären Sie, dass der Herr William Marks dazu berufen hat, auch nach seiner Ankunft in Far West als Führer der Kirche zu dienen. Der Herr sagte auch, dass Präsident Marks, wenn er „über wenigem treu“ sei, schließlich „Herrscher ... über vieles“ sein werde (siehe auch Matthäus 25:23).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 117:11 vorzulesen. Die Klasse soll auf die Zurechtweisung achten, die der Herr hier Newel K. Whitney erteilt hat. Erklären Sie anschließend, dass die Nikolaiten eine alte religiöse Sekte waren. Sie bezeichneten sich als Christen, wichen aber von den Grundsätzen des Evangeliums ab, um weiterhin auf die Weise der Welt leben zu können (siehe *Lehre und Bündnisse*, Leitfaden für den Studenten, 1986, Seite 302.)

- Hätte Newel K. Whitney sich mehr auf die Besitztümer in Kirtland konzentriert als darauf, sich mit den Mitgliedern zu sammeln, inwiefern gliche dann das, was er tat, dem, was auch die Nikolaiten taten?

Erklären Sie, dass William Marks und Newel K. Whitney sich wegen ihres verspäteten Aufbruchs von Kirtland und der Verfolgung in Missouri nicht mit den

Mitgliedern in Far West sammeln konnten. Sie folgten jedoch dem Rat des Herrn, blieben treu im Glauben und sammelten sich später mit den Mitgliedern der Kirche in Nauvoo, wo William Marks als Pfahlpräsident diente und Newel K. Whitney als Bischof.

Lehre und Bündnisse 117:12-16

Der Herr beauftragt Oliver Granger, die Erste Präsidentschaft in Kirtland in geschäftlichen Angelegenheiten zu vertreten

Fordern Sie die Schüler auf, verschiedene Berufungen oder Aufgaben, die man in der Kirche haben kann, an die Tafel zu schreiben.

Erklären Sie, dass der Herr einem Mann namens Oliver Granger gebot, Far West zu verlassen und nach Kirtland zurückzukehren. Dort sollte er „ernstlich für die Erlösung der Ersten Präsidentschaft [seiner] Kirche kämpfen“ (LuB 117:13). Zu dieser Aufgabe gehörte, dass er Besitztümer der Kirche verkaufte und Joseph Smiths geschäftliche Angelegenheiten regelte. Oliver Granger, der fast blind war, musste dafür Opfer bringen. Bitten Sie die Schüler, still für sich Lehre und Bündnisse 117:12-15 zu lesen und auf die Segnungen zu achten, die Oliver Granger den Worten des Herrn zufolge empfangen sollte, wenn er diesen Auftrag erfüllte.

- Welche Segnungen sollte Oliver Granger empfangen?
- Wie dachte der Herr über die Opfer, die Oliver Granger bringen sollte? (Sie können erklären, dass die Worte „sein Opfer wird mir heiliger sein als sein Zuwachs“ darauf hinweisen, dass dem Herrn Olivers Opfer wichtiger waren als das Geld, das er bei der Erfüllung seiner Aufgabe erwirtschaften konnte. Schreiben Sie an die Tafel: **Die Opfer, die wir im Dienst des Herrn bringen, sind ihm heilig.**)

Weisen Sie auf die Berufungen und Aufgaben hin, die an der Tafel stehen. Fragen Sie die Schüler, welche Opfer diese Berufungen und Aufgaben möglicherweise erfordern.

- Warum ist es wichtig, dass wir alles in unserer Macht Stehende tun, um eine Aufgabe oder eine Berufung zu erfüllen?

Erklären Sie, dass Oliver Granger am 25. August 1841 in Kirtland starb. Damals war er immer noch als Bevollmächtigter für die geschäftlichen Angelegenheiten der Ersten Präsidentschaft tätig. Es gelang ihm zwar nicht, die Geschäfte der Kirche ganz zu regeln, aber er bemühte sich, die Kirche nicht in Verruf geraten zu lassen und für ihren guten Namen einzutreten. Er war dem Herrn und dem Propheten Joseph Smith treu.

Lassen Sie einen Schüler die Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Was hat Oliver Granger getan, dass sein Name in heiligem Andenken gehalten werden soll? Eigentlich nicht viel. Es ging weniger um das, was er getan hat, sondern um das, was er gewesen ist. ...

Der Herr erwartete gar nicht, dass Oliver vollkommen sei, vielleicht nicht einmal, dass er es schaffte, seinen Auftrag auszuführen. ...

Wir können nicht immer erwarten, dass wir alles schaffen, aber wir müssen unser Bestes geben.“ („Einer der Geringsten“, *Liahona*, November 2004, Seite 86.)

- Warum sind unsere Opfer dem Herrn wohl heilig, auch wenn wir meinen, dass unsere Bemühungen nicht gänzlich von Erfolg gekrönt sind?

Lehre und Bündnisse 118

Der Herr ernennt neue Apostel und beruft alle Apostel auf Vollzeitmission

Erklären Sie, dass der Herr am 8. Juli 1838 vier neue Apostel berief, um Luke Johnson, Lyman E. Johnson, William E. McLellin und John F. Boynton zu ersetzen, die abgefallen waren. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 118:3 für sich lesen und herausfinden, was die Apostel tun sollten.

- Was hat der Herr den Aposteln geboten?
- Mit welchen Worten in Vers 3 beschreibt der Herr, wie die Apostel das Evangelium verkünden sollten?

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn wir das Evangelium auf die Weise des Herrn verkünden, ...*

- Was sind Vers 3 zufolge zwei Möglichkeiten, wie wir diesen Satz ergänzen können? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir das Evangelium auf die Weise des Herrn verkünden, sorgt er für unsere Familie. Wenn wir das Evangelium auf die Weise des Herrn verkünden, macht er andere bereit, seine Botschaft zu empfangen.**)

Die Schüler können erzählen, was ihnen der Missionsdienst eines Bruders, einer Schwester oder sonst eines Angehörigen gebracht hat.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 118:4,5 zusammen und erklären Sie, dass der Herr die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel berufen hat, „sich über die großen Wasser [zu] begeben“ (über den Atlantik), um sein Evangelium zu verkünden. Sie sollten ihre Mission am Tempelgrundstück in Far West beginnen und dann in Großbritannien missionieren.

- Wann sollten die Apostel laut Vers 5 zu ihrer Mission aufbrechen? Von wo sollten sie abreisen?

Erklären Sie, dass in den Monaten, die dieser Offenbarung folgten, die Verfolgung in Missouri zunahm. Schließlich wurden die Mitglieder aus diesem Staat vertrieben. Diese Verhältnisse machten es für die Zwölf gefährlich, das Gebot des Herrn zu erfüllen und sich in Far West zu versammeln. Viele der dort Ansässigen prahlten öffentlich damit, sie würden die Erfüllung dieser Offenbarung vereiteln. Die Zwölf waren aber fest entschlossen, dem Gebot des Herrn zu gehorchen. Am

Morgen des 26. April 1839 gingen Brigham Young, Heber C. Kimball und Orson Pratt in Begleitung von John E. Page und John Taylor, die kurz zuvor als Apostel ordiniert worden waren (siehe LuB 118:6), zum Tempelgrundstück in Far West. (Nicht allen treuen Mitgliedern des Kollegiums war es möglich, dort zu sein. Elder Parley P. Pratt war zum Beispiel unter falschen Anschuldigungen gefangen genommen und ins Gefängnis geworfen worden.) Sie begannen noch einmal, das Fundament des Tempels zu legen (siehe LuB 115:11), indem sie einen großen Stein in die südöstliche Ecke des Grundstücks rollten. Außerdem wurden Wilford Woodruff (siehe LuB 118:6) und George A. Smith zum Apostel ordiniert, um die freien Plätze im Kollegium der Zwölf einzunehmen. Nachdem sie die Anweisungen des Herrn ausgeführt hatten, machten sie sich, unbemerkt von denjenigen, die geplant hatten, sie aufzuhalten, auf den Weg. Willard Richards, der in Lehre und Bündnisse 118:6 erwähnt wird, wurde ein Jahr später, am 14. April 1840, zum Apostel ordiniert. (Einen ausführlichen Bericht über dieses Ereignis finden Sie in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Wilford Woodruff*, Seite 151–154.)

Geben Sie zum Schluss Zeugnis für die Grundsätze, die Sie in dieser Lektion besprochen haben.

LEKTION 125

Lehre und Bündnisse 119 und 120

Einleitung

Als die Mitglieder im Frühjahr 1838 die Kirche im Norden Missouris aufbauen, befinden sie sich finanziell in einer äußerst bedrängten Lage. Der Prophet Joseph Smith sucht Weisung vom Herrn und empfängt am 8. Juli 1838 die Offenbarungen, die in Lehre und Bündnisse 119 und 120

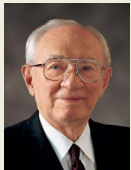
festgehalten sind. In diesen Offenbarungen spricht der Herr über das Gesetz des Zehnten und bevollmächtigt bestimmte Führer der Kirche, festzulegen, wie die Zehntengelder verwendet werden sollen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 119:1-4

Der Herr offenbart das Gesetz des Zehnten

Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen:



„Eine Frau in Sao Paulo in Brasilien ... arbeitete, während sie zur Schule ging, damit sie für ihre Familie sorgen konnte. Ich gebe die Geschichte in ihren eigenen Worten wieder. Sie sagt:

„An der Universität, an der ich studierte, gab es eine Bestimmung, die es den Studenten, die Schulden hatten, verbot, Prüfungen zu absolvieren. ...

Ich erinnere mich an eine Zeit, als ich ... große finanzielle Schwierigkeiten hatte. ... Als ich das Monatsbudget aufstellte, stellte ich fest, dass das Geld nicht reichte, um [sowohl] den Zehnten als auch die Universität zu bezahlen. Ich musste mich für eines entscheiden. Die Prüfungen, die alle zwei Monate stattfanden, sollten in der nächsten Woche beginnen, und wenn ich nicht an ihnen teilnahm, konnte es sein, dass ich ein Schuljahr verlor. Ich litt große Qualen. ... Ich hatte eine schmerzliche Entscheidung vor mir und ich wusste nicht, wie ich mich entscheiden sollte.“ („Als Glaubende gehen wir unseren Weg“, *Liahona*, Juli 2002, Seite 81f.)

- Was würdet ihr zu jemandem sagen, der sich in einer ähnlichen Zwickmühle befindet?

Ein Schüler soll vorlesen, wie die Geschichte weitergeht:



„Dieses Gefühl nahm mich ganz gefangen und hielt sich [tagelang]. An jenem Tag erinnerte ich mich daran, dass ich mich bei meiner Taufe damit einverstanden erklärt hatte, das Gesetz des Zehnten zu leben. Ich hatte eine Verpflichtung auf mich genommen; ich war sie nicht gegenüber den Missionaren, sondern gegenüber dem himmlischen Vater eingegangen. In jenem Augenblick ließ die Qual nach und machte einem angenehmen Gefühl der Ruhe und der Entschlossenheit Platz. ...

Als ich an jenem Abend betete, bat ich den Herrn, mir meine Unschlüssigkeit zu vergeben. Am Sonntag ... bezahlte [ich] mit großer Freude den Zehnten und die anderen Spenden. Es war ein besonderer Tag. Ich fühlte mich einfach glücklich und war mit mir und dem himmlischen Vater im Reinen.“ („Als Glaubende gehen wir unseren Weg“, Seite 82.)

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie sich in solch einer Situation verhalten würden. Sie sollen heute, wenn sie sich mit den heiligen Schriften befassen, auf Grundsätze achten, die ihnen in ähnlichen Situationen helfen können.

Erklären Sie, dass die Kirche bereits seit 1837 große finanzielle Schwierigkeiten hatte. Vielen Mitgliedern erging es ebenso. Diese finanziellen Probleme wurden durch eine landesweite Wirtschaftskrise hervorgerufen, durch Gewalttaten des Pöbels in Missouri und Ohio, der die Mitglieder von Haus und Hof vertrieben hatte, und auch dadurch, dass einige Mitglieder nicht bereit waren, das Gesetz der Weihung zu leben. Im Jahr 1838 hatten sich immer mehr Mitglieder im Kreis Caldwell in Missouri gesammelt. Die Kirche brauchte Geld, um das zu tun, was der Herr geboten hatte, etwa in Far West einen Tempel zu bauen. Die Bischöfe in Ohio und in Missouri hatten die Mitglieder dazu angehalten, den Zehnten und die Opfergaben in das Vorratshaus zu bringen.

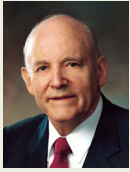
Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 119 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith damals wissen wollte.

- Was hat Joseph Smith den Herrn gefragt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 119:1-4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Antwort der Herr auf Joseph Smiths Frage gegeben hat.

- Was ist laut Vers 4 der Zehnte? (Die Schüler sollen dieses Gebot erkennen: **Der Herr gebietet uns, ihm ein Zehntel unseres Ertrages als Zehnten zu zahlen.** Sie können dieses Gebot auch an die Tafel schreiben.)

Die Schüler sollen das Wort *Ertrag* in Vers 4 verstehen. Bitten Sie daher einen von ihnen, das Zitat von Präsident Howard W. Hunter vorzulesen:



„Das Gesetz wird ganz einfach erklärt. Es heißt ‚ein Zehntel all ihres Ertrags‘. Ertrag bedeutet Gewinn, Vergütung, Zuwachs. Es ist der Lohn eines Angestellten, der Gewinn eines Unternehmens, der Ertrag, den man durch Anbau oder Produktion erzielt, oder das Einkommen, das man aus sonstigen Quellen bezieht. Der Herr hat gesagt, es sei ein ‚immerdar‘ feststehendes Gesetz, wie es dies auch in der Vergangenheit bereits gewesen ist.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1964.)

- Was lernt ihr daraus, dass der Herr den Mitgliedern geboten hat, selbst zu einer Zeit, da ihnen dies nicht leichtfiel, den Zehnten zu zahlen?
- Inwiefern zeigt man Glauben, wenn man den Zehnten zahlt?

Damit die Schüler besser verstehen, wie man den Zehnten zahlt, zeigen Sie ihnen das Formular „Zehnter und andere Spenden“. Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie hätten gerade etwas Geld verdient. Ein Schüler soll einen Betrag vorschlagen.

- Wie viel macht der Zehnte für diesen Betrag aus?

Tragen Sie diesen Betrag an der richtigen Stelle ein und fragen Sie dann:

- Wenn wir zehn Prozent unseres Ertrags auf die verschiedenen Rubriken des Spendenzettels verteilen, haben wir dann den vollen Zehnten gezahlt? (Machen Sie den Schülern klar, dass zehn Prozent ihres Einkommens unter der Rubrik „Zehnter“ aufgeführt werden müssen. Spenden für weitere Fonds erfolgen zusätzlich zu diesen zehn Prozent.)

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Sie sollen miteinander darüber sprechen, wie die Zehntengelder ihrer Meinung nach verwendet werden. Anschließend sollen sie die Erklärung des Herrn in Lehre und Bündnisse 119:2 lesen.

- Wofür werden laut Vers 2 die Zehntengelder verwendet? (Der Zehnte wird „für den Bau [des] Hauses [des Herrn]“ verwendet, also für den Tempelbau, und um „die Grundlage zu legen für Zion und für das Priestertum“, also die Finanzierung weiterer Bereiche im Werk des Herrn, etwa den Bau und die Instandhaltung von Gemeindehäusern, die Übersetzungsarbeit und Veröffentlichung der heiligen Schriften und die Unterstützung der Missionsarbeit und Familienforschung in aller Welt. Sie können darauf hinweisen, dass die Kirche heutzutage keine Schulden hat. Schreiben Sie an die Tafel: **Zehntengelder werden für den Tempelbau verwendet und für das Werk des Herrn.**)

Lehre und Bündnisse 119:5-7

Der Herr erklärt das Gesetz des Zehnten

Rollenspiel

Durch Rollenspiele können die Schüler üben, wie man Lehren und Grundsätze des Evangeliums in die Tat umsetzt. Das Rollenspiel ist am wirkungsvollsten, wenn Sie den Schülern ausreichend

Informationen und Zeit zum Vorbereiten geben. Bei einem Rollenspiel kommt es immer wieder vor, dass einem Schüler Fehler unterlaufen. Seien Sie einfühlsam und kritisieren Sie sie nicht. Am Ende eines Rollenspiels kann es hilfreich sein, die anderen Schüler zu fragen, was sie eventuell getan oder gesagt hätten.

Bitten Sie zwei Schüler, sich an einem Rollenspiel zu beteiligen. Einer soll als treues Mitglied der Kirche auftreten, während der andere die Rolle eines Nichtmitglieds übernimmt. Geben Sie dem zweiten Schüler einen Zettel, auf dem diese Frage steht: *Ich habe gehört, dass du deiner Kirche zehn Prozent deines Einkommens gibst. Warum macht man denn so etwas?*

Der zweite Schüler soll diese Frage vorlesen und den ersten um Antwort bitten. Fragen Sie danach auch die anderen Schüler, wie sie geantwortet hätten. Betonen Sie, dass es viele gute Antworten auf diese Frage gibt.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 119:6,7 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was durch das Gesetz des Zehnten erreicht wird.

- Was wird Vers 6 zufolge durch Gehorsam zum Gesetz des Zehnten erreicht?
(Das Land Zion wird dem Herrn geheiligt.)

Damit die Schüler diesen Vers besser verstehen, erklären Sie: Geheiligt zu werden bedeutet, von Sünde frei zu werden, sodass man dank des Sühnopfers Jesu Christi rein und heilig wird. Erinnern Sie auch daran, dass Zion nicht nur ein Ort ist, sondern auch Menschen, die im Herzen rein sind (siehe LuB 97:21).

Bitten Sie die Schüler, mit eigenen Worten zusammenzufassen, was geschieht, wenn man das Gesetz des Zehnten hält. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz nennen: **Das Zahlen des Zehnten heiligt uns persönlich und auch als Kirche.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel. Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften an den Rand zu schreiben.

Bitten Sie die Schüler, in ihrem Studientagebuch eine dieser Fragen zu beantworten, damit sie verstehen und nachempfinden, wie wichtig dieser Grundsatz ist:

- Wie bist du dadurch, dass du den Zehnten zahlst, schon geheiligt worden?
- Inwiefern kann das Zahlen des Zehnten dazu beitragen, dass jemand geheiligt wird?

Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, bitten Sie einige, vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben. Sie können auch selbst über eine Erfahrung mit dem Gesetz des Zehnten berichten und Zeugnis dafür geben.

Lehre und Bündnisse 120

Der Herr setzt einen Rat für die Verwendung der Zehntengelder ein

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 120 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, warum diese Offenbarung gegeben wurde.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 120:1 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wen der Herr in den Rat beruft, der über die Verwendung der Zehntengelder entscheidet.

- Wer legt fest, wie die Zehntengelder verwendet werden?

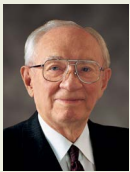
Sie können erklären, dass der in Lehre und Bündnisse 120 erwähnte Rat für alle Zahlungen und Ausgaben der gesamten Kirche zuständig ist. Dieser Rat ist zurzeit als „Rat für die Verwendung der Zehntengelder“ bekannt und setzt sich aus der Ersten Präsidentschaft, dem Kollegium der Zwölf Apostel und der Präsidierenden Bischofschaft zusammen.

- Wie entscheiden die Mitglieder dieses Rates laut Lehre und Bündnisse 120:1, wie der Zehnte verwendet wird? (Durch die „eigene Stimme [des Herrn] an sie“. In anderen Worten, durch Offenbarung.)

Die Schüler sollen mit eigenen Worten zusammenfassen, was wir aus dieser Offenbarung darüber erfahren, wer über die Verwendung der Zehntengelder entscheidet. (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr lenkt die Verwendung der Zehntengelder durch seine erwählten Diener.**)

Damit die Schüler besser verstehen, wie dieser Grundsatz heutzutage in der Kirche gehandhabt wird, erklären Sie, dass jede Gemeinde und jeder Zweig die eingenommenen Zehntengelder an den Hauptsitz der Kirche überweist. Die örtlichen Führungsbeamten bestimmen nicht, wie diese heiligen Gelder verwendet werden. Der „Rat für die Verwendung der Zehntengelder“ trifft diese Entscheidungen auf Weisung des Herrn.

Präsident Gordon B. Hinckley hat über die Wertschätzung gesprochen, die der Rat für die Verwendung der Zehntengelder für den Zehnten hat:



„Ich habe auf dem Bücherschrank hinter meinem Schreibtisch eine kleine Münze, die ich vor Jahren in Jerusalem geschenkt bekommen habe und die für mich das Opfer der Witwe symbolisiert. Sie erinnert mich immer daran, wie heilig die Gelder sind, mit denen wir umgehen. Sie kommen von der Witwe, sie sind ihr Opfer, ebenso wie der Zehnte des Reichen, und wir müssen sie umsichtig und mit Bedacht für die Zwecke des Herrn ausgeben. Wir gehen sehr sorgsam damit um und wachen darüber und sind in jeder Hinsicht bemüht, sie so zu verwenden, wie der Herr sie wohl zum Aufbau seines Werks und zum Wohle der Menschen verwendet sehen will.“ (Siehe „Das alles hat sich ja nicht in irgendeinem Winkel zugetragen“, *Der Stern*, Januar 1997, Seite 51.)

Bitten Sie die Schüler, über weitere Erkenntnisse zu sprechen, die sie vom Gesetz des Zehnten erlangt haben, oder Zeugnis dafür zu geben.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Die Kirche zieht in den Norden Missouris; Lehre und Bündnisse 113 bis 120 (Einheit 25)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium der Lektion „Die Kirche zieht in den Norden Missouris“ sowie von Lehre und Bündnisse 113 bis 120 (Einheit 25) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Die Kirche zieht in den Norden Missouris)

Die Schüler haben sich mit den Ereignissen befasst, die dazu führten, dass der Hauptsitz der Kirche in den Norden Missouris verlagert wurde. Dabei haben sie gelernt, dass unser Zeugnis gestärkt werden kann, wenn wir auf Prüfungen voll Glauben und nicht mit Zweifel reagieren. Sie haben ebenfalls gelernt, dass wir geistig Sicherheit erlangen, die uns mit Gott verbindet, wenn wir den Propheten unterstützen und seinem Rat folgen. Die Jugendlichen haben auch gelernt, dass der Herr unsere Beziehung zu anderen Menschen heilen kann, wenn wir vergeben. Außerdem haben die Schüler darüber nachgedacht, inwiefern sich andere aus dem, was wir sagen und tun, eine Meinung über die Kirche Jesu Christi bilden.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 113 und 114)

Bald nachdem der Prophet Joseph Smith in Far West in Missouri angekommen war, wurde er gebeten, einige schwierige Stellen im Buch Jesaja zu erläutern. Aus den offenbarten Antworten des Herrn auf diese Fragen haben die Schüler erfahren, dass Joseph Smith die Schlüssel des Reiches zur Sammlung Israels empfangen hat. Sie haben sich mit David W. Patten, einem der ersten Apostel, befasst und herausgefunden, dass wir, sofern wir den Weisungen des Herrn folgen, auf alles vorbereitet sind, was der Herr für uns vorsieht.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 115 und 116)

In dieser Lektion haben die Schüler gelernt, dass unser Licht den Nationen ein Banner ist, wenn wir uns erheben und unser Licht leuchten lassen. Außerdem haben sie herausgefunden, dass diejenigen, die sich in den Pfählen Zions sammeln, Schutz und Sicherheit erhalten können und dass der Präsident der Kirche die Schlüssel innehat, das Werk des Herrn auf der Erde zu lenken.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 117 bis 120)

Aus dem Rat des Herrn an Newel K. Whitney und William Marks in Bezug auf den Landbesitz in Kirtland in Ohio haben die Schüler gelernt, dass wir unter Umständen Wichtigeres vernachlässigen, wenn wir Weltliches begehren. Aus dem Beispiel Oliver Grangers haben sie gelernt, dass die Opfer, die wir im Dienst des Herrn bringen, dem Herrn heilig sind.

Einleitung

Diese Lektion soll den Schülern das Gesetz des Zehnten näherbringen und ihnen die Segnungen, die sich einstellen, wenn wir nach diesem Gesetz leben, begreiflich machen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 119:1-4

Der Herr offenbart das Gesetz des Zehnten

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Inwiefern werden wir gesegnet, wenn wir das Gesetz des Zehnten befolgen?*

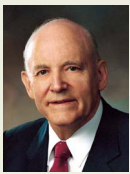
Erklären Sie, dass die Kirche bereits seit 1837 große finanzielle Schwierigkeiten hatte. Vielen Mitgliedern erging es ebenso. Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 119 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Frage des Propheten Joseph Smith zu dieser Offenbarung geführt hat.

- Was hat Joseph Smith den Herrn gefragt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 119:1-4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Antwort der Herr auf Josephs Frage gegeben hat.

- Was ist laut Vers 4 der Zehnte? (Die Schüler sollen dieses Gebot erkennen: **Der Herr gebietet uns, ihm ein Zehntel unseres Ertrages als Zehnten zu zahlen.** Sie können dieses Gebot auch an die Tafel schreiben.)

Die Schüler sollen das Wort *Ertrag* in Vers 4 verstehen. Bitten Sie daher einen von ihnen, das Zitat von Präsident Howard W. Hunter vorzulesen:



„Das Gesetz wird ganz einfach erklärt. Es heißt ‚ein Zehntel all ihres Ertrags‘. Ertrag bedeutet Gewinn, Vergütung, Zuwachs. Es ist der Lohn eines Angestellten, der Gewinn eines Unternehmens, der Ertrag, den man durch Anbau oder Produktion erzielt, oder das Einkommen, das man aus sonstigen Quellen bezieht. Der Herr hat gesagt, es sei ein ‚immerdar‘ feststehendes Gesetz, wie es dies auch in der Vergangenheit bereits gewesen ist.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1964.)

- Was lernt ihr daraus, dass der Herr den Mitgliedern geboten hat, selbst zu einer Zeit, da ihnen dies nicht leichtfiel, den Zehnten zu zahlen?
- Inwiefern zeigt man Glauben, wenn man den Zehnten zahlt?

Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident James E. Faust von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Warum werden unsere Mitglieder auf der ganzen Welt, von denen viele vielleicht nicht einmal das Lebensnotwendigste haben, gebeten, das göttliche Gesetz des Zehnten zu befolgen? Präsident Hinckley hat in Cebu auf den Philippinen dazu Folgendes gesagt: ‚Wenn die Mitglieder, selbst wenn sie in Armut und Elend leben, ... das Evangelium annehmen und danach leben, den Zehnten und die Opfergaben zahlen, auch wenn das nur wenig ist ..., werden sie Reis haben in ihrer Schüssel und Kleidung zum Anziehen und ein Dach über dem Kopf. Ich sehe da keine andere Lösung.‘ [‚Inspirational Thoughts‘, *Ensign*, August 1997, Seite 7.]

So mancher meint, er könne es sich nicht leisten, den Zehnten zu zahlen, aber der Herr hat verheißen, dass er einen Weg bereitet, sodass wir alle seine Gebote befolgen können [siehe 1 Nephi 3:7]. Den Zehnten zu zahlen erfordert anfangs eine mächtige Glaubensanstrengung ... Ich glaube sogar, dass es möglich ist, der Armut zu entkommen, wenn man so viel Glauben hat, dass man dem Herrn einen Teil des Wenigen zurückgibt, was man hat.“ („Die Schleusen des Himmels öffnen“, *Der Stern*, Januar 1999, Seite 67f.)

Damit die Schüler besser verstehen, wie man den Zehnten zahlt, zeigen Sie ihnen das Formular „Zehnter und andere Spenden“. Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie hätten gerade etwas Geld verdient. Ein Schüler soll einen Betrag vorschlagen.

- Wie viel macht der Zehnte für diesen Betrag aus?

Tragen Sie diesen Betrag an der richtigen Stelle ein und fragen Sie dann:

- Wenn wir zehn Prozent unseres Ertrags auf die verschiedenen Rubriken des Spendenzettels verteilen, haben wir dann den vollen Zehnten gezahlt? (Machen Sie den Schülern klar, dass zehn Prozent ihres Einkommens unter der Rubrik „Zehnter“ aufgeführt werden müssen. Spenden für weitere Fonds erfolgen zusätzlich zu diesen zehn Prozent.)

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Sie sollen miteinander darüber sprechen, wie die Zehntengelder ihrer Meinung nach verwendet werden. Anschließend sollen sie die Erklärung des Herrn in Lehre und Bündnisse 119:2 lesen.

- Wofür werden laut Vers 2 die Zehntengelder verwendet? (Der Zehnte wird „für den Bau [des] Hauses [des Herrn]“ verwendet, also für den Tempelbau, und um „die Grundlage zu legen für Zion und für das Priestertum“, also die Finanzierung weiterer Bereiche im Werk des Herrn, etwa den Bau und die Instandhaltung von Gemeindehäusern, die Übersetzungsarbeit und Veröffentlichung der heiligen Schriften und die Unterstützung der Missionsarbeit und Familienforschung in aller Welt. Sie können darauf hinweisen, dass die Kirche heutzutage keine Schulden hat. Schreiben Sie an die Tafel: **Zehntengelder werden für den Tempelbau verwendet und für das Werk des Herrn.**)

Lehre und Bündnisse 119:5-7

Der Herr erklärt das Gesetz des Zehnten

Bitten Sie zwei Schüler, sich an einem Rollenspiel zu beteiligen. Einer soll als treues Mitglied der Kirche auftreten, während der andere die Rolle eines Nichtmitglieds

übernimmt. Geben Sie dem zweiten Schüler einen Zettel, auf dem diese Frage steht: *Ich habe gehört, dass du deiner Kirche zehn Prozent deines Einkommens gibst. Warum macht man denn so etwas?*

Der zweite Schüler soll diese Frage vorlesen und den ersten um Antwort bitten. Fragen Sie danach auch die anderen Schüler, wie sie geantwortet hätten. Betonen Sie, dass es viele gute Antworten auf diese Frage gibt.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 119:6,7 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was durch das Gesetz des Zehnten erreicht wird.

- Was wird Vers 6 zufolge durch Gehorsam zum Gesetz des Zehnten erreicht? (Das Land Zion wird dem Herrn geheiligt.)

Damit die Schüler diesen Vers besser verstehen, erklären Sie: Geheiligt zu werden bedeutet, von Sünde frei zu werden, sodass man dank des Sühnopfers Jesu Christi rein und heilig wird. Erinnern Sie auch daran, dass Zion nicht nur ein Ort ist, sondern auch Menschen, die im Herzen rein sind (siehe LuB 97:21).

Bitten Sie die Schüler, mit eigenen Worten zusammenzufassen, was geschieht, wenn man das Gesetz des Zehnten hält. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz nennen: **Das Zahlen des Zehnten heiligt uns persönlich und auch als Kirche.**

Damit die Schüler diesen Grundsatz verstehen und spüren, wie wichtig er ist, stellen Sie diese Frage:

- Inwiefern kann das Zahlen des Zehnten dazu beitragen, dass jemand geheiligt wird?

Verweisen Sie auf die Frage an der Tafel: *Inwiefern werden wir gesegnet, wenn wir das Gesetz des Zehnten befolgen?* Lassen Sie die Schüler von Erlebnissen mit dem Zehnten berichten und Zeugnis für dieses Gesetz geben. Auch Sie können Zeugnis ablegen. Legen Sie den Schülern ans Herz, Glauben auszuüben und zehn Prozent ihres Zuwachses dem Herrn als Zehnten zu geben.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 121 bis 123; Die Errichtung Nauvoos)

Bitten Sie die Schüler, an Prüfungen zurückzudenken, die sie durchgemacht haben, und daran, was sie daraus gelernt haben. Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr gesetzeswidrigerweise angeklagt und inhaftiert werden würdet? Erklären Sie, dass sie sich in der nächsten Woche mit einigen Grundsätzen befassen werden, die der Prophet Joseph Smith lernte, als er zu Unrecht im Gefängnis zu Liberty saß. Außerdem werden sie sich mit der Frage beschäftigen, weshalb der Herr es zulässt, dass wir Prüfungen durchmachen.

LEKTION 126

Lehre und Bündnisse 121:1-10; 122

Einleitung

Lehre und Bündnisse 121 bis 123 ist ein Auszug aus einem inspirierten Brief, den der Prophet Joseph Smith am 20. März 1839 an die Kirche sendet. Joseph Smith diktiert diesen Brief, während er mit einigen Gefährten im Gefängnis zu Liberty in Missouri inhaftiert ist. Der Prophet fügt in diesen Brief einige

Gebete ein, in denen er den Herrn bittet, ihn und seine Gefährten zu segnen sowie alle Mitglieder, die unter der Hand ihrer Feinde leiden. Er nimmt auch Antworten mit auf, die er auf diese Gebete erhalten hat.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 121:1-6

Joseph Smith betet für die bedrängten Mitglieder der Kirche

Die Schüler sollen sich vorstellen, dass eine Freundin oder sonst jemand, der ihnen am Herzen liegt, gerade eine schwere Zeit durchmacht. Sie sagt euch im Vertrauen, sie verstehe nicht, warum sie solche Bedrängnisse erlebe, und sie habe das Gefühl, Gott lasse sie im Stich.

- Was würdet ihr eurer Freundin sagen? Wie würdet ihr euch verhalten, wenn ihr selbst diese Bedrängnisse erleiden müsstet?

Erklären Sie, dass der Herr hier Joseph Smith in einer äußerst schwierigen Lage Rat erteilt und ihn tröstet. Fordern Sie die Schüler auf, herauszufinden, wie ihnen die Worte des Rates und des Trostes in Lehre und Bündnisse 121 bis 123 bei ihren eigenen Prüfungen helfen können.

Erklären Sie, dass Joseph Smith am 31. Oktober 1838 von George Hinkle, einem Mitglied der Kirche und Oberst der Staatsmiliz von Missouri, verraten wurde. Hinkle sagte Joseph Smith, Mitglieder der Miliz von Missouri, die die Mitglieder in Far West angegriffen hatten, wollten mit ihm zu einer Unterredung zusammenkommen, um die Streitigkeiten beizulegen. Als Joseph Smith und weitere Führer der Kirche zu dem Gespräch eintrafen, wurden sie von der Miliz gewaltsam zu Kriegsgefangenen gemacht. Im darauffolgenden Monat wurden Joseph Smith und seine Begleiter misshandelt und beschimpft und von ihren Feinden in Independence und in Richmond (beide Ortschaften liegen in Missouri) gefangen gehalten. Während sie noch auf das Gerichtsverfahren warteten, das auf falschen Anschuldigungen beruhte und ohne ordentlichen Prozess erfolgte, wurden Joseph Smith und weitere Führer der Kirche am 30. November in ein Gefängnis in Liberty überführt.

Über die nächsten vier Monate wurden der Prophet, sein Bruder Hyrum, Alexander McRae, Lyman Wight und Caleb Baldwin in einem bitterkalten Winter im Kellerverlies des Gefängnisses zu Liberty gefangen gehalten. Auch Sidney Rigdon war eine Zeit lang bei ihnen. Ein Richter ordnete jedoch Ende Januar 1839 dessen

Entlassung an. Aus Angst vor Gefahren, die durch Feinde drohten, verließ Bruder Rigdon das Gefängnis jedoch erst Anfang Februar.

Um den Schülern eine Vorstellung von den rauen Bedingungen zu vermitteln, unter denen der Prophet und seine Freunde im Gefängnis zu Liberty untergebracht waren, können Sie mit Klebestreifen auf dem Boden ein Quadrat von zirka 4,3 mal 4,3 Meter markieren. Erklären Sie, dass dies in etwa der Größe der Zelle entspricht. Die Decke war zwischen 1,80 und 2 Meter hoch.

Die Schüler können im Anhang ihrer Dreifachkombination auch das Bild vom Gefängnis in Liberty anschauen (siehe Zeittafel, Landkarten und Fotografien zur Kirchengeschichte, Foto 12, „Das Gefängnis in Liberty“). Sie sollen sich vorstellen, wie es wäre, vier Wintermonate lang mit vier oder fünf anderen Menschen in einem so kleinen Raum eingesperrt zu sein. Zwei kleine, vergitterte Fenster ließen kaum Licht herein, und die Gefangenen wurden außerdem von draußen durch die Fenster verspottet und verhöhnt. Die Gefangenen schliefen auf schmutzigem Stroh auf dem Boden. Zum spärlichen Mobiliar gehörte ein Eimer für Exkremente. Eine Zeit lang hatte Joseph nicht einmal eine Decke, die den einzigen Schutz gegen die Kälte bot. Mitunter war das Essen vergiftet. Zu anderen Zeiten war es so ungenießbar, dass sie es nur hinunterwürgen konnten, weil sie so entsetzlich hungrig waren. Besuch durften sie nur selten empfangen, und es schmerzte sie außerordentlich, von den Leiden der Mitglieder zu hören, die mitten im Winter aus Missouri vertrieben wurden.

- Wie hätten Sie sich gefühlt und was hätten Sie wohl gedacht, wenn Sie an Joseph Smiths Stelle gewesen wären?

Erklären Sie, dass in Lehre und Bündnisse 121 bis 123 Auszüge aus einem Brief enthalten sind, den der Prophet gegen Ende seiner Inhaftierung im Gefängnis zu Liberty an die Mitglieder geschrieben hat. Der Brief enthält auch Teile der flehentlichen Gebete, die Joseph an den Herrn gerichtet hatte.

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 121:1-6 vorzulesen. Sie sollen Fragen und Bitten herausuchen, die der Prophet an den Herrn gerichtet hat.

- Welche Fragen und Bitten haben Sie gefunden? Was beeindruckt Sie außerdem an diesen Versen?

Lehre und Bündnisse 121:7-10; 122

Der Herr tröstet Joseph Smith

Einige Antworten des Herrn auf Josephs Gebete sind in Lehre und Bündnisse 121:7-25 und 122:1-9 zu finden. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 121:7-10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Grundsätze achten, die Joseph Smith und seinen Gefährten im Gefängnis zu Liberty wohl geholfen haben. Bitten Sie die Schüler, Lehren oder Grundsätze, von denen sie in diesen Versen erfahren, in ihr Studententagebuch zu schreiben.

Sie sollen nach einer Weile sagen, welche Lehren und Grundsätze sie gefunden haben. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Diese drei Grundsätze könnten erkannt worden sein:

Wenn wir uns in Zeiten der Not und der Bedrängnis an den Herrn wenden, können wir Frieden erlangen.

Wenn wir Prüfungen in diesem Leben gut bestehen, segnet Gott uns jetzt und in der Ewigkeit.

In Zeiten der Prüfung können wir Trost durch wahre Freunde finden.

Teilen Sie die Schüler in Zweiergruppen auf und bitten Sie sie, diese Fragen zu erörtern. Stellen Sie eine Frage nach der anderen und räumen Sie immer ausreichend Zeit für die Besprechung ein.

- Worin besteht der Unterschied zwischen „eine Prüfung ertragen“ oder „sie gut bestehen“?
- Kennt ihr jemanden, der eine Prüfung gut bestanden hat?

Ermuntern Sie ein paar Schüler, den anderen zu berichten, was sie mit ihrem Partner besprochen haben.

- Der Herr sagte Joseph Smith, sein Ungemach und seine Bedrängnisse würden „nur einen kleinen Augenblick dauern“ (LuB 121:7). Was bedeutet das wohl? Wie kann uns diese Sichtweise helfen, Prüfungen gut zu bestehen?

Geben Sie den Schülern die Möglichkeit, zu erzählen, wie sie selbst in schwierigen Zeiten den Frieden des Herrn verspürt haben.

Schreiben Sie an die Tafel: *Wer wird nach Rat und Segnungen durch den Propheten Joseph Smith trachten?*

Fordern Sie die Schüler auf, in Lehre und Bündnisse 122:1-4 Antwort auf diese Frage zu finden. Geben Sie ihnen genügend Zeit und bitten Sie sie dann, darüber nachzudenken, ob in Vers 2 und 3 vielleicht sie selbst beschrieben werden.

- Inwiefern erhalten wir noch immer Rat von Joseph Smith? Inwiefern erhalten wir seinetwegen Vollmacht und Segnungen?
- Welche Verheißungen lässt der Herr hier Joseph Smith zuteilwerden?

Bitten Sie drei Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 122:5-7 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf einen Grundsatz achten, den der Herr Joseph Smith im Hinblick auf die Schwierigkeiten nahegebracht hat, die Joseph und andere durchmachten.

- Welche positiven Folgen können sich laut Vers 7 aus Ungemach und Bedrängnissen ergeben? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, während die Schüler die Frage beantworten: **Ungemach kann uns Erfahrung bringen und uns zum Guten dienen.**)

Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie Bedrängnisse uns zum Guten dienen können:



„Wenn Ungemach in Ihr Leben tritt, glauben Sie vielleicht, dass nur Sie so etwas erleben. Sie schütteln den Kopf und fragen sich: ‚Warum gerade ich?‘

Doch Kummer ereilt uns alle irgendwann einmal. Irgendwann kommt die Zeit, da jeder Leid erleben muss. Niemand ist davon ausgenommen. ...

Es gehört zu unserem Ausbildungsprogramm, dass wir lernen, wie wir Zeiten voller Enttäuschung, Leid und Sorgen überstehen. Obwohl Erfahrungen dieser Art im Augenblick oftmals schwer zu verkraften sind, führen doch gerade sie dazu, dass sich unser Verständnis erweitert, unser Charakter sich formt und unser Mitgefühl für andere zunimmt.“
(„Was immer kommen mag – nimm es freudig an“, *Liahona*, November 2008, Seite 27.)

- Was können unsere Schwierigkeiten laut Elder Wirthlin bewirken?

Fordern Sie die Schüler auf, in ihrem Studentagebuch zu notieren, wie eine Prüfung ihnen Erfahrung gebracht und ihnen zum Guten gedient hat. Wenn sie genügend Zeit hatten, bitten Sie einige Schüler, vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben.

Bitten Sie einen Schüler, als Schreiber an die Tafel zu kommen. Er soll etwa auf einem Drittel der Tafel (von unten gemessen) eine waagerechte Linie ziehen. Die Schüler sollen dann schwierige Situationen aufzählen, in die man geraten kann. Bitten Sie den Schüler an der Tafel, ihre Antworten oberhalb der Linie aufzuschreiben.

Wenn die Schüler genug Zeit hatten, um diese Liste zu erstellen, fragen Sie, ob sie schon einmal gehört haben, wie jemand sagt: „Niemand versteht, was ich durchmache.“ Sie sollen dann Lehre und Bündnisse 122:8 für sich lesen und herausfinden, was der Herr darauf wohl antworten könnte. Bitten Sie den Schreiber, unterhalb der Linie *Jesus Christus* zu schreiben.

Schülern den Inhalt der heiligen Schriften vermitteln

Stellen Sie Fragen, anhand derer die Schüler den Inhalt der heiligen Schriften analysieren können. Zum Beispiel können Sie Fragen stellen, anhand derer die Schüler 1.) eine Schriftstelle im Licht einer anderen Schriftstelle betrachten, 2.) die Bedeutung eines Wortes oder einer Formulierung klarstellen oder 3.) die Einzelheiten der Handlung analysieren, um sie besser zu verstehen. Durch die Beantwortung solcher Fragen lernen die Schüler, Lehren und Grundsätze herauszuarbeiten.

- Was, meint ihr, bedeutet es wohl, dass der Erlöser „unter all das hinabgefahren“ ist? (Bevor die Schüler antworten, können Sie sie bitten, 2 Nephi 9:20,21; Alma 7:11 und Lehre und Bündnisse 88:5,6 zu lesen. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr hat die Schmerzen und Bedrängnisse aller Menschen erlitten.**)
- Wie mag diese Erkenntnis Joseph Smith und seinen Gefährten im Gefängnis zu Liberty wohl eine Hilfe gewesen sein?

Damit die Schüler diese Lehre besser verstehen, bitten Sie einen von ihnen, dieses Zitat von Elder Wirthlin vorzulesen:



„Weil Jesus Christus großes Leid widerfahren ist, versteht er unser Leid. Er versteht unseren Kummer. Wir erleben Schwieriges, damit unser Mitgefühl und unser Verständnis für andere gleichfalls zunehmen.

Denken Sie an die erhabenen Worte des Erlösers an den Propheten Joseph Smith, als dieser mit seinen Weggefährten im bedrückenden und finsternen Gefängnis von Liberty schmachtete ...

Joseph [schöpfte] Trost aus diesen Worten, und das können wir auch.“ („Was immer kommen mag – nimm es freudig an“, Seite 27.)

- Inwiefern steigern schlimme Erfahrungen euer Mitgefühl und Verständnis für andere?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 122:9 zu lesen und darüber nachzudenken, inwiefern dieser Vers dem Leben und dem geistlichen Wirken des Propheten Joseph Smith entspricht.

- Wie könnt ihr Lehre und Bündnisse 122:9 auf euch beziehen? Wie kann euch dieser Vers in Schwierigkeiten Kraft geben?

Erklären Sie, dass sich für Joseph und seine Gefährten, kurz nachdem dieser Brief geschrieben worden war, eine Möglichkeit eröffnete, wieder mit den Mitgliedern in Illinois zusammenzukommen. Bezeugen Sie, dass Gott allezeit bei seinem Diener Joseph Smith war. Machen Sie den Schülern begreiflich, dass Gott auch mit uns ist, sofern wir in Prüfungen treu bleiben. Lesen Sie zum Abschluss das Zeugnis vor, das Joseph Smith gegen Ende seines Lebens abgelegt hat: „Der allmächtige Gott ist mein Schild. Was kann ein Mensch tun, wenn Gott mein Freund ist?“ (*History of the Church*, 5:259.)

LEKTION 127

Lehre und Bündnisse 121:11-33

Einleitung

Lehre und Bündnisse 121 ist ein Auszug aus einem inspirierten Brief, den Joseph Smith am 20. März 1839 aus dem Gefängnis zu Liberty an die Mitglieder der Kirche sandte.

In Lehre und Bündnisse 121:11-33 wird das Strafgericht beschrieben, das über die Schlechten kommen wird. Den Tapferen wird Offenbarung verheißen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 121:11-25

Der Herr weist warnend auf die Strafgerichte hin, die über diejenigen kommen, die die Mitglieder verfolgen

Schreiben Sie vor dem Unterricht diesen Satz an die Tafel: „Die Mormonen müssen wie Feinde behandelt und ausgerottet ... werden.“

Fordern Sie die Schüler zu Beginn des Unterrichts auf, sie sollen sich vorstellen, dass sie eines Morgens, wenn sie aus dem Haus gehen, diesen Satz an ihrer Haustür finden.

- Hättet ihr Angst, aus dem Haus zu gehen? Wen würdet ihr um Hilfe bitten? Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr herausfändet, dass einige eurer ehemaligen Freunde maßgeblich daran beteiligt waren?

Den Schülern helfen, den Kontext einer Schriftstelle zu verstehen

Die Schüler können Grundsätze und Lehren in den heiligen Schriften besser erkennen, wenn sie den geschichtlichen Kontext des Schriftblocks, mit dem sie sich gerade befassen, kennen. Um dies zu erreichen, kann man sie zum Beispiel auffordern, sich in die Lage der beschriebenen Personen zu versetzen und sich vorzustellen, wie sie sich in einer ähnlichen Lage fühlen und verhalten würden.

Damit die Schüler den geschichtlichen Kontext von Lehre und Bündnisse 121 verstehen können, erklären Sie ihnen, dass sich einige ehemals gute Freunde Joseph Smiths gegen ihn gewandt hatten. Zwei dieser früheren Freunde, Thomas B. Marsh und Orson Hyde, waren Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel. Beide Männer unterzeichneten eine eidesstattliche Erklärung (einen schriftlichen Schwur), in der sie Joseph Smith und weitere Mitglieder der Kirche zu Unrecht beschuldigten, sie hätten vor, ihre Feinde zu vertreiben, indem sie deren Besitzungen niederbrannten und zerstörten. Diese eidesstattliche Erklärung bewog den Gouverneur von Missouri dazu, eine als Ausrottungsbefehl bekannt gewordene Erklärung abzugeben, die besagte, dass alle Mormonen entweder ausgerottet oder aus dem Staat vertrieben werden müssten. Der Satz an der Tafel ist ein Zitat aus diesem Ausrottungsbefehl. (Thomas B. Marsh wurde am 17. März

1839 aus der Kirche ausgeschlossen und am 16. Juli 1857 erneut getauft. Orson Hyde wurde am 4. Mai 1839 aus dem Kollegium der Zwölf entlassen und am 27. Juni 1839 wieder ins Kollegium aufgenommen.)

Rufen Sie den Schülern ins Gedächtnis, dass Lehre und Bündnisse 121 bis 123 Auszüge aus einem inspirierten Brief enthält, den der Prophet im März 1839 im Gefängnis zu Liberty an die Mitglieder geschrieben hat. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 121:11-17 zu lesen und herauszufinden, was der Prophet vom Herrn in Bezug darauf erfuhr, was mit denen geschehen sollte, die die Diener des Herrn der Übertretung beschuldigen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet wohl dieser Satz: „Ihre Hoffnung wird versengt werden, und ihre Erwartungen werden dahinschmelzen“? (Wer sich gegen die Diener des Herrn wendet, wird letzten Endes mit seinen Plänen keinen Erfolg haben.)
- Welche Gründe nennt der Herr in Vers 13 und 17 dafür, dass Diener des Herrn mitunter der Sünde bezichtigt werden? (Das Herz der Ankläger war „verderbt“, und sie waren „Knechte der Sünde“ und „Kinder des Ungehorsams“.)

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 121:18-22 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und auf weitere Folgen achten, die diejenigen ereilen sollten, die die Mitglieder fälschlicherweise anschuldigten und gegen sie ankämpften. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Sie können erklären, dass „von den Verordnungen meines Hauses abgeschnitten werden“ (Vers 19) bedeutet, dass man die Segnungen verliert, die mit den Tempelverordnungen Hand in Hand gehen.

Weisen Sie darauf hin, dass die falschen Anschuldigungen abgefallener Mitglieder sowie weiterer Menschen, verbunden mit dem Ausrottungsbefehl des Gouverneurs, den Pöbel dazu veranlasst haben, die Verfolgung gegen die Mitglieder noch zu verstärken. Lesen Sie diesen Bericht vor und bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, wie übel damals den Mitgliedern mitgespielt wurde:

Am 30. Oktober 1838, nur drei Tage nachdem der Ausrottungsbefehl erlassen worden war, näherten sich ungefähr 240 Mann einer Mormonensiedlung an einem Ort namens Haun's Mill. Die Frauen und Kinder flüchteten in den Wald, während die Männer in der Schmiede Schutz suchten. David Evans, ein militärischer Führer der Mitglieder, schwenkte den Hut und bat um Frieden. Die Antwort bestand aus wohl hundert Gewehrschüssen, und die meisten waren auf die Schmiede gerichtet. Erbarmungslos wurde auf alles geschossen, was sich bewegte – auch auf Frauen, ältere Männer und Kinder. Amanda Smith packte ihre beiden kleinen Mädchen und rannte mit Mary Stedwell auf einem Fußsteig über den Mühlteich. Amanda erinnerte sich: „Obwohl wir Frauen mit kleinen Kindern um unser Leben rannten, haben diese Teufel ständig auf uns geschossen und wollten uns umbringen.“ (Andrew Jenson, *The Historical Record*, Juli 1886, Seite 84.)

Der Pöbel drang in die Schmiede ein und fand dort den zehnjährigen Sardius Smith, den Sohn von Amanda Smith, der sich unter einem Blasebalg versteckt hatte. Auch er wurde ermordet. Der Mann erklärte später: „Aus Nissen werden Läuse; und wenn ich ihn am Leben gelassen hätte, wäre er ein Mormone geworden.“ (Jenson, *The Historical Record*, Dezember 1888, Seite 673; siehe auch

James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, 1976, Seite 127f.) Alma Smith, der siebenjährige Bruder von Sardius, musste die Ermordung seines Vaters und seines Bruders miterleben. Er selbst bekam einen Schuss in die Hüfte ab. Er wurde von dem Gesindel jedoch nicht entdeckt und konnte später auf wunderbare Weise durch Gebet und Glauben geheilt werden. Es konnten zwar einige Männer sowie Frauen und Kinder in die Hügel am anderen Flussufer entkommen, aber mindestens 17 Menschen wurden getötet und ungefähr 13 verwundet (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 198f.; siehe auch *History of the Church*, 3:183–187). Nicht einer dieser brutalen Männer wurde für sein Verbrechen vor Gericht zur Rechenschaft gezogen, weder in Missouri noch vor einer Bundesbehörde.

- Wie hättet ihr euch wohl gefühlt, wenn ihr diese Grausamkeiten miterlebt hättet? Was hättet ihr empfunden, wenn euch zu Ohren gekommen wäre, dass eure Angreifer nicht für ihre Taten geradestehen müssen?

Die Schüler sollen still für sich Lehre und Bündnisse 121:23–25 lesen und auf Formulierungen achten, die darauf hinweisen, dass Gott die Feinde der Mitglieder für ihre Taten zur Rechenschaft ziehen wird.

- Welche Grundsätze finden wir in Vers 23 bis 25? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diese Grundsätze an die Tafel, um sie hervorzuheben: **Der Herr sieht und kennt all unsere Werke. Wer gegen den Herrn und sein Volk streitet, wird zu der ihm bestimmten Zeit Gottes Strafgericht empfangen.**)

Lassen Sie die Schüler von Menschen erzählen, die etwas falsch gemacht haben und dennoch den unmittelbaren Folgen entgangen sind.

- Inwiefern betreffen die Grundsätze, die wir in Vers 23 bis 25 erkannt haben, auch unsere Zeit, nämlich Situationen, wo Menschen scheinbar den Folgen ihres Fehlverhaltens entgehen?

Lehre und Bündnisse 121:26–33

Gott verheißt, dass er durch den Heiligen Geist ewige Wahrheiten offenbaren wird

Zeigen Sie nach Möglichkeit das Bild „Joseph Smith im Gefängnis von Liberty“ (Bildband zum Evangelium, Nr. 97; siehe auch LDS.org).

- Was für Bedrängnisse mussten Joseph Smith und seine Gefährten im Gefängnis von Liberty ertragen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 121:26 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Erkenntnis der Prophet im Gefängnis zu Liberty aufgezeichnet hat.

- Welche Erkenntnis hat Joseph Smith in Vers 26 festgehalten? (Die Schüler sollen dies erkennen: **Gott gibt uns durch den Heiligen Geist Erkenntnis.**)

Damit die Schüler verstehen, wie sich diese Einsicht auch auf sie selbst bezieht, wenn sie Probleme haben, bitten Sie einen von ihnen, das Zeugnis von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Man kann selbst *während der schlimmsten Lebensphasen* heilige, inspirierende, zutiefst lehrreiche Erfahrungen mit dem Herrn machen – unter den allerschlimmsten Umständen, während man aufs Schmerzlichste Ungerechtigkeit erduldet, wenn man vor den größten Schwierigkeiten und Widerständen steht, die einem je begegnet sind.“ („Lessons from Liberty Jail“, *Ensign*, September 2009, Seite 28.)

- Wie kann uns in schwierigen Zeiten Erkenntnis durch den Heiligen Geist helfen?
- Habt ihr schon einmal in einer schwierigen Zeit Erkenntnis oder Führung durch den Heiligen Geist erhalten? (Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass manche Erfahrungen so heilig oder persönlich sind, dass man sie nicht weitererzählen sollte.)

Um das, was die Schüler in Vers 26 herausgefunden haben, näher zu veranschaulichen, können Sie einen Schüler bitten, den Bericht von Lucy Mack Smith vorzulesen, der Erkenntnis und Trost durch den Heiligen Geist zuteilwurden, nachdem Joseph und Hyrum gefangen genommen und mit dem Tode bedroht worden waren:



„In meinem großen Kummer fand ich Trost, der jeden irdischen Zuspruch übertraf. Ich wurde vom Geist Gottes erfüllt und empfing durch die Gabe der Prophezeiung diese Zusicherung: ‚Lass dein Herz hinsichtlich deiner Kinder getröstet sein, ihnen wird durch ihre Feinde kein Leid geschehen.‘ ... Mir wurde das Herz leicht und ich war in der Lage, meinen Kindern Trost zu spenden. Ich erzählte ihnen, was mir

offenbart worden war, wodurch sie sehr getröstet wurden.“ (*History of Joseph Smith by His Mother*, Hg. Preston Nibley, 1958, Seite 291.)

- Inwiefern mag die Verheißung des Herrn, er werde Offenbarung durch den Heiligen Geist zuteilwerden lassen, für Joseph Smith und die Mitglieder in jener Zeit der Anfeindungen ein Trost gewesen sein?

Fassen Sie Vers 26 bis 33 zusammen und erklären Sie, dass der Herr verheißen hat, er werde Erkenntnis offenbaren, „die vom Anfang der Welt an bis heute nicht offenbart worden ist“ (LuB 121:26), und all denen herrliche Segnungen zuteilwerden lassen, „die um des Evangeliums Jesu Christi willen tapfer ausgeharrt haben“ (LuB 121:29).

Erklären Sie den Schülern, dass der Prophet Joseph Smith in Lehre und Bündnisse 121:33 ein Gleichnis angeführt hat, um den Mitgliedern verständlich zu machen, dass der Herr mächtiger ist als diejenigen, die die Mitglieder verfolgten und versuchten, Gottes Werk zu vereiteln.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 121:33 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf das Bild achten, mit dem Joseph Smith die Macht Gottes verdeutlicht. („Fließendes Wasser“ und der „Missouri“. Sie können erklären, dass der Missouri ein großer und mächtiger Fluss ist, in dessen Nähe viele Mitglieder in der Anfangszeit der Kirche gewohnt hatten und der ihnen vertraut war.)

Bitten Sie die Schüler, an ein fließendes Gewässer zu denken, das sie kennen, etwa einen Fluss oder Gebirgsbach. Sie sollen auch an ein stehendes Gewässer, etwa einen Teich, denken. Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie auch Fotos von diesen unterschiedlichen Gewässern zeigen.

- Welchen Grundsatz können wir diesem Vers entnehmen? (Machen Sie den Schülern diesen Grundsatz deutlich: **Es gibt nichts, was das Werk des Herrn aufhalten kann.**)
- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr daran denkt, dass das Werk des Herrn ungeachtet aller Widerstände voranschreiten wird?

Zum Abschluss können Sie die Grundsätze, die die Schüler in Lehre und Bündnisse 121 kennengelernt haben, kurz wiederholen. Die Schüler sollen erzählen, wie sie sich im täglichen Leben an diese Grundsätze halten können. Sie können auch Zeugnis dafür ablegen, wie Sie durch diese Grundsätze gesegnet worden sind.

LEKTION 128

Lehre und Bündnisse 121:34-46

Einleitung

Lehre und Bündnisse 121:34-46 ist ein Auszug aus einem inspiriertem Brief, den Joseph Smith aus dem Gefängnis zu Liberty geschrieben hat. In diesem Abschnitt des Briefes vermittelt der Prophet Grundsätzliches zu Macht und

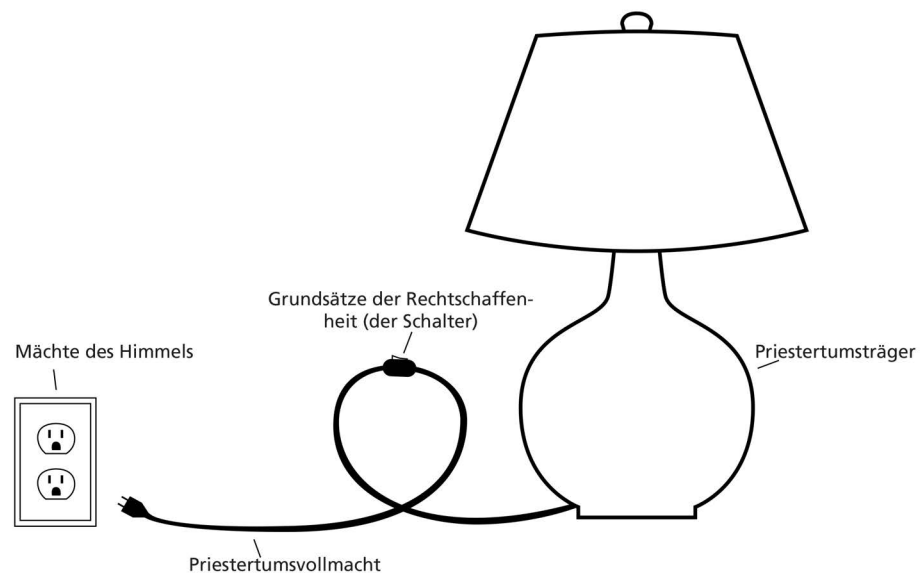
Vollmacht des Priestertums. Er erklärt, warum viele berufen, aber nur wenige erwählt werden und wie ein Träger des Priestertums die Mächte des Himmels herabrufen kann, um anderen zu dienen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 121:34-40

Joseph Smith macht klar, dass die Rechte des Priestertums mit den Mächten des Himmels verbunden sind

Zeigen Sie eine Lampe, deren Stecker nicht in einer Steckdose steckt. Achten Sie darauf, dass der Schalter der Lampe auf „Aus“ steht, sodass die Lampe nicht aufleuchtet, wenn der Stecker in die Steckdose gesteckt wird. Wenn Sie keine Lampe mitbringen können, zeichnen Sie dieses Bild (ohne Beschriftung) an die Tafel.

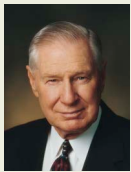


Erklären Sie, dass die Lampe in der heutigen Lektion einen Priestertumsträger darstellt. Das Licht der Lampe stellt die Segnungen dar, die Menschen durch den Dienst eines Priestertumsträgers von Gott erhalten können. Falls Sie eine Lampe dabei haben, beschriften Sie sie mit *Priestertumsträger*. Andernfalls tragen Sie dieses Wort in der Zeichnung ein.

Bitten Sie die Schüler, sich heute bei Lehre und Bündnisse 121:34-46 Gedanken darüber zu machen, wie die Rechtschaffenheit eines Priestertumsträgers Einfluss darauf hat, inwieweit er anderen helfen kann, die Segnungen des Priestertums zu empfangen. Weisen Sie darauf hin, dass diese Verse zwar an die Priestertumsträger gerichtet sind, aber doch Grundsätze enthalten, die für alle Mitglieder gelten.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Lehre und Bündnisse 121 Ausschnitte eines inspirierten Briefes enthält, den Joseph Smith im Gefängnis zu Liberty diktiert hat. Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 121:34 vorlesen. Die Schüler sollen auf die Frage achten, die in diesem Vers gestellt wird.

Als Hilfe zum Nachdenken und zur Erörterung darüber, was es für einen Priestertumsträger bedeutet, „berufen“ und „erwählt“ zu werden, bitten Sie einen Schüler, vorzulesen, was Präsident James E. Faust von der Ersten Präsidentschaft zu den Priestertumsträgern gesagt hat:



„[Berufen] sind wir, wenn man uns die Hände auflegt und uns das Priestertum gibt, aber erwählt sind wir erst, wenn wir Gott unsere Rechtschaffenheit, unsere Glaubenstreue und unser Engagement bewiesen haben.“ („Berufen und erwählt“, *Liahona*, November 2005, Seite 55.)

- Was bedeutet es laut Präsident Faust, wenn ein junger Mann „berufen“ wird?

Betonen Sie, dass „berufen“ nicht dasselbe bedeutet wie „erwählt“. Um ein „Erwählter“ des Herrn zu werden, muss ein Priestertumsträger so leben, dass er in der Lage ist, die Mächte des Priestertums in Anspruch zu nehmen, damit er anderen helfen kann, die Segnungen des Priestertums zu empfangen.

Erklären Sie, dass wir in Lehre und Bündnisse 121:35-39 erfahren, warum manch ein Priestertumsträger nicht erwählt wird. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 121:35,36 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und dabei auf etwas achten, was jeder Priestertumsträger lernen muss.

- Was muss Vers 36 zufolge jeder Priestertumsträger lernen?

Damit die Schüler Vers 36 besser verstehen, verweisen Sie auf die Stromquelle im Klassenzimmer oder in der Zeichnung an der Tafel.

- Welchen Teil in Vers 36 könnte wohl der Strom darstellen? („Die Mächte des Himmels“. Schreiben Sie *Mächte des Himmels* an die Tafel neben die gezeichnete Steckdose oder heften Sie ein Schild neben die tatsächliche Stromquelle.)
- Was bedeutet wohl der Ausdruck „Rechte des Priestertums“ in Vers 36? (Die Schüler sollen mit eigenen Worten antworten, dass ein Mann das Recht zur Ausübung des Priestertums erhält, wenn ihm durch Händeauflegen die Vollmacht des Priestertums übertragen wird.)

Beschriften Sie das Kabel mit *Vollmacht des Priestertums*. Wenn Sie eine echte Lampe mitgebracht haben, bitten Sie einen Schüler, den Stecker in die Steckdose oder Stromquelle zu stecken.

- Warum ist die Lampe nicht angegangen? (Weil sie ausgeschaltet ist.)
- Mit welchem Ausdruck in Vers 36 könnte man den Schalter vergleichen? („Grundsätze der Rechtschaffenheit“. Erklären Sie, dass mit dieser Formulierung gemeint ist, dass ein Priestertumsträger rechtschaffen leben muss.)

Beschriften Sie den Schalter mit *Grundsätze der Rechtschaffenheit*. Bitten Sie einen Schüler, die Lampe anzuschalten.

- Inwiefern ist Rechtschaffenheit in diesem Gleichnis so, als ob man das Licht einschaltet?

Fordern Sie die Schüler auf, mit eigenen Worten einen Grundsatz aus Vers 36 wiederzugeben. Fassen Sie die Antworten zusammen und schreiben Sie diesen oder einen ähnlichlautenden Grundsatz an die Tafel: **Ein Priestertumsträger hat nur dann Anrecht auf die Mächte des Himmels, wenn er rechtschaffen lebt.** Sie können den Schülern vorschlagen, sich diesen Grundsatz in ihre heiligen Schriften zu schreiben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 121:37,38 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was mit der Fähigkeit eines Priestertumsträgers, die Mächte des Himmels herabzurufen, geschieht, wenn er nicht rechtschaffen lebt.

- Was geschieht, wenn ein Priestertumsträger nicht rechtschaffen lebt? (Die Mächte des Himmels ziehen sich zurück und seine Vollmacht nutzt ihm nichts. Sie können erklären, dass hinter der Formulierung „gegen den Stachel auszuschlagen“ das Bild eines widerspenstigen Zugtieres steht, das gegen den Treiber ausschlägt, der das Tier mit einem spitzen Stock in eine bestimmte Richtung lenkt. Für uns bedeutet diese Formulierung, dass man sich der Führung des Herrn oder seiner Diener widersetzt.)

Verdeutlichen Sie den Grundsatz, der an der Tafel steht. Bitten Sie dazu einen Schüler, diese Erklärung von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Die *Vollmacht* im Priestertum wird mit der Ordinierung übertragen; die *Macht* im Priestertum erhält man, wenn man gläubig und gehorsam lebt und seine Bündnisse hält. Sie wird verstärkt, wenn man das Priestertum auf rechtschaffene Weise ausübt und nutzt.“ („Die Macht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 9.)

Schreiben Sie dies an die Tafel:

Schwächt die Verbindung Festigt die Verbindung

Die Schüler sollen noch einmal für sich Vers 35 und 37 lesen und nach unredlichem Verhalten oder einer unredlichen inneren Einstellung suchen, durch die die Verbindung eines Priestertumsträgers mit den Mächten des Himmels geschwächt

wird. Sie können vorschlagen, dass die Schüler diese Stelle markieren. Geben Sie ihnen ausreichend Zeit und lassen Sie sie danach berichten, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie einen Schüler, die Antworten der Schüler unter „Schwächt die Verbindung“ an die Tafel zu schreiben. Lesen Sie anschließend diese Fallbeispiele vor. Bei jedem Beispiel sollen die Schüler innere Einstellungen oder Verhaltensweisen nennen, die sie an die Tafel geschrieben haben.

1. Um zu einer Gruppe beliebter Mitschüler zu gehören, macht sich ein Priestertumsträger mit ihnen über einen Klassenkameraden lustig.
 2. Der Präsident eines Lehrerkollegiums ist ein begeisterter Sportler und weigert sich, an der Vorbereitung für Kollegiumsaktivitäten mitzuarbeiten, bei denen es nicht um Fußball oder Basketball geht. Wenn das Kollegium an einer Aktivität teilnimmt oder ein Dienstprojekt durchführt, verlangt er stets, dass die Jungen das tun, was er sagt, weil er der Kollegiumspräsident ist.
- Auf welche Weise versuchen Menschen manchmal, ihre Sünden zu verbergen?
 - Wie setzen Menschen manchmal ihr Herz auf die Dinge dieser Welt und streben nach den Menschenehren?
 - Warum verhindert ein solches Verhalten oder eine solche Einstellung wohl, dass sich ein Priestertumsträger auf die Mächte des Himmels stützt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 121:39,40 vorzulesen. Die Klasse soll auf einen Grund dafür achten, weshalb manche Menschen ungerechte Herrschaft ausüben. Dann sollen sie berichten, was sie herausgefunden haben.

- Wie würdet ihr aufgrund dessen, was ihr aus Lehre und Bündnisse 121:34-40 erfahren habt, zusammenfassen, warum viele berufen sind, aber nur wenige erwählt werden?

Lehre und Bündnisse 121:41-46

Joseph Smith legt dar, wie sich ein Priestertumsträger verhalten soll

Erklären Sie, dass Joseph Smith zuerst über die innere Einstellung und über Verhaltensweisen spricht, die die Verbindung eines Priestertumsträgers zu den Mächten des Himmels schwächen, dass er danach aber auf Einstellungen und Verhaltensweisen eingeht, durch die diese Verbindung gefestigt wird. Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen ein und bitten Sie die Gruppen, gemeinsam Lehre und Bündnisse 121:41-45 zu lesen. Sie sollen nach Einstellungen und Verhaltensweisen suchen, die einem Priestertumsträger helfen, sich auf die Mächte des Himmels zu stützen, um anderen Menschen helfen zu können.

Geben Sie den Schülern ausreichend Zeit und lassen Sie sie danach berichten, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie einen Schüler, die Antworten unter „Festigt die Verbindung“ an die Tafel zu schreiben. Sie können die Schüler bitten, jeden Grundsatz, den sie anführen, zu erklären oder ein Beispiel dafür zu nennen. Bei Bedarf stellen Sie diese Fragen:

- Was bedeutet wohl „mit ungeheuchelter Liebe“ und „ohne Heuchelei und ohne Falschheit“? (Mögliche Antworten sind: Dies bedeutet, die Menschen aufrichtig und ehrlich und aus den richtigen Beweggründen zu lieben.) Warum sind diese Eigenschaften für einen Priestertumsträger wichtig?

- In Vers 43 ist mit dem Wort *zurechtweisen* gemeint, dass man jemandem zumeist behutsam und freundlich sagt, dass er etwas falsch macht. Das Wort *alsbald* bedeutet „früh“ oder „rechtzeitig“. Warum ist es für einen Priestertumsträger wohl wichtig, dass er unmissverständlich, rechtzeitig und gemäß der Führung durch den Heiligen Geist zurechtweist? Warum ist es wohl wichtig, jemandem vermehrt Liebe zu erweisen, nachdem man ihn zurechtgewiesen hat? Wann hat euch eine solche Zurechtweisung schon mal geholfen?
- Was bedeutet es wohl, sein Inneres von Nächstenliebe zu allen Menschen erfüllt sein zu lassen? (Siehe Vers 45.) Warum ist es für einen Priestertumsträger wichtig, im Umgang mit seinen Mitmenschen behutsam und freundlich zu sein?
- Was bedeutet es, seine Gedanken immerfort von Tugend zieren zu lassen? (Siehe Vers 45.) Was können wir tun, um uns tugendhafte Gedanken zu bewahren?
- Warum muss ein Priestertumsträger diese Grundsätze der Rechtschaffenheit befolgen, um sich auf die Mächte des Himmels stützen zu können?

Heben Sie das Wort *dann* in Vers 45 hervor. Erklären Sie, dass dieses Wort auf die Folgen hinweist, die sich daraus ergeben, dass man entsprechend den Grundsätzen der Rechtschaffenheit lebt, die in Vers 41 bis 45 zu finden sind. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 121:45,46 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf die Segnungen achten, die ein Priestertumsträger empfängt, der sich auf die Mächte des Himmels stützt. (Bevor der Schüler mit dem Lesen beginnt, können Sie erklären, dass ein Zepter ein Stab ist, der von einem König oder einer Königin getragen wird. Es ist ein Symbol für Vollmacht und Macht.)

- Welche Segnungen sind damit verbunden, dass man sich an die Grundsätze der Rechtschaffenheit hält?
- Denkt an einen Priestertumsträger aus eurem Bekanntenkreis, der so lebt, dass er sich auf die Mächte des Himmels stützen kann. Wie seid ihr durch seinen Dienst schon gesegnet worden?

Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die Sie durch die Vollmacht und die Macht des Priestertums empfangen. Bitten Sie die Schüler, ebenfalls Zeugnis zu geben. Bitten Sie sie, einen Grundsatz der Rechtschaffenheit, der in Lehre und Bündnisse 121:41-45 erwähnt wird, auszuwählen. Sie sollen sich ein Ziel setzen, wie sie sich besser an diesen Grundsatz halten können.

Lehre und Bündnisse 123

Einleitung

Als der Prophet Joseph Smith vom 1. Dezember 1838 bis zum 6. April 1839 im Gefängnis zu Liberty sitzt, schreibt er Briefe, in denen er den Mitgliedern Trost und Rat zukommen lässt. Lehre und Bündnisse 123 ist ein Auszug aus einem vom 20. März 1839 datierten Brief, den er an die Mitglieder schreibt. In diesem Auszug bittet der Prophet die Mitglieder, Berichte über ihre Bedrängnisse und Leiden zusammenzutragen und zu veröffentlichen und denen zu

helfen, die durch falsche Lehren getäuscht wurden.

Hinweis: In der nächsten Lektion („Die Errichtung Nauvoos“, Lektion 130) haben zwei Schüler die Gelegenheit, einen Teil des Unterrichts zu übernehmen. Am besten wählen Sie jetzt zwei Schüler aus und geben ihnen jeweils eine Kopie des entsprechenden Abschnitts aus Lektion 130, damit sie sich vorbereiten können.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 123:1-6

Joseph Smith rät den Mitgliedern, Berichte über die Verfolgung und ihre Bedrängnisse zusammenzutragen und zu veröffentlichen

Lesen Sie zu Beginn diese Erklärung vor:

„Hiermit bestätige ich, Delia Reed, dass ich 1836 nach Missouri zog. Mein Mann starb kurze Zeit nach unserer Ankunft und ließ mich mit sieben kleinen Kindern zurück. ... Als die Schwierigkeiten zwischen den Einwohnern und den Mormonen begannen, musste ich gemeinsam mit weiteren Mitgliedern unserer Kirche den Bundesstaat verlassen. ... Ich musste den größten Teil meines Besitzes zurücklassen, meine Familie wurde zerstreut und ich musste bei Fremden um einen Hungerlohn arbeiten.“ (Delia Reed, *Mormon Redress Petitions: Documents of the 1833–1838 Missouri Conflict*, Hg. Clark V. Johnson, 1992, Seite 523.)

Erklären Sie, dass Schwester Reed diese offizielle Erklärung vor einem Justizbeamten abgab. Bitten Sie die Schüler dann, Lehre und Bündnisse 123:1 für sich zu lesen.

- Was habt ihr in diesem Vers gelesen, was Schwester Reed dazu bewegt haben mag, diese Erklärung abzugeben?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Prophet Joseph Smith und weitere Führer der Kirche von Dezember 1838 bis April 1839 im Gefängnis zu Liberty in Missouri gefangen gehalten wurden. Ungefähr zur gleichen Zeit wurden die Mitglieder mitten im strengsten Winter aufgrund des Ausrottungsbefehls von Gouverneur Lilburn Boggs aus dem Bundesstaat Missouri vertrieben. Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 123 ein Auszug aus einem Brief ist, den der Prophet Joseph Smith im März 1839 aus dem Gefängnis zu Liberty an die Mitglieder geschrieben hat, um ihnen in dieser schwierigen Zeit Rat zu geben.

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 123:1-5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, wozu Joseph Smith den verfolgten Mitgliedern der Kirche riet. Um den Schülern diese Verse verständlich zu machen,

können Sie erklären, dass sich die Worte „Verkettung von teuflischer Schurkerei“ in Vers 5 auf eine Ansammlung boshafter Lügen bezieht.

- Wozu riet der Prophet den Mitgliedern in diesen Versen?

Viele Mitglieder befolgten den Rat des Propheten und stellten Berichte darüber zusammen, wie sie verfolgt und angefeindet worden waren. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 123:6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und nach Gründen suchen, weshalb den Mitgliedern geraten wurde, Berichte über ihre Verfolgung und ihre Bedrängnisse zusammenzustellen. Sie können daran erinnern, dass der Herr schon früher verheißen hatte, dass er die verfolgten Mitglieder erlösen und „aus seinem Versteck hervortreten und in seinem Ungestüm die Nation plagen“ werde (LuB 101:89).

- Warum gebot der Vater im Himmel den Mitgliedern laut Lehre und Bündnisse 123:6, Berichte über ihre Verfolgung zusammenzustellen?
- Was erfahren wir aus diesem Vers darüber, was wir tun müssen, bevor der Herr seine Verheißungen wahr macht?

Fordern Sie die Schüler auf, einen Grundsatz aufzuschreiben, in dem sie den Zusammenhang zwischen unserem Bemühen und den Verheißungen des Herrn darlegen. Bitten Sie einige Schüler, den Grundsatz vorzulesen, den sie formuliert haben. Sie könnten diesen Grundsatz in etwa so wiedergeben: **Der Herr erfüllt seine Verheißungen, wenn wir unseren Teil getan haben.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.

- Warum erwartet der Herr wohl, dass wir unseren Teil tun, ehe er seine Verheißungen erfüllt?
- Wann habt ihr bei euch oder bei jemand anderem schon mal erlebt, dass sich dieser Grundsatz als wahr erwiesen hat?

Lehre und Bündnisse 123:7-17

Joseph Smith rät den Mitgliedern, denen zu helfen, die durch Unwahrheiten getäuscht wurden

Die Jugendlichen sollen sich vorstellen, dass sie den Auftrag erhalten haben, für die Schule einen Bericht über die Kirche zu schreiben. Im Rahmen dieser Aufgabe müssen sie mindestens drei Quellen angeben.

- Welche Quellen könntet ihr für diese Arbeit heranziehen?
- Warum spielt es eine Rolle, auf welche Quellen ihr in eurem Bericht über die Kirche zurückgreift?
- Woran könnt ihr merken, in welchen Quellen die Kirche wahrheitsgetreu dargestellt wird?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 123:7-10 zusammen und erklären Sie, dass damals, als Joseph Smith diese Verse niederschrieb, viele Lügen über die Kirche verbreitet wurden. Den Mitgliedern wurde gesagt, es sei ihre „zwingende Pflicht“ (LuB 123:7), auf diese Lügen zu reagieren und Berichte über ihre Anfeindung und ihre Bedrängnisse zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 123:11,12 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf weitere Gründe dafür achten, weshalb den Mitgliedern geboten wurde, Berichte über ihre Verfolgungen und Leiden zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern sind laut Vers 12 viele Menschen, die im Herzen rein sind, verblendet und können deshalb die Wahrheit nicht erkennen?
- Wie werden wohl Menschen, die nicht unserem Glauben angehören, durch Lügen über die Kirche beeinflusst?
- Warum ist laut Vers 12 vielen Menschen auf der Erde die Wahrheit vorenthalten? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Es gibt viele, denen die Wahrheit vorenthalten wird, weil sie nicht wissen, wo sie zu finden ist.**)
- Wie kann es damals Menschen geholfen haben, die Wahrheit zu finden, als Fakten über die Verfolgung und das Leid der Mitglieder veröffentlicht wurden?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass es noch immer viele Menschen gibt, „die von der verschlagenen Hinterlist der Menschen ... verblendet sind und denen die Wahrheit nur deshalb vorenthalten ist, weil sie nicht wissen, wo sie zu finden ist“ (LuB 123:12). Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Schüler sollen dabei darauf achten, was Leute in unserer Zeit davon abhält, die Wahrheit über die Kirche in Erfahrung zu bringen:



„Viel zu viele Menschen wissen zu wenig über die Kirche oder sind falsch informiert, weil sie die meisten Informationen über uns oft aus Medienberichten beziehen, in denen es um Kontroversen geht. Wenn strittige Fragen zu viel Beachtung finden, bekommen die Menschen ein falsches Bild von der eigentlichen Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.“ („Die Verbreitung des Evangeliums mithilfe des Internets“, *Liahona*, Juni 2008, Seite N4.)

- Was hält laut Elder Ballard die Menschen heutzutage davon ab, die Wahrheit über die Kirche zu erfahren?

Erklären Sie, dass wir, so wie die Mitglieder im Jahr 1839, angewiesen sind, anderen zu helfen, dass sie die Kirche richtig verstehen – ihre Mitglieder und Führer, ihren Glauben und ihre Geschichte, ihre Lehren und ihre Lebensweise.

- Wie könnt ihr anderen helfen, die Kirche richtig kennenzulernen? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel.)

Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Elder M. Russell Ballard vorzulesen. Die Schüler sollen auf eine Möglichkeit achten, wie wir anderen helfen können, richtige Informationen über die Kirche zu erhalten:



„Es gibt ständig Diskussionen über die Kirche. Dieser Austausch wird auch weitergehen – ob wir uns daran nun beteiligen oder nicht. Doch wir können nicht nur Zuschauer am Rand sein, während andere, auch unsere Kritiker, zu definieren versuchen, was die Kirche lehrt. Manche Diskussionen werden von Tausenden oder gar Millionen verfolgt, doch die meisten werden von viel weniger Menschen wahrgenommen. Aber jeder Austausch wirkt sich auf diejenigen aus, die sich daran beteiligen. Mit jeder Diskussion wird das Bild von der Kirche deutlicher. ...

Ich möchte Sie auffordern, dass Sie sich am Austausch beteiligen, indem Sie im Internet das Evangelium verbreiten und einfach und klar die Botschaft der Wiederherstellung darlegen. ... *Dafür ist es natürlich erforderlich, dass Sie sich mit den Grundlagen des Evangeliums auskennen.* Es ist sehr wichtig, dass Sie in der Lage sind, *deutlich und korrekt* Zeugnis von den Wahrheiten des Evangeliums zu geben.“ (Siehe „Die Verbreitung des Evangeliums mithilfe des Internets“, Seite N3f.)

Fügen Sie Elder Ballards Vorschlag den anderen an der Tafel hinzu.

Die Schüler sollen über die Möglichkeiten an der Tafel, wie man andere über die Wahrheit informieren kann, nachdenken. Sie sollen sich eine Möglichkeit aussuchen, von der sie meinen, sie in die Tat umsetzen zu können. Bitten Sie einige Schüler, zu berichten, wofür sie sich entschieden haben und wie sie diese Möglichkeit nutzen wollen, um anderen zu helfen, dass sie die Kirche richtig verstehen. Ermutigen Sie alle Schüler, die Möglichkeit, für die sie sich entschieden haben, in die Tat umzusetzen und anderen zu helfen, die Wahrheit zu finden.

Sie sollen auch daran denken, wie sie selbst einmal anderen geholfen haben, die Kirche richtig zu verstehen. Bitten Sie ein paar Schüler, den anderen von diesen Erlebnissen zu erzählen.

Die Schüler anregen, Erlebnisse zu erzählen

Als Lehrkraft sollen nicht nur Sie Zeugnis geben und von eigenen Erlebnissen berichten, sondern Sie müssen auch den Schülern die Gelegenheit geben, von Erkenntnissen, Einsichten oder Erlebnissen zu erzählen, die sie in Hinblick auf eine Lehre oder einen Grundsatz gehabt haben. Sie können auch von Erfahrungen anderer berichten, die sie miterlebt haben. Während die Schüler berichten, bezeugt der Heilige Geist, dass die Lehre oder der Grundsatz, die besprochen werden, wahr sind.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 123:13-16 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, was den Mitgliedern zu ihren Bemühungen, anderen einen wahren Bericht über die Geschehnisse vorzulegen, gesagt worden ist.

- Warum sollten die Mitglieder laut Vers 15 ihre Bemühungen nicht für eine Kleinigkeit halten?
- Welchen Grundsatz können wir dem Rat des Herrn in Vers 15 über die kleinen Entscheidungen entnehmen, die wir jetzt treffen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Unser Entschluss, die anscheinend kleinen Gebote des Herrn zu halten, kann großen Einfluss auf unsere Zukunft haben.**)

- Wie könnte die kleine Entscheidung, sich mit jemandem über das Evangelium zu unterhalten, großen Einfluss haben?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 123:17 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie dieser Vers mit dem Grundsatz zusammenhängt, der früher an die Tafel geschrieben wurde: *Der Herr erfüllt seine Verheißungen, wenn wir unseren Teil getan haben*. Bitten Sie die Schüler, ihre Gedanken mitzuteilen.

- Warum ist es wohl wichtig, *frohgemut* „alles [zu] tun, was in unserer Macht liegt“?
- Wessen können wir Vers 17 zufolge sicher sein, wenn wir alles tun, was wir können, um die Gebote des Herrn zu halten? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir alles in unserer Macht Stehende tun, um die Gebote des Herrn zu befolgen, können wir gewiss sein, dass Gott uns gemäß seinem Willen und Zeitplan durch seine Macht hilft.**)
- Was bedeutet es wohl, die Gewissheit zu haben, dass Gott uns durch seine Macht helfen wird, wenn wir „frohgemut alles tun, was in unserer Macht liegt“? Was könnt ihr tun, um diese Gewissheit zu erlangen?

Geben Sie Zeugnis, dass wir zuversichtlich sein können, dass Gott seine Verheißungen erfüllt, wenn wir alles uns Mögliche getan haben, um seine Gebote zu halten.

LEKTION 130

Die Errichtung Nauvoos

Einleitung

Nachdem die Mitglieder der Kirche aus Missouri vertrieben worden waren, verwandeln sie Sumpfland entlang des Mississippi in die Stadt Nauvoo, einen schönen Ort. Nauvoo im Staat Illinois ist von 1839 bis 1846 Hauptsitz der Kirche. Dort wird die Frauenhilfsvereinigung gegründet, und von dort breitet sich die Missionsarbeit über die Erde aus.



Hinweis: In dieser Lektion können zwei Schüler einen Teil des Unterrichts übernehmen. Wählen Sie einige Tage vor diesem Unterricht zwei Schüler aus und geben Sie ihnen jeweils eine Kopie des entsprechenden Abschnitts, damit sie sich vorbereiten können.

Anregungen für den Unterricht

Die Mitglieder gründen die Stadt Nauvoo



Erinnern Sie die Schüler daran, dass die Heiligen im Winter 1838/39 aus Missouri vertrieben wurden, während Joseph Smith im Gefängnis zu Liberty gefangen war.

- Was meint ihr wohl, wie sich die Mitglieder gefühlt haben müssen, als sie aus Missouri vertrieben wurden? (Zum Beispiel könnte geantwortet werden, dass sie sich gefragt haben, wohin sie denn jetzt gehen sollten.)

Nach der Vertreibung aus Missouri fanden die Mitglieder Zuflucht in Quincy im Bundesstaat Illinois sowie in anderen kleineren Ortschaften. Bitten Sie die Schüler, im Anhang der Dreifachkombination, Abschnitt „Zeittafel, Landkarten und Fotografien zur Kirchengeschichte“, auf Karte 6 („Der Zug der Kirche gen Westen“) die Ortschaft Quincy zu suchen. Am 15. April 1839 teilte man Joseph Smith und seinen Mitgefangenen mit, man werde sie an einen anderen Ort verlegen. Auf dem Weg zu ihrem neuen Standort ermöglichten die Wachen ihnen die Flucht, denn sie erkannten, dass es ungerecht gewesen wäre, sie länger gefangen zu halten. Etwa eine Woche danach kam Joseph Smith in Quincy wieder mit seiner Familie zusammen. Auf Anweisung von Joseph Smith erwarb die Kirche nördlich von Quincy Land an beiden Ufern des Mississippi. Das Westufer gehörte zum Territorium Iowa, das Ostufer lag im Bundesstaat Illinois. Die Mitglieder richteten den Hauptsitz der Kirche auf der Seite von Illinois an einem Ort namens Commerce ein, den sie in Nauvoo umbenannten.

Bitten Sie den ersten Schüler, der unterrichten soll, nach vorn zu kommen und den anderen etwas über die Gründung Nauvoos zu erzählen.

1. Schüler: Die Heiligen machen aus Commerce in Illinois die Stadt Nauvoo – einen schönen Ort

Schreib an die Tafel: *Was ist in eurem Leben zurzeit schwierig oder unerfreulich?* Gib den Schülern Zeit, über diese Frage nachzudenken.

Fordere sie auf, zu überlegen, wie sie mit schwierigen oder unerfreulichen Situationen umgehen können, während sie mehr über die Mitglieder erfahren, die die Stadt Nauvoo aufgebaut haben.

Erkläre, dass die Mitglieder den Namen einer kleinen Siedlung, Commerce, in Nauvoo änderten. Das ist ein hebräisches Wort und bedeutet „schön“.

Bitte einen Schüler, diese Beschreibung des Gebiets bei der Ankunft der Mitglieder im Jahr 1839 vorzulesen. Die anderen sollen zuhören und darüber nachdenken, wie sie wohl reagiert hätten, wenn sie in dieser Gegend angekommen wären.

Als die Mitglieder an dem Ort eintrafen, den sie Nauvoo nennen wollten, bestand der größte Teil des Gebiets aus Sumpfland, das von Stechmücken verseucht war. Durch die Stechmücken wurde eine Krankheit namens Malaria übertragen, die heftiges Fieber und Schüttelfrost verursachte und zum Tod führen konnte. Viele Mitglieder infizierten sich und erkrankten. Einige waren so krank, dass sie bei dem Versuch, einander zu helfen, nur kriechen konnten. Einige starben (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 214).

- Hättet ihr das als schönen Ort bezeichnet? Warum hat der Prophet Joseph Smith sich wohl dazu entschieden, dieses Sumpfland einen schönen Ort zu nennen?

Bitte einen Schüler, die Absätze vorzulesen, in denen geschildert wird, wie die Mitglieder mit den Herausforderungen umgingen, vor die sie dort gestellt wurden, wo ihr neues Zuhause sein sollte.

Auch Joseph Smith erkrankte an Malaria. Doch nach einigen Tagen auf dem Krankenlager stand er am 22. Juli 1839 auf und war vom Geist Gottes erfüllt. Er segnete viele Kranke in seinem Haus und in der Nähe. Einmal ging Joseph zum Zelt eines Mitglieds namens Henry G. Sherwood, der todkrank war. Als

der Prophet ihm gebot, aufzustehen und aus dem Zelt zu kommen, gehorchte Bruder Sherwood, und er war geheilt.

Joseph setzte auf die andere Seite des Flusses nach Iowa über und segnete auch dort die Kranken. Als Joseph wieder nach Illinois übersetzen wollte, wurde er von einem Mann, der nicht der Kirche angehörte, gebeten, etwa drei Kilometer mit ihm zu kommen und seine kleinen Zwillinge zu segnen. „Joseph erwiderte, er könne nicht mitkommen, aber er gab Wilford Woodruff ein rotes Taschentuch aus Seide und sagte ihm, er solle den Kindern einen Krankensegen spenden, und er verhiess ihm, sie würden geheilt werden, wenn er ihnen mit dem Tuch über das Gesicht streiche.“ (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 215.) Wilford befolgte diese Anweisungen, und die Kinder wurden geheilt. Er bezeichnete diesen Tag als „Tag der Macht Gottes“. (Wilford Woodruff Journals, 22. Juli 1839, zitiert in *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 214.)

Trotz des Glaubens und der Macht, die an jenem Tag offenbar wurden, wütete die Krankheit unter den Mitgliedern noch einige Monate. Doch sie nahmen sich weiterhin einander an und arbeiteten daran, ihr neues Zuhause aufzubauen. Sie gruben Entwässerungsgräben vom Sumpf zum Fluss, wodurch das Land besser nutzbar gemacht und das Mückenproblem verringert wurde. Schließlich bauten sie viele Wohnhäuser und andere Gebäude, unter anderem den Nauvoo-Tempel, von dem so mancher sagte, er sei eines der schönsten Gebäude im ganzen Land.

- Wie hilft euch jener „Tag der Macht Gottes“ am 22. Juli 1839, mehr Glauben an den Herrn zu haben?
- Wie haben die Mitglieder Nauvoo zu einem schönen Ort gemacht?
- Was können wir aus ihrem Beispiel lernen?

Nachdem sich die Schüler darüber unterhalten haben, wie die Mitglieder auf beispielhafte Weise durch harte Arbeit Nauvoo aufgebaut haben, frag sie:

- Wozu kann es führen, wenn wir uns bemühen, unsere Lebensumstände zu verbessern?

(Lass die Schüler darauf antworten und schreib dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir uns bemühen, unsere Lebensumstände zu verbessern, verbessern wir uns selbst.**) Die Schüler sollen von Erlebnissen erzählen, die diesen Grundsatz deutlich machen. Du kannst selbst von einer entsprechenden Erfahrung erzählen und Zeugnis dafür ablegen. Fordere die Klasse auf, heute nach Möglichkeiten zu suchen, wie sie ihre Lebensumstände verbessern können.

2. Schüler: Die Frauenhilfsvereinigung wird gegründet

Hinweis: Bitte vor dem Unterricht eine FHV-Schwester (zum Beispiel deine Mutter, deine Schwester oder eine Freundin), dir zu erzählen, wie sie durch die FHV am Werk des Herrn mitwirken und ihren Mitmenschen Gutes tun kann. Schreib dir auf, was du von ihr erfährst.

Die Schüler sollen an Frauen in den heiligen Schriften denken, die sie bewundern. Sie sollen ihrem Sitznachbarn dann erzählen, was sie an dieser Frau bewundernswert finden. Gib den Gruppen genug Zeit dafür. Erkläre dann, dass die Frauen in Nauvoo eine treibende Kraft waren, die das Werk des Herrn voranbrachten.

1842 kamen einige Frauen in Nauvoo zusammen, um zu erörtern, wie sie beim Bau des Nauvoo-Tempels behilflich sein könnten. Sie bildeten eine Vereinigung und schrieben eine Verfassung und Satzungen, um ihre Arbeit zu regeln. Die Unterlagen legten sie dem Propheten vor, der sagte, sie seien die besten, die er jemals gesehen habe. Dann fügte er aber hinzu, dass der Herr „etwas Besseres für sie [habe] als eine schriftlich niedergelegte Satzung“. Er bat sie, mit ihm in der folgenden Woche zusammenzukommen, wenn er „die Frauen nach dem Muster des Priestertums organisieren“

würde. (Sarah M. Kimball, „Auto-biography“, *Woman's Exponent*, 1. September 1883, Seite 51; zitiert in *Die Töchter in meinem Reich: Die Geschichte und das Werk der Frauenhilfsvereinigung*, Seite 14.) Diese Organisation war die Frauenhilfsvereinigung.

Emma Smith wurde als erste Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung berufen. Eliza R. Snow, Sekretärin der Frauenhilfsvereinigung in Nauvoo und später zweite Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, hat berichtet: „Der Name [Frauenhilfsvereinigung] mag aus neuerer Zeit stammen, aber die Vereinigung als solche ist sehr alten Ursprungs. Von unserem Propheten [Joseph Smith] wissen wir, dass es die gleiche Organisation schon in der Urkirche gab.“ („Female Relief Society“, *Deseret News*, 22. April 1868, Seite 1; siehe auch *Die Töchter in meinem Reich*, Seite 7.)

- Was erfahren wir aus Eliza R. Snows Äußerung über die Frauenhilfsvereinigung? (Schreib, während die Schüler antworten, diesen Grundsatz an die Tafel: **Die Frauenhilfsvereinigung ist ein inspirierter Teil der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi.**)
- Warum ist es eurer Meinung nach wichtig, dies zu verstehen?

Bitte einen Schüler, diese Erklärung über den Zweck der Frauenhilfsvereinigung vorzulesen:

„Die Frauenhilfsvereinigung wurde dazu gegründet, den Töchtern Gottes zu helfen, sich für die Segnungen des ewigen Lebens bereitzumachen. Die Ziele der FHV sind: den Glauben und die Rechtschaffenheit zu fördern, die Familie und das Zuhause zu stärken und die Bedürftigen ausfindig zu machen und ihnen zu helfen.“ (*Die Töchter in meinem Reich*, Seite Xlf.)

Erzähl den Schülern von dem Gespräch, das du mit einer FHV-Schwester geführt hast, und was du darüber denkst. Gib zum Schluss Zeugnis für den Grundsatz, den du an die Tafel geschrieben hast.

Die Missionsarbeit geht auf Erden voran

Danken Sie den Schülern, die unterrichtet haben. Stellen Sie diese Fragen als Einleitung dazu, mehr über das Wachstum der Kirche in der Zeit in Nauvoo zu erfahren:

- Womit kann man ein Feuer löschen?
- Womit kann man ein Feuer entfachen?
- Joseph Smith hat das Werk Gottes mit einem Feuer verglichen. Was meint ihr? Waren die Verfolgungen, die die Mitglieder in Missouri erleiden mussten, wie Wasser, das anfang, das Werk Gottes auszulöschen, oder eher wie Brennstoff, der das Feuer erst richtig zum Lodern brachte? Warum?

Bitten Sie einen Schüler, Joseph Smiths Erklärung vorzulesen, die er am 1. März 1842 in einem Brief an einen Zeitungsredakteur namens John Wentworth geschrieben hat:



„Die Verfolgungen konnten die Ausbreitung der Wahrheit nicht verhindern, durch sie wurde nur noch Öl ins Feuer gegossen. ...

Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet, keine unheilige Hand kann den Fortschritt dieses Werks aufhalten; Verfolgung mag wüten, Horden mögen sich zusammenrotten, Armeen mögen aufgestellt werden, Verleumdung mag sich gegen uns richten, aber die Wahrheit Gottes wird vorwärtsschreiten, unerschrocken, erhaben und unbeirrbar, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jeden Breitengrad erreicht, jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklingen ist, bis die Pläne Gottes

verwirklicht sind und der erhabene Jehova sagt: Das Werk ist getan." (*History of the Church*, 4:540.)

- Was lernen wir aus dieser Erklärung? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, haben Sie jedoch diesen besonders hervor:
Nichts kann verhindern, dass sich das Werk Gottes auf Erden ausbreitet.
Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Erklären Sie: Als Joseph Smith diese Prophezeiung niederschrieb, hatte der Herr bereits begonnen, Missionare zu berufen, die das Evangelium in vielen Ländern verkünden sollten. Daraufhin ließen sich, vorwiegend in Großbritannien, Tausende taufen. Die neuen Mitglieder verliehen der Kirche viel Kraft. Viele von ihnen kamen nach Nauvoo.



Um den Satz an der Tafel zu veranschaulichen, bitten Sie vier Freiwillige, sich an einem Rollenspiel über ein Erlebnis zu beteiligen, das Wilford Woodruff hatte, der 1840 in Herefordshire in England das Evangelium verkündete. Teilen Sie den Freiwilligen diese Rollen zu: Wilford Woodruff, Geistlicher, Wachtmeister, Erzähler. Geben Sie jedem Schüler eine Kopie des Textes, den sie beim Rollenspiel lesen sollen:

Wilford Woodruff (zu sich selbst):

Alle Achtung! Das ist die zweite Predigt, die ich heute gehalten habe. Ich schätze, dass heute nach der Abendversammlung bis zu tausend Leute die Botschaft des Herrn gehört haben werden.

Geistlicher (steht auf der anderen Seite des Raumes und spricht mit dem Wachtmeister):

Wachtmeister, diesem Mormonenprediger muss Einhalt geboten werden. In meiner Gemeinde waren heute nur fünfzehn Leute. Fünfzehn! Ich vermute, die anderen waren bei einer seiner Predigten. Ich kann nicht zulassen, dass meine Gemeinde immer kleiner wird, während immer mehr zu den Mormonen gehen. Ich erwarte, dass Sie ihn festnehmen und seine Arbeit einstellen.

Wachtmeister:

Ich tue mein Möglichstes.

Erzähler:

Als sich Elder Woodruff an jenem Abend erhob, um zu sprechen, kam der Wachtmeister durch die Tür.

Wachtmeister (zu Wilford Woodruff):

Verzeihung, der Herr. Ich bin Wachtmeister und werde vom Geistlichen der hiesigen Gemeinde geschickt, um Sie festzunehmen.

Wilford Woodruff:

Was habe ich denn verbrochen?

Wachtmeister:

Sie predigen diesen Leuten.

Wilford Woodruff:

Ich kann Ihnen versichern, dass ich, ebenso wie der Geistliche, eine Genehmigung habe, dem Volk das Evangelium zu verkünden. Wenn Sie hier Platz nehmen würden, kann ich mich nach der Versammlung

weiter mit Ihnen darüber unterhalten, aber ich muss jetzt anfangen. ... *(tut so, als ob er zu den Anwesenden spricht)*

Erzähler:

Der Wachtmeister setzte sich auf den Stuhl, auf dem Elder Woodruff zuvor gesessen hatte. Er saß neben Elder Woodruff, als dieser über eine Stunde lang das Evangelium verkündete. Wilford Woodruff hat darüber berichtet:

Wilford Woodruff:

Die Macht Gottes ruhte auf mir, der Geist füllte das Haus, und die Menschen ließen sich überzeugen.

Erzähler:

Am Ende der Versammlung forderte Elder Woodruff die Anwesenden auf, sich taufen zu lassen.

Wilford Woodruff:

Ich lade alle ein, die sich wünschen, dass ihnen die Sünden vergeben werden, und die in die wiederhergestellten Kirche des Herrn eintreten wollen, sich heute noch taufen zu lassen.

Wachtmeister *(steht auf und spricht zu Wilford Woodruff):*

Mr. Woodruff, ich möchte mich taufen lassen.

Erzähler:

An diesem Abend ließen sich der Wachtmeister, vier Geistliche und zwei weitere Menschen taufen. Der Wachtmeister ging wieder zu dem Geistlichen und erklärte ihm die Situation.

Wachtmeister *(spricht mit dem Geistlichen):*

Wenn Sie wollen, dass Mr. Woodruff festgenommen wird, müssen Sie es selbst tun, denn von ihm habe ich die einzige wahre Predigt meines Lebens gehört.

Erzähler:

Der Geistliche schickte dann zwei Kirchendiener zu einer Versammlung, damit sie herausfänden, was Elder Woodruff predigte. Auch sie wurden überzeugt, dass Elder Woodruffs Botschaft wahr war, und sie ließen sich taufen. Der Geistliche sandte nie wieder jemanden aus, Elder Woodruffs Predigten anzuhören.

(Nach Wilford Woodruff, *Leaves from My Journal*, 1881, Seite 80f.)

Fragen Sie die Schüler im Anschluss an das Rollenspiel:

- Inwiefern lässt Elder Woodruffs Erlebnis den Grundsatz erkennen, dass nichts den Fortschritt des Werkes Gottes aufhalten kann?
- Wie geht Joseph Smiths Prophezeiung über den Fortschritt des Werkes Gottes heutzutage in Erfüllung? Was empfindet ihr bei dem Gedanken, dass ihr an diesem Werk beteiligt seid?
- Wie könnt ihr dazu beitragen, dass das Werk Gottes unter allen Völkern verbreitet wird? (Die Schüler können diese Frage in ihrem Studenttagebuch beantworten.)

Weisen Sie darauf hin, dass die Schüler in den kommenden Lektionen mehr über die wichtigen Ereignisse erfahren werden, die damals stattfanden, und über die Grundsätze, die gelehrt wurden, als die Kirche von 1839 bis 1846 ihren Hauptsitz in Nauvoo hatte. Legen Sie Zeugnis für die Grundsätze ab, die heute im Unterricht besprochen wurden, und fordern Sie die Schüler auf, sich von dem, was sie heute gelernt haben, leiten zu lassen.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 121 bis 123; Die Errichtung Nauvoos (Einheit 26)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 121 bis 123 sowie der Lektion „Die Errichtung Nauvoos“ (Einheit 26) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 121:1-10; 122)

Die Schüler haben sich mit der Gefangenschaft Joseph Smiths und anderer im Gefängnis zu Liberty befasst und dabei diese Grundsätze herausgearbeitet: Wenn wir uns in Zeiten der Not und der Bedrängnis an den Herrn wenden, können wir Frieden erlangen. Wenn wir Prüfungen in diesem Leben gut bestehen, segnet Gott uns jetzt und in der Ewigkeit. Bedrängnis kann uns Erfahrung bringen und uns zum Guten dienen. Die Schüler haben auch gelernt, dass Jesus Christus die Schmerzen und Bedrängnisse aller Menschen erlitten hat.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 121:11-33)

Als sich die Jugendlichen mit den Bedrängnissen und der Verfolgung der Heiligen durch ihre Feinde in Missouri befasst haben, haben sie gelernt, dass der Herr alles sieht und weiß, was wir tun. Wer Falsches tut, wird zu der von Gott bestimmten Zeit von ihm gerichtet. Sie haben auch erfahren, dass Gott uns durch den Heiligen Geist Wissen offenbart und dass Prüfungen dazu beitragen können, uns zu läutern und darauf vorzubereiten, Offenbarung zu empfangen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 121:34-46)

In diesem Teil des inspirierten Briefes des Propheten Joseph Smith aus dem Gefängnis zu Liberty haben die Schüler gelernt, dass ein Priestertumsträger nur dann die Mächte des Himmels herabrufen kann, wenn er rechtschaffen lebt. Sie haben auch darüber nachgedacht, was konkret die Macht eines Priestertumsträgers schwächen oder stärken kann.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 123; Die Errichtung Nauvoos)

Die Schüler haben sich mit der Pflicht der Mitglieder gegenüber ihren Verfolgern befasst und diese Grundsätze gelernt: Der Herr erfüllt seine Verheißungen, wenn wir unseren Teil getan haben. Es gibt viele, denen die Wahrheit nur deshalb vorenthalten ist, weil sie nicht wissen, wo sie zu finden ist. Der Entschluss, ein noch so gering erscheinendes Gebot des Herrn zu befolgen, kann großen Einfluss auf unsere Zukunft haben. Die Schüler haben auch gelernt, wie der Hauptsitz der Kirche in Nauvoo in Illinois errichtet wurde, und sie wissen, dass die Frauenhilfsvereinigung ein inspirierter Teil des wiederhergestellten Evangeliums Jesu Christi ist.

Einleitung

In dieser Lektion werden Lehren aus Lehre und Bündnisse 121 und 122 behandelt, die uns helfen können, wenn wir gerade schwierige Zeiten durchleben. Die Jugendlichen lernen, dass Verfolgung dazu führen kann, dass das Werk Gottes, statt aufgehalten zu werden, vorangeht. Außerdem wird die Gründung der Frauenhilfsvereinigung in Nauvoo in Illinois behandelt und die Frage besprochen, inwiefern diese Vereinigung heute ein Segen für die Menschen ist.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 121 und 122

Die Heiligen lernen Wichtiges aus den Anfeindungen

Schreiben Sie an die Tafel: *Ausrottungsbefehl, Haun's Mill, Gefängnis zu Liberty*. Die Schüler sollen unter Verwendung dieser Wörter zusammenfassen, was sie über die Verfolgung der Heiligen in den Jahren 1838 und 1839 in Missouri gelernt haben.

Schreiben Sie *Lehre und Bündnisse 121:7-10; 122:7-9* an die Tafel. Erinnern Sie die Jugendlichen daran, dass der Herr dem Propheten Joseph Smith in diesen Versen Grundsätze offenbart hat, die ihn und die übrigen Mitglieder in ihren Prüfungen trösten sollten. Bitten Sie die Schüler, diese Verse still für sich zu lesen und darauf zu achten, was darin auch uns in Zeiten der Bedrängnis helfen könnte. Lassen Sie einige berichten, was sie herausgefunden haben.

Während der Woche haben sich die Schüler mit der Lerschriftstelle Lehre und Bündnisse 121:36,41,42 beschäftigt. Sie können sie bitten, Vers 36 gemeinsam aufzusagen. Sie können die Jugendlichen auch bitten, rechtschaffene Taten aufzuzählen, die der Herr in Vers 41 und 42 erwähnt.

- Wen kennt ihr, der diese rechtschaffenen Grundsätze beispielhaft in die Tat umsetzt?

Bringen Sie die Wertschätzung zum Ausdruck, die Sie für rechtschaffene Priestertumsträger und die Segnungen empfinden, die alle dank der Macht des Priestertums empfangen können.

Die Errichtung Nauvoos

Fragen Sie, womit sich Feuer löschen lässt. Fragen Sie anschließend, womit man ein Feuer entfachen kann. Erklären Sie, dass Joseph Smith das Werk Gottes mit einem Feuer verglichen hat.

- Waren die Verfolgungen, die die Mitglieder in Missouri erleiden mussten, wie Wasser, das anfang, das Werk Gottes auszulöschen, oder waren sie eher wie Brennstoff, der das Feuer erst richtig zum Lodern brachte? Was meint ihr?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage des Propheten Joseph Smith vorzulesen. Erklären Sie, dass der Prophet diese Aussage am 1. März 1842 in einem Brief an einen Zeitungsredakteur namens John Wentworth getätigt hat:



„Die Verfolgungen konnten die Ausbreitung der Wahrheit nicht verhindern, durch sie wurde nur noch Öl ins Feuer gegossen. ...

Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet, keine unheilige Hand kann den Fortschritt dieses Werks aufhalten; Verfolgung mag wüten, Horden mögen sich zusammenrotten, Armeen mögen aufgestellt werden, Verleumdung mag sich gegen uns richten, aber die Wahrheit Gottes wird vorwärtsschreiten, unerschrocken, erhaben und unbeirrbar, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jeden Breitengrad erreicht, jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklingen ist, bis die Pläne Gottes verwirklicht sind und der erhabene Jehova sagt: Das Werk ist getan.“ (*History of the Church*, 4:540.)

- Welchen Grundsatz können wir dieser Aussage entnehmen? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, haben Sie jedoch diesen besonders hervor: **Nichts kann verhindern, dass sich das Werk Gottes auf Erden ausbreitet.**)
- Welchen Beweis seht ihr heute für diese Tatsache?
- Wie könnt ihr euch an der Ausbreitung des Werkes Gottes beteiligen?

Erklären Sie: Als der Prophet Joseph Smith diese Prophezeiung in seinem Brief an John Wentworth niederschrieb, hatte der Herr bereits begonnen, Missionare zu berufen, die das Evangelium in vielen Ländern verkünden sollten. Diese Prophezeiung begann sich zu erfüllen, als sich Tausende (vorwiegend in Großbritannien) taufen ließen. Die neuen Mitglieder verliehen der Kirche viel Kraft. Viele von ihnen kamen nach Nauvoo.

Weisen Sie darauf hin, dass die Frauen in Nauvoo eine treibende Kraft waren, die das Werk des Herrn voranbrachten. Bitten Sie einen Schüler, diese beiden Absätze vorzulesen:

1842 kamen einige Frauen in Nauvoo in Illinois zusammen, um zu erörtern, wie sie beim Bau des Nauvoo-Tempels behilflich sein könnten. Sie gründeten eine Vereinigung und erbaten dann die Meinung des Propheten Joseph Smith dazu. Er befand sie für gut, wurde jedoch inspiriert, die Frauenhilfsvereinigung „unter dem Priestertum nach dem Muster des Priestertums [zu] organisieren“ (*Die Töchter in meinem Reich: Die Geschichte und das Werk der Frauenhilfsvereinigung*, Seite 13f.; vgl. auch *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 499f.).

Emma Smith wurde als erste Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung berufen. Schwester Eliza R. Snow, in Nauvoo Sekretärin der Frauenhilfsvereinigung und später zweite Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, hat berichtet: „Der Name [Frauenhilfsvereinigung] mag aus neuerer Zeit stammen, aber die Vereinigung als solche ist sehr alten Ursprungs. Von unserem Propheten [Joseph Smith] wissen wir, dass es die gleiche Organisation schon in der Urkirche gab.“ („Female Relief Society“, *Deseret News*, 22. April 1868, Seite 1; siehe auch *Die Töchter in meinem Reich*, Seite 7.)

- Was erfahren wir aus Eliza R. Snows Äußerung über die Frauenhilfsvereinigung? (Schreiben Sie, während die Schüler antworten, diesen

Grundsatz an die Tafel: **Die Frauenhilfsvereinigung ist ein inspirierter Teil der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi.**

- Warum ist es eurer Meinung nach wichtig, dies zu verstehen?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage über den Zweck der Frauenhilfsvereinigung vorzulesen:

„Die Frauenhilfsvereinigung wurde dazu gegründet, den Töchtern Gottes zu helfen, sich für die Segnungen des ewigen Lebens bereitzumachen. Die Ziele der FHV sind: den Glauben und die Rechtschaffenheit zu fördern, die Familie und das Zuhause zu stärken und die Bedürftigen ausfindig zu machen und ihnen zu helfen.“ (*Die Töchter in meinem Reich*, Seite XI.)

Lassen Sie die Schüler nachsehen, was sie am 4. Tag zur 7. Aufgabe in ihr Studientagebuch geschrieben haben. (Sie sollten mit einem Mitglied der FHV sprechen und aufschreiben, wie die Frauenhilfsvereinigung dieser Schwester zum Segen gereicht und wie sie sich dadurch am Werk des Herrn beteiligen kann.) Lassen Sie die Jugendlichen berichten, was sie aus dieser Aufgabe gelernt haben.

Geben Sie zum Schluss Zeugnis dafür, wie die Bemühungen treuer Männer und Frauen heute dazu beitragen, dass sich das Werk des Herrn weiter über die ganze Erde ausbreitet. Legen Sie den Schülern ans Herz, treu zu bleiben, damit sie weiterhin beim Werk des Herrn mithelfen können.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 124 bis 128)

Bitten Sie die Schüler, an das letzte Mal zurückzudenken, als sie sich für Verstorbene taufen und confirmieren ließen. Erklären Sie, dass ein Großteil ihres Studiums in der kommenden Woche vom Nauvoo-Tempel und der Wiederherstellung der Verordnung der Taufe für die Verstorbenen handelt.

LEKTION 131

Lehre und Bündnisse 124:1-21

Einleitung

Als der Prophet Joseph Smith am 19. Januar 1841 die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 124 empfängt, sind die Mitglieder schon fast zwei Jahre in Nauvoo. Nach den Verfolgungen und Bedrängnissen, die sie durchgemacht haben, befinden sie sich nun an einem Ort, wo sie sich sammeln und in Frieden eine Stadt erbauen können. Lehre und Bündnisse 124 ist die erste Offenbarung, die Joseph Smith in Nauvoo empfängt und die als heilige Schrift

anerkannt wird. Dieser Abschnitt wird in drei Lektionen behandelt. In dieser Lektion geht es um Vers 1 bis 21. In diesen Versen gebietet der Herr, an die Herrschenden auf Erden eine feierliche Kundmachung in Bezug auf die Wiederherstellung des Evangeliums und des Zionspfahles in Nauvoo zu schicken. Auch lobt er etliche Führer der Kirche aus der Anfangszeit der Kirche und gibt ihnen Rat.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 124:1-14

Der Herr gebietet, eine Kundmachung über das Evangelium an die Herrscher auf der Erde zu senden

Schreiben Sie das Wort *stark* an die Tafel. Fragen Sie, was für Leute nach weltlichen Maßstäben normalerweise als stark angesehen werden. Schreiben Sie die Antworten unter *stark* an die Tafel. Schreiben Sie das Wort *schwach* an die Tafel. Fragen Sie, welche Eigenschaften nach weltlichen Maßstäben normalerweise mit Schwäche in Verbindung gebracht werden.

- Wie versucht die Welt einen Jungen oder ein Mädchen dazu zu bringen, dass sie sich – gemessen an den Maßstäben der Welt – schwach vorkommen?

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 124:1 lesen und herausfinden, wen der Herr als schwach bezeichnet. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern könnte man Joseph Smith als schwach bezeichnen, als er berufen wurde, das Evangelium wiederherzustellen? Warum wollte der Herr Vers 1 zufolge die Schwachen berufen, sein Werk zu vollbringen? (Fassen Sie die Antworten der Schüler mit einem Grundsatz ähnlich diesem an der Tafel zusammen: **Der Herr zeigt durch das Schwache der Erde seine Weisheit.**)
- Wie hat der Herr seine Weisheit durch den Propheten Joseph Smith sichtbar werden lassen?
- Wie hat der Herr Joseph Smiths Fähigkeiten großgemacht?

Bitten Sie die Schüler, Berufungen oder Aufgaben zu nennen, die noch in ihrer Jugend an sie herangetragen werden könnten. (Mögliche Antworten sind: Heimlehrer, Mitglied einer Klassen- oder Kollegiumspräsidenschaft, in der Abendmahlsversammlung sprechen oder Hilfe bei der Eingliederung in Gemeinde oder Zweig geben.)

Weisen Sie dann auf den Grundsatz an der Tafel hin und fragen Sie:

- Wie kann uns diese Erkenntnis helfen, wenn uns Berufungen oder Aufgaben in der Kirche übertragen werden?
- Wie seid ihr schon durch diejenigen gesegnet worden, die dem Herrn treu gedient haben, auch wenn sie in den Augen der Welt schwach waren?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass die Mitglieder im Winter 1838/39 aus Missouri flohen und sich in Illinois am Mississippi niederließen. Dort errichteten sie die Stadt Nauvoo. Nachdem sie verfolgt worden waren und viele Bedrängnisse durchgemacht hatten, gab es nun endlich einen Ort, an dem sie sich sammeln und in Frieden eine Stadt erbauen konnten. Im Dezember 1840 bewilligte die gesetzgebende Versammlung von Illinois der Stadt Nauvoo eine Gründungsurkunde, durch die es den Mitgliedern gestattet war, eine Gemeindeverwaltung aufzubauen, eine Universität zu gründen und sogar eine eigene Bürgerwehr aufzustellen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 124:2,3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, was Joseph Smith nach dem Willen des Herrn tun sollte, da sich die Mitglieder nun in Nauvoo niedergelassen hatten. (Vielleicht müssen Sie erklären, dass mit *diesem Pfahl* in Vers 2 Nauvoo gemeint ist.)

- Wozu hat der Herr Joseph Smith berufen? (Eine feierliche Kundmachung vom Evangelium an die Herrschenden auf Erden zu verfassen.)

Fordern Sie die Schüler auf, ein paar Minuten darauf zu verwenden, in ihr Studientagebuch zu schreiben, was sie in eine feierliche Kundmachung vom Evangelium an die Herrscher der Erde aufnehmen würden. Sie können ihnen helfen, indem Sie sie bitten, darüber nachzudenken, was sie am Evangelium als wahr erkannt haben. Schlagen Sie ihnen vor, der Kundmachung ein Zeugnis von diesen Wahrheiten beizufügen. Nach ein paar Minuten können ein paar Schüler vorlesen, was sie aufgeschrieben haben.

Bitten Sie die Schüler, verschiedene Möglichkeiten aufzuzählen, wie wir anderen vom Evangelium erzählen können. (Zum Beispiel über soziale Netzwerke, indem man sein Zeugnis in ein Buch Mormon schreibt und es dann einem Freund schenkt oder wenn man jemanden zur Kirche oder zum Seminar einlädt.) Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.

- Womit hattet ihr bisher am meisten Erfolg, wenn ihr mit anderen über das Evangelium gesprochen habt?

Schreiben Sie diese zwei Überschriften an die Tafel: *Wie?* und *Warum?*

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 124:4-8 für sich zu lesen. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen auf. Die erste Gruppe soll darauf achten, wie der Herr die feierliche Kundmachung geschrieben haben wollte, die zweite soll herausfinden, warum der Herr diese Erklärung haben wollte. Wenn die Schüler etwas Zeit hatten, sich mit den Versen zu befassen, bitten Sie mehrere von ihnen an die Tafel, damit sie ihre Einsichten unter der jeweiligen Überschrift eintragen.

Bitten Sie die Schüler, in Vers 4 einen Grundsatz zu finden, der uns zeigt, *wie* wir nach dem Willen des Herrn anderen vom Evangelium erzählen sollen. (Die Schüler

drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wir sollen das Evangelium mit Sanftmut und durch die Macht des Heiligen Geistes weitergeben.)**

- Was bedeutet es wohl, das Evangelium im Geist der Sanftmut weiterzugeben? Was heißt es wohl, das Evangelium durch die Macht des Heiligen Geistes zu verkünden?

Lehren und Grundsätze verstehen

Um Lehren und Grundsätze verstehen zu können, müssen die Schüler die Worte verstehen, mit denen sie ausgedrückt werden, und auch erkennen, wie diese Lehren und Grundsätze für sie im Alltag gelten. Stellen Sie Fragen und besprechen Sie kurz die Bedeutung der Wörter und Formulierungen in den Grundsätzen, die die Schüler herausarbeiten. Sie können auch vorlesen, wie neuzeitliche Propheten und Apostel bestimmte Lehren und Grundsätze erläutern und wie sie für uns gelten.

- Verweisen Sie auf die Möglichkeiten, die an der Tafel aufgeführt sind. Wie können wir anhand dieser Möglichkeiten anderen im Geist der Sanftmut und durch die Macht des Heiligen Geistes vom Evangelium erzählen?

Die Schüler sollen leise Lehre und Bündnisse 124:9 lesen. Was sagt der Herr hier? Was tut er, wenn die Mitglieder das Evangelium verkünden?

Die Schüler sollen herausfinden, was der Herr Vers 9 zufolge für diejenigen tut, die vom Evangelium hören. (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr kann denen das Herz erweichen, die das Evangelium kennenlernen.**

- Wie hängt diese Lehre mit dem Auftrag zusammen, dass wir das Evangelium im Geist der Sanftmut und durch die Macht des Heiligen Geistes verkünden sollen?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 124:10-14 zusammen und erklären Sie, dass der Herr zugesagt hat, er werde die Herrscher der Erde zur Unterstützung der Mitglieder aufrufen, wenn diese ihnen das Evangelium verkünden. Darüber hinaus wurde Robert B. Thompson vom Herrn geboten, Joseph Smith beim Schreiben der feierlichen Kundmachung des Evangeliums zu helfen.

Erklären Sie, dass mit der Niederschrift dieser Kundmachung schon bald, nachdem die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 124 empfangen worden war, begonnen wurde. Aus mehreren Gründen wurde sie jedoch erst einige Jahre danach fertiggestellt und veröffentlicht. Robert B. Thompson starb sieben Monate, nachdem man mit der Niederschrift dieser Kundmachung angefangen hatte. Sein Tod, die Zeit, die dem Bau des Tempels in Nauvoo gewidmet wurde, und andere Verpflichtungen hinderten die Brüder daran, die Verkündigung noch vor dem Tod des Propheten Joseph Smith fertigzustellen. Schließlich wurde sie von Parley P. Pratt vollendet und am 6. April 1845 in New York City als Broschüre und am 22. Oktober 1845 im *Millennial Star* veröffentlicht (siehe Ezra Taft Benson, „A Message to the World“, *Ensign*, November 1975, Seite 32ff.).

Lehre und Bündnisse 124:15-21

Der Herr gibt den Führern der Kirche in Nauvoo Anweisungen

Fordern Sie die Schüler auf, daran zurückzudenken, als ihnen jemand einmal ein aufrichtiges Kompliment gemacht hat. Bitten Sie einige Schüler, davon zu erzählen und auch zu erwähnen, warum ihnen dieses Kompliment etwas bedeutet hat.

Erklären Sie, dass der Herr in dieser Offenbarung das Wort an mehrere Brüder gerichtet hat und sie gelobt hat und auf ihre Stärke und ihr Engagement hingewiesen hat. Die Schüler sollen leise Lehre und Bündnisse 124:15-20 lesen und herausfinden, was der Herr hier über diese Brüder gesagt hat. Sie können ihnen vorschlagen, dass sie Formulierungen, die ihnen auffallen, markieren. Wenn die Schüler ausreichend Zeit hatten, bitten Sie sie, mit ihrem Sitznachbarn darüber zu sprechen, was sie herausgefunden haben, was ihnen besonders aufgefallen ist – und aus welchem Grund.

Sie können darauf hinweisen, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 124:19 von drei treuen Männern, die kurz zuvor gestorben waren (David W. Patten, Edward Partridge und Joseph Smith Sr.), verkündet hat, sie seien in die Gegenwart des Herrn eingegangen.

Bitten Sie die Schüler, nachzulesen, was der Herr über Hyrum Smith und George Miller in Lehre und Bündnisse 124:15,20 sagt.

- Was hält der Herr von denjenigen, die ein lauterer Herz haben? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr liebt Menschen, die ein lauterer Herz haben, und vertraut ihnen.** Sie können den Schülern empfehlen, die Wörter in Vers 15 und 20 zu markieren, mit denen dieser Grundsatz dargelegt wird.)
- Wie würdet ihr ein lauterer oder aufrichtiges Herz beschreiben?

Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Für mich heißt Lauterkeit, immer das zu tun, was gut und richtig ist, ungeachtet der kurzfristigen Folgen. Es heißt, aus tiefster Seele rechtschaffen zu sein, und das nicht nur in der Tat, sondern – noch wichtiger! – in Gedanken und im Herzen. Zur Lauterkeit gehört, dass man so vertrauenswürdig und unbestechlich ist, dass es einem unmöglich ist, ein Versprechen oder ein Bündnis zu hintergehen.“
(„Lauterkeit“, *Der Stern*, Juli 1990, Seite 27.)

- Warum liebt der Herr Elder Wirthlins Erklärung zufolge die Menschen, die ein lauterer Herz haben?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, in welcher Beziehung sie mehr Lauterkeit an den Tag legen sollten. Fordern Sie sie auf, sich ein Ziel zu setzen, damit sie in diesem Punkt mehr Lauterkeit entwickeln.

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für das, was die Schüler heute gelernt haben.

LEKTION 132

Lehre und Bündnisse 124:22-83

Einleitung

Am 19. Januar 1841 wird den Mitgliedern von Gott geboten, in Nauvoo einen Tempel zu bauen. In dieser Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 124 steht, erläutert der Herr die Segnungen, die den Mitgliedern zuteilwerden können,

wenn sie eifrig am Bau des Tempels arbeiten. Der Herr gebietet den Mitgliedern außerdem, in Nauvoo ein Haus zu bauen, in dem Reisende beherbergt werden können.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 124:22-41,56-83

Der Herr gebietet den Mitgliedern, in Nauvoo einen Tempel und ein Haus für Besucher zu bauen

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel: *Gibt es etwas, was ihr erreicht habt, was aber viel Zeit, Mühe oder Opfer erfordert hat?* Bitten Sie die Schüler schon bei ihrem Eintreffen, sich eine Antwort auf diese Frage zu überlegen. Fragen Sie nach dem Andachtsteil ein paar Schüler nach ihren Antworten.

- Warum war das, was ihr geleistet habt, die Zeit, Mühe und Opfer wert?

Erklären Sie, dass 1841 bereits ein Großteil der Mitglieder in Nauvoo in Illinois lebte. Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 124:25-27 zu lesen. Sie sollen herausfinden, was der Herr den Mitgliedern in Nauvoo geboten hat.

- Was hat der Herr den Mitgliedern geboten?
- Was sollten die Mitglieder nach dem Willen des Herrn für den Bau des Tempels verwenden?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 124:28 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, welchen Grund der Herr dafür genannt hat, dass die Mitglieder einen Tempel bauen sollten.

- Warum sollten die Mitglieder einen Tempel bauen? (Sie sollten einen Ort schaffen, wohin der Herr kommen und an dem er die Fülle des Priestertums wiederherstellen konnte.)

Damit die Schüler den Ausdruck Fülle des Priestertums in Vers 28 besser verstehen, bitten Sie einen von ihnen, das Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith vorzulesen:



„Jedem Menschen, der treu ist und diese heiligen Handlungen und Segnungen empfängt, wird eine Fülle des Priestertums zuteil. Der Herr hat gesagt, dass er ‚sie gleich an Macht und an Kraft und an Herrschaft‘ macht [LuB 76:95; siehe auch LuB 88:107]. ... Der Herr gibt jedem Menschen in dieser Kirche die Möglichkeit, aufgrund seines Glaubens durch die heiligen Handlungen des Tempels die Fülle des Priestertums zu empfangen. Das kann an keinem anderen Ort geschehen.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 3:132f.)

Erklären Sie, dass alle Mitglieder der Kirche – Männer und Frauen – die Fülle der Segnungen des Priestertums empfangen können, wenn sie alle heiligen Handlungen des Tempels empfangen. Durch diese heiligen Handlungen können wir alle Segnungen empfangen, die der Vater im Himmel seinen Kinder zukommen lassen möchte. Weisen Sie darauf hin, dass die Wiederherstellung der heiligen Handlungen und der Bündnisse des Tempels im Kirtland-Tempel zwar begonnen hatte, dass sie aber noch nicht vollendet war. Der Bau eines Tempels in Nauvoo sollte die Fortsetzung der Wiederherstellung der heiligen Handlungen und Bündnisse des Tempels ermöglichen (siehe LuB 124:28,40,41).

Den Schülern grundlegende Lehren nahebringen

Die Schüler begreifen die grundlegenden Lehren, wenn sie täglich in den heiligen Schriften studieren, über die heiligen Schriften sprechen und Schlüsselschriftstellen auswendig lernen. Unterbrechen Sie nicht das Schriftstudium in der vorgesehenen Reihenfolge, um sich auf die grundlegenden Lehren zu konzentrieren. Widmen Sie ihnen vielmehr dann Aufmerksamkeit, wenn sie im Kursverlauf zur Sprache kommen. In dieser Lektion können Sie zum Beispiel die Lehre von den heiligen Handlungen hervorheben, die in Zusammenhang mit Lehre und Bündnisse 124 steht.

- Was ist eine heilige Handlung? (Eine heilige, offizielle Handlung, die kraft der Vollmacht des Priestertums vollzogen wird.)

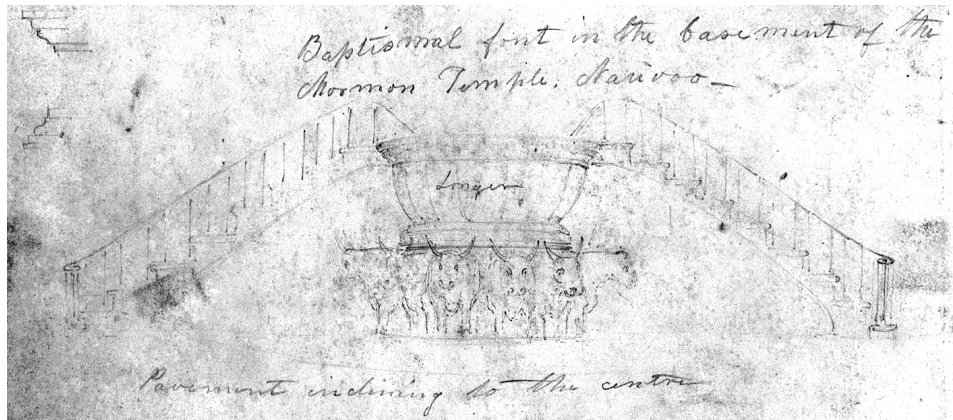
Erklären Sie, dass einige heilige Handlungen für unsere Erhöhung erforderlich sind. Viele dieser errettenden heiligen Handlungen können nur in einem Tempel vollzogen werden. Die Schüler sollen leise Lehre und Bündnisse 124:29 lesen und nach einer dieser notwendigen heiligen Handlungen des Tempels suchen, von der der Herr gesagt hat, dass sie wiederhergestellt werden müsse. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie: Am 15. August 1840 sprach der Prophet Joseph Smith zum ersten Mal darüber, dass die Mitglieder errettende heilige Handlungen für ihre verstorbenen Angehörigen und Freunde vollziehen können, die nicht die Möglichkeit gehabt haben, das Evangelium anzunehmen (siehe *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 448). Nach dieser Ankündigung wurden im Mississippi und in nahe gelegenen Bächen viele Taufen für Verstorbene vollzogen.

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 124:30-34 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Anweisung der Herr im Hinblick darauf gab, wo die Taufen für Verstorbene vollzogen werden sollten.

- Wo mussten die Taufen für Verstorbene vollzogen werden, um für den Herrn annehmbar zu sein? Weshalb ließ der Herr zu, dass die Mitglieder vorübergehend außerhalb des Tempels Taufen vollzogen?

Sie können ein Bild vom Nauvoo-Tempel zeigen (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 118; siehe auch LDS.org). Erklären Sie, dass die Arbeit am Tempel rasch voranging, nachdem Joseph Smith die in Lehre und Bündnisse 124 aufgezeichnete Offenbarung empfangen hatte. Am 3. Oktober 1841, als sich das Untergeschoss der Vollendung näherte, erklärte Joseph Smith: „Es wird keine Taufen für Verstorbene mehr geben, bis wir uns dieser heiligen Handlung im Haus des Herrn widmen können. ... *Denn so spricht der Herr!*“ (*Lehren: Joseph Smith*, Seite 521.) Nach der Fertigstellung des Taufbeckens im Untergeschoss des Nauvoo-Tempels und seiner Weihung wurden die Taufen für die Verstorbenen am 21. November 1841 fortgesetzt (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 247; *Lehren: Joseph Smith*, Seite 521).



Noch während der Nauvoo-Tempel gebaut wurde, ordnete der Prophet Joseph Smith an, im Untergeschoss solle das Taufbecken gebaut werden und auf dem Rücken von zwölf Ochsen ruhen, die die zwölf Stämme Israels darstellen

- Wo ist Lehre und Bündnisse 124 zufolge der einzige Ort, an dem die Fülle der heiligen Handlungen des Priestertums für die Erlösung der Lebenden und auch der Verstorbenen empfangen werden kann? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Tempel ist der einzige Ort, an dem die Fülle der heiligen Handlungen des**

Priestertums für die Erlösung der Lebenden und auch der Verstorbenen empfangen werden kann.)

- Wie können die Mitglieder durch diese Lehre veranlasst worden sein, die Opfer zu bringen, die für den Bau eines Tempels in Nauvoo erforderlich waren?

Damit die Schüler erkennen, dass diese Lehre wahr und wichtig ist, bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Präsident Thomas S. Monson vorzulesen. (Sie können jedem Schüler eine Kopie dieses Zitats geben.)



„Wer die ewigen Segnungen des Tempels begreift, weiß, dass kein Opfer zu groß, kein Preis zu hoch und keine Anstrengung zu schwer ist, um diese Segnungen empfangen zu können. Keine Entfernung ist zu weit; jedes Hindernis kann überwunden und jede Unannehmlichkeit ertragen werden. Er weiß, dass die errettenden heiligen Handlungen des Tempels es uns ermöglichen, eines Tages mit einer ewigen Familie zum Vater im Himmel zurückzukehren und mit Segnungen und Macht aus der Höhe ausgerüstet zu werden, die jedes Opfer und jede Mühe wert sind.“ („Der heilige Tempel – ein Leuchtfeuer für die Welt“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 92.)

- Welche Opfer müsst ihr möglicherweise bringen, um würdig und bereit zu sein, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 124:38-41 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, warum der Herr dem Mose geboten hat, in der Wüste ein Heiligtum zu bauen, und warum sein Volk im verheißenen Land einen Tempel bauen sollte. (Unter Umständen sollten Sie darauf hinweisen, dass Mose und sein Volk keine Taufen für Verstorbene vollzogen haben. Die Arbeit für Verstorbene wurde erst vollzogen, nachdem der Erlöser nach seinem Tod dieses Werk in der Geisterwelt eingeführt hatte.)

- Warum gebot der Herr den Israeliten Vers 38 zufolge in alter Zeit, ein Heiligtum und auch Tempel zu bauen?

Schreiben Sie diese beiden Fragen an die Tafel:

Weshalb ist dir der Tempel wichtig? Warum baut die Kirche Tempel?

Lassen Sie die Schüler zu zweit zusammenarbeiten. Jeder Schüler soll sich eine Frage an der Tafel aussuchen. Dann sollen die Schüler anhand von Lehre und Bündnisse 124:25-41 einander die Frage beantworten. Sie können später ein paar Schüler bitten, der Klasse ihre Erkenntnisse oder die ihres Partners mitzuteilen.

Sie können Lehre und Bündnisse 124:22-24,56-83 zusammenfassen und erklären, dass der Herr die Mitglieder anwies, zusätzlich zum Tempel ein weiteres Haus, das Nauvoo-Haus, zu bauen, in dem Besucher beherbergt werden konnten.

Lehre und Bündnisse 124:42-55

Der Herr erklärt, was sich ereignen wird, wenn die Heiligen das Gebot, einen Tempel zu bauen, befolgen

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 124:42-45 für sich zu lesen. Sie sollen herausfinden, was geschehen sollte, wenn die Mitglieder den Tempel bauten und auf Gottes Stimme und auf die Stimme seiner Knechte hörten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 124:46-54 zusammen und erklären Sie, dass der Herr den Mitgliedern gesagt hat, was geschehen werde, wenn sie den Tempel bauten, dann aber nicht auf seine Stimme oder auf die Stimme seiner Knechte hörten. Der Herr hat auch erklärt, dass er die Bemühungen der Mitglieder, sein Werk zu vollbringen (unter anderem den Bau von Tempeln), selbst dann annehmen werde, wenn sie das Werk aufgrund von Verfolgung nicht vollbringen könnten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 124:55 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, was die Mitglieder dem Herrn beweisen konnten, indem sie sein Gebot befolgten und den Nauvoo-Tempel bauten.

- Was beweisen wir laut Vers 55 dem Herrn, wenn wir seine Gebote befolgen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir Gottes Gebote halten, erweisen wir uns als treu.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Fordern Sie die Schüler auf, über die Mühe, die Zeit und die Opfer nachzudenken, die manchmal mit dem Halten der Gebote einhergehen.

- Inwiefern kann euch die Chance, dem Herrn eure Treue zu beweisen, zum Halten der Gebote bewegen?
- Welche zusätzlichen Segnungen hat der Herr den Mitgliedern laut Vers 55 für den Fall verheißen, dass sie einen Tempel bauen?

Weisen Sie darauf hin, dass Ehre, Unsterblichkeit und ewiges Leben, die in Vers 55 verheißen werden, Segnungen von ewiger Tragweite sind.

- Warum ist es wichtig, dass wir verstehen, dass wir die Segnungen, die wir aufgrund unserer Treue zum Herrn erhalten, möglicherweise nicht sofort empfangen?

Die Schüler sollen an eine Zeit denken, als sie ein Gebot aus dem Wunsch heraus befolgt haben, dem Vater im Himmel und dem Heiland gegenüber von ganzem Herzen treu zu sein. Lassen Sie einige erzählen, was sie erlebt und empfunden haben, als sie dem Herrn ihre Treue bewiesen haben. Spornen Sie die Schüler an, nach Gelegenheiten zu suchen, bei denen sie dem Herrn ihre Treue beweisen können.

LEKTION 133

Lehre und Bündnisse 124:84-145; 125 und 126

Einleitung

Dies ist die letzte von drei Lektionen zu Lehre und Bündnisse 124. Außerdem werden Lehre und Bündnisse 125 und 126 durchgenommen. In Lehre und Bündnisse 124:84-145 erteilt der Herr einzelnen Mitgliedern Rat und erwähnt diejenigen namentlich, die als Priestertumsführer in verschiedenen Ämtern tätig sein sollen. Im März 1841 empfängt der Prophet Joseph Smith die Offenbarung, die in

Lehre und Bündnisse 125 steht. Der Herr offenbart seinen Willen in Bezug auf die Sammlung der Mitglieder im Territorium Iowa. Am 9. Juli 1841 empfängt Joseph Smith die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 126. Hier teilt der Herr Brigham Young mit, von ihm werde nicht länger gefordert, dass er seine Familie zurücklässt und auf Mission geht.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 124:84-122

Der Herr erteilt einigen Brüdern konkreten Rat

Schreiben Sie vor Unterrichtsbeginn diesen Grundsatz auf einen Zettel: **Wenn wir auf den Rat der Propheten hören, wird es wohl mit uns sein.** Stecken Sie den Zettel in einen Umschlag, auf den Sie schreiben: *Wie wir jetzt und immerdar gesegnet sein können.*

Zeigen Sie den Schülern zu Unterrichtsbeginn den Umschlag. Sagen Sie ihnen, dass der Umschlag eine Anleitung dazu enthält, wie sie jetzt glücklich sein, im weiteren Verlauf ihres Lebens unnötige Probleme vermeiden und weitere Segnungen erhalten können. Erklären Sie, dass diese Anleitung ungeachtet konkreter Lebensumstände für einen jeden gilt. Bitten Sie die Schüler, über diese Fragen nachzudenken:

- Wie wichtig könnte die Anleitung in diesem Umschlag für euch sein?
- Falls ihr diese Anleitung haben könntet, wie genau würdet ihr euch daran halten?

Übungen, die die Schüler dazu anregen, nach Informationen zu suchen

Suchübungen helfen den Schülern bei der Vertiefung ihres grundlegenden Verständnisses der heiligen Schriften. Regen Sie die Schüler durch Fragen an, wichtige Einzelheiten im Zusammenhang mit dem entsprechenden Schriftblock herauszufinden. Schreiben Sie die Fragen an die Tafel, denn dann haben die Schüler vor Augen, worauf sie beim Lesen achten sollen.

Zeichnen Sie vor dem Unterricht diese Tabelle an die Tafel. Weisen Sie auf die Tabelle hin und erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 124:84-118 bestimmten Mitgliedern konkrete Anweisungen gegeben hat, deren Befolgung mit großen Segnungen verbunden war. Jeder Schüler soll leise eine oder mehrere der

Schriftstellen an der Tafel lesen. Sie sollen auch herausfinden, was die Anweisungen an die einzelnen Brüder gemeinsam haben.

William Law (LuB 124:88,90)	Hyrum Smith (LuB 124:94-96)	Amos Davies (LuB 124:111-114)	Robert Foster (LuB 124:115-118)

Wenn die Schüler ausreichend Zeit zum Lesen hatten, fragen Sie:

- Welche Gemeinsamkeiten sind euch bei den Anweisungen an diese Männer aufgefallen? (In jedem Abschnitt ist die Anweisung enthalten, dass der betreffende Bruder dem Rat des Propheten Joseph Smith folgen soll.)

Bitten Sie die Schüler, diese Verse noch einmal durchzusehen und auf die Segnungen zu achten, die der Herr diesen Männern verheißen hat, wenn sie seinen Rat befolgen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.

- Wie würdet ihr die Verheißungen zusammenfassen, die der Herr diesen Männern unter der Voraussetzung gemacht hat, dass sie auf den Propheten hören?

Bitten Sie einen Schüler, den Umschlag zu öffnen und den Grundsatz auf dem Zettel vorzulesen.

- In welchem Zusammenhang steht jede der verheißenen Segnungen an der Tafel mit dem Satz, „[es] wird ... wohl mit uns sein“?

Bitten Sie die Schüler, aufzuzählen, was der Präsident der Kirche in den letzten Jahren ausdrücklich geraten hat. Ein Schüler soll die Antworten an die Tafel schreiben.

- Wann seid ihr schon gesegnet worden, weil ihr auf den Rat der Propheten gehört habt? (Sie können auch selbst ein Erlebnis schildern.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 124:84 vorzulesen. Bitten Sie die anderen, mitzulesen. Sie sollen herausfinden, was ein Mitglied der Kirche namens Almon Babbitt getan hatte, statt auf den Rat der Ersten Präsidentschaft zu hören.

- Was hat Almon Babbitt laut Vers 84 getan, statt den Rat der Ersten Präsidentschaft zu befolgen? (Er strebte danach, seinen eigenen Rat durchzusetzen. Sie können erklären, dass er anscheinend versucht hat, einige davon abzuhalten, nach Nauvoo zu ziehen. Stattdessen wollte er sie dazu überreden, sich in Kirtland niederzulassen [siehe *History of the Church*, 4:476].)
- Nennt Beispiele dafür, wie Menschen heutzutage danach streben, ihren eigenen Rat durchzusetzen.

Bitten Sie die Schüler, ihre Antworten auf die Fragen am Anfang des Unterrichts zu überdenken, als sie über ihre Bereitschaft nachgedacht haben, die Anweisungen im Umschlag zu erhalten und zu befolgen. Sie sollen ein konkretes Ziel aufschreiben, wie sie besser auf den Rat der lebenden Propheten hören wollen, damit sie die verheißenen Segnungen empfangen können.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 124:119-122 zusammen und erklären Sie, dass der Herr hier weitere Anweisungen im Hinblick auf das Nauvoo-Haus gibt, das ein kircheneigenes Gästehaus werden sollte.

Lehre und Bündnisse 124:123-145

Der Herr nennt diejenigen, die in verschiedenen Aufgaben als Priestertumsführer tätig sein sollen

Die Schüler sollen an der Tafel einige Führungsaufgaben im Priestertum aufführen, die es in der Kirche gibt.

Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 124:123-145 namentlich Brüder nennt, die verschiedene Führungsaufgaben im Priestertum übernehmen sollen. Bitten Sie die Hälfte der Schüler, leise Vers 123 bis 132, und die andere Hälfte, Vers 133 bis 142 zu lesen. Sie sollen dabei auf Führungsaufgaben im Priestertum achten, die dort erwähnt werden. Während sie berichten, was sie herausgefunden haben, können die Schüler jede Führungsaufgabe im Priestertum an die Tafel schreiben, die noch nicht dort steht.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 124:143 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und nach dem Grund dafür suchen, weshalb der Herr Priestertumsführer beruft und Priestertumsschlüssel überträgt.

- Weshalb beruft der Herr Priestertumsführer und überträgt Priestertumsschlüssel? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr beruft Priestertumsführer, damit sie das geistliche Werk leiten und den Mitgliedern helfen, sich zu vervollkommen.**)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie Priestertumsführer ihnen schon geholfen haben, Jesus Christus besser nachzufolgen und ihm ähnlicher zu werden. Sie können einige Schüler bitten, zu erzählen, was sie erlebt haben.

Lehre und Bündnisse 125

Der Herr weist die Mitglieder an, sich an den Orten zu sammeln, die er bestimmt

Erklären Sie, dass sich die Mitglieder, nachdem sie im Winter 1838/39 aus Missouri vertrieben worden waren, auf den Weg nach Illinois und Iowa machten, wo sie sich an beiden Ufern des Mississippi niederließen. Fassen Sie die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 125 zusammen und erklären Sie, dass sie im März 1841 empfangen wurde und den Willen des Herrn in Bezug auf die Mitglieder deutlich machte, die sich im Territorium Iowa ansiedelten oder vorhatten, dorthin zu ziehen. In dieser Offenbarung wies der Herr die Mitglieder an, dass sie sich sammeln und die Orte aufbauen sollten, die er durch den Propheten Joseph Smith festlegen würde. Dazu gehörte eine Stadt in Iowa, die Zarahemla genannt werden sollte. Die Kirche hatte in Iowa mehr Land erworben als in Illinois, um zu zeigen, dass die Führer der Kirche nicht vorhatten, alle Mitglieder in Nauvoo anzusiedeln.

Lehre und Bündnisse 126

Von Brigham Young wird nicht länger erwartet, dass er seine Familie zurücklässt und auf Mission geht

Die Schüler sollen sich vorstellen, wie es wohl wäre, wenn sie berufen werden würden, in den nächsten fünf Jahren jeden Sommer eine Mission für den Herrn zu erfüllen und anschließend noch fast zwei Jahre lang als Missionar im Ausland zu dienen.

- Wie würdet ihr es finden, eure Familie so oft allein zu lassen?
- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr zudem auch für den Lebensunterhalt eurer Familie sorgen müsstet?

Sagen Sie den Schülern, dass sich Brigham Young im April 1832 der Kirche anschloss und in den darauffolgenden neun Jahren mehrere Missionen erfüllte. Seine erste Mission erfüllte er im Winter nach seiner Taufe. Fünf weitere Missionen, einschließlich seiner Teilnahme am Zionslager, erfolgten jedes Jahr in den Sommermonaten – von 1833 bis 1837. Diese Missionen dauerten jeweils drei bis fünf Monate. Am 8. Juli 1838 wurde Brigham Young gemeinsam mit den anderen Aposteln auf Mission nach Großbritannien berufen. Sie folgten dem Auftrag des Herrn und brachen am 26. April 1839 von Far West in Missouri zu dieser Mission auf (siehe LuB 118). Brigham Young und die übrigen Apostel verbrachten die nächsten Monate in Iowa und Illinois, wo sie weitere Vorbereitungen für die Reise nach Großbritannien trafen. Im Sommer 1839 brach in dem Gebiet eine Malariaepidemie aus, von der sie ebenfalls betroffen waren.

Lesen Sie dazu das Zitat von Brigham Young vor. Bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, welche Einstellung er zum Dienst für den Herrn hatte, obwohl er so krank war, dass er bei seiner Abreise nicht ohne Hilfe in den Wagen einsteigen konnte.



„Ich ... war aber entschlossen, nach England zu reisen oder bei dem Versuch zu sterben. Ich war fest entschlossen, das zu tun, was im Evangelium des Lebens und der Errettung von mir verlangt wurde. Sonst hätte ich bei dem Versuch sterben wollen.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Brigham Young, Seite 6.*)

Weisen Sie darauf hin, dass Brigham Youngs Missionsdienst auch seiner Familie Opfer abverlangte. Bitten Sie einen Schüler, vorzulesen, unter welchen Umständen Brigham Young seine Familie zurückließ, als er auf Mission nach Großbritannien aufbrach:

Am 14. September 1839 verließ Brigham Young Montrose in Iowa, um nach Großbritannien zu reisen. Seine Frau Mary Ann hatte nur zehn Tage zuvor ihr viertes Kind zur Welt gebracht. Mary Ann litt ebenfalls an Malaria. Seit sie verheiratet waren, hatte sie Brigham nun zum fünften Mal auf Mission gehen lassen. Da sie im Jahr zuvor von ihrem Wohnort vertrieben worden waren und den Großteil ihres Eigentums in Missouri verloren hatten, waren sie nun bettelarm. Brigham konnte Mary Ann nur 2,72 Dollar für die Kinder zurücklassen. Brigham und Mary Ann vertrauten darauf, dass der Herr für sie sorgen werde, und sie

stützten sich auf eine Verheißung, die der Prophet Joseph Smith gegeben hatte, dass für die Familien der Apostel gesorgt werden würde, während die Apostel auf Mission waren (siehe Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, 1985, Seite 74f., 413, 420).

Erklären Sie, dass Brigham Young, nachdem er die Missionsarbeit der Kirche in Großbritannien geleitet hatte, am 1. Juli 1841 wieder in Nauvoo eintraf. Acht Tage danach empfing der Prophet Joseph Smith die Offenbarung, die heute in Lehre und Bündnisse 126 steht.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 126:1-3 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr zu Brigham Young über dessen Engagement sagt. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie: Der Herr verlangte von Brigham Young nicht länger, dass er seine Familie verließ. Später erfüllte er jedoch noch mehrmals eine Kurzzeitmission. Bitten Sie die Schüler, in Vers 1 und 2 einen Grundsatz zu finden, der uns zeigt, was geschieht, wenn wir eifrig für den Herrn tätig sind. (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir uns eifrig für Gott abmühen, nimmt er unser rechtschaffenes Opfer an.** Die Schüler können diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften an den Rand schreiben.)

- Wann habt ihr schon gespürt, dass der Herr mit dem, was ihr getan habt, zufrieden war?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie sie dem Herrn dienen können. Machen Sie ihnen Mut, dem Beispiel von Führern wie Brigham Young zu folgen und in ihren Aufgaben fleißig zu sein. Bezeugen Sie, dass der Herr ihre rechtschaffenen Opfer annimmt, wenn sie eifrig in seinem Werk mitarbeiten.

LEKTION 134

Lehre und Bündnisse 127; 128:1-11

Einleitung

Lehre und Bündnisse 127 enthält einen Brief des Propheten Joseph Smith vom 1. September 1842, in dem er die Mitglieder anweist, Bericht über die Taufen zu führen, die für die Verstorbenen vollzogen werden. Ungefähr eine Woche

später schreibt Joseph einen weiteren Brief über die Taufe für die Verstorbenen. Dieser Brief, in dem erklärt wird, warum wir Bericht über errettende heilige Handlungen führen, ist in Lehre und Bündnisse 128 zu finden.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 127:1-4

Joseph Smith rühmt sich der Verfolgung und der Drangsal

Zeigen Sie am Anfang des Unterrichts ein großes, durchsichtiges Gefäß, das mit *Erdenleben* beschriftet ist, und einen Krug, auf dem *Bedrängnisse* steht. Fragen Sie die Schüler nach Bedrängnissen, die sie selbst oder andere erlebt haben. Für jede von ihnen erwähnte Bedrängnis gießen Sie etwas Wasser aus dem Krug in das Gefäß.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 127:1 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, was für Bedrängnisse Joseph Smith 1842 in Nauvoo durchgemacht hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass Lilburn W. Boggs, der ehemalige Gouverneur von Missouri, der den Ausrottungsbefehl erlassen hatte, im Mai 1842 von einem vermeintlichen Attentäter verletzt worden war. Die Behörden von Missouri bezichtigten Joseph Smith, Boggs' Ermordung in Auftrag gegeben zu haben, und man versuchte, den Propheten nach Missouri zu holen und dort vor Gericht zu stellen. Joseph Smith hatte Missouri Jahre zuvor verlassen und lebte damals in der Gegend von Nauvoo. Der Prophet wusste, dass man ihn umbringen würde, falls er nach Missouri zurückkehrte. Deshalb entzog er sich den Behörden von Missouri für eine Weile, damit sie ihn nicht zu Unrecht verhafteten. Im Januar 1843 wurde entschieden, dass das Verfahren zur Verhaftung und Auslieferung von Joseph Smith nach Missouri rechtswidrig sei.

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 127 ein Brief ist, den Joseph Smith von unterwegs an die Mitglieder der Kirche schrieb. Er hielt sich damals, um der unrechtmäßigen Verhaftung durch die Behörden in Missouri zu entgehen, nicht an seinem Wohnsitz auf. Dieser Brief wurde den Mitgliedern in Nauvoo ein paar Tage später vorgelesen.

Zeigen Sie den Schülern zwei Bälle, die ungefähr gleich groß sind. Einer soll schwimmen, der andere nicht. (Sie könnten zum Beispiel einen hohlen Golfball aus Plastik und einen normalen Golfball nehmen.) Legen Sie beide Bälle in das Gefäß mit Wasser und fragen Sie dann:

- Inwiefern könnten diese zwei Bälle darstellen, wie unterschiedlich sich Menschen in Bedrängnis verhalten?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 127:2 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, wie Joseph auf Bedrängnisse reagiert hat.

- Welcher Ball zeigt am besten, wie Joseph Smith auf Bedrängnisse reagiert hat? Weshalb?
- Woher wusste Joseph Smith, dass er letztlich über Bedrängnisse und Gefahren triumphieren werde?
- Was hilft uns, Josephs Schreiben an die Mitglieder zufolge, Bedrängnisse zu überstehen? (Fassen Sie die Antworten mit diesem Grundsatz an der Tafel zusammen: **Wenn wir auf den Vater im Himmel vertrauen, können wir Bedrängnisse besser überstehen.**)

Die Schüler sollen an jemanden denken, den sie kennen (oder von dem sie gehört haben), der aufgrund seines Gottvertrauens Bedrängnisse überstehen konnte. Bitten Sie ein paar Schüler, zu erzählen, an wen sie gedacht haben und wie dessen Gottvertrauen ihm geholfen hat, Bedrängnisse zu überstehen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 127:3,4 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Prophet den Mitgliedern mitgeteilt hat. Bitten Sie sie, Formulierungen herauszufinden, die für sie von Bedeutung sind, und davon zu erzählen.

- Warum sollen sich die Mitglieder Vers 3 zufolge ihrer Drangsal rühmen?
- Was verheißt der Herr in Vers 4 denen, die Verfolgung ertragen?
- Wie konntet ihr durch euren Glauben an Gott schwere Zeiten bereits besser überstehen?

Lehre und Bündnisse 127:5-12

Der Prophet Joseph Smith weist die Mitglieder an, Bericht über die Taufen zu führen, die sie für die Verstorbenen vollziehen

Erinnern Sie daran, dass der Herr den Mitgliedern etwa anderthalb Jahre zuvor schon gesagt hatte, dass Taufen für Verstorbene nur im Tempel vollzogen werden dürfen (siehe LuB 124:30). Der Herr gestattete den Mitgliedern für kurze Zeit, Taufen für die Verstorbenen im Mississippi und in nahe gelegenen Bächen durchzuführen. Der Herr ließ sie auch wissen, dass die Taufen für Verstorbene nach Fertigstellung des Tempels nur noch angenommen werden würden, wenn sie im Tempel vollzogen wurden. Im November 1841 begann man damit, Taufen für Verstorbene im Nauvoo-Tempel zu vollziehen.

Bitten Sie die Schüler, an das letzte Mal zu denken, als sie sich für Verstorbene taufen ließen. Sie sollen davon erzählen und auch, ob während der Taufe noch jemand neben dem Taufbecken saß.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 127:5-9 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, wer bei der Taufe für einen Verstorbenen anwesend sein muss. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Warum ist es laut Vers 7 wichtig, dass ein Berichtsführer als Augenzeuge bei der Taufe dabei ist?

Schreiben Sie diesen unvollständigen Satz an die Tafel: *Heilige Handlungen des Tempels, die auf der Erde vollzogen werden, sind ...*

Bitten Sie die Schüler, den Satz in Anlehnung an Vers 5 bis 9 zu ergänzen. (Der Satz soll so ergänzt werden, dass dieser Grundsatz zum Ausdruck kommt: **Heilige Handlungen des Tempels, die auf der Erde vollzogen werden, sind auch im Himmel bindend.**)

- Was bedeutet es wohl, dass die heiligen Handlungen des Tempels im Himmel bindend sind?
- Wie könnt ihr mit diesem Wissen eurer Aufgabe, die heiligen Handlungen des Tempels für „eure Toten“ zu vollziehen, besser nachkommen?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 127:10-12 zusammen und erklären Sie, dass Joseph Smith die Mitglieder weiter über die Taufe für Verstorbene belehren wollte, dass ihm das aber nicht möglich war, weil er sich versteckt halten musste. Er versprach aber, den Mitgliedern weitere Briefe über die Taufe für Verstorbene und andere wichtige Themen zu schreiben.

Lehre und Bündnisse 128:1-11

Joseph Smith erklärt, warum wir über die heiligen Handlungen der Errettung Bericht führen

Etwa eine Woche nachdem Joseph Smith den Brief in Lehre und Bündnisse 127 geschrieben hatte, verfasste er noch einen Brief an die Mitglieder, in dem es um die Taufe für Verstorbene geht. Dieser Brief steht jetzt in Lehre und Bündnisse 128.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 128:1-5 zusammen und erklären Sie, dass Joseph Smith gelehrt hat: Vor Ort soll ein Berichtsführer bestimmt werden, der die Taufe für Verstorbene bestätigt und Bericht darüber führt. Er lehrte auch, dass überdies ein allgemeiner Berichtsführer bestimmt werden soll, dessen Aufgabe es ist, die einzelnen Berichte im allgemeinen Buch der Kirche zu sammeln.

Zeigen Sie einen Reisepass (oder ein Bild von einem Reisepass). Fragen Sie, was für Rechte dem Inhaber dieses Dokuments zustehen.

- Warum dürft ihr nicht mit dem Pass eines anderen ins Ausland reisen?
- Was könnte passieren, wenn ihr in ein anderes Land einreisen wollt, die Angaben in eurem Pass aber nicht vollständig wären?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 128:6,7 vorzulesen. Alle sollen darauf achten, anhand welcher Aufzeichnungen festgestellt werden wird, ob wir berechtigt sind, in Gottes Gegenwart einzutreten. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben. Weisen Sie darauf hin, dass von Johannes und Joseph Smith mehrere Berichte erwähnt werden: „Bücher wurden aufgeschlagen“; und „noch ein Buch wurde aufgeschlagen, das ist das Buch des Lebens“.

- Von welchen Büchern hat Johannes laut Vers 7 zuerst gesprochen? (Von Berichten, die auf der Erde geführt werden.)
- Was ist das Buch des Lebens? (Der Bericht, der im Himmel geführt wird.)

- Was steht in diesen Büchern? (Unsere Werke.)
- Welche Werke müssen in den Büchern verzeichnet sein, damit man in die Gegenwart Gottes gelangen kann?

Wenn die Schüler ihre Gedanken zu dieser Frage geäußert haben, bitten Sie einen von ihnen, das Zitat von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Verordnungen und Bündnisse werden unser Ausweis für den Eintritt in [Gottes] Gegenwart.“ („Bündnisse“, *Der Stern*, Juli 1987, Seite 19.)

- Was würde Präsident Packer zufolge am Tag des Gerichts passieren, wenn in einem Bericht stünde, dass der Betreffende niemals die heilige Handlung der Taufe empfangen hat?

Schreiben Sie diesen Satz an die Tafel: *Was auch immer ihr auf Erden bindet, [wird] im Himmel gebunden sein.* Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 128:8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie Joseph Smith den Mitgliedern diese Äußerung erklärt. Wenn die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben, ersetzen Sie das Wort *binden* an der Tafel durch das Wort *aufzeichnen* und *gebunden* durch *aufgezeichnet*.

- Was erfahren wir in Vers 8 über das Aufzeichnen der heiligen Handlungen, die wir empfangen? (Vielleicht wollen Sie erklären, dass mit dem Ausdruck „*propria persona*“ Menschen gemeint sind, die sich selbst taufen lassen. Mit Hilfe „ihrer eigenen Beauftragten“ bezieht sich auf diejenigen, die sich stellvertretend taufen lassen.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn eine heilige Handlung durch _____ vollzogen und ein ordnungsgemäßer _____ geführt wird, ist die Verordnung auf der Erde und im Himmel bindend.*

- Was muss Vers 8 zufolge getan werden, damit eine heilige Handlung auf der Erde und im Himmel gültig ist? (Bitten Sie einen Schüler, den Satz an der Tafel zu vervollständigen, während die anderen antworten: **Wenn eine heilige Handlung durch die Vollmacht des Priestertums vollzogen und ein ordnungsgemäßer Bericht geführt wird, ist die Verordnung auf der Erde und im Himmel bindend.**)
- Welche Hoffnung können diejenigen, die sterben, ohne vom Evangelium erfahren zu haben, aus diesem Grundsatz schöpfen?
- Welche Verantwortung fällt uns bei der Umsetzung dieses Grundsatzes zu?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 128:9 vorzulesen. Die Schüler sollen herausfinden, was Joseph Smith zu diesem Grundsatz gesagt hat.

- Was hat der Herr in jeder Evangeliumszeit des Priestertums getan? (Der Herr hat mindestens einen seiner Diener bevollmächtigt, die siegelnden Schlüssel des Priestertums zu tragen und zu gebrauchen.)
- Was ist laut Vers 9 die Folge, wenn eine heilige Handlung mit der richtigen Vollmacht gesiegelt und ein ordnungsgemäßer Bericht geführt wird? (Sie ist auf Erden und im Himmel zu einem Gesetz geworden und kann nicht für ungültig erklärt werden, es sei denn, dass derjenige, der sie empfangen hat, unwürdig lebt.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 128:10,11 zusammen und erklären Sie, dass der Herr die siegelnden Schlüssel des Priestertums in unserer Zeit ebenso übertragen hat wie einst dem Petrus.

Schreibaufgaben

Wenn Sie die Schüler auffordern, Fragen, die zum Nachdenken anregen, schriftlich zu beantworten, können sie ihre Gedanken und Gefühle vertiefen und sich besser darüber klar werden. Wenn sie eine Frage schriftlich beantworten, bevor sie mit den anderen darüber sprechen, gibt ihnen das ausreichend Zeit, ihre Gedanken auszuformulieren und Eingebungen vom Heiligen Geist zu empfangen.

Schreiben Sie zum Abschluss des Unterrichts diese Fragen an die Tafel und bitten Sie die Schüler, sie in ihrem Studentagebuch zu beantworten:

*Wie hängen die Taufe für Verstorbene und die siegelnden Schlüssel zusammen?
Was ist euch eingegeben worden? Was wollt ihr aufgrund dessen tun, was ihr heute gelernt habt?*

Bitten Sie ein paar Schüler, ihre Antwort der Klasse vorzulesen. Sie können ebenfalls Zeugnis für die Taufe für Verstorbene ablegen.

LEKTION 135

Lehre und Bündnisse 128:12-25

Einleitung

In dieser Lektion befassen wir uns mit dem letzten Teil eines Briefs, den Joseph Smith Anfang September 1842 an die Mitglieder schreibt. In diesem Abschnitt des Briefes ist die Rede von der Errettung der Lebenden und der Verstorbenen.

Der Prophet ermutigt die Mitglieder, sie sollten bei der Arbeit für die Verstorbenen treu sein, und er bringt seine Freude über die Wiederherstellung des Evangeliums zum Ausdruck.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 128:12-18

Joseph Smith spricht über die Errettung der Lebenden und der Verstorbenen

Zeigen Sie ein Bild von einem Taufbecken in einem Tempel (zum Beispiel „Taufbecken im Tempel“, *Bildband zum Evangelium*, Nr. 121; siehe auch LDS.org). Die Schüler sollen sich vorstellen, sie würden mit einem Freund, der nicht der Kirche angehört, an den Tagen der offenen Tür einen Tempel besichtigen. Nachdem sie das Baptisterium angesehen haben, fragt sie ihr Freund: „Warum müsst ihr komplett im Wasser untergetaucht werden, wenn ihr euch taufen lasst?“ Und er fragt weiter: „Warum lasst ihr euch für Verstorbene taufen?“



Erinnern Sie die Schüler daran, dass sich Joseph Smith, als er diesen Brief an die Mitglieder geschrieben hat, verborgen halten musste, um nicht zu Unrecht festgenommen zu werden. In diesem Brief schrieb er mehr über die Taufe für die Verstorbenen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 128:12,13 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith hier über die Symbolik der Taufe schreibt.

- Wie könntet ihr jemandem anhand der Lehren in Vers 12 und 13 begreiflich machen, wieso die Taufe durch Untertauchen erfolgen muss?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 128:15 vorzulesen. Bitten Sie die anderen Schüler, mitzulesen und Gründe dafür zu finden, weshalb wir Taufen für Verstorbene vollziehen.

- Warum ist es diesem Vers zufolge erforderlich, dass wir uns für unsere verstorbenen Vorfahren taufen lassen? (Bei Bedarf weisen Sie die Schüler auf die Worte „dass sie nicht ohne uns vollkommen gemacht werden können“ hin.) Machen Sie den Schülern diese Lehre bewusst: **Unsere Vorfahren, die ohne das Evangelium gestorben sind, können erst dann auf dem Weg zur**

Vollkommenheit weiterkommen, wenn die errettenden heiligen Handlungen des Evangeliums für sie vollzogen worden sind.)

Wenn die Schüler bei der Beantwortung dieser Frage Hilfe benötigen, bitten Sie einen von ihnen, diese Erklärung vorzulesen:

„Ihre verstorbenen Vorfahren leben an einem Ort, der Geisterwelt heißt. Dort haben sie die Möglichkeit, das Evangelium Jesu Christi zu hören und es anzunehmen. Sie können jedoch die heiligen Handlungen des Evangeliums nicht für sich selbst empfangen, und sie können erst dann Fortschritt machen, wenn andere diese heiligen Handlungen für sie erledigen.

Es ist Ihre Gelegenheit und Pflicht, Ihren Vorfahren diese Gabe zukommen zu lassen, indem Sie herausfinden, wer sie waren, und dafür sorgen, dass im Tempel die heiligen Handlungen für sie vollzogen werden. Ihre Vorfahren können dann selbst entscheiden, ob sie die Arbeit annehmen, die für sie verrichtet wurde.“ (*Tempelarbeit und Familienforschung – Anleitung für die Mitglieder*, Seite 2.)

- Was empfinden eure Vorfahren wohl für euch, wenn ihr diese Arbeit für sie verrichtet?
- Was ist Vers 15 zufolge ein weiterer Grund dafür, dass wir uns für Verstorbene taufen lassen? (Wenn die Schüler geantwortet haben, schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Die Errettung unserer verstorbenen Vorfahren ist für unsere eigene Errettung unerlässlich.**)
- Warum wohl ist „ihre Errettung ... für unsere eigene Errettung notwendig“? (Wenn die Schüler ausreichend Zeit hatten, um diese Frage zu erörtern, sagen Sie ihnen, dass sie mehr über diese Lehre erfahren werden, wenn sie sich nun weiter mit Lehre und Bündnisse 128 befassen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 128:16,17 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Propheten in der Bibel achten, die von der Taufe für Verstorbene geschrieben haben. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben.

- Wie können diese Schriftstellen in der Bibel einem Freund helfen, der nicht der Kirche angehört?

Zeigen Sie eine Kette, die aus mehreren Gliedern besteht, oder zeichnen sie eine Kette an die Tafel.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 128:18 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was die Glieder der Kette mit



Joseph Smiths Lehren über die Taufe für Verstorbene zu tun haben. (Sie können die Schüler daran erinnern, dass eine Evangeliumszeit eine Zeit ist, in der der Herr seine Lehren, seine heiligen Handlungen und sein Priestertum offenbart. Sie können auch erklären, dass mit dem Wort *Kinder* in diesem Vers wir gemeint sind und dass sich das Wort *Väter* auf unsere Vorfahren bezieht.)

- Was haben die Glieder einer Kette mit Joseph Smiths Lehren über die Taufe für Verstorbene zu tun? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Die Taufe für Verstorbene verbindet uns auf ewig mit unseren Vorfahren.** Erklären

Sie, dass außer der Taufe auch die weiteren errettenden heiligen Handlungen, nämlich die Konfirmierung, die Ordinierung zum Melchisedekischen Priestertum (für Männer), das Endowment im Tempel und die Siegelung, notwendig sind, um das Bindeglied zwischen unseren Vorfahren und uns zu sichern.)

Damit die Schüler die Lehren und Grundsätze, die sie in Lehre und Bündnisse 128:12-18 gefunden haben, besser verstehen, bitten Sie einen von ihnen, das Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith vorzulesen:



„Es muss eine Familienorganisation geben, eine Familieneinheit, und jede Generation muss mit der vorhergehenden Kette verbunden sein, sonst kann die Familienorganisation nicht vollkommen werden. Und so werden wir letzten Endes eine große Familie, mit Adam an der Spitze. Michael, der Erzengel, präsidiert über seine Nachkommen.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 2:175.)

Weisen Sie darauf hin, dass die Erde Vers 18 zufolge mit einem Fluch geschlagen wird, wenn nicht die Generationen der Väter und der Kinder miteinander verbunden werden. Lesen Sie die Erklärung von Präsident Joseph Fielding Smith vor, damit die Schüler diese Lehre besser verstehen:



„Ganz einfach deshalb, weil wir alle von Gott verworfen wären, wenn Väter und Kinder nicht miteinander verbunden wären – diese aneinander zu binden ist die eigentliche Arbeit für die Toten. Das ganze Werk Gottes würde ansonsten zunichtegemacht werden.“ (*Doctrines of Salvation*, 2:122.)

Lehre und Bündnisse 128:19-25

Joseph Smith verleiht seiner Freude über die Wiederherstellung des Evangeliums Ausdruck und ermutigt die Mitglieder zur Treue im Werk für die Errettung der Verstorbenen

Bitten Sie die Schüler, daran zu denken, wie sie sich einmal gefreut haben, als sie eine wirklich gute Neuigkeit gehört haben. Bitten Sie einige Schüler, von ihren Erlebnissen zu berichten. Fragen Sie anschließend, ob sie anderen ebenfalls von diesen Neuigkeiten erzählen wollten, und warum.

Ein anderer Begriff für *Neuigkeiten* ist *Nachrichten*. Bitten Sie dann einen Schüler, Lehre und Bündnisse 128:19 vorzulesen. Die Schüler sollen die Nachricht entdecken, von der Joseph Smith sagt, dass wir sie empfangen haben.

- Was für eine „frohe Nachricht“ haben wir empfangen? (Das Evangelium Jesu Christi.)
- Inwiefern ist das Evangelium Jesu Christi eine Stimme der Freude für die Lebenden und für die Verstorbenen?

Erklären Sie, dass Joseph Smith einiges aufgeschrieben hat, was er mit himmlischen Boten erlebt hat, als das Evangelium durch ihn wiederhergestellt wurde. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 128:20,21 überfliegen und herausfinden, was sich durch wen ereignet hat. Sie können vorschlagen, dass die Schüler diese Stelle markieren. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Fassen Sie die Ergebnisse zusammen und schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Die Schlüssel, Mächte und die Vollmacht vergangener Evangeliumszeiten wurden in der Evangeliumszeit der Fülle wiederhergestellt.**

Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Präsident John Taylor vorzulesen:



„Die Prinzipien, die [Joseph] hatte, brachten ihn in Verbindung mit dem Herrn, und nicht nur mit dem Herrn, sondern mit den Aposteln und Propheten aus alter Zeit, mit Männern wie Abraham, Isaak, Jakob, Noach, Adam, Set, Henoch und Jesus und dem Vater und den Aposteln, die auf diesem Kontinent gelebt hatten, wie auch mit denen auf dem asiatischen Kontinent. Er schien mit diesen Menschen so bekannt zu sein wie wir miteinander. Warum wohl? Er musste eine Evangeliumszeit einleiten, die Evangeliumszeit der Fülle, die schon den Dienern Gottes in alter Zeit als solche bekannt gewesen war.“ (*The Gospel Kingdom*, 1987, Seite 353.)

- Was bedeutet es für euch, dass ihr wisst, dass das Evangelium durch Boten vom Himmel auf der Erde wiederhergestellt worden ist?

Erklären Sie, dass Joseph Smith in Lehre und Bündnisse 128:22,23 ausdrückt, welche Freude er empfindet, weil die Schlüssel des Priestertums wiederhergestellt worden sind und weil die Mitglieder bei der Erlösung der Toten mithelfen können. Bitten Sie einen Schüler, diese Verse vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und nach Formulierungen suchen, die für sie besondere Bedeutung haben. (Sie können anregen, dass die Schüler diese Stellen markieren.) Bitten Sie die Schüler, diese Stellen vorzulesen und zu erklären, warum sie ihnen wichtig sind.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 128:24 vorzulesen. Alle sollen auf die Anweisungen des Herrn an den Propheten achten. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben.

- Welches Opfer sollen wir diesem Vers zufolge dem Herrn in Rechtschaffenheit bringen? (Ein Buch mit den Aufzeichnungen über unsere Toten.)
- Wie können wir etwas zu diesem „Buch“ beitragen? Was steht in Vers 24 darüber, dass wir uns an Familienforschung und Tempelarbeit beteiligen sollen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir Familienforschung betreiben und die heiligen Handlungen des Tempels für unsere Vorfahren empfangen, bringen wir dem Herrn ein rechtschaffenes Opfer dar.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)

Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, wie Elder Bednar ihre Aufgabe bei der Erlösung der Toten beschreibt:



„Viele von euch denken vielleicht, dass Genealogie hauptsächlich eine Sache für ältere Leute ist. Mir ist aber in den heiligen Schriften und in den Richtlinien der Führer der Kirche keine Altersgrenze bekannt, durch die diese wichtige Arbeit auf Erwachsene beschränkt wird. ...

Es ist kein Zufall, dass ... Mittel in einer Zeit hervorgebracht wurden, in der sich die jungen Leute mit dem breiten Spektrum an Informations- und Kommunikationstechnik so gut auskennen. ... Die Fähigkeiten und die Auffassungsgabe, die man bei so vielen jungen Leuten heutzutage bemerkt, bereiten sie darauf vor, zum Erlösungswerk beizutragen. ...

Ich empfehle euch, zu studieren, eure Vorfahren zu ermitteln und euch darauf vorzubereiten, euch im Haus des Herrn stellvertretend für *eure* verstorbenen Angehörigen taufen zu lassen. ... Ich bitte euch inständig, auch anderen bei ihrer Genealogie zu helfen.“ („Das Herz der Kinder wird sich den Vätern zuwenden“, *Liahona*, November 2011, Seite 26.)

- Wie könnt ihr euch bei Familienforschung und Tempelarbeit einbringen?
- Wann habt ihr durch Familienforschung und Tempelarbeit Opfer gebracht? Wie wurdet ihr schon gesegnet, weil ihr diese Opfer gebracht habt?

Fragen, die das Gefühl ansprechen und zu einem Zeugnis führen können

Manche Fragen regen die Schüler an, über frühere geistige Erfahrungen nachzudenken. Mit Hilfe dieser Fragen können sie die Wahrheit und Bedeutung einer Lehre oder eines Evangeliumsgrundsatzes intensiver verspüren. Oft werden die Schüler durch solche Fragen veranlasst, über Gefühle oder Erfahrungen zu sprechen und Zeugnis abzulegen. Durch diese Fragen können sie das Evangelium nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen verstehen.

Legen Sie Zeugnis für die Segnungen ab, die den Schülern zuteilwerden, wenn sie sich in Familienforschung und Tempelarbeit einbringen. Sie sollen sich Ziele setzen, die ihnen helfen, Familienforschung zu betreiben und in den Tempel zu gehen.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 124 bis 128 (Einheit 27)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 124 bis 128 (Einheit 27) befassen haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 124:1-83)

Lehre und Bündnisse 124 ist die erste Offenbarung im Buch Lehre und Bündnisse, die in Nauvoo in Illinois empfangen wird. Die Schüler haben sich mit dem Gebot des Herrn, in Nauvoo einen Tempel zu bauen, befasst und dabei gelernt, dass der Tempel der einzige Ort ist, wo wir die Fülle der heiligen Handlungen des Priestertums für die Erlösung der Lebenden und der Verstorbenen empfangen können. Sie haben auch herausgefunden, dass wir uns als treu erweisen, wenn wir die Gebote des Herrn befolgen.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 124:84-145; 125 und 126)

Die Schüler haben ihr Studium von Lehre und Bündnisse 124 abgeschlossen und dabei gelernt, dass es mit uns wohl sein wird, wenn wir auf den Rat der Propheten hören, und dass der Herr Priestertumsführer beruft, damit sie das geistliche Werk leiten und den Mitgliedern helfen, sich zu vervollkommen. Aus Lehre und Bündnisse 125 und 126 haben die Schüler erfahren, dass der Herr unser rechtschaffenes Opfer annimmt, wenn wir uns eifrig für Gott abmühen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 127; 128:1-11)

Lehre und Bündnisse 127 und 128 stammen aus Briefen, die der Prophet Joseph Smith an die Mitglieder geschrieben hat. Er hielt sich damals, um der unrechtmäßigen Verhaftung durch die Behörden in Missouri zu entgehen, nicht an seinem Wohnsitz auf. In diesen Abschnitten haben die Schüler festgestellt, dass unser Gottvertrauen uns hilft, Bedrängnisse zu ertragen, und dass die heiligen Handlungen des Tempels, die auf der Erde vollzogen werden, auch im Himmel bindend sind, sofern sie ordnungsgemäß aufgezeichnet werden.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 128:12-25)

Während ihres restlichen Studiums von Lehre und Bündnisse 128 haben die Jugendlichen diese mit der Tempelarbeit verbundenen Grundsätze herausgearbeitet: Die Errettung unserer Verstorbenen ist für unsere eigene Errettung unerlässlich. Die Taufe für die Verstorbenen ist ein Bindeglied, sodass wir auf ewig mit unseren Vorfahren verbunden werden. Die Schlüssel, Mächte und Vollmachten vorheriger Evangeliumszeiten sind in der Evangeliumszeit der Fülle wiederhergestellt worden. Wenn wir Familienforschung betreiben und die heiligen Handlungen des Tempels für unsere Vorfahren empfangen, bringen wir dem Herrn ein rechtschaffenes Opfer dar.

Einleitung

In dieser Lektion wird vornehmlich Lehre und Bündnisse 124:1-21 behandelt. Beim Studium dieser Verse erfahren die Schüler von Joseph und Hyrum Smith und ihren Aufgaben bei der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 124:1-14

Der Herr erklärt, warum er Joseph Smith berufen hat, das Evangelium Jesu Christi wiederherzustellen

Schreiben Sie das Wort *stark* an die Tafel. Fragen Sie, welche Eigenschaften nach weltlichen Maßstäben normalerweise mit einem Menschen, der als stark bezeichnet wird, in Verbindung gebracht werden. Schreiben Sie die Antworten unter *stark* an die Tafel. Schreiben Sie anschließend das Wort *schwach* an die Tafel. Fragen Sie, welche Eigenschaften nach weltlichen Maßstäben normalerweise mit einem Menschen, der als schwach bezeichnet wird, in Verbindung gebracht werden.

- Wie versucht die Welt einen Jungen oder ein Mädchen dazu zu bringen, dass sie sich – gemessen an den Maßstäben der Welt – schwach vorkommen?

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 35:13 vorzulesen. Die Schüler sollen anschließend für sich Lehre und Bündnisse 124:1 lesen und herausfinden, wen der Herr als schwach bezeichnet.

- Inwiefern könnte man Joseph Smith als schwach bezeichnen, als er berufen wurde, das Evangelium wiederherzustellen?
- Warum wollte der Herr Lehre und Bündnisse 35:13 zufolge die Schwachen berufen, sein Werk zu vollbringen? (Fassen Sie die Antworten der Schüler mit einem Grundsatz ähnlich diesem an der Tafel zusammen: **Der Herr zeigt durch das Schwache der Erde seine Weisheit.**)
- Wie hat der Herr seine Weisheit durch den Propheten Joseph Smith sichtbar werden lassen?

Bitten Sie die Schüler, Berufungen und Aufgaben zu nennen, die noch in ihrer Jugend an sie herangetragen werden könnten. (Mögliche Antworten sind: Heimlehrer, Mitglied einer Klassen- oder Kollegiumspräsidentschaft, in der Abendmahlsversammlung sprechen oder Hilfe bei der Eingliederung in Gemeinde oder Zweig geben.)

- Wie kann uns das Wissen um diesen Grundsatz helfen, wenn uns in der Kirche Berufungen oder Aufgaben übertragen werden?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 124:2-14 zusammen und erklären Sie, dass der Herr dem Propheten Joseph Smith geboten hat, eine feierliche Kundmachung vom Evangelium an die Herrscher der Erde zu verfassen.

Lehre und Bündnisse 124:15-21

Der Herr gibt den Führern der Kirche in Nauvoo Anweisungen

Fordern Sie die Schüler auf, daran zurückzudenken, als ihnen jemand einmal ein aufrichtiges Kompliment gemacht hat. Bitten Sie einige Schüler, davon zu erzählen und auch zu erwähnen, warum ihnen dieses Kompliment etwas bedeutet hat.

Erklären Sie, dass der Herr in dieser Offenbarung das Wort an mehrere Brüder gerichtet hat und sie gelobt hat und auf ihre Stärke und ihr Engagement hingewiesen hat. Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 124:15-20 lesen und herausfinden, was der Herr hier über diese Brüder gesagt hat. Sie können ihnen vorschlagen, dass sie Formulierungen, die ihnen auffallen, markieren. Wenn die Schüler ausreichend Zeit hatten, bitten Sie sie, mit ihrem Sitznachbarn darüber zu sprechen, was sie herausgefunden haben, was ihnen besonders aufgefallen ist – und aus welchem Grund.

Sie können darauf hinweisen, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 124:19 von drei treuen Männern, die kurz zuvor gestorben waren (David W. Patten, Edward Partridge und Joseph Smith Sr.), verkündet hat, sie seien in die Gegenwart des Herrn eingegangen.

Die Schüler sollen sich noch einmal Lehre und Bündnisse 124:15,20 ansehen und darauf achten, was der Herr über Hyrum Smith und George Miller gesagt hat.

- Was sagt der Herr hier über Hyrum Smith und George Miller?
- Was hält der Herr von denjenigen, die ein lauterer Herz haben? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr liebt Menschen, die ein lauterer Herz haben, und vertraut ihnen.**)
- Wie würdet ihr ein lauterer oder aufrichtiger Herz beschreiben?

Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Für mich heißt Lauterkeit, immer das zu tun, was gut und richtig ist, ungeachtet der kurzfristigen Folgen. Es heißt, aus tiefster Seele rechtschaffen zu sein, und das nicht nur in der Tat, sondern – noch wichtiger! – in Gedanken und im Herzen. Zur Lauterkeit gehört, dass man so vertrauenswürdig und unbestechlich ist, dass es einem unmöglich ist, ein Versprechen oder ein Bündnis zu hintergehen.“
(„Lauterkeit“, *Der Stern*, Juli 1990, Seite 27.)

- Warum liebt der Herr Elder Wirthlins Erklärung zufolge die Menschen, die ein lauterer Herz haben?

Um den Schülern zu verdeutlichen, inwiefern Hyrum Smith als Beispiel für ein lauterer Herz steht, lassen Sie diese Aussage von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Hyrum Smith – älterer Bruder, Freund und Berater des Propheten – legte gegenüber dem Herrn und seinem jüngeren Bruder Joseph völlig aufrichtige Liebe, Treue und Ergebenheit an den Tag. Ihre geschwisterliche Beziehung war wohl kaum zu übertreffen. ...

Joseph Smith sagte über Hyrum: ‚Ich könnte von Herzen beten, alle meine Brüder wären so wie mein geliebter Bruder Hyrum, der die Milde eines Lammes und die Redlichkeit eines Ijob besitzt und, um es kurz zu sagen, die Sanftmut und Demut Christi; und ich liebe ihn mit der Liebe, die stärker ist als der Tod, denn ich habe noch niemals Anlass gehabt, ihn zu tadeln, oder er mich.‘ (*History of the Church*, 2:338.) ...

Hyrum war selbst angesichts des Todes unerschütterlich. Nach einer Zeit größter Entbehrung und Verfolgung schrieb er:

‚Ich danke Gott, dass ich die Entschlossenheit verspürte, eher zu sterben, als zu verleugnen, was meine Augen gesehen, meine Hände berührt hatten [die Platten, von denen das Buch Mormon übersetzt worden war] und wofür ich Zeugnis gegeben hatte, wohin mich das Schicksal auch geführt hat. Und ich kann euch versichern, meine geliebten Brüder, dass ich in der Lage war, ein so starkes Zeugnis wie nie zuvor abzulegen, als mir nichts als nur der Tod ins Gesicht starrte.‘ (*Times and Seasons*, Dezember 1839, Seite 23.)“ („The Family of the Prophet Joseph Smith“, *Ensign*, November 1991, Seite 7.)

- Wie bewies Hyrum Smith seine Lauterkeit?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, in welcher Beziehung sie mehr Lauterkeit an den Tag legen sollten. Fordern Sie sie auf, sich ein Ziel zu setzen, damit sie in diesem Punkt mehr Lauterkeit entwickeln.

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für die Grundsätze, die Sie heute besprochen haben.

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 129 bis 132)

Fragen Sie die Schüler, ob sie wissen, wie viele Grade es im celestialen Reich gibt. Erklären Sie, dass sie in der kommenden Woche beim Studium eine Reihe von Grundsätzen in Zusammenhang mit dem celestialen Reich und dem Erlösungsplan entdecken werden.

LEKTION 136

Lehre und Bündnisse 129; 130:1-11,22,23

Einleitung

Am 9. Februar 1843 macht der Prophet Joseph Smith Angaben darüber, wie die Mitglieder wissen können, auf welche Weise man zwischen dienenden Engeln und Geistern unterscheiden kann. Diese Anweisung finden wir in Lehre

und Bündnisse 129. Lehre und Bündnisse 130 ist eine Aufzeichnung dessen, was Joseph Smith am 2. April 1843 den Mitgliedern in Ramus in Illinois zu verschiedenen Themen gesagt hat.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 129

Der Prophet Joseph Smith erklärt das Wesen von dienenden Engeln und Geistern

Fragen Sie die Schüler, was sie jemandem sagen würden, der wissen möchte, ob wir an Engel glauben. Wenn sie geantwortet haben, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Von Anbeginn der Zeit, in allen Evangeliumszeiten hat Gott Engel als Boten gesandt, um seinen Kindern seine Liebe und Anteilnahme zu zeigen. ...

Zumeist sind solche Wesen *nicht* sichtbar. Manchmal sind sie es. Aber seien sie nun sichtbar oder nicht, sie sind *immer* nahe. Manchmal ist ihr Auftrag höchst wichtig und bedeutsam für die ganze Welt. Manchmal sind ihre Botschaften mehr persönlicher Natur. Gelegentlich überbringt ein Engel eine Warnung.“ („Der

Dienst von Engeln“, *Liahona*, November 2008, Seite 29.)

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith von 1839 bis 1843 einigen Menschen Hinweise dazu gegeben hat, wie sie zwischen dienenden Engeln und Geistern unterscheiden können. Einige dieser Hinweise finden wir in Lehre und Bündnisse 129.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 129:1-3 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf einen wichtigen Unterschied achten, den es zwischen einem Engel und einem Geist gibt. (Sie können erklären, dass mit *gerecht* so viel wie rechtschaffen gemeint ist.)

- Wie unterscheidet sich ein Engel von einem Geist? (Ein Engel hat im Gegensatz zu einem Geist einen Körper aus Fleisch und Gebein.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 129:4-7 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie man zwischen einem Engel und einem rechtschaffenen Geist unterscheiden kann. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was erfahren wir in Vers 7 über das Wesen eines wahren Boten, der vom Vater im Himmel gesandt wurde? (Wenn die Schüler geantwortet haben, können sie

diese Erkenntnis in ihren heiligen Schriften an den Rand schreiben: **Ein wahrer Bote des Vaters im Himmel täuscht uns nicht.**)

Erklären Sie, dass der Teufel manchmal versucht, als „Engel des Lichts“ zu erscheinen, um Menschen zu täuschen (siehe LuB 129:8). „Die heiligen Schriften erwähnen auch die Engel des Teufels. Dies sind jene Geister, die Luzifer folgten und im vorirdischen Dasein aus der Gegenwart Gottes ausgestoßen und zur Erde hinabgeworfen wurden (Offenbarung 12:1-9; 2 Nephi 9:9,16; LuB 29:36,37).“ (Schriftenführer, Stichwort „Engel“; scriptures.lds.org.) Erzählen Sie keine Geschichten über den Satan oder böse Geister und lassen Sie nicht zu, dass das Unterrichtsgespräch in spektakuläre oder zweifelhafte Geschichten abgeleitet.

Spektakuläre und zweifelhafte Zitate oder Geschichten meiden

Mitunter machen spektakuläre oder zweifelhafte (unwahre) Zitate oder Geschichten unter den Mitgliedern die Runde. Uns muss bewusst sein, dass der Geist nichts Unwahres oder Unpassendes bezeugen kann. Die Schüler sollen im Unterricht durch den Heiligen Geist zu Christus gebracht werden und nicht durch aufsehenerregende Geschichten. Verzichten Sie auf Geschichten, die weder erbauen noch erheben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 129:8,9 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und herausfinden, wie man einen bösen Geist erkennt, der täuschen will, indem er als Engel des Lichts erscheint. (Erklären Sie: Mit dem Wort *Kundgebung* in Vers 9 ist eine Bekanntmachung oder ein Besuch durch einen Engel oder einen Geist gemeint.) Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was gibt euch der Vater im Himmel außer der Anweisung in diesen Versen noch, damit ihr die Täuschungen des Satans erkennen könnt?

Lehre und Bündnisse 130:1-11,22,23

Der Prophet Joseph Smith stellt verschiedene Lehren klar

Erklären Sie, dass Joseph Smith am 2. April 1843 mit den Mitgliedern in Ramus in Illinois eine Pfahlkonferenz abhielt. Ramus lag etwa 30 Kilometer südöstlich von Nauvoo. Als Orson Hyde in einer Versammlung am Vormittag predigte, legte er eine Schriftstelle so aus, wie er es während seiner ehemaligen Mitgliedschaft in einer anderen Kirche gelernt hatte.

- Welche Verantwortung fiel dem Propheten in dieser Situation zu? (Er muss jede falsche Lehre, die in einer Versammlung verkündet wird, richtigstellen.)

Erklären Sie, dass präsidierende Beamte wie der Prophet, der Pfahlpräsident oder der Bischof dafür sorgen müssen, dass die Lehre in der Kirche richtig wiedergegeben wird. Nach der Versammlung am Vormittag aßen Joseph Smith, Orson Hyde und einige andere bei Josephs Schwester Sophronia zu Mittag. Beim Mittagessen sagte der Prophet, er „werde [Bruder Hydes] Predigt etwas berichtigen“. Bruder Hyde erwiderte: „Das wird dankbar aufgenommen.“ (*History of the Church*, 5:323.)

- Was können wir aus der Art und Weise lernen, wie Joseph Smith sich in dieser Situation verhielt?

- Was können wir aus Orson Hydes Reaktion auf die Worte des Propheten lernen?

Erklären Sie, dass Orson Hyde in seinen Ausführungen am Vormittag Johannes 14:23 falsch ausgelegt hatte. Bitten Sie einen Schüler, diesen Vers vorzulesen.

Sagen Sie den Schülern, dass Orson Hyde zuerst auf diesen Vers verwies und dann lehrte, „es sei unser Vorrecht, den Vater und den Sohn in unserem Herzen wohnen zu lassen“ (*History of the Church*, 5:323). Lehre und Bündnisse 130 enthält die Richtigstellung durch den Propheten. Dem werden noch weitere Lehren hinzugefügt.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 130:1-3 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und darauf achten, warum Orson Hydes Ausführungen über die Bedeutung von Johannes 14:23 unrichtig waren. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass viele Menschen heutzutage entweder gar keine Vorstellung von Gott haben oder dass sie möglicherweise – wie Orson Hyde, der früher Campbelliten-Prediger gewesen war – aufgrund falscher Überlieferungen das Wesen der Gottheit nicht richtig verstehen. Wir können unseren Mitmenschen helfen, das wahre Wesen des himmlischen Vaters und unsere Beziehung zu ihm zu verstehen.

- Wie können wir freundlich und verständnisvoll auf andere eingehen, die aufgrund falscher Überlieferungen unrichtige Ansichten haben?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 130:22,23 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Lehren achten, auf die wir zurückgreifen können, wenn wir mit anderen über Gott sprechen.

- Welche Lehren werden in diesen Versen vermittelt? (Die Schüler sollen diese Lehren erkennen: **Der Vater im Himmel und Jesus Christus sind eigenständige Wesen und haben einen Körper aus Fleisch und Gebein. Der Heilige Geist ist eine Person aus Geist.**)
- Warum müssen wir verstehen, dass der Vater im Himmel und Jesus Christus zwei eigenständige Wesen sind, die einen Körper aus Fleisch und Gebein haben?



Damit die Schüler das Wesen der Gottheit noch besser verstehen, teilen Sie sie in Zweiergruppen ein. Händigen Sie jeder Gruppe eine Kopie der Erklärung aus dem Schriftenführer aus. Sie sollen die Erklärung mit ihrem Partner lesen und Erkenntnisse über den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist unterstreichen, die ihnen wichtig erscheinen.

„Gott, der Vater: Im Allgemeinen bezieht sich der Titel Gott auf den Vater oder Elohim. Er wird der Vater genannt, weil er der Vater unseres Geistes ist. ... Gott, der Vater, ist der oberste Herrscher des Universums. Er ist allmächtig ..., allwissend ... und durch seinen Geist überall gegenwärtig. ... Der Mensch hat eine besondere Beziehung zu Gott und unterscheidet sich dadurch von allen anderen Kreaturen: Männer und Frauen sind Gottes Geistkinder. ...

Gott, der Sohn: Der Gott, der als Jehova bekannt ist, ist der Sohn Jesus Christus. ... Jesus wirkt unter der Leitung des Vaters und ist in völliger Übereinstimmung mit ihm. Alle Menschen sind seine Brüder und Schwestern, denn er ist das älteste der Geistkinder Elohims. [Er ist der Erlöser, der die Sünden und Schmerzen aller Menschen erlitt und der für alle den körperlichen Tod überwand.] ...

„Gott, der Heilige Geist: Der Heilige Geist ist auch ein Gott und wird der Geist oder der Geist Gottes genannt, neben anderen ähnlichen Namen und Titeln [wie zum Beispiel ‚Tröster‘]. Mit der Hilfe des Heiligen Geistes kann der Mensch den Willen Gottes, des Vaters, erkennen und wissen, dass Jesus der Christus ist.“ (Schriftenführer, Stichwort „Gott, Gottheit“; scriptures.lds.org.) Die wichtigste Aufgabe des Heiligen Geistes besteht darin, Zeugnis für Gottvater und Jesus Christus abzulegen. Der Heilige Geist lehrt und bestätigt die Wahrheit.

Nachdem die Schüler Zeit für diese Aufgabe hatten, sollen sie berichten, was sie markiert haben, und erklären, warum ihnen diese Stellen bedeutungsvoll erscheinen. Zum Abschluss dieser Übung können Sie einen oder zwei Schüler bitten, Zeugnis für die Gottheit abzulegen.

Die Schüler sollen herausfinden, was Joseph Smith noch in Ramus gelehrt hat. Dafür sollen sie Lehre und Bündnisse 130:2 durchsehen und darauf achten, was der Prophet über zwischenmenschliche Beziehungen gesagt hat.

- Was sind *gesellschaftliche Beziehungen*? (Gesellschaftliche Beziehungen sind zwischenmenschliche Beziehungen, also unser Umgang mit anderen Menschen.)
- Was hat Joseph Smith über die Beziehungen im Himmel gesagt? Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Die Beziehungen im Himmel entsprechen unseren Beziehungen auf der Erde, doch werden sie mit ewiger Herrlichkeit verbunden sein.**
- Welchen Einfluss hat dieses Wissen auf euren Umgang mit anderen?

Bitten Sie einen Schüler, das Zeugnis vorzulesen, das Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft über ewige Beziehungen abgelegt hat:



„Da das Wissen, dass die Familie ewig fortbesteht, wiederhergestellt wurde, legen wir in allen unseren familiären Beziehungen mehr Hoffnung und Freundlichkeit an den Tag. Die größten Freuden in diesem Leben sind in der Familie verankert, und das wird auch in künftigen Welten so sein. Ich bin sehr dankbar für die Gewissheit, dass wir, wenn wir treu sind, die gleiche gesellschaftliche Beziehung, die wir hier in diesem Leben genießen, für immer in der künftigen Welt haben werden, in ewiger Herrlichkeit [siehe LuB 130:2].“ („Die wahre und lebendige Kirche“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 22.)

Fordern Sie die Schüler auf, über ihre Beziehungen zu anderen nachzudenken, vor allem über ihren Umgang mit ihren Angehörigen. Bitten Sie sie, schriftlich ein Ziel festzuhalten, wie sie diese Beziehungen stärken können.

Damit die Schüler noch andere Lehren kennenlernen, die der Prophet in Ramus verkündet hat, bitten Sie einige, reihum Lehre und Bündnisse 130:4-11 vorzulesen.

- Was erfahren wir aus Vers 4 bis 7 über Engel?

- Was erfahren wir aus Vers 9 über die Zukunft der Erde?

Sie können erklären, dass Vers 10 und 11 zufolge ein jeder, der das celestiale Reich ererbt, einen Urim und Tummim empfängt, damit er das, was vom Himmel ist, erfahren und verstehen kann. Der Prophet führte diese Lehre nicht näher aus.

LEKTION 137

Lehre und Bündnisse 130:12-21

Einleitung

In dieser Lektion geht es um Lehren, die Joseph Smith am 2. April 1843 in einer Versammlung der Kirche in Ramus in Illinois dargelegt hat. Diese Lehren finden wir in Lehre und Bündnisse 130. Der Prophet spricht über zukünftige

Ereignisse, unter anderem über das Zweite Kommen Jesu Christi. Er spricht auch über unsere Fähigkeit, uns Wissen und Intelligenz über den Tod hinaus zu bewahren, und darüber, wie wir Gottes Segnungen erlangen können.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 130:12-17

Joseph Smith spricht über das Zweite Kommen

Schreiben Sie diesen Satz vor dem Unterricht an die Tafel: *Viele machen sich über das genaue Datum des Zweiten Kommens Gedanken.*

- Wolltet ihr schon einmal wissen, wann das Zweite Kommen Jesu Christi genau stattfinden wird?

Interesse am Unterricht wecken und zielgerichtet lernen

Um die Schüler auf das Lernen einzustimmen, ist es oft am wirksamsten, wenn man sie bittet, über eine Frage oder eine Situation nachzudenken, die in den heiligen Schriften gerade angesprochen wird und die für sie von Bedeutung ist. Dies trägt dazu bei, dass die Schüler zielgerichtet in den heiligen Schriften studieren.

Erklären Sie, dass zur Zeit Joseph Smiths ein bekannter Prediger namens William Miller behauptet hat, das Zweite Kommen des Erretters werde am 3. April 1843 stattfinden. Einen Tag vor dem von Miller vorhergesagten Datum sprach der Prophet Joseph Smith zu Mitgliedern in Ramus und erwähnte dabei, dass er gebetet habe, um den Zeitpunkt des Zweiten Kommens zu erfahren.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 130:14-17 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, was Joseph Smith erfuhr, als er im Gebet die Zeit für das Zweite Kommen Jesu Christi herausfinden wollte.

- Hat der Herr Joseph Smith das genaue Datum des Zweiten Kommens offenbart?
- Was sollte Joseph Smith dem Herrn zufolge tun? (Wenn die Schüler geantwortet haben, können Sie ihnen vorschlagen, in ihren heiligen Schriften die Formulierung „behellige mich in dieser Sache nicht mehr“ zu markieren. Sie können die Schüler auf Lehre und Bündnisse 130:14, Fußnote *a* hinweisen, um noch einmal zu betonen, dass niemand genau weiß, wann der Erretter wiederkommt.)

Bitten Sie einen Schüler, die Erklärung von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Als einer der Apostel bin ich als besonderer Zeuge für Christus berufen, ... aber ich weiß nicht, wann er wiederkommen wird. Soweit mir bekannt ist, weiß es auch keiner meiner Brüder im Kollegium der Zwölf und nicht einmal in der Ersten Präsidentschaft. Und in aller Demut schließe ich daraus: Wenn wir es nicht wissen, dann weiß es niemand. ... Der Heiland hat gesagt: ‚Aber den Tag und die Stunde weiß keiner; nein, auch nicht die Engel Gottes im Himmel, sondern allein mein Vater.‘ [Joseph Smith – Matthäus 1:40.]

Ich glaube, wenn der Herr sagt, dass ‚keiner‘ es weiß, dann meint er es auch so.“ („When Shall These Things Be?“, *Ensign*, Dezember 1996, Seite 56.)

- Was können wir den Versen in Lehre und Bündnisse 130:14-17 und Elder Ballards Erklärung entnehmen? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedlich Grundsätze. Achten Sie darauf, dass auch dieser zum Ausdruck kommt: **Nur Gott weiß, wann genau das Zweite Kommen stattfindet.**)

Weisen Sie darauf hin, dass in der heutigen Zeit manche den genauen Zeitpunkt für das Zweite Kommen oder das Ende der Welt vorhersagen wollen.

- Inwiefern kann euch die Erinnerung an diesen Grundsatz davor bewahren, durch falsche Behauptungen in die Irre geführt zu werden?

Lehre und Bündnisse 130:18,19

Joseph Smith spricht darüber, wie wichtig es ist, sich in diesem Leben Wissen und Intelligenz anzueignen

Zeigen Sie einen Koffer oder eine Tasche. Die Jugendlichen sollen sich vorstellen, sie würden von zu Hause aus irgendwo hinreisen, wo sie noch nie gewesen sind. Sie dürfen nur so viel mitnehmen, wie in den Koffer (oder in die Tasche) passt.

- Was würdet ihr in den Koffer packen? (Ein Schüler soll die Antworten an die Tafel schreiben.)

Die Schüler sollen sich vorstellen, ihr Reiseziel sei die Geisterwelt, wohin wir nach unserem Tod gehen.

- Was könnt ihr, wenn ihr sterbt, von dem mitnehmen, was da an der Tafel steht?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 130:18,19 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was wir nach unserem Tod aus diesem Leben mitnehmen können.

- Was werden wir laut Vers 18,19 bei uns haben, wenn wir sterben? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wissen und Intelligenz, die wir uns in diesem Leben aneignen, werden mit uns in der Auferstehung hervorkommen.**)

Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen, damit den Schülern besser klar wird, was mit *Wissen* und *Intelligenz* gemeint ist:



„Wenn wir darüber nachdenken, was genau bei der Auferstehung mit uns hervorkommen wird, scheint es klar, dass unsere Intelligenz mit uns auferstehen wird, womit nicht nur einfach unser IQ gemeint ist, sondern auch die Fähigkeit, Wahrheit zu empfangen und anzuwenden. Unsere Talente, Charaktereigenschaften und Fähigkeiten werden mit uns auferstehen, gewiss auch unsere Lernfähigkeit, unsere Selbstdisziplin und unser Arbeitseifer.“ (*We Will Prove Them Herewith*, 1982, Seite 12.)

- Was bedeutet Elder Maxwell zufolge das Wort *Intelligenz* in Vers 18 und 19?
- Wie kann man laut Vers 19 mehr Wissen und Intelligenz erlangen? (Sie können erklären, dass manche Formen des Wissens und der Intelligenz nur „durch ... Eifer und Gehorsam“ erlangt werden können.)
- Wann habt ihr Wissen und Intelligenz empfangen, weil ihr eifrig und gehorsam gewesen seid? (Sie können auch selbst von einem Erlebnis erzählen.)

Weisen Sie darauf hin, dass Vers 19 zufolge derjenige, der sich in diesem Leben mehr Wissen und Intelligenz aneignet, in der kommenden Welt im Vorteil sein wird.

- Inwiefern kann das Erlangen von Wissen und Intelligenz in diesem Leben für uns in der kommenden Welt von Vorteil sein?

Erklären Sie, dass uns das, was wir in diesem Leben lernen, und zwar Zeitliches und Geistiges, in aller Ewigkeit von Nutzen sein wird. Wir können auf dem Wissen, das wir in diesem Leben erlangen, aufbauen und so dem Vater im Himmel ähnlicher werden.

Helfen Sie den Schülern, immer weiter Wissen und Intelligenz zu erlangen, und halten Sie sie dazu an, weiterhin am Seminar teilzunehmen und sich vorzunehmen, nach ihrem Seminarabschluss auch das Institut zu besuchen. Sie sollen sich ein Ziel aufschreiben, das ihnen hilft, sich mehr Wissen und Intelligenz anzueignen.

Lehre und Bündnisse 130:20,21

Joseph Smith erklärt, wie wir Segnungen empfangen

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie wollten ihre Handschrift verbessern. Deshalb beschließen sie, einen Monat lang fünfmal pro Woche fünf Kilometer zu laufen.

- Was käme dabei heraus? Weshalb?
- Was würdet ihr zur Verbesserung eurer Handschrift unternehmen?

Betonen Sie: Genauso, wie wir verstehen müssen, auf welche Weise wir erreichen können, was wir uns wünschen, müssen wir auch verstehen, wie wir die Segnungen empfangen können, die der Vater im Himmel uns gern geben möchte.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 130:20,21 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie wir die Segnungen erlangen können, die der Vater im Himmel uns gern geben möchte.

- Was müssen wir laut Vers 20 und 21 tun, um von Gott eine Segnung zu erlangen?

Fordern Sie die Schüler auf, in Anlehnung an Vers 20 und 21 einen Wenn-dann-Grundsatz aufzuschreiben. Bitten Sie ein paar Schüler, nachdem sie ausreichend Zeit hatten, ihre Erklärung vorzulesen. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen wollen, dann müssen wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.**

Zeichnen Sie (am besten vor dem Unterricht) diese Tabelle an die Tafel, damit die Schüler ein tieferes Verständnis von dieser Lehre erlangen. Die Schüler sollen die Tabelle in ihr Studientagebuch übertragen. Bitten Sie einen Schüler, die erste Schriftstelle in der Tabelle vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und dabei auf ein Gesetz und eine damit verbundene Segnung achten. Füllen Sie die entsprechenden Felder an der Tafel aus, während die Schüler antworten. Bitten Sie die Schüler, ihre Tabelle alleine weiter auszufüllen.

Wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen wollen, dann müssen wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.

<i>Schriftstelle</i>	<i>Gesetz</i>	<i>Segnung</i>
<i>LuB 10:5</i>		
<i>LuB 88:124</i>		
<i>2 Nephi 32:3</i>		
<i>Johannes 7:17</i>		

Wenn die Schüler mit dieser Übung fertig sind, bitten Sie sie, an Segnungen zu denken, die sie empfangen haben, weil sie ein Gesetz befolgt haben. Lassen Sie sie berichten.

Bitten Sie sie, Segnungen aufzuschreiben, die sie erlangen wollen. Anschließend sollen sie aufschreiben, welches Gesetz oder welche Gesetze sie befolgen müssen, wenn sie diese Segnungen empfangen wollen.

Weisen Sie darauf hin, dass einige Gesetze oder Segnungen sehr konkret sind, andere dagegen sind allgemeiner gehalten. Machen Sie auch klar, dass manche Segnungen, die uns verheißen sind, vielleicht erst im nächsten Leben eintreten.

Zum Abschluss können sich die Schüler Erkenntnisse, die sie aus Joseph Smiths Lehren in Lehre und Bündnisse 130 gewonnen haben, noch einmal vor Augen führen.

- Inwiefern schätzt ihr Joseph Smith durch das, was ihr aus Lehre und Bündnisse 130 gelernt habt, noch mehr?

Bitten Sie einen Schüler, zum Abschluss vorzulesen, was Präsident Brigham Young über Joseph Smiths Fähigkeit gesagt hat, das, was von Gott ist, zu erklären:



„Die Vortrefflichkeit des großartigen Charakters von Bruder Joseph Smith bestand darin, dass er dem begrenzten Verstand Himmlisches nahebringen konnte. Wenn er den Menschen predigte und das offenbarte, was von Gott ist – den Willen Gottes, den Erlösungsplan, die Absichten Jahwes, unsere Beziehung zu ihm und zu allen himmlischen Wesen – dann passte er das, was er lehrte, der

Aufnahmefähigkeit jedes Mannes, jeder Frau und jedes Kindes an und machte es so klar und deutlich wie einen genau vorgezeichneten Weg. Das hätte jeden Menschen, der je von ihm gehört hat, von seiner göttlichen Vollmacht und Macht überzeugen müssen, denn niemand sonst konnte lehren wie er, und niemand kann das offenbaren, was von Gott ist, außer durch die Offenbarungen Jesu Christi.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Brigham Young*, Seite 347f.)

Legen Sie zum Schluss Zeugnis für die Berufung Joseph Smiths als Prophet, Seher und Offenbarer ab. Fordern Sie die Schüler auf, sich an die Lehren und Grundsätze zu halten, die sie beim Lesen von Lehre und Bündnisse 130 herausgefunden haben.

LEKTION 138

Lehre und Bündnisse 131

Einleitung

Lehre und Bündnisse 131 umfasst eine Sammlung von Grundsätzen, die der Prophet Joseph Smith am 16. und 17. Mai 1843 in Ramus in Illinois erläutert hat. Er spricht über

den neuen und immerwährenden Bund der Ehe und die Verheißung ewigen Lebens für die Glaubenstreuen. Des Weiteren legt er dar, dass aller Geist Materie ist.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 131:1-4

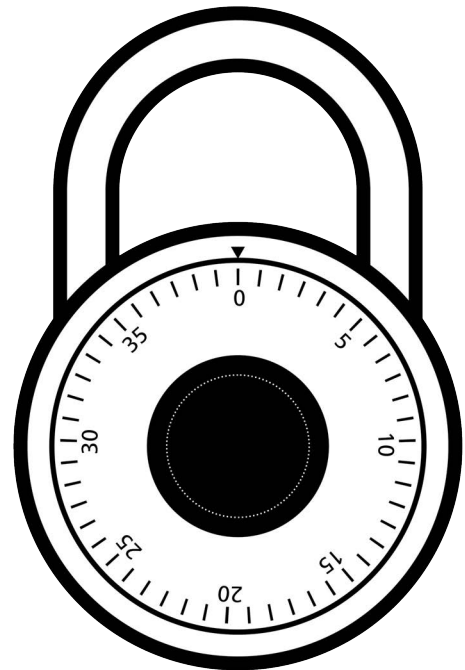
Joseph Smith spricht darüber, wie wichtig der immerwährende Bund der Ehe ist

Zeigen Sie ein einfaches Zahlenschloss. Sie könnten damit den Deckel eines Kästchens verschließen. (Falls Sie kein Schloss haben, zeichnen Sie eines an die Tafel.) Bitten Sie einen Schüler und eine Schülerin, nach vorn zu kommen. Geben Sie einem von ihnen einen Zettel, auf dem der erste Teil der Zahlenkombination steht. Der andere erhält einen Zettel, auf dem der Rest der Kombination zu lesen ist. Falls Sie ein Schloss mitgebracht haben, fordern Sie einen der beiden auf, das Schloss ohne die Hilfe des anderen zu öffnen. Anschließend können die beiden das Schloss gemeinsam öffnen.

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel (oder schreiben Sie sie vorher auf einen Zettel, der in dem soeben geöffneten Kästchen liegt): *Wenn das Schloss den Eingang zum höchsten Grad des celestialem Reiches darstellt, was ist dann die Zahlenkombination?* Fordern Sie die Schüler auf, in Lehre und Bündnisse 131 die Antwort auf diese Frage zu finden.

Erklären Sie, dass sich Joseph Smith am 16. Mai 1843 nach Ramus in Illinois begab. Während er bei Benjamin und Melissa Johnson wohnte, siegelte er die beiden als Mann und Frau für alle Ewigkeit aneinander. Er erklärte ihnen auch den Zusammenhang, der zwischen der ewigen Ehe und dem celestialem Reich besteht. Diese Erkenntnisse sind in Lehre und Bündnisse 131:1-4 aufgezeichnet (siehe *History of the Church*, 5:391f.).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 131:1 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Prophet hier über das celestiale Reich lehrt.



- Was offenbart Joseph Smith hier über das celestiale Reich?

Erklären Sie, dass der höchste Grad der Herrlichkeit im celestialen Reich von uns oft Erhöhung oder ewiges Leben genannt wird. Schreiben Sie *Erhöhung* an die Tafel. Wenn man diesen Grad der celestialen Herrlichkeit erreicht, lebt man so, wie der Vater im Himmel lebt.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 131:2-4 vorzulesen. Die anderen sollen herausfinden, was man tun muss, um den höchsten Grad des celestialen Reiches zu erlangen.

- Was muss man tun, um in den höchsten Grad des celestialen Reiches kommen zu können? (Die Schüler sollen diese Lehre erkannt haben: **Um den höchsten Grad im celestialen Reich zu erlangen, muss man in den neuen und immerwährenden Bund der Ehe eintreten.**)
- Was bedeutet es wohl in Vers 4, dass man „keine Vermehrung haben“ kann, wenn man nicht durch die entsprechende Vollmacht im Tempel gesiegelt wird? (Vielleicht müssen Sie erklären, dass mit *Vermehrung* die Möglichkeit gemeint ist, im celestialen Reich weiterhin Kinder zu bekommen.)

Damit die Schüler den Ausdruck „neuer und immerwährender Bund der Ehe“ verstehen, erklären Sie, dass *neu* in diesem Zusammenhang bedeutet, dass dieser Bund in unserer Evangeliumszeit erneut wiederhergestellt worden ist. *Immerwährend* heißt, dass dieser unerlässliche Bund in alle Ewigkeit bestehen bleibt. Erinnern Sie die Schüler daran, dass wir diesen Bund der celestialen Ehe im Tempel eingehen.)

- Wie werden Mann und Frau wohl durch die celestiale Ehe auf die Erhöhung vorbereitet?

Bitten Sie einen Schüler, das Zitat von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie die Ehe uns auf das ewige Leben vorbereitet:



„Zwei überzeugende Gründe aus der Lehre machen deutlich, warum die ewige Ehe für den Plan des Vaters ganz entscheidend ist.

1. Grund: Die Wesenszüge des männlichen und des weiblichen Geistes ergänzen und vervollkommen einander, daher ist vorgesehen, dass Mann und Frau gemeinsam auf die Erhöhung hinarbeiten. ...

Gott hat es so vorgesehen, dass sich Mann und Frau gemeinsam auf die Vollkommenheit und eine Fülle der Herrlichkeit hin weiterentwickeln. Aufgrund ihrer verschiedenen Wesensart und Eigenschaften bringen Mann und Frau in eine Ehe einzigartige Sichtweisen und Erfahrungen ein. Mann und Frau schaffen auf unterschiedliche, aber gleichwertige Art und Weise eine Harmonie und Einheit, die nur so und nicht anders erreicht werden kann. Der Mann ergänzt und vervollkommnet die Frau, und die Frau ergänzt und vervollkommnet den Mann, indem sie voneinander lernen und einander stärken und aufbauen. ...

2. Grund: Gott hat es so vorgesehen, dass beide, Mann und Frau, gebraucht werden, um Kindern ein Leben auf Erden zu ermöglichen und die besten Voraussetzungen für das Erziehen und

Umsorgen der Kinder zu schaffen.“ („Die Ehe ist in Gottes ewigem Plan von entscheidender Bedeutung“, *Liahona*, Juni 2006, Seite 51f.)

- Warum ist laut Elder Bednar die Ehe zwischen Mann und Frau für unsere Erhöhung wichtig?
- Wie wirkt sich die Erkenntnis, dass die celestiale Ehe für unsere Erhöhung unerlässlich ist, darauf aus, was ihr euch von eurem zukünftigen Ehepartner erhofft?
- Warum ist es wichtig, dass man sich schon in eurem Alter zum Ziel setzt, im Tempel eine ewige Ehe einzugehen?

Gegebenenfalls müssen Sie erklären, dass die Segnungen der Erhöhung auch denjenigen offenstehen, die in diesem Leben nicht die Möglichkeit gehabt haben, eine celestiale Ehe einzugehen. Bitten Sie einen Schüler, diese Erklärung aus dem Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* vorzulesen:

„Manche Mitglieder der Kirche möchten zwar gern heiraten, finden aber keinen Partner, obwohl sie sich darum bemühen. Falls dies auf Sie zutrifft, seien Sie gewiss, „dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt“ (Römer 8:28). Wenn Sie würdig bleiben, werden Sie eines Tages, sei es in diesem oder im nächsten Leben, alle Segnungen einer ewigen Familienbeziehung erhalten.“ (*Treu in dem Glauben* – ein Nachschlagewerk zum Evangelium, Seite 35.)

- Wie könnt ihr euch dadurch, dass ihr euren Taufbund haltet, auf die Segnungen des Tempels vorbereiten? Was kann man als Junger Mann oder als Junge Dame jetzt tun, um die Tempelehe zur Priorität zu machen? (Sie können die Antworten der Schüler auch an die Tafel schreiben.)

Bitten Sie die Schüler, sich zum Ziel zu setzen, dass sie einmal im Tempel eine ewige Ehe eingehen werden. Geben Sie für die Segnungen Zeugnis, die wir durch eine celestiale Ehe erhalten.

Lehre und Bündnisse 131:5,6

Der Prophet erklärt das „sicherere Prophezeiungswort“

Zeigen Sie einen Garantieschein.

- Welchen Nutzen hat eine Garantie?
- Warum wäre eine Garantieerklärung vom Vater im Himmel von besonderem Wert?

Erklären Sie, dass Joseph Smith in Ramus am Morgen des 17. Mai 1843 eine Predigt über einen Satz in 2 Petrus 1:19 gehalten hat, in dem eine Garantie von Gott enthalten ist (siehe *History of the Church*, 5:392). Die Schüler sollen 2 Petrus 1:19 für sich lesen und auf diesen Satz achten. („Das Wort der Propheten [ist] noch sicherer geworden.“)

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 131:5 lesen und herausfinden, was mit dem Ausdruck „sicherere[s] Prophezeiungswort“ gemeint ist. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was garantiert der Vater im Himmel Vers 5 zufolge jemandem durch das sicherere Prophezeiungswort? (Ewiges Leben.)
- Wie, glaubt ihr wohl, fühlt man sich, wenn man eine solche Garantie erhält? Warum?

Hinweis: Stellen Sie keine Spekulationen über irgendwelche derzeit lebenden Menschen an, die das „sicherere Prophezeiungswort“ erhalten haben könnten. In den heiligen Schriften ist jedoch von einigen die Rede, die noch im Erdenleben diese Zusicherung ewigen Lebens erhalten haben. Der Herr gab zum Beispiel Joseph Smith (siehe Lehre und Bündnisse 132:49) und auch Alma (siehe Mosia 26:20) diese Zusicherung.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 131:6 vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, was einen daran hindern könnte, ewiges Leben zu erlangen.

- Wodurch könnte es unmöglich werden, errettet zu werden oder ewiges Leben zu erlangen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber dies erkannt haben: **Wir können nicht in Unwissenheit errettet werden.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Marion G. Romney von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Die Schüler sollen heraushören, welche Art von Wissen erforderlich ist, um ewiges Leben zu erlangen.



„Das Wissen vom einzigen wahren Gott und Jesus Christus (siehe Johannes 17:3) ist das wichtigste Wissen im Universum. Es ist das Wissen, ohne das den Worten des Propheten Joseph Smith zufolge niemand errettet werden kann. Unkenntnis dessen ist jene Unwissenheit, von der es in der Offenbarung heißt: ‚Es ist unmöglich, dass man in Unwissenheit errettet werden kann.‘ (LuB 131:6.)“ („Except a Man Be Born Again“, *Ensign*, November 1981, Seite 14.)

- Welche Art von Wissen muss man haben, um ewiges Leben zu erlangen? Weshalb ist dieses Wissen für die Errettung wohl so wichtig?
- Wie können wir mehr Wissen über den Vater im Himmel und Jesus Christus erlangen?

Lehre und Bündnisse 131:7,8

Joseph Smith lehrt, dass aller Geist Materie ist

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 131:7,8 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, woraus ein Geist besteht.

- Was entnehmen ihr diesen Versen? (Alles, was Gott erschaffen hat, besteht aus Materie, aber geistige Materie „ist feiner oder reiner“.)

Legen Sie Zeugnis für die in Lehre und Bündnisse 131 erläuterten Grundsätze ab und motivieren Sie die Schüler, sich weiterhin Wissen über den Vater im Himmel und Jesus Christus anzueignen, damit sie ihnen ähnlicher werden können.

LEKTION 139

Lehre und Bündnisse 132:3-33

Einleitung

Lehre und Bündnisse 132 enthält eine Offenbarung über den neuen und immerwährenden Bund der Ehe. Diese Offenbarung wurde zwar erst am 12. Juli 1843 niedergeschrieben, der Prophet Joseph Smith hatte aber einige der darin enthaltenen Lehren bereits 1831 gekannt und verkündet. Die Offenbarung wird in zwei Lektionen

behandelt. In dieser Lektion werden die Bedingungen des neuen und immerwährenden Bundes der Ehe besprochen sowie die Verheißungen, die denjenigen zuteilwerden, die den Bund getreulich einhalten. In der nächsten Lektion wird der Grundsatz der Mehrehe besprochen.

Anregungen für den Unterricht

Einfühlsam sein

Möglicherweise ist es für einige Schüler nicht so leicht, über die ewige Ehe zu sprechen. Das Thema ist für sie vielleicht problematisch, wenn die Eltern geschieden sind, wenn Vater oder Mutter oder beide der Kirche nicht angehören, wenn sie aus einer Patchworkfamilie kommen oder andere familiäre Umstände vorliegen. Nehmen Sie, wenn Sie über die Lehre von der ewigen Ehe sprechen, Rücksicht auf die Gefühle und Fragen dieser Schüler.

Lehre und Bündnisse 132:3-18

Der Herr legt die Bedingungen für den neuen und immerwährenden Bund fest

Hinweis: Lehre und Bündnisse 132:1,2 wird in Lektion 140 im Rahmen der Mehrehe behandelt.

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel:

Warum ist euch die ewige Ehe wichtig?

Wie werdet ihr euch ab heute darauf vorbereiten, in den Tempel zu gehen und für Zeit und Ewigkeit getraut zu werden?

Wie kann man schon in diesem Leben gesegnet werden, wenn man Gottes Gesetz befolgt und sich im Tempel siegeln lässt?

Fordern Sie die Schüler auf, über diese Fragen nachzudenken, während sie sich heute mit Lehre und Bündnisse 132 befassen.

Stellen Sie zu Beginn diese Frage:

- Was ist der neue und immerwährende Bund?

Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith, damit die Schüler besser begreifen können, was mit dem Begriff „neuer und immerwährender Bund“ gemeint ist:



„Es gibt eine ganz klare, ausführliche Definition des neuen und immerwährenden Bundes: Er ist alles und jedes – die Fülle des Evangeliums, also die ordnungsgemäß vollzogene Eheschließung, die Taufe, die Ordinierung zum Priestertum, alles Übrige – jeder Vertrag, jede Verpflichtung, jede Handlung, die zum Evangelium Jesu Christi gehört und die durch den Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt ist, wie es das hier gegebene Gesetz besagt, gehört zum neuen und immerwährenden Bund.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 1:158; Hervorhebung entfernt.)

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 132:3-5 zu lesen. Sie sollen darauf achten, welche Folgen es hat, wenn man den neuen und immerwährenden Bund ablehnt, zu dem ja auch der Bund der celestialen Ehe gehört.

- Was ist die Folge, wenn man den neuen und immerwährenden Bund ablehnt? (Lassen Sie die Schüler antworten und erklären Sie gegebenenfalls, dass das Wort *verdammt* bedeutet, dass dieser Mensch in Ewigkeit keinen weiteren Fortschritt mehr machen kann.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 132:6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr all denen verheißt, die dem neuen und immerwährenden Bund treu bleiben.

- Was empfangen wir laut Vers 6, wenn wir dem neuen und immerwährenden Bund treu bleiben? (Weisen Sie auf den Gegensatz hin: Man kann verdammt werden, das heißt, dass man keinen Fortschritt mehr machen kann; man kann andererseits aber auch die Fülle der Herrlichkeit des Herrn zu empfangen.)

Erklären Sie, dass Menschen immer wieder einmal Verträge schließen oder Vereinbarungen treffen. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 132:7 vorzulesen. Die eine Hälfte der Klasse soll darauf achten, was mit einem von Menschen gemachten Vertrag geschieht, wenn ein Vertragspartner stirbt. Die andere Hälfte soll zwei Bedingungen dafür nennen, damit ein Bund auch nach dem Tod gültig ist.

- Was geschieht mit von Menschen gemachten Verträgen? (Sie enden mit dem Tod.)
- Welche zwei Punkte müssen laut Vers 7 erfüllt sein, damit ein Bund auch über den Tod hinaus gültig ist? (Er muss durch Priestertumsvollmacht geschlossen und „eingegangen und vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt“ werden.)

Erklären Sie: „Der Heilige Geist ist der Heilige Geist der Verheißung. ... Der Heilige Geist der Verheißung bezeugt dem Vater, dass die errettenden heiligen Handlungen rechtens vollzogen wurden und dass die damit einhergehenden Bündnisse gehalten worden sind.“ (Schriftenführer, Stichwort „Heiliger Geist der Verheißung“; scriptures.lds.org). Fordern Sie die Schüler auf, Vers 7 erneut zu lesen und ihn als eine Aussage zur Lehre zusammenzufassen. Schreiben Sie die Antwort

an die Tafel. Sie könnten beispielsweise schreiben: **Wenn ein Bund nicht mit der richtigen Priestertumsvollmacht geschlossen und vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt wird, endet er mit dem Tod.**

Damit die Schüler diese Lehre besser verinnerlichen können, sollen sie sie in eine positive Aussage umformulieren. Schreiben Sie die Antwort an die Tafel. Sie könnten beispielsweise schreiben: **Wenn ein Bund mit der richtigen Priestertumsvollmacht geschlossen und vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt wird, hat er für immer Bestand.**

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 132:8-14 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr hier weitere Bedingungen in Zusammenhang mit seinen Gesetzen und Verordnungen festlegt. Er verkündet, dass alles, was er festlegt, für immer bestehen bleibt, dass aber alles andere letzten Endes vergehen wird.

Lassen Sie vier Schüler reihum Lehre und Bündnisse 132:15-18 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und zwei verschiedene Möglichkeiten herauszuarbeiten, wie Mann und Frau die Ehe schließen können. Lesen Sie dann die nachstehenden Beispiele vor. Fragen Sie die Schüler, welche Grundsätze aus Lehre und Bündnisse 132:15-18 auf die jeweilige Situation zutreffen.

Beispiel 1: Ein Mann und eine Frau verlieben sich, halten das Gesetz der Keuschheit und werden von einem Standesbeamten getraut. Sie lassen sich nicht im Tempel siegeln. Bei der Trauung wird ihnen gesagt: „Bis dass der Tod euch scheidet.“ Ein paar Jahre später kommt der Mann bei einem Unfall ums Leben. Welche Grundsätze aus Lehre und Bündnisse 132:15-17 treffen zu? (Der Mann und die Frau sind nicht mehr verheiratet.)

Beispiel 2: Ein Mann und eine Frau heiraten. Sie versprechen einander, dass sie einander immer lieben und immer zusammenbleiben wollen, aber sie werden nicht im Tempel gesiegelt. Sie glauben, dass Gott ihnen aufgrund ihrer Liebe gestatten wird, für immer zusammenzubleiben. Welche Grundsätze aus Lehre und Bündnisse 132:18 treffen zu? (Ihre Ehe hat nach dem Tod keinen Bestand.)

Lehre und Bündnisse 132:19-33

Der Herr verheißt denjenigen, die das Gesetz der celestialen Ehe befolgen, Segnungen

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Geschichte von Elder Enrique R. Falabella von den Siebzigern vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was Elder Falabella und seine Frau traurig gestimmt und was sie letztlich glücklich gemacht hat:



„Nach meiner Mission lernte ich eine hübsche junge Frau ... kennen. ... Sie bezauberte mich vom ersten Augenblick an.

Meine Frau hatte sich zum Ziel gesetzt, im Tempel zu heiraten, auch wenn damals der nächstgelegene Tempel eine Reise von fast sechseinhalbtausend Kilometern erforderlich machte.

Unsere standesamtliche Trauung war sowohl ein freudiger als auch ein trauriger Anlass, weil sie ja ein Ablaufdatum hatte. Der Standesbeamte sprach die Worte: ‚Und nun erkläre ich Sie zu Mann und Frau‘, und gleich danach sagte er: ‚bis dass der Tod Sie scheidet‘.

Mit unserem mühevoll ersparten kauften wir eine Fahrkarte zum Mesa-Arizona-Tempel – allerdings konnten wir uns keine Rückfahrkarte leisten.

Als wir dort im Tempel am Altar knieten, sprach dann ein bevollmächtigter Diener die Worte, die ich mir ersehnt hatte und die uns zu Mann und Frau für Zeit und alle Ewigkeit erklärten.“ („Das Zuhause – die Schule des Lebens“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 102.)

- Warum gaben sich die Falabellas nicht mit einer standesamtlichen Trauung zufrieden?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 132:19-21 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr denen verheißt, die dem neuen und immerwährenden Bund der Ehe treu bleiben. Da diese Schriftstelle lang und recht schwer zu verstehen ist, müssen Sie sie vielleicht ein paar Male unterbrechen, um etwas zu erklären oder Fragen zu beantworten. Dies hilft Ihnen möglicherweise:

Das Wort *verbleiben* bedeutet annehmen oder halten. Also bedeutet die Formulierung „in meinem Bund verbleiben“ (Vers 19), dem Bund des Herrn treu zu bleiben.

Vers 19 enthält die Verheißung: Wenn ein Mann und eine Frau im „neuen und immerwährenden Bund“ heiraten und wenn dieser Bund „vom Heiligen Geist der Verheißung ... gesiegelt [wird]“, so werden sie „in der ersten Auferstehung hervorkommen ... und ... Throne, Reiche, Gewalten und Mächte“ ererben, solange sie „in [dem] Bund verbleiben und keinen Mord begehen, wodurch unschuldiges Blut vergossen würde“ (siehe auch LuB 132:27).

Die Formulierungen „eine Fortsetzung der Samen“ (Vers 19) und „weiterbestehen“ (Vers 20) beziehen sich auf die Verheißung, dass unsere Familie in alle Ewigkeit weiterbestehen kann und wir weiterhin Nachkommen haben können.

Schreiben Sie *Wenn* _____ *dann* _____ an die Tafel. Die Schüler sollen in den Lücken die Verheißungen zusammenfassen, die in Lehre und Bündnisse 132:19-21 gegeben werden. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Die Schüler nennen wahrscheinlich diese Grundsätze:

Wenn ein Mann und eine Frau im neuen und immerwährenden Bund der Ehe verbleiben, dann empfangen sie Erhöhung und Herrlichkeit.

Wenn ein Mann und eine Frau im neuen und immerwährenden Bund der Ehe verbleiben, dann haben sie auf ewig Nachkommen.

Wenn ein Mann und eine Frau im neuen und immerwährenden Bund der Ehe verbleiben, dann ist ihre Ehe in alle Ewigkeit in Kraft.

Wenn ein Mann und eine Frau im neuen und immerwährenden Bund der Ehe verbleiben, dann werden sie wie Gott.

Lesen Sie dieses Beispiel vor:

Beispiel 3: Ein junger Mann und eine junge Frau werden kraft der Vollmacht des Priestertums im Tempel aneinander gesiegelt. Beide führen ein treues Leben und halten ihre Bündnisse. Welche Wahrheiten aus Lehre und Bündnisse 132:19-21

treffen zu? (Ihre Ehe hat für immer Bestand. Sie werden wie der Vater im Himmel und werden mit Herrlichkeit, Erhöhung und einer ewigen Familie gesegnet.)

- Was müssen Mann und Frau tun, um im Bund der Ehe zu verbleiben? (Mögliche Antworten sind: das Wort Gottes befolgen; alle errettenden heiligen Handlungen befolgen; tugendhaft und würdig sein; einander lieben; sich gemeinsam bemühen, gute Eltern zu sein; ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit erziehen; regelmäßig gemeinsam in den Tempel gehen.)

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 132:22-25 zu lesen und besonders darauf zu achten, wie der Herr die „Pforte“ und den „Weg“ beschreibt, die zur Erhöhung führen. Erklären Sie vorher: Mit dem Wort *schmal* in Vers 22 wird angedeutet, dass man einem Weg, auf dem kein Raum für Abweichungen ist, genau folgen muss.

- Inwiefern stellt das Bild einer weiten Pforte mit einem breiten Weg die Ansichten in der heutigen Gesellschaft dar, was Beziehungen und die Ehe angeht? Inwiefern stehen diese Ansichten im Widerspruch zum neuen und immerwährenden Bund der Ehe?
- Warum versäumen es laut Vers 22 und 25 viele, den schmalen Weg zu betreten, der zur Erhöhung führt? (Sie empfangen Jesus Christus nicht, erkennen ihn nicht und verbleiben auch nicht in seinem Gesetz.)
- Was müssen wir laut Vers 21 bis 24 tun, um ewiges Leben zu erlangen? (Fassen Sie die Antworten der Schüler an der Tafel in diesem Grundsatz zusammen:
Um Erhöhung und ewiges Leben zu erlangen, müssen wir den Vater im Himmel und Jesus Christus erkennen, wie sie werden und nach ihrem Gesetz leben.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 132:29-33 zusammen. Erklären Sie, dass Abraham dem Gesetz des Herrn hinsichtlich der ewigen Ehe treu und gehorsam war und ihm die ewige Vermehrung seiner Nachkommenschaft verheißen wurde.

Geben Sie Zeugnis dafür, dass wir bei Gott leben und ewiges Leben erlangen können, wenn wir seine Gesetze befolgen.

Verweisen Sie auf die Fragen, die Sie vor Unterrichtsbeginn an die Tafel geschrieben haben. Die Schüler sollen diese Fragen in ihrem Studentagebuch beantworten. Geben Sie ihnen dafür genügend Zeit und bitten Sie anschließend einen oder zwei, ihre Antworten vorzulesen.

Zeigen Sie zum Schluss ein Bild von Ihrer Familie. Schildern Sie Ihre Gefühle hinsichtlich der Segnungen der ewigen Ehe und geben Sie Zeugnis. Spornen Sie die Schüler an, sich jetzt schon darauf vorzubereiten, einmal in den Tempel zu gehen und für Zeit und Ewigkeit heiraten zu können. Geben Sie Zeugnis für die in Lehre und Bündnisse 132 verheißenen Segnungen und von der Freude, die damit einhergeht, wenn man sich auf eine Tempelehe vorbereitet.

LEKTION 140

Lehre und Bündnisse 132:1,2,34-66

Einleitung

Als Joseph Smith 1831 an der inspirierten Überarbeitung der Bibel arbeitet, bittet er den Herrn um Erkenntnis bezüglich der Patriarchen aus alter Zeit, die mehr als eine Frau gehabt haben. Von da an werden dem Propheten Offenbarungen als Antwort auf diese Fragen zuteil. In den darauffolgenden Jahren gebietet der Herr dem Propheten und weiteren

Mitgliedern der Kirche, die Mehrehe zu praktizieren. Im Juli 1843, als die Kirche ihren Hauptsitz in Nauvoo in Illinois hat, zeichnet der Prophet die Offenbarung auf, die er empfangen hat. In Lehre und Bündnisse 132 steht, was der Herr in Bezug auf die Mehrehe gelehrt hat. Der Abschnitt enthält außerdem einen Rat an Joseph und Emma Smith.

Anregungen für den Unterricht

Das genehmigte Material verwenden

Das Lehrmaterial für Seminar und Institut soll Ihnen als Hauptquelle für die Vorbereitung und Durchführung eines guten Unterrichts dienen. Sie können auch weitere Hilfsmittel wie die Zeitschriften der Kirche verwenden, damit die Schüler die jeweiligen Schriftblöcke besser verstehen können. Solche Hilfsmittel dürfen jedoch nicht dazu verwendet werden, Spekulationen anzuheizen, die Unterrichtsthemen als Sensation darzustellen oder Vorstellungen zu verbreiten, die nicht klar und deutlich von der Kirche vertreten werden. Selbst wenn etwas schon zuvor veröffentlicht wurde, ist es für die Verwendung im Unterricht möglicherweise ungeeignet. Wählen Sie das Unterrichtsmaterial weise aus, damit der Glaube und das Zeugnis der Schüler durch den Unterricht gefestigt werden.

Lehre und Bündnisse 132:1,2,34-48

Der Herr offenbart den Grundsatz der Mehrehe

Als Joseph Smith 1831 an der inspirierten Überarbeitung der Bibel arbeitete, bat er den Herrn um Erkenntnis bezüglich der Patriarchen aus alter Zeit, die die Mehrehe oder Polygamie praktiziert hatten. Unter diesem Brauch ist ein Mann mit mehr als einer lebenden Ehefrau verheiratet. Der Prophet studierte in den heiligen Schriften, dachte über das nach, was er erfahren hatte, und brachte seine Fragen hinsichtlich der Mehrehe schließlich im Gebet vor den Vater im Himmel.

Schreiben Sie *Genesis 16:1-3* an die Tafel. Erklären Sie, dass in diesen Versen beschrieben wird, was Sarai und Abram, später als Sara und Abraham bekannt, taten. Bitten Sie einen Schüler, diese Verse vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und sich überlegen, ob sie Fragen zu dieser Begebenheit haben.

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 132:1 für sich zu lesen. Sie sollen darauf achten, welche Frage der Prophet Joseph Smith hatte, als er im Alten Testament vom Brauch der Mehrehe las. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Erklären Sie gegebenenfalls, dass mit dem Begriff *Nebenfrau* im Alten Testament eine Frau gemeint ist, die zu der Zeit und in der Kultur, in der sie lebte, rechtmäßig mit einem Mann verheiratet war, aber einen

niedrigeren Status hatte als eine Ehefrau. Nebenfrauen gab es innerhalb der Mehrehe in unserer Evangeliumszeit nicht.)

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Warum gibt der Herr rechtschaffenen Männern und Frauen zu bestimmten Zeiten das Gebot, den Grundsatz der Mehrehe zu befolgen?*

Erklären Sie den Schülern, dass sie, wenn sie sich mit Lehre und Bündnisse 132 beschäftigen, Antworten auf die Frage an der Tafel sowie auf weitere Fragen, die sie zur Mehrehe vielleicht haben, finden können. Fordern Sie sie auf, die Lehren und Grundsätze, die sie heute beim Schriftstudium entdecken, aufzuschreiben.

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 132:34-36 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, weshalb Abraham und Sara die Mehrehe praktizierten.

- Warum gab Sara Abraham laut Vers 34 eine weitere Frau? Was sagt uns das über den Grundsatz der Mehrehe? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Die Mehrehe wird vom Herrn nur gebilligt, wenn er sie gebietet.**)
- Wozu trug Saras und Abrahams Gehorsam bei? (Dass sich die Verheißungen des Herrn an Abraham erfüllten, darunter die Verheißung, dass Abraham Nachkommen haben würde – so zahlreich wie die Sterne [siehe Genesis 15:5].)

Damit die Schüler den Grundsatz, den Sie an die Tafel geschrieben haben, noch besser verstehen, schlagen Sie ihnen vor, neben Lehre und Bündnisse 132:34 *Jakob* 2:27,30 zu schreiben. Bitten Sie einen Schüler, diese Verse vorzulesen. Weisen Sie darauf hin, dass die Monogamie (die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau) Gottes Maßstab für die Ehe ist, es sei denn, er gebietet etwas anderes.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 132:37,38 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und auf Aussagen achten, in denen die Rede davon ist, wann der Herr die Mehrehe geboten hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 132:41-43 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr hier bekräftigt, dass sich jemand, der gemäß seinem Gebot die Mehrehe praktiziert, nicht der Sünde des Ehebruchs schuldig macht. Wenn jedoch jemand die Mehrehe unter sonst irgendwelchen Umständen praktiziert, ohne dass der Herr es geboten hat, dann ist er des Ehebruchs schuldig. (Das Wort *vernichtet* in Vers 41 weist darauf hin, dass diejenigen, die ihre heiligen Bündnisse nicht einhalten, von Gott und seinem Bundesvolk abgeschnitten beziehungsweise ausgemerzt werden [vgl. Apostelgeschichte 3:22,23; 1 Nephi 22:20].)

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 132:40 für sich lesen. Was sagt hier der Herr? Was will er tun?

- Was wird der Herr laut Vers 40 tun? (Alles wiederherstellen. Erklären Sie, dass sich das Wort „alles“ auf die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums bezieht, die in vorangegangenen Evangeliumszeiten offenbart worden sind. Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Das Gebot, in den Letzten Tagen nach dem Gesetz der Mehrehe zu leben, war Teil der Wiederherstellung von allem.** [Siehe auch Apostelgeschichte 3:20,21.]

Keine Spekulationen anstellen

Stellen Sie keine Spekulationen darüber an, ob die Mehrehe eine Bedingung für das celestiale Reich ist. Wir wissen es nicht.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 132:45,48 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr Joseph Smith übertragen hat, um die Wiederherstellung von allem zu bewirken.

- Was übertrug der Herr Joseph Smith, um die Wiederherstellung von allem zuwege zu bringen? (Die Schlüssel und die Macht des Priestertums.)
- Was erfahren wir aus Vers 45 und 48 über die Mehrehe? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, während die Schüler antworten: **Die Mehrehe kann nur durch die Priestertumsschlüssel, die dem Präsidenten der Kirche gegeben sind, genehmigt werden.**)

Erklären Sie, dass der Herr zu Beginn dieser Evangeliumszeit als Teil der Wiederherstellung von allem durch die Priestertumsschlüssel, die der Prophet Joseph Smith und die Präsidenten der Kirche nach ihm – Brigham Young, John Taylor und Wilford Woodruff – innehatten, einigen Mitgliedern in der Anfangszeit der Kirche gebot, die Mehrehe zu praktizieren. Im Jahr 1890 empfing Präsident Woodruff, der mit den gleichen Priestertumsschlüsseln amtierte, die Offenbarung, die Mehrehe dürfe nicht mehr praktiziert werden (siehe Amtliche Erklärung 1).

Lehre und Bündnisse 132:49-66***Der Herr erteilt Joseph und Emma Smith hinsichtlich der Mehrehe Rat***

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith damit zögerte, die Mehrehe zu praktizieren. Er sagte, dass er damit erst begonnen habe, als er warnend darauf hingewiesen worden war, dass er vernichtet werden würde, wenn er nicht gehorche (siehe „Plural Marriage“, *Historical Record*, Mai 1887, Seite 222). Aufgrund fehlender geschichtlicher Dokumentation wissen wir nicht, wie es Joseph Smith anfänglich erging, als er das Gebot befolgte. Im Jahr 1841 hatte der Prophet jedoch damit begonnen, das Gebot zu befolgen, und er belehrte auch ein paar andere Mitglieder darüber. Im Laufe der folgenden drei Jahre heiratete er gemäß den Geboten des Herrn weitere Frauen. Dem Gebot des Herrn zu gehorchen und die Mehrehe zu praktizieren, war für den Propheten Joseph Smith und dessen Frau Emma, die er über alles liebte, eine Glaubensprüfung.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 132:49,50 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Segnungen der Herr Joseph Smith verheißen hat.

- Welche Segnungen verhiess der Herr Joseph Smith?
- Weshalb verhiess der Herr laut Vers 50 Joseph Smith diese Segnungen?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 132:52 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welchen Rat der Herr Emma Smith gegeben hat.

- Wen sollte Emma laut Vers 52 empfangen? („Alle diejenigen, ... die meinem Knecht Joseph gegeben worden sind“. Dies bezieht sich auf die Frauen, die an Joseph Smith gesiegelt wurden.)

Der Herr wies Emma an, diejenigen zu empfangen, die an ihren Mann gesiegelt worden waren, und außerdem, weiterhin sein Gesetz zu befolgen und Joseph seine Verfehlungen zu vergeben. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 132:56 für sich lesen. Was verhiess der Herr Emma Smith?

- Was verhiess der Herr Emma, sofern sie seine Gebote halten würde?

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith 1841 anfang, weitere treue Männer und Frauen den Grundsatz der Mehrehe zu lehren. Auch sie hatten anfangs Schwierigkeiten, diesen Grundsatz zu verstehen und anzunehmen. Als Brigham Young zum ersten Mal von dem Gebot der Mehrehe erfuhr, sagte er, er wolle lieber sterben, als sich mehrere Frauen zu nehmen (siehe Susa Young Gates und Leah D. Widtsoe, *The Life Story of Brigham Young*, 1930, Seite 321). Obwohl diese treuen Mitglieder angesichts dieses Gebots zunächst verzweifelt zögerten, empfing doch jeder für sich die Bestätigung durch den Heiligen Geist und nahmen den Grundsatz der Mehrehe an. Vilate Kimball, die erste Frau von Elder Heber C. Kimball, empfing die Lehre von der Mehrehe und nahm sie an und „konnte nicht daran zweifeln, dass sie von Gott war, denn der Herr hatte es ihr als Antwort aufs Gebet offenbart“ (Helen Mar Kimball, in Orson F. Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, 1967, Seite 325; siehe auch Seite 326ff.).

Die Ausübung der Mehrehe brachte zusätzliche Herausforderungen mit sich. Da man anfangs sehr wenig darüber verlauten ließ, verbreitete sich das Gerücht, dass die Führer der Kirche weitere Frauen heirateten. Dieses Gerücht verzerrte die Wahrheit sehr, brachte den Namen des Propheten und die Namen anderer Führer der Kirche in Verruf und führte dazu, dass die Heiligen vermehrt verfolgt und schikaniert wurden.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 132:63 vor, beginnend mit „denn sie sind ihm gegeben“. Erklären Sie vorher, dass dieser Vers uns einen Grund nahebringt, weshalb der Herr Joseph Smith und anderen geboten hat, die Mehrehe zu praktizieren. Die Schüler sollen mitlesen und insbesondere auf diesen Grund achten.

- Auf welches Gebot bezieht sich der Herr in Vers 63? (Auf das Gebot, sich zu mehren und die Erde zu füllen.) Was bedeutet es, sich zu mehren und die Erde zu füllen? (Kinder zu bekommen.)

Heben Sie in Vers 63 die Aussage „denn hierin wird das Werk meines Vaters fortgesetzt“ hervor.

- Wie haben Eltern dadurch, dass sie Kinder bekommen, Anteil an dem fortdauernden Werk des himmlischen Vaters?

Sie können an dieser Stelle des Unterrichtsgesprächs die nachstehende Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Wenn ein Ehepaar ein Kind bekommt, erfüllt es damit einen Teil des Plans unseres himmlischen Vaters, nämlich Kinder auf die Welt zu bringen. Der Herr hat erklärt: ‚Dies ist mein Werk und meine Herrlichkeit – die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen.‘ [Mose 1:39.] Vor der Unsterblichkeit muss es das Leben als Sterblicher geben.“ („Kinder“, *Liahona*, November 2011, Seite 28.)

- Angesichts dessen, was ihr aus Vers 63 erfahren habt: Was ist ein Grund dafür, dass der Herr zeitweise die Mehrehe einsetzt? (Wenn die Schüler geantwortet haben, schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr hat hin und wieder die Mehrehe eingesetzt, um für sein Volk weitere Möglichkeiten zu schaffen, rechtschaffene Kinder für ihn heranzuziehen.** Verweisen Sie gegebenenfalls erneut auf Jakob 2:30.)

Kommen Sie noch einmal auf die Frage zurück, die Sie zu Unterrichtsbeginn an die Tafel geschrieben haben: *Warum gibt der Herr rechtschaffenen Männern und Frauen zu bestimmten Zeiten das Gebot, den Grundsatz der Mehrehe zu befolgen?* Sie können die Schüler bitten, für die Klasse zusammenzufassen, was sie bei ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 132 und Jakob 2:27,30 gelernt haben und wie es ihnen hilft, diese Frage zu beantworten.

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und dafür, dass er Offenbarung von Gott empfangen und sie befolgt hat.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Lehre und Bündnisse 129 bis 131; 132:1-33 (Einheit 28)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Ereignisse, Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 129 bis 131 sowie 132:1-33 (Einheit 28) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 129; 130:1-11,22,23)

Die Schüler haben sich mit einigen Lehren des Propheten Joseph Smith befasst und erfahren, dass wahre Boten, vom himmlischen Vater gesandt, uns niemals täuschen. Sie haben auch einige Lehren kennengelernt, die die Gottheit betreffen. Die Jugendlichen haben gelernt, dass die Beziehungen im Himmel unseren Beziehungen auf der Erde entsprechen, doch sie sind mit ewiger Herrlichkeit verbunden.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 130:12-21)

Die Schüler haben diese Grundsätze herausgearbeitet: Nur Gott kennt den genauen Zeitpunkt des Zweiten Kommens. Das Wissen und die Intelligenz, die wir uns in diesem Leben aneignen, werden mit uns in der Auferstehung hervorkommen. Wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen wollen, dann müssen wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 131)

Die Schüler haben sich mit Lehre und Bündnisse 131 befasst und herausgefunden, dass wir in den neuen und immerwährenden Bund der Ehe eintreten müssen, um den höchsten Grad der celestialen Herrlichkeit zu erlangen. Sie haben auch gelernt, was der Begriff „das sicherere Prophezeiungswort“ bedeutet, und sie haben etwas darüber gelernt, was unseren Geist ausmacht.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 132:1-33)

In dieser Lektion haben die Schüler gelernt, dass ein Bund, der mit der richtigen Priestertumsvollmacht geschlossen und vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt wird, für immer Bestand hat. Sie haben auch erfahren, dass ein Mann und eine Frau, die im neuen und immerwährenden Bund der Ehe verbleiben, auf ewig Nachkommen haben.

Einleitung

Die Schüler haben sich in der Lektion für den vierten Tag mit Lehre und Bündnisse 132:1-33 befasst. Die heutige Lektion soll ihnen den gesamten Abschnitt Lehre und Bündnisse 132 und den Grundsatz der Mehrehe besser verständlich machen.

Die Jugendlichen verstehen dann auch besser, weshalb in der Vergangenheit die Mehrehe praktiziert wurde.

Hinweis: Die Schüler haben in dieser Einheit zwei Lernschriftstellen gelernt: Lehre und Bündnisse 130:22,23 und Lehre und Bündnisse 131:1-4. Sie können zu Unterrichtsbeginn die eine Hälfte der Klasse erklären lassen, was wir aus der ersten Schriftstelle lernen, und die andere Hälfte, was aus der zweiten.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 132:3-6,34-48

Der Herr legt die Bedingungen für den neuen und immerwährenden Bund fest und offenbart den Grundsatz der Mehrehe

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel:

Warum ist euch die ewige Ehe wichtig?

Wie werdet ihr euch ab heute darauf vorbereiten, in den Tempel zu gehen und für Zeit und Ewigkeit getraut zu werden?

Wie kann man schon in diesem Leben gesegnet werden, wenn man Gottes Gesetz befolgt und sich im Tempel siegeln lässt?

Fordern Sie die Schüler auf, über diese Fragen nachzudenken, während sie sich heute mit Lehre und Bündnisse 132 befassen.

Als der Prophet Joseph Smith 1831 an der inspirierten Übersetzung des Alten Testaments arbeitete, las er, dass einige Propheten aus alter Zeit die Mehrehe oder Polygamie praktiziert hatten. Unter diesem Brauch ist ein Mann mit mehr als einer lebenden Ehefrau verheiratet. Der Prophet studierte in den heiligen Schriften, dachte über das nach, was er erfahren hatte, und brachte seine Fragen hinsichtlich der Mehrehe schließlich im Gebet vor den Vater im Himmel.

Schreiben Sie *Genesis 16:1-3* an die Tafel. Erklären Sie, dass in diesen Versen beschrieben wird, was Sarai und Abram, später als Sara und Abraham bekannt, taten. Bitten Sie einen Schüler, diese Verse vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und sich überlegen, ob sie Fragen zu dieser Begebenheit haben.

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 132:1 für sich zu lesen. Sie sollen darauf achten, welche Frage der Prophet Joseph Smith hatte, als er im Alten Testament vom Brauch der Mehrehe las. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. (Erklären Sie gegebenenfalls, dass mit dem Begriff *Nebenfrau* im Alten Testament eine Frau gemeint ist, die zu der Zeit und in der Kultur, in der sie lebte, rechtmäßig mit einem Mann verheiratet war, aber gesellschaftlich und rechtlich gesehen einen niedrigeren gesellschaftlichen Status hatte als eine Ehefrau. Nebenfrauen gab es innerhalb der Mehrehe in unserer Evangeliumszeit nicht.)

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel: *Warum gibt der Herr rechtschaffenen Männern und Frauen zu bestimmten Zeiten das Gebot, den Grundsatz der Mehrehe zu befolgen?*

Erklären Sie den Schülern, dass sie, wenn sie sich mit Lehre und Bündnisse 132 beschäftigen, Antworten auf die Frage an der Tafel sowie auf weitere Fragen, die sie zur Mehrehe vielleicht haben, finden können. Bitten Sie sie, die Grundsätze, die sie heute herausarbeiten, aufzuschreiben.

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 132:34-36 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, weshalb Abraham und Sara die Mehrehe praktizierten.

- Warum gab Sara Abraham laut Vers 34 eine weitere Frau? Was sagt uns das über den Grundsatz der Mehrehe? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Die Mehrehe wird vom Herrn nur gebilligt, wenn er sie gebietet.** Sie können die Schüler Jakob 2:27,30 lesen lassen, damit sie diesen Grundsatz besser verstehen. Sie können den Schülern auch vorschlagen, diesen Querverweis in ihre heiligen Schriften neben Lehre und Bündnisse 132:34 zu schreiben.)

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 132:37,38 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und auf Aussagen achten, in denen die Rede davon ist, wann der Herr die Mehrehe geboten hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 132:41-43 zusammen. Erklären Sie, dass der Herr hier bekräftigt, dass sich jemand, der gemäß seinem Gebot die Mehrehe praktiziert, nicht der Sünde des Ehebruchs schuldig macht. Wenn jedoch jemand die Mehrehe unter sonst irgendwelchen Umständen praktiziert, ohne dass der Herr es geboten hat, dann ist er des Ehebruchs schuldig. (Das Wort *vernichtet* in Vers 41 weist darauf hin, dass diejenigen, die ihre heiligen Bündnisse nicht einhalten, von Gott und seinem Bundesvolk abgeschnitten beziehungsweise ausgemerzt werden [vgl. Apostelgeschichte 3:22,23; 1 Nephi 22:20].)

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 132:40 still für sich lesen. Was sagt hier der Herr? Was will er tun? Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass sich das Wort „alles“ auf die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums bezieht, die in vorangegangenen Evangeliumszeiten offenbart worden sind. Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Das Gebot, in den Letzten Tagen nach dem Gesetz der Mehrehe zu leben, war Teil der Wiederherstellung von allem.** (Siehe auch Apostelgeschichte 3:20,21.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 132:45,48 vorzulesen.

- Was lernen wir aus diesen Versen über die Mehrehe? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, während die Schüler antworten: **Die Mehrehe kann nur durch die Priestertumsschlüssel, die dem Präsidenten der Kirche gegeben sind, genehmigt werden.**)

Erklären Sie, dass der Herr zu Beginn dieser Evangeliumszeit als Teil der Wiederherstellung von allem durch die Priestertumsschlüssel, die der Prophet Joseph Smith und die Präsidenten der Kirche nach ihm – Brigham Young, John Taylor und Wilford Woodruff – innehatten, einigen Mitgliedern in der Anfangszeit der Kirche gebot, die Mehrehe zu praktizieren. Im Jahr 1890 empfing Präsident

Woodruff, der mit den gleichen Priestertumsschlüsseln amtierte, die Offenbarung, die Mehrehe dürfe nicht mehr praktiziert werden (siehe Amtliche Erklärung 1).

Lehre und Bündnisse 132:49-66

Der Herr erteilt Joseph und Emma Smith hinsichtlich der Mehrehe Rat

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith damit zögerte, die Mehrehe zu praktizieren. Er sagte, dass er damit erst begonnen habe, als er warnend darauf hingewiesen worden war, dass er vernichtet werden würde, wenn er nicht gehorche (siehe „Plural Marriage“, *Historical Record*, Mai 1887, Seite 222). Aufgrund fehlender geschichtlicher Dokumentation wissen wir nicht, wie es Joseph Smith anfänglich erging, als er dieses Gebot befolgte. Im Jahr 1841 befolgte der Prophet jedoch das Gebot, und im Laufe der folgenden drei Jahre heiratete er in Übereinstimmung mit den Geboten des Herrn weitere Frauen. Dem Gebot des Herrn zu gehorchen und die Mehrehe zu praktizieren, war für den Propheten Joseph Smith und dessen Frau Emma, die er über alles liebte, eine Glaubensprüfung.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 132:49-56 zusammen und erklären Sie, dass der Herr dem Propheten Joseph Smith und dessen Frau Emma Rat erteilte und ihnen Segnungen verhielt, wenn sie den Grundsatz der Mehrehe befolgten. Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith 1841 anfang, weitere treue Männer und Frauen den Grundsatz der Mehrehe zu lehren. Obwohl diese treuen Mitglieder angesichts dieses Gebots zunächst verzweifelt zögerten, empfing doch jeder für sich die Bestätigung durch den Heiligen Geist und nahm den Grundsatz der Mehrehe an.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 132:63 vor, beginnend mit „denn sie sind ihm gegeben“. Erklären Sie vorher, dass dieser Vers uns einen Grund nahebringt, weshalb der Herr Joseph Smith und anderen geboten hat, die Mehrehe zu praktizieren. Die Schüler sollen mitlesen und insbesondere auf diesen Grund achten. Schreiben Sie danach diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr hat hin und wieder die Mehrehe eingesetzt, um für sein Volk weitere Möglichkeiten zu schaffen, rechtschaffene Kinder für ihn heranzuziehen.** (Verweisen Sie gegebenenfalls erneut auf Jakob 2:30.)

- Was bedeutet es, sich zu mehren und die Erde zu füllen? (Kinder zu bekommen.)
- Wie haben Eltern dadurch, dass sie Kinder bekommen, Anteil an dem fortdauernden Werk des himmlischen Vaters?

Kommen Sie noch einmal auf die Frage zurück, die Sie zu Unterrichtsbeginn an die Tafel geschrieben haben: *Warum gibt der Herr rechtschaffenen Männern und Frauen zu bestimmten Zeiten das Gebot, den Grundsatz der Mehrehe zu befolgen?* Sie können die Schüler bitten, für die Klasse zusammenzufassen, was sie bei ihrem Studium von Lehre und Bündnisse 132 und Jakob 2:27,30 gelernt haben und wie es ihnen hilft, diese Frage zu beantworten.

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und dafür, dass er Offenbarung von Gott empfing und diese auch befolgte (siehe LuB 132:37).

Nächste Einheit (Lehre und Bündnisse 133 bis 135)

Fragen Sie die Schüler, was sie tun würden, wenn sie nur die Wahl hätten, sich umbringen zu lassen oder vor denjenigen zu fliehen, die ihnen nach dem Leben trachten. Was wäre, wenn durch die Entscheidung, zu sterben, das Leben eurer Familie, eurer Freunde und Hunderter anderer Menschen gerettet werden könnte? Würdet ihr euch für den Tod entscheiden? Der Prophet entschied sich aus freien Stücken für den Tod und sagte: „Ich gehe wie ein Lamm zum Schlachten, aber ich bin so ruhig wie ein Sommermorgen.“ (LuB 135:4.) In der nächsten Einheit werden die Schüler mehr über den Märtyrertod des Propheten Joseph Smith erfahren.

LEKTION 141

Lehre und Bündnisse 133:1-35

Einleitung

Am 3. November 1831, zwei Tage nachdem der Herr Joseph Smith angewiesen hat, das Buch der Gebote zu veröffentlichen, erhält der Prophet die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 133. Diese Offenbarung wird der Ausgabe von 1835 als Abschnitt 100 – als Anhang – angefügt. Die Bearbeiter des Manuskripts wollten nämlich diese Offenbarung als Nachwort und Abschnitt 1 als Vorwort zu

den Offenbarungen in der Ausgabe aus dem Jahr 1835 nehmen. Diese Offenbarung wird in zwei Lektionen behandelt. In dieser Lektion geht es um das Gebot des Herrn, dass sein Volk sich und andere auf das Zweite Kommen vorbereiten soll. Des Weiteren werden Prophezeiungen besprochen, die mit dem Zweiten Kommen und der Herrschaft im Millennium zusammenhängen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 133:1-3

Der Herr beschreibt sein Zweites Kommen

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Aussage an die Tafel. (Die Aussage stammt aus der Ansprache, „Vorbereitung auf das Zweite Kommen“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 7.)

„Ich fühle mich heute gedrängt, darüber zu sprechen, wie wichtig es ist, dass wir uns auf ein zukünftiges Ereignis vorbereiten, das für jeden von uns von größter Bedeutung ist – _____.“ (Elder Dallin H. Oaks)

Stellen Sie den Schülern zu Unterrichtsbeginn diese Fragen:

- Seid ihr schon mal zur Schule gekommen und hattet völlig vergessen, euch auf einen Test vorzubereiten? Wenn ja, wie habt ihr euch gefühlt?
- Wie fühlt man sich, wenn man sich gut auf einen Test vorbereitet hat?

Lenken Sie dann die Aufmerksamkeit der Schüler auf die Aussage an der Tafel. Bitten Sie einen Schüler, das Zitat vorzulesen. Stellen Sie dann diese Frage:

- Von welchem Ereignis spricht Elder Oaks da wohl?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 133:1-3 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen und darauf achten, auf welches Ereignis wir uns vorbereiten müssen und weshalb. (Bevor die Schüler zu lesen beginnen, können Sie erklären, dass sich der Ausdruck „seinen heiligen Arm ... entblößen“ darauf bezieht, dass der Herr seine Stärke und Macht aller Welt offenbart.)

- Auf welches Ereignis nimmt der Herr in diesen Versen Bezug? (Wenn die Schüler dabei Unterstützung brauchen, fordern Sie sie auf, sich im Vers 2

Fußnote *a* anzusehen. Vervollständigen Sie dann das Zitat von Elder Oaks, indem Sie *das Zweite Kommen des Herrn* an die Tafel schreiben.)

- Was wird gemäß Vers 2 beim Zweiten Kommen mit den Gottlosen oder Schlechten geschehen? (Die Schüler sollen diese Lehre erkennen: **Beim Zweiten Kommen wird Jesus Christus zum Gericht über die Gottlosen kommen.** Sie können den Schülern auch vorschlagen, sich diesen Gedanken neben Vers 2 in ihre heiligen Schriften zu schreiben.)

Lehre und Bündnisse 133:4-16

Der Herr gebietet seinem Volk, sich auf das Zweite Kommen vorzubereiten

Damit die Schüler den Kontext zu dieser Offenbarung verstehen, bitten Sie einen von ihnen, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 133 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, wie diese Offenbarung ursprünglich in Lehre und Bündnisse eingebunden war. Lassen Sie sie berichten, was sie gefunden haben, und bitten Sie dann die Schüler, darauf zu achten, an welchem Tag die Offenbarung gegeben wurde. Erklären Sie, dass diese Offenbarung chronologisch aus der Reihe fällt, weil sie ursprünglich als Anhang zum Buch Lehre und Bündnisse gedacht war. Diese Offenbarung bildete damals den Abschluss der Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse, und Abschnitt 1 bildete die Einleitung.

Lassen Sie die Schüler für sich Vers 4 überfliegen. Sie sollen darauf achten, was der Herr seinem Volk in Bezug auf sein Zweites Kommen gebietet.

- Was gebietet der Herr seinem Volk? (Sich bereitzumachen und sich in Zion zu sammeln.)

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: _____
hilft, uns für das Zweite Kommen Jesu Christi bereitzumachen.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Jede Zweiergruppe soll Lehre und Bündnisse 133:4-16 lesen. Sie sollen dabei auf Begriffe achten, die uns lehren, wie wir uns auf das Zweite Kommen des Erlösers vorbereiten können.

Jede Gruppe soll berichten, was sie herausgefunden hat. Ein Schüler soll die Aussage an der Tafel mit den Antworten der Schüler vervollständigen.



Fertigen Sie eine Kopie dieser Aufgabe für jeden Schüler an, damit sie besser verstehen, wie wir uns auf das Zweite Kommen des Herrn vorbereiten können. Die Schüler sollen die Aufgaben zu zweit bearbeiten und dann der Klasse berichten. (Sie können die Jugendlichen bitten, ihre Antworten zuerst aufzuschreiben und dann erst der Klasse vorzutragen.)

Die Vorbereitung auf das Zweite Kommen

1. Besprich mit deinem Partner, inwiefern die Antworten an der Tafel wichtige Möglichkeiten darstellen, wie man sich auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten kann.
2. Achtet auf Aussagen zu Babylon in Vers 5, 7 und 14. In der Stadt Babylon herrschte zur Zeit des Alten Testaments große Schlechtigkeit. In diesen Versen ist Babylon ein Symbol für Weltlichkeit.

- A. Was bedeutet es, wenn der Herr uns gebietet, aus Babylon auszuziehen?
- B. Auf welche Weise können wir von Babylon ausziehen? Inwiefern trägt das dazu bei, dass wir uns auf das Zweite Kommen vorbereiten?
- C. Was tut ihr, um euch von weltlichen Einflüssen fernzuhalten?
3. Lest noch einmal Lehre und Bündnisse 133:15. Welche Warnung gab der Herr den Mitgliedern in der Anfangszeit der Kirche? Was sollten sie bei ihrem Auszug aus Babylon nicht tun? Unterstreicht, was ihr findet, und überlegt, wie diese Warnung auch euch betrifft.
 - A. Was bedeutet es eurer Meinung nach, „nicht zurück[zu]sehen“, nachdem wir uns von weltlichen Einflüssen entfernt haben? (Wir sehen zurück, wenn wir zwar versuchen, Weltliches aufzugeben, aber dann doch wieder zu alten Gewohnheiten zurückkehren. Anstatt eine Herzenswandlung zuzulassen, sehnen wir uns nach unserem früheren Lebenswandel und kehren schließlich zu diesem zurück.)
 - B. Welchen Grundsatz können wir aus Vers 15 lernen? _____
 - C. Besprecht, wie junge Heilige der Letzten Tage bei ihrem Bemühen, geistig zu wachsen und dem Erlöser näherzukommen, lernen können, „nicht zurück[zu]sehen“.
 - D. Denkt an Menschen aus eurem Bekanntenkreis, die stets vorwärtsblicken und sich für das Zweite Kommen bereitmachen. Was tun solche Menschen? _____

Nachdem die Schüler genügend Zeit hatten, sollen sie ihre Antworten der Klasse mitteilen. (Damit jeder am Unterrichtsgespräch teilnehmen kann, können Sie den verschiedenen Gruppen unterschiedliche Fragen zuweisen.) Bei Vers 15 sollen die Schüler einen Grundsatz wie diesen erkennen: **Wenn wir zu Schlechtigkeit und früheren Sünden zurückkehren, sind wir nicht für das Zweite Kommen Jesu Christi bereit.**

Nehmen Sie noch einmal Bezug auf die Liste an der Tafel. Was können wir tun, um uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten? Heben Sie hervor, dass der Herr möchte, dass alle Menschen für sein Kommen bereit sind. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 133:4-15 überfliegen und Verse finden, aus denen hervorgeht, wie wir das Evangelium verbreiten und andere dazu einladen können, zu Christus zu kommen.

- Welche Verse lehren uns, dass wir das Evangelium verbreiten und unsere Mitmenschen einladen sollen, zu Christus zu kommen? (Die Schüler sollen Vers 8 bis 10 nennen.)
- Was können wir diesen Versen über Missionsarbeit entnehmen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir anderen vom Evangelium erzählen, helfen wir ihnen, sich auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten.** Sie können den Schülern vorschlagen, sich diesen Grundsatz in ihren heiligen Schriften zu notieren.)

Die heiligen Schriften markieren und Anmerkungen hinzufügen

Wenn die Schüler ihre heiligen Schriften markieren und Anmerkungen dazuschreiben, können sie sich besser an bereits Gelerntes erinnern. Sie können Schlüsselwörter und Satzteile unterstreichen, farblich markieren oder umranden. Die Schüler können auch Grundsätze, Aussagen der Propheten sowie persönliche Erkenntnisse und Eindrücke in ihren heiligen Schriften notieren. Respektieren Sie jedoch ihre Entscheidungsfreiheit und verlangen Sie nicht von ihnen,

etwas in ihre heiligen Schriften zu schreiben. Machen Sie stattdessen Vorschläge und lassen Sie die Schüler so entscheiden, wie sie es für richtig halten.

Um den Schülern diesen Grundsatz zu verdeutlichen, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Schüler sollen zuhören und darauf achten, was Elder Andersen zufolge unsere Aufgabe ist und wie wir sie erfüllen können:



„Eine eurer wichtigen Aufgaben besteht darin, mitzuhelfen, die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten. ...

Eure Mission ist eine heilige Gelegenheit, andere zu Christus zu bringen und bei der Vorbereitung auf das Zweite Kommen des Erretters mitzuhelfen. ...

Die Welt wird auf das Zweite Kommen des Erretters in hohem Maße durch das Werk vorbereitet, das der Herr durch seine Missionare vollbringt.“ („Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 50f.)

- Warum ist es eurer Meinung nach nicht ausreichend, wenn wir nur uns selbst auf das Zweite Kommen vorbereiten?
- Inwiefern wirkt es sich wohl positiv auf eure eigene Vorbereitung aus, wenn ihr auch anderen dabei helft, sich auf das Zweite Kommen vorzubereiten?

Die Schüler sollen an Menschen denken, die ihnen geholfen haben, Christus näherzukommen. Lassen Sie einige Schüler erzählen, wie andere sie beeinflusst und unterstützt haben.

Lassen Sie die Schüler für sich Lehre und Bündnisse 133:16 lesen und darauf achten, was der Herr allen Menschen gebietet. Was müssen sie tun, um sich darauf vorzubereiten, ihm zu begegnen? Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was steht in Vers 16 in Bezug auf Missionsarbeit?
- Welcher Grundsatz aus Vers 16 hilft uns bei der Vorbereitung darauf, dem Herrn bei seinem Kommen zu begegnen? (Die Schüler könnten in etwa sagen: **Wenn wir umkehren, machen wir uns bereit, dem Herrn zu begegnen.**)
- Inwiefern trägt die Umkehr dazu bei, dass wir uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten?

Schreiben Sie diese unvollständigen Sätze an die Tafel:

Ich bereite mich auf das Zweite Kommen des Erlösers vor, indem ich ...

Ich helfe anderen dabei, sich auf das Zweite Kommen vorzubereiten, indem ich ...

Damit die Schüler die heute besprochenen Grundsätze besser umsetzen können, bitten Sie sie, die Aussagen in ihrem Studenttagebuch zu vervollständigen.

Lehre und Bündnisse 133:17-35***Der Herr tut einige Ereignisse in Zusammenhang mit dem Zweiten Kommen und seiner Tausendjährigen Herrschaft kund***

Erläutern Sie, dass der Herr zuerst erklärt, wie wir uns auf sein Kommen vorbereiten sollen, und uns dann gebietet, bereit zu sein.

Teilen Sie die Schüler in neue Zweiergruppen ein. Bitten Sie die Hälfte der Gruppen, Lehre und Bündnisse 133:17-25 zu lesen und auf Ereignisse zu achten, die mit dem Zweiten Kommen Jesu Christi in Zusammenhang stehen. Die andere Hälfte der Gruppen macht das mit Lehre und Bündnisse 133:26-35. Wenn alle fertig sind, soll jede Gruppe der Klasse einen Punkt nennen, den sie herausgefunden hat.

- Was sollen wir Vers 17 zufolge tun, um uns auf das Zweite Kommen vorzubereiten? Warum ist das so wichtig? (Damit die Schüler die Frage beantworten können, können Sie ihnen vorschlagen, Alma 7:9,14-19 zu lesen. Machen Sie darauf aufmerksam, dass die Aussage „seine Pfade gerade [machen]“ sich auf den Auftrag bezieht, dass wir umkehren und das Evangelium verkünden sollen, damit auch unsere Mitmenschen umkehren, sich taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen können.)

Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis dafür, wie wichtig die Umkehr als Vorbereitung auf das Zweite Kommen ist. Ermutigen Sie die Schüler, rechtschaffen zu leben, damit sie erleben können, wie der Herr seine Verheißungen erfüllt.

LEKTION 142

Lehre und Bündnisse 133:36-74

Einleitung

Diese Lektion behandelt den zweiten Teil der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 133. Joseph Smith empfängt diese Offenbarung am 3. November 1831. In diesem Teil wird auf Fragen eingegangen, die die Missionare zur

Evangeliumsverkündigung und zur Sammlung Israels haben. Außerdem wird das Zweite Kommen des Herrn näher beschrieben und auch erklärt, was wir tun müssen, um darauf vorbereitet zu sein.

Anregungen für den Unterricht

Durch den Geist lehren

Als Lehrer sollten Sie sich um Führung durch den Heiligen Geist bemühen, wenn Sie sich vorbereiten und unterrichten. „Und der Geist wird euch durch das Gebet des Glaubens gegeben; und wenn ihr den Geist nicht empfangt, sollt ihr nicht lehren.“ (LuB 42:14.)

Lehre und Bündnisse 133:36-40

Der Herr erklärt, dass das wiederhergestellte Evangelium auf der ganzen Welt gepredigt werden wird

Stellen Sie zu Unterrichtsbeginn diese Frage:

- Wann habt ihr euch schon einmal sehr darauf gefreut, jemanden zu sehen? (Lassen Sie einige Schüler erzählen. Sie können auch selbst ein Erlebnis erzählen.)

Zeigen Sie das Bild „Das Zweite Kommen“ (Bildband zum Evangelium, Nr. 66; siehe auch LDS.org).

- Freut ihr euch darauf, den Heiland bei seinem Zweiten Kommen zu sehen? Warum?

Erklären Sie, dass das Zweite Kommen Jesu Christi für einige ein schönes und wundervolles Ereignis, für andere jedoch schrecklich sein wird. Bezeugen Sie, dass der Erlöser möchte, dass alle Menschen für sein Kommen bereit sind.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 133:36-39 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf Anzeichen



dafür achten, dass der Erlöser sich wünscht, dass sich alle für sein Zweites Kommen bereitmachen.

- Welche Hinweise findet ihr in diesen Versen darauf, dass der Herr möchte, dass sich alle für sein Zweites Kommen bereitmachen? (Er hat einen Engel [oder mehrere Engel] geschickt, um das Evangelium auf Erden wiederherzustellen. Außerdem schickt er seine Knechte aus, um allen Menschen das Evangelium zu verkünden.)
- Wer sind die Knechte Gottes, die die Botschaft des wiederhergestellten Evangeliums verkünden? (Alle Mitglieder der Kirche sind Knechte Gottes, die ihre Mitmenschen am Evangelium teilhaben lassen sollen. Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihre heiligen Schriften zu schreiben: **Als Knechte Gottes können wir anderen helfen, sich auf das Zweite Kommen vorzubereiten, indem wir ihnen vom Evangelium erzählen.**)
- Wie sollen wir Vers 38 zufolge das Evangelium verkünden? Was bedeutet es eurer Meinung nach, das Evangelium „mit lauter Stimme“ zu verkünden? (Eine mögliche Antwort lautet: Wir sollen unerschrocken und voller Überzeugung vom Evangelium erzählen.)

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 133:40 zu lesen und darauf zu achten, was die Knechte Gottes vor dem Zweiten Kommen noch tun.

- Was tun die Knechte Gottes laut Vers 40 vor dem Zweiten Kommen noch? (Sie beten um die Wiederkehr des Herrn.)

Lehre und Bündnisse 133:41-56

Jesus Christus beschreibt sein Zweites Kommen

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 133:41-45 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Segnungen diejenigen empfangen, die darum beten, dass Jesus Christus wiederkehrt, und die seinem Kommen entgegensehen.

- Was verheißt der Herr laut Vers 45 denjenigen, die ihn erwarten? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr lässt denen, die auf ihn warten, große Segnungen zuteilwerden.**)
- Was bedeutet es eurer Meinung nach, auf den Herrn zu warten? (Machen Sie den Schülern klar, dass „auf den Herrn warten“ mehr bedeutet, als nur die Zeit bis zu seinem Kommen verstreichen zu lassen. Es bedeutet, zu wachen, bereit zu sein und in seinem Werk mitzuwirken.)

Um den Schülern zu verdeutlichen, wie sie glaubenstreu auf den Herrn und sein Kommen warten können, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, was wir tun sollen, während wir auf das Zweite Kommen warten:



„Ich möchte denen unter Ihnen, die sich Sorgen wegen der Zukunft machen, sagen:

Gott erwartet, dass Sie genügend Glauben, Entschlusskraft und Gottvertrauen haben und weitergehen, weiterleben und sich weiterhin freuen. Er erwartet nicht, dass Sie sich der Zukunft lediglich *stellen* (das klingt eher passiv und ergeben); er erwartet vielmehr, dass Sie sie ergreifen und *gestalten* – die Zukunft genießen, Freude haben und sich Ihrer Möglichkeiten erfreuen.

Gott wartet sehnsüchtig darauf, Ihre Gebete zu erhören und Ihre Träume zu erfüllen – so, wie er es immer getan hat. Doch das kann er nicht, wenn Sie nicht beten und wenn Sie nicht träumen! Kurz gesagt: Er kann es nicht, wenn Sie nicht daran glauben.“ („Terror, Triumph, and a Wedding Feast“, CES-Andacht, 12. September 2004; speeches.byu.edu).

- Was sollen wir Elder Holland zufolge tun, während wir auf das Zweite Kommen des Heilands warten?

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 133:46,47 zu lesen. Sie sollen dann berichten, was sie darin über die Menschen erfahren, die zur Zeit des Zweiten Kommens leben. Die Schüler sollen herausfinden, dass nicht alle Menschen Jesus Christus bei seinem Zweiten Kommen erkennen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 133:48,49 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie Jesus Christus bei seinem Zweiten Kommen aussehen wird.

- Was wird am Erscheinen des Heilands bei seinem Zweiten Kommen so besonders sein? (Er wird rote Kleidung tragen und in großer Herrlichkeit erscheinen.)

Weisen Sie die Schüler auf das Wort *Weinbottich* in Vers 48 hin, damit die Jugendlichen die Symbolik der roten Kleidung des Erlösers besser verstehen. Zeigen Sie das abgedruckte Bild eines Weinbottichs (auch Weinpresse genannt) oder zeichnen Sie einen an die Tafel. Erklären Sie, dass man im Altertum eine Weinpresse, also einen großen Bottich, dazu benutzt hat, den Saft aus den Trauben zu pressen. Der Bottich wurde mit Trauben gefüllt, und mehrere Menschen stiegen hinein und zertraten die Trauben, sodass der Saft herausfloss. Beim Zerstampfen der roten oder blauen Trauben wurde die Kleidung vom Saft meist dunkelrot gefärbt.



Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 133:50,51 vorzulesen.

- Wie können uns diese Verse helfen, die Gerechtigkeit des Herrn zu verstehen? (Sie können den Schülern in Erinnerung rufen, dass die Schlechten, die nicht umkehren, die Forderungen der Gerechtigkeit erleiden müssen und den Tag des Zweiten Kommens nicht aushalten [siehe LuB 38:8]. Die rote Farbe der Kleidung des Herrn steht für das Blut der Schlechten, die vernichtet werden, wenn beim Zweiten Kommen Gerechtigkeit über sie kommt.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 133:52,53 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, woran sich die Rechtschaffenen erinnern und was sie beim Zweiten Kommen sagen werden. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was lernen wir aus diesen Versen über das Erbarmen des Herrn?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 133:54-56 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wer beim Zweiten Kommen außerdem zusammen mit dem Erlöser erscheinen wird.

- Wer wird mit dem Erlöser beim Zweiten Kommen erscheinen? (Die Rechtschaffenen, die vor Jesus Christus gelebt haben und bereits auferstanden sind, werden mit ihm in seiner Herrlichkeit kommen. Außerdem werden die Rechtschaffenen, die nach Jesus Christus gelebt haben, auferstehen und hervorkommen, um den Erlöser und diejenigen, die mit ihm sind, zu begleiten. Sie können erwähnen, dass dies auch für unsere rechtschaffenen Angehörigen gilt, die bereits verstorben sind. Die Rechtschaffenen, die noch auf Erden leben, werden „entrückt“, um dem Erlöser zu begegnen [siehe 1 Thessalonicher 4:17; LuB 109:75].)

Lehre und Bündnisse 133:57-74

Das Evangelium wird verkündet, um die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie sie, diese Fragen in Partnerarbeit zu besprechen.

- Was habt ihr aus Lehre und Bündnisse 133 über das Zweite Kommen des Erlösers gelernt? Was empfindet ihr, wenn ihr an diese Ereignisse denkt?

Nachdem die Schüler diese Fragen besprochen haben, sollen sie mit ihrem jeweiligen Partner Lehre und Bündnisse 133:57-62 lesen und darauf achten, warum das Evangelium vor dem Zweiten Kommen ausgesandt wird. Nachdem die Schüler genügend Zeit hatten, lassen Sie einige berichten, was sie gefunden haben.

Bezeugen Sie, dass wir uns dadurch für das Zweite Kommen bereitmachen, dass wir das Evangelium kennenlernen und danach leben.

- Welche Segnung werden wir Vers 62 zufolge letztlich empfangen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Denjenigen, die umkehren und sich heiligen, wird ewiges Leben gegeben.**)

Stellen Sie diese Frage, damit die Schüler den Zusammenhang mit einem Grundsatz herstellen, den sie bereits kennengelernt haben.

- Wie hängt der Grundsatz aus Vers 62 mit dem Grundsatz, den wir in Lehre und Bündnisse 133:45 gefunden haben, zusammen? Hier steht ja, dass der Herr denen, die auf ihn warten, Großes bereitet.

Den Schülern helfen, Zusammenhänge zwischen Schriftstellen zu erkennen

Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt: „Ein Zusammenhang ist eine Beziehung oder Verknüpfung zwischen Ideen, Menschen, Gegenständen oder Ereignissen. In den heiligen Schriften gibt es viele solcher Zusammenhänge. ... Gebeterfüllt Zusammenhänge herauszufinden, mehr über sie in Erfahrung zu bringen und darüber nachzusinnen ... bringt uns inspirierte Erkenntnisse.“ (Siehe „Ein Vorrat an lebendigem Wasser“, CES-Andacht, 4. Februar 2007; speeches.byu.edu.) Gehen Sie während des Unterrichts von Zeit zu Zeit auf diese oder andere Techniken des Schriftstudiums ein. Ermutigen Sie die Schüler, diese Methoden beim persönlichen Schriftstudium anzuwenden.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 133:63-74 zusammen und erklären Sie, dass der Herr in diesen Versen einige Folgen nennt, die diejenigen ereilen, die nicht umkehren und sich nicht auf das Zweite Kommen vorbereiten. Zu diesen Folgen gehört, dass man von der Gegenwart des Herrn und seinem rechtschaffenen Volk abgeschnitten wird (siehe LuB 133:63) und der „Finsternis ausgeliefert“ wird (LuB 133:72), was bedeutet, dass die Schlechten, die beim Zweiten Kommen sterben, in das sogenannte Gefängnis der Geister, also eine Hölle, kommen (siehe Schriftenführer, Stichwort „Hölle“; scriptures.lds.org).

Zum Abschluss sollen die Schüler in ihr Studenttagebuch schreiben, was sie aus Lehre und Bündnisse 133 gelernt haben, was ihr Verständnis und ihr Zeugnis vom Zweiten Kommen Christi stärkt. Sie können einige Schüler bitten vorzulesen, was sie geschrieben haben. Geben Sie Zeugnis für die Grundsätze, die im Unterricht besprochen wurden.

LEKTION 143

Lehre und Bündnisse 134

Einleitung

Am 17. August 1835 kommt eine allgemeine Versammlung der Kirche in Kirtland in Ohio zusammen, um die vorgeschlagenen Inhalte der ersten Ausgabe des Buches Lehre und Bündnisse zu besprechen. Da der Prophet Joseph Smith damals gerade die Mitglieder in Michigan besucht,

führt Oliver Cowdery den Vorsitz in der Versammlung. Die Mitglieder beschließen einstimmig, eine von Oliver Cowdery vorgelegte Glaubenserklärung der Kirche über Regierung und Gesetze mit einzuschließen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 134:1-4

Die Aufgaben der Regierung werden dargelegt

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie gründen einen neuen Staat. Ernennen Sie einen Schüler zum Oberhaupt der neuen Regierung. Bitten Sie diesen Schüler, sich mit seinen heiligen Schriften vor die Klasse zu stellen. Dann stellen Sie ihm diese Frage:

- Welche Gesetze möchtest du für die Menschen in diesem neuen Land erlassen? (Sie können die Antworten des Schülers an die Tafel schreiben.)

Fragen Sie die Klasse:

- Was haltet ihr von den Gesetzen, die euer Anführer erlassen hat? In welchem Ausmaß wollt ihr euch an sie halten?
- Was ist eurer Meinung nach der Zweck einer Regierung?

Erläutern Sie, dass Lehre und Bündnisse 134 eine Erklärung enthält, in der die Glaubensansichten der Kirche in Bezug auf Regierung und Gesetze dargelegt sind. Am 17. August 1835 führt Oliver Cowdery, als die letzten Vorbereitungen für die erste Auflage des Buches Lehre und Bündnisse gemacht werden, den Vorsitz auf einer allgemeinen Versammlung der Kirche. Er legt ein Schriftstück vor, und die anwesenden Mitglieder stimmen einstimmig dafür, es in das Buch aufzunehmen. Joseph Smith und Frederick G. Williams, Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, sind bei dieser Versammlung nicht dabei. Sie verkünden gerade das Evangelium im Bundesstaat Michigan. Bei ihrer Rückkehr gibt Joseph Smith seine Zustimmung, dass dieses Schriftstück in das Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen werde.

Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 134 vorzulesen. Fordern Sie die Klasse auf, mitzulesen und darauf zu achten, weshalb die Mitglieder das Gefühl hatten, dass die Erklärung veröffentlicht werden sollte. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 134:1 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen. Fordern Sie die eine Hälfte der Klasse auf, herauszufinden, wer den Grundgedanken der staatlichen Regierung eingerichtet hat und worin ihre Hauptaufgabe besteht. Die andere Hälfte soll darauf achten, wofür Gott die

Regierung zur Rechenschaft zieht. Danach soll jede Gruppe berichten, was sie herausgefunden hat. Schreiben Sie diese Grundsätze an die Tafel, nachdem die Schüler sie genannt haben:

Regierungen wurden von Gott zum Nutzen des Menschen eingerichtet.

Regierungsbeamte sind Gott gegenüber rechenschaftspflichtig und sollen ihr Amt zum Wohl und zur Sicherheit der Gesellschaft ausüben.

- Wie können Regierungsbeamte zum Wohl und zur Sicherheit der Gesellschaft handeln?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 134:2 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche drei Menschenrechte der Staat für jeden Einzelnen wahren soll. Bevor die Schüler zu lesen beginnen, können Sie erklären, dass das Wort *unverletzlich* in diesem Zusammenhang bedeutet, dass etwas unantastbar ist, dass also nicht eingegriffen werden darf.

Definitionen schwer verständlicher Wörter und Formulierungen heranziehen

Wenn die Schüler in den heiligen Schriften studieren, stoßen sie mitunter auf Begriffe, mit denen sie nicht vertraut sind oder die schwer verständlich sind. Sie können den Schülern helfen, Definitionen zu finden, und sie ermutigen, im Wörterbuch, im Schülerleitfaden, in Fußnoten und anderen Hilfsmitteln zum Schriftstudium nachzuschlagen. Bei Bedarf können Sie Begriffe auch umschreiben. Sie können bei Lehre und Bündnisse 134 schwierige Wörter samt ihrer Definition an die Tafel schreiben.

- Welche Rechte soll eine Regierung für ihre Bürger laut Vers 2 schützen? („Die freie Ausübung des Gewissens, das Recht auf Eigentum und freie Verfügung darüber und den Schutz des Lebens.“ Sie können den Schülern sagen, dass Präsident Ezra Taft Benson Leben, Freiheit und Eigentum als die drei großen Menschenrechte bezeichnet hat [„Our Divine Constitution“, *Ensign*, November 1987, Seite 4]).
- Was bedeutet eurer Meinung nach „freie Ausübung des Gewissens“? Weshalb ist die freie Ausübung des Gewissens wichtig?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 134:4 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen für sich mitlesen und darauf achten, welches weitere Recht von der Regierung gewahrt werden soll. (Erklären Sie gegebenenfalls zuvor, dass das Wort *verantwortlich* in diesem Zusammenhang rechenschaftspflichtig bedeutet.) Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Weshalb ist es eurer Meinung nach wichtig, dass die Menschen in Bezug darauf, wie sie ihre Religion ausüben, Gott und nicht der Regierung gegenüber rechenschaftspflichtig sind?
- Was bedeutet es eurer Meinung nach, Verbrechen zu unterbinden und Missetaten zu bestrafen, ohne zu versuchen, das Gewissen zu überwachen oder die Freiheit der Seele zu unterdrücken?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 134:3 vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, was die Bürger vieler Länder tun können, um sicherzustellen, dass die Regierung auch rechtsstaatlich vorgeht. (Damit die Schüler diesen Vers verstehen, müssen Sie gegebenenfalls erklären, dass eine Republik eine Staatsform ist, in der die Menschen ihre Regierung frei wählen, und dass ein Landesherr der oberste Herrscher ist, beispielsweise ein König oder eine Königin.)

- Wie kann „die Stimme des Volkes“ gute Anführer wählen und unterstützen? (Falls nötig, können Sie darauf hinweisen, dass mit „Stimme des Volkes“ gemeint ist, dass jeder sein Stimmrecht ausüben und zur Wahl gehen kann.)

Beziehen Sie sich wieder auf den Schüler, den Sie zu Beginn des Unterrichts zum Staatsoberhaupt des neuen Landes ernannt haben. Die Klasse soll nun weitere Schüler als Kandidaten aufstellen, die den Anführer unterstützen sollen. Führen Sie dann eine Wahl durch, sodass die Schüler zwei der Kandidaten in ein Amt wählen können. Die neuen Anführer sollen ihre heiligen Schriften mitnehmen und sich zum Oberhaupt (das zuvor bestimmt wurde) vor die Klasse stellen. Die drei sollen erklären, was sie bis jetzt über ihre Aufgaben als Regierungsbeamte gelernt haben.

Lehre und Bündnisse 134:5,6,8

Die Aufgaben der Bürger werden dargelegt

Die Anführer sollen Aufgaben nennen, die die Bürger ihres neuen Staates übernehmen sollen. Bitten Sie einen Schüler, die Antworten an die Tafel zu schreiben. Fragen Sie anschließend:

- Was haltet ihr von der Aufgabenliste? Wie würdet ihr diese Liste ändern?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 134:5,6 vorzulesen. Die Schüler sollen auf die Aufgaben der Bürger achten. (Der Schüler, der vorliest, soll zwischendurch kurz innehalten, damit einige Wörter definiert werden können: *unveräußerlich* bezieht sich auf etwas, was nicht verkauft oder weggenommen werden kann; *Anarchie* bedeutet Gesetzlosigkeit, das heißt das Fehlen von Regeln und Gesetzen bzw. ein Aufstand gegen Regeln und Gesetze. Bei Bedarf können Sie weitere Wörter näher erklären.)

- Welche Aufgaben haben wir laut Vers 5 und 6 gegenüber unserer Regierung? (Die Jugendlichen sollen einen Grundsatz formulieren, der in etwa so lautet: **Wir sollen die Regierung unterstützen, unter der wir leben.** Sie können die Antwort der Schüler an die Tafel schreiben. Heben Sie hervor, dass dieser Grundsatz auf der Annahme beruht, dass die Gesetze unsere „angeborenen und unveräußerlichen Rechte“ wahren.)
- An welchen Glaubensartikel erinnert euch dieser Grundsatz? (Sie können die Schüler bitten, den 12. Glaubensartikel zu lesen oder aufzusagen.)
- Wie können wir als Bürger unsere Regierung unterstützen? (Mögliche Antworten sind: Wir können uns an die Gesetze halten, andere dazu ermutigen, dies auch zu tun, ehrenamtlich mitarbeiten, unsere führenden Politiker achten und zur Wahl gehen.)

Stellen Sie diese Frage, damit die Schüler einen weiteren Grundsatz zur Unterstützung der Regierung und der Gesetze herausarbeiten können:

- Wie sieht Gott es Vers 6 zufolge, wenn wir den Gesetzen Gottes und denen der Menschen gehorchen? (Schreiben Sie dies an die Tafel, nachdem die Schüler geantwortet haben: **Gott möchte, dass wir sowohl Gottes Gesetze als auch die der Menschen achten und befolgen.**)

Damit die Schüler die vorher gestellte Frage besser beantworten können, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder James E. Talmage vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Schüler sollen zuhören und darauf achten, wie wir mit dem Gesetz umgehen sollen, wenn es nicht im Einklang mit unserem Glauben steht:



„Angenommen, die Staatsgesetze wären nicht in Einklang mit den Geboten des offenbarten Gotteswortes. Welche müssten die Mitglieder dann befolgen? ...

Bis [Gott] zugunsten der religiösen Freiheit eingreift, haben die Mitglieder der Kirche die Pflicht, sich den Gesetzen ihres Landes zu fügen. Dennoch sollen sie als Staatsbürger oder Untertanen der jeweiligen Regierung auf jede zulässige Weise dafür eintreten, dass ihnen selbst und allen Menschen der Segen einer freien

Religionsausübung gewährt wird. Von niemandem wird verlangt, dass er widerspruchslos dem Druck gesetzloser Verfolger oder einer ungerechten Gesetzgebung nachgibt; der Widerspruch soll aber auf gesetzliche und angemessene Weise erfolgen. Die Mitglieder haben durch ihr Leben gezeigt, dass sie diese Lehre angenommen haben: dass es nämlich besser ist, Böses zu ertragen, als das Unrecht zu begehen, sich allein als Mensch gegen unrechte Herrschaft aufzulehnen.“ (*The Articles of Faith*, 12. Ausgabe, Seite 423f.)

Die Schüler sollen an Menschen aus ihrem Bekanntenkreis denken, die nach diesem Grundsatz leben und die Regierung unterstützen und sich an die Gesetze halten. Sie können einige Schüler bitten, darüber zu sprechen, wie diese Bürger den Staat stützen. Bitten Sie die Schüler, einen Punkt in ihr Studentagebuch zu schreiben, wie sie Regierung und Gesetz unterstützen und aufrechterhalten wollen.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 134:8 zusammen und erklären Sie, dass die Regierung die Verantwortung dafür trägt, diejenigen zu bestrafen, die Verbrechen begehen, und dass die Bürger dabei mithelfen sollen, „dass diejenigen, die gegen gute Gesetze verstoßen, der Bestrafung zugeführt werden“.

Lehre und Bündnisse 134:7,9,10,12

Das Verhältnis zwischen Religion und Politik wird beschrieben

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 134:9,10,12 zusammen und erläutern Sie, dass Oliver Cowdery geschrieben hat, dass Regierungen Gesetze erlassen sollen, die die freie Religionsausübung gewährleisten, dass sie dabei jedoch keine Religion begünstigen dürfen. Außerdem hat er geschrieben, dass Religionsgemeinschaften das Recht haben, Mitglieder zu bestrafen, die sich ungebührlich verhalten haben, indem diese ausgeschlossen werden oder ihnen die Gemeinschaft entzogen wird. Sie sind jedoch nicht ermächtigt, Urteile zu fällen oder Strafen zu verhängen, durch die die Mitglieder körperlichen Schaden erleiden oder ihr Eigentum verlieren.

Lehre und Bündnisse 134:11***Das Recht, sich an die Regierung um Hilfe zu wenden, wird dargelegt***

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 134:11 zusammen und erklären Sie, dass den Bürgern in diesem Vers das Recht eingeräumt werden soll, ihre Regierung um Wiedergutmachung zu ersuchen, falls ihnen Unrecht angetan wurde. In diesem Vers wird auch erklärt, dass ein Staatsbürger gerechtfertigt ist, wenn er sich und andere in einer Notsituation selbst verteidigt, wenn die Regierung nicht helfen kann.

Fragen Sie die Schüler, was sie an ihrem Heimatland oder an dem Ort, an dem sie derzeit leben, schätzen. Bezeugen Sie, dass es wichtig ist, die Regierung im Amt zu unterstützen und die Gesetze zu halten.

LEKTION 144

Lehre und Bündnisse 135, Teil 1

Einleitung

Am 27. Juni 1844 werden der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum, der stellvertretende Präsident und zugleich auch der Patriarch der Kirche, in Carthage im Bundesstaat Illinois ermordet. Das Kollegium der Zwölf Apostel genehmigt, dass im Anhang zur Ausgabe von Lehre und Bündnisse aus dem Jahr 1844, die damals schon beinahe fertiggestellt ist, eine Meldung zum Märtyrertod mit aufgenommen wird. Für diese Bekanntgabe werden die

Augenzeugenberichte von Elder John Taylor und Elder Willard Richards vom Kollegium der Zwölf Apostel herangezogen. Diese Bekanntgabe steht jetzt in Lehre und Bündnisse 135.

Hinweis: Diese Unterrichtseinheit enthält Geschichtsberichte, die von den Schülern vorgelesen werden können. Sie können Kopien von diesen Berichten erstellen und sie zu Unterrichtsbeginn an die Schüler verteilen.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 135:1-7

Der Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith wird bekanntgegeben

Fragen Sie zu Unterrichtsbeginn die Schüler, ob sie sich daran erinnern können, wie sie vom Tod eines Präsidenten der Kirche oder eines Angehörigen erfahren haben.

Die Schüler sollen sich vorstellen, dass sie als Mitglied der Kirche 1844 in Nauvoo in Illinois leben und die Nachricht erhalten, die in Lehre und Bündnisse 135:1 steht. Bitten Sie einen Schüler, diesen Vers vorzulesen.

- Wie hättet ihr euch wohl gefühlt, nachdem ihr von diesem Verlust gehört habt?

Erklären Sie, dass viele Mitglieder von Kummer überwältigt waren, als sie vom Tod Josephs und Hyrums erfuhren. Halten Sie die Schüler dazu an, über ihre Gefühle und ihr Zeugnis vom Propheten Joseph Smith nachzudenken, während sie sich mit seinen letzten Lebenstagen befassen.

Erzählen Sie den Schülern, dass Joseph Smith und die Mitglieder drei Jahre lang in Illinois in verhältnismäßigem Frieden wohnten. Doch 1842 regte sich erneut Widerstand gegen sie. Abtrünnige Mitglieder sowie Gegner von außerhalb der Kirche machten gemeinsame Sache gegen den Propheten und die Kirche. Manche Einwohner von Illinois fürchteten auch den zunehmenden politischen Einfluss der Mitglieder und nahmen daran Anstoß. Andere waren auf das Wirtschaftswachstum in Nauvoo neidisch und standen der Stadtregierung und der Miliz von Nauvoo kritisch gegenüber. Manche entwickelten Abneigung gegen die Mitglieder, weil bestimmte Lehren und Gepflogenheiten der Kirche, wie etwa die Mehrehe, missverstanden und von abgefallenen Mitgliedern absichtlich falsch dargestellt wurden (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 259–262, 266f.).



Ein Schüler soll diesen Absatz vorlesen:

1. Schüler

Bis zum Juni 1844 verstärkte sich der Widerstand gegen die Kirche außerordentlich. Einige Einwohner von Illinois wollten die Mitglieder aus dem Staat vertreiben, andere planten, den Propheten zu töten. Einige der Verschwörer gegen den Propheten und die Kirche waren ehemalige Mitglieder, die sich von der Kirche abgewandt hatten. Am 7. Juni 1844 druckte William Law, der zuvor der Zweite Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft gewesen war, mit anderen Abgefallenen die erste Ausgabe einer Zeitung namens *Nauvoo Expositor*. Mithilfe dieser Zeitung wollten sie die Öffentlichkeit gegen den Propheten und die Kirche aufhetzen und Joseph Smith und andere Führer der Kirche verleumden. Joseph Smith und ein Großteil des Stadtrats von Nauvoo sahen ein, dass die hetzerische Zeitung in der Stadt zu Gewalttaten und Übergriffen führen würde. Sie erklärten sie als öffentliches Ärgernis und ordneten an, dass die Druckerpresse des *Nauvoo Expositor* zerstört werden sollte.

Erklären Sie, dass die Artikel in der Zeitung *Nauvoo Expositor* und die Zerstörung der Druckerpresse die Feindseligkeiten gegen die Kirche auf die Spitze trieben. Die Besitzer der Presse erhoben Anklage gegen Joseph Smith und weitere Beamte der Stadtregierung und beschuldigten sie der Anzettlung zum Aufruhr. Joseph wurde von den Vorwürfen freigesprochen. Aber seine Freilassung erzürnte die Feinde noch mehr. Als Gerüchte in Umlauf kamen, dass sich Männer zusammenroten, um Nauvoo anzugreifen, stellte Joseph Smith als Bürgermeister die Stadt unter Kriegerrecht (also eine vorübergehende Militärherrschaft). Auf Weisung des Gouverneurs von Illinois, Thomas Ford, befahl Joseph Smith der Nauvoo-Legion, die Stadt zu verteidigen.



Bitten Sie einen Schüler, diese beiden Absätze vorzulesen:

2. Schüler

Die Aufregung in der Gegend nahm ein derartiges Ausmaß an, dass Gouverneur Ford nach Carthage, dem dortigen Regierungssitz kam, um die Lage zu entschärfen. Er schrieb Joseph Smith, dass man die Leute nur zufriedenstellen könne, wenn dem Propheten und weiteren Führern in Carthage vor einem Geschworenengericht aus Nichtmitgliedern der Prozess gemacht werden würde. Gouverneur Ford versprach ihnen auch vollständigen Schutz und ein gerechtes Verfahren, wenn sie sich freiwillig stellten. Joseph erwiderte, er fürchte unterwegs um sein Leben und werde daher nicht kommen.

In dieser schwierigen Zeit und nach einigen Beratungen mit den führenden Brüdern über das weitere Vorgehen hatte der Prophet das Gefühl, dass er und Hyrum Nauvoo verlassen und gen Westen reisen sollten, denn dann würden die Mitglieder in Nauvoo verschont bleiben. Joseph und Hyrum handelten entsprechend, überquerten den Mississippi und gelangten so nach Iowa. Manche Mitglieder billigten den Plan des Propheten jedoch nicht. Einige kamen zu ihm, bezichtigten ihn der Feigheit und sagten, er lasse die Mitglieder im Stich und diese müssten sich nun allein der Verfolgung stellen. Daraufhin entgegnete der Prophet: „Wenn mein Leben schon meinen Freunden nichts mehr bedeutet, hat es auch für mich keinen Wert mehr.“ (*History of the Church*, 6:549.) Joseph und Hyrum berieten sich miteinander und kehrten dann nach Nauvoo zurück. Früh am Morgen des 24. Juni 1844 machten sie sich auf den Weg nach Carthage.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 135:4 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith in der Nähe von Carthage prophezeit hat.

- Was würde mit Joseph geschehen?
- Wie muss es wohl für den Propheten gewesen sein, von seiner Familie fortzugehen in dem Bewusstsein, dass er nie wieder zurückkehren werde?
- Warum war Joseph wohl „ruhig wie ein Sommermorgen“, obwohl er wusste, dass er „wie ein Lamm zum Schlachten“ ging?

Erklären Sie, dass der Prophet wusste, dass sein Tod das Leben der Mitglieder bewahren würde.

Als Hyrum Smith nach Carthage ins Gefängnis ging, las er im Buch Mormon zuvor noch Ether 12:36-38 und knickte die Seite ein. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 135:5 vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was Hyrum gelesen und markiert hat, bevor er sich nach Carthage ins Gefängnis begeben hat.

- Warum waren diese Verse aus dem Buch Ether für Hyrum damals wohl von besonderer Bedeutung?
- Was bedeutet der Satzteil in LuB 135:5, dass „alle Menschen wissen werden, dass meine Kleider nicht mit eurem Blut befleckt sind“?

Fragen Sie die Schüler, was Joseph und Hyrum wohl die Gewissheit bedeutete, dass sie ihre Berufungen und ihre Pflichten vor Gott so gut wie möglich erfüllt hatten.

- Was können wir von Joseph und Hyrum lernen? Was von dem, was sie getan haben, kann uns heute deutlich machen, wie wir Berufungen von Gott erfüllen sollen?



Bitten Sie einen Schüler, diese Zusammenfassung der Ereignisse vom 25. bis 27. Juni 1844 vorzulesen:

3. Schüler

Am 25. Juni 1844 wurden Joseph und Hyrum Smith sowie weitere Führer gegen Kautions in Carthage freigelassen, bis ein ordentliches Gerichtsverfahren eingeleitet werden konnte, in dem die Anklage wegen Aufruhrs behandelt werden sollte (wegen der Zerstörung des *Nauvoo Expositors*). Am selben Abend wurden Joseph und Hyrum jedoch des Hochverrats beschuldigt und in das Gefängnis zu Carthage eingeliefert. Joseph und seine Anwälte bezeichneten den Haftbefehl als ungesetzlich, weil dieser Anklagepunkt bei dem Verhör zuvor gar nicht zur Sprache gekommen war. Bei einer Anklage wegen Hochverrats durfte man jedoch nicht gegen Kautions entlassen werden, und so mussten sie weiterhin in Carthage – und somit in Gefahr – bleiben.

Am 26. Juni 1844 traf sich Joseph Smith im Gefängnis mit Gouverneur Ford. Gouverneur Ford zog in Erwägung, sich nach Nauvoo zu begeben, und Joseph fragte ihn, ob er ihn mitnehmen könne, weil er sich in Carthage nicht sicher fühlte. Gouverneur Ford versprach, er werde, falls er nach Nauvoo reiste, den Propheten und Hyrum Smith mitnehmen. Am selben Abend gab der Prophet den Gefängniswärtern Zeugnis für das Buch Mormon und für die Wiederherstellung des Evangeliums.

Am Morgen des 27. Juni 1844 schrieb Joseph in einem Brief an Emma: „Ich habe mich mit meinem Los so ziemlich abgefunden, denn ich weiß mich im Recht und habe das Beste getan, was getan werden konnte. Grüße die Kinder und alle meine Freunde.“ (*History of the Church*, 6:605.) Obwohl Gouverneur Ford von den Plänen wusste, die geschmiedet wurden, das Gefängnis zu stürmen und die

Gefangenen umzubringen, verließ er am selben Tag noch Carthage und begab sich nach Nauvoo, um mit den Bewohnern dort zu sprechen. Er hielt jedoch sein Versprechen nicht und nahm weder Joseph noch Hyrum mit. Vor seiner Abreise gab Gouverneur Ford den Carthage Greys – der offensichtlich feindseligsten der in Carthage versammelten Bürgerwehren – den Befehl, das Gefängnis zu bewachen, und löste die anderen Milizen auf.

Erzählen Sie den Schülern, dass sich in der schwülen Nachmittagshitze des 27. Juni die Apostel John Taylor und Willard Richards mit Joseph und Hyrum im Gefängnis zu Carthage befanden. Der Prophet und die übrigen wurden von einer düsteren Vorahnung ergriffen, als sie gemeinsam im Schlafzimmer des Gefängniswärters im Obergeschoss des Gefängnisses saßen. Hyrum bat John Taylor, das Lied „Ein armer Wanderer“ vorzusingen (siehe *Gesangbuch*, Nr. 18). Wenn Sie möchten, können Sie gemeinsam mit den Schülern einige Strophen singen. Sie sollen beim Singen daran denken, was dieses Lied für Joseph und Hyrum damals wohl bedeutet hat.

Musik im Unterricht nutzen

Musik, vor allem Kirchenlieder, können einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass die Schüler beim Evangeliumsunterricht den Einfluss des Heiligen Geistes verspüren. Wenn Sie mit den Schülern ein Kirchenlied singen, das einen direkten Bezug zum Unterricht hat, können die Schüler dabei Grundsätze des Evangeliums wiederholen und zusätzliche Erkenntnisse gewinnen.



Bitten Sie drei Schüler, der Reihe nach diese Zusammenfassungen des Märtyrertods vorzulesen. Bitten Sie die Schüler, sich die Ereignisse so vorzustellen, als ob sie mit dem Propheten im Gefängnis zu Carthage gewesen wären.

4. Schüler

Kurz nach 17:00 Uhr umzingelte am 27. Juni 1844 ein Pöbel von etwa 150 bis 200 Männern mit geschwärztem Gesicht das Gefängnis. Die Wärter leisteten nur geringen Widerstand, als mehrere Männer die Treppe hinaufstürmten zu dem Raum, in dem sich der Prophet und seine Freunde aufhielten.

Joseph und die anderen stemmten sich gegen die Tür, damit der Pöbel nicht hereinkommen konnte. Einer der Angreifer schoss durch den oberen Türrahmen hindurch und traf Hyrum links neben der Nase. Er fiel zu Boden und rief: „Ich bin des Todes!“ (*History of the Church*, 6:617.) John Taylor hat gesagt: „Ich werde nie dieses tiefe Mitgefühl und diese brüderliche Zuneigung vergessen, die Bruder Joseph ins Gesicht geschrieben standen, als er zu Hyrum ging, sich über ihn beugte und ausrief: ‚O mein armer, lieber Bruder Hyrum!‘“ (*History of the Church*, 7:102.)

5. Schüler

Zuvor am selben Tag hatte ein Besucher Joseph einen Revolver in die Hand gedrückt. In Notwehr und zum Schutz der Anwesenden schnellte Joseph zur Tür, streckte die Hand durch den Türrahmen und schoss in den Flur. Nur drei der sechs Patronen zündeten, und einige Angreifer wurden verwundet.

Der Pöbel zwängte dann seine Gewehre durch die halb geschlossene Tür. John Taylor versuchte, die Gewehrläufe mit einem Gehstock abzuwehren.

Der Kampf an der Tür wurde heftiger, und John Taylor versuchte, durch das Fenster zu fliehen. Er wollte gerade aus dem Fenster springen, wurde jedoch vom Türeingang aus am Oberschenkel getroffen. Auch eine Kugel, die von draußen abgefeuert worden war, traf ihn. Er fiel hin und versuchte, unter das Bett neben dem Fenster zu kriechen. Drei weitere Schüsse trafen ihn. Unterdessen hatte Willard Richards begonnen, mit seinem Stock auf die Gewehrläufe einzuschlagen, die durch die Tür geschoben wurden.

6. Schüler

Joseph Smith beschloss daraufhin, einen Fluchtversuch durch dasselbe Fenster zu wagen. Der Prophet unternahm diesen Versuch offenbar, weil er sich in Sicherheit bringen wollte, aber offenbar auch, um John Taylor und Willard Richards das Leben zu retten. Willard Richards versuchte immer noch, den Pöbel an der Tür aufzuhalten, als der Prophet zum offenen Fenster sprang. Dabei wurde er von Kugeln getroffen, die von innerhalb und außerhalb des Gefängnisses abgefeuert wurden. Als er aus dem Fenster stürzte, rief er: „O Herr, mein Gott!“ Die Männer aus dem Pöbel, die sich im Gefängnis befanden, liefen nach draußen, um sich zu vergewissern, dass Joseph tot war. Obwohl keine Mitglieder der Kirche unterwegs nach Carthage waren, rief jemand plötzlich: „Die Mormonen kommen!“, und der gesamte Pöbel flüchtete (siehe *History of the Church*, 6:618, 620f.; siehe auch *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 277ff.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 135:2 vorzulesen. Die Schüler sollen mitlesen, und dabei darauf achten, wie es John Taylor und Willard Richards erging. Erzählen Sie den Schülern, dass Willard Richards lediglich von einer Kugel am Ohr gestreift wurde. Dadurch erfüllte sich eine Prophezeiung, die Joseph ihm mehr als ein Jahr zuvor gemacht hatte, nämlich „dass die Zeit kommen werde, da die Kugeln wie Hagel um ihn herumfliegen würden und er seine Freunde zur Rechten und zur Linken fallen sehen würde, doch bei ihm werde nicht einmal im Gewand ein Loch sein“ (*History of the Church*, 6:619).

Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Schüler auf den ersten Satz in Lehre und Bündnisse 135:1 und stellen Sie dann diese Frage:

- Was bedeutet eurer Meinung nach die Formulierung „um das Zeugnis dieses Buches und des Buches Mormon zu besiegeln“? (Sie können erklären, dass *besiegeln* in diesem Zusammenhang bedeutet, etwas zu bekräftigen, etwa ein Zeugnis.)

Weisen Sie auf das Wort *Märtyrertod* in Vers 1 hin und fragen Sie:

- Was ist ein Märtyrer? (Jemand der als Zeuge für seinen Glauben oder die Sache, die er vertritt, den Tod erleidet. Sagen Sie den Schülern, dass das Wort *Märtyrer* aus dem Griechischen „Mártýr“ kommt, was (*Blut*)zeuge bedeutet (siehe Duden.de).

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 135:7 überfliegen und darauf achten, wofür der Märtyrertod Josephs und Hyrums steht.

- Welches Zeugnis besiegelten Joseph und Hyrum Smith durch ihren Märtyrertod? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Joseph und Hyrum Smith haben ihr Zeugnis von der Wahrheit des wiederhergestellten Evangeliums mit ihrem Leben besiegelt.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken und ihre Antwort in ihr Studientagebuch schreiben.

- Inwiefern wirkt sich das Wissen um das Zeugnis von Joseph und Hyrum Smith sowie um ihre Bereitschaft, für die Wahrheit zu sterben, auch auf euer Zeugnis aus?

Nachdem die Jugendlichen genügend Zeit hatten, können ein oder zwei Schüler, die sich freiwillig melden, der Klasse ihre Antworten vorlesen. Schließen Sie den Unterricht mit Ihrem Zeugnis vom Propheten Joseph Smith.

LEKTION 145

Lehre und Bündnisse 135, Teil 2

Einleitung

Dies ist der zweite Teil der Lektion über Lehre und Bündnisse 135 und den Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith am 27. Juni 1844. In dieser Lektion wird die Rolle

besprochen, die der Prophet Joseph Smith bei der Errettung der Kinder Gottes spielt.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 135

Der Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith wird bekanntgegeben

Hängen Sie vor dem Unterricht an der vorderen Wand des Raumes ein Bild von Joseph Smith auf (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 87; siehe auch LDS.org). Sie können als Anfangslied auch das Lied „Preiset den Mann“ (*Gesangbuch*, Nr. 17) singen. Erklären Sie, bevor Sie das Lied singen, dass W. W. Phelps den Text des Liedes zur Erinnerung an den Propheten Joseph Smith kurz nach dessen Märtyrertod geschrieben hat.

Stellen Sie zu Beginn des Unterrichts diese Fragen:

- Habt ihr bereits mit jemanden, der kein Mitglied der Kirche ist, über den Propheten Joseph Smith gesprochen? Wenn ja, worüber habt ihr gesprochen? (Wenn noch keiner Ihrer Schüler diese Erfahrung gemacht hat, fragen Sie die Schüler, was sie anderen gern über Joseph Smith erzählen würden.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Lehre und Bündnisse 135 die Bekanntgabe des Märtyrertodes von Joseph und Hyrum Smith enthält. Bitten Sie einen Schüler, aus Lehre und Bündnisse 135:3 den ersten Satz vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen.

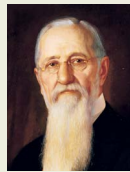
- Worin besteht die Aussage dieses Verses? (Die Schüler sollen dies zum Ausdruck bringen: **Joseph Smith hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein ausgenommen.**)



- Was hat der Prophet Joseph Smith denn für unsere Errettung und Erhöhung getan? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel.)

Bitten Sie einen Schüler, den Vers Lehre und Bündnisse 135:3 zu Ende zu lesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith für unsere Errettung getan hat. Die Schüler sollen auf Aussagen achten, die man der Liste an der Tafel hinzufügen kann.

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Joseph F. Smith vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, auf wen das Werk des Propheten Joseph Smith Einfluss hat:



„Das Werk, in dem Joseph Smith wirkte, war nicht allein auf das Erdenleben beschränkt, sondern es gilt ebenso auch für das vorirdische Dasein und auch für das Leben im Jenseits. Mit anderen Worten: Es bezieht sich auf diejenigen, die auf der Erde gelebt haben, diejenigen, die jetzt leben, und diejenigen, die nach uns kommen. Es ist nicht etwas, das sich nur auf den Menschen bezieht, solange er im Fleische wohnt, sondern es bezieht sich auf die gesamte Menschheitsfamilie – und zwar von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (*Gospel Doctrine*, 5. Ausgabe, Seite 481.)

Verweisen Sie auf die Stelle in Vers 3, wo steht, dass Joseph Smith das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse hervorgebracht hat. Damit die Schüler die Bedeutsamkeit dieses Werkes besser verstehen, soll ein Schüler Lehre und Bündnisse 135:6 vorlesen. Die übrigen sollen mitlesen, und darauf achten, weshalb das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse hervorgebracht wurden.

- Warum wurden das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse Vers 6 zufolge hervorgebracht? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber dies erkannt haben: **Das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse wurden zur Errettung der Welt hervorgebracht.**)
- Inwiefern wirken diese Bücher an der Errettung der Welt mit?
- Warum gehören Vers 6 zufolge das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse zu den wichtigsten Büchern in eurem Bücherregal?

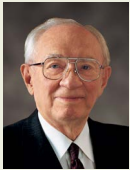
Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie mit dem Buch Mormon und dem Buch Lehre und Bündnisse umgehen.

- Was können wir tun, um unsere Dankbarkeit für das Opfer auszudrücken, das Joseph und Hyrum Smith gebracht haben, um diese Bücher hervorzubringen?

Fordern Sie die Schüler auf, in ihrem Studientagebuch eine konkrete Möglichkeit festzuhalten, wie sie ihre Dankbarkeit für die Opfer zum Ausdruck bringen können, die um dieser Bücher willen gebracht wurden.

Beziehen Sie sich auf die Liste an der Tafel. Bezeugen Sie, dass Joseph Smith allen Kindern Gottes ermöglicht hat, sämtliche Segnungen des Sühnopfers zu erlangen, indem er dazu beigetragen hat, heilige Schriften, wahre Lehren, Priestertumsvollmacht und Priestertumsschlüssel, Verordnungen für Lebende und Verstorbene sowie die Kirche Jesu Christi wiederherzustellen.

Erklären Sie, dass manche Menschen die Gefühle oder den Glauben der Mitglieder in Bezug auf den Propheten Joseph Smith falsch verstehen. Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, wie die Mitglieder Joseph Smith – im Gegensatz zum Vater im Himmel und Jesus Christus – sehen. Geben Sie nach Möglichkeit jedem Schüler eine Kopie dieses Zitats.



„Wir beten den Propheten nicht an. Wir beten Gott, den ewigen Vater, und den auferstandenen Herrn, Jesus Christus, an. Aber wir erkennen den Propheten an, wir künden von ihm, wir achten ihn und wir ehren ihn, der als Werkzeug in den Händen des Allmächtigen auf der Erde die alten Wahrheiten des göttlichen Evangeliums wiederhergestellt hat, zusammen mit dem Priestertum, durch das die Vollmacht Gottes in den Obliegenheiten seiner Kirche und zum Segen seines Volkes ausgeübt wird.“ („Joseph Smith Jr., Prophet Gottes und machtvoller Diener“, *Liahona*, Dezember 2005, Seite 4.)

- Wie würdet ihr die Stellung des Propheten in den Augen der Mitglieder mit eigenen Worten beschreiben?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, welchen Einfluss das Wirken des Propheten Joseph Smith auf ihr Leben und das Leben von Millionen Menschen auf der ganzen Erde hat. Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel. Die Schüler sollen sie in ihrem Studententagebuch beantworten:

Nennt konkrete Beispiele dafür, inwiefern euer Leben ohne das Wirken des Propheten Joseph Smith heute anders wäre.

Wie beeinflusst der Prophet Joseph Smith euer Wissen vom Vater im Himmel und von Jesus Christus und eure Beziehung zu ihnen?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Thomas S. Monson vorzulesen. Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie wir anderen helfen können, die Freude des Evangeliums zu erfahren:



„[Der Prophet Joseph Smith] hat ... ein Vermächtnis hinterlassen, das heute ... [Millionen] Menschen auf allen Kontinenten dazu bewegt, ihn als Propheten Gottes zu rühmen. Mögen wir uns alle anstrengen, die Vision des Propheten Joseph für dieses Werk weiterzuverfolgen und sein Vermächtnis durch unsere Taten großzumachen und dadurch, dass wir Zeugnis geben, damit auch unsere Mitmenschen von ihm wissen – so wie wir –, und damit auch sie den Frieden und die Freude des Evangeliums erfahren, das er wiederhergestellt hat.“ („Brother Joseph“, *Church News*, 31. Dezember, 2005, Seite 4.)

- Wie können wir dazu beitragen, dass andere die Freude des Evangeliums erfahren, das von Joseph Smith wiederhergestellt wurde?

Teilen Sie den Schülern mit, dass sie die nun verbleibende Zeit der Unterrichtsstunde nutzen können, um Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und für die Wiederherstellung zu geben. Bitten Sie sie, in ihrem Zeugnis auch auf das einzugehen, was sie zuvor in ihrem Studenttagebuch niedergeschrieben haben.

Evangeliumsgrundsätze bezeugen

Wenn wir Zeugnis geben, geben wir dem Heiligen Geist die Gelegenheit, Lehren und Grundsätze des wiederhergestellten Evangeliums zu bezeugen. Seien Sie sich dessen bewusst, dass ein Zeugnis etwas ganz Persönliches und Heiliges ist. Geben Sie den Schülern daher die Gelegenheit, vor ihren Klassenkameraden Zeugnis zu geben, verlangen Sie es aber nie.

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und für die Wiederherstellung. Ermutigen Sie die Schüler, in den kommenden Tagen nach Gelegenheiten Ausschau zu halten, wie sie Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und für seine Rolle bei der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi geben können.

Lehre und Bündnisse 133 bis 135 (Einheit 29)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler beim Studium von Lehre und Bündnisse 133 bis 135 (Einheit 29) befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht zu Einheit 29 werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Lehre und Bündnisse 133:1-35)

Die Schüler haben sich mit den Lehren des Herrn hinsichtlich seines Zweiten Kommens befasst und erfahren, dass er bei seinem Zweiten Kommen zum Gericht über die Gottlosen kommt. Sie haben auch herausgearbeitet, wie wir uns selbst und andere auf das Zweite Kommen vorbereiten können. Zu dieser Vorbereitung gehört, dass man umkehrt und nicht zu seinen früheren Sünden zurückkehrt.

Tag 2 (Lehre und Bündnisse 133:36-74)

In dieser Lektion haben die Schüler ihr Studium der Lehren des Herrn zu seinem Zweiten Kommen fortgesetzt. Sie haben erfahren, dass sie als Knechte Gottes anderen dabei helfen können, sich auf das Zweite Kommen vorzubereiten, indem sie ihnen vom Evangelium erzählen. Sie haben auch herausgefunden, dass der Herr große Segnungen für diejenigen bereithält, die ihn erwarten, und dass diejenigen, die umkehren und sich heiligen, ewiges Leben empfangen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 134)

Die Schüler haben sich mit der Glaubenserklärung der Kirche hinsichtlich Regierung und Gesetze beschäftigt und diese Grundsätze erkannt: Regierungen wurden von Gott zum Nutzen des Menschen eingerichtet. Sie sind vor Gott dafür verantwortlich, die Rechte des Einzelnen (einschließlich der Religionsfreiheit) zu schützen. Die Schüler haben auch erfahren, dass wir verpflichtet sind, die Regierung, unter der wir leben, zu stützen und zu tragen, und dass Gott uns dafür zur Rechenschaft ziehen wird, wenn wir sein göttliches Gesetz oder menschliche Gesetze übertreten.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 135)

Im Rahmen dieser Lektion haben die Schüler von den Ereignissen um den Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith erfahren und sich mit der Mitteilung befasst, in der ihr Tod bekanntgegeben wurde. Sie haben erkannt, dass Joseph und Hyrum Smith ihr Zeugnis von der Wahrheit des wiederhergestellten Evangeliums mit ihrem Leben besiegelt haben.

Einleitung

Diese Lektion soll den Schülern vermitteln, was der Prophet Joseph Smith alles für die Errettung der Menschheit getan hat. Die Schüler können dabei auch Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und für die Wiederherstellung des Evangeliums geben.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 135:1-7

Der Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith wird bekanntgegeben

Zeigen Sie vor dem Unterricht ein Bild von Joseph Smith (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 87; siehe auch LDS.org). Sie können die Schüler im Andachtsteil das Lied „Preiset den Mann“ (*Gesangbuch*, Nr. 17) singen lassen. Erklären Sie vorher, dass W. W. Phelps kurz nach dem Märtyrertod den Text zum Gedenken an den Propheten Joseph Smith geschrieben hat.

Stellen Sie zu Beginn des Unterrichts diese Fragen:

- Habt ihr bereits mit jemanden, der kein Mitglied der Kirche ist, über den Propheten Joseph Smith gesprochen? Wenn ja, worüber habt ihr gesprochen? (Wenn das noch keiner Ihrer Schüler getan hat, fragen Sie sie, was sie anderen gern über Joseph Smith erzählen würden.)

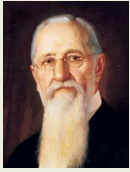
Erinnern Sie die Schüler daran, dass Lehre und Bündnisse 135 die Bekanntgabe des Märtyrertodes von Joseph und Hyrum Smith enthält. Bitten Sie einen Schüler, aus Lehre und Bündnisse 135:3 den ersten Satz vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen.

- Worin besteht die Aussage dieses Verses? (Die Schüler sollen dies zum Ausdruck bringen: **Joseph Smith hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein ausgenommen.**)
- Was hat der Prophet Joseph Smith denn für unsere Errettung und Erhöhung getan? (Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel.)

Bitten Sie einen Schüler, den Vers Lehre und Bündnisse 135:3 zu Ende zu lesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith für unsere Errettung getan hat. Die Schüler sollen auf Aussagen achten, die man der Liste an der Tafel hinzufügen kann.

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Joseph F. Smith vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, auf wen das Werk des Propheten Joseph Smith Einfluss hat:





„Das Werk, in dem Joseph Smith wirkte, war nicht allein auf das Erdenleben beschränkt, sondern es gilt ebenso auch für das vorirdische Dasein und auch für das Leben im Jenseits. Mit anderen Worten: Es bezieht sich auf diejenigen, die auf der Erde gelebt haben, diejenigen, die jetzt leben, und diejenigen, die nach uns kommen. Es ist nicht etwas, das sich nur auf den Menschen bezieht, solange er im Fleische wohnt, sondern es bezieht sich auf die gesamte Menschheitsfamilie – und zwar von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (*Gospel Doctrine*, 5. Ausgabe, Seite 481.)

Verweisen Sie auf die Stelle in Vers 3, wo steht, dass Joseph Smith das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse hervorgebracht hat. Damit die Schüler die Bedeutsamkeit dieses Werkes besser verstehen, soll ein Schüler Lehre und Bündnisse 135:6 vorlesen. Die übrigen sollen mitlesen, und darauf achten, weshalb das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse hervorgebracht wurden.

- Warum wurden das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse Vers 6 zufolge hervorgebracht? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber dies erkannt haben: **Das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse wurden zur Errettung der Welt hervorgebracht.**)
- Inwiefern tragen diese Bücher zur Errettung der Welt bei?
- Warum gehören Vers 6 zufolge das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse zu den wichtigsten Büchern in eurem Bücherregal?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie mit dem Buch Mormon und dem Buch Lehre und Bündnisse umgehen.

- Was können wir tun, um unsere Dankbarkeit für das Opfer auszudrücken, das Joseph und Hyrum Smith gebracht haben, um diese Bücher hervorzubringen?

Fordern Sie die Schüler auf, in ihrem Studientagebuch eine konkrete Möglichkeit festzuhalten, wie sie ihre Dankbarkeit für die Opfer zum Ausdruck bringen können, die um dieser Bücher willen gebracht wurden.

Beziehen Sie sich auf die Liste an der Tafel. Bezeugen Sie, dass Joseph Smith allen Kindern Gottes ermöglicht hat, sämtliche Segnungen des Sühnopfers zu erlangen, indem er dazu beigetragen hat, heilige Schriften, wahre Lehren, Priestertumsvollmacht und Priestertumsschlüssel, heilige Handlungen sowie die Kirche Jesu Christi wiederherzustellen.

Erklären Sie, dass manche Menschen die Gefühle oder den Glauben der Mitglieder in Bezug auf den Propheten Joseph Smith falsch verstehen. Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, wie die Mitglieder Joseph Smith – im Gegensatz zum Vater im Himmel und Jesus Christus – sehen. Geben Sie nach Möglichkeit jedem Schüler eine Kopie dieses Zitats.



„Wir beten den Propheten nicht an. Wir beten Gott, den ewigen Vater, und den auferstandenen Herrn, Jesus Christus, an. Aber wir erkennen den Propheten an, wir künden von ihm, wir achten ihn und wir ehren ihn, der als Werkzeug in den Händen des Allmächtigen auf der Erde die alten Wahrheiten des göttlichen Evangeliums wiederhergestellt hat, zusammen mit dem Priestertum, durch das die Vollmacht Gottes in den Obliegenheiten seiner Kirche und zum Segen seines Volkes ausgeübt wird.“ („Joseph Smith Jr., Prophet Gottes und machtvoller Diener“, *Liahona*, Dezember 2005, Seite 4.)

- Wie würdet ihr die Stellung des Propheten in den Augen der Mitglieder mit eigenen Worten beschreiben?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, welchen Einfluss das Wirken des Propheten Joseph Smith auf ihr Leben und das Leben von Millionen Menschen auf der ganzen Erde hat. Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel. Die Schüler sollen sie in ihrem Studientagebuch beantworten:

Nennt konkrete Beispiele dafür, inwiefern euer Leben ohne das Wirken des Propheten Joseph Smith heute anders wäre.

Wie beeinflusst der Prophet Joseph Smith euer Wissen vom Vater im Himmel und von Jesus Christus und eure Beziehung zu ihnen?

Die Schüler können die verbleibende Unterrichtszeit darauf verwenden, ihre Gefühle und ihr Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und für die Wiederherstellung zum Ausdruck zu bringen. Bitten Sie sie, in ihrem Zeugnis und ihren Gefühlsäußerungen auch auf das einzugehen, was sie zuvor in ihr Studientagebuch geschrieben haben.

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und für die Wiederherstellung. Ermutigen Sie die Schüler, in den kommenden Tagen nach Gelegenheiten Ausschau zu halten, wie sie Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und für seine Rolle bei der Wiederherstellung des Evangeliums geben können. Sie können auch anregen, dass die Schüler ihr Zeugnis für den Propheten Joseph Smith und für die Wiederherstellung des Evangeliums in ihr Tagebuch schreiben.

Hinweis: Wichtiger als die Wiederholungsübung ist es, den Schülern genügend Zeit zum Zeugnisgeben zu lassen. Wenn die Zeugnisse der Schüler also die restliche Unterrichtszeit in Anspruch nehmen, können Sie diese Übung auf einen anderen Tag verlegen.

Geben Sie den Schülern eine Liste mit den 25 Lernschriftstellen zum Kurs Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche. Die Schüler sollen sich überlegen, welche Lernschriftstelle sie verwenden könnten, um jemandem die Wiederherstellung des Evangeliums durch den Propheten Joseph Smith näherzubringen. Bitten Sie die Schüler, eine kurze Lektion oder eine Ansprache vorzubereiten, bei der sie auf die Lernschriftstellen zurückgreifen, die sie sich

ausgesucht haben. Sie können die Lektion oder Ansprache auf einen Zettel oder in ihr Studientagebuch schreiben. Bitten Sie einige Schüler, die vorbereitete Lektion zu geben oder ihre Ansprache in einem der nächsten Andachtsteile als geistigen Gedanken vorzutragen.

Nächste Einheit (Der Zug in den Westen)

Die Schüler sollen sich vorstellen, der Prophet würde sie bitten, ein paar Habseligkeiten zusammenzupacken und mit einem Wagen oder einem Handkarren Hunderte von Kilometern in ein unbesiedeltes Land zu ziehen. Erklären Sie, dass sie in der nächsten Einheit etwas über den Zug der Mitglieder in den Westen lernen. Sie werden auch erfahren, wie der Herr weiterhin seine Kirche leitete und wie er nach dem Tod des Propheten Joseph Smith den nächsten Führer in sein Amt bestellte.

LEKTION 146

Die Nachfolge in der Präsidentschaft

Einleitung

Nach dem Märtyrertod Joseph Smiths und seines Bruders Hyrum am 27. Juni 1844 ist manchen Leuten nicht klar, wer die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nun führen soll. Vor seinem Tod hatte der Prophet in Vorbereitung auf den Führungswechsel alle Schlüssel und Vollmacht des Priestertums dem Kollegium der Zwölf Apostel übertragen.

Als Brigham Young, der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, am 8. August 1844 zu den Heiligen spricht, empfangen viele Mitglieder der Kirche ein besonderes Zeugnis, dass er von Gott darauf vorbereitet und dazu berufen worden ist, die Kirche zu führen.

Anregungen für den Unterricht

Zeugnis geben

Sie können in diesem Unterricht Zeugnis für Jesus Christus und die ununterbrochene Nachfolge bei der Priestertumsvollmacht (von Joseph Smith bis zu unserem heutigen Propheten) geben. Sie können auch die Schüler bitten, Zeugnis zu geben. Wer Zeugnis gibt, hat selbst etwas davon und stärkt auch den Glauben und das Zeugnis anderer.

Nach Joseph Smiths Märtyrertod beanspruchten einige Menschen für sich das Recht, die Kirche anzuführen

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Fragen an die Tafel:

Wer wird der nächste Präsident der Kirche, wenn der jetzige Präsident stirbt? Wie wird er ausgewählt?

Woher erhält der Präsident der Kirche die notwendige Priestertumsvollmacht, um über die Kirche zu präsidieren?

Die Schüler sollen darüber nachdenken, wie sie die Fragen an der Tafel beantworten würden. Sie sollen während des Unterrichts, bei dem es um den Wechsel in der Führung nach dem Tod des Propheten Joseph Smith und seines Bruders Hyrum geht, auf Antworten auf diese Fragen achten.

Erklären Sie, dass die Mitglieder nach dem Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith tieftraurig waren. Manchen war nicht klar, wer die Kirche nun anführen sollte. Einigen war bewusst, dass die rechtmäßige Führung, wenn kein Präsident der Kirche da ist, dem Kollegium der Zwölf Apostel zufällt. Es gab jedoch einige wenige, die fälschlicherweise das Recht, die Kirche anzuführen, für sich beanspruchten. Zu ihnen zählten Sidney Rigdon und James Strang.

Ein Schüler soll diese drei Absätze vorlesen. Die Klasse soll zuhören und darauf achten, weshalb Sidney Rigdon, der viele Jahre lang ein wichtiges Führungsamt in der Kirche innegehabt hatte, meinte, den Anspruch erheben zu können, dass er die Kirche führen solle:

„Sidney Rigdon, der Erste Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, traf am 3. August 1844, aus Pittsburgh, Pennsylvania, kommend, ein. Im vorhergehenden Jahr hatte er sich gegen den Rat des Propheten Joseph Smith gewandt und sich der Kirche entfremdet. Er wollte sich nicht mit den drei Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf, die bereits in Nauvoo waren, treffen und sprach stattdessen zu einer großen Gruppe von Heiligen, die sich zum Sonntagsgottesdienst versammelt hatten.“ (*Unsere Geschichte – Ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage*, Seite 66.)

Sidney Rigdon verlangte, dass am Dienstag, dem 6. August, eine Sonderversammlung anberaumt werde, damit die Mitglieder einen Treuhänder über die Kirche wählen könnten. Es hat den Anschein, als wollte Sidney Rigdon noch schnell diese Versammlung einberufen, um sich von den Mitgliedern als Treuhänder über die Kirche bestätigen zu lassen, bevor alle Zwölf Apostel von ihrer Mission im Osten der Vereinigten Staaten nach Nauvoo zurückgekehrt waren. Manche Führungsbeamte der Kirche hatten den Eindruck, Bruder Rigdon versuche, „die Lage, in der sich die Heiligen befanden, auszunutzen“ (*History of the Church*, 7:225). Dank der Bemühungen von Elder Richard Willards und Elder Parley P. Pratt wurde die Versammlung jedoch auf Donnerstag, den 8. August 1844, verlegt. Zu diesem Zeitpunkt waren die meisten Apostel bereits in Nauvoo eingetroffen.

Sidney Rigdon behauptete, es sei seine Aufgabe, „sicherzustellen, dass die Kirche ordentlich verwaltet werde“, da er vorher als Sprecher für Joseph Smith berufen und eingesetzt worden war (siehe LuB 100:9). (*History of the Church*, 7:229.) Er stellte auch den Anspruch, er solle „Treuhänder über das Volk“ sein und täte dadurch, dass er diesen Auftrag übernehme, nur das, was Gott ihm geboten habe (siehe *History of the Church*, 7:230).

- Wenn ihr damals in Nauvoo gewesen wärt, was hättet ihr wohl von Sidney Rigdons Behauptung gehalten? Welche Bedenken hättet ihr vielleicht in Bezug auf Bruder Rigdon gehabt?

Ein Schüler soll diesen Absatz vorlesen. Die anderen sollen darauf achten, aus welchem Grund James Strang Ansprüche auf die Führerschaft in der Kirche stellte.

James Strang, der sich im Februar 1844 der Kirche angeschlossen hatte, befand sich im Frühling 1844 gerade in Wisconsin auf der Suche nach einem Ansiedlungsort für die Mitglieder. Nach dem Tod des Propheten behauptete James Strang, er habe einen Brief von Joseph Smith erhalten, in dem er zum Nachfolger Josephs ernannt worden sei. Der Brief an James Strang, den er auch etlichen Mitgliedern zeigte, schien tatsächlich Joseph Smiths Unterschrift zu tragen. James Strang behauptete, er sei der neue Prophet, und gab am 5. August 1844 bei einer Konferenz der Kirche in Michigan sein neues Amt bekannt.

- Wenn ihr unter den Mitgliedern in Michigan gewesen wärt, was hättet ihr an James Strangs Behauptungen möglicherweise überzeugend gefunden? Welche Bedenken hättet ihr wohl an seiner Aussage gehabt?

Ein Schüler soll diese fünf Absätze vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, was Brigham Young den anderen Priestertumsführern, und auch den Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel, die sich in Nauvoo befanden, darüber gesagt hat, wer die Kirche führen solle:

Elder John Taylor, Elder Willard Richards und Elder Parley P. Pratt befanden sich schon in Nauvoo, als Sidney Rigdon dort eintraf. Die meisten Apostel, darunter auch Brigham Young, kehrten erst am Abend des 6. August 1844 nach Nauvoo zurück. Am darauffolgenden Tag, dem 7. August, hielten die Apostel im Haus John Taylors eine Ratsversammlung ab. Am selben Nachmittag kamen die Zwölf Apostel, der Hoherat und die Hohen Priester zusammen. Präsident Young bat Sidney Rigdon, den Heiligen seine Botschaft darzulegen. Sidney Rigdon erklärte kühn, er habe eine Vision gehabt und kein Mann könne Joseph Smith als Präsident der Kirche nachfolgen. Dann schlug er vor, dass er zum Treuhänder des Volkes ernannt werde.

Nachdem Sidney Rigdon seine Ausführungen beendet hatte, sagte Brigham Young:



„Es ist mir gleich, wer die Kirche führt, ... aber eine Sache muss ich wissen, und zwar, was Gott dazu sagt. Ich habe die Schlüssel und die Mittel, den Willen Gottes in dieser Sache zu erfahren. ...“

Joseph hat uns [nämlich dem Kollegium der Zwölf Apostel] alle Schlüssel und alle Mächte des Apostelamtes übertragen, die er selbst innehatte, ehe er hinweggenommen wurde. ...“

Wie oft hat Joseph zu den Zwölf gesagt: „Ich habe die Grundlage gelegt, und ihr müsst drauf bauen, denn auf euren Schultern ruht das Gottesreich.“ (*History of the Church*, 7:230.)

- Warum war Brigham Youngs Zeugnis von den Schlüsseln des Priestertums wichtig? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Die Apostel haben alle Priestertumsschlüssel inne, die notwendig sind, um über die Kirche zu präsidieren.**)

Erklären Sie, dass ein Apostel bei seiner Ordinierung alle notwendigen Schlüssel für das Priestertum auf Erden erhält (siehe LuB 112:30–32), dass jedoch nur der dienstälteste Apostel, der Präsident der Kirche, die Vollmacht hat, diese Schlüssel auszuüben.

Lesen Sie diese Anweisungen vor, die der Prophet Joseph Smith dem Kollegium der Zwölf Apostel im Januar 1836 gab, also mehr als acht Jahre vor seinem Tod:



„Die Zwölf sind niemand anders unterstellt als der Ersten Präsidentschaft, ... und wo ich nicht bin, da ist auch keine Erste Präsidentschaft über den Zwölf.“ (*History of the Church*, 2:374.)

- Was geschieht dieser Aussage zufolge mit der Ersten Präsidentschaft, wenn der Präsident der Kirche stirbt? Wer leitet dann die Kirche? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, nachdem die Schüler geantwortet haben: **Wenn der Präsident der Kirche stirbt, löst sich die Erste Präsidentschaft auf, und das Kollegium der Zwölf Apostel wird zum präsidiierenden Kollegium.**)

Erklären Sie: Wenn der Präsident der Kirche stirbt, nehmen die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft gemäß ihrem Dienstrang wieder ihren Platz als Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel im Kollegium ein. Als das Kollegium 1835 erstmals gebildet wurde, wurde der Dienstrang nach dem Alter bestimmt. Heute hängt der Dienstrang eines Mitglieds des Kollegiums der Zwölf Apostel davon ab, wann dieser Mann berufen wurde.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 124:127,128 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wer zum Zeitpunkt des Todes Joseph Smiths der dienstälteste Apostel und somit Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel war. Fragen Sie die Schüler, zu welchem Ergebnis sie gekommen sind.

- Weshalb wärt ihr – aus dem, was wir heute gelernt haben – wohl bereit gewesen, nach dem Tod des Propheten Joseph Smith Brigham Young zu folgen?

Vervollständigen Sie den Satz an der Tafel, indem Sie den unterstrichenen Teil hinzufügen: **Wenn der Präsident der Kirche stirbt, löst sich die Erste Präsidentschaft auf, und das Kollegium der Zwölf Apostel wird unter der Leitung des dienstältesten Apostels zum präsidiierenden Kollegium.**

Viele Mitglieder erhalten ein Zeugnis davon, dass Brigham Young die Kirche führen soll

Erklären Sie: Am 8. August 1844 versammelten sich die Mitglieder um 10:00 Uhr in Nauvoo, um sich Sidney Rigdons Ansprüche auf das Amt als Treuhänder über die Kirche anzuhören. Weil der Wind in Richtung Rednertribüne blies, stellte sich Sidney Rigdon auf einen Wagen, der hinter den Versammelten stand, damit man seine Stimme besser hören konnte. Die Anwesenden drehten sich um, damit sie Bruder Rigdon während seiner Rede sehen konnten. Er sprach eineinhalb Stunden lang zu den Tausenden Versammelten und legte dar, warum er Treuhänder über die Kirche sein solle. Mehrere Anwesende beschrieben seine Rede als wenig anregend.

Präsident Brigham Young und weitere Führer der Kirche kamen hinzu und nahmen auf dem Podium Platz, das Sidney Rigdon genau gegenüberlag. Der Wind hatte sich inzwischen gelegt. Als Sidney Rigdon fertig war, sprach Präsident Brigham Young. Die Anwesenden drehten sich um, um Brigham Young zuzuhören, und wandten dem Wagen, auf dem sich Sidney Rigdon befand, den Rücken zu (siehe George Q. Cannon, „Discourse“, *Deseret News*, Februar 1883, Seite 67). Brigham

Young sprach nur kurz und merkte an, er wäre lieber nach Nauvoo zurückgekommen, um erst einmal den Propheten zu betrauern, als gleich einen neuen Führer ernennen zu müssen. Er gab bekannt, dass um 14:00 Uhr eine weitere Versammlung für Führungsbeamte und Mitglieder der Kirche abgehalten werde. Etliche Mitglieder gaben später dafür Zeugnis, dass sie, während Brigham Young sprach, sahen, dass sich sein Erscheinungsbild und seine Stimme veränderten und er dem Propheten Joseph Smith glich. Dank dieses wunderbaren Ereignisses erkannten viele Mitglieder, dass der Herr wollte, dass Brigham Young die Kirche führe.

Bitten Sie einen Schüler, diese Beispiele vorzulesen, aus denen hervorgeht, was viele Heilige erlebt und gehört haben:



Seite 287f.)

Benjamin F. Johnson hat berichtet: „Ich sah, wie er [Brigham Young] sich erhob, doch sobald er sprach, sprang ich auf, denn bis ins letzte Detail waren es Josephs Stimme und seine Person. In Aussehen, Haltung, Kleidung und Erscheinung war es Joseph persönlich, und ich wusste im selben Augenblick, dass der Geist und der Mantel Josephs auf ihm ruhten.“ (*My Life's Review*, Seite 104; siehe auch *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer,

William C. Staines beschrieb, dass Brigham Young „wie mit der Stimme des Propheten Joseph“ gesprochen habe. „Ich glaubte, er sei es, wie Tausende andere auch, die ihn hörten.“ (*History of the Church*, 7:236.)



Wilford Woodruff schrieb: „Hätte ich es nicht mit eigenen Augen gesehen, würde mich niemand davon abbringen können, dass es Joseph Smith war. Und jeder, der diese beiden Männer kannte, hätte dasselbe bezeugt.“ (*History of the Church*, 7:236.)

Erklären Sie, dass Präsident Brigham Young und weitere Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel in der Versammlung um 14:00 Uhr sprachen. Wiederum sagten viele Mitglieder, dass Brigham Young an jenem Nachmittag wie Joseph Smith aussah und klang. George Q. Cannon, der damals 17 Jahre alt war, berichtete: „Es war die Stimme Josephs. ... Dem Auge schien es, als wäre es Joseph Smith, der da vor den Menschen stand.“ (*History of the Church*, 7:236; siehe auch Edward William Tullidge, *Life of Brigham Young*, 1877, Seite 115.) Abgesehen von diesem Wunder verspürten viele von ihnen jedoch auch die Bestätigung des Heiligen Geistes, dass Brigham Young und das Kollegium der Zwölf Apostel von Gott berufen waren, die Kirche zu führen. Am Ende der Versammlung bestätigten die Mitglieder einstimmig das Kollegium der Zwölf Apostel unter der Leitung von Brigham Young im Amt. Sie sollten nun die Kirche führen. Nicht alle Mitglieder entschlossen sich jedoch letztendlich dazu, den Aposteln zu folgen. Manche folgten stattdessen

Sidney Rigdon, James Strang oder anderen, die jeweils ihre eigene Kirche gründeten.

- Wie ließ der Herr die Heiligen erkennen, wen er dazu bestimmt hatte, die Kirche zu führen?
- Wie können wir heutzutage wissen, dass die Führer der Kirche von Gott berufen sind? (Schreiben Sie, nachdem die Schüler geantwortet haben, diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir können durch den Heiligen Geist ein Zeugnis davon empfangen, dass diejenigen, die die Kirche leiten, von Gott dazu berufen sind.**)
- Warum ist es eurer Meinung nach wichtig, ein Zeugnis davon zu erlangen, dass unsere Führer der Kirche von Gott berufen sind?
- Wann habt ihr schon einmal ein Zeugnis empfangen, dass ein Führer der Kirche von Gott berufen ist? Was habt ihr getan, um dieses Zeugnis zu erlangen?

Erklären Sie, dass der dienstälteste Apostel (Brigham Young) nach dem Tod von Joseph Smith sofort dazu bevollmächtigt war, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben. Er war berechtigt, durch Offenbarung herauszufinden, wann die Erste Präsidentschaft wieder gebildet werden sollte. Brigham Young wurde 1847, über zwei Jahre nach dem Tod des Propheten, dazu inspiriert, die Erste Präsidentschaft neu zu bilden und die Kirche nicht länger als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel zu leiten.

Zeigen Sie ein Bild der derzeitigen Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel. Um den Schülern Gelegenheit zu geben, zusammenzufassen, was sie gelernt haben, sollen sie erklären, was mit der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel geschieht, wenn der Präsident der Kirche stirbt. Fragen Sie sie, wer der nächste Präsident der Kirche und wer der dienstälteste Apostel werden würde, falls der derzeitige Präsident heute sterben sollte.

Sie können am Ende des Unterrichts bezeugen, dass der heutige Präsident der Kirche, seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel dieselben Priestertumsschlüssel und Mächte innehaben, die Joseph Smith auf Brigham Young und die übrigen Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel übertragen hatte. Sie können auch davon erzählen, wie Sie ein Zeugnis davon erhalten haben, dass die Führer der Kirche von Gott berufen sind. Halten Sie die Schüler dazu an, durch Beten ihr Zeugnis von dem, was heute besprochen wurde, zu stärken oder ein Zeugnis von diesen Grundsätzen zu erlangen.

LEKTION 147

Der Auszug aus Nauvoo

Einleitung

Nach dem Märtyrertod Joseph Smiths leitet das Kollegium der Zwölf Apostel unter der Führung des Kollegiumspräsidenten, Brigham Young, die Kirche und setzt das Werk des Herrn fort.

Sie halten die Mitglieder dazu an, den Tempel in Nauvoo fertigzustellen. Wegen andauernder Verfolgung raten sie den Mitgliedern, sich auf den Zug gen Westen vorzubereiten.

Anregungen für den Unterricht

Die Mitglieder arbeiten eifrig, um die Segnungen des Tempels zu erhalten

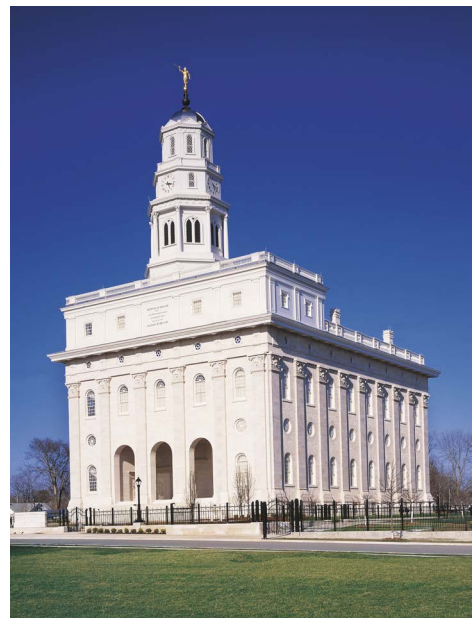
Fordern Sie die Schüler auf, an eine Zeit zurückzudenken, als sie etwas Schwieriges in Angriff genommen haben, weil sie wussten, es werde sich lohnen. Sie können den Schülern auch von einem eigenen Erlebnis erzählen. Lassen Sie dann einige Jugendliche von ihren Erfahrungen berichten.

Erläutern Sie, dass die Mitglieder nach dem Tod des Propheten Joseph Smith vor der schwierigen Aufgabe standen, den Tempel in Nauvoo fertigzustellen.

- Warum war es für die Mitglieder wohl schwierig, dieses Gebot zu erfüllen, das durch Joseph Smith gegeben worden war?

Zeigen Sie das Bild des heutigen Nauvoo-Illinois-Tempels (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 118; siehe auch LDS.org). Erklären Sie, dass die Mitglieder große Opfer bringen mussten, um den Nauvoo-Tempel zu erbauen. Bitten Sie einen Schüler, diesen Absatz vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Opfer die Mitglieder gebracht haben, um den ursprünglichen Tempel in Nauvoo zu errichten:

Bei der Herbst-Generalkonferenz 1844 forderte Präsident Brigham Young die Mitglieder auf, den Zehnten und die Opfergaben zu zahlen, damit sie den Tempel errichten konnten. Daraufhin spendete jede Schwester der Frauenhilfsvereinigung wöchentlich einen Penny für Baumaterial. Viele Männer gaben ein Zehntel ihrer Zeit und arbeiteten jeden zehnten Arbeitstag am Tempel. Andere gaben mehr als ein Zehntel ihrer Mittel. Joseph Toronto übergab Brigham Young 2500 Dollar in Gold und sagte dazu, er wolle gern seinen gesamten Besitz geben, um das Reich Gottes aufzubauen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 297; *Unsere Geschichte*, Seite 59f.).



- Warum waren die Mitglieder wohl bereit, so viel für den Bau des Tempels zu opfern?

Nachdem die Schüler diese Frage besprochen haben, erklären Sie, dass die Fertigstellung des Nauvoo-Tempels aufgrund der Anfeindungen nicht leicht war. Viele Feinde der Kirche hatten angenommen, dass die Kirche mit dem Tod Joseph Smiths zusammenbrechen würde. Als die Kirche danach jedoch weiterhin wuchs und gedieh, verstärkten die Feinde der Kirche ihre Bemühungen, die Mitglieder aus Illinois zu vertreiben.

Bitten Sie einen Schüler, diesen Absatz vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was die Feinde der Kirche getan haben, um die Kirche zu vernichten.

Im September 1844 organisierte Oberst Levi Williams, der später auch für den Mord an Joseph und Hyrum Smith verurteilt wurde, einen militärischen Feldzug mit dem Ziel, die Mitglieder aus Illinois zu vertreiben. Diese Aktion lief unter dem Decknamen „große Wolfshatz im Kreis Hancock“ (David E. Miller und Della S. Miller, *Nauvoo: The City of Joseph*, 1974, Seite 186). Als Gouverneur Ford davon erfuhr, schickte er General John Hardin von der Staatsmiliz in den Landkreis, um den Frieden zu wahren. Ein Jahr darauf führte Oberst Williams im September 1845 eine Rote von 300 Männern an, die abgelegene Siedlungen der Heiligen plünderten und schutzlose Häuser, Farmgebäude, Mühlen und Getreidespeicher in Brand setzte. Mitte September bat Brigham Young um Freiwillige, die sich dieser Mitglieder annehmen sollten. Die Mitglieder in Nauvoo machten 134 Wagen bereit, um die Familien aus den abgelegenen Siedlungen in Sicherheit nach Nauvoo zu bringen (siehe *History of the Church*, 7:45f; *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 296; David E. Miller/Della S. Miller, *Nauvoo: The City of Joseph*, Seite 185f.).

- Inwiefern erschwerten solche Vorkommnisse wohl den Tempelbau?

Erklären Sie, dass viele Bewohner von Illinois fürchteten, dass die Anwesenheit der Heiligen zu einem Bürgerkrieg führen könnte. Sie baten die Mitglieder also, den Bundesstaat zu verlassen. Am 24. September 1845 veröffentlichte das Kollegium der Zwölf Apostel einen Brief, in dem versprochen wurde, dass die Kirche im darauffolgenden Frühjahr wegziehen werde.

- Weshalb war dies wohl eine schwierige Entscheidung?
- Wie wirkte sich die Entscheidung, Nauvoo zu verlassen, wohl darauf aus, wie sehr sich die Mitglieder anstrengten, den Tempel fertigzustellen?

Nachdem die Schüler diese Frage besprochen haben, erklären Sie ihnen, dass die Mitglieder ihre Arbeit am Tempel fortführten, obwohl sie wussten, dass sie Illinois bald verlassen würden.

- Warum haben die Mitglieder eurer Meinung nach weiterhin am Tempel gearbeitet, obwohl sie wussten, dass sie wegziehen würden?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass die für die Erhöhung notwendigen heiligen Handlungen damals noch nicht allen Mitgliedern zugänglich waren. In einer Offenbarung aus dem Jahr 1841 hatte der Herr den Heiligen verheißen, dass sie diese heiligen Handlungen empfangen würden, wenn sie den Nauvoo-Tempel erbauten (siehe LuB 124:27-44).

- Was können wir aus den Berichten über die Opfer und Schwierigkeiten der Mitglieder beim Tempelbau lernen? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze, unter anderem diesen: **Die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen ist jede rechtschaffene Bemühung und jedes Opfer wert.** Schreiben Sie diesen und alle anderen Grundsätze, die die Schüler nennen, an die Tafel.)

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Thomas S. Monson vorzulesen. Bitten Sie die Schüler, zuzuhören, wie manche Mitglieder heute Opfer bringen, um die heiligen Handlungen des Tempels zu erhalten:



„Vor vielen Jahren las ich von einer Gruppe von über hundert Mitgliedern, die von Manaus, das im Zentrum des Regenwaldes um den Amazonas liegt, zu dem damals nächstgelegenen Tempel nach São Paulo fuhren – eine Strecke von gut 4000 Kilometern. Diese treuen Heiligen waren vier Tage mit einem Schiff auf dem Amazonas und dessen Nebenflüssen unterwegs. Nach der Fahrt auf dem Wasser waren sie in Bussen auf holprigen Straßen drei weitere Tage unterwegs. Sie hatten kaum zu essen und keinen bequemen Schlafplatz. Nach sieben Tagen und Nächten kamen sie am Tempel in São Paulo an, wo heilige Handlungen von ewiger Tragweite vollzogen wurden. Die Rückreise war natürlich genauso beschwerlich. Sie hatten jedoch die heiligen Handlungen und Segnungen des Tempels empfangen, und auch wenn ihr Geldbeutel leer war, waren sie doch vom Geist erfüllt, den sie im Tempel verspürt hatten, und sie waren dankbar für die Segnungen, die sie empfangen hatten.“ („Der heilige Tempel – ein Leuchtfeuer für die Welt“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 91).

- Welche Opfer haben die Mitglieder von Manaus gebracht, um die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen?



Bitten Sie drei Schüler, nach vorne zu kommen und diese Berichte vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche rechtschaffenen Bemühungen die Mitglieder von Nauvoo unternommen haben, um die Tempelverordnungen zu empfangen.

1. Die Führer der Kirche weihten jeden Raum im Nauvoo-Tempel, sobald er fertiggestellt war, sodass die heiligen Handlungen dort möglichst rasch beginnen konnten. Das Obergeschoss des Tempels wurde am 30. November 1845 für das Vollziehen heiliger Handlungen geweiht. Die Mitglieder empfingen die ersten Endowments am Abend des 10. Dezember, und weitere Sessionen wurden bis drei Uhr morgens abgehalten (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 297).
2. Ende 1845 hatten über tausend Mitglieder die heiligen Handlungen des Tempels empfangen. Im Januar 1846 schrieb Präsident Brigham Young: „Die Mitglieder waren so sehr darauf bedacht, die heiligen Handlungen [des Tempels] zu empfangen, und uns lag so viel daran, sie ihnen zu ermöglichen, dass ich mich Tag und Nacht völlig dem Werk des Herrn im Tempel hingeeben und durchschnittlich pro Nacht nicht mehr als vier Stunden geschlafen habe und nur einmal in der Woche nach Hause gegangen bin.“ (*History of the Church*, 7:567.) Viele Mitglieder beteiligten sich, indem sie jeden Abend die Tempelkleidung wuschen, damit die Arbeit am nächsten Morgen ohne Verzug weitergehen konnte (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 297).
3. Am 3. Februar 1846 verließ Präsident Young den Tempel, um noch Vorbereitungen zu treffen, um Nauvoo am nächsten Tag zu verlassen. Als er jedoch hinausging, sah er eine große

Menschenmenge, die darauf wartete, ihr Endowment zu erhalten. Voller Mitgefühl für seine Brüder und Schwestern im Glauben kehrte er zum Tempel zurück, um ihnen weiter zu dienen. Er konnte Nauvoo erst zwei Wochen später verlassen. Tempelaufzeichnungen zufolge empfingen 5615 Mitglieder das Endowment, ehe sie gen Westen zogen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 298).

- Was beeindruckt euch an den Bemühungen der Mitglieder, die heiligen Handlungen des Tempels empfangen zu können?

Schreibaufgaben

Schreibaufgaben geben den Schülern die Gelegenheit, nachzudenken, Inspiration zu empfangen, sich darauf vorzubereiten, zu unterrichten und über Empfindungen zu sprechen, im Alltag die Hand des Herrn zu erkennen und Zeugnis zu geben.

Damit den Schülern bewusst wird, dass die Grundsätze, die Sie an die Tafel geschrieben haben, wahr und wichtig sind, und um ihnen dabei zu helfen, sie auch anzuwenden, bitten Sie sie, diese Fragen in ihrem Studenttagebuch zu beantworten. (Schreiben Sie die Fragen an die Tafel.)

Welche Bemühungen müssen wir unternehmen und welche Opfer müssen wir bringen, um die heiligen Handlungen des Tempels empfangen zu können?

Warum ist der Empfang der heiligen Handlungen des Tempels es wohl wert, dass wir hart dafür arbeiten und Opfer bringen?

Was müsst ihr tun, damit ihr die heiligen Handlungen des Tempels empfangen könnt? (Womit müsst ihr anfangen oder aufhören?)

Nach etwas Zeit fragen Sie, ob sich jemand freiwillig meldet und seine Antwort auf die zweite Frage vorlesen möchte.

Die Heiligen verlassen Nauvoo

Erklären Sie: Nachdem die Mitglieder die heiligen Handlungen des Tempels empfangen hatten, begannen sie im Februar 1846 mit dem Auszug aus Nauvoo. In den folgenden Monaten zogen weitere Heilige aus Nauvoo fort und ließen sich vorübergehend im Gebiet von Iowa nieder. Ende April hatten die meisten Mitglieder Nauvoo verlassen. Nicht alle Mitglieder konnten jedoch wegziehen. Eine kleine Anzahl blieb auch noch im Sommer 1846 dort, weil sie zu krank, zu arm oder zu schwach für die Reise waren. Andere wiederum blieben dort, weil sie bleiben wollten.

Bitten Sie einen Schüler, diesen Absatz vorzulesen, in dem es um die vielen geht, die zurückblieben.

Im September 1846 zogen etwa 800 Mann mit sechs Kanonen zum Angriff gegen Nauvoo. Die zurückgebliebenen Mitglieder und einige Neuankömmlinge –

insgesamt nur an die 150 kampffähige Männer – machten sich bereit, die Stadt zu verteidigen. Nach wenigen Tagen sahen sich die Mitglieder jedoch gezwungen, sich zu ergeben. Ihnen wurde befohlen, die Stadt umgehend zu verlassen. Der Pöbel drang dann in die Stadt ein, plünderte die Häuser und zerstörte mutwillig den Tempel. Manche Mitglieder, die nicht schnell genug fliehen konnten, wurden geschlagen oder in den Mississippi geworfen. Nachdem diese Mitglieder aus Nauvoo geflohen waren, schlugen sie am jenseitigen Flussufer, das schon zu Iowa gehörte, mehrere Flüchtlingslager auf. Die meisten hatten weder genügend Essen und Mittel noch genügend Kraft, um für sich selbst zu sorgen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 312.)

Erzählen Sie, dass die Führer der Kirche Rettungstrupps durch Iowa zurücksandten, um den bedrängten Mitgliedern zu helfen.

- Wie hätten ihr euch wohl gefühlt, wenn ihr dafür ausgewählt worden wärt, nach Nauvoo zurückzukehren?

Ein Schüler soll die Botschaft vorlesen, die Brigham Young den Männern überbringen ließ, die die Rettungstrupps zusammenstellen sollten:



„Lasst das Feuer des Bundes, den ihr im Haus des Herrn geschlossen habt, wie eine unauslöschliche Flamme in eurem Herzen lodern, bis ihr ... jeden Mann gefunden habt, ... der [mitgehen kann], und entfacht die Flamme in seinem Herzen, auf dass er sich erhebe ... und geradewegs aufbreche. Geht nun hin und holt einen ganzen Trupp dieser Armen aus Nauvoo heraus! ...

Heute ist der Tag, an dem gehandelt werden muss.“ (*Journal History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 28. September 1846, Seite 5f., Historisches Archiv der Kirche, Salt Lake City.)

- Was sagt uns diese Aussage Brigham Youngs über die Bündnisse, die wir geschlossen haben? (Achten Sie darauf, dass die Schüler begreifen, dass wir Bündnisse nicht bloß eingehen – wir müssen sie auch halten! Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr verlangt von uns, dass wir die Bündnisse halten, die wir schließen.**)

Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel:

Welche Opfer bringt ihr, um Bündnisse halten zu können?

Welche Segnungen habt ihr bereits erhalten, weil ihr gemäß den Bündnissen lebt, die ihr eingegangen seid?

Teilen Sie die Schüler in Zweiergruppen. Sie sollen sich eine der Fragen aussuchen und dann ihre Antworten miteinander besprechen. Sie können auch einige Schüler bitten, der Klasse ihre Antwort mitzuteilen.

Fordern Sie zum Schluss des Unterrichts die Schüler auf, sich Gedanken darüber zu machen, was sie tun müssen, um gemäß den Bündnissen zu leben, die sie

eingegangen sind. Geben Sie Zeugnis für die Segnungen, die man erhält, wenn man seine Bündnisse hält.

LEKTION 148

Der Zug durch Iowa; Lehre und Bündnisse 136:1-18

Einleitung

Ab Februar 1846 ziehen die Mitglieder von Nauvoo weg und begeben sich westwärts durch das Territorium Iowa. Brigham Young erhält die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 136 im Januar 1847 in Winter Quarters in Nebraska. Diese Lektion

behandelt Lehre und Bündnisse 136:1-18. Sie enthält den Rat des Herrn an die Mitglieder, sich zu organisieren und ihre Reise gen Westen vorzubereiten.

Anregungen für den Unterricht

Die Mitglieder durchqueren Iowa und legen in Winter Quarters ihren größten Stützpunkt für den Winter an

Verbinden Sie einem Schüler die Augen und stellen Sie ihn an eine Seite des Raumes. Stellen Sie einiges im Raum um und machen Sie dabei Geräusche, damit der Schüler weiß, dass etwas umgestellt wird. Der Schüler mit verbundenen Augen soll sich einen Klassenkameraden aussuchen, der ihm sagt, wie er am besten auf die andere Seite des Raumes gelangt. Nachdem der Schüler jemanden ausgesucht hat, stellen Sie diese Frage:

- Weshalb hast du dir diesen Schüler ausgesucht?
- Wieso folgen wir eher den Anweisungen eines Menschen, dem wir vertrauen?

Bitten Sie den Schüler, seine Anweisungen so zu geben, dass der Schüler mit verbundenen Augen sicher an die andere Seite des Raumes gelangt. Danach sollen sich beide wieder setzen.

Bitten Sie einen Schüler, diesen Absatz über den Auszug der Mitglieder aus Nauvoo vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, inwiefern die Erlebnisse der Mitglieder der Erfahrung des Schülers ähneln, der durch den Raum geleitet wurde.

Unter Gewaltandrohung seitens des Pöbels begannen die Mitglieder im Februar 1846 mit ihrem Auszug aus Nauvoo. Sie zogen westwärts durch den Staat Iowa. „Die Heiligen bewiesen ihren Glauben und verließen Nauvoo. Sie brachen auf, ohne genau zu wissen, wohin sie eigentlich zogen oder wann sie an einem Ort ankommen würden, wo sie sich niederlassen konnten. Sie wussten nur eines: Ihre Feinde standen kurz davor, sie aus Illinois zu vertreiben, und ihren Führern war offenbart worden, dass sie einen Zufluchtsort irgendwo in den Rocky Mountains suchen sollten.“ (Vgl. *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 303.)

- Inwiefern ähnelt die Erfahrung der Mitglieder beim Auszug aus Nauvoo der Erfahrung des Schülers, der durch den Raum geführt wurde? (Beide vertrauen auf die Sehkraft und die Führung eines Menschen, dem sie zutrauten, dass er ihnen helfen kann, ihr Ziel zu erreichen.)

- Was können wir aus den Erlebnissen der Mitglieder beim Auszug aus Nauvoo lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wir zeigen unseren Glauben, wenn wir dem Rat und der Weisung der Führer der Kirche folgen.**)

Bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht über William Clayton vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, woran sich Bruder Claytons Glaube zeigt:

„William Clayton wurde berufen, mit einer der ersten Gruppen Nauvoo zu verlassen. Er ließ seine Frau Diantha, die in einem Monat ihr erstes Kind zur Welt bringen sollte, bei ihren Eltern zurück. Der Marsch über die verschlammten Wege und das Campieren in dem kalten Zelt zehrte an Williams Nerven. Er sorgte sich um seine Frau. Zwei Monate später wusste er immer noch nicht, ob Diantha [das Baby] entbunden hatte. Endlich kam die freudige Nachricht, dass ihm ein ‚dicker, gesunder Junge‘ geboren worden war. Kaum hatte William die Nachricht vernommen, da setzte er sich hin und schrieb ein Lied, das nicht nur für ihn besondere Bedeutung hatte, sondern das für die Heiligen der Letzten Tage zu einer Hymne des Danks und der Inspiration wurde. Das Lied hieß ‚Kommt, Heilige, kommt.‘“ (*Unsere Geschichte – ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage*, Seite 71.)

Singen Sie mit der Klasse die ersten drei Strophen des Liedes „Kommt, Heilige, kommt“ (*Gesangbuch*, Nr. 19). (Sie können auch im Vorhinein einen Schüler oder eine Gruppe von Schülern bitten, sich darauf vorzubereiten, die ersten drei Strophen des Liedes vorzusingen.) Bitten Sie die Schüler, vor dem Singen auf Satzteile zu achten, die den Glauben der Mitglieder an Jesus Christus und das Vertrauen in ihre Führer beschreiben.

Geistliche Musik

Geistliche Musik, vor allem Lieder der Kirche, können einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass die Schüler den Einfluss des Heiligen Geistes verspüren und das Evangelium lernen.

Stellen Sie diese Frage, nachdem die ersten drei Strophen gesungen wurden:

- Inwiefern drückt dieses Lied den Glauben der Mitglieder an Jesus Christus und das Vertrauen in ihre Führer aus?

Bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht über Orson und Catherine Spencer vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welchen Glauben und welche Zuversicht das Ehepaar Spencer an den Tag gelegt hat:

„Nachdem wir Nauvoo verlassen hatten, verschlechterte sich [Catherines] Zustand, die schon immer zart und anfällig gewesen war, infolge der zunehmenden Beschwerden schnell. Der besorgte Ehemann schrieb an die Eltern seiner Frau und bat sie flehentlich, sie bei sich aufzunehmen, bis die Heiligen ein Zuhause gefunden hatten. Deren Antwort lautete: ‚Wenn sie ihren unglückseligen Glauben aufgibt, kann sie zurückkommen – aber nur dann.‘

Als man ihr den Brief vorlas, bat sie ihren Mann, seine Bibel herbeizuholen, das Buch Rut aufzuschlagen und im ersten Kapitel den sechzehnten und siebzehnten Vers vorzulesen: ‚Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du

bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.“ (*Memoirs of John R. Young: Utah Pioneer 1847, 1920, Seite 17f.*) Kurz darauf starb Catherine Spencer.

Lassen Sie die Schüler die vierte Strophe des Liedes „Kommt, Heilge, kommt!“ singen. Sie sollen darüber nachdenken, inwiefern der Text dieser Strophe auf Catherine Spencer zutrifft. Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Inwiefern lässt sich der Text dieser Strophe auf Catherine Spencer beziehen?

Bitten Sie die Schüler, sich ein Ziel zu setzen, wie sie vermehrt Glauben an Jesus Christus ausüben und dem Rat und der Weisung der Führer der Kirche besser folgen können.

Die Schüler sollen Karte 6 („Der Zug der Kirche gen Westen“) im Anhang ihrer Dreifachkombination aufschlagen und Nauvoo und Winter Quarters suchen. Erklären Sie: Die Heiligen, die Nauvoo im Februar 1846 verließen, brauchten für die etwa 480 Kilometer lange Strecke durch Iowa vier Monate, weil es stark regnete und sie nicht gut genug ausgerüstet waren. Aufgrund dieser Bedingungen und weil sie auf die Unterstützung von mehr als 500 diensttauglichen Männern verzichten mussten, war das Tempo der Gruppe so langsam. Diese Männer, die das Mormonenbataillon genannt wurden, waren dem Ruf Brigham Youngs gefolgt, sich in der Armee der Vereinigten Staaten einzuschreiben, um Geld zu verdienen, damit auch arme Mitglieder den Zug in den Westen unternehmen konnten. Dieses Opfer half in vielerlei Hinsicht. Viele Familien waren dadurch jedoch auch streckenweise auf sich allein gestellt und ohne Ehemann und Vater. Angesichts des langsamen Reisetempos beschlossen die Führer der Kirche, den weiteren Zug westwärts zu den Rocky Mountains erst im Frühling 1847 zu wagen. Sie rieten den Mitgliedern, mehrere Lager zu errichten und dort den Frühling abzuwarten. Eines der größten, nämlich Winter Quarters, befand sich im heutigen Bundesstaat Nebraska am Westufer des Mississippi.

Bitten Sie einen Schüler, diese Beschreibung von Winter Quarters und anderen provisorischen Siedlungen vorzulesen:

Viele Mitglieder lebten in Blockhütten oder einfachen Unterkünften aus Weidenstämmen und Lehm. Viele waren nur unzureichend vor der kalten Witterung geschützt. Krankheiten wie Malaria, Lungenentzündung, Tuberkulose, Cholera und Skorbut brachten Leid und Tod mit sich. Im Laufe des ersten Winters starben in den Lagern mehr als 700 Menschen (siehe *Unsere Geschichte*, Seite 71f; *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 304ff.).

- Wenn ihr damals unter den Mitgliedern in Winter Quarters gewesen wärt, wie hättet ihr euch bei dem Gedanken gefühlt, dass ihr immer noch hunderte Kilometer zurücklegen müsstet?

Lehre und Bündnisse 136:1-18

Der Herr rät den Mitgliedern, sich zu organisieren und sich auf die Fortsetzung ihrer Reise gen Westen vorzubereiten

Bitten Sie die Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 136 zu überfliegen. Sie sollen herausfinden, wann diese Offenbarung gegeben wurde und wer sie erhalten hat. Fragen Sie die Schüler, zu welchem Ergebnis sie gekommen sind.

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 136:1 vorlesen.

- Wie hat es den Mitgliedern wohl geholfen zu wissen, dass der Herr ihnen weiterhin seinen Willen kundtut? (Mögliche Antworten sind: Der Herr war sich ihrer gewahr, er würde ihnen auf dem Zug in den Westen beistehen und er tat sich dem Propheten Brigham Young genauso kund wie zuvor Joseph Smith.)

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 136:2-5 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr gab, wie sich die Mitglieder auf den Zug gen Westen vorbereiten sollten.

- Wie sollten die Abteilungen organisiert sein?
- Warum war es wohl gut, dass sich die Mitglieder in Gruppen organisierten, die jeweils von einem Anführer geleitet wurden? Inwiefern gleicht dies auch der heutigen Organisation der Kirche? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr organisiert die Mitglieder in Gruppen, sodass jeder Einzelne angeleitet wird und für ihn gesorgt werden kann.**)
- Was legt Vers 4 nahe? Wie sollen die Heiligen Kraft erlangen?

Erläutern Sie, dass viele Familien und einzelne Mitglieder in Winter Quarters und den umliegenden Lagern aufgrund von Krankheit und Tod finanzielle Unterstützung brauchten, um in den Westen weiterziehen zu können.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie die Gruppen, gemeinsam Lehre und Bündnisse 136:6-11 durchzulesen und darauf zu achten, wie sich die Mitglieder der Bedürftigen annehmen sollten. Erklären Sie den Schülern zuvor noch, dass nicht alle Mitglieder Winter Quarters zur selben Zeit verließen. Der Satzteil „diejenigen, die verweilen“ in Vers 6 bezieht sich auf die Mitglieder, die noch eine Weile in Winter Quarters und den umliegenden Lagern bleiben sollten.

- Welche Wörter und Satzteile aus Vers 6 bis 11 verdeutlichen, wie die Mitglieder auf diese Bedürfnisse eingehen sollen?
- Welcher Begriff in Vers 7 bezeichnet einen Menschen, der anderen den Weg bereitet? (Pionier.)

Schreiben Sie diese Definition an die Tafel. (Sie stammt aus dem *Oxford English Dictionary*, 2. Auflage, 1989, „Pioneer“.)

Pionier: Einer, der vorausgeht, um denen, die folgen, den Weg zu bereiten oder zu erschließen.

- Was verheißt der Herr laut Vers 11 denen, die anderen in Not helfen und den Weg für sie bereiten? Was können wir daraus lernen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr segnet uns, wenn wir denen, die in Not sind, helfen und den Weg für sie bereiten.**)

Die Schüler sollen diese Fragen mit ihrem jeweiligen Partner besprechen:

- Wer hat den Weg für euch bereitet, damit ihr euch der Segnungen des Evangeliums erfreuen könnt?

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken. Bitten Sie einige Schüler, ihre Antworten der Klasse vorzutragen.

- Was könnt ihr tun, um ein Pionier zu sein – um anderen, die Hilfe brauchen, den Weg zu bereiten, damit sie sich der Segnungen des Evangeliums erfreuen können?

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 136:12-18 zusammen und erklären Sie, dass der Herr seinen Knechten gebietet, den Mitgliedern diese Offenbarung kundzutun.

Geben Sie zum Schluss Zeugnis für die besprochenen Grundsätze und ermutigen Sie die Schüler, sie in die Tat umzusetzen.

LEKTION 149

Lehre und Bündnisse 136:19-42

Einleitung

Im Januar 1847 erhält Brigham Young in Winter Quarters in Nebraska die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 136. In dieser Lektion wird Lehre und Bündnisse 136:19-42

behandelt. Dieser Teil enthält die Weisung des Herrn an die Mitglieder, wie sie unterwegs zusammenarbeiten und seinen Schutz erhalten können.

Anregungen für den Unterricht

Lektionen auf die Schüler zuschneiden

Lernen Sie im Lauf des Seminarjahres Ihre Schüler und deren Stärken, Schwierigkeiten und Bedürfnisse kennen. Der Heilige Geist hilft Ihnen, die Unterrichtseinheiten an die Bedürfnisse Ihrer Schüler anzupassen. Besprechen Sie aus dem Schriftblock jene Ratschläge des Herrn, die Ihrem Gefühl nach für Ihre Schüler am wichtigsten sind.

Lehre und Bündnisse 136:19-29

Der Herr sagt den Heiligen, wie sie sich unterwegs verhalten sollen

Stellen Sie zu Beginn des Unterrichts diese Fragen:

- Wann müsst ihr mit anderen in einer Gruppe zusammenarbeiten? (Mögliche Antworten: in der Familie, im Priestertumskollegium und bei den Jungen Damen, beim Sport, in der Schule und der Arbeit.)
- Welche Vorteile hat es, wenn man mit anderen zusammenarbeitet?

Erklären Sie: Als die Heiligen Anfang 1846 Nauvoo verlassen mussten und westwärts zogen, waren viele schlecht vorbereitet. Der Wagenzug der Mitglieder war anfangs oft über mehrere Kilometer verstreut, wodurch sie einander weniger gut zur Seite stehen konnten. In einer Offenbarung, die Brigham Young etwa ein Jahr darauf in Winter Quarters erhielt, gebot der Herr den Heiligen, sich zu organisieren, damit sie einander auf dem weiten Weg besser unterstützen können.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 136:2,8-10 lesen und dann berichten, welche Anweisungen der Herr den Mitgliedern gab, damit sie sich gegenseitig unterstützen konnten.

Heben Sie hervor: In der Gruppe können wir einander zwar helfen, doch das Zusammenleben bringt auch Herausforderungen mit sich.

- Welche Schwierigkeiten können sich eurer Erfahrung nach bei der Zusammenarbeit in der Gruppe ergeben?

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Jede Gruppe soll zusammen Lehre und Bündnisse 136:19-27 lesen. Sie sollen darauf achten, welche Weisung der Herr den

Mitgliedern für die gemeinsame Reise und die Zusammenarbeit gegeben hat. Nachdem die Schüler genügend Zeit hatten, stellen Sie diese Fragen:

- Welche Anweisungen habt ihr gefunden, die den Mitgliedern unterwegs und bei der Arbeit helfen konnten? Warum waren diese Anweisungen eurer Meinung nach notwendig?
- Wie könnt ihr diesen Rat im Umgang mit anderen anwenden? Wie hilft er euch bei der Zusammenarbeit mit anderen?
- Welche Folgen hat es, wenn man diese Ratschläge nicht befolgt?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 136:23,24 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen. Möglicherweise müssen Sie erklären, warum der Herr die Mitglieder anweist, „mit der Trunkenheit“ aufzuhören, obwohl sie das Wort der Weisheit ja bereits empfangen hatten. Erläutern Sie, dass die Mitglieder erst nach und nach lernten, das Wort der Weisheit besser zu halten. Als die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 136 gegeben wurde, war den Mitgliedern noch nicht geboten worden, alkoholischen Getränken in jedweder Form zu entsagen, wie das heute der Fall ist.

- Was sollen unsere Worte laut Vers 24 bei unseren Mitmenschen bewirken? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Unsere Worte sollen andere erbauen**. Sie müssen möglicherweise erklären, dass erbauen bedeutet, jemanden im geistigen oder seelischen Sinne zu erheben.)
- Warum war es wohl wichtig, dass die Heiligen sich auf der Reise einer erbaulichen Ausdrucksweise bedienten?
- Beschreibt, wann ihr schon beobachtet habt, dass jemand durch die Worte eines anderen erbaut wurde.

Die Schüler sollen darüber nachdenken, was sie sagen können, um ihre Mitmenschen zu erbauen.

Bitten Sie zwei Schüler, je einen der folgenden Berichte über Erlebnisse der Mitglieder auf ihrer Reise vorzulesen. Die Klasse soll über den Charakter dieser treuen Mitglieder nachdenken.

Mary Ann Weston Maughan hat geschrieben:

„Wir mussten heute zwei Mitglieder unserer Abteilung begraben, die heute Morgen an Cholera gestorben sind: einen Mann namens Brown und ein Kind. Im Lager gibt es noch mehr Kranke. Wir können heute den ganzen Tag schon den Platte River sehen. Wir haben 24 Kilometer zurückgelegt und unser Lager am Salt Creek aufgeschlagen. Kurz darauf brachten Leute aus unserer Abteilung ein weiteres totes Kind. Sie haben es am Abend am Flussufer begraben. Es gibt noch mehr Kranke. Es macht uns traurig, unsere Freunde am Wegesrand begraben zu müssen. Es ist sehr heiß.“ (Tagebuch von Mary Ann Weston Maughan, 3 Bände, 21. Juni 1850, 2:1, Historisches Archiv der Kirche, Salt Lake City.)

Clarissa Young Spencer (eine Tochter von Brigham Young) hat geschrieben:

„Eine von Vaters herausragendsten Führungseigenschaften war die Weise, wie er sich um das zeitliche und zwischenmenschliche Wohl seines Volkes sorgte und den Leuten zudem Führung in geistigen Belangen zuteilwerden ließ. Auf dem großen Zug über die Prärie, wo jeder außer den Schwächsten den Großteil der Strecke zu Fuß zurücklegte, versammelten sich die Mitglieder zur Abendunterhaltung ums Lagerfeuer, wenn das Wetter es nur irgend zuließ. Dann wurde gesungen, die Fiedler spielten auf, und die Männer und Frauen vergaßen, dass sie vom 25 Kilometer langen Marsch über die weglassige Prärie erschöpft waren, und sie tanzten gemeinsam die Quadrille. Auf diese Weise hob er die ‚Arbeitsmoral‘, bevor dieser Ausdruck überhaupt erfunden worden war.“ (Gemeinsam mit Mabel Harmer, *One Who Was Valiant*, 1940, Seite 162.)

- Wie würdet ihr diesen Berichten zufolge diese treuen Pioniere beschreiben?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 136:28,29 vorzulesen.

Fragen Sie die Schüler, welcher Rat in diesen Versen zum Ausdruck kommt. Schreiben Sie dies an die Tafel, nachdem die Schüler berichtet haben, was sie gefunden haben: **Wenn wir glücklich sind, sollen wir den Vater im Himmel preisen und ihm danken. Wenn wir bekümmert sind, sollen wir beten, damit unsere Seele sich freue.**

- Wie haben diese Grundsätze den Mitgliedern unterwegs wohl geholfen?
- Inwiefern können uns diese Grundsätze heute helfen?

Die Schüler sollen an Zeiten denken, da der Vater im Himmel ihre Gebete erhört und ihnen geholfen hat, glücklich zu sein. Lassen Sie einige Schüler von ihren Erlebnissen berichten.

Ermutigen Sie die Schüler, den Herrn zu preisen und ihm zu danken, wenn sie glücklich sind, und ihn um Hilfe zu bitten, wenn sie bekümmert sind.

Lehre und Bündnisse 136:30-42

Der Herr macht den Mitgliedern Mut und gebietet ihnen, all seine Gebote eifrig zu halten

Erinnern Sie die Schüler daran, dass die Mitglieder bereits schwere Prüfungen durchgemacht hatten und wussten, dass auch der weitere Zug nach Westen schwierig werden würde.

- Was erleichterte es den Mitgliedern wohl, selbst angesichts solch schwieriger Umstände dem Glauben treu zu bleiben?

Teilen Sie die Schüler in zwei Gruppen ein. Die erste Gruppe soll Lehre und Bündnisse 136:30-33 lesen. Die zweite Gruppe soll Lehre und Bündnisse 136:34-40 lesen. Beide Gruppen sollen dabei auf Grundsätze achten, die den Mitgliedern wohl Mut gemacht haben.

Nachdem die Schüler genügend Zeit hatten, soll ein Schüler aus jeder Gruppe berichten, was sie herausgefunden haben. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Mögliche Antworten sind diese Lehren und Grundsätze:

Wir brauchen unsere Feinde nicht zu fürchten, denn sie sind in der Hand des Herrn.

Unsere Prüfungen bereiten uns darauf vor, die Herrlichkeit zu empfangen, die Gott für uns vorgesehen hat.

Wenn wir demütig sind und Gott anrufen, erleuchtet uns sein Geist.

Wenn wir alle Worte, die der Herr uns gegeben hat, treu befolgen, werden wir eines Tages seine Herrlichkeit sehen.

Der Herr gibt uns sein Wort durch seine Propheten.

Der Herr kann uns vor unseren Feinden retten.

- Inwiefern können diese Grundsätze den Mitgliedern geholfen haben, treu zu bleiben?
- Wie können uns diese Grundsätze helfen, in Schwierigkeiten dem Glauben treu zu bleiben?

Bitten Sie die Schüler, noch einmal die Aussagen an der Tafel zu überfliegen. Sie sollen über die Gesamtbotschaft nachdenken, die die Mitglieder wohl gelernt haben. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben. (Die Schüler können unterschiedliche Botschaften erkennen, vergewissern Sie sich aber, dass sie verstehen, dass der Herr den Mitgliedern die Zusicherung gegeben hat, dass alles gut ausgehen werde.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 136:41,42 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf weitere Zusicherungen und Ratschläge achten, die der Herr hier gegeben hat.

- Inwiefern mag die Botschaft in Vers 41 die Mitglieder ermutigt haben?
- Was können wir aus dem Gebot des Herrn in Vers 42 lernen? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, nachdem die Schüler geantwortet haben: **Wenn wir eifrig im Halten der Gebote des Herrn sind, kommt sein Strafgericht nicht über uns, unser Glaube wird stark und unsere Feinde triumphieren nicht über uns.**)
- Wie mag dieser Grundsatz den Mitgliedern unterwegs wohl geholfen haben? Inwiefern kann er uns helfen?

Erzählen Sie, dass die Mitglieder die Gebote des Herrn hielten. Die erste Gruppe Pioniere verließ Winter Quarters am 5. April 1847. Sie legte über 1600 Kilometer zurück und kam Ende Juli 1847 im Salzseetal an. Am 24. Juli 1847 traf Brigham Young im Tal ein und empfing die Bestätigung, dass die Heiligen nun ihre neue Heimat gefunden hatten. Er fuhr hinten auf Wilford Woodruffs Wagen mit, weil er an Fieber litt.

Bitten Sie einen Schüler, den Bericht Präsident Wilford Woodruffs vorzulesen. Er hat beschrieben, wie es war, als Brigham Young das Salzseetal erblickte:



„Als wir aus der Schlucht herauskamen und freie Sicht über das Tal hatten, lenkte ich den Wagen, der nach Westen hin geöffnet war, zur Seite, und Präsident Young erhob sich von seinem Bett und blickte über das Land. Als er so in die Landschaft blickte, wurde er für einige Minuten in eine Vision gehüllt. Er hatte das Tal bereits zuvor in einer Vision gesehen, und jetzt sah er die zukünftige Herrlichkeit Zions und Israels. ... Als die Vision vorüber war, sagte er: ‚Es ist genug. Dies ist der richtige Ort. Fahrt weiter.‘“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Wilford Woodruff*, Seite 159.)

- Warum war es für Brigham Young und die Mitglieder wohl wichtig, eine Bestätigung zu erhalten, dass das Salzseetal der richtige Ort war, an dem sie sich niederlassen sollten?

Beenden Sie den Unterricht, indem Sie den Schülern ans Herz legen, sich zu bemühen, alle Gebote des Herrn zu halten, und auf die Zusicherungen zu achten, die der Herr ihnen gibt.

LEKTION 150

Die Handkarrenpioniere, 1856–1860

Einleitung

Die Mitglieder, die 1847 im Salzseetal ankommen, gehen gleich an die Arbeit, um den Boden zu bebauen und Gegenstände für die nach ihnen kommenden Siedler herzustellen. Im September 1851 rufen Brigham Young und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft die Mitglieder in Iowa und im Rest der Welt erneut dazu auf, sich im Salzseetal zu sammeln. Viele Mitglieder kommen dem Aufruf Präsident

Youngs unter großen Opfern nach. Einige der Zwölf werden ausgesandt, um die Einwanderung zu beaufsichtigen. 1852 legen mehr Mitglieder die Strecke ins Salzseetal zurück als in irgendeinem anderen Jahr. Außerdem ziehen viele Mitglieder zwischen 1856 und 1860 mit Handkarrenabteilungen ins Salzseetal.

Anregungen für den Unterricht

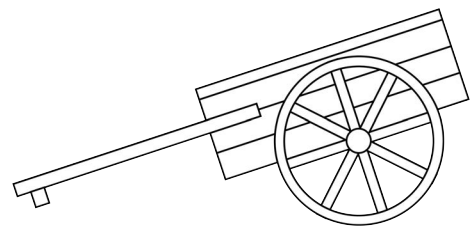
Die Mitglieder folgen dem Aufruf, sich im Salzseetal zu sammeln

Die Schüler sollen sich vorstellen, dass sie aufgefordert werden, mehr als 2000 Kilometer zu Fuß zurückzulegen und dabei auch noch einen Handkarren zu ziehen, in dem sie nur knapp acht Kilogramm an Gepäck mitnehmen dürfen. Fragen Sie die Schüler, wer sich freiwillig für diese Reise melden würde.

Zeigen Sie ein Bild von einem Handkarren oder zeichnen Sie diese Abbildung an die Tafel. Erklären Sie, dass Präsident Brigham Young 1856 angeregt hat, dass die Auswanderer wegen der schwierigen finanziellen Lage Handkarren anstelle von Wagen für den Zug gen Westen verwenden sollten. Handkarren waren sehr viel preiswerter, somit würden mehr Mitglieder den Weg antreten können. Zwischen 1856 und 1860 entschlossen sich fast 3000 Heilige, über die Prärie der Vereinigten Staaten in Richtung Westen nach Utah zu ziehen und ihr Eigentum in einem Handkarren mitzunehmen. Die meisten Handkarrenabteilungen luden Vorräte, persönliche Habe und Nahrungsmittel auf Handkarren und gingen von Iowa City in Iowa zu Fuß nach Salt Lake City in Utah. Die letzten drei Abteilungen traten ihre Reise von Florence in Nebraska aus an.

Stellen Sie eine Kiste oder einen Eimer auf, der Gegenstände enthält, die insgesamt knapp acht Kilo wiegen. Einige Schüler sollen den Eimer oder die Kiste hochheben. Erklären Sie, dass jeder Erwachsene in einer Handkarrenabteilung knapp acht Kilo mitnehmen durfte. Ein Kind durfte etwa viereinhalb Kilo mitnehmen. Da waren Kleidung und alles andere schon mit eingeschlossen. Die Gegenstände jedes Einzelnen wurden abgewogen. Was mehr wog, wurde nicht mitgenommen.

- Was hätten ihr mitgenommen, wenn ihr einer dieser Handkarrenpioniere gewesen wärt? Weshalb?



- Weshalb waren die Mitglieder eurer Meinung nach dazu bereit, so viel zu opfern, um nach Utah zu gelangen?

Obwohl der Weg beschwerlich war, legten acht von zehn Handkarrenabteilungen zwischen 1856 und 1860 die Strecke erfolgreich zurück. Doch 1856 brachen die fünfte und sechste Handkarrenabteilung zu spät im Jahr auf und machten schwere Prüfungen durch. Die Handkarrenabteilung Willie wurde von James G. Willie geführt und die Handkarrenabteilung Martin von Edward Martin. Nachdem die Abteilungen von Iowa aus etwa 1600 Kilometer nach Westen gezogen waren, gingen die Nahrungsmittelvorräte zur Neige. Im Oktober wurden beide Abteilungen auf der Hochebene von Wyoming durch heftige Schneestürme aufgehalten. Die Mitglieder litten in der bitteren Kälte und dem tiefen Schnee ganz schrecklich. (Sie können ein Bild von Handkarrenpionieren zeigen, wie zum Beispiel das Bild „Die Handkarrenpioniere erreichen das Salzseetal“ [Bildband zum Evangelium, Nr. 102; siehe auch LDS.org].)

Wahre Geschichten

Wahre Geschichten haben sich wirklich so zugetragen und können den Glauben der Schüler an das Evangelium Jesu Christi festigen. Sie vermögen Interesse zu wecken und dazu beizutragen, dass die Schüler das Evangelium dank der Erlebnisse anderer besser verstehen. Wahre Geschichten können auf besondere Weise dazu beitragen, dass die Schüler Evangeliumsgrundsätze besser verstehen lernen. Diese Berichte können den Schülern helfen, die Macht des Heiligen Geistes zu verspüren. Sie dürfen jedoch nicht dazu verwendet werden, die Gefühle der Schüler zu manipulieren.



Wenn möglich, händigen Sie den Schülern eine Kopie dieses Berichts über Aaron und Elizabeth Jackson aus. Erklären Sie, dass die Jacksons in der Martin-Abteilung waren, die sich meistens an die 150 Kilometer hinter der Willie-Abteilung befand. Bitten Sie einen Schüler, den Bericht vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wodurch sich Aarons und Elizabeths Glaube zeigt.



Am 19. Oktober 1856 mussten die Mitglieder der Handkarrenabteilung Martin während eines Schneesturms einen breiten Fluss durchqueren. Viele, darunter auch Aaron Jackson, waren schwach und krank, und die Durchquerung des Flusses hatte für sie verheerende Folgen. Elizabeth Jackson beschreibt, was ein paar Tage darauf geschah:

„Um neun Uhr legte ich mich zur Ruhe. ... Ich schlief, so schien es mir, ungefähr bis Mitternacht. Ich fror ganz schrecklich. Es war bitterkalt. Ich lauschte nach dem Atem

meines Mannes – er lag so still da. Ich konnte nichts hören. Da bekam ich Angst. Ich legte die Hand auf seinen Körper und stellte zu meinem Schrecken fest, dass sich meine schlimmsten Ängste bewahrheitet hatten. Mein Mann war *tot*. ... Ich rief die anderen Leute in unserem Zelt zu Hilfe. Sie konnten auch nichts tun. ... Als das Tageslicht anbrach, bereiteten einige der Männer unserer Abteilung den Leichnam für das Begräbnis vor. ... Sie wickelten ihn in eine Decke und legten ihn auf einen Haufen mit dreizehn anderen, die gestorben waren, und bedeckten ihn dann mit Schnee. ...

Ich möchte meine Gefühle jetzt, da ich unter solch fürchterlichen Umständen als Witwe mit drei Kindern dastehe, nicht beschreiben. Ich kann es gar nicht. Doch ich glaube daran, dass ein Engel dies alles in den Büchern des Himmels verzeichnet und dass alles, was ich um des Evangeliums willen erlitten habe, mir zum Segen geheiligt wird.“ (*Leaves from the Life of Elizabeth Horrocks Jackson Kingsford*, 1908, Seite 6f.; siehe auch history.lds.org.)

- Was sollte Elizabeth zufolge ihr Leiden um des Evangeliums willen bewirken? Was bedeutet die Formulierung „zum Segen gereichen“? (Ihr Leiden wird ihr nutzen und sie heiligen.)
- Was kann mit uns geschehen, wenn wir um des Evangeliums willen geduldig im Leiden ausharren? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir Leid um des Evangeliums willen geduldig ertragen, können wir geheiligt werden** [siehe LuB 122:7; 2 Nephi 2:2].)
- Auch wenn ihr vielleicht nicht so leiden müsst wie Elizabeth Jackson – auf welche Weise müsst ihr vielleicht um des Evangeliums willen leiden? Wie können euch solche Erfahrungen ein Segen sein?

Erklären Sie, dass die Abteilung Martin an den Tagen, die auf Aaron Jacksons Tod folgten, mit Mühe und Not gerade mal 16 Kilometer zurücklegte. Viele Menschen starben in dieser Zeit. Während dieser Etappe der Reise hatte eines Abends keiner mehr die Kraft, die Zelte aufzuschlagen. Elizabeth Jackson setzte sich auf einen Stein. Sie hielt eines ihrer Kinder auf dem Schoß, und die anderen beiden saßen neben ihr, eines auf jeder Seite. So blieb sie bis zum nächsten Morgen sitzen. Elizabeth wurde mutlos. In der Nacht vom 27. Oktober hatte sie jedoch ein Erlebnis, das ihr Zuversicht verlieh. Bitten Sie einen Schüler, diesen Bericht vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was Elizabeth im Traum erlebt hat.

„Man kann sich leicht vorstellen, dass ich angesichts solch widriger Umstände mutlos geworden war. Ich war in elender Verfassung, etwa zehntausend Kilometer von meinem Heimatland entfernt, und befand mich in einem wilden, felsigen Gebirgsland. Der Boden war von Schnee bedeckt, das Wasser von Eis, und da war ich mit drei vaterlosen Kindern und mit fast gar nichts, um sie vor den gnadenlosen Stürmen zu schützen. Als ich an diesem Abend, dem 27. Oktober, zu Bett ging, hatte ich eine erstaunliche Offenbarung. In meinem Traum stand mein Mann an meiner Seite und sagte: ‚Nur Mut, Elizabeth! Die Rettung naht.‘“ (*Leaves from the Life of Elizabeth Horrocks Jackson Kingsford*, Seite 8; siehe auch history.lds.org.)

Erzählen Sie den Schülern, dass der Traum in Erfüllung ging, denn der erste Rettungstrupp aus Salt Lake City erreichte die Abteilung Martin am darauffolgenden Tag.

Erklären Sie: Am 4. Oktober 1856, mehrere Wochen bevor die Handkarrenabteilungen von den Winterstürmen betroffen waren, erhielt Präsident Brigham Young den Bericht von Reisenden, dass sich diese Pionierabteilungen noch hunderte Meilen entfernt irgendwo auf der Prärie befanden. Am darauffolgenden Tag sprach Brigham Young bei einem Sonntagsgottesdienst davon, dass diese Handkarrenpioniere gerettet werden müssen. Ein Schüler soll diese Ausschnitte aus der Ansprache vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, welchen Grundsatz Brigham Young die Mitglieder hier lehrt. (Wenn möglich, händigen Sie den Schülern eine Kopie dieses Zitats aus, damit sie mitlesen können.)



„Viele unserer Brüder und Schwestern befinden sich mit Handkarren draußen auf der Prärie, wahrscheinlich sind viele jetzt noch siebenhundert Meilen von hier entfernt. Wir müssen sie herbringen; wir müssen ihnen Hilfe schicken. ...

Das ist meine Religion, das ist das Diktat des Heiligen Geistes, den ich besitze: Wir müssen sie retten. ... Dies ist die Errettung, um die es mir jetzt geht: nämlich unsere Brüder zu retten, die wahrscheinlich zugrunde gehen oder großes Leid erfahren, wenn wir ihnen keine Hilfe schicken.

Ich rufe heute die Bischöfe herbei. Ich warte nicht bis morgen, auch nicht bis übermorgen. Ich brauche 60 gute Maultiergespanne und 12, 15 Wagen ... [und außerdem] 12 Tonnen Mehl und 40 gute Fuhrleute zusätzlich zu denen, die die Gespanne lenken. ...

Ich will euch sagen, dass all euer Glaube, eure Religion und euer Glaubensbekenntnis nicht einen Einzigen von euch im celestialen Reich unseres Gottes erretten werden, wenn ihr nicht genau die Grundsätze umsetzt, die ich euch jetzt lehre. Geht hin und holt die Leute, die jetzt noch auf der Prärie sind.“ („Remarks“, *Deseret News*, 15. Oktober 1856, Seite 252.)

- Was hat Brigham Young die Mitglieder gelehrt? (Die Schüler nennen wahrscheinlich ganz unterschiedliche Grundsätze. Achten Sie darauf, dass auch dieser zum Ausdruck kommt: **Ein Jünger Christi muss Menschen in Not helfen.**)

Erzählen Sie, dass viele Männer und Frauen dem Aufruf folgten und dass bereits zwei Tage nach Präsident Youngs Aufruf Männer loszogen, um die Pioniere zu holen. Sie hatten Wagen voller Vorräte dabei.

- Inwiefern stellten diese Hilfsmaßnahmen für die Mitglieder im Salzseetal vielleicht ein Opfer dar?
- Welche Opfer können wir bringen, um denen zu helfen, die in materieller Hinsicht bedürftig sind?
- Welche Opfer können wir bringen, um denen zu helfen, die in geistiger Hinsicht bedürftig sind?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie wir Bedürftigen außerdem noch helfen können:



„Ich bin gewiss dankbar, dass heute niemand von uns auf der Hochebene von Wyoming eingeschneit ist. Aber ich weiß auch, dass es rings um uns viele Menschen gibt, die Hilfe brauchen und es verdienen, gerettet zu werden. Unsere Mission im Leben, die wir Nachfolger des Herrn Jesus Christus sind, muss eine Mission des Errettens sein. Es gibt [Obdachlose], Hungrige, Mittellose, und man sieht es ihnen an. Wir haben schon viel getan. Wir können [aber] noch mehr tun, um denen zu helfen, die sich am Rande des Überlebens befinden.

Wir können die Hand ausstrecken und denen Halt geben, die im Sumpf der Pornografie, der abscheulichen Unmoral und der Drogen unterzugehen drohen. Viele sind so süchtig geworden, dass sie nicht mehr die Kraft haben, ihr Schicksal zu meistern. Sie sind elend und zerbrochen. Aber sie können geborgen und gerettet werden. ...

Heute brauchen wir uns um die Menschen auf der Hochebene von Wyoming keine Sorgen mehr zu machen, aber sehr wohl um diejenigen in unserer Umgebung, in unserer Familie, unserer Gemeinde, unserem Pfahl, in unserer Nachbarschaft und in unserem Gemeinwesen.“ („Zu retten ist unsere Mission“, *Der Stern*, Januar 1992, Seite 54).

- Habt ihr bereits erlebt, wie einem Menschen in geistiger oder zeitlicher Not geholfen worden ist? Wie wurde ihm geholfen?

Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken und zu beten, wie sie einem anderen helfen können. Sie können ihnen auch etwas Zeit geben, damit sie ihre Gedanken in ihrem Studientagebuch festhalten können.

Damit den Schülern klar wird, dass wir gesegnet werden, wenn wir Prüfungen glaubensvoll ertragen, soll ein Schüler diesen Bericht vorlesen:

1856 hatten Francis und Betsy Webster genügend Geld gespart, um in einem Ochsenwagen nach Utah zu ziehen. Sie spendeten ihr Geld jedoch an den Ständigen Auswanderungsfonds, der dazu geschaffen worden war, den Mitgliedern zu helfen, nach Utah auszuwandern. Dank ihrer Spende konnten sich nun neun weitere Menschen einen Handkarren leisten. Francis und Betsy, die schwanger war, waren mit der Handkarrenabteilung Martin nach Salt Lake City aufgebrochen und litten genau so wie der Rest der Abteilung.

Mehrere Jahre später war Bruder Webster dabei, als einige Mitglieder in der Sonntagsschule Kritik an den Führern der Kirche wegen der Tragödie mit den Handkarrenabteilungen übten. Er konnte sich nicht zurückhalten, stand auf und bezeugte, welch Segen es gewesen sei, dass er der Handkarrengruppe Martin angehört habe. Bitten Sie einen Schüler, das Zeugnis von Francis Webster vorzulesen. Die Schüler sollen eine Segnung finden, die diejenigen erhalten haben, die in der Handkarrenabteilung so großes Leid erlebt hatten:

„Hören Sie doch mit dieser Kritik auf! Sie reden da über etwas, wovon Sie keine Ahnung haben. Bloße historische Fakten bedeuten hier gar nichts, weil sie die damalige Lage gar nicht richtig wiedergeben können. Ein Fehler, sagen Sie, die Handkarrengruppe so spät auf den Weg zu schicken? Ja. Ich war zusammen mit meiner Frau in dieser Abteilung. ... Wir haben mehr erlitten, als Sie sich vorstellen können, und viele sind erfroren oder verhungert. Aber haben Sie jemals gehört, dass einer der Überlebenden dieses Zuges auch nur ein kritisches Wort geäußert hat? ...

Ich habe mich oft umgedreht, um zu sehen, wer meinen Karren anschob, aber mit den Augen konnte ich niemanden sehen. Da wusste ich, dass die Engel Gottes mit mir waren.

Habe ich es bereut, mit dem Handkarren hergezogen zu sein? Nein. Weder damals noch später. Den Preis, den wir zahlen mussten, um Gott zu erkennen, haben wir gern gezahlt, und ich bin dankbar dafür, mit der Handkarrenabteilung von Martin nach Zion gezogen zu sein." (Aus William R. Palmer, „Pioneers of Southern Utah“, *The Instructor*, Band 79, Nr. 5, Mai 1944, Seite 217f.)

- Welchen Grundsatz können wir dem Zeugnis von Francis Webster entnehmen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir das Leid, das uns widerfährt, treu erdulden, können wir Gott erkennen.**)
- Welche Einstellung oder welche Verhaltensweisen legen Menschen an den Tag, die Bedrängnisse glaubenstreu ertragen? Auf welche Weise habt ihr Gott schon durch die Prüfungen, die ihr durchgemacht habt, kennengelernt?

Bitten Sie zum Abschluss des Unterrichts einige Schüler, Zeugnis für die Grundsätze zu geben, die in der Lektion behandelt worden sind. Sie können auch selbst Zeugnis geben.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Die Nachfolge in der Präsidentschaft; Der Auszug aus Nauvoo und der Zug in den Westen (Einheit 30)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler in Einheit 30 befassen haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht zu Einheit 30 werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Die Nachfolge in der Präsidentschaft)

Die Schüler haben diese Grundsätze über die Nachfolge in der Präsidentschaft gelernt: Die Apostel haben sämtliche Priestertumsschlüssel inne, die man braucht, um die Kirche zu leiten. Wenn der Präsident der Kirche stirbt, löst sich die Erste Präsidentschaft auf und das Kollegium der Zwölf Apostel wird unter der Leitung des dienstältesten Apostels zum präsidierenden Kollegium. Wir können durch den Heiligen Geist ein Zeugnis davon empfangen, dass diejenigen, die die Kirche leiten, von Gott dazu berufen sind.

Tag 2 (Der Auszug aus Nauvoo und der Zug durch Iowa; Lehre und Bündnisse 136:1-18)

Die Schüler haben sich mit den Bemühungen der Heiligen beschäftigt, den Nauvoo-Tempel fertigzustellen, bevor sie gezwungen waren, Illinois zu verlassen. Dabei haben sie gelernt, dass es jede rechtschaffene Bemühung und jedes Opfer wert ist, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen. Sie haben auch gelernt, dass der Herr von uns verlangt, dass wir gemäß den Bündnissen leben, die wir schließen.

Tag 3 (Lehre und Bündnisse 136:19-42)

Die Schüler haben sich mit der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 136 befassen und dabei gelernt, dass wir, wenn wir fröhlich sind, den Vater im Himmel preisen und ihm danken sollen und dass wir, wenn wir bekümmert sind, beten sollen, damit sich unsere Seele freue. Sie haben auch herausgefunden, dass unsere Prüfungen uns darauf vorbereiten können, die Herrlichkeit zu empfangen, die Gott für uns bereithält, und dass der Geist uns erleuchtet, wenn wir demütig sind und Gott anrufen. Außerdem haben sie gelernt, dass die Strafgerichte Gottes nicht über uns kommen, wenn wir eifrig im Halten der Gebote des Herrn sind. Dann wird unser Glaube stark und unsere Feinde triumphieren nicht über uns.

Tag 4 (Die Handkarrenpioniere, 1856–1860)

Die Schüler haben von den Prüfungen der Handkarrenpioniere erfahren und festgestellt, dass wir zum Guten geheiligt werden, wenn wir Leid um des Evangeliums willen geduldig ertragen. Sie haben auch erfahren, dass ein Jünger Christi Menschen in Not hilft. Außerdem haben sie gelernt, dass wir Gott erkennen können, wenn wir das Leid, das uns widerfährt, treu erdulden.

Einleitung

Durch diese Lektion sollen die Schüler verstehen, dass sie ihren Glauben zeigen, wenn sie dem Rat und der Weisung der Führer der Kirche folgen. Sie lernen auch, dass der Herr sie segnet, wenn sie anderen in Not helfen und den Weg für sie bereiten.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 136:1-18

Der Herr rät den Mitgliedern, sich zu organisieren und sich auf die Fortsetzung ihrer Reise gen Westen vorzubereiten

Verbinden Sie einem Schüler die Augen und stellen Sie ihn an eine Seite des Raumes. Stellen Sie einiges im Raum um und machen Sie dabei Geräusche, damit der Schüler weiß, dass etwas umgestellt wird. Der Schüler mit verbundenen Augen soll sich einen Klassenkameraden aussuchen, der ihm sagt, wie er am besten auf die andere Seite des Raumes gelangt. Nachdem der Schüler jemanden ausgesucht hat, stellen Sie diese Frage:

- Weshalb hast du dir diesen Schüler ausgesucht?
- Wieso folgen wir eher den Anweisungen eines Menschen, dem wir vertrauen?

Bitten Sie den Schüler, seine Anweisungen so zu geben, dass der Schüler mit verbundenen Augen sicher an die andere Seite des Raumes gelangt. Danach sollen sich beide wieder setzen.

Bitten Sie einen Schüler, diesen Absatz über den Auszug der Mitglieder aus Nauvoo vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, inwiefern die Erlebnisse der Mitglieder der Erfahrung des Schülers ähneln, der durch den Raum geleitet wurde.

Unter Gewaltandrohung seitens des Pöbels begannen die Mitglieder im Februar 1846 mit ihrem Auszug aus Nauvoo. Sie zogen westwärts durch den Staat Iowa. „Die Heiligen bewiesen ihren Glauben und verließen Nauvoo. Sie brachen auf, ohne genau zu wissen, wohin sie eigentlich zogen oder wann sie an einem Ort ankommen würden, wo sie sich niederlassen konnten. Sie wussten nur eines: Ihre Feinde standen kurz davor, sie aus Illinois zu vertreiben, und ihren Führern war offenbart worden, dass sie einen Zufluchtsort irgendwo in den Rocky Mountains suchen sollten.“ (Vgl. *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 303.)

- Inwiefern ähnelt die Erfahrung der Mitglieder beim Auszug aus Nauvoo der Erfahrung des Schülers, der durch den Raum geführt wurde?
- Was können wir aus den Erlebnissen der Mitglieder beim Auszug aus Nauvoo lernen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Wir zeigen unseren Glauben, wenn wir dem Rat und der Weisung der Führer der Kirche folgen.**) Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)

Die Schüler sollen Karte 6 („Der Zug der Kirche gen Westen“) im Anhang ihrer Dreifachkombination aufschlagen und Nauvoo und Winter Quarters suchen. Erklären Sie: Die Heiligen, die Nauvoo im Februar 1846 verließen, brauchten für

die etwa 480 Kilometer lange Strecke durch Iowa vier Monate, weil es stark regnete und sie nicht gut genug ausgerüstet waren. Aufgrund dieser Bedingungen und weil sie auf die Unterstützung von mehr als 500 diensttauglichen Männern verzichten mussten, war das Tempo der Gruppe so langsam. Diese Männer, die das Mormonenbataillon genannt wurden, waren dem Ruf Brigham Youngs gefolgt, sich in der Armee der Vereinigten Staaten einzuschreiben, um Geld zu verdienen, damit auch arme Mitglieder den Zug in den Westen unternehmen konnten. Dieses Opfer half in vielerlei Hinsicht. Viele Familien waren dadurch jedoch auch streckenweise auf sich allein gestellt und ohne Ehemann und Vater. Angesichts des langsamen Reisetempos beschlossen die Führer der Kirche, den weiteren Zug westwärts zu den Rocky Mountains erst im Frühling 1847 zu wagen. Sie rieten den Mitgliedern, mehrere Lager zu errichten und dort den Frühling abzuwarten. Eines der größten, nämlich Winter Quarters, befand sich im heutigen Bundesstaat Nebraska am Westufer des Mississippi.

Bitten Sie einen Schüler, diese Beschreibung von Winter Quarters und anderen provisorischen Siedlungen vorzulesen:

Viele Mitglieder lebten in Blockhütten oder einfachen Unterkünften aus Weidenstämmen und Lehm. Viele waren nur unzureichend vor der kalten Witterung geschützt. Krankheiten wie Malaria, Lungenentzündung, Tuberkulose, Cholera und Skorbut brachten Leid und Tod mit sich. Im Laufe des ersten Winters starben in den Lagern mehr als 700 Menschen (siehe *Unsere Geschichte: Ein Überblick über die Geschichte der Heiligen der Letzten Tage*, Seite 71f.; vgl. auch *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Leitfaden für den Teilnehmer, Seite 319f.).

- Wenn ihr damals unter den Mitgliedern in Winter Quarters gewesen wärt, wie hättet ihr euch bei dem Gedanken gefühlt, dass ihr immer noch Hunderte Kilometer zurücklegen müsstet?

Vielleicht wollen Sie darauf hinweisen, dass die rechtschaffenen Heiligen selbst in dieser Zeit des Leidens und des Sterbens um ihrer Bündnistreue willen gesegnet wurden. Sie können auch erklären, dass der Herr denjenigen, die in seinem Dienst sterben, große Segnungen verheißt (siehe Alma 40:11,12; 60:13; LuB 42:46).

Bitten Sie die Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 136 zu überfliegen. Sie sollen herausfinden, wo diese Offenbarung gegeben wurde und wer sie erhalten hat. Fragen Sie die Schüler, zu welchem Ergebnis sie gekommen sind.

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 136:1 vorlesen.

- Wie hat es den Mitgliedern wohl geholfen zu wissen, dass der Herr ihnen weiterhin seinen Willen kundtut?

Bitten Sie einige Schüler, reihum Lehre und Bündnisse 136:2-5 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welche Anweisungen der Herr gab, wie sich die Mitglieder auf den Zug gen Westen vorbereiten sollten.

- Wie sollten die Abteilungen organisiert sein?
- Warum war es wohl gut, dass sich die Mitglieder in Gruppen organisierten, die jeweils von einem Anführer geleitet wurden? Inwiefern gleicht dies auch der heutigen Organisation der Kirche? (Lassen Sie die Schüler antworten und

schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr organisiert die Mitglieder in Gruppen, sodass jeder Einzelne angeleitet wird und für ihn gesorgt werden kann.**)

Erläutern Sie, dass viele Familien und einzelne Mitglieder in Winter Quarters und den umliegenden Lagern aufgrund von Krankheit und Tod finanzielle Unterstützung brauchten, um in den Westen weiterziehen zu können.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie die Gruppen, gemeinsam Lehre und Bündnisse 136:6-11 durchzulesen und darauf zu achten, wie sich die Mitglieder der Bedürftigen annehmen sollten. (Sie können den Schülern vorschlagen, die betreffenden Stellen zu markieren.) Erklären Sie den Schülern zuvor noch, dass nicht alle Mitglieder Winter Quarters zur selben Zeit verließen. Der Satzteil „diejenigen, die verweilen“ in Vers 6 bezieht sich auf die Mitglieder, die noch eine Weile in Winter Quarters und den umliegenden Lagern bleiben sollten.

- Welche Wörter und Satzteile aus Vers 6 bis 11 verdeutlichen, wie die Mitglieder auf diese Bedürfnisse eingehen sollen?
- Welcher Begriff in Vers 7 bezeichnet einen Menschen, der anderen den Weg bereitet? (Pionier.)

Schreiben Sie diese Definition an die Tafel. (Sie stammt aus dem *Oxford English Dictionary*, 2. Auflage, 1989, „Pioneer“.)

Pionier: Einer, der vorausgeht, um denen, die folgen, den Weg zu bereiten oder zu erschließen.

- Was verheißt der Herr laut Vers 11 denen, die anderen in Not helfen und den Weg für sie bereiten? Was können wir daraus lernen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr segnet uns, wenn wir denen, die in Not sind, helfen und den Weg für sie bereiten.**)
- Wer hat den Weg für euch bereitet, damit ihr euch der Segnungen des Evangeliums erfreuen könnt?

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken. Bitten Sie einige Schüler, ihre Antworten der Klasse vorzutragen.

- Was könnt ihr tun, um ein Pionier zu sein – um anderen, die Hilfe brauchen, den Weg zu bereiten, damit sie sich der Segnungen des Evangeliums erfreuen können?

Geben Sie zum Schluss Zeugnis für die besprochenen Grundsätze und ermutigen Sie die Schüler, sie in die Tat umzusetzen.

**Nächste Einheit (Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows;
Das Hervorkommen der Köstlichen Perle, Amtliche Erklärung 1 und Lehre
und Bündnisse 138)**

Um die Schüler auf ihr Studium in der nächsten Woche vorzubereiten, bitten Sie sie, darüber nachzudenken, welche Folgen es hat, wenn man versucht, Sünde zu verbergen. In der nächsten Einheit erfahren die Schüler von einem tragischen Ereignis, das das Massaker von Mountain-Meadows genannt wird. Einige Mitglieder hatten damals versucht, ihre Sünden zu verbergen. Die Schüler erfahren auch von der Entwicklung der Kirche im Salzseetal.

LEKTION 151

Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows

Einleitung

In den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts führen Spannungen und Missverständnisse bei der Verständigung zwischen den Heiligen der Letzten Tage und Vertretern der US-Regierung zum Utah-Krieg von 1857/58. Im September 1857 kommt es außerdem zu einem Konflikt zwischen einigen Mitgliedern

der Kirche und einem Wagenzug mit Siedlern, die durch Utah ziehen. Wut und Angst führen dazu, dass einige Mitglieder in Süd-Utah etwa 120 Siedler, die nach Kalifornien unterwegs sind, umbringen. Diese Gräueltat ist als das Massaker von Mountain Meadows bekannt.

Anregungen für den Unterricht

Zwischen den Heiligen der Letzten Tage und der US-Regierung kommt es zu Spannungen

Erklären Sie, dass Brigham Young am 24. Juli 1857 gerade mit einer Gruppe von Mitgliedern den 10. Jahrestag ihrer Ankunft im Salzseetal feierte, als er die Nachricht erhielt, eine Armee befinde sich auf dem Weg nach Salt Lake City. In den vorangegangenen Jahren hatten Meinungsverschiedenheiten und Missverständnisse zwischen den Heiligen der Letzten Tage und Vertretern der US-Regierung zu immer größeren Spannungen geführt. Die Mitglieder wollten von selbst gewählten Vertretern regiert werden, und so lehnten sie die vom Staat ernannten Beamten, die ja nicht ihre Werte vertraten, ab. Das führte dazu, dass einige Staatsbedienstete der Meinung waren, die Heiligen lehnten sich gegen die US-Regierung auf. Ohne Zustimmung des Kongresses schickte US-Präsident James Buchanan 1500 Soldaten nach Salt Lake City, um die Einwohner Utahs zu zwingen, die neuen Beamten anzuerkennen.

- Wenn ihr 1857 der Kirche angehört und davon gehört hättet, dass sich eine große Armee eurer Stadt nähert, was wäre da wohl in euch vorgegangen? (Möglicherweise antworten die Schüler, dass die Heiligen ja schon gewaltsam aus Ohio, Missouri und Illinois vertrieben worden waren, viele hatten ihr Hab und Gut sowie ihren Landbesitz verloren, einige waren umgebracht worden oder auf andere Weise ums Leben gekommen. Die Kunde von der herannahenden Armee löste nun die Befürchtung aus, so etwas könne sich auch in Utah wiederholen.)

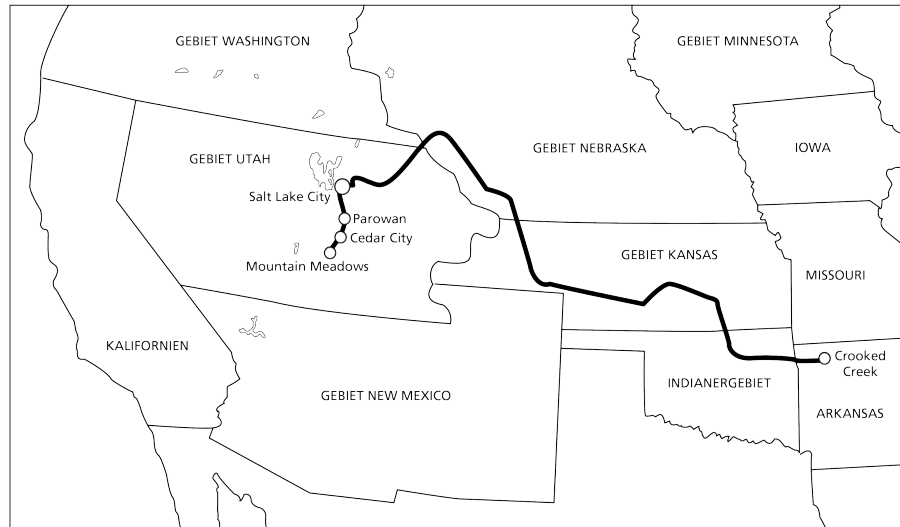
Ein Schüler soll diesen Absatz vorlesen:

In ihren Predigten beschrieben Präsident Brigham Young und weitere Führer der Kirche die nahenden Truppen als Feinde. Präsident Young, der die Heiligen jahrelang dazu angehalten hatte, Getreide einzulagern, wiederholte diese Anweisung, damit sie zu essen hätten, falls sie vor den Truppen fliehen müssten.

Als Gouverneur des Territoriums Utah wies er auch die Miliz des Territoriums an, sich für den Verteidigungsfall zu rüsten.

Zwischen einigen Heiligen der Letzten Tage und einem Wagenzug mit Einwanderern kommt es zum Konflikt

Zeigen Sie eine Karte ähnlich der hier abgebildeten oder zeichnen Sie eine an die Tafel. Bitten Sie einen Schüler, diese beiden Absätze vorzulesen:



Ein Wagenzug mit Siedlern, der von Arkansas westwärts nach Kalifornien zog, durchquerte zu genau jener Zeit Utah, als die Heiligen der Letzten Tage Vorbereitungen trafen, um das Territorium gegen die herannahenden Truppen zu verteidigen. Einige Siedler waren entrüstet, weil sie dringend Getreide brauchten und es gar nicht so einfach war, es den Heiligen abzukaufen, die ja angewiesen worden waren, Getreide einzulagern. Die Siedler gerieten auch mit Heiligen aneinander, die nicht wollten, dass die Pferde und Rinder des Zugs die Nahrungs- und Wasservorräte verzehrten, die sie für ihre eigenen Tiere brauchten.

In Cedar City, der letzten Siedlung in Utah auf dem Weg nach Kalifornien, eskalierten die Spannungen. Zwischen einigen Siedlern aus dem Wagenzug und einigen Mitgliedern kam es zur offenen Auseinandersetzung. Einige im Wagenzug drohten, sich den anrückenden Truppen der Regierung gegen die Heiligen anzuschließen. Auch wenn der Anführer des Wagenzugs seine Leute wegen dieser Drohungen zurechtwies, sahen einige Führer und Bewohner von Cedar City in den fremden Siedlern nun Feinde. Der Wagenzug verweilte nicht länger als eine Stunde in der Stadt, doch einige Siedler und Führer in Cedar City wollten die Männer, die sie beleidigt hatten, verfolgen und bestrafen.

Die Schüler sollen daran denken, wie sie schon mal mit jemandem oder sogar mehreren Leuten gestritten haben. Bitten Sie einen Schüler, 3 Nephi 12:25 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, welcher Grundsatz, den Jesus Christus gelehrt hat, uns helfen kann, wenn zwischen uns und jemand anders Spannungen herrschen.

- Was bedeutet es wohl, sich mit seinem Widersacher schnell zu vertragen?

Damit die Schüler besser verstehen können, was damit gemeint ist, können Sie jemanden diese Aussage vorlesen lassen.

Elder David E. Sorensen von den Siebzigern hat erklärt, dass die Formulierung „Vertrage dich mit deinem Widersacher schnell“ bedeutet, dass wir „unsere Streitigkeiten rasch [beilegen sollen], damit die Emotionen des Augenblicks nicht in körperliche oder seelische Grausamkeiten ausarten und wir uns vom Zorn übermannen lassen“ („Vergebung verwandelt Verbitterung in Liebe“, *Liahona*, Mai 2003, Seite 11).

- Wie würdet ihr in eigenen Worten zusammenfassen, was der Heiland in 3 Nephi 12:25 gelehrt hat? (Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie an die Tafel etwas wie: **Wenn Meinungsverschiedenheiten auf die Weise des Herrn gelöst werden, lassen sich die schädlichen Auswirkungen des Streits vermeiden.**)
- Wie hätte es den Mitgliedern, die sich über die Leute im Wagenzug geärgert hatten, geholfen, wenn sie den Grundsatz in 3 Nephi 12:25 befolgt hätten?

Erklären Sie, dass die Lage schließlich noch weit ernster wurde, weil diese Mitglieder ihren Konflikt mit den Siedlern nicht auf die Weise des Herrn lösten. Isaac Haight – Bürgermeister von Cedar City, Major der Miliz und Pfahlpräsident – bat den Befehlshaber der Miliz, der in der nahegelegenen Siedlung Parowan wohnte, um die Erlaubnis, die Bürgerwehr aufzurufen und die Missetäter vom Wagenzug zur Rede zu stellen. Der Befehlshaber der Miliz, William Dame, riet Isaac Haight, die Drohungen der Siedler zu ignorieren. Jedoch beschlossen Isaac Haight und weitere Führer von Cedar City, den Rat zu missachten, und überredeten stattdessen einige Indianer, die dort wohnten, den Wagenzug zur Strafe anzugreifen und dessen Rinder zu stehlen. Isaac Haight bat John D. Lee, der der Kirche ebenfalls angehörte und Major bei der Miliz war, den Angriff zu leiten. Die beiden wollten dann die Schuld auf die Indianer schieben.

- Was hätten die Führer von Cedar City tun sollen, als William Dame ihnen riet, die Miliz nicht einzuschalten? Wozu führte es, dass sie den Rat ausschlugen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir nicht das Rechte tun, wozu wir ja angehalten werden, sind wir eher geneigt, schlechte Entscheidungen zu treffen.**)

Betonen Sie, dass diese Männer nicht gemäß ihren Priestertumspflichten gehandelt haben. Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 121:36,37 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wovor der Herr jene Priestertumsträger, die unredlich handeln, warnt.

- Wovor warnt der Herr die Priestertumsträger, die danach trachten, ihre Sünden zu verbergen oder unredlich zu handeln?

Lesen Sie die nachstehenden Absätze vor oder fassen Sie sie zusammen. Die Schüler sollen darauf achten, welche weiteren schlechten Entscheidungen die Führer von Cedar City trafen, nachdem sie den Rat, den sie erhalten hatten, in den Wind geschlagen hatten.

Isaac Haight legte in einer Ratsversammlung, die aus Führern der Kirche und Vertretern der umliegenden Ortschaften sowie der Bürgerwehr bestand, den Plan vor, den Wagenzug anzugreifen. Einige Ratsmitglieder waren mit dem Plan überhaupt nicht einverstanden und fragten Haight, ob er sich wegen dieser Sache mit Präsident Brigham Young beraten habe. Haight verneinte dies, erklärte sich jedoch damit einverstanden, einen Kurier namens James Haslam mit einem Brief nach Salt Lake City zu schicken, um die Situation zu erklären und zu fragen, was zu tun sei. Da Salt Lake City jedoch gut 400 Kilometer von Cedar City entfernt lag, konnte der Bote erst nach einer Woche Salt Lake City erreicht haben und mit Präsident Youngs Anweisungen zurückgekehrt sein.

Kurz bevor Isaac Haight den Boten mit dem Schreiben losschickte, griffen John D. Lee und einige Indianer das Lager der Siedler an einem Ort namens Mountain Meadows an. Lee leitete den Angriff, hielt jedoch geheim, wer er war, sodass es so aussah, als seien nur die Indianer beteiligt gewesen. Einige Siedler aus dem Wagenzug wurden umgebracht oder verwundet, doch die Übrigen schlugen die Angreifer zurück und zwangen Lee und die Indianer zum Rückzug. Die Siedler schlossen ihre Wagen zum Schutz schnell zu einem engen Kreis zusammen. Während der fünftägigen Belagerung des Wagenzugs folgten dann noch zwei weitere Angriffe.

Einmal bemerkten zwei Männer der Miliz zwei Siedler außerhalb der Wagenburg. Sie schossen auf sie und töteten einen von ihnen. Der andere entkam und brachte die Nachricht ins Lager, weiße Männer seien ebenfalls an den Angriffen beteiligt. Das Täuschungsmanöver derer, die die Angriffe geplant hatten, war also offenkundig geworden. Wenn nun die Siedler weiter nach Kalifornien ziehen durften, würde sich dort die Nachricht verbreiten, die Heiligen der Letzten Tage seien für den Angriff auf den Wagenzug verantwortlich gewesen. Die Verschwörer befürchteten, diese Nachricht könne sich nachteilig auf sie selbst und ihre Leute auswirken.

- Wozu führte die Entscheidung, den Rat des Befehlshabers der Miliz zu verwerfen?
- Welche Wahl hatten diejenigen, die für die Angriffe verantwortlich waren, nun noch? (Sie konnten gestehen, was sie getan hatten, und die Folgen dafür tragen, oder sie konnten versuchen, ihre Verbrechen und Sünden zu verbergen, siehe LuB 121:37.)
- Wie hätten sie sich verhalten sollen?

Bitten Sie die Schüler, über diese Fragen nachzudenken:

- Was tut ihr, wenn ihr etwas Falsches gemacht habt? Gesteht ihr ein, was ihr falsch gemacht habt, und nehmt die Folgen dafür in Kauf? Oder versucht ihr, eure Sünde durch ein Täuschungsmanöver zu verbergen?

Einige Heilige der Letzten Tage planen das Massaker von Mountain Meadows und führen es durch

Erklären Sie, dass die Mitglieder, die an den Angriffen gegen die Siedler beteiligt gewesen waren, ihre Sünden verheimlichen wollten. Lesen Sie die nachstehenden

Absätze vor oder fassen Sie sie zusammen. Die Klasse soll darauf achten, wie sich dieser Entschluss ausgewirkt hat:

Isaac Haight, John D. Lee und weitere Führer der Kirche und der Bürgerwehr wollten verhindern, dass sich die Nachricht verbreite, die Heiligen der Letzten Tage wären an den Angriffen auf den Wagenzug beteiligt gewesen. Also fassten sie den Plan, alle Siedler umzubringen und nur die kleinen Kinder am Leben zu lassen. John D. Lee führte diesen Plan aus. Er teilte den Siedlern zunächst mit, die Miliz würde sie vor weiteren Angriffen schützen und sicher zurück nach Cedar City geleiten. Als sich die Siedler nach Cedar City aufmachten, wandten sich die Männer der Miliz um und schossen auf sie. Einige Indianer kamen aus ihren Verstecken hervor und schlossen sich dem Angriff an. Von den etwa 140 Siedlern, die dem Wagenzug angehörten, blieben nur 17 kleine Kinder am Leben.

Zwei Tage nach dem Massaker erreichte James Haslam Cedar City mit Präsident Youngs Antwort. Die Führer wurden darin angewiesen, den Wagenzug in Frieden ziehen zu lassen. „Als Haight Youngs Worte las, schluchzte er wie ein Kind und brachte nur die Worte heraus: ‚Zu spät, zu spät!‘“ (Richard E. Turley Jr., „The Mountain Meadows Massacre“, *Ensign*, September 2007, Seite 20.)

Erklären Sie, dass die Entscheidungen einiger Führer und Siedler der Kirche im südlichen Teil des Territoriums Utah zu dem tragischen Massaker von Mountain Meadows geführt haben. Im Gegensatz dazu lösten die Führer der Kirche und des Territoriums den Konflikt mit der US-Regierung 1858 in Salt Lake City durch friedliche Gespräche und Verhandlungen. Im Rahmen dieses Konflikts, der später als der Utah-Krieg bezeichnet wurde, kam es zwischen den US-Truppen und der Utah-Miliz zwar zu Übergriffen, jedoch nie zum Kampf.

- Wie würdet ihr die Entscheidungen zusammenfassen, die zum Massaker von Mountain Meadows führten?
- Welche Grundsätze können wir aus dieser Tragödie lernen? (Die Schüler können eine Reihe von Grundsätzen nennen. Mögliche Antworten sind: **Wenn wir unsere Sünden verbergen, kann dies dazu führen, dass wir weitere Sünden begehen. Wenn wir unsere Sünden verbergen, kann dies Reue und Leid nach sich ziehen.**)

Erklären Sie, dass das Massaker von Mountain Meadows nicht nur zu etwa 120 Todesopfern führte, sondern auch großes Leid bei den überlebenden Kindern und den Angehörigen der Opfer auslöste. Die Paiute-Indianer hatten ebenfalls darunter zu leiden, weil sie zu Unrecht des Verbrechens beschuldigt wurden. Außerdem quälten sich diejenigen, „die das Massaker verübt hatten, ... bis an ihr Lebensende mit entsetzlichen Schuldgefühlen und Alpträumen um dessentwillen, was sie getan und miterlebt hatten.“ (Richard E. Turley Jr., „The Mountain Meadows Massacre“, Seite 20.)

Versichern Sie den Schülern, dass sie sich, wenn sie einen Fehler gemacht und gesündigt haben, späteren Kummer und künftige Reue ersparen, wenn sie sich dem Herrn zuwenden und von ihren Sünden umkehren.

Erklären Sie: Weil einige der dort ansässigen Mitglieder das Massaker bei Mountain Meadows geplant und ausgeführt haben, hat dies in so manchen Köpfen zu einem negativen Gesamtbild von der Kirche geführt.

- Weshalb muss uns klar sein, dass falsches Verhalten seitens einiger Mitglieder nichts über die Wahrheit des Evangeliums aussagt?

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Im Evangelium Jesu Christi, das wir ja vertreten, ist kein Platz für die kaltblütige Ermordung von Männern, Frauen und Kindern. Stattdessen tritt man fürwahr für Frieden und Vergebung ein. Was [bei Mountain Meadows] vor langer Zeit von Mitgliedern unserer Kirche getan wurde, stellt eine schreckliche und unentschuldbare Abweichung von der christlichen Lehre und von christlichem Verhalten dar.“ („150th Anniversary of Mountain Meadows Massacre“,

11. September 2007, mormonnewsroom.org/article/150th-anniversary-of-mountain-meadows-massacre/.)

Bitten Sie einen Schüler, Helaman 5:12 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was wir tun können, um ein Zeugnis zu bekommen und es uns zu bewahren, sodass unser Glaube in schwierigen Zeiten nicht erschüttert wird, beispielsweise, wenn wir mitbekommen, dass ein Mitglied der Kirche nicht nach den Lehren Jesu Christi lebt.

- Was können wir laut Helaman 5:12 tun, um ein Zeugnis zu entwickeln und es zu bewahren? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir können ein starkes Zeugnis entwickeln, wenn Jesus Christus die Grundlage unseres Glaubens ist.**)

Bitten Sie einen Schüler, diesen Absatz vorzulesen, um den Grundsatz zu veranschaulichen:

„James Sanders ist ein Ururenkel von ... einem der Kinder, die das Massaker überlebten [und er gehört außerdem der Kirche an]. ... Bruder Sanders ... sagt, es habe seinen Glauben nicht beeinträchtigt, als er erfuhr, dass seine Vorfahren bei dem Massaker umgekommen seien, denn sein Glaube gründe sich auf Jesus Christus und nicht auf irgendein Mitglied.“ (Richard E. Turley Jr., „The Mountain Meadows Massacre“, Seite 21.)

- Wie kann unser Glaube an Jesus Christus uns stärken, wenn uns zu Ohren kommt, dass ein Mitglied der Kirche nicht nach den Lehren Jesu Christi lebt?
- Was tut ihr, damit Jesus Christus die Grundlage eures Glaubens wird?

Geben Sie Zeugnis dafür, wie wichtig es ist, nach den Lehren des Heilands zu leben und unseren Glauben auf ihn und sein Evangelium zu gründen. Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wie Jesus Christus noch mehr zur Grundlage ihres Glaubens werden kann. Sie sollen sich das Ziel setzen, entsprechende Schritte zu unternehmen.

LEKTION 152

Das Hervorkommen der Köstlichen Perle

Einleitung

Im Jahr 1851 veröffentlichte Elder Franklin D. Richards, der damals als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel über die Mission der Kirche in England präsiidierte, eine Zusammenstellung verschiedener Offenbarungen, Übersetzungen und Schriften des Propheten Joseph Smith und nannte sie die „Köstliche Perle“. Bei der

Herbst-Generalkonferenz 1880 nahm die Kirche die Köstliche Perle als heilige Schrift in die Standardwerke auf. „Die Köstliche Perle ist eine Auswahl von erlesenem Schriftmaterial, das viele wichtige Belange des Glaubens und der Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage betrifft.“ (Einleitung zur Köstlichen Perle.)

Anregungen für den Unterricht

Das Hervorkommen der Köstlichen Perle

Zeigen Sie ein Bild von einer Perle oder zeichnen Sie eine. Fragen Sie die Schüler, ob sie wissen, wie eine Perle entsteht. Erklären Sie gegebenenfalls, dass im Inneren einiger Muschelarten als Abwehrreaktion auf eindringende Gegenstände (wie zum Beispiel Sandkörner) Perlen wachsen. Die Muschel erzeugt dann nämlich eine Substanz, die das Sandkorn umhüllt, sodass schließlich eine Perle entsteht. Echte Perlen sind selten und höchst kostbar.

Erklären Sie, dass die Schüler heute etwas über den Ursprung der Köstlichen Perle lernen. Sie werden einige Gründe dafür entdecken, weshalb die Köstliche Perle höchst kostbar ist.

Bitten Sie einen Schüler, den ersten Absatz der Einleitung zur Köstlichen Perle vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was in der Köstlichen Perle enthalten ist.

- Inwiefern ist die Köstliche Perle selten und höchst kostbar?

Lassen Sie einen Schüler den zweiten Absatz der Einleitung vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, weshalb die Köstliche Perle zusammengestellt wurde. Fragen Sie sie anschließend, was sie herausgefunden haben.

Fassen Sie den dritten Absatz der Einleitung zusammen. Erklären Sie, dass seit der allerersten Ausgabe der Köstlichen Perle einiges hinzugefügt oder wieder



herausgenommen worden ist. Einige Texte wurden zunächst in die Köstliche Perle eingefügt, aber später in das Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen.

Bitten Sie einen Schüler, den Absatz vorzulesen, der mit „Eine Auswahl aus dem Buch Mose“ beginnt. Lassen Sie die Schüler heraussuchen, wie Joseph Smith die Offenbarungen in diesem Buch empfangen hat.

Die Schüler sollen das Buch Mose überfliegen und mindestens einen Vers heraussuchen, der einen Grundsatz enthält, den sie für kostbar halten. Geben Sie ihnen genügend Zeit und lassen Sie sie anschließend ihrem Sitznachbarn oder der ganzen Klasse berichten, welchen Vers sie herausgesucht haben.

Die Schüler sollen erneut die Einleitung zur Köstlichen Perle aufschlagen. Bitten Sie einen Schüler, den Absatz vorzulesen, der mit „Das Buch Abraham“ beginnt. Die anderen sollen mitlesen und herausarbeiten, wie die Schriften des Buches Abraham in die Hände Joseph Smiths gelangt sind. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Lesen Sie diesen Text vor (oder lassen Sie ihn vorlesen). Hier wird beschrieben, wie Joseph Smith an die alten Schriften des Buches Abraham gelangt ist:

„Am 3. Juli 1835 brachte ein Mann namens Michael Chandler vier ägyptische Mumien und mehrere Papyrusrollen mit alten ägyptischen Schriften nach Kirtland in Ohio. Einige Jahre zuvor hatte Antonio Lebolo die Mumien und die Papyri in Ägypten entdeckt. Kirtland war einer von vielen Orten in den östlichen Vereinigten Staaten, wo Chandler seine Mumien ausstellte. Chandler bot die Mumien und die Papyrusrollen zum Kauf an, und auf Drängen des Propheten Joseph Smith spendeten einige Mitglieder Geld dafür. Am 5. Juli 1835 hielt Joseph Smith in einer Erklärung schriftlich fest, was diese alten ägyptischen Schriften so wichtig mache: ‚Ich begann einige Zeichen oder Hieroglyphen zu übersetzen, und bemerkte hocheifrig, dass eine der Rollen die Schriften Abrahams enthielt. ... Wir können mit Recht behaupten, dass der Herr anfängt, Frieden und Wahrheit im Übermaß kundzutun.‘ (*History of the Church*, 2:236.)“ (*Die Köstliche Perle*, Leitfaden für den Studenten, 2000, Seite 28.)

Einige haben sich gefragt, wie der Prophet denn die alten Schriften übersetzen konnte. Erklären Sie, dass „der Prophet Joseph Smith ... nie erzählt [hat], auf welche Weise er diesen Bericht übersetzt hat. Wie bei allen anderen Schriften ist das Zeugnis, dass diese Schriften wahr sind, in erster Linie eine Frage des Glaubens. Der stärkste Beweis dafür, dass das Buch Abraham wahr ist, lässt sich nicht dadurch erbringen, dass man die tatsächlichen Beweise oder den geschichtlichen Hintergrund untersucht, sondern dass man gebeterfüllt über Inhalt und die Aussage des Buches nachsinnt.“ (*Die Köstliche Perle*, Leitfaden für den Studenten, 2000, Seite 28.) Auch wenn wir nicht genau wissen, wie Joseph Smith die Schriften übersetzt hat, wissen wir doch, dass er das Buch Abraham mit der Gabe und Macht Gottes übersetzt hat.

- Warum ist es wichtig, ein geistiges Zeugnis von der Wahrheit des Buches Abraham zu erlangen?



Bitten Sie für den folgenden Teil der Lektion zwei Schüler nach vorn. Sie sollen in einem Rollenspiel darstellen, wie ein Journalist einen

Wissenschaftler interviewt, der sich eingehend mit Inhalt und Ursprung der Bücher in der Köstlichen Perle befasst. Sie sollen dazu dieses Skript vorlesen:

Journalist:

Warum hat Joseph Smith davon gesprochen, er habe die Schriften Abrahams übersetzt, wo doch die Manuskripte gar nicht aus Abrahams Zeit stammen?

Wissenschaftler:

Der Prophet Joseph Smith hat nie behauptet, Abraham selbst habe die Papyri geschrieben. Er hat gesagt, das Buch Abraham sei „eine Übersetzung einiger alter Aufzeichnungen, die in unsere Hände gelangt sind und aus den Katakomben Ägyptens stammen. Es handelt sich angeblich um Aufzeichnungen Abrahams aus seiner Zeit in Ägypten.“ (*Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 704.)

„1966 wurden im Metropolitan Museum of Art in New York elf Fragmente der Papyri entdeckt, die einst dem Propheten Joseph Smith gehört hatten. Sie wurden der Kirche übergeben, von Wissenschaftlern untersucht und auf den Zeitraum zwischen 100 v. Chr. und 100 n. Chr. datiert. Ein verbreiteter Einwand gegen die Echtheit des Buches Abraham besteht darin, dass die Manuskripte nicht alt genug seien, um von Abraham verfasst worden zu sein, der fast zweitausend Jahre vor Christus gelebt hatte. Joseph Smith hat nie behauptet, dass Abraham die Papyri selbst geschrieben habe oder dass sie aus der Zeit Abrahams stammten. Es entspricht einer gängigen Praxis, von den Werken eines bestimmten Verfassers zu sprechen, ganz gleich, ob er sie selbst geschrieben oder einem anderen diktieren hat oder ob andere später Abschriften seiner Werke angefertigt haben.“ (*Die Köstliche Perle*, Leitfaden für den Studenten, 2000, Seite 28.)

Journalist:

Was hat der Prophet Joseph Smith mit seiner Übersetzung gemacht?

Wissenschaftler:

„Das Buch Abraham wurde ab März 1842 in Fortsetzungen in *Times and Seasons* veröffentlicht, einem Kirchenblatt in Nauvoo (siehe Einleitung zur Köstlichen Perle). Der Prophet Joseph Smith hatte angedeutet, er werde später noch mehr vom Buch Abraham veröffentlichen. Er konnte dies aber vor seinem Märtyrertod nicht mehr verwirklichen. Was den möglichen Umfang der vollständigen Übersetzung betrifft, meinte Oliver Cowdery einmal, sie würde ganze Bände beanspruchen. (Siehe *Messenger and Advocate*, Dezember 1835, Seite 236.)

Außer den Hieroglyphen enthielt das Manuskript auch ägyptische Zeichnungen. Am 23. Februar 1842 bat der Prophet Joseph Smith ein Mitglied der Kirche, den Holzschnitzer Reuben Hedlock, von dreien dieser Zeichnungen Holzschnitte als Druckvorlagen anzufertigen. Hedlock beendete seine Arbeit innerhalb einer Woche, und Joseph Smith veröffentlichte die Abdrucke (oder Faksimiles) zusammen mit dem Buch Abraham. Den Faksimiles beigelegt sind die Erläuterungen Joseph Smiths.“ (*Die Köstliche Perle*, Leitfaden für den Studenten, 2000, Seite 28f.)

Journalist:

Was geschah mit den Mumien und den Papyri dann weiter?

Wissenschaftler:

„Nach dem Tod des Propheten Joseph Smith gingen die vier Mumien und die Papyri ins Eigentum seiner Mutter, der Witwe Lucy Mack Smith, über.“ (*Die Köstliche Perle*, Leitfaden für den Studenten, 2000, Seite 29.) Als Lucy Mack Smith starb, wurde die Sammlung an einen Mann namens Abel Combs verkauft. Der Verkauf erfolgte entweder durch Joseph Smiths Frau Emma oder durch seinen Bruder William. Mr. Combs verkaufte einen Teil der Sammlung an ein Museum in St. Louis, Missouri. Anderes behielt er und gab später einiges davon weg.“ (Siehe *Die Köstliche Perle*, Leitfaden für den Studenten, 2000, Seite 29; H. Donl Peterson, *The Story of the Book of Abraham: Mummies, Manuscripts, and Mormonism*, 1995, Seite 204–209, 257.)

„Darüber, was danach mit den Mumien und den Papyri geschah, kursieren verschiedene Theorien. Anscheinend verbrannten mindestens zwei der Mumien 1871 bei einem Großbrand in Chicago (siehe B. H. Roberts, *New Witnesses for God*, 3 Bände, 1909–1911, 2:280ff.).

Im Frühjahr 1966 [machte Dr. Aziz S. Atiya, Professor an der University of Utah, die Kirche darauf aufmerksam, dass sich im Metropolitan Museum of Art in New York einige Fragmente der Papyri des Buches Abraham befanden]. Am 27. November 1967 übergab der Museumsdirektor diese Fragmente der Kirche. Wo sich die anderen Mumien und die restlichen Teile der Papyri befinden, weiß man nicht [siehe H. Donl Peterson, „Some Joseph Smith Papyri Rediscovered, 1967“, in *Studies in Scripture, Volume Two: The Pearl of Great Price*, Hg. Robert L. Millett und Kent P. Jackson, 1985, Seite 183ff.]“ (*Die Köstliche Perle*, Leitfaden für den Studenten, 2000, Seite 29.)

Die Schüler sollen das Buch Mose überfliegen und mindestens einen Vers heraussuchen, der ihnen wesentlich erscheint. Geben Sie ihnen genügend Zeit und lassen Sie sie anschließend ihrem Sitznachbarn oder der ganzen Klasse berichten, welchen Vers sie herausgesucht haben.

Bitten Sie die Schüler, noch einmal die Einleitung aufzuschlagen. Ein Schüler soll den Absatz vorlesen, der mit „Joseph Smith – Matthäus“ beginnt. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie Joseph Smith diese Offenbarung empfangen hat. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass dieser Auszug unter anderem deswegen so kostbar ist, weil darin eine der Predigten des Heilands über das Zweite Kommen enthalten ist.

Bitten Sie einen Schüler, den Absatz vorzulesen, der mit „Joseph Smith – Lebensgeschichte“ beginnt. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wann Joseph Smith diese Lebensgeschichte verfasst hat.

Die Schüler sollen die Lebensgeschichte überfliegen und mindestens einen Vers heraussuchen, der ihnen wesentlich erscheint. Geben Sie ihnen genügend Zeit und lassen Sie sie anschließend ihrem Sitznachbarn oder der ganzen Klasse berichten, welchen Vers sie herausgesucht haben.

Die Schüler sollen sich vorstellen, ein Freund würde sie bitten, ihm in zwei Minuten die Glaubensgrundsätze der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu erklären. Sie sollen in ihr Studientagebuch schreiben, was sie ihm antworten würden. Lassen Sie nach ein paar Minuten zwei Schüler vorlesen, was sie aufgeschrieben haben.

Erklären Sie, dass die Glaubensartikel eine gute Zusammenfassung unserer Glaubensansichten darstellen. Erklären Sie, wie die Glaubensartikel entstanden sind: Am 1. März 1842 verfasste der Prophet Joseph Smith die Glaubensartikel als Antwort auf eine Anfrage von John Wentworth, einem Zeitungsverleger in Chicago, der mehr über Joseph und die Geschichte und Glaubensansichten der Kirche erfahren wollte. Der Brief ist auch als Wentworth-Brief bekannt. Darin legte Joseph Smith dreizehn wesentliche Grundsätze des Evangeliums dar. Diese Glaubensansichten wurden unter der Bezeichnung Glaubensartikel in die Köstliche Perle aufgenommen. Sie umfassen zwar nicht alle unsere Glaubensansichten, stellen aber eine Aufstellung wichtiger Lehren und Grundsätze dar.

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Geben Sie jeder Gruppe mindestens einen Glaubensartikel. (Je nach Schüleranzahl und Bedarf können Sie einer Gruppe auch mehrere Glaubensartikel zuteilen.) Jede Gruppe soll ihren Glaubensartikel lesen und dann die nachstehenden Aufgaben erfüllen. Kopieren Sie die Aufgaben oder schreiben Sie sie an die Tafel. Die Schüler können die Aufgaben in ihrem Studientagebuch durcharbeiten.

1. Lest den Glaubensartikel und schreibt die Lehre oder den Grundsatz mit eigenen Worten auf.
2. Sucht eine Schriftstelle heraus, die diese Lehre oder diesen Grundsatz untermauert oder näher erläutert. Schreibt auf, inwiefern die Schriftstelle dazu beiträgt, dass man den Grundsatz besser versteht.
3. Schreibt auf, wie man dafür gesegnet werden kann, wenn man diesen Glaubensartikel versteht und daran glaubt.

Geben Sie den Schülern genügend Zeit für die Aufgaben und lassen Sie sie anschließend berichten, was sie aufgeschrieben haben. Sie können einige Antworten an die Tafel schreiben.

- Weshalb sind die Glaubensartikel in euren Augen höchst kostbar?

Die Schüler sollen von Erfahrungen erzählen, wie ihnen die Glaubensartikel und die darin enthaltenen Grundsätze schon einmal geholfen haben, jemandem das Evangelium zu erklären. Sie können auch von einem eigenen Erlebnis erzählen.

Erkenntnisse und Erfahrungen weitergeben

Sowohl der Lehrer als auch die Schüler sollen von Erkenntnissen, Einsichten und persönlichen Erlebnissen berichten. Sie können auch von Erfahrungen anderer berichten, die die Schüler miterlebt haben. Der Heilige Geist legt dann nämlich Zeugnis ab, dass das, was besprochen wurde, wahr ist.

Fordern Sie die Schüler auf, sich mit den Glaubensartikeln zu befassen und sie auswendig zu lernen. Sie können mit den Schülern anhand einer der Übungen aus dem Anhang einen Glaubensartikel gemeinsam auswendig lernen. Legen Sie den Schülern ans Herz, dass sie sich, wenn sie mit jemandem über ihre Glaubensansichten sprechen, auf die Glaubensartikel beziehen sollen.

Schreiben Sie diese unvollständige Aussage an die Tafel: *Die Köstliche Perle ist ein Beweis dafür, dass Joseph Smith ein ... war.*

Stellen Sie den Schülern diese Fragen und lassen Sie sie die Aussage ergänzen:

- Was erfahren wir durch diese kostbaren Wahrheiten in der Köstlichen Perle über Joseph Smith? (Ergänzen Sie die Aussage an der Tafel wie folgt: **Die Köstliche Perle ist ein Beweis dafür, dass Joseph Smith ein Prophet, Seher und Offenbarer war.**)
- Inwiefern ist die Köstliche Perle ein Beweis für Joseph Smiths Prophetenamt?

Bezeugen Sie, dass die Köstliche Perle ein Beweis dafür ist, dass Joseph Smith ein Prophet, Seher und Offenbarer war. In diesem Buch finden wir wertvolle Wahrheiten über den Vater im Himmel und Jesus Christus.

LEKTION 153

Amtliche Erklärung 1 und die weitere Entwicklung der Tempelarbeit

Einleitung

Der Prophet Joseph Smith erhält in einer Offenbarung den Auftrag, den Grundsatz der Mehrehe zu lehren. Im Anschluss daran gehen auf seine Weisung Anfang der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts einige Mitglieder die Mehrehe ein. In den darauffolgenden Jahrzehnten stößt die Kirche wegen dieser Lebensweise auf Widerstand in der Öffentlichkeit. „Nachdem er eine Offenbarung empfangen hatte, gab Präsident Wilford Woodruff das folgende Manifest [Amtliche Erklärung 1] heraus, das am 6. Oktober 1890 von der Kirche als

maßgebend und bindend angenommen wurde. Dies führte dazu, dass die Mehrehe in der Kirche nicht länger ausgeübt wurde.“ (Siehe Einleitung zur Amtlichen Erklärung 1 in der englischsprachigen Ausgabe aus dem Jahr 2013.) Trotz des Widerstands von außen sind die Mitglieder eifrig damit beschäftigt, Tempel zu bauen, wo sie die errettenden heiligen Handlungen für sich und die Verstorbenen empfangen können. Zwischen 1846 und 1893 wurden fünf Tempel erbaut und geweiht.

Anregungen für den Unterricht

Der Herr offenbart, dass die Heiligen der Letzten Tage die Mehrehe fortan nicht mehr ausüben sollen

Bitten Sie die Schüler, einige rechtschaffene Menschen aus den heiligen Schriften zu nennen, die verhaftet und eingesperrt wurden, weil sie taten, was Gott ihnen geboten hatte. (Die Schüler könnten diese Namen nennen: Daniel, Abinadi, Petrus, Joseph Smith und der Erlöser.)

Erklären Sie: Viele Männer in der Kirche wurden verhaftet und eingesperrt, weil sie das Gebot der Mehrehe weiterhin praktizierten, nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten Gesetze dagegen erlassen hatte. Auch manche Frauen wurden verhaftet, und zwar meistens aus dem Grund, weil sie nicht preisgeben wollten, wo sich ihr Mann versteckt hielt, um der Haft zu entgehen.

Bitten Sie die Schüler, kurz zusammenzufassen, wie die Ausübung der Mehrehe unter den Mitgliedern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage begonnen hat. (Der Prophet Joseph Smith erhielt eine Offenbarung über den Grundsatz der Mehrehe und so wurde dieser Brauch auf das Gebot des Herrn hin in den frühen 1840er Jahren unter den Mitgliedern der Kirche eingeführt [siehe LuB 132].)

Ein Schüler soll diesen Absatz vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Schwierigkeiten die Mitglieder durchmachten, als sie dem Gebot des Herrn, die Mehrehe auszuüben, Folge leisteten:

Im August 1852 gab Elder Orson Pratt im Rahmen einer Konferenz der Kirche in Salt Lake City öffentlich bekannt, dass manche Mitglieder auf das Gebot Gottes hin die Mehrehe praktizierten. Präsident Brigham Young hatte Elder Pratt angewiesen, dies bekannt zu geben. Viele religiöse und politische Führer in den

USA lehnten diese Eheform ab, da sie sie für unmoralisch und unzivilisiert hielten. Die Mitglieder der Kirche wurden in der Öffentlichkeit in Reden, Büchern, Zeitschriften und Zeitungen verhöhnt. Der Kongress der Vereinigten Staaten erließ Gesetze, die die Freiheit der Mitglieder beschnitten und die Kirche wirtschaftlich schädigten, indem man dem Umfang des Grundeigentums der Kirche Schranken auferlegte. Aufgrund dieser Gesetze wurden letztendlich Männer, die mehr als eine Frau hatten, festgenommen und ins Gefängnis gesperrt. Diesen Männern wurde „das Wahlrecht und das Recht auf ein Privatleben in der Familie genommen und andere bürgerliche Freiheiten beschnitten“ (*Unsere Geschichte – ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage*, Seite 97). Bis 1890 hatten hunderte treuer Mitglieder eine Haftstrafe verbüßt. Andere tauchten unter, um der Verhaftung und dem Gefängnis zu entgehen. Aus diesen Gründen litten viele Familien unter Stress, Sorgen, Armut und Hunger.

Nach der Bekanntmachung von 1852 breitete sich die Mehrehe weiter aus und tausende Männer und Frauen wurden auf Weisung ihrer Priestertumsführer in der Mehrehe aneinander gesiegelt. Auch wenn die Welt sie dafür ins Lächerliche zog, verteidigten treue Heilige der Letzten Tage die Mehrehe und bezeugten, dass sie wussten, dass sie dem Propheten Joseph Smith durch Gott offenbart worden war.

- Wie würdet ihr die Schwierigkeiten zusammenfassen, denen die Heiligen der Letzten Tage ausgesetzt waren, weil sie der Anweisung des Herrn, die Mehrehe zu praktizieren, Folge leisteten?

Zusammenhänge verstehen

Wenn die Schüler den Kontext verstehen, etwa den geschichtlichen Hintergrund, schafft dies eine Basis dafür, dass sie Lehren und Grundsätze eher verstehen. Sie können überprüfen, ob die Schüler den Kontext einer Offenbarung oder Passage aus den heiligen Schriften genau verstanden haben, wenn Sie sie bitten, ihn mit eigenen Worten zusammenzufassen.



Erklären Sie: Angesichts dieser schwierigen Umstände betete Präsident Wilford Woodruff um Führung, was die Ausübung der Mehrehe unter den Mitgliedern betraf. 1889 wies Präsident Wilford Woodruff die Führer der Kirche an, dass sie den Grundsatz der Mehrehe nicht mehr lehren sollten. Ab 1890 wurden nur sehr wenige Mehrehen geschlossen. Diese wurden gegen den Rat von Präsident Woodruff geschlossen. Trotzdem wurden noch immer Berichte veröffentlicht, in denen behauptet wurde, die Kirche ermuntere weiterhin zur Mehrehe. Diese Berichte führten zu weiterem Widerstand gegen die Kirche. Im September 1890 gab Präsident Wilford Woodruff ein Manifest heraus, das heute unter dem Titel Amtliche Erklärung 1 in Lehre und Bündnisse steht.

Fassen Sie die ersten drei Absätze der Amtlichen Erklärung 1 zusammen und erläutern Sie, dass Präsident Woodruff erklärt hat, dass die Berichte, die Kirche würde noch die Ausübung Mehrehe fördern, nicht richtig seien. Bitten Sie dann drei Schüler, nacheinander den vierten und fünften Absatz der Amtlichen Erklärung 1 (beginnend bei „Da nun der Kongress“) und den darauffolgenden Antrag Präsident Lorenzo Snows vorzulesen, der damals Präsident des Kollegiums

der Zwölf Apostel war. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was Präsident Woodruff den Mitgliedern hier aufgetragen hat.

- Was sollten die Mitglieder tun? (Keine Mehrehe mehr eingehen oder vollziehen).
- Warum war es laut Aussage von Präsident Lorenzo Snow wichtig, dass die Anweisung, keine weiteren Mehrehen zu schließen, vom Präsidenten der Kirche kam? (Er war der einzige Mensch auf Erden, der die Schlüssel der Siegelungsvollmacht innehatte. Sie können den Schülern in Erinnerung rufen, dass die Mehrehe nur durch die Priestertumsschlüssel, die dem Präsidenten der Kirche gegeben wurden, genehmigt werden konnte [siehe LuB 132:7,48].)

Ein Schüler soll den ersten Absatz aus „Auszüge aus drei Reden des Präsidenten Wilford Woodruff in Bezug auf das Manifest“ vorlesen, die im Anschluss an den Text des Manifests abgedruckt sind. Bitten Sie die Schüler, mitzulesen und auf einen Grundsatz zu achten, den Präsident Woodruff die Mitglieder hier gelehrt hat.

- Was hat Präsident Woodruff die Mitglieder gelehrt? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr lässt nie zu, dass der Präsident der Kirche diese in die Irre führt.** Schlagen Sie den Schülern vor, die entsprechenden Stellen in ihren heiligen Schriften zu markieren.)
- Inwiefern kann uns dieser Grundsatz auch heute helfen?

Erklären Sie, dass manche Mitglieder der Kirche sich fragten, warum ihnen der Grundsatz der Mehrehe zuerst geboten wurde, sie dann aber angewiesen wurden, damit aufzuhören. Der Herr wies Präsident Woodruff an, den Mitgliedern eine Frage zu stellen. Bitten Sie drei Schüler, der Reihe nach den dritten, den vierten und den fünften Absatz aus „Auszüge aus drei Reden des Präsidenten Wilford Woodruff in Bezug auf das Manifest“ vorzulesen (beginnend bei „Ich habe in letzter Zeit einige Offenbarungen gehabt“). Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, welche Frage Präsident Woodruff den Mitgliedern hier gestellt hat.

- Wie würdet ihr die Frage zusammenfassen, die Präsident Woodruff den Mitgliedern durch Inspiration gestellt hat?

Erklären Sie, dass die Mitglieder Gefahr liefen, den St.-George-Utah-Tempel, den Logan-Utah-Tempel, den Manti-Utah-Tempel und den fast fertiggestellten Salt-Lake-Tempel zu verlieren. (Sie können auch Bilder dieser Tempel zeigen.)

- Welches wichtige Werk würde unterbleiben, wenn die Tempel beschlagnahmt werden würden?

Bitten Sie einen Schüler, den siebten Absatz aus „Auszüge aus drei Reden des Präsidenten Wilford Woodruff in Bezug auf das Manifest“ vorzulesen (beginnend bei „Der Herr hat mir“). Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was Präsident Woodruff getan hätte, wenn Gott ihm nicht geboten hätte, die Führer der Kirche anzuweisen, keine Mehrehen mehr zu schließen.

- Was hätte Präsident Woodruff getan?

- Was können wir aus Präsident Woodruffs Aussage „ich schrieb nieder, was der Herr mich schreiben hieß“ lernen? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, nachdem die Schüler geantwortet haben: **Der Herr leitet seine Kirche, indem er dem Präsidenten der Kirche Offenbarung gibt.**)
- Was bedeutet diese Lehre für euch?

Fragen Sie, ob jemand Zeugnis für die Grundsätze an der Tafel ablegen möchte. Sie können auch selbst Zeugnis geben.



Erklären Sie: Ein paar Mitglieder der Kirche gingen noch Mehrehen ein, nachdem das Manifest herausgegeben worden war. 1904 stellte Präsident Joseph F. Smith klar: „Ich erkläre hiermit alle [Mehrehen] für verboten, und wenn ein Beamter oder ein Mitglied der Kirche sich anmaßt, solch eine Ehe zu schließen bzw. einzugehen, wird ... er aus der Kirche ausgeschlossen.“ (Bericht von der Frühjahrs-Generalkonferenz 1904.) Diese Regelung gilt auch heute.

- Angesichts dessen, was ihr nun gelernt habt: Was würdet ihr sagen, wenn euch jemand fragte, ob die Mitglieder die Mehrehe ausüben? (Machen Sie den Schülern deutlich, dass die Mitglieder aufgrund eines göttlichen Gebots eine Zeit lang die Mehrehe praktiziert haben. Gemäß Gottes Gebot wurde dieser Brauch aber vor langer Zeit wieder abgeschafft. Solange Gott nichts anderes verkündet, ist die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau Gottes Norm für die Ehe [siehe Jakob 2:27].)

Der Herr offenbart, dass alle Heiligen der Letzten Tage an ihre Angehörigen gesiegelt werden sollen

Erklären Sie, dass mit der Veröffentlichung des Manifests die Gefahr, dass die US-Regierung die Tempel und den Grundbesitz der Kirche beschlagnahmen könnte, abgewendet war. Ohne weitere Störungen konnten sich die Mitglieder nun ausgiebiger auf die Tempelarbeit konzentrieren. Am 6. April 1893, 40 Jahre nach der Grundsteinlegung, weihte Präsident Woodruff den Salt-Lake-Tempel. Somit waren nun vier Tempel in Betrieb.

Im April 1894, ein Jahr nach der Weihung des Salt-Lake-Tempels, gab Präsident Woodruff bekannt, er habe eine Offenbarung empfangen. Vor dieser Offenbarung hatten sich Mitglieder oftmals – nach ihrem damaligen Wissensstand – an einen Führer der Kirche wie etwa Joseph Smith oder Brigham Young anstatt an ihre eigenen Eltern siegeln (oder sich von ihnen „adoptieren“) lassen. Präsident Woodruff erfuhr nun durch Offenbarung, dass die Mitglieder „ihre Abstammung so weit wie möglich zurückverfolgen und sich an ihre Väter und Mütter siegeln lassen [sollen]. Siegelt die Kinder an ihre Eltern und schließt die Kette so weit, wie es euch möglich ist. ... Dies ist der Wille des Herrn für dieses Volk.“ (Aus: James R. Clark, Hg., *Messages of the First Presidency of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bände, 1965–1975, 3:256–257; siehe auch *Lehren der Präsidenten der Kirche: Wilford Woodruff*, Seite XXXVIII.)

- An wen können wir durch die heilige Handlung der Siegelung gesiegelt werden? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen

Grundsatz an die Tafel: **Wir können uns durch die heilige Handlung der Siegelung an unsere Angehörigen siegeln lassen, sowohl an unsere Vorfahren als auch an unsere Nachkommen.)**

- Was bedeutet es für euch, dass ihr an eure Familie gesiegelt sein könnt?

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis für die Siegelungsvollmacht. Bezeugen Sie auch, wie wichtig es ist, durch die heiligen Handlungen des Tempels mit unserer Familie verbunden zu werden.

LEKTION 154

Lehre und Bündnisse 138:1-24,38-50

Einleitung

Am 3. Oktober 1918 erhält Präsident Joseph F. Smith im Beehive House in Salt Lake City (wo Präsident Brigham Young wohnte, als er Präsident der Kirche war) eine Vision, die jetzt in Lehre und Bündnisse 138 steht. In dieser Vision sieht Präsident Smith den Erretter, wie er in der Zeit zwischen

seinem Tod und seiner Auferstehung unter den rechtschaffenen Geistern im Paradies wirkt, die auf Erlösung von den Banden des Todes warten. Dies ist die erste der beiden Lektionen, in denen Lehre und Bündnisse 138 besprochen wird.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 138:1-11

Präsident Joseph F. Smith sinnt über die heiligen Schriften und das Sühnopfer Jesu Christi nach

Die Schüler sollen über den Plan der Erlösung nachdenken und darüber, was mit Körper und Geist geschieht, wenn wir sterben.

- Was geschieht mit unserem Geist und unserem Körper, wenn wir sterben? Wohin geht unser Geist?
- Wie stellt ihr euch die Geisterwelt vor?

Erklären Sie, dass Präsident Joseph F. Smith, der sechste Präsident der Kirche, eine Offenbarung über die Geisterwelt erhalten hat. Bitten Sie einen Schüler, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 138 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Präsident Smith in den Monaten vor der Herbst-Generalkonferenz von 1918 durchgemacht hat. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie, dass Präsident Joseph F. Smith damals den Tod seines Sohnes Hyrum Mack Smith zu beklagen hatte, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel gewesen war. Elder Smith war 1918 im Alter von 45 Jahren an einem Blinddarmdurchbruch gestorben.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:1-4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, über welche Lehre Präsident Joseph F. Smith am 3. Oktober 1918 alleine in der Stille seines Zimmers nachsann.

- Über welche Lehre sann Präsident Smith nach? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Dank des Sühnopfers Jesu Christi und durch Gehorsam gegenüber den Grundsätzen des Evangeliums können alle Menschen errettet werden.**)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:5 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was Präsident Smith erlebt hat, als er über das Sühnopfer nachsann.

- Was kam Präsident Smith in den Sinn, als er über das Sühnopfer Jesu Christi nachsann?

Fragen Sie die Schüler, ob ihnen schon einmal eine Schriftstelle in den Sinn gekommen ist, als sie über ein Evangeliumsthema nachgedacht haben. Lassen Sie sie berichten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:6-10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Lehren Präsident Smith ins Herz gedrungen sind. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie dann, dass Präsident Joseph F. Smith eine Vision hatte, die uns die Lehren des Petrus von der Geisterwelt verständlicher macht.

Die Schüler sollen für sich Lehre und Bündnisse 138:11 lesen und darauf achten, was Präsident Smith gesehen hat, als er über die heiligen Schriften nachsann. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Erklären Sie den Schülern, bevor sie sich näher mit Präsident Smiths Vision von der Geisterwelt befassen, dass sie darauf achten sollen, wie er den Vorgang der Offenbarung beschrieben hat: Während er über die heiligen Schriften nachsann, dachte er auch über die Lehre vom Sühnopfer und über die Liebe nach, die der Vater im Himmel und Jesus Christus für die gesamte Menschheit haben. Bei diesem Gedanken kamen ihm die Worte des Petrus in den Sinn. Als er dann über die Worte von Petrus nachsann, „wurden die Augen [seines] Verständnisses aufgetan“, der Heilige Geist ruhte auf ihm, und er sah die Geisterwelt.

- Was können wir von Präsident Joseph F. Smith in Bezug darauf lernen, wie man sich darauf vorbereitet, Offenbarung zu empfangen? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir in den heiligen Schriften lesen und über sie nachdenken, bereiten wir uns darauf vor, Offenbarung zu empfangen.** Sie können den Schülern auch vorschlagen, sich dies neben Vers 11 in ihre heiligen Schriften zu schreiben.)
- Inwiefern laden wir den Geist der Offenbarung ein, wenn wir in den heiligen Schriften lesen und über sie nachdenken?

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. (Wenn möglich, geben Sie den Schülern eine Kopie dieses Zitats und bitten Sie sie, mitzulesen.) Die Schüler sollen darauf achten, wie Elder Christofferson das Schriftstudium beschrieben hat:



„Mit ‚studieren‘ meine ich mehr als nur lesen. ... Manchmal stelle ich mir vor, wie ihr ein paar Verse lest, innehaltet und darüber nachdenkt, die Verse dann noch einmal aufmerksam lest und über ihre Bedeutung nachsinnt, dabei um Verständnis betet, in Gedanken Fragen stellt, auf geistige Eindrücke wartet und die Eindrücke und Einsichten, die kommen, niederschreibt, sodass ihr sie nicht vergesst und mehr lernen könnt.“ („Wenn du dich ... bekehrt hast“, *Liahona*,

Mai 2004, Seite 11.)

- Wann habt ihr diese Methoden schon einmal beim Schriftstudium angewandt? Ist euer Schriftstudium dann anders verlaufen?

Fordern Sie die Schüler auf, sich zum Ziel zu setzen, die heiligen Schriften so zu lesen und über sie nachzusinnen, wie Elder Christofferson es beschrieben hat.

Lehre und Bündnisse 138:12-24,38-50

Joseph F. Smith sieht die Geister der Gerechten, die auf die Auferstehung warten

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen auf. Bitten Sie die Schüler, mit ihrem Partner diese Fragen zu besprechen:

- Worauf freust du dich am meisten? Wieso freust du dich darauf?

Aufmerksamkeit wecken

Da die Schüler manchmal nur über eine begrenzte Aufmerksamkeitsspanne verfügen, empfiehlt es sich, Übungen und Fragen einzuplanen, die Interesse wecken und den Schülern helfen, sich auf die Schriftstellen, die durchgenommen werden, zu konzentrieren. Solche Übungen sind am wirkungsvollsten, wenn sie kurz sind und die Aufmerksamkeit der Schüler immer wieder auf die Hauptgedanken der Lektion lenken.

Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, sollen einige von ihnen auf die Fragen antworten. Erklären Sie: Als Präsident Joseph F. Smith die Vision von der Geisterwelt hatte, sah er eine große Menge von Geistern, die sich versammelt hatten.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:12,13 vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, wie die versammelten Geister hier beschrieben werden.

- Wie beschreibt Präsident Smith diese Geister?

Bitten Sie die Schüler, für sich Lehre und Bündnisse 138:38-49 zu lesen und auf die Namen derer zu achten, die dort anwesend waren. (Sie können den Schülern vorschlagen, diese Namen in ihren heiligen Schriften zu markieren.) Lassen Sie die Schüler einige Namen nennen, die sie gefunden haben.

- Auf was warteten diese Geister Vers 49 zufolge? (Befreiung.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:14-16,50 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, warum diese gerechten Geister mit Freude und Frohsinn erfüllt waren.

- Warum waren diese gerechten Geister mit Freude und Frohsinn erfüllt? („Weil der Tag ihrer Befreiung nahe war“ [Vers 15]. Anders gesagt: Sie wussten, dass sie dank des Sühnopfers Jesu Christi bald auferstehen würden.)
- Weshalb ist eurer Meinung nach die Vereinigung des Geistes mit dem Körper für die rechtschaffenen Geister eine Befreiung?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:17 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Segnungen den gerechten Seelen zuteilwerden, nachdem sich ihr Geist mit ihrem Körper vereinigt hat. Sie können den Schülern vorschlagen, zu unterstreichen, was sie finden.

- Was können wir empfangen, wenn wir auferstehen? (Eine Fülle der Freude.)

- Was lernen wir aus Lehre und Bündnisse 138:14-17,50 über die Befreiung vom physischen Tod? (Die Schüler nennen möglicherweise mehrere Grundsätze, achten Sie aber darauf, dass sie auch diese beiden erkennen: **Dank der Gnade Gottvaters und Jesu Christi werden wir von den Banden des Todes befreit. Und Dank der Auferstehung können wir eine Fülle der Freude erhalten.** (Sie können diese Lehren auch an die Tafel schreiben.)

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen, der darüber gesprochen hat, weshalb wir einen physischen Körper brauchen und welche Segnungen er mit sich bringt. Die Schüler sollen darauf achten, wieso ein physischer Körper im Plan unseres Vaters im Himmel und somit für eine Fülle an Freude unerlässlich ist:



„Der physische Körper macht eine Vielfalt von Erfahrungen in einer Tiefe und Intensität möglich, wie wir sie im vorirdischen Dasein ganz einfach nicht hätten sammeln können. Unser Verhältnis zu anderen Menschen, unsere Fähigkeit, die Wahrheit zu erkennen und ihr gemäß zu handeln, und die Fähigkeit, die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi zu befolgen, werden durch unseren physischen Körper intensiviert. ...

Der Plan des Vaters ist so gestaltet, dass er Gottes Kindern die Richtung weist, ihnen hilft, glücklich zu werden, und sie mit einem auferstandenen, erhöhten Körper sicher heim zum Vater bringt.“ („Wir glauben daran, keusch zu sein“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 41, 43.)

- Warum benötigen wir einen physischen Körper, um eine Fülle der Freude zu erlangen?

Um die Antworten der Schüler zu vertiefen, können Sie erklären, dass eine Fülle der Freude jene Freude ist, die der Vater im Himmel verspürt. Der Vater im Himmel hat einen physischen Körper aus Fleisch und Gebein (siehe LuB 130:22). Wenn unser Geist vom Körper getrennt ist, sind wir nicht wie er und können daher keine Fülle der Freude empfangen (siehe LuB 93:33,34). Wenn Geist und Körper untrennbar miteinander verbunden werden – bei der Auferstehung – können wir schließlich wie der Vater im Himmel werden und eine Fülle der Freude erfahren.

Erklären Sie, dass die Gerechten in der Geisterwelt auf den „Advent“, also die Ankunft des Sohnes Gottes gewartet haben, um befreit zu werden und zu ihrer „vollkommenen Gestalt“ wiederhergestellt zu werden (LuB 138:16,17). Die Schüler sollen überlegen, was damals gerade auf der Erde geschah, als diese gerechten Geister versammelt waren. Jesus Christus litt in Getsemani und am Kreuz und brachte dadurch für alle Kinder des Vaters im Himmel die Sühne zustande. Manche der rechtschaffenen Geister in der Geisterwelt hatten Tausende Jahre auf ihre Befreiung gewartet. Das Opfer, das Jesus Christus vollbrachte, umfasste die Erlösung von ihren Sünden ebenso wie die Errettung vom physischen Tod.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:18,19 vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und sich vorstellen, wie das Ereignis wohl war, das in diesen Versen beschrieben wird.

- Wie war das Erscheinen Christi wohl für diejenigen, die er in der Geisterwelt besucht hat?

- Was hat der Erretter diesen Geistern gesagt?
- Wie hättet ihr wohl auf den Erlöser reagiert, der gerade das Sühnopfer für euch vollbracht hatte, wenn ihr damals dabei gewesen wärt, als er in der Geisterwelt gepredigt hat? (Sie können die Schüler bitten, über diese Frage nachzudenken, sie aber nicht laut zu beantworten.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:23,24 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wie die gerechten Geister auf den Besuch des Heilands reagiert haben. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

Verweisen Sie auf den ersten Grundsatz, den Sie an die Tafel geschrieben haben:

Dank des Sühnopfers Jesu Christi und durch Gehorsam gegenüber den Grundsätzen des Evangeliums können alle Menschen errettet werden.

Erläutern Sie, dass die Schüler beim weiteren Studium von Lehre und Bündnisse 138 lernen werden, wie der Vater im Himmel einen Weg bereitet hat, dass alle seine Kinder vom Sühnopfer Jesu Christi profitieren können.

LEKTION 155

Lehre und Bündnisse 138:7-60

Einleitung

Dies ist die zweite Lektion zu der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 138. Als Präsident Joseph F. Smith über einige Passagen aus dem Neuen Testament nachsinnt, sieht er in einer Vision die Geisterwelt und die Geister der Rechtschaffenen, die auf die Befreiung von den Banden des

Todes warten. In dieser Vision sieht Präsident Smith auch, wie der Erretter in der Zeit zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung die rechtschaffenen Geister organisiert und bevollmächtigt, im Gefängnis der Geister das Evangelium zu verkünden.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 138:7-37

Präsident Joseph F. Smith erfährt, wie das Evangelium in der Geisterwelt gepredigt wird

Sagen Sie den Schülern, dass es überall auf der Welt unterschiedliche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod gibt. Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal jemanden kennengelernt haben, der eine andere Vorstellung als wir davon hat. Lassen Sie einige Schüler von ihren Erlebnissen berichten. (Achten Sie darauf, dass andere Glaubensansichten dabei nicht verunglimpft oder lächerlich gemacht werden.)

- Wie können wir wissen, welche Vorstellung vom Leben nach dem Tod richtig ist? (Sie können erwähnen, dass auch Heilige der Letzten Tage manchmal eine falsche Vorstellung vom Leben nach dem Tod haben.)

Um den Antworten der Schüler noch etwas hinzuzufügen, können Sie einen Schüler bitten, diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



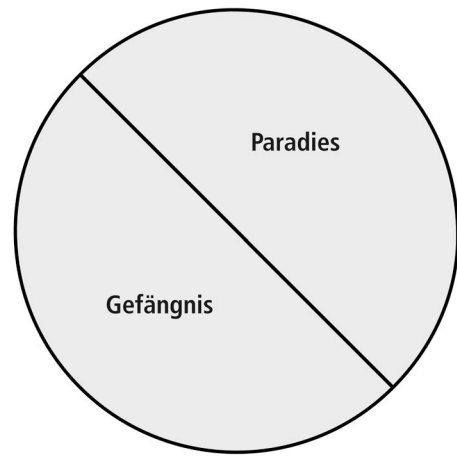
„Die heiligen Schriften sind der Prüfstein, an dem man misst, ob etwas richtig und wahr ist.“ („Die heiligen Schriften – ein Segen“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 34.)

Bestätigen Sie, dass wir wissen können, ob unterschiedliche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod richtig sind, wenn wir sie mit den Wahrheiten vergleichen, die der Herr in den heiligen Schriften offenbart hat, wie zum Beispiel in Lehre und Bündnisse 138.

Zeichnen Sie dieses Schaubild an die Tafel. Sie können kurz erklären, dass man die gesamte Geisterwelt gewissermaßen als Gefängnis bezeichnen könnte, da sogar

die Gerechten die Trennung von ihrem Körper als Gefangenschaft betrachten (siehe LuB 138:49,50).

Damit die Schüler noch einmal kurz die Grundsätze wiederholen, die sie in Abschnitt 138 gelernt haben, soll die Hälfte der Klasse Lehre und Bündnisse 138:12-15,22 nach Einzelheiten darüber durchsehen, wer nach dem Tod ins Paradies der Geisterwelt kommt und wie die Zustände dort sind. Die andere Hälfte der Klasse soll Lehre und Bündnisse 138:20-22 nach Einzelheiten dazu durchsehen, wer ins Gefängnis der Geisterwelt kommt und welche Zustände dort herrschen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.



Erläutern Sie, dass nicht nur die Schlechten und Rebellischen zum Zeitpunkt ihres Todes in das Gefängnis der Geisterwelt kommen, sondern auch die Menschen, die in ihren Sünden gestorben sind, ohne das Evangelium gekannt zu haben (siehe LuB 138:32). Erinnern Sie die Schüler daran, dass Joseph F. Smith, als er im ersten Petrusbrief las, offenbart wurde, wie die Menschen im Gefängnis der Geister die Gelegenheit erhalten, die Segnungen des Evangeliums zu empfangen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:7-10 vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was Petrus über den Heiland gesagt hat, nachdem er „nach dem Fleisch [getötet worden ist].“

- Was hat der Heiland Petrus zufolge getan, als er in die Geisterwelt ging?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:25-28 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was Präsident Smith verwundert hat, als er über das Werk des Herrn in der Geisterwelt nachsann.

- Welche Frage hatte Präsident Smith? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diese Frage an die Tafel: *Wie konnte der Herr in nur drei Tagen allen Menschen im Gefängnis der Geisterwelt das Evangelium predigen?*)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:29-32 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und auf die Antwort achten, die Präsident Smith erhalten hat.

- Wie hat der Heiland in so kurzer Zeit denjenigen im Gefängnis der Geister das Evangelium predigen können?

Bitten Sie die Schüler, mit Hilfe von Vers 29 bis 32 einen Satz zu formulieren, der beschreibt, wie das Evangelium in der Geisterwelt gepredigt wird. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz nennen: **Unter der Leitung Jesu Christi unterweisen rechtschaffene Boten diejenigen im Evangelium, die sich im Gefängnis der Geister befinden.** Sie können die Schüler auffordern, die Begriffe in Vers 30 zu markieren, die sich darauf beziehen.

Die heiligen Schriften markieren und Anmerkungen hinzufügen

Lehrer können ihre Schüler dazu anhalten, Schriftstellen zu markieren, indem sie etwa sagen: „Ihr könnt eine wichtige Aussage, die ihr darin findet, unterstreichen“, oder: „Hier gibt es einen wichtigen Querverweis. Ihr könnt ihn zu dieser Schriftstelle schreiben.“ Es ist besser, die Schüler mit dem Markieren an sich vertraut zu machen, es vorzumachen und im Unterricht anzuwenden, als ihnen ein bestimmtes Markierungssystem erklären zu wollen. Respektieren Sie jedoch stets die Entscheidungsfreiheit der Schüler und verlangen Sie nicht von ihnen, dass sie etwas in ihre heiligen Schriften schreiben. Machen Sie stattdessen Vorschläge und lassen Sie die Schüler so entscheiden, wie sie es für richtig halten.

Zeichnen Sie im Schaubild der Geisterwelt einen Pfeil vom Paradies zum Gefängnis an die Tafel, der die rechtschaffenen Boten des Herrn darstellt, die im Gefängnis der Geister das Evangelium predigen.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:33,34 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was die rechtschaffenen Boten im Gefängnis der Geisterwelt lehren. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern gleichen diese Lehren denen, die gelehrt werden, wenn sich auf der Erde jemand auf die Taufe vorbereitet?
- Was ist eine „stellvertretende Taufe“?
- Warum müssen diese Evangeliumsgrundsätze laut Vers 34 im Gefängnis der Geister gelehrt werden? (Sie müssen vielleicht erklären, dass der Satzteil „den Menschen gemäß nach dem Fleisch gerichtet werden“ bedeutet, dass alle Kinder Gottes, ob lebend oder tot, die Möglichkeit erhalten müssen, vom Evangelium zu erfahren und es anzunehmen, sodass sie nach dem gleichen Maßstab gerichtet werden können.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:35-37 vorzulesen. Die anderen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, wie viele Geister die Möglichkeit haben werden, das Evangelium Jesu Christi anzunehmen.

- Warum ist es wichtig, zu wissen, dass alle Kinder des Vaters im Himmel die Möglichkeit bekommen werden, das Evangelium Jesu Christi zu hören und anzunehmen?

Damit die Schüler verstehen, wie es möglich ist, dass jeder das Evangelium hört, erklären Sie ihnen, dass der Erlöser bei seinem kurzen Besuch in der Geisterwelt nach seinem Tod die gerechten Geister beauftragt hat, denen im Gefängnis der Geister das Evangelium zu predigen. Dieses Werk geht auch jetzt noch voran. Wenn heute jemand stirbt, der noch nicht vom Evangelium gehört oder es nicht angenommen hat, bekommt er ebenfalls in der Geisterwelt die Gelegenheit, es zu hören und anzunehmen.

Lehre und Bündnisse 138:38-60

Präsident Smith sieht die edlen und großen Geister, die das Evangelium im Gefängnis der Geister verkünden sollen

Die Schüler sollen an rechtschaffene Angehörige oder Vorfahren denken, die bereits verstorben sind.

- Habt ihr je darüber nachgedacht, was sie in der Geisterwelt tun?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Präsident Smith in Lehre und Bündnisse 138:38-49 die Namen von vielen „Großen und Mächtigen“ aufzählt, die er in der Geisterwelt gesehen hat und die dort auf die Ankunft des Erlösers nach seinem Tod am Kreuz gewartet haben. Einige dieser Geister, die der Herr besuchte, waren Propheten aus dem Alten Testament und aus dem Buch Mormon. Ab Vers 53 lesen wir, dass Präsident Smith auch auserwählte Geister sah, die in den Letzten Tagen hervorkommen würden, unter ihnen den Propheten Joseph Smith (seinen Onkel) und Hyrum Smith (seinen Vater).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:53-56 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was diese Geister im Erdenleben zur Errettung derer, die sich im Gefängnis der Geister befanden, beigetragen haben.

- Was haben die Führer der Kirche in den Letzten Tagen für die Geister im Gefängnis getan?

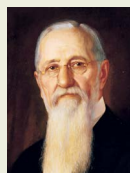
Wenn die Schüler herausgefunden haben, dass die Propheten der Letzten Tage durch den Bau von Tempeln und die heiligen Handlungen für die Verstorbenen an der Erlösung der Toten mitwirken, zeichnen oder befestigen Sie ein Bild von einem Tempel neben das Schaubild an der Tafel.

- Wann haben diese Führer Vers 55 und 56 zufolge damit begonnen, sich auf das Werk vorzubereiten, das sie hier auf Erden verrichten sollten?

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:57 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was die treuen Ältesten nach ihrem Tod weiterhin tun.

- Was tun die treuen Ältesten nach ihrem Tod weiterhin?

Um zu verdeutlichen, dass das Werk in der Geisterwelt nicht allein denen vorbehalten ist, die das Melchisedekische Priestertum tragen, bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Präsident Joseph F. Smith vorzulesen. Die Schüler sollen darauf achten, was glaubenstreue Frauen in der Geisterwelt tun:



„Diese guten Schwestern, die eingesetzt und ordiniert wurden, um das Werk zu verrichten, ... werden in jedweder Weise bevollmächtigt und ermächtigt, das Evangelium zu predigen und den Frauen zu dienen, während die Ältesten und Propheten den Männern predigen.“ (*Gospel Doctrine*, 5. Ausgabe, 1939, Seite 461.)

Bitten Sie die Schüler, die Aussagen in Vers 57 zu unterstreichen, aus denen dieser Grundsatz hervorgeht: **Nach dem Erdenleben werden treue Mitglieder weiterhin das Evangelium verkünden.**

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:58,59 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was die Verstorbenen tun müssen, um erlöst zu werden. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was wird mit denjenigen geschehen, die in der Geisterwelt umkehren? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz

erkannt haben: **Geister, die umkehren, werden dadurch erlöst, dass sie den Tempelverordnungen gehorsam sind. Sie werden durch das Sühnopfer reingewaschen und erhalten ihren Lohn.**)

- Wie können wir auf Erden am Erlösungswerk für die Verstorbenen mitwirken? (Wir können unsere Familiengeschichte vervollständigen und im Tempel an den Verordnungen für die Verstorbenen teilnehmen.)

Sie können einen Schüler bitten, diese Aussage von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Immer wenn Sie im Tempel arbeiten, nutzen Sie Ihre Zeit gut. Wenn Sie jedoch stellvertretend für einen Ihrer Vorfahren heilige Handlungen empfangen, wird die Zeit im Tempel besonders heilig, und Sie empfangen noch größere Segnungen.“
(„Freude an der Erlösung der Toten“, *Liahona*, November 2012, Seite 94.)

(Zeigen Sie auf das Bild des Tempels an der Tafel.) Bezeugen Sie, dass wir, wenn wir den Tempel besuchen, um Verordnungen für die Verstorbenen durchzuführen, dazu beitragen, dass sie – sofern sie sich dafür entscheiden, die Verordnungen anzunehmen – aus dem Gefängnis der Geister erlöst werden und sich den rechtschaffenen Geistern im Paradies anschließen können.

Zeichnen Sie im Schaubild von der Geisterwelt einen Pfeil vom Gefängnis zum Paradies, um die Erlösung der umkehrwilligen Geister darzustellen.

- Wie wirkt sich dieses Wissen darauf aus, wie ihr Tempelarbeit und Familienforschung angeht?
- Wie wurdet ihr schon gesegnet, weil ihr euch an Familienforschung und Tempelarbeit beteiligt habt? (Sie können auch ein eigenes Erlebnis erzählen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:60 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf das Zeugnis achten, das Präsident Smith gegeben hat.

Fordern Sie die Schüler auf, in den kommenden Wochen Zeit für Familienforschung oder Tempelarbeit einzuplanen.

Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis für den Herrn Jesus Christus und für die Segnungen des Sühnopfers, die sowohl die Lebenden als auch die Verstorbenen erhalten können.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows; Das Hervorkommen der Köstlichen Perle; Amtliche Erklärung 1 und Lehre und Bündnisse 138 (Einheit 31)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler in Einheit 31 befasst haben, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht zu Einheit 31 werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows)

Die Schüler haben von einem tragischen Ereignis in der Geschichte der Kirche erfahren und über den Grundsatz nachgedacht, dass sich die schädlichen Auswirkungen des Streits vermeiden lassen, wenn Meinungsverschiedenheiten auf die Weise des Herrn gelöst werden. Sie haben auch gelernt, dass wir eher geneigt sind, schlechte Entscheidungen zu treffen, wenn wir nicht das Rechte tun, wozu wir ja eigentlich angehalten werden. Sie haben herausgefunden: Wenn wir unsere Sünden verbergen wollen, kann das dazu führen, dass wir weitere Sünden begehen, und es kann Reue und Leid nach sich ziehen. Schließlich haben die Jugendlichen gelernt, dass wir ein starkes Zeugnis entwickeln können, wenn Jesus Christus die Grundlage unseres Glaubens ist.

Tag 2 (Das Hervorkommen der Köstlichen Perle)

Die Schüler haben herausgefunden, dass die Köstliche Perle ein Beweis dafür ist, dass Joseph Smith ein Prophet, Seher und Offenbarer war. Sie haben vom Hervorkommen des Buches Mose und des Buches Abraham erfahren. Außerdem haben sie aus den Glaubensartikeln eine Reihe von Lehren und Grundsätzen ermittelt.

Tag 3 (Amtliche Erklärung 1)

Die Schüler haben sich mit der amtlichen Erklärung, dass der Brauch der Mehrehe nicht mehr fortgesetzt wird, befasst und dabei gelernt, dass der Herr seine Kirche durch Offenbarung an den Präsidenten der Kirche leitet und dass er niemals zulassen wird, dass der Präsident die Kirche in die Irre führt. Während sich die Jugendlichen mit dem Fortschritt der Tempelarbeit in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts befasst haben, haben sie auch gelernt, dass wir durch die

heilige Handlung der Siegelung an unsere Angehörigen gesiegelt werden können – an die, die uns vorausgegangen sind, und an die, die nach uns kommen.

Tag 4 (Lehre und Bündnisse 138)

Die Schüler haben sich damit befasst, wie Präsident Joseph F. Smith Offenbarung empfangen hat, und sie haben herausgefunden, dass wir uns dadurch darauf vorbereiten, Offenbarung zu empfangen, dass wir in den heiligen Schriften lesen und über sie nachdenken. Außerdem haben sie gelernt, dass dank des Sühnopfers Jesu Christi und durch Gehorsam gegenüber den Grundsätzen des Evangeliums alle Menschen errettet werden können. Sie haben auch gelernt, dass wir dank der Gnade Gottvaters und Jesu Christi von den Banden des Todes befreit werden und dank der Auferstehung eine Fülle der Freude erhalten können.

Einleitung

Diese Lektion soll den Schülern verständlich machen, wie den Geistern in der Geisterwelt das Evangelium verkündet wird. Sie kann ihnen auch begreiflich machen, wie sie selbst Teil des großen Errettungswerks für die Toten sein können.

Anregungen für den Unterricht

Bevor Sie diese Lektion zu Lehre und Bündnisse 138 durchnehmen, können Sie die Schüler fragen, ob sie Fragen zu dem haben, womit sie sich während der Woche beschäftigt haben. Die Schüler könnten beispielsweise Fragen zum Massaker von Mountain Meadows oder zur Amtlichen Erklärung 1 haben.

Lehre und Bündnisse 138

Präsident Joseph F. Smith erfährt, wie das Evangelium in der Geisterwelt gepredigt wird

Sagen Sie den Schülern, dass es überall auf der Welt unterschiedliche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod gibt. Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal jemanden kennengelernt haben, der eine andere Vorstellung als wir davon hat. Lassen Sie einige Schüler von ihren Erlebnissen berichten. (Achten Sie darauf, dass andere Glaubensansichten dabei nicht verunglimpft oder lächerlich gemacht werden.)

- Wie können wir wissen, welche Vorstellung vom Leben nach dem Tod richtig ist? (Sie können erwähnen, dass auch Heilige der Letzten Tage manchmal eine falsche Vorstellung vom Leben nach dem Tod haben.)

Um den Antworten der Schüler noch etwas hinzuzufügen, können Sie einen Schüler bitten, diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:

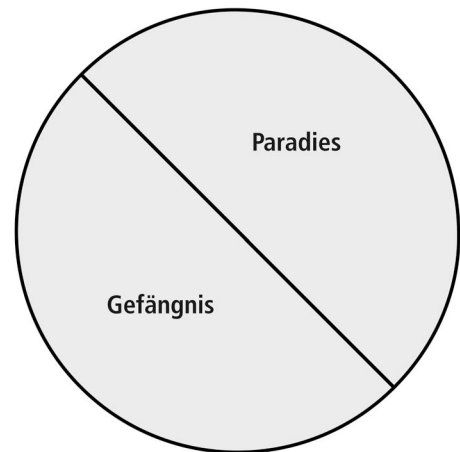


„Die heiligen Schriften sind der Prüfstein, an dem man misst, ob etwas richtig und wahr ist.“ („Die heiligen Schriften – ein Segen“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 34.)

Bestätigen Sie, dass wir wissen können, ob unterschiedliche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod richtig sind, wenn wir sie mit den Wahrheiten vergleichen, die der Herr in den heiligen Schriften offenbart hat, wie zum Beispiel in Lehre und Bündnisse 138.

Zeichnen Sie dieses Schaubild an die Tafel. Sie können kurz erklären, dass man die gesamte Geisterwelt gewissermaßen als Gefängnis bezeichnen könnte, da sogar die Gerechten die Trennung von ihrem Körper als Gefangenschaft betrachten (siehe LuB 138:49,50).

Damit die Schüler noch einmal kurz die Grundsätze wiederholen, die sie in Abschnitt 138 gelernt haben, soll die Hälfte der Klasse Lehre und Bündnisse 138:12-15,22 nach Einzelheiten dazu durchsehen, wer nach dem Tod ins Paradies der Geisterwelt kommt und wie die Zustände dort sind. Die andere Hälfte der Klasse soll Lehre und Bündnisse 138:20-22 nach Einzelheiten dazu durchsehen, wer ins Gefängnis der Geisterwelt kommt und welche Zustände dort herrschen. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.



Erläutern Sie, dass nicht nur die Schlechten und Rebellischen zum Zeitpunkt ihres Todes in das Gefängnis der Geisterwelt kommen, sondern auch die Menschen, die in ihren Sünden gestorben sind, ohne das Evangelium gekannt zu haben (siehe LuB 138:32). Erinnern Sie die Schüler daran, dass Joseph F. Smith, als er im ersten Petrusbrief las, offenbart wurde, wie die Menschen im Gefängnis der Geister die Gelegenheit erhalten, die Segnungen des Evangeliums zu empfangen.

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 138:29-32 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, wie das Evangelium in der Geisterwelt gepredigt wird. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz nennen: **Unter der Leitung Jesu Christi unterweisen rechtschaffene Boten diejenigen im Evangelium, die sich im Gefängnis der Geister befinden.**

Zeichnen Sie im Schaubild der Geisterwelt einen Pfeil vom Paradies zum Gefängnis an die Tafel, der die rechtschaffenen Boten des Herrn darstellt, die im Gefängnis der Geister das Evangelium predigen.

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 138:33-37 zusammen und erklären Sie, dass alle Kinder des himmlischen Vaters entweder auf der Erde oder in der Geisterwelt die Gelegenheit haben werden, die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi anzunehmen.

Damit die Schüler verstehen, wie es möglich ist, dass jeder das Evangelium hört, erklären Sie ihnen, dass der Erlöser bei seinem kurzen Besuch in der Geisterwelt nach seinem Tod die gerechten Geister beauftragt hat, denen im Gefängnis der Geister das Evangelium zu predigen. Dieses Werk geht auch jetzt noch voran. Wenn heute jemand stirbt, der noch nicht vom Evangelium gehört oder es nicht angenommen hat, bekommt er ebenfalls in der Geisterwelt die Gelegenheit, es zu hören und anzunehmen.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Präsident Smith in Lehre und Bündnisse 138:38-49 die Namen von vielen „Großen und Mächtigen“ aufzählt, die er in der Geisterwelt gesehen hat und die dort auf die Ankunft des Erlösers nach seinem Tod am Kreuz gewartet haben. Einige dieser Geister, die der Herr besuchte, waren Propheten aus dem Alten Testament und aus dem Buch Mormon. Ab Vers 53 lesen wir, dass Präsident Smith auch auserwählte Geister sah, die in den Letzten Tagen hervorkommen würden, unter ihnen den Propheten Joseph Smith (seinen Onkel) und Hyrum Smith (seinen Vater).

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:53-56 vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was diese Geister im Erdenleben zur Errettung derer, die sich im Gefängnis der Geister befanden, beigetragen haben.

- Was haben die Führer der Kirche in den Letzten Tagen für die Geister im Gefängnis getan?

Wenn die Schüler herausgefunden haben, dass die Propheten der Letzten Tage durch den Bau von Tempeln und die heiligen Handlungen für die Verstorbenen an der Erlösung der Toten mitwirken, zeichnen oder befestigen Sie ein Bild von einem Tempel neben das Schaubild an der Tafel.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:58,59 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was die Verstorbenen tun müssen, um erlöst zu werden. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was wird mit denjenigen geschehen, die in der Geisterwelt umkehren? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Geister, die umkehren, werden dadurch erlöst, dass sie den Tempelverordnungen gehorsam sind. Sie werden durch das Sühnopfer reingewaschen und erhalten ihren Lohn.**)
- Wie können wir auf Erden am Erlösungswerk für die Verstorbenen mitwirken? (Wir können unsere Familiengeschichte vervollständigen und im Tempel an den Verordnungen für die Verstorbenen teilnehmen.)

(Zeigen Sie auf das Bild des Tempels an der Tafel.) Bezeugen Sie, dass wir, wenn wir den Tempel besuchen, um Verordnungen für die Verstorbenen durchzuführen, dazu beitragen, dass sie – sofern sie sich dafür entscheiden, die Verordnungen anzunehmen – aus dem Gefängnis der Geister erlöst werden und sich den rechtschaffenen Geistern im Paradies anschließen können.

Zeichnen Sie im Schaubild von der Geisterwelt einen Pfeil vom Gefängnis zum Paradies, um die Erlösung der umkehrwilligen Geister darzustellen.

- Wie wirkt sich dieses Wissen darauf aus, wie ihr Tempelarbeit und Familienforschung angeht?
- Wie wurdet ihr schon gesegnet, weil ihr euch an Familienforschung und Tempelarbeit beteiligt habt? (Sie können auch ein eigenes Erlebnis erzählen.)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 138:60 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf das Zeugnis achten, das Präsident Smith gegeben hat.

Fordern Sie die Schüler auf, in den kommenden Wochen Zeit für Familienforschung oder Tempelarbeit einzuplanen.

Schließen Sie mit Ihrem Zeugnis für den Herrn Jesus Christus und für die Segnungen des Sühnopfers, die sowohl die Lebenden als auch die Verstorbenen erhalten können.

Nächste Einheit (Die Organisationen und Programme der Kirche; Amtliche Erklärung 2; Das Erlösungswerk beschleunigen; Die Proklamation zur Familie; Der lebende Prophet)

Fragen Sie die Schüler, woher sie wissen, dass der Herr seine Kirche heute leitet. Warum ist es wichtig, einen lebenden Propheten zu haben? Weshalb ist die Familie wichtig? Bitten Sie die Schüler, in den Lektionen der nächsten Woche auf Antworten auf diese Fragen zu achten.

Die Organisationen und Programme der Kirche

Einleitung

Als die Kirche weiter wächst, inspiriert der Herr die führenden Brüder und auch einige Mitglieder, zum Nutzen der Mitglieder neue Organisationen und Programme ins Leben zu rufen. Anfangs sind einige dieser Organisationen und

Programme zwar nicht zwingend notwendig, doch mit dem Wachstum der Kirche werden sie für das Werk des Herrn zur Erlösung seiner Kinder äußerst wichtig.

Anregungen für den Unterricht

Die Organisationen und Programme der Kirche tragen dazu bei, dass wir uns auf das ewige Leben vorbereiten und auf dem Weg dorthin vorankommen

Zu Beginn des Unterrichts sollen sich die Schüler vorstellen, eine ihrer Freundinnen möchte die JD-Klasse und die JD-Aktivitäten nicht mehr besuchen. Sie finde diese langweilig und sie seien eine Zeitverschwendung.

Die Schüler sollen für sich darüber nachdenken, was sie dem Mädchen sagen könnten, damit es den Zweck der JD-Versammlungen und JD-Aktivitäten versteht.

- Was ist eurer Meinung nach der Zweck der JM- und JD-Organisation?
- Inwiefern sollte jemand, der einer Organisation angehört, auch deren Zweck kennen?

Bitten Sie die Schüler, für sich Mose 1:39 zu lesen. Welche Absicht liegt allem zugrunde, was der Vater im Himmel tut? Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben. Weisen Sie die Schüler gegebenenfalls darauf hin, was mit *Unsterblichkeit* gemeint ist, nämlich dass man für immer in einem auferstandenen Zustand lebt. Durch das Sühnopfer Jesu Christi werden alle Menschen auferstehen, ungeachtet dessen, ob sie in diesem Leben schlecht oder rechtschaffen gewesen sind. *Ewiges Leben* hingegen bezieht sich darauf, dass man für immer als Familie in der Gegenwart Gottes lebt und wie er wird. Wie die Unsterblichkeit wird auch das ewige Leben durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich. Zusätzlich ist aber auch erforderlich, dass wir „die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen“ (3. Glaubensartikel).

- Wenn es die Absicht des himmlischen Vaters ist, die Unsterblichkeit und das ewige Leben seiner Kinder zustande zu bringen, was ist dann wohl der Zweck der Kirche?

(Lassen Sie die Schüler darauf antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage trägt dazu bei, dass der Vater im Himmel das ewige Leben seiner Kinder zustande bringt.**) Fragen Sie dann:

- Auf welche Weise trägt die Kirche dazu bei, die Unsterblichkeit und das ewige Leben der Kinder des himmlischen Vaters zustande zu bringen?

Erklären Sie, dass es in der Kirche eine Reihe von Organisationen – die sogenannten Hilfsorganisationen des Priestertums – sowie weitere Programme gibt, die uns auf dem Weg zum ewigen Leben Hilfestellung geben. Bitten Sie die Schüler, einige davon zu nennen. (Beispielsweise die FHV, die Jungen Männer, die Jungen Damen, die PV, die Sonntagsschule sowie Programme wie den Familienabend, das Seminar und das Institut.)

Damit die Schüler besser verstehen, wie uns die Organisationen und Programme der Kirche helfen können, dazuzulernen und im Evangelium Fortschritt zu machen, sodass wir ewiges Leben erlangen können, lassen Sie jemanden die nachstehende Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Erklären Sie, dass sich diese Aussage zwar auf das Seminar- und Institutsprogramm bezieht, dass der darin enthaltene Grundsatz aber ebenso für die anderen Hilfsorganisationen und Programme gilt.



„Diese Programme wurden schon zu einer Zeit ins Leben gerufen, als sie zwar ganz nett, aber noch nicht unbedingt erforderlich waren. So konnten sie sich zunächst einmal entfalten und heranreifen und zu einem Bollwerk für die Kirche werden. Heute, zur Zeit allergrößter Herausforderungen, erweisen sie sich als Segen von Gott zur Errettung des neuzeitlichen Israel.“ („Teach the Scriptures“, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche, 14. Oktober 1977, Seite 3;

LDS.org.)

- Wie habt ihr euch durch das Seminar auf einige Schwierigkeiten, die das Leben so mit sich bringt, besser vorbereiten können?



Erklären Sie, dass der Herr die vielen Programme und Organisationen der Kirche durch Inspiration ins Leben gerufen hat, damit wir auf die Schwierigkeiten des Lebens vorbereitet werden und auf dem Weg zum ewigen Leben vorankommen. Die Schüler sollen darüber sprechen, wie ihnen die Organisationen und Programme der Kirche helfen. Teilen Sie die Klasse dazu in sechs Gruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe eine Kopie dieser Fragen (oder schreiben Sie sie an die Tafel) und eine der geschichtlichen Zusammenfassungen. Jede Gruppe soll sich mit ihrer Zusammenfassung auseinandersetzen und die Fragen bearbeiten.

Wie hat diese Organisation oder das Programm begonnen?

Was lernen wir durch diese Organisation oder dieses Programm, was uns hilft, uns den Prüfungen und Schwierigkeiten der heutigen Zeit zu stellen?

Inwiefern hilft uns diese Organisation oder dieses Programm auf dem Weg zum ewigen Leben?

Sonntagsschule

Ein Mitglied namens Richard Ballantyne hatte 1849 das Gefühl, die Kinder brauchten einen Ort, wo sie am Sabbat etwas über das Evangelium lernen könnten. Die Mitglieder in England hielten bereits Sonntagsschulklassen ab, und Bruder Ballantyne begann im Dezember 1849 in seiner Gemeinde in

Salt Lake City mit dem Sonntagsschulunterricht. Kurz darauf griffen andere Gemeinden diese Idee auf, wobei jede Gemeinde ihren eigenen Lehrplan hatte. 1867 riefen die Führer der Kirche die Deseret Sunday School Union ins Leben, die einen einheitlichen Lehrplan ausarbeitete. Bis 1870 wurden über 200 Sonntagsschulklassen gegründet. Heutzutage gibt es pro Gemeinde oder Zweig zumeist mehrere Sonntagsschulklassen.

Junge Damen

Am 28. November 1869 setzte sich Präsident Brigham Young daheim mit seinen Töchtern zusammen und bat sie, mit gutem Beispiel voranzugehen und anderen Mädchen in ihrem Alter zu helfen, ein Zeugnis vom Evangelium zu entwickeln, in Kleidung und Verhalten sittsam zu sein und weltliche Modetrends und Verhaltensweisen zu meiden. 1870 wurde offiziell eine Organisation für Mädchen und junge Frauen ins Leben gerufen, die diese Ziele unterstützen sollte. Diese Organisation wurde schließlich als Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung Junger Damen bekannt und später in „Junge Damen“ umbenannt. Anfang der 70er Jahre führten die Führer der Kirche das Programm „Mein Fortschritt“ ein. 1985 stellten sie die Ideale und den Leitgedanken der Jungen Damen vor.

Junge Männer

Am 10. Juni 1875 wurde unter der Leitung von Präsident Brigham Young die Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung Junger Männer gegründet. Diese Organisation sollte den Jungen helfen, sich geistig und intellektuell weiterzuentwickeln, und ihnen Freizeitaktivitäten bieten. 1913 schloss sich die Kirche mit den Boys Scouts of America zusammen. Wo dies möglich war, wurden auch außerhalb der USA Partnerschaften mit Pfadfinderorganisationen geschlossen. Auch diese Organisation wurde im Lauf der Zeit unterschiedlich bezeichnet: Zuerst wurde der Name in GFV-Organisation des Aaronischen Priestertums geändert, dann in Aaronisches Priestertum (AP) und schließlich in Junge Männer. Im Jahr 2001 führte die Kirche das Programm „Pflicht vor Gott“ ein.

Primarvereinigung

Im Jahr 1877 bemerkte Aurelia Spencer Rogers, dass die Jungen aus der Nachbarschaft Tag und Nacht in der Stadt umherstreiften. Sie war der Meinung, dagegen müsse unbedingt etwas unternommen werden. Sie hatte das Gefühl, dass vielen dieser Kinder nicht einmal die einfachsten Grundsätze und Wertvorstellungen beigebracht wurden und sie daher nicht darauf vorbereitet waren – weder was ihre Erkenntnis noch was ihr Verhalten anging –, selbst gute Eltern oder Staatsbürger zu werden, geschweige denn das Evangelium zu verbreiten.“ („History of Primary“, lds.org/callings/primary/getting-started/history-of-primary.) Sie kam mit Eliza R. Snow, der damaligen Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, zusammen, und sie erhielten von Präsident John Taylor die Erlaubnis, in Farmington unter der Leitung von Bischof John Hess eine Primarvereinigung zu gründen. Die erste PV-Versammlung fand am 25. August 1878 statt. 224 Jungen und Mädchen waren anwesend. 1880 wurde eine PV-Präsidentin der Kirche berufen, und in vielen Gemeinden wurden PV-Klassen eingerichtet.

Seminar und Institut

1880 richtete die Kirche einen allgemeinen Bildungsausschuss und kircheneigene Akademien ein. So konnte auch für diejenigen, die keine kircheneigene Schule besuchten, durch den Religionsunterricht eine geistige Grundlage für ihre weltliche Bildung geschaffen werden. 1912 schlug Joseph F. Merrill, ein Professor, der der Kirche angehörte, einen Plan vor, wie die Schüler an öffentlichen Schulen im Rahmen des regulären Stundenplans ebenfalls Religionsunterricht erhalten könnten. Das Programm wurde Seminar genannt. Die ersten Unterrichtsstunden wurden in einem Gebäude in der Nähe der Granite High School in Salt Lake City abgehalten. Eingeschrieben waren 70 Schüler. Als sich das Seminarprogramm ausbreitete, wurde auch ein ähnliches Programm für junge Leute im Collegealter ins Leben gerufen. Es wurde Religionsinstitut der Heiligen der Letzten Tage genannt. Der erste Unterricht wurde 1926 in Moscow in Idaho abgehalten. Anfang der 50er Jahre begann man in

Kalifornien mit dem Seminar am frühen Morgen. In den 60er Jahren folgte das Seminar im Heimstudium, und schließlich breiteten sich das Seminar- und das Institutsprogramm in aller Welt aus.

Familienabend

Präsident Joseph F. Smith zufolge sind die Programme der Kirche „Ergänzungen zu dem, was zu Hause gelehrt und gelernt wird. Von hundert Kindern würde nicht eines auf Abwege geraten, wenn das Umfeld, das gute Beispiel und die Unterweisung zu Hause mit dem Evangelium Christi im Einklang stünden.“ („Worship in the Home“, *Improvement Era*, Dezember 1903, Seite 138.) 1909 begann der Pfahl Granite in Salt Lake City mit einem wöchentlichen Familienabendprogramm, das Präsident Smith als inspiriert empfand. 1915 empfahl die Erste Präsidentschaft, dass in der gesamten Kirche monatlich ein Familienabend abgehalten werden solle. Die Erste Präsidentschaft verheißt: „Wir verheißen den Heiligen, die diesen Rat [den Familienabend abzuhalten] befolgen, große Segnungen. Die Liebe in der Familie und der Gehorsam gegenüber den Eltern werden zunehmen. Die Jugend Israels wird im Herzen stärkeren Glauben und auch die Kraft haben, sich dem bösen Einfluss und den Versuchungen, die ihnen zu schaffen machen, zu widersetzen.“ (James R. Clark, Hg., *Messages of the First Presidency of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bände, 1965–1975, 4:339.) Fünf Jahre später veröffentlichte die Kirche einen Leitfaden, den die Familien zur wöchentlichen Unterweisung im Evangelium verwenden konnten. 1970 legten die Führer der Kirche den Montagabend für den Familienabend fest und gaben bekannt, dass an diesem Abend keine anderen Aktivitäten der Kirche stattfinden sollten.

Geben Sie den Schülern genügend Zeit, und lassen Sie dann jede Gruppe in wenigen Worten berichten, was in der geschichtlichen Zusammenfassung steht und wie sie die Fragen beantworten würden.

Erläutern Sie, dass jede Organisation und jedes Programm der Kirche ursprünglich für sich allein stand. Als sich die Kirche in den 50er Jahren beträchtlich ausdehnte, überlegten die Führer der Kirche, inwiefern die einzelnen Organisationen den Zielen der Kirche gerecht würden. Sie beschlossen, die Organisationen und Programme der Kirche zu koordinieren und miteinander in Einklang zu bringen, sowohl was die Struktur als auch was die Auswahl des Lehrplans anging. Diese Veränderungen trugen dazu bei, dass die Organisationen und Programme den vielfältigen Bedürfnissen der wachsenden Kirche besser gerecht werden und die Familie stärken konnten. Im Rahmen dieser Korrelation **unterstehen nun alle Organisationen der Kirche den Priestertumsführern, die die Schlüssel innehaben zu präsidieren.**

Bitten Sie einen Schüler, diese Aussage von Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Das Korrelationsprogramm ist jenes System innerhalb der Verwaltung der Kirche, in das alle Programme der Kirche aufgenommen werden, damit wir sie auf ein gemeinsames Ziel ausrichten, in eins zusammenfassen, sie als ein einziges Programm betreiben und alle Mitglieder daran beteiligen können – und das alles auf Weisung des Priestertums.“ (*Let Every Man Learn His Duty*, Broschüre, 1976, Seite 2.)

Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir uns in die Organisationen und Programme der Kirche einbringen, erhalten wir die**

Segnungen, die uns aufgrund jener Programme offenstehen. Schreiben Sie die nachstehenden Fragen an die Tafel. Die Schüler sollen sie in ihrem Studientagebuch beantworten.

Wie seid ihr schon durch die Organisationen und Programme der Kirche gesegnet worden? Inwiefern haben euch die Programme „Pflicht vor Gott“ oder „Mein Fortschritt“ schon geholfen?

Wie wollt ihr euch künftig noch mehr bei den Jungen Männern oder den Jungen Damen einbringen? In der Sonntagsschule? Beim Familienabend? Im Seminar?

Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, bitten Sie einige, vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben. Sie können auch davon erzählen, wie Sie dank der Organisationen der Kirche schon gesegnet worden sind und wie diese Ihnen und Ihrer Familie auf dem Weg zum ewigen Leben Hilfestellung geben.

Amtliche Erklärung 2

Einleitung

Im 20. Jahrhundert wird die Missionsarbeit auf die ganze Welt ausgedehnt. Die Führer der Kirche beten um Führung hinsichtlich der Einschränkungen, was die Ordinierung zum Priestertum und die Tempelverordnungen für Mitglieder afrikanischer Abstammung betrifft. Spencer W. Kimball, der Präsident der Kirche zu dieser Zeit, empfängt eine

nachdrückliche Offenbarung, die am 1. Juni 1978 auch seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft und den Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel bestätigt wird. In einem Schreiben vom 8. Juni 1978 geben sie die Offenbarung bekannt.

Anregungen für den Unterricht

Amtliche Erklärung 2

Der Herr offenbart, dass die Segnungen des Priestertums und des Tempels allen würdigen Mitgliedern der Kirche zugänglich gemacht werden

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie hätten einen Freund, der der Kirche angehört, dem jedoch einige Fragen zur Kirche Probleme bereiten.

- Was würdet ihr eurem Freund raten?

Lassen Sie die Schüler antworten und lesen Sie anschließend diese Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft vor:



„Meine lieben jungen Freunde, wir sind ein Volk, das Fragen stellt – weil wir wissen, dass Fragen die Wahrheit ans Licht bringen. ...

Das Zeugnis hat seine Wurzeln in der Frage. Manch einem ist es peinlich oder er fühlt sich unwürdig, weil er eine dringende Frage zum Evangelium hat, doch es gibt keinen Grund dafür. Fragen zu stellen ist kein Zeichen von Schwäche, sondern führt zu Wachstum.

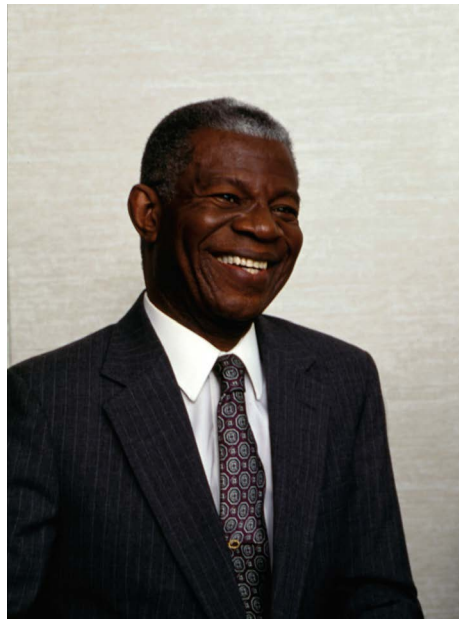
Gott gebietet uns, Antworten auf unsere Fragen zu suchen (siehe Jakobus 1:5,6), und verlangt nur, dass wir ‚mit aufrichtigem Herzen, mit wirklichem Vorsatz [fragen] und Glauben an Christus [haben]‘ (Moroni 10:4). Wenn wir das tun, kann uns die Wahrheit von allem ‚durch die Macht des Heiligen Geistes‘ (Moroni 10:5) kundgetan werden.

Haben Sie keine Angst; stellen Sie Fragen. Seien Sie neugierig, aber zweifeln Sie nicht! Halten Sie stets fest am Glauben und an dem Licht, das Sie schon erhalten haben.“ („Das Spiegelbild im Wasser“, CES-Andacht, 1. November 2009; LDS.org.)

- Wie können Präsident Uchtdorfs Worte jemandem helfen, der Fragen zur Kirche hat?

Bitten Sie einen Schüler, die Geschichte von Helvécio und Rudá Martins vorzulesen, die sich bemüht haben, Wahrheit zu empfangen und zu verstehen, indem sie Fragen stellten:

„An einem klaren Aprilabend des Jahres 1972 ... begann [Helmécio Martins], über die Suche seiner Familie nach der Wahrheit nachzudenken. Er und seine Frau Rudá [hatten] sich beide mit vielen Religionen beschäftigt ..., aber nicht eine davon hatte die geistige Leere füllen können. „An jenem Abend habe ich mit Gott gesprochen und ihn um Hilfe gebeten“, sagt er.“ („Elder Helmécio Martins von den Siebzig“, *Der Stern*, Juli 1990, Seite 84.)



Elder Helmécio Martins

Ein paar Tage später kamen Missionare in ihre Wohnung in Rio de Janeiro. Elder Martins erinnerte sich: „In dem Augenblick, als diese beiden jungen Männer hereinkamen, schwanden meine Schwermut und mein geistiges Unbehagen. Stattdessen überkamen mich Ruhe und Gelassenheit, die, wie ich jetzt weiß, auf den Einfluss des Heiligen Geistes zurückzuführen waren.“ (Mit Mark Grover, *The Autobiography of Elder Helmécio Martins*, 1994, Seite 43.)

Als Helmécio und Rudá, die afrikanischer Abstammung sind, mit den Missionaren sprachen, erkundigte sich Helmécio nach der Stellung der Schwarzen in der Kirche. Die Martins erfuhren, dass gemäß den Richtlinien der Kirche männliche Mitglieder afrikanischer Abstammung nicht zum Priestertum ordiniert werden durften. Das veranlasste sie, den Missionaren weitere Fragen zu stellen.

- Wenn ihr an Stelle dieser Familie gewesen wärt: Welche Fragen hättet ihr wohl gehabt, als ihr erfahren habt, dass ein Mann afrikanischer Herkunft nicht zum Priestertum ordiniert werden darf?

In der englischen Ausgabe der Dreifachkombination finden Sie in der Einleitung zur Amtlichen Erklärung 2 zusätzliche Informationen. (Sie können Ihren Schülern diesen Text kopieren.) Ein Schüler soll die Aussage vorlesen, und die anderen sollen darauf achten, welche Antworten auf Fragen, die jemand in Bezug auf die Einschränkungen zum Priestertum haben könnte, darin zu finden sind.

„Im Buch Mormon wird gelehrt, dass ‚alle ... vor Gott gleich [sind]‘, darunter auch diejenigen, die ‚schwarz und weiß, geknechtet und frei, männlich und weiblich‘ sind (2 Nephi 26:33). In der gesamten Geschichte der Kirche haben sich Menschen aller Rassen und ethnischen Zugehörigkeiten in vielen Ländern taufen lassen und ihr Leben als treue Mitglieder der Kirche geführt. Zu Lebzeiten Joseph Smiths wurden einige wenige männliche Mitglieder der Kirche mit schwarzer Hautfarbe zum Priestertum ordiniert. Schon früh in der Geschichte der Kirche hörten deren Führer auf, das Priestertum Schwarzen afrikanischer Abstammung zu übertragen. Aus den Aufzeichnungen der Kirche geht nicht klar hervor, worin diese Gepflogenheit ihren Ursprung hatte.“

- Welche Fragen hinsichtlich dieser Einschränkungen beim Priestertum lassen sich durch diese Aussage beantworten?

Heben Sie diesen Satz hervor: „Aus den Aufzeichnungen der Kirche geht nicht klar hervor, worin diese Gepflogenheit ihren Ursprung hatte.“ Machen Sie den Schülern klar, dass zwar manche Leute Gründe dafür nennen, weshalb Männer afrikanischer Abstammung eine Zeit lang nicht zum Priestertum ordiniert wurden, dass diese Gründe jedoch möglicherweise nicht zutreffen. Obige Aussage stellt den offiziellen Standpunkt der Kirche dar.

Auf schwierige Fragen eingehen

Präsident Boyd K. Packer hat gesagt: „Ein Lehrer muss damit rechnen, dass ihm immer wieder schwierige Fragen gestellt werden. Oftmals handelt es sich dabei um Fragen, auf die es keine befriedigende oder tröstliche Antwort gibt. Als Lehrer kann man nicht alles wissen. Der Herr hat auch noch nicht alles offenbart. Und doch werden an einen Lehrer Fragen zu allem Möglichen herangetragen. [Ein Lehrer] sollte die Demut besitzen, zu sagen: ‚Ich weiß es nicht.‘ Häufig ist das die einzig richtige Antwort.“ (*Teach Ye Diligently*, 1975, Seite 65.)

Ein Schüler soll den nachstehenden Absatz vorlesen, worin beschrieben wird, was Familie Martins tat, nachdem sie vom wiederhergestellten Evangelium erfahren hatte:

Familie Martins ließ sich am 2. Juli 1972 taufen und diente treu in der Kirche. Als ihr ältester Sohn, Marcus, seinen Patriarchalischen Segen erhielt, wurde ihm darin verheißen, dass er das Evangelium verkünden würde. Obwohl Marcus damals das Priestertum verwehrt war und er keine Vollzeitmission erfüllen konnte, richteten seine Eltern ein Missionssparbuch ein. Im Jahr 1975 gab die Kirche bekannt, dass in São Paulo in Brasilien ein Tempel gebaut werden würde. Um auch etwas spenden zu können, verkaufte Schwester Martins ihren Schmuck. Bruder Martins arbeitete treu im PR-Komitee für den Tempel mit. Familie Martins brachte diese Opfer, obwohl sie alle davon ausgingen, dass sie die heiligen Handlungen des Priestertums gar nicht im Tempel empfangen könnten.

- Weshalb war Familie Martins wohl bereit, sich taufen zu lassen und treu in der Kirche zu dienen, obwohl ihnen das Priestertum damals vorenthalten wurde?

Lassen Sie die Schüler darauf antworten und lesen Sie dann Bruder Martins Antwort vor:



„Wir hatten die Wahrheit gefunden, und nichts konnte uns davon abhalten, nach ihr zu leben. ... Wenn der Geist einem sagt, dass das Evangelium wahr ist, dann kann man es nicht leugnen.“ („Elder Helvécio Martins von den Siebzig“, Seite 84.)

Weisen Sie darauf hin, dass Familie Martins vorangehen und auf den Herrn vertrauen konnte, weil sie durch den Heiligen Geist ein Zeugnis empfangen hatte, auch wenn sie nicht alles verstand.

- Inwiefern kann Familie Martins euch als Beispiel dienen, wenn ihr Fragen habt? (Wir können an dem festhalten, was wir schon wissen, und standhaft bleiben, bis wir weitere Erkenntnis erlangen.)

Erklären Sie, dass in den Jahrzehnten vor der Offenbarung im Jahr 1978 neben Familie Martins noch Tausende weiterer Menschen afrikanischer Abstammung in verschiedenen Ländern zur Erkenntnis der Wahrheit des wiederhergestellten Evangeliums kamen. Die Führer der Kirche in Salt Lake City erhielten jede Menge Briefe von ungetauften Bekehrten in Nigeria und Ghana mit der Bitte, doch Missionare nach Afrika zu senden. Jahrelang hatten sich die Führer der Kirche gebeterfüllt mit der Angelegenheit befasst, aber sie hatten immer das Gefühl gehabt, die Zeit sei noch nicht gekommen, Missionare nach Afrika zu schicken, wo die Mitglieder keine führenden Ämter übernehmen oder heilige Handlungen vollziehen konnten.



Erklären Sie, dass die Amtliche Erklärung 2 die offizielle Bekanntgabe einer Offenbarung ist, die Präsident Spencer W. Kimball am 1. Juni 1978 empfangen hat. Bitten Sie einen Schüler, den ersten Absatz unter „Liebe Brüder!“ vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was die Führer der Kirche laut eigener Aussage miterlebt haben.

- Was konnten die Führer der Kirche in aller Welt sehen?
- Wozu wurden die Führer der Kirche inspiriert, als sie sahen, wie sich das Werk des Herrn ausbreitete? (In ihnen wurde der Wunsch geweckt, jedem würdigen Mitglied der Kirche alle Segnungen des Evangeliums zugänglich zu machen.)

Bitten Sie einen Schüler, den nächsten Absatz (ab „In Anbetracht der Verheißungen“) vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie die Führer aufgrund des Wunsches gehandelt haben, der ihnen ins Herz gegeben worden war.

- Was haben Präsident Spencer W. Kimball und die übrigen Führer der Kirche gemäß ihren inspirierten Wünschen unternommen?
- Was sagt uns das über Propheten? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Die Propheten bemühen sich bei der Leitung der Kirche um Führung durch den Herrn.**)

Weisen Sie auf die Formulierung „In Anbetracht der Verheißungen, die von den ... Propheten ... gemacht worden sind“ hin.

- Was sagen diese Formulierung und der Satz, der damit eingeleitet wird, darüber aus, was die Führer der Kirche im Hinblick auf diese Einschränkungen beim Priestertum wussten? (Sie wussten, dass letztlich alle würdigen Männer einmal das Priestertum empfangen würden.)

Erklären Sie, dass die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel schon lange vor 1978 wegen dieser Einschränkungen zum Priestertum miteinander gesprochen und gebetet haben. Die Führer der Kirche hatten das Gefühl, das eine Offenbarung nötig sei, damit diese Einschränkungen, die seit gut einem Jahrhundert Bestand hatten, aufgehoben werden konnten. Einige Zeit lastete die

Frage schwer auf Präsident Kimball. Er ging oft allein in den Tempel und betete deswegen.

Ein Schüler soll die nächsten beiden Absätze vorlesen (ab „Er hat unsere Gebete vernommen“). Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr auf die Gebete Präsident Kimballs, seiner Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und der Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel geantwortet hat.

- Wie lautete die Antwort des Herrn auf die Gebete seiner Propheten?
- Was lernen wir daraus, wie der Herr seine Kirche leitet? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Der Herr leitet seine Kirche, indem er seinen Propheten Offenbarung gibt.**)

Erklären Sie, dass diese Offenbarung große Auswirkungen auf viele Menschen in aller Welt hatte. Ein Schüler soll vorlesen, wie Helvécio Martins und seine Frau Rudá reagiert haben, als sie davon erfuhren:

„Ich konnte meine Gefühle nicht mehr zurückhalten. Rudá und ich gingen ins Schlafzimmer, knieten nieder und beteten. Wir weinten und dankten dem Vater im Himmel für ein Ereignis, von dem wir nur hatten träumen können. Endlich war der Tag gekommen, und sogar noch zu *unseren* Lebzeiten!“ (*Autobiography*, Seite 69f.) Familie Martins wurde im Tempel gesiegt. Ihr Sohn Marcus war das erste Mitglied afrikanischer Abstammung, das nach der Offenbarung, die die Einschränkungen im Hinblick auf das Priestertum aufhob, auf Mission ging. Helvécio Martins wurde als Priestertumsführer und schließlich ins Zweite Kollegium der Siebziger berufen.

Erklären Sie, dass bald, nachdem die Offenbarung ergangen war, Missionare nach Afrika geschickt wurden. Seither sind auf diesem Kontinent Tempel errichtet worden und Tausende von Menschen haben dort die heiligen Handlungen des Evangeliums für sich und ihre verstorbenen Vorfahren empfangen.

Weisen Sie darauf hin, dass die Schüler möglicherweise einmal mit der Frage konfrontiert werden, weshalb den Männern afrikanischer Abstammung eine Zeit lang das Priestertum vorenthalten blieb. Sie sollen überlegen, wie sie diese Frage beantworten würden.

Bekräftigen Sie, dass es durchaus in Ordnung ist, wenn man erklärt, dass wir den Grund für diese Einschränkung nicht kennen. Außerdem können wir von den wahren Grundsätzen berichten, die wir kennen, und Zeugnis dafür geben. (Verweisen Sie gegebenenfalls auf die Grundsätze an der Tafel.) Bitten Sie die Schüler zum Schluss, ihre Gefühle zu äußern und Zeugnis zu geben. Sie können auch selbst Zeugnis geben.

LEKTION 158

Das Erlösungswerk beschleunigen

Einleitung

Seit Beginn der Wiederherstellung breitet sich das Werk des Herrn in aller Welt aus. Wir leben in einer Zeit, in der der Herr sein Werk beschleunigt. Die Jugendlichen der Kirche haben

viele Hilfsmittel und Gelegenheiten, um zur Beschleunigung des Erlösungswerks beizutragen.

Anregungen für den Unterricht

Der Herr beschleunigt sein Werk

Bitten Sie einen Schüler, in normaler Geschwindigkeit den Raum zu durchqueren. Fordern Sie ihn anschließend auf, erneut durch den Raum zu gehen, aber mit beschleunigter Geschwindigkeit. Stellen Sie der Klasse währenddessen diese Frage:

- Was bedeutet „beschleunigen“? (Etwas schneller erledigen.) Nennt einige Gründe dafür, weshalb man eine Aufgabe vielleicht schneller erledigen will.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 88:73 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, was der Herr beschleunigen will. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben.

- Was bedeutet es wohl, wenn es heißt, dass der Herr sein Werk beschleunigt?

Präsident Russell M. Nelson hat in Bezug auf Lehre und Bündnisse 88:73 gesagt: „Die Zeit des Beschleunigens ist jetzt da.“ („So soll meine Kirche genannt werden“, *Der Stern*, Juli 1990, Seite 14.) Schreiben Sie diese Lehre an die Tafel: **Wir leben in einer Zeit, da der Herr sein Werk beschleunigt.**

- Nennt ein paar Beispiele dafür, wie der Herr dies tut.

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 133:10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, warum der Herr sein Werk beschleunigt.

- Weshalb beschleunigt der Herr laut diesem Vers sein Werk? (Damit sich sein Volk auf das Zweite Kommen vorbereiten kann.)

Zeigen Sie ein Bild von Präsident Spencer W. Kimball (*Bildband zum Evangelium*, Nr. 133; siehe auch LDS.org). Erklären Sie, dass der Herr sein Werk beschleunigt hat, als Spencer W. Kimball Präsident der Kirche war. Beispielsweise wurde die Missionsarbeit ausgeweitet und die Kirche brachte eine neue Ausgabe der heiligen Schriften heraus. Präsident Kimball forderte die Mitglieder der Kirche auf, sich anzustrengen und vorwärtszugehen, denn die Kirche habe „lange genug auf einem Leistungsniveau verweilt“ („Let Us Move Forward and Upward“, *Ensign*, Mai 1979, Seite 82). Außerdem hat er gesagt: „Wir müssen größere Schritte machen und jetzt handeln.“ („Always a Convert Church“, *Ensign*, September 1975, Seite 3.)

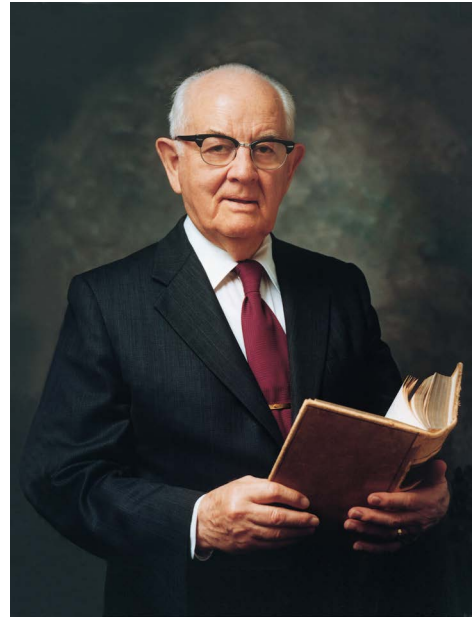
- Was hat Präsident Kimball wohl damit gemeint, dass wir „größere Schritte machen“ müssen?

Führen Sie folgende Aktivität durch, damit die Schüler besser verstehen, auf welche Weise der Herr sein Werk in der heutigen Zeit beschleunigt und wie sie sich dabei einbringen können:



Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen und geben Sie jeder Gruppe eine Kopie von einem der Lehraufträge. Jede Gruppe soll sich mit ihrem Lehrauftrag befassen, anschließend sollen die Schüler mit dem Rest der Klasse darüber sprechen. Geben Sie den Schülern genügend Zeit und bilden Sie anschließend

Dreiergruppen – in jeder Gruppe soll sich je ein Schüler aus den ursprünglichen drei Gruppen befinden. Nun sollen sie einander abwechselnd erklären, wie der Herr sein Werk in der heutigen Zeit beschleunigt und wie sie sich daran beteiligen können.



Lehrauftrag 1: Die Missionsarbeit beschleunigen

Präsident Spencer W. Kimball hat den Heiligen gesagt, der Herr sei bereit, ihnen Tür und Tor zu öffnen, damit sie das Evangelium verkünden könnten, und zwar auch in Ländern, wo bisher keine Missionsarbeit erlaubt war. Er hat allerdings auch gesagt, die Mitglieder müssten sich zuerst bereitmachen, ehe sie diese Möglichkeit bekommen. Präsident Kimball hat außerdem bezeugt, der Herr werde Tür und Tor öffnen und einen Weg bereiten, dass in aller Welt Missionsarbeit verrichtet werden könne, sofern sich jeder junge Mann bereitmache, eine Vollzeitmission zu erfüllen. Er hat gesagt:



„Ja, es gibt Vorhänge – den ‚Eisernen Vorhang‘ und den ‚Bambusvorhang‘. Ja, es ist schwierig, denn wir haben ja schon das eine oder andere versucht. ... Aber ich wüsste nicht, weshalb uns der Herr eine Tür öffnen sollte, durch die wir noch nicht bereit sind, einzutreten. Warum sollte er den ‚Eisernen Vorhang‘ oder den ‚Bambusvorhang‘ oder irgendeinen anderen Vorhang fallenlassen, wenn wir immer noch nicht bereit sind, diese Länder zu betreten?“ („When the World Will Be Converted“, *Ensign*, Oktober 1974, Seite 5, 7.)

Die Mitglieder der Kirche beherzigten Präsident Kimballs Rat und bereiteten sich darauf vor, das Evangelium zu verkünden. Während Präsident Kimballs Amtszeit stieg die Zahl der Vollzeitmissionare um mehr als 50 Prozent an. Ende der 80er- und Anfang der 90er-Jahre ließen die Regierungen in Ostdeutschland, in einigen Ländern der ehemaligen Sowjetunion und in weiteren Ländern, wo die Missionsarbeit zuvor nur in eingeschränktem Maße möglich gewesen war, nach und nach zu, dass auch dort das Evangelium verkündet wurde. Präsident Kimballs Prophezeiung hatte sich erfüllt.

Im Oktober 2008 hat Präsident Thomas S. Monson den Rat Präsident Kimballs wiederholt:



„Noch immer gibt es ... Regionen auf der Welt, wo unser Einfluss begrenzt ist und wo wir das Evangelium nicht uneingeschränkt verbreiten dürfen. So wie Präsident Spencer W. Kimball vor über 32 Jahren bitte ich Sie eindringlich, für die Öffnung dieser Gebiete zu beten, damit wir auch dorthin die Freude bringen können, die das Evangelium schenkt. Als wir damals auf Präsident Kimballs Bitte hin beteten, erlebten wir Wunder, als Land um Land, das der Kirche zuvor verschlossen war, geöffnet wurde. Ähnliches wird wieder geschehen, wenn wir glaubensvoll beten.“ („Willkommen zur Konferenz“, *Liahona*, November 2008, Seite 6.)

Weist darauf hin, dass Präsident Kimball, als er den Mitgliedern ans Herz legte, größere Schritte zu machen, die Pflicht eines jeden jungen Mannes in der Kirche deutlich dargelegt hat. Bittet jemanden aus eurer Gruppe, diese Aussage vorzulesen:



„Häufig wird die Frage gestellt: Soll jeder junge Mann auf Mission gehen? Der Herr selbst hat die Antwort darauf gegeben. Sie lautet Ja. Jeder junge Mann soll auf Mission gehen.“ („When the World Will Be Converted“, Seite 8.)

Erinnert die Gruppe daran, dass die Propheten seither jeden würdigen und fähigen jungen Mann auffordern, eine Vollzeitmission zu erfüllen. Auch die jungen Frauen sind eingeladen, eine Vollzeitmission zu erfüllen, wenn sie das gern möchten. Im Oktober 2012 kündigte Präsident Thomas S. Monson eine Änderung des Mindestalters für Missionare an. Seither können junge Männer mit 18 Jahren und junge Frauen mit 19 Jahren eine Vollzeitmission antreten.

Besprecht gemeinsam diese Fragen:

- Was erwartet der Herr laut den Propheten der Letzten Tage von den jungen Männern im Hinblick auf eine Vollzeitmission? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz nennen: **Jeder junge Mann soll sich bereitmachen, eine Vollzeitmission zu erfüllen, und soll sich dafür würdig halten.**)
- Warum soll sich jeder junge Mann bereitmachen, eine Vollzeitmission zu erfüllen?
- Wie könnt ihr heute schon dadurch zum Werk des Herrn beitragen, dass ihr euch auf eine Mission vorbereitet?
- Inwiefern hat die inspirierte Änderung des Mindestalters für Vollzeitmissionare wohl zur Beschleunigung des Erlösungswerks beigetragen?

Lehrauftrag 2: Neue Ausgaben der heiligen Schriften

Eure Gruppe soll sich überlegen, was sie tun würde, wenn ein guter Freund fragt, was er denn tun muss, um Gott näherzukommen. Stellen Sie anschließend diese Frage:

- Was würdet ihr eurem Freund sagen?

Lest gemeinsam diese Aussage von Präsident Spencer W. Kimball:



„Ich habe Folgendes festgestellt: Wenn ich in meiner Beziehung zu Gott nachlässig werde und es mir so vorkommt, als ob Gott mir nicht mehr zuhört und nicht mehr zu mir spricht, dann bin ich weit, weit entfernt. Wenn ich mich dann in die heiligen Schriften versenke, verringert sich die Entfernung, und die geistige Gesinnung kommt zurück.“ (*Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 135.)

Erklärt, dass Präsident Kimballs Aussage deutlich macht, wie wichtig es für uns ist, Zugang zu den heiligen Schriften zu haben. Jemand soll Lehre und Bündnisse 104:58,59 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, warum der Herr wollte, dass die Führer der Kirche die Offenbarungen veröffentlichen.

- Wie trägt das Schriftstudium dazu bei, dass wir größere Schritte machen und bei der Beschleunigung des Erlösungswerks mitwirken können?

Den Führern der Kirche wurde Anfang der 70er Jahre bewusst, dass die Mitglieder die heiligen Schriften besser kennen müssen und für Studium und Unterricht eine einheitliche Ausgabe der Bibel brauchen. Nach einigen Jahren inspirierter, eifriger Arbeit gab die Kirche 1979 ihre eigene offizielle englischsprachige Ausgabe der King-James-Bibel heraus. Diese Ausgabe enthält umfangreiche Studienhilfen, die bisher nicht zur Verfügung standen, darunter ausführlichere Fußnoten mit Querverweisen und weiteren Hilfen, verbesserte Kapitelüberschriften, Auszüge aus der Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel, dem Topical Guide und dem Bible Dictionary. 1981 veröffentlichte die Kirche eine neue englische Ausgabe der Dreifachkombination mit verbesserten Fußnoten, Kapitelüberschriften, Landkarten und einem Stichwortverzeichnis. 2009 veröffentlichte die Kirche eine eigene Ausgabe der Reina-Valera-Bibel auf Spanisch.

Einer aus der Gruppe soll die nachstehende Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen, die er ein Jahr nach Veröffentlichung der englischen Dreifachkombination gemacht hat. Die anderen sollen darauf achten, wie diese neuen Ausgaben der heiligen Schriften laut Präsident Packer für viele ein Segen sein und das Werk Gottes voranbringen würden:



„Im Laufe der Jahre werden diese heiligen Schriften Generationen von treuen Christen hervorbringen, die den Herrn Jesus Christus kennen und bereit sind, seinem Willen zu gehorchen. ...

Sie werden sich Kenntnisse vom Evangelium aneignen, die weit über das hinausgehen, was ihren Vorfahren möglich war. Sie werden das Zeugnis haben, dass Jesus der Messias ist, und daher imstande sein, ihn zu verkündigen und für ihn einzutreten.“ („Die Schriften“, *Der Stern*, April 1983, Seite 111f.)

Gebt Zeugnis, dass **die heiligen Schriften bezeugen, dass Jesus der Messias ist**. Das Schriftstudium hilft uns, ein Zeugnis von Jesus Christus zu erlangen und vom Heiligen Geist erfüllt zu werden.

Erklärt, dass große Anstrengungen unternommen werden, damit den Mitgliedern der Kirche die heiligen Schriften sowie nützliche Studienhilfen in ihrer Muttersprache zur Verfügung stehen.

Besprecht gemeinsam diese Fragen:

- Weshalb ist das tägliche Schriftstudium wichtig?
- Wie hat euch das persönliche Schriftstudium bisher geholfen, im Werk des Herrn mitzuwirken?

Lehrauftrag 3: Tempelarbeit und Familienforschung beschleunigen

Lasst die Gruppe schätzen, wie viele Tempel in den 143 Jahren von der Gründung der Kirche im Jahr 1830 an bis zur Berufung von Präsident Spencer W. Kimball im Jahr 1973 gebaut wurden. (17 Tempel.) Die Gruppe soll dann schätzen, wie viele Tempel in den 40 Jahren zwischen 1973 und 2013 angekündigt oder gebaut wurden. (153 Tempel.)

Erklärt, dass der Tempelbau unter Präsident Gordon B. Hinckley stark zugenommen hat. Jemand soll diese Aussage von Präsident Hinckley vorlesen:



„Ich hege den brennenden Wunsch, dass alle Heiligen der Letzten Tage einen Tempel in zumutbarer Nähe haben. ... Die Arbeit geht so schnell wie möglich voran. Ich bete ständig darum, dass dieses Werk irgendwie beschleunigt wird, damit mehr Mitglieder das heilige Haus des Herrn leichter erreichen können.“ („Von Missionen, Tempeln und Treuhanderschaft“, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 46, 51.)

Jemand soll Lehre und Bündnisse 128:15,17 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Verantwortung wir unseren Vorfahren gegenüber tragen. Lies anschließend diese Aussage zur Lehre von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vor: **„Wir [haben] ... die Bündnispflicht, nach unseren Vorfahren zu forschen und ihnen die errettenden Verordnungen des Evangeliums zukommen zu lassen.“** („Das Herz der Kinder wird sich den Vätern zuwenden“, *Liahona*, November 2011, Seite 25.)

Der Tempelbau und die Entwicklungen in der Familienforschung sind ein Beweis dafür, dass Gott sein Werk auf der anderen Seite des Schleiers beschleunigt. Jemand soll die nachstehende Aussage von Elder Bednar vorlesen. Die anderen sollen darauf achten, wie sie zum Werk des Herrn beitragen können:



„Es ist kein Zufall, dass FamilySearch und ähnliche Mittel in einer Zeit hervorgebracht wurden, in der sich die jungen Leute mit dem breiten Spektrum an Informations- und Kommunikationstechnik so gut auskennen. Ihr habt die Fingerfertigkeit erworben, Texte über Handy und Computer zu versenden, um das Werk des Herrn noch schneller voranzubringen – und nicht nur, um euch schnell mit euren Freunden auszutauschen. Die Fähigkeiten und die Auffassungsgabe, die man bei so vielen jungen Leuten heutzutage bemerkt, bereiten sie darauf vor, zum Erlösungswerk beizutragen.“ („Das Herz der Kinder wird sich den Vätern zuwenden“, *Liahona*, November 2011, Seite 26.)

Besprecht mit eurer Gruppe diese Fragen:

- Welche guten Erfahrungen mit Familienforschung und Tempelarbeit habt ihr schon gemacht?

Unsere Verantwortung, das Werk voranzubringen

Wenn die Schüler mit der Gruppenarbeit fertig sind, sollen ein paar ihre Gedanken zu dem Thema, dass sich das Werk des Herrn beschleunigt, äußern.

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Elder David B. Haight vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was geschehen kann, wenn wir uns am Werk des Herrn beteiligen:



„Brüder und Schwestern, der Herr bereitet den Weg und macht es möglich, dass sich das Werk in der ganzen Welt ausbreitet. Welch ein Segen ist es doch, dass wir – jeder auf seine Weise – daran teilnehmen können. ...

Wer – außer den Propheten Gottes – hätte das Wunder der schnellen Ausbreitung des Werkes des Herrn voraussehen können? Wahrlich, der Herr beschleunigt sein Werk in seiner Zeit, wie er es in Lehre und Bündnisse 88 vorausgesagt hat (siehe LuB 88:73).“ („Die Missionsarbeit – unsere Verantwortung“, *Der Stern*, Januar 1994, Seite 58.)

- Was kann laut Elder Haight geschehen, wenn wir uns am Werk des Herrn beteiligen? (Lassen Sie die Schüler antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir werden gesegnet, wenn wir dazu beitragen, das Werk des Herrn zu beschleunigen.**)
- Wie wurdet ihr schon gesegnet, weil ihr dazu beigetragen habt, das Werk des Herrn zu beschleunigen?

Die Schüler sollen überlegen, welche Gelegenheiten sie haben, zur Beschleunigung des Erlösungswerks beizutragen. Dann sollen die Schüler diese Frage in ihrem Studententagebuch beantworten:

- Wie könnt ihr dazu beitragen, das Werk des Herrn zu beschleunigen?

Geben Sie den Schülern ausreichend Zeit. Fordern Sie sie dann auf, sich ein Ziel setzen, um dem nachzukommen, was sie aufgeschrieben haben. Geben Sie zum Schluss Zeugnis, dass der Herr sein Werk beschleunigt und wir die Verantwortung tragen und Gelegenheiten haben, dabei mitzuwirken.

LEKTION 159

Die Familie – eine Proklamation an die Welt

Einleitung

Am 23. September 1995 stellt Präsident Gordon B. Hinckley in der Allgemeinen FHV-Versammlung „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ vor. In dieser Erklärung, die von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel herausgebracht wird, werden der Welt die Maßstäbe und Lehren des Herrn in Bezug auf die Familie verkündet. Die Proklamation enthält auch Ratschläge, wie die Familie gestärkt werden kann, und eine Warnung vor den Folgen des Zerfalls der Familie.

Hinweis: Sorgen Sie dafür, dass jeder Schüler ein Exemplar der Proklamation zur Familie hat. Dieses Dokument befindet sich auf der Umschlagrückseite des *Liahonas* vom November 2010, in den Heften *Pflicht vor Gott* und *Mein Fortschritt*, im Nachschlagewerk *Treu in dem Glauben* unter dem Stichwort „Familie“ und auf LDS.org. Im Anhang dieses Leitfadens ist die Proklamation zur Familie ebenfalls abgedruckt.

Anregungen für den Unterricht

Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel geben zum Thema Familie eine Proklamation an die Welt heraus

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Begriffe an die Tafel:

Bedeutung von Ehe und Familie
Scheidung
Gleichgeschlechtliche Ehe
Geschlecht
Kinder bekommen
Sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe
Rolle der Mutter
Rolle des Vaters
Abtreibung

Fragen Sie zu Beginn des Unterrichts:

- Wie viele von euch haben Fragen zu einem dieser Themen an der Tafel oder kennen jemanden, der sich dazu Fragen stellt? Wenn ja, meldet euch bitte.
- Wo finden wir Weisung vom Herrn zu diesen Themen?

Verteilen Sie die Proklamation zur Familie. (Sie können die Schüler bitten, die Absätze zu nummerieren, damit sie sich besser zurechtfinden, wenn die einzelnen Absätze besprochen werden.) Erklären Sie, dass Präsident Gordon B. Hinckley

diese Proklamation am 23. September 1995 im Rahmen der Allgemeinen FHV-Versammlung verlesen hat. Bevor Präsident Hinckley diese Proklamation vorlas, zählte er einige Gründe auf, weshalb die Welt diese Grundsätze braucht. Ein Schüler soll diese Aussage von Präsident Hinckley vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, warum die Welt diese Proklamation braucht:



„Wir wissen, dass wir warnen und ermahnen müssen, weil es heute auf der Welt so viele falsche Lehren gibt, die als Wahrheit dargestellt werden, so viele falsche Ansichten in Bezug auf Maßstäbe und Wertvorstellungen und so viele Verlockungen, sich nach und nach von der Welt beflecken zu lassen. Daher verkünden wir der Welt als Erste Präsidentschaft und Rat der Zwölf der Kirche eine Proklamation, in der wir auf die für das Familienleben notwendigen Maßstäbe, Lehren und Gewohnheiten hinweisen, die die Propheten, Seher und Offenbarer dieser Kirche in der Vergangenheit immer wieder betont haben.“ („Stellt euch der Schlaueit der Welt entgegen“, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 91f.)

- Warum richtet sich diese Proklamation an die Kirche und die Welt?

Erklären Sie, dass wir auf viele Fragen zum Thema Familie die Antwort in der Proklamation zur Familie finden. Damit die Schüler Grundsätze finden, die ihnen dabei helfen, die Themen an der Tafel besser zu verstehen, bitten Sie fünf Schüler, Absatz 1 bis 5 der Proklamation vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Grundsätze achten, die mit den Themen an der Tafel zu tun haben. Machen Sie nach jedem Absatz eine kurze Pause, damit die Schüler berichten können, was sie herausgefunden haben. Halten Sie die Schüler dazu an, die Lehren in der Proklamation zu markieren.

Den Unterricht auf die Schüler zuschneiden

Oft finden Sie in einer Lektion mehr Lehrstoff, als Sie in der vorgegebenen Zeit durchnehmen können. Bemühen Sie sich, wenn Sie sich mit den heiligen Schriften und dem Lehrplan befassen, um Führung durch den Geist, damit Sie erkennen, welche Lehren und Grundsätze für Ihre Schüler am wichtigsten sind und was sie im Unterricht besprechen sollten. Der Heilige Geist hilft Ihnen dabei, jede Lektion auf die Bedürfnisse der Schüler zuzuschneiden.

Wenn die Schüler antworten, bitten Sie sie, die Grundsätze, die sie gefunden haben, an die Tafel zu schreiben. Die Schüler sollen diese Punkte herausarbeiten:

Die Ehe zwischen Mann und Frau ist von Gott verordnet [Absatz 1].

Im Plan des himmlischen Vaters steht die Familie im Mittelpunkt. [Absatz 1].

Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen, vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung [Absatz 2].

Durch den Plan des Glücklicheins können die familiären Beziehungen nach dem Tod weiter bestehen [Absatz 3].

Gottes Gebot für Ehepaare, Kinder zu haben, ist noch immer in Kraft [Absatz 4].

Gott hat geboten, dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind [Absatz 4].

Die Erschaffung sterblichen Lebens ist ein heiliger und wichtiger Bestandteil im Plan des Vaters im Himmel [Absatz 4 und 5].

Fassen Sie mit einer dieser Fragen nach, wenn die Schüler eine Lehre gefunden haben. So erlangen sie ein besseres Verständnis davon.

- Wie hängt diese Lehre mit dem Punkt an der Tafel zusammen?
- Warum ist es eurer Meinung nach wichtig, diese Lehre zu verstehen?
- Inwiefern beeinflusst das Verständnis und der Glaube an diese Lehre die Entscheidungen, die ihr trifft?

Helfen Sie den Schülern dabei, die oben genannten Grundsätze zu finden (falls sie einen oder mehrere nicht nennen).

Die Proklamation zur Familie hilft uns, eine glückliche Familie zu gründen

Lassen Sie die Schüler darüber nachdenken, wie ihre künftige Familie sein soll.

- Welche Freizeitgestaltung, welche Eigenschaften, Einstellungen und Glaubensansichten bringen eurer Meinung nach Freude in eure künftige Familie?

Teilen Sie die Schüler in kleine Gruppen auf. In jeder Gruppe soll ein Schüler Absatz 6 und 7 der Proklamation vorlesen. Lassen Sie die Schüler herausarbeiten, was ihnen dabei helfen kann, ein glückliches Familienleben zu haben. Wenn die Schüler genügend Zeit hatten, stellen Sie der gesamten Klasse diese Fragen:

- Wie erreichen wir am ehesten ein glückliches Familienleben? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind.** Sie können den Schülern vorschlagen, diesen Grundsatz in ihrem Exemplar der Proklamation zur Familie zu markieren.)
- Nennt einige Grundsätze, die laut Absatz 6 und 7 ein glückliches Familienleben fördern. Sie können einen Schüler bitten, die Antworten an die Tafel zu schreiben.

Bitten Sie die Schüler, in ihrer Kleingruppe diese Fragen zu besprechen. Geben Sie jeder Gruppe ein Arbeitsblatt mit den Fragen oder schreiben Sie sie an die Tafel.

Kennt ihr Familien, die diese Lehren an der Tafel befolgen?

Warum haben eurer Meinung nach Familien, die sich an diese Lehren halten, eher ein glückliches Familienleben?

Hinweis: Da das Thema Familienbeziehungen heikel und individuell ganz unterschiedlich gesehen werden kann, sollen die Schüler die nächste Übung nur

für sich alleine machen. Bitten Sie die Schüler, über diese Grundsätze nachzusinnen und darüber nachzudenken, wie sie sich verbessern können.

Nachdem die Gruppen Zeit hatten, die Fragen zu besprechen, bitten Sie sie, darüber nachzudenken, welche von diesen Grundsätzen in ihrer Familie umgesetzt werden und inwiefern sie zu einem glücklichen Familienleben beitragen. Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, welchen der Grundsätze aus der Proklamation sie noch besser umsetzen könnten, um selbst und in der Familie glücklicher zu werden. Sie können die Schüler auch bitten, schriftlich ein Ziel festzuhalten, wie sie diese Grundsätze zu Hause besser umsetzen können.

Wenn die Zeit es erlaubt, können Sie zwei oder auch mehr dieser Fragen mit den Schülern besprechen.

- Was sind (laut der letzten Hälfte von Absatz 7) die Aufgaben eines Vaters? Wann habt ihr schon miterlebt, wie euer Vater oder ein anderer Vater diese Aufgaben erfüllt?
- Was sind der letzten Hälfte von Absatz 7 zufolge die Hauptaufgaben einer Mutter? Wann habt ihr schon miterlebt, wie eure oder eine andere Mutter diesen Aufgaben nachkommt?
- Was bedeutet es wohl, dass Gott dies so vorgesehen hat? (Der Vater im Himmel hat diese Aufgaben festgelegt.) Warum ist es wichtig, dass man das versteht?
- Aus welcher Aussage in Absatz 7 geht hervor, auf welche Weise Väter und Mütter einander unterstützen sollen? (Die Schüler sollen diesen Grundsatz erkennen: **Vater und Mutter müssen einander bei ihren Aufgaben in der Familie als gleichwertige Partner zur Seite stehen.**)
- Warum müssen eurer Meinung nach Mutter und Vater verstehen, dass sie gleichwertige Partner sind?

Fragen Sie die Schüler nach Erlebnissen, aus denen deutlich wird, wie Mutter und Vater als gleichwertige Partner zusammenarbeiten.

Während die Schüler besprechen, warum Vater und Mutter einander unterstützen müssen, können Sie ihre Aufmerksamkeit auf den vorletzten Satz in Absatz 7 lenken: „Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen.“ Verdeutlichen Sie den Schülern, dass der Herr die Umstände kennt und dass er Eltern und Familien segnet, wenn sie sich bemühen, ihre Pflichten zu erfüllen.

- Wer kann dem letzten Satz in Absatz 7 zufolge Mutter und Vater noch bei der Erfüllung ihrer Pflichten unterstützen? (Angehörige. Sie können auch darauf hinweisen, dass auch Kinder ihren Eltern helfen können.)

Erläutern Sie, dass jede Familie ihre eigenen Schwierigkeiten hat, dass aber jede Familie ein glücklicheres Familienleben haben kann, wenn sie die Lehren Jesu Christi anwendet.

Bitten Sie einen Schüler, Absatz 8 und 9 der Proklamation vorzulesen. Die übrigen Schüler sollen mitlesen und darauf achten, was eintritt, wenn wir unsere Aufgaben in der Familie nicht wahrnehmen.

- Was geschieht, wenn wir unsere familiären Pflichten vernachlässigen? (Die Schüler sollen dies zum Ausdruck bringen: **Der Herr wird uns zur Rechenschaft ziehen, wenn wir unsere familiären Verpflichtungen nicht erfüllen.** Sie können auch erwähnen, dass der Zerfall der Familie Unheil mit sich bringt.)
- Welche Pflichten haben eurer Meinung nach die Kinder?

Lassen Sie die Schüler darüber nachdenken, wie sie ihren Aufgaben innerhalb der Familie nachkommen. Wenn Sie die Schüler bitten, sich schriftlich ein Ziel zu setzen, wie sie die Lehren der Proklamation in ihrer Familie besser umsetzen können, legen Sie ihnen gleichzeitig auch ans Herz, sich dabei um die Hilfe des Herrn zu bemühen.

Bitten Sie zum Abschluss des Unterrichts einige Schüler, Zeugnis für die Grundsätze zu geben, die in der Lektion behandelt worden sind. Sie können auch selbst Zeugnis für die Lehren und Grundsätze aus der Proklamation zur Familie geben.

LEKTION 160

Der lebende Prophet

Einleitung

Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage betrachten es wahrlich als Segen, von einem lebenden Propheten, Seher und Offenbarer geführt zu werden. In alter Zeit hat der Herr Propheten erwählt und bevollmächtigt, die für ihn sprechen. Gleichermaßen stellen in der heutigen Zeit

die Worte des lebenden Propheten die Stimme des Herrn an uns und an die Welt dar (siehe LuB 1:37,38). In dieser Lektion befassen sich die Schüler mit einigen aktuellen Worten des Präsidenten der Kirche – des erwählten Propheten des Herrn.

Anregungen für den Unterricht

Fortdauernde Offenbarung durch einen lebenden Propheten

Schreiben Sie an die Tafel: *Welcher Prophet ist für euch der wichtigste?*

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken, während Sie diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorlesen:



„Was uns betrifft, ist der wichtigste Prophet immer derjenige, der heute lebt.“
(„Jesus Christ – Gifts and Expectations“, *New Era*, Mai 1975, Seite 17.)

- Warum ist der lebende Prophet wohl der wichtigste Prophet für uns?

Lassen Sie die Schüler darauf antworten. Lesen Sie dann den Rest der Aussage:



Seite 17.)

„Er hat die heutigen Weisungen Gottes für uns. ... Jede Generation braucht die alten Schriften sowie das aktuelle Schriftwort des lebenden Propheten. Deshalb ist es am wichtigsten, dass wir das lesen und darüber nachdenken, was uns zuletzt durch das inspirierte Sprachrohr Gottes mitgeteilt worden ist. Daher ist es so wichtig, dass wir in den Zeitschriften der Kirche Zugang zu seinen Worten haben und sie gründlich lesen.“ („Jesus Christ – Gifts and Expectations“,

Erklären Sie, dass wir alle Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigen. Der Präsident der Kirche ist jedoch der Einzige, der bevollmächtigt ist, auf Erden alle Schlüssel des Priestertums auszuüben. Er ist auch der Einzige, der berechtigt ist, Offenbarung für die ganze Kirche zu empfangen und zu verkünden.

- Denkt einmal daran zurück, was ihr in den vergangenen Lektionen gelernt habt. Wann hat ein Präsident der Kirche Offenbarung für die gesamte Kirche verkündet und bedeutende Änderungen im Betrieb der Kirche bekanntgegeben? (Mögliche Antworten: Präsident Wilford Woodruffs Manifest

hinsichtlich der Mehrehe [siehe Amtliche Erklärung 1; Präsident Joseph F. Smiths Offenbarung zu bislang unbekannten Wahrheiten über die nachirdische Geisterwelt [siehe LuB 138]; Präsident Spencer W. Kimballs Erklärung, die Segnungen des Priestertums sollen allen würdigen Mitgliedern der Kirche zugänglich gemacht werden [siehe Amtliche Erklärung 2].)

Ein Schüler soll die nachstehende Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf vorlesen. Die anderen sollen darauf achten, inwiefern Offenbarung in der heutigen Zeit eine Rolle spielt:



„Zu den herrlichen Botschaften der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi gehört, dass Gott immer noch zu seinen Kindern spricht! Er ist nicht im Himmel verborgen, sondern spricht heute, wie er vor alters gesprochen hat. ...

Wir finden Gottes kostbare Weisungen für die Menschheit in der Bibel, im Buch Mormon, im Buch Lehre und Bündnisse und in der Köstlichen Perle. Darüber hinaus spricht der Herr durch seine Diener zu uns, wie er es auch bei der ...

Generalkonferenz wieder tun wird.“ („Warum brauchen wir Propheten?“, *Liahona*, März 2012, Seite 4.)

- Welche Lehre in Bezug auf Offenbarung verkündet Präsident Uchtdorf hier? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diese Aussage zur Lehre erkannt haben: **Der Herr spricht heute durch seinen lebenden Propheten zu uns.** Sie können diese Lehre an die Tafel schreiben.)
- Wo finden wir die Worte des lebenden Propheten? (Mögliche Antworten: Generalkonferenz, Zeitschriften der Kirche, LDS.org, mormonchannel.org.)

Die Schüler sollen begreifen, wie bedeutsam es ist, dass der Herr weiterhin durch seinen lebenden Propheten spricht. Bitten Sie jemanden, diese Aussage von Präsident John Taylor vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, weshalb fortdauernde Offenbarung durch Propheten wichtig ist:



„Wir brauchen einen lebendigen Baum – eine lebendige Quelle – lebendige Intelligenz, die vom lebendigen Priestertum im Himmel stammt, durch das lebendige Priestertum auf der Erde. ... Und von der Zeit an, wo Adam das erste Mal mit Gott in Verbindung getreten ist, ... sind stets neue Offenbarungen notwendig gewesen, die jeweils an die besonderen Umstände, in denen sich die Kirche oder ein Einzelner befindet, angepasst waren. Die Offenbarungen an

Adam galten nicht für Noach und den Bau der Arche. In den Offenbarungen an Noach fand sich nicht das Gebot an Lot, Sodom zu verlassen. Auch ging es in diesen Offenbarungen nicht um den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten.“ (*The Gospel Kingdom*, Hg. G. Homer Durham, 1987, Seite 34.)

- Weshalb brauchen wir laut Präsident Taylor einen lebenden Propheten? (Durch den lebenden Propheten gibt Gott uns Führung, die konkret auf die Bedürfnisse und Umstände unserer Zeit zugeschnitten ist.)

- Da ihr nun wisst, weshalb fortdauernde Offenbarung notwendig ist: Wie wirkt sich das auf die Einstellung aus, mit der ihr die Worte des lebenden Propheten anhört oder lest?

Den Rat des lebenden Propheten befolgen

Die Schüler sollen sich mit dem Rat des lebenden Propheten befassen. Suchen Sie dazu eine oder mehrere Konferenzansprachen des Präsidenten der Kirche aus dem vergangenen Jahr heraus. Geben Sie jedem Schüler eine Ansprache. Die Jugendlichen sollen Lehren und Grundsätze heraussuchen, über die der lebende Prophet derzeit spricht.

Geben Sie ihnen genügend Zeit und lassen Sie sie dann berichten, was sie herausgefunden haben. Sie können einen Schüler bitten, die Antworten an die Tafel zu schreiben.

Stellen Sie den Schülern diese Fragen, damit sie noch mehr verinnerlichen, wie wichtig die Lehren und Grundsätze sind, die sie soeben genannt haben:

- Welche dieser Grundsätze und Lehren sind wohl ganz besonders wichtig für euch? Weshalb?
- Wie versucht ihr und eure Familie, den Rat des Propheten zu beherzigen?
- Weshalb ist es wohl wichtig, dass wir uns mit dem beschäftigen, was der jetzige Präsident der Kirche lehrt?

Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel. Die Schüler sollen sie in ihrem Studententagebuch beantworten:

Welche Botschaften des lebenden Propheten, mit denen ihr euch befasst habt, sind eurer Meinung nach konkrete Weisungen an euch?

Wie werdet ihr euch aufgrund dessen, was der Prophet vor kurzem gesagt hat, verhalten?

Fordern Sie die Schüler auf, das umzusetzen, was sie aufgeschrieben haben. Geben Sie Zeugnis, dass die Schüler darauf vertrauen können, dass sie dann vom himmlischen Vater gesegnet werden. Legen Sie den Schülern ans Herz, sich stets mit den Lehren der lebenden Propheten zu befassen und diese in die Tat umsetzen.

Bitten Sie sie, Zeugnis für die lebenden Propheten zu geben.

Ermuntern Sie die Jugendlichen zum Abschluss des Seminarjahres, sich weiterhin täglich mit den heiligen Schriften zu befassen. Wenn ein weiteres Seminarjahr vor ihnen liegt, können Sie sie darauf hinweisen, dass als Nächstes das Alte Testament durchgenommen wird. Sie können einen Schüler bitten, Zeugnis dafür zu geben, wie er gesegnet worden ist, weil er beständig jeden Tag in den heiligen Schriften gelesen hat, auch in den Ferien, wenn kein Seminar stattfand.

Tägliches Schriftstudium

Kaum etwas wirkt sich auf die Schüler machtvoller und nachhaltiger aus, als wenn der Lehrer ihnen hilft, die heiligen Schriften ins Herz zu schließen und jeden Tag darin zu lesen. Halten Sie die Schüler zum täglichen Schriftstudium an und fordern Sie sie auf, sich auch außerhalb der Seminarzeit regelmäßig mit den heiligen Schriften zu befassen.

LEKTION FÜR DAS HEIMSTUDIUM

Die Organisationen und Programme der Kirche; Amtliche Erklärung 2; Das Erlösungswerk beschleunigen; Die Proklamation zur Familie; Der lebende Prophet (Einheit 32)

Unterrichtsmaterial für den Lehrer beim Heimstudium

Zusammenfassung der Lektionen für das tägliche Heimstudium

Diese Zusammenfassung der Lehren und Grundsätze, mit denen sich die Schüler in Einheit 32 befassen, wird nicht im Unterricht durchgenommen. Im Unterricht zu Einheit 32 werden lediglich einige dieser Lehren und Grundsätze behandelt. Hören Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und überlegen Sie, was die Schüler brauchen.

Tag 1 (Die Organisationen und Programme der Kirche)

In dieser Lektion haben die Schüler gelernt, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage unterstützend dabei wirkt, dass der Vater im Himmel das ewige Leben seiner Kinder zustande bringt. Sie haben auch erfahren, dass alle Organisationen und Programme der Kirche auf Weisung der Priestertumsführer funktionieren, die die Schlüssel innehaben zu präsidieren. Die Schüler haben herausgefunden: Wenn wir uns in die Organisationen und Programme der Kirche einbringen, erhalten wir die Segnungen, die uns aufgrund jener Programme offenstehen. Sie haben sich daraufhin Ziele gesetzt, wie sie sich noch mehr in die Hilfsorganisationen und Programme der Kirche einbringen können.

Tag 2 (Amtliche Erklärung 2)

Die Schüler haben sich mit der Offenbarung von 1978 beschäftigt, durch die die Segnungen des Priestertums und des Tempels für jedes würdige Mitglied der Kirche zugänglich wurden. Dabei haben sie gelernt, dass sich die Propheten bei der Leitung der Kirche um Führung durch den Herrn bemühen und dass der Herr seine Kirche durch Offenbarung an seine Propheten leitet, und zwar so, wie er sie zu der von ihm bestimmten Zeit gibt.

Tag 3 (Das Erlösungswerk beschleunigen)

Aus dieser Lektion haben die Schüler gelernt, dass der Herr sein Erlösungswerk beschleunigt. Sie haben auch erfahren, dass sie zur Beschleunigung beitragen können, wenn sie anderen vom Evangelium erzählen, in den heiligen Schriften studieren, Tempelarbeit erledigen und Familienforschung betreiben.

Tag 4 (Die Familie – eine Proklamation an die Welt)

In dieser Lektion haben die Schüler Lehren und Grundsätze herausgearbeitet, die sich auf die Familie beziehen. Zum Beispiel: Die Ehe zwischen Mann und Frau ist von Gott verordnet; die Erschaffung irdischen Lebens ist ein heiliger und wichtiger Bestandteil im Plan des himmlischen Vaters und Vater und Mutter sind verpflichtet, einander in ihren familiären Verpflichtungen als gleichwertige Partner zu unterstützen. Außerdem haben sie erfahren, dass der Herr uns zur Rechenschaft ziehen wird, wenn wir unsere familiären Verpflichtungen nicht erfüllen.

Einleitung

Diese Lektion kann den Schülern verständlich machen, welch ein Segen es ist, von einem lebenden Propheten, Seher und Offenbarer geführt zu werden. In dieser Lektion befassen sich die Schüler mit einigen aktuellen Worten des Präsidenten der Kirche – des erwählten Propheten des Herrn.

Anregungen für den Unterricht

Fortdauernde Offenbarung durch einen lebenden Propheten

Schreiben Sie an die Tafel: *Welcher Prophet ist für euch der wichtigste?*

Die Schüler sollen über diese Frage nachdenken, während Sie diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorlesen:



„Was uns betrifft, ist der wichtigste Prophet immer derjenige, der heute lebt.“
(„Jesus Christ – Gifts and Expectations“, *New Era*, Mai 1975, Seite 17.)

- Warum ist der lebende Prophet wohl der wichtigste Prophet für uns?

Lassen Sie die Schüler darauf antworten. Lesen Sie dann den Rest der Aussage:



„Er hat die heutigen Weisungen Gottes für uns. ... Jede Generation braucht die alten Schriften sowie das aktuelle Schriftwort des lebenden Propheten. Deshalb ist es am wichtigsten, dass wir das lesen und darüber nachdenken, was uns zuletzt durch das inspirierte Sprachrohr Gottes mitgeteilt worden ist. Daher ist es so wichtig, dass wir in den Zeitschriften der Kirche Zugang zu seinen Worten haben und sie gründlich lesen.“ („Jesus Christ – Gifts and Expectations“,

Seite 17.)

Erklären Sie, dass wir alle Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigen. Der Präsident der Kirche ist jedoch der Einzige, der bevollmächtigt ist, auf Erden alle Schlüssel des Priestertums auszuüben. Er ist auch der Einzige, der berechtigt ist, Offenbarung für die ganze Kirche zu empfangen und zu verkünden.

- Denkt einmal daran zurück, was ihr in den vergangenen Lektionen gelernt habt. Wann hat ein Präsident der Kirche Offenbarung für die gesamte Kirche verkündet und bedeutende Änderungen im Betrieb der Kirche bekanntgegeben? (Mögliche Antworten: Präsident Wilford Woodruffs Manifest hinsichtlich der Mehrehe [siehe Amtliche Erklärung 1; Präsident Joseph F. Smiths Offenbarung zu bislang unbekannten Wahrheiten über die nachirdische Geisterwelt [siehe LuB 138]; Präsident Spencer W. Kimballs Erklärung, die Segnungen des Priestertums sollen allen würdigen Mitgliedern der Kirche zugänglich gemacht werden [siehe Amtliche Erklärung 2].)

Lassen Sie einen Schüler die nachstehende Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf vorlesen. Die anderen sollen darauf achten, inwiefern Offenbarung in der heutigen Zeit eine Rolle spielt:



„Zu den herrlichen Botschaften der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi gehört, dass Gott immer noch zu seinen Kindern spricht! Er ist nicht im Himmel verborgen, sondern spricht heute, wie er vor alters gesprochen hat. ...

Wir finden Gottes kostbare Weisungen für die Menschheit in der Bibel, im Buch Mormon, im Buch Lehre und Bündnisse und in der Köstlichen Perle. Darüber hinaus spricht der Herr durch seine Diener zu uns, wie er es auch bei der ...

Generalkonferenz wieder tun wird.“ („Warum brauchen wir Propheten?“, *Liahona*, März 2012, Seite 4.)

- Welche Lehre in Bezug auf Offenbarung verkündet Präsident Uchtdorf hier? (Die Schüler drücken sich vielleicht anders aus, sie sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Herr spricht heute durch seinen lebenden Propheten zu uns.** Sie können diese Lehre an die Tafel schreiben.)
- Wo finden wir die Worte des lebenden Propheten? (Mögliche Antworten: Generalkonferenz, Zeitschriften der Kirche, LDS.org, mormonchannel.org.)

Die Schüler sollen begreifen, wie bedeutsam es ist, dass der Herr weiterhin durch seinen lebenden Propheten spricht. Bitten Sie jemanden, diese Aussage von Präsident John Taylor vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, weshalb fortdauernde Offenbarung durch Propheten wichtig ist:



„Wir brauchen einen lebendigen Baum – eine lebendige Quelle – lebendige Intelligenz, die vom lebendigen Priestertum im Himmel stammt, durch das lebendige Priestertum auf der Erde. ... Und von der Zeit an, wo Adam das erste Mal mit Gott in Verbindung getreten ist, ... sind stets neue Offenbarungen notwendig gewesen, die jeweils an die besonderen Umstände, in denen sich die Kirche oder ein Einzelner befindet, angepasst waren. Die Offenbarungen an

Adam galten nicht für Noach und den Bau der Arche. In den Offenbarungen an Noach fand sich nicht das Gebot an Lot, Sodom zu verlassen. Auch ging es in diesen Offenbarungen nicht um den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten." (*The Gospel Kingdom*, Hg. G. Homer Durham, 1987, Seite 34; siehe auch LuB 1:30.)

- Weshalb brauchen wir laut Präsident Taylor einen lebenden Propheten? (Durch den lebenden Propheten gibt Gott uns Führung, die konkret auf die Bedürfnisse und Umstände unserer Zeit zugeschnitten ist.)
- Da ihr nun wisst, weshalb fortdauernde Offenbarung notwendig ist: Wie wirkt sich das auf die Einstellung aus, mit der ihr die Worte des lebenden Propheten anhört oder lest?

Den Rat des lebenden Propheten befolgen

Die Schüler sollen sich mit dem Rat des lebenden Propheten befassen. Suchen Sie dazu eine oder mehrere Konferenzansprachen des Präsidenten der Kirche aus dem vergangenen Jahr heraus. Geben Sie jedem Schüler eine Ansprache. Die Jugendlichen sollen Lehren und Grundsätze herausuchen, über die der lebende Prophet derzeit spricht.

Geben Sie ihnen genügend Zeit und lassen Sie sie dann berichten, was sie herausgefunden haben. Sie können einen Schüler bitten, die Antworten an die Tafel zu schreiben.

Stellen Sie den Schülern diese Fragen, damit sie noch mehr verinnerlichen, wie wichtig die Lehren und Grundsätze sind, die sie soeben genannt haben:

- Welche dieser Grundsätze und Lehren sind wohl ganz besonders wichtig für euch? Weshalb?
- Wie versucht ihr und eure Familie, den Rat des Propheten zu beherzigen?
- Weshalb ist es wohl wichtig, dass wir uns mit dem beschäftigen, was der jetzige Präsident der Kirche lehrt?

Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel. Die Schüler sollen sie in ihrem Studenttagebuch beantworten:

Welche Botschaften des lebenden Propheten, mit denen ihr euch befasst habt, sind eurer Meinung nach konkrete Weisungen an euch?

Wie werdet ihr euch aufgrund dessen, was der Prophet vor kurzem gesagt hat, verhalten?

Fordern Sie die Schüler auf, das umzusetzen, was sie aufgeschrieben haben. Geben Sie Zeugnis, dass die Schüler darauf vertrauen können, dass sie dann vom himmlischen Vater gesegnet werden. Legen Sie den Schülern ans Herz, sich stets mit den Lehren der lebenden Propheten zu befassen und diese in die Tat umsetzen.

Bitten Sie sie, Zeugnis für die lebenden Propheten zu geben.

Ermuntern Sie die Jugendlichen zum Abschluss des Seminarjahres, sich weiterhin täglich mit den heiligen Schriften zu befassen. Wenn ein weiteres Seminarjahr vor ihnen liegt, können Sie sie darauf hinweisen, dass als Nächstes das Alte Testament durchgenommen wird. Sie können einen Schüler bitten, Zeugnis dafür zu geben, wie er gesegnet worden ist, weil er beständig jeden Tag in den heiligen Schriften gelesen hat, auch in den Ferien, wenn kein Seminar stattfand.

Anhang

Lesepläne für die heiligen Schriften

Wir helfen mit, das Ziel von Seminar und Institut zu erfüllen, wenn wir die Schüler anspornen, 1.) täglich in den heiligen Schriften zu lesen und zu forschen und 2.) die Schriften, die für den jeweiligen Studienkurs vorgesehen sind, zu lesen. Sie können den Schülern eine Übersicht wie die folgende an die Hand geben, damit sie ihren Fortschritt festhalten können. Wenn Sie einen Bericht über das tägliche Schriftstudium der Schüler verfassen wollen, befolgen Sie die Anweisungen in der Anleitung zum Bericht über das Schriftlesen. Sie finden diese unter si.lds.org unter dem Begriff „Anleitung zum Bericht über das Schriftlesen“.

Leseplan – Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche						
Das Zeugnis der Zwölf Apostel über die Wahrheit des Buches Lehre und Bündnisse						
Joseph Smith – Lebensgeschichte	1					
Lehre und Bündnisse	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30
	31	32	33	34	35	36
	37	38	39	40	41	42
	43	44	45	46	47	48
	49	50	51	52	53	54
	55	56	57	58	59	60
	61	62	63	64	65	66
	67	68	69	70	71	72
	73	74	75	76	77	78
	79	80	81	82	83	84
	85	86	87	88	89	90
	91	92	93	94	95	96
	97	98	99	100	101	102
	103	104	105	106	107	108
	109	110	111	112	113	114
	115	116	117	118	119	120
	121	122	123	124	125	126
	127	128	129	130	131	132
	133	134	135	136	137	138
Amtliche Erklärung 1 Amtliche Erklärung 2						
Die Glaubensartikel	1					

Übersicht zum täglichen Schriftstudium											
Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	(29)	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30		30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31		31		31		31	31		31		31

Vorschlag für einen Unterrichtsplan für den Lehrer im täglichen Seminar

Vorgeschlagener Zeitplan für ein Schuljahr mit 36 Wochen

Woche	Behandelter Schriftblock	Leseauftrag
1	Tag 1: Lektion 1 Der Erlösungsplan Tag 2: Lektion 2 Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse Tag 3: Lektion 3 Der Abfall vom Glauben Tag 4: Lektion 4 Lehre und Bündnisse 1 Tag 5: Lektion 5 Die heiligen Schriften studieren	Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse; Lehre und Bündnisse 1
2	Tag 1: Lektion 6 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-20 Tag 2: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 3: Lektion 7 Die Aufgabe des Lernenden Tag 4: Lektion 8 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-26 Tag 5: Lektion 9 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27-54; Lehre und Bündnisse 2	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-54; Lehre und Bündnisse 2
3	Tag 1: Lektion 10 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55-65 Tag 2: Lektion 11 Lehre und Bündnisse 3 Tag 3: Lektion 12 Lehre und Bündnisse 10 Tag 4: Lektion 13 Lehre und Bündnisse 4 Tag 5: Lektion 14 Lehre und Bündnisse 5	Lehre und Bündnisse 3 bis 5 und 10; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55-65
4	Tag 1: Lektion 15 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67; Lehre und Bündnisse 6 und 7 Tag 2: Lektion 16 Lehre und Bündnisse 8 Tag 3: Lektion 17 Lehre und Bündnisse 9 Tag 4: Lektion 18 Lehre und Bündnisse 11 und 12 Tag 5: Lektion 19 Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-75; Lehre und Bündnisse 13	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66-75; Lehre und Bündnisse 6 bis 9 und 11 bis 13

Woche	Behandelter Schriftblock	Leseauftrag
5	Tag 1: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 2: Lektion 20 Lehre und Bündnisse 14 bis 16 Tag 3: Lektion 21 Lehre und Bündnisse 17 Tag 4: Lektion 22 Lehre und Bündnisse 18:1-16 Tag 5: Lektion 23 Lehre und Bündnisse 18:17-47	Lehre und Bündnisse 14 bis 18
6	Tag 1: Lektion 24 Lehre und Bündnisse 19:1-22 Tag 2: Lektion 25 Lehre und Bündnisse 19:23-41 Tag 3: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 4: Lektion 26 Lehre und Bündnisse 20:1-36 Tag 5: Lektion 27 Lehre und Bündnisse 20:38-67	Lehre und Bündnisse 19:1 bis 20:67
7	Tag 1: Lektion 28 Lehre und Bündnisse 20:37,68-84 Tag 2: Lektion 29 Lehre und Bündnisse 21 Tag 3: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 4: Lektion 30 Lehre und Bündnisse 22 und 23 Tag 5: Lektion 31 Lehre und Bündnisse 24 und 26	Lehre und Bündnisse 20:37,68-84; 21–24; 26
8	Tag 1: Lektion 32 Lehre und Bündnisse 25 Tag 2: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 3: Lektion 33 Lehre und Bündnisse 27 Tag 4: Lektion 34 Lehre und Bündnisse 28 Tag 5: Lektion 35 Lehre und Bündnisse 29:1-29	Lehre und Bündnisse 25; 27 und 28; 29:1-29
9	Tag 1: Lektion 36 Lehre und Bündnisse 29:30-50 Tag 2: Lektion 37 Lehre und Bündnisse 30 Tag 3: Lektion 38 Lehre und Bündnisse 31 und 32 Tag 4: Lektion 39 Lehre und Bündnisse 33 und 34 Tag 5: Lektion 40 Lehre und Bündnisse 35	Lehre und Bündnisse 29:30-50; 30 bis 35

Woche	Behandelter Schriftblock	Leseauftrag
10	Tag 1: Lektion 41 Lehre und Bündnisse 36 und 37 Tag 2: Lektion 42 Lehre und Bündnisse 38:1-16 Tag 3: Lektion 43 Lehre und Bündnisse 38:17-42 Tag 4: Lektion 44 Lehre und Bündnisse 39 und 40 Tag 5: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage)	Lehre und Bündnisse 36 bis 40
11	Tag 1: Lektion 45 In Ohio Tag 2: Lektion 46 Lehre und Bündnisse 41 Tag 3: Lektion 47 Lehre und Bündnisse 42:1-29 Tag 4: Lektion 48 Lehre und Bündnisse 42:30-42 Tag 5: Lektion 49 Lehre und Bündnisse 42:43-93	Lehre und Bündnisse 41 und 42
12	Tag 1: Lektion 50 Lehre und Bündnisse 43 und 44 Tag 2: Lektion 51 Lehre und Bündnisse 45:1-15 Tag 3: Lektion 52 Lehre und Bündnisse 45:16-59 Tag 4: Lektion 53 Lehre und Bündnisse 45:60-75 Tag 5: Lektion 54 Lehre und Bündnisse 46	Lehre und Bündnisse 43 bis 46
13	Tag 1: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 2: Lektion 55 Lehre und Bündnisse 47 und 48 Tag 3: Lektion 56 Lehre und Bündnisse 49 Tag 4: Lektion 57 Lehre und Bündnisse 50 Tag 5: Lektion 58 Lehre und Bündnisse 51 und 52	Lehre und Bündnisse 47 bis 52
14	Tag 1: Lektion 59 Lehre und Bündnisse 53 bis 55 Tag 2: Lektion 60 Lehre und Bündnisse 56 Tag 3: Lektion 61 Das Zentrum Zions Tag 4: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 5: Lektion 62 Lehre und Bündnisse 57	Lehre und Bündnisse 53 bis 57

Woche	Behandelter Schriftblock	Leseauftrag
15	Tag 1: Lektion 63 Lehre und Bündnisse 58:1-33 Tag 2: Lektion 64 Lehre und Bündnisse 58:34-65 Tag 3: Lektion 65 Lehre und Bündnisse 59 Tag 4: Lektion 66 Lehre und Bündnisse 60 bis 62 Tag 5: Lektion 67 Lehre und Bündnisse 63:1-21	Lehre und Bündnisse 58:1 bis 63:21
16	Tag 1: Lektion 68 Lehre und Bündnisse 63:22-66 Tag 2: Lektion 69 Lehre und Bündnisse 64:1-19 Tag 3: Lektion 70 Lehre und Bündnisse 64:20-43 Tag 4: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 5: Lektion 71 Lehre und Bündnisse 65	Lehre und Bündnisse 63:22 bis 65:6
17	Tag 1: Lektion 72 Lehre und Bündnisse 66 Tag 2: Lektion 73 Lehre und Bündnisse 67 Tag 3: Lektion 74 Lehre und Bündnisse 68 Tag 4: Lektion 75 Lehre und Bündnisse 69 bis 71 Tag 5: Lektion 76 Lehre und Bündnisse 72 bis 74	Lehre und Bündnisse 66 bis 74
18	Tag 1: Lektion 77 Lehre und Bündnisse 75 Tag 2: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 3: Lektion 78 Lehre und Bündnisse 76:1-19 Tag 4: Lektion 79 Lehre und Bündnisse 76:20-49 Tag 5: Lektion 80 Lehre und Bündnisse 76:50-80	Lehre und Bündnisse 75:1 bis 76:80
19	Tag 1: Lektion 81 Lehre und Bündnisse 76:81-119 Tag 2: Lektion 82 Lehre und Bündnisse 77 Tag 3: Lektion 83 Lehre und Bündnisse 78 bis 80 Tag 4: Lektion 84 Lehre und Bündnisse 81 Tag 5: Lektion 85 Lehre und Bündnisse 82 und 83	Lehre und Bündnisse 76:81 bis 83:6

Woche	Behandelter Schriftblock	Leseauftrag
20	Tag 1: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 2: Lektion 86 Lehre und Bündnisse 84:1-44 Tag 3: Lektion 87 Lehre und Bündnisse 84:43-61 Tag 4: Lektion 88 Lehre und Bündnisse 84:62-120 Tag 5: Lektion 89 Lehre und Bündnisse 85 und 86	Lehre und Bündnisse 84 bis 86
21	Tag 1: Lektion 90 Lehre und Bündnisse 87 Tag 2: Lektion 91 Lehre und Bündnisse 88:1-40 Tag 3: Lektion 92 Lehre und Bündnisse 88:41-69 Tag 4: Lektion 93 Lehre und Bündnisse 88:70-117 Tag 5: Lektion 94 Lehre und Bündnisse 88:118-141	Lehre und Bündnisse 87 und 88
22	Tag 1: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 2: Lektion 95 Lehre und Bündnisse 89 Tag 3: Lektion 96 Lehre und Bündnisse 90 bis 92 Tag 4: Lektion 97 Lehre und Bündnisse 93:1-20 Tag 5: Lektion 98 Lehre und Bündnisse 93:21-53	Lehre und Bündnisse 89 bis 93
23	Tag 1: Lektion 99 Lehre und Bündnisse 94 bis 96 Tag 2: Lektion 100 Lehre und Bündnisse 97 Tag 3: Lektion 101 Lehre und Bündnisse 98:1-22 Tag 4: Lektion 102 Lehre und Bündnisse 98:23-48 Tag 5: Lektion 103 Lehre und Bündnisse 99 und 100	Lehre und Bündnisse 94 bis 100

Woche	Behandelter Schriftblock	Leseauftrag
24	Tag 1: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 2: Lektion 104 Lehre und Bündnisse 101:1-16 Tag 3: Lektion 105 Lehre und Bündnisse 101:17-42 Tag 4: Lektion 106 Lehre und Bündnisse 101:43-101 Tag 5: Lektion 107 Lehre und Bündnisse 102	Lehre und Bündnisse 101 und 102
25	Tag 1: Lektion 108 Lehre und Bündnisse 103 Tag 2: Lektion 109 Lehre und Bündnisse 104 Tag 3: Lektion 110 Lehre und Bündnisse 105 Tag 4: Lektion 111 Lehre und Bündnisse 106:1 bis 107:20 Tag 5: Lektion 112 Lehre und Bündnisse 107:21-38	Lehre und Bündnisse 103:1 bis 107:38
26	Tag 1: Lektion 113 Lehre und Bündnisse 107:39-100 Tag 2: Lektion 114 Lehre und Bündnisse 108 Tag 3: Lektion 115 Lehre und Bündnisse 137 Tag 4: Lektion 116 Lehre und Bündnisse 109:1-46 Tag 5: Lektion 117 Lehre und Bündnisse 109:47-80	Lehre und Bündnisse 107:39 bis 109:80; 137
27	Tag 1: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 2: Lektion 118 Lehre und Bündnisse 110 Tag 3: Lektion 119 Lehre und Bündnisse 111 Tag 4: Lektion 120 Lehre und Bündnisse 112 Tag 5: Lektion 121 Die Kirche zieht in den Norden Missouris	Lehre und Bündnisse 110 bis 112

Woche	Behandelter Schriftblock	Leseauftrag
28	Tag 1: Lektion 122 Lehre und Bündnisse 113 und 114 Tag 2: Lektion 123 Lehre und Bündnisse 115 und 116 Tag 3: Lektion 124 Lehre und Bündnisse 117 und 118 Tag 4: Lektion 125 Lehre und Bündnisse 119 und 120 Tag 5: Lektion 126 Lehre und Bündnisse 121:1-10; 122	Lehre und Bündnisse 113:1 bis 121:10; 122
29	Tag 1: Lektion 127 Lehre und Bündnisse 121:11-33 Tag 2: Lektion 128 Lehre und Bündnisse 121:34-46 Tag 3: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 4: Lektion 129 Lehre und Bündnisse 123 Tag 5: Lektion 130 Die Errichtung Nauvoos	Lehre und Bündnisse 121:11-46; 123
30	Tag 1: Lektion 131 Lehre und Bündnisse 124:1-21 Tag 2: Lektion 132 Lehre und Bündnisse 124:22-83 Tag 3: Lektion 133 Lehre und Bündnisse 124:84-145; 125 und 126 Tag 4: Lektion 134 Lehre und Bündnisse 127; 128:1-11 Tag 5: Lektion 135 Lehre und Bündnisse 128:12-25	Lehre und Bündnisse 124 bis 128
31	Tag 1: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 2: Lektion 136 Lehre und Bündnisse 129; 130:1-11,22,23 Tag 3: Lektion 137 Lehre und Bündnisse 130:12-21 Tag 4: Lektion 138 Lehre und Bündnisse 131 Tag 5: Lektion 139 Lehre und Bündnisse 132:3-33	Lehre und Bündnisse 129 bis 131; 132:3-33

Woche	Behandelter Schriftblock	Leseauftrag
32	Tag 1: Lektion 140 Lehre und Bündnisse 132:1,2,34-66 Tag 2: Lektion 141 Lehre und Bündnisse 133:1-35 Tag 3: Lektion 142 Lehre und Bündnisse 133:36-74 Tag 4: Lektion 143 Lehre und Bündnisse 134 Tag 5: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage)	Lehre und Bündnisse 132:1,2,34-66; 133 und 134
33	Tag 1: Lektion 144 Lehre und Bündnisse 135, Teil 1 Tag 2: Lektion 145 Lehre und Bündnisse 135, Teil 2 Tag 3: Lektion 146 Die Nachfolge in der Präsidentschaft Tag 4: Lektion 147 Der Auszug aus Nauvoo Tag 5: Lektion 148 Der Zug durch Iowa; Lehre und Bündnisse 136:1-18	Lehre und Bündnisse 135:1 bis 136:18
34	Tag 1: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 2: Lektion 149 Lehre und Bündnisse 136:19-42 Tag 3: Lektion 150 Die Handkarrenpioniere, 1856–1860 Tag 4: Lektion 151 Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows Tag 5: Lektion 152 Das Hervorkommen der Köstlichen Perle	Lehre und Bündnisse 136:19-42; Einleitung zur Köstlichen Perle; Die Glaubensartikel

Woche	Behandelter Schriftblock	Leseauftrag
35	Tag 1: Lektion 153 Amtliche Erklärung 1 und die weitere Entwicklung der Tempelarbeit Tag 2: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage) Tag 3: Lektion 154 Lehre und Bündnisse 138:1-24,38-50 Tag 4: Lektion 155 Lehre und Bündnisse 138:7-60 Tag 5: Lektion 156 Die Organisationen und Programme der Kirche	Amtliche Erklärung 1; Lehre und Bündnisse 138
36	Tag 1: Lektion 157 Amtliche Erklärung 2 Tag 2: Lektion 158 Das Erlösungswerk beschleunigen Tag 3: Lektion 159 Die Familie – eine Proklamation an die Welt Tag 4: Lektion 160 Der lebende Prophet Tag 5: variabler Tag (siehe Vorschläge für variable Tage)	Amtliche Erklärung 2; Die Familie – eine Proklamation an die Welt

Vorschläge für variable Tage

Der Vorschlag für einen Unterrichtsplan für den Lehrer im täglichen Seminar geht von einem Schuljahr mit 36 Wochen oder 180 Tagen aus. Dieser Leitfaden enthält 160 Lektionen für den täglichen Unterricht; somit bleiben 20 Tage, für die kein Lehrmaterial vorgesehen ist. Diese 20 „variablen Tage“ nutzen Sie bitte klug für lohnende Ziele und Übungen wie die folgenden:

1. **Lernauswertungen.** Das Ziel von Seminar und Institut ist es, den „Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu helfen, die Lehren und das Sühnopfer Jesu Christi zu verstehen und darauf zu bauen, sich für die Segnungen des Tempels bereitzumachen und sich selbst, ihre Familie und andere auf das ewige Leben beim Vater im Himmel vorzubereiten“. Mit diesem Ziel im Hinterkopf hat S&I Lernauswertungen zusammengestellt. Der Zweck der Lernauswertungen besteht darin, dass die Schüler verstehen, erklären, glauben und umsetzen können, was sie im Unterricht lernen.

2014 wurden die Bedingungen für den Seminarabschluss dahingehend geändert, dass die Schüler nun die Lernauswertungen für den jeweiligen Kurs bestehen müssen, um den Abschluss machen zu können. Pro Schuljahr werden zwei Lernauswertungen durchgeführt – eine in jedem Halbjahr. Jede Auswertung besteht aus zwei Teilen: 1.) die Lernauswertung durchführen (40 Minuten = eine Unterrichtsstunde), und 2.) die Lernauswertung korrigieren und im darauffolgenden Unterricht mit den Schülern besprechen. Die Überprüfung ist wesentlich, damit die Auswertung den Schülern überhaupt etwas bringt. Wenn der Unterricht länger als 60 Minuten dauert, nehmen Sie sowohl die Auswertung als auch die Überprüfung an einem Tag vor.

Die Lernauswertungen sind dazu da, den Schülern zu helfen. Als Elder Paul V. Johnson von den Siebzigern die Lernauswertungen als neuen Bestandteil der Anforderungen für den Seminarabschluss bekanntgegeben hat, hat er gesagt: „Die Einstellung eines Lehrers macht viel aus. Wenn er sieht, welch ein Segen die Auswertung für seine Schüler ist, erkennt er darin auch eine Chance, ihnen zu helfen. ... Wir müssen jedoch darauf achten, dass die Lehrer damit nicht zu manipulieren versuchen und die Auswertung weder als Druckmittel einsetzen noch um ein paar Schüler als besonders begabt auszusondern. Sie sollen sie als echten Segen für ihr Leben betrachten.“ („Elevate Learning Announcement“, Weltweite Lehrkörperversammlung von Seminar und Institut am 20. Juni 2014, si.lds.org.)

2. **Anpassen der täglichen Lektionen.** Vielleicht möchten Sie sich für eine Lektion zusätzlich Zeit nehmen, um den Inhalt gut zu vermitteln. Sie können auch auf die zusätzlichen Anregungen für den Unterricht zurückgreifen, die sich am Ende einiger Lektionen befinden, oder sich Zeit nehmen, Fragen der Schüler zu einer speziellen Schriftstelle oder zu einem Evangeliumsthema zu beantworten. An den variablen Tagen bieten sich Gelegenheiten dazu, ohne dass Sie vom Zeitplan abweichen müssten. So können Sie Ihrem Auftrag nachkommen, die heiligen Schriften in der richtigen Reihenfolge durchzunehmen.

-
3. **Lernen der Schriftstellen und grundlegenden Lehren.** Sie können Wiederholungsübungen zu den Lernschriftstellen durchführen, die überall im Leitfaden und auch im Anhang zu finden sind. Sie können sich weitere Wiederholungsübungen ausdenken, die auf die besonderen Bedürfnisse und Interessen Ihrer Schüler zugeschnitten sind. Außerdem können Sie den variablen Tag zum Teil auch für Übungen nutzen, die den Schülern helfen, grundlegende Lehren noch einmal zu besprechen und besser zu verstehen.
 4. **Den bisherigen Stoff wiederholen.** Den Schülern hilft es, von Zeit zu Zeit auf das zurückzublicken, was sie in vorangegangenen Lektionen oder aus einem bestimmten Buch in den heiligen Schriften gelernt haben. Sie können den Schülern Gelegenheit geben, einen Grundsatz aus einer früheren Lektion zu erklären und zu erzählen, wie dieser sie beeinflusst hat. Sie können auch ein Quiz oder Lernaufgaben entwerfen, anhand derer der Lernstoff früherer Wochen wiederholt wird.
 5. **Unterbrechungen im Zeitplan berücksichtigen.** Schulische oder öffentliche Veranstaltungen, das Wetter und sonstige Umstände können dazu führen, dass Sie vielleicht einmal den Unterricht kürzen oder ausfallen lassen müssen. Solche Ausfälle lassen sich durch variable Tage ausgleichen.

Zeitplan für den Lehrer im Heimstudium

Dieser Leitfaden enthält 32 Lektionen für das Heimstudium, die den 32 Einheiten im *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Schülerleitfaden für das Seminar im Heimstudium* entsprechen. Passen Sie die Lektionen und den Zeitplan nach Bedarf an die Anzahl der Wochen an, die Ihnen für diesen Kurs zur Verfügung stehen.

Einheit	Lektion für das Heimstudium
Einheit 1	Tag 1: Der Erlösungsplan Tag 2: Der Abfall vom Glauben Tag 3: Lehre und Bündnisse 1 Tag 4: Die heiligen Schriften studieren <i>Lektion für den Lehrer: Der Erlösungsplan; Die heiligen Schriften studieren</i>
Einheit 2	Tag 1: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-20 Tag 2: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-26 Tag 3: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27-54; Lehre und Bündnisse 2 Tag 4: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55-65 <i>Lektion für den Lehrer: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-65; Lehre und Bündnisse 2</i>
Einheit 3	Tag 1: Lehre und Bündnisse 3 und 10 Tag 2: Lehre und Bündnisse 4 Tag 3: Lehre und Bündnisse 5 Tag 4: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67; Lehre und Bündnisse 6 und 7 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 3 bis 7 und 10; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67</i>
Einheit 4	Tag 1: Lehre und Bündnisse 8 und 9 Tag 2: Lehre und Bündnisse 11 und 12 Tag 3: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-75; Lehre und Bündnisse 13 Tag 4: Lehre und Bündnisse 14 bis 16 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 8 und 9; 11 bis 16; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-75</i>
Einheit 5	Tag 1: Lehre und Bündnisse 17 Tag 2: Lehre und Bündnisse 18 Tag 3: Lehre und Bündnisse 19:1-22 Tag 4: Lehre und Bündnisse 19:23-41 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 17 bis 19</i>

Einheit	Lektion für das Heimstudium
Einheit 6	Tag 1: Lehre und Bündnisse 20:1-36 Tag 2: Lehre und Bündnisse 20:38-67 Tag 3: Lehre und Bündnisse 20:37,68-84 Tag 4: Lehre und Bündnisse 21 bis 23 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 20 bis 23</i>
Einheit 7	Tag 1: Lehre und Bündnisse 24 bis 26 Tag 2: Lehre und Bündnisse 27 Tag 3: Lehre und Bündnisse 28 Tag 4: Lehre und Bündnisse 29:1-30 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 24 bis 29:30</i>
Einheit 8	Tag 1: Lehre und Bündnisse 29:31-50 Tag 2: Lehre und Bündnisse 30 bis 32 Tag 3: Lehre und Bündnisse 33 und 34 Tag 4: Lehre und Bündnisse 35 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 29:31-50; 30 bis 35</i>
Einheit 9	Tag 1: Lehre und Bündnisse 36 und 37 Tag 2: Lehre und Bündnisse 38 Tag 3: Lehre und Bündnisse 39 und 40 Tag 4: In Ohio <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 36 bis 40; In Ohio</i>
Einheit 10	Tag 1: Lehre und Bündnisse 41 Tag 2: Lehre und Bündnisse 42:1-29 Tag 3: Lehre und Bündnisse 42:30-93 Tag 4: Lehre und Bündnisse 43 und 44 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 41 bis 44</i>
Einheit 11	Tag 1: Lehre und Bündnisse 45:1-15 Tag 2: Lehre und Bündnisse 45:16-75 Tag 3: Lehre und Bündnisse 46 Tag 4: Lehre und Bündnisse 47 und 48 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 45 bis 48</i>
Einheit 12	Tag 1: Lehre und Bündnisse 49 Tag 2: Lehre und Bündnisse 50 Tag 3: Lehre und Bündnisse 51 und 52 Tag 4: Lehre und Bündnisse 53 bis 56 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 49 bis 56</i>

Einheit	Lektion für das Heimstudium
Einheit 13	Tag 1: Das Zentrum Zions Tag 2: Lehre und Bündnisse 57 Tag 3: Lehre und Bündnisse 58 Tag 4: Lehre und Bündnisse 59 <i>Lektion für den Lehrer: Das Zentrum Zions; Lehre und Bündnisse 57 bis 59</i>
Einheit 14	Tag 1: Lehre und Bündnisse 60 bis 62 Tag 2: Lehre und Bündnisse 63 Tag 3: Lehre und Bündnisse 64:1-19 Tag 4: Lehre und Bündnisse 64:20-43 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 60 bis 64</i>
Einheit 15	Tag 1: Lehre und Bündnisse 65 und 66 Tag 2: Lehre und Bündnisse 67 Tag 3: Lehre und Bündnisse 68 Tag 4: Lehre und Bündnisse 69 bis 71 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 65 bis 71</i>
Einheit 16	Tag 1: Lehre und Bündnisse 72 bis 74 Tag 2: Lehre und Bündnisse 75 Tag 3: Lehre und Bündnisse 76:1-49 Tag 4: Lehre und Bündnisse 76:50-80 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 72 bis 76:80</i>
Einheit 17	Tag 1: Lehre und Bündnisse 76:81-119; 77 Tag 2: Lehre und Bündnisse 78 bis 80 Tag 3: Lehre und Bündnisse 81 Tag 4: Lehre und Bündnisse 82 und 83 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 76:81-119; 77 bis 83</i>
Einheit 18	Tag 1: Lehre und Bündnisse 84:1-42 Tag 2: Lehre und Bündnisse 84:43-120 Tag 3: Lehre und Bündnisse 85 und 86 Tag 4: Lehre und Bündnisse 87 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 84 bis 87</i>
Einheit 19	Tag 1: Lehre und Bündnisse 88:1-40 Tag 2: Lehre und Bündnisse 88:41-69 Tag 3: Lehre und Bündnisse 88:70-141 Tag 4: Lehre und Bündnisse 89 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 88 und 89</i>

Einheit	Lektion für das Heimstudium
Einheit 20	Tag 1: Lehre und Bündnisse 90 bis 92 Tag 2: Lehre und Bündnisse 93 Tag 3: Lehre und Bündnisse 94 bis 96 Tag 4: Lehre und Bündnisse 97 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 90 bis 97</i>
Einheit 21	Tag 1: Lehre und Bündnisse 98 Tag 2: Lehre und Bündnisse 99 und 100 Tag 3: Lehre und Bündnisse 101:1-16 Tag 4: Lehre und Bündnisse 101:17-42 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 98 bis 101:42</i>
Einheit 22	Tag 1: Lehre und Bündnisse 101:43-101; 102 Tag 2: Lehre und Bündnisse 103 Tag 3: Lehre und Bündnisse 104 Tag 4: Lehre und Bündnisse 105 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 101:43-101; 102 bis 105</i>
Einheit 23	Tag 1: Lehre und Bündnisse 106; 107:1-20 Tag 2: Lehre und Bündnisse 107:21-38 Tag 3: Lehre und Bündnisse 107:39-100; 108 Tag 4: Lehre und Bündnisse 137 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 106 bis 108; 137</i>
Einheit 24	Tag 1: Lehre und Bündnisse 109 Tag 2: Lehre und Bündnisse 110 Tag 3: Lehre und Bündnisse 111 Tag 4: Lehre und Bündnisse 112 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 109 bis 112</i>
Einheit 25	Tag 1: Die Kirche zieht in den Norden Missouris Tag 2: Lehre und Bündnisse 113 und 114 Tag 3: Lehre und Bündnisse 115 und 116 Tag 4: Lehre und Bündnisse 117 bis 120 <i>Lektion für den Lehrer: Die Kirche zieht in den Norden Missouris; Lehre und Bündnisse 113 bis 120</i>
Einheit 26	Tag 1: Lehre und Bündnisse 121:1-10; 122 Tag 2: Lehre und Bündnisse 121:11-33 Tag 3: Lehre und Bündnisse 121:34-46 Tag 4: Lehre und Bündnisse 123; Die Errichtung Nauvoos <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 121 bis 123; Die Errichtung Nauvoos</i>

Einheit	Lektion für das Heimstudium
Einheit 27	Tag 1: Lehre und Bündnisse 124:1-83 Tag 2: Lehre und Bündnisse 124:84-145; 125 und 126 Tag 3: Lehre und Bündnisse 127; 128:1-11 Tag 4: Lehre und Bündnisse 128:12-25 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 124 bis 128</i>
Einheit 28	Tag 1: Lehre und Bündnisse 129; 130:1-11,22,23 Tag 2: Lehre und Bündnisse 130:12-21 Tag 3: Lehre und Bündnisse 131 Tag 4: Lehre und Bündnisse 132:1-33 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 129 bis 132</i>
Einheit 29	Tag 1: Lehre und Bündnisse 133:1-35 Tag 2: Lehre und Bündnisse 133:36-74 Tag 3: Lehre und Bündnisse 134 Tag 4: Lehre und Bündnisse 135 <i>Lektion für den Lehrer: Lehre und Bündnisse 133 bis 135</i>
Einheit 30	Tag 1: Die Nachfolge in der Präsidentschaft Tag 2: Der Auszug aus Nauvoo und der Zug durch Iowa; Lehre und Bündnisse 136:1-18 Tag 3: Lehre und Bündnisse 136:19-42 Tag 4: Die Handkarrenpioniere, 1856–1860 <i>Lektion für den Lehrer: Die Nachfolge in der Präsidentschaft; Der Auszug aus Nauvoo und der Zug in den Westen</i>
Einheit 31	Tag 1: Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows Tag 2: Das Hervorkommen der Köstlichen Perle Tag 3: Amtliche Erklärung 1 und die weitere Entwicklung der Tempelarbeit Tag 4: Lehre und Bündnisse 138 <i>Lektion für den Lehrer: Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows; Das Hervorkommen der Köstlichen Perle; Amtliche Erklärung 1; Lehre und Bündnisse 138</i>
Einheit 32	Tag 1: Die Organisationen und Programme der Kirche Tag 2: Amtliche Erklärung 2 Tag 3: Das Erlösungswerk beschleunigen Tag 4: Die Familie – eine Proklamation an die Welt <i>Lektion für den Lehrer: Die Organisationen und Programme der Kirche; Amtliche Erklärung 2; Das Erlösungswerk beschleunigen; Die Proklamation zur Familie; Der lebende Prophet</i>

Die Familie – eine Proklamation an die Welt

DIE FAMILIE EINE PROKLAMATION AN DIE WELT

DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT UND DER RAT DER ZWÖLF APOSTEL
DER KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

WIR, DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT und der Rat der Zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, verkünden feierlich, dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht.

ALLE MENSCHEN – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn oder eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung. Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung.

IM VORIRDISCHEN DASEIN kannten und verehrten die Geistsöhne und -töchter Gott als ihren Ewigen Vater und nahmen seinen Plan an, nach dem seine Kinder einen physischen Körper erhalten und die Erfahrungen des irdischen Lebens machen konnten, um sich auf die Vollkommenheit hin weiterzuentwickeln und letztlich als Erben ewigen Lebens ihre göttliche Bestimmung zu verwirklichen. Durch den göttlichen Plan des Glückseins können die Familienbeziehungen über das Grab hinaus Bestand haben. Heilige Handlungen und Bündnisse, die in einem heiligen Tempel zugänglich sind, ermöglichen es dem Einzelnen, in die Gegenwart Gottes zurückzukehren, und der Familie, auf ewig vereint zu sein.

DAS ERSTE GEBOT, das Gott Adam und Eva gab, bezog sich darauf, dass sie als Ehemann und Ehefrau Eltern werden konnten. Wir verkünden, dass Gottes Gebot für seine Kinder, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern, noch immer in Kraft ist. Weiterhin verkünden wir, dass Gott geboten hat, dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind.

WIR VERKÜNDEN, dass die Art und Weise, wie sterbliches Leben erschaffen wird, von Gott so festgelegt ist. Wir bekräftigen, dass das Leben heilig und in Gottes ewigem Plan von wesentlicher Bedeutung ist.

MANN UND FRAU tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. „Kinder sind eine Gabe des Herrn.“ (Psalm 127:3.) Eltern haben die heilige

Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, sich ihrer physischen und geistigen Bedürfnisse anzunehmen und sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. Mann und Frau – Mutter und Vater – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.

DIE FAMILIE ist von Gott eingerichtet. Die Ehe zwischen Mann und Frau ist wesentlich für seinen ewigen Plan. Kinder haben ein Recht darauf, im Bund der Ehe geboren zu werden und in der Obhut eines Vaters und einer Mutter aufzuwachsen, die die Ehegelübde in völliger Treue einhalten. Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind. Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung. Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen. Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen. Bei Bedarf leisten die Angehörigen Hilfe.

WIR WEISEN WARNEND DARAUF HIN, dass jemand, der die Bündnisse der Keuschheit verletzt, der seinen Ehepartner oder seine Nachkommen misshandelt oder missbraucht oder seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss. Weiter warnen wir davor, dass der Zerfall der Familie über die Menschen, Länder und Völker das Unheil bringen wird, das in alter und neuer Zeit von den Propheten vorhergesagt worden ist.

WIR RUFEN die verantwortungsbewussten Bürger und Regierungsvertreter in aller Welt auf, solche Maßnahmen zu fördern, die darauf ausgerichtet sind, die Familie als Grundeinheit der Gesellschaft zu bewahren und zu stärken.

Diese Proklamation wurde von Präsident Gordon B. Hinckley im Rahmen seiner Ansprache bei der Allgemeinen Versammlung der Frauenhilfsvereinigung gelesen, die am 23. September 1995 in Salt Lake City stattfand.



SEMINAR
UND INSTITUT

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

GERMAN

